LUSTAT Jahrbuch Kanton Luzern

2015

© 2015

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern
E-Mail: info@lustat.ch
www.lustat.ch

Wissenschaftliche Leitung	Norbert Riesen
Redaktionsteam	Isabelle Brunner, Lorenz Buchser, Simon Büchi, Eliane Degonda, Khanh Hung Duong, Roberto Frisullo, Alexander Hug, Angela Kaufmann, Edith Lang, Andrea Oppliger, Nathalie Portmann, Samuel Wegmann, Selma Wicki, Adrian Wüest, Agnes Zwimpfer
Informatik	Martin Furrer, Cuno Lanz, Adrian Wyrsch
Umschlag und Gestaltung	Henri Spaeti
Sachbearbeitung	Mirza Beciragic, Isabelle Durrer, Monika Hegglin
Statistische Grafiken und Tabellen	LUSTAT Statistik Luzern
© Kartogramme	Relief: SWISSTOPO, Wabern RAWI Kanton Luzern, Geoinformation und Vermessung LUSTAT Statistik Luzern
Fotos	Die Fotos wurden von den Gemeinden, von kantonalen Stellen, Firmen und Institutionen zur Verfügung gestellt. Zum Teil sind die Bilder dem Bildarchiv von LUSTAT Statistik Luzern entnommen.
Satz und Druckvorstufe	LUSTAT Statistik Luzern
Druck	Multicolor Print AG, Baar

ISSN 1663-4519
Printed in Switzerland 2015

Editorial

Norbert Riesen
Direktor

Mit Statistik lassen sich unzählige Fragen beantworten – sei dies zu Themen aus Bevölkerung und Gesellschaft, Raum und Umwelt oder Wirtschaft. Diese Verwendung trifft dann auch das Kernziel der öffentlichen Statistik. Es besteht darin, mit objektiven und qualitativ hochstehenden Daten und Informationen zum Aufbau von relevantem Wissen bei öffentlichen und privaten Entscheidungsträgerinnen und -trägern beizutragen. Die öffentliche Statistik leistet damit einen Beitrag zur Versachlichung der demokratischen Diskussion.

Ergänzend zur Aktualisierung bestehender Datenquellen sind die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 sowie die Resultate der kantonalen Bevölkerungsszenarien in die diesjährige Ausgabe eingeflossen. Der Bereich Energie wurde um kommunale Kennzahlen zu erneuerbaren Energien erweitert. In sämtlichen Bereichen wurden zudem die Auswertungen zur eidgenössischen Betriebszählung durch die Ergebnisse der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) abgelöst. Die STATENT liefert aktuelle Angaben zu volkswirtschaftlichen Kerngrössen wie Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigung. Sie stellt ein weiteres Beispiel dar, wie Registerdaten – hier insbesondere die Register der AHV-Ausgleichskassen – Direkterhebungen ablösen und so die Belastung der Auskunftsstellen vermindern können.

Um den grossen Datenschatz an statistischen Informationen bekannt zu machen, muss die öffentliche Statistik den sich wandelnden Informationsbedürfnissen und dem veränderten Kommunikationsverhalten der Gesellschaft Rechnung tragen. Dabei gilt es, die sich aus den technologischen Neuerungen ergebenden Chancen zu nutzen. So wird der mit der Lancierung der LUSTAT App im Jahr 2013 eingeschlagene Weg zur Stärkung der elektronischen Kommunikation 2015 mit der kompletten Überarbeitung des Webauftritts von LUSTAT konsequent weiterverfolgt. Aber auch im Printbereich garantiert die kantonale Statistik weiterhin zielgruppenspezifische Gefässe – von der statistischen Grundversorgung in Form des LUSTAT Jahrbuchs bis hin zu umfassenden Gesamtdarstellungen.

Das Generieren von spezifischem Planungs- und Steuerungswissen bildet auch 2015 einen Schwerpunkt der Tätigkeit von LUSTAT. So wird mit den in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) erarbeiteten und im ersten Halbjahr 2015 veröffentlichten Sozialindikatoren ein neues Instrument für ein kontinuierliches Sozialmonitoring im Kanton Luzern zur Verfügung stehen. Als weiteren Schwerpunkt werden wir uns in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Kulturdepartement intensiv mit der Konzeption des Luzerner Bildungsberichts befassen, welcher im zweiten Halbjahr 2016 in seiner zweiten Auflage erscheinen wird. Bereits im laufenden Jahr werden erste „Konzeptumsetzungen" in der Erweiterung des Online-Angebots sichtbar werden.

Ohne die Mitwirkung zahlreicher kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Stellen, privater Institutionen und engagierten Bürgerinnen und Bürger könnte das Jahrbuch nicht entstehen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Nun wünsche ich Ihnen im Namen des ganzen LUSTAT-Teams eine spannende und aufschlussreiche Lektüre und freue mich auf persönliche Kontakte.

Norbert Riesen

Direktor LUSTAT Statistik Luzern

Luzern, im März 2015

Inhalt

Editorial

Leitartikel
Genaues Hinsehen lohnt sich
Regierungsrat Marcel Schwerzmann
Vorsteher des Finanzdepartements

Statistische Bereiche

00 Basisinformationen 15
01 Bevölkerung 29
02 Raum und Umwelt 61
03 Arbeit und Erwerb 85
04 Volkswirtschaft 109
05 Preise 117
06 Industrie und Dienstleistungen 131
07 Land- und Forstwirtschaft 151
08 Energie 167
09 Bau- und Wohnungswesen 179
10 Tourismus 199
11 Mobilität und Verkehr 213
12 Geld, Banken und Versicherungen 233
13 Soziale Sicherheit 243
14 Gesundheit 269
15 Bildung und Wissenschaft 299
16 Kultur, Medien und Sport 337
17 Politik 357
18 Öffentliche Finanzen 383
19 Kriminalität und Strafrecht 425
20 Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile 435

Tabellen-, Abbildungs- und Stichwortverzeichnis 541

Regierungsrat Marcel Schwerzmann,
Vorsteher des Finanzdepartements

Genaues Hinsehen lohnt sich

Statistiken darf man nicht über-, aber auch nicht unterschätzen. Sie sind kein Ersatz für das eigene Urteil. Statistiken bieten aber Orientierung – und man muss sie mit Verstand lesen.

Täglich können die Bürgerinnen und Bürger viele Meinungen, Einschätzungen, Analysen oder Behauptungen über eine Vielzahl von Themen hören und lesen. Wer hat nun Recht? Jene, die gleich denken wie wir, das eigene Gefühl, das gesunde Augenmass, der Mainstream, der Trendsetter, die gewiefte PR-Abteilung, die Medien, der Politiker oder der Statistiker?

Bei der heutigen Informationsüberflutung sind für mich deshalb die Statistiken von LUSTAT ein wichtiges Informations- und Führungsinstrument. Wer mit ihnen umzugehen weiss, kann weniger leicht manipuliert werden. Auf den ersten Blick sind Statistiken meist nur nackte Zahlen. Wenn dann aber aus Zahlen interpretierbare Worte werden, können auch Lügen entstehen. Mit Zahlen lässt sich also viel anrichten, wenn sie für eigene Interessen oder Behauptungen (um)interpretiert werden. Zahlen, Statistiken sind das Eine, menschliches Verhalten, Wünsche und Sehnsüchte, die sich nicht in Zahlen fassen lassen, das Andere. Auch diese Werte sind wichtig für die Politikgestaltung.

Öffentliche Statistik ist eine Aufgabe des Staates. LUSTAT hat den Auftrag, diese professionell und unabhängig aufzubereiten. Das Jahrbuch 2015 ermöglicht einer breiten Öffentlichkeit, der Wirtschaft, den Gemeinden und dem Kanton, statistische Daten zugänglich zu machen. Ich verlasse mich dabei auf die Unabhängigkeit und die Professionalität der Statistikerinnen und Statistiker von LUSTAT. Sie müssen mit ihren Erhebungen und Analysen keinem Auftraggeber gefallen, sondern sind verpflichtet, „Facts and Figures" nicht beschönigend zu interpretieren, sondern realitätstreu abzubilden.

Das Jahrbuch ist mit seinen aussagefähigen und komprimierten Informationen eine unverzichtbare Grundlage für politische und wirtschaftliche Entscheidungen. Statistiken sind deshalb wichtig. Man muss sie sorgfältig pflegen und sich ihrer vernünftig bedienen. Ich wünsche eine spannende Lektüre, überraschende Einsichten und die richtigen Schlüsse für die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Marcel Schwerzmann
Regierungsrat

Nahe bei den Menschen

Welche Fragen brennen den Menschen zur Finanzpolitik des Kantons Luzern unter den Nägeln? Dazu gibt es auf den nächsten sieben Seiten "sieben mal drei" Fragen – und die Antworten vom Finanzdirektor. Ein Pulsfühlen, quer durch die Bevölkerung: Vom Meisterlandwirt über ein Rentnerehepaar, einem Direktor, Selbständigerwerbende und Angestellte bis hin zu spontanen Stimmen von der Strasse. Sie alle sind von einer gesunden Finanzpolitik abhängig.

Drei Fragen
Dr. Felix Howald, Direktor Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ, Luzern

Die Finanzpolitik soll wachstumsfördernd sein und die Wirtschaft nicht abwürgen. Wo steht diesbezüglich der Kanton Luzern?

Marcel Schwerzmann (MS): Unser Kanton belegt neuerdings den Spitzenplatz bei der Ansiedlung von Unternehmen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Es geht aber nicht nur um neue Unternehmen: Jene Firmen, die im Kanton Luzern ansässig sind, entwickeln sich dank der tiefen Steuerbelastung besser. Wer von diesen Firmen expandiert, macht dies meist im Kanton Luzern, was viele aktuelle Beispiele dokumentieren.

Die Halbierung der Unternehmenssteuern im Jahre 2012, was hat sie gebracht?

MS: Heute werden wir in der Schweiz und international als sehr attraktiver Standort für Unternehmen und Investitionen wahrgenommen. Bereits drei Jahre nach der Reduktion der Unternehmenssteuern fehlt uns vergleichsweise wenig, um wieder das Niveau vor der Halbierung zu erreichen. Der Erfolg des damals mutigen Schrittes wird in verschiedenen Bereichen sichtbar. Diese Ausgangslage ist auch ein Grund, weshalb die Konjunkturforscher unseren Kanton für 2015 in einer besseren Positionierung sehen als die übrige Schweiz.

Es wird derzeit viel von der Unternehmenssteuerreform III (USR) gesprochen. Wie ist unser Kanton positioniert, wenn die kantonal unterschiedlichen Besteuerungen von Unternehmensgewinnen in- und ausländischer Firmen abgeschafft werden?

MS: Wir haben uns mit der Halbierung der Gewinnsteuern einen entscheidenden Vorteil geschaffen. Es zahlt sich jetzt aus, dass wir die Hausaufgaben frühzeitig angepackt haben. Die Folgen, so wie sie heute aus der USR III bekannt sind, werden wir im Kanton Luzern stemmen – und bleiben auch in Zukunft bei der Unternehmensbesteuerung attraktiv.

Drei Fragen
Walter Schmidlin, Meisterlandwirt, Ruswil

In der Landwirtschaft muss man zuerst säen, um ernten zu können. Ist die Saat der neuen Luzerner Steuerpolitik aufgegangen? Wenn ja, in welchem Entwicklungsstadium steht sie?

MS: Finanzpolitik ist nie kurzfristig angelegt. Wer die Steuern massiv senkt, nimmt vorerst weniger ein. Wir haben stets gesagt, dass sich die Erfolge nach ungefähr fünf Jahren einstellen werden. Mit anderen Worten, die Früchte in der Finanzpolitik schmecken nur, wenn man sie auch reifen lässt. Verschiedene Indikatoren zeigen, dass diese Saat aufgeht, sei es im Rahmen von Firmenansiedlungen, der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Zunahme bei den Steuererträgen, aber auch generell bei einem positiven Imagewandel für unseren Kanton.

Ich wünsche mir manchmal mehr Augenmass statt teuren, ineffizienten bürokratischen Perfektionismus für die Landwirtschaft.

MS: Ineffizienter Bürokratismus darf in einem dynamischen Staat nichts verloren haben. Auch ein perfekter Staat ist kein Ziel, weil reiner Perfektionismus überall einschränkt. Oft sind der gesunde Menschenverstand und Vertrauen gefragt. Wer aber Leistungen vom Staat bezieht, muss diese klar ausweisen und seinen Anspruch korrekt und nachvollziehbar dokumentieren können. Diese Kontrollen werden leicht als Bürokratismus verstanden, sind aber gegenüber dem Steuerzahler zwingend notwendig.

Den Gemeinden geht es in ihrer Gesamtheit gut, aber lässt sich dies auch statistisch beweisen?

MS: Ja, die Steuerkraft der Gemeinden ist seit 2008 wieder leicht angestiegen. Die Luzerner Gemeinden verbuchten 2013 ordentliche Gemeindesteuern von gut einer Milliarde Franken, ein Plus zum Vorjahr von 5,2 Prozent (damit wurde der Rückgang um 4,1 Prozent aus dem Jahre 2012 mehr als kompensiert). Die Steuerkraft erhöhte sich um 1,8 Prozent auf 1'448 CHF pro Einwohner/in. Zudem lösen die Gemeinden heute viele Aufgaben zweckmässiger, effizienter und damit auch kostengünstiger als noch vor 10 oder 15 Jahren. Die Gemeinden haben wir bereits im letzten Sparpaket entlastet - und jetzt mit "Leistungen und Strukturen II" erneut mit 85,9 Millionen Franken (zur Gesamtplanung bis 2017).

Fact: Die Bevölkerung des Kantons Luzern wuchs in den letzten 10 Jahren schneller als der Aufwand der Gemeinden; der konsolidierte laufende Aufwand pro Kopf war rückläufig.

Drei Fragen
Niklaus (Knox) Troxler, Grafiker, Willisau

Das Lied vom Sparen höre ich schon, seit ich denken kann.

MS: Ja, und es wird immerwährend seine Gültigkeit behalten. Wenn der Staat nicht ständig auf die Ausgabenbremse steht, werden dauernd neue Begehrlichkeiten gestellt, die auch finanziert werden müssen. Die Folge davon sind höhere Steuern und ein Abgleiten in die Schuldenwirtschaft. Wer die Politik der knappen Kassen aufgibt, kann vielleicht kurzfristig Applaus holen, hinterlässt aber eine grosse Last für nachfolgende Genrationen. Das wäre in meinen Augen keine verantwortungsvolle und nachhaltige Politik.

Stets wird von nachhaltiger Finanzpolitik gesprochen. Mir scheint es manchmal eher "Hüst und Hott" zuzugehen.

MS: In der politischen Diskussion mag dieser Eindruck tatsächlich entstehen. Es ist das gute Recht jeder Partei, Forderungen zu stellen und zu kritisieren. Entscheidend ist aber, wo sich Mehrheiten bilden und wohin dann der Kurs tatsächlich führt. Der eingeschlagene Weg ist nach wie vor richtig und wird von einer grossen Mehrheit mitgetragen. Für die Zielerreichung ist aber ein kleiner Umweg nötig. Die klare und bisher erfolgreiche Strategie wird deswegen nicht geopfert. Wir haben immer noch einen Volksauftrag zu erfüllen.

Gibt es aus der Steuerpolitik der letzten Jahre eine zentrale Erkenntnis?

MS: Ja, trotz massiven Steuersenkungen ist das Substrat nicht zurückgegangen, sondern stabil geblieben. Der eingeschlagene Weg erweist sich deshalb als richtig, weil unser Kanton eindeutig stärker geworden ist. Falsch wäre, die Geduld zu verlieren, jetzt auf halbem Wege umkehren zu wollen, oder die Schuldenbremse zu lockern.

Fact: Zwischen 2007 und 2012 hatten sich die Rechnungsergebnisse im Total der Gemeinden Jahr für Jahr verschlechtert. 2013 wurde diese Entwicklung gestoppt und erstmals wieder ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt.

Drei Fragen
Cindy Schwab, Kauffrau, Oberkirch

Von meinen Eltern habe ich gelernt, nicht mehr auszugeben, als ich einnehme. Weshalb kapiert die Politik diesen einfachen Grundsatz nicht?

MS: Ja, die Frage ist berechtigt. Das Problem wäre gelöst, wenn alle Politikerinnen und Politiker mit dem öffentlichen Geld so umgehen würden, wie wenn es ihr eigens wäre. Wer die wichtigsten Tugenden im Geldumgang einhält, selbstverantwortlich und vorausschauend handelt, nicht bei jedem Wunsch und jeder Versuchung gleich einknickt oder Luxuslösungen dem Zweckmässigen vorzieht, riskiert nicht auf dem letzten Zacken zu laufen oder sich zu verschulden. Das haben auch die Politikerinnen und Politiker gelernt, nur halten sich nicht alle daran.

Die meisten jungen Menschen verstehen "Bahnhof", wenn sie Steuer- oder Finanzpolitik hören.

MS: Diese Feststellung mussten wir auch bei den beiden letzten Bevölkerungsbefragungen machen, dass es "hartes Brot" ist, Finanzpolitik einfach zu erklären. Die Menschen hören fast täglich Informationen über die Finanzpolitik, ob vom Ausland, der Eigenossenschaft oder aus der eigenen Wohngemeinde. Und da gibt es eben noch die kantonale Finanz- und Steuerpolitik, übrigens 26 unterschiedliche in unserer föderalen Schweiz. Da müssen wir punkto Verständlichkeit noch dazulernen, denn die Bürgerinnen und Bürger wollen eine einfache Sprache und nichts Verklausuliertes hören. Die komplexe Finanzpolitik einfacher zu erklären, diesen Ball nehme ich auf!

Immer diese Streitereien in der Politik, wenn es ums Geld geht. Das nervt. Was tun Sie dagegen?

MS: Die Auseinandersetzungen sind notwendig für den Meinungsbildungsprozess und gehören zu einem demokratischen System. Politische Positionen lassen sich also nicht verordnen, sondern sie werden verhandelt und letztlich durch Mehrheiten bestimmt. Ich verstehe aber, dass sich die Menschen in erster Linie für Lösungen interessieren – und nicht für politische Inszenierungen oder Streitereien.

Fact: Die Nettoschuld des Kantons Luzern nahm von über 2 Milliarden Franken im Jahr 2003 auf 380 Millionen Franken im Jahr 2013 ab. Dazu beigetragen haben insbesondere der SNB-Golderlös und die hohen Ertragsüberschüsse der Jahre 2005 bis 2010.

Drei Fragen
Josef und Frieda Steiger-Fischer, Rentner, Triengen

Wir haben ein Leben lang Steuern entrichtet und in die Sozialwerke einbezahlt. Die Renten sollten deshalb nur zur Hälfte besteuert werden.

MS: Ich bin mir der Verdienste der älteren Generation dankbar bewusst. Dieser Generation ist es in der überwiegenden Mehrheit finanziell noch nie so gut gegangen wie heute. Grundlage für die Besteuerung ist nicht das Alter, sondern die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und dort wo notwendig, hilft der Staat mit Ergänzungsleistungen. Eine Halbierung des Steuertarifes für Rentenzahlungen ist deshalb kein Ziel.

Herr Schwerzmann, wie war das früher mit der roten Laterne, die Luzern bei den Steuern viele Jahre getragen hat?

MS: Nun, das ist tempi passati. Freuen wir uns doch einfach, dass diese Zeiten vorbei sind. Niemand möchte mehr in die Zeit vor der Jahrtausendwende zurück, als der Kanton Luzern noch in der "Gruppe der roten Laternenträger" mitmarschierte und unter der Schuldenwirtschaft ächzte. Wenn wir aber leichtfertig an der Schuldenbremse schrauben, dürfen wir nicht erstaunt sein, wieder in die Schuldenwirtschaft abzugleiten und Steuererhöhungen in Kauf nehmen zu müssen. Dies gilt es mit allen Mitteln zu verhindern – und ich glaube, die Politik versteht diese Botschaft.

Finanzpolitik allein macht noch keinen Staat aus.

MS: Ja, aber eine solide Finanzsituation schafft die Voraussetzung, auch in anderen, ebenfalls relevanten Bereichen wie der Gesundheitsversorgung, dem Bildungswesen, der Infrastruktur oder dem Sicherheitsbereich gut zu sein. Wir haben in den letzten Jahren auf der ganzen Linie spürbare Fortschritte erzielt, was die Gesamtattraktivität des Kantons erhöht. Dies hat auch dazu geführt, dass wir seit den letzten Jahren schweizweit ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum verzeichnen. Das ist wiederum wichtig für den Arbeitsmarkt, denn Firmen suchen qualifiziertes, leistungsbereites Personal.

Fact: Die Investitionsausgaben des Kantons Luzern lagen in den letzten 10 Jahren im Schnitt bei rund 300 Millionen Franken pro Jahr. Grosse Investitionsprojekte sind beispielsweise der Ausbau der Zentralbahn, der Neubau der Universität Luzern und die Neugestaltung des Seetalplatzes.

Drei Fragen
Laila Dos Santos-Barone, Logistikerin, Sursee

Von der Steuerpolitik haben in den letzten Jahren vor allem die Unternehmen profitiert und die gewöhnlichen Steuerzahler sind leer ausgegangen.

MS: Nein, profitiert haben zu drei Vierteln die natürlichen und zu einem Viertel die juristischen Personen. Oder in konkreten Zahlen: Aus den drei Steuergesetzrevisionen 2005, 2008 und 2011 betrugen die Entlastungen insgesamt 450 Millionen Franken, davon 334 Millionen für die natürlichen und 116 Millionen Franken für die juristischen Personen.

Was ist für Sie wichtiger, tiefe Steuern oder sichere Arbeitsplätze?

MS: Tiefe Steuern sichern Arbeitsplätze. Ich trete auch gerne den Beweis an: Seit Jahren rangiert beim "Sorgenbarometer von Herr und Frau Schweizer" der Verlust des Arbeitsplatzes zuoberst, obwohl es uns wirtschaftlich gut geht. LUSTAT hat neulich publiziert, dass zwischen 2008 und 2012 ein Rekordwert mit total 10'000 neuen Vollzeitstellen im Kanton Luzern geschaffen wurden. Mit guten politischen Rahmenbedingungen, wozu die Steuerbelastung gehört, wollen wir Arbeitsplätze sichern und die Steuern tief halten. Ohne Arbeitsplätze kein Wachstum, keinen Wohlstand, dafür ein Staat, der seinen Leistungen nicht mehr nachkommen kann. Das will Gott sei Dank niemand.

Was wünschen Sie sich finanzpolitisch für die Zukunft, Herr Schwerzmann?

MS: Zuerst, dass wir für alle Menschen ein tragbares Steuerniveau behalten können. Ich wünsche mir aber auch, dass wir in unserem Kanton genügend Platz für innovative Unternehmen bieten können. Dazu gehören Büroräumlichkeiten, die grösser als 500 Quadratmeter sind und finanzierbares Bauland, das nicht zur Mangelware werden darf. Wir müssen zudem aufpassen, dass wir Erreichtes nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, denn Rechtssicherheit und stabile Steuern sind wichtige Planungsinstrumente für ansiedlungswillige Firmen, wie auch für bereits ansässige Unternehmen, welche vor Neuinvestitionen oder Umstrukturierungen stehen.

Fact: Mit der Finanzreform 2008 wurde das Kantonsspital Luzern in eine eigenständige öffentlich-rechtliche Anstalt ausgegliedert. Dadurch sank die Zahl der Kantonsangestellten und der Personalaufwand in der Staatsrechnung reduzierte sich deutlich.

Drei Fragen von der Strasse

In 15 Jahren, also 2030, wo stehen wir bei den Steuern im Kanton Luzern?

MS: Ich weiss nicht, wo wir in 15 Jahren stehen, ich weiss aber, wo wir vor 15 Jahren gestanden sind. Seither konnten die Schulden um mehr als 74 Prozent abgetragen werden. Alle natürlichen Personen haben mindestens von 21 Prozent tieferen Steuern profitiert. Von der Schlussgruppe bei den natürlichen Personen sind wir ins gute Mittelfeld vorgerückt und bei der Unternehmensbesteuerung sind wir seit zwei Jahren an der Spitze. Zudem haben wir die Vermögenssteuern halbiert.

Gibt es eine Gerechtigkeit bei den Steuern?

MS: Es ist die Aufgabe des Staates, die Menschen nach ihrer wirtschaftlichen Stärke zu besteuern. Eine absolute Gerechtigkeit wird es insofern nie geben, als jeder Mensch individuell ist und daher jeder spezielle Bedürfnisse geltend machen könnte. Wir haben aber ein sehr komplexes Regelwerk, welches auf viele Begebenheiten Rücksicht nimmt. Einst stand eine Steuer für Pferdehalter zur Diskussion, die aber aufgrund der Lobby keine politische Mehrheit fand. Mit Blick auf die Steuergerechtigkeit ist es schier unmöglich, dies einem Hundehalter erklären zu müssen, der für sein kleines Hündchen jedes Jahr Hundesteuern bezahlen muss.

Immer wieder heisst es, dass bei den Falschen gespart wird?

MS: Nun, dieser Vorwurf ist so alt wie die Spardiskussion selber. Wir müssen dem Notwendigen eine Stimme geben, Fehlanreize minimieren und sehr genau hinschauen, was mit dem Steuerfranken passiert. Dies muss ohne Rücksicht auf den Massengeschmack möglich sein und nicht bereits zu Beginn die meisten Bereiche "tabuisieren", denn jede Ausnahme schafft Lust auf weitere Ausnahmen. Wir müssen auch aufpassen, dass der Kampf um staatliche Umverteilung nicht in politische Tauschprozesse mündet. Diese Politik hat das Risiko, dass zur Befriedigung der vielfältigen politischen Ansprüche immer mehr Gesellschaftsgruppen in den Genuss staatlicher Unterstützung kommen, ohne dass sie effektiv darauf angewiesen sind. Dies gilt es in jedem Fall zu verhindern.

Fact: Der mittlere Steuerfuss der Luzerner Gemeinden lag 2010 mit 1,82 Einheiten so tief wie nie seit Beginn der Datenreihe im Jahr 1980; 2014 lag er mit 1,88 Einheiten wieder etwas höher. 2003 hatte er 1,96 Einheiten betragen.

BASISINFORMATIONEN

00

00.1 Öffentliche Statistik

- Funktion der öffentlichen Statistik
- Rechtsgrundlagen der öffentlichen Statistik

00.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

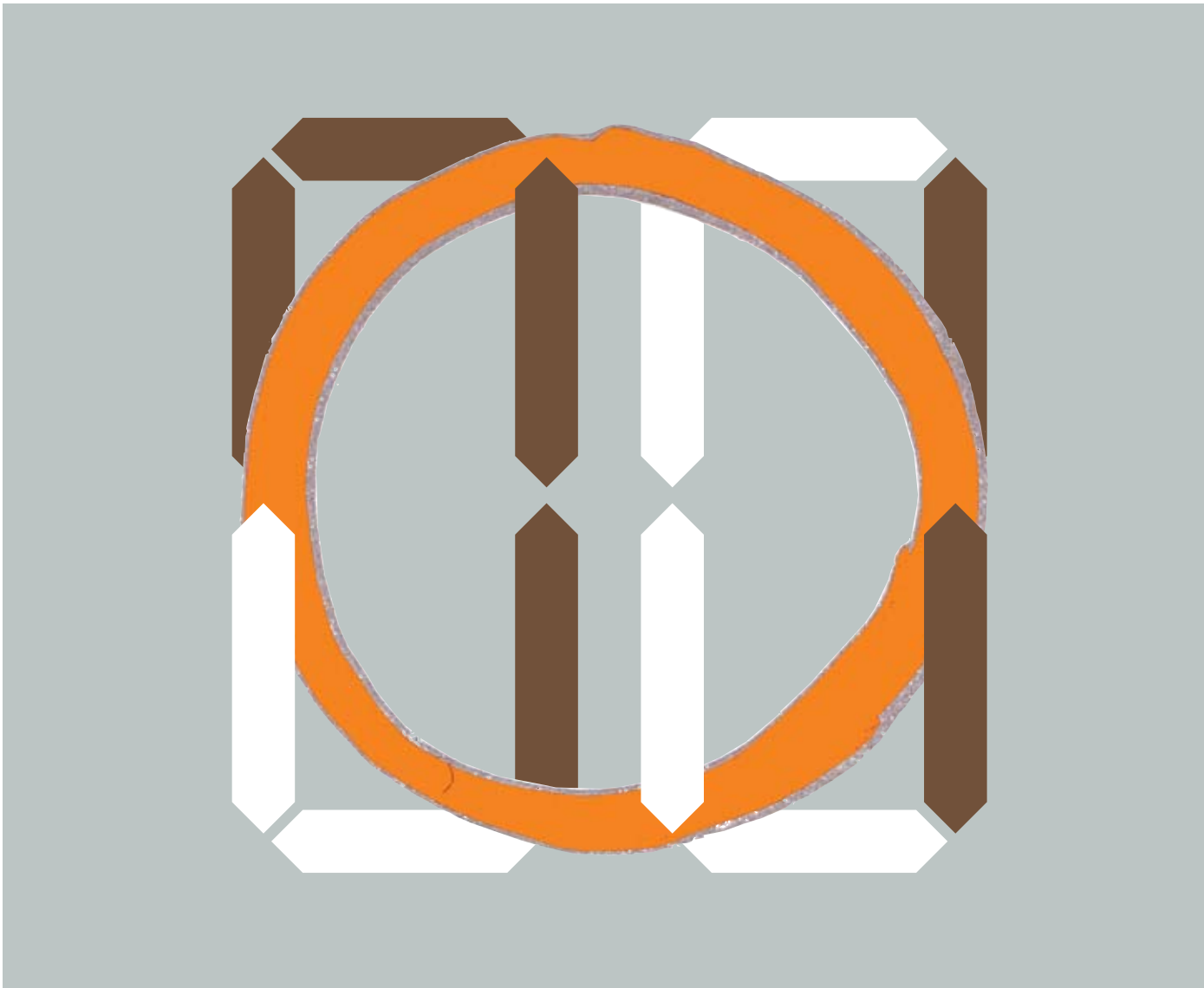
- Zugang zur Information
- Bereiche der öffentlichen Statistik
- Lesehilfen

00.3 Raumgliederungen

- Grossregionen der Schweiz
- Agglomeration
- Gemeinden
- Analyseregionen
- Regionale Entwicklungsträger
- Gemeindetypen

00.4 Auskunftsstellen

- Bundesstatistikstellen
- Regionale Statistikstellen
- Internationale Statistikstellen



00.1 Öffentliche Statistik

Funktion der öffentlichen Statistik

Die schweizerische Gesellschaft baut auf den Prinzipien der Demokratie und der marktwirtschaftlichen Ordnung auf. Deshalb sind möglichst umfassende Informationen über alle relevanten Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Umwelt- und Gesellschaftsphänomene von zentraler Bedeutung.

Die Statistik arbeitet mit dem quantifizierbaren Teil dieser Informationen. Sie trägt dazu bei, die Unsicherheit bei allen komplexen Entscheidungsprozessen zu vermindern beziehungsweise kalkulierbar zu machen. Sie dient der Gewährleistung und Stärkung der Demokratie, indem sie einen Beitrag zur Transparenz wichtiger Sachverhalte leistet, wodurch unter anderem die Versachlichung der politischen Diskussion unterstützt wird. Dies begründet auch den Anspruch der Bürgerinnen und Bürger sowie der Öffentlichkeit, dass die öffentliche Statistik objektive und unabhängige Informationen erarbeitet.

Die öffentliche Statistik erzeugt zudem einen nicht unbedeutenden Teil des Wissens, das in unseren Bildungsinstitutionen vermittelt wird, und ist eine unentbehrliche Grundlage für die wissenschaftliche Forschung. Ausserdem kommt der öffentlichen Statistik eine wichtige Funktion als Teil des kollektiven Gedächtnisses zu.

Die öffentliche Statistik veröffentlicht für alle Lebensbereiche mit gesellschaftlicher Relevanz Informationen, die unter anderem folgenden Zielen dienen:

- Orientierung der Öffentlichkeit,
- Entscheidvorbereitung für die Entscheidungsinstanzen auf allen Staatsebenen,
- Meinungsbildung aller Kreise, die an staatlichen Entscheiden beteiligt sind (Bürger und Bürgerinnen, Verbände, Parteien),
- Früherkennung von Entwicklungen (Monitoring),
- Führung durch quantitative Zielvorgaben (Controlling),
- Messung des Grads der Zielerreichung und Wirksamkeit von Massnahmen (Evaluation),
- Erarbeiten von Szenarien und Prognosen,
- Abstützen von Forschungsprojekten und Planungsgrundlagen mit empirischen Basisdaten,
- Wissensvermittlung im Bildungsbereich.

Die öffentliche Statistik liefert Mehrzweck-Informationen. Als Trägerin einer staatlichen Infrastrukturaufgabe fördert sie das Verständnis für die gesellschaftliche Lage und Entwicklung. Einerseits steht sie der Regierung, Verwaltung und dem Parlament als Informationsquelle zur Verfügung, anderseits bildet sie in der modernen Demokratie ein unverzichtbares Instrument für die politische Willensbildung der breiten Öffentlichkeit.

Statistik ist eine universell anwendbare Methodenwissenschaft. Sie dient der Gewinnung empirischer Informationen über die Wirklichkeit und bedient sich hierzu quantitativer Verfahren. Als Statistik wird der wissenschaftliche Zweig bezeichnet, der sich mit Massenerscheinungen befasst. Über die Beobachtung von Einzelerscheinungen gelangt die Statistik durch systematische Gliederung und einen Verdichtungsprozess zu allgemeinen Aussagen.

Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik (BFS) und die Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT) haben gemeinsam eine Statistik-Charta im Sinn eines Berufskodexes erarbeitet. Darin werden Grundprinzipien formuliert, denen sich die öffentliche Statistik der Schweiz verpflichtet fühlt. Näheres zur Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz unter: www.corstat.ch

Rechtlicher Rahmen der kantonalen öffentlichen Statistik

Der Grundauftrag der öffentlichen Statistik des Kantons Luzern leitet sich aus dem Statistikgesetz (SRL 28a) vom 13. Februar 2006 ab. Auf dieser Basis erstellt LUSTAT für jede Legislaturperiode ein statistisches Mehrjahresprogramm über die gesamten statistischen Tätigkeiten des Kantons, welches vom Regierungsrat verabschiedet wird.

Damit die genannten Ziele erreicht werden, muss die öffentliche Statistik folgende Kriterien erfüllen:

- Aktualität,
- Vergleichbarkeit in der Zeit (Kontinuität),
- Vergleichbarkeit im Raum (regional, national, international),
- Repräsentativität sowie Genauigkeit der Messmethode,
- bestmögliche, verzerrungsfreie und nicht von Partikularinteressen gelenkte Annäherung an die Wirklichkeit (Unabhängigkeit und Unparteilichkeit),
- Anwendung professioneller Standards und wissenschaftlicher Methoden,
- Nachvollziehbarkeit der Ermittlung der Ergebnisse (Objektivität und Dokumentation),
- Flexibilität der Auswertungen,
- Sicherstellung des Zugangs zu den Ergebnissen (Öffentlichkeitsprinzip),
- Verbreitung der Ergebnisse in benutzergerechter Form,
- Verknüpfbarkeit von Statistiken aus verschiedenen Bereichen (Kohärenz).

Neben diesen benutzerseitigen Anforderungen sind mit gleichem Gewicht auch die Anforderungen der Datenlieferanten zu berücksichtigen, insbesondere hinsichtlich der

- Rechtmässigkeit der Datenbeschaffung,
- Verhältnismässigkeit der Datenbeschaffung im Sinn eines möglichst schonenden, transparenten und die Persönlichkeit der Betroffenen schützenden Vorgehens,
- Sicherung des Datenschutzes.

Das Abbild der Wirklichkeit, das die Statistik zu liefern vermag, kann selbstverständlich nicht ein vollständiges sein. Statistisch-methodische Probleme, erhebungstechnische und -psychologische Hindernisse einerseits sowie die Tatsache andererseits, dass auch statistisch nicht fassbare qualitative Aspekte ein entscheidendes Informationselement darstellen, bestimmen die Grenzen der Statistik.

Verhaltenskodex Europäische Statistiken

Das statistische Amt der EU (EUROSTAT) hat einen Verhaltenskodex für die nationalen und gemeinschaftlichen Statistikstellen erarbeitet. Er wurde verkündet in der Empfehlung der Kommission vom 25. Mai 2005 zur Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen Statistikstellen der EU. Der Kodex gründet auf einer gemeinsamen Definition der Qualität der Statistiken und hat alle relevanten Bereiche zum Gegenstand: vom institutionellen Umfeld über die Verfahren der statistischen Produktion bis hin zur amtlichen europäischen Statistik. Der Kodex hat mit der Unterzeichnung der bilateralen Verträge im Bereich Statistik auch für die Schweiz Gültigkeit erlangt.
www.epp.eurostat.ec.europa.eu

Datenbasis für weitere Auswertungen

LUSTAT Statistik Luzern verfügt über eine langjährige breite Datenbasis zu den einzelnen Bereichen der öffentlichen Statistik. Individuelle Auswertungen für verschiedene Zeitperioden und Raumeinheiten sind bei LUSTAT Statistik Luzern erhältlich.

Rechtsgrundlagen der öffentlichen Statistik

Bund

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999, Artikel 65
Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 9. Oktober 1992
Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik vom 30. Juni 1993
Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993
Bundesgesetz über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsgesetz) vom 22. Juni 2007
Verordnung über die Eidgenössische Volkszählung (Volkszählungsverordnung) vom 19. Dezember 2008
Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister (Registerharmonisierungsgesetz, RHG) vom 23. Juni 2006
Registerharmonisierungsverordnung (RHV) vom 21. November 2007
Bundesgesetz über den Datenschutz vom 19. Juni 1992

Kanton

Kantonales Statistikgesetz vom 13. Februar 2006
Statistikverordnung vom 11. Dezember 2007
Verordnung über die Errichtung, Organisation und Finanzierung der zentralen Statistikstelle vom 15. Juni 2007
Verordnung über die Gebühren für statistische Dienstleistungen der zentralen Statistikstelle vom 11. Dezember 2007
Verordnung über die Bevölkerungsstatistik vom 22. November 2011
Verordnung über die kantonalen Bevölkerungsbefragungen vom 5. März 2013
Verordnung über die Gemeindefinanzstatistik vom 3. März 2009
Verordnung über die Steuerstatistik vom 3. März 2009
Verordnung über die Spitex-Statistik vom 3. März 2009
Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register vom 25. Mai 2009
Verordnung zum Registergesetz vom 27. November 2009
Gesetz über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz) vom 2. Juli 1990

00.2 Konzept des statistischen Jahrbuchs

Lesehilfen

Kommentare, Begriffe, Hinweise

In der Vorspalte werden folgende drei Arten von Informationen mitgeführt:
- kurze Kommentare,
- theoretische Erläuterungen,
- Hinweise auf andere Teile des Jahrbuchs.

Symbole und Farben

Für jeden statistischen Bereich wurde ein eigenes Symbol entwickelt, das auf den Seiten des betreffenden Bereichs erscheint. Bereiche, die demselben Hauptbereich angehören, wurden mit derselben Farbkombination gekennzeichnet. Der Raumbezug der gelieferten Information wird bei jeder Tabelle oder Grafik im Titel in oranger Farbe angezeigt.

Rundungsdifferenzen

In den Tabellen werden Einzelwerte im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet. Die Totalbeträge können deshalb geringfügig von der Summe der Einzelwerte abweichen. Sind in Tabellen Einzelwerte einer Summe nicht abschliessend aufgeführt, wird dies mit „davon" bezeichnet.

Zeichenerklärung

Es werden in den Tabellen die folgenden Zeichen verwendet:
- Ein Strich (–) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt.
- Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Einheit (jedoch grösser als absolut null).
- Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich war oder aus statistischen oder mathematischen Gründen weggelassen wurde.
- Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen steht für den Durchschnitt zweier Jahre oder für eine das Kalenderjahr übergreifende Zeitperiode (z.B. Schuljahr 2014/2015).

Zugang zur Information

Die Verbreitung der statistischen Information im Bereich der öffentlichen Statistik erfolgt über verschiedene Medien (Online und Print). Damit soll den unterschiedlichen Bedürfnissen der unterschiedlichen Benutzergruppen optimal entsprochen werden. Im Printbereich erfolgt die Berichterstattung über die themenspezifischen Fachpublikationen sowie die bereichsübergreifenden Publikationen, zu denen auch statistische Jahrbücher zählen.
Statistische Jahrbücher erleichtern den Zugang zum Datenschatz der öffentlichen Statistik und stellen ein wichtiges Element des Informationssystems dar. Sie haben als Hauptziel, konzise Informationen über alle statistischen Bereiche zu liefern, und wenden sich somit an ganz unterschiedliche Lesersegmente.

Das statistische Jahrbuch soll
- das rasche Auffinden der wichtigsten Daten in allen statistischen Bereichen ermöglichen,
- Zeitreihen verfügbar machen, welche die Beobachtung der zeitlichen Entwicklung erlauben,
- den Vergleich mit anderen Räumen durch entsprechende räumliche Übersichten gestatten,
- den Einstieg in das verfügbare statistische Material erleichtern, indem neben Kurzkommentaren, methodischen und begrifflichen Erläuterungen auch Auskunftsstellen zur Erschliessung weiterführender Informationen vermittelt werden.

Bereiche der öffentlichen Statistik

In Anlehnung an die thematische Gliederung der Bundesstatistik und deren Bezeichnungen ist das vorliegende Jahrbuch in 19 statistische Themenbereiche gegliedert, die sich zu vier übergeordneten Hauptbereichen zusammenfassen lassen.

Bevölkerung

01 Bevölkerung
03 Arbeit und Erwerb
13 Soziale Sicherheit
14 Gesundheit

Raum und Umwelt

02 Raum und Umwelt
08 Energie
09 Bau- und Wohnungswesen
11 Mobilität und Verkehr

Wirtschaft

04 Volkswirtschaft
05 Preise
06 Industrie und Dienstleistungen
07 Land- und Forstwirtschaft
10 Tourismus
12 Banken und Versicherungen
18 Öffentliche Finanzen

Gesellschaft

15 Bildung und Wissenschaft
16 Kultur, Medien, Sport und Informationsgesellschaft
17 Politik
19 Kriminalität und Strafrecht

Bereichsübergreifende Informationen

00 Basisinformationen
20 Kantonsprofil, Gemeinde- und Regionsprofile, Profile der regionalen Entwicklungsträger (RET)

00.3 Raumgliederungen

In der öffentlichen Statistik kommt der räumlichen Vergleichbarkeit statistischer Resultate grosse Bedeutung zu. Das Instrument für die Regionalisierung statistischer Daten ist die Raumgliederung, das heisst die Einteilung geografischer Einheiten in Teilräume. Um dem Anspruch nach Vergleichbarkeit gerecht zu werden, kommen wo immer möglich Raumgliederungen zur Anwendung, die auch in der Zeit eine Konstanz aufweisen.

Raumgliederungen lassen sich in die folgenden Typen einteilen:

- Institutionelle Gliederungen: Schweiz, Kantone, Bezirke (Ämter), Gemeinden,
- Regionalpolitische Gliederungen: Raumplanungsregionen (Entwicklungsträger), IHG-Regionen (IHG: Investitionshilfegesetz zur Förderung der Berggebiete), wirtschaftliche Erneuerungsgebiete, grenzüberschreitende Regionen,
- Analyseregionen: Grossregionen, Sprachgebiete, MS-Regionen (MS: mobilité spatiale), Agglomerationen und Metropolitanräume,
- Räumliche Typologien: Gemeindetypologie (nach dem Zentrum-Peripherie-Modell),
- Infrakommunale Einheiten: Quartiere, raumbezogene Daten (Punkte).

Die im LUSTAT Jahrbuch verwendeten Raumeinheiten sind neben dem Kanton Luzern die Gemeinden, die Analyseregionen, die regionalen Entwicklungsträger (RET-Regionen), die Wahlkreise, die Agglomeration Luzern, die Kantone der Schweiz, die sieben Grossregionen der Schweiz sowie die Gesamtschweiz.

Die Raumgliederung der Schweiz
In der vom BFS herausgegebenen Publikation „Die Raumgliederung der Schweiz" werden die theoretischen Hintergründe erläutert und alle Gemeinden der Schweiz nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Räumen aufgelistet.
Bezug:
Bestellnummer 001-0034,
order@bfs.admin.ch

Die sieben Grossregionen der Schweiz

Zu statistischen Analyse- und Vergleichszwecken hat das BFS sieben Grossregionen auf dem Niveau II der europäischen Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (NUTS) festgelegt. Basis für die Bildung der Grossregionen sind gemäss den Anforderungen des europäischen statistischen Amts (EUROSTAT) institutionelle Einheiten (in der Schweiz die Kantone). Das BFS versucht, bei der Regionalisierung von statistischen Resultaten jeweils mindestens für die Grossregionen repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Diese Zielsetzung wird bereits bei der Konzeption der Erhebungen berücksichtigt (Stichprobenpläne).

Région lémanique (Genferseeregion):
Kantone VD, VS, GE

Espace Mittelland:
Kantone BE, FR, SO, NE, JU

Nordwestschweiz:
Kantone BS, BL, AG

Zürich:
Kanton ZH

Ostschweiz:
Kantone GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG

Zentralschweiz:
Kantone LU, UR, SZ, OW, NW, ZG

Tessin:
Kanton TI

Kantone

Um den Kanton Luzern im schweizerischen Kontext besser situieren zu können, werden in den meisten Bereichen dieses Jahrbuchs die wichtigsten, vergleichbaren Kennzahlen zu allen 26 Kantonen der Schweiz veröffentlicht. Im Tourismusbereich werden ausgewählte Fremdenverkehrsorte für den räumlichen Vergleich herangezogen.

Gemeinden

Die Auswertungen werden unabhängig vom Zeitpunkt der jeweils aktuellsten Datenerhebung in diesem Jahrbuch nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 2015 abgebildet.

1051	Adligenswil	1010	Escholzmatt-Marbach	1061	Luzern	1041	Schongau
1021	Aesch	1128	Ettiswil	1062	Malters	1143	Schötz
1121	Alberswil	1129	Fischbach	1091	Mauensee	1008	Schüpfheim
1122	Altbüron	1004	Flühli	1063	Meggen	1066	Schwarzenberg
1123	Altishofen	1130	Gettnau	1064	Meierskappel	1102	Sempach
1022	Altwis	1085	Geuensee	1136	Menznau	1103	Sursee
1023	Ballwil	1055	Gisikon	1137	Nebikon	1104	Triengen
1081	Beromünster	1056	Greppen	1093	Neuenkirch	1067	Udligenswil
1052	Buchrain	1131	Grossdietwil	1094	Nottwil	1145	Ufhusen
1082	Büron	1086	Grosswangen	1095	Oberkirch	1068	Vitznau
1083	Buttisholz	1005	Hasle	1139	Pfaffnau	1146	Wauwil
1125	Dagmersellen	1132	Hergiswil	1037	Rain	1069	Weggis
1053	Dierikon	1088	Hildisrieden	1140	Reiden	1009	Werthenstein
1001	Doppleschwand	1030	Hitzkirch	1097	Rickenbach	1147	Wikon
1126	Ebersecken	1031	Hochdorf	1142	Roggliswil	1151	Willisau
1054	Ebikon	1032	Hohenrain	1039	Römerswil	1107	Wolhusen
1127	Egolzwil	1057	Honau	1007	Romoos	1150	Zell
1084	Eich	1058	Horw	1065	Root		
1024	Emmen	1033	Inwil	1040	Rothenburg		
1002	Entlebuch	1089	Knutwil	1098	Ruswil		
1025	Ermensee	1059	Kriens	1099	Schenkon		
1026	Eschenbach	1135	Luthern	1100	Schlierbach		

Rechtskräftige Gemeindefusionen

1. September 2004

Beromünster (1081)
Beromünster, Schwarzenbach

1. Januar 2005

Römerswil (1039)
Herlisberg, Römerswil

Triengen (1104)
Kulmerau, Triengen, Wilihof

1. Januar 2006

Dagmersellen (1125)
Dagmersellen, Uffikon, Buchs

Ettiswil (1128)
Ettiswil, Kottwil

Reiden (1140)
Reiden, Langnau, Richenthal

Willisau (1151)
Willisau-Stadt, Willisau-Land

1. Januar 2007

Hohenrain (1032)
Hohenrain, Lieli

1. Januar 2009

Beromünster (1081)
Beromünster, Gunzwil

Hitzkirch (1030)
Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz

Triengen (1104)
Triengen, Winikon

1. Januar 2010

Luzern (1061)
Luzern, Littau

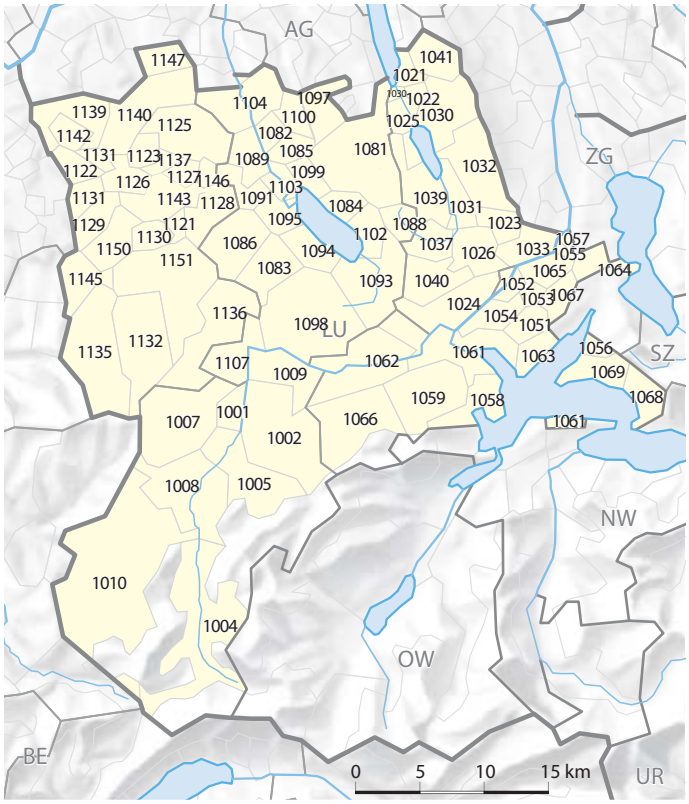
1. Januar 2013

Beromünster (1081)
Beromünster, Neudorf

Escholzmatt-Marbach (1010)
Escholzmatt, Marbach

Rickenbach (1097)
Rickenbach, Pfeffikon

Schötz (1143)
Schötz, Ohmstal



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, THEMAKART, NEUCHÂTEL 2001 – RELIEF L+T, WABERN
GRENZEN UND GEMEINDENUMMERN FÜR GEBIETSSTAND 1. JANUAR 2015 ANGEPASST DURCH LUSTAT STATISTIK LUZERN

Analyseregionen

Statistische Daten auf regionaler Ebene werden in vorliegendem Jahrbuch gemäss den nachfolgenden Analyseregionen abgebildet:

1 Agglomeration Luzern (Luzerner Teil)
1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1024 Emmen
1055 Gisikon
1057 Honau
1058 Horw
1059 Kriens
1061 Luzern
1063 Meggen
1065 Root
1040 Rothenburg
1067 Udligenswil

2 Agglomerationsumland
1056 Greppen
1088 Hildisrieden
1033 Inwil
1062 Malters
1064 Meierskappel
1037 Rain
1066 Schwarzenberg
1068 Vitznau
1069 Weggis

3 Sursee/ Sempachersee
1084 Eich
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1093 Neuenkirch
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1102 Sempach
1103 Sursee

4 Umland Sursee/ Sempachersee
1081 Beromünster
1082 Büron
1083 Buttisholz
1085 Geuensee
1086 Grosswangen
1097 Rickenbach
1100 Schlierbach
1104 Triengen

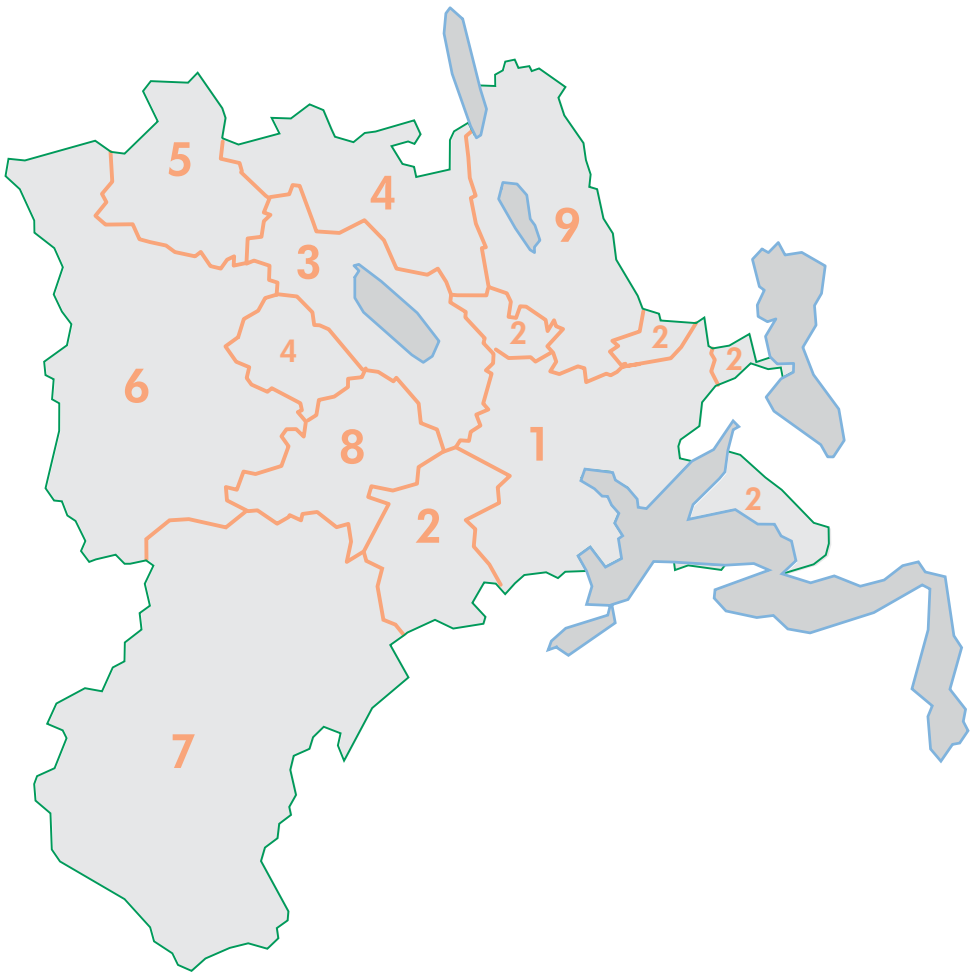
5 Unteres Wiggertal
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen
1127 Egolzwil
1137 Nebikon
1140 Reiden
1146 Wauwil
1147 Wikon

6 Willisau
1121 Alberswil
1122 Altbüron
1126 Ebersecken
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1132 Hergiswil
1135 Luthern
1136 Menznau
1139 Pfaffnau
1142 Roggliswil
1143 Schötz
1145 Ufhusen
1151 Willisau
1150 Zell

7 Entlebuch
1001 Doppleschwand
1002 Entlebuch
1010 Escholzmatt-Marbach
1004 Flühli
1005 Hasle
1007 Romoos
1008 Schüpfheim

8 Rottal-Wolhusen
1098 Ruswil
1009 Werthenstein
1107 Wolhusen

9 Seetal
1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1026 Eschenbach
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau



Agglomeration Luzern

Zur Agglomeration Luzern zählen nach der im Anschluss an die Eidgenössische Volkszählung 2000 vom BFS definierten Abgrenzung der Agglomerationsräume die Stadt Luzern (ab 1. Januar 2010 mit Littau) sowie die Gemeinden Adligenswil, Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Horw, Kriens, Meggen, Root, Udligenswil, Emmen, Rothenburg sowie Hergiswil NW und Küssnacht am Rigi SZ. Der Agglomerationsgürtel setzt sich aus den Agglomerationsgemeinden ohne Stadt Luzern zusammen. Im Jahrbuch wird auf die Darstellung von Ergebnissen der Gesamtagglomeration (inkl. ausserkantonale Gemeinden) verzichtet.
Im Rahmen des Projekts Agglosuisse hat das BFS die Definition überarbeitet. Die neue statistische Agglomerations- und Stadtdefinition wurde in der Publikation „Raum mit städtischem Charakter 2012. Erläuterungsbericht" im Dezember 2014 erstmals publiziert. Die neue Definition fand aufgrund des Redaktionsschlusses nicht Eingang in die vorliegende Publikation.

Analyseregionen

Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT die nebenstehend aufgeführten Analyseregionen. Diese Gliederung ist in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) entwickelt worden.

Regionale Entwicklungsträger (RET)

Mit Ausnahme von fünf Gemeinden (Pfaffnau, Reiden, Rickenbach, Roggliswil und Wikon) sind alle Luzerner Gemeinden in einem der vier Entwicklungsträger organisiert. Mit Hergiswil (NW) und Küssnacht (SZ) wirken zudem zwei ausserkantonale Gemeinden im Verband LuzernPlus mit (Stand 1.1.2015). Die Gemeinden Dagmersellen, Pfaffnau, Reiden, Roggliswil und Wikon sind im Regionalverband Zofingenregio organisiert, welchem neben den Luzerner Gemeinden 22 Gemeinden des Kantons Aargau angehören.

Aufgabe der regionalen Entwicklungsträger

Der kantonale Richtplan vom 17. November 2009 gibt die räumliche Entwicklung des Kantons Luzern vor. Dazu wird der Kanton in ein Hauptzentrum und verschiedene Regionalzentren aufgeteilt, welche das Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons bilden. Eine zentrale Aufgabe haben dabei die vier regionalen Entwicklungsträger (RET). Sie sorgen als Dachorganisation für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung. Sie sind Kompetenzzentren, die in erster Linie kommunale Aufgaben übernehmen, bei denen eine überkommunale Zusammenarbeit erforderlich oder zweckmässig und von den Gemeinden gewünscht ist.

In Folge des Inkrafttreten des teilrevidierten eidgenössischen Bau- und Planungsgesetzes (RPG) wird der kantonale Richtplan derzeit überarbeitet. Diese Teilrevision wird auch zu einer Präzisierung der Aufgabenbereiche der RET führen.

1 LuzernPlus

1051 Adligenswil
1052 Buchrain
1053 Dierikon
1054 Ebikon
1024 Emmen
1055 Gisikon
1056 Greppen
1507 Hergiswil (NW)
1088 Hildisrieden
1057 Honau
1058 Horw
1033 Inwil
1059 Kriens
1331 Küssnacht (SZ)
1061 Luzern
1062 Malters
1063 Meggen
1064 Meierskappel
1037 Rain
1065 Root
1040 Rothenburg
1066 Schwarzenberg
1067 Udligenswil
1068 Vitznau
1069 Weggis

2 Sursee Mittelland

1081 Beromünster
1082 Büron
1083 Buttisholz
1084 Eich
1085 Geuensee
1086 Grosswangen
1089 Knutwil
1091 Mauensee
1093 Neuenkirch
1094 Nottwil
1095 Oberkirch
1099 Schenkon
1100 Schlierbach
1102 Sempach
1103 Sursee
1104 Triengen
1146 Wauwil

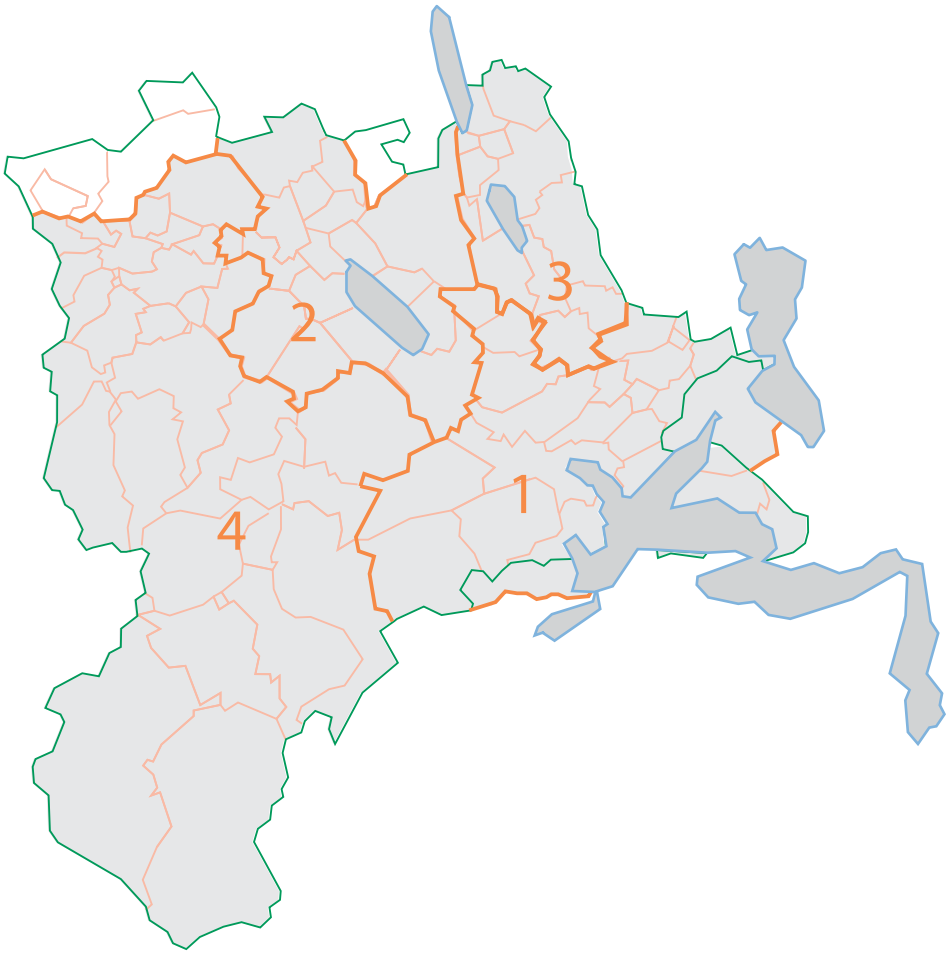
3 Idee Seetal

1021 Aesch
1022 Altwis
1023 Ballwil
1025 Ermensee
1026 Eschenbach
1030 Hitzkirch
1031 Hochdorf
1032 Hohenrain
1039 Römerswil
1041 Schongau

4 Luzern West

1121 Alberswil
1122 Altbüron
1123 Altishofen
1125 Dagmersellen [1]
1001 Doppleschwand
1126 Ebersecken
1127 Egolzwil
1002 Entlebuch
1010 Escholzmatt-Marbach
1128 Ettiswil
1129 Fischbach
1004 Flühli
1130 Gettnau
1131 Grossdietwil
1005 Hasle
1132 Hergiswil bei Willisau
1135 Luthern
1136 Menznau
1137 Nebikon
1007 Romoos
1098 Ruswil
1143 Schötz
1008 Schüpfheim
1145 Ufhusen
1009 Werthenstein
1151 Willisau
1107 Wolhusen
1150 Zell

[1] Teilmitglied



Gemeindetypologie 2000

Raumtypologien verfolgen das Ziel, strukturell verwandte geografische Einheiten zusammenzufassen.

Die Gemeindetypologie ist eine statistische Klassifizierung, die als erklärende Gliederung bei der Untersuchung räumlich ausgeprägter Phänomene dient. Diese Typologie wurde im Anschluss an die Eidgenössische Volkszählung 2000 vom BFS in Zusammenarbeit mit dem Institut de Recherche sur l'Environnement Construit (IREC) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne leicht angepasst. Sie stützt sich auf das Kriterium der Zentralität, auf die räumliche Organisation der Stadträume und die Wirtschaftsstruktur der Gemeinden ausserhalb der Agglomeration. Ziel der Typologie ist es, eine aussagekräftige Klassifizierung auf kommunaler Stufe für demografische und sozio-ökonomische Untersuchungen herzuleiten. Dabei sollen auch raumplanerische Belange abgedeckt werden.

Die Gemeinden werden alle zehn Jahre sowie im Anschluss an Gebietsstandsänderungen den Gemeindetypen neu zugeordnet. Es werden 22 Gemeindetypen unterschieden, die zu neun Haupttypen aggregiert werden können.

Definition der Agglomerationen und des urban geprägten Raums

Die urbane Entwicklung in der Schweiz verlangt eine Überarbeitung der statistischen Definition der Agglomerationen und des urbanen Raums. Im Rahmen des Projekts Agglosuisse hat das Bundesamt für Statistik (BFS) eine moderne, wissenschaftlich fundierte Agglomerationsdefinition erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Projekts sind in der Publikation „Raum mit städtischem Charakter 2012. Erläuterungsbericht" im Dezember 2014 erstmals veröffentlicht worden. Bezug: Bestellnummer 1474-1200, order@bfs.admin.ch.

Aggregation der 22 Gemeindetypen des Bundesamts für Statistik (2000)

9 Haupttypen	22 Gemeindetypen
Zentren	1 Grosszentren
	2 Mittelzentren
	3 Kleinzentren
Suburbane Gemeinden	9 Arbeitsplatzgemeinden metropolitaner Regionen
	10 Suburbane Gemeinden metropolitaner Regionen
	12 Arbeitsplatzgemeinden nichtmetropolitaner Regionen
	13 Suburbane Gemeinden nichtmetropolitaner Regionen
Einkommensstarke Gemeinden	5 Einkommensstarke Gemeinden
Periurbane Gemeinden	11 Periurbane Gemeinden metropolitaner Regionen
	14 Periurbane Gemeinden nichtmetropolitaner Regionen
Touristische Gemeinden	6 Touristische Gemeinden
	7 Semitouristische Gemeinden
Industrielle und tertiäre Gemeinden	4 Peripheriezentren
	8 Gemeinden mit Heimen und Institutionen
	17 Industriell-tertiäre Gemeinden
	18 Industrielle Gemeinden
Ländliche Pendlergemeinden	15 Wegpendlergemeinden mit hoher Zuwanderung
	16 Wegpendlergemeinden mit geringer Zuwanderung
Agrar-gemischte Gemeinden	19 Agrar-industrielle Gemeinden
	20 Agrar-tertiäre Gemeinden
Agrarische Gemeinden	21 Agrarische Gemeinden
	22 Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang

Die Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu Gemeindetypen

Im Bereich 02 Raum und Umwelt wird die Zugehörigkeit der Luzerner Gemeinden zu den einzelnen Typen gezeigt.

Gemeinden nach Zugehörigkeit zu den Gemeindetypen
Kanton Luzern

Haupttypen	Gemeindetyp-Nr.	Gemeinden		Ständige Wohnbevölkerung 31.12.2013	
		Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
		83	**100,0**	**390'349**	**100,0**
Zentren	1, 2, 3	2	2,4	89 661	23,0
Suburbane Gemeinden	9, 10, 12, 13	8	9,6	101 787	26,1
Einkommensstarke Gemeinden	5	1	1,2	6 762	1,7
Periurbane Gemeinden	11, 14	4	4,8	9 072	2,3
Touristische Gemeinden	6, 7	2	2,4	5 491	1,4
Industrielle und tertiäre Gemeinden	4, 8, 17, 18	13	15,7	54 501	14,0
Ländliche Pendlergemeinden	15, 16	17	20,5	32 599	8,4
Agrar-gemischte Gemeinden	19, 20	30	36,1	84 371	21,6
Agrarische Gemeinden	21, 22	6	7,2	6 105	1,6

Gebietsstand: 01.01.2015

00.4 Auskunftsstellen

Bundesstatistikstellen

Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Bern, Tel. 031 390 22 22, www.bfu.ch

Bundesamt für Energie (BFE), Bern, Tel. 058 462 56 11, www.bfe.admin.ch

Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern, Tel. 058 462 21 11, www.bag.admin.ch

Bundesamt für Justiz (BJ), Bern, Tel. 058 462 43 11, www.bj.admin.ch

Bundesamt für Kommunikation (BAKOM), Biel, Tel. 058 460 55 11, www.bakom.admin.ch

Bundesamt für Landestopografie (swisstopo), Bern-Wabern, Tel. 058 469 01 11, www.swisstopo.admin.ch

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Bern, Tel. 058 462 25 11, www.blw.admin.ch

Staatssekretariat für Migration (BFM), Bern-Wabern, Tel. 058 465 11 11, www.bfm.admin.ch

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bern, Tel. 058 462 40 60, www.are.admin.ch

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern, Tel. 058 462 90 11, www.bsv.admin.ch

Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen, Tel. 058 467 61 11, www.baspo.admin.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Tel. 058 463 60 11, www.bfs.admin.ch

Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bern, Tel. 058 462 94 11, www.astra.admin.ch

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, Tel. 058 462 93 11, www.bafu.admin.ch

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), Bern, Tel. 058 463 30 33, www.blv.admin.ch

Bundesamt für Verkehr (BAV), Bern, Tel. 058 462 57 11, www.bav.admin.ch

Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), Grenchen, Tel. 058 480 91 11, www.bwo.admin.ch

Bundeskanzlei (BK), Bern, Tel. 058 462 21 11, www.bk.admin.ch

Die Schweizerische Post, Bern, Tel. 0848 888 888, www.post.ch

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern, Tel. 058 462 34 75, www.deza.admin.ch

Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), Lausanne, Tel. 021 693 11 11, www.epfl.ch

Eidg. Alkoholverwaltung (EAV), Bern, Tel. 031 309 12 11, www.eav.admin.ch

Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs (EAWAG), Dübendorf, Tel. 058 765 55 11, www.eawag.ch

Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA), Bern, Tel. 031 327 91 00, www.finma.ch

Eidg. Finanzverwaltung (EFV), Bern, Tel. 058 462 21 11, www.efv.admin.ch

Eidg. Forschungsanstalt (WSL), Birmensdorf, Tel. 044 739 21 11, www.wsl.ch

Eidg. Institut für Geistiges Eigentum (IGE), Bern, Tel 031 377 77 77, www.ige.ch

Eidg. Steuerverwaltung (ESTVA), Bern, Tel. 058 462 71 06, www.estv.admin.ch

Eidg. Technische Hochschule Zürich (ETH), Zürich, Tel. 044 632 11 11, www.ethz.ch

Eidg. Zollverwaltung (EVZ), Bern, www.ezv.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Tel. 044 632 42 39, www.kof.ethz.ch

Paul Scherrer Institut (PSI), Villigen, Tel. 056 310 21 11, www.psi.ch

santésuisse, Solothurn, Tel. 032 625 41 41, www.santesuisse.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (OBSAN), Neuchâtel, Tel. 058 463 60 45, www.obsan.admin.ch

Schweizerische Nationalbank, Zürich, Tel. 044 631 31 11, www.snb.ch

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA), Luzern, Tel. 0848 820 820, www.suva.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Sucht Info Schweiz (SFA-ISPA), Lausanne, Tel. 021 321 29 11, www.suchtschweiz.ch

Internationale Statistikstellen

EUROSTAT (Statistisches Amt der Europäischen Union), www.ec.europa.eu/eurostat

Internationaler Währungsfond (IWF), statistische Wirtschafts- und Finanzdaten, www.imf.org/external/country/index.htm

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Statistikportal, www.oecd.org/statistics

Vereinte Nationen (UN), Statistikportal, unstats.un.org/unsd/default.htm

Übersicht über internationale und nationale Statistikstellen der Vereinten Nationen (UN), unstats.un.org/unsd/methods/inter-natlinks/sd_intstat.htm

Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE), www.unece.org/stats/stats_h.htm

Übersicht über internationale und nationale Statistikstellen in Europa der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE), www.unece.org/stats/links.htm

Regionale Statistikstellen

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz (KORSTAT/CORSTAT), www.corstat.ch

Statistikstellen der Kantone

LU LUSTAT Statistik Luzern, Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

AG Statistik Aargau, Bleichemattstrasse 4, 5000 Aarau
Tel. 062 835 13 00, statistik@ag.ch, www.ag.ch/statistik

AI Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden
Wirtschaftsförderungskommission, Marktgasse 2, 9050 Appenzell
Tel. 071 788 94 44, wirtschaft@ai.ch, www.ai.ch/vd

AR Departement Inneres und Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden
Kasernenstrasse 4, 9102 Herisau 2
Tel. 071 353 64 51, www.ar.ch

BE Finanzverwaltung des Kantons Bern, Abt. Finanzausgleich, Koordinationsstelle Statistik
Münsterplatz 12, 3011 Bern
Tel. 031 633 48 17, finanzausgleich@fin.be.ch, www.fin.be.ch

BL Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal
Tel. 061 552 56 32, statistisches.amt@bl.ch, www.statistik.bl.ch

BS Statistisches Amt Basel-Stadt, Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, stata@bs.ch, www.statistik-bs.ch

FR Service de la statistique SStat, Bd de Pérolles 25, CP 1350, 1701 Fribourg
Tel. 026 305 28 23, www.fr.ch/sstat

GE Office cantonal de la statistique Genève OCSTAT, CP 1735, 1211 Genève 26
Tel. 022 388 75 00, statistique@etat.ge.ch, www.ge.ch/statistique

GL Staatskanzlei des Kantons Glarus, Rathaus, 8750 Glarus
Tel. 055 646 60 11, staatskanzlei@gl.ch, www.gl.ch

GR Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Grabenstrasse 1, 7001 Chur
Tel. 081 257 23 42, info@awt.gr.ch, www.awt.gr.ch

JU fistat, Fondation interjurassienne pour la statistique, rue du 24 Septembre 2, 2800 Delémont
Tel. 032 420 50 62, stat@fistat.ch, www.fistat.ch

NE Service de statistique, Rue du Château 19, 2000 Neuchâtel
Tel. 032 889 68 22, stat@ne.ch, www.ne.ch/stat

NW Volkswirtschaftsdirektion, Stansstaderstrasse 54, 6370 Stans
Tel. 041 618 76 54, volkswirtschaftsdirektion@nw.ch, www.nw.ch

OW Volkswirtschaftsdepartement Obwalden, St. Antonistrasse 4, 6061 Sarnen
Tel. 041 666 62 32, volkswirtschaftsdepartement@ow.ch, www.ow.ch

SG Fachstelle für Statistik Kanton St. Gallen, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen
Tel. 058 229 77 77, statistik@sg.ch, www.statistik.sg.ch

SH Wirtschaftsamt Kanton Schaffhausen, Mühlentalstrasse 105, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 79 17, wirtschaftsamt@ktsh.ch, www.statistik.sh.ch

SO Kanton Solothurn, Amt für Finanzen, Abteilung Controllerdienst und Statistik
Rathaus/Barfüssergasse 24, 4509 Solothurn
Tel. 032 627 20 75, www.statistik.so.ch

SZ Amt für Wirtschaft, Bahnhofstrasse 15, Postfach 1187, 6431 Schwyz
Tel. 041 819 16 34, www.schwyz.ch

TG Dienststelle für Statistik, Zürcherstr. 117, 8510 Frauenfeld
Tel. 058 345 53 60, ulrike.baldenweg@tg.ch, www.statistik.tg.ch

TI Ufficio di statistica, Via Bellinzona 31, 6512 Giubiasco
Tel. 091 814 50 11, dfe-ustat@ti.ch, www.ti.ch/ustat

UR Fachstelle Statistik, Klausenstrasse 2, 6460 Altdorf
Tel. 041 875 21 14, statistik@ur.ch, www.ur.ch

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Auskunftsstellen

VD Statistique Vaud
Rue de la Paix 6, 1014 Lausanne
Tel. 021 316 29 99, info.stat@vd.ch, www.scris.vd.ch

VS Office cantonal de la statistique et de la péréquation, Place de la Planta 3, Palais du Gouvernement, 1951 Sion
Tel. 027 606 24 41, www.vs.ch

ZG Amt für Raumplanung, Fachstelle für Statistik, Aabachstrasse 5, 6300 Zug
Tel. 041 728 54 98, info.statistik@zg.ch, www.zug.ch/statistik

ZH Statistisches Amt des Kantons Zürich, Schöntalstrasse 5, 8090 Zürich
Tel. 043 259 75 00, datashop@statistik.zh.ch, www.statistik.zh.ch

FL Amt für Statistik, Postfach 684, Äulestrasse 51, FL-9490 Vaduz
Tel. +423 236 68 76, www.as.llv.li

Statistikstellen der Städte

Bern Statistik Stadt Bern, Junkerngasse 47, Postfach, 3000 Bern 8
Tel. 031 321 75 31, statistik@bern.ch, www.statistik.bern.ch

Biel Statistique Ville de Bienne, Rue Centrale 49, 2501 Bienne
Tel. 032 326 13 21, stat@biel-bienne.ch, www.biel-bienne.ch

Lugano Statistiche Città di Lugano, Palazzo Civico - Piazza Riforma 1, 6900 Lugano
Tel. 058 866 71 11, www.lugano.ch

Winterthur Stadtentwicklung Winterthur, Obertor 32, Postfach, 8402 Winterthur
Tel. 052 267 53 38, www.statistik.winterthur.ch

Zürich Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich
Tel. 044 412 08 00, www.stadt-zuerich.ch

BEVÖLKERUNG

01

01.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

01.1 Stand und Struktur der Bevölkerung

- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Ausländische Wohnbevölkerung
- Asylsuchende

01.2 Bevölkerungsbewegung

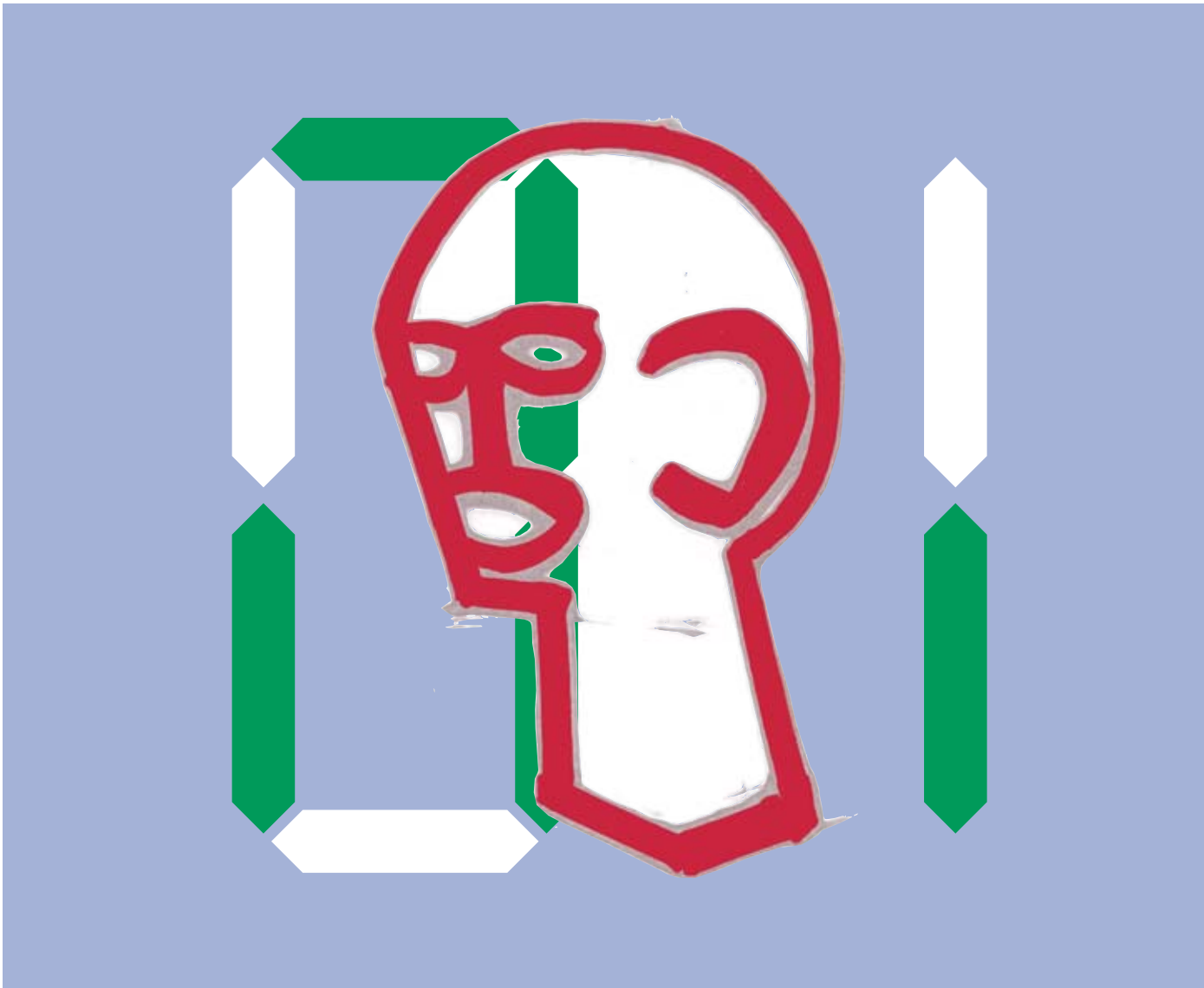
- Geburten und Todesfälle
- Wanderungssaldo
- Lebenserwartung
- Einbürgerungen
- Eheschliessungen und Scheidungen

01.3 Haushalte und Familien

- Privathaushalte
- Familien- und Nichtfamilienhaushalte

01.4 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

- Bevölkerungsszenario



01.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Die Bedeutung der Bevölkerungsstatistik

Statistische Kenntnisse über den Bestand, die zeitliche Entwicklung, die räumliche Verteilung und die Struktur der Bevölkerung sind eine zentrale Grundlage vieler Planungs- und Entscheidungsprozesse in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft. Die Bevölkerungsstatistik bildet zudem das Rückgrat für zahlreiche andere Statistiken. Denn viele statistische Masszahlen lassen sich erst dann sinnvoll interpretieren, wenn sie in Relation zur entsprechenden Bevölkerungszahl gesetzt werden.

Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Im Rahmen des neuen Volkszählungssystems wurde auf das Datenjahr 2010 hin die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) konzipiert und eingeführt. STATPOP beruht auf Personenregistern des Bundes sowie den Einwohnerregistern der Gemeinden und Kantone. Die Statistik enthält Individualdaten zum Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Zivilstand, Nationalität, Wohnort), zur Zahl, Grösse und Zusammensetzung der Haushalte sowie seit dem Datenjahr 2011 zu den Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen, Bürgerrechtswechsel, Zivilstandsänderungen).
STATPOP bringt der Bevölkerungsstatistik des Bundes grundlegende qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die Statistik enthält alle Informationen, die früher im Kanton Luzern aus der kantonalen Bevölkerungsstatistik gewonnen worden sind. LUSTAT Statistik Luzern verzichtete daher im Interesse der Vergleichbarkeit und zur Entlastung der betroffenen Gemeinden seit dem Datenjahr 2010 darauf, eine kantonale Bevölkerungsstatistik zu erheben. Die Änderung der Datenquelle bringt teilweise einen Bruch der Zeitreihen mit sich, da sich die Definitionen der Begriffe „ständige Wohnbevölkerung" und „mittlere Wohnbevölkerung" geändert haben; Einzelheiten finden sich im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch in inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils rund 300'000 Personen teil. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff. Das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in der ihre Schriften hinterlegt sind und in der sie ihre Steuern entrichten.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Von 1850 bis 2000 führte der Bund in der Regel im Abstand von jeweils zehn Jahren eine Volkszählung durch. Dabei wurden zeitgleich statistische Informationen zu allen Personen, Haushalten, Wohngebäuden und Wohnungen in der Schweiz erhoben. Die Personen- und Haushaltserhebung umfasste zuletzt unter anderem die folgenden Merkmale: Wohngemeinde und allfälliger Zweitwohnsitz, Wohnort vor fünf Jahren und bei Geburt, Alter, Geschlecht, Zivilstand, Konfession, Nationalität und Aufenthaltsstatus, Haupt- und Umgangssprachen, Haushaltszugehörigkeit und Stellung im Haushalt, Ausbildung, Erwerbssituation, Arbeits- beziehungsweise Schulort und benutzte Verkehrsmittel für den Arbeits- und Schulweg. Daraus ergab sich eine umfassende soziodemografische Momentaufnahme der Schweiz.
Die Volkszählung wurde auf das Datenjahr 2010 hin in ein statistisches System integriert, das als Datenquelle nach Möglichkeit bestehende Verwaltungsregister nutzt. Seit 2010 werden dazu vierteljährlich Daten aus einer Reihe von Registern geliefert, so auch aus den Einwohnerregistern der Luzerner Gemeinden. Weil bestehende elektronische Daten verwendet und viel weniger Personen direkt kontaktiert werden, reduziert das neue System die administrative Belastung erheblich. Damit wird es möglich, die Volkszählung jährlich durchzuführen. Die

Stichprobenerhebung
Bei der Strukturerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Neue Volkszählung
Das neue Volkszählungssystem nutzt seit dem Jahr 2010 nach Möglichkeit Verwaltungsregister als Datenquellen. Bestimmte Informationen, die im Rahmen der Volkszählung von Interesse sind, können jedoch bestehenden Registern nicht entnommen werden. Beispiele sind Angaben zu Sprache, Ausbildung, Erwerbssituation und Mobilität. Daher führt das BFS ergänzend zu den Registererhebungen Stichprobenerhebungen durch. Die Strukturerhebung erfasst im Jahresrhythmus zentrale Informationen bei rund 300'000 Personen in der Schweiz. Daneben werden im Rahmen einer thematischen Erhebung jährlich 10'000 bis 40'000 Personen zu einem inhaltlichen Schwerpunkt befragt, so 2014 zum Thema Sprache, Religion und Kultur und 2015 zum Thema Mobilität und Verkehr.
Weitere Informationen:
www.volkszaehlung.ch

Informationen aus den Registern werden dabei durch verschiedene Stichprobenerhebungen ergänzt.
Mithilfe der Einwohnerregister der Gemeinden ist es möglich, die Struktur der Haushalte nachzubilden. Jeder im Register geführten Person wird ein Identifikator für das bewohnte Gebäude (EGID) sowie für die bewohnte Wohnung (EWID) zugewiesen. Alle Personen mit identischem Wohnungsidentifikator bilden zusammen einen Haushalt.
Am 31. Dezember 2010 fand die erste Erhebung der Volkszählung nach neuem System statt. Ergebnisse liegen seit Herbst 2011 in Form der Statistik STATPOP sowie der Gebäude- und Wohnungsstatistik (vgl. Bereich 09) vor.

STATPOP
Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamts für Statistik (BFS). Die registerbasierte Erhebung löste ab 2010 (Bestand) beziehungsweise 2011 (Bewegungen) die frühere Statistik ESPOP und die Bevölkerungsstatistiken aus den Volkszählungen ab.

Kantonale Bevölkerungsstatistik

Bis 2009 wurden vierteljährlich die Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle, Zuzüge, Wegzüge) und jährlich der Bevölkerungsbestand (mit Merkmalen wie Geschlecht, Geburtsdatum, Zivilstand) von Schweizerinnen und Schweizern als Individualdaten bei den Luzerner Gemeinden erhoben. Die Angaben zu ausländischen Personen (inkl. Einbürgerungen, Nationalität, Aufenthaltsstatus) wurden aus dem vom Staatssekretariat für Migration (BFM) geführten zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS) ergänzt. Seit 2010 greift die kantonale Bevölkerungsstatistik wo immer möglich auf die Daten und Systematik von STATPOP zurück (vgl. Erläuterungen in der Vorspalte).

ESPOP
Statistik des jährlichen Bevölkerungsstands. Die Erhebung wurde vom BFS zwischen 1981 und 2010 produziert. 2010 wurde sie durch STATPOP abgelöst.

BEVNAT
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegungen des BFS.

Weitere Bevölkerungsstatistiken des Bundes

Das BFS führte bis 2009 verschiedene fortlaufende Statistiken über die Wohnbevölkerung der Schweizer Gemeinden und Kantone, die ab 2010 teilweise ebenfalls durch STATPOP ersetzt wurden. Die dazu verwendeten Angaben stammten aus Erhebungen bei regionalen Statistikstellen, Gemeinden und Zivilstandsämtern sowie aus ZEMIS.
Die Statistik ESPOP ermittelte die Struktur und Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitz. Zusätzlich wurde die mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. Die Statistik BEVNAT, die weiterhin produziert wird, umfasst alle Geburten, Todesfälle, Heiraten, Ehescheidungen, Adoptionen und Vaterschaftsanerkennungen. Ferner publiziert das BFS alle zehn Jahre offizielle Sterbetafeln in hohem Detaillierungsgrad mit Angaben zur Lebenserwartung für jedes einzelne Altersjahr. Jährlich erscheinen abgekürzte und vereinfachte Sterbetafeln, seit 2004 auch auf kantonalem Niveau.

Weitere Auskunftsstellen
Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Bevölkerungsszenarien

LUSTAT Statistik Luzern berechnet Szenarien zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung im Kanton Luzern und in den Luzerner Gemeinden. Die Ergebnisse der Berechnungen zeigen, wie sich Grösse und Struktur der Bevölkerung entwickeln werden, wenn die zugrunde gelegten Modellannahmen zutreffen. Zur Anwendung kommen verschiedene Hypothesen des Bundesamts für Statistik bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle im Kanton Luzern sowie der Luzerner Wanderungssaldi. Die Szenarien zur künftigen Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung können nach Gemeinden, Alter, Geschlecht und Heimat (CH-Bevölkerung/Ausländische Bevölkerung) differenziert ausgewertet werden.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration,
Tel. 058 467 67 11, info.dem@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Auskunftsdienst Strukturerhebung,
Tel. 058 467 25 25, info.pop@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Staatssekretariat für Migration, Bern-Wabern, Tel. 058 465 11 11, info@bfm.admin.ch,
www.bfm.admin.ch

Schweizerisches Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien, Universität Neuchâtel,
Tel. 032 718 39 20, secretariat.sfm@unine.ch, www.migration-population.ch

EUROSTAT, Bruxelles, http://epp.eurostat.ec.europa.eu

Umsetzung der Abkommen über die Personenfreizügigkeit

Im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) wurden am 1. Juni 2002 der Inländervorrang und die vorgängigen Lohnkontrollen gegenüber den „alten" EU-Staaten inklusive Malta und Zypern (EU-17) und den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA-Staaten) aufgehoben. Am 1. Juni 2007 wurden zudem die Begrenzungen für die Einwanderung von Arbeitskräften aus diesen Ländern abgeschafft. Seit dem 1. Mai 2011 existieren auch für die acht osteuropäischen EU-Staaten (EU-8) keine Zulassungsbeschränkungen mehr. Bulgarien und Rumänien (EU-2) werden bis spätestens 31. Mai 2016 folgen.

Neue Ausrichtung der Zuwanderungspolitik

Mit Annahme der Zuwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 hat sich die Schweizer Stimmbevölkerung für die Einführung jährlicher Kontingente für Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz ausgesprochen. Bis zur Inkraftsetzung einer entsprechenden Ausführungsgesetzgebung gilt weiterhin das Freizügigkeitsabkommen zwischen der EU und der Schweiz.

Glossar

Alter
Jahrgangsalter, das heisst Differenz zwischen Berichts- und Geburtsjahr.

Altersquotient
Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen; das heisst Anzahl Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich nicht mehr aktiv ist, im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Aufenthaltsstatus
Rechtlicher Status von Personen ausländischer Nationalität. Die wichtigsten Gruppen sind: Niedergelassene (Ausweis C), Aufenthalter/innen (B), vorläufig Aufgenommene (F), Kurzaufenthalter/innen (L), Asylsuchende (N) sowie Diplomaten und internationale Funktionäre. Bis 2002 existierte auch der Aufenthaltsstatus des Saisonniers (Ausweis A). Dieser Aufenthaltsstatus wurde mit Inkrafttreten des Freizügigkeitsabkommens, das im Rahmen der Bilateralen Verträge I ausgehandelt worden war, am 1. Juni 2002 abgeschafft.

Bereinigung
Vgl. Bevölkerungsbilanz.

Bevölkerungsbilanz
Berechnung eines Bevölkerungsstands aus einem Anfangsbestand und den Komponenten der Bevölkerungsbewegung, nämlich den Geburten, den Sterbefällen, den Zu- und Wegzügen sowie den Bürgerrechtswechseln (sog. Bevölkerungsfortschreibung). Abweichungen zwischen dem so fortgeschriebenen Bevölkerungsbestand und dem effektiven Jahresendbestand gehen als Bereinigungen in die Bevölkerungsbilanz ein.

Bevölkerungsdichte
Anzahl Personen pro Flächeneinheit, zum Beispiel pro Hektar (ha) oder Quadratkilometer (km^2).

Familienhaushalt
Ein Familienhaushalt umfasst mindestens einen Familienkern, also entweder ein Paar mit oder ohne Kind(ern), einen Elternteil mit Kind(ern) oder eine Einzelperson mit Eltern(-teil). Daneben können weitere (verwandte oder nichtverwandte) Personen zum Haushalt gehören. Vgl. auch Privathaushalt.

Geburtenüberschuss
Anzahl Lebendgeborene minus Anzahl Sterbefälle. Nimmt der Geburtenüberschuss negative Werte an, wird von einem Sterbeüberschuss gesprochen.

Haushaltstyp
Vgl. Familienhaushalt, Privathaushalt.

Heimat
Heimat bezeichnet in der Bevölkerungsstatistik die Unterscheidung zwischen Personen schweizerischer und solcher ausländischer Nationalität.

Jugendquotient
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen, das heisst Anzahl junger Menschen im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Lebenserwartung
Durchschnittliche Anzahl Jahre, die eine Person eines bestimmten Alters voraussichtlich noch leben wird. Die Lebenserwartung bei Geburt wird auch mittlere Lebensdauer genannt.

Mittlere Wohnbevölkerung
Bis 2009: Anhand von Monatswerten errechneter Jahresdurchschnitt der ständigen Wohnbevölkerung und unter einjähriger Kurzaufenthalter/innen; bis 2002 zusätzlich inkl. Saisonniers (vgl. Aufenthaltsstatus).
Ab 2010: Arithmetisches Mittel des Jahresanfangs- und Jahresendbestands der ständigen Wohnbevölkerung.

Ordentliche und erleichterte Einbürgerung
Ausländische Personen können sich nach zwölf Jahren Aufenthalt in der Schweiz um die ordentliche Einbürgerung bewerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist bereits nach kürzerem Aufenthalt die erleichterte Einbürgerung möglich, beispielsweise nach fünf Jahren Aufenthalt und drei Jahren Ehe mit einer Schweizerin oder einem Schweizer. Jahre, die im Alter von 10 bis 20 in der Schweiz verbracht worden sind, werden doppelt angerechnet. Seltener kommen andere Kategorien von erleichterten Einbürgerungen wie durch Adoption oder Wiedereinbürgerung zur Anwendung.

Privathaushalt
Allein lebende Person oder eine Personengruppe, die in derselben Wohnung lebt. Privathaushalte werden unterschieden nach Familienhaushalten, die wiederum in Ein- und Mehrfamilienhaushalte unterteilt sind, und nach Nichtfamilienhaushalten. Letztere können Einpersonenhaushalte oder Nichtfamilienhaushalte mit mehreren Personen sein. Nicht zu den Privathaushalten zählen Personengruppen, welche gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Hotels, Pensionen, Heimen usw. wohnen (Kollektivhaushalte).

Scheidungsziffer
Die rohe Scheidungsziffer entspricht der Zahl der Scheidungen in einem bestimmten Kalenderjahr pro 1'000 Personen der Wohnbevölkerung zur Jahresmitte.

Ständige Wohnbevölkerung
Bis 2009: Schweizerinnen, Schweizer und ausländische Personen mit Niederlassung, Jahresaufenthaltsbewilligung oder Kurzaufenthaltsbewilligung von mindestens zwölf Monaten am zivilrechtlichen Hauptwohnsitz.
Ab 2010: Zusätzlich inkl. Diplomaten und internationale Funktionäre sowie ausländische Personen im Asylprozess und vorläufig Aufgenommene mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.
Alle übrigen ausländischen Personen, insbesondere solche mit einer Aufenthaltsbewilligung bzw. -dauer von weniger als zwölf Monaten, zählen zur nichtständigen Wohnbevölkerung.

Wanderungssaldo, Wanderungsgewinn/-verlust
Anzahl Zuzüge minus Anzahl Wegzüge in beziehungsweise aus einem definierten Raum. Bei einem positiven Wanderungssaldo wird von einem Wanderungsgewinn, bei einem negativen Wanderungssaldo von einem Wanderungsverlust gesprochen. Der Wanderungssaldo berücksichtigt neben den eigentlichen Zu- und Wegzügen auch die Zugänge zur ständigen Wohnbevölkerung, die durch einen Wechsel des Aufenthaltsstatus zustande kommen.

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher Wohnsitz, Haupt- und Nebenwohnsitz)

Die eidgenössische Volkszählung stützte sich bis 2000 primär auf den wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff: Jede Person wurde der Gemeinde zugeteilt, in der sie sich während der Woche hauptsächlich aufhielt und deren Infrastruktur sie somit am stärksten beanspruchte. Zusätzlich wurde 1990 und 2000 auch der zivilrechtliche Wohnsitz erfasst, also die Gemeinde, in der die Schriften hinterlegt sind und wo in der Regel die Steuern entrichtet werden. Nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz richten sich auch die übrigen Bevölkerungsstatistiken des BFS und die kantonale Bevölkerungsstatistik.

Ab 2010 liegen mit STATPOP (vgl. Grundlagen) zusätzlich zu den Angaben zur ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz auch Informationen zur Bevölkerung am Nebenwohnsitz vor. In der Schweiz wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer haben immer genau einen, ausländische Personen einen oder keinen Hauptwohnsitz. Unabhängig von der Nationalität begründet einen Nebenwohnsitz, wer 90 Übernachtungen am Stück oder innerhalb eines Jahres in einer Gemeinde verbringt, die nicht der Hauptwohnsitz ist. Jede Person kann demnach keinen, einen oder mehrere Nebenwohnsitze haben.

Die Strukturerhebung (vgl. Grundlagen) berücksichtigt Personen und Haushalte der ständigen Wohnbevölkerung am Hauptwohnsitz.

Zivilstand

Das Zivilgesetzbuch unterscheidet sieben Zivilstandskategorien: ledig (d.h. noch nie verheiratet), verheiratet, geschieden, verwitwet, eingetragene und ausgetragene Partnerschaft (in Kraft seit 1. Januar 2007) sowie unverheiratet (z.B. aufgrund einer Ungültigerklärung einer früheren Ehe). Getrenntlebende verheiratete Personen gelten als verheiratet. Aufgrund der kleinen Fallzahlen werden in vorliegendem Jahrbuch die Unverheirateten zu den Ledigen und – ausser bei den Zivilstandsänderungen – die eingetragenen und aufgelösten Partnerschaften zu den Verheirateten bzw. zu den Geschiedenen gezählt.

01.1 Stand und Struktur der Bevölkerung

Bevölkerungszunahme in allen Kantonen

Im Jahr 2013 verzeichneten alle Kantone einen positiven Wanderungssaldo. Das bedeutet, dass im Jahresverlauf mehr Personen zu- als weggezogen sind. Die Nettozuwanderung lag gesamtschweizerisch um einen Viertel höher als im Vorjahr, aber um 15,7 Prozent tiefer als im Rekordzuwanderungsjahr 2008.

In 21 Kantonen trug auch der Geburtenüberschuss zum Anstieg der Bevölkerungszahl bei. Insgesamt war der Geburtenüberschuss 1,2 Prozent tiefer als im Vorjahr. Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz wuchs im Lauf des Jahres 2013 um knapp über 100'000 auf 8,1 Millionen Personen (+1,3%).

Kanton Luzern wächst leicht überdurchschnittlich

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wuchsen die Kantone Freiburg, Waadt, Wallis sowie Thurgau und Aargau am stärksten. Der Bevölkerungszuwachs betrug hier zwischen 10,8 und 7,6 Prozent. Im Kanton Luzern lag der Anstieg mit 5,9 Prozent ebenfalls über dem schweizerischen Mittel (+5,7%). Innert der letzten fünf Jahre verzeichneten alle Kantone der Schweiz einen Bevölkerungsgewinn.

01T-1.01 Bevölkerungsstruktur und -bewegung 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

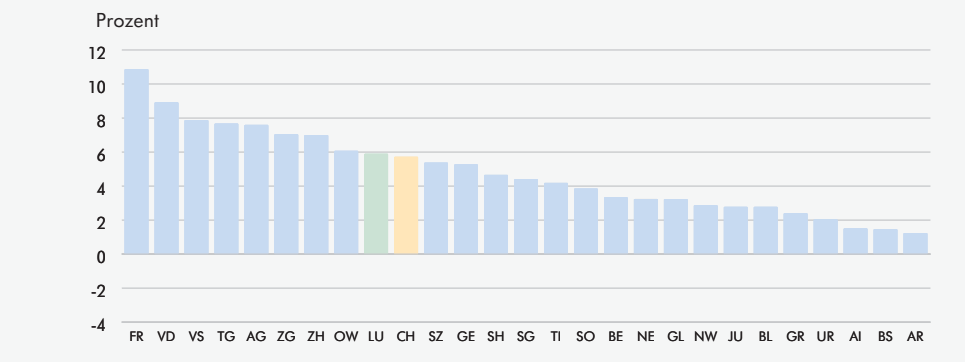
	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung								
		Bestand Ende Jahr	davon in %		Bevölkerungsdichte[1] Pers./km²	Bevölkerungszuwachs in den letzten 5 Jahren in %	Bevölkerungsbewegung			
			Ausländer/innen	65 Jahre und älter			Geburtenüberschuss		Wanderungssaldo[2]	
							Absolut	in % der Wohnbev.	Absolut	in % der Wohnbev.
Schweiz	**8 089 346**	**8 139 631**	**23,8**	**17,6**	**197,2**	**5,7**	**17 770**	**0,2**	**82 801**	**1,0**
Zentralschweiz	**770 001**	**774 123**	**18,4**	**16,6**	**172,7**	**5,6**	**2 258**	**0,3**	**5 986**	**0,8**
Luzern	388 216	390 349	17,2	16,6	261,4	5,9	1 186	0,3	3 081	0,8
Nidwalden	41 736	41 888	13,1	18,0	151,8	2,8	85	0,2	219	0,5
Obwalden	36 311	36 507	14,0	16,6	74,4	6,0	61	0,2	331	0,9
Schwyz	150 613	151 396	19,6	16,1	166,8	5,3	448	0,3	1 118	0,7
Uri	35 779	35 865	11,1	18,9	33,3	2,0	–16	–0,0	188	0,5
Zug	117 347	118 118	25,9	16,0	494,9	7,0	494	0,4	1 049	0,9
Zürich	**1 417 057**	**1 425 538**	**25,4**	**16,8**	**824,5**	**7,0**	**5 204**	**0,4**	**11 759**	**0,8**
Ostschweiz	**1 129 227**	**1 134 781**	**21,7**	**17,5**	**98,5**	**4,5**	**2 029**	**0,2**	**9 080**	**0,8**
Appenzell A. Rh.	53 565	53 691	15,0	18,3	221,1	1,2	–16	–0,0	269	0,5
Appenzell I. Rh.	15 748	15 778	10,5	17,8	91,5	1,5	42	0,3	19	0,1
Glarus	39 481	39 593	22,2	18,4	57,8	3,2	50	0,1	174	0,4
Graubünden	194 440	194 959	17,7	19,2	27,4	2,4	43	0,0	996	0,5
St. Gallen	489 380	491 699	22,9	17,0	242,7	4,4	1 384	0,3	3 255	0,7
Schaffhausen	78 369	78 783	24,7	20,1	264,0	4,6	3	0,0	825	1,0
Thurgau	258 246	260 278	23,4	16,1	262,6	7,6	523	0,2	3 542	1,4
Nordwestschweiz	**1 097 828**	**1 104 353**	**24,5**	**18,2**	**563,9**	**5,2**	**1 707**	**0,2**	**11 344**	**1,0**
Aargau	631 851	636 362	23,3	16,4	453,3	7,6	1 866	0,3	7 156	1,1
Basel-Landschaft	277 597	278 656	20,7	20,7	538,4	2,7	–4	–0,0	2 123	0,8
Basel-Stadt	188 380	189 335	34,3	20,5	5 117,2	1,4	–155	–0,1	2 065	1,1
Espace Mittelland	**1 798 636**	**1 808 480**	**17,4**	**18,5**	**179,7**	**4,5**	**1 565**	**0,1**	**18 124**	**1,0**
Bern	996 949	1 001 281	14,5	19,7	168,0	3,3	60	0,0	8 604	0,9
Fribourg	294 509	297 622	20,8	14,6	178,1	10,8	1 201	0,4	5 026	1,7
Jura	71 340	71 738	13,6	19,2	85,6	2,7	81	0,1	715	1,0
Neuchâtel	175 478	176 402	24,9	18,3	219,7	3,2	136	0,1	1 712	1,0
Solothurn	260 360	261 437	20,3	18,5	330,7	3,8	87	0,0	2 067	0,8
Ticino	**344 096**	**346 539**	**27,2**	**21,3**	**123,2**	**4,1**	**–215**	**–0,1**	**5 102**	**1,5**
Région lémanique	**1 532 503**	**1 545 817**	**32,9**	**16,7**	**177,3**	**7,5**	**5 222**	**0,3**	**21 406**	**1,4**
Genève	466 267	469 433	40,4	16,5	1 661,8	5,2	1 845	0,4	4 487	1,0
Valais	324 372	327 011	22,2	18,1	62,6	7,8	513	0,2	4 766	1,5
Vaud	741 865	749 373	32,8	16,1	233,3	8,9	2 864	0,4	12 153	1,6

B01_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik

1 Fläche einschliesslich Gewässer
2 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel und Bereinigungen

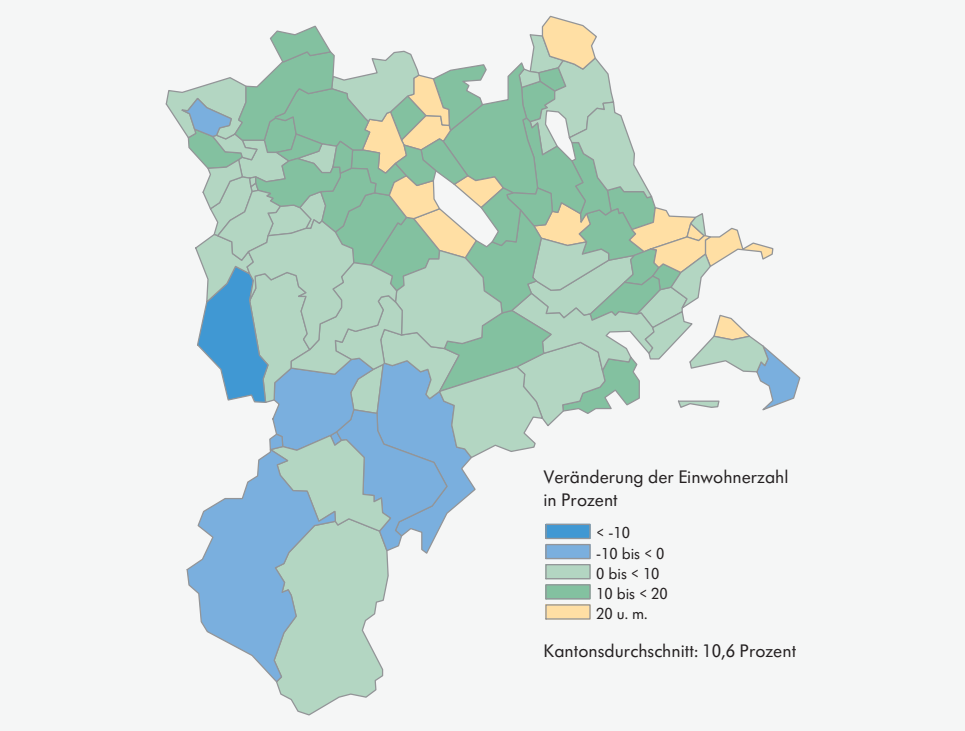
01G-1.01 Bevölkerungszuwachs 2008 bis 2013
Kantone der Schweiz



B01_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik

01G-1.02 Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B01_G30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2009: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden

In den meisten Luzerner Gemeinden ist die Bevölkerung in den vergangenen zehn Jahren gewachsen. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Oberkirch wuchs dabei mit einer prozentualen Zunahme von rund 36 Prozent am stärksten. Die grösste absolute Bevölkerungszunahme wurde hingegen in der Stadt Luzern verzeichnet: Ende 2013 wohnten hier 7'129 Personen mehr als vor zehn Jahren; eine Bevölkerungszunahme, die annähernd die Einwohnerzahl von Rothenburg im Jahr 2013 erreicht. In der gleichen Zeitspanne verzeichneten sechs Gemeinden in den Regionen Entlebuch und Willisau sowie die Gemeinde Vitznau im Agglomerationsumland eine negative Bevölkerungsentwicklung.

Mittlere und ständige Wohnbevölkerung

Die Definitionen der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung sind im Grundlagenteil dieses Kapitels ausgeführt.

01T-1.02 Mittlere und ständige Wohnbevölkerung seit 1999
Kanton Luzern

	Mittlere Wohnbevölkerung				Ständige Wohnbevölkerung					
	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	davon Kurzaufenthalter[1]	am Jahresende Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Ausl.-Anteil in %	Jahreszunahme Absolut	in %
1999	344 452	293 367	51 085	712	344 541	293 981	50 560	14,7	1 960	0,6
2000	346 167	295 267	50 900	246	346 353	295 025	51 328	14,8	1 812	0,5
2001	349 185	296 001	53 184	856	349 938	296 685	53 253	15,2	3 585	1,0
2002	351 929	297 281	54 648	866	351 800	297 833	53 967	15,3	1 862	0,5
2003	354 354	298 582	55 772	1 628	353 094	298 986	54 108	15,3	1 294	0,4
2004	355 642	299 731	55 911	1 526	354 662	300 195	54 467	15,4	1 568	0,4
2005	357 445	300 963	56 482	1 693	356 309	301 580	54 729	15,4	1 647	0,5
2006	359 715	302 544	57 171	2 022	359 017	303 662	55 355	15,4	2 708	0,8
2007	363 304	304 807	58 497	2 282	363 402	306 207	57 195	15,7	4 385	1,2
2008	367 921	307 424	60 497	1 842	368 657	309 007	59 650	16,2	5 255	1,4
2009	372 263	310 348	61 915	1 462	372 853	311 967	60 886	16,3	4 196	1,1
2010	376 239	313 344	62 895	505	377 610	314 720	62 890	16,7	3 431	0,9
2011	379 788	316 272	63 517	531	381 966	317 823	64 143	16,8	4 356	1,2
2012	384 024	319 226	64 799	708	386 082	320 628	65 454	17,0	4 116	1,1
2013	388 216	321 829	66 387	996	390 349	323 029	67 320	17,2	4 267	1,1

B01_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, ESPOP; LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Bis 2002 Saisonniers

Ab 2010: Neue Definition der mittleren und ständigen Wohnbevölkerung

Wegen des Wechsels der Datenquelle stimmt im Jahr 2010 die Jahreszunahme nicht mit der Differenz zum Vorjahr überein.

01T-1.03 Wohnbevölkerung nach Altersgruppen seit 1860
Kanton Luzern

	Wohnbevölkerung[1]	Zunahme seit letzter VZ in %	Anteil Ausländer/innen in %	Altersgruppen in %							
				0-14	15-24	25-39	40-54	55-64	65-74	75-84	85+
1860	130 504	...	0,8	26,5	19,9	22,3	18,1	7,9	3,8	1,2	0,1
1870	132 153	1,3	1,3	27,6	16,2	23,5	18,0	8,7	4,6	1,1	0,1
1880	134 708	1,9	1,7	31,5	15,2	20,5	17,8	8,7	4,8	1,4	0,1
1888	135 360	0,5	2,2	31,1	16,9	18,6	18,2	8,6	5,0	1,4	0,1
1900	146 519	8,2	4,3	30,0	18,1	21,7	14,9	8,8	4,8	1,6	0,1
1910	167 223	14,1	7,1	32,8	16,7	22,7	14,8	6,8	4,7	1,4	0,2
1920	177 073	5,9	5,2	30,5	19,0	20,4	17,4	7,0	4,0	1,5	0,1
1930	189 391	7,0	4,7	27,8	18,6	23,0	16,7	8,1	4,2	1,4	0,2
1941	206 608	9,1	2,7	27,3	15,7	23,7	17,5	8,5	5,4	1,7	0,2
1950	223 249	8,1	3,0	27,8	15,3	20,5	20,1	8,2	5,7	2,1	0,3
1960	253 446	13,5	6,2	28,2	15,4	20,1	17,8	10,2	5,6	2,4	0,4
1970	289 641	14,3	10,4	28,0	15,6	20,3	15,9	10,0	7,2	2,7	0,4
1980	296 159	2,3	8,8	21,9	17,2	21,2	17,4	9,1	8,1	4,3	0,7
1990	326 268	10,2	12,7	18,7	15,1	24,9	18,3	9,6	7,2	4,9	1,4
2000	350 504	7,4	15,9	18,8	12,5	23,6	20,5	9,9	7,9	4,8	1,9
2010	377 610	7,7	16,7	15,6	13,1	20,5	23,4	11,3	8,3	5,6	2,0

B01_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

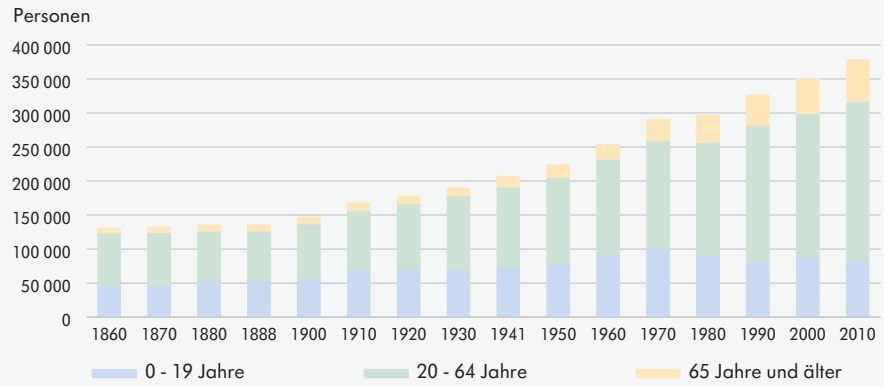
Jugend- und Altersquotient

Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen ab; der Altersquotient das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis 64-Jährigen. Die beiden Quotienten widerspiegeln somit die Verhältnisse zwischen den Altersgruppen, in denen man im Allgemeinen noch nicht oder nicht mehr wirtschaftlich aktiv ist und der Altersgruppe der Erwerbstätigen. Je tiefer der Jugendquotient, desto weniger Kinder und Jugendliche kommen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren.

Jugendquotient sinkt, Altersquotient steigt

Der starke Knick in der Kurve des Jugendquotienten im Jahr 1970 zeigt den beginnenden Geburtenrückgang. Die Kurve des Altersquotienten widerspiegelt die steigende Lebenserwartung im Verlauf des letzten Jahrhunderts.

01G-1.03 Bevölkerungsentwicklung seit 1860
Kanton Luzern

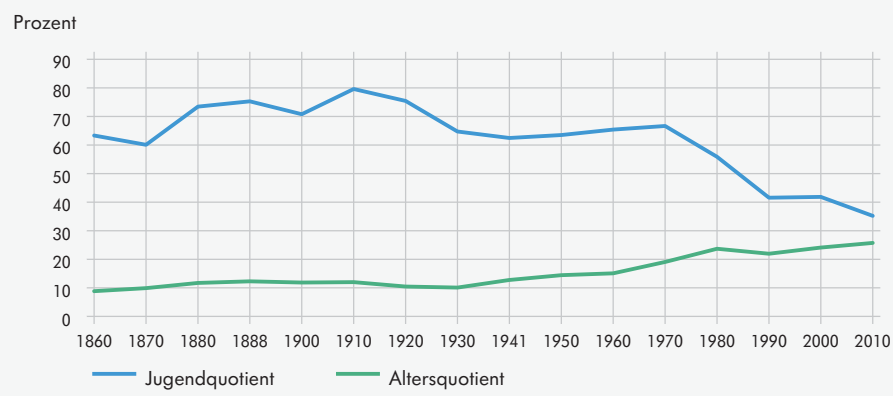


B01_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen aus dem Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

01G-1.04 Jugend- und Altersquotient seit 1860
Kanton Luzern



B01_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Stand und Struktur der Bevölkerung

Der Entlebucher Alpabzug nach Schüpfheim zieht Ende September jeweils über 10'000 Besucherinnen und Besucher an

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

Wohnbevölkerung hat sich innert 150 Jahren verdreifacht

Seit 1860 hat sich die Luzerner Wohnbevölkerung beinahe verdreifacht. Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen kann sich jedoch von Gemeinde zu Gemeinde deutlich unterscheiden: Während Buchrain 2010 19-mal mehr Einwohnerinnen und Einwohner zählte als vor 150 Jahren, hat sich die Bevölkerungszahl in Romoos mehr als halbiert. Verändert hat sich auch die Aufteilung der Ballungsräume: 1860 lebten eine/einer von sechs Luzernerinnen und Luzernern in einer der drei damals grössten Gemeinden des Kantons: Luzern, Ruswil und Willisau. Heute lebt mehr als jede dritte Person in Luzern, Emmen oder Kriens.

01T-1.04 Wohnbevölkerung seit 1860
Gemeinden

	1860	1880	1900	1920	1941	1960	1980	1990	2000	2010
Kanton Luzern	**130 504**	**134 708**	**146 519**	**177 073**	**206 608**	**253 446**	**296 159**	**326 268**	**350 504**	**377 610**
Adligenswil	591	564	575	641	662	747	2 100	4 254	5 010	5 491
Aesch	821	642	639	606	616	563	676	850	950	970
Alberswil	424	456	439	447	446	442	401	419	523	575
Altbüron	1 079	1 047	767	692	698	688	632	703	883	916
Altishofen	860	802	710	752	773	837	844	1 098	1 279	1 395
Altwis	403	404	349	297	320	304	309	350	354	383
Ballwil	952	788	805	952	1 011	1 228	1 552	1 823	2 112	2 524
Beromünster	4 085	3 703	3 247	3 570	3 897	3 965	4 510	5 040	5 506	5 861
Buchrain	305	701	750	932	990	1 395	2 855	4 040	4 976	5 826
Büron	1 023	943	926	975	1 008	1 196	1 439	1 661	1 895	2 193
Buttisholz	1 674	1 516	1 394	1 586	1 698	1 542	2 058	2 449	2 680	3 125
Dagmersellen	3 217	3 024	2 718	2 842	2 880	3 202	3 571	3 935	4 319	4 973
Dierikon	307	266	304	291	316	452	742	1 027	1 279	1 446
Doppleschwand	635	628	523	593	530	502	473	522	653	718
Ebersecken	609	581	476	549	515	501	408	386	404	417
Ebikon	932	906	1 287	1 692	2 655	4 956	8 679	11 068	11 322	12 116
Egolzwil	548	529	438	398	460	628	723	847	1 226	1 297
Eich	522	522	434	472	521	457	754	972	1 256	1 667
Emmen	1 832	2 235	3 162	5 024	8 716	16 856	22 392	25 407	26 885	28 031
Entlebuch	2 913	2 947	2 677	2 703	3 190	3 318	3 238	3 175	3 366	3 298
Ermensee	694	613	571	582	543	588	552	701	746	863
Eschenbach	1 180	1 183	1 204	1 431	1 534	1 830	2 321	2 455	2 966	3 447
Escholzmatt-Marbach	4 748	4 786	4 618	4 706	4 951	4 604	4 193	4 303	4 404	4 362
Ettiswil	1 445	1 350	1 125	1 124	1 303	1 310	1 593	1 813	2 121	2 409

01T-1.04 Wohnbevölkerung seit 1860
Gemeinden

	1860	1880	1900	1920	1941	1960	1980	1990	2000	2010
Fischbach	693	782	676	690	731	634	595	631	678	729
Flühli	1 697	1 510	1 388	1 369	1 450	1 439	1 395	1 588	1 737	1 894
Gettnau	674	562	604	659	708	717	823	973	990	1 018
Geuensee	690	637	517	583	719	737	1 202	1 762	1 946	2 406
Gisikon	153	140	144	202	198	201	370	625	847	1 085
Greppen	297	244	228	346	317	350	349	567	770	969
Grossdietwil	1 203	1 041	918	890	816	891	740	811	808	836
Grosswangen	2 505	2 337	2 035	2 154	2 332	2 373	2 235	2 446	2 731	2 942
Hasle	1 569	1 481	1 283	1 288	1 490	1 495	1 538	1 606	1 701	1 737
Hergiswil	2 373	2 208	1 940	2 093	2 125	1 954	1 708	1 728	1 809	1 819
Hildisrieden	688	547	535	670	802	732	1 216	1 526	1 675	1 907
Hitzkirch	2 777	2 597	2 369	2 494	2 535	2 722	3 086	3 785	4 487	4 712
Hochdorf	1 338	1 251	1 645	3 202	3 510	4 452	6 034	7 055	7 761	8 698
Hohenrain	2 161	1 943	1 878	2 330	2 252	2 187	2 071	2 190	2 442	2 365
Honau	125	155	127	128	128	115	92	200	320	374
Horw	1 244	1 278	1 747	2 293	3 553	7 638	11 629	11 782	12 648	13 444
Inwil	772	766	792	965	1 028	1 165	1 375	1 466	1 783	2 094
Knutwil	1 196	1 058	933	905	957	985	1 224	1 516	1 583	1 974
Kriens	3 324	3 900	5 951	7 247	8 772	14 029	21 097	23 079	24 742	26 324
Luthern	1 918	1 797	1 702	1 722	1 957	1 801	1 526	1 466	1 520	1 364
Luzern	13 166	20 419	32 954	48 394	59 847	76 148	78 274	76 466	75 425	77 491
Malters	3 411	3 034	3 108	3 375	4 021	4 579	4 900	5 586	6 127	6 662
Mauensee	655	601	608	590	649	627	550	737	958	1 153
Meggen	863	1 021	1 130	1 370	1 865	2 694	4 897	5 424	5 923	6 615
Meierskappel	514	626	488	519	574	609	743	1 005	1 019	1 241
Menznau	2 164	2 138	1 906	2 327	2 277	2 275	2 248	2 558	2 850	2 849
Nebikon	513	524	610	761	878	1 206	1 656	1 974	2 141	2 326
Neuenkirch	2 331	2 077	2 121	2 428	2 615	3 018	3 621	4 507	5 517	6 118
Nottwil	1 107	1 001	928	1 102	1 141	1 250	1 538	2 078	2 682	3 369
Oberkirch	1 070	974	935	1 025	1 016	1 332	1 866	2 311	2 661	3 687
Pfaffnau	1 907	2 059	1 954	2 182	2 407	2 575	2 453	2 601	2 390	2 201
Rain	839	854	869	1 009	1 012	996	1 228	1 480	1 831	2 383
Reiden	3 228	3 020	2 980	3 604	4 159	4 457	4 896	5 510	5 958	6 506
Rickenbach	1 485	1 334	1 291	1 338	1 575	1 809	2 125	2 267	2 703	3 031
Roggliswil	743	662	592	518	592	539	554	553	648	630
Römerswil	1 384	1 170	1 043	1 294	1 303	1 321	1 238	1 333	1 468	1 627
Romoos	1 543	1 428	1 194	1 212	1 179	1 028	727	724	732	697
Root	994	1 402	1 516	1 647	2 001	2 537	2 618	2 945	3 625	4 552
Rothenburg	1 357	1 252	1 301	1 566	1 877	2 515	4 202	5 324	6 239	7 118
Ruswil	4 128	4 105	3 928	4 143	4 528	4 657	4 870	5 546	6 262	6 591
Schenkon	670	649	572	604	630	756	1 154	1 667	2 104	2 539
Schlierbach	624	522	446	411	478	472	521	536	567	695
Schongau	992	842	805	764	753	734	678	669	729	866
Schötz	1 652	1 697	1 404	1 579	1 863	2 184	2 574	2 900	3 382	3 769
Schüpfheim	2 859	2 872	3 038	3 304	3 677	3 771	3 537	3 649	3 897	3 922
Schwarzenberg	1 327	1 156	1 051	1 036	1 065	999	993	1 275	1 489	1 628
Sempach	1 084	1 171	1 028	1 180	1 229	1 345	2 237	3 096	3 483	4 029
Sursee	1 678	1 990	2 592	3 042	3 784	5 324	7 645	8 143	8 059	8 941
Triengen	3 414	2 894	2 592	2 801	3 076	3 098	2 952	3 707	4 180	4 396
Udligenswil	516	565	561	549	571	541	1 226	1 662	1 851	2 191
Ufhusen	953	947	837	893	975	827	738	774	789	848
Vitznau	608	698	896	1 010	956	1 041	897	1 001	1 039	1 248
Wauwil	421	443	592	607	662	1 255	1 365	1 645	1 671	1 732
Weggis	1 259	1 294	1 522	1 942	2 067	2 243	2 367	2 997	3 616	4 226
Werthenstein	1 765	1 684	1 506	1 708	1 908	2 032	1 887	1 864	1 892	1 936
Wikon	897	809	747	743	945	1 122	1 263	1 387	1 342	1 365
Willisau	4 486	4 615	4 131	4 615	5 179	5 774	6 233	6 654	7 101	7 235
Wolhusen	1 524	1 604	1 928	2 443	2 948	3 446	3 670	3 818	4 086	4 238
Zell	1 177	1 185	1 265	1 351	1 713	1 582	1 698	1 795	1 975	1 965

B01_30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Gebietsstand 1. Januar 2015
Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Von 107 zu 83 Luzerner Gemeinden innert zehn Jahren

Im Jahr 2004 fusionierten die ersten der damals 107 Gemeinden im Kanton Luzern; 2015 zählt der Kanton 24 Gemeinden weniger. Sämtliche Bevölkerungszahlen in den Tabellen beruhen auf dem aktuellen Gebietsstand. Somit sind beispielsweise bei den 13'166 Personen in der Stadt Luzern im Jahr 1860 auch Littauerinnen und Littauer mitgezählt.

Historische Gemeindebestände

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt ein historisiertes Gemeindeverzeichnis mit allen Gemeindebeständen und Mutationen seit 1960.
www.bfs.admin.ch

Neu zugezogene Einwohnerinnen und Einwohner werden in den Gemeinden mit Neuzuzüger-Apéros begrüsst, wie beispielsweise in Alberswil

Bild: Gemeinde Alberswil

Starkes Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung ab 40 Jahren

Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern ist seit 1999 um rund 13 Prozent angestiegen, Ende 2013 betrug sie 390'349 Personen. In diesem Zeitraum ist insbesondere die Bevölkerungsgruppe im Alter ab 40 Jahren gewachsen. In den Altersgruppen der 0- bis 14-Jährigen und der 25- bis 39-Jährigen wurde hingegen ein Bevölkerungsrückgang verzeichnet.

Die Babyboomer-Generation erreicht die nächste Altersgruppe

Anhand der Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung lässt sich die allmähliche Alterung der sogenannten Babyboomer-Generation erkennen: 1996 waren die geburtenstarken Jahrgänge 1959 bis 1964 zwischen 32 und 37 Jahre alt. Die Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen machte damals rund ein Viertel der Bevölkerung aus. Im Jahr 2013 – also 17 Jahre später – waren die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 49 und 54 Jahre alt. Entsprechend war die Altersgruppe der 40- bis 54-Jährigen stärker besetzt als früher. Heute zählt fast jede vierte Person zu dieser Altersklasse.

01T-1.05 Ständige Wohnbevölkerung nach Altersgruppen seit 1999
Kanton Luzern

	Wohnbevölkerung Ende Jahr	Altersgruppen							
		Bis 14 Jahre	15 - 24 Jahre	25 - 39 Jahre	40 - 54 Jahre	55 - 64 Jahre	65 - 74 Jahre	75 - 84 Jahre	85 + Jahre
	Absolute Werte								
1999	344 541	65 427	43 374	81 900	69 890	34 311	26 973	16 412	6 254
2000	346 353	64 790	43 906	80 423	71 348	34 830	27 513	16 917	6 626
2001	349 938	64 498	45 116	80 707	73 081	35 328	27 784	17 094	6 330
2002	351 800	63 735	45 670	79 576	74 845	35 978	28 052	17 544	6 400
2003	353 094	62 659	46 126	77 926	76 653	36 939	28 386	17 973	6 432
2004	354 662	61 682	46 696	76 277	78 593	37 868	28 613	18 488	6 445
2005	356 309	60 415	47 225	75 365	80 216	38 693	28 901	18 912	6 582
2006	359 017	59 729	47 704	74 691	82 152	39 286	29 292	19 293	6 870
2007	363 402	59 142	48 447	75 235	83 898	40 175	29 703	19 753	7 049
2008	368 657	58 986	49 131	75 996	85 804	40 882	30 238	20 379	7 241
2009	372 853	58 691	49 286	76 582	87 410	41 743	30 946	20 759	7 436
2010	377 610	59 021	49 574	77 457	88 532	42 629	31 527	21 217	7 653
2011	381 966	58 861	49 568	78 518	89 443	43 707	32 221	21 706	7 942
2012	386 082	58 982	49 482	79 432	89 946	45 035	32 993	22 066	8 146
2013	390 349	59 255	49 027	81 175	90 028	46 107	33 952	22 306	8 499
	In Promille								
1999	1 000	190	126	238	203	100	78	48	18
2000	1 000	187	127	232	206	101	79	49	19
2001	1 000	184	129	231	209	101	79	49	18
2002	1 000	181	130	226	213	102	80	50	18
2003	1 000	177	131	221	217	105	80	51	18
2004	1 000	174	132	215	222	107	81	52	18
2005	1 000	170	133	212	225	109	81	53	18
2006	1 000	166	133	208	229	109	82	54	19
2007	1 000	163	133	207	231	111	82	54	19
2008	1 000	160	133	206	233	111	82	55	20
2009	1 000	157	132	205	234	112	83	56	20
2010	1 000	156	131	205	234	113	83	56	20
2011	1 000	154	130	206	234	114	84	57	21
2012	1 000	153	128	206	233	117	85	57	21
2013	1 000	152	126	208	231	118	87	57	22

B01_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2009: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen aus dem Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

01T-1.06 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung Ende 2013
Kanton Luzern

Alter	Schweizer/innen und Ausländer/innen			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Alle	**390 349**	**193 382**	**196 967**	**323 029**	**157 657**	**165 372**	**67 320**	**35 725**	**31 595**
0-19	**82 017**	**42 239**	**39 778**	**67 738**	**34 809**	**32 929**	**14 279**	**7 430**	**6 849**
20-39	**107 440**	**53 909**	**53 531**	**80 841**	**40 273**	**40 568**	**26 599**	**13 636**	**12 963**
40-64	**136 135**	**68 717**	**67 418**	**113 758**	**56 278**	**57 480**	**22 377**	**12 439**	**9 938**
65-79	**46 538**	**21 850**	**24 688**	**43 138**	**19 958**	**23 180**	**3 400**	**1 892**	**1 508**
80+	**18 219**	**6 667**	**11 552**	**17 554**	**6 339**	**11 215**	**665**	**328**	**337**
0	4 045	2 106	1 939	3 288	1 688	1 600	757	418	339
1	4 114	2 144	1 970	3 323	1 718	1 605	791	426	365
2	4 069	2 070	1 999	3 274	1 679	1 595	795	391	404
3	4 097	2 058	2 039	3 273	1 652	1 621	824	406	418
4	4 016	2 128	1 888	3 284	1 748	1 536	732	380	352
0-4	**20 341**	**10 506**	**9 835**	**16 442**	**8 485**	**7 957**	**3 899**	**2 021**	**1 878**
5	4 051	2 136	1 915	3 289	1 752	1 537	762	384	378
6	3 916	2 006	1 910	3 170	1 601	1 569	746	405	341
7	3 927	1 976	1 951	3 180	1 593	1 587	747	383	364
8	3 745	1 960	1 785	3 081	1 624	1 457	664	336	328
9	3 788	1 927	1 861	3 086	1 563	1 523	702	364	338
5-9	**19 427**	**10 005**	**9 422**	**15 806**	**8 133**	**7 673**	**3 621**	**1 872**	**1 749**
10	3 669	1 893	1 776	2 983	1 547	1 436	686	346	340
11	3 814	1 980	1 834	3 137	1 618	1 519	677	362	315
12	3 731	1 967	1 764	3 101	1 627	1 474	630	340	290
13	3 991	2 063	1 928	3 332	1 711	1 621	659	352	307
14	4 282	2 198	2 084	3 596	1 853	1 743	686	345	341
10-14	**19 487**	**10 101**	**9 386**	**16 149**	**8 356**	**7 793**	**3 338**	**1 745**	**1 593**
15	4 211	2 092	2 119	3 557	1 763	1 794	654	329	325
16	4 443	2 332	2 111	3 831	2 002	1 829	612	330	282
17	4 717	2 393	2 324	4 063	2 031	2 032	654	362	292
18	4 686	2 410	2 276	3 948	2 028	1 920	738	382	356
19	4 705	2 400	2 305	3 942	2 011	1 931	763	389	374
15-19	**22 762**	**11 627**	**11 135**	**19 341**	**9 835**	**9 506**	**3 421**	**1 792**	**1 629**
20	4 933	2 507	2 426	4 104	2 076	2 028	829	431	398
21	5 166	2 567	2 599	4 277	2 141	2 136	889	426	463
22	5 255	2 597	2 658	4 325	2 143	2 182	930	454	476
23	5 484	2 740	2 744	4 445	2 244	2 201	1 039	496	543
24	5 427	2 694	2 733	4 340	2 180	2 160	1 087	514	573
20-24	**26 265**	**13 105**	**13 160**	**21 491**	**10 784**	**10 707**	**4 774**	**2 321**	**2 453**
25	5 681	2 856	2 825	4 378	2 186	2 192	1 303	670	633
26	5 632	2 803	2 829	4 310	2 151	2 159	1 322	652	670
27	5 596	2 787	2 809	4 245	2 083	2 162	1 351	704	647
28	5 538	2 820	2 718	4 110	2 093	2 017	1 428	727	701
29	5 622	2 875	2 747	4 110	2 071	2 039	1 512	804	708
25-29	**28 069**	**14 141**	**13 928**	**21 153**	**10 584**	**10 569**	**6 916**	**3 557**	**3 359**
30-34	**27 282**	**13 688**	**13 594**	**19 468**	**9 653**	**9 815**	**7 814**	**4 035**	**3 779**
35-39	**25 824**	**12 975**	**12 849**	**18 729**	**9 252**	**9 477**	**7 095**	**3 723**	**3 372**
40-44	**28 269**	**14 179**	**14 090**	**22 297**	**11 007**	**11 290**	**5 972**	**3 172**	**2 800**
45-49	**31 864**	**16 034**	**15 830**	**26 052**	**12 851**	**13 201**	**5 812**	**3 183**	**2 629**
50-54	**29 895**	**15 075**	**14 820**	**25 072**	**12 354**	**12 718**	**4 823**	**2 721**	**2 102**
55-59	**25 113**	**12 872**	**12 241**	**21 563**	**10 816**	**10 747**	**3 550**	**2 056**	**1 494**
60	4 328	2 181	2 147	3 819	1 886	1 933	509	295	214
61	4 354	2 178	2 176	3 853	1 889	1 964	501	289	212
62	4 041	2 035	2 006	3 621	1 803	1 818	420	232	188
63	4 193	2 109	2 084	3 758	1 837	1 921	435	272	163
64	4 078	2 054	2 024	3 723	1 835	1 888	355	219	136
60-64	**20 994**	**10 557**	**10 437**	**18 774**	**9 250**	**9 524**	**2 220**	**1 307**	**913**
65	4 040	2 046	1 994	3 666	1 822	1 844	374	224	150
66	3 721	1 789	1 932	3 419	1 621	1 798	302	168	134
67	3 721	1 840	1 881	3 447	1 673	1 774	274	167	107
68	3 615	1 778	1 837	3 358	1 630	1 728	257	148	109
69	3 533	1 744	1 789	3 294	1 609	1 685	239	135	104
65-69	**18 630**	**9 197**	**9 433**	**17 184**	**8 355**	**8 829**	**1 446**	**842**	**604**
70-74	**15 322**	**7 122**	**8 200**	**14 167**	**6 484**	**7 683**	**1 155**	**638**	**517**
75-79	**12 586**	**5 531**	**7 055**	**11 787**	**5 119**	**6 668**	**799**	**412**	**387**
80-84	**9 720**	**3 954**	**5 766**	**9 276**	**3 729**	**5 547**	**444**	**225**	**219**
85-89	**5 691**	**1 917**	**3 774**	**5 524**	**1 835**	**3 689**	**167**	**82**	**85**
90+	**2 808**	**796**	**2 012**	**2 754**	**775**	**1 979**	**54**	**21**	**33**

B01_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Tiefere Geburtenziffern reduzieren Anteil der jungen Altersgruppen

Mit rund 1,5 Kindern pro Frau liegt heute die Geburtenziffer schweizweit unter dem Niveau von 2,1 Kindern pro Frau, welches für den Generationenerhalt notwendig ist. Dies führt auch im Kanton Luzern zu einer anteilsmässigen Abnahme der jungen Altersgruppen. Ende 2013 waren 189'457 Personen oder 48,5 Prozent der Luzerner Bevölkerung jünger als 40 Jahre. 1960 – vor dem deutlichen Rückgang der Fertilität in den 1970er-Jahren – hatte dieser Anteil noch 63,7 Prozent betragen.

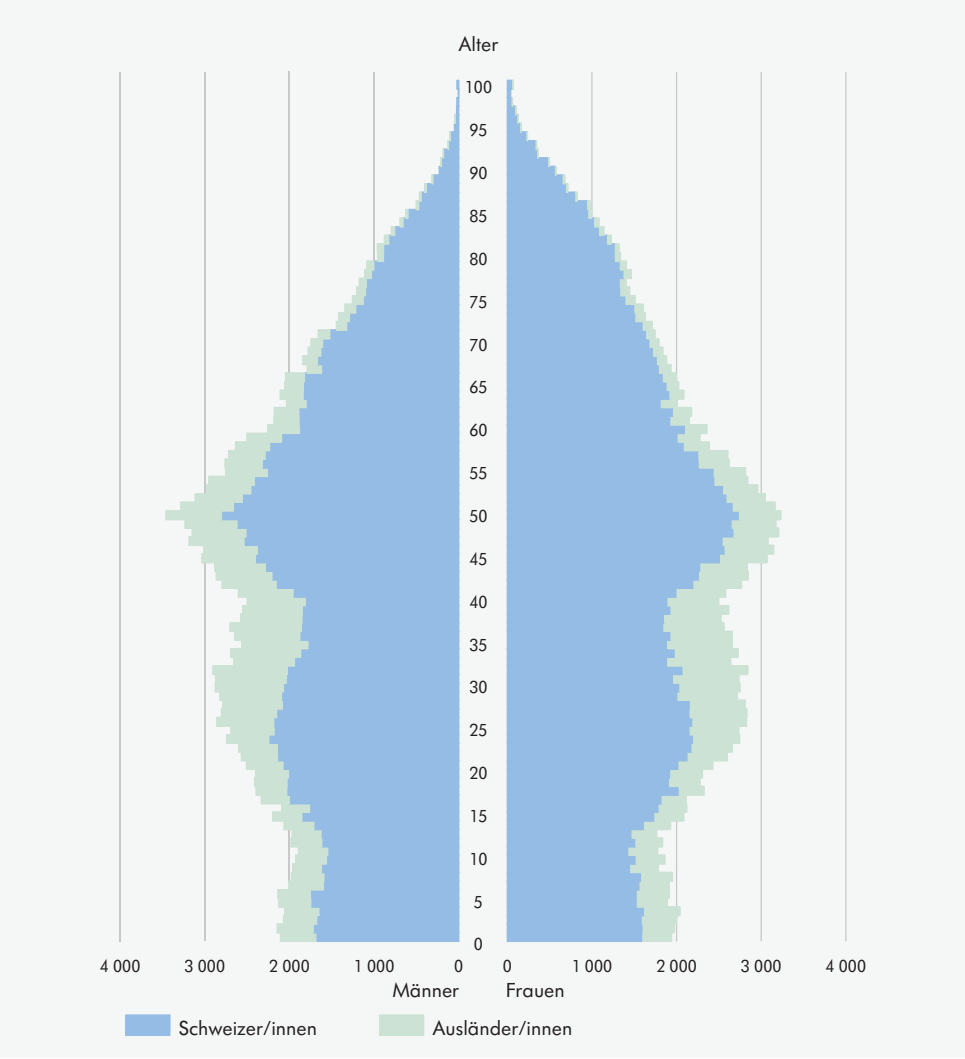
7,9 Prozent der Wohnbevölkerung sind 75-jährig oder älter

Ende 2013 waren 7,9 Prozent der Wohnbevölkerung 75-jährig oder älter. 1980 lag diese Quote noch bei 5,0 Prozent, bis 1950 bewegte sie sich sogar unter 2 Prozent. Von den Frauen sind zurzeit 5,9 Prozent mindestens 80-jährig, bei den Männern 3,4 Prozent.

Ausländische Wohnbevölkerung jünger als die schweizerische

Die im Kanton Luzern wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer sind insgesamt jünger als die schweizerische Wohnbevölkerung. Während im Jahr 2013 60,7 Prozent von ihnen jünger als 40 Jahre waren, traf dies bei den Schweizerinnen und Schweizern auf weniger als die Hälfte zu (46,0%).

01G-1.05 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2013
Kanton Luzern



B01_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

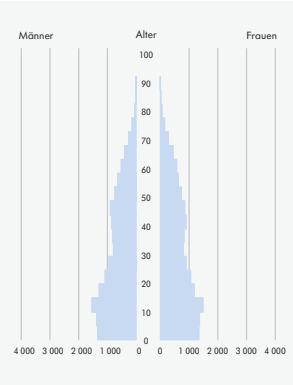
Alterspyramiden

Die Alterspyramide stellt eine Momentaufnahme der Bevölkerung dar und veranschaulicht ihre Struktur nach Altersjahr und Geschlecht, Heimat oder Zivilstand. Der Vergleich von Alterspyramiden über eine längere Zeitspanne zeigt Veränderungen der demografischen Alterung einer Gesellschaft auf sowie Ereignisse mit starken Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.

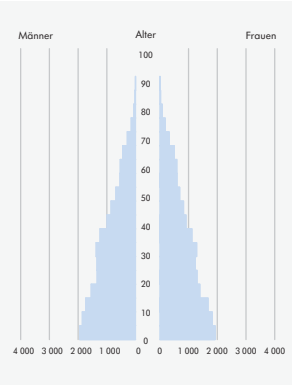
Von der Pyramide zur Urne

Der Kanton Luzern hatte wie die gesamte Schweiz nach dem Babyboom zwischen 1940 und 1970 über längere Zeit einen Geburtenrückgang zu verzeichnen. Entsprechend änderte sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung. Während die Alterspyramide 1950 noch die typische Form mit breitem Sockel und schmaler Spitze aufwies, gleicht sie heute einer Urne. Der breite Sockel von einst ist nach oben gewandert und zu einer deutlichen Ausbuchtung bei den Altersgruppen der 40- bis 55-Jährigen geworden.

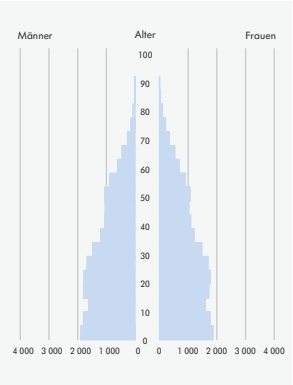
1888



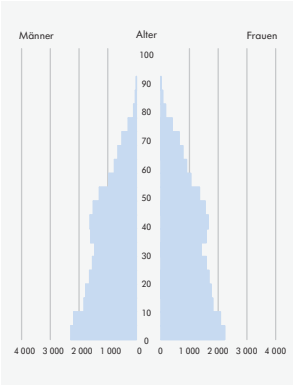
1910



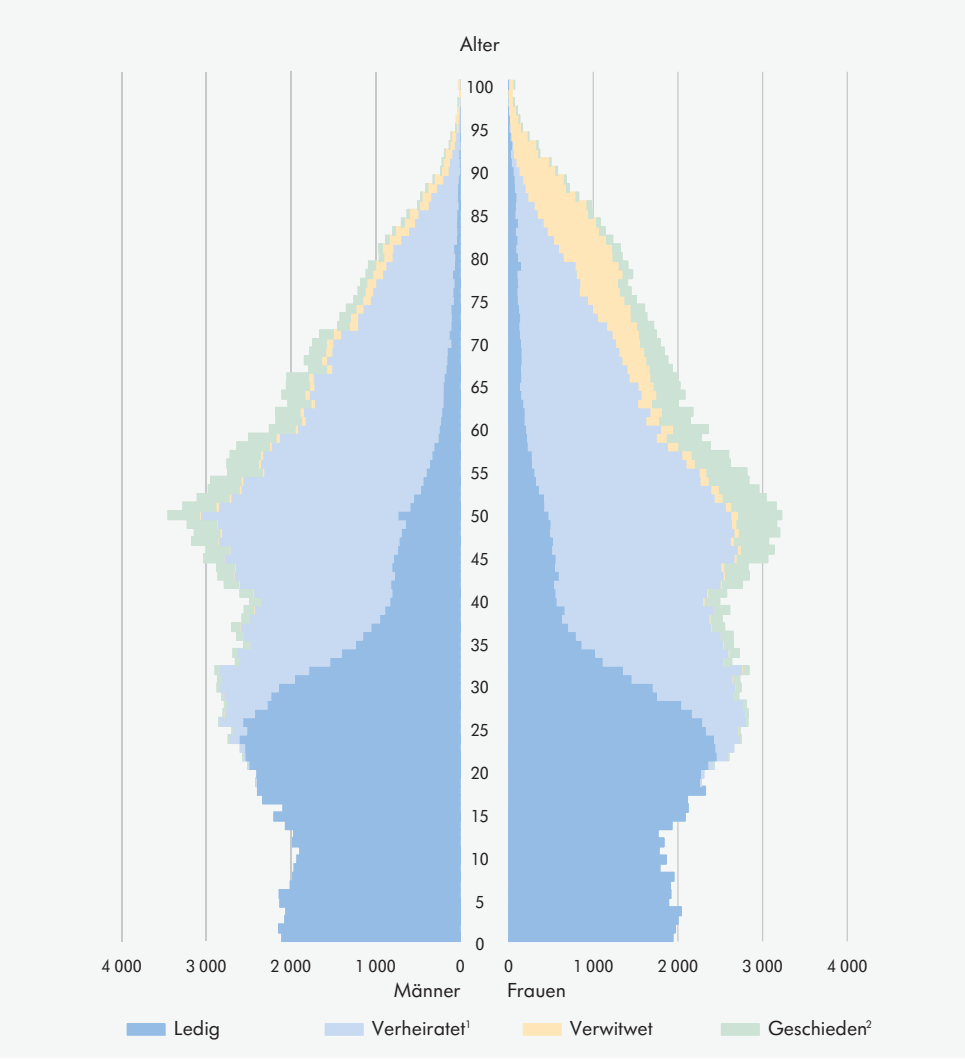
1930



1950



01G-1.06 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Zivilstand 2013
Kanton Luzern



B01_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. eingetragene Partnerschaften
2 Inkl. aufgelöste Partnerschaften

Mehr Frauen als Männer im Alter ab 65 Jahren

Je höher das Alter, desto ausgeprägter bilden Frauen die Mehrheit: Der Anteil der weiblichen Wohnbevölkerung betrug 2013 bei den 65- bis 74-Jährigen 51,9, bei den 75- bis 84-Jährigen 57,5 und bei den Über-84-Jährigen bereits 68,1 Prozent. Diese Differenzen sind unter anderem Ausdruck der unterschiedlichen Lebenserwartung der beiden Geschlechter. Die Lebenserwartung bei Geburt beträgt in der Schweiz derzeit bei den Frauen 84,8 Jahre. Bei den Männern liegt sie mit 80,5 Jahren gut vier Jahre tiefer.

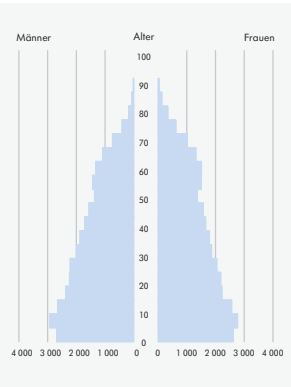
Lebenserwartung

Im Kapitel 01.2 findet sich eine Tabelle zur Entwicklung der Lebenserwartung von Frauen und Männern in der Schweiz.

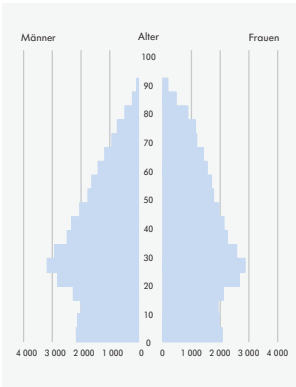
Frauen sind häufiger verwitwet als Männer

Von den 80- bis 89-jährigen Luzernerinnen waren 2013 knapp 60 Prozent verwitwet, von jenen ab 90 Jahren sogar 79 Prozent. Bei den Männern waren es in diesen Altersgruppen 19,2 respektive 45,0 Prozent. Die Unterschiede erklären sich teilweise dadurch, dass bei den Ehepaaren die Frauen meist jünger sind und Männer eine geringere Lebenserwartung aufweisen. Zudem gehen verwitwete Männer häufiger wieder eine Ehe ein als verwitwete Frauen.

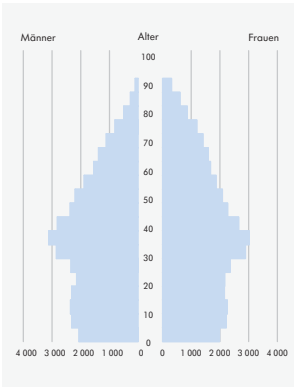
1970



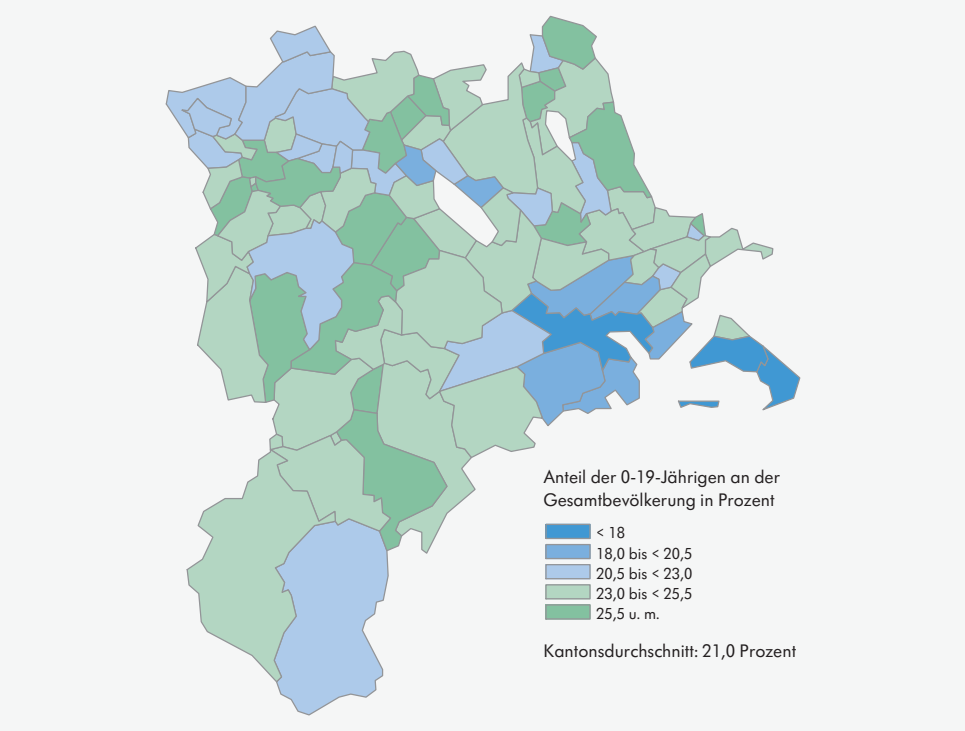
1990



2000



01G-1.07 Anteil der 0-19-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent Ende 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



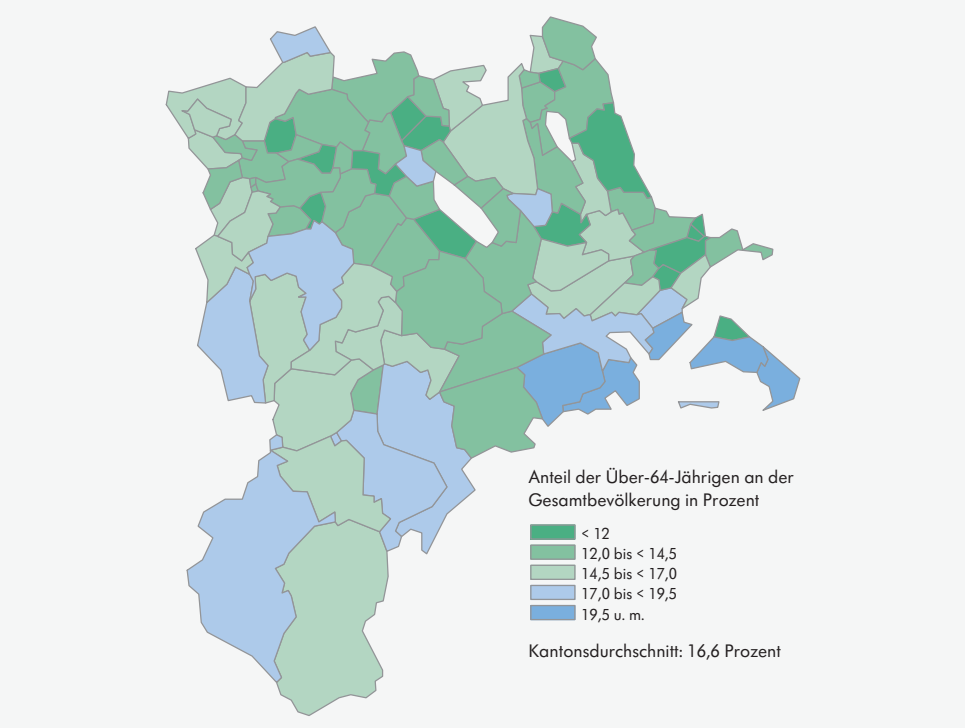
B01_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Altersstruktur der Gemeinden unterscheidet sich deutlich

Die Gemeinde Doppleschwand wies 2013 mit einem Anteil der Unter-20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 30,3 Prozent die jüngste Wohnbevölkerung aus. In Weggis lebten dagegen überdurchschnittlich viele Personen im Alter von 65 Jahren und mehr (24,4%). In den beiden Rontalergemeinden Dierikon und Gisikon wohnten prozentual zur Gesamtbevölkerung am meisten Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre). Die Erreichbarkeit der wirtschaftlichen Zentren Luzern, Sursee und Zug sowie unterdurchschnittliche Steuerfüsse machen diese Gemeinden attraktiv für Erwerbstätige. In Hasle und Doppleschwand lebten im Verhältnis zur gesamten Wohnbevölkerung 2013 am wenigsten Personen zwischen 20 und 64 Jahren.

01G-1.08 Anteil der Über-64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent Ende 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B01_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Stand und Struktur der Bevölkerung

Rentnerinnen pflegen am Seniorentreff einen lebhaften Austausch

Bild: Gemeinde Rickenbach (Ursula Koch)

Weniger Personen als früher heiraten in jungen Jahren

Im Jahr 2013 waren 45,5 Prozent der Luzerner Bevölkerung ledig; das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als 1991. Grössere Veränderungen innerhalb der einzelnen Altersgruppen sind seit Anfang der 1990er-Jahre zu beobachten: 2013 waren 85,4 Prozent der 20- bis 29-Jährigen und 41,5 Prozent der 30- bis 39-Jährigen ledig. 1991 hatte der Anteil lediger Personen in diesen Altersgruppen 72,3 respektive 21,6 Prozent betragen. Dies deutet darauf hin, dass heute allgemein später geheiratet oder eher auf eine Heirat verzichtet wird. Ein differenzierteres Bild zeigt sich, wenn man nach der Herkunft unterscheidet. So waren 2013 in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen 65,3 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer ledig; unter den Schweizerinnen und Schweizern aber waren es 90,9 Prozent.

01T-1.07 Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2013
Kanton Luzern

Altersgruppe	Männer und Frauen					Männer					Frauen				
	Anzahl	nach Zivilstand in %				Anzahl	nach Zivilstand in %				Anzahl	nach Zivilstand in %			
		Ledig	Verheiratet[1]	Verwitwet	Geschieden[2]		Ledig	Verheiratet[1]	Verwitwet	Geschieden[2]		Ledig	Verheiratet[1]	Verwitwet	Geschieden[2]
Total															
Alle	**390 349**	**45,5**	**43,3**	**4,8**	**6,4**	**193 382**	**48,7**	**44,1**	**1,7**	**5,5**	**196 967**	**42,4**	**42,6**	**7,8**	**7,3**
0—19	82 017	100,0	0,0	0,0	0,0	42 239	100,0	0,0	0,0	0,0	39 778	99,9	0,1	0,0	0,0
20—29	54 334	85,4	14,1	0,0	0,5	27 246	89,5	10,2	0,0	0,3	27 088	81,3	17,9	0,0	0,7
30—39	53 106	41,5	54,7	0,2	3,6	26 663	48,1	49,1	0,1	2,8	26 443	34,8	60,4	0,3	4,5
40—49	60 133	21,4	67,6	0,7	10,2	30 213	25,0	66,3	0,3	8,4	29 920	17,9	68,9	1,2	12,0
50—59	55 008	12,9	70,2	2,3	14,7	27 947	14,2	71,9	0,9	13,0	27 061	11,4	68,4	3,7	16,4
60—69	39 624	8,8	70,9	6,8	13,5	19 754	9,3	75,8	2,7	12,2	19 870	8,3	66,0	10,9	14,7
70—79	27 908	7,9	64,0	19,5	8,6	12 653	7,3	77,2	7,7	7,8	15 255	8,4	53,2	29,3	9,2
80—89	15 411	8,4	43,3	43,7	4,6	5 871	6,4	70,4	19,2	4,1	9 540	9,7	26,6	58,8	4,9
90+	2 808	9,9	18,2	69,4	2,5	796	5,8	47,5	45,0	1,8	2 012	11,5	6,6	79,0	2,8
Schweizerinnen und Schweizer															
Alle	**323 029**	**45,7**	**42,4**	**5,4**	**6,5**	**157 657**	**49,2**	**43,4**	**1,9**	**5,5**	**165 372**	**42,4**	**41,4**	**8,7**	**7,5**
0—19	67 738	100,0	0,0	0,0	0,0	34 809	100,0	0,0	0,0	0,0	32 929	100,0	0,0	0,0	0,0
20—29	42 644	90,9	8,7	0,0	0,4	21 368	94,0	5,8	0,0	0,2	21 276	87,8	11,6	0,0	0,6
30—39	38 197	44,8	52,1	0,1	3,0	18 905	51,9	45,9	0,0	2,2	19 292	37,8	58,2	0,2	3,8
40—49	48 349	22,3	67,0	0,7	9,9	23 858	26,0	65,8	0,3	7,9	24 491	18,7	68,2	1,1	11,9
50—59	46 635	13,6	69,0	2,3	15,2	23 170	15,3	70,6	0,9	13,2	23 465	11,9	67,3	3,7	17,1
60—69	35 958	9,2	70,3	6,9	13,7	17 605	9,9	75,1	2,7	12,2	18 353	8,5	65,6	10,8	15,1
70—79	25 954	8,0	64,0	19,5	8,5	11 603	7,6	77,2	7,6	7,6	14 351	8,4	53,4	29,1	9,2
80—89	14 800	8,4	43,0	44,1	4,5	5 564	6,5	70,4	19,2	3,9	9 236	9,6	26,5	59,0	4,8
90+	2 754	9,9	18,1	69,5	2,5	775	5,9	47,6	44,8	1,7	1 979	11,4	6,6	79,1	2,9
Ausländerinnen und Ausländer															
Alle	**67 320**	**44,6**	**47,9**	**1,8**	**5,8**	**35 725**	**46,6**	**47,1**	**0,8**	**5,6**	**31 595**	**42,3**	**48,8**	**2,9**	**6,0**
0—19	14 279	99,8	0,2	0,0	0,0	7 430	100,0	0,0	0,0	0,0	6 849	99,6	0,4	0,0	0,0
20—29	11 690	65,3	33,7	0,0	1,0	5 878	72,9	26,4	0,0	0,7	5 812	57,6	41,1	0,0	1,3
30—39	14 909	33,0	61,5	0,3	5,1	7 758	38,8	57,0	0,1	4,1	7 151	26,8	66,5	0,5	6,2
40—49	11 784	17,7	70,1	0,8	11,4	6 355	21,0	68,3	0,3	10,4	5 429	13,9	72,1	1,5	12,5
50—59	8 373	8,8	76,9	2,3	12,0	4 777	9,1	78,1	0,9	12,0	3 596	8,5	75,3	4,2	12,0
60—69	3 666	5,1	77,0	6,6	11,4	2 149	4,3	80,9	2,8	11,9	1 517	6,1	71,3	11,9	10,6
70—79	1 954	6,2	64,1	19,7	10,0	1 050	4,1	76,8	8,9	10,3	904	8,7	49,3	32,3	9,6
80—89	611	8,3	49,4	35,2	7,0	307	4,6	70,0	18,9	6,5	304	12,2	28,6	51,6	7,6
90+	54	11,1	22,2	64,8	1,9	21	0,0	42,9	52,4	4,8	33	18,2	9,1	72,7	0,0

B01_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. eingetragene Partnerschaften
2 Inkl. aufgelöste Partnerschaften

Stand und Struktur der Bevölkerung

Im Kanton Luzern leben Menschen aus fast 160 verschiedenen Nationen zusammen

Bild: Dany Schulthess

Ausländeranteil beträgt im Kanton Luzern gut 17 Prozent

2013 lebten im Kanton Luzern 67'320 Ausländerinnen und Ausländer, 1'866 Personen mehr als im Vorjahr. Der Ausländeranteil ist auf 17,2 Prozent angestiegen (2012: 17,0%).

Ständige Wohnbevölkerung

Die Definition der ständigen Wohnbevölkerung findet sich im Grundlagenteil dieses Kapitels. Aufgrund eines Definitionenwechsels zählen seit 2010 auch Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten zur ständigen Wohnbevölkerung.

86 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung aus Europa

Die im Kanton Luzern wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer kommen aus 158 verschiedenen Ländern. Sechs von sieben stammten 2013 aus dem europäischen Raum (85,6%). Mit dem Beitritt Kroatiens zur EU am 1. Juli 2013 kommen neu 66,2 Prozent der europäischen Ausländerinnen und Ausländer aus einem EU-Land. Wie schon im Vorjahr waren 2013 die deutschen Staatsangehörigen mit einem Anteil von 19,9 Prozent die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Die zweitgrösste bildeten die Serben und Kosovaren.

01T-1.08 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende Jahr seit 1999
Kanton Luzern

	Ständige ausländische Wohnbevölkerung Total	Nach Nationalität												
		Europäische Union (EU 28)						Serbien[1]	Bosnien und Herzegowina	Mazedonien	Türkei	Übriges Europa	Sri Lanka	Übrige Welt
		Total	davon											
			Deutschland	Italien	Spanien	Portugal	Kroatien							
1999	50 560	24 432	3 864	8 159	2 558	3 698	2 913	15 071	3 004	2 427	1 454	216	518	3 438
2000	51 328	24 455	4 148	7 831	2 446	3 730	2 938	15 142	2 970	2 460	1 477	238	581	4 005
2001	53 253	24 853	4 643	7 588	2 355	3 739	2 945	15 287	3 053	2 529	1 479	272	1 322	4 458
2002	53 967	25 088	4 893	7 392	2 220	3 978	2 853	15 356	3 009	2 543	1 447	273	1 792	4 459
2003	54 108	25 348	5 201	7 196	2 151	4 173	2 841	15 191	2 956	2 530	1 484	301	1 798	4 500
2004	54 467	25 936	5 711	7 069	2 062	4 421	2 827	14 994	2 864	2 491	1 472	339	1 800	4 571
2005	54 729	26 394	6 198	6 953	1 976	4 617	2 770	14 884	2 800	2 460	1 478	360	1 841	4 512
2006	55 355	27 366	7 068	6 864	1 895	4 813	2 696	14 540	2 705	2 416	1 539	397	1 845	4 547
2007	57 195	29 238	8 598	6 824	1 783	5 000	2 623	14 267	2 646	2 368	1 585	441	1 817	4 833
2008	59 650	31 588	10 364	6 840	1 754	5 302	2 504	14 075	2 581	2 340	1 615	469	1 745	5 237
2009	60 886	33 007	11 291	6 869	1 746	5 505	2 419	13 676	2 469	2 323	1 608	591	1 624	5 588
2010	62 890	33 601	11 816	6 706	1 690	5 640	2 354	13 478	2 401	2 285	1 691	774	1 738	6 922
2011	64 143	35 326	12 581	6 737	1 692	6 018	2 322	13 079	2 275	2 246	1 691	782	1 602	7 142
2012	65 454	36 775	13 055	6 787	1 807	6 402	2 226	12 734	2 191	2 249	1 625	833	1 511	7 536
2013	67 320	38 125	13 376	6 881	1 893	6 769	2 127	12 590	2 132	2 284	1 606	898	1 457	8 228

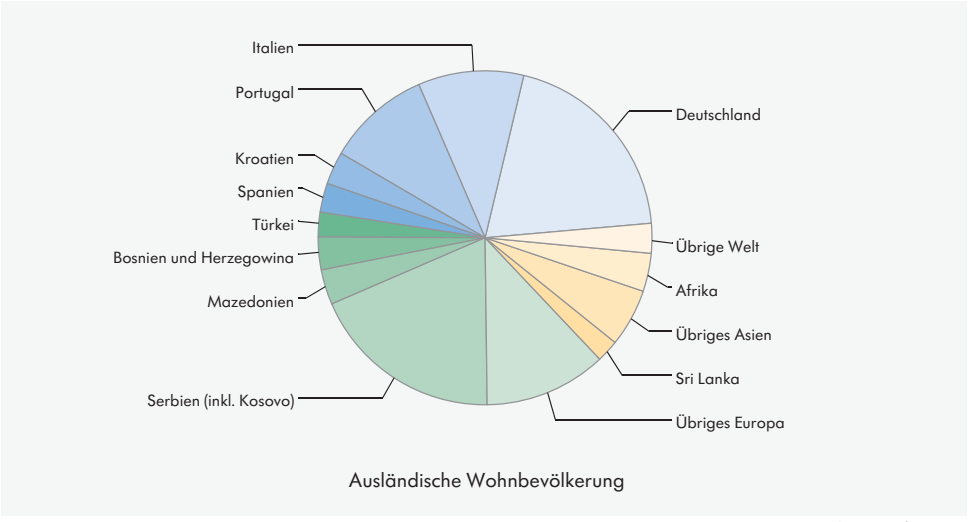
B01_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2009: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik

1 Inkl. Kosovo und bis 2008 inkl. Montenegro

Ab 2010: Neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen aus dem Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

01G-1.09 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2013
Kanton Luzern



B01_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

01T-1.09 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität 2013
Kanton Luzern

Nationen	Total		Aufenthaltsstatus in Prozent			Altersgruppen in Prozent			
	absolut	in Prozent	Niedergelassene	Jahresaufenthalter	Übrige[1]	0–19 Jahre	20–39 Jahre	40–64 Jahre	65+ Jahre
Alle	**67 320**	**100,0**	**64,3**	**31,0**	**4,7**	**21,2**	**39,5**	**33,2**	**6,0**
Europa	**57 633**	**85,6**	**70,0**	**27,6**	**2,4**	**20,4**	**38,2**	**34,7**	**6,8**
Europäische Union (EU 28)	**38 125**	**56,6**	**65,3**	**31,9**	**2,8**	**16,9**	**37,9**	**36,9**	**8,3**
Belgien	134	0,2	55,2	44,8	—	22,4	34,3	39,6	3,7
Bulgarien	155	0,2	11,0	75,5	13,5	14,2	57,4	27,1	1,3
Dänemark	165	0,2	63,6	36,4	—	19,4	27,9	41,2	11,5
Deutschland	13 376	19,9	56,4	41,7	1,9	14,5	40,7	37,5	7,3
Finnland	78	0,1	50,0	43,6	6,4	19,2	38,5	35,9	6,4
Frankreich	491	0,7	59,5	39,7	0,8	17,7	38,3	37,9	6,1
Griechenland	195	0,3	29,2	65,6	5,1	17,4	48,7	27,7	6,2
Irland	72	0,1	33,3	66,7	—	19,4	44,4	33,3	2,8
Italien	6 881	10,2	87,8	11,3	0,9	13,6	28,5	39,4	18,4
Kroatien	2 127	3,2	88,0	11,8	0,2	23,8	33,7	39,7	2,7
Lettland	59	0,1	23,7	69,5	6,8	16,9	64,4	16,9	1,7
Niederlande	764	1,1	72,0	27,0	1,0	17,5	21,9	46,7	13,9
Österreich	1 500	2,2	73,3	25,7	1,0	9,9	29,1	40,9	20,1
Polen	642	1,0	12,5	66,7	20,9	13,6	61,8	22,7	1,9
Portugal	6 769	10,1	71,3	25,5	3,2	25,3	39,0	35,3	0,4
Rumänien	333	0,5	9,0	84,4	6,6	18,3	57,1	23,4	1,2
Schweden	262	0,4	45,4	53,1	1,5	13,7	43,1	28,2	14,9
Slowakei	457	0,7	16,2	63,9	19,9	11,8	69,8	17,3	1,1
Slowenien	168	0,2	35,7	39,9	24,4	20,8	41,1	32,7	5,4
Spanien	1 893	2,8	75,3	20,8	3,9	13,9	35,3	40,6	10,1
Tschechische Republik	242	0,4	44,6	47,5	7,9	15,3	50,4	29,8	4,5
Ungarn	541	0,8	12,6	71,5	15,9	12,0	65,2	21,8	0,9
Vereinigtes Königreich	740	1,1	45,8	53,1	1,1	20,5	33,1	37,4	8,9
Übrige EU-Länder[2]	81	0,1	25,9	66,7	7,4	11,1	60,5	19,8	8,6
Europa ausserhalb EU	**19 508**	**29,0**	**79,3**	**19,2**	**1,5**	**27,2**	**38,7**	**30,3**	**3,8**
Bosnien und Herzegowina	2 132	3,2	83,9	14,5	1,5	23,4	32,9	39,9	3,9
Liechtenstein	54	0,1	59,3	38,9	1,9	9,3	37,0	38,9	14,8
Mazedonien	2 284	3,4	83,1	16,6	0,4	29,2	39,1	28,9	2,8
Montenegro	100	0,1	81,0	19,0	—	27,0	30,0	39,0	4,0
Russland	445	0,7	21,3	73,3	5,4	31,0	46,1	22,0	0,9
Serbien[3]	12 590	18,7	80,8	17,9	1,3	27,9	39,1	29,1	3,9
Türkei	1 606	2,4	80,9	15,3	3,7	24,8	38,9	31,6	4,7
Ukraine	165	0,2	21,8	76,4	1,8	20,0	58,8	20,6	0,6
Übriges Europa	132	0,2	43,2	48,5	8,3	20,5	50,8	23,5	5,3
Afrika	**2 490**	**3,7**	**31,3**	**37,8**	**31,0**	**33,9**	**48,7**	**16,5**	**1,0**
Äthiopien	110	0,2	14,5	59,1	26,4	35,5	50,0	14,5	—
Angola	163	0,2	14,1	36,2	49,7	46,6	26,4	27,0	—
Eritrea	975	1,4	37,2	36,7	26,1	41,0	50,5	8,2	0,3
Kongo (Kinshasa)	113	0,2	33,6	28,3	38,1	36,3	32,7	28,3	2,7
Marokko	101	0,2	49,5	48,5	2,0	12,9	57,4	29,7	—
Somalia	329	0,5	3,3	22,8	73,9	32,5	51,7	13,1	2,7
Tunesien	137	0,2	65,7	32,8	1,5	31,4	44,5	24,1	—
Übriges Afrika	562	0,8	33,5	45,7	20,8	22,1	52,8	23,5	1,6
Amerika	**1 849**	**2,7**	**36,9**	**61,4**	**1,7**	**19,4**	**49,3**	**29,4**	**1,9**
Brasilien	609	0,9	37,8	61,4	0,8	22,3	53,2	24,3	0,2
Dominikanische Republik	222	0,3	58,6	41,0	0,5	19,4	52,7	27,9	—
Kanada	98	0,1	31,6	65,3	3,1	15,3	42,9	34,7	7,1
Mexiko	87	0,1	31,0	66,7	2,3	8,0	70,1	20,7	1,1
Vereinigte Staaten	438	0,7	24,9	71,2	3,9	24,9	30,1	40,4	4,6
Übriges Amerika	395	0,6	39,2	59,7	1,0	12,4	59,7	26,3	1,5
Asien	**5 218**	**7,8**	**27,8**	**54,4**	**17,9**	**25,1**	**46,2**	**26,8**	**1,9**
Afghanistan	256	0,4	18,4	12,9	68,8	38,7	48,0	11,7	1,6
China	645	1,0	16,0	60,8	23,3	21,9	61,6	15,7	0,9
Indien	269	0,4	19,3	78,8	1,9	13,4	74,0	9,7	3,0
Indonesien	89	0,1	22,5	77,5	—	18,0	64,0	18,0	—
Irak	387	0,6	33,9	31,0	35,1	34,1	42,6	22,7	0,5
Iran	158	0,2	22,8	36,7	40,5	20,3	48,1	29,7	1,9
Japan	162	0,2	50,6	49,4	—	9,9	45,1	42,6	2,5
Malaysia	82	0,1	12,2	86,6	1,2	4,9	76,8	18,3	—
Pakistan	99	0,1	55,6	38,4	6,1	32,3	42,4	25,3	—
Philippinen	118	0,2	47,5	52,5	—	16,1	58,5	24,6	0,8
Sri Lanka	1 457	2,2	24,0	61,3	14,7	31,8	22,7	42,8	2,7
Syrien	195	0,3	11,3	21,5	67,2	37,4	49,2	12,8	0,5
Taiwan (Chinesisches Taipei)	79	0,1	2,5	96,2	1,3	16,5	81,0	2,5	—
Thailand	369	0,5	39,0	60,2	0,8	13,0	55,8	31,2	—
Vietnam	298	0,4	51,3	48,7	—	15,1	50,0	28,5	6,4
Übriges Asien	555	0,8	33,5	58,2	8,3	25,2	54,2	18,2	2,3
Australien/Ozeanien	**87**	**0,1**	**33,3**	**65,5**	**1,1**	**16,1**	**34,5**	**43,7**	**5,7**
Staatenlos/Unbekannt	**43**	**0,1**	**14,0**	**7,0**	**79,1**	**39,5**	**46,5**	**9,3**	**4,7**

B01_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Vorläufig Aufgenommene, Asylsuchende, KurzaufenthalterInnen, DiplomatInnen und internationale FunktionärInnen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten in der Schweiz

2 Litauen (36 Personen), Luxemburg (21), Estland (11), Malta (5) und Zypern (8)

3 Inkl. Kosovo

Junge afrikanische Bevölkerung

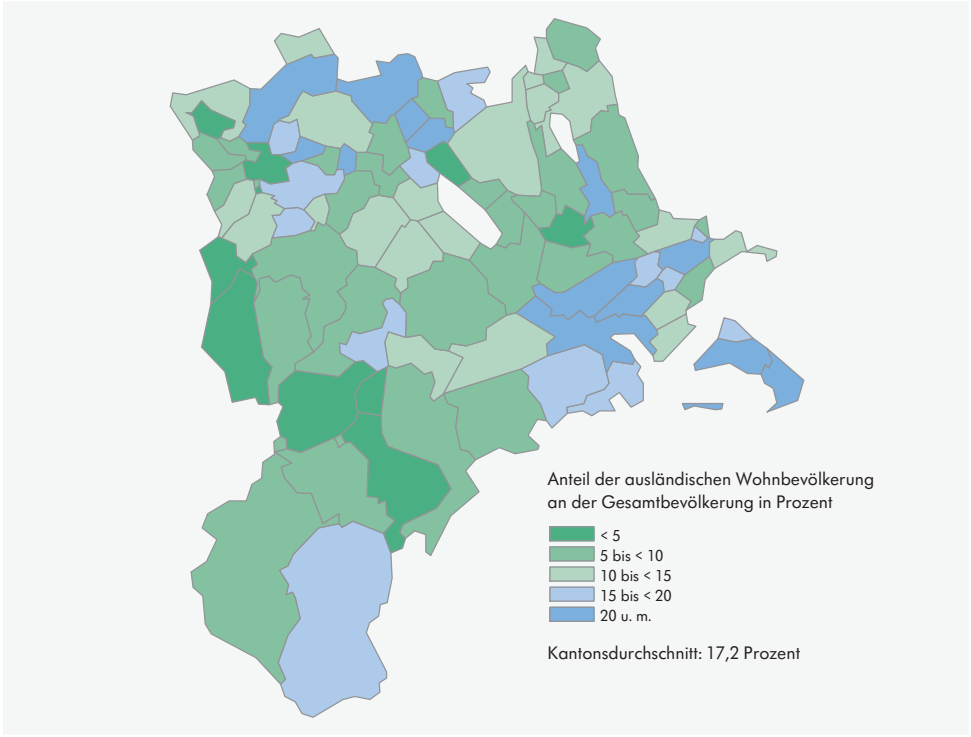
Aufgrund der Grösse der jeweiligen ausländischen Bevölkerungsgruppen waren 2013 viele Kinder und Jugendliche im Alter unter 20 Jahren von deutscher, serbischer, italienischer oder portugiesischer Nationalität. Zu den unterschiedlichen Altersstrukturen je nach Nationalität führen insbesondere die unterschiedlichen Einwanderungszeitpunkte. Im Verhältnis zur Grösse der Bevölkerungsgruppe war der Anteil an Kindern und Jugendlichen bei Personen aus Angola besonders hoch (46,6% von 163). Eine ebenfalls überdurchschnittlich junge Bevölkerung kommt aus Eritrea (41,0% von 975) und aus Afghanistan (38,7% von 256). Umgekehrt waren über 20 Prozent der Personen aus Österreich und über 18 Prozent der Personen aus Italien im Pensionsalter.

Mehrheit der ausländischen Bevölkerung hat Niederlassungsbewilligung

Von der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung mit europäischer Nationalität, die 2013 im Kanton Luzern wohnhaft war, besassen 70 Prozent eine Niederlassungsbewilligung. Bei aussereuropäischen Personen überwogen Jahresaufenthaltsbewilligungen und der Flüchtlingsstatus.

01G-1.10 Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung 2013

Gemeinden des Kantons Luzern



B01_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Ausländeranteil liegt in ländlichen Gemeinden unter dem Schnitt

Mit einigen Ausnahmen waren im Jahr 2013 beim Ausländeranteil deutliche Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gebieten erkennbar: Der durchschnittliche kantonale Ausländeranteil von 17,2 Prozent erstreckt sich über ein Spektrum von 1,9 in Romoos bis 32,9 Prozent in Emmen. Gesamtschweizerisch lag der Ausländeranteil bei 23,8 Prozent.

Weniger Personen im Asylprozess

Insgesamt befanden sich Ende 2013 im Kanton Luzern 2'390 Personen im Asylprozess; das sind 3,7 Prozent weniger als im Vorjahr, als ihre Zahl angestiegen war. 41 Prozent von ihnen waren Asylsuchende und 59 Prozent vorläufig Aufgenommene. Die Herkunftsländer mit den meisten Personen im Asylprozess waren Eritrea, Somalia und Sri Lanka.

Asylprozess

In der Asylstatistik des Bundesamts für Migration (BFM) zählen als Personen im Asylprozess vorläufig Aufgenommene und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge sowie Personen mit erstinstanzlich hängigen oder entschiedenen, aber noch nicht rechtskräftigen Gesuchen. Anerkannte Flüchtlinge und Personen mit Vollzugsunterstützung zählen nicht dazu.

01T-1.10 Personen im Asylprozess seit 1999

Kanton Luzern

	Personen im Asylprozess am Jahresende									Bewegungen	
	Insgesamt	Nach Status		Nach Nationalitäten						Zuweisungen an den Kanton Luzern	Positive Asylentscheide
		Asylsuchende	vorl. Aufgenommene[1]	Serbien[2]	Somalia	Eritrea	Irak	Sri Lanka	Andere		
1999	3 627	1 764	1 863	927	145	9	145	1 450	951	2 514	93
2000	3 163	1 543	1 620	832	140	11	166	799	1 215	988	89
2001	2 909	1 790	1 119	703	122	34	162	316	1 572	1 085	82
2002	2 861	1 661	1 200	644	144	51	194	299	1 529	1 286	67
2003	2 447	1 229	1 218	558	162	63	187	261	1 216	1 036	63
2004	2 266	924	1 342	520	184	60	176	231	1 095	719	87
2005	2 172	804	1 368	486	169	77	192	210	1 038	491	55
2006	2 081	782	1 299	393	180	133	198	172	1 005	472	77
2007	2 273	892	1 381	389	264	224	209	201	986	492	78
2008	2 312	941	1 371	336	275	227	183	254	1 037	636	110
2009	2 302	911	1 391	327	268	225	178	268	1 036	564	129
2010	2 148	703	1 445	280	244	180	176	250	1 018	592	195
2011	2 329	907	1 422	227	270	204	169	254	1 205	1 054	209
2012	2 481	1 101	1 380	161	286	322	153	231	1 328	1 365	150
2013	2 390	968	1 422	125	259	298	142	238	1 328	959	203

B01_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatssekretariat für Migration - ZEMIS

1 Inkl. Flüchtlinge
2 Bis 2005 inkl. Montenegro und Kosovo

01.2 Bevölkerungsbewegung

Wachstum der Luzerner Wohnbevölkerung hält an

Wie in den Vorjahren wuchs die Wohnbevölkerung des Kantons Luzern im Jahr 2013 stark an. Innerhalb von fünf Jahren hat die Bevölkerung um 5,9 Prozent oder rund 21'700 Personen zugenommen. Während der Geburtenüberschuss gegenüber 2012 leicht anstieg (+2,3%), nahm der Wanderungssaldo im Vorjahresvergleich stärker zu (+6,4%).

Leicht weniger Schweizer Neugeborene

Im Jahr 2013 zählte der Kanton Luzern 4'065 Neugeborene. Die Geburtenzahl der Schweizerinnen und Schweizer nahm gegenüber dem Vorjahr zwar ab, sie erreichte mit 3'267 Kindern aber den zweithöchsten Stand seit 1997. Im Vergleich zur schweizerischen Wohnbevölkerung ist der Geburtenüberschuss der ausländischen Wohnbevölkerung höher, weil Letztere eine jüngere Altersstruktur und eine niedrigere Sterbezahl aufweist. Über einen längeren Zeitraum betrachtet sind die Geburtenzahlen der ausländischen Wohnbevölkerung stabil geblieben.

Wechsel der Datenquellen

Die abgebildeten Bevölkerungsstatistiken verwenden verschiedene Datenquellen des Bundesamts für Statistik und von LUSTAT Statistik Luzern. Informationen zu Quellen und Definitionen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

01T-2.01 Jahresbilanz der ständigen Wohnbevölkerung seit 1999
Kanton Luzern

	Bev.-stand am Jahres-anfang	Lebend-geborene	Ge-storbene	Geburten-überschuss	Zu-gezogene[1]	Weg-gezogene	Wande-rungs-saldo[1]	Bürger-rechts-wechsel	Bereini-gung	Bev.-stand am Jahres-ende
Total										
1999	342 581	3 952	2 736	1 216	21 649	21 461	188	—	556	344 541
2000	344 541	3 704	2 771	933	22 226	21 546	680	—	199	346 353
2001	346 353	3 432	2 774	658	23 103	20 868	2 235	—	692	349 938
2002	349 938	3 501	2 741	760	22 292	20 898	1 394	—	–292	351 800
2003	351 800	3 369	2 777	592	21 738	20 874	864	—	–162	353 094
2004	353 094	3 438	2 772	666	22 412	21 144	1 268	—	–366	354 662
2005	354 662	3 425	2 837	588	22 468	21 363	1 105	—	–46	356 309
2006	356 309	3 558	2 694	864	22 964	20 981	1 983	—	–139	359 017
2007	359 017	3 640	2 776	864	25 481	21 747	3 734	—	–213	363 402
2008	363 402	3 815	2 752	1 063	27 165	22 645	4 520	—	–328	368 657
2009	368 657	3 817	2 911	906	25 760	22 019	3 741	—	–451	372 853
2010	372 964	3 912	2 826	1 086	25 902	23 419	2 483	—	–138	376 395
2011	377 610	4 036	2 764	1 272	28 112	25 189	2 923	—	161	381 966
2012	381 966	4 087	2 928	1 159	27 922	24 970	2 952	—	5	386 082
2013	386 082	4 065	2 879	1 186	28 337	25 195	3 142	—	–61	390 349
Schweizerinnen und Schweizer										
1999	292 925	3 159	2 612	547	14 898	15 397	–499	765	243	293 981
2000	293 981	2 908	2 635	273	14 944	15 223	–279	1 257	–207	295 025
2001	295 025	2 713	2 655	58	15 195	14 844	351	755	496	296 685
2002	296 685	2 735	2 618	117	14 616	15 021	–405	1 599	–163	297 833
2003	297 833	2 634	2 644	–10	15 132	15 292	–160	1 219	104	298 986
2004	298 986	2 725	2 651	74	15 527	15 626	–99	1 267	–33	300 195
2005	300 195	2 744	2 706	38	15 682	15 790	–108	1 243	212	301 580
2006	301 580	2 883	2 582	301	15 517	15 435	82	1 641	58	303 662
2007	303 662	2 930	2 654	276	16 498	15 882	616	1 573	80	306 207
2008	306 207	3 126	2 630	496	16 902	16 314	588	1 693	23	309 007
2009	309 007	3 110	2 768	342	16 712	15 853	859	1 794	–35	311 967
2010	311 967	3 155	2 680	475	16 437	16 191	246	1 941	110	314 739
2011	314 720	3 199	2 597	602	17 376	16 837	539	1 867	95	317 823
2012	317 823	3 292	2 787	505	16 923	16 344	579	1 695	26	320 628
2013	320 628	3 267	2 711	556	16 671	16 368	303	1 442	100	323 029
Ausländerinnen und Ausländer										
1999	49 656	793	124	669	6 751	6 064	687	–765	313	50 560
2000	50 560	796	136	660	7 282	6 323	959	–1 257	406	51 328
2001	51 328	719	119	600	7 908	6 024	1 884	–755	196	53 253
2002	53 253	766	123	643	7 676	5 877	1 799	–1 599	–129	53 967
2003	53 967	735	133	602	6 606	5 582	1 024	–1 219	–266	54 108
2004	54 108	713	121	592	6 885	5 518	1 367	–1 267	–333	54 467
2005	54 467	681	131	550	6 786	5 573	1 213	–1 243	–258	54 729
2006	54 729	675	112	563	7 447	5 546	1 901	–1 641	–197	55 355
2007	55 355	710	122	588	8 983	5 865	3 118	–1 573	–293	57 195
2008	57 195	689	122	567	10 263	6 331	3 932	–1 693	–351	59 650
2009	59 650	707	143	564	9 048	6 166	2 882	–1 794	–416	60 886
2010	60 997	757	146	611	9 465	7 228	2 237	–1 941	–248	61 656
2011	62 890	837	167	670	10 736	8 352	2 384	–1 867	66	64 143
2012	64 143	795	141	654	10 999	8 626	2 373	–1 695	–21	65 454
2013	65 454	798	168	630	11 666	8 827	2 839	–1 442	–161	67 320

B01_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel
Differenzen zwischen Endbestand und Anfangsbestand in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 aufgrund des Wechsels der Datenquelle
Die Zu- und Wegzüge beinhalten auch Umzüge zwischen Gemeinden innerhalb des Kantons
Gebietsstand 1. Januar 2015

Die Firma Hug aus Malters hat die beliebtesten Vornamen des Jahrs 2013 auf Guetzli-Packungen aufgedruckt

Bild: Hug AG

Echoeffekt der Geburtenzahlen

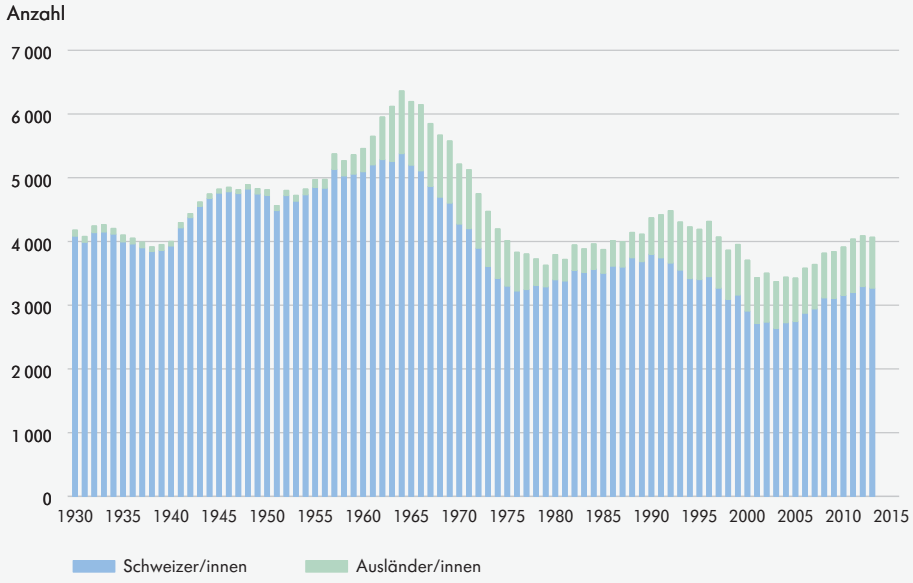
Nach 2005 sind die Geburtenzahlen im Kanton Luzern angestiegen. Dieser Geburtenanstieg kann mit dem sogenannten demografischen Echoeffekt erklärt werden. Im langfristigen Verlauf führen starke Geburtenjahrgänge im zeitlichen Abstand von einer Generation zu einem erneuten Anstieg der Geburtenzahlen, was sich in einer wellenförmigen Entwicklung zeigt. So folgte auf den Geburtenanstieg der Jahre 1950 bis 1965 zeitversetzt zwischen 1975 bis 1990 eine Zunahme der Geburtenzahlen. Die damals geborenen Kinder bildeten zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine neue Elterngeneration.

Beliebteste Vornamen 2013

Mit 31 Nennungen wurde 2013 im Kanton Luzern am häufigsten der Name Sara(h)/Sahra an neugeborene Mädchen vergeben. Bei den Knaben war Jan(n)/Yan(n) mit 29 Nennungen der meistgewählte Vorname. Für die insgesamt 4'065 Lebendgeborenen im Jahr 2013 wählten die Eltern im Kanton Luzern zwischen 776 verschiedenen Knaben- und 742 verschiedenen Mädchennamen. Folgende Liste enthält die beliebtesten Vornamen im Jahr 2013 (inkl. ähnliche Schreibweisen).

Mädchen	Knaben
Sarah	Jan
Mia	Leon
Sophia	Luca
Laura	Mateo

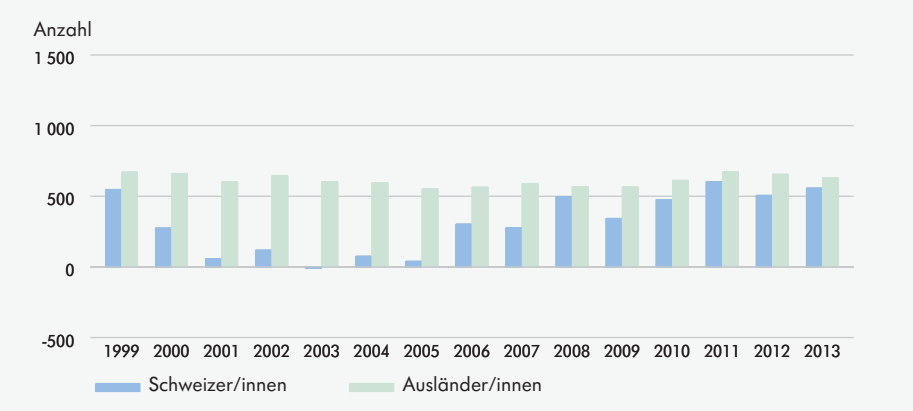
01G-2.01 Entwicklung der Geburten seit 1930
Kanton Luzern



B01_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik, STATPOP

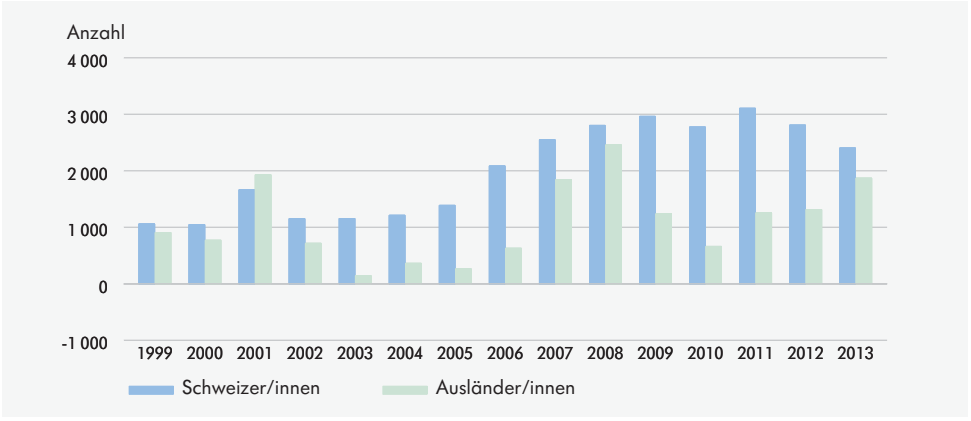
01G-2.02 Jährlicher Geburtenüberschuss nach Heimat seit 1999
Kanton Luzern



B01_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP

01G-2.03 Jährliches Bevölkerungswachstum nach Heimat seit 1999
Kanton Luzern



B01_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP

Lebenserwartung steigt laufend an

Seit Beginn der Berechnung vor über 130 Jahren stieg die Lebenserwartung in der Schweiz kontinuierlich an. Sie hat sich seither fast verdoppelt. Die Lebenserwartung bei Geburt liegt derzeit für Männer bei 80,5 Jahren und für Frauen bei 84,8 Jahren. In den letzten 50 Jahren erhöhte sich die Lebenserwartung bei Geburt in jedem Jahrzehnt um rund zwei bis drei Jahre. Die geschlechterspezifischen Unterschiede haben sich verringert.

Rückgang der Altersterblichkeit

Der Anstieg der Lebenserwartung in den letzten Jahrzehnten ist primär auf einen erheblichen Rückgang der Sterblichkeit im höheren Alter zurückzuführen. In den vergangenen 50 Jahren hat sich die durchschnittlich zu erwartende Lebenszeit im Alter von 70 Jahren für Männer von 10,0 auf 15,3 und für Frauen von 11,7 auf 17,9 Jahre erhöht.

01T-2.02 Lebenserwartung seit 1876
Schweiz

Lebenserwartung in Jahren

	bei Geburt		mit 60 Jahren		mit 70 Jahren		mit 80 Jahren		mit 90 Jahren	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1876/1880	40,6	43,2	12,2	12,5	7,4	7,5	...	...	...	...
1889/1900	45,7	48,5	12,5	13,0	7,6	7,7	...	...	...	...
1910/1911	50,7	53,8	12,8	14,0	7,8	8,2	...	...	...	...
1920/1921	54,5	57,5	13,3	14,4	8,0	8,4	...	...	...	...
1929/1932	59,2	63,1	13,9	15,5	8,4	9,2	...	...	...	...
1939/1944	62,7	67,0	14,8	16,7	8,9	10,0	...	...	...	...
1948/1953	66,4	70,9	15,7	17,8	9,5	10,7	5,2	5,7	2,9	3,1
1958/1963	68,7	74,1	16,2	19,2	10,0	11,7	5,5	6,1	2,8	3,1
1968/1973	70,3	76,2	16,7	20,4	10,4	12,6	5,8	6,7	3,1	3,3
1978/1983	72,4	79,1	17,9	22,4	11,3	14,3	6,3	7,8	3,3	3,8
1988/1993	74,2	81,1	19,3	24,0	12,2	15,6	6,8	8,6	3,4	4,0
2000/2001	77,2	82,8	21,1	25,2	13,6	16,7	7,6	9,3	4,0	4,4
2005/2006	79,1	84,0	22,4	26,2	14,5	17,6	8,1	10,0	4,1	4,8
2010/2011	80,3	84,7	23,1	26,6	15,1	17,9	8,4	10,1	3,9	4,6
2011/2012	80,5	84,7	23,2	26,5	15,2	17,8	8,4	10,0	3,8	4,4
2012/2013	80,5	84,8	23,3	26,6	15,3	17,9	8,4	10,0	3,7	4,4

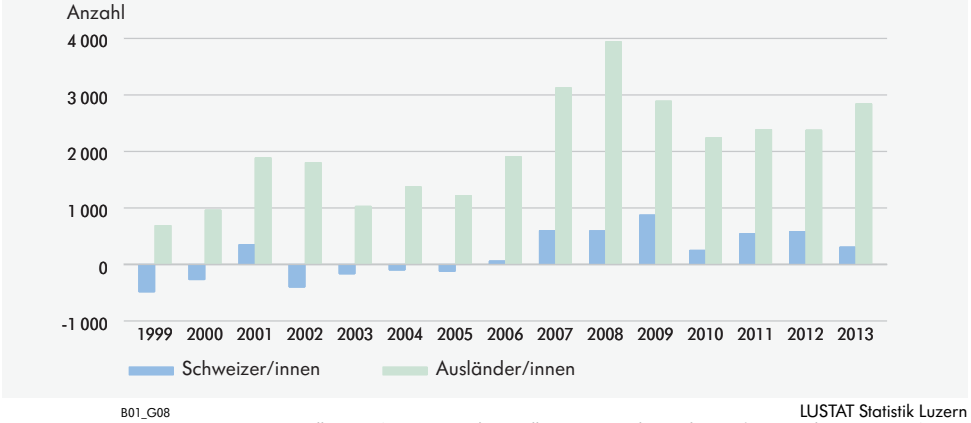
B01_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik

Bevölkerung wächst durch den Zuzug von ausländischen Personen

Der Wanderungssaldo ist die wichtigste Komponente des gegenwärtigen Bevölkerungszuwachses. Im Jahr 2013 belief sich der Nettozuzug in den Kanton Luzern insgesamt auf 3'142 Personen (einschliesslich des Saldos jener Personen, deren Aufenthaltsstatus gewechselt hat). Gut 90 Prozent des Wanderungssaldos erklären sich durch den Nettozuzug von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

01G-2.04 Wanderungssaldo nach Heimat seit 1999
Kanton Luzern



B01_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – ESPOP, STATPOP

Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel

01T-2.03 Ausserkantonale Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität nach Alter und Herkunfts- bzw. Zielkanton 2013
Kanton Luzern

Herkunfts-/Zielkanton	Zuzüge in den Kanton Luzern	Wegzüge aus dem Kanton Luzern	Wanderungssaldo				
			Absolut	Nach Altersgruppen			
				bis 19 Jahre	20 - 39 Jahre	40 - 64 Jahre	65 Jahre u.m.
Total	**5 794**	**5 491**	**303**	**99**	**103**	**113**	**–12**
Zürich	727	738	–11	15	–129	83	20
Bern	623	676	–53	–17	–13	–18	–5
Uri	86	51	35	–1	37	–3	2
Schwyz	353	311	42	9	26	6	1
Obwalden	236	246	–10	–5	–4	6	–7
Nidwalden	367	364	3	–3	15	–12	3
Glarus	17	9	8	2	8	–1	—
Zug	529	381	148	58	12	78	—
Freiburg	47	24	23	3	14	1	5
Solothurn	203	227	–24	–16	—	–1	–7
Basel-Stadt	95	94	1	2	4	–1	–4
Basel-Landschaft	118	86	32	3	17	9	3
Schaffhausen	25	10	15	1	14	1	–1
Appenzell A.Rh.	11	16	–5	—	2	–4	—
Appenzell I.Rh.	3	1	2	—	1	—	—
St. Gallen	172	147	25	2	40	–8	–9
Graubünden	135	100	35	7	36	–3	–5
Aargau	973	904	69	7	33	15	14
Thurgau	72	58	14	1	15	3	–5
Tessin	48	54	–6	2	–4	–1	–3
Waadt	37	39	–2	–6	7	–3	—
Wallis	70	53	17	–5	28	–1	–5
Neuenburg	6	6	—	—	–2	—	—
Genf	19	12	7	—	3	3	—
Jura	6	4	2	—	—	—	—
Ausland	815	880	–65	43	–60	–34	–14

B01_16

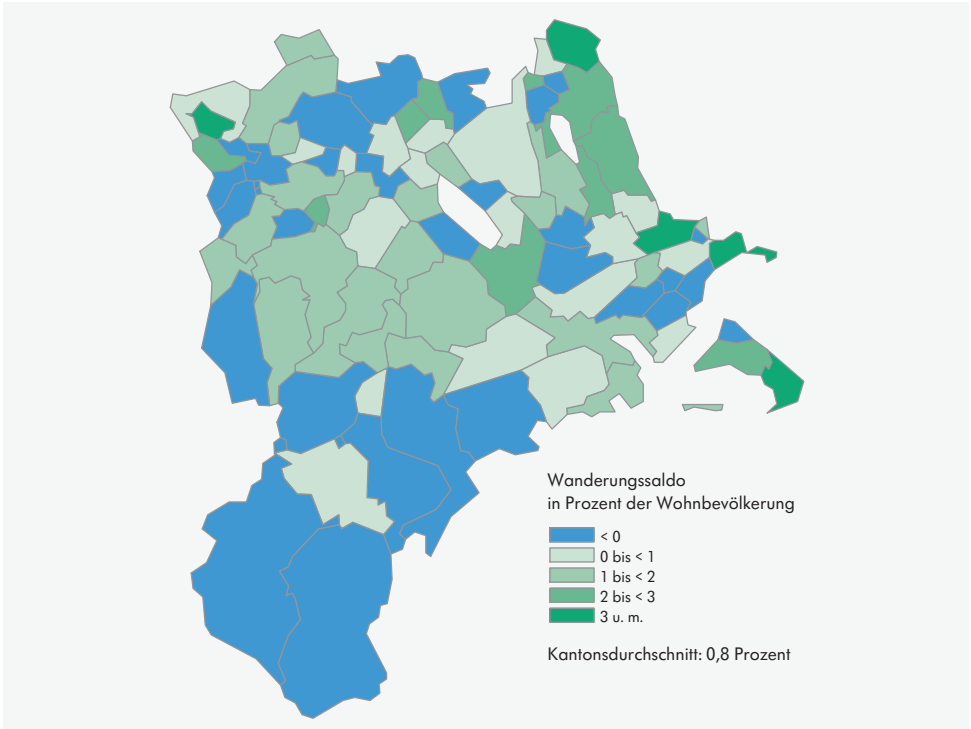
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Ohne Wanderungen unbekannter Destination

Kanton Luzern verzeichnet mehr Zu- als Wegzüge von Schweizerinnen und Schweizern

Im Jahr 2013 zogen mehr Schweizerinnen und Schweizer in den Kanton Luzern als daraus weg. Werden die internationalen Zu- und Wegzüge mitberücksichtigt, lag der Wanderungssaldo insgesamt bei 303 Personen. Am stärksten ausgeprägt war er bei Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 bis 64 Jahren. Gegenüber den Kantonen Zug und Aargau resultierte ein starker Wanderungsgewinn, während gegenüber Bern und sechs weiteren Kantonen ein Wanderungsverlust zu verzeichnen war. Die internationale Wanderungsbilanz der Schweizerinnen und Schweizer war stark negativ.

01G-2.05 Wanderungssaldo 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B01_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

01T-2.04 Einbürgerungen nach Art und Nationalität seit 1999
Kanton Luzern

	Einbürgerungen Total	davon		Einbürgerung nach Nationalität										
		Ordentliche Einbürgerung	Erleichterte Einbürgerung	Europäische Union (EU 28)						Serbien[1]	Bosnien und Herzegowina	Mazedonien	Übriges Europa	Aussereuropa
				Total	davon									
					Deutschland	Italien	Spanien	Portugal	Kroatien					
1999	765	573	163	300	22	157	16	11	45	215	33	46	56	115
2000	1 257	943	293	420	31	217	21	7	76	364	135	35	64	239
2001	755	530	212	249	26	102	14	11	55	203	45	49	62	147
2002	1 599	1 320	247	475	36	179	22	29	146	551	166	67	80	260
2003	1 219	944	259	300	22	103	15	22	83	433	102	62	53	269
2004	1 267	979	256	270	29	76	13	21	74	464	119	76	71	267
2005	1 243	1 016	194	287	26	65	14	20	99	493	120	55	77	211
2006	1 641	1 324	296	319	44	86	11	22	87	701	150	94	74	303
2007	1 573	1 274	283	305	44	85	19	13	90	702	102	98	58	308
2008	1 693	1 326	351	469	136	99	26	16	131	631	142	119	70	262
2009	1 794	1 468	301	463	152	68	23	48	126	676	124	62	93	376
2010	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2011	1 867	1 531	324	407	129	72	32	31	89	740	166	116	66	372
2012	1 695	1 421	257	498	131	93	40	56	113	632	110	54	94	307
2013	1 442	1 066	359	554	175	102	36	61	94	426	63	42	46	311

B01_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Kosovo und bis 2008 inkl. Montenegro
Unterbruch der Statistik im Jahr 2010 aufgrund des Wechsels der Datenquelle

Weniger Personen haben Bürgerrecht bekommen

Mit 1'442 eingebürgerten Personen im Jahr 2013 nahm die Zahl der Einbürgerungen im Kanton Luzern nach dem Rekordjahr 2011 zum zweiten Mal in Folge ab. Der Grund für die dennoch insgesamt höheren Einbürgerungszahlen seit 2005 liegt gemäss Staatssekretariat für Migration vor allem in der neuen Gebührenverordnung des Bundes. Diese trat Anfang 2006 in Kraft und führte im Durchschnitt zu tieferen Gebühren pro Einbürgerung.

Mehr Einbürgerungen von Personen aus Deutschland

Einbürgerungen von Personen aus Deutschland sind im Jahr 2008 sprunghaft angestiegen. Die Verdreifachung innerhalb eines Jahrs lässt sich dadurch erklären, dass Personen aus Deutschland beim Erwerb des Schweizer Bürgerrechts seit Ende August 2007 dank einer Gesetzesänderung in Deutschland ihren deutschen Pass nicht mehr abgeben müssen, also die Doppelbürgerschaft erlangen können.

01T-2.05 Bevölkerung nach Geburtsort seit 1970
Kanton Luzern

	Total	Personen nach Geburtsort				Personen nach Geburtsort in Prozent			
		Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe	Kanton Luzern	übrige Schweiz	Ausland	ohne Angabe
1970	289 641	202 738	57 367	29 536	—	70,0	19,8	10,2	—
1980	296 159	203 756	63 627	28 776	—	68,8	21,5	9,7	—
1990	326 268	211 061	67 976	44 299	2 932	64,7	20,8	13,6	0,9
2000	350 504	217 213	65 113	55 314	12 864	62,0	18,6	15,8	3,7
2010	377 610	218 323	88 729	70 558	—	57,8	23,5	18,7	—

B01_31

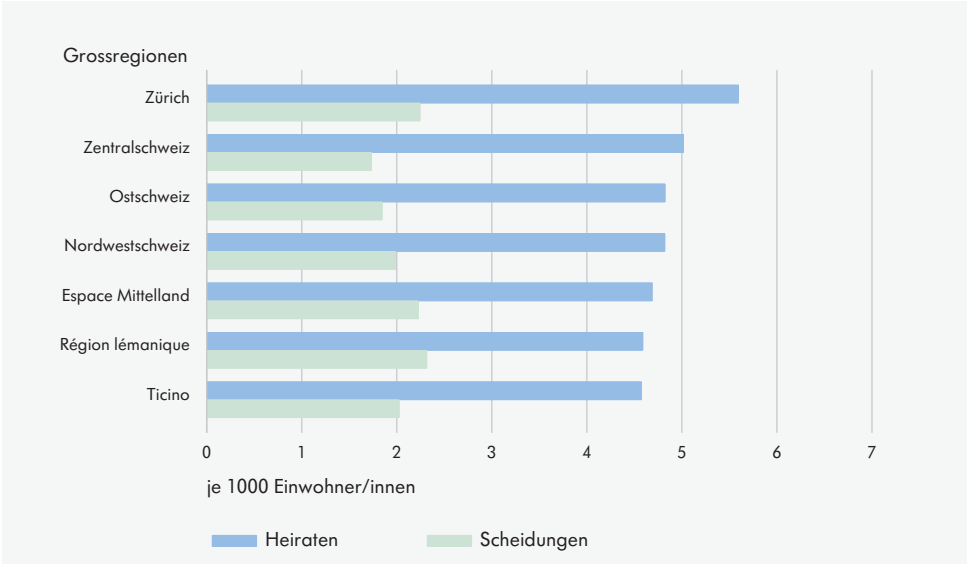
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Zentralschweiz hat die tiefste Scheidungsziffer

Mit 1,7 Scheidungen je 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner lag die rohe Scheidungsziffer im Jahr 2013 in der Region Zentralschweiz schweizweit am tiefsten. Was die Eheschliessungen betrifft, lag die Zentralschweiz im schweizweiten Vergleich auf Platz zwei: Nur in Zürich heirateten im Verhältnis zur Wohnbevölkerung mehr Personen.

01G-2.06 Eheschliessungen und Scheidungen je 1000 Einwohner/innen 2013
Grossregionen



B01_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Kinder fahren mit der Liliputbahn Chärnsmatt in Rothenburg

Bild: Gemeinde Rothenburg

Zahl der Eheschliessungen hat abgenommen

2013 wurden mit 1'955 Heiraten im Kanton Luzern weniger Eheverbindungen geschlossen als im Vorjahr (-5%). Damit lag die Zahl der Eheschliessungen annähernd im langjährigen Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2013. Pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner fanden 5,0 Eheschliessungen statt.

1,7 Scheidungen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 671 Ehen geschieden, 3 weniger als 2012. Die rohe Scheidungsziffer, welche die Anzahl Scheidungen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner bemisst, ist seit 2011 konstant geblieben.

Eingetragene Partnerschaften

Seit der Einführung des neuen Partnerschaftsgesetzes am 1. Januar 2007 können Personen gleichen Geschlechts ihre Partnerschaft eintragen lassen. Dies entspricht einem neuen Zivilstand mit eheähnlichem Status. Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern auf den Zivilstandsämtern 25 eingetragene Partnerschaften registriert.

01T-2.06 Zivilstandsänderungen seit 1999
Kanton Luzern

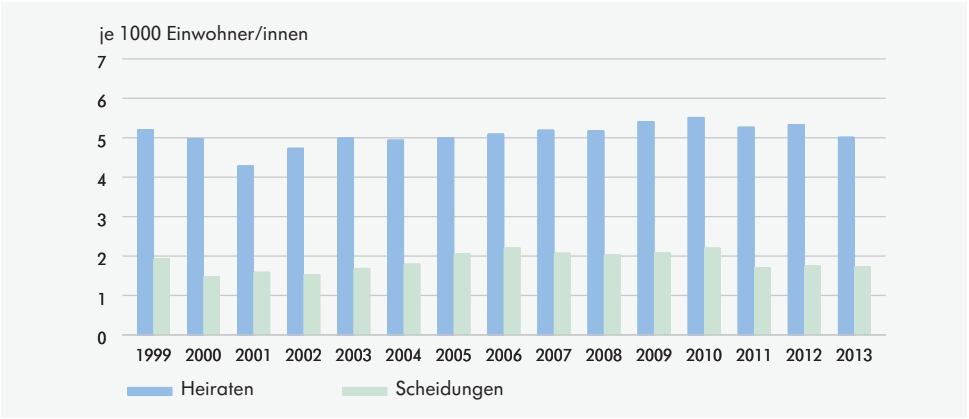
	Heiraten		Scheidungen		Begründungen eingetragener Partnerschaften[1]		Vaterschaftsanerkennungen	Adoptionen
	Anzahl	Pro 1000 Einwohner/innen	Anzahl	Pro 1000 Einwohner/innen	Anzahl	Pro 1000 Einwohner/innen		
1999	1 792	5,2	662	1,9	...	...	336	27
2000	1 721	5,0	510	1,5	...	...	381	20
2001	1 497	4,3	554	1,6	...	...	379	16
2002	1 663	4,7	537	1,5	...	...	418	25
2003	1 760	5,0	593	1,7	...	...	426	11
2004	1 750	4,9	635	1,8	...	...	462	30
2005	1 777	5,0	732	2,1	...	...	472	20
2006	1 826	5,1	792	2,2	...	...	546	29
2007	1 885	5,2	751	2,1	44	0,1	569	22
2008	1 906	5,2	748	2,0	22	0,1	620	25
2009	2 015	5,4	777	2,1	29	0,1	621	18
2010	2 081	5,5	829	2,2	24	0,1	693	19
2011	2 010	5,3	651	1,7	29	0,1	746	23
2012	2 059	5,3	674	1,7	24	0,1	718	18
2013	1 955	5,0	671	1,7	25	0,1	781	13

B01_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik, STATPOP

1 Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) am 1. Januar 2007.

01G-2.07 Heiraten und Scheidungen je 1000 Einwohner/innen seit 1999
Kanton Luzern



B01_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bevölkerungsstatistik, STATPOP

01T-2.07 Bevölkerungsstand, -struktur und -bewegung 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung					Bevölkerungsbewegung			
		Bestand Ende Jahr	davon in %		Bevölkerungsdichte in Personen/km²	Zuwachs der letzten 5 Jahre in %	Geburtenüberschuss		Wanderungssaldo[1]	
			Ausländer/innen	65 Jahre und älter			Absolut	in % der Wohnbev.	Absolut	in % der Wohnbev.
Kanton Luzern	**388 216**	**390 349**	**17,2**	**16,6**	**261,4**	**5,9**	**1 186**	**0,3**	**3 142**	**0,8**
Analyseregionen										
Agglomeration (Luzerner Teil)	197 243	198 122	21,9	18,3	1 123,4	5,4	395	0,2	1 387	0,7
Agglomerationsumland	23 231	23 418	12,4	16,0	160,2	7,3	81	0,3	315	1,3
Sursee/Sempachersee	34 468	34 710	10,5	13,7	334,9	8,0	195	0,6	283	0,8
Umland Sursee/Sempachersee	25 562	25 725	16,5	13,7	195,3	8,3	140	0,5	173	0,7
Unteres Wiggertal	20 438	20 543	18,8	14,0	271,0	7,6	83	0,4	154	0,7
Willisau	30 283	30 466	9,9	15,3	116,5	4,7	95	0,3	265	0,9
Entlebuch	16 757	16 732	7,0	17,2	42,4	1,6	7	0,0	–60	–0,4
Rottal-Wolhusen	12 877	13 007	10,7	14,8	172,7	4,2	59	0,5	204	1,6
Seetal	27 358	27 626	13,1	14,7	215,3	6,9	131	0,5	421	1,5

B01_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel
Gebietsstand 1. Januar 2015

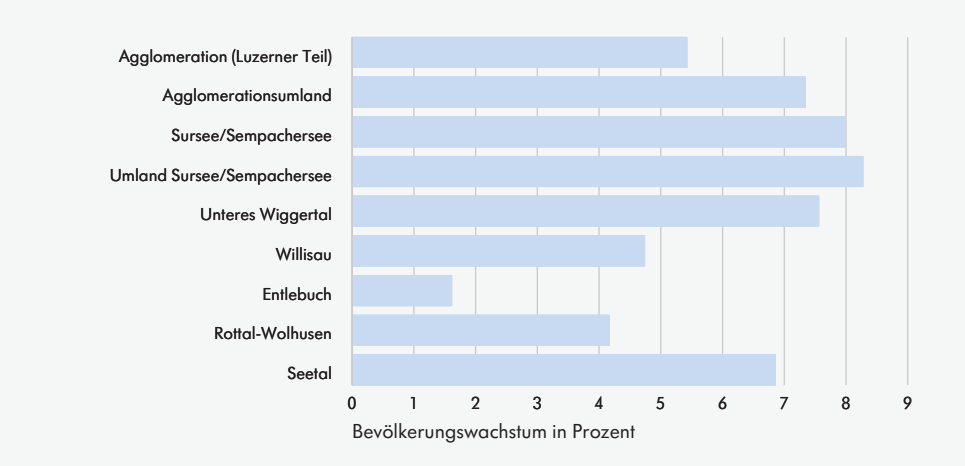
Sursee/Sempachersee und Umland wachsen am stärksten

Als bevölkerungsmässig stärkste Wachstumspole im Kanton Luzern erwiesen sich in den letzten fünf Jahren die Analyseregionen Umland Sursee/Sempachersee (+8,3%), Sursee/Sempachersee (+8,0%) sowie Unteres Wiggertal (+7,6%). Über dem Kantonsdurchschnitt lagen auch die Wachstumsraten des Agglomerationsumlands (+7,3%) und des Seetals (+6,9%). Den geringsten Bevölkerungszuwachs verzeichnete im Durchschnitt der letzten fünf Jahre die Region Entlebuch (+1,6%).

Unterschiedliche Wachstumskomponenten

Im Jahr 2013 waren 72,6 Prozent des kantonalen Bevölkerungszuwachses auf den Wanderungssaldo zurückzuführen (2012: 71,8%). Die Bedeutung des Wanderungssaldos schwankt jedoch stark nach Regionen. Besonders in der Luzerner Agglomeration, im Agglomerationsumland sowie in den Regionen Rottal-Wolhusen und Seetal trugen Wanderungsgewinne zu je über 75 Prozent zum Bevölkerungswachstum bei. Anders verhielt es sich in der Region Entlebuch: Dem Bevölkerungswachstum durch Geburtenüberschuss stand eine Bevölkerungsabnahme durch Wanderungsverluste gegenüber.

01G-2.08 Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2015

01T-2.08 Bevölkerungsbestand und -bewegung 2013, Privathaushalte 2012
Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung				Bevölkerungsbewegung der letzten 5 Jahre in Prozent			Haushalte	
		Bestand Ende Jahr	davon in Prozent: Ausländer/innen	davon in Prozent: 65 Jahre und älter	Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Zuwachs	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo[2]	Privathaushalte	davon Einpersonenhaushalte in Prozent
Kanton Luzern	**388 216**	**390 349**	**17,2**	**16,6**	**261,4**	**5,9**	**1,5**	**3,9**	**161 488**	**32,9**
Adligenswil	5 403	5 399	10,2	17,1	772,4	–1,3	2,2	–3,9	2 126	22,9
Aesch	1 011	1 013	10,5	16,2	174,7	6,5	0,7	5,2	390	27,7
Alberswil	597	604	11,9	11,9	170,9	5,6	1,7	1,7	223	25,6
Altbüron	965	979	7,6	14,9	144,8	8,3	1,9	6,0	355	19,7
Altishofen	1 551	1 570	17,2	11,8	272,4	18,4	5,5	11,5	568	24,3
Altwis	409	406	8,6	10,8	138,5	9,7	2,4	8,6	139	18,7
Ballwil	2 594	2 611	6,3	13,3	297,7	6,9	4,1	2,8	1 010	26,4
Beromünster	6 073	6 112	11,4	15,5	144,3	9,6	3,3	5,5	2 198	24,7
Buchrain	6 096	6 143	18,0	12,7	1 279,0	11,5	2,6	9,4	2 287	23,1
Büron	2 246	2 280	24,9	11,9	425,2	7,3	2,7	4,3	803	23,2
Buttisholz	3 282	3 307	12,2	12,4	197,8	11,6	3,0	8,0	1 131	21,8
Dagmersellen	5 099	5 095	13,8	13,8	213,5	5,1	3,2	1,6	2 037	26,7
Dierikon	1 465	1 462	15,9	8,9	526,6	6,6	4,1	2,9	605	25,5
Doppleschwand	743	746	3,5	13,3	107,3	4,5	4,5	–0,1	254	23,6
Ebersecken	409	402	4,0	13,7	47,0	–5,4	3,1	–8,2	136	21,3
Ebikon	12 587	12 602	20,9	16,6	1 301,2	7,3	1,7	4,8	5 285	29,9
Egolzwil	1 325	1 329	8,4	11,7	317,9	3,9	2,0	2,9	529	29,3
Eich	1 693	1 696	6,0	14,0	184,0	5,1	3,7	1,4	687	23,6
Emmen	28 814	28 926	32,9	16,6	1 420,3	4,9	2,0	2,0	12 374	34,4
Entlebuch	3 293	3 290	6,0	17,3	57,8	0,1	0,4	–0,5	1 278	31,8
Ermensee	875	875	11,5	12,7	153,8	6,1	3,6	2,2	307	20,2
Eschenbach	3 550	3 553	9,5	15,4	269,0	3,3	2,4	0,6	1 399	27,6
Escholzmatt-Marbach	4 335	4 323	5,6	18,4	40,6	–0,3	–0,1	–1,2	1 557	27,9
Ettiswil	2 511	2 535	8,4	12,5	201,4	11,5	1,7	9,1	949	26,8
Fischbach	720	709	11,4	15,4	88,2	–1,0	3,1	–3,8	240	19,2
Flühli	1 888	1 874	17,2	16,2	17,3	–2,5	0,1	–8,3	626	27,3
Gettnau	1 034	1 035	16,9	14,2	171,0	5,0	4,0	0,7	388	26,0
Geuensee	2 609	2 625	21,7	10,7	405,6	14,5	4,4	9,6	962	24,0
Gisikon	1 136	1 123	15,6	9,4	1 043,1	14,4	2,1	12,3	474	27,4
Greppen	1 047	1 043	17,5	10,7	198,8	10,8	5,1	4,3	411	24,8
Grossdietwil	845	836	7,7	14,0	81,9	–0,4	0,5	–1,0	286	22,0
Grosswangen	3 086	3 097	11,8	12,7	157,2	6,9	3,5	3,1	1 127	26,0
Hasle	1 742	1 732	3,6	17,9	42,9	1,3	1,3	0,1	622	27,5
Hergiswil	1 846	1 860	5,1	15,3	59,3	3,4	0,8	2,2	614	20,5
Hildisrieden	1 992	2 015	8,3	17,4	286,1	11,2	2,3	8,9	744	20,2
Hitzkirch	4 887	4 942	13,8	13,3	174,7	6,6	1,8	4,5	1 716	22,1
Hochdorf	8 989	9 101	20,6	16,8	883,6	8,5	1,4	6,2	3 433	28,6
Hohenrain	2 454	2 490	6,7	11,8	105,9	4,7	2,3	1,9	838	21,0
Honau	371	376	8,5	8,2	301,9	5,6	2,8	0,8	123	13,8
Horw	13 704	13 790	17,6	20,8	674,9	6,2	0,4	5,7	5 761	32,7
Inwil	2 347	2 387	10,1	12,0	231,5	11,5	2,6	9,3	885	24,4
Knutwil	2 084	2 090	9,6	12,5	214,5	23,2	4,0	18,5	775	24,1
Kriens	26 854	26 957	17,2	20,1	987,7	4,1	0,6	3,2	11 692	34,9
Luthern	1 329	1 330	4,8	18,6	35,2	–2,8	–0,1	–2,8	467	24,4
Luzern	79 990	80 501	23,9	19,4	2 153,0	5,7	0,2	5,1	40 532	46,4
Malters	6 886	6 911	10,9	14,1	241,8	7,7	1,1	5,5	2 597	27,3
Mauensee	1 159	1 156	8,0	11,3	160,2	1,0	1,5	–0,9	370	14,6
Meggen	6 757	6 762	14,0	23,1	485,3	4,5	–0,4	4,7	2 873	30,8
Meierskappel	1 338	1 374	12,4	13,2	148,8	13,1	4,1	8,9	484	22,3
Menznau	2 881	2 892	9,1	14,6	95,3	4,4	2,2	1,9	982	22,7
Nebikon	2 462	2 472	25,3	12,2	663,1	8,8	3,3	5,9	958	25,8
Neuenkirch	6 288	6 391	9,9	12,2	243,3	7,8	2,2	5,3	2 221	22,6
Nottwil	3 438	3 432	10,8	11,9	231,4	6,5	4,6	1,7	1 287	24,4
Oberkirch	3 850	3 892	11,4	12,1	355,4	13,7	4,4	9,4	1 495	28,2
Pfaffnau	2 253	2 260	11,0	15,9	127,8	6,6	0,8	5,3	899	30,3

In zehn Gemeinden geht Bevölkerungszahl zurück

Honau ist mit 376 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Gemeinde im Kanton Luzern, gefolgt von Ebersecken (402) und Altwis (406). Zehn Gemeinden mussten in den letzten fünf Jahren einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen. Die stärksten Abnahmen waren in Romoos (–5,5%), Ebersecken (–5,4%) und Vitznau (–3,1%) zu verzeichnen.

Bevölkerung wächst in einzelnen kleineren Gemeinden kräftig

In den letzten fünf Jahren ist über die Hälfte der Gemeinden (42 von 83 Gemeinden) stärker gewachsen als im kantonalen Durchschnitt. Die relativ betrachtet wachstumsstärksten Gemeinden waren Knutwil (+23,2%), Schlierbach (+19,9%) und Altishofen (+18,4%). Von den mittelgrossen und grossen Gemeinden mit über 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern nahm nur die Bevölkerung von Buchrain mit über 10 Prozent stark zu.

01T-2.08 Bevölkerungsbestand und -bewegung 2013, Privathaushalte 2012
Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung							Haushalte	
		Bestand Ende Jahr	davon in Prozent		Bevölkerungsdichte[1] in Pers./km²	Bevölkerungsbewegung der letzten 5 Jahre in Prozent			Privathaushalte	davon Einpersonenhaushalte in Prozent
			Ausländer/innen	65 Jahre und älter		Zuwachs	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo[2]		
Rain	2 505	2 515	4,9	12,0	266,9	9,6	3,7	6,0	928	23,0
Reiden	6 707	6 763	21,9	15,4	250,2	6,8	1,3	5,3	2 691	29,7
Rickenbach	3 069	3 076	17,3	15,7	259,5	4,7	2,0	1,8	1 150	26,2
Roggliswil	626	635	4,3	15,6	102,3	–0,8	–3,1	2,0	232	22,4
Römerswil	1 645	1 658	5,2	13,9	95,4	5,1	3,8	1,1	587	22,0
Romoos	685	674	1,9	16,5	18,0	–5,5	–0,3	–5,8	249	27,7
Root	4 651	4 669	24,7	11,6	539,6	10,9	3,1	7,3	1 836	27,0
Rothenburg	7 233	7 238	8,7	15,3	467,2	1,5	1,9	–0,9	2 780	22,8
Ruswil	6 700	6 763	7,0	14,0	149,5	4,7	2,2	2,8	2 466	26,7
Schenkon	2 711	2 744	5,0	12,3	357,5	7,5	3,7	4,1	1 050	22,9
Schlierbach	767	778	8,4	13,5	108,4	19,9	4,8	14,6	275	25,5
Schongau	945	977	5,6	13,2	78,6	14,7	3,1	11,4	325	22,8
Schötz	3 903	3 942	15,9	12,5	258,2	6,8	3,0	3,4	1 464	27,3
Schüpfheim	4 073	4 093	7,4	16,8	106,6	8,0	1,1	5,5	1 468	27,2
Schwarzenberg	1 679	1 682	6,5	14,3	42,8	3,5	2,3	1,5	644	24,8
Sempach	4 127	4 149	7,4	13,9	355,3	7,0	3,8	2,9	1 540	23,5
Sursee	9 120	9 160	15,0	17,0	1 512,6	5,4	2,6	2,8	3 955	32,8
Triengen	4 433	4 450	23,4	13,9	201,4	3,1	1,9	0,5	1 594	25,2
Udligenswil	2 185	2 174	9,4	15,6	349,2	2,6	2,0	–1,3	832	22,0
Ufhusen	855	862	4,1	16,1	70,7	1,1	1,1	0,5	300	24,3
Vitznau	1 228	1 249	23,5	21,3	106,3	–3,1	–0,9	–1,8	536	34,5
Wauwil	1 867	1 874	25,6	13,2	632,1	10,7	1,2	8,8	711	25,7
Weggis	4 212	4 242	20,1	24,4	167,6	3,9	–2,1	6,4	1 841	33,5
Werthenstein	1 987	2 007	13,1	15,4	127,1	6,6	1,5	5,7	732	27,3
Wikon	1 428	1 440	13,8	17,2	173,9	6,7	1,3	5,5	578	30,6
Willisau	7 497	7 554	9,6	17,7	183,5	4,8	1,6	3,1	3 001	30,0
Wolhusen	4 190	4 237	15,4	15,6	296,6	2,2	1,6	–2,4	1 493	27,7
Zell	2 016	2 031	11,6	15,6	146,0	5,6	1,1	4,5	721	23,4

B01_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 Fläche einschliesslich Gewässer
2 Inkl. Nettozugänge zur ständigen Wohnbevölkerung durch Statuswechsel
Gebietsstand 1. Januar 2015

Unterschiedliche Wachstumsfaktoren in den Städten

Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern gelten als Städte. Unter diesen wuchsen Horw, Ebikon und Kriens in den vergangenen fünf Jahren hauptsächlich durch Zuwanderung. Die Stadt Luzern verzeichnete in diesem Zeitraum eine nahezu ausgeglichene Bilanz von Lebendgeburten und Sterbefällen; ihr Bevölkerungszuwachs wurde somit fast ausschliesslich durch zugewanderte Personen getragen. Einzig in Emmen trugen der Geburtenüberschuss und der Wanderungsgewinn gleichermassen zum Bevölkerungswachstum bei.

01.3 Haushalte und Familien

Neues Volkszählungssystem

Mit den eidgenössischen Volkszählungen wurden bis zum Jahr 2000 alle zehn Jahre verschiedene Informationen zum Bestand und zur Struktur sämtlicher Haushalte erhoben. Seit der Einführung des neuen Volkszählungssystems im Jahr 2010 stellen die registerbasierten STATPOP-Daten wichtige Resultate für die Haushaltsstatistik bereit. Sie werden ergänzt durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen.

Zahl der grösseren Privathaushalte nimmt ab

Zwischen 1970 und 2012 hat sich im Kanton Luzern der Anteil der Privathaushalte, in denen nur eine Person lebt, von 15 auf 33 Prozent mehr als verdoppelt. Auf rund einen Drittel gestiegen ist auch der Anteil der Privathaushalte mit zwei Personen, wenn auch weniger stark. Hingegen wiesen Haushalte mit drei oder mehr Personen in den letzten Jahrzehnten eine rückläufige Tendenz auf. Besonders stark war der Rückgang bei grösseren Haushalten mit fünf und mehr Personen (1970–2012: –17 Prozentpunkte). Insgesamt lebten 2012 42 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung in Ein- oder Zweipersonenhaushalten.

Privathaushalte

Privathaushalte bestehen aus allen in derselben Wohnung lebenden Personen einschliesslich der Alleinlebenden. Sie werden unterschieden nach Familien- (Ein- oder Mehrfamilienhaushalte) und Nichtfamilienhaushalten. Nicht zu den Privathaushalten zählen gemeinsam lebende Personengruppen ohne selbständige Haushaltsführung (Kollektivhaushalte).

01T-3.01 Privathaushalte und Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern

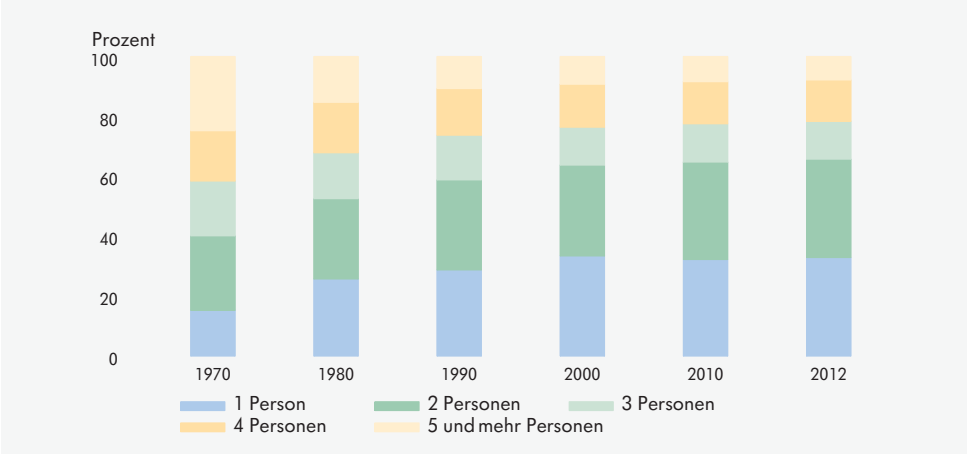
	Privathaushalte						Personen in Privathaushalten					
	Total	mit ... Personen					Total	mit ... Personen				
		1	2	3	4	5+		1	2	3	4	5+
	Anzahl											
1970	80 819	12 351	20 093	14 811	13 569	19 995	277 599	12 351	40 186	44 433	54 276	126 353
1980	100 780	25 936	27 023	15 457	16 985	15 379	284 812	25 936	54 046	46 371	67 940	90 519
1990	122 978	35 371	36 972	18 340	19 195	13 100	314 271	35 371	73 944	55 020	76 780	73 156
2000	140 594	47 012	42 666	17 766	20 198	12 952	337 166	47 012	85 332	53 298	80 792	70 732
2010	155 571	50 138	50 668	19 878	21 852	13 035	369 761	50 138	101 336	59 634	87 408	71 245
2011	158 761	51 796	51 963	20 204	22 095	12 703	373 957	51 796	103 926	60 612	88 380	69 243
2012	161 488	53 157	53 013	20 490	22 288	12 540	378 217	53 157	106 026	61 470	89 152	68 412
	In Prozent											
1970	100,0	15,3	24,9	18,3	16,8	24,7	100,0	4,4	14,5	16,0	19,6	45,5
1980	100,0	25,7	26,8	15,3	16,9	15,3	100,0	9,1	19,0	16,3	23,9	31,8
1990	100,0	28,8	30,1	14,9	15,6	10,7	100,0	11,3	23,5	17,5	24,4	23,3
2000	100,0	33,4	30,3	12,6	14,4	9,2	100,0	13,9	25,3	15,8	24,0	21,0
2010	100,0	32,2	32,6	12,8	14,0	8,4	100,0	13,6	27,4	16,1	23,6	19,3
2011	100,0	32,6	32,7	12,7	13,9	8,0	100,0	13,9	27,8	16,2	23,6	18,5
2012	100,0	32,9	32,8	12,7	13,8	7,8	100,0	14,1	28,0	16,3	23,6	18,1

B01_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

01G-3.01 Privathaushalte nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern



B01_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP, bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

Haushalte und Familien

Im Kanton Luzern gab es 2012 rund 56'000 Familienhaushalte mit Kindern

Bild: Peter Helfenstein

Kinder in Haushalten

Ein Kind bezeichnet ein biologisches Kind oder ein Adoptivkind (auch aus einer früheren Beziehung). Kinder werden unabhängig von ihrem Alter und Zivilstand berücksichtigt, sofern sie nicht selbst eine eigene Partnerin, einen eigenen Partner oder ein eigenes Kind im selben Haushalt haben.

In jedem dritten Haushalt lebte im Jahr 2012 mindestens ein Kind

Lebten 1970 im Kanton Luzern noch in 57 Prozent aller privaten Haushalte Kinder respektive zwei Generationen, reduzierte sich dieser Anteil auf rund einen Drittel im Jahr 2012. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der Paare ohne Kind um rund 9 Prozentpunkte. Dies entspricht einer absoluten Zunahme dieses Haushaltstyps um rund 32'000 Haushalte. Noch stärker war das Wachstum der Nichtfamilienhaushalte. Ihr Anteil an allen Privathaushalten stieg um 15 Prozentpunkte (+42'000 Haushalte).

Grosser Anteil an Einpersonenhaushalten in der Agglomeration

Im Jahr 2012 lag der Anteil der Familienhaushalte im Kanton Luzern bei 64 Prozent. Im Agglomerationsumland und in den ländlichen Regionen war der Anteil überdurchschnittlich hoch, in der Agglomeration Luzern betrug er hingegen nur 59 Prozent. 38 Prozent der Privathaushalte waren hier Einpersonenhaushalte. Auch im regionalen Vergleich der Häufigkeit von Paaren mit und ohne Kindern zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Zentrum und Peripherie.

01T-3.02 Privathaushalte nach Haushaltstyp seit 1970

Kanton Luzern

	Privathaushalte Total	Nichtfamilienhaushalte			Familienhaushalte			
		Total [1]	davon		Total	davon		
			Einpersonenhaushalte	mit mehreren Personen		Paare ohne Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteil mit Kind(ern)
1970	80 819	16 737	12 351	4 386	64 082	17 236	41 788	4 471
1980	100 780	29 841	25 936	3 905	70 939	22 138	43 086	5 142
1990	122 978	39 646	35 371	4 275	83 332	30 931	45 823	6 187
2000	140 594	49 706	47 012	2 694	90 888	37 040	46 032	6 674
2010	158 800	58 400	51 300	2 800	100 400	46 800	45 300	7 500
2011	162 300	58 700	53 600	3 000	103 600	47 200	47 600	7 900
2012	164 000	58 500	53 200	3 000	105 500	49 000	47 500	8 400

B01_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inklusive Haushalte mit unbekannten Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern
Basis: Privathaushalte der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung, ab 2010 der ständigen Wohnbevölkerung
Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

01T-3.03 Privathaushalte nach Haushaltstyp 2012

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Privathaushalte Total	Nichtfamilienhaushalte			Familienhaushalte				
		Total [1]	in %	davon	Total	in %	davon		
				Einpersonenhaushalte			Paare o. Kinder	Paare mit Kind(ern)	Elternteil mit Kind(ern)
Kanton Luzern	**164 000**	**58 500**	**36**	**53 200**	**105 500**	**64**	**49 000**	**47 500**	**8 400**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 200	38 100	41	35 000	55 100	59	27 600	22 300	4 900
Agglomerationsumland	9 200	2 600	29	2 400	6 600	71	3 000	3 100	...
Sursee/Sempachersee	13 600	3 800	28	3 400	9 800	72	4 400	4 700	700
Umland Sursee/Sempachersee	9 300	2 600	28	2 300	6 600	72	2 400	3 700	500
Unteres Wiggertal	7 900	2 400	30	2 100	5 500	70	2 500	2 500	...
Willisau	10 800	3 300	30	2 900	7 500	70	3 300	3 700	...
Entlebuch	5 500	1 800	33	1 600	3 700	67	1 400	2 100	...
Rottal-Wolhusen	4 300	1 200	27	1 000	3 100	73	1 300	1 600	...
Seetal	10 200	2 700	26	2 400	7 600	74	3 200	3 800	600

B01_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inklusive Haushalte mit unbekannten Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern
Gebietsstand 1. Januar 2015
Basis: Privathaushalte der ständigen Wohnbevölkerung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

01.4 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Anhaltendes Bevölkerungswachstum bis 2035

Gemäss den Bevölkerungsszenarien von LUSTAT wird die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern bis zum Jahr 2035 auf rund 436'500 Personen anwachsen. Gegenüber dem Jahr 2013 entspricht dies einer Zunahme um 11,8 Prozent. Im Verlauf des Prognosezeitraums wird sich das Wachstum jedoch kontinuierlich abschwächen. Grund hierfür sind die sinkenden Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne.

Ab 2025 mehr Personen im Rentenalter als unter 20 Jahren

Im Zeitraum bis 2035 wird sich die Altersstruktur der Luzerner Bevölkerung weiter verschieben. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung wird dann älter als 64 Jahre sein (2013: 16,6%). Die demografische Alterung zeigt sich besonders deutlich bei den Hochbetagten ab 85 Jahren. Ihre Zahl wird sich zwischen 2015 und 2035 auf rund 19'000 Personen verdoppelt haben. Ab dem Jahr 2025 werden mehr Menschen über 64 Jahre im Kanton leben als Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre.

LUSTAT Bevölkerungsszenarien

Nähere Informationen zur Methodik der Modellberechnungen und zu den Bezugsmöglichkeiten der Bevölkerungsszenarien finden sich im Grundlagenkapitel 01.0.

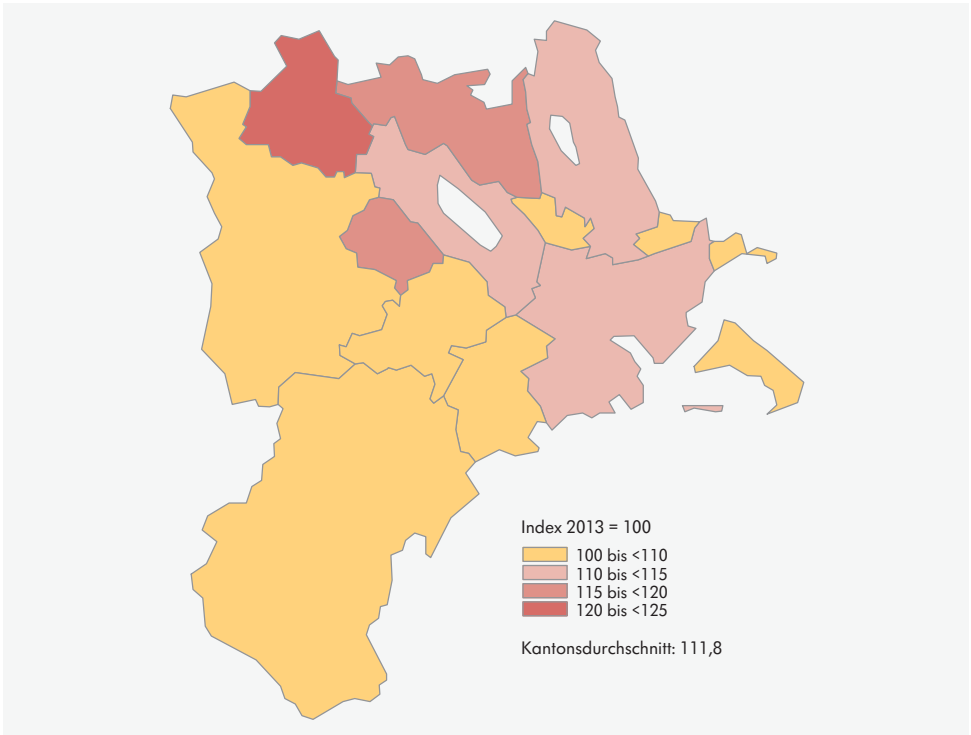
01T-4.01 Bevölkerungsszenario zur ständigen Wohnbevölkerung nach Heimat und Altersgruppen bis 2035
Kanton Luzern

	Wohnbevölkerung Ende Jahr	Schweizer-/innen	Ausländer-/innen	Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 0-19	20-39	40-64	65-84	85+
Anzahl Personen								
2015	395 939	328 978	66 961	82 000	107 849	137 655	59 034	9 402
2020	410 602	341 406	69 197	83 808	107 719	141 862	65 788	11 425
2025	422 408	351 751	70 656	87 548	103 002	143 395	75 262	13 200
2030	431 013	359 479	71 534	88 525	99 217	141 623	85 807	15 841
2035	436 504	364 419	72 086	87 052	97 626	139 792	93 017	19 017
In Prozent								
2015	100,0	83,1	16,9	20,7	27,2	34,8	14,9	2,4
2020	100,0	83,1	16,9	20,4	26,2	34,5	16,0	2,8
2025	100,0	83,3	16,7	20,7	24,4	33,9	17,8	3,1
2030	100,0	83,4	16,6	20,5	23,0	32,9	19,9	3,7
2035	100,0	83,5	16,5	19,9	22,4	32,0	21,3	4,4

B01_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand November 2013

01G-4.01 Bevölkerungsentwicklung bis 2035 (Index 2013 = 100)
Kanton Luzern – Analyseregionen



B01_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Bevölkerungsszenarien, Stand November 2013; Bundesamt für Statistik – STATPOP

RAUM UND UMWELT

02

02.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

02.1 Raumgliederung und Gemeindetypen

- Geografische Angaben
- Gemeindetypen

02.2 Raumnutzung und Landschaft

- Bodennutzung nach Nutzungsart
- Siedlungsgebiet und Bauzonen
- Rohstoffabbau und Wiederauffüllung
- Seen und Fliessgewässer
- Grundbucheintragungen

02.3 Umweltzustand und Umweltschutz

- National und regional schutzwürdige Naturobjekte
- Naturschutzverträge
- Ökologische Aufwertungen der Landschaft
- Klimawerte
- Immissionen und Umweltbelastung
- Zustand der Seen und Fliessgewässer
- Wasserverbrauch
- Siedlungsabfälle und Entsorgung
- Hagel- und Elementarschäden
- Zivilschutzeinsätze

02.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Arealstatistik der Schweiz

Die Arealstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) gibt Auskunft über die Boden- und Landnutzung in der ganzen Schweiz. Sie basiert auf der Auswertung von Luftbildern des Bundesamts für Landestopographie und wird alle 12 Jahre durchgeführt. Mit der 2004 gestarteten dritten Erhebung – nach 1979/85 und 1992/97 – dokumentiert die Zeitreihe die Veränderung der letzten 24 Jahre. Die grundlegend revidierte Nomenklatur erfasst neu die Nutzung und die Bedeckung des Bodens. Für rund 4,1 Millionen Stichprobenpunkte – jeder repräsentiert die Fläche einer Hektare – wurde die Boden- und Landnutzung gemäss einem Katalog von 72 Merkmalen bestimmt. Diese revidierte Methode lässt detaillierte Aussagen zum Zustand und zur Veränderung der Boden- und Landnutzung auf schweizerischer, kantonaler und regionaler Ebene zu. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt.

Baulandreserven und Grundbucheintragungen

Die Daten über die Einzonung der Siedlungsgebiete werden von der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) des Kantons Luzern zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Grundbucheintragungen werden über die Grundbuchämter an das kantonale Obergericht geleitet, das jährlich eine statistische Auswertung erstellt.

Abflussmengen der Fliessgewässer

Die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern sowie die Landeshydrologie und -geologie betreiben zusammen im Kanton Luzern rund 30 Abflussmessstationen. Im Einzugsgebiet des Sempacher- sowie des Baldeggersees werden die Stationen vom Gemeindeverband Sempachersee beziehungsweise vom Gemeindeverband Baldegger-Hallwilersee und von der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) betrieben. Bei allen Stationen wird die Abflussmenge täglich gemessen.

Bundesinventare und Inventare von regionaler Bedeutung

Die Bundesinventare sind Datensätze des Bundesamts für Umwelt (BAFU). Generell dient die Inventarisierung der Objekte dem Schutz und der Instandhaltung der in diesem Lebensraum beheimateten Tiere und Pflanzen. Für die Festlegung und Umsetzung von Schutzzielen und Unterhaltsmassnahmen liegen Verordnungen vor.
Wie bei der Arealstatistik werden die Daten mithilfe von Luftbildern und Feldaufnahmen digitalisiert und in Geografischen Informationssystemen (GIS) verarbeitet.
Der Kanton Luzern verfügt über ein Inventar mit Naturobjekten von regionaler Bedeutung (INR), in welchem die bedeutendsten und schutzwürdigen Lebensräume des Kantons aufgeführt sind.

Wetter und Klima

Wetter- und Klimadaten werden durch MeteoSchweiz erhoben. Die Station Luzern (auf der Allmend) ist eine von gut 70 Messstationen des automatischen Stationsnetzes (ANETZ) von MeteoSchweiz. Weitere Stationen im Kanton Luzern befinden sich auf dem Napf und dem Pilatus. Die automatischen Messungen werden je nach Parameter alle 10 Minuten oder jede Stunde durchgeführt und durch Beobachtungen vor Ort ergänzt.

Luftimmissionsmessungen

Die Immissionen von Luftschadstoffen werden im Rahmen des interkantonalen Luftmessnetzes „in-Luft" gemessen. An diesem beteiligen sich die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Zustand der Seen und Fliessgewässer

Zur Überwachung der Gewässerqualität führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) regelmässig an rund 30 Stellen an Bächen, Flüssen sowie in den Seeeinzugsgebieten im Kanton Luzern chemische Messungen durch. Einbezogen werden folgende Parameter: pH-Wert, Sauerstoff, Phosphor, Nitrat, Nitrit, organische Stoffe, Temperatur.

Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes
Nachdem ein neues Bundesgesetz über die Raumentwicklung (REG) nicht weiter verfolgt worden war, führten die bundesparlamentarischen Beratungen zur etappenweisen Revision des bestehenden Raumplanungsgesetzes (RPG). Ziel ist es, der zunehmenden Landschaftszersiedelung entgegenzuwirken und die Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern. Nach Annahme der Revision durch das Stimmvolk im März 2013 wurden das teilrevidierte Raumplanungsgesetz sowie die revidierte Raumplanungsverordnung am 1. Mai 2014 vom Bundesrat in Kraft gesetzt.

Wasserversorgung
Mittels Fragebogen führt die Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) jährlich Erhebungen bei den öffentlichen Wasserversorgungen sowie den Industriebetrieben mit eigener Wasserversorgung durch.

Abwasserreinigung
Bei der Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben an die Kläranlagen werden von der uwe Ablaufwerte und Reinigungsleistungen der einzelnen Anlagen ermittelt.

Hauskehricht und Separatabfälle
Die uwe erstellt jährlich eine Statistik der auf dem Kantonsgebiet gesammelten und der Entsorgung zugeführten Siedlungsabfälle (Hauskehricht, Papier, Karton, kompostierbare Abfälle, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien, Elektronikschrott).

Hagel- und Elementarschäden
Die Hagel- und Elementarschäden, die an Kulturen entstehen, werden von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft gedeckt. Schadensmeldungen und entsprechende Entschädigungen werden von ihr getrennt nach Kantonen statistisch erfasst.

Zivilschutzeinsätze
Die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern führt eine Statistik über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Zivilschutzeinsätzen sowie über die Anzahl Diensttage der Teilnehmenden. Seit 2000 wird bei der Erfassung der Daten ausserdem nach Einsatzgrund differenziert.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) des Kantons Luzern, Tel. 041 925 10 00, lawa@lu.ch, www.lawa.lu.ch

Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern, Tel. 041 317 48 48, mzj@lu.ch, www.mzj.lu.ch

Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) des Kantons Luzern, Tel. 041 228 51 83, rawi@lu.ch, www.rawi.lu.ch

Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern, Tel. 041 228 60 60, uwe@lu.ch, www.umwelt-luzern.ch

Kantonsgericht Luzern, Tel. 041 228 62 00, kantonsgericht@lu.ch, www.gerichte.lu.ch

Leitung Gruppe Grundbuch, Tel. 041 228 62 18, grundbuch.leitung@lu.ch, www.grundbuch.lu.ch

In-LUFT, Luftmessnetz der Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug, www.in-luft.ch

UNESCO Biosphäre Entlebuch, Schüpfheim, Tel. 041 485 88 50, zentrum@biosphaere.ch, www.biosphaere.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Tel. 058 463 60 11, www.statistik.admin.ch

BFS, Neuchâtel, Sektion Umwelt, Nachhaltige Entwicklung, Raum, Tel. 058 463 64 49, www.statistik.admin.ch und www.monet.admin.ch

BFS, Neuchâtel, Geoinformation, Tel. 058 463 65 50, www.geostat.admin.ch

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Bern, Tel. 058 462 55 11, info@gs-uvek.admin.ch, www.uvek.admin.ch

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Ittigen, Tel. 058 462 93 11, info@bafu.admin.ch, www.umwelt-schweiz.ch

MeteoSchweiz, Zürich, Tel. 058 460 91 11, www.meteoschweiz.ch

Schweizer Hagel, Zürich, Tel. 044 257 22 11, info@hagel.ch, www.hagel.ch

Weitere Auskunftsstellen
Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Bauzonen
Land, das sich für die Überbauung eignet, weitgehend bereits überbaut ist oder voraussichtlich innert 15 Jahren benötigt und erschlossen wird.

BSB_5
Der Messwert BSB_5 ist der biochemische Sauerstoffbedarf innerhalb von fünf Tagen. Er ist ein Mass für den Gehalt an biologisch abbaubaren Stoffen im Abwasser. Die Reduktion von BSB_5 zwischen Vorklärbecken und Ablauf ist eines der Qualitätsmasse für den Wirkungsgrad der Abwasserreinigungsanlage.

Einzugsgebiet
Gebiet, aus dem das Wasser einem bestimmten Ort (z.B. See) zufliesst.

Emissionen
Die von einer natürlichen oder anthropogenen Quelle ausgehenden schädlichen Umwelteinwirkungen wie Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen.

Feinstaub PM10
Feinstaub besteht aus Partikeln mit einem Durchmesser von weniger als 10 Tausendstel-Millimetern. Sie gelangen bei der unvollständigen Verbrennung von Brenn- und Treibstoffen, bei industriellen Prozessen sowie durch den Abrieb von Reifen, Strassenbelägen und Bahnschienen in die Atmosphäre. Andererseits gibt es auch Partikel, die sich erst in der Luft aus gasförmigen Vorläuferschadstoffen bilden.

Grundbuch
Das eidgenössische Grundbuch ist das Register über Bestand und Umfang privater Rechte an Grundstücken. Es umfasst das Tagebuch, das Hauptbuch, die Grundstückbeschreibung, die Pläne, welche auf der amtlichen Vermessung beruhen, die Belege und die Hilfsregister.

Handänderung
Eigentumsübertragungen von Grundstücken, die durch Eintrag im Grundbuch ihre Rechtsgültigkeit erlangen. Im Kanton Luzern werden Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern erhoben.

Hauskehricht
Brennbare, nicht verwertbare Abfälle aus Haushaltungen, die über die öffentliche Sammlung gesammelt und in einer Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt werden.

Heizgradtage (HGT)
Monatliche Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20° C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage. Heiztage sind Tage, an denen die Tagesmitteltemperatur unter 12° C liegt.

Inventare
Inventare der schutzwürdigen Naturobjekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung (Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Auengebiete usw.) werden vom Bundesrat, von Regierungs- und Gemeinderäten erlassen. Sie werden periodisch nachgeführt und sollen den Schutz und die Pflege der landschaftlichen Vielfalt und Eigenart gewährleisten.

Immissionen
Einwirkung von Emissionen (Luftverunreinigungen, Lärm, Strahlen, Wärme, Erschütterungen usw.) auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter.

Klärschlamm
Klärschlamm fällt innerhalb einer Kläranlage in verschiedenen Stufen an und entsteht durch Sedimentation, also das Absetzen von abtrennbaren, wasserhaltigen Stoffen aus Abwässern.

Naturschutzvertrag
Im Vertragsnaturschutz werden Bewirtschafter/innen von Naturschutzgebieten, meist ortsansässige Landwirte und Landwirtinnen, von staatlichen Naturschutzbehörden für ihre Arbeit finanziell entschädigt. Sowohl die detaillierten Pflegearbeiten und naturschützerischen Leistungen (z.B. Verzicht auf Düngung) wie auch deren Abgeltung werden in Naturschutzverträgen vereinbart.

Ozon (O_3)
Bodennahes Ozon ist ein Sekundärschadstoff und entsteht unter Einwirkung von Sonnenlicht aus den Vorläuferschadstoffen Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen. Hauptquellen für O_3 sind Verkehr, Industrie und Gewerbe.

Punktfläche
Beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare).

Reservezone
Umfasst Land, dessen Nutzung noch nicht bestimmt ist und das bei ausgewiesenem Bedarf langfristig in die Bauzone erweitert werden kann.

Separatabfälle
Dazu zählen Papier, Karton, Grüngut, Altglas, Altmetall, Aluminium, Weissblech, Altöl, Batterien und Elektroschrott. Diese werden separat gesammelt und weiterverwertet.

Siedlungsabfälle
Aus Haushalten stammende Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung aus Industrie und Gewerbe. Dazu zählen Hauskehricht und Separatabfälle.

Siedlungsfläche
Die Siedlungsfläche nach schweizerischer Arealstatistik umfasst Gebäude- und Industrieareale, besondere Siedlungsflächen (Ver- und Entsorgungsanlagen, Abbau- und Deponieflächen, Baustellen), Erholungs- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen.

Siedlungsgebiet
Umfasst die rechtskräftigen Bauzonen sowie die Reservezonen.

Stickstoffdioxid NO_2
Stickstoffdioxid (NO_2) zählt zusammen mit Stickstoffmonoxid (NO) zu den Hauptluftschadstoffen. Es entsteht beim Verbrennen von Brenn- und Treibstoffen, insbesondere bei hohen Verbrennungstemperaturen. Die wichtigsten primären Quellen für Stickstoffdioxid sind Diesel- und Benzinmotoren, Heizungen und industrielle Prozesse.

Unproduktive Fläche
Unproduktive Flächen nach schweizerischer Arealstatistik umfassen stehende Gewässer, Fliessgewässer, unproduktive Vegetation und vegetationslose Flächen (Fels, Sand, Geröll, Gletscher, Firn).

02.1 Raumgliederung und Gemeindetypen

Die Gemeindetypen

Die Gemeindetypologie ist eine statistische Klassifizierung, die als erklärende Gliederung bei der Untersuchung räumlich ausgeprägter Phänomene dient. Die beim Bundesamt für Statistik (BFS) angewendete Gemeindetypologie stützt sich auf das Kriterium der Zentralität, die räumliche Organisation der Stadträume und die Wirtschaftsstruktur der Gemeinden ausserhalb der Agglomeration. Es werden 22 Gemeindetypen unterschieden, die zu neun Haupttypen aggregiert werden können.

Mehrheitlich agrarisch geprägte Gemeinden

Im Kanton Luzern werden beinahe zwei Drittel der Gemeinden den agrarischen, agrarisch-gemischten oder ländlichen Pendlergemeinden zugeordnet. Ende 2013 wohnten in diesen 53 Gemeinden 32 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung. Rund die Hälfte der Luzerner Bevölkerung (49%) konzentrierte sich auf die Zentren Luzern und Sursee sowie auf die acht suburbanen Gemeinden des Kantons.

Raumgliederungen

Mehr zur Gemeindetypologie und zu den Raumgliederungen der Schweiz und des Kantons Luzern vgl. unter Bereich 00 Basisinformationen.

02T-1.01 Geografische Angaben
Kanton Luzern

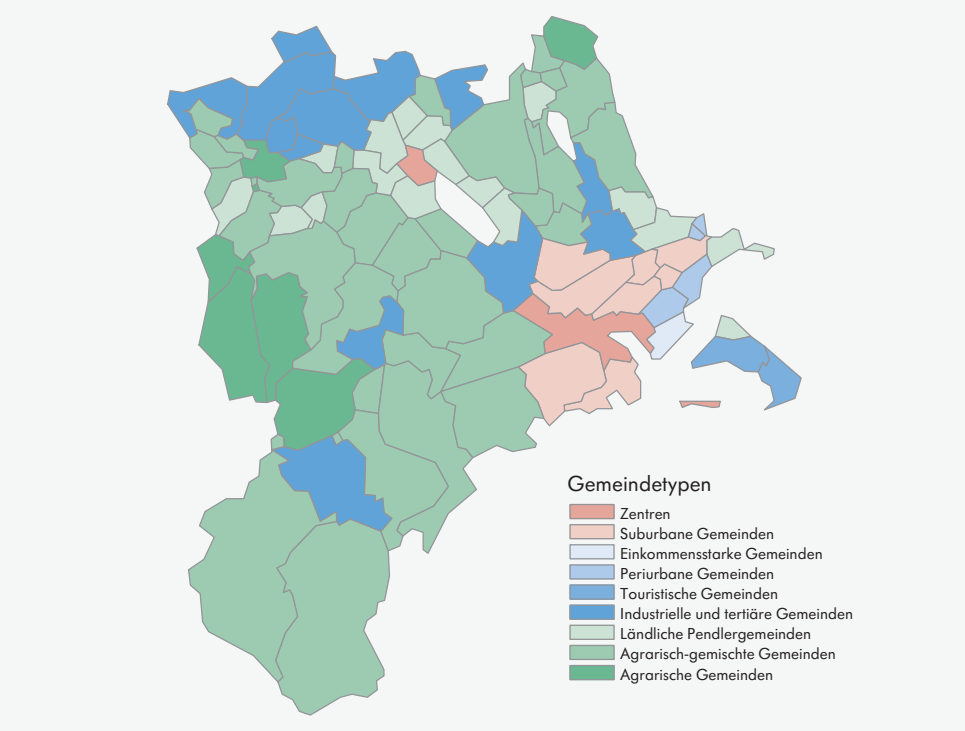
Landeskoordinaten		
Östlichste Koordinate (x)	681 760	Vitznau
Westlichste Koordinate (x)	630 127	Pfaffnau
Südlichste Koordinate (y)	180 565	Flühli
Nördlichste Koordinate (y)	237 691	Schongau

Höhenpunkte		
Höchster Punkt	2340,0 Meter über Meer	Flühli (Brienzer Rothorn)
Tiefster Punkt	404,2 Meter über Meer	Honau

Kantonsgrenzen	Grenzlänge total	Land	See
Gesamtlänge	263,0 km	236,3 km	26,7 km
Anstosslänge mit Kanton Aargau	79,4 km	77,0 km	2,4 km
Anstosslänge mit Kanton Bern	76,0 km	76,0 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Obwalden	36,0 km	36,0 km	0,0 km
Anstosslänge mit Kanton Nidwalden	29,9 km	14,3 km	15,6 km
Anstosslänge mit Kanton Schwyz	29,7 km	25,5 km	4,2 km
Anstosslänge mit Kanton Zug	12,0 km	7,5 km	4,5 km

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

02G-1.01 Gemeindetypen 2000
Gemeinden des Kantons Luzern



B02_G30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung

02.2 Raumnutzung und Landschaft

Deutliche Zunahme der Siedlungsfläche

Im Vergleich zur letzten Erhebung der Arealstatistik nahm insbesondere die Siedlungsfläche stark zu; sie vergrösserte sich gegenüber 1993/1994 um rund 1'676 auf 14'385 Hektaren. Der Siedlungsfläche werden in der Erhebung 2006/2007 knapp 10 Prozent des Luzerner Bodens zugerechnet. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen reduzierten sich im Gegenzug im gleichen Zeitraum um 1'441 Hektaren. Mit insgesamt 79'827 Hektaren prägen sie aber weiterhin das Landschaftsbild des Kantons Luzern; sie machen 54 Prozent der Gesamtfläche des Kantons aus.

Arealstatistik 2004/2009

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erneuerte in der Periode 2004 bis 2009 die Arealstatistik und wechselte dabei von analogen zu digitalen Luftbildern. Der Merkmalskatalog wurde überarbeitet mit einer strikten Trennung von Nutzung und Bedeckung sowie einer Anpassung an europäische Nomenklaturen. Die Erhebung für den Kanton Luzern wurde in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt. Derzeit läuft die Datenerhebung der Arealstatistik 2013/2018.

02T-2.01 Bodennutzung nach Nutzungsart 1980/1982, 1993/1994 und 2006/2007

Kanton Luzern

	1980/1982	1993/94	2006/2007		Veränderung in % 2006/2007 zu	
	in % der Gesamtfläche [1]	in % der Gesamtfläche [1]	Total in ha	in % der Gesamtfläche [1]	1980/1982	1993/1994
Total	**100,0**	**100,0**	**149 342**	**100,0**	—	—
Bestockte Flächen	**30,2**	**30,3**	**44 703**	**29,9**	**–0,8**	**–1,1**
Wald (ohne Gebüschwald)	27,3	27,6	40 955	27,4	0,3	–0,5
Gebüschwald	0,1	0,1	161	0,1	47,7	7,3
Gehölze	2,8	2,6	3 587	2,4	–13,4	–7,6
Landwirtschaftliche Nutzflächen	**55,7**	**54,4**	**79 827**	**53,5**	**–4,0**	**–1,8**
Obst, Rebbau, Gartenbau	3,6	2,7	2 944	2,0	–45,5	–27,3
Wies- und Ackerland, Heimweiden	46,5	46,3	68 745	46,0	–1,0	–0,5
Alpwirtschaftliche Nutzflächen	5,6	5,4	8 138	5,4	–1,9	0,0
Siedlungsflächen	**7,3**	**8,5**	**14 385**	**9,6**	**31,7**	**13,2**
Gebäudeareal	3,4	4,2	7 171	4,8	39,8	15,6
Industriareal	0,6	0,8	1 336	0,9	55,2	17,8
Besondere Siedlungsflächen	0,5	0,5	812	0,5	5,3	11,7
Erholungs- und Grünanlagen	0,4	0,4	837	0,6	47,9	27,8
Verkehrsflächen	2,4	2,7	4 229	2,8	17,7	6,0
Unproduktive Flächen	**6,8**	**6,8**	**10 427**	**7,0**	**2,1**	**2,4**
Stehende Gewässer	4,4	4,4	6 576	4,4	0,0	0,1
Fliessgewässer	0,6	0,6	943	0,6	11,7	12,9
Unproduktive Vegetation	1,1	1,0	1 594	1,1	–2,0	1,9
Vegetationslose Flächen	0,8	0,8	1 314	0,9	12,0	8,4

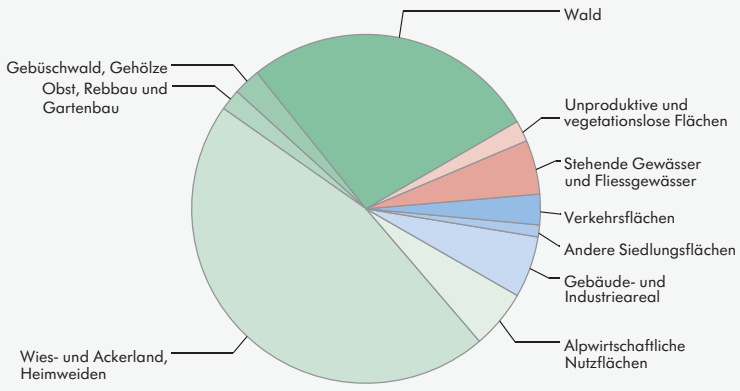
B02_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte)

02G-2.01 Fläche nach Bodennutzung 2006/2007

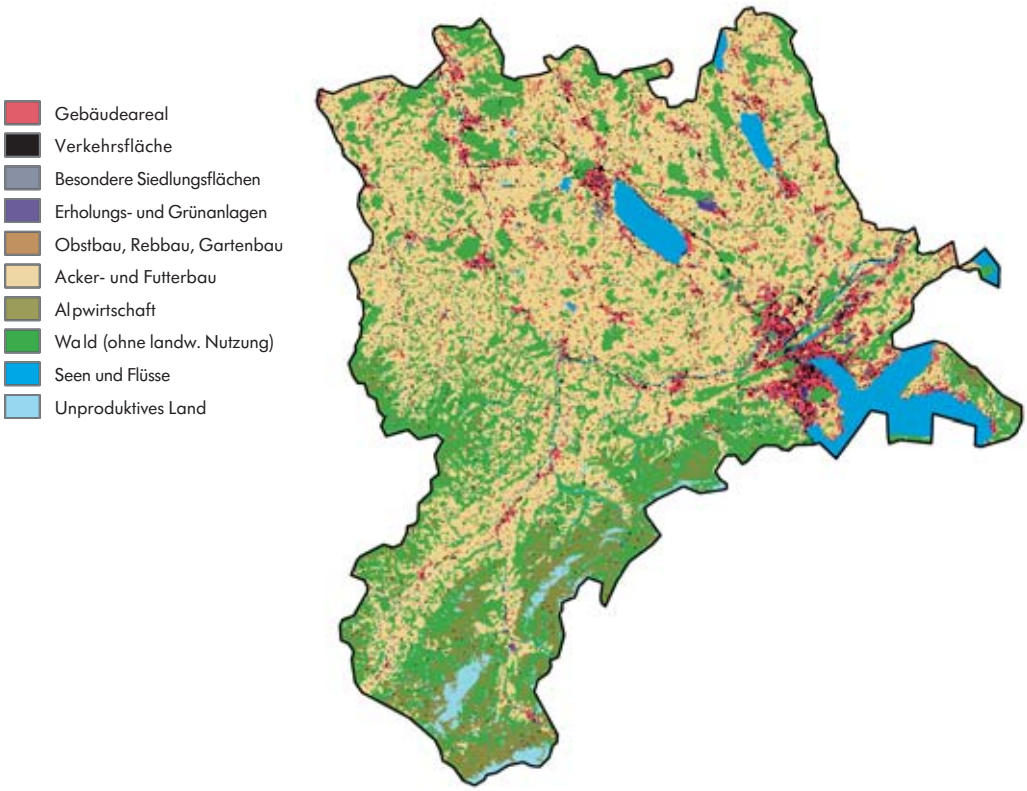
Kanton Luzern



B02_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

02G-2.02 Bodennutzung (Arealstatistik 2006/2007)
Kanton Luzern



© BUNDESAMT FÜR STATISTIK, GEOSTAT; AGIS B02_AREAL.EPS

Entlebuch hat höchsten Waldanteil

Das Entlebuch hat mit 43 Prozent seiner Gesamtfläche den höchsten Anteil an bestockter Fläche, also an Wald und Gehölzen. Mit Anteilen von jeweils 36 Prozent sind das Untere Wiggertal und das Luzerner Agglomerationsumland, dem auch die Rigigemeinden angehören, ebenfalls überdurchschnittlich stark bewaldet. Anteilmässig wenig bestockte Fläche zählen die landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen Seetal und Sursee/Sempachersee.
Den höchsten Anteil an Siedlungsfläche hat die Agglomeration Luzern (30%), in erster Linie durch den Einfluss der Stadt Luzern (48%).
Mit 7 Prozent verzeichnet die Region Entlebuch den höchsten Anteil unproduktiver Fläche. Zu diesen Flächen gehören auch die zahlreichen Hoch- und Flachmoore des UNESCO-Biosphärenreservats und das Berggebiet.

02T-2.02 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche in ha	Bestockte Fläche in % der Gesamtfläche [1]	Landw. Nutzfläche in ha	Landw. Nutzfläche in % der Gesamtfläche [1]	Siedlungsfläche in ha	Siedlungsfläche in % der Gesamtfläche [1]	Unprod. Fläche in ha	Unprod. Fläche in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	15 389	4 282	27,8	6 189	40,2	4 582	29,8	336	2,2
Agglomerationsumland	12 530	4 480	35,8	6 505	51,9	1 181	9,4	364	2,9
Sursee/Sempachersee	8 929	1 505	16,9	5 801	65,0	1 510	16,9	113	1,3
Umland Sursee/Sempachersee	13 155	2 813	21,4	8 998	68,4	1 255	9,5	89	0,7
Unteres Wiggertal	7 573	2 732	36,1	3 808	50,3	965	12,7	68	0,9
Willisau	26 169	7 723	29,5	16 389	62,6	1 830	7,0	227	0,9
Entlebuch	39 451	16 909	42,9	18 653	47,3	1 242	3,1	2 647	6,7
Rottal-Wolhusen	7 528	1 874	24,9	4 989	66,3	579	7,7	86	1,1
Seetal	12 188	2 374	19,5	8 495	69,7	1 231	10,1	88	0,7

B02_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

02T-2.03 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Kanton Luzern	**142 912**	**44 692**	**31,3**	**79 827**	**55,9**	**14 375**	**10,1**	**4 018**	**2,8**
Adligenswil	699	164	23,5	355	50,8	166	23,7	14	2,0
Aesch	466	88	18,9	308	66,1	53	11,4	17	3,6
Alberswil	356	64	18,0	257	72,2	30	8,4	5	1,4
Altbüron	678	199	29,4	410	60,5	65	9,6	4	0,6
Altishofen	574	220	38,3	279	48,6	69	12,0	6	1,0
Altwis	290	86	29,7	183	63,1	21	7,2	—	—
Ballwil	873	103	11,8	651	74,6	116	13,3	3	0,3
Beromünster	4 219	908	21,5	2 906	68,9	382	9,1	23	0,5
Buchrain	479	79	16,5	206	43,0	157	32,8	37	7,7
Büron	539	88	16,3	348	64,6	94	17,4	9	1,7
Buttisholz	1 677	278	16,6	1 223	72,9	140	8,3	36	2,1
Dagmersellen	2 386	809	33,9	1 256	52,6	285	11,9	36	1,5
Dierikon	282	66	23,4	160	56,7	50	17,7	6	2,1
Doppleschwand	697	252	36,2	387	55,5	40	5,7	18	2,6
Ebersecken	856	146	17,1	671	78,4	35	4,1	4	0,5
Ebikon	969	225	23,2	350	36,1	325	33,5	69	7,1
Egolzwil	417	98	23,5	241	57,8	73	17,5	5	1,2
Eich	589	115	19,5	376	63,8	98	16,6	—	—
Emmen	2 034	358	17,6	858	42,2	776	38,2	42	2,1
Entlebuch	5 696	2 439	42,8	2 822	49,5	210	3,7	225	4,0
Ermensee	570	207	36,3	309	54,2	50	8,8	4	0,7
Eschenbach	1 319	195	14,8	963	73,0	146	11,1	15	1,1
Escholzmatt-Marbach	10 635	4 941	46,5	5 028	47,3	310	2,9	356	3,3
Ettiswil	1 251	218	17,4	888	71,0	132	10,6	13	1,0
Fischbach	805	108	13,4	649	80,6	45	5,6	3	0,4
Flühli	10 811	4 136	38,3	4 816	44,5	270	2,5	1 589	14,7
Gettnau	602	218	36,2	316	52,5	63	10,5	5	0,8
Geuensee	643	94	14,6	468	72,8	81	12,6	—	—
Gisikon	110	22	20,0	52	47,3	30	27,3	6	5,5
Greppen	330	126	38,2	158	47,9	44	13,3	2	0,6
Grossdietwil	1 023	227	22,2	728	71,2	67	6,5	1	0,1
Grosswangen	1 969	299	15,2	1 520	77,2	139	7,1	11	0,6
Hasle	4 031	1 593	39,5	1 980	49,1	131	3,2	327	8,1
Hergiswil	3 130	1 140	36,4	1 822	58,2	144	4,6	24	0,8
Hildisrieden	699	82	11,7	482	69,0	135	19,3	—	—
Hitzkirch	2 461	573	23,3	1 630	66,2	247	10,0	11	0,4
Hochdorf	959	100	10,4	595	62,0	250	26,1	14	1,5
Hohenrain	2 339	446	19,1	1 740	74,4	143	6,1	10	0,4
Honau	125	24	19,2	82	65,6	16	12,8	3	2,4
Horw	1 282	528	41,2	376	29,3	368	28,7	10	0,8
Inwil	1 033	166	16,1	719	69,6	128	12,4	20	1,9
Knutwil	978	194	19,8	661	67,6	122	12,5	1	0,1
Kriens	2 734	1 382	50,5	776	28,4	544	19,9	32	1,2
Luthern	3 785	1 761	46,5	1 830	48,3	145	3,8	49	1,3
Luzern	2 907	648	22,3	813	28,0	1 385	47,6	61	2,1
Malters	2 857	697	24,4	1 798	62,9	314	11,0	48	1,7
Mauensee	717	122	17,0	486	67,8	54	7,5	55	7,7
Meggen	727	159	21,9	317	43,6	249	34,3	2	0,3
Meierskappel	675	180	26,7	425	63,0	69	10,2	1	0,1
Menznau	3 035	1 040	34,3	1 778	58,6	189	6,2	28	0,9
Nebikon	373	149	39,9	131	35,1	89	23,9	4	1,1
Neuenkirch	2 546	506	19,9	1 750	68,7	281	11,0	9	0,4
Nottwil	1 031	93	9,0	780	75,7	147	14,3	11	1,1
Oberkirch	910	110	12,1	588	64,6	200	22,0	12	1,3
Pfaffnau	1 755	430	24,5	1 141	65,0	171	9,7	13	0,7

Stadt Sursee hat grössten Anteil an Siedlungsflächen

Aufgrund der Fusion der Stadt Luzern mit der weniger dicht besiedelten Gemeinde Littau hat Luzern seit dem Jahr 2010 mit 48 Prozent nicht mehr den grössten Siedlungsflächenanteil aller Luzerner Gemeinden. Seither hat die Stadt Sursee mit rund 52 Prozent den grössten Siedlungsflächenanteil im Kanton. Auch andere Luzerner Gemeinden mit historisch dicht bebautem Stadtkern, wie das frühere Willisau-Stadt, reduzierten durch Fusionen ihren Anteil an Siedlungsflächen zum Teil deutlich.

Polygonfläche vs. Punktfläche

Die Polygonfläche beruht auf der Berechnung der Flächen innerhalb von digital erhobenen Gemeindegrenzen. Die Punktfläche beruht auf der Summe von Stichprobenpunkten, die für einzelne Nutzungsarten in einem Raster von 100 Metern erhoben werden (d.h. jeder Stichprobenpunkt repräsentiert die Fläche einer Hektare). Keine der beiden Flächen erhebt Anspruch auf absolute Genauigkeit. Es handelt sich um statistische und nicht um vermessene Daten.

02T-2.03 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007
Gemeinden

	Gesamtfläche [1] in ha	Bestockte Fläche		Landw. Nutzfläche		Siedlungsfläche		Unprod. Fläche	
		in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]	in ha	in % der Gesamtfläche [1]
Rain	942	155	16,5	689	73,1	98	10,4	—	—
Reiden	2 701	999	37,0	1 379	51,1	307	11,4	16	0,6
Rickenbach	1 178	369	31,3	670	56,9	138	11,7	1	0,1
Roggliswil	623	169	27,1	412	66,1	39	6,3	3	0,5
Römerswil	1 665	259	15,6	1 266	76,0	132	7,9	8	0,5
Romoos	3 730	2 271	60,9	1 337	35,8	78	2,1	44	1,2
Root	864	231	26,7	419	48,5	174	20,1	40	4,6
Rothenburg	1 552	249	16,0	1 019	65,7	277	17,8	7	0,5
Ruswil	4 531	939	20,7	3 253	71,8	316	7,0	23	0,5
Schenkon	677	113	16,7	439	64,8	119	17,6	6	0,9
Schlierbach	723	227	31,4	448	62,0	47	6,5	1	0,1
Schongau	1 246	317	25,4	850	68,2	73	5,9	6	0,5
Schötz	1 539	307	19,9	1 040	67,6	166	10,8	26	1,7
Schüpfheim	3 851	1 277	33,2	2 283	59,3	203	5,3	88	2,3
Schwarzenberg	3 921	2 140	54,6	1 429	36,4	119	3,0	233	5,9
Sempach	895	126	14,1	572	63,9	185	20,7	12	1,3
Sursee	586	126	21,5	149	25,4	304	51,9	7	1,2
Triengen	2 207	550	24,9	1 415	64,1	234	10,6	8	0,4
Udligenswil	625	147	23,5	406	65,0	65	10,4	7	1,1
Ufhusen	1 225	257	21,0	898	73,3	67	5,5	3	0,2
Vitznau	892	484	54,3	300	33,6	67	7,5	41	4,6
Wauwil	294	31	10,5	201	68,4	62	21,1	—	—
Weggis	1 181	450	38,1	505	42,8	207	17,5	19	1,6
Werthenstein	1 569	481	30,7	920	58,6	130	8,3	38	2,4
Wikon	828	426	51,4	321	38,8	80	9,7	1	0,1
Willisau	4 118	1 139	27,7	2 616	63,5	329	8,0	34	0,8
Wolhusen	1 428	454	31,8	816	57,1	133	9,3	25	1,8
Zell	1 388	300	21,6	933	67,2	143	10,3	12	0,9

B02_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Arealstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

1 Gesamtfläche: Punktfläche (Anzahl Stichprobenpunkte) in den Gemeinden, ohne Flächen des Baldegger-, Sempacher-, Hallwiler-, Zuger- und Vierwaldstättersees (6 430 ha)

Raumplanung: Begriffe

Das Siedlungsgebiet umfasst die rechtskräftigen Bauzonen sowie die Reservezonen.

Bauzonen

Bauzonen sind so festzulegen, dass sie dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen. Überdimensionierte Bauzonen müssen reduziert werden. Lage und Grösse der Bauzonen sind über die Gemeindegrenzen hinaus abzustimmen. Land kann neu einer Bauzone zugewiesen werden, wenn es sich für die Überbauung eignet. Eine weitere Bedingung ist, dass Reserven in den bestehenden Bauzonen konsequent genutzt und zugleich neu eingezontes Land innerhalb von 15 Jahren benötigt, erschlossen und überbaut wird. Bauzonen werden gemäss Planungs- und Baugesetz (PBG §44ff.) unterteilt in Kern- und Dorfzonen, Wohnzonen, Arbeitszonen, Weilerzonen, Zonen für öffentliche Zwecke, Zonen für Sport- und Freizeitanlagen, Grünzonen, Deponie-/Abbauzonen und Verkehrszonen.

Revision der Statistik der Siedlungsgebiete

Die Zonenpläne der Gemeinden wurden nach einheitlichen Vorgaben neu digitalisiert und liegen für das Bezugsjahr 2013 für alle Gemeinden des Kantons Luzern vor. Zusammen mit den digitalisierten Vermessungsdaten sind so genauere Auswertungen zu den Bauzonen und zum Überbauungsstand möglich.

02T-2.04 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) seit 2002
Kanton Luzern

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen									Übriges Gebiet
		Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen				Weilerzone	Sonderbauzone	Zone für öffentliche Zwecke	Abbau- u. Deponiezone	
			Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone					
2002	10 027	9 210	...	4 181	1 270	1 890	140	...	1 729	...	...
2003	10 074	9 306	...	4 209	1 296	1 907	141	...	1 755	...	...
2004	10 116	9 360	...	4 233	1 301	1 913	144	...	1 768	...	...
2005	10 328	9 578	...	4 262	1 310	1 930	145	...	1 895	37	...
2006	10 377	9 639	...	4 284	1 321	1 946	146	...	1 905	37	...
2009	11 100	10 403	7 555	4 375	1 337	1 844	152	326	2 068	303	697
2010	11 135	10 468	7 603	4 397	1 341	1 865	152	336	2 069	308	667
2011	11 183	10 514	7 631	4 427	1 340	1 864	153	339	2 073	316	668
2012	11 248	10 600	7 691	4 489	1 347	1 855	154	339	2 101	315	648
2013	11 346	10 720	7 741	4 524	1 353	1 865	154	363	2 115	346	627

B02_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Blick auf die Gemeinde Schongau, die auf dem Lindenberg im Seetal liegt

Bild: Gemeinde Schongau

42 Prozent aller Bauzonen sind Wohnzonen

2013 wurden 11'346 Hektaren des Kantons Luzern dem Siedlungsgebiet zugerechnet. Dieses umfasst Wohn-, Misch- und Arbeitszonen von 7'741 Hektaren Fläche. 42 Prozent aller Bauzonenflächen des Kantons gehören zur Wohnzone (4'524 ha).

Rund ein Sechstel des Baulands ist nicht überbaut

Der Anteil der nicht überbauten Bauzonen hat sich im Kanton Luzern um zwei Prozentpunkte auf 16 Prozent reduziert (Stand 2013, unüberbaute Wohn-, Misch- und Arbeitszonen). Das zeigt die neuste Erhebung des Überbauungsstands auf Basis der digitalen Vermessungsdaten.

Rohstoffabbau hat sich wenig verändert

723'000 Kubikmeter natürliche Rohstoffe sind im Jahr 2013 im Kanton Luzern abgebaut worden. Diese Abbaumengen haben sich im Vorjahresvergleich kaum verändert (–0,2% gegenüber 2012). Kies ist der Rohstoff, von dem am meisten gefördert wurde (89%). Seit 2009 wird in den Luzerner Kiesabbaustellen mehr Aushubmaterial zur Wiederauffüllung angenommen als Kies abgebaut.

02T-2.05 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) 2013
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Siedlungsgebiet Total	Bauzonen							Übriges Gebiet
		Total	Wohn-, Misch- und Arbeitszonen				Zone für öffentliche Zwecke	Übrige Bauzone	
			Total	Wohnzone	Mischzone	Arbeitszone			
Kanton Luzern	**11 346**	**10 719**	**7 741**	**4 524**	**1 353**	**1 865**	**2 115**	**863**	**627**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	4 475	4 262	3 176	2 048	408	721	919	167	213
Agglomerationsumland	871	818	586	414	86	86	156	76	53
Sursee/Sempachersee	1 206	1 124	750	430	130	190	311	64	81
Umland Sursee/Sempachersee	976	918	656	346	140	169	151	111	58
Unteres Wiggertal	775	727	594	281	111	202	89	45	48
Willisau	1 126	1 071	707	337	150	221	159	205	55
Entlebuch	603	569	372	202	125	45	142	55	34
Rottal-Wolhusen	339	333	251	141	39	71	54	28	6
Seetal	975	898	649	324	165	160	134	114	78

B02_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2015

02T-2.06 Rohstoffabbau und Wiederauffüllung von Abbaustellen (in Kubikmeter) seit 2006
Kanton Luzern

	Total	nach Abbaumaterial			Wiederauffüllung Abbaustellen
		Kies	Lehm	Natursteine	Sauberer Aushub
2006	931 440	813 400	116 900	1 140	642 300
2007	808 020	721 000	86 500	520	539 300
2008	790 170	696 800	92 600	770	567 100
2009	783 200	662 400	119 400	1 400	746 400
2010	740 010	683 200	56 200	610	853 100
2011	835 080	771 300	62 900	880	889 900
2012	724 170	624 000	99 500	670	918 100
2013	723 000	642 600	79 800	600	910 400

B02_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

02T-2.07 Seen
Kanton Luzern

	Einzugsgebiet (ohne Seefläche) in km²	See-oberfläche [1] in km²	Seevolumen in km³	Maximale Tiefe in m	Mittlere Wasserauf-enthaltsdauer in Jahren [2]	Mittlerer Abfluss in m³/s [2]	Höhe über Meer in m
Vierwaldstättersee	2 124,40	113,60	11,900	214	3,4	110,00	434
Zugersee	207,80	38,30	3,180	198	14,5	7,00	414
Sempachersee	61,90	14,40	0,639	87	14,9	1,30	504
Hallwilersee	128,00	10,30	0,285	47	3,7	2,34	449
Baldeggersee	67,90	5,20	0,173	66	4,2	1,32	463
Rotsee	4,10	0,46	0,004	16	0,4	0,33	422
Mauensee	4,30	0,60	0,002	9	1,3	0,05	504
Soppensee	1,59	0,23	0,003	27	3,2	0,03	596

B02_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Davon im Kanton Luzern: Vierwaldstättersee 40 km², Zugersee 2,5 km²,Hallwilersee 1,4 km²
2 Stand 2006

Einzugsgebiet der Seen
Gebiet, aus dem das Wasser dem See zufliesst.

Lange Verweildauer des Wassers im Zuger- und Sempachersee
Der Rotsee ist der See, in dem sich das Wasser am schnellsten austauscht; mehr als zweimal im Jahr. Die mittlere Wasseraufenthaltsdauer im Vierwaldstättersee beträgt etwas mehr als drei Jahre. Mit fast 15 Jahren am längsten verbleibt das Wasser im Sempachersee und im Zugersee.

02T-2.08 Fliessgewässer 2012
Kanton Luzern

Gewässer (Messstation)	Einzugs-gebiet in km²	Beginn der Periode für langfristige Messungen	Abflussmenge in m³/s				Abflussspitze		
			Jahres-mittel	lang-fristiges Mittel	Jahres-mindest-menge (Q_{347}) [2]	langfristige Mindest-menge (Q_{347}) [2]	Jahres-maximum in m³/s	langfrist. Maximum in m³/s	Monat/Jahr
Kleine Emme - Werthenstein	311,0	1985	7,24	11,10	3,57	2,18	178,0	470,0	8/05
Kleine Emme - Littau	477,0	1978	10,70	15,60	2,41	3,05	219,0	650,0	8/05
Reuss - Rotseekanal	...	1995	0,29	0,33	0,21	0,16	0,7	1,2	8/05
Reuss - Luzern, Geissmattbr.	2 251,0	1935	124,00	110,00	48,60	31,30	318,0	473,0	8/05
Reuss - Mühlau, Hünenb. (AG)	2 904,0	1935	146,00	130,00	58,00	38,30	520,0	839,0	8/05
Reuss - Mellingen (AG)	3 382,0	1935	159,00	140,00	66,30	44,20	526,0	854,0	8/05
Rotbach - Emmen, Neuhüsern	31,0	1997	0,69	0,51	0,11	0,05	22,1	32,7	8/05
Ron - Hochdorf	27,8	1986	0,66	0,56	0,16	0,11	14,0	33,7	8/05
Stägbach - Baldegg	8,1	1986	0,15	0,14	0,03	0,02	6,1	15,9	8/07
Splittlisbach - Hochdorf	3,8	1986	0,07	0,06	0,01	0,01	1,7	5,5	5/94
Höhibach - Kleinwangen	1,7	1986	0,03	0,03	0,01	0,01	3,1	4,0	8/07
Mülibach - Retschwil	1,9	1986	0,04	0,04	0,02	0,01	0,5	6,0	8/05
Aabach - Hitzkirch	74,4	1976	1,63	1,29	0,80	0,41	4,6	6,0	12/81
Sellenbodenbach - Neuenkirch	10,5	1991	0,27	0,22	0,04	0,03	13,0	38,3	8/07
Grosse Aa - Sempach	15,7	1985	0,40	0,30	0,07	0,05	13,0	32,4	8/05
Meienbach - Nottwil	1,2	1989	0,03	0,02	0,01	—	0,3	2,3	8/05
Lippenrütibach - Neuenkirch	3,3	1986	0,08	0,05	0,01	—	3,9	7,8	8/05
Kleine Aa - Sempach	7,0	1986	0,17	0,12	0,03	0,02	4,4	12,8	8/05
Rotbach - Sempach	6,2	1986	0,12	0,11	0,03	0,02	2,3	12,0	8/05
Greuelbach - Schenkon	2,7	1986	0,04	0,03	0,01	0,01	0,7	5,4	8/05
Suhre - Oberkirch	77,0	1976	1,35	1,28	0,72	0,41	2,9	4,5	5/99
Luthern - Nebikon [1]	108,0	1988	1,62	1,50	0,41	0,42	18,3	76,0	7/02
Wigger - Nebikon [1]	175,0	1981	3,56	3,52	1,44	1,28	21,2	83,2	8/05
Wigger - Zofingen (AG)	368,0	1980	6,15	5,78	2,20	1,95	48,3	168,0	8/07
Waldemme - Sörenberg	23,0	1995	1,44	1,17	0,26	0,13	13,0	32,3	8/05

B02_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Die flächenspezifischen Abflussmengen werden auf das Einzugsgebiet Luthern und Wigger bezogen, da Wasser aus der Luthern in die Wigger übergeleitet wird.
2 Q_{347}: Abflussmenge, die durchschnittlich während 347 Tagen des Jahres erreicht oder überschritten wird.

Abflussmengen gestiegen
Die Bäche und Flüsse im Kanton Luzern führten 2012 mehr Wasser als im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Bei fast allen Fliessgewässern lagen die mittleren Jahresabflussmengen über dem langjährigen Mittel und die Abflussspitzen über den im Vorjahr gemessenen Werten.

02T-2.09 Handänderungen, Grundbucheintragungen, Pfandbelastungen seit 2001
Kanton Luzern

	Handänderungen	Eintragungen und Löschungen im Grundbuch (Auswahl)								Pfandbelastungen Ende Jahr in 1000 Franken
		Anmerkungen		Dienstbarkeiten		Grundpfandrechte		Vormerkungen		
		Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	Eintragungen	Löschungen	
2001	14 248	2 057	919	6 223	1 408	6 603	8 172	1 529	783	35 320 335
2002	13 968	2 349	839	6 652	2 353	9 079	10 223	1 533	1 083	43 099 668
2003	13 608	2 419	1 084	6 938	2 981	9 457	11 356	1 314	1 195	44 294 697
2004	15 262	2 727	1 085	7 571	2 988	9 594	11 762	1 250	1 218	45 544 042
2005	15 461	2 621	1 259	8 684	4 004	9 153	10 850	1 142	1 385	47 007 472
2006	15 161	2 827	1 799	7 644	2 392	8 514	10 712	1 332	1 329	48 478 206
2007	14 733	2 536	2 150	7 168	1 938	8 202	10 222	1 276	1 346	50 365 309
2008	14 378	2 438	1 405	6 425	1 618	7 641	10 452	1 265	1 118	52 032 949
2009	14 798	2 667	1 150	7 370	1 343	8 660	9 816	1 454	1 431	53 871 001
2010	16 557	2 610	857	8 425	1 583	8 956	10 663	1 598	1 304	56 062 099
2011	15 671	2 465	843	7 682	1 359	8 890	9 446	1 566	2 150	58 207 299
2012	19 807	2 506	1 170	7 502	1 660	8 673	11 490	1 601	1 295	60 344 444
2013	16 722	2 408	1 229	7 476	1 834	7 857	13 386	1 372	1 267	62 840 801

B02_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

Flächendeckendes Grundbuch

75 Jahre nach Beginn der Anlage wurde im Juni 2004 die Einführung des eidgenössischen Grundbuchs im Kanton Luzern abgeschlossen. Ende 2013 waren gut 198'000 Grundstücke elektronisch im EDV-Grundbuch erfasst.

Zahl der Handänderungen ist 2013 zurückgegangen

Im Jahr 2013 waren im Kanton Luzern 16'722 Handänderungen zu verzeichnen (–16% gegenüber dem Vorjahr). Dass die Zahl im Jahr 2012 so hoch gewesen war, ist auf die Lancierung der Erbschaftssteuerinitiative (Erbschaftssteuerreform) zurückzuführen. Diese verlangt die Einführung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer auf Bundesebene.

02T-2.10 Eingetragene Grundstücke seit 1999
Kanton Luzern

	Zuwachs	Löschungen	Eingetragene Grundstücke, Bestand am 31. Dezember								
			Total	Grundbuchämter / Geschäftsstellen[1]							
				Luzern Ost	Luzern	Kriens	Hochdorf	Luzern West	Sursee	Willisau	Entlebuch
1999	4 251	195	140 985	...	13 673	35 316	26 823	...	29 035	22 769	13 369
2000	6 251	174	147 062	...	14 013	38 343	27 492	...	30 496	23 154	13 564
2001	12 394	247	159 456	...	14 362	41 520	28 803	...	32 835	27 332	14 604
2002	3 299	794	161 961	...	14 633	42 702	28 983	...	33 375	27 564	14 704
2003	3 041	502	163 416	...	14 862	43 626	29 476	...	33 963	26 700	14 789
2004	4 274	1 025	166 665	...	15 114	44 744	29 850	...	35 040	27 063	14 854
2005	4 189	1 287	169 569	...	15 412	46 061	29 686	...	36 068	27 410	14 932
2006	3 982	527	173 024	...	15 499	47 662	30 262	...	36 594	28 022	14 985
2007	4 002	630	176 396	...	15 901	48 574	30 823	...	37 343	28 725	15 030
2008	2 795	341	178 850	...	15 999	49 975	30 991	...	37 909	28 903	15 073
2009	4 193	188	182 855	...	16 139	51 187	32 318	...	38 886	29 181	15 144
2010	3 597	239	186 210	...	16 501	52 224	32 962	...	39 616	29 691	15 216
2011	3 513	220	189 500	103 486	...	...	...	86 014	...	...	...
2012	3 912	220	193 191	105 494	...	...	...	87 697	...	...	...
2013	5 175	289	198 077	108 035	...	...	...	90 042	...	...	...

B02_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Grundbuchämter und Kantonsgericht Luzern

Der starke Zuwachs im Jahr 2001 ist zurückzuführen auf die revidierte Grundbuchverordnung und die damit vorgeschriebene Neueröffnung von Miteigentumsgrundstücken.

1 Per 1.1.2011 erfolgte der Zusammenschluss der Grundbuchämter Luzern, Kriens und Hochdorf zum Grundbuchamt Luzern Ost und der Grundbuchämter Sursee, Willisau und Entlebuch zum Grundbuchamt Luzern West.

Begriffe zum Grundbuch

Dienstbarkeiten, auch Servitute genannt, Beispiele:
- Fahrwegrecht
- Fusswegrecht
- Näherbaurecht
- Wohnrecht
- Leitungsrecht
- Quellenrecht

Grundpfandrechte, Beispiele:
- Papier-Schuldbrief
- Register-Schuldbrief
- Grundpfandverschreibungen

Anmerkungen, Beispiele:
- Auflagen betreffend Lex Friedrich
- Baubewilligung Gemeinderat
- Eigentumsbeschränkung Denkmalschutz
- Konkurseröffnung
- Melioration Güterzusammenlegung
- Veräusserungsbeschränkung BVG

Vormerkungen, Beispiele:
- Kaufsrecht
- Vorkaufsrecht
- Aufhebung des gesetzlichen Vorkaufsrechts
- Rückkaufsrecht
- Mitglied einer Genossenschaft

02.3 Umweltzustand und Umweltschutz

Im Wolermoos in Knutwil wurde während des Zweiten Weltkriegs Torf abgebaut. Heute steht das Wolermoos mit seinen Weihern unter Naturschutz

Bild: Gemeinde Knutwil

Mehr als ein Sechstel der Landschaftsfläche ist von nationaler Bedeutung

18 Prozent der Luzerner Kantonsfläche sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung eingetragen. Dieser Anteil liegt nur leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt. Knapp die Hälfte davon liegt im Entlebuch, das im September 2001 als UNESCO-Biosphäre ausgezeichnet worden war. Im Schweizerischen Vergleich ist der Anteil der schützenswerten Moorlandschaften nur im Kanton Obwalden grösser.

Moorlandschaft Entlebuch

Nirgends in der Schweiz gibt es so viele national geschützte Moore auf so engem Raum wie im Entlebuch: 44 Hochmoore, 61 Flachmoore und 4 Moorlandschaften prägen die Landschaft der UNESCO-Biosphäre.

Inventare

Die unterschiedlichsten Landschaften, naturnahen Lebensräume und geologisch interessanten Objekte werden mit zeitaufwändigen Kartierungen gesucht und aufgelistet. Das sind beispielsweise Moorlandschaften, Kiesgruben, Weiher, Magerwiesen und Findlinge. Die wertvollsten unter ihnen werden, in Gruppen zusammengefasst, vom Bundesrat, Regierungsrat und von Gemeinderäten als Inventare der schutzwürdigen Objekte von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung erlassen. Die Inventare werden periodisch nachgeführt.

02T-3.01 Ausgewählte Bundesinventare von nationaler Bedeutung 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BLN [1]		Eidg. Jagdbanngebiete		Moorlandschaften		Hoch- und Übergangsmoore in ha	Flachmoore in ha	Auengebiete in ha	Wasser- und Zugvogelreservate in ha	Amphibienlaichgebiete in ha
	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche	in ha	in % der Gesamtfläche					
Schweiz	**780 706**	**18,91**	**155 886**	**3,78**	**87 404**	**2,12**	**1 522**	**19 225**	**22 637**	**22 164**	**13 880**
Zentralschweiz	**107 027**	**23,87**	**22 900**	**5,11**	**26 732**	**5,96**	**537**	**7 068**	**1 795**	**586**	**1 583**
Luzern	26 294	17,61	1 164	0,78	10 430	6,98	188	2 094	289	514	482
Nidwalden	12 303	44,59	2 863	10,38	463	1,68	9	234	—	—	72
Obwalden	12 774	26,04	3 751	7,65	8 919	18,18	116	1 559	185	—	312
Schwyz	22 337	24,59	8 506	9,37	4 857	5,35	134	2 567	30	72	455
Uri	25 151	23,36	6 616	6,14	717	0,67	6	160	1 239	—	74
Zug	8 168	34,22	—	—	1 346	5,64	84	454	52	—	188
Zürich	**31 636**	**18,30**	**—**	**—**	**3 259**	**1,89**	**47**	**1 340**	**602**	**1 708**	**1 173**
Ostschweiz	**219 002**	**19,01**	**40 989**	**3,56**	**17 594**	**1,53**	**234**	**4 106**	**5 810**	**1 354**	**2 368**
Appenzell A. Rh.	1 864	7,68	842	3,47	643	2,65	14	123	2	—	2
Appenzell I. Rh.	6 335	36,72	1 752	10,16	933	5,41	8	102	—	—	—
Glarus	1 473	2,15	12 437	18,16	820	1,20	9	244	53	—	94
Graubünden	127 951	18,01	20 508	2,89	8 936	1,26	77	1 715	4 775	—	369
St. Gallen	52 473	25,90	5 450	2,69	6 262	3,09	125	1 689	503	787	720
Schaffhausen	9 752	32,67	—	—	—	—	—	19	68	137	98
Thurgau	19 154	19,33	—	—	—	—	1	214	409	430	1 085
Nordwestschweiz	**35 268**	**18,01**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**199**	**877**	**482**	**1 791**
Aargau	21 928	15,62	—	—	—	—	1	199	877	482	1 556
Basel-Landschaft	13 340	25,77	—	—	—	—	—	—	—	—	210
Basel-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Espace Mittelland	**123 069**	**12,23**	**23 877**	**2,37**	**27 553**	**2,74**	**586**	**4 633**	**6 164**	**4 420**	**3 572**
Bern	89 873	15,08	18 562	3,11	21 445	3,60	246	4 011	4 422	2 765	1 341
Fribourg	7 176	4,30	3 903	2,34	2 769	1,66	58	512	1 651	902	1 148
Jura	6 103	7,28	—	—	341	0,41	75	68	60	—	887
Neuchâtel	9 118	11,36	1 412	1,76	2 998	3,73	206	42	8	301	126
Solothurn	10 799	13,66	—	—	—	—	1	—	23	452	70
Ticino	**65 812**	**23,40**	**9 481**	**3,37**	**4 342**	**1,54**	**14**	**292**	**1 767**	**663**	**1 191**
Région lémanique	**198 892**	**22,81**	**53 639**	**6,15**	**7 924**	**0,91**	**106**	**1 587**	**5 622**	**12 951**	**2 202**
Genève	1 929	6,83	—	—	—	—	—	4	209	3 042	1 298
Valais	130 572	24,99	42 614	8,16	1 475	0,28	9	212	3 634	1 944	221
Vaud	66 391	20,67	11 025	3,43	6 449	2,01	97	1 371	1 779	7 965	683

B02_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Umwelt

1 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

02T-3.02 Inventar der Naturobjekte von regionaler Bedeutung (INR) 2004
Kanton Luzern - Ämter

Ämter	Insgesamt	Arten							
		Stehende Gewässer	Fliess-gewässer	Feucht-gebiete	Gruben	Trockene Mager-wiesen	Struktur-reiche Land-schafts-räume im Gebirge	Felswände und Felsfluren	Spezial-standorte [1]
Kanton Luzern	**614**	**122**	**146**	**237**	**14**	**47**	**3**	**17**	**28**
Amt Luzern	153	38	23	66	5	11	—	2	8
Amt Hochdorf	85	26	32	21	2	3	—	—	1
Amt Sursee	68	24	25	9	1	2	—	1	6
Amt Willisau	109	24	32	24	5	14	—	5	5
Amt Entlebuch	199	10	34	117	1	17	3	9	8

B02_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

1 Z.B. Orte mit besonderen Tier- oder Pflanzenvorkommen, Brutstandorte

Beiträge für die Bewirtschaftung sinken

Für die Bewirtschaftung von 6'083 Naturobjekten haben Bund, Kanton und Gemeinden den Vertragspartnern im Jahr 2013 insgesamt rund 6,25 Millionen Franken Beiträge zugesprochen. Dies sind rund 4 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil des Bundes beträgt 85 Prozent.

Naturschutzverträge

Der Vertragsnaturschutz hat gesamtschweizerisch Ende der 1980er-Jahre Einzug gehalten. In parzellenbezogenen Verträgen wird vor allem mit Landwirten vereinbart, welche naturschützerische Leistung (z.B. Verzicht auf Düngen, Mähen) sie erbringen müssen, und welche Entschädigung sie dafür erhalten. Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Abteilung Natur, Jagd und Fischerei) hat mit rund 1'700 Landwirten solche Naturschutzverträge abgeschlossen. Bei vielen geht es um die Pflege national bedeutender Moore oder Seeufer. Es finden sich aber auch Vereinbarungen über artenreiche Wiesen auf der Rigisüdseite sowie freiwillige Extensivierungen von geeigneten Wiesen darunter.

02T-3.03 Beiträge für Naturschutzverträge gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz seit 1999
Kanton Luzern

	Anzahl Objekte	Fläche in ha	Jährliche Beiträge in Franken				
			Total	nach Kostenträger			
				Kanton und Gemeinden	Bund		
					Total	Bundesamt für Umwelt [1]	Bundesamt für Landwirtschaft
1999	3 350	2 835	3 300 000	790 000	2 510 000	1 230 000	1 280 000
2000	3 720	3 075	3 630 000	980 000	2 650 000	1 250 000	1 400 000
2001	4 200	3 320	3 820 000	1 135 000	2 685 000	1 410 000	1 275 000
2002	4 630	3 700	4 130 000	1 185 000	2 945 000	1 360 000	1 585 000
2003	4 830	3 775	4 340 000	1 205 000	3 135 000	1 365 000	1 770 000
2004	4 760	3 790	4 473 000	1 179 000	3 294 000	1 434 000	1 860 000
2005	4 890	3 990	4 582 000	1 248 000	3 334 000	1 379 000	1 955 000
2006	4 893	4 116	5 018 660	1 381 586	3 637 173	1 582 582	2 054 591
2007	5 264	4 267	5 162 319	1 408 631	3 753 688	1 596 201	2 157 487
2008	5 563	4 373	5 510 032	1 097 503	4 412 529	1 750 000	2 662 529
2009	5 801	4 429	5 907 286	1 096 472	4 810 814	1 750 000	3 060 814
2010	6 140	4 550	6 269 160	1 242 784	5 026 376	1 750 000	3 276 376
2011	6 190	4 630	6 363 600	1 201 900	5 161 700	1 750 000	3 411 700
2012	6 264	4 631	6 502 784	1 105 098	5 397 686	1 626 000	3 771 686
2013	6 083	4 444	6 246 589	939 556	5 307 033	1 626 000	3 681 033

B02_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

1 Ab 2008: Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) werden Beiträge des Bundesamts für Umwelt in 4-Jahresprogrammen gesprochen.

Biker sind oberhalb von Heiligkreuz in der Entlebucher Gemeinde Hasle unterwegs

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

Ökologische Aufwertungen

Die Landschaft im Kanton Luzern ist, wie in anderen Kantonen auch, vielerorts ökologisch ausgeräumt. Grund dafür ist die Intensivierung der Landwirtschaft, die nicht zuletzt dank staatlich subventionierter Meliorationen möglich wurde. Bäche wurden eingedeckt, Hecken gerodet, Weiher aufgefüllt und blumenreiche Magerwiesen verschwanden.
Mit dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz haben der Kanton und die Gemeinden den Auftrag erhalten, die Landschaft auf freiwilliger Basis wieder ökologisch aufzuwerten.

Während 15 Jahren 6,3 Millionen Franken Subventionsbeiträge

Massnahmen zur Landschaftsaufwertung wurden im Kanton Luzern seit 1999 mit insgesamt gut 6,3 Millionen Franken subventioniert. Dies entspricht einem durchschnittlichen Jahresbeitrag von rund 423'000 Franken. Landschaftsaufwertungen werden durch Lotteriegelder finanziert. Durch die zusätzlich erhaltenen Mittel aus dem konjunkturellen Stabilisierungsprogramm der zweiten Stufe des Bundes konnte der Kanton Luzern in den Jahren 2010 und 2011 deutlich höhere Subventionsbeiträge leisten als in den Jahren zuvor und danach.

02T-3.04 Beiträge für freiwillige ökologische Aufwertungen der Landschaft seit 1999
Kanton Luzern

	Insgesamt		Hecken		Blumenwiesen		Weiher	
	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken	Anzahl Objekte	Subvention in Franken
1999	42	192 843	23	30 436	...	...	19	162 407
2000	25	112 055	14	18 322	...	...	11	93 733
2001	50	315 108	28	26 456	6	13 750	16	274 902
2002	78	450 309	18	20 871	31	83 473	29	345 965
2003	120	932 567	21	36 568	57	131 641	42	764 358
2004	89	398 715	15	10 020	47	121 823	27	266 872
2005	70	285 639	22	26 384	30	71 774	18	187 481
2006	99	327 672	8	9 796	61	96 689	30	221 187
2007	87	369 765	10	17 358	51	103 753	26	248 654
2008	71	269 842	9	9 689	42	59 669	20	200 484
2009	76	344 368	16	21 857	42	78 879	18	243 632
2010	137	640 912	25	21 126	78	179 824	34	439 962
2011	197	708 563	47	40 040	138	336 869	12	331 654
2012	217	577 024	67	57 815	132	204 227	18	314 982
2013	159	416 186	47	44 147	94	148 091	18	223 948

B02_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

Blick auf das Nebelmeer im Michelsamt

Bild: Gemeinde Rickenbach (Ruedi Bättig)

2013: Winterlich bis Ende April und sonnig im Hochsommer

Gemäss MeteoSchweiz entsprach die Schweizer Jahresmitteltemperatur 2013 genau dem langjährigen Durchschnittswert der Jahre 1981 bis 2010. Die Jahresniederschlagsmenge lag gesamtschweizerisch leicht über der Norm. Geprägt war das Jahr 2013 zunächst durch die bis Ende April anhaltenden winterlichen Verhältnisse und die Rekord-Sonnenarmut von Januar bis Mai. Es folgte fast durchwegs sonniges Hochsommerwetter, bevor der Winter bereits Mitte Oktober mit tiefen Temperaturen Einzug hielt.

Weniger Sonnenschein und niedrigere Temperaturen als 2012

Da Staulagen und Nebeltage häufig sind, gehört Luzern zu den Schweizer Orten mit vergleichsweise wenig Sonnenschein. Mit 1'401 Sonnenstunden im Jahr 2013 lag der Wert knapp unter seinem langjährigen Mittel und deutlich hinter den meisten übrigen Messstationen zurück. Die mittlere Jahrestemperatur sank gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Grad Celsius auf 9,5 Grad Celsius. Die Jahresniederschlagsmenge entsprach dem langjährigen Mittelwert.

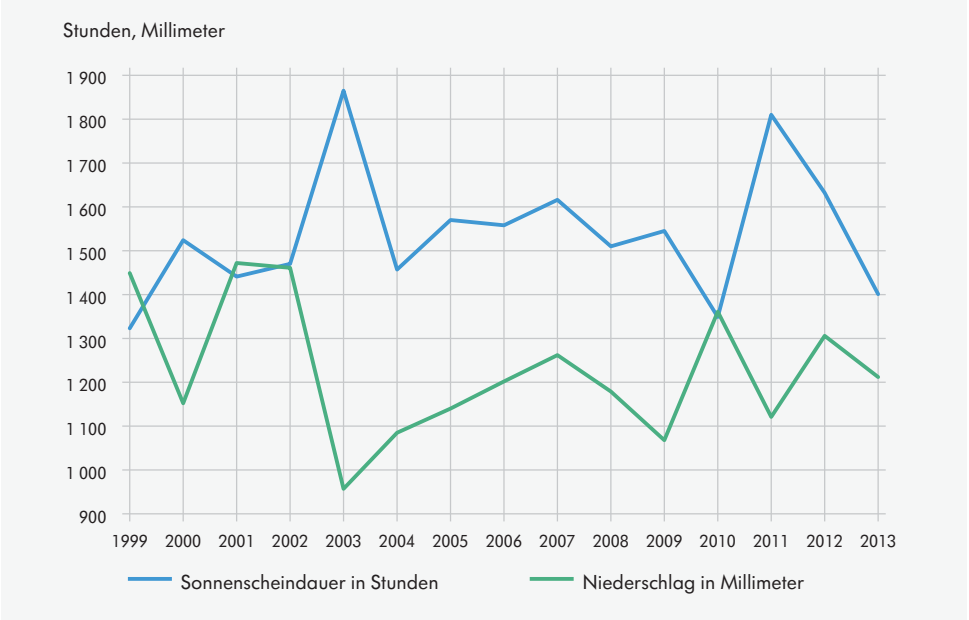
02T-3.05 Klimawerte 2013
Ausgewählte Messstationen

Station	Höhe über Meer in m	Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge		Lufttemperatur (in Grad Celsius)			
		Stunden	Prozent des langjährigen Mittelwerts	mm	Prozent des langjährigen Mittelwerts	Jahresmittel	Abweichung vom langjährigen Mittelwert	Minimum	Maximum
Luzern	**454**	**1 401**	**98**	**1 212**	**100**	**9,5**	**–0,1**	**–9,8**	**34,9**
Basel	316	1 521	93	908	108	10,3	–0,2	–11,1	37,3
Bern	552	1 709	102	1 113	105	8,7	–0,1	–12,4	34,1
Chur	556	1 691	100	825	97	9,9	0,2	–9,5	35,9
Davos	1 594	1 625	96	924	90	3,6	0,1	–20,4	27,6
Engelberg	1 035	1 268	94	1 478	95	6,2	–0,1	–16,0	30,7
Genève	420	1 723	94	1 047	104	10,2	–0,3	–10,0	34,3
Locarno	366	2 137	98	1 947	103	12,7	0,3	–3,6	33,5
Lugano	273	1 998	97	1 713	110	12,8	0,4	–2,4	32,5
Neuchâtel	485	1 632	99	1 037	106	10,0	–0,2	–6,3	34,5
Sion	482	2 067	99	568	94	10,4	0,3	–9,3	37,2
St. Gallen	775	1 462	95	1 468	112	7,9	–0,4	–10,9	33,3
Zürich	555	1 540	100	1 094	96	9,1	–0,2	–9,5	35,1

B02_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

02G-3.01 Klimawerte seit 1999
Station Luzern



B02_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

02T-3.06 Klimawerte seit 2007
Station Luzern

2014: Warmes erstes Halbjahr in Luzern

Die erste Jahreshälfte 2014 in der Stadt Luzern fiel im Vorjahresvergleich wärmer aus. In allen sechs Monaten lagen die mittleren Temperaturen oberhalb der im Jahr 2013 gemessenen Werte. Besonders warm war der Februar; die durchschnittliche Lufttemperatur von 4,2 Grad Celsius lag nicht nur deutlich oberhalb des Vorjahreswertes (–0,6 °C), sondern auch oberhalb des langjährigen Mittels (1991–2014: 1,7 °C).

Viel Sonnenschein bis zur Jahresmitte

Die hohen Temperaturen der ersten Jahreshälfte 2014 spiegeln auch die gemessene Sonnenscheindauer: Gegenüber 2013 wurden an der Messstation Luzern bis zur Jahresmitte über zwei Drittel mehr Sonnenscheinstunden und entsprechend deutlich weniger Heizgradtage gezählt. Die Monate Juli und August waren hingegen durch weniger Sonnenschein und niedrigere Durchschnittstemperaturen geprägt als 2013.

Hohe Niederschläge im Juli und August

Mit jeweils 22 Regentagen und einer Gesamtniederschlagsmenge von jeweils über 200 Millimetern waren die Sommermonate Juli und August die niederschlagsstärksten Monate der ersten drei Quartale 2014.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahreswerte
Mittlere Lufttemperatur in Grad Celsius													
2007	4,0	4,3	5,9	13,7	15,2	17,5	18,1	17,5	13,7	9,9	3,4	1,4	10,4
2008	2,3	2,9	5,5	8,5	15,8	17,7	18,8	18,1	13,1	10,2	4,5	0,9	9,9
2009	–1,3	0,7	4,8	12,0	16,0	16,9	19,1	20,1	16,0	9,8	6,9	1,1	10,2
2010	–1,3	1,1	5,0	10,4	12,3	17,3	20,3	17,6	13,7	9,2	5,4	–0,9	9,2
2011	1,3	2,7	6,5	12,8	15,5	17,1	17,0	19,7	16,7	9,8	5,2	3,8	10,7
2012	2,7	–2,9	7,6	9,4	14,8	18,2	18,7	19,9	14,6	10,0	5,9	1,7	10,1
2013	1,0	–0,6	3,3	9,5	11,7	16,6	20,9	19,0	15,2	11,9	4,7	1,1	9,5
2014	3,0	4,2	7,3	11,4	13,2	18,3	18,2	16,9	15,7	...	...	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesminimum unter 0 Grad Celsius													
2007	9	17	7	—	—	—	—	—	—	—	13	17	63
2008	22	20	13	1	—	—	—	—	—	2	9	21	88
2009	27	20	13	—	—	—	—	—	—	1	3	20	84
2010	27	20	13	2	—	—	—	—	—	2	7	23	94
2011	22	16	11	—	—	—	—	—	—	1	10	12	72
2012	14	28	5	2	—	—	—	—	—	5	3	17	74
2013	22	26	12	1	—	—	—	—	—	—	8	25	94
2014	13	14	5	1	—	—	—	—	—	...	...	...	...
Anzahl Tage mit einem Tagesmaximum von mind. 25 Grad Celsius													
2007	—	—	—	5	10	11	15	7	1	—	—	—	49
2008	—	—	—	—	6	11	13	10	2	—	—	—	42
2009	—	—	—	—	7	6	15	21	1	1	—	—	51
2010	—	—	—	1	2	12	19	10	—	—	—	—	44
2011	—	—	—	1	8	9	7	17	5	—	—	—	47
2012	—	—	—	2	5	13	12	20	3	—	—	—	55
2013	—	—	—	—	—	9	23	11	5	—	—	—	48
2014	—	—	—	—	2	11	10	4	2	...	...	...	...
Heizgradtage (HGT)													
2007	491	438	438	98	86	18	—	—	94	258	498	578	2 997
2008	548	495	435	316	27	17	—	—	154	215	466	594	3 267
2009	659	542	471	139	31	18	—	—	—	262	394	585	3 100
2010	661	528	458	248	158	29	—	—	51	279	438	648	3 498
2011	581	484	418	107	57	10	—	—	18	260	438	504	2 875
2012	536	664	369	305	76	—	—	9	69	218	423	567	3 236
2013	590	577	518	281	177	43	—	—	34	141	453	586	3 400
2014	526	442	380	160	115	—	—	—	25	...	...	...	...
Sonnenscheindauer in Stunden													
2007	60	101	153	279	188	160	203	163	158	98	30	22	1 616
2008	81	156	109	104	221	161	215	176	105	94	58	29	1 510
2009	27	64	89	196	202	188	189	240	143	107	68	33	1 545
2010	32	58	117	173	89	169	240	142	159	81	68	23	1 349
2011	54	103	136	259	259	152	178	255	188	126	66	34	1 810
2012	43	74	231	113	205	179	182	242	134	117	60	51	1 632
2013	45	49	76	103	104	168	264	224	145	91	36	96	1 401
2014	63	103	197	166	162	236	145	124	153	...	...	...	...
Niederschlag in Millimeter													
2007	43	56	94	18	183	188	222	218	79	41	46	76	1 262
2008	44	47	62	131	18	127	206	185	176	102	31	51	1 179
2009	31	53	69	25	69	194	174	121	39	75	113	105	1 068
2010	43	36	39	24	179	148	257	243	159	70	44	121	1 361
2011	62	46	48	26	172	113	169	132	125	89	—	140	1 121
2012	75	12	44	102	112	152	87	252	111	134	116	110	1 306
2013	72	78	71	83	201	109	104	112	134	96	120	32	1 212
2014	55	73	37	130	149	166	277	217	66	...	...	...	...
Anzahl Tage mit mind. 0,1 Millimeter Niederschlag													
2007	16	11	18	3	19	18	19	18	12	8	13	14	169
2008	12	11	21	20	11	19	17	13	14	12	10	17	177
2009	7	16	18	8	13	18	18	9	5	11	20	23	166
2010	17	13	15	11	24	13	18	20	12	11	15	20	189
2011	14	8	9	6	16	19	18	13	13	9	—	23	127
2012	22	8	8	22	18	19	18	19	12	16	14	21	197
2013	17	16	17	16	24	16	11	12	17	19	17	7	189
2014	16	15	8	12	19	14	22	22	12	...	...	...	...

B02_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: MeteoSchweiz

Fällt viel Regen in kurzer Zeit, kann dies, wie hier in Buttisholz, zu Hochwasser und Überschwemmungen führen

Bild: Gemeinde Buttisholz

Stickstoffdioxidbelastung am Bahnhofplatz Luzern ist hoch

Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid lagen in der Stadt Luzern 2013 an den Messstellen Kasimir-Pfyffer-Strasse und Sternmatt etwas tiefer als der Grenzwert von 30 Mikrogramm pro Kubikmeter. Am Bahnhofplatz und an der Moosstrasse wurde dieser Wert hingegen deutlich überschritten. Klar tiefere Durchschnittswerte wurden in Schüpfheim verzeichnet.

Feinstaubbelastung liegt über dem Grenzwert

Im Jahr 2013 ist die Luftschadstoffbelastung durch Feinstaub (PM10) in der Stadt Luzern im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Mit 27 (Moosstrasse) und 22 Mikrogramm pro Kubikmeter (Sedel) lagen die Jahresmittelwerte über dem Grenzwert. Die Feinstaubbelastung ist besonders bei Inversionslagen in den Wintermonaten hoch, das heisst, wenn die oberen Luftschichten wärmer sind als die unteren.

Luft-Grenzwerte

Die Luftreinhalteverordnung des Bundes (LRV) setzt Immissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe fest. Zu den wichtigsten gehören Stickstoffdioxid (NO_2) und Ozon (O_3). Für NO_2 gilt als Grenzwert für das Tagesmittel 80, für das Jahresmittel 30 Mikrogramm pro Kubikmeter. Für O_3 ist ein maximaler Stundenmittelwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter festgelegt. Beim Feinstaub (PM10) liegt der Jahresmittelgrenzwert bei 20 Mikrogramm, als Tagesmittel werden 50 Mikrogramm pro Kubikmeter toleriert.

02T-3.07 Immissionsmessungen von Luftschadstoffen seit 1999

Stadt Luzern und Schüpfheim

	Stickstoffdioxid (NO_2): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3					Ozon (O_3): Anzahl Überschreitungen des Stundenmittel-Grenzwertes (120 Mikrogramm/m^3)			Feinstaub (PM10): Jahresmittelwert in Mikrogramm/m^3	
	Moosstrasse [1]	Bahnhofplatz	Kasimir-Pfyffer-Strasse	Sternmatt	Schüpfheim	Moosstrasse [1]	Sedel	Schüpfheim [2]	Moosstrasse [1]	Sedel
1999	38	51	30	27	11	33	187	129	...	...
2000	34	49	29	27	11	82	309	221	23	...
2001	33	47	28	26	10	111	276	208	22	22
2002	31	47	28	26	10	94	240	173	22	22
2003	34	48	29	26	11	302	666	457	24	25
2004	33	50	27	26	9	89	288	201	20	20
2005	34	52	28	27	9	129	269	203	25	20
2006	34	55	29	28	10	209	369	277	27	25
2007	32	51	26	25	9	72	266	144	23	21
2008	28	49	26	25	9	64	178	...	23	20
2009	32	51	27	27	10	50	198	...	25	23
2010	33	52	28	28	11	177	272	...	24	23
2011	50	52	28	27	9	35	257	...	32	21
2012	48	52	26	25	9	...	200	...	22	19
2013	47	52	27	26	11	...	276	...	27	22

B02_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Bis 2010 Museggstrasse; seit 2012 keine Ozonmessung am Standort Moosstrasse

2 Ab 2008 werden keine Ozonmessungen mehr für Schüpfheim ausgewiesen.

02T-3.08 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1975
Kanton Luzern

Gesamtphosphor-Konzentrationen in Milligramm/m^3 zur Zeit der Winterzirkulation (Zielwert: weniger als 30 mg/m^3)

	Baldeggersee	Sempachersee	Hallwilersee	Vierwaldstättersee	Zugersee	Rotsee
1975	425	79	226	20	176	...
1980	343	136	231	26	205	108
1985	207	164	174	11	195	84
1990	109	116	107	9	170	79
1995	83	80	61	6	153	85
2000	88	42	52	6	140	53
2001	57	52	52	5	128	45
2002	52	43	58	3	115	39
2003	53	34	45	4	110	39
2004	44	28	49	4	108	32
2005	38	25	38	3	108	34
2006	45	23	34	5	99	71
2007	37	21	29	4	97	41
2008	32	26	22	4	96	33
2009	26	26	20	4	96	33
2010	26	23	19	5	94	34
2011	26	19	16	3	86	40
2012	23	15	19	3	87	33
2013	30	19	15	4	83	37

B02_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

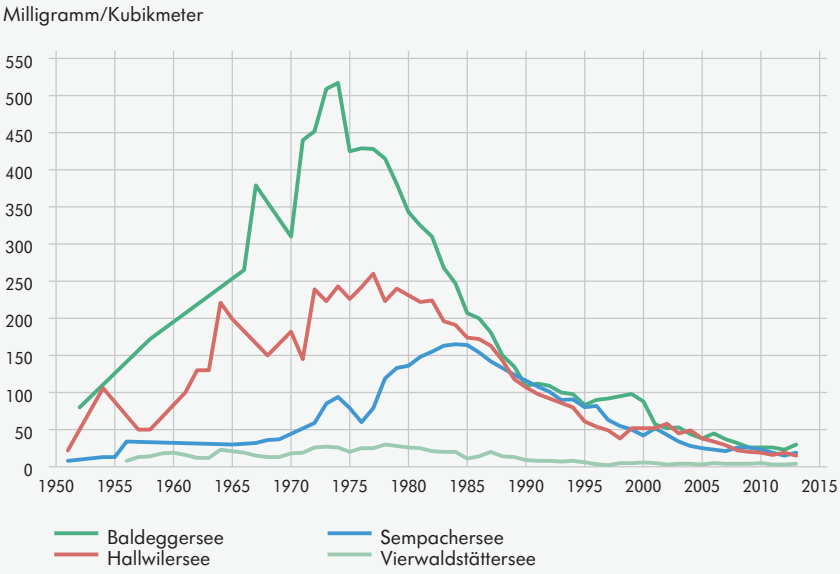
Baldeggersee überschreitet Phosphorgrenzwert wieder

2013 wurde bei der Phosphorkonzentration der Zielwert von weniger als 30 Milligramm pro Kubikmeter im Baldeggersee knapp verfehlt. Bei den anderen beiden grossen Mittellandseen (Sempachersee, Hallwilersee) wurde der Zielwert hingegen weiterhin unterschritten. Die Sauerstoffzehrung am Seegrund ist jedoch immer noch zu hoch, sodass diese Seen weiterhin künstlich belüftet werden, damit der gesetzlich geforderte Wert von 4 Milligramm Sauerstoff pro Liter Wasser am Seegrund eingehalten werden kann. Für eine langfristige Gesundung beziehungsweise eine Voraussetzung für die Naturverlaichung der Felchen ist eine Phosphorkonzentration von weniger als 15 bis 25 Milligramm pro Kubikmeter erforderlich. Aufgrund der sehr langen Wasseraufenthaltszeit reduziert sich beim Zugersee die Phosphorkonzentration nur langsam.

Eutrophierung

Die vom Menschen verursachte Anreicherung des Bodens und der Gewässer mit Nährstoffen (Eutrophierung), besonders Phosphor, hat verschiedene Folgen: Eine Vermehrung von Algen, eine Abnahme der Artenvielfalt und eine Störung der im Wasser befindlichen Lebensgemeinschaften. Die Überdüngung führt zu Sauerstoffmangel am Seegrund und im Tiefwasser der Seen, weil beim Abbau der abgestorbenen Algen viel Sauerstoff verbraucht wird.

02G-3.02 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1951
Kanton Luzern



B02_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Werden Gewässer verschmutzt, sterben häufig Fische und andere Lebewesen, wie zum Beispiel in einem Bach in Reiden-Richenthal

Bild: Luzerner Polizei

Phosphorkonzentration bleibt in kleineren Flüssen ein Problem

Die Ammonium-Stickstoff- sowie die Nitrat-Stickstoff-Konzentration in Flüssen und Bächen liegt im Allgemeinen unter den gesetzten Zielwerten. Die Gesamtphosphor-Konzentration hingegen ist vor allem in Bächen im Einzugsgebiet mit hohem Landwirtschaftsanteil deutlich erhöht. So waren im Jahr 2013 die Grosse Aa bei Sempach und die Ron bei Hochdorf um ein Vielfaches stärker mit Nährstoffen belastet als etwa die Reuss oder die Sure bei Oberkirch.

Nährstoffbelastung in Luzerner Fliessgewässern

Nährstoffe gelangen aus der Landwirtschaft sowie durch Einleitungen von gereinigtem Abwasser und Regenüberläufen in die Gewässer. Während Nitrat aus beiden Quellen kommt, stammt Ammonium vorwiegend aus Abwassereinleitungen. Phosphor wird hauptsächlich durch Ausschwemmungen aus überdüngten und erosionsgefährdeten Böden in die Gewässer eingetragen. Das führt bei Hochwasser zu stark erhöhten Phosphorgehalten in den Fliessgewässern. Mit den monatlichen Stichproben wird je nach Jahr eine unterschiedliche Anzahl an Hochwassern erfasst. Dies erklärt die grossen Schwankungen bei den errechneten Jahresdurchschnittswerten.

02T-3.09 Zustand der Fliessgewässer seit 2001

Kanton Luzern

	Reuss Luzern	Reuss Gisikon	Kl. Emme Werthenstein	Kl. Emme Littau	Wigger Willisau	Wigger Reiden	Grosse Aa Sempach	Sure Oberkirch	Sure Triengen	Ron Hochdorf	Aabach Hitzkirch
Ammonium-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 200 mg/m³)											
2001	20	329	39	40	59	118	110	30	69	84	35
2002	20	519	20	30	50	87	54	20	68	30	72
2003	20	389	49	39	96	124	66	28	80	62	36
2004	10	296	30	58	57	207	85	20	49	34	77
2005	20	203	68	50	50	127	92	29	245	40	48
2006	20	191	29	56	80	170	92	30	50	68	65
2007	10	145	20	10	69	59	60	49	59	54	40
2008	20	109	29	20	40	49	50	67	39	54	44
2009	20	157	29	58	143	96	100	50	58	75	45
2010	20	93	29	39	...	188	70	39	142	40	30
2011	19	94	30	40	59	88	35	59	195	50	30
2012	20	29	39	19	...	39	88	39	49	40	20
2013	20	20	20	29	39	30	34	40	77	20	24
Nitrat-Stickstoff-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 5600 mg/m³)											
2001	588	850	1 476	1 700	2 591	3 662	2 142	677	2 790	2 962	1 510
2002	528	686	1 280	1 499	2 327	3 354	2 188	621	2 372	2 666	1 230
2003	568	918	1 454	1 382	2 202	3 516	2 332	569	2 432	4 090	1 255
2004	588	1 060	1 517	1 714	2 509	3 971	3 195	519	4 124	4 078	1 326
2005	598	1 189	1 769	2 008	2 616	4 150	3 442	590	3 928	4 730	1 535
2006	620	1 313	1 938	2 156	3 034	4 393	3 654	750	3 783	5 128	1 685
2007	579	1 370	1 426	1 854	2 684	3 941	2 640	692	3 347	3 498	1 765
2008	599	904	1 345	1 469	2 478	3 614	2 620	659	3 394	3 154	1 520
2009	600	1 067	1 568	1 862	2 580	3 754	2 600	607	4 173	3 580	1 480
2010	619	1 058	1 555	1 759	...	3 576	2 468	600	2 660	3 078	1 534
2011	608	1 120	1 334	1 618	2 528	3 677	2 055	630	3 820	3 300	1 635
2012	648	895	1 407	1 580	...	3 568	2 740	645	3 103	4 355	1 680
2013	590	944	1 187	1 566	2 711	3 856	3 194	628	3 113	4 686	1 822
Gesamtphosphor-Konzentrationen in mg/m³ (Zielwert: kleiner als 70 mg/m³)											
2001	13	104	67	108	133	280	351	44	138	478	48
2002	8	29	38	50	70	146	272	34	92	133	47
2003	6	72	58	60	86	258	253	31	163	381	60
2004	8	45	67	53	70	255	195	33	138	377	75
2005	13	53	66	67	69	129	341	30	114	515	422
2006	17	40	62	55	90	170	215	29	98	160	192
2007	18	55	52	42	85	93	476	31	102	279	196
2008	18	106	111	90	102	118	443	38	185	134	98
2009	11	32	53	41	71	98	144	32	135	170	46
2010	16	35	58	46	...	417	364	21	114	106	55
2011	15	67	78	125	106	294	315	22	174	133	35
2012	22	27	35	45	...	76	537	28	82	183	32
2013	10	46	71	102	58	99	550	22	115	124	37

B02_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Bei den Daten handelt es sich um 90%-Perzentile (90% aller Messwerte liegen unterhalb dieses Wertes).

02T-3.10 Wasserverbrauch seit 1990
Kanton Luzern

	Wasserverbrauch				Wassernutzung in m³/Jahr			
	Total in m³/Jahr	Industrie [1] in %	Öffentliche Versorgung in %	Öffentliche Versorgung in Litern pro Einwohner [2] und Tag	Quellwasser	Grundwasser	Seewasser	Quellwasserüberlauf in m³/Jahr
1990	57 641 415	27,8	72,2	371	21 015 838	35 028 171	6 399 251	5 468 765
1992	57 811 174	28,0	72,0	357	22 420 881	34 185 796	7 187 624	6 973 198
1994	56 327 614	28,8	71,2	336	22 739 716	33 156 126	7 269 354	7 043 538
1996	54 764 372	26,1	73,9	332	24 739 651	30 381 477	6 494 624	7 186 451
1998	54 901 501	27,9	72,1	327	21 274 975	32 788 866	6 800 876	6 561 537
2000	60 359 969	35,9	64,1	315	22 672 622	37 852 506	6 346 844	6 942 147
2001	53 031 480	31,4	68,6	294	22 939 195	32 500 662	5 699 966	8 460 114
2002	60 612 617	28,9	71,1	294	24 260 111	35 131 955	5 721 167	13 874 533
2003	49 812 571	33,7	66,3	295	19 915 894	35 687 219	7 104 601	11 389 302
2004	44 957 577	33,0	67,0	280	16 390 654	32 077 396	6 372 777	8 460 218
2005	45 053 713	32,0	68,0	251	16 825 392	32 230 465	6 213 285	8 997 015
2006	45 683 403	35,7	64,3	227	16 413 388	33 600 847	6 108 151	9 203 797
2007	47 301 465	33,7	66,3	240	21 639 245	30 775 610	8 326 254	12 306 654
2008	46 045 062	32,1	67,9	236	20 735 691	30 556 969	6 756 624	11 217 675
2009	44 995 115	...	...	234	19 126 264	29 998 607	6 663 799	9 298 671
2010	45 643 771	33,8	66,2	225	16 451 720	30 017 974	7 738 769	9 130 378
2011	46 152 815	35,4	64,6	218	14 894 422	32 355 476	7 781 578	9 007 180
2012	47 157 632	33,8	66,2	239	17 258 863	30 755 118	8 520 853	9 377 202
2013	48 189 434	33,9	66,1	242	16 040 548	28 807 551	9 091 259	9 133 608

B02_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

1 Nur industrieeigene Konzessionen, ohne Bezug der Industrie aus der öffentlichen Wasserversorgung
2 Der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Bevölkerung (rund 98%)

Im Mittel 242 Liter Wasserverbrauch pro Kopf

Das gestiegene Umweltbewusstsein, technische Anpassungen und Leitungskontrollen haben dazu geführt, dass der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch im Kanton Luzern seit 1990 um rund 35 Prozent oder 129 Liter abgenommen hat. Im Jahr 2013 lag er bei 242 Liter, was allerdings einer Zunahme von 3 Liter pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Wassernutzung und Wasserverbrauch

Im Kanton Luzern wird Wasser zur Nutzung in Haushalt und Industrie zum grössten Teil aus dem Grundwasser (53%), aber auch aus Seen (17%) und aus Quellen (30%) gewonnen. Nicht verbrauchtes Wasser gelangt als Quellwasserüberlauf wieder in den Wasserkreislauf.

02T-3.11 Kennzahlen Luzerner Kläranlagen seit 1990
Kanton Luzern, Summe der kommunalen Anlagen

	Abwassermengen gereinigt in Mio m³/Jahr	Schmutzfracht in t/Jahr BSB_5 Zulauf	Schmutzfracht in t/Jahr BSB_5 Ablauf	Wirkungsgrad BSB_5-Abbau in %	Schlamm-Anfall Trockensubstanz in t/Jahr	Verwertung in % Landwirtschaft [1]	Verwertung in % Deponie	Verwertung in % Verbrennung
1990	68,6	5 846	852	85	6 433	12,7	87,3	–
1995	71,6	6 598	576	91	6 550	14,2	1,8	84,0
2000	61,2	7 385	428	94	7 605	11,6	0,7	87,7
2001	67,6	7 317	425	94	7 547	5,6	0,2	94,2
2002	66,4	7 767	396	95	7 662	4,8	–	95,2
2003	58,3	8 045	443	94	7 488	1,5	–	98,5
2004	59,0	6 874	351	95	7 488	3,4	–	96,6
2005	56,8	6 988	287	96	8 654	3,5	–	96,5
2006	60,3	6 116	245	96	8 311	3,5	–	96,5
2007	63,0	6 410	267	96	8 152	0,2	–	99,8
2008	60,6	6 784	248	96	8 018	0,2	–	99,8
2009	58,0	6 520	240	96	7 905	0,2	–	99,8
2010	60,9	6 261	175	97	7 780	0,2	–	99,8
2011	53,7	6 700	196	97	7 659	0,2	–	99,8
2012	64,1	7 028	220	97	7 601	0,2	–	99,8
2013	61,7	7 196	229	97	7 411	0,2	–	99,8

B02_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern

Ab Juli 2010: 20 kommunale Anlagen (bis 2000: 22, bis Juni 2010: 21)
BSB_5 = Biochemischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen: Sauerstoff, der von Mikroorganismen beim oxidativen Abbau organischer Inhaltsstoffe innerhalb von 5 Tagen verbraucht wird.
1 Ab 2007: Rückstände aus Kleinkläranlagen

Klärschlamm als Dünger hat ausgedient

Klärschlamm enthält schwer abbaubare, synthetische organische Schadstoffe (waschaktive Substanzen, hormonähnliche Stoffe, Arzneimittel, Antibiotika usw.) sowie Schwermetalle. Seit dem 1. Oktober 2006 darf in der Schweiz daher kein Klärschlamm mehr als Dünger in die Landwirtschaft abgegeben werden. Der im Kanton Luzern anfallende Klärschlamm wird in den Schlammverbrennungsanlagen Emmen und Oftringen verbrannt.

02T-3.12 Siedlungsabfälle in Tonnen seit 2001
Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2001	161 436	105 649	23 989	17 228	9 387	4 039	661	199	284
2002	169 425	109 384	24 748	19 159	10 325	4 763	471	190	385
2003	153 019	84 892	28 440	22 794	11 577	4 212	605	179	320
2004	147 567	71 653	32 368	26 272	12 448	3 484	699	202	439
2005	149 573	73 857	32 149	26 526	12 429	3 296	669	203	444
2006	151 169	74 869	32 484	27 135	12 424	2 832	692	164	570
2007	153 812	76 501	33 563	27 768	12 050	2 509	621	180	620
2008	157 234	77 746	33 054	29 795	12 670	2 268	619	173	908
2009	157 618	78 035	32 329	30 297	12 685	2 710	613	191	758
2010	158 051	79 075	32 178	30 027	12 656	2 418	642	170	885
2011	159 679	80 735	31 236	31 091	12 573	2 225	612	172	1 035
2012	163 340	79 160	31 807	35 752	12 575	2 120	628	182	1 117
2013	163 623	82 635	29 641	33 382	12 724	2 129	589	117	2 405

B02_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Seit 2005 steigt die Menge der Siedlungsabfälle wieder an

2003 und 2004 führten vor allem grössere Gemeinden Sackgebühren ein. Dadurch reduzierte sich die Gesamtmenge der Siedlungsabfälle. Seit 2005 nehmen diese wiederum Jahr für Jahr zu. Die Zunahme ist durch den Bevölkerungszuwachs und den Konjunkturverlauf zu erklären. Bis ins Jahr 2013 stieg die absolute Siedlungsabfallmenge auf rund 163'600 Tonnen. Der angefallene Hauskehricht pro Kopf hingegen hat seit dem Jahr 2001 um ein Drittel abgenommen.

02T-3.13 Siedlungsabfälle in Kilogramm pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung seit 2001
Kanton Luzern

	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier, Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium, Weissblech	Altöl	Batterien, Elektroschrott
2001	466,1	305,0	69,3	49,7	27,1	11,7	1,9	0,6	0,8
2002	484,2	312,6	70,7	54,7	29,5	13,6	1,3	0,5	1,1
2003	435,0	241,3	80,8	64,8	32,9	12,0	1,7	0,5	0,9
2004	417,9	202,9	91,7	74,4	35,3	9,9	2,0	0,6	1,2
2005	421,7	208,2	90,6	74,8	35,0	9,3	1,9	0,6	1,3
2006	424,3	210,1	91,2	76,2	34,9	7,9	1,9	0,5	1,6
2007	428,4	213,1	93,5	77,3	33,6	7,0	1,7	0,5	1,7
2008	432,7	213,9	91,0	82,0	34,9	6,2	1,7	0,5	2,5
2009	427,5	211,7	87,7	82,2	34,4	7,4	1,7	0,5	2,1
2010	423,9	212,1	86,3	80,5	33,9	6,5	1,7	0,5	2,4
2011	422,9	213,8	82,7	82,3	33,3	5,9	1,6	0,5	2,7
2012	427,6	207,2	83,3	93,6	32,9	5,6	1,6	0,5	2,9
2013	423,8	214,0	76,8	86,5	33,0	5,5	1,5	0,3	6,2

B02_35

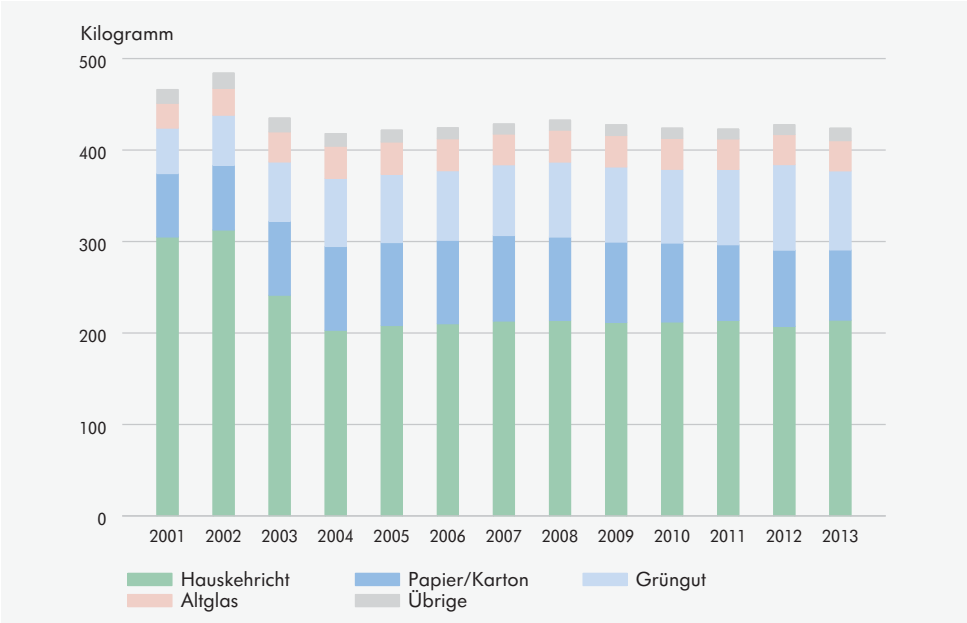
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Ständige Wohnbevölkerung am Jahresanfang

Die Hälfte des Siedlungsabfalls wird separat gesammelt

Markant verändert hat sich das Verhältnis zwischen Separatabfällen und Hauskehricht. Die Trennrate – bis 2002 bei rund 35 Prozent – konnte deutlich erhöht werden. 2013 wurden etwa 81'000 Tonnen separat gesammelt und wiederverwertet. Dies entspricht knapp der Hälfte der gesamten Siedlungsabfallmenge. Der Hauskehricht wird in Kehrichtverbrennungsanlagen verbrannt und energetisch genutzt.

02G-3.03 Siedlungsabfälle pro Person seit 2001
Kanton Luzern



B02_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern - Abfallstatistik

Separatabfälle wie Blechdosen und Aluminium können an Sammelstellen kostenlos abgegeben werden

Bild: Dany Schulthess

124'400 Tonnen Abfall gelangen in die KVA

In Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) wurden im Jahr 2013 rund 124'400 Tonnen Abfälle verbrannt. Davon stammten rund 41'800 Tonnen aus Industrie, Gewerbe und Bau.

Reaktordeponie

Auf Reaktordeponien lassen sich Abfälle, die chemisch und biologisch noch reagieren, endgültig und kontrolliert ablagern. Da die Schlackendeponie Oberbürlimoos in Rothenburg vor dem Abschluss steht, wird die Asche aus der Klärschlammverbrennungsanlage auf einer ausserkantonalen Deponie abgelagert (Monokompartiment, das heisst sortenreine Lagerung). Die Verbrennungsschlacke aus der KVA Luzern wird ebenfalls zum grossen Teil ausserkantonal deponiert.

Menge der verarbeiteten Bioabfälle hat abgenommen

Die Verarbeitungsmenge von biogenen Abfällen ist 2013 gegenüber dem Vorjahr um etwa 3 Prozent zurückgegangen. Insgesamt wurden im Kanton Luzern rund 73'300 Tonnen Bioabfälle verarbeitet (2012: 75'500 t). Die Verarbeitungskapazitäten der Anlagen für Bioabfälle lagen 2013 bei knapp 140'000 Tonnen. Derzeit besteht eine Überkapazität von rund 66'000 Tonnen.

Co-Vergärungsanlagen

Co-Vergärungsanlagen sind landwirtschaftliche Biogasanlagen, die Hofdünger zusammen mit geeigneten nichtlandwirtschaftlichen Abfällen vergären.

02T-3.14 Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) und Reaktordeponien seit 2005
Kanton Luzern

Angelieferte Abfallmengen aus dem Kanton Luzern in Tonnen

	Total	Hauskehricht	Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Bau [1]			Verbrennungsrückstände [2]
		KVA	Total	KVA	Reaktordeponien	Reaktordeponien
2005	191 912	73 857	72 793	42 730	30 063	45 262
2006	193 519	74 869	71 186	46 904	24 282	47 464
2007	191 304	76 501	62 688	46 147	16 541	52 115
2008	183 055	77 746	61 173	46 958	14 215	44 136
2009	216 435	78 035	100 025	49 329	50 696	38 375
2010	220 251	79 075	95 249	44 195	51 054	45 927
2011	191 583	80 735	68 658	41 460	27 198	42 190
2012	207 497	79 160	89 285	43 208	46 077	39 052
2013	187 963	82 635	68 524	41 778	26 746	36 804

B02_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

1 2005: Inklusive Abfälle aus August-Hochwasser
2 Schlacke und Reststoffe aus Kehricht-, Klärschlamm- und Altholzverbrennung

02T-3.15 Kompostier- und Vergärungsanlagen: Input und Output 2013
Kanton Luzern

	Total	Anlagetypen			
		Co-Vergärung	Feldrandkompostierung	Indust. Vergärung und Kompostierung	Platzkompostierung
Total verarbeitete Stoffe (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**73 257**	**6 985**	**7 113**	**54 068**	**5 091**
Grüngut aus Separatsammlung	37 286	2 503	5 265	28 887	631
Öffentliche Dienste	3 245	429	239	435	2 142
Gartenbau	5 124	174	1 814	1 864	1 272
Industrie	18 961	3 785	...	15 132	44
Annahme von anderen Anlagen	12 610	190	1 160	9 541	1 719
Abgabe an andere Anlagen	–3 968	–96	–1 364	–1 791	–717
Hofdünger	80 049	48 938	189	30 502	420
Total produzierter Dünger (Output in Kubikmeter)					
Kompost	13 418	964	4 762	4 706	2 984
Festes Gärgut	26 760	5 180	...	21 580	...
Flüssiges Gärgut	80 665	45 831	...	34 834	...
Holzprodukte wie Heizschnitzel etc.	10 134	1 225	2 896	3 610	2 403
Herkunft Abfälle (Input in Tonnen)					
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**73 257**	**6 985**	**7 113**	**54 068**	**5 091**
Materialherkunft Kanton Luzern	52 306	5 586	7 113	34 516	5 091
Materialherkunft ausserkantonal	20 952	1 399	—	19 553	—
Prozentanteil ausserkantonal	29	20	—	36	—
Anlagen und Behandlungskapazitäten					
Anzahl Anlagen	27	9	12	3	3
Behandlungskapazität (in Tonnen)	139 580	19 320	9 460	105 000	5 800

B02_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern – Abfallstatistik

Anlagen mit Verarbeitung von mehr als 100 Tonnen Abfällen pro Jahr

02T-3.16 Hagel- und Elementarschäden an Kulturen seit 1999
Kanton Luzern

	Hagelschäden			Elementarschäden [1]		
	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %	Anzahl	Entschädigung in 1000 Franken	Anteil an gesamtschweizerischen Entschädigungen in %
1999	777	4 965	6,2	128	455	3,1
2000	435	1 739	2,5	34	548	9,2
2001	338	982	5,5	102	136	3,5
2002	134	238	1,1	230	569	16,1
2003	938	2 631	6,7	109	729	15,1
2004	849	5 022	6,6	77	370	20,0
2005	599	1 638	2,6	470	2 374	22,0
2006	1 042	3 511	11,4	486	602	12,1
2007	1 556	6 947	15,8	277	930	5,8
2008	706	2 333	10,3	41	75	3,3
2009	2 076	7 206	6,8	83	182	8,5
2010	438	1 921	17,6	89	152	7,2
2011	378	1 616	4,9	34	143	8,4
2012	471	2 061	10,4	106	190	10,8
2013	387	1 502	2,2	68	113	2,2

B02_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizer Hagel

1 Zu den Elementarschäden gehören unter anderem: Überschwemmung, Blitzschlag, Brand, Erdbeben, Erdrutsch

Deutlich weniger Hagel- und Elementarschäden

Die Anzahl der Hagelschäden im Kanton Luzern ist im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent auf 387 gesunken, jene der Elementarschäden um 36 Prozent auf 68. Im selben Zeitraum nahmen die Totalentschädigungssummen deutlich ab. Bei den Hagelschäden lag der Betrag bei 1,5 Millionen Franken (-27%), bei den Elementarschäden bei 113'000 Franken (-41%). In beiden Fällen entsprach der Betrag 2013 jeweils 2,2 Prozent der gesamtschweizerischen Entschädigungszahlungen.

Elementarschäden an Gebäuden

Zu den durch Unwetter, Sturm, Überschwemmungen, Hagel, Erdrutsche und Lawinen an Gebäuden verursachten Schäden vgl. Bereich 12 Geld, Banken und Versicherungen.

02T-3.17 Zivilschutzeinsätze seit 2004
Kanton Luzern

	Anzahl Teilnehmer	Diensttage	Einsätze						Ausbildung			
			Katastrophen- und Nothilfe		Instandstellungsarbeiten		Zu Gunsten Dritter		Kanton (GA/KA/WBK)		Gemeinden (WK)	
			Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage	Teilnehmer	Diensttage
2004	3 957	27 841	258	1 032	307	1 074	1 358	15 927	1 056	6 385	978	3 423
2005	3 681	23 654	467	4 803	87	670	690	5 678	996	5 955	1 441	6 548
2006	5 011	18 399	16	16	211	879	1 391	5 210	468	5 641	2 925	6 653
2007	7 444	17 019	353	842	126	420	2 304	5 673	880	4 132	3 781	5 952
2008	4 146	18 845	26	28	65	308	1 570	7 161	552	4 262	1 933	7 086
2009	9 826	26 011	142	176	132	1 030	1 586	6 457	1 535	6 063	6 431	12 285
2010	9 310	19 261	—	—	92	352	1 953	5 334	1 161	5 608	6 104	7 967
2011	9 541	18 911	10	10	172	525	1 483	4 364	1 582	5 650	6 294	8 362
2012	10 135	21 413	265	1 973	164	426	1 462	4 482	1 719	5 915	6 481	8 617
2013	9 578	21 399	78	149	105	372	1 749	5 721	1 215	6 179	6 431	8 878

B02_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern

Zivilschützer im Einsatz für die Allgemeinheit

Im Jahr 2013 absolvierten im Kanton Luzern 9'578 Personen 21'399 Zivilschutzdiensttage. Die Zivilschutzorganisationen leisteten Einsätze für Gemeinden und für Dritte.
1'749 Schutzdienstpflichtige unterstützten neben der jährlichen Ausbildung an 5'721 Diensttagen die Allgemeinheit im Sozialbereich, in den Naherholungsgebieten und bei Veranstaltungen.

ARBEIT UND ERWERB

03

03.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

03.1 Übersicht

- Arbeitsmarktindikatoren im interkantonalen Vergleich

03.2 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

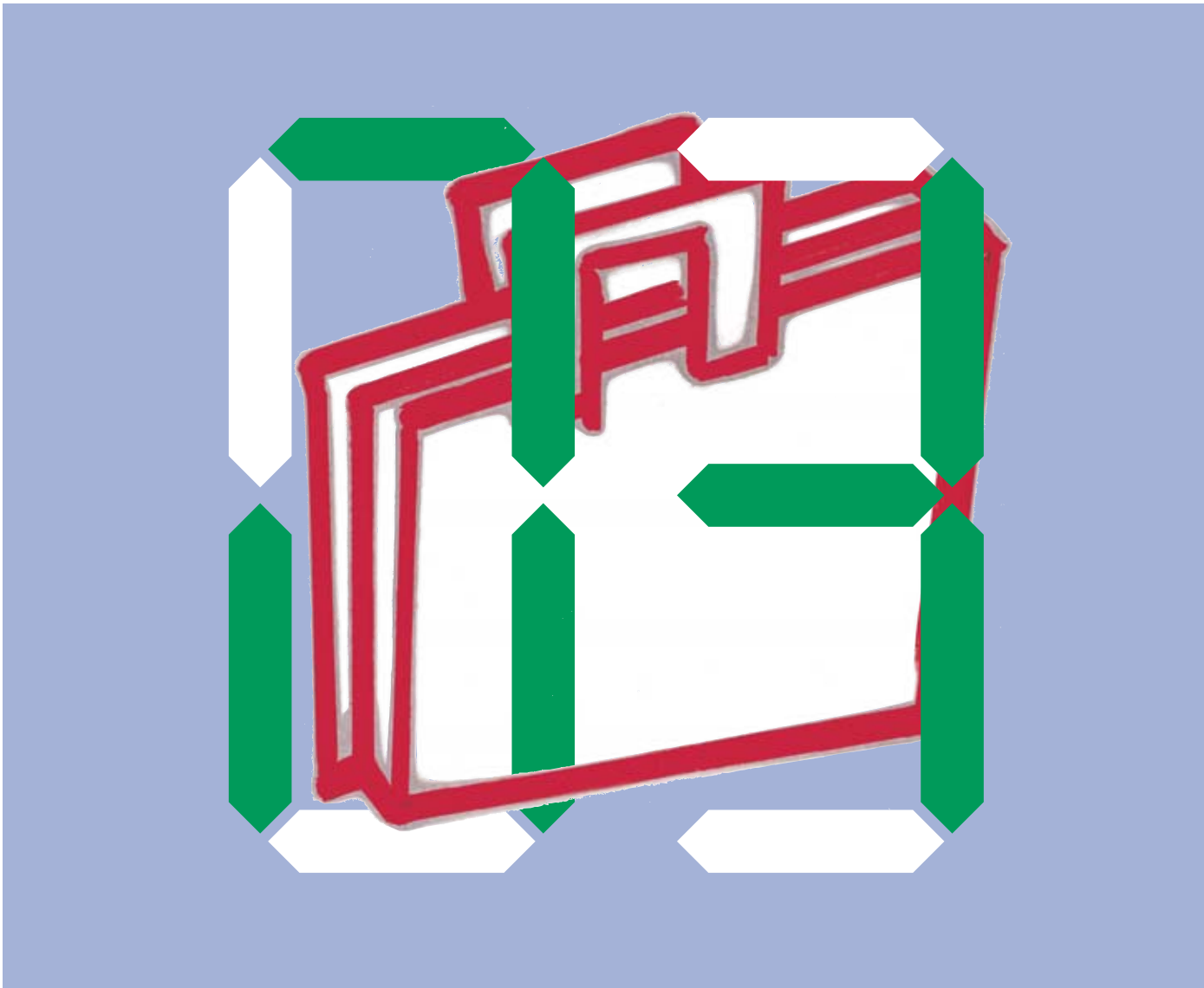
- Erwerbsbevölkerung und Erwerbsquoten
- Voll- und Teilzeitarbeit
- Mobilität der Erwerbstätigen
- Beschäftigungsentwicklung
- Arbeitsplätze in den Branchen

03.3 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

- Arbeitslosigkeit und offene Stellen
- Kurzarbeit

03.4 Löhne und Erwerbseinkommen

- Lohnentwicklung
- Lohnunterschiede
- Branchenlöhne
- Verteilung der Erwerbseinkommen



03.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Strukturerhebung (SE)

Die als Stichprobenbefragung konzipierte Strukturerhebung (SE) ist ein Bestandteil des neuen Volkszählungssystems des Bundesamts für Statistik (BFS). In der jährlich mit Stichtag 31. Dezember durchgeführten Erhebung äussert sich jeweils ein repräsentativer Teil der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren zu einer Vielzahl thematisch breit gefächerter Fragen. Für den statistischen Bereich Arbeit und Erwerb von besonders hoher Relevanz sind beispielsweise die Angaben über die persönliche Erwerbssituation, den Beschäftigungsgrad, den ausgeübten Beruf, die berufliche Stellung oder den Arbeitsort. Die SE stützt sich auf die Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz, das heisst, eine Person wird jener Gemeinde zugeteilt, in der sie gemeldet ist, ihre Schriften hinterlegt hat und ihre Steuern bezahlt.

Die Stichprobe des BFS umfasst in ihrer Basisversion schweizweit rund 200'000 Personen. Verschiedene Kantone und Städte – so auch der Kanton Luzern – haben die Stichprobe für ihr Gebiet aufstocken lassen, um den Detaillierungsgrad der Analysen sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht zu erhöhen. Der tatsächliche Stichprobenumfang der SE vergrössert sich dadurch deutlich. An den bisherigen Erhebungen nahmen jeweils rund 300'000 Personen teil.

Eidgenössische Volkszählung (VZ)

Die Eidgenössische Volkszählung (VZ) des BFS fand bis ins Jahr 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus als landesweite Vollerhebung statt. Für den Bereich Arbeit und Erwerb sammelte die VZ Informationen, die weitgehend mit denen der SE vergleichbar sind. Die VZ stellt für Zeitreihenauswertungen weiterhin eine wichtige Datenquelle dar.

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Die seit 2011 jährlich vom BFS erstellte Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) liefert zentrale Informationen zu den Unternehmen in der Schweiz und deren Arbeitsstätten. Für diese Erhebungseinheiten werden insbesondere der Standort, die wirtschaftliche Tätigkeit sowie Angaben zur Beschäftigung erfasst. Die STATENT ersetzt die bis 2008 periodisch durchgeführte Betriebszählung (BZ). Die Referenzperiode ist der Dezember (im Bereich Landwirtschaft Mai). Im Gegensatz zur BZ, die als Befragung konzipiert war, ist die STATENT eine registerbasierte Erhebung. Sie beruht hauptsächlich auf Administrativdaten der AHV-Ausgleichskassen und dem Betriebs- und Unternehmensregister des BFS.

Bei der STATENT gelten definitionsbedingt mehr Personen als Beschäftigte, als dies bei der BZ der Fall war. Um Vergleichswerte für frühere Jahre zu erhalten, hat das BFS die Beschäftigungszahlen der Jahre 2005 und 2008 gemäss neuen Definitionen rückwirkend berechnet. Bei diesen Daten handelt es sich also um Schätzungen.

Lohnstrukturerhebung (LSE)

Die seit 1994 alle zwei Jahre vom BFS durchgeführte Lohnstrukturerhebung (LSE) basiert auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe von Unternehmen in der Schweiz aus allen Wirtschaftszweigen des zweiten und dritten Sektors sowie aus der Forstwirtschaft. Die LSE erlaubt eine detaillierte Beschreibung von Niveau und Struktur der Löhne von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf gesamtschweizerischer und grossregionaler Ebene. Neben der Branchenzugehörigkeit und der Grösse der Unternehmen werden auch die Ausbildung und die berufliche Situation der Arbeitnehmenden sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit erfasst. Die Kantone können die Stichprobe auf eigene Kosten aufstocken lassen, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen. Mit der kantonalen Aufstockung der Stichprobe der LSE für den Kanton Luzern ab dem Erhebungsjahr 2008 konnte eine Lücke des statistischen Informationssystems im Bereich Erwerbsleben auf regionaler Ebene geschlossen werden.

Arbeit und Erwerb als statistischer Bereich

Der Bereich Arbeit und Erwerb der öffentlichen Statistik befasst sich im Wesentlichen mit folgenden Themen: Erwerbssituation der Bevölkerung, Mobilität der Erwerbstätigen, Struktur und Entwicklung der Beschäftigung, Lage auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung und Entwicklung der Löhne und der Einkommen. Wichtige Fragestellungen betreffen die Pendlerströme zwischen dem Wohn- und dem Arbeitsort, die Verbreitung von Teilzeiterwerbstätigkeit, die Partizipation der Frauen am Erwerbsleben, die Verteilung der Arbeitsplätze auf die Branchen, die Entwicklung der Arbeitslosigkeit oder die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern.

Stichprobenerhebungen

Bei der Strukturerhebung (SE) und der Lohnstrukturerhebung (LSE) handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die jeweiligen Auswertungen stellen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet.

Lohnentwicklungsstatistik und Schweizerischer Lohnindex (SLI)

Die Lohnentwicklungsstatistik stützt sich auf die den Unfallversicherungen (SUVA sowie private und öffentliche Versicherungskassen) gemeldeten Angaben von verunfallten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Hauptziel der Statistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindexes (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI hat eine Schlüsselfunktion bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialbereich (z.B. Indexierung der AHV-Renten).

Arbeitsmarktstatistik

Die Arbeitsmarktstatistik wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) monatlich nachgeführt. Ausgewiesen werden unter anderem folgende Indikatoren: Die Zahl der registrierten Arbeitslosen und Stellensuchenden, die Zugänge in die beziehungsweise die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit, die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldeten offenen Stellen, die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen. Die Statistik basiert auf den Meldungen der Stellensuchenden und der Arbeitgeber, die durch die RAV im System der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (AVAM) erhoben werden.

Steuerstatistik

Die Grundlagen zur Steuerstatistik des Kantons Luzern sind im Bereich 18 dargelegt.

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Wirtschaft und Arbeit des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 88, wira@lu.ch, www.wira.lu.ch

Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 78, disg@lu.ch, www.disg.lu.ch

Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Tel. 041 228 56 43, dst@lu.ch, www.steuern.lu.ch

Dienststelle Personal des Kantons Luzern, Tel. 041 228 55 55, personal@lu.ch, www.personal.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Tel. 058 463 64 29, lohn@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen, Tel. 058 463 62 66, statent@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 67 11, info.dem@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Staatssekretariat für Migration, Bern-Wabern, Tel. 058 465 11 11, info@bfm.admin.ch, www.bfm.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern, Tel. 058 462 56 56, info@seco.admin.ch, www.seco.admin.ch

Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Frau und Mann, Tel. 058 462 68 43, ebg@ebg.admin.ch, www.ebg.admin.ch

Salarium – Individueller Lohnrechner, Internet-Tool, www.lohnrechner.bfs.admin.ch

Erwerbstätige und Beschäftigte

Bei allen Statistiken zu den Erwerbstätigen zählen die Personen, also die Individuen, als statistische Einheiten. Bei Statistiken zu den Beschäftigten dagegen werden die von einer Person besetzten Arbeitsstellen betrachtet. Eine Person, die beispielsweise zwei Teilzeitstellen innehat, geht als ein/e Erwerbstätige/r, aber als zwei (Teilzeit-)Beschäftigte in die Statistik ein. Ein weiterer Unterschied betrifft die räumliche Zuordnung: Während Erwerbstätige in erster Linie ihrem Wohnort zugewiesen werden, werden Beschäftigte in der Regel am betrieblichen Standort gezählt, an dem sie arbeiten.

Glossar Steuerstatistik

Ein ausführliches Glossar zur Steuerstatistik findet sich im Bereich 18 Öffentliche Finanzen im Kapitel 18.0 Grundlagen.

Glossar

Arbeitslose
Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registriert, ohne Stelle und sofort vermittelbar sind.

Arbeitslosenquote
Anzahl Arbeitslose am Stichtag im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen. Bis 2009 wurden die Erwerbspersonen gemäss Eidgenössischer Volkszählung als Basis verwendet, seit 2010 die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung.

Arbeitspendler/innen
Erwerbstätige, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Wohnort berücksichtigt wird in der Strukturerhebung der Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit, in der Eidgenössischen Volkszählung bis 2000 der wirtschaftliche Wohnsitz. Im Bereich 11 Mobilität und Verkehr werden zusätzlich die Pendlerströme von Personen in Ausbildung betrachtet (vgl. Glossar Bereich 11).

Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Wohnort, von wo aus sich eine Person normalerweise zur Arbeit begibt.

Beschäftigte
Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Erwerbslose
Personen im Alter ab 15 Jahren, die nicht erwerbstätig sind, aber aktiv eine Stelle suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

Erwerbspersonen (aktive Bevölkerung)
Personen im Alter ab 15 Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

Erwerbsquote
Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung. Der Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Wohnbevölkerung heisst auch Bruttoerwerbsquote, während die Nettoerwerbsquote den Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) bezeichnet.

Erwerbstätige
Personen im Alter ab 15 Jahren, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer im Sinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) produktiven Arbeit nachgehen.

Kurzarbeit
Vorübergehende Reduktion oder vollständige Einstellung der Arbeit in einem Betrieb, wobei das Arbeitsverhältnis weiter andauert. Statistisch erfasst werden die von den Arbeitslosenkassen abgerechneten Kurzarbeitsentschädigungen.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, welche an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Löhnen erzielt somit die eine Hälfte der Arbeitnehmenden einen Lohn unterhalb des Medians, die andere Hälfte einen höheren.

Nominallohnindex und Reallohnindex
Der Nominallohnindex misst die Entwicklung der Bruttolöhne bei konstanter Beschäftigungsstruktur. Das heisst, bei der Berechnung des Lohnindexes werden Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf strukturelle Veränderungen innerhalb der Arbeitnehmerschaft (Wechsel zwischen den Branchen, erhöhtes Qualifikationsniveau, stärkere Frauenerwerbstätigkeit etc.) zurückzuführen sind. Zur Berechnung des Reallohnindexes wird der Nominallohnindex mit dem Jahresdurchschnitt des Landesindexes der Konsumentenpreise deflationiert.

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Löhnen liegen somit 25 Prozent der Löhne unterhalb dem 25. Perzentil, die übrigen darüber.

Selbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Standardisierter monatlicher Bruttolohn
Im Rahmen der Lohnstrukturerhebung werden die monatlichen Bruttolöhne zur besseren Vergleichbarkeit standardisiert. Die Bruttolöhne werden umgerechnet auf ein einheitliches Arbeitspensum von 4 $^{1}/_{3}$ Wochen zu 40 Arbeitsstunden und enthalten anteilsmässig den 13. Monatslohn und die jährlichen Sonderzahlungen/Boni.

Unselbständigerwerbende (Steuerstatistik)
Personen, deren Haupteinnahmequelle die unselbständige Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung darstellt.

Vollzeitäquivalente
Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

Wirtschaftszweige
Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA ordnet die Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Die wichtigsten Hierarchiestufen sind die Wirtschaftssektoren, die Wirtschaftsabschnitte und die Wirtschaftsabteilungen (vgl. die Grundlagen zu Bereich 06 Industrie und Dienstleistungen).

Wohnsitz (wirtschaftlicher und zivilrechtlicher)
Vgl. Glossar Bereich 01 Bevölkerung.

03.1 Übersicht

Erwerbsbeteiligung im Kanton Luzern nahe am Schweizer Mittel

Im Jahr 2012 nahmen schweizweit 80 Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren am Erwerbsleben teil. Im Kanton Luzern lag die Erwerbsquote in diesem Altersegment – wie auch in der Zentralschweiz insgesamt – bei 81 Prozent. Der tiefste Wert unter den sieben Grossregionen wurde mit 72 Prozent im Tessin registriert, wo vor allem die Erwerbsquote der Frauen deutlich unterdurchschnittlich war.

Tiefe Zentralschweizer Arbeitslosenquote

Im Jahresmittel 2013 betrug die Arbeitslosenquote in der Schweiz 3,2 Prozent (2012: 2,9%). Die Zentralschweiz behauptete mit 1,8 Prozent den tiefsten Wert unter den Grossregionen. Im Kanton Luzern stieg die Arbeitslosenquote zwischen 2012 und 2013 von 1,9 auf 2,0 Prozent. Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren die Kantone Genf (5,5%) und Neuenburg (5,2%).

Mittlerer Bruttolohn in Luzerner Unternehmen bei 5'900 Franken

Der Median der monatlichen Bruttolöhne in den Luzerner Privatunternehmen belief sich im Jahr 2012 auf rund 5'900 Franken. In der Zentralschweiz und in der Schweiz insgesamt betrug der Bruttomedianlohn je rund 6'100 Franken pro Monat. Die Lohndifferenzen lassen sich unter anderem durch die regional unterschiedlichen Branchenstrukturen erklären.

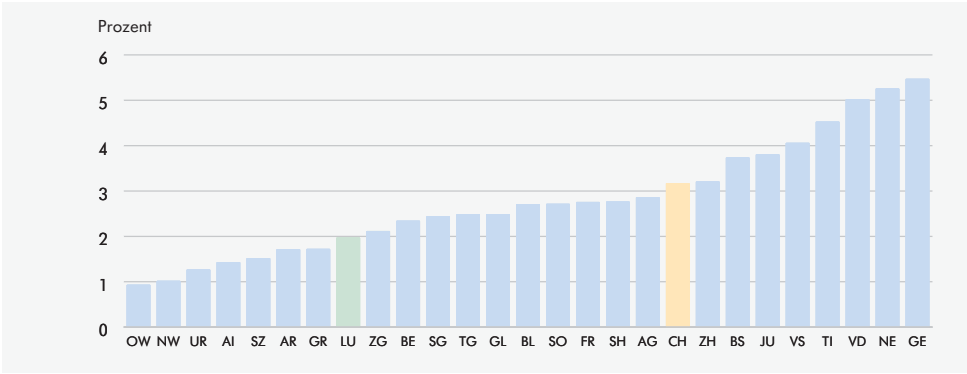
03T-1.01 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren 2012–2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Erwerbsbeteiligung 2012[1]				Arbeitslosigkeit im Jahresmittel 2013				Monatlicher Bruttolohn standardisiert (Median in Fr.) privater Sektor 2012[1]
	Erwerbspersonen	Erwerbsquote 15- bis 64-Jährige			Registrierte Arbeitslose		Arbeitslosenquote		
		Total	Männer	Frauen	Total	Veränderung zum Vorjahr in %	Total	Jugend (15–24 Jahre)	
Schweiz	**4 376 000**	**80**	**86**	**75**	**136 524**	**8,7**	**3,2**	**3,4**	**6 100**
Zentralschweiz	**431 600**	**81**	**88**	**75**	**7 452**	**6,4**	**1,8**	**1,8**	**6 100**
Luzern	216 700	81	87	76	4 180	2,5	2,0	2,1	5 900
Nidwalden	23 300	81	87	74	235	12,3	1,0	0,9	...
Obwalden	21 500	85	90	79	191	4,3	0,9	1,1	...
Schwyz	85 700	82	88	75	1 261	14,8	1,5	1,3	...
Uri	18 500	79	88	68	233	–6,4	1,3	1,4	...
Zug	66 000	81	88	74	1 352	13,9	2,1	2,0	...
Zürich	**804 100**	**83**	**87**	**78**	**25 262**	**7,8**	**3,2**	**3,6**	**6 400**
Ostschweiz	**629 500**	**82**	**88**	**75**	**14 232**	**8,0**	**2,3**	**2,5**	**5 700**
Appenzell A. Rh.	30 400	83	90	76	502	12,0	1,7	1,6	...
Appenzell I. Rh.	8 900	82	88	75	122	17,7	1,4	1,5	...
Glarus	22 600	84	88	80	550	6,4	2,5	2,7	...
Graubünden	108 400	82	88	76	1 870	6,5	1,7	1,8	...
St. Gallen	270 700	81	87	74	6 531	5,2	2,4	2,6	...
Schaffhausen	43 200	82	86	78	1 149	8,7	2,8	3,6	...
Thurgau	145 300	81	88	75	3 508	13,8	2,5	2,7	...
Nordwestschweiz	**597 900**	**80**	**86**	**75**	**17 409**	**3,7**	**3,0**	**3,2**	**6 400**
Aargau	355 300	82	88	75	9 947	6,1	2,8	3,0	...
Basel-Landschaft	146 300	80	85	75	3 958	–0,7	2,7	2,9	...
Basel-Stadt	96 300	77	80	73	3 504	2,0	3,7	4,6	...
Espace Mittelland	**977 900**	**81**	**87**	**76**	**26 828**	**14,5**	**2,8**	**3,2**	**6 000**
Bern	550 400	83	88	78	12 725	16,3	2,3	2,6	...
Fribourg	159 100	80	86	74	4 200	15,7	2,7	3,0	...
Jura	35 800	78	83	72	1 353	18,1	3,8	4,8	...
Neuchâtel	90 500	79	83	74	4 665	10,8	5,2	6,4	...
Solothurn	142 100	80	87	74	3 884	10,8	2,7	3,3	...
Ticino	**163 100**	**72**	**81**	**64**	**7 261**	**3,5**	**4,5**	**6,3**	**5 100**
Région lémanique	**771 900**	**77**	**83**	**72**	**38 079**	**9,6**	**4,9**	**5,1**	**6 200**
Genève	218 300	75	81	70	12 804	9,9	5,5	5,7	...
Valais	169 300	78	85	72	6 553	15,1	4,0	4,4	...
Vaud	384 300	78	84	73	18 723	7,7	5,0	5,1	...

B03_35 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Lohnstrukturerhebung; SECO – Arbeitsmarktstatistik

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

03G-1.01 Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2013
Kantone der Schweiz



B03_G16 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

03T-1.02 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in % Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	Veränderung seit 2008[1] in %
Schweiz	**4 856 885**	**44,7**	**0,61**	**3 838 248**	**2,8**	**26,1**	**71,0**	**4,3**
Zentralschweiz	**471 768**	**44,2**	**0,62**	**364 413**	**4,4**	**29,1**	**66,4**	**4,8**
Luzern	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1	4,4
Nidwalden	22 300	43,1	0,54	17 091	4,9	33,5	61,6	1,0
Obwalden	21 530	43,5	0,60	16 632	6,8	38,1	55,1	3,7
Schwyz	75 705	44,5	0,51	58 283	4,8	31,6	63,6	3,6
Uri	17 953	43,2	0,51	13 776	6,8	36,8	56,3	–2,0
Zug	103 024	42,1	0,90	81 883	1,5	24,3	74,2	9,1
Zürich	**959 411**	**44,8**	**0,69**	**752 625**	**1,1**	**17,8**	**81,2**	**6,6**
Ostschweiz	**636 205**	**44,2**	**0,57**	**498 635**	**4,5**	**34,4**	**61,2**	**0,9**
Appenzell A.Rh.	25 441	48,1	0,48	19 665	6,0	35,8	58,2	–1,3
Appenzell I.Rh.	8 359	44,8	0,53	6 257	11,9	37,3	50,8	–1,6
Glarus	21 612	43,7	0,55	16 780	4,2	44,7	51,1	–1,5
Graubünden	124 646	43,9	0,64	97 381	4,6	25,1	70,3	6,1
St. Gallen	283 383	43,8	0,59	224 306	3,5	35,8	60,6	0,6
Schaffhausen	44 560	46,1	0,58	34 842	3,3	36,1	60,5	–0,8
Thurgau	128 204	44,1	0,51	99 404	6,1	37,3	56,6	–1,6
Nordwestschweiz	**644 470**	**44,6**	**0,60**	**513 981**	**1,7**	**31,0**	**67,3**	**2,1**
Aargau	318 631	44,1	0,52	252 101	2,6	35,3	62,1	0,4
Basel-Landschaft	142 589	42,9	0,52	114 797	1,8	31,8	66,4	2,0
Basel-Stadt	183 250	46,8	0,98	147 083	0,1	23,1	76,8	5,4
Espace Mittelland	**1 034 907**	**45,8**	**0,58**	**803 804**	**4,5**	**29,5**	**66,0**	**1,4**
Bern	617 197	46,1	0,63	475 110	4,7	25,4	69,9	0,9
Fribourg	140 277	45,8	0,49	108 142	5,9	30,6	63,5	5,5
Jura	40 406	44,7	0,57	32 090	6,9	42,6	50,5	–1,7
Neuchâtel	101 422	45,7	0,59	82 339	2,2	40,1	57,6	2,5
Solothurn	135 605	44,8	0,53	106 123	2,8	34,6	62,7	–0,1
Ticino	**209 545**	**42,1**	**0,62**	**173 678**	**1,3**	**28,2**	**70,5**	**5,3**
Région lémanique	**900 579**	**44,7**	**0,60**	**731 112**	**2,2**	**20,0**	**77,8**	**8,8**
Genève	326 711	44,2	0,71	274 663	0,5	15,7	83,8	10,3
Valais	166 393	43,4	0,52	129 525	4,2	28,0	67,8	4,9
Vaud	407 475	45,6	0,56	326 924	2,9	20,4	76,8	9,2

B03_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

1 2008: Geschätzte Ergebnisse

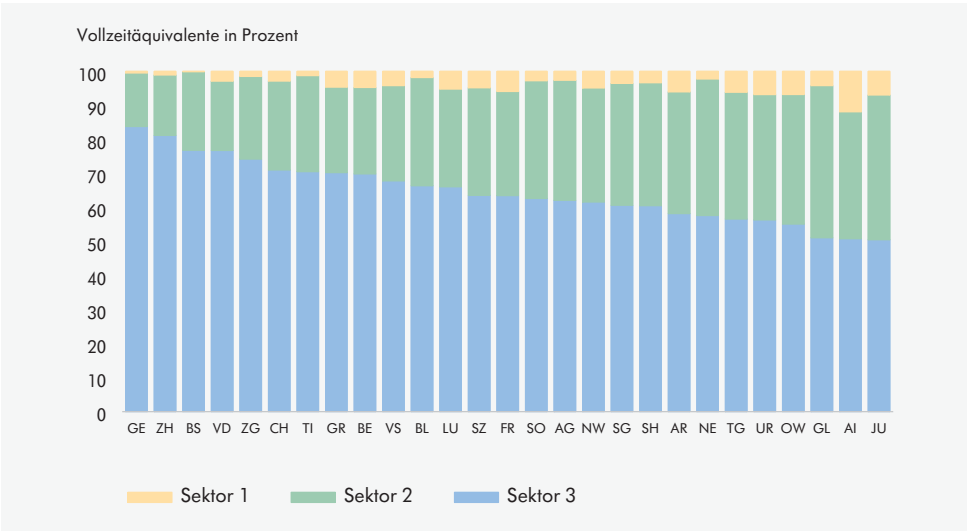
Zentralschweiz legt zu

Mit einem Plus von 4,4 Prozent ist die Zahl der Vollzeitäquivalente im Kanton Luzern von 2008 bis 2011 leicht stärker gestiegen als in der Gesamtschweiz (+4,3%). Alle Zentralschweizer Kantone zusammen erreichten eine leicht überdurchschnittliche Beschäftigungszunahme von 4,8 Prozent. Noch stärker gewachsen ist die Zahl der Vollzeitäquivalente in den Grossregionen Tessin, Zürich und Région lémanique, wo sich die Zuwachsraten zwischen 5,3 und 8,8 Prozent bewegten. Am wenigsten ausgeprägt war das Beschäftigungswachstum in der Ostschweiz mit 0,9 Prozent.

Strukturelle Unterschiede zwischen den Kantonen

Die Wirtschaftsstruktur unterscheidet sich beträchtlich zwischen den Kantonen. In Genf waren 2011 mehr als vier von fünf Arbeitsplätzen im Tertiärsektor angesiedelt. Im Jura umfasste dieser Sektor nur etwa die Hälfte der Vollzeitäquivalente, dafür gehörten gut zwei Fünftel – auch dank der Uhrenindustrie – dem Sekundärsektor an. Der Anteil der Landwirtschaft variierte zwischen beinahe 0 Prozent (Basel-Stadt) und 11,9 Prozent (Appenzell-Innerrhoden).

03G-1.02 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Kantone der Schweiz



B03_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

03.2 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

1990 waren 59 Prozent der 15- bis 64-jährigen Frauen erwerbstätig, 2012 waren es 76 Prozent

Bild: Dany Schulthess

Drei von vier Frauen sind erwerbstätig

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Erwerbsquote der Frauen deutlich angestiegen. Waren im Jahr 2000 noch 70 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig, so betrug dieser Anteil im Jahr 2012 bereits 76 Prozent. Am stärksten veränderte sich die Erwerbsbeteiligung im Altersegment der 55- bis 64-Jährigen. 2012 gehörten 62 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe der Erwerbsbevölkerung an (2000: 48%).

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Als Erwerbspersonen (aktive Bevölkerung) werden alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gezählt, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind. Als erwerbstätig gilt eine Person, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer im Sinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) produktiven Arbeit nachgeht. Erwerbslose sind nicht erwerbstätige Personen, die aktiv eine Arbeit suchen und für eine Tätigkeit verfügbar wären.

03T-2.01 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990
Kanton Luzern

	Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren					Erwerbsquote			
	Total[1]	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs-personen	15-Jährige und älter	15- bis 64-Jährige		
		Total	Erwerbs-tätige in %	Erwerbs-lose in %			Total	Männer	Frauen
1990	255 924	166 790	98,5	1,5	89 134	65	75,7	91,6	59,2
2000	278 058	187 279	96,7	3,3	90 779	67	79,6	88,8	70,2
2010	311 000	213 100	97	3	97 400	69	82	89	76
2011	316 000	215 000	97	3	100 500	68	82	87	76
2012	319 500	216 700	97	3	102 400	68	81	87	76

B03_40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Inkl. Personen ohne Angaben zum Arbeitsmarktstatus

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Die Luzerner Erwerbstätigen arbeiteten im Jahr 2012 durchschnittlich 36,1 Stunden pro Woche

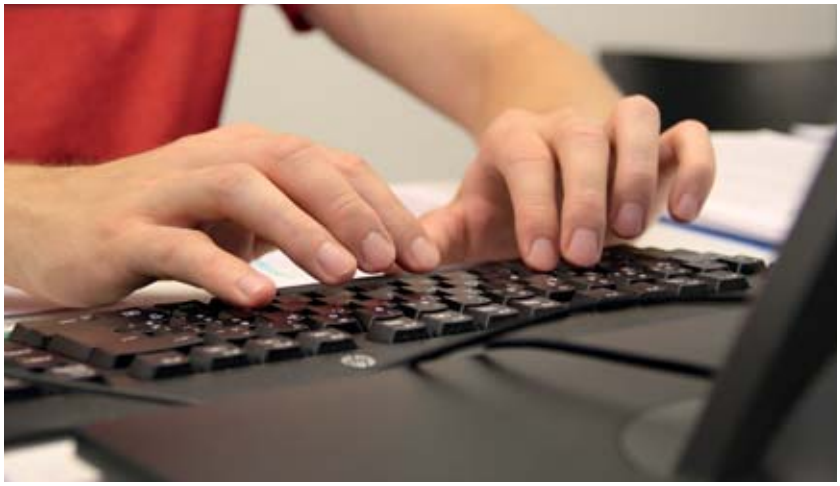


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Teilzeitarbeit nimmt zu

Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich in Erwerbstätige und Erwerbslose. Im Jahr 2012 waren im Kanton Luzern rund 6'600 oder 3 Prozent aller Erwerbspersonen ohne Stelle. Rund 210'100 Personen gingen einer Erwerbstätigkeit nach, wovon 70 Prozent in einem Vollzeitpensum arbeiteten. 30 Prozent waren in einem Teilzeitpensum tätig. Damit hat der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen seit 2000 (26%) um 4 Prozentpunkte zugenommen.

Vor allem Frauen arbeiten Teilzeit

Teilzeiterwerbstätigkeit ist unter den Frauen stark verbreitet. Bei mehr als der Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen (53%) lag der Beschäftigungsgrad 2012 unter 90 Prozent. Teilzeitarbeit gewinnt dabei mit steigendem Alter an Bedeutung. Während von den 15- bis 24-jährigen Frauen 20 Prozent ein Teilzeitpensum hatten, waren es bei den 35- bis 44-jährigen 65 Prozent. Im Gegensatz zu den Frauen bekleideten 89 Prozent aller erwerbstätigen Luzerner Männer 2012 ein Vollzeitpensum. Dieser Anteil war in allen Altersklassen bis zum Pensionsalter relativ stabil.

03T-2.02 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2012

Kanton Luzern

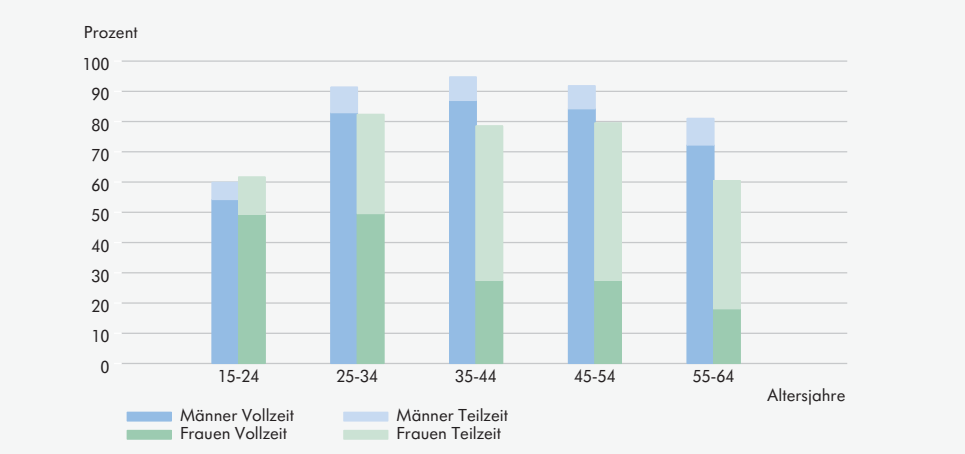
Altersgruppen in Jahren	Erwerbsquote	Erwerbstätige					
		Total	nach Beschäftigungsgrad				Mittlere Wochenarbeitszeit in Stunden
			absolut		in Prozent		
			Vollzeit[1]	Teilzeit	Vollzeit[1]	Teilzeit	
Männer und Frauen							
Total	**68**	**210 100**	**146 800**	**63 300**	**70**	**30**	**36,1**
15–64	**81**	**205 700**	**145 400**	**60 300**	**71**	**29**	**36,4**
15–24	64	29 400	25 100	4 300	85	15	38,3
25–34	90	45 700	34 900	10 800	76	24	37,4
35–44	89	47 400	31 300	16 100	66	34	35,3
45–54	88	52 000	34 100	17 900	66	34	35,9
55–64	72	31 200	20 000	11 200	64	36	35,3
65+	8	4 400	1 400	3 100	31	69	21,2
Männer							
Total	**75**	**114 100**	**102 100**	**12 000**	**89**	**11**	**41,6**
15–64	**87**	**111 000**	**101 000**	**10 000**	**91**	**9**	**42,1**
15–24	64	14 700	13 300	1 400	91	9	40,0
25–34	95	24 100	21 900	2 200	91	9	41,4
35–44	97	25 900	23 800	2 100	92	8	42,7
45–54	94	28 300	25 900	2 300	92	8	43,1
55–64	83	18 000	16 100	2 000	89	11	42,1
65+	12	3 100	1 100	2 000	36	64	24,0
Frauen							
Total	**61**	**96 000**	**44 700**	**51 300**	**47**	**53**	**29,6**
15–64	**76**	**94 700**	**44 400**	**50 300**	**47**	**53**	**29,8**
15–24	65	14 700	11 800	2 900	80	20	36,5
25–34	84	21 500	13 000	8 600	60	40	33,0
35–44	80	21 500	7 500	14 000	35	65	26,4
45–54	82	23 800	8 200	15 600	35	65	27,5
55–64	62	13 100	3 900	9 200	30	70	26,4
65+	4	1 400	...	1 100	...	78	15,1

B03_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Inkl. Berufslernende
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

03G-2.01 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2012
Kanton Luzern



B03_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
Erwerbstätigenquote: Anteil Erwerbstätige an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung

Relativ wenige Erwerbstätige haben tiefes Ausbildungsniveau

Verglichen mit ihrem Bevölkerungsanteil sind Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau bei den Erwerbstätigen untervertreten. 2012 betrug der Frauenanteil in der Luzerner Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren 51 Prozent, aber 46 Prozent bei den Erwerbstätigen. Analog belief sich der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss auf 22 Prozent in der Bevölkerung, aber auf 17 Prozent bei den Erwerbstätigen. Dieses Bild ergibt sich einerseits dadurch, dass Frauen und Personen mit tiefem Ausbildungsniveau in den Altersjahren 15 bis 64 eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung aufweisen. Andererseits sind sie unter den nicht mehr erwerbstätigen Personen im Rentenalter deutlich übervertreten.

Bildungsstand der Bevölkerung

Auswertungen zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung sind im Bereich 15 Bildung und Wissenschaft zu finden.

03T-2.03 Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Erwerbstätige Total	Nach Geschlecht in %		Nach Heimat in %		Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %[1]		
		Frauen	Männer	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Sekundarstufe I[2]	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Kanton Luzern	**210 100**	**46**	**54**	**83**	**17**	**17**	**53**	**31**
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	106 100	48	52	78	22	16	49	35
Agglomerationsumland	13 100	41	59	87	13	15	55	30
Sursee/Sempachersee	19 900	44	56	88	12	14	51	36
Umland Sursee/Sempachersee	13 600	44	56	85	15	19	57	24
Unteres Wiggertal	10 700	47	53	84	16	18	59	23
Willisau	16 200	41	59	90	10	19	59	22
Entlebuch	8 400	42	58	96	...	20	58	21
Rottal-Wolhusen	6 600	46	54	90	...	19	59	22
Seetal	15 400	46	54	88	12	16	56	27

B03_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Prozentberechnung unter Ausschluss von Personen ohne Angaben zum Ausbildungsniveau
2 Inkl. Personen ohne abgeschlossene Ausbildung
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2015

03T-2.04 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990
Kanton Luzern

	Im Kanton wohnhafte[1] Arbeitspendler				Im Kanton arbeitende Arbeitspendler		Interkantonaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort			Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Kanton	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde des Kantons	Ausserhalb Kanton				
1990	130 987	52 649	62 557	15 781	126 751	11 545	–4 236	–3,2
2000	143 221	50 321	71 125	21 775	140 225	18 779	–2 996	–2,1
2010	176 500	54 500	85 500	36 500	170 300	30 200	–6 300	–4
2011	180 500	54 800	87 600	38 100	175 500	33 200	–4 900	–3
2012	181 400	53 900	89 500	38 100	176 500	33 200	–4 900	–3

B03_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit; bis 2000: wirtschaftlicher Wohnsitz

Ohne Erwerbstätige mit unbekanntem Pendelweg. Anteil der ausgeschlossenen Fälle variiert zwischen den Beobachtungsjahren, Werte sind nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Gebietsstand 1. Januar 2015

Erwerbstätige sind immer mobiler

Die Mobilität der Erwerbstätigen hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen. 1990 hatten rund 4 von 10 Luzerner Arbeitspendlerinnen und -pendlern ihren Arbeitsplatz in der Wohngemeinde, 2012 waren es noch rund 3 von 10. Der Anteil der Arbeitspendlerinnen und -pendler mit einem ausserkantonalen Arbeitsort stieg zwischen 1990 und 2012 von 12 auf 21 Prozent.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Als Arbeitspendlerinnen und -pendler werden diejenigen Erwerbstätigen bezeichnet, die das Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben. Als Nichtpendlerinnen und -pendler gelten nebst den Erwerbstätigen, die normalerweise von Zuhause aus arbeiten, auch Erwerbstätige, die ihre Arbeit an wechselnden Orten beginnen oder unterwegs arbeiten.

03T-2.05 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012
Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton

Herkunfts-/ Zielkanton	Kanton Luzern			Agglomeration (Luzerner Teil)			Übriger Kanton		
	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo	Zupendler	Wegpendler	Saldo
Total	**33 200**	**38 100**	**–4 900**	**21 600**	**21 000**	**600**	**11 600**	**17 100**	**–5 500**
Aargau	7 300	6 400	900	2 600	1 300	1 300	4 700	5 200	–500
Nidwalden	5 300	2 800	2 500	4 700	2 100	2 600	...	...	...
Zug	4 000	11 200	–7 200	3 300	7 700	–4 400	...	3 500	...
Schwyz	3 400	2 200	1 200	2 600	1 500	1 100	...	...	...
Zürich	3 400	6 600	–3 300	2 400	4 400	–2 000	...	2 200	...
Obwalden	3 000	1 600	1 400	2 700	1 300	1 400	...	...	...
Bern	2 700	3 400	–700	...	1 000	...	1 800	2 400	–600
Übrige Kantone	4 100	3 900	200	2 400	1 700	700	1 700	2 300	–500

B03_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

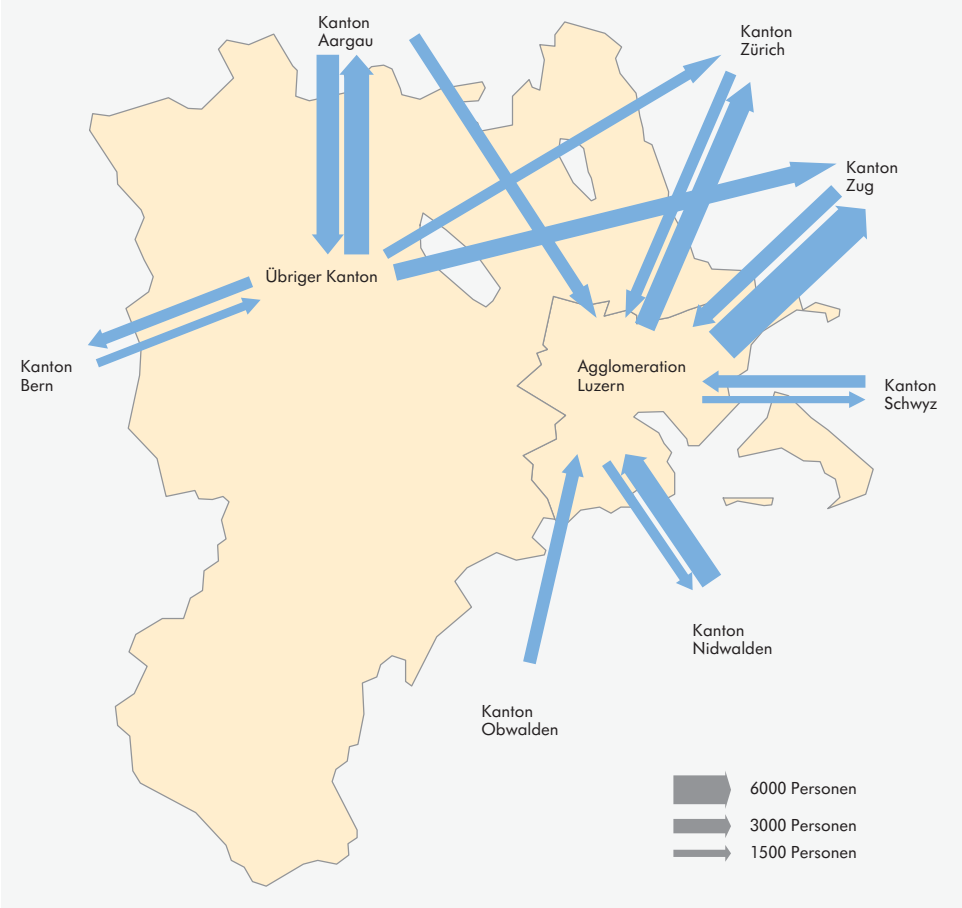
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Gebietsstand 1. Januar 2015

Luzernerinnen und Luzerner pendeln häufig nach Zug

Im Jahr 2012 wohnten rund 38'100 Erwerbstätige im Kanton Luzern, die ausserhalb des Kantons arbeiteten. Von diesen hatten 47 Prozent ihren Arbeitsplatz im Kanton Zug oder Zürich (rund 11'200 bzw. 6'600 Personen). Insbesondere die Erwerbstätigen der Agglomeration Luzern pendelten bevorzugt in diese Kantone. Eine starke Pendlerbewegung ergab sich auch in den Kanton Aargau, wohin sich ein Sechstel der Luzerner Wegpendlerinnen und Wegpendler berufsbedingt begab (rund 6'400 Personen). Die meisten Luzerner Erwerbstätigen mit Arbeitsplatz im Aargau wohnten ausserhalb des Agglomerationsraums.

03G-2.02 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012
Agglomeration Luzern und übriger Kanton



B03_G17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Starker Zupendlerstrom aus der Zentralschweiz

Die Herkunftskantone der rund 33'200 erwerbstätigen Zupendlerinnen und Zupendler in den Kanton Luzern wiesen 2012 eine andere Struktur auf als die Zielkantone der Wegpendlerinnen und Wegpendler aus dem Kanton Luzern. Der grösste Zustrom stammte aus dem Aargau, von wo rund 7'300 Personen ihren Arbeitsplatz im Kanton Luzern aufsuchten. Dahinter folgte Nidwalden mit rund 5'300 Zupendlerinnen und Zupendlern. Mit Zug, Obwalden und Schwyz stellten weitere Zentralschweizer Kantone ein wichtiges Reservoir für den Luzerner Arbeitsmarkt dar; aus jedem dieser Stände pendelten mehr als 3'000 Personen für die Arbeit in den Kanton Luzern. Die meisten Zupendlerinnen und Zupendler aus der Zentralschweiz arbeiteten in der Agglomeration Luzern.

Pendlersaldo in den meisten Regionen negativ

Wie im Kanton Luzern insgesamt war der Pendlersaldo 2012 in fast allen Luzerner Analyseregionen negativ. Die einzigen Regionen mit markant mehr Zupendlerinnen und Zupendlern als Wegpendlerinnen und Wegpendlern waren die arbeitsplatzreichen Zentrumsgebiete Agglomeration Luzern und Sursee/Sempachersee.

Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler

Auswertungen zur Verkehrsmittelwahl der Pendlerinnen und Pendler (inkl. Personen in Ausbildung) sind im Bereich 11 Verkehr zu finden.

03T-2.06 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	In Analyseregion wohnhafte[1] Arbeitspendler				In Analyseregion arbeitende Arbeitspendler		Interregionaler Pendlersaldo	
	Total	Nach Arbeitsort						
		Innerhalb Wohngemeinde	In anderer Gemeinde der Region	Ausserhalb Region	Total	Davon Wohnort[1] ausserhalb Region	Absolut	In % der wohnhaften Arbeitspendler
Kanton Luzern	**181 400**	**53 900**	**46 100**	**81 500**	**176 500**	**76 600**	**–4 900**	**–3**
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 100	30 800	33 700	28 700	103 500	39 100	10 300	11
Agglomerationsumland	11 200	2 500	...	8 200	6 200	3 200	–5 000	–45
Sursee/Sempachersee	17 100	4 200	3 400	9 600	19 600	12 100	2 500	15
Umland Sursee/Sempachersee	11 700	3 400	...	7 400	8 600	4 400	–3 100	–26
Unteres Wiggertal	9 400	1 900	1 400	6 200	8 500	5 200	–900	–10
Willisau	14 000	4 000	2 400	7 700	10 900	4 600	–3 100	–22
Entlebuch	6 500	2 500	1 300	2 600	4 600	...	...	...
Rottal-Wolhusen	5 400	1 800	...	3 100	5 500	3 300	200	3
Seetal	13 000	2 800	2 200	8 000	9 100	4 100	–3 900	–30

B03_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Ausgangswohnort für den Weg zur Arbeit
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2015

03T-2.07 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005
Kanton Luzern

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
2005	215 003	...	0,60	159 261	6,6	28,7	64,6
2008	228 334	...	0,62	169 371	6,0	28,8	65,2
2011	231 256	45,4	0,61	176 748	5,2	28,7	66,1

B03_26

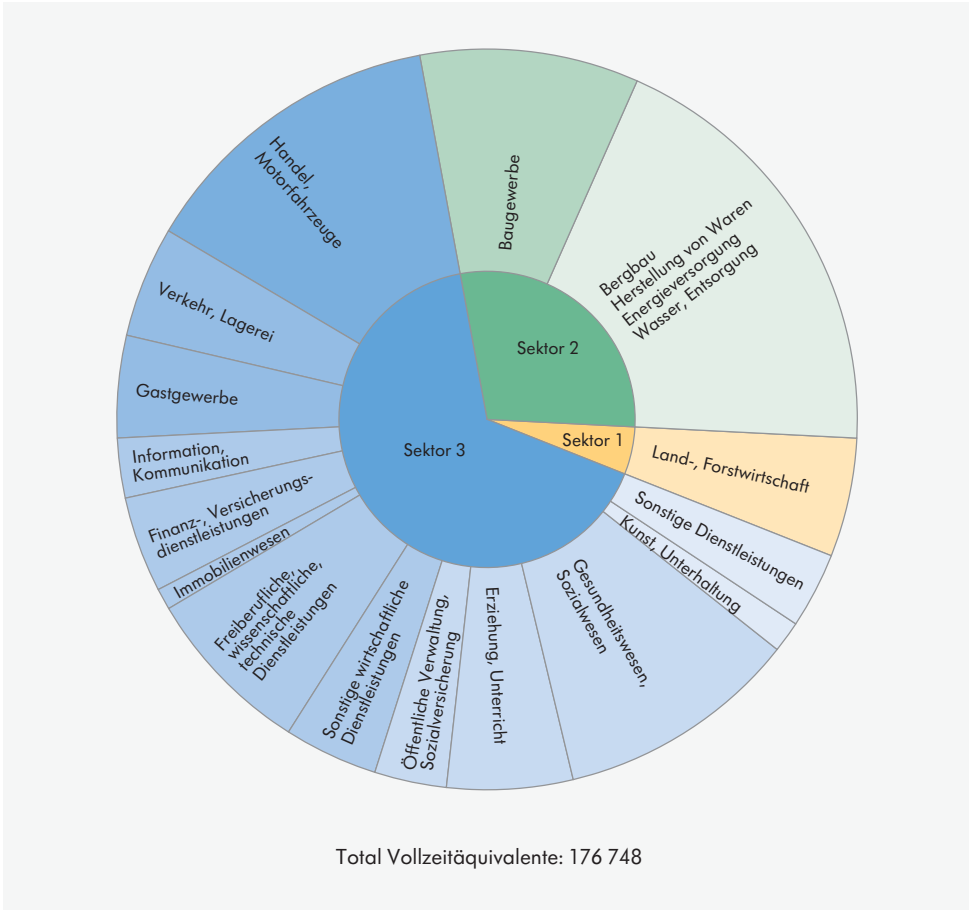
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

Starke Beschäftigungszunahme im dritten Sektor

Ende 2011 waren in den Luzerner Betrieben 231'256 Beschäftigte tätig. Bei einem mittleren Beschäftigungsgrad von 76 Prozent entspricht dies 176'748 Vollzeitäquivalenten. Seit 2005 hat das Beschäftigungsvolumen um 17'487 Vollzeitäquivalente oder 11,0 Prozent zugenommen. Ein starkes Wachstum verzeichnete vor allem der Dienstleistungssektor; sein Anteil an der Luzerner Gesamtbeschäftigung kletterte zwischen 2005 und 2011 von 64,6 auf 66,1 Prozent. Der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft verringerte sich in diesem Zeitraum von 6,6 auf 5,2 Prozent.

03G-2.03 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2011
Kanton Luzern



Total Vollzeitäquivalente: 176 748

B03_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Fast jeder fünfte Arbeitsplatz im Bereich Warenherstellung

Innerhalb des dritten Sektors kam 2011 dem Wirtschaftsabschnitt Handel/Motorfahrzeuge die grösste Bedeutung zu. In Vollzeitäquivalenten gerechnet vereinigte dieser 13,6 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton auf sich. Darauf folgte das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil von 10,6 Prozent. Der grösste Wirtschaftsabschnitt war indes der zum Sekundärsektor gehörende Bereich Herstellung von Waren, der 18,2 Prozent der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Kanton Luzern umfasste.

Wirtschaftsabschnitte

Die Nomenklatur NOGA, die schweizerische Umsetzung der international gebräuchlichen NACE, klassifiziert die Arbeitsstätten anhand der Art ihrer wirtschaftlichen Haupttätigkeit (vgl. Kapitel 06.0 Grundlagen).

03T-2.08 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005
Kanton Luzern

		Vollzeitäquivalente						Veränderung in %	
		2005		2008		2011		2005–2011	2008–2011
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Total		**159 261**	**100,0**	**169 371**	**100,0**	**176 748**	**100,0**	**11,0**	**4,4**
Sektor 1		**10 572**	**6,6**	**10 227**	**6,0**	**9 185**	**5,2**	**–13,1**	**–10,2**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	10 572	6,6	10 227	6,0	9 185	5,2	–13,1	–10,2
Sektor 2		**45 765**	**28,7**	**48 696**	**28,8**	**50 755**	**28,7**	**10,9**	**4,2**
Bergbau, Steine, Erden	B	131	0,1	151	0,1	185	0,1	41,2	22,3
Herstellung von Waren	C	30 042	18,9	31 956	18,9	32 197	18,2	7,2	0,8
Energieversorgung	D	628	0,4	732	0,4	861	0,5	37,1	17,7
Wasser, Entsorgung	E	593	0,4	694	0,4	627	0,4	5,7	–9,7
Baugewerbe	F	14 370	9,0	15 163	9,0	16 885	9,6	17,5	11,4
Sektor 3		**102 925**	**64,6**	**110 447**	**65,2**	**116 808**	**66,1**	**13,5**	**5,8**
Handel; Motorfahrzeuge	G	24 600	15,4	25 843	15,3	24 010	13,6	–2,4	–7,1
Verkehr, Lagerei	H	8 710	5,5	8 745	5,2	8 573	4,9	–1,6	–2,0
Gastgewerbe	I	7 786	4,9	8 514	5,0	7 874	4,5	1,1	–7,5
Information, Kommunikation	J	3 807	2,4	3 971	2,3	4 612	2,6	21,1	16,1
Finanz-, Versicherungs-DL	K	7 277	4,6	7 321	4,3	7 404	4,2	1,7	1,1
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	912	0,6	1 169	0,7	1 644	0,9	80,4	40,6
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	10 613	6,7	11 714	6,9	13 188	7,5	24,3	12,6
Sonstige wirtschaftliche DL	N	5 010	3,1	5 990	3,5	7 257	4,1	44,8	21,2
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	5 054	3,2	5 284	3,1	5 564	3,1	10,1	5,3
Erziehung, Unterricht	P	8 134	5,1	8 730	5,2	9 712	5,5	19,4	11,3
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	15 057	9,5	16 746	9,9	18 717	10,6	24,3	11,8
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	1 818	1,1	2 100	1,2	2 405	1,4	32,3	14,5
Sonstige DL	S	4 148	2,6	4 320	2,6	5 847	3,3	41,0	35,4

B03_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Bis 2008: Geschätzte Ergebnisse

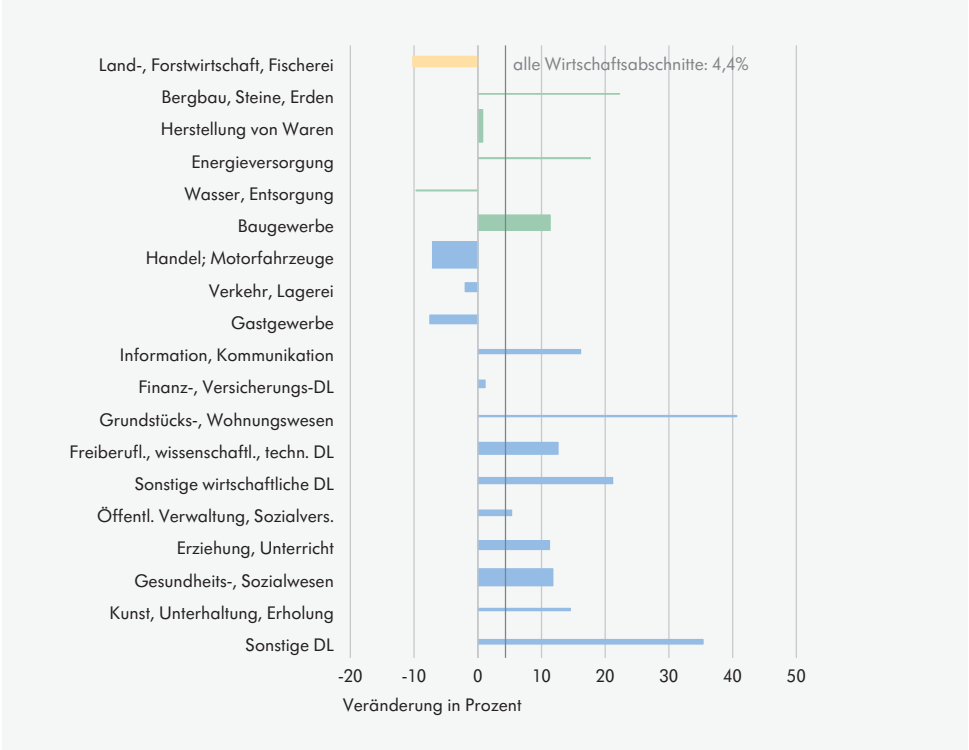
Starke Beschäftigungszunahme im Gesundheits- und Sozialwesen

Je nach Branche hat sich die Beschäftigung im Kanton Luzern zwischen 2008 und 2011 sehr unterschiedlich entwickelt. In absoluten Zahlen am stärksten war das Wachstum im Gesundheits- und Sozialwesen, wo die Zahl der Arbeitsplätze um 1'971 Vollzeitäquivalente anstieg (+11,8%). Auch das Baugewerbe legte mit einem Plus von 1'722 Vollzeitäquivalenten (+11,4%) kräftig zu. Der Handel dagegen verzeichnete einen Rückgang um 1'833 Stellen (–7,1%). Auch die Landwirtschaft stellte 2011 markant weniger Vollzeitäquivalente als 2008 (–1'042 VZÄ, –10,2%).

Absolute und relative Veränderung

Die prozentuale, relative Veränderung der Beschäftigung ist ein Hinweis auf die Dynamik und die Zukunftsaussichten einer Branche. Für den Arbeitsmarkt ist jedoch die absolute Beschäftigung von grösserer Bedeutung, das heisst die Anzahl bestehender, geschaffener oder verlorener Arbeitsplätze. Die Abbildung rechts kombiniert beide Aussagen: Die Länge der Balken entspricht der prozentualen Veränderung der Beschäftigung; die Breite zeigt den Anteil der Branche an der Gesamtwirtschaft; und die Fläche ist proportional zur absoluten Anzahl geschaffener beziehungsweise verlorener Stellen.

03G-2.04 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2008–2011
Kanton Luzern



B03_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2008: Geschätzte Ergebnisse
Die Balkenbreite ist proportional zum Anteil der Branche an der Luzerner Gesamtbeschäftigung.

03T-2.09 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente				
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %			Veränderung seit 2008[1] in %
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	
Kanton Luzern	**231 256**	**45,4**	**0,61**	**176 748**	**5,2**	**28,7**	**66,1**	**4,4**
Agglomeration (Luzerner Teil)	131 757	47,2	0,68	100 977	0,9	22,6	76,6	6,7
Agglomerationsumland	9 056	41,2	0,40	6 930	11,3	37,3	51,3	–0,3
Sursee/Sempachersee	23 735	46,6	0,70	18 275	4,2	26,6	69,2	7,1
Umland Sursee/Sempachersee	11 261	41,2	0,45	8 664	12,5	51,1	36,4	4,9
Unteres Wiggertal	11 876	33,4	0,59	9 861	5,5	43,6	51,0	7,9
Willisau	15 363	43,9	0,51	11 240	16,6	38,6	44,8	–5,9
Entlebuch	8 433	43,9	0,51	5 862	25,5	31,1	43,4	–7,3
Rottal-Wolhusen	6 942	45,1	0,55	5 189	12,3	31,1	56,6	–3,7
Seetal	12 833	44,7	0,48	9 751	11,4	41,3	47,3	1,2

B03_27

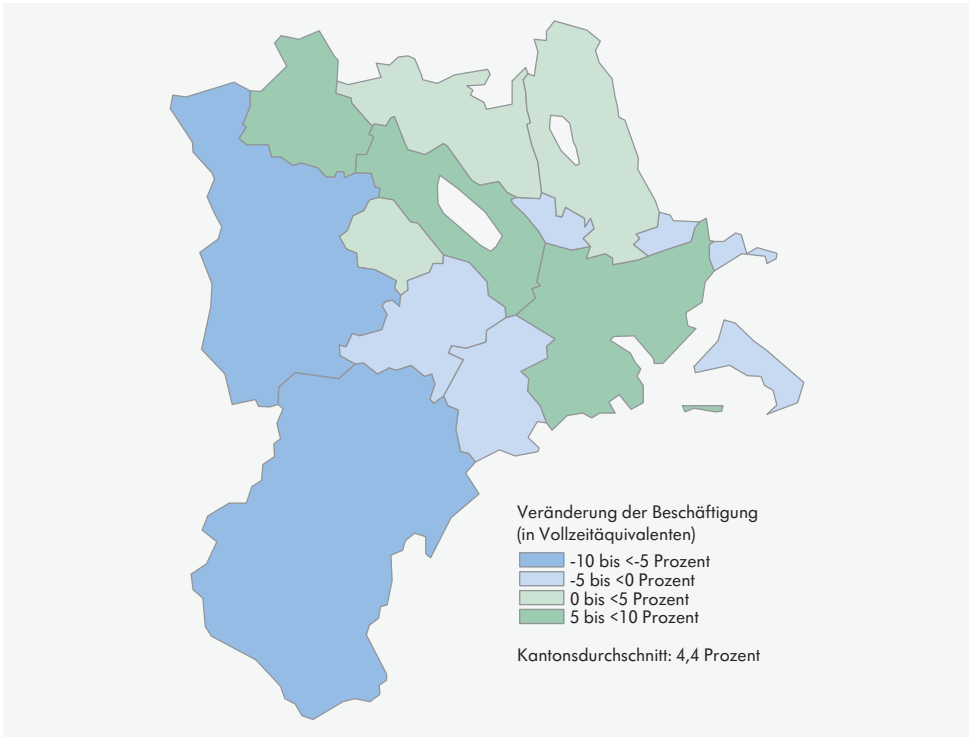
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

1 2008: Geschätzte Ergebnisse
Gebietsstand 1. Januar 2015

Starker Dienstleistungssektor im urbanen Raum

Die Beschäftigung im Kanton Luzern konzentriert sich in räumlicher Hinsicht auf die Agglomeration Luzern. In Vollzeitstellen gerechnet befand sich mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in einem dort ansässigen Betrieb. Gut drei Viertel der über 100'000 Vollzeitstellen der Agglomeration werden dabei dem tertiären Sektor zugerechnet. Auch die Analyseregion Sursee/Sempachersee wies mit knapp 70 Prozent einen höheren Dienstleistungsanteil auf als der Kanton Luzern als Ganzes (66,1%).

03G-2.05 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2008–2011
Kanton Luzern – Analyseregionen



B03_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

2008: Geschätzte Ergebnisse
Gebietsstand 1. Januar 2015

Beschäftigungswachstum ist regional verschieden

In den Regionen Unteres Wiggertal und Sursee/Sempachersee wuchs die vollzeitäquivalente Beschäftigung zwischen 2008 und 2011 um 7,9 respektive 7,1 Prozent und damit deutlich stärker als im Kanton Luzern insgesamt (+4,4%). Eine markante Zunahme verzeichnete auch die Agglomeration Luzern (+6,7%); in absoluten Zahlen entstanden hier die meisten neuen Arbeitsplätze (+6'321 VZÄ). In der Region Entlebuch dagegen nahm die Beschäftigung zwischen 2008 und 2011 um 7,3 Prozent ab.

Im Hofladen Altwis sind diverse Produkte aus der Region erhältlich, unter anderem auch Glacé aus dem Seetal

Bild: Gemeinde Altwis

Mehr Beschäftigte als Einwohner in Altishofen, Sursee und Dierikon

Altishofen und Sursee hatten 2011 die höchste Beschäftigungsdichte im Kanton Luzern. In beiden Gemeinden kamen 139 Beschäftigte auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner. In ähnlichem Ausmass übertraf die Beschäftigten- die Einwohnerzahl auch in Dierikon. Die übrigen Luzerner Gemeinden wiesen weniger Beschäftigte als Einwohnerinnen und Einwohner auf. Der niedrigste Wert stammte dabei von Udligenswil und Greppen mit je18 Beschäftigten pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner. Es sind dies Wohngemeinden, aus denen die Erwerbspersonen häufig in andere Gemeinden zur Arbeit gehen.

Variierender Frauenanteil

Der Frauenanteil an den Beschäftigten variierte 2011 zwischen 60,7 Prozent in Wolhusen und 18,1 Prozent in Altishofen. In der Stadt Luzern waren etwas mehr Frauen als Männer arbeitstätig (51,2%). Der Frauenanteil wird nicht zuletzt von der lokal vorherrschenden Branchenstruktur beeinflusst.

03T-2.10 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
Kanton Luzern	**231 256**	**45,4**	**0,61**	**176 748**	**5,2**	**28,7**	**66,1**
Adligenswil	1 555	46,9	0,29	1 110	3,9	37,3	58,9
Aesch	483	37,7	0,49	374	15,0	54,9	30,0
Alberswil	118	36,4	0,20	85	19,6	12,2	68,2
Altbüron	493	33,5	0,52	397	16,3	63,1	20,6
Altishofen	2 044	18,1	1,39	1 895	3,0	7,8	89,2
Altwis	177	44,1	0,45	119	40,3	12,3	47,4
Ballwil	1 071	39,9	0,42	794	9,9	34,3	55,8
Beromünster	2 674	44,2	0,45	1 919	17,3	33,4	49,3
Buchrain	1 764	29,8	0,29	1 468	1,5	58,1	40,5
Büron	972	31,7	0,44	814	6,1	73,6	20,3
Buttisholz	1 544	34,3	0,48	1 195	13,8	48,7	37,5
Dagmersellen	3 316	38,8	0,66	2 677	5,4	56,8	37,8
Dierikon	1 906	31,6	1,32	1 641	1,3	38,4	60,2
Doppleschwand	225	41,8	0,31	139	35,6	27,8	36,6
Ebersecken	182	41,2	0,43	124	62,0	9,8	28,1
Ebikon	6 220	40,1	0,50	5 106	0,9	40,4	58,7
Egolzwil	447	45,0	0,33	349	8,3	40,9	50,8
Eich	643	46,8	0,38	467	12,6	38,8	48,6
Emmen	15 395	38,6	0,54	12 252	1,0	45,5	53,4
Entlebuch	1 585	42,2	0,48	1 133	22,8	30,2	47,0
Ermensee	339	27,7	0,39	259	10,1	49,0	41,0
Eschenbach	1 407	43,8	0,41	1 095	10,6	42,0	47,4
Escholzmatt-Marbach	2 161	40,9	0,50	1 517	31,7	38,0	30,3
Ettiswil	880	41,3	0,36	620	16,0	38,5	45,4
Fischbach	209	36,4	0,29	144	42,3	34,2	23,5
Flühli	977	45,4	0,51	614	22,5	17,3	60,2
Gettnau	476	30,5	0,46	374	13,1	61,1	25,8
Geuensee	812	36,0	0,32	634	7,8	56,3	36,0
Gisikon	474	32,7	0,43	407	14,9	46,8	38,3
Greppen	181	48,1	0,18	116	17,3	25,5	57,3
Grossdietwil	362	44,2	0,43	262	31,9	37,4	30,7
Grosswangen	1 246	38,9	0,41	935	22,6	37,6	39,8
Hasle	842	35,9	0,48	612	22,9	40,1	37,0
Hergiswil	824	50,8	0,46	506	43,3	26,3	30,4
Hildisrieden	561	45,6	0,29	405	18,1	23,6	58,3
Hitzkirch	2 639	45,1	0,55	2 025	10,3	49,4	40,3
Hochdorf	4 662	46,8	0,53	3 680	2,4	43,8	53,8
Hohenrain	1 201	54,2	0,50	815	30,3	17,5	52,2
Honau	127	33,1	0,35	108	9,6	11,3	79,1
Horw	5 129	52,2	0,38	3 607	3,1	23,4	73,4
Inwil	921	30,4	0,42	763	14,1	39,5	46,5
Knutwil	763	45,3	0,37	543	12,6	38,6	48,8
Kriens	10 953	45,1	0,41	8 599	0,8	23,9	75,3
Luthern	695	41,3	0,51	475	40,9	33,0	26,1
Luzern	77 381	51,2	0,99	57 918	0,2	12,7	87,1
Malters	3 350	39,9	0,49	2 580	8,5	50,1	41,4
Mauensee	293	49,8	0,26	206	27,7	30,4	41,9
Meggen	2 149	54,9	0,32	1 579	2,7	11,5	85,7
Meierskappel	435	34,5	0,35	321	16,7	51,8	31,5
Menznau	1 519	35,5	0,53	1 175	17,8	52,3	30,0
Nebikon	1 139	32,0	0,47	948	2,6	46,8	50,6
Neuenkirch	2 545	43,9	0,41	1 936	11,6	38,1	50,3
Nottwil	2 293	60,2	0,67	1 709	6,5	16,2	77,4
Oberkirch	1 998	47,7	0,53	1 470	6,6	11,3	82,2
Pfaffnau	1 448	53,9	0,65	1 085	10,8	15,7	73,5

03T-2.10 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011
Gemeinden

	Beschäftigte			Vollzeitäquivalente			
	Total	davon Frauen in %	Beschäftigte pro Einwohner/in	Total	nach Wirtschaftssektoren in %		
					Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3
Rain	718	39,1	0,30	529	17,1	33,9	49,0
Reiden	3 568	35,7	0,54	2 905	4,3	50,7	45,0
Rickenbach	1 159	40,1	0,38	905	8,4	62,1	29,6
Roggliswil	241	39,0	0,39	164	29,7	37,3	33,0
Römerswil	511	38,6	0,31	355	42,7	33,0	24,2
Romoos	310	45,5	0,45	183	70,8	15,8	13,4
Root	3 909	36,6	0,85	3 351	1,1	46,4	52,5
Rothenburg	4 399	37,1	0,61	3 541	3,9	28,6	67,6
Ruswil	2 802	36,8	0,43	2 114	19,4	35,7	44,9
Schenkon	788	52,0	0,30	576	8,9	34,4	56,7
Schlierbach	152	42,1	0,22	101	40,0	15,9	44,1
Schongau	343	36,4	0,38	232	39,3	32,1	28,6
Schötz	1 596	43,0	0,42	1 210	8,7	40,6	50,7
Schüpfheim	2 333	50,1	0,59	1 662	17,9	29,0	53,1
Schwarzenberg	429	44,8	0,26	294	30,9	27,0	42,1
Sempach	1 884	47,3	0,46	1 406	5,7	23,1	71,2
Sursee	12 528	44,1	1,39	9 962	0,2	27,2	72,6
Triengen	2 702	48,7	0,61	2 161	7,4	61,2	31,5
Udligenswil	396	47,2	0,18	290	17,0	17,6	65,4
Ufhusen	342	36,8	0,40	248	43,8	22,3	33,9
Vitznau	398	43,5	0,31	288	12,0	11,7	76,3
Wauwil	561	46,2	0,31	409	27,2	29,8	43,0
Weggis	2 063	47,3	0,49	1 633	5,8	25,1	69,1
Werthenstein	1 552	34,3	0,80	1 206	9,1	36,7	54,2
Wikon	801	26,1	0,58	677	6,7	65,9	27,3
Willisau	4 453	48,9	0,61	3 165	9,8	33,4	56,7
Wolhusen	2 588	60,7	0,62	1 869	6,3	22,5	71,2
Zell	1 525	40,0	0,76	1 206	8,8	58,8	32,4

B03_28

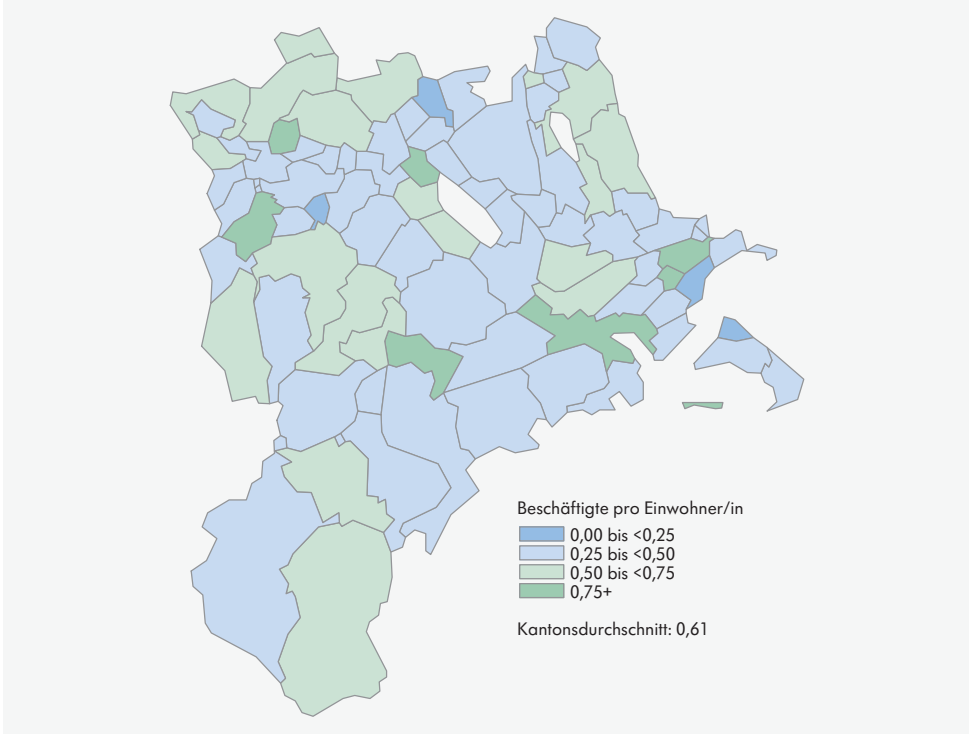
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2015

Höhere Beschäftigungsdichte in Zentrumsgemeinden

In verschiedenen Luzerner Regionen zeigt sich ein Gegensatz zwischen einem arbeitsplatzreichen Zentrum mit hoher Beschäftigungsdichte und einem vorwiegend als Wohnort genutzten Umland mit tiefer Beschäftigungsdichte. Insbesondere die Städte Luzern und Sursee nehmen gegenüber vielen ihrer Nachbargemeinden eine solche Zentrumsfunktion ein; aber auch bei verschiedenen regionalen Hauptorten ergibt sich ein ähnliches Bild. Nicht nur die Zentrumsgemeinden sind indes beschäftigungsreich; eine hohe Beschäftigungsdichte findet sich beispielsweise auch in den meisten Gemeinden des Unteren Wiggertals.

03G-2.06 Beschäftigungsdichte 2011
Gemeinden des Kantons Luzern



B03_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur, STATPOP

Gebietsstand 1. Januar 2015

03.3 Arbeitslosigkeit und offene Stellen

Eine Beraterin des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) im Gespräch mit einer Klientin

Bild: Dany Schulthess

Nahezu gleich viele Arbeitslose

Die Lage auf dem Luzerner Arbeitsmarkt hat sich zwischen 2013 und 2014 nur wenig verändert. Ende Juni 2014 waren 3'740 Personen als arbeitslos registriert, 9 weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 1,8 Prozent.

Arbeitslosenquote bei jüngeren Erwerbspersonen nimmt ab

Der Anteil der unter 30-jährigen registrierten Arbeitslosen im Kanton Luzern lag Ende Juni 2014 bei 26,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse belief sich auf 1,8 Prozent; ein Jahr zuvor hatte sie 1,9 Prozent betragen.

Kurzarbeit geht leicht zurück

Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmenden im Kanton Luzern hat sich 2014 geringfügig verringert: Im Juni 2014 waren 262 Personen betroffen, im Vorjahresmonat waren es 286 Personen gewesen. Parallel dazu ging die Zahl der Betriebe, die dieses Instrument nutzten, von 33 auf 26 zurück. Letztmals wurde die Kurzarbeit im Juni 2008 von weniger Betrieben beansprucht.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote wird berechnet als Verhältnis der Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen. Seit 2010 werden die Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung als Basis verwendet, für frühere Jahre jene gemäss eidgenössischer Volkszählung.

03T-3.01 Arbeitsmarktlage seit 2000 (Stand Ende Juni)
Kanton Luzern

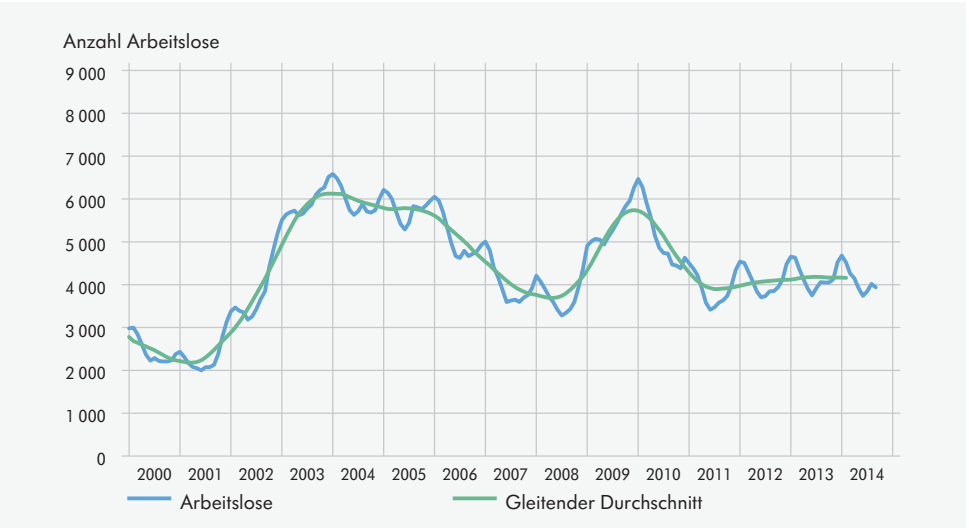
	Registrierte Arbeitslose						Arbeitslosenquote	Gemeldete offene Stellen [1]	Kurzarbeit	
	Total	Nach Alter in Prozent			Frauen in Prozent	Ausländer/innen in Prozent			Betroffene Arbeitnehmende	Betroffene Betriebe
		Bis 29 Jahre	30 bis 49 Jahre	50 und mehr Jahre						
2000	2 228	30,0	51,2	18,9	45,7	48,2	1,3	341	9	4
2001	2 000	29,2	51,8	19,1	47,1	44,4	1,1	259	11	2
2002	3 258	31,6	51,3	17,1	44,7	42,0	1,7	166	317	19
2003	5 661	34,8	48,9	16,3	43,6	40,5	3,0	192	500	59
2004	5 629	34,0	47,8	18,2	47,0	37,6	3,0	228	220	31
2005	5 288	34,4	46,4	19,2	47,5	37,6	2,8	215	88	22
2006	4 665	33,0	46,4	20,6	50,5	37,4	2,5	203	15	7
2007	3 594	31,1	46,6	22,4	49,2	39,6	1,9	218	32	6
2008	3 410	31,6	46,3	22,1	50,5	40,3	1,8	395	12	4
2009	5 124	34,1	46,1	19,8	43,9	40,6	2,7	425	3 531	193
2010	4 857	30,4	45,9	23,7	45,6	40,8	2,3	1 119	703	72
2011	3 415	28,6	45,9	25,5	49,0	40,4	1,6	2 036	193	33
2012	3 704	30,3	45,1	24,6	45,9	41,4	1,7	2 108	332	41
2013	3 749	28,1	46,3	25,6	44,3	42,7	1,8	518	286	33
2014	3 740	26,8	46,8	26,4	44,1	41,2	1,8	156	262	26

B03_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

1 Ab 2009 führt ein neues Informationssystem dazu, dass offene Stellen länger im Bestand bleiben. Somit sind die Daten ab 2009 nur beschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

03G-3.01 Arbeitslose seit 2000
Kanton Luzern



B03_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

03.4 Löhne und Erwerbseinkommen

Höhere Nominal- und Reallöhne

Die Nominallöhne in der Schweiz legten zwischen 2012 und 2013 um 0,7 Prozent zu. Der Nominallohnindex kam bei 2'343 Punkten (1939=100) zu liegen. Auch unter Berücksichtigung der Preisentwicklung stieg das Lohnniveau: Der Reallohnindex erhöhte sich um 1,0 Prozent.

Stärkeres Lohnwachstum bei Frauen

Der Reallohn der Frauen ist seit dem Jahr 2000 leicht stärker angestiegen als derjenige der Männer. Während die Kaufkraft der Frauenlöhne bis 2013 um rund 12 Prozent zunahm, legte jene der Männerlöhne um rund 10 Prozent zu.

Nominal- und Reallohn

Der Nominallohnindex misst die durchschnittliche Entwicklung des Bruttolohns bei konstanter Beschäftigungsstruktur. Der Reallohn entspricht dem Nominallohn korrigiert um die Inflation. Zur Berechnung des Reallohnindexes wird der Nominallohnindex mit dem Jahresdurchschnitt des Landesindexes der Konsumentenpreise deflationiert. Wachsen die Nominallöhne schneller als die Konsumentenpreise, bedeutet dies für die Arbeitskräfte höhere Reallöhne. Steigen die Preise dagegen stärker als die Nominallöhne, führt dies zu tieferen Reallöhnen beziehungsweise zu einem Kaufkraftverlust dieser Löhne.

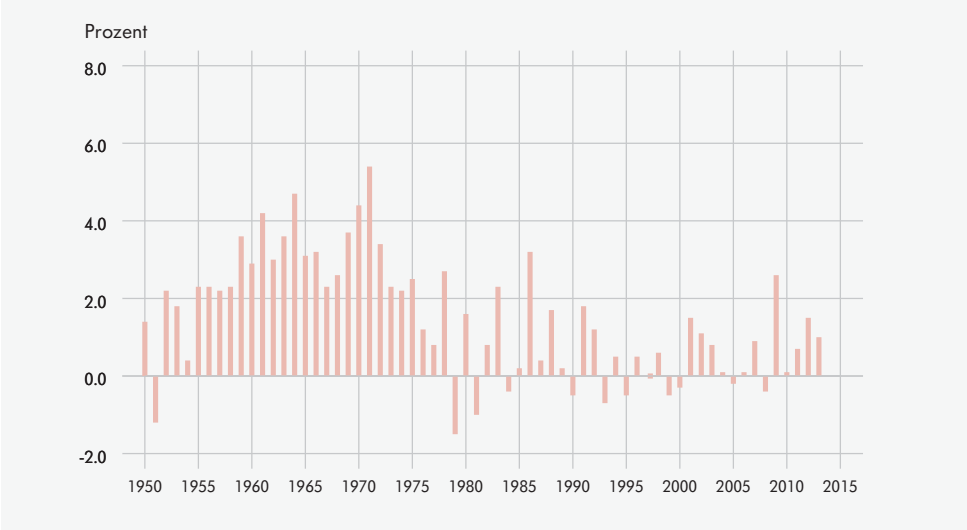
03T-4.01 Nominal- und Reallohnindex seit 1950
Schweiz

	Nominallohnindex (1939=100)						Reallohnindex (1939=100)					
	Index			Veränderung in Prozent			Index			Veränderung in Prozent		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
1950	197	189	213	...	...	...	123	118	132	...	...	...
1960	272	264	291	...	...	...	147	143	157	...	...	...
1970	534	510	576	...	...	...	207	198	223	...	...	...
1980	1 058	1 005	1 162	...	...	...	254	241	279	...	...	...
1990	1 595	1 511	1 775	...	...	...	272	257	302	...	...	...
2000	1 963	1 856	2 190	...	...	...	279	264	311	...	...	...
2001	2 011	1 902	2 245	2,5	2,5	2,5	284	268	316	1,5	1,5	1,5
2002	2 047	1 933	2 296	1,8	1,6	2,3	287	270	321	1,1	1,0	1,6
2003	2 076	1 958	2 334	1,4	1,3	1,7	289	272	324	0,8	0,7	1,0
2004	2 095	1 975	2 360	0,9	0,9	1,1	289	272	325	0,1	0,1	0,3
2005	2 115	1 992	2 386	1,0	0,9	1,1	289	271	325	–0,2	–0,3	–0,1
2006	2 140	2 014	2 417	1,2	1,1	1,3	289	271	326	0,1	0,1	0,2
2007	2 175	2 047	2 454	1,6	1,6	1,5	292	274	328	0,9	0,9	0,8
2008	2 219	2 092	2 499	2,0	2,2	1,8	290	273	326	–0,4	–0,2	–0,6
2009	2 266	2 136	2 552	2,1	2,1	2,1	298	280	335	2,6	2,6	2,6
2010	2 285	2 151	2 579	0,8	0,7	1,1	298	280	336	0,1	—	0,4
2011	2 306	2 171	2 604	1,0	1,0	1,0	301	282	338	0,7	0,7	0,7
2012	2 326	2 188	2 630	0,8	0,8	1,0	305	286	344	1,5	1,5	1,7
2013	2 343	2 204	2 648	0,7	0,8	0,7	308	289	347	1,0	1,0	0,9

B03_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerischer Lohnindex

03G-4.01 Reallohnindex seit 1950 (Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr)
Schweiz



B03_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerischer Lohnindex

03T-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2012
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung: Oberstes, oberes und mittleres Kader – Total	Frauen	Männer	Unteres und unterstes Kader – Total	Frauen	Männer	Ohne Kaderfunktion – Total	Frauen	Männer
Privater und öffentlicher Sektor												
Schweiz	**6 400**	**5 800**	**6 800**	**10 100**	**8 400**	**10 800**	**7 500**	**6 800**	**7 800**	**5 800**	**5 400**	**6 100**
Kanton Luzern	**6 200**	**5 600**	**6 500**	**9 000**	**7 600**	**9 600**	**6 900**	**6 200**	**7 200**	**5 800**	**5 400**	**6 000**
Zentralschweiz	6 300	5 600	6 700	9 500	7 800	10 000	7 000	6 200	7 500	5 800	5 400	6 000
Zürich	6 900	6 200	7 500	10 700	9 100	11 800	8 200	7 400	8 700	6 100	5 500	6 400
Ostschweiz	5 900	5 200	6 300	8 700	6 800	9 400	6 700	5 800	7 100	5 500	4 900	5 700
Nordwestschweiz	6 700	6 000	7 100	10 700	8 800	11 200	7 900	7 000	8 500	6 000	5 600	6 300
Espace Mittelland	6 300	5 700	6 700	9 500	7 400	10 200	7 200	6 500	7 500	5 800	5 300	6 100
Ticino	5 400	4 800	5 700	8 300	6 400	9 000	5 700	5 300	6 000	5 000	4 500	5 300
Région lémanique	6 600	6 200	6 900	11 000	9 300	11 700	7 900	7 600	8 200	5 900	5 700	6 000
Privater Sektor												
Schweiz	**6 100**	**5 300**	**6 600**	**9 900**	**7 800**	**10 600**	**7 200**	**6 500**	**7 600**	**5 500**	**5 000**	**5 900**
Kanton Luzern	**5 900**	**5 200**	**6 300**	**8 700**	**7 300**	**9 200**	**6 800**	**6 100**	**7 100**	**5 500**	**4 900**	**5 700**
Zentralschweiz	6 100	5 200	6 500	9 300	7 600	9 800	6 900	6 100	7 300	5 500	4 900	5 800
Zürich	6 400	5 500	7 100	12 000	9 100	12 900	8 200	7 200	8 700	5 700	5 000	6 100
Ostschweiz	5 700	4 800	6 100	8 400	6 200	9 000	6 500	5 500	6 900	5 300	4 600	5 600
Nordwestschweiz	6 400	5 700	6 900	10 400	8 400	11 100	7 900	6 800	8 400	5 800	5 300	6 100
Espace Mittelland	6 000	5 200	6 400	9 100	7 100	9 800	6 800	6 000	7 200	5 600	5 000	5 900
Ticino	5 100	4 400	5 500	8 000	6 200	8 600	5 500	5 000	5 700	4 700	4 100	5 000
Région lémanique	6 200	5 600	6 500	10 600	8 900	11 400	7 500	7 200	7 700	5 500	5 100	5 700

B03_68

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Luzerner Bruttolöhne liegen unter dem Schweizer Mittel

In der Schweizer Privatwirtschaft lag der monatliche Bruttolohn (Median) im Jahr 2012 bei 6'100 Franken. Die Luzerner Privatunternehmen entrichteten im Mittel um 200 Franken tiefere Löhne (5'900 Fr.). Die gleiche Differenz tritt zutage, wenn der öffentliche Sektor mitberücksichtigt wird: Während der Luzerner Bruttomedianlohn gesamtwirtschaftlich 6'200 Franken pro Monat betrug, waren es landesweit 6'400 Franken. Unter den Grossregionen zeigte sich das höchste gesamtwirtschaftliche Lohnniveau in Zürich (6'900 Fr.), das niedrigste im Tessin (5'400 Fr.). Die Unterschiede stehen unter anderem mit der regionalen Branchenstruktur im Zusammenhang.

Grossregionen der Schweiz

Die Definition der sieben Grossregionen der Schweiz findet sich im Bereich 00 Basisinformationen.

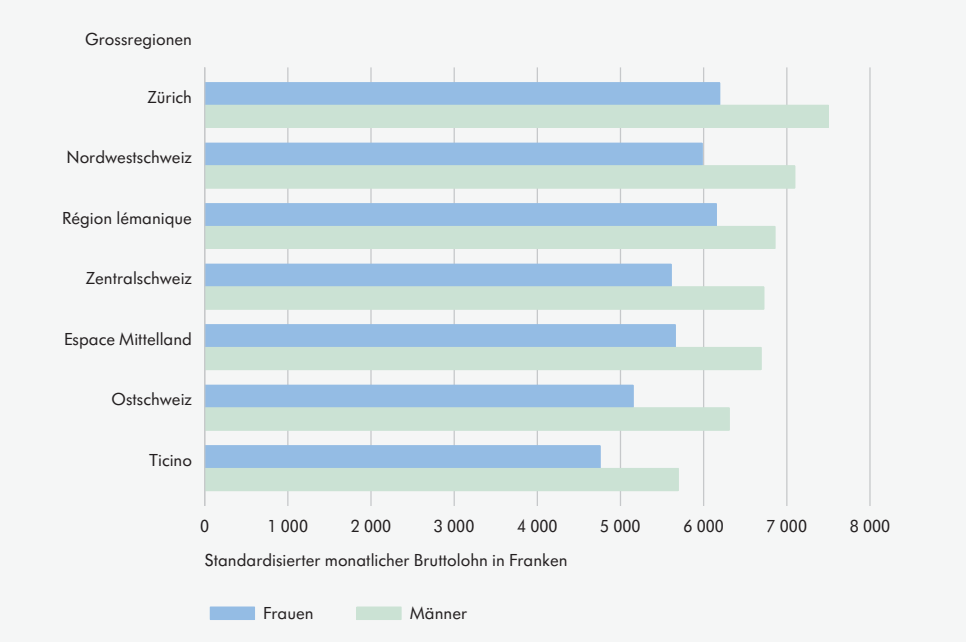
Kantonale Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung

Die Lohnstrukturerhebung (LSE) liefert repräsentative Daten zur Entwicklung und Struktur der Löhne auf Ebene Schweiz und Grossregionen. Durch eine Aufstockung der Stichprobe stehen für den Kanton Luzern seit 2008 repräsentative kantonale Resultate zur Verfügung.

Umrechnung auf einen standardisierten Bruttojahreslohn

Im standardisierten monatlichen Bruttolohn sind unregelmässig ausbezahlte Lohnkomponenten (wie 13. Monatslohn, Boni) anteilsmässig eingerechnet. Einen Bruttojahreslohn auf dieser Basis erhält man daher durch Multiplikation mit dem Faktor 12.

03G-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten und öffentlichen Sektor nach Geschlecht 2012
Grossregionen der Schweiz



B03_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

03T-4.03 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2012
Kanton Luzern

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Lohnangaben in %	Standardisierter monatlicher Bruttolohn in Franken						
		5. Perzentil	10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Insgesamt								
Total	**100**	**3 200**	**3 900**	**4 700**	**5 900**	**7 600**	**10 200**	**12 200**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	5	3 800	4 900	7 300	9 500	13 100	19 600	25 200
Fachhochschule (FH), PH	4	4 500	5 600	7 000	8 600	10 800	13 900	17 100
Höhere Berufsbildung, Fachschule	10	4 300	5 200	6 400	7 700	9 600	12 000	14 400
Lehrpatent	1	...	3 800	4 700	6 700	8 400	10 900	...
Matura	2	1 800	3 600	4 700	5 900	7 700	10 300	12 300
Abgeschlossene Berufsbildung	52	3 200	4 000	4 700	5 700	6 800	8 300	9 900
Unternehmensinterne Ausbildung	4	2 900	3 600	4 400	5 400	6 100	7 000	8 000
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	10	2 200	3 300	3 900	4 700	5 500	6 500	7 200
Andere oder unbekannte Ausbildung	13	3 900	4 200	4 900	6 500	8 500	10 900	12 200
Frauen								
Total	**100**	**2 200**	**3 300**	**4 200**	**5 200**	**6 700**	**8 600**	**10 300**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	4	3 300	4 400	5 900	7 800	9 900	12 100	14 500
Fachhochschule (FH), PH	3	...	4 600	5 900	7 200	8 800	11 100	...
Höhere Berufsbildung, Fachschule	8	3 600	4 600	5 800	6 900	8 200	10 000	11 700
Lehrpatent	1	...	...	4 800	6 700	8 100	...	...
Matura	2	...	2 300	4 300	5 300	6 700	8 500	...
Abgeschlossene Berufsbildung	53	2 000	3 200	4 200	5 100	6 200	7 500	8 700
Unternehmensinterne Ausbildung	3	...	3 000	3 800	4 500	5 300	6 500	...
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	11	1 200	2 600	3 500	4 000	4 600	5 600	6 900
Andere oder unbekannte Ausbildung	15	2 000	4 000	4 300	5 200	7 000	9 600	10 800
Männer								
Total	**100**	**3 900**	**4 400**	**5 200**	**6 300**	**8 100**	**10 900**	**13 100**
Universitäre Hochschule (Uni, ETH)	5	4 100	6 000	7 900	10 500	14 500	22 900	28 600
Fachhochschule (FH), PH	5	5 200	6 200	7 600	9 200	11 300	14 800	17 800
Höhere Berufsbildung, Fachschule	12	4 700	5 500	6 700	8 100	10 100	12 500	15 100
Lehrpatent	0	...	...	...	7 000	...	...	...
Matura	1	...	4 000	5 100	6 400	8 700	11 100	...
Abgeschlossene Berufsbildung	52	4 000	4 400	5 100	5 900	7 100	8 700	10 400
Unternehmensinterne Ausbildung	4	3 400	4 000	4 800	5 600	6 200	7 100	8 000
Ohne abgeschlossene Berufsbildung	9	3 200	3 700	4 400	5 100	5 800	6 600	7 400
Andere oder unbekannte Ausbildung	12	4 300	4 800	5 800	7 300	9 300	11 700	12 800

B03_65

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Das 25./75. Perzentil wird ausgewiesen ab 120, das 10./90. Perzentil ab 300, das 5./95. Perzentil ab 600 Arbeitnehmendenangaben.

Grosse Lohnspannbreite

In den Luzerner Privatunternehmen bezogen 80 Prozent der Arbeitnehmenden im Jahr 2012 einen Bruttolohn zwischen 3'900 und 10'200 Franken pro Monat. Je 10 Prozent empfingen Saläre ausserhalb der unteren beziehungsweise der oberen genannten Grenze.

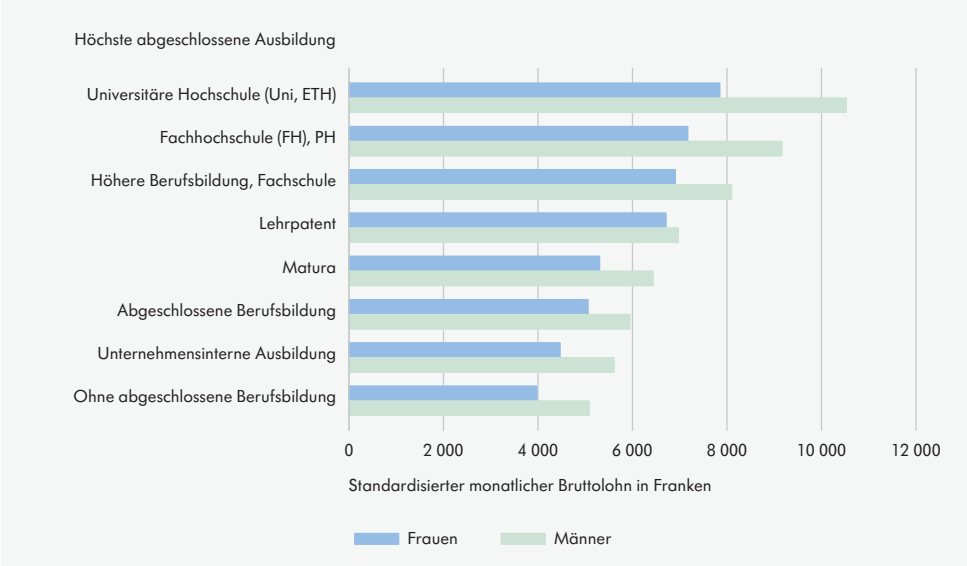
Bildungsniveau beeinflusst Lohnniveau stark

Ein hoher Ausbildungsabschluss erhöht im Allgemeinen die Chancen auf eine gute Entlöhnung. Beschäftigte in Luzerner Unternehmen, die ein Universitätsdiplom vorweisen konnten, erzielten 2012 einen Bruttomedianlohn von 9'500 Franken pro Monat. Bei einer abgeschlossenen Berufsbildung (ohne anschliessende höhere Berufsbildung) belief sich der mittlere Lohn auf 5'700 Franken. Personen ohne abgeschlossene Berufsbildung erzielten einen Medianlohn von 4'700 Franken.

Median und Perzentile

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte liegt unter, die andere über dem Median. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er von Extremwerten nicht beeinflusst wird.
Ähnlich wie der Median teilen die Perzentile die nach ihrer Höhe geordneten Löhne in 100 gleich grosse Stücke. Somit liegen beispielsweise 25 Prozent der Löhne unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

03G-4.03 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern



B03_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

03T-4.04 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2012
Kanton Luzern

	Total	Frauen	Männer	Nach beruflicher Stellung: Oberstes, oberes und mittleres Kader – Total	Frauen	Männer	Unteres und unterstes Kader – Total	Frauen	Männer	Ohne Kaderfunktion – Total	Frauen	Männer
Total	**5 900**	**5 200**	**6 300**	**8 700**	**7 300**	**9 200**	**6 800**	**6 100**	**7 100**	**5 500**	**4 900**	**5 700**
Sektor 2	**6 200**	**5 200**	**6 300**	**8 600**	**6 700**	**8 800**	**7 100**	**6 200**	**7 200**	**5 800**	**4 900**	**5 900**
Bergbau, Steine, Erden	5 900	...	5 900	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Herstellung von Waren	6 300	5 100	6 500	9 100	7 200	9 300	7 600	6 400	7 700	5 800	4 800	6 000
Energieversorgung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wasser, Entsorgung	8 200	...	8 700	...	...	...	...	...	...	7 200	...	8 200
Baugewerbe	6 000	5 200	6 000	7 500	...	7 700	6 300	...	6 400	5 600	4 900	5 600
Sektor 3	**5 700**	**5 200**	**6 200**	**8 700**	**7 500**	**9 600**	**6 500**	**6 000**	**7 000**	**5 200**	**4 800**	**5 600**
Handel; Motorfahrzeuge	5 300	4 600	6 000	7 800	5 700	8 600	6 300	5 500	6 600	4 900	4 600	5 400
Verkehr, Lagerei	5 300	4 500	5 400	7 500	...	7 900	6 300	...	6 300	5 200	4 500	5 300
Gastgewerbe	4 300	4 100	4 500	5 800	5 000	6 300	4 800	4 600	5 000	4 100	4 000	4 100
Information, Kommunikation	7 900	6 400	8 200	11 300	...	11 400	8 800	7 200	9 000	7 300	6 000	7 600
Finanz-, Versicherungs-DL	6 600	5 800	8 800	11 100	9 300	11 800	8 500	7 400	9 200	5 900	5 600	6 700
Grundstücks-, Wohnungswesen	6 800	6 100	7 800	9 400	...	9 600	...	...	...	6 000	5 600	6 300
Freiberufl., wissenschaftl., tech. DL	7 100	6 300	7 800	10 300	8 600	11 300	7 000	6 400	7 600	5 900	5 500	6 300
Sonstige wirtschaftliche DL	5 400	4 700	5 600	6 300	...	6 600	5 400	...	5 300	5 300	4 600	5 500
Erziehung, Unterricht	9 000	8 100	10 500	10 900	...	10 900	7 500	...	...	8 900	8 100	10 500
Gesundheits-, Sozialwesen	5 800	5 600	7 100	8 600	7 900	10 800	6 800	6 400	7 700	5 400	5 300	5 900
Kunst, Unterhaltung, Erholung	5 200	4 900	5 800	7 300	...	7 400	5 100	...	...	5 000	4 800	5 200
Sonstige DL	5 300	4 200	6 700	7 500	5 800	9 400	6 200	5 300	...	4 500	3 900	5 900

B03_69

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 60 Arbeitnehmenden- oder 5 Unternehmensangaben beruhen, werden nicht ausgewiesen.

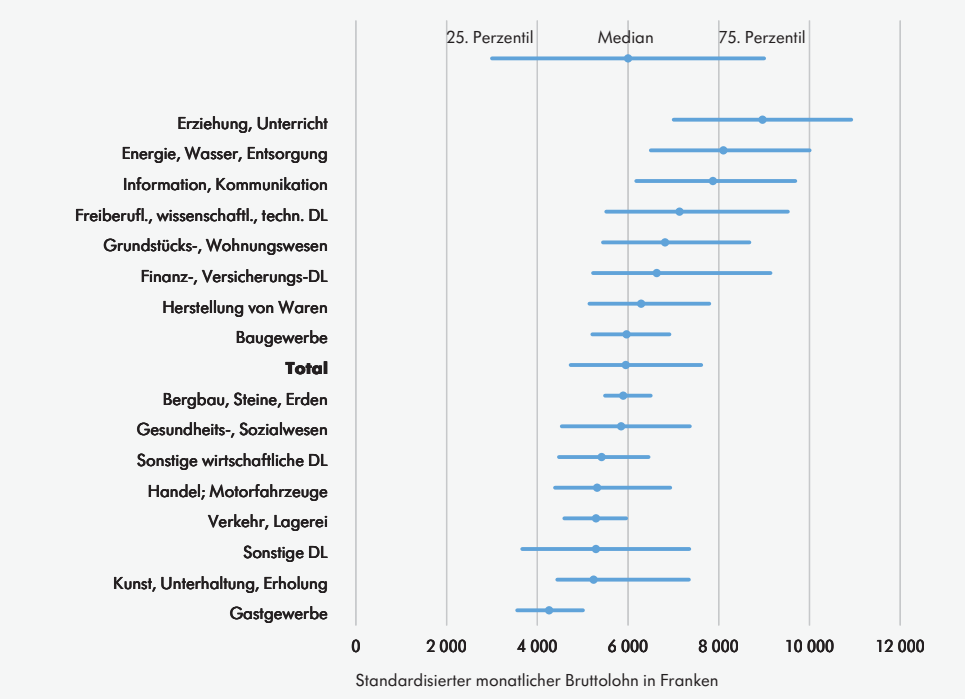
Deutliche Unterschiede bei den Branchenlöhnen

Je nach Branche bieten sich unterschiedliche Verdienstmöglichkeiten. Vergleichsweise hohe Löhne wurden 2012 in den Privatunternehmen des Wirtschaftsabschnitts Erziehung/Unterricht bezahlt, wo sich der Bruttomedianlohn auf 9'000 Franken pro Monat belief. Am anderen Ende der Skala stand das Gastgewerbe mit einem Bruttomedianlohn von 4'300 Franken.

Erhebliches Lohngefälle zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2012 verdienten Frauen in Luzerner Privatunternehmen mit einem Bruttomedianlohn von 5'200 Franken pro Monat 18 Prozent weniger als Männer. Ein Teil der Differenz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen verglichen mit Männern ein insgesamt ungünstigeres Lohnprofil aufweisen. Beispielsweise haben sie im Allgemeinen einen niedrigeren Bildungsabschluss, besetzen seltener eine Kaderstelle und arbeiten häufiger in Tieflohnbranchen. Ein anderer Teil kann jedoch nicht mit solchen Unterschieden erklärt werden und gilt als potenziell diskriminierend. In einer von LUSTAT für die Luzerner Privatunternehmen durchgeführten Analyse blieb rund die Hälfte der Lohndifferenz 2012 zwischen Frauen und Männern unerklärt.

03G-4.04 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2012
Kanton Luzern



B03_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Lohnstrukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

03T-4.05 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2007

Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Alle Erwerbstätigen							
2007	197 247	8 221	21 774	48 680	70 757	99 129	124 444
2008	202 508	8 308	22 107	49 553	72 178	101 315	126 761
2009	205 954	8 151	21 996	49 740	72 545	101 791	127 339
2010	209 640	8 305	22 329	49 938	72 836	102 058	127 727
2011	213 489	8 530	23 015	50 594	73 737	103 202	128 885
Selbständigerwerbende							
2007	15 610	12 000	25 655	47 530	78 145	142 133	218 725
2008	15 448	12 000	25 745	48 449	81 492	144 547	218 900
2009	15 190	12 000	25 464	46 779	78 322	140 826	219 547
2010	14 814	12 402	25 616	46 016	77 205	142 018	220 578
2011	14 871	12 394	25 595	46 694	78 000	142 185	224 317
Unselbständigerwerbende							
2007	181 637	8 000	21 321	48 793	70 315	97 132	119 845
2008	187 060	8 072	21 715	49 626	71 733	99 304	122 331
2009	190 764	7 930	21 613	49 981	72 250	100 008	123 131
2010	194 826	8 058	22 000	50 184	72 616	100 438	123 933
2011	198 618	8 286	22 709	50 893	73 539	101 533	125 017

B03_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

03T-4.06 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Zivilstand, Geschlecht und Art des Erwerbseinkommens 2011

Kanton Luzern

	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Alle Erwerbstätigen							
Total	**213 489**	**8 530**	**23 015**	**50 594**	**73 737**	**103 202**	**128 885**
Unverheiratete Frauen	48 861	7 511	18 849	43 314	60 306	76 894	89 826
Unverheiratete Männer	53 784	9 801	26 701	54 408	72 247	96 764	119 033
Verheiratete Frauen	46 758	5 544	14 060	27 898	45 188	64 792	79 841
Verheiratete Männer	64 086	16 560	52 388	73 426	99 885	137 036	174 197
Selbständigerwerbende							
Total	**14 871**	**12 394**	**25 595**	**46 694**	**78 000**	**142 185**	**224 317**
Unverheiratete Frauen	1 554	9 093	20 691	35 394	53 186	86 892	123 318
Unverheiratete Männer	3 141	16 458	28 587	46 553	76 591	134 821	196 512
Verheiratete Frauen	4 095	5 913	13 235	24 000	39 327	64 416	89 004
Verheiratete Männer	6 081	32 439	47 197	67 828	110 228	208 715	323 500
Unselbständigerwerbende							
Total	**198 618**	**8 286**	**22 709**	**50 893**	**73 539**	**101 533**	**125 017**
Unverheiratete Frauen	47 307	7 470	18 732	43 666	60 422	76 721	89 084
Unverheiratete Männer	50 643	9 586	26 434	54 774	72 089	95 645	115 990
Verheiratete Frauen	42 663	5 515	14 141	28 320	45 585	64 820	79 305
Verheiratete Männer	58 005	14 684	53 403	73 833	99 353	133 392	164 321

B03_18_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Starke Streuung der Einkommen von Selbständigerwerbenden

213'489 Steuerpflichtige deklarierten im Steuerjahr 2011 ein Erwerbseinkommen. 7,0 Prozent dieser Personen waren Selbständigerwerbende. Ihr Median-Erwerbseinkommen lag bei 46'694 Franken pro Jahr und damit um 4'199 Franken tiefer als jenes der Unselbständigerwerbenden. Die Erwerbseinkommen der Selbständigerwerbenden streuen jedoch stark: 10 Prozent verdienten mehr als 142'185 Franken, die einkommensstärksten 5 Prozent mehr als 224'317 Franken.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Selbständigerwerbende mit rückläufigem Erwerbseinkommen

Zwischen 2007 und 2011 stieg das Medianeinkommen aller im Kanton Luzern steuerpflichtigen Erwerbstätigen um 3,9 Prozent. Während die Unselbständigerwerbenden von Jahr zu Jahr höhere Einkünfte erzielten, erlitten die Selbständigerwerbenden 2009 und 2010 Einbussen. Obwohl das Medianeinkommen der Selbständigerwerbenden 2011 wieder leicht anstieg, resultierte über die gesamte betrachtete Periode hinweg ein Rückgang um 1,8 Prozent.

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Steuerstatistik umfasst die im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen Personen. Weitere Informationen finden sich in Kapitel 18.3, Definitionen in 18.0.

Im Gastgewerbe belief sich der Medianlohn im Jahr 2012 auf brutto 4'300 Franken pro Monat

Bild: Dany Schulthess

Einkommen: eine Frage des Alters, des Geschlechts ...

Das Jahreseinkommen einer Person ist stark altersabhängig. Ausserdem wachsen mit steigendem Alter auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede: Lag das Medianeinkommen 2011 der unverheirateten Männer bis 24 Jahre 3'138 Franken über jenem der unverheirateten Frauen im selben Alter, stieg diese Differenz in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen auf beinahe 20'000 Franken. Teilweise dürften diese Unterschiede durch die stärkere Verbreitung von Teilzeitpensen unter den Frauen, die tiefere Bezahlung in frauendominierten Berufen und durch die Untervertretung der Frauen in Kaderpositionen zu erklären sein.

... und des Zivilstands

Unverheiratete Männer verdienten im Jahr 2011 im Mittel 19'405 Franken weniger als verheiratete. Der ausgeprägte Unterschied zwischen den verheirateten und den unverheirateten Männern ist vor allem auf den Beginn und das Ende der unterschiedlichen Lebensphasen zurückzuführen. Junge Erwachsene befinden sich meist noch am Anfang ihrer beruflichen Karriere. Der Anteil der Bis-24-Jährigen an allen unverheirateten Männern 2011 betrug 27,2 Prozent, an allen verheirateten Männern aber nur 0,5 Prozent.

Einkommen der verheirateten Frauen

Informationen zum Erwerbseinkommen der verheirateten Frauen können nicht nach deren Alter ausgewiesen werden. Sie werden zusammen mit dem Ehepartner veranlagt, wobei ihr Alter nicht erhoben wird.

03T-4.07 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Alter, Geschlecht und Zivilstand 2011
Kanton Luzern

Altersgruppe/ Kategorie	Anzahl Erwerbstätige	Erwerbseinkommen in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Unverheiratete Frauen							
Total	**48 861**	**7 511**	**18 849**	**43 314**	**60 306**	**76 894**	**89 826**
bis 24 Jahre	13 925	4 500	9 656	18 610	41 185	51 701	56 419
25 - 34 Jahre	12 921	17 892	37 209	52 607	64 375	75 211	84 196
35 - 44 Jahre	7 532	16 578	35 769	53 796	71 590	90 300	108 031
45 - 54 Jahre	8 064	16 254	34 103	50 951	69 883	90 302	107 037
55 - 64 Jahre	5 005	9 440	24 189	43 977	64 740	84 711	99 126
65 - 74 Jahre	1 124	1 093	2 930	7 932	19 327	37 957	52 263
75 u.m. J.	290	600	1 735	5 580	13 858	31 865	56 384
Unverheiratete Männer							
Total	**53 784**	**9 801**	**26 701**	**54 408**	**72 247**	**96 764**	**119 033**
bis 24 Jahre	14 621	5 932	10 480	21 748	46 464	55 000	59 421
25 - 34 Jahre	15 931	21 419	45 317	58 470	70 499	85 452	97 200
35 - 44 Jahre	9 093	31 599	54 031	68 778	88 475	115 015	137 712
45 - 54 Jahre	8 166	26 234	52 160	69 764	93 378	127 003	157 817
55 - 64 Jahre	4 602	15 792	39 563	63 748	88 732	123 873	158 296
65 - 74 Jahre	1 078	1 998	5 565	15 527	36 325	78 800	135 789
75 u.m. J.	293	1 205	3 200	7 439	18 507	50 400	86 352
Verheiratete Männer							
Total	**63 995**	**16 569**	**52 421**	**73 453**	**99 919**	**137 041**	**174 205**
bis 24 Jahre	340	15 800	33 184	48 502	56 109	62 969	65 366
25 - 34 Jahre	6 723	39 010	55 076	66 756	80 825	99 339	114 545
35 - 44 Jahre	15 295	50 906	66 256	81 701	105 792	137 634	167 451
45 - 54 Jahre	19 317	45 799	64 044	81 544	111 783	154 025	200 457
55 - 64 Jahre	14 713	21 856	51 726	73 445	104 237	145 274	190 172
65 - 74 Jahre	6 319	1 850	5 085	14 371	36 165	75 895	112 919
75 u.m. J.	1 288	800	2 387	6 000	16 510	43 996	77 815

B03_18_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

VOLKSWIRTSCHAFT

04

04.0 Grundlagen

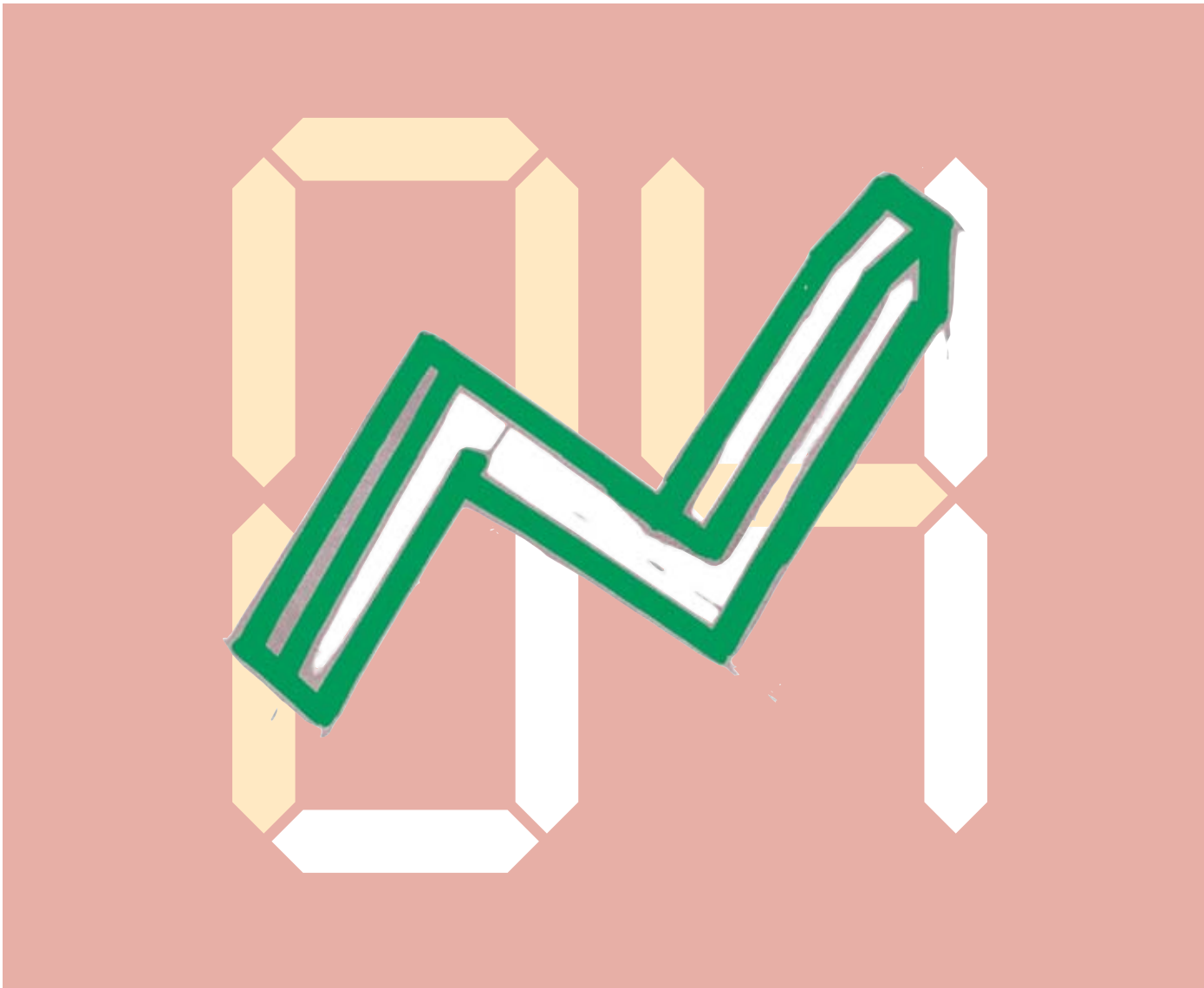
- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

- Bruttoinlandprodukt nach Produktionsansatz
- Bruttoinlandprodukt nach Verwendungsart
- Bruttoinlandprodukt nach Einkommensart
- Bruttonationaleinkommen

04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

- Bruttoinlandprodukt Kanton Luzern
- Bruttoinlandprodukt im Kantonsvergleich



04.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) erstellte Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ist eine Synthesestatistik. Sie stellt eine Zusammenfassung aller monetären Flüsse (Güter- und Einkommensströme) in der schweizerischen Volkswirtschaft dar. Damit bildet sie das wirtschaftliche Geschehen in einem kohärenten System ab. Im Sinn einer nationalen Buchhaltung werden die wirtschaftlichen Transaktionen als Abfolge verschiedener Konten dargestellt. Die statistischen Grundlagen zur VGR stammen aus einer Vielzahl von Quellen. Die wichtigsten sind: Wertschöpfungsstatistik, Statistik der öffentlichen Haushalte, Arbeitsmarktstatistiken, Preisstatistiken, Aussenhandelsstatistik, Bankenstatistik, Baustatistik und Sozialversicherungsstatistik.
Das VGR-System stellt den Produktionsprozess und mit ihm die Wertschöpfung ins Zentrum. Die wichtigsten Grössen innerhalb der VGR sind das Bruttoinlandprodukt (BIP) und das Bruttonationaleinkommen (BNE). Um die hohe Präzision und Unabhängigkeit des Aggregats BIP zu gewährleisten, wird es gleichzeitig nach drei Ansätzen berechnet: nach dem Produktionsansatz, dem Einkommensansatz und dem Verwendungsansatz (siehe Erläuterungen im Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels).

Revisionen der VGR

Nach einer ersten grundlegenden Revision im Jahr 1997 wurde 2003 der konzeptuelle Rahmen der schweizerischen VGR modernisiert. Damit wurde die VGR der Praxis der wichtigsten Wirtschaftspartner der Schweiz angepasst (Berücksichtigung der Revision des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG, aus dem Jahr 1995) und eine makroökonomische Kohärenz zu anderen öffentlichen Statistiken wie zur Zahlungsbilanz oder zur Statistik der öffentlichen Finanzen ermöglicht.
In Anbetracht des ständigen Wandels der wirtschaftlichen Realität wurde die VGR im Jahr 2007 einer weiteren Anpassung unterzogen. Der Hauptzweck bestand in der Integration neuer Ausgangsdaten und einer Aufteilung der Bankdienstleistungen auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren, die diese Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Eine rückwirkende Korrektur der Zahlungsbilanz durch die Schweizerische Nationalbank führte ausserdem im Jahr 2009 zu einer Revision des BIP der Jahre 2005 bis 2007. Im Juni 2012 wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige 2008 (NOGA 08) in die VGR aufgenommen.
Koordiniert mit den europäischen Ländern wurde die VGR im September 2014 an das neue Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung ESVG 2010 angepasst. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr zu einem Anstieg des BIP führte. Zeitgleich implementierte Neuerungen wie der Einbezug der revidierten Ergebnisse der Zahlungsbilanz und der neuen Statistik der Unternehmensstruktur verstärkten für die Jahre 1995 bis 2012 den Anstieg des BIP. Die Entwicklung der Wachstumsraten wird von der Revision nur wenig beeinflusst.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Regionales Bruttoinlandprodukt der BAK Basel

Das private Forschungsinstitut BAK Basel Economics AG berechnet und prognostiziert mithilfe eines Strukturmodells die Wertschöpfung verschiedener Branchen und Regionen. Durch die Modellierung der Entstehungsseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) können die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts nach Kantonen geschätzt werden.

Bruttoinlandprodukt und Bruttowertschöpfung nach Kantonen

Seit Dezember 2012 veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) Schätzungen des Bruttoinlandprodukts und der Bruttowertschöpfung nach Kantonen. Die Bruttowertschöpfung wird nach Kantonen und Branchen aufgeschlüsselt. Die Zeitreihen beginnen mit dem Beobachtungsjahr 2008 und werden jährlich ergänzt.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Tel. 058 463 60 67, info.vgr-cn@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Tel. 044 631 31 11, snb@snb.ch, www.snb.ch

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bern, Tel. 058 462 20 07, info@gs-wbf.admin.ch, www.wbf.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

BAK Basel Economics AG, Tel. 061 279 97 00, info@bakbasel.com, www.bakbasel.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Produktionsansatz (BIP)

Nach dem Produktionsansatz wird das BIP als Wertschöpfung berechnet, welche die verschiedenen Wirtschaftssubjekte im Verlauf einer Periode erwirtschaften:

Produktionswert von Waren und Dienstleistungen
– Vorleistungen
+ Gütersteuer
– Gütersubventionen
= BIP

Verwendungsansatz (BIP)

Der Verwendungsansatz zeigt, wie die verschiedenen Wirtschaftssubjekte ihr Einkommen verwenden (Konsum und Investition):

Konsumausgaben
+ Investitionen
+ Export
– Import
= BIP

(Lager- bzw. Vorratsveränderungen sind bei den Investitionen berücksichtigt.)

Einkommensansatz (BIP)

Der Einkommensansatz betrachtet die Bezahlung der Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit und Kapital):

Entgelt an zur Verfügung gestellten Produktionsfaktoren
+ Abschreibungen
+ Berichtigungen für Steuern und Subventionen
= BIP

Glossar

Aussenbeitrag
Differenz zwischen dem Gesamtwert von exportierten und importierten Waren und Dienstleistungen.

Bruttoinlandprodukt (BIP)
Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Das schweizerische BIP misst die innerhalb der Schweiz im Lauf eines Jahrs erzielte Wertschöpfung (Inlandkonzept). Diese umfasst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das Inlandkonzept bedeutet, dass die gesamte auf dem Gebiet der Schweiz erbrachte Wertschöpfung berücksichtigt wird, unabhängig vom Wohnort bzw. Firmensitz. Das BIP kann nach dem Produktionsansatz, dem Verwendungsansatz und dem Einkommensansatz berechnet werden, vgl. dazu die Erläuterungen links.

Bruttoinvestitionen
Bauinvestitionen (Hoch- und Tiefbau), Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), Vorratsveränderungen (Zu- oder Abnahme der vorrätigen Mengen) sowie Nettozugang an Wertsachen (Differenz zwischen Zu- und Abgang von Wertsachen).

Bruttonationaleinkommen (BNE)
Das BNE (zu Marktpreisen) entspricht dem BIP abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept).

Gütersteuern
Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware zu entrichten sind. Sie können entweder als bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder wertbezogen festgesetzt werden.

Gütersubventionen
Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware/Dienstleistung geleistet werden.

Kapitalgesellschaft
Juristische Person mit eigener Rechtspersönlichkeit. Zu den reinen Kapitalgesellschaften gehören in der Schweiz die AG und die GmbH. Im Gegensatz zu Personengesellschaften haften die Gesellschafter nicht persönlich, sondern nur mit ihrer Einlage, und sie müssen nicht zwangsläufig in der Geschäftsführung tätig sein.

Konsumausgaben des Staates
Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden. Nicht eingerechnet werden selbsterstellte Anlagen und Verkäufe sowie Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden. Ausgaben für das Bildungswesen, die Landesverteidigung oder die öffentliche Statistik sind Beispiele staatlichen Konsums. Da für solche Leistungen normalerweise keine Marktpreise existieren, wird die Bewertung zu Herstellungskosten vorgenommen.

Konsumausgaben privater Haushalte
Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte zu Konsumzwecken. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie der Eigenverbrauch der Unternehmenden oder der Nutzungswert von Eigentümerwohnungen. Konsum auf Geschäftskosten wird nicht den Konsumausgaben privater Haushalte zugerechnet, sondern den Vorleistungen.

Letzter Verbrauch
Laufende Ausgaben der privaten und der öffentlichen Haushalte sowie der Sozialversicherungen.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)
POoE sind Einheiten, die ohne Gewinnabsichten Dienstleistungen für bestimmte Gruppen von privaten Haushalten erbringen und deren Einnahmen hauptsächlich aus freiwilligen Beiträgen privater Haushalte stammen. Typische Beispiele sind Hilfswerke oder kulturelle Vereinigungen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)
Im Sinn einer nationalen Buchhaltung kontenmässige Erfassung der Güter- und Einkommensströme einer Volkswirtschaft zur Wiedergabe eines quantitativen Gesamtbilds des wirtschaftlichen Geschehens.

Vorleistungen
Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.

Wertsachen
Nichtfinanzielle Vermögensgüter, die primär als Wertangabe dienen (und nicht der Produktion oder dem Konsum) und die normalerweise ihren physischen Wert erhalten.

Wertschöpfung
Wert der Bruttoproduktion abzüglich der Vorleistungen. Der Produktionsansatz misst das Bruttoinlandprodukt als Summe der Wertschöpfung, welche die Wirtschaftssubjekte eines Gebiets im Lauf eines Jahrs erbringen.

04.1 Volkswirtschaftliche Produktion und Wertschöpfung

Seit Oktober 2014 ist die KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich im neuen Gebäude LEE untergebracht

Bild: ETH Zürich

Weiteres Wirtschaftswachstum dank Exporten und privaten Haushalten

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz nahm im Jahr 2013 um 1,9 Prozent zu (zu Preisen des Vorjahrs) und erreichte 635,3 Milliarden Franken. Zum BIP-Wachstum trugen vorwiegend die Warenexporte und die privaten Haushalte (inkl. POoE) bei.

Stabiles Wachstum für 2014 und 2015 erwartet

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) prognostizierte im Herbst 2014 für die Jahre 2014 und 2015 ein BIP-Wachstum von je 1,7 Prozent.

Starker Franken

Im August 2011 lag gemäss Schweizerischer Nationalbank (SNB) der Wechselkurs des Frankens zum Euro im Mittel bei 1,1205 Franken und erreichte damit einen Tiefststand seit der Einführung des Euro. Um die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz nicht zu belasten, legte die SNB am 6. September 2011 einen Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro fest. Seither hat sich der Euro in der Bandbreite zwischen 1,20 und 1,24 Franken bewegt.

04T-1.01 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach dem Produktionsansatz seit 1995
Schweiz

	Produktion von Waren und Dienstleistungen	abzüglich Vorleistungen	abzüglich Güter-subventionen	zuzüglich Güter-steuern	Bruttoinlandprodukt Total	Wachstumsrate in Prozent zu laufenden Preisen	Wachstumsrate in Prozent zu Preisen des Vorjahres
1995	775 233	384 018	8 992	21 906	404 130	...	...
1996	788 748	393 933	9 545	22 140	407 410	0,8	0,6
1997	809 432	407 037	9 337	22 890	415 948	2,1	2,3
1998	835 731	422 388	10 698	25 014	427 658	2,8	2,9
1999	850 694	433 436	8 819	27 024	435 464	1,8	1,6
2000	887 645	449 900	8 672	29 706	458 779	5,4	3,9
2001	909 155	459 036	9 448	29 542	470 214	2,5	1,4
2002	917 107	466 173	10 241	28 645	469 338	–0,2	0,1
2003	922 009	466 182	10 704	28 892	474 015	1,0	—
2004	960 399	490 278	10 762	30 010	489 369	3,2	2,8
2005	1 002 812	515 004	10 827	30 482	507 463	3,7	3,0
2006	1 067 557	550 659	10 731	31 957	538 125	6,0	4,0
2007	1 144 366	593 635	10 689	33 038	573 080	6,5	4,1
2008	1 200 185	625 366	11 367	33 928	597 381	4,2	2,3
2009	1 172 458	606 463	11 753	32 818	587 061	–1,7	–2,1
2010	1 200 194	616 398	11 986	34 336	606 146	3,3	3,0
2011	1 222 954	626 809	12 927	35 106	618 325	2,0	1,8
2012	1 245 186	641 577	13 978	34 961	624 592	1,0	1,1
2013	1 273 643	659 490	14 129	35 307	635 331	1,7	1,9

B04_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2012 und 2013: provisorisch

04T-1.02 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Verwendungsarten seit 1995

Schweiz

	Letzter Verbrauch in der Schweiz		Bruttoinvestitionen in der Schweiz				Aussenbeitrag	Bruttoinlandprodukt	
			Bruttoanlageinvestitionen		Vorratsveränderungen	Nettozugang an Wertsachen		Total in Mio. Franken	pro Kopf [2] in Franken
	Private Haushalte und POoE [1]	Staat	Ausrüstungsinvestit.	Bauinvestitionen					
1995	235 052	46 147	58 374	43 882	4 912	–1 462	17 225	404 130	56 956
1996	239 971	46 876	59 064	39 940	5 130	1 058	15 370	407 410	57 136
1997	246 085	46 496	62 018	38 141	2 359	–380	21 229	415 948	58 171
1998	251 949	46 608	68 032	38 389	1 470	1 810	19 400	427 658	59 640
1999	257 928	47 015	71 410	37 837	–159	808	20 625	435 464	60 399
2000	266 271	49 621	75 693	40 567	2 533	–4 058	28 152	458 779	63 287
2001	273 658	52 442	75 291	40 519	1 121	793	26 391	470 214	64 586
2002	273 646	53 853	74 410	40 922	–3 630	–1 423	31 561	469 338	63 997
2003	277 064	55 456	72 448	41 062	–2 365	–1 402	31 753	474 015	64 160
2004	284 169	55 973	76 514	43 287	–4 452	–9 981	43 859	489 369	65 790
2005	291 576	57 056	78 303	45 805	–3 696	1 526	36 894	507 463	67 821
2006	299 598	58 011	84 670	46 549	–1 173	4 744	45 727	538 125	71 510
2007	310 687	59 366	93 157	47 313	–336	–2 184	65 077	573 080	75 518
2008	321 454	60 793	95 352	49 109	429	6 942	63 300	597 381	77 783
2009	323 786	63 979	83 216	50 082	–1 585	23 212	44 371	587 061	75 511
2010	330 592	64 643	86 397	52 033	1 507	5 956	65 018	606 146	77 160
2011	333 417	66 385	90 059	54 537	4 385	17 142	52 399	618 325	78 146
2012	339 384	68 827	90 858	56 347	961	3 290	64 925	624 592	78 105
2013	345 431	69 655	91 380	57 397	8 768	–14 264	76 964	635 331	78 539

B04_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2012 und 2013: provisorisch

1 Private Organisationen ohne Erwerbscharakter im Dienste der Haushalte

2 Mittlere Wohnbevölkerung

Aussenbeitrag als Wachstumsmotor

Der Aussenbeitrag erwies sich im Jahr 2013 als Wachstumsstütze des schweizerischen Bruttoinlandprodukts (BIP). Zum Wachstum trug auch der Konsum der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) bei. Die Zunahme der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen setzte sich fort.

Zunahme des Bruttonationaleinkommens

Gegenüber dem Vorjahr nahmen 2013 die Löhne um 2,7 Prozent zu, während die Betriebsüberschüsse um 1,5 Prozent sanken. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) nahm um 4,4 Prozent auf 665,0 Milliarden Franken zu. Dieser Zuwachs lässt sich unter anderem durch die Zunahme der aus dem Ausland zugeflossenen Vermögenserträge erklären (+13,0%). Dieser Zunahme stehen die ans Ausland geleisteten Vermögenserträge gegenüber, die 2013 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent abnahmen.

04T-1.03 Bruttoinlandprodukt und Bruttonationaleinkommen in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Einkommensarten seit 1995

Schweiz

	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss	Abschreibungen	Sonstige Produktionsabgaben	Sonstige Subventionen	Bruttoinlandprodukt	Saldo der Arbeitnehmerentgelte (übrige Welt)	Saldo der Vermögenseinkommen (übrige Welt)	Bruttonationaleinkommen
1995	231 119	85 331	81 689	22 969	–16 978	404 130	–7 260	17 669	414 539
1996	232 357	87 220	81 820	23 212	–17 200	407 410	–7 309	18 855	418 956
1997	235 414	92 550	82 178	24 009	–18 204	415 948	–6 977	25 986	434 958
1998	239 737	96 673	83 858	26 168	–18 778	427 658	–6 881	28 140	448 917
1999	244 205	92 177	87 721	28 237	–16 877	435 464	–6 916	31 896	460 444
2000	254 911	97 053	92 615	31 128	–16 929	458 779	–8 264	38 833	489 347
2001	269 790	89 525	97 880	31 286	–18 268	470 214	–9 081	27 804	488 937
2002	277 067	80 601	100 366	30 563	–19 260	469 338	–9 245	22 337	482 429
2003	278 298	82 421	102 462	30 827	–19 993	474 015	–9 663	41 501	505 852
2004	279 708	92 024	104 311	31 988	–18 662	489 369	–10 049	41 151	520 472
2005	288 474	98 585	106 578	32 847	–19 021	507 463	–10 274	53 627	550 816
2006	300 083	112 637	110 232	34 364	–19 190	538 125	–11 162	52 194	579 158
2007	316 035	125 204	115 619	35 541	–19 319	573 080	–12 531	16 801	577 350
2008	332 306	123 688	122 122	36 673	–17 408	597 381	–13 238	–25 152	558 991
2009	340 240	103 891	125 627	35 622	–18 319	587 061	–13 640	25 703	599 124
2010	342 505	118 918	125 978	37 563	–18 818	606 146	–14 965	51 646	642 827
2011	356 132	115 925	127 984	38 267	–19 983	618 325	–16 714	22 956	624 567
2012	365 517	113 151	129 273	38 238	–21 586	624 592	–18 127	30 457	636 922
2013	375 407	111 437	131 750	38 653	–21 915	635 331	–19 064	48 727	664 994

B04_26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

2012 und 2013: provisorisch

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

Die VGR wurde im September 2014 revidiert, um sie an das neue Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) anzupassen. Neu werden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung als Investitionen betrachtet, was im Basisjahr 2011 zu einem Anstieg des BIP um 3,2 Prozent geführt hat. Weitere, zeitgleich implementierte Neuerungen führten für die Jahre 1995 bis 2012 insgesamt zu einem Anstieg des BIP um 5 bis 6 Prozent (vgl. Grundlagenkapitel 04.0).

04.2 Regionales Bruttoinlandprodukt

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm referierte am LUSTAT Meeting 2014 über die Wirtschaftsentwicklung des Kantons Luzern

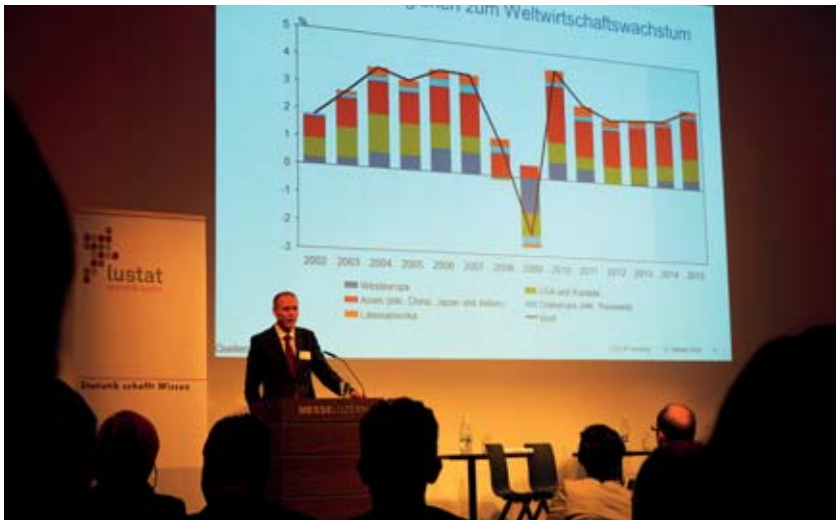


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Luzerner Wirtschaft wächst weiter

Nach dem Einbruch im Jahr 2009 wuchs die Luzerner Wirtschaft in den folgenden Jahren wieder. Die Wertschöpfung betrug zuletzt 24,1 Milliarden Franken, 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil am Schweizer Bruttoinlandprodukt erreichte mit 3,99 Prozent den höchsten Wert seit Anfang der 1980er-Jahre.

Steigende Wertschöpfung pro Kopf

2013 wuchs das regionale BIP des Kantons Luzern mit 2,4 Prozent stärker als die Bevölkerung, sodass die Wertschöpfung pro Kopf zunahm. Mit 61'727 Franken lag sie 1,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Die um die Teuerung bereinigte Wertschöpfung pro Kopf stieg aufgrund der tiefen Inflation nur unwesentlich schwächer an. Seit dem Jahr 2005 ist das reale, bevölkerungsbereinigte Bruttoinlandprodukt der Luzerner Volkswirtschaft um 10,1 Prozent gewachsen.

04T-2.01 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 1981
Kanton Luzern

	Bruttoinlandprodukt total in Mio. Fr.	Anteil am Schweizer BIP in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Einwohnerin/Einwohner nominal, in Fr.	Index nominal (2005 = 100)	real, in Fr.	Index real (2005 = 100)
1981	7 675	3,79	...	25 897	49,7	42 032	80,6
1982	8 199	3,82	6,8	27 457	52,7	41 512	79,6
1983	8 400	3,80	2,5	27 977	53,7	41 320	79,3
1984	9 112	3,86	8,5	30 146	57,8	42 912	82,3
1985	9 572	3,82	5,1	31 497	60,4	43 839	84,1
1986	9 943	3,78	3,9	32 481	62,3	43 876	84,2
1987	10 295	3,77	3,5	33 345	64,0	44 077	84,6
1988	10 929	3,77	6,2	35 055	67,3	45 080	86,5
1989	11 946	3,82	9,3	37 944	72,8	47 163	90,5
1990	13 073	3,86	9,4	40 914	78,5	48 616	93,3
1991	13 829	3,91	5,8	42 383	81,3	47 778	91,7
1992	14 268	3,95	3,2	42 998	82,5	47 463	91,1
1993	14 607	3,95	2,4	43 552	83,5	46 983	90,1
1994	14 997	3,96	2,7	44 379	85,1	47 315	90,8
1995	15 092	3,94	0,6	44 318	85,0	46 904	90,0
1996	15 232	3,95	0,9	44 563	85,5	47 076	90,3
1997	15 158	3,84	–0,5	44 203	84,8	46 507	89,2
1998	15 696	3,88	3,5	45 726	87,7	48 299	92,7
1999	15 684	3,82	–0,1	45 414	87,1	47 862	91,8
2000	16 854	3,90	7,5	48 542	93,1	50 402	96,7
2001	17 322	3,91	2,8	49 488	94,9	50 750	97,4
2002	17 241	3,86	–0,5	48 995	94,0	49 939	95,8
2003	16 945	3,76	–1,7	47 979	92,0	48 503	93,0
2004	17 782	3,82	4,9	50 127	96,2	50 253	96,4
2005	18 577	3,88	4,5	52 127	100,0	52 127	100,0
2006	19 619	3,86	5,6	54 631	104,8	53 451	102,5
2007	20 707	3,83	5,5	56 970	109,3	54 376	104,3
2008	21 701	3,82	4,8	58 850	112,9	54 652	104,8
2009	21 085	3,80	–2,8	56 532	108,5	53 264	102,2
2010	22 653	3,96	7,4	59 991	115,1	56 283	108,0
2011	23 131	3,95	2,1	60 558	116,2	56 384	108,2
2012	23 537	3,98	1,8	60 965	117,0	56 710	108,8
2013	24 095	3,99	2,4	61 727	118,4	57 376	110,1

B04_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics

Datenstand: September 2014

04T-2.02 Regionales Bruttoinlandprodukt 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	BIP total	BIP pro Kopf		Nominale Veränderung pro Kopf in %		Reale Veränderung pro Kopf	
	in Mio. Fr.	in Fr.	Index (CH = 100)	seit 2012	seit 2000	seit 2012	seit 2000
Schweiz	**603 311**	**74 120**	**100,0**	**0,7**	**23,5**	**0,7**	**10,1**
Zentralschweiz	**53 561**	**69 189**	**93,3**	**1,1**	**30,0**	**1,1**	**16,2**
Luzern	24 095	61 727	83,3	1,3	27,2	1,2	13,8
Nidwalden	2 616	62 441	84,2	3,6	40,6	3,1	24,1
Obwalden	2 153	58 974	79,6	1,3	41,4	1,1	26,1
Schwyz	8 310	54 886	74,0	1,4	29,0	1,3	14,4
Uri	1 775	49 501	66,8	1,6	21,9	1,5	7,8
Zug	14 612	123 710	166,9	0,2	30,0	0,3	16,7
Zürich	**131 322**	**92 121**	**124,3**	**0,5**	**15,4**	**0,7**	**2,9**
Ostschweiz	**70 635**	**62 246**	**84,0**	**0,9**	**28,8**	**0,8**	**15,1**
Appenzell I.Rh.	812	51 492	69,5	1,5	43,0	1,3	28,7
Appenzell A.Rh.	2 726	50 774	68,5	1,9	36,1	1,8	21,7
Glarus	2 328	58 808	79,3	2,0	19,5	1,8	6,5
Graubünden	11 893	61 002	82,3	1,8	27,8	1,7	12,4
St. Gallen	32 253	65 594	88,5	0,6	26,7	0,6	13,6
Schaffhausen	6 163	78 229	105,5	1,2	44,9	1,1	32,0
Thurgau	14 459	55 554	75,0	0,6	27,7	0,2	14,1
Nordwestschweiz	**91 038**	**82 436**	**111,2**	**0,5**	**27,7**	**0,6**	**14,6**
Aargau	41 228	64 787	87,4	0,3	14,6	0,4	1,8
Basel-Landschaft	19 566	70 216	94,7	0,3	33,9	0,4	19,3
Basel-Stadt	30 244	159 739	215,5	0,9	52,6	1,1	39,5
Espace Mittelland	**115 785**	**64 024**	**86,4**	**0,6**	**21,1**	**0,5**	**7,7**
Bern	68 233	68 146	91,9	0,7	22,9	0,7	8,7
Fribourg	14 713	49 436	66,7	0,1	9,0	–0,1	–2,7
Jura	4 205	58 615	79,1	0,9	25,6	0,8	13,2
Neuchâtel	12 952	73 420	99,1	0,9	33,6	0,9	19,9
Solothurn	15 682	59 984	80,9	0,5	18,6	0,4	6,4
Ticino	**22 823**	**65 859**	**88,9**	**0,3**	**20,8**	**0,4**	**7,1**
Région lémanique	**118 147**	**76 430**	**103,1**	**0,7**	**24,3**	**0,8**	**10,3**
Genève	49 933	106 369	143,5	0,7	27,1	0,8	13,1
Vaud	50 730	67 697	91,3	1,0	24,9	1,1	10,5
Valais	17 484	53 465	72,1	0,2	18,8	0,0	5,5

B04_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics

Datenstand: September 2014

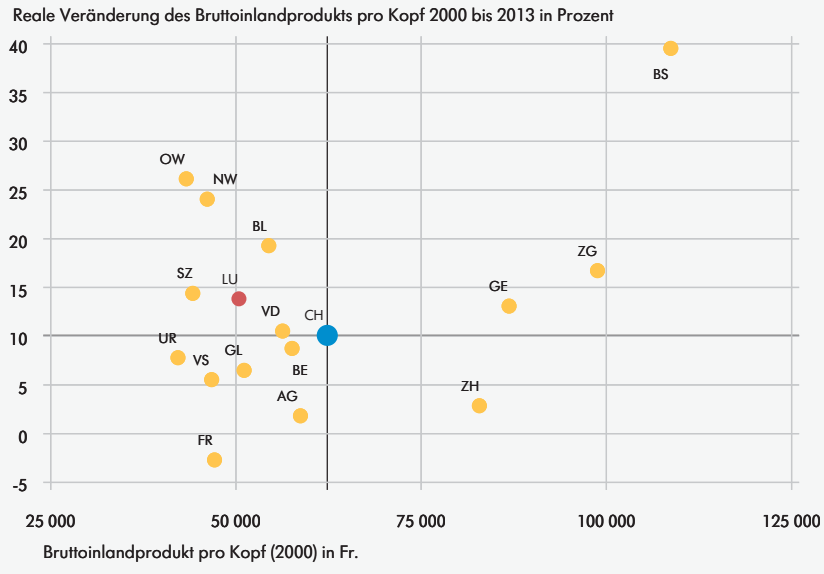
Kanton Luzern im Mittelfeld

Gemessen am Bruttoinlandprodukt pro Kopf belegte Luzern im Jahr 2013 den 14. Rang unter den Kantonen. Die Wertschöpfung pro Einwohnerin und Einwohner betrug 83,3 Prozent des schweizerischen Mittels. Besonders hoch ist die Wertschöpfung in den Wirtschaftszentren Basel-Stadt, Zug, Genf und Zürich.

Überdurchschnittliches Wachstum in der Zentralschweiz

Die Wertschöpfung pro Kopf der Zentralschweizer Wirtschaft ist seit dem Jahr 2000 um 30,0 Prozent angestiegen und wies damit die höchste Wachstumsrate der sieben Grossregionen der Schweiz auf. Die Zuwachsraten fast aller Zentralschweizer Kantone – bis auf den Kanton Uri – lagen über dem gesamtschweizerischen Mittel von 23,5 Prozent. Teuerungsbereinigt trugen die Zentralschweizer Kantone im vergangenen Jahrzehnt ebenfalls überdurchschnittlich stark zum Wachstum der Schweizer Volkswirtschaft bei. Mit 26,1 Prozent wies der Kanton Obwalden die höchste reale Wachstumsrate der Zentralschweiz auf, jene von Luzern lag mit 13,8 Prozent 3,7 Prozentpunkte über dem gesamtschweizerischen Mittel (10,1%). Basel-Stadt wuchs in der gleichen Periode mit 39,5 Prozent am stärksten.

04G-2.01 Dynamik des Bruttoinlandprodukts 2000 bis 2013
Schweiz und ausgewählte Kantone



B04_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BAK Basel Economics

PREISE

05

05.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

05.1 Konsumentenpreise

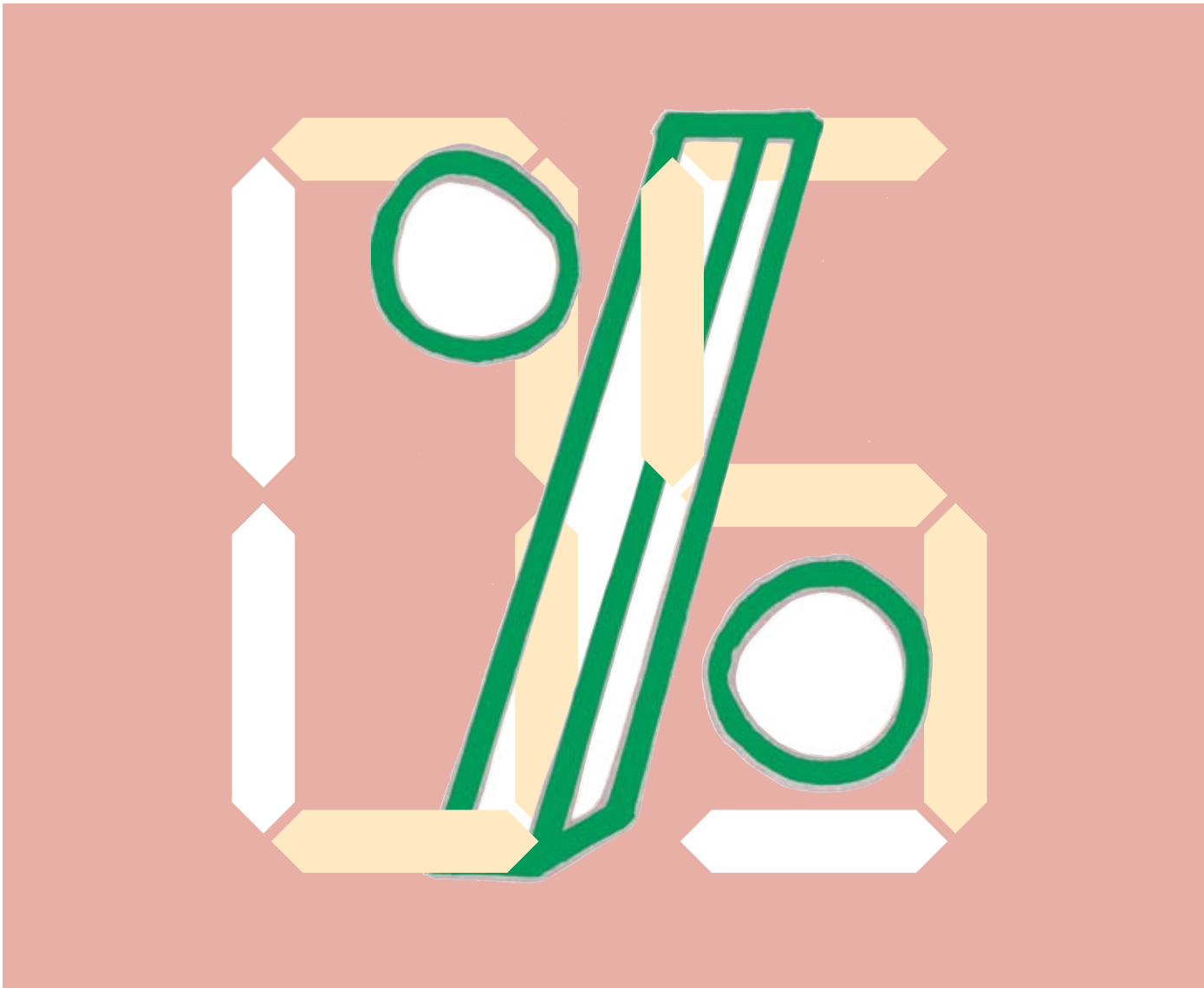
- Landesindex der Konsumentenpreise
- Teuerung
- Preisentwicklung nach Bedarfsgruppen

05.2 Produzenten- und Importpreise

- Produzenten- und Importpreisindex
- Baupreisindex

05.3 Mietpreise

- Mietpreisindex
- Mietpreise nach Wohnungsgrösse
- Mietpreise nach Region



05.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) ist ein gesamtschweizerischer Indikator für die Preisentwicklung der für Konsumentinnen und Konsumenten bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er dient unter anderem als Grundlage für die Geld- und die allgemeine Wirtschaftspolitik, zur Bestimmung des realen Wirtschaftswachstums und der realen Lohn- und Umsatzentwicklung wie auch zur Beurteilung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz.

Der LIK wird monatlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) nach dem Inländerkonzept aufgrund von aktuellen Preiserhebungen berechnet. Grundlage für die Indexberechnung bildet der sogenannte Warenkorb. Darin wird definiert, mit welchem prozentualen Gewicht die Preise der einzelnen Waren und Dienstleistungen in die Indexberechnung eingehen. Der Warenkorb bildet die Struktur der Konsumausgaben der privaten Haushalte so realitätsgetreu wie möglich nach; seit Dezember 2001 wird er anhand der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) jährlich neu gewichtet. Der Mietpreisindex ist eine Komponente des Konsumentenpreisindex und hat am aktuellen Warenkorb einen Anteil von rund 20 Prozent.

Der LIK wird seit 1922 berechnet und wurde seither neun Revisionen unterzogen (1926, 1950, 1966, 1977, 1982, 1993, 2000, 2005 und 2010). Mit der letzten Revision 2010 stellte das BFS den LIK auf neue Grundlagen (Basis Dezember 2010 = 100), die seit Januar 2011 für die Berechnung massgebend sind. Wie die früheren Indexerneuerungen passte auch die jüngste Revision den LIK an veränderte Markt- und Konsumstrukturen an und berücksichtigte neue methodische Entwicklungen. Schwerpunkte waren unter anderem die Überarbeitung des Mietpreisindex, Fragen zur Qualitätsbereinigung und der Erhebungstechniken. Der LIK 2010 ist nach wie vor ein Preisindex und kein Lebenshaltungskostenindex.

Um einen internationalen Vergleich der Teuerung zu ermöglichen, haben die Mitgliedstaaten der EU einen Indikator eingeführt, der anhand einer harmonisierten Methode berechnet wird: den harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI). Weil der Index als wichtiges Steuerungsinstrument für die Währungspolitik gilt, wird er vom BFS seit 2008 auch für die Schweiz publiziert.

Berücksichtigung der Krankenversicherungsprämien im LIK

Krankenversicherungsprämien sind Transferzahlungen der privaten Haushalte an die Versicherer. Sie fliessen im Schadensfall wieder zurück an die Haushalte und gehören somit nicht zum privaten Konsum im eigentlichen Sinn. Weiter sind Prämienveränderungen nicht mit Preisveränderungen gleichzusetzen, da eine Prämienveränderung nicht nur eine Preis-, sondern auch eine Mengenentwicklung widerspiegelt. Aus diesen Gründen sind Krankenkassenprämien nicht Teil des Warenkorbs des LIK. Berücksichtigt werden im LIK hingegen die Marktpreise für medizinische Erzeugnisse (Medikamente, Sanitätsmaterial, medizinische Geräte), für ambulante Dienstleistungen (ärztliche und zahnärztliche Leistungen) sowie für Spitalleistungen.

Wohnungsmietpreise aus der Strukturerhebung

Die Strukturerhebung (SE) des BFS ist ein Bestandteil des neu konzipierten Volkszählungssystems. In der schweizweit durchgeführten Stichprobenerhebung werden jährlich rund 300'000 zufällig ausgewählte Personen schriftlich interviewt. Für Mitglieder von Mieterhaushalten beinhaltet der Fragekatalog auch die Frage nach der Höhe der Monatsmiete der Wohnung. Die erste SE fand mit Stichtag 31. Dezember 2010 statt. Im Bereich der Wohnungsmieten löst die SE die Gebäude- und Wohnungserhebung des BFS ab, die bis 2000 im Zehn-Jahres-Rhythmus im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) durchgeführt worden war, wie auch die 1996 und 2003 durchgeführte Mietpreis-Strukturerhebung.

Die Ergebnisse der Befragung werden unter anderem mit Daten des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters ergänzt, was eine vertiefte Auswertung der Mietpreise nach Strukturmerkmalen der Wohnung und des Wohngebäudes ermöglicht. Bei den ausgewiesenen Mietpreisangaben handelt es sich um Nettomieten, das heisst Mietpreise ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Produzenten- und Importpreisindex

Der vom BFS veröffentlichte Gesamtindex der Produzenten- und Importpreise (früher: Grosshandelspreisindex) zeigt die Preisentwicklung von Energieträgern, Rohstoffen, Halbfabrikaten, Konsum- und Investitionsgütern. Der Index setzt sich aus zwei getrennt erhobenen und berechneten Komponenten zusammen: dem Produzentenpreisindex und dem Importpreisindex. Der Produzentenpreisindex misst die Preisentwicklung der Inlandproduktion des primären und sekundären Sektors (ohne Baugewerbe), der Importpreisindex die Preisentwicklung der Importprodukte.

Produzentenpreisindizes existieren auch für die Baubranche (Baupreisindex, siehe unten) sowie für ausgewählte Dienstleistungsbereiche (u.a. Güterverkehr, Architektur- und Ingenieurbüros, Markt- und Meinungsforschung, Wach- und Sicherheitsdienste).

Der Produzenten- und Importpreisindex wird regelmässig überprüft und angepasst. Die letzte Gesamtrevision wurde 2010 mit dem Ziel abgeschlossen, die methodischen und empirischen Grundlagen zu erneuern und die Produzentenpreiserhebungen im Dienstleistungsbereich auszubauen. Seit Januar 2011 werden die Zahlen auf das Jahr 2010 indexiert (Dezember 2010 = 100).

Baupreisindex

Der schweizerische Baupreisindex ist ein Konjunkturindikator, der die Entwicklung der effektiven Marktpreise der im Baugewerbe tätigen inländischen Unternehmen im Zeitverlauf erfasst. Das BFS erhebt halbjährlich hauptsächlich vertraglich vereinbarte Preise nach Abzug von Rabatten, also die Preise, die ein Bauunternehmen effektiv für seine Leistungen erhält. Ein solcher Preisindex enthält, im Gegensatz zu einem Kostenindex, auch allfällige Gewinne und Verluste der Anbieter.

Anhand der von den Unternehmen des Bausektors gemeldeten Bauleistungspreise werden Preisindizes für verschiedene Bauwerksarten, für den Hochbau und den Tiefbau und für das Baugewerbe als Ganzes berechnet.

Der Baupreisindex wurde per Oktober 2010 einer Gesamtrevision unterzogen und auf eine neue Basis gestellt (Oktober 2010 = 100). Die Revision beinhaltete neben einer methodologischen Überarbeitung auch den Einbezug neuer Bauwerksarten und die Anpassung der bestehenden Bauwerksarten an aktuelle Baustandards.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Gebäudeversicherung des Kantons Luzern, Tel. 041 227 22 22, mail@gvl.ch, www.gvl.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Preise, Tel. 058 463 63 41, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Strukturerhebung, Tel. 058 467 25 25, info.pop@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Tel. 058 462 90 11, info@bsv.admin.ch, www.bsv.admin.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Importpreise
Preise für Importprodukte bei der Einfuhr ohne MWST und seit 2011 ohne Verbrauchssteuern und Zölle.

Inflation
Anhaltender Geldwertverlust. Die Inflation wird meist an der prozentualen Zunahme des Jahresdurchschnitts des Landesindex der Konsumentenpreise gemessen.

Median (Zentralwert)
Der Median ist die Zahl, die an mittlerer Stelle steht, wenn Werte nach ihrer Grösse sortiert werden. Bei den Mieten bezahlt somit die eine Hälfte der Mieterhaushalte eine Miete unterhalb des Medians, die andere Hälfte eine höhere.

Nettomiete
Mietpreis für eine Wohnung pro Monat ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Parkplatz.

Perzentile
Die Perzentile teilen eine Menge von Werten, die nach ihrer Grösse geordnet sind, in 100 gleich grosse Stücke. Bei den Mieten liegen somit 25 Prozent der Mieten unterhalb des 25. Perzentils, die übrigen darüber.

Produzentenpreise
Preise für in der Schweiz hergestellte Produkte des primären und sekundären Sektors (ohne Baugewerbe) ab Werk ohne MWST und seit 2011 ohne Verbrauchssteuern. Für Exportgüter werden seit 2011 die Preise „free on board" erhoben (inkl. Transport- und Verladekosten vor der Ausfuhr).

Teuerung
Prozentuale Preisveränderung bestimmter Waren zwischen zwei Zeitpunkten; meist berechnet anhand der prozentualen Veränderung eines Preisindex.

Warenkorb
Grundlage für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise bildet der sogenannte Warenkorb. Darin wird definiert, mit welchem prozentualen Gewicht die Preise der einzelnen Waren und Dienstleistungen in die Indexberechnung eingehen. Der Warenkorb wird nach Bedarfsgruppen (Nahrungsmittel, Bekleidung etc.) gegliedert. Der Warenkorb wird bei Bedarf neu zusammengestellt, und die Gewichte der einzelnen Positionen werden jährlich neu festgesetzt.

Zimmerzahl
Anzahl Räume, welche als bauliche Einheit die Wohnung bilden. Küchen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits, Gänge, Veranden usw. gelten nicht als Zimmer. Ebenso wenig werden halbe Zimmer gezählt; bei einer Viereinhalbzimmerwohnung beträgt die Zimmerzahl also vier.

05.1 Konsumentenpreise

Der Landgasthof Kreuz in Winikon wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eröffnet

Bild: Gemeinde Triengen

Preisniveau ist leicht gefallen

Nachdem die Konsumentenpreise im Vorjahr leicht zurückgegangen waren (–0,7%), blieben sie im Jahresmittel 2013 nahezu konstant (–0,2%). Zwischen Januar und September 2014 lagen die Indexstände auf praktisch gleich hohem Niveau wie in der Vorjahresperiode.

Berechnung der Teuerung

Die Teuerung wird als prozentuale Veränderung der Indexwerte berechnet: Der aktuelle Indexstand wird ins Verhältnis zum Indexstand eines beliebigen früheren Zeitpunkts gesetzt. Dabei spielt es keine Rolle, welche Zeitreihe verwendet wird, es ist aber wichtig, dass beide Indexwerte aus der Reihe mit derselben Basis stammen. Berechnungsbeispiel für die Teuerung zwischen September 2014 und September 2006 auf Grundlage der Basis Dezember 2005 = 100: ((103,3/100,3)–1)*100 = 3,0%. Da die in den Indextabellen publizierten Werte auf eine Kommastelle gerundet sind, können die Berechnungen je nach Wahl der Basis zu leicht unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlichten Teuerungsraten beruhen auf ungerundeten Werten.

Frühere Indexbasen

Die Ergebnisse des Landesindex der Konsumentenpreise sind auch für die Indexbasen Mai 1993, Dezember 1982, September 1977, September 1966, August 1939 und Juni 1914 verfügbar.

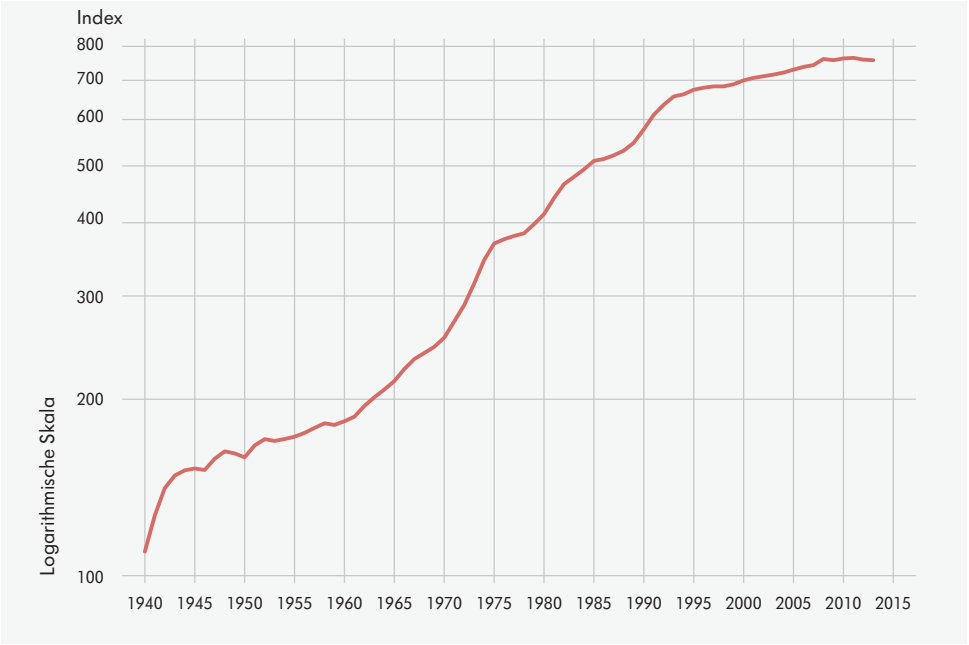
05T-1.01 Landesindex der Konsumentenpreise (Basis Dez. 2010, Dez. 2005, Mai 2000)
Schweiz

	Monate												Jahresmittel	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Index	%-Veränder. zu VJ
Basis Dezember 2010 = 100														
2010	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	100,0	...	...
2011	99,6	100,0	100,7	100,8	100,8	100,5	99,7	99,4	99,7	99,6	99,4	99,3	100,0	0,2
2012	98,9	99,1	99,7	99,8	99,8	99,5	99,0	99,0	99,3	99,4	99,1	98,9	99,3	–0,7
2013	98,6	98,9	99,1	99,1	99,2	99,3	99,0	98,9	99,2	99,1	99,1	98,9	99,1	–0,2
2014	98,6	98,7	99,1	99,2	99,5	99,4	99,0	99,0	99,1	...	...	...	...	...
Basis Dezember 2005 = 100														
2005	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	100,0	...	...
2006	99,8	100,1	100,0	100,9	101,1	101,0	100,4	100,5	100,3	100,7	100,6	100,6	100,5	1,1
2007	99,9	100,1	100,2	101,3	101,6	101,7	101,1	101,0	101,1	101,9	102,4	102,6	101,2	0,7
2008	102,3	102,5	102,8	103,6	104,5	104,6	104,2	103,9	104,0	104,6	103,9	103,4	103,7	2,4
2009	102,5	102,7	102,4	103,3	103,5	103,6	103,0	103,1	103,1	103,7	103,9	103,6	103,2	–0,5
2010	103,5	103,7	103,8	104,7	104,6	104,2	103,4	103,4	103,4	103,9	104,2	104,2	103,9	0,7
2011	103,8	104,2	104,9	105,0	105,0	104,7	103,9	103,6	103,9	103,8	103,6	103,4	104,1	0,2
2012	103,0	103,3	103,9	103,9	103,9	103,6	103,1	103,1	103,4	103,6	103,2	103,0	103,4	–0,7
2013	102,7	103,0	103,3	103,3	103,4	103,5	103,1	103,1	103,4	103,3	103,3	103,1	103,2	–0,2
2014	102,8	102,9	103,3	103,3	103,6	103,6	103,2	103,1	103,3	...	...	...	...	...
Basis Mai 2000 = 100														
2000	...	...	...	...	100,0	100,4	100,4	100,2	100,7	100,6	101,1	101,0	...	...
2001	100,9	100,8	100,9	101,2	101,8	102,0	101,8	101,2	101,4	101,2	101,4	101,3	101,3	1,0
2002	101,4	101,4	101,5	102,3	102,4	102,3	101,8	101,7	101,9	102,5	102,3	102,2	102,0	0,6
2003	102,3	102,4	102,8	103,0	102,8	102,9	102,0	102,3	102,4	102,9	102,8	102,8	102,6	0,6
2004	102,5	102,5	102,7	103,6	103,8	104,0	102,9	103,3	103,3	104,3	104,4	104,2	103,4	0,8
2005	103,7	103,9	104,2	105,0	104,9	104,7	104,1	104,3	104,7	105,7	105,4	105,2	104,7	1,2
2006	105,0	105,4	105,3	106,2	106,4	106,3	105,6	105,8	105,6	105,9	105,9	105,9	105,8	1,1
2007	105,2	105,4	105,4	106,6	106,9	107,0	106,4	106,3	106,4	107,3	107,8	108,0	106,5	0,7
2008	107,7	107,9	108,2	109,1	109,9	110,1	109,6	109,4	109,5	110,1	109,3	108,8	109,1	2,4
2009	107,9	108,1	107,8	108,7	108,9	109,1	108,4	108,5	108,5	109,1	109,3	109,1	108,6	–0,5
2010	109,0	109,1	109,3	110,2	110,1	109,6	108,8	108,8	108,8	109,3	109,6	109,6	109,4	0,7
2011	109,3	109,7	110,4	110,5	110,5	110,2	109,3	109,0	109,3	109,2	109,0	108,9	109,6	0,2
2012	108,4	108,7	109,3	109,4	109,4	109,1	108,5	108,5	108,8	109,0	108,6	108,4	108,8	–0,7
2013	108,1	108,4	108,7	108,7	108,8	108,9	108,5	108,5	108,8	108,7	108,7	108,5	108,6	–0,2
2014	108,2	108,3	108,7	108,7	109,1	109,0	108,6	108,5	108,7	...	...	...	...	...

B05_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

05G-1.01 Landesindex der Konsumentenpreise seit 1940 (August 1939 = 100)
Schweiz



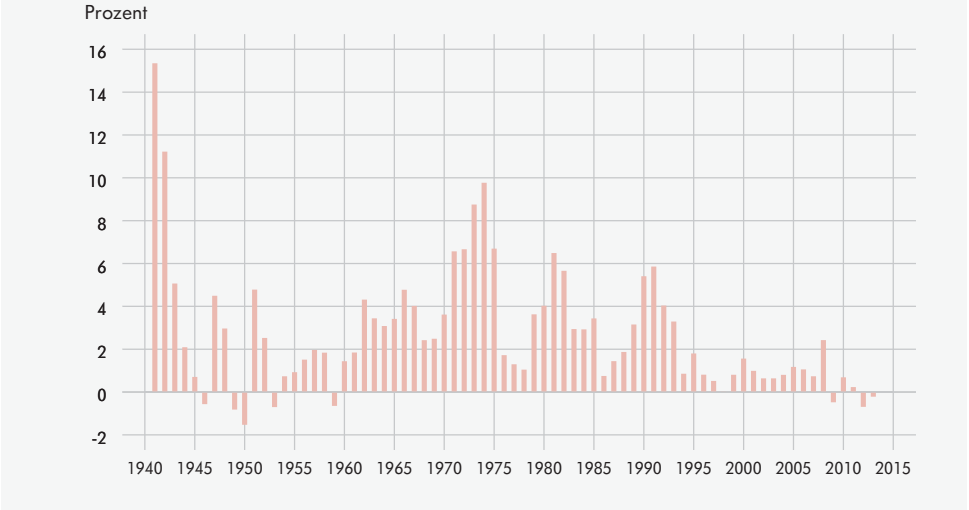
B05_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

Landesindex der Konsumentenpreise

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) misst die Teuerung der Konsumgüter in der Schweiz. Mit seiner Hilfe können Löhne, Renten, Tarife und Mieten an die Teuerung angepasst werden. Ausserdem dient er der Preisbereinigung statistischer Daten. Zur Messung der Preisentwicklung wird ein sogenannter Warenkorb definiert. Im Warenkorb befinden sich die wichtigsten von den privaten Haushalten konsumierten Waren und Dienstleistungen. Entsprechend den wichtigsten Ausgabenbereichen ist der Warenkorb in zwölf Bedarfsgruppen unterteilt (z.B. Wohnen und Energie oder Bekleidung und Schuhe). Die Bedarfsgruppen werden gemäss der Höhe der Haushaltsausgaben gewichtet.

05G-1.02 Landesindex der Konsumentenpreise seit 1940 (Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr)
Schweiz



B05_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

Konsumentenpreise

Kundinnen und Kunden kaufen am Markt in Schüpfheim Käse ein

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

Bekleidung und Schuhe günstiger, Erziehung und Unterricht teurer

Die Teuerung war im Jahresmittel 2013 leicht negativ. Ein Grund dafür waren die rückläufigen Importgüterpreise. Davon beeinflusst war nicht zuletzt die Bedarfsgruppe Bekleidung und Schuhe, in welcher die Preise mit –3,7 Prozent deutlich sanken. Auch für die Güter und Dienstleistungen anderer Bedarfsgruppen wie Nachrichtenübermittlung (–2,3%) sowie Hausrat und laufende Haushaltsführung (–1,6%) mussten Konsumentinnen und Konsumenten weniger tief in die Tasche greifen. Die höchsten positiven Teuerungsraten verzeichneten die Bedarfsgruppen Erziehung und Unterricht (+1,7%), Alkoholische Getränke und Tabak (+1,3%) sowie Nahrung und alkoholfreie Getränke (+1,2%).

Krankenversicherungsprämien und Prämienverbilligung

Daten zum Krankenversicherungsprämien-Index und zu den Durchschnittsprämien sind im Bereich 14, Auswertungen zur Individuellen Prämienverbilligung im Bereich 13 zu finden.

05T-1.02 Landesindex der Konsumentenpreise 2008–2013 (Veränderung der Jahresmittelwerte in Prozent) nach Bedarfsgruppen
Schweiz

Bedarfsgruppen	Gewichtung 2013	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Total	**100,000**	**2,4**	**–0,5**	**0,7**	**0,2**	**–0,7**	**–0,2**
Nahrung, alkoholfreie Getränke	10,707	3,1	–0,2	–1,1	–3,3	–1,0	1,2
Alkoholische Getränke, Tabak	1,867	2,6	2,7	1,2	1,7	1,1	1,3
Bekleidung, Schuhe	3,795	4,0	2,4	1,1	1,4	–6,0	–3,7
Wohnen und Energie	25,368	4,9	–1,1	2,4	2,4	0,8	0,1
Hausrat, laufende Haushaltsführung	4,361	0,8	0,8	–0,4	–1,3	–1,9	–1,6
Gesundheitspflege	15,390	–0,2	0,3	–0,2	–0,2	–0,3	–0,9
Verkehr	11,007	3,5	–3,3	2,4	1,1	–2,2	–0,9
Nachrichtenübermittlung	2,912	–2,9	–4,9	–1,4	0,1	–0,6	–2,3
Freizeit und Kultur	9,763	0,6	–0,6	–2,1	–3,3	–2,8	0,0
Erziehung und Unterricht	0,721	1,5	1,6	1,2	1,4	1,7	1,7
Restaurants und Hotels	8,516	2,3	1,7	0,8	1,5	0,7	0,7
Sonstige Waren und Dienstleistungen	5,593	0,8	0,5	1,3	0,2	0,1	0,6

B05_03 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

05.2 Produzenten- und Importpreise

Produzenten- und Importpreise sind weitgehend konstant

Die Produzenten- und Importpreise blieben 2013 recht stabil. Die Verkaufspreise der Schweizer Produzenten stiegen um 0,3 Prozent, die Preise der Importgüter sanken um 0,7 Prozent. Für den Preisindex des Gesamtangebots, zu dem die beiden Teilindizes zusammenfliessen, resultierte ein Nullwachstum. 2012 war dieser um 1,0 Prozent zurückgegangen.

Produzenten- und Importpreisindex

Der Produzentenpreisindex des primären und sekundären Sektors (ohne Baubranche) misst die Preisentwicklung der Inlandproduktion beim Verkauf ab Produzent. Darin enthalten sind Preise für Rohstoffe, Halbfabrikate, Konsumgüter und Investitionsgüter. Der den Produzentenpreisindex ergänzende Importpreisindex misst die Preisentwicklung ausgewählter Importprodukte. Die den Berechnungen zugrundeliegenden Preismeldungen stammen vorwiegend von Unternehmen und Betrieben.

05T-2.01 Produzenten- und Importpreisindex seit 1994 (Basis Dezember 2010 = 100, Jahresmittel)
Schweiz

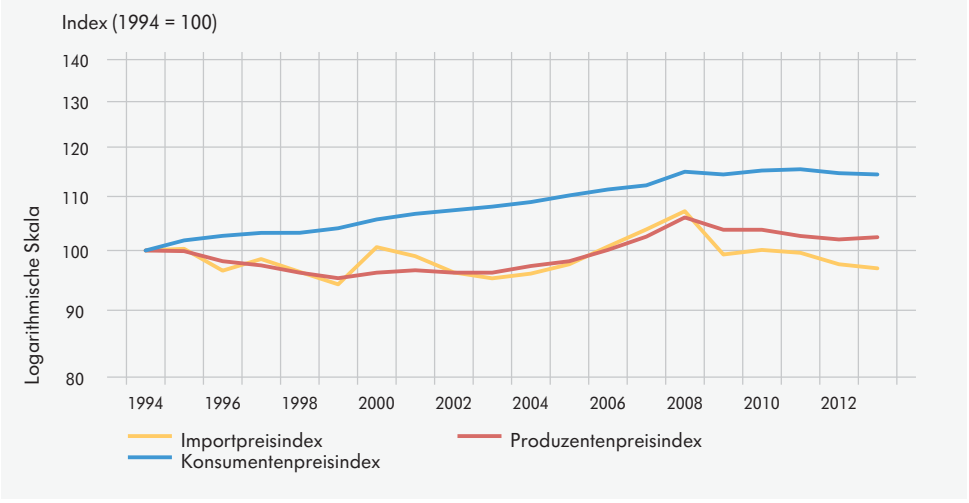
	Preisindex Gesamtangebot		Produzentenpreisindex [1]		Importpreisindex [2]	
	Index	Veränderung in %	Index	Veränderung in %	Index	Veränderung in %
1994	97,9	–0,3	96,7	–0,5	100,3	–0,1
1995	97,9	—	96,6	–0,1	100,6	0,3
1996	95,6	–2,4	94,9	–1,8	96,8	–3,7
1997	95,7	0,1	94,2	–0,7	98,8	2,0
1998	94,2	–1,5	93,0	–1,2	96,6	–2,2
1999	92,9	–1,4	92,1	–1,0	94,5	–2,2
2000	95,4	2,7	93,0	0,9	100,9	6,7
2001	95,3	–0,1	93,4	0,5	99,3	–1,6
2002	94,1	–1,2	93,0	–0,5	96,5	–2,8
2003	93,8	–0,3	93,0	—	95,5	–0,9
2004	94,8	1,1	94,1	1,2	96,3	0,8
2005	95,9	1,1	94,9	0,8	97,9	1,7
2006	98,2	2,4	96,8	2,1	101,0	3,1
2007	100,8	2,6	99,1	2,4	104,1	3,1
2008	104,2	3,3	102,5	3,4	107,5	3,3
2009	100,1	–3,9	100,3	–2,1	99,6	–7,4
2010	100,3	0,2	100,3	–0,1	100,4	0,8
2011	99,4	–0,9	99,2	–1,1	99,9	–0,5
2012	98,4	–1,0	98,6	–0,5	97,9	–2,0
2013	98,4	—	99,0	0,3	97,2	–0,7

B05_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Produzenten- und Importpreisindex

1 Gewichtung ab 2011: 67,9693 Prozent am Preisindex Gesamtangebot
2 Gewichtung ab 2011: 32,0307 Prozent am Preisindex Gesamtangebot

05G-2.01 Produzenten- und Importpreisindex seit 1994
Schweiz



B05_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Produzenten- und Importpreisindex, Landesindex der Konsumentenpreise

Produzenten- und Importpreise

Arbeiter sind auf einer Baustelle in Emmen beschäftigt

Bild: Gemeinde Emmen

Stabile Preise im Baugewerbe

Wie schon zwischen April 2012 und April 2013 (+0,2%) blieben die Zentralschweizer Baupreise auch zwischen April 2013 und April 2014 nahezu unverändert (–0,2%). Die leicht negative Teuerungsrate wurde von den Baupreisen im Hochbau verursacht, die um 0,5 Prozent sanken; im Tiefbau legten sie um 0,4 Prozent zu. Gesamtschweizerisch erhöhten sich die Preise im Baugewerbe um total 0,4 Prozent.

Baupreisindex

Die Erhebung zur Berechnung des Baupreisindex beruht auf rund 25'000 Preismeldungen. Preise für Bauleistungen, die aus effektiv abgeschlossenen Verträgen stammen, werden mithilfe des Normpositionenkatalogs der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) definiert. Falls nur Offertpreise zur Verfügung stehen, werden diese angepasst, um möglichst nahe an die effektiven Marktpreise heranzukommen. Die Mehrwertsteuer ist in den Preisen nicht inbegriffen.

05T-2.02 Baupreisindex nach Objekttyp, April 2014 (Basis Oktober 2010 = 100)
Grossregionen der Schweiz

	Baugewerbe Total		Hochbau						Tiefbau	
	Index	Vorjahresveränderung in %	Total		Neubau		Renovation, Umbau		Index	Vorjahresveränderung in %
			Index	Vorjahresveränderung in %	Index	Vorjahresveränderung in %	Index	Vorjahresveränderung in %		
Schweiz	**103,0**	**0,4**	**102,5**	**0,5**	**102,2**	**0,4**	**102,8**	**0,5**	**104,8**	**–0,1**
Zentralschweiz	101,9	–0,2	100,8	–0,5	101,1	–0,1	100,3	–1,1	105,5	0,4
Zürich	104,9	0,7	104,6	1,1	102,8	0,5	106,3	1,6	106,5	–1,0
Ostschweiz	102,5	0,5	101,4	0,4	101,6	0,3	101,2	0,6	106,6	0,8
Nordwestschweiz	105,1	1,9	104,9	1,6	104,1	1,1	106,0	2,3	106,3	3,3
Espace Mittelland	101,5	–0,3	100,9	–0,3	101,4	0,2	100,3	–0,8	103,8	–0,2
Ticino	101,1	–0,8	100,0	–0,3	100,1	–0,2	99,8	–0,4	103,6	–1,8
Région lémanique	102,4	0,1	102,6	0,4	102,8	0,6	102,4	0,2	101,7	–1,4

B05_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Baupreisindex

05T-2.03 Baupreisindex nach Objekttyp seit 2005 (April, Basis Oktober 2010 = 100)
Zentralschweiz

	Baugewerbe Total		Hochbau						Tiefbau	
	Index	Vorjahresveränderung in %	Total		Neubau		Renovation, Umbau		Index	Vorjahresveränderung in %
			Index	Vorjahresveränderung in %	Index	Vorjahresveränderung in %	Index	Vorjahresveränderung in %		
2005	87,3	0,6	87,2	1,4	...	...	...	...	87,6	–2,0
2006	90,2	3,3	89,9	3,1	...	...	...	...	91,0	3,9
2007	93,9	4,1	94,3	4,9	...	...	...	...	92,6	1,7
2008	98,3	4,7	98,9	4,8	...	...	...	...	96,5	4,2
2009	98,5	0,2	99,0	0,1	...	...	...	...	97,0	0,5
2010	99,3	0,8	99,1	0,1	...	...	...	...	99,9	2,9
2011	101,5	2,2	101,4	2,3	101,6	...	101,1	...	102,0	2,1
2012	102,0	0,5	101,7	0,4	101,6	—	101,9	0,8	102,8	0,9
2013	102,2	0,2	101,3	–0,5	101,1	–0,4	101,4	–0,5	105,1	2,2
2014	101,9	–0,2	100,8	–0,5	101,1	–0,1	100,3	–1,1	105,5	0,4

B05_18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Baupreisindex

05.3 Mietpreise

Moderate Mietteuerung

Die Schweizer Mietpreise nahmen im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 Prozent zu, womit die Mietteuerung wie bereits im Vorjahr (+0,6%) moderat ausfiel. In den ersten drei Quartalen 2014 akzentuierte sich das Preiswachstum leicht; in den Monaten Februar, Mai und August lag das Mietpreisniveau jeweils mindestens ein Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Mietpreisindex

Der Mietpreisindex ist Teil des Landesindex der Konsumentenpreise und hat darin mit knapp 20 Prozent das grösste Gewicht. Er wird auf der Basis einer Stichprobe von etwa 10'000 Wohnungen berechnet, deren Mieterinnen und Mieter nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. Die vierteljährlichen Preiserhebungen werden direkt bei den Vermietern durchgeführt. Um die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt zu erfassen und vor allem auch Neuwohnungen mit einzubeziehen, wird in jedem Quartal ein Achtel der Mietwohnungen in der Stichprobe erneuert.

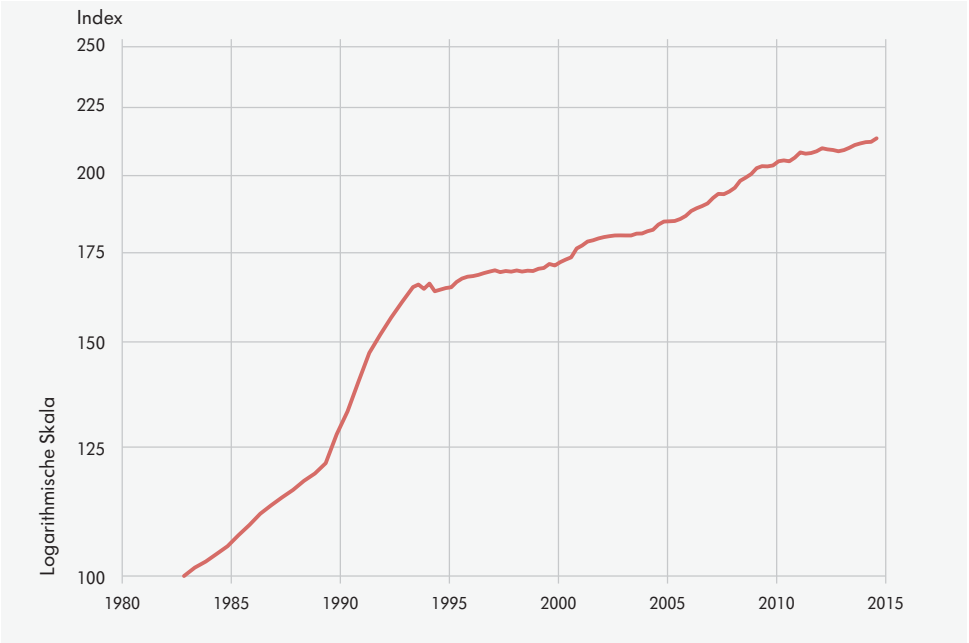
05T-3.01 Mietpreisindex der Wohnungen seit 1985 (Basis 1939, 1982, 1993, 2000, 2005 und 2010)
Schweiz

	Aug 1939 = 100	Dez 1982 = 100	Mai 1993 =100	Mai 2000 =100	Dez 2005 =100	Dez 2010 = 100	Mai 2000 = 100				Jahres-mittelver-änd. in %
	Jahresmittel						Febr.	Mai	Aug.	Nov.	
1985	544,7	107,0	...	...	...	...	...	...	...	...	3,2
1986	564,9	110,9	...	...	...	...	...	...	...	...	3,7
1987	582,0	114,3	...	...	...	...	...	...	...	...	3,0
1988	598,5	117,5	...	...	...	...	...	...	...	...	2,8
1989	620,6	121,9	...	...	...	...	...	...	...	...	3,7
1990	674,3	132,4	...	...	...	...	...	...	...	...	8,6
1991	741,2	145,6	...	...	...	...	...	...	...	...	9,9
1992	792,4	155,6	...	...	...	...	...	...	...	...	6,9
1993	833,1	163,6	...	...	...	...	...	...	...	...	5,1
1994	838,0	164,6	99,8	...	...	...	...	...	...	...	0,6
1995	847,0	166,3	100,9	...	...	...	...	...	...	...	1,1
1996	858,4	168,6	102,2	...	...	...	...	...	...	...	1,3
1997	862,9	169,5	102,8	...	...	...	...	...	...	...	0,5
1998	863,4	169,6	102,8	...	...	...	...	...	...	...	0,1
1999	869,4	170,7	103,5	...	...	...	...	...	...	...	0,7
2000	882,6	173,3	105,1	...	...	...	...	100,0	100,4	101,9	1,5
2001	907,4	178,2	108,1	103,0	...	...	102,5	103,2	103,4	103,7	2,8
2002	916,8	180,0	109,2	104,1	...	...	104,0	104,1	104,3	104,3	1,0
2003	919,4	180,6	109,5	104,4	...	...	104,3	104,3	104,6	104,6	0,3
2004	930,4	182,7	110,8	105,7	...	...	105,0	105,3	106,2	106,8	1,2
2005	943,5	185,3	112,4	107,1	...	...	106,9	106,9	107,3	107,8	1,4
2006	962,4	189,0	114,6	109,3	101,3	...	108,8	109,3	109,7	110,2	2,0
2007	984,1	193,3	117,2	111,8	103,6	...	111,3	112,0	112,0	112,5	2,3
2008	1 008,0	198,0	120,1	114,5	106,1	...	113,2	114,6	115,2	116,0	2,4
2009	1 033,2	202,9	123,1	117,3	108,8	...	117,1	117,6	117,5	117,7	2,5
2010	1 044,9	205,2	124,4	118,7	110,0	...	118,6	118,7	118,5	119,3	1,1
2011	1 058,8	207,9	126,1	120,2	111,5	100,8	120,4	120,1	120,2	120,6	1,3
2012	1 065,1	209,2	126,8	120,9	112,1	101,4	121,3	121,0	120,9	120,6	0,6
2013	1 069,6	210,1	127,4	121,5	112,6	101,8	120,9	121,3	121,9	122,3	0,4
2014	...	...	...	...	...	...	122,5	122,6	123,4	...	...

B05_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

05G-3.01 Mietpreisindex der Wohnungen seit 1982 (Dezember 1982 = 100)
Schweiz



B05_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

05T-3.02 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2012
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Schweiz	**1 220**	**700**	**990**	**1 200**	**1 450**	**1 760**	**2 050**
Zentralschweiz	**1 320**	**730**	**1 010**	**1 250**	**1 480**	**1 860**	**2 040**
Luzern	1 240	690	980	1 200	1 380	1 690	1 780
Nidwalden	1 410	...	...	1 390	1 560	...	...
Obwalden	1 270	...	...	1 270	1 420	...	...
Schwyz	1 390	...	990	1 300	1 590	1 990	...
Uri	1 100	...	...	990	1 180	...	...
Zug	1 680	880	1 350	1 560	1 950	2 470	...
Zürich	**1 420**	**840**	**1 200**	**1 400**	**1 700**	**2 090**	**2 490**
Ostschweiz	**1 140**	**600**	**900**	**1 080**	**1 290**	**1 500**	**1 700**
Appenzell A. Rh.	1 050	...	...	1 000	1 190	1 420	...
Appenzell I. Rh.	1 180	...	...	...	...	...	...
Glarus	1 100	...	...	1 000	1 200	...	...
Graubünden	1 200	680	1 000	1 210	1 400	1 490	...
St. Gallen	1 140	600	880	1 100	1 290	1 500	1 680
Schaffhausen	1 010	...	890	970	1 190	1 440	...
Thurgau	1 130	600	850	1 050	1 260	1 590	1 690
Nordwestschweiz	**1 250**	**660**	**980**	**1 210**	**1 500**	**1 820**	**2 110**
Aargau	1 290	680	980	1 210	1 490	1 750	1 900
Basel-Landschaft	1 300	...	1 000	1 260	1 550	1 990	...
Basel-Stadt	1 150	650	980	1 200	1 600	1 980	...
Espace Mittelland	**1 100**	**640**	**880**	**1 060**	**1 300**	**1 590**	**1 790**
Bern	1 140	650	900	1 110	1 320	1 650	1 890
Fribourg	1 150	670	900	1 110	1 390	1 640	...
Jura	840	...	650	780	990	1 190	...
Neuchâtel	900	570	720	870	1 130	1 390	1 760
Solothurn	1 100	...	870	1 040	1 250	1 490	...
Ticino	**1 100**	**680**	**900**	**1 100**	**1 290**	**1 630**	**1 800**
Région lémanique	**1 200**	**710**	**980**	**1 210**	**1 500**	**1 800**	**2 360**
Genève	1 290	810	1 040	1 280	1 500	1 810	2 500
Valais	1 050	630	870	1 040	1 290	1 490	...
Vaud	1 190	680	960	1 210	1 530	1 900	2 290

B05_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

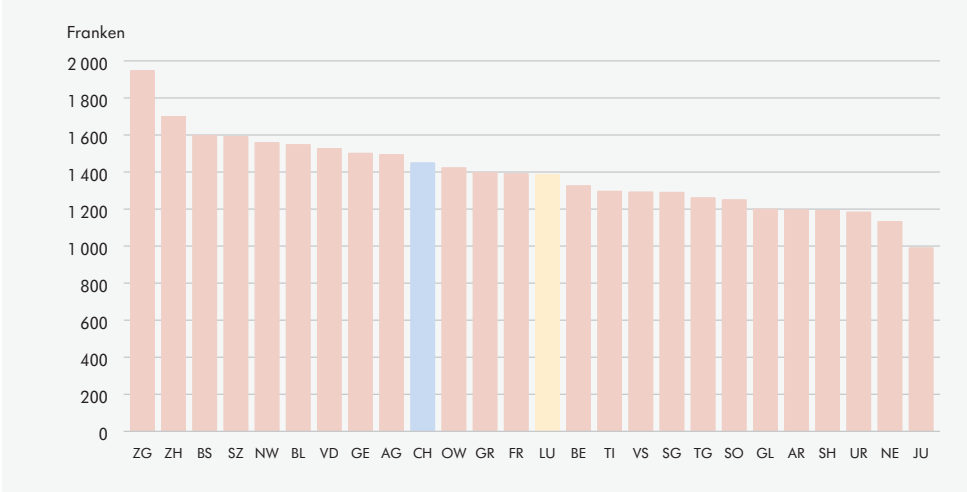
Luzern mit durchschnittlichem Mietpreisniveau

Die Medianmieten im Kanton Luzern lagen 2012 bei den 3- und 4-Zimmer-Wohnungen – den quantitativ bedeutendsten Mietwohnungssegmenten – mit monatlich 1'200 Franken respektive 1'380 Franken nahe bei den gesamtschweizerischen Werten. Am tiefsten in die Tasche griff man 2012 für Mietwohnungen dieser Grösse in den Kantonen Zug und Zürich, während die Kantone Jura und Neuchâtel ein vergleichsweise niedriges Mietpreisniveau aufwiesen.

Medianmiete

Der Median teilt die nach ihrer Höhe geordneten Mieten in zwei gleich grosse Hälften. Die eine Hälfte der Haushalte ist mit einer Miete unter dem Median konfrontiert, die andere Hälfte mit einer darüberliegenden. Der Median hat gegenüber dem arithmetischen Mittel den Vorteil, dass er von Extremwerten nicht beeinflusst wird.

05G-3.02 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2012
Kantone der Schweiz



B05_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Mietpreise

In der Analyseregion Seetal bezahlten die Mieterinnen und Mieter im Jahr 2012 im Mittel 1'390 Franken für eine 4-Zimmer-Wohnung

Bild: Gemeinde Altwis

Deutliche Mietpreisunterschiede auch bei gleicher Zimmerzahl

Mietpreise variieren nicht nur zwischen Wohnungen mit unterschiedlicher Zimmerzahl, sondern auch bei gleicher Zimmerzahl. Im Jahr 2012 gaben 25 Prozent der Haushalte in 3-Zimmer-Wohnungen für die monatliche Miete weniger als 990 Franken aus, 25 Prozent jedoch mehr als 1'420 Franken. Analog waren 25 Prozent der 4-Zimmer-Wohnungen mit einem Nettomietzins von unter 1'120 Franken pro Monat belegt und weitere 25 Prozent mit einem solchen von über 1'670 Franken.

Je neuer die Wohnung, desto höher die Miete

Die Wohnungsmiete sinkt im Allgemeinen mit zunehmendem Gebäudealter. Im Jahr 2012 lag die Nettomedianmiete der 4-Zimmer-Wohnungen mit Baujahr zwischen 2001 und 2012 bei 1'830 Franken pro Monat; bei Wohnungen, die zwischen 1981 und 2000 errichtet worden waren, betrug sie 1'500 Franken. 4-Zimmer-Wohnungen aus früheren Bauperioden wurden im Median zu weniger als 1'300 Franken pro Monat vermietet.

05T-3.03 Masszahlen der Verteilung der monatlichen Nettomiete der Wohnungen nach Zimmerzahl 2012

Kanton Luzern

Zimmerzahl der Wohnung	Wohnungen mit Mietpreisangaben	Perzentile in Franken					Durchschnitt pro Wohnung in Franken
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	
Total	**75 700**	**790**	**980**	**1 240**	**1 560**	**1 900**	**1 310**
1 Zimmer	2 900	...	590	690	810	...	720
2 Zimmer	11 000	710	820	980	1 180	1 380	1 020
3 Zimmer	25 600	800	990	1 200	1 420	1 700	1 230
4 Zimmer	28 300	930	1 120	1 380	1 670	1 980	1 430
5 Zimmer	6 100	1 090	1 400	1 690	2 100	2 500	1 800
6+ Zimmer	1 300	...	1 490	1 780	2 200	...	1 950

B05_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen (Median und Durchschnitt), weniger als 100 Beobachtungen (25./75. Perzentil) oder weniger als 250 Beobachtungen (10./90. Perzentil) beruhen, werden nicht ausgewiesen.

05T-3.04 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl und Bauperiode 2012

Kanton Luzern

Bauperiode	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Total	**1 240**	**690**	**980**	**1 200**	**1 380**	**1 690**	**1 780**
bis 1960	1 120	680	890	1 090	1 210	1 590	1 660
1961–1980	1 130	700	910	1 100	1 230	1 550	...
1981–2000	1 350	...	990	1 270	1 500	1 730	...
2001–2012	1 700	...	1 260	1 580	1 830	2 200	...

B05_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

05T-3.05 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Total	Zimmerzahl der Wohnung					
		1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer	6+ Zimmer
Kanton Luzern	**1 240**	**690**	**980**	**1 200**	**1 380**	**1 690**	**1 780**
Analyseregionen							
Agglomeration (Luzerner Teil)	1 250	720	1 000	1 200	1 400	1 810	2 090
Agglomerationsumland	1 340	...	...	1 250	1 550	...	...
Sursee/Sempachersee	1 300	...	980	1 200	1 470	1 720	...
Umland Sursee/Sempachersee	1 250	...	...	1 120	1 290	...	...
Unteres Wiggertal	1 190	...	...	1 020	1 280	...	...
Willisau	1 090	...	...	990	1 230	...	...
Entlebuch	960	...	...	...	1 000	...	...
Rottal-Wolhusen	1 110	...	...	...	1 180	...	...
Seetal	1 290	...	...	1 210	1 390	...	...

B05_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2015

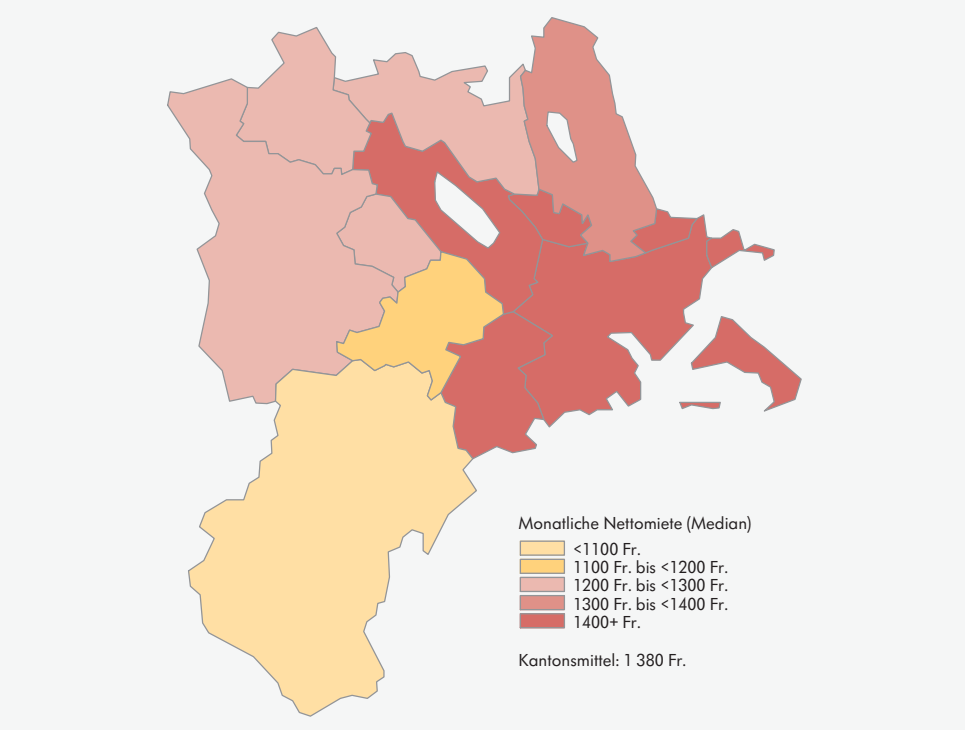
Niedrigstes Mietpreisniveau im Entlebuch

Die Höhe der Mieten variiert markant zwischen den Regionen. Die günstigsten Luzerner Mietwohnungen mit vier Zimmern befanden sich 2012 in der Analyseregion Entlebuch, die teuersten im Agglomerationsumland, im Raum Sursee/Sempachersee und in der Agglomeration. Während in letzteren drei Regionen für eine 4-Zimmer-Wohnung im Median rund 1'400 Franken und mehr Miete bezahlt wurde, waren es im Entlebuch rund 1'000 Franken.

Wie kommen regionale Mietpreisunterschiede zustande?

Das Mietpreisniveau ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels von wohnungsspezifischen Faktoren und von standortspezifischen Merkmalen. Zu den wohnungsspezifischen Faktoren gehören etwa die Grösse der Wohnung, das Baualter, der Renovationszustand und der Ausbaustandard. Zu den standortspezifischen Merkmalen zählen die Lärmbelastung, die Verkehrsanbindung, die Nähe zu Zentren, das Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot, die Steuerbelastung, die räumliche Lage und die landschaftliche Attraktivität.

05G-3.03 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen



B05_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Wenige kleine Mietwohnungen ausserhalb der Agglomeration

Die Medianmiete der 1-Zimmer-Wohnungen in der Luzerner Agglomeration belief sich 2012 auf 720 Franken pro Monat. Da sich ausserhalb der Agglomeration relativ wenige Mietobjekte dieser Grösse befinden und die zugrunde liegende Datenquelle auf einer Stichprobe aufbaut, sind für die übrigen Regionen keine Vergleichswerte verfügbar.

06 INDUSTRIE UND DIENSTLEISTUNGEN

06.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

06.1 Übersicht

- Kennzahlen im interkantonalen Vergleich

06.2 Unternehmen und Arbeitsstätten

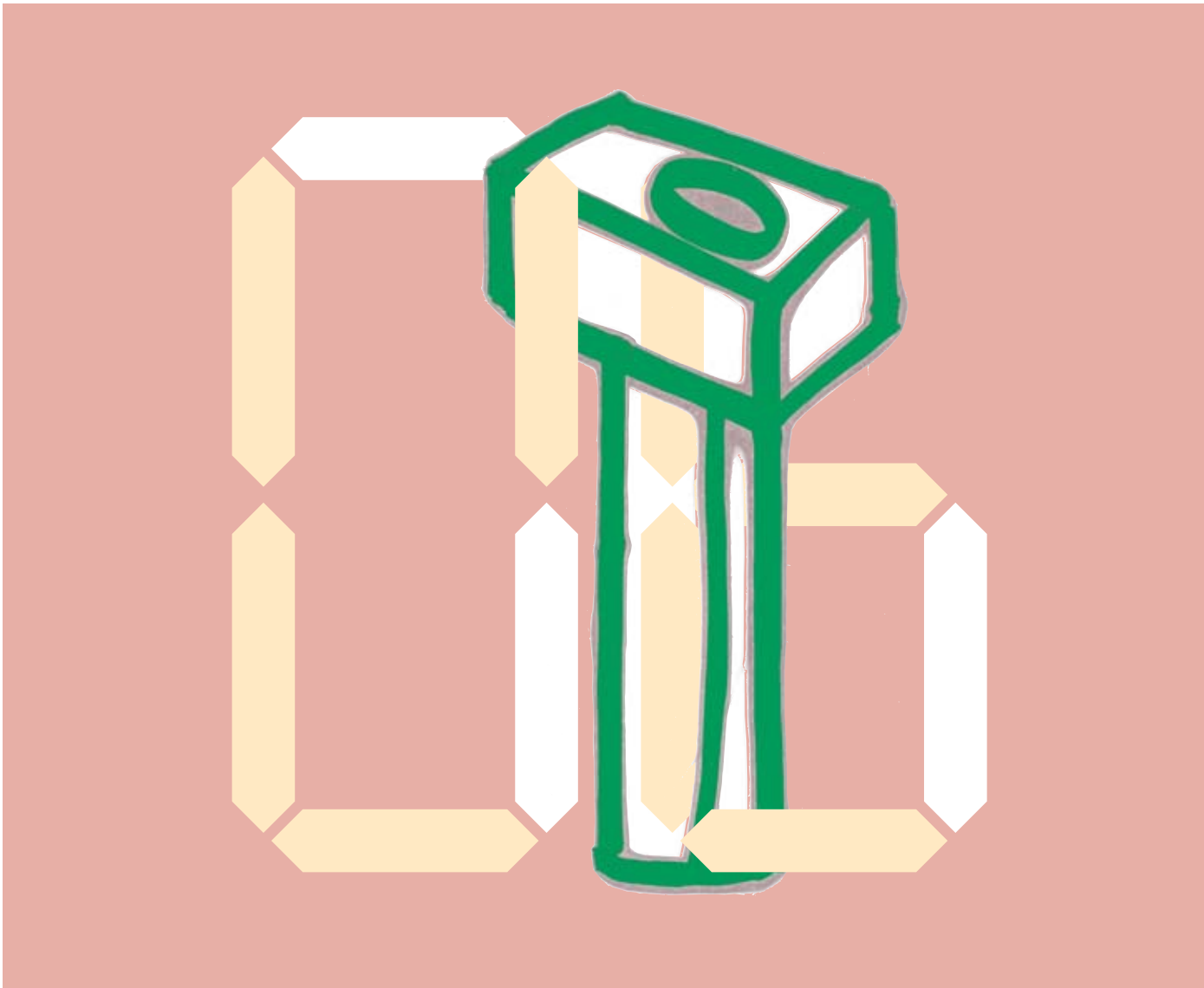
- Marktwirtschaftliche Unternehmen
- Branchenstruktur der Arbeitsstätten
- Handelsregistereinträge
- Unternehmensgründungen
- Betreibungen und Konkurse

06.3 Produktion und Umsätze

- Industrieproduktion
- Detailhandelsumsätze

06.4 Aussenhandel

- Import und Export
- Warenströme nach Verwendungszweck
- Warenströme nach Destinationen



06.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Mit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) verfolgt das Bundesamt für Statistik (BFS) das Ziel, die wichtigsten Strukturmerkmale der Schweizer Unternehmen und deren Arbeitsstätten zu erfassen. Die seit 2011 jährlich erstellte STATENT tritt in dieser Funktion die Nachfolge der eidgenössischen Betriebszählung (BZ) des BFS an, die 2008 zum letzten Mal durchgeführt worden ist. Die STATENT erstreckt sich auf die gesamte Schweizer Wirtschaft mit Ausnahme der privaten Haushalte, der Vertretungen ausländischer Staaten sowie der internationalen Behörden.

Die Auswertungseinheiten der STATENT bilden die Unternehmen (inkl. öffentlicher Sektor) und die Arbeitsstätten. Für sie werden unter anderem Informationen zu Beschäftigung, Standort, wirtschaftlicher Tätigkeit oder Rechtsform verfügbar gemacht. Für die Klassifizierung der Unternehmen und Arbeitsstätten nach deren Haupttätigkeit kommt die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 zur Anwendung. Statistisch erfasst werden alle Einheiten, die für ihre Beschäftigten oder – im Falle von selbständiger Erwerbstätigkeit – für sich selbst AHV-Beiträge entrichten, wobei der versicherte Lohn der AHV-Beitragspflicht unterstehen muss.

Wie bei der modernisierten Volkszählung (vgl. Bereich 01 Bevölkerung) werden die für die Statistikproduktion benötigten Angaben nach Möglichkeit aus administrativen Daten gewonnen. Die STATENT stützt sich primär auf die Register der AHV-Ausgleichskassen, die Informationen zur Zahl der Unternehmen und deren Beschäftigten liefern, und auf das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des BFS, das Angaben zur Unternehmensstruktur beisteuert. Diese beiden Quellen werden punktuell ergänzt um Daten aus verschiedenen Unternehmenserhebungen des Bundes. Die für die STATENT jährlich zusammengetragenen Informationen beziehen sich auf die Referenzperiode Dezember; eine Ausnahme bildet der Bereich Landwirtschaft mit der Referenzperiode Mai.

Resultate aus der eidgenössischen Betriebszählung

Auswertungen zur eidgenössischen Betriebszählung finden sich in früheren Ausgaben des LUSTAT Jahrbuchs Kanton Luzern.

Eidgenössische Betriebszählung (BZ)

Die eidgenössische Betriebszählung (BZ) des BFS wurde zwischen 1905 und 2008 in unregelmässigen Zeitabständen als Befragung bei den Schweizer Betrieben durchgeführt. Obwohl das Merkmalsspektrum der BZ über weite Strecken mit jenem der STATENT übereinstimmt, sind die Resultate der beiden Datenquellen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Der Vergleich wird insbesondere dadurch erschwert, dass die STATENT eine grössere Grundgesamtheit als die BZ abdeckt. Diese kommt zustande, da die Schwellenwerte zur Erfassung eines Unternehmens, einer Arbeitsstätte oder einer/eines Beschäftigten in der STATENT deutlich tiefer angesetzt sind als in der BZ.

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Die Wirtschaftszweigsystematik NOGA (NOmenclature Générale des Activités économiques) dient der systematischen Klassifizierung der Betriebe nach den geleisteten Tätigkeiten. Jeder Betrieb wird, entsprechend seiner wirtschaftlichen Haupttätigkeit, einer einzigen Position zugeordnet. Als Haupttätigkeit gilt jene mit dem grössten Personaleinsatz.

In Übereinstimmung mit der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE) klassiert die derzeit gültige NOGA 2008 die wirtschaftlichen Tätigkeiten wie folgt:

21 Abschnitte	1 Grossbuchstabe
88 Abteilungen	2 Ziffern
272 Gruppen	3 Ziffern
615 Klassen	4 Ziffern

Die 5. und 6. Position (Art) erlauben zusätzlich nationale Feingliederungen.

Die NOGA wird bei Bedarf an veränderte Verhältnisse in der Wirtschaftswelt oder an internationale Klassifizierungen angepasst. Per 2008 waren NACE und NOGA zum letzten Mal umfassend revidiert worden. Damit löste die NOGA 2008 diejenige von 2002 ab.

Die 21 Wirtschaftsabschnitte werden wie folgt zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst:

Primärer Sektor (Landwirtschaft)

- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Sekundärer Sektor (Verarbeitendes Gewerbe, Industrie)

- B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- D Energieversorgung
- E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzung
- F Baugewerbe/Bau

Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- J Information und Kommunikation
- K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (ohne Sozialversicherung)
- L Grundstücks- und Wohnungswesen
- M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
- P Erziehung und Unterricht
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- R Kunst, Unterhaltung und Erholung
- S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
- U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Die Abschnitte T und U sind nicht Gegenstand der Statistik der Unternehmensstruktur.

NOGA 2008

Im LUSTAT Jahrbuch wird die Wirtschaftszweigsystematik NOGA 2008 verwendet. Per 2008 sind die NOGA und ihr europäisches Pendant NACE umfassend revidiert worden. Einerseits sollten damit Statistiken international vergleichbar werden, weshalb das Augenmerk auf die Übereinstimmung mit wichtigen Klassifikationen wie NAICS (für Nordamerika), JSIC (für Japan) und ANZSIC (für Australien und Neuseeland) gerichtet war. Anderseits wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass der tertiäre Sektor sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien in der Wirtschaftswelt immer mehr an Gewicht gewinnen. Besonders den tertiären Sektor erfasst die NOGA 2008 detaillierter als die frühere Version NOGA 2002.

Unternehmensdemografie (UDEMO)

Die Statistik zur Unternehmensdemografie (UDEMO) des BFS bezweckt die Bereitstellung statistischer Daten zur Zahl der echten Unternehmensgründungen, zu ihrer Überlebensdauer, ihrem langfristigen Beitrag zu Beschäftigung und Umsatz sowie zur Zahl der tatsächlichen Unternehmensschliessungen.

Betreibungen und Konkurse

Betreibungs- und Konkursämter stehen im Kanton Luzern unter der Oberaufsicht des Kantonsgerichts. Dieses erstellt jährlich eine statistische Auswertung der Betreibungen und Konkurse.

KOF Konjunkturumfragen

Die Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) liefern aussagekräftige Informationen über Entwicklungstendenzen der Schweizer Wirtschaft insgesamt sowie einzelner Branchen. Sie basieren auf monatlichen oder vierteljährlichen Befragungen leitender Persönlichkeiten aus Industrie, Baugewerbe, Handel, Gastgewerbe, Architektur/Ingenieurwesen und Bankwesen. Die Konjunkturumfragen werden mit weitgehend standardisierten Fragebogen durchgeführt, die intertemporale und internationale Vergleiche ermöglichen. Die Teilnahme ist freiwillig. Von besonderem Interesse für die Konjunkturanalyse sind die qualitativen Einschätzungen der Befragten. Neben der Beurteilung der aktuellen Unternehmensaktivitäten werden Erwartungen und zukünftige Pläne ermittelt. Die Antworten einer Firma werden in Relation zu deren Beschäftigtenzahl gewichtet und nach Unternehmensmerkmalen (Wirtschaftszweig, Betriebsgrösse usw.) zusammengefasst. Aus dem Saldo zwischen Positiv- und Negativ-Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse.

Für den Kanton Luzern werden die Stichproben in Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel aufgestockt, wodurch für diese Branchen kantonsbezogene Aussagen gemacht werden können.

Detailhandelsumsatzstatistik

Die Detailhandelsumsätze liefern wertvolle Hinweise für die laufende Konjunkturbeobachtung im Bereich des privaten Konsums. Das BFS befragt monatlich eine repräsentative Auswahl an Detailhandelsunternehmen nach der Umsatzentwicklung. Die Berechnungsmethode der Detailhandelsstatistik wurde mehrmals revidiert, zuletzt im Jahr 2012.

Aussenhandelsstatistik

Die Aussenhandelsstatistik ist ein Teil der schweizerischen Wirtschaftsstatistik, insbesondere der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und der Zahlungsbilanz. Sie wird durch die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) erstellt. Unter Aussenhandel ist der grenzüberschreitende Güterverkehr zu verstehen, wobei zwischen Ein-, Aus- und Durchfuhr unterschieden wird. Art und Umfang der Auswertungen der Aussenhandelsstatistik sind von der Verkehrsrichtung abhängig. Seit Mai 2006 werden der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und der elektrische Strom in die Aussenhandelsstatistik integriert. Die Ergebnisse der Vorjahre wurden gemäss der neuen Definition bis ins Jahr 2002 zurückrevidiert. Im Gegensatz zu den offiziellen Aussenhandelsdaten werden die an dieser Stelle von LUSTAT Statistik Luzern publizierten Daten ohne die Ergebnisse des Fürstentums Liechtenstein ausgewiesen.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Wirtschaftsförderung Luzern, Tel. 041 367 44 00, info@luzern-business.ch, www.luzern-business.ch

Kantonsgericht Luzern, Tel. 041 228 62 00, kantonsgericht@lu.ch, www.gerichte.lu.ch

Konkursämter des Kantons Luzern, www.konkursamt.lu.ch

Verband der Betreibungsbeamten der Kantone Luzern, Nidwalden und Uri, www.betreibungsaemter-zentralschweiz.ch

Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ), Luzern, Tel. 041 410 68 89, info@ihz.ch, www.ihz.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Sektion Wirtschaftsstruktur und -analysen, Tel. 058 463 62 66, statent@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Sektion Betriebs- und Unternehmensregister, Tel. 058 463 62 65, infobur@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Bern, Aussenhandelsstatistik, Tel. 058 462 66 10, ozd.aussenhandelsstatistik@ezv.admin.ch, www.ezv.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Schweizerisches Handelsamtsblatt, Bern, Tel. 058 464 09 92, info@shab.ch, www.shab.ch

Weitere Auskunftsstellen
Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Arbeitsstätte
Örtlich isolierte Produktionseinheit, in der Regel ein Grundstück, Gebäude, Gebäudekomplex oder Gebäudeteil, in der eine wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird. Eine oder mehrere Arbeitsstätten zusammen bilden eine institutionelle Einheit. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden alle Arbeitsstätten erfasst, in denen mindestens ein/e Beschäftigte/r tätig ist.

Beschäftigte
Besetzte Stellen. Eine Person kann mehrmals als Beschäftigte/r geführt werden, wenn sie in verschiedenen Unternehmen tätig ist. Die Statistik der Unternehmensstruktur erfasst alle unselbständig und selbständig beschäftigten Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn (2011: ab 2'300 Fr. jährlich).

Betreibungen und Konkurse
Diese werden durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) geregelt. Die Schuldbetreibung beginnt mit der Zustellung des Zahlungsbefehls und wird entweder auf dem Weg der Pfändung, der Pfandverwertung oder des Konkurses fortgesetzt. Für ungedeckte Forderungseingaben von Gläubigern werden Verlustscheine ausgestellt.

Betrieb
Der Begriff wird oft als Synonym für Arbeitsstätte verwendet.

Detailhandelsumsatz
Wert aller Warenverkäufe an Endverbraucher (private Haushalte) sowie der Reparaturen für Endverbraucher zu Verkaufspreisen (inkl. MWST, abzüglich jeglicher Preisreduktionen).

Eigenveredelungsverkehr
Die Ware bleibt für die Veredelung im Eigentum einer nicht im Veredelungsland domizilierten Person (vgl. auch Veredelungsverkehr und Lohnveredelungsverkehr).

Einfuhr und Ausfuhr
Die Einfuhr umfasst alle aus dem Ausland stammenden, beim Eingang in die Schweiz verzollten oder zollfrei zugelassenen Handelswaren. Zur Ausfuhr gehören sämtliche ins Ausland gehenden Handelswaren schweizerischen Ursprungs, nationalisierte Waren und der Eigenveredelungsverkehr. Es wird zwischen dem Total 1 (ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände und Antiquitäten) und dem Total 2 (inkl. der genannten Waren) unterschieden. Der Einfuhr- und Ausfuhrkanton leitet sich aus dem Standort des Importeurs respektive des Exporteurs ab. Dienstleistungsexporte und -importe werden in der Aussenhandelsstatistik nicht erfasst.

Einfuhr- und Ausfuhrland
Als Einfuhrland gilt seit 2012 das Ursprungsland. Dieses bezeichnet jenen Staat, in dem die Handelsware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt worden ist. Vor 2012 wurde das Erzeugungsland berücksichtigt (Ursprungsland oder, falls das Produkt in den freien Verkehr einer Zollunion gelangt ist, Versendungsland). Das Ausfuhrland entspricht dem Bestimmungsland (Staat, in dem die Ware ihrem Verwendungszweck zugeführt oder veredelt werden soll).

Handelsbilanz
Die Differenz zwischen Ein- und Ausfuhren bildet den Saldo der Handelsbilanz. Ein Handelsbilanzdefizit liegt vor, wenn die Einfuhren höher sind als die Ausfuhren. Anderenfalls resultieren ein Exportüberschuss respektive Aktiven.

Grundlagen

Institutionelle Einheit
Kleinste juristisch selbständige betriebliche Einheit. Eine institutionelle Einheit besteht aus einer oder mehreren Arbeitsstätten (Hauptsitz, Nebenbetriebe, Filialen). Es werden die Typen marktwirtschaftliche Unternehmen, private Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Verbände und Freizeitvereine) sowie Verwaltungseinheiten (z.B. Kantons- oder Gemeindeverwaltungen) unterschieden. In der Statistik der Unternehmensstruktur werden nur produktive Einheiten mit mindestens einer/m Beschäftigten gezählt.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
Abhängig von ihrer Grösse werden Unternehmen in Mikro- (<10 Vollzeitäquivalente), Klein- (10 bis <50 Vollzeitäquivalente), Mittel- (50 bis <250 Vollzeitäquivalente) und Grossunternehmen (250+ Vollzeitäquivalente) unterteilt. Als KMU können Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitäquivalenten bezeichnet werden.

Lohnveredelungsverkehr
Ware geht für die Veredelung ins Eigentum einer im Veredelungsland domizilierten Person über (vgl. auch Veredelungsverkehr und Eigenveredelungsverkehr).

Marktwirtschaftliches Unternehmen
Privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche institutionelle Einheit, deren Produkte/Dienstleistungen mehrheitlich für den Markt bestimmt sind. Die Menge der marktwirtschaftlichen Unternehmen wird in der Statistik der Unternehmensstruktur auf Basis der Haupttätigkeit gemäss NOGA 2008 und der Rechtsform bestimmt.

Unternehmensgründung
Die Unternehmensdemografie versteht unter neu gegründeten Unternehmen nur neu entstandene, aktive Produktionseinheiten, die im entsprechenden Jahr eine marktwirtschaftliche Tätigkeit aufgenommen haben und diese während mindestens 20 Stunden pro Woche ausüben. Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen oder keine produktive wirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen, gelten nicht als neu gegründet.

Veredelungsverkehr
Vorübergehende Einfuhr von in der Schweiz zu veredelnder ausländischer Ware sowie Wiedereinfuhr von im Ausland veredelter schweizerischer Ware. Es wird unterschieden zwischen Eigenveredelungsverkehr und Lohnveredelungsverkehr.

Vollzeitäquivalente
Auf Vollzeitstellen umgerechnetes Arbeitsvolumen. Beispiel: In einem Betrieb arbeiten 2 Personen mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent. Der Betrieb zählt also 2 Beschäftigte und weist 1 Vollzeitäquivalent aus.

06.1 Übersicht

Ein Luzerner Betrieb bietet durchschnittlich 6 Arbeitsplätze

Ende 2011 umfasste die Schweizer Wirtschaft insgesamt 3,8 Millionen Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente), die sich auf 0,6 Millionen Arbeitsstätten verteilten. Aus dem Verhältnis dieser beiden Werte ergibt sich eine Durchschnittsgrösse von 6 Vollzeitäquivalenten pro Schweizer Betrieb. Im Kanton Luzern war diese Zahl gleich hoch; hier verteilten sich 176'748 Vollzeitäquivalente auf 29'642 Arbeitsstätten. Zwar waren in Luzern etwas weniger Betriebe mit unter 2 Vollzeitäquivalenten ansässig (LU: 58,6%; CH: 61,1%), dafür aber mehr Betriebe mit 2 bis 9 Vollzeitäquivalenten (LU: 31,2%; CH: 29,0%). Auf die Grössenklasse 10 und mehr Arbeitsplätze entfielen sowohl im Kanton Luzern als auch in der Schweiz rund 10 Prozent der Betriebe.

Anteil der Landwirtschaftsbetriebe liegt über dem Schnitt

67,5 Prozent der Luzerner Arbeitsstätten waren 2011 im Dienstleistungssektor angesiedelt – im Vergleich der Schweizer Kantone der siebenttiefste Wert. Der Anteil der Landwirtschaft dagegen war mit 17,2 Prozent der fünfthöchste. Der hohe Anteil des Primärsektors an den Arbeitsstätten rührt daher, dass auf einen Landwirtschaftsbetrieb in der Regel nur wenige Beschäftigte entfallen und Luzern gleichzeitig relativ viele Arbeitsplätze in diesem Bereich aufweist. In Vollzeitstellen gerechnet betrug der landwirtschaftliche Beschäftigungsanteil 5,2 Prozent im Kanton Luzern und 2,8 Prozent in der Gesamtschweiz.

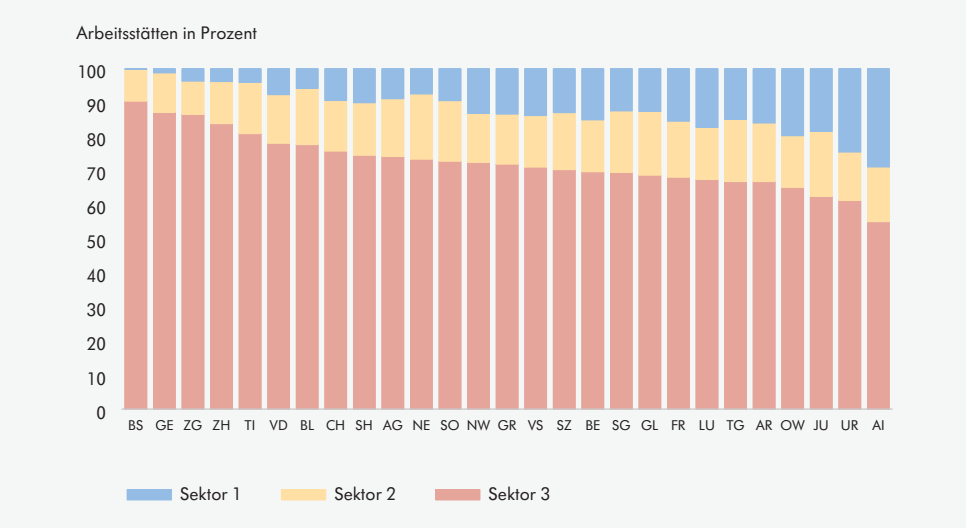
06T-1.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren und Grösse der Arbeitsstätte 2011
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Arbeitsstätten Total	Nach Wirtschaftssektoren in %			Nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Vollzeitäquivalente (VZÄ)
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	<2	2–9	10–49	50+	
Schweiz	**637 284**	**9,3**	**14,9**	**75,9**	**61,1**	**29,0**	**8,2**	**1,8**	**3 838 248**
Zentralschweiz	**70 569**	**13,3**	**14,2**	**72,6**	**62,6**	**28,3**	**7,7**	**1,4**	**364 413**
Luzern	29 642	17,2	15,3	67,5	58,6	31,2	8,4	1,8	176 748
Nidwalden	3 917	13,1	14,4	72,5	63,8	28,2	7,2	0,9	17 091
Obwalden	3 622	19,6	15,2	65,2	64,6	26,8	7,5	1,1	16 632
Schwyz	13 790	12,9	16,7	70,4	64,7	27,6	6,7	1,1	58 283
Uri	2 705	24,4	14,2	61,3	61,0	30,0	7,7	1,3	13 776
Zug	16 893	3,6	9,7	86,7	67,7	23,8	7,2	1,3	81 883
Zürich	**107 136**	**3,7**	**12,4**	**83,9**	**61,5**	**27,4**	**9,0**	**2,2**	**752 625**
Ostschweiz	**93 079**	**13,4**	**17,2**	**69,4**	**59,8**	**30,7**	**8,1**	**1,5**	**498 635**
Appenzell A.Rh.	4 921	15,9	17,2	66,9	66,8	26,7	5,4	1,1	19 665
Appenzell I.Rh.	1 840	28,8	16,1	55,1	65,5	28,6	5,2	0,7	6 257
Glarus	3 299	12,5	18,7	68,8	59,7	30,3	8,7	1,3	16 780
Graubünden	20 128	13,3	14,7	72,0	60,1	30,4	8,3	1,3	97 381
St. Gallen	36 707	12,3	18,1	69,6	57,6	31,6	9,0	1,7	224 306
Schaffhausen	6 406	9,9	15,5	74,6	62,5	28,6	7,4	1,6	34 842
Thurgau	19 778	14,8	18,3	66,9	60,3	31,3	7,3	1,2	99 404
Nordwestschweiz	**76 576**	**6,2**	**15,3**	**78,5**	**61,6**	**27,9**	**8,5**	**2,0**	**513 981**
Aargau	42 232	8,8	17,0	74,2	61,4	28,9	8,0	1,7	252 101
Basel-Landschaft	18 220	5,7	16,6	77,8	62,0	27,0	9,0	2,1	114 797
Basel-Stadt	16 124	0,1	9,3	90,5	61,7	26,2	9,2	2,9	147 083
Espace Mittelland	**137 983**	**13,7**	**16,3**	**70,0**	**59,9**	**30,4**	**7,9**	**1,8**	**803 804**
Bern	80 335	15,0	15,2	69,8	60,3	30,0	8,0	1,7	475 110
Fribourg	20 448	15,4	16,5	68,2	58,0	32,8	7,6	1,6	108 142
Jura	6 288	18,4	19,1	62,5	58,0	33,4	7,0	1,5	32 090
Neuchâtel	13 219	7,4	19,2	73,5	60,8	28,8	8,3	2,1	82 339
Solothurn	17 693	9,3	17,8	72,9	60,2	29,8	7,9	2,0	106 123
Ticino	**32 169**	**4,0**	**15,1**	**81,0**	**61,3**	**29,5**	**7,6**	**1,6**	**173 678**
Région lémanique	**119 772**	**7,0**	**13,7**	**79,3**	**61,7**	**28,3**	**8,2**	**1,8**	**731 112**
Genève	36 655	1,2	11,6	87,3	60,9	27,8	9,0	2,4	274 663
Valais	27 677	13,7	15,1	71,2	62,0	29,2	7,8	1,0	129 525
Vaud	55 440	7,6	14,3	78,1	62,0	28,2	7,9	1,8	326 924

B06_40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

06G-1.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2011
Kantone der Schweiz



B06_G40

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Übersicht

Einkaufszentrum Tschannhof in Buchrain

Bild: Gemeinde Buchrain

Gründungsintensität im Kanton Luzern leicht unterdurchschnittlich

Zwischen den Kantonen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Intensität des Gründungsgeschehens: Im Kanton Zug kamen 2012 auf 100 bestehende marktwirtschaftliche Unternehmen des zweiten und dritten Sektors 3,8 neugegründete Unternehmen; am tiefsten war diese Kennzahl in Glarus (1,3). Der Kanton Luzern lag mit 2,1 Gründungen pro 100 bestehende Unternehmen leicht unter dem schweizerischen Mittel von 2,4.

Zürich und Tessin als Spitzenreiter bei Neugründungen

Im Jahr 2012 wurden in der Schweiz 11'891 neue Unternehmen gegründet, welche durchschnittlich 1,77 Personen beschäftigten. Die 16'888 Mitarbeitenden der neu gegründeten Unternehmen waren zu knapp zwei Dritteln in Vollzeitstellen beschäftigt. Am meisten neue Unternehmen wurden in den Kantonen Zürich, Tessin, Waadt und Genf gegründet. Der Kanton Luzern rangierte mit 474 Neugründungen an neunter Stelle.

06T-1.02 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors und deren Beschäftigte 2012
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Neue Unternehmen		Beschäftigte in neuen Unternehmen				Beschäftigte pro Unternehmen
	Anzahl	in % des Bestands[1]	Total	nach Beschäftigungsgrad in % Vollzeit	Teilzeit	Vollzeitäquivalente	
Schweiz	**11 891**	**2,37**	**21 002**	**64,8**	**35,2**	**16 888**	**1,77**
Zentralschweiz	**1 669**	**2,97**	**2 906**	**65,5**	**34,5**	**2 336**	**1,74**
Luzern	474	2,13	836	64,8	35,2	669	1,76
Nidwalden	69	2,14	120	63,3	36,7	94	1,74
Obwalden	75	2,80	122	39,3	60,7	76	1,63
Schwyz	436	3,83	768	71,4	28,6	648	1,76
Uri	24	1,37	46	52,2	47,8	34	1,92
Zug	591	3,76	1 014	65,7	34,3	815	1,72
Zürich	**2 313**	**2,47**	**4 253**	**62,3**	**37,7**	**3 360**	**1,84**
Ostschweiz	**1 394**	**2,00**	**2 305**	**61,2**	**38,8**	**1 788**	**1,65**
Appenzell A.Rh.	114	2,97	166	64,5	35,5	131	1,46
Appenzell I.Rh.	30	2,57	47	53,2	46,8	34	1,57
Glarus	34	1,33	56	73,2	26,8	47	1,65
Graubünden	217	1,48	361	63,2	36,8	286	1,66
Schaffhausen	98	1,89	179	36,3	63,7	113	1,83
St. Gallen	596	2,11	1 012	63,6	36,4	799	1,70
Thurgau	305	2,03	484	62,2	37,8	378	1,59
Nordwestschweiz	**1 257**	**1,96**	**2 170**	**64,6**	**35,4**	**1 735**	**1,73**
Aargau	628	1,81	1 061	65,4	34,6	854	1,69
Basel-Landschaft	341	2,19	612	68,5	31,5	502	1,79
Basel-Stadt	288	1,98	497	57,9	42,1	379	1,73
Espace Mittelland	**1 661**	**1,65**	**2 718**	**60,0**	**40,0**	**2 106**	**1,64**
Bern	840	1,45	1 449	58,9	41,1	1 112	1,73
Fribourg	336	2,26	553	65,8	34,2	448	1,65
Jura	78	1,79	121	71,1	28,9	102	1,55
Neuchâtel	172	1,62	251	53,8	46,2	186	1,46
Solothurn	235	1,67	344	56,4	43,6	257	1,46
Ticino	**1 130**	**4,00**	**2 235**	**71,7**	**28,3**	**1 907**	**1,98**
Région lémanique	**2 467**	**2,53**	**4 415**	**68,1**	**31,9**	**3 656**	**1,79**
Genève	1 001	3,08	1 838	69,0	31,0	1 537	1,84
Valais	381	1,83	674	61,9	38,1	532	1,77
Vaud	1 085	2,39	1 903	69,3	30,7	1 587	1,75

B06_09 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Basel ist Schweizer Exportmotor

Im interkantonalen Vergleich trägt Luzern relativ wenig zum Aussenhandelsvolumen bei. In Franken gemessen hatten 4,2 Prozent der 2013 in die Schweiz eingeführten Waren einen Luzerner Adressaten, während 2,2 Prozent der Ausfuhren von Luzerner Betrieben stammten. Spitzenreiter waren Importeure aus Aargau und Zürich, die zusammen rund einen Drittel der gesamtschweizerischen Einfuhren auf sich vereinten. Von den Exporten entfielen 24,6 Prozent allein auf Basel-Stadt; die dort ansässigen Betriebe exportierten Waren im Wert von 48,6 Milliarden Franken. Markant weniger exportierten mit 16,8 Milliarden Franken Betriebe aus dem Kanton Genf; Genf lag damit auf dem zweiten Platz.

Warenimporte und -exporte nach Empfangskanton

Bei der Interpretation der Import- und Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass für die Bestimmung des Empfangs- beziehungsweise Ursprungskantons jeweils die Adresse des Importeurs beziehungsweise Exporteurs massgebend ist. Sie muss nicht mit der Ziel- oder Herkunftsregion der Ware identisch sein. Die Aussenhandelsstatistik berücksichtigt ausserdem nur den Warenverkehr. Der Ex- und Import von Dienstleistungen bleibt unberücksichtigt.

06T-1.03 Aussenhandel 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

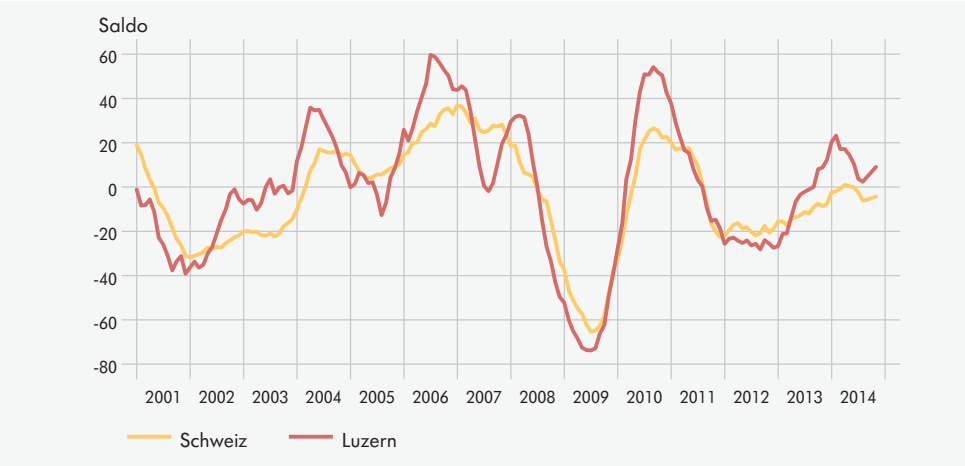
	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
Schweiz	**175 797 681**	**100,0**	**0,5**	**197 897 571**	**100,0**	**0,3**	**22 099 890**
Zentralschweiz	**15 335 917**	**8,7**	**–1,4**	**15 932 963**	**8,1**	**3,2**	**597 046**
Luzern	7 306 032	4,2	5,0	4 375 618	2,2	1,5	–2 930 414
Nidwalden	764 674	0,4	25,6	729 189	0,4	8,6	–35 485
Obwalden	459 858	0,3	–1,3	768 942	0,4	3,1	309 084
Schwyz	1 659 984	0,9	–3,2	1 372 749	0,7	–0,9	–287 235
Uri	393 005	0,2	7,1	574 123	0,3	3,3	181 118
Zug	4 752 364	2,7	–12,5	8 112 342	4,1	4,4	3 359 978
Zürich	**28 553 279**	**16,2**	**0,5**	**14 687 526**	**7,4**	**5,6**	**–13 865 753**
Ostschweiz	**18 951 360**	**10,8**	**2,3**	**19 966 357**	**10,1**	**2,7**	**1 014 997**
Appenzell A.Rh.	475 467	0,3	–6,2	972 768	0,5	–3,4	497 301
Appenzell I.Rh.	104 721	0,1	15,1	78 859	0,0	–9,9	–25 862
Glarus	525 126	0,3	–0,4	586 877	0,3	9,4	61 751
Graubünden	2 074 925	1,2	6,3	2 151 938	1,1	5,9	77 013
Schaffhausen	2 163 013	1,2	0,7	1 668 945	0,8	6,7	–494 068
St. Gallen	9 106 516	5,2	3,5	10 478 778	5,3	3,7	1 372 262
Thurgau	4 501 592	2,6	–0,1	4 028 192	2,0	–2,0	–473 400
Nordwestschweiz	**49 835 413**	**28,3**	**0,8**	**64 413 649**	**32,5**	**0,5**	**14 578 236**
Aargau	30 293 937	17,2	0,8	10 005 711	5,1	0,8	–20 288 226
Basel-Landschaft	14 431 511	8,2	10,3	5 777 334	2,9	–4,9	–8 654 177
Basel-Stadt	5 109 965	2,9	–18,5	48 630 604	24,6	1,2	43 520 639
Espace Mittelland	**30 806 440**	**17,5**	**11,3**	**40 758 250**	**20,6**	**2,9**	**9 951 810**
Bern	12 488 651	7,1	5,3	13 521 114	6,8	3,7	1 032 463
Fribourg	4 332 508	2,5	5,1	9 777 219	4,9	2,4	5 444 711
Jura	1 262 312	0,7	–7,2	1 087 545	0,5	4,8	–174 767
Neuchâtel	5 716 999	3,3	52,6	10 922 121	5,5	1,0	5 205 122
Solothurn	7 005 970	4,0	6,2	5 450 251	2,8	5,0	–1 555 719
Ticino	**7 168 530**	**4,1**	**–10,0**	**6 062 160**	**3,1**	**–5,2**	**–1 106 370**
Région lémanique	**23 033 685**	**13,1**	**4,0**	**33 690 307**	**17,0**	**3,9**	**10 656 622**
Genève	10 984 589	6,2	6,6	16 846 272	8,5	4,7	5 861 683
Valais	4 612 267	2,6	1,9	3 146 648	1,6	5,1	–1 465 619
Vaud	7 436 829	4,2	1,8	13 697 387	6,9	2,8	6 260 558
Unzuteilbar	**2 113 057**	**1,2**	**–60,1**	**2 386 357**	**1,2**	**–60,5**	**273 300**

B06_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

06G-1.02 Geschäftsgang der exportorientierten Industrieunternehmen seit 2001 (mehr als 67 Prozent Exportanteil)
Kanton Luzern und Schweiz



B06_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

06.2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Branchenstrukturen sind regional unterschiedlich

Die Haupttätigkeit der Betriebe unterscheidet sich teilweise beträchtlich zwischen den Luzerner Regionen. Im Entlebuch war 2011 gut jede zweite Arbeitsstätte ein Landwirtschaftsbetrieb. In der Agglomeration Luzern war der Anteil der Landwirtschaft mit 3,0 Prozent gering, dafür gehörten 84,1 Prozent der Arbeitsstätten dem Dienstleistungssektor an.

Überdurchschnittlich viele grosse Betriebe im zweiten Sektor

Die Arbeitsplätze im Kanton Luzern verteilten sich 2011 auf insgesamt 29'642 Betriebe, wovon 523 oder 1,8 Prozent 50 und mehr Vollzeitäquivalente umfassten. Die Bedeutung dieser grossen Arbeitsstätten variiert je nach Wirtschaftssektor. Im Sekundärsektor wiesen 4,0 Prozent der Betriebe 50 und mehr Vollzeitstellen auf, wogegen dieser Anteil im Dienstleistungssektor bei 1,7 Prozent lag und nur vereinzelte Landwirtschaftsbetriebe diese Grösse erreichten. Das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen pro Betrieb lag im Sekundärsektor bei 11 Vollzeitäquivalenten, im Tertiärsektor bei 6 und im Bereich der Landwirtschaft bei 2 Vollzeitäquivalenten.

Weitere Auswertungen zur Beschäftigung

Die Beschäftigung bildet ein Kernthema des Bereichs 03 Arbeit und Erwerb. Dort finden sich Auswertungen etwa zur Beschäftigungsentwicklung in den Branchen oder zur Struktur der Arbeitsplätze in den Luzerner Regionen.

06T-2.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektor und Grösse der Arbeitsstätte 2011

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Arbeitsstätten Total	Nach Wirtschaftssektoren in %			Nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Vollzeitäquivalente (VZÄ)
		Sektor 1	Sektor 2	Sektor 3	<2	2–9	10–49	50+	
Kanton Luzern	**29 642**	**17,2**	**15,3**	**67,5**	**58,6**	**31,2**	**8,4**	**1,8**	**176 748**
Agglomeration (Luzerner Teil)	13 837	3,0	12,8	84,1	58,8	28,6	10,3	2,3	100 977
Agglomerationsumland	1 755	23,6	17,8	58,6	60,6	32,1	6,4	0,9	6 930
Sursee/Sempachersee	2 823	14,2	16,0	69,8	55,5	32,7	9,6	2,2	18 275
Umland Sursee/Sempachersee	1 950	29,7	20,5	49,7	57,9	34,9	5,9	1,2	8 664
Unteres Wiggertal	1 387	19,4	21,2	59,4	56,6	32,6	8,4	2,4	9 861
Willisau	2 881	39,8	16,7	43,5	59,2	34,1	6,1	0,6	11 240
Entlebuch	1 821	51,8	13,7	34,5	60,3	35,0	4,1	0,6	5 862
Rottal-Wolhusen	1 073	33,2	16,2	50,6	60,5	32,1	6,0	1,5	5 189
Seetal	2 115	26,4	19,1	54,5	58,1	33,7	6,9	1,3	9 751

B06_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Gebietsstand 1. Januar 2015

06T-2.02 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2011

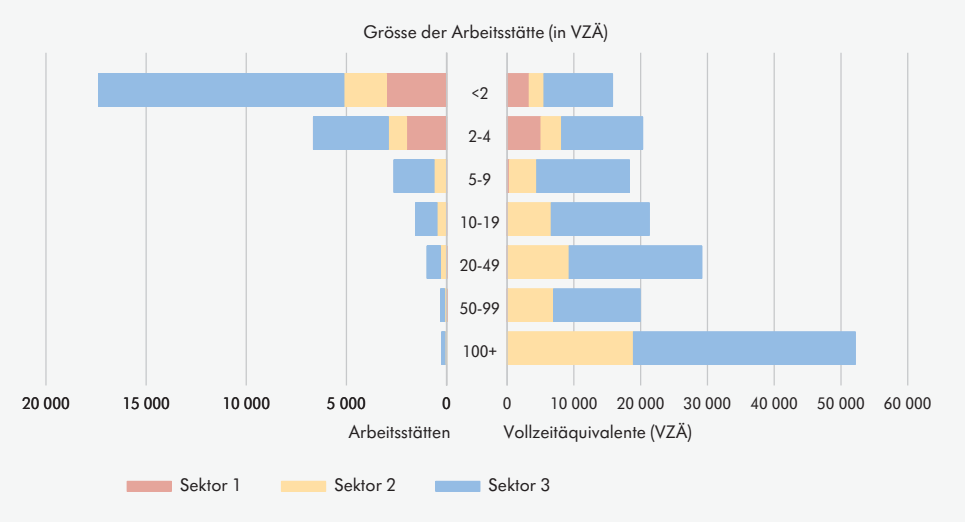
Kanton Luzern

		Arbeitsstätten					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
		Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %				Total	nach Grösse der Arbeitsstätte (in VZÄ) in %			
			<2	2–9	10–49	50+		<2	2–9	10–49	50+
Total		**29 642**	**58,6**	**31,2**	**8,4**	**1,8**	**176 748**	**8,9**	**21,8**	**28,5**	**40,7**
Sektor 1		**5 085**	**59,2**	**40,4**	**0,4**	**0,0**	**9 185**	**36,2**	**59,1**	**3,3**	**1,4**
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	A	5 085	59,2	40,4	0,4	0,0	9 185	36,2	59,1	3,3	1,4
Sektor 2		**4 547**	**46,6**	**32,6**	**16,9**	**4,0**	**50 755**	**4,3**	**14,1**	**30,8**	**50,8**
Bergbau, Steine, Erden	B	22	31,8	31,8	36,4	—	185	2,8	19,5	77,7	—
Herstellung von Waren	C	2 147	44,3	31,1	18,4	6,2	32 197	3,0	10,1	25,8	61,1
Energieversorgung	D	21	47,6	28,6	9,5	14,3	861	0,8	3,6	7,4	88,2
Wasser, Entsorgung	E	113	57,5	28,3	12,4	1,8	627	9,1	20,2	51,5	19,3
Baugewerbe	F	2 244	48,4	34,3	15,5	1,8	16 885	6,9	22,0	40,2	30,8
Sektor 3		**20 010**	**61,2**	**28,6**	**8,6**	**1,7**	**116 808**	**8,8**	**22,2**	**29,5**	**39,5**
Handel; Motorfahrzeuge	G	4 282	49,2	39,6	9,9	1,3	24 010	8,5	32,2	35,0	24,3
Verkehr, Lagerei	H	756	53,8	28,8	13,2	4,1	8 573	4,5	12,3	24,5	58,8
Gastgewerbe	I	1 131	32,0	51,3	15,3	1,4	7 874	4,9	37,3	40,0	17,8
Information, Kommunikation	J	764	66,5	21,3	10,3	1,8	4 612	9,8	16,9	37,6	35,7
Finanz-, Versicherungs-DL	K	642	52,0	32,4	12,8	2,8	7 404	3,8	13,4	21,3	61,6
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	714	75,4	20,4	3,9	0,3	1 644	24,2	37,5	31,2	7,1
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	3 531	72,5	21,3	5,3	0,9	13 188	16,9	25,3	25,8	32,0
Sonstige wirtschaftliche DL	N	926	56,5	30,3	9,3	3,9	7 257	6,0	17,5	26,8	49,7
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	O	319	15,0	44,8	31,0	9,1	5 564	0,9	12,3	38,6	48,1
Erziehung, Unterricht	P	1 369	61,3	21,8	14,6	2,3	9 712	6,2	13,7	42,2	37,9
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	2 599	64,3	28,3	5,2	2,2	18 717	6,3	16,9	17,3	59,5
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	957	83,9	12,0	3,2	0,8	2 405	24,3	19,7	22,9	33,1
Sonstige DL	S	2 020	76,2	18,7	4,5	0,6	5 847	20,9	27,7	27,6	23,9

B06_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

06G-2.01 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2011
Kanton Luzern



B06_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

Viele Mikrobetriebe

Die grosse Mehrheit der Luzerner Betriebe, knapp 90 Prozent, waren Mikrobetriebe mit weniger als 10 Vollzeitäquivalenten. In 59 Prozent der Arbeitsstätten betrug das Beschäftigungsvolumen insgesamt gar weniger als 200 Stellenprozente. In vielen Mikrobetrieben ist die Geschäftsinhaberin oder der -inhaber selber tätig. Aber auch Ableger von grösseren Unternehmen zählen zu dieser Kategorie.

Grossteil der Beschäftigten in Betrieben mit 10 und mehr Stellen

Trotz der vielen Mikrobetriebe entfielen im Jahr 2011 rund 70 Prozent aller Arbeitsplätze im Kanton Luzern auf Arbeitsstätten mit 10 und mehr Vollzeitäquivalenten. Allein in den 523 Betrieben mit 50 und mehr Vollzeitäquivalenten waren gut 40 Prozent der Vollzeitstellen versammelt.

Die meisten Unternehmen sind KMU

156'776 Vollzeitäquivalente oder 88,7 Prozent der Luzerner Gesamtbeschäftigung entfielen 2011 auf marktwirtschaftliche Unternehmen. Fast alle im Kanton tätigen Unternehmen waren KMU, die schweizweit weniger als 250 Vollzeitarbeitsplätze anboten. Grossunternehmen mit mindestens 250 Vollzeitäquivalenten machten lediglich 1,0 Prozent des Bestands aus. Trotz dieses geringen Anteils trugen sie den Luzerner Arbeitsmarkt massgeblich mit: Auf die Grossunternehmen entfielen 28,1 Prozent aller Vollzeitäquivalente in marktwirtschaftlichen Unternehmen. Gemessen am gesamten Luzerner Beschäftigungsvolumen belief sich ihr Anteil auf rund einen Viertel.

06T-2.03 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2011
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Unternehmen					Vollzeitäquivalente (VZÄ)				
	Total am Standort tätig	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %				Total	Unternehmensgrösse[1] (in VZÄ) in %			
		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)		Mikro (<10)	Kleine (10–49)	Mittlere (50–249)	Grosse (250+)
Kanton Luzern	**26 393**	**89,6**	**7,0**	**2,3**	**1,0**	**156 776**	**28,3**	**21,2**	**22,4**	**28,1**
Agglomeration (Luzerner Teil)	12 196	86,2	8,4	3,4	2,0	87 717	21,7	19,8	22,2	36,3
Agglomerationsumland	1 630	91,2	6,3	1,7	0,9	6 324	44,5	25,8	27,4	2,3
Sursee/Sempachersee	2 573	86,3	8,2	2,5	3,0	16 540	26,7	23,2	20,1	29,9
Umland Sursee/Sempachersee	1 791	92,2	5,6	1,4	0,8	8 059	41,1	23,2	23,5	12,2
Unteres Wiggertal	1 242	87,1	8,1	3,0	1,9	9 242	22,3	21,0	32,1	24,5
Willisau	2 661	92,0	6,0	0,9	1,1	10 278	44,9	27,3	11,8	16,0
Entlebuch	1 694	94,8	3,5	0,9	0,8	5 249	56,6	18,5	18,1	6,8
Rottal-Wolhusen	1 007	90,0	5,5	2,2	2,4	4 835	35,2	19,4	31,3	14,1
Seetal	1 966	91,1	5,8	1,6	1,5	8 533	40,1	22,3	24,0	13,5

B06_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

1 Unternehmensgrösse unter Berücksichtigung aller Arbeitsstätten in der Schweiz
Gebietsstand 1. Januar 2015

06T-2.04 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach ausgewählten Rechtsformen seit 1994
Kanton Luzern

	Total	Einzelfirma	Kollektiv-gesellschaft	Aktien-gesellschaft	GmbH	Genossen-schaft	Stiftung	Übrige
1994	14 400	4 921	482	6 023	204	992	1 055	723
1995	14 704	4 998	506	6 037	377	994	1 047	745
1996	15 044	5 126	505	5 999	628	994	1 042	750
1997	15 300	5 076	506	6 016	921	998	1 035	748
1998	15 518	5 007	503	6 024	1 202	993	1 023	766
1999	16 028	5 104	508	6 080	1 561	1 004	1 008	763
2000	16 395	5 164	510	6 140	1 833	983	978	787
2001	16 680	5 204	490	6 137	2 154	952	967	776
2002	17 142	5 331	493	6 178	2 460	949	944	787
2003	17 362	5 425	469	6 070	2 749	912	935	802
2004	17 635	5 497	450	6 049	3 034	887	915	803
2005	17 957	5 438	436	6 051	3 448	856	922	806
2006	18 353	5 462	445	6 108	3 797	831	909	801
2007	18 852	5 474	408	6 259	4 190	814	912	795
2008	19 229	5 387	395	6 427	4 530	800	880	810
2009	19 623	5 343	376	6 622	4 838	779	865	800
2010	20 136	5 283	357	6 841	5 238	764	842	811
2011	21 047	5 366	344	7 268	5 660	741	820	848
2012	22 020	5 403	340	7 771	6 131	721	796	858
2013	22 957	5 418	320	8 186	6 689	693	775	876

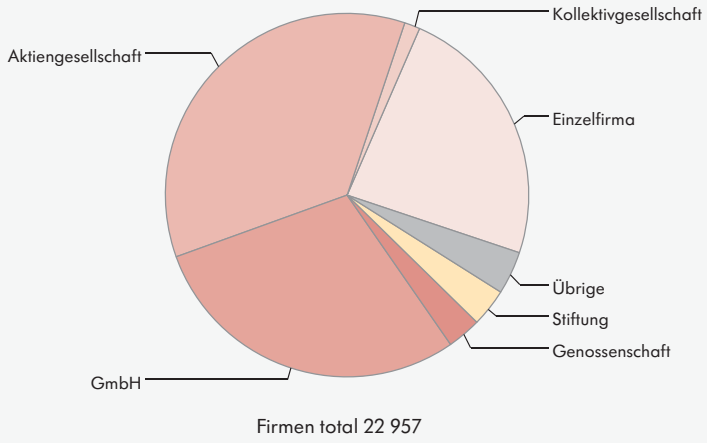
B06_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

Weiter steigende Verbreitung der GmbH

Nach der Inkraftsetzung des revidierten Aktienrechts 1992 und der damit einhergehenden Verschärfung der Revisionsvorschriften gewann die Rechtsform der GmbH stetig an Bedeutung. 2013 waren bereits 6'689 GmbH im Handelsregister eingetragen. Auch bei den Aktiengesellschaften werden seit 2006 wieder Zugänge verzeichnet. 2013 waren insgesamt 4,3 Prozent mehr Firmen im Handelsregister eingetragen als 2012.

06G-2.02 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsform 2013
Kanton Luzern



B06_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt

GmbH oder AG?

Das Mindestkapital für die Gründung einer AG liegt seit 1992 bei 100'000 Franken, bei der GmbH bei 20'000 Franken. Zum Zeitpunkt der Gründung muss bei der GmbH das volle Kapital einbezahlt sein, bei der AG genügt eine Liberierung zu 50 Prozent. Eine AG kann demnach mit einem Startkapital von 50'000 Franken gegründet werden.

Gewerbeausstellung in Schüpfheim

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

Fast die Hälfte der Neuunternehmen als GmbH gegründet

2012 wurden im Kanton Luzern zum fünften Mal in Folge mehr GmbH als Einzelfirmen gegründet. Viele neu gegründete oder bestehende Einzelfirmen werden zudem später in eine andere Rechtsform umgewandelt. Im Jahr 2012 entschieden sich rund 65 Prozent der Gründerinnen und Gründer von neuen Unternehmen für eine Kapitalgesellschaft, wobei fast 2,5-mal so viele GmbH wie AG ins Leben gerufen wurden. In absoluten Zahlen waren 221 der insgesamt 474 Luzerner Neuunternehmen als GmbH konstituiert.

Zahl der Neugründungen erreicht neuen Höchststand

Das Gründungsgeschehen im Kanton Luzern entwickelte sich 2012 sehr dynamisch. Die total 474 Neugründungen entsprechen dem höchsten Wert der letzten zehn Jahre, knapp vor dem Jahr 2010 mit 473 Neugründungen. Die Firmen, die 2012 neu gegründet wurden, beschäftigten insgesamt 836 Personen. Fast alle ex nihilo gegründeten Firmen sind Kleinbetriebe: Im Gründungsjahr waren durchschnittlich 1,8 Beschäftigte angestellt. Am personalintensivsten waren Gründungen in den Wirtschaftsabschnitten Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Baugewerbe sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung.

06T-2.05 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors nach ausgewählten Rechtsformen seit 2003
Kanton Luzern

	Total	Einzelfirma	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft	Kommanditgesellschaft	GmbH	Aktiengesellschaft	Übrige
2003	369	152	1	10	1	151	53	1
2004	397	178	2	14	—	144	59	—
2005	360	167	2	11	—	141	37	2
2006	407	176	5	10	2	152	59	3
2007	408	184	4	13	—	150	54	3
2008	356	145	4	6	—	151	48	2
2009	326	115	3	8	—	147	53	—
2010	473	159	8	7	—	217	80	2
2011	430	167	1	7	1	189	65	—
2012	474	151	1	5	2	221	89	5

B06_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

06T-2.06 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2008–2012
Kanton Luzern

		Unternehmen					Beschäftigte				
		2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Total (Anzahl)		**356**	**326**	**473**	**430**	**474**	**712**	**591**	**985**	**747**	**836**
Sektor 2		**96**	**64**	**72**	**66**	**73**	**195**	**126**	**256**	**160**	**164**
Bergbau, Steine, Erden	B	—	2	—	—	—	—	3	—	—	—
Herstellung von Waren	C	27	20	25	15	21	56	41	136	34	44
Energieversorgung	D	—	—	3	—	2	—	—	5	—	3
Wasser, Entsorgung	E	—	—	1	2	1	—	—	2	3	1
Baugewerbe	F	69	42	43	49	49	139	82	113	123	116
Sektor 3		**260**	**262**	**401**	**364**	**401**	**517**	**465**	**729**	**587**	**672**
Handel; Motorfahrzeuge	G	66	71	96	79	84	121	122	154	124	131
Verkehr, Lagerei	H	8	3	15	16	10	10	5	34	30	21
Gastgewerbe	I	9	10	14	5	9	37	32	57	18	19
Information, Kommunikation	J	24	23	36	42	35	45	44	51	60	51
Finanz-, Versicherungs-DL	K	10	15	13	10	21	20	22	23	13	28
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	8	9	24	18	21	9	11	40	24	33
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	80	84	120	119	126	110	127	176	179	185
Sonstige wirtschaftliche DL	N	13	15	29	22	40	23	39	79	36	103
Erziehung, Unterricht	P	7	8	11	8	5	52	12	14	10	6
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	12	7	18	25	22	39	25	46	51	44
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	10	6	5	4	14	35	10	8	14	31
Sonstige DL	S	13	11	20	16	14	16	16	47	28	20

B06_86

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

HiFi-Fachgeschäft in Altwis

Bild: Gemeinde Altwis

Strukturunterschiede prägen Unternehmensgründungen

Die Gründungsaktivitäten werden massgeblich von der vorherrschenden Branchenstruktur beeinflusst. So entfielen 2012 im Kanton Luzern 15,4 Prozent der neu entstandenen Unternehmen und 19,6 Prozent der mit ihnen geschaffenen Stellen auf den Industrie- und Gewerbesektor. Im stärker vom Dienstleistungssektor geprägten Kanton Zug betrugen diese Anteile lediglich 8,1 respektive 10,6 Prozent. Die meisten Neugründungen waren im Kanton Luzern wie in der Gesamtschweiz dem Wirtschaftsabschnitt freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen zuzurechnen. Zu dieser Branche zählen insbesondere wissensintensive Bereiche wie Consulting, Architektur und Ingenieurwesen oder die Werbebranche.

Konzentration der neuen Firmen im Agglomerationsraum

65 Prozent der im Kanton Luzern 2012 neu gegründeten Unternehmen siedelten sich in der Agglomeration Luzern an. Auch wenn das Gründungsgeschehen nicht in absoluten Zahlen, sondern als Verhältnis von Neugründungen zu bestehenden Unternehmen gemessen wird, zeigte sich die stärkste Dynamik in der Agglomeration, gefolgt vom Agglomerationsumland. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsanbindungen dürften bei der Standortwahl zu den wichtigsten Kriterien zählen.

06T-2.07 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent 2012

Schweiz und ausgewählte Kantone

		Unternehmen				Beschäftigte			
		Schweiz	Luzern	Zug	Schwyz	Schweiz	Luzern	Zug	Schwyz
Total (Anzahl)		**11 891**	**474**	**591**	**436**	**21 002**	**836**	**1 014**	**768**
Sektor 2		**18,3**	**15,4**	**8,1**	**15,4**	**21,9**	**19,6**	**10,6**	**25,5**
Bergbau, Steine, Erden	B	0,0	—	—	—	0,0	—	—	—
Herstellung von Waren	C	4,8	4,4	1,7	5,3	4,9	5,3	2,3	4,6
Energieversorgung	D	0,2	0,4	0,2	0,2	0,1	0,4	0,2	0,3
Wasser, Entsorgung	E	0,1	0,2	0,3	—	0,1	0,1	0,3	—
Baugewerbe	F	13,2	10,3	5,9	9,9	16,7	13,9	7,8	20,7
Sektor 3		**81,7**	**84,6**	**91,9**	**84,6**	**78,1**	**80,4**	**89,4**	**74,5**
Handel; Motorfahrzeuge	G	18,2	17,7	19,5	15,4	17,0	15,7	21,3	16,1
Verkehr, Lagerei	H	2,7	2,1	1,5	1,8	2,8	2,5	2,2	1,2
Gastgewerbe	I	2,0	1,9	0,8	0,7	3,3	2,3	0,8	1,7
Information, Kommunikation	J	7,9	7,4	10,7	7,8	7,3	6,1	10,4	5,5
Finanz-, Versicherungs-DL	K	5,1	4,4	11,7	8,9	5,4	3,3	10,4	8,7
Grundstücks-, Wohnungswesen	L	4,0	4,4	3,9	6,9	3,3	3,9	2,6	5,2
Freiberufl., wissenschaftl., techn. DL	M	25,1	26,6	30,3	30,0	21,6	22,1	26,5	22,0
Sonstige wirtschaftliche DL	N	6,4	8,4	6,4	4,6	7,0	12,3	7,1	4,8
Erziehung, Unterricht	P	1,7	1,1	0,7	2,1	1,2	0,7	0,5	1,2
Gesundheits-, Sozialwesen	Q	3,7	4,6	1,9	3,2	4,4	5,3	3,3	5,7
Kunst, Unterhaltung, Erholung	R	2,0	3,0	3,0	0,9	2,1	3,7	3,5	0,7
Sonstige DL	S	3,1	3,0	1,5	2,3	2,7	2,4	1,1	1,7

B06_87

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

06T-2.08 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors und deren Beschäftigte 2012

Kanton Luzern - Analyseregionen

	Neue Unternehmen		Beschäftigte in neuen Unternehmen				Beschäftigte pro Unternehmen
	Anzahl	in % des Bestands[1]	Total	nach Beschäftigungsgrad in %		Vollzeitäquivalente	
				Vollzeit	Teilzeit		
Kanton Luzern	**474**	**2,13**	**836**	**64,8**	**35,2**	**669**	**1,76**
Analyseregionen							
Agglomeration (Luzerner Teil)	310	2,50	558	62,7	37,3	443	1,80
Agglomerationsumland	27	2,15	38	68,4	31,6	30	1,41
Sursee/Sempachersee	32	1,42	56	75,0	25,0	48	1,75
Umland Sursee/Sempachersee	24	1,91	57	78,9	21,1	50	2,38
Unteres Wiggertal	15	1,49	19	73,7	26,3	16	1,27
Willisau	20	1,28	39	64,1	35,9	30	1,95
Entlebuch	11	1,38	16	50,0	50,0	11	1,45
Rottal-Wolhusen	9	1,36	12	66,7	33,3	9	1,33
Seetal	26	1,80	41	58,5	41,5	32	1,58

B06_08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Statistik der Unternehmensstruktur

1 Am Standort tätige marktwirtschaftliche Unternehmen des 2. und 3. Sektors

Gebietsstand 1. Januar 2015

06T-2.09 Konkurse nach Art der Erledigung seit 1989
Kanton Luzern

	Hängig am 1. Jan.	Neue Konkurse	Total	Erledigt durch				Hängig am 31. Dez.	Durch Liquidation erledigte Konkurse	
				Nachlass-vertrag	Konkurs-widerruf	Einstellung oder Aufhebung des Verfahrens	Liquidation		Forderungseingaben in Franken	Verluste in Franken
1989	163	226	389	—	3	38	141	207	18 512 823	16 791 933
1990	206	252	458	1	8	44	176	229	32 764 469	25 302 382
1991	228	283	511	—	5	75	148	283	38 656 524	33 972 361
1992	293	392	685	—	14	95	173	403	43 180 989	37 419 202
1993	401	370	771	—	17	101	203	450	99 943 533	87 422 483
1994	450	333	783	—	14	110	183	476	68 292 163	53 817 278
1995	476	333	809	3	17	84	185	520	91 255 159	76 192 934
1996	520	439	959	—	12	120	276	551	157 908 050	129 342 995
1997	551	324	875	—	9	144	204	518	98 432 744	74 013 224
1998	518	330	848	—	12	149	188	499	91 735 726	67 961 039
1999	499	282	781	4	2	122	192	461	203 381 701	141 665 525
2000	459	287	746	—	9	142	202	393	268 274 951	213 360 065
2001	393	304	697	1	5	122	171	398	157 653 668	120 074 721
2002	398	323	721	1	5	150	151	414	83 054 133	63 955 832
2003	414	367	781	—	15	158	185	423	94 434 198	66 862 745
2004	423	313	736	—	10	132	187	407	111 391 870	88 286 815
2005	407	342	749	—	20	153	233	343	238 143 598	184 094 492
2006	343	342	685	—	14	171	231	269	230 958 717	184 627 885
2007	269	360	629	—	17	171	203	238	109 820 917	89 230 197
2008	238	416	654	—	13	186	195	260	67 651 552	45 794 290
2009	260	373	633	—	11	180	169	273	73 498 897	56 653 874
2010	273	470	743	1	9	204	202	327	80 273 978	68 632 625
2011	327	388	715	—	6	215	192	301	53 849 896	49 522 496
2012	302	460	762	—	9	209	211	333	72 133 235	58 654 835
2013	333	430	763	—	10	231	178	344	77 316 978	68 829 031

B06_80

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

Weniger neue Konkurse

2013 wurden im Kanton Luzern 430 Konkursverfahren neu eröffnet. Die Zahl liegt unter dem Vorjahreswert (460), sie bleibt aber hoch: In den letzten 25 Jahren kam es nur dreimal zu mehr Konkurseröffnungen. 178 Konkurse wurden durch Liquidation erledigt, 231 durch Einstellung oder Aufhebung des Verfahrens. Trotz der grossen Anzahl neuer Konkurse befanden sich 2013 sowohl die Forderungseingaben (77,3 Mio. Fr.) als auch die Verluste (68,8 Mio. Fr.) deutlich unter dem Schnitt der letzten 15 Jahre.

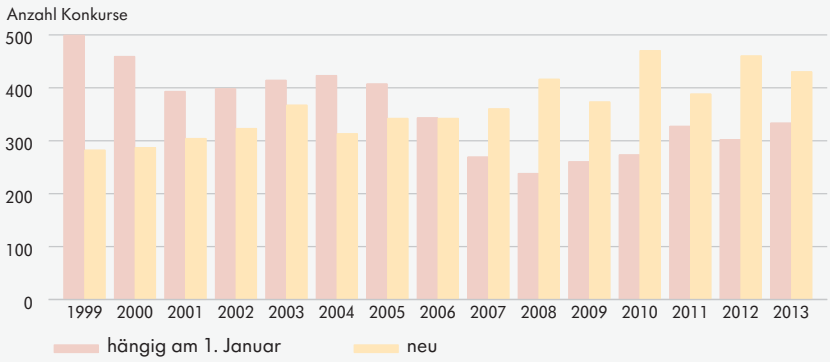
Nachlassvertrag

Das Nachlassverfahren ermöglicht es Unternehmen mit Zahlungsschwierigkeiten, dass sie – unter Fortführung des Betriebs – ihre finanziellen Probleme zusammen mit den Gläubigern in einem sogenannten Nachlassvertrag regeln. Damit soll die Zwangsvollstreckung vermieden und die wirtschaftliche Existenz des Schuldners saniert werden. In der Regel verzichten die Gläubiger dabei auf einen Teil ihrer Forderungen. Da meistens eine Sachwalterin oder ein Sachwalter und eine anwaltliche Beratung nötig ist, führt das Verfahren zu hohen Kosten. Kleine Unternehmen wählen das Nachlassverfahren deshalb selten.

Einstellung des Konkurses

Findet das Konkursamt nicht genügend aktive Mittel, um die Verfahrenskosten zu decken, beantragt es beim zuständigen Bezirksgerichtspräsidenten die Einstellung des Verfahrens. Der Beschluss über die Einstellung wird im Kantonsblatt publiziert – mit dem Hinweis, dass die Gläubiger die Einstellung verhindern können, wenn sie einen Kostenvorschuss bezahlen.

06G-2.03 Entwicklung der Konkurse seit 1999
Kanton Luzern



B06_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Konkursämter

06T-2.10 Betreibungen seit 1989
Kanton Luzern

	Zahlungsbefehle	Pfändungen	Aufschubbewilligungen	Verwertungen	Definitive Verlustscheine	
					Anzahl	Betrag in Fr.
1989	44 097	14 810	443	7 017	8 221	26 950 311
1990	45 644	14 374	398	7 166	8 371	29 132 188
1991	49 927	15 149	464	7 800	8 653	33 485 669
1992	57 922	17 637	556	8 781	9 810	43 400 259
1993	58 646	18 859	571	8 896	11 455	57 606 544
1994	59 395	18 597	673	9 283	11 618	82 829 049
1995	57 886	19 567	546	9 621	12 188	79 166 238
1996	62 800	21 136	544	9 627	14 316	71 780 373
1997	72 325	26 685	678	10 976	16 630	92 602 089
1998	73 266	30 567	675	28 376	20 587	98 327 836
1999	71 501	29 940	652	15 858	21 615	101 229 554
2000	75 124	30 496	579	30 590	21 859	117 020 075
2001	79 739	34 854	665	17 816	22 822	141 324 440
2002	77 021	34 278	629	20 268	24 636	98 977 504
2003	79 467	33 270	689	20 092	23 676	84 820 766
2004	86 042	38 435	800	20 675	25 961	91 960 668
2005	86 101	41 033	739	22 608	27 803	112 102 067
2006	82 531	38 929	809	22 365	25 500	111 065 615
2007	81 906	39 348	732	21 472	26 454	88 147 051
2008	81 458	37 631	763	21 496	25 072	109 674 763
2009	84 571	40 487	514	21 441	25 330	181 789 420
2010	89 385	42 909	386	22 972	28 366	157 523 509
2011	85 161	39 009	488	24 031	27 811	142 952 882
2012	85 827	39 065	669	25 058	28 000	136 421 822
2013	87 307	45 768	429	26 309	29 240	128 931 236

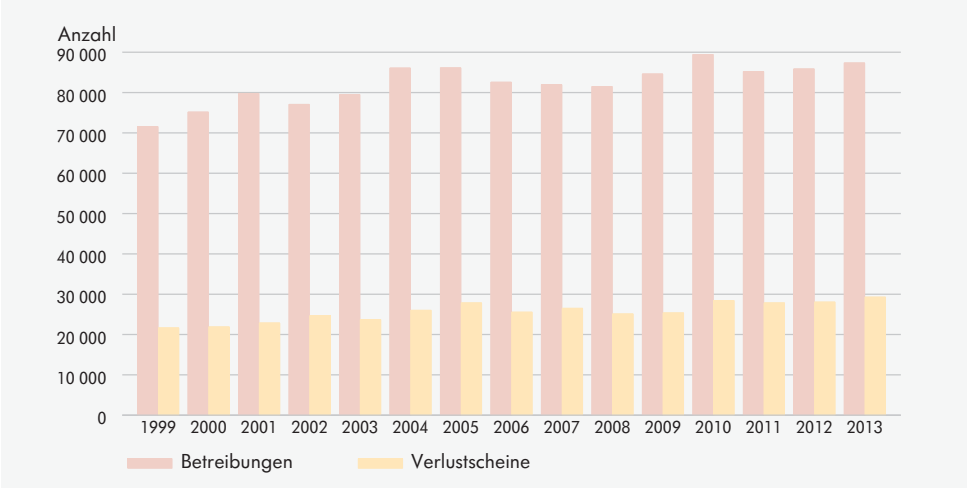
B06_81

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

Mehr Zahlungsbefehle und Pfändungen

Die Anzahl 2013 ausgestellter Zahlungsbefehle stieg mit 87'307 leicht über das Vorjahresniveau (+1,7%). Auch die Zahl der Verwertungen (öffentliche Versteigerung oder Freihandverkauf von Vermögenswerten) und der Pfändungen nahm zu. 2013 wurden 29'240 Verlustscheine über einen Gesamtbetrag von 129 Millionen Franken ausgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl (+4,4%), während der Betrag zurückging (–5,5%). Ein Verlustschein lautete 2013 durchschnittlich auf rund 4'400 Franken (2012: 4'900 Fr.).

06G-2.04 Betreibungen und Verlustscheine seit 1999
Kanton Luzern



B06_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern, Betreibungsämter

Konkurs, Pfändung und Pfandverwertung

Die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen unterliegen der Betreibung auf Konkurs. Dabei wird das gesamte Vermögen zur Konkursmasse geschlagen, um die Gesamtheit der Gläubiger zu befriedigen. Die nicht eingetragenen Unternehmen und die natürlichen Personen unterliegen in der Regel der Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung. Hierbei wird nur so viel Vermögen gepfändet, wie zur Tilgung der eingegangenen Forderung notwendig ist.
Eine weitere Möglichkeit für Privatpersonen ist der Privatkonkurs. Der Schuldner beantragt seine Konkurseröffnung beim Bezirksgericht, indem er sich für zahlungsunfähig erklärt (sog. Insolvenzerklärung). Im Gegensatz zur Betreibung auf Pfändung oder Pfandverwertung tritt die Privatperson nun ebenfalls mit allen Aktiven und Passiven ins Verfahren ein.

06.3 Produktion und Umsätze

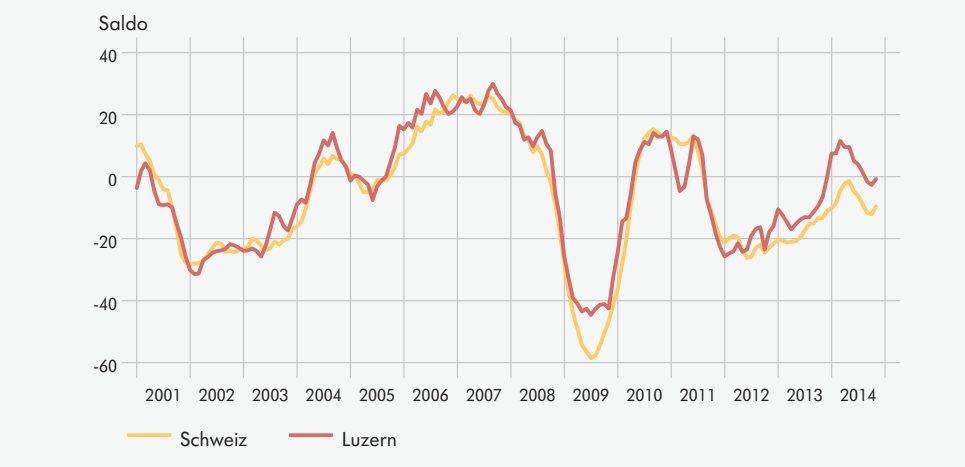
Schwächerer Geschäftsgang in der Industrie

Parallel zur Erstarkung des Schweizer Frankens und der Abschwächung der Konjunktur im Euroraum liess Mitte 2011 der Geschäftsgang der Industrieunternehmen deutlich nach – sowohl in der Schweiz wie auch im Kanton Luzern. Die in der Folge einsetzende Erholung beschleunigte sich Mitte 2013, flachte in der ersten Jahreshälfte 2014 aber wieder etwas ab.

KOF Konjunkturumfragen

Die Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) basieren auf weitgehend standardisierten Fragebogen, die intertemporale und internationale Vergleiche ermöglichen. Von besonderem Interesse sind die für die Konjunkturanalyse bedeutungsvollen qualitativen Einschätzungen der Befragten. Neben den Beurteilungen der aktuellen Unternehmensaktivitäten werden auch Erwartungen und zukünftige Pläne ermittelt. Im Indikator Geschäftsgang werden die Beurteilungen zum Bestellungseingang, zum Auftragsbestand und zur Produktion zusammengefasst.

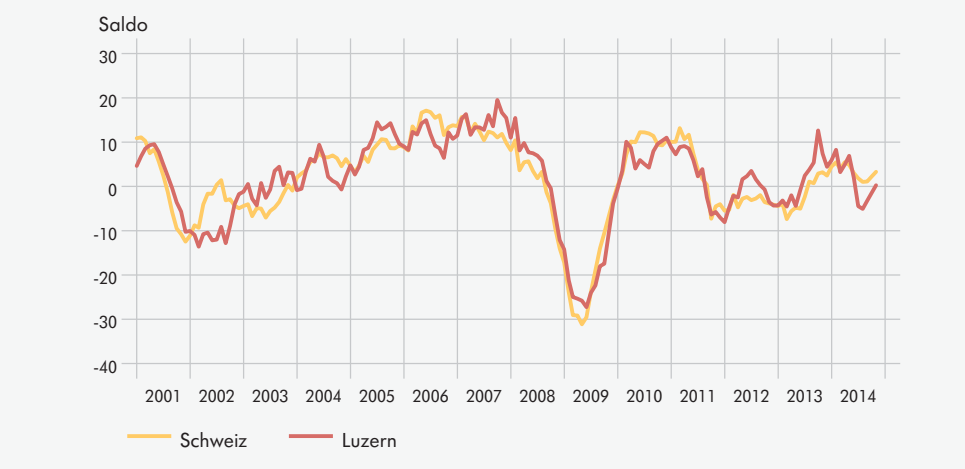
06G-3.01 Entwicklung des Geschäftsganges in der Industrie seit 2001
Kanton Luzern und Schweiz



B06_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

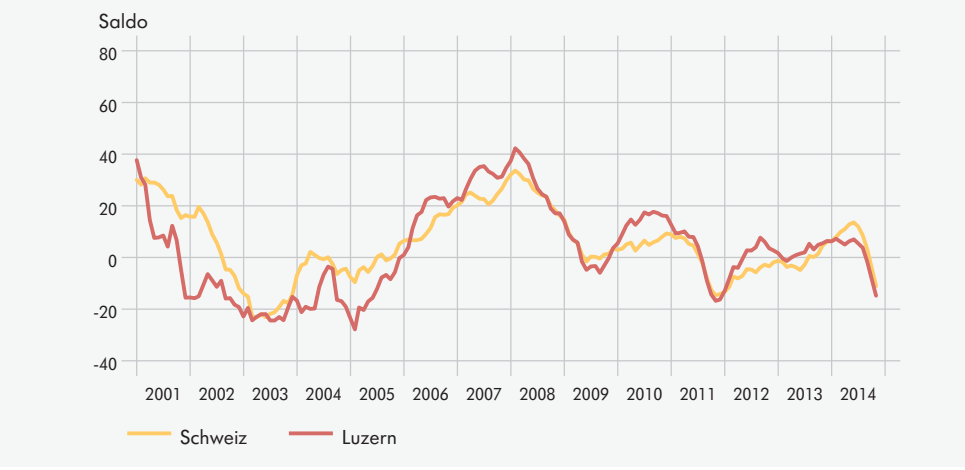
06G-3.02 Industrieproduktion seit 2001 (Vormonatsvergleich)
Kanton Luzern und Schweiz



B06_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

06G-3.03 Beurteilung der Geschäftslage im Detailhandel seit 2001
Kanton Luzern und Schweiz



B06_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

06T-3.01 Veränderung der Detailhandelsumsätze nach Hauptgruppen seit 1989
Schweiz

Veränderung der Detailhandelsumsätze in Prozent zum Vorjahr

	Total [1]		Hauptgruppen							
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabak		Bekleidung und Schuhe		Treibstoffe		Übrige Warengruppen [2]	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real
1989	3,0	0,7	2,0	0,7	1,0	–0,9	...	...	5,8	1,7
1990	5,1	0,4	6,5	1,0	2,6	–1,0	...	...	4,5	0,5
1991	4,3	0,7	5,4	1,1	3,3	–0,5	...	...	3,2	0,7
1992	0,6	–0,5	1,3	1,1	0,2	–3,0	...	...	–0,2	–1,4
1993	–0,1	–1,5	–0,1	—	–1,9	–3,9	...	...	0,8	–2,5
1994	1,0	0,8	1,7	1,2	–3,6	–3,8	...	...	2,6	2,6
1995	–0,8	–1,2	—	–0,8	–5,9	–6,2	...	...	0,5	0,6
1996	–1,2	–1,3	–0,9	–0,8	–3,9	–3,9	...	...	–0,2	–0,8
1997	1,0	0,4	0,3	–0,6	0,1	–0,1	...	...	2,6	2,2
1998	1,4	1,4	1,1	0,2	–0,5	–1,2	...	...	2,8	4,5
1999	1,8	1,2	1,5	1,3	–0,1	–0,5	...	...	3,0	1,9
2000	2,0	–0,6	1,8	0,2	–0,4	–0,6	...	...	3,2	–1,7
2001	1,8	1,8	3,0	0,9	2,1	7,7	–1,5	3,1	1,3	2,2
2002	–0,5	–0,6	1,2	–0,9	–1,6	1,0	–7,1	–3,0	–1,0	0,5
2003	—	–0,1	2,6	1,3	–3,0	–3,1	0,3	–1,4	–1,4	–1,5
2004	1,8	1,8	1,8	0,9	–0,2	2,7	6,5	–0,3	1,8	0,5
2005	1,7	2,0	0,2	0,2	3,8	4,1	10,8	1,4	1,2	3,3
2006	1,9	2,4	1,1	1,0	1,8	—	8,0	0,6	1,8	4,0
2007	3,6	4,2	2,9	2,1	4,3	4,0	4,4	1,9	4,1	5,8
2008	4,6	3,5	7,7	4,5	0,9	–3,0	9,8	2,3	3,1	4,1
2009	–0,2	0,4	1,6	1,4	–1,6	–4,1	–15,2	–2,9	0,5	1,5
2010	1,9	3,2	2,3	3,1	2,0	0,9	2,2	–5,7	1,5	3,6
2011	–1,2	1,2	–0,5	2,1	–4,0	–5,6	4,7	–1,4	–1,9	1,2
2012	1,0	3,4	1,7	2,4	–2,3	4,0	6,9	2,5	0,5	3,6
2013	0,4	1,6	2,3	1,1	–2,0	1,9	1,9	4,2	–0,3	2,0

B06_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Detailhandelsumsatzstatistik

Provisorische Ergebnisse
1 Bis 2000 inkl. Motorfahrzeuge
2 Bis 2000 inkl. Treibstoffe und Motorfahrzeuge

Höhere Detailhandelsumsätze

Die schweizerische Konsumentenstimmung hellte sich im Jahresverlauf 2013 allmählich auf, sodass die Beurteilungen der Konsumentinnen und Konsumenten Ende 2013 besser ausfielen als Ende 2012. Auch bei den schweizerischen Detailhandelsumsätzen war eine insgesamt positive Entwicklung feststellbar: Sowohl die nominalen (+0,4%) als auch die preisbereinigten Umsätze (+1,6%) legten über das ganze Jahr betrachtet zu.

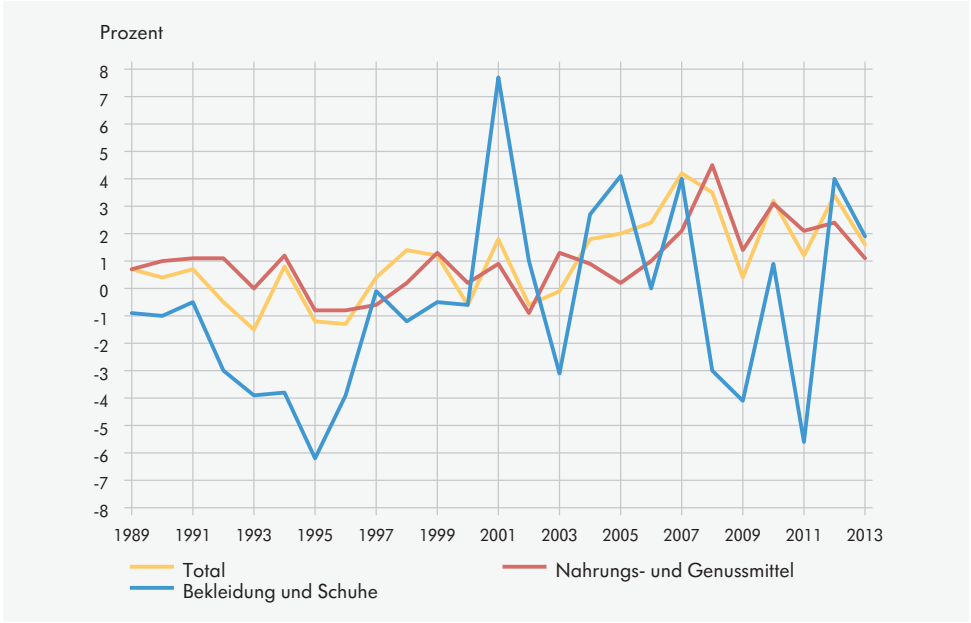
Detailhandel mit guten Ergebnissen im Bereich Treibstoffe

Zu konstanten Preisen verzeichneten 2013 im Detailhandel sämtliche Hauptwarengruppen höhere Umsätze als im Vorjahr. Unterdurchschnittlich war der Zuwachs bei Gütern aus dem Bereich Nahrungsmittel, Getränke, Tabak (+1,1%); überdurchschnittlich bei jenen aus den Bereichen Bekleidung und Schuhe (+1,9%), Übrige Warengruppen (+2,0%) sowie Treibstoffe (+4,2%).

Detailhandelsumsatz

Der Detailhandelsumsatz umfasst den Wert aller Warenverkäufe an Endverbraucher (private Haushalte) sowie der Reparaturen für Endverbraucher zu Verkaufspreisen (inkl. MWST, abzüglich jeglicher Preisreduktion).

06G-3.04 Reale Veränderung der Detailhandelsumsätze (Vorjahresvergleich) seit 1989
Schweiz



B06_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Detailhandelsumsatzstatistik

06.4 Aussenhandel

06T-4.01 Aussenhandel seit 1999
Kanton Luzern

	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil an CH	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil an CH	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.	in Prozent	in Prozent	in 1'000 Fr.
1999	4 082 825	3,6	6,1	3 022 396	2,7	4,3	–1 060 429
2000	4 522 499	3,6	10,8	3 362 144	2,7	11,2	–1 160 355
2001	4 694 785	3,7	3,8	3 325 597	2,6	–1,1	–1 369 188
2002	4 720 599	3,7	0,5	3 396 454	2,6	2,1	–1 324 145
2003	5 085 404	4,0	7,7	3 527 296	2,7	3,9	–1 558 107
2004	5 730 339	4,2	12,7	4 077 968	2,8	15,6	–1 652 371
2005	5 961 321	4,0	4,0	4 257 141	2,8	4,4	–1 704 180
2006	6 371 989	3,9	6,9	4 662 060	2,7	9,5	–1 709 929
2007	7 229 473	4,0	13,5	5 059 066	2,6	8,5	–2 170 407
2008	7 355 731	4,0	1,7	5 110 987	2,5	1,0	–2 244 744
2009	6 208 291	3,9	–15,6	3 987 303	2,2	–22,0	–2 220 987
2010	7 189 242	4,2	15,8	4 513 805	2,4	13,2	–2 675 437
2011	6 915 588	4,0	–3,8	4 490 233	2,3	–0,5	–2 425 354
2012	6 957 966	4,0	0,6	4 311 333	2,2	–4,0	–2 646 633
2013	7 306 032	4,2	5,0	4 375 618	2,2	1,5	–2 930 414

B06_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten
Ab 2002 inkl. elektrischen Strom, Retourwaren und Lohnveredelungsverkehr

Luzerner Aussenhandel legt überdurchschnittlich zu

Schweizweit nahmen 2013 die Einfuhren gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent auf 175,8 Milliarden Franken zu. Parallel dazu stiegen die Ausfuhren um 0,3 Prozent auf 197,9 Milliarden Franken an. Im Vergleich zur Gesamtschweiz verzeichnete der Aussenhandel im Kanton Luzern eine höhere Wachstumsdynamik: Sowohl Importe (+5,0%) als auch Exporte (+1,5%) legten stärker zu.

Negative Luzerner Aussenhandelsbilanz

Die Aussenhandelsbilanz der Schweiz lag 2013 mit einem Exportüberschuss von 22,1 Milliarden Franken weiterhin im Plus. Der Kanton Luzern hingegen hatte einen unverändert negativen Handelsbilanzsaldo von 2,9 Milliarden Franken.

Warum ist die Luzerner Handelsbilanz negativ?

Ein Grund, weshalb die Handelsbilanz im Kanton Luzern negativ ausfällt, obwohl gesamtschweizerisch ein Exportüberschuss erzielt wird, liegt in der Art der in Luzern produzierten respektive exportierten Güter. Der gesamtschweizerische Exportüberschuss wird grösstenteils getragen von der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Uhrenherstellung – Wirtschaftsbereiche, die im Luzerner Aussenhandel nicht gleichermassen stark vertreten sind. Unter Ausschluss von Produkten dieser Branchen würde auch in der Schweiz ein deutliches Handelsbilanzdefizit resultieren.

06T-4.02 Aussenhandel nach Verwendungszweck 2013
Kanton Luzern

Verwendungszweck	Einfuhr			Ausfuhr			Saldo
	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Wert	Anteil	Veränderung zum Vorjahr	Ausfuhr minus Einfuhr
	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.	in %	in %	in 1'000 Fr.
Alle Länder							
Insgesamt	**7 306 032**	**100,0**	**5,0**	**4 375 618**	**100,0**	**1,5**	**–2 930 414**
Rohstoffe und Halbfabrikate	1 859 546	25,5	1,5	1 858 100	42,5	–2,9	–1 446
Energieträger	135 881	1,9	–29,7	1 611	0,0	23,5	–134 270
Investitionsgüter	3 160 395	43,3	6,0	1 503 447	34,4	–1,6	–1 656 948
Konsumgüter	2 150 210	29,4	10,3	1 012 460	23,1	16,8	–1 137 751
Europäische Union EU 28							
Insgesamt	**4 798 254**	**100,0**	**1,9**	**3 017 721**	**100,0**	**–1,0**	**–1 780 533**
Rohstoffe und Halbfabrikate	1 612 169	33,6	2,7	1 617 968	53,6	–2,9	5 798
Energieträger	134 142	2,8	–30,5	1 214	0,0	20,8	–132 928
Investitionsgüter	1 514 066	31,6	–3,2	889 611	29,5	–0,1	–624 455
Konsumgüter	1 537 877	32,1	11,2	508 929	16,9	3,9	–1 028 948
Asien							
Insgesamt	**2 022 557**	**100,0**	**12,2**	**686 596**	**100,0**	**8,6**	**–1 335 961**
Rohstoffe und Halbfabrikate	132 083	6,5	–1,5	99 762	14,5	8,8	–32 321
Energieträger	800	0,0	2 463,3	54	0,0	47,7	–746
Investitionsgüter	1 449 633	71,7	14,4	309 576	45,1	–4,0	–1 140 057
Konsumgüter	440 041	21,8	9,4	277 204	40,4	27,3	–162 836
Amerika							
Insgesamt	**400 951**	**100,0**	**8,5**	**381 725**	**100,0**	**1,0**	**–19 226**
Rohstoffe und Halbfabrikate	89 357	22,3	–14,7	71 634	18,8	–3,4	–17 723
Energieträger	811	0,2	584,1	29	0,0	102,9	–782
Investitionsgüter	188 879	47,1	29,3	207 431	54,3	–7,7	18 552
Konsumgüter	121 904	30,4	2,8	102 631	26,9	30,0	–19 273

B06_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

06T-4.03 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2013
Kanton Luzern

	Einfuhr		Ausfuhr		Saldo
	Wert in 1'000 Fr.	Anteil in %	Wert in 1'000 Fr.	Anteil in %	Ausfuhr minus Einfuhr in 1'000 Fr.
Total	**7 306 032**	**100,0**	**4 375 618**	**100,0**	**–2 930 414**
Europa	**4 863 697**	**66,6**	**3 162 003**	**72,3**	**–1 701 694**
Europäische Union EU 28	**4 798 254**	**65,7**	**3 017 721**	**69,0**	**–1 780 533**
Deutschland	2 291 004	31,4	1 377 697	31,5	–913 307
Frankreich	487 387	6,7	417 763	9,5	–69 624
Italien	460 871	6,3	387 037	8,8	–73 834
Österreich	255 141	3,5	130 391	3,0	–124 750
Niederlande	263 277	3,6	91 525	2,1	–171 751
Vereinigtes Königreich	150 779	2,1	149 682	3,4	–1 097
Spanien	167 612	2,3	73 375	1,7	–94 238
Belgien	178 384	2,4	52 973	1,2	–125 412
Polen	83 416	1,1	60 274	1,4	–23 142
Tschechien	91 603	1,3	49 051	1,1	–42 552
Ungarn	76 072	1,0	41 040	0,9	–35 032
Schweden	42 751	0,6	34 710	0,8	–8 041
Übriges Europa (ohne EU)	**65 443**	**0,9**	**144 282**	**3,3**	**78 839**
Türkei	36 651	0,5	53 760	1,2	17 109
Afrika	**14 995**	**0,2**	**100 636**	**2,3**	**85 641**
Asien	**2 022 557**	**27,7**	**686 596**	**15,7**	**–1 335 961**
China	1 505 347	20,6	228 182	5,2	–1 277 164
Japan	126 257	1,7	77 535	1,8	–48 721
Singapur	85 356	1,2	46 247	1,1	–39 110
Taiwan	67 683	0,9	16 188	0,4	–51 495
Thailand	60 760	0,8	18 952	0,4	–41 808
Amerika	**400 951**	**5,5**	**381 725**	**8,7**	**–19 226**
USA	275 153	3,8	243 281	5,6	–31 872
Brasilien	58 236	0,8	38 235	0,9	–20 001
Ozeanien	**3 833**	**0,1**	**44 658**	**1,0**	**40 826**

B06_12

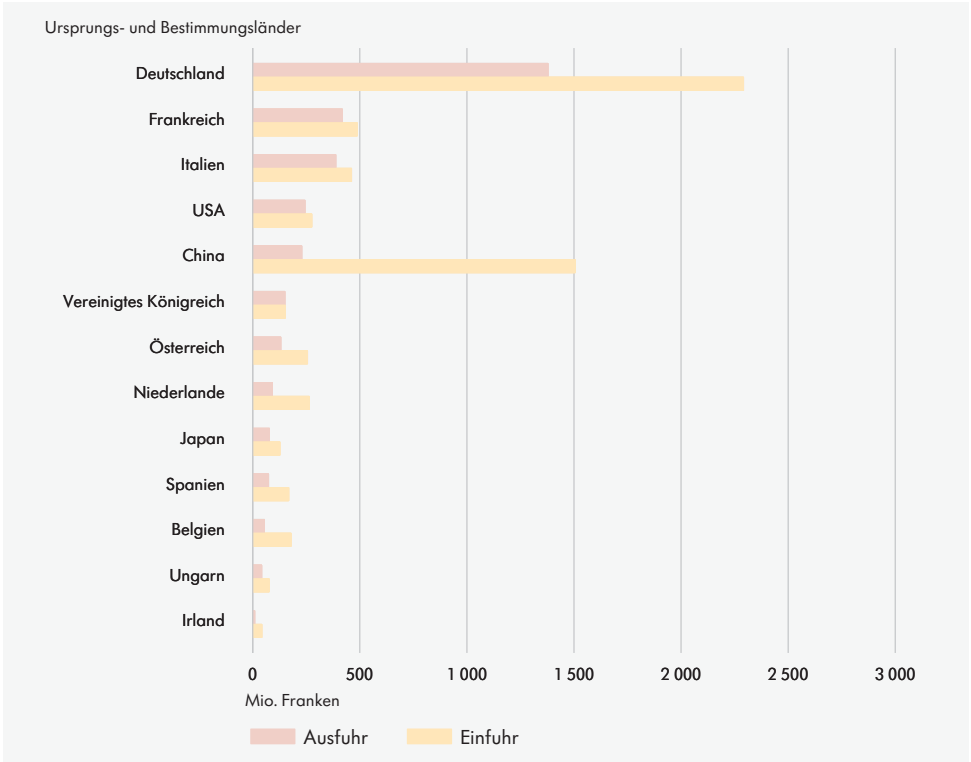
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Deutschland ist weiterhin Handelspartner Nummer eins

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr bleibt die Europäische Union Hauptpartnerin der Schweiz und des Kantons Luzern: 65,7 Prozent der Importe in den Kanton Luzern stammten 2013 aus der EU; 69,0 Prozent der Exporte flossen dorthin. Wertmässig werden die wichtigsten Handelsbeziehungen weiterhin mit Deutschland unterhalten. 2013 wurden Waren im Wert von 2,3 Milliarden Franken aus Deutschland importiert und Waren für 1,4 Milliarden Franken dorthin exportiert. Auf Position zwei der Handelsvolumenrangliste folgte China mit Importen im Wert von 1,5 Milliarden Franken und Exporten im Wert von 0,2 Milliarden Franken.

06G-4.01 Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Ländern 2013
Kanton Luzern



B06_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

07 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

07.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

07.1 Landwirtschaftsbetriebe und Produktion

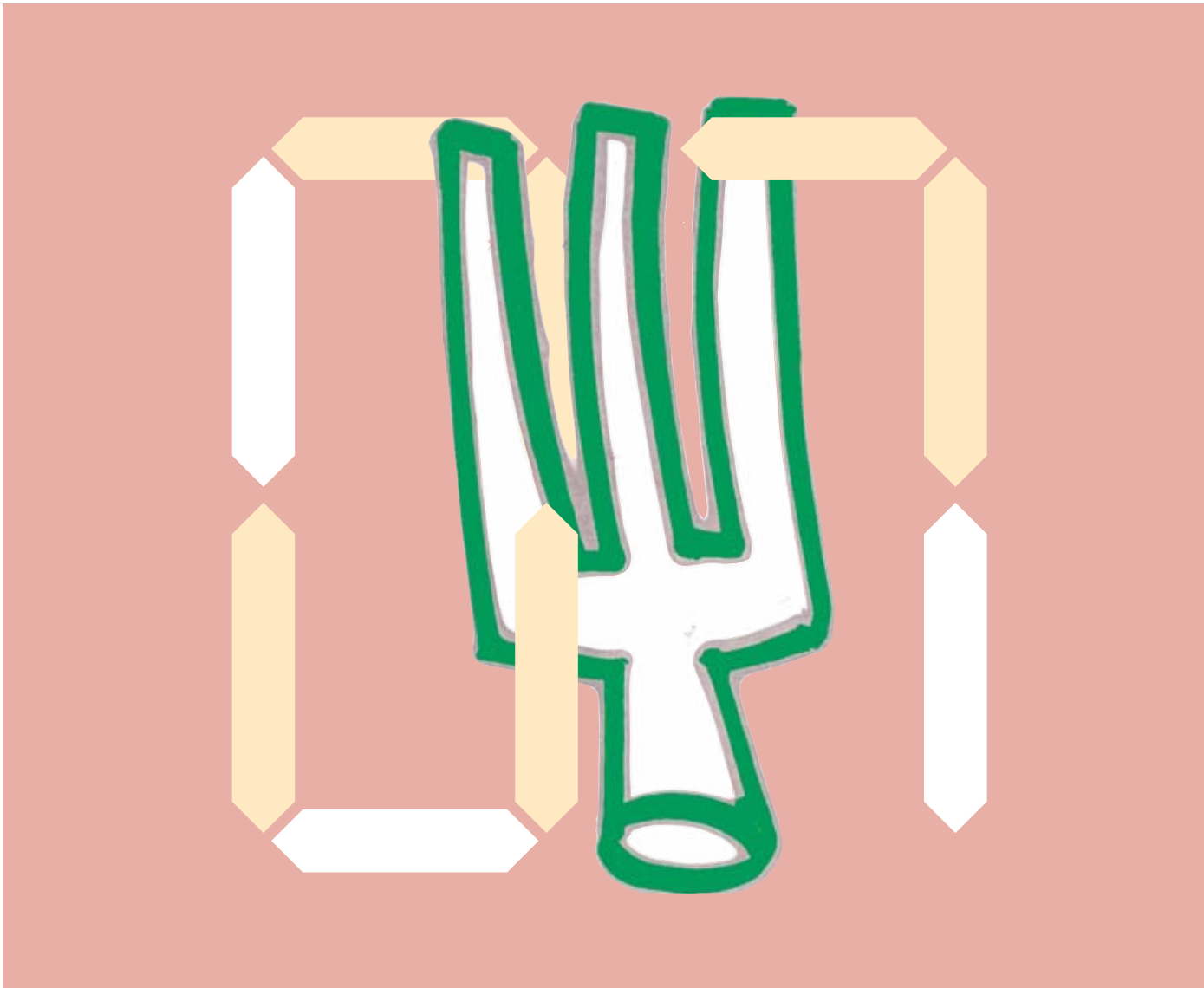
- Landwirtschaftsbetriebe und Arbeitskräfte
- Landwirtschaftliche Nutzfläche
- Nutztierbestände und Tierhalter
- Obstkulturen und Baumbestand
- Landwirtschaftliches Einkommen
- Allgemeine und ökologische Direktzahlungen

07.2 Jagd und Fischerei

- Erlegtes Wild
- Fallwild
- Fischereierträge

07.3 Forstwirtschaft

- Öffentliche und private Waldfläche
- Holznutzung



07.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Eidgenössische Betriebszählung im Primärsektor
Landwirtschaftliche Betriebszählung / Landwirtschaftszählung

Wirtschaftszweigsystematik NOGA

Eine Darstellung der Wirtschaftszweigsystematik NOGA findet sich im Bereich 06 Industrie und Dienstleistungen.

Die eidgenössische Betriebszählung im Primärsektor (BZ S1) ist eine umfassende Strukturerhebung, die alle Arbeitsstätten und Beschäftigten des primären Wirtschaftssektors berücksichtigt. Sie liefert vergleichbare Resultate mit dem sekundären und tertiären Sektor. Die BZ S1 enthält Angaben zu Standort, Eigentumsverhältnissen, Betriebsnachfolgen, Arbeitskräften, Kulturen, Nutztieren und technischer Ausrüstung aller Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe.
Landwirtschaftliche Betriebszählungen beziehungsweise Landwirtschaftszählungen werden seit 1905 alle fünf Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt. Seit 1996 ist die BZ S1 mit der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung koordiniert. Ebenfalls seit 1996 liegt ihr die neue Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) zugrunde. Damit war auch eine Verschärfung der Betriebsdefinition verbunden (vgl. Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels). Vergleiche zu früheren Landwirtschaftszählungen sind deshalb nur bedingt möglich. Für die Betriebszählung 2008 wurde erstmals die NOGA 2008 verwendet (vgl. Bereich 06 Industrie und Dienstleistungen).

Thematiken der Landwirtschaft im Bereich 02

Auskunft über die Boden- und Landnutzung gibt die Arealstatistik. Sie wird im Bereich 02 Raum und Umwelt besprochen. Dort finden sich auch Wetter- und Klimadaten sowie Informationen zu Hagel- und Elementarschäden an Kulturen.

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Seit 1994 wird jährlich die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung durchgeführt (für das Jahr 2006 liegen jedoch nur gesamtschweizerische Ergebnisse vor). Sie ist mit dem Vollzug agrarpolitischer Massnahmen koordiniert.

Viehzählung

Die Viehzählungen wurden 1866 eingeführt und als Vollerhebung alle fünf Jahre durch das BFS geführt (später auch alle zwei Jahre als Teilerhebungen in ausgewählten Gemeinden). Befragt werden die Nutztierhalter über den Umfang der Tierhaltungen sowie über Alters- und Nutzungskategorien. Seit 1996 werden die Viehbestände im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebungen erfasst und seit 2009 in der Tierverkehrsdatenbank geführt. Berücksichtigt werden alle Landwirtschaftsbetriebe. Wegen der veränderten Einschlusskriterien für die Betriebe (vgl. Glossar am Schluss dieses Grundlagenkapitels) sind die Resultate mit den früheren Viehzählungen nur bedingt vergleichbar.

Erhebung „Obstkulturen der Schweiz“

Das Bundesamt für Landwirtschaft erstellt seit 1997 die jährliche Statistik „Obstkulturen der Schweiz“ (vorher Erhebungen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung). Die Erhebung ist auf Obstanlagen mit ausgewählten Obstarten beschränkt. Dabei werden nur die Niederstammbäume und nur solche auf Flächen ab 20 Aren erfasst. Aufnahme und Kontrolle der Anlagen erfolgen durch Fachleute der kantonalen Zentralstellen für Obstbau.
1951 bis 2001 wurde vom BFS alle zehn Jahre eine Vollerhebung der Obstbäume durchgeführt (Eidg. Obstbaumzählung). Aufnahme und Kontrolle der Anlagen erfolgten durch Fachleute der kantonalen Zentralstellen für Obstbau. Dabei wurden auch Bäume in Privatbesitz, die nicht zu Landwirtschaftsbetrieben gehörten, und Hochstamm-Feldobstbäume gezählt, was bei der Erhebung der Obstkulturen der Schweiz nicht der Fall ist.

Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten

Im Rahmen der durch die eidgenössischen Forschungsanstalten Agroscope durchgeführten Auswertung der Buchhaltungsdaten von Landwirtschaftsbetrieben erhebt Agro-Treuhand Luzerner Landwirte jährlich die Buchhaltungsdaten von rund 400 landwirtschaftlichen Betrieben in den Kantonen Luzern und Zug. Das Ziel der Auswertung ist es, die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft zu analysieren und zu untersuchen, wie sich die verschiedenen agrarpolitischen Massnahmen auswirken.

Eidgenössische Jagdstatistik

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) führt die eidgenössische Jagdstatistik und überwacht so die Entwicklung der Wildtierbestände, der Abschüsse und des Fallwilds (tot aufgefundene oder nicht durch Jagdabschuss getötete Tiere) in der Schweiz. Die Statistik enthält Angaben über alle jagdbaren Tierarten (Säugetiere und Vögel). WILDTIER SCHWEIZ hat für das BAFU ein Programm geschaffen, das sämtliche Daten zur Jagdstatistik online zur Verfügung stellt.

Fischereistatistik

Jährliche Erhebung durch die Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern (lawa).

Schweizerische Forststatistik

Die jährliche Vollerhebung des BFS bei den Waldbesitzern liefert Angaben über Fläche, Nutzung, Gelderträge und Kulturen. Sie beinhaltet auf Gemeindestufe Daten öffentlicher Forstbetriebe sowie die Privatwälder. Bis zum Jahr 2004 wurden nur öffentliche Forstbetriebe mit mindestens 5 Hektaren erhoben, seither werden alle Waldflächen in der Forststatistik erfasst.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern (lawa), Luzern, Tel. 041 925 10 00, lawa@lu.ch, www.lawa.lu.ch

Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern (rawi), Geoportal, Onlinekarten zum Thema Landwirtschaft, Luzern, rawi@lu.ch, www.geo.lu.ch/map/landwirtschaft/

Agro-Treuhand, Sursee, Tel. 041 925 80 50, agro-treuhand@atsursee.ch, www.atsursee.ch

Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee, Tel. 041 925 80 20, info@luzernerbauern.ch, www.luzernerbauern.ch

Verband Luzerner Waldeigentümer, Sursee, Tel. 041 925 80 44, info@luzernerwald.ch, www.luzernerwald.ch

Revierjagd Luzern, Tel. 062 752 36 39, www.revierjagd-luzern.ch

Verein Bio Luzern, Hohenrain, Tel. 041 228 30 75, info@bio-luzern.ch, www.bioluzern.ch

Fischereiverband des Kantons Luzern, Tel. 041 914 70 10, www.fischereiverband-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Tel. 032 713 62 66, www.bfs.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Unternehmensstruktur, Tel. 032 713 62 66, agrar@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Bern, Tel. 058 462 25 11, info@blw.admin.ch, www.blw.admin.ch

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, Tel. 031 322 93 11, info@bafu.admin.ch, www.bafu.admin.ch

Bundesamt für Veterinärwesen, Tel. 031 323 30 33, info@bvet.admin.ch, www.bvet.admin.ch

Eidgenössische landwirtschaftliche Forschungsanstalten Agroscope, www.agroscope.admin.ch

WILDTIER SCHWEIZ, Zürich, Tel. 044 635 61 31, wild@wild.uzh.ch, www.wildtier.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Bio-Betrieb
Landwirtschaftsbetrieb mit biologischem Landbau.

Biologischer Landbau
Umweltschonende Produktionsform nach den Regeln des ökologischen Leistungsnachweises sowie zusätzlichen Anforderungen nach der Bio-Verordnung vom 22. September 1997. Gefordert wird unter anderem der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnische Eingriffe und Embryotransfer in der Nutztierhaltung.

Brennholz
Nebenprodukt der Waldpflege und Holzernte, wird zur Energiegewinnung genutzt.

Direktzahlungen
Beiträge der öffentlichen Hand zur Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen (allgemeine Direktzahlungen) und speziellen ökologischen Leistungen (ökologische Direktzahlungen). Zu den allgemeinen Direktzahlungen gehören Flächenbeiträge, Beiträge für Raufutter verzehrende Nutztiere sowie Hangbeiträge und Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Bedingungen für Bewirtschafter/innen in Hügel- und Bergregionen. Die ökologischen Direktzahlungen werden für ökologische Leistungen erbracht, die über den ökologischen Leistungsnachweis hinausgehen. Dazu gehören Öko-, Etho-, Öko-Qualitäts-, Sömmerungs- und Gewässerschutzbeiträge.

Halbstamm-Feldobstbaum
Feldobstbäume mit einer Stammhöhe von über 1 Meter und unter 1,2 Metern bei Steinobst sowie unter 1,6 Metern bei den übrigen Feldobstbäumen.

Haupterwerbsbetrieb
Als Haupterwerbsbetrieb gilt, wenn die Erwerbstätigkeit der Betriebsleitung auf dem Betrieb den grösseren Teil ihrer jährlichen Arbeitszeit ausmacht. Im Zweifelsfall ist es jene Tätigkeit, die das grössere Einkommen abwirft.

Hochstamm-Feldobstbaum
Steinobstbaum mit einer Mindeststammhöhe von 1,2 Metern und übrige Feldobstbäume mit einer Mindeststammhöhe von 1,6 Metern.

Industrieholz
Holz, das für die Herstellung von Zellulose, Papier und Span- sowie Faserplatten verwendet wird.

Landwirtschaftsbetrieb
Als Landwirtschaftsbetriebe im Sinn der Landwirtschaftlichen Betriebszählung gelten seit 1996 solche, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:
- mindestens 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche,
- mindestens 30 Aren Spezialkulturen,
- mindestens 10 Aren in geschütztem Anbau,
- mindestens acht Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze,
- mindestens 300 Stück Geflügel.

Landwirtschaftliche Nutzfläche
Einem Betrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafter ganzjährig zur Verfügung steht (ohne Sömmerungsfläche).

Landwirtschaftliche Regionen
Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Schweiz wird in mehrere Regionen unterteilt. Bei den Förderungsmassnahmen des Bundes soll damit den unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen besser Rechnung getragen werden. Die wichtigsten Abgrenzungskriterien sind: Klima, Verkehrslage, Oberflächengestaltung, Höhenlage, Exposition. Die zentrale Auswertung der Buchhaltungsdaten unterscheidet zwischen Talregion, Hügelregion und Bergregion.

Niederstamm-Feldobstbaum
Feldobstbäume mit einer maximalen Stammhöhe von 1 Meter.

Ökologischer Leistungsnachweis
Seit 1999 gilt der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) als Grundvoraussetzung für den Bezug von Direktzahlungen. Er zielt auf eine umweltschonende Bewirtschaftung ab. Wichtige Grundsätze sind: artgerechte Nutztierhaltung, ausgeglichene Düngerbilanz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen und reduzierter Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Produktive Waldfläche
Nicht auf der gesamten statistisch ausgewiesenen Waldfläche wird Holz produziert. Es müssen zum Beispiel forstliche Betriebsgebäude, Freiflächen, Pflanzgärten und Wälder mit einer nachhaltig geringen Holzproduktion abgezogen werden.

Rindviehbestand
Der Rindviehbestand umfasst alle Kälber, Rinder, Kühe, Stiere und Ochsen.

Stammholz
Der nutzbare Stammteil, ohne Stumpf, Wipfel oder Geäst, der zum Beispiel zur Verarbeitung in den Sägereien und für Furnierwerke genutzt wird.

Veredelung (Landwirtschaft)
Umwandlung von pflanzlichen Produkten (Futterpflanzen) in ökonomisch höherwertige, tierische Produkte (Fleisch, Eier, Milch).

07.1 Landwirtschaftsbetriebe und Produktion

Nutzfläche pro Landwirtschaftsbetrieb steigt weiter

Nach Bern und Waadt war Luzern 2013 der Kanton mit der drittgrössten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die rund 77'200 Hektaren wurden von 4'833 Landwirtschaftsbetrieben bewirtschaftet. Weil die landwirtschaftliche Nutzfläche (–0,3%) weniger stark abgenommen hat als die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe (–1,6%), hat sich die durchschnittliche Nutzfläche pro Luzerner Betrieb innert Jahresfrist von 15,8 auf 16,0 Hektaren vergrössert. Damit liegt Luzern jedoch weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt von 19,0 Hektaren.

Anteil der Bio-Betriebe bleibt unter dem schweizerischen Schnitt

In Luzern war die Bio-Landwirtschaft (6,8% der Betriebe) weniger stark vertreten als im Schweizer Durchschnitt, wo jeder zehnte Betrieb nach biologischen Kriterien bewirtschaftet wurde. Mit Abstand am häufigsten waren Bio-Bauern im Kanton Graubünden anzutreffen, wo es mehr Bio-Betriebe als konventionelle Betriebe gibt.

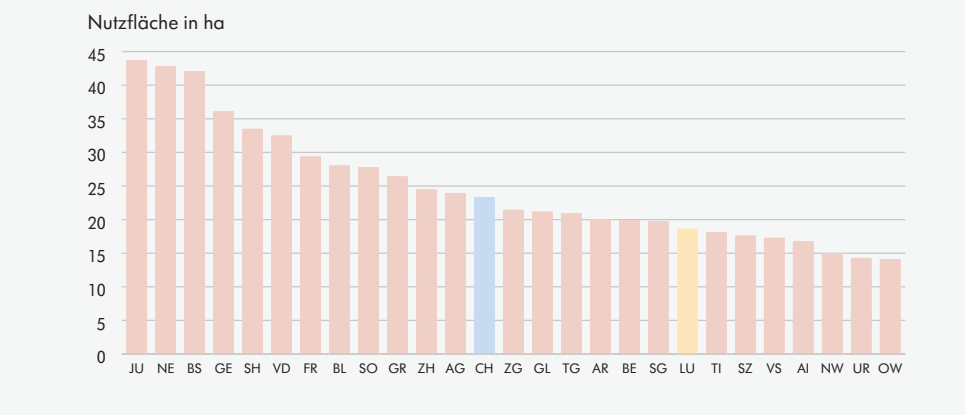
07T-1.01 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupterwerbsbetriebe in %	Bio-Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeitbeschäftigte in %
Schweiz	**55 207**	**71,3**	**11,0**	**1 049 923**	**19,0**	**23,3**	**1 557 474**	**1 484 732**	**158 919**	**44,9**
Zentralschweiz	**8 852**	**72,1**	**9,9**	**132 962**	**15,0**	**17,8**	**261 931**	**474 194**	**24 150**	**41,1**
Luzern	4 833	74,4	6,8	77 202	16,0	18,6	149 606	413 967	13 678	43,4
Nidwalden	474	71,1	14,6	6 064	12,8	14,9	12 120	10 831	1 273	36,5
Obwalden	674	70,5	26,4	7 817	11,6	14,0	17 614	10 288	1 654	39,8
Schwyz	1 680	70,1	9,7	24 396	14,5	17,5	43 492	18 438	4 263	38,8
Uri	608	58,1	9,0	6 770	11,1	14,2	11 394	2 333	1 555	29,3
Zug	583	75,1	13,6	10 712	18,4	21,4	27 705	18 337	1 727	43,9
Zürich	**3 708**	**67,9**	**9,0**	**73 556**	**19,8**	**24,4**	**93 233**	**38 856**	**11 098**	**45,4**
Ostschweiz	**11 766**	**75,2**	**18,9**	**218 002**	**18,5**	**21,9**	**344 967**	**433 211**	**32 094**	**46,8**
Appenzell A. Rh.	758	70,8	14,0	12 040	15,9	19,9	22 177	20 004	1 683	47,5
Appenzell I. Rh.	497	78,7	4,4	7 142	14,4	16,7	13 987	21 686	1 064	49,0
Glarus	387	72,6	20,7	6 887	17,8	21,1	11 388	2 112	1 022	42,8
Graubünden	2 476	72,4	51,9	54 848	22,2	26,3	71 878	5 208	6 606	41,3
St. Gallen	4 268	77,4	9,9	71 593	16,8	19,7	135 876	178 310	11 275	48,3
Schaffhausen	595	69,6	4,2	15 603	26,2	33,4	16 544	19 571	1 805	38,8
Thurgau	2 785	76,4	10,1	49 889	17,9	20,8	73 117	186 320	8 639	50,9
Nordwestschweiz	**4 445**	**61,7**	**7,8**	**83 128**	**18,7**	**24,9**	**115 155**	**105 477**	**13 451**	**40,8**
Aargau	3 493	59,4	6,3	61 072	17,5	23,9	87 328	95 497	10 229	40,8
Basel-Landschaft	941	69,7	13,0	21 632	23,0	28,0	27 491	9 920	3 154	40,2
Basel-Stadt	11	90,9	27,3	424	38,6	42,0	336	60	68	69,1
Espace Mittelland	**17 613**	**75,6**	**9,2**	**370 217**	**21,0**	**24,8**	**587 745**	**384 479**	**51 340**	**46,2**
Bern	11 250	74,4	10,3	190 156	16,9	19,8	312 010	256 340	33 262	41,9
Fribourg	2 973	80,6	5,1	75 662	25,4	29,3	132 969	79 764	8 704	57,5
Jura	1 061	81,7	10,9	40 302	38,0	43,6	58 798	13 594	2 987	53,9
Neuchâtel	847	81,9	7,6	31 792	37,5	42,7	40 868	7 907	2 243	60,7
Solothurn	1 482	66,7	8,4	32 304	21,8	27,7	43 100	26 874	4 144	42,8
Ticino	**1 134**	**58,2**	**10,2**	**14 359**	**12,7**	**18,0**	**10 268**	**2 976**	**2 927**	**43,3**
Région lémanique	**7 689**	**63,6**	**7,1**	**157 699**	**20,5**	**27,8**	**144 175**	**45 539**	**23 859**	**45,8**
Genève	402	69,2	4,0	11 191	27,8	36,0	2 560	1 373	1 715	64,8
Valais	3 446	44,7	10,0	37 379	10,8	17,2	31 055	1 372	9 245	32,6
Vaud	3 841	79,9	4,8	109 129	28,4	32,4	110 560	42 794	12 899	52,8

B07_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

07G-1.01 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2013
Kantone der Schweiz



B07_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Landwirtschaftsbetriebe und Produktion

Blick auf den Weiler Oberebersol in der Gemeinde Hohenrain mit der Rigi im Hintergrund

Bild: Gemeinde Hohenrain

Immer weniger kleine Bauernhöfe

Seit 1939, als es noch 10'490 Landwirtschaftsbetriebe gab, hat sich ihre Zahl mehr als halbiert. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden viele Kleinstbetriebe aufgelöst oder in grössere integriert. Um die Jahrtausendwende verlor dieser Strukturwandel an Dynamik. 2013 verfügten knapp 30 Prozent der Betriebe über weniger als 10 Hektaren, knapp 43 Prozent hatten 10 bis weniger als 20 Hektaren und fast 28 Prozent 20 und mehr Hektaren Nutzfläche. 1955 hatte es noch keinen Betrieb mit einer Nutzfläche von mehr als 20 Hektaren gegeben, und noch 1975 wiesen erst 14 Prozent aller Betriebe eine Nutzfläche dieser Grössenordnung auf.

Mehr zur Landwirtschaft in der Schweiz

www.agr.bfs.admin.ch

07T-1.02 Landwirtschaftsbetriebe seit 1975

Kanton Luzern

	Landwirtschaftsbetriebe		Betriebe mit einer Nutzfläche von ... ha [1] in %				Nutzfläche in ha		Arbeitskräfte	
	Total	davon Haupterwerbsbetriebe	0 – <5	5 – <10	10 – <20	20 u. mehr	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Total	Vollzeitbeschäftigte
1975	8 418	6 763	24,3	25,3	36,0	14,4	10,1	11,8	24 453	13 696
1980	8 006	6 430	22,6	21,5	38,7	17,2	10,8	12,7	23 213	12 671
1985	7 826	6 201	22,6	19,7	38,6	19,1	11,2	13,2	22 201	11 890
1990	7 483	5 713	20,8	18,9	39,8	20,5	11,5	13,6	19 900	10 369
1996	6 171	5 063	14,0	23,5	46,8	15,7	13,0	...	17 387	9 595
2000	5 779	4 507	12,8	22,4	46,4	18,5	13,6	15,8	16 570	8 049
2005	5 397	4 213	11,0	21,6	45,7	21,7	14,6	16,8	15 317	7 039
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2007	5 264	4 129	11,3	20,7	44,9	23,1	14,9	17,1	15 211	6 634
2008	5 184	4 037	11,0	20,2	45,0	23,7	15,1	17,3	14 757	6 431
2009	5 146	3 795	11,2	20,0	44,7	24,2	15,1	17,5	14 384	6 103
2010	5 088	3 759	11,2	19,6	44,3	24,9	15,3	17,7	14 470	6 177
2011	4 994	3 708	10,7	19,4	44,0	25,9	15,5	18,0	14 164	6 025
2012	4 910	3 675	10,3	19,2	43,7	26,8	15,8	18,3	13 843	5 991
2013	4 833	3 598	10,4	19,0	42,9	27,7	16,0	18,6	13 678	5 941

B07_01

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

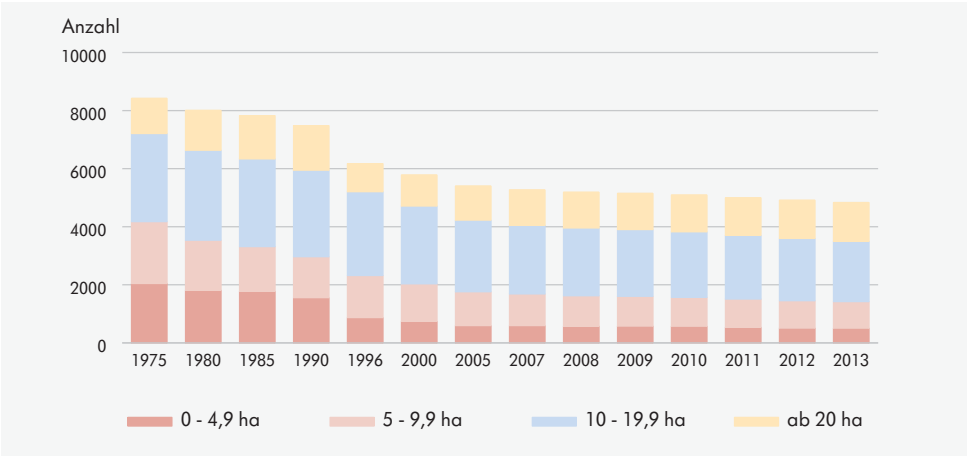
Seit 1996: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur beschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Für die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung 2006 liegen nur gesamtschweizerische Ergebnisse vor

1 Bis 1990: Grössenklassen nach Kulturfläche (landw. Nutzfläche, Waldfläche und Sömmerungsweiden). Seit 1996: Grössenklassen nach landwirtschaftlicher Nutzfläche

07G-1.02 Landwirtschaftliche Betriebe nach Grössenklassen seit 1975

Kanton Luzern



B07_G08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

07T-1.03 Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Kategorien seit 1975
Kanton Luzern

Landwirtschaftliche Nutzfläche in Hektaren (ohne Sömmerungsweiden)

	Total	Getreide		Andere Ackergewächse					Grünland		Übriges Kulturland
		Brotgetreide [1]	Futtergetreide [2]	Silo- und Grünmais	Kartoffeln	Futterrüben	Raps	Übrige [3]	Naturwiesen	Kunstwiesen (angesät)	
1975	78 873	2 792	4 763	1 640	798	406	...	553	58 947	7 638	1 336
1980	80 864	2 802	4 471	2 412	797	332	...	613	60 180	8 348	909
1985	80 354	3 185	4 915	2 746	686	400	...	713	56 700	10 399	610
1990	80 294	3 403	6 967	2 565	502	570	...	710	56 554	8 247	776
1996	80 144	3 765	5 191	2 838	446	658	...	746	54 822	10 972	706
2000	82 796	3 236	5 075	2 941	322	462	...	892	55 802	13 060	1 006
2001	79 147	3 386	4 939	2 986	306	394	...	853	52 261	12 964	1 058
2002	79 491	3 584	4 723	2 938	293	339	324	666	52 929	12 583	1 112
2003	78 442	3 490	4 526	3 150	293	268	375	653	51 935	12 875	877
2004	78 116	2 865	4 213	3 399	273	219	479	633	52 030	12 931	1 074
2005	78 657	2 986	5 255	3 617	234	191	536	553	53 567	10 716	1 002
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2007	78 324	2 862	4 657	3 739	226	156	660	777	51 504	12 608	1 135
2008	78 047	3 039	4 185	4 052	196	125	716	721	50 603	13 253	1 157
2009	77 854	3 166	3 774	4 208	158	120	941	500	49 827	13 932	1 228
2010	77 582	3 297	3 682	4 242	167	104	977	445	49 089	14 283	1 296
2011	77 588	3 111	3 711	4 483	137	99	1 034	529	48 619	14 463	1 402
2012	77 397	3 082	4 053	4 406	135	77	1 074	573	47 946	14 567	1 484
2013	77 202	3 126	4 138	4 642	169	68	1 124	620	47 403	14 391	1 522

B07_03

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1996: Kleinbetriebe mit weniger als 1 ha Nutzfläche nicht mehr berücksichtigt

Für die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung 2006 liegen nur gesamtschweizerische Ergebnisse vor

1 Sommerweizen, Winterweizen, Roggen, Dinkel

2 Sommergerste, Wintergerste, Körnermais, Hafer

3 u.a. Zuckerrüben, Freilandgemüse, Tabak, bis 2001 Raps

18 Prozent der Fläche wird für Ackerbau verwendet

Der Ackerbau spielt im Kanton Luzern eine untergeordnete Rolle. Die 13'900 Hektaren Ackerfläche entsprechen 18 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die drei grössten Kulturen Silo- und Grünmais (4'642 ha), Futtergetreide (4'138 ha) und Brotgetreide (3'126 ha) decken 86 Prozent der Ackerfläche ab. Zunehmend mehr produziert wird Raps, welcher im Jahr 2013 auf 8 Prozent der Ackerfläche angebaut wurde.

07T-1.04 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2013
Gemeinden

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupterwerbsbetriebe in %	Bio-Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeitbeschäftigte in %
Kanton Luzern	**4 833**	**74,4**	**6,8**	**77 202**	**16,0**	**18,6**	**149 606**	**413 967**	**13 678**	**43,4**
Adligenswil	20	80,0	5,0	376	18,8	22,6	749	1 133	56	53,6
Aesch	23	78,3	4,3	346	15,1	18,3	626	2 048	83	49,4
Alberswil	10	70,0	20,0	244	24,4	32,0	597	559	26	50,0
Altbüron	30	70,0	3,3	470	15,7	18,6	1 177	3 008	86	48,8
Altishofen	20	90,0	—	246	12,3	13,0	381	5 620	62	53,2
Altwis	16	75,0	6,3	174	10,9	12,8	256	1 311	80	48,8
Ballwil	40	85,0	—	807	20,2	22,2	1 466	8 180	112	56,3
Beromünster	164	87,2	5,5	3 069	18,7	19,9	5 496	22 887	475	47,2
Buchrain	7	85,7	14,3	168	24,0	27,9	286	—	32	71,9
Büron	21	81,0	—	441	21,0	24,2	768	3 261	61	57,4
Buttisholz	89	76,4	4,5	1 332	15,0	17,4	2 802	11 360	242	45,5
Dagmersellen	89	66,3	7,9	1 261	14,2	17,4	2 548	7 286	229	38,9
Dierikon	8	75,0	25,0	188	23,5	25,9	332	938	22	54,5
Doppleschwand	33	63,6	3,0	438	13,3	17,5	998	1 803	97	35,1
Ebersecken	41	78,0	4,9	717	17,5	20,2	1 459	4 831	119	49,6
Ebikon	21	81,0	9,5	420	20,0	22,4	728	843	81	61,7
Egolzwil	13	92,3	15,4	336	25,9	27,3	546	2 248	50	68,0
Eich	25	88,0	—	402	16,1	17,1	711	3 514	78	47,4
Emmen	45	80,0	2,2	910	20,2	22,0	1 968	3 772	190	63,2
Entlebuch	160	71,3	2,5	2 367	14,8	17,8	4 728	6 242	381	38,3
Ermensee	16	68,8	6,3	271	17,0	19,3	476	72	46	41,3
Eschenbach	52	90,4	3,8	949	18,2	19,3	2 188	5 360	151	58,3
Escholzmatt-Marbach	297	69,7	8,8	4 722	15,9	19,0	7 882	6 267	779	33,2
Ettiswil	51	70,6	—	804	15,8	19,0	1 318	13 370	144	52,8

Viele Betriebe liegen im Westen des Kantons

Die meisten Landwirtschaftsbetriebe liegen im Westen des Kantons. Allein in den beiden Gemeinden Escholzmatt-Marbach und Ruswil liegen 10 Prozent aller Luzerner Landwirtschaftsbetriebe.

07T-1.04 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2013
Gemeinden

	Landwirtschaftsbetriebe			Nutzfläche in ha (ohne Sömmerungsweiden)			Nutztierbestände		Arbeitskräfte	
	Total	Haupterwerbsbetriebe in %	Bio-Betriebe in %	Total	Pro Betrieb	Pro Haupterwerbsbetrieb	Rindvieh	Schweine	Total	Vollzeitbeschäftigte in %
Fischbach	39	79,5	5,1	628	16,1	18,6	1 492	3 483	104	39,4
Flühli	94	59,6	4,3	1 932	20,6	23,6	2 727	3 374	226	32,7
Gettnau	28	60,7	3,6	329	11,8	15,0	782	1 472	78	34,6
Geuensee	30	73,3	3,3	429	14,3	16,4	767	1 682	81	37,0
Gisikon	5	80,0	20,0	61	12,1	14,8	117	264	10	50,0
Greppen	12	83,3	25,0	171	14,3	14,9	361	991	34	32,4
Grossdietwil	40	90,0	15,0	795	19,9	21,1	1 574	7 641	116	51,7
Grosswangen	108	77,8	6,5	1 637	15,2	17,2	3 491	19 771	313	47,9
Hasle	83	74,7	3,6	1 397	16,8	19,7	2 692	2 633	253	35,2
Hergiswil	152	61,2	7,2	1 966	12,9	16,4	3 901	5 984	371	31,3
Hildisrieden	33	75,8	3,0	540	16,4	18,1	983	4 488	106	49,1
Hitzkirch	105	75,2	7,6	1 627	15,5	17,6	2 992	6 624	339	38,9
Hochdorf	28	85,7	10,7	518	18,5	20,3	1 203	2 675	88	43,2
Hohenrain	108	80,6	4,6	1 810	16,8	18,6	3 727	10 501	319	47,0
Honau	4	75,0	25,0	52	13,0	14,8	169	90	10	40,0
Horw	31	64,5	16,1	368	11,9	14,6	601	290	101	42,6
Inwil	42	83,3	—	748	17,8	19,3	1 502	10 670	129	59,7
Knutwil	36	77,8	11,1	664	18,4	21,9	1 146	3 511	102	43,1
Kriens	49	63,3	18,4	801	16,3	22,2	1 216	187	109	44,0
Luthern	127	64,6	3,9	1 825	14,4	17,4	4 345	6 325	324	36,4
Luzern	46	69,6	17,4	687	14,9	18,5	1 465	2 758	145	44,8
Malters	112	79,5	14,3	1 948	17,4	20,1	4 175	7 292	334	48,2
Mauensee	27	77,8	—	412	15,3	18,1	970	3 560	62	53,2
Meggen	19	73,7	21,1	293	15,4	18,0	405	298	57	42,1
Meierskappel	31	71,0	6,5	466	15,0	17,8	852	3 144	110	30,0
Menznau	117	76,9	3,4	1 806	15,4	17,1	4 048	11 396	323	41,5
Nebikon	12	83,3	—	157	13,1	14,8	309	1 352	37	48,6
Neuenkirch	116	78,4	8,6	1 921	16,6	18,6	4 030	9 694	332	47,3
Nottwil	60	71,7	1,7	833	13,9	16,9	1 447	7 388	161	44,7
Oberkirch	48	77,1	2,1	587	12,2	14,5	1 135	5 672	136	48,5
Pfaffnau	69	62,3	10,1	1 165	16,9	21,1	1 903	6 787	179	35,2
Rain	47	85,1	—	717	15,3	16,3	1 515	9 380	128	53,1
Reiden	75	64,0	4,0	1 255	16,7	21,1	2 029	4 833	191	41,9
Rickenbach	39	82,1	—	748	19,2	21,3	1 299	4 802	106	47,2
Roggliswil	33	54,5	12,1	399	12,1	15,8	714	748	88	28,4
Römerswil	87	80,5	10,3	1 306	15,0	16,7	2 826	8 110	242	39,7
Romoos	78	67,9	12,8	1 340	17,2	19,7	2 116	2 324	206	35,9
Root	22	77,3	13,6	336	15,3	17,9	503	345	58	34,5
Rothenburg	68	82,4	2,9	1 113	16,4	18,4	2 589	6 580	182	54,4
Ruswil	203	82,8	3,0	3 379	16,6	18,6	7 227	32 332	619	47,5
Schenkon	34	70,6	11,8	548	16,1	19,6	1 081	2 850	88	37,5
Schlierbach	24	70,8	—	434	18,1	22,1	588	4 855	58	51,7
Schongau	58	65,5	10,3	837	14,4	17,9	1 751	2 801	150	36,0
Schötz	65	73,8	1,5	968	14,9	17,9	1 846	7 308	165	39,4
Schüpfheim	158	77,2	1,3	2 462	15,6	17,6	4 934	8 950	413	48,7
Schwarzenberg	58	70,7	22,4	1 122	19,3	22,0	2 054	839	134	38,1
Sempach	32	84,4	6,3	592	18,5	20,6	830	3 957	136	37,5
Sursee	6	83,3	16,7	119	19,9	23,5	109	200	26	15,4
Triengen	83	72,3	8,4	1 384	16,7	19,9	2 402	7 952	266	38,3
Udligenswil	26	84,6	23,1	404	15,6	17,1	744	924	72	43,1
Ufhusen	62	83,9	1,6	866	14,0	15,5	2 072	5 503	150	52,7
Vitznau	22	50,0	68,2	284	12,9	15,9	391	4	58	25,9
Wauwil	17	76,5	5,9	290	17,1	20,6	446	2 740	188	72,9
Weggis	34	67,6	20,6	458	13,5	16,5	933	454	105	42,9
Werthenstein	76	60,5	10,5	1 030	13,6	16,7	1 911	2 903	190	30,5
Wikon	17	76,5	—	290	17,1	20,9	485	634	69	43,5
Willisau	182	71,4	4,4	2 627	14,4	17,2	5 276	14 047	477	39,0
Wolhusen	65	80,0	6,2	896	13,8	15,5	2 075	3 832	179	45,8
Zell	60	85,0	3,3	962	16,0	17,1	1 847	5 850	163	42,9

B07_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2015

Durchschnittlich 2,8 Beschäftigte pro Landwirtschaftsbetrieb

Durchschnittlich 2,8 Personen sind in einem Luzerner Landwirtschaftsbetrieb teil- oder vollzeitbeschäftigt. In der Gemeinde Wauwil beträgt der Durchschnitt 11,1 Personen, was am beschäftigungsintensiven Mööslihof der Strafanstalt Wauwilermoos liegen dürfte. In der Gemeinden Vitznau wird nur jeder zweite der 22 Betriebe im Haupterwerb geführt.

Regionale Unterschiede in der biologischen Produktion

Die 328 im Jahr 2013 biologisch geführten Landwirtschaftsbetriebe verteilen sich unterschiedlich auf das Luzerner Kantonsgebiet. Im Agglomerationsumland sind überdurchschnittlich viele Betriebe als Bio-Betriebe klassiert. In Vitznau produzieren gar mehr als zwei Drittel der 22 Betriebe nach biologischen Produktionskriterien. In 12 Gemeinden, die grösstenteils im nördlichen Kantonsteil liegen, findet sich unter den insgesamt 365 Betrieben kein Bio-Betrieb.

Verein Bio Luzern

www.bio-luzern.ch

Emmentaler Käserei in Hergiswil

Bild: Peter Helfenstein

Immer weniger Tierhaltungsverbundbetriebe

71,1 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton Luzern waren 2013 auf die Tierhaltung ausgerichtet. Mit den gemischten Betrieben, die neben Pflanzenanbau ebenfalls auf Tierhaltung ausgerichtet sind, waren es 90,7 Prozent. Tierhaltungsverbundbetriebe sind in den letzten Jahren häufig verschwunden. Zwischen 2005 und 2013 hat ihre Anzahl um rund 30 Prozent abgenommen.

07T-1.05 Landwirtschaftliche Betriebe und Beschäftigte nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung seit 2005

Kanton Luzern

	Total	Nach betrieblicher Ausrichtung in %							
		Pflanzenbau			Tierhaltung		Gemischte Betriebe		
		Ackerbaubetriebe	Gartenbaubetriebe	Dauerkulturbetriebe	Weidviehbetriebe	Veredelungsbetriebe	Pflanzenbau-verbundbetriebe	Tierhaltung-verbundbetriebe	Pflanzenbau-Tierhaltung-betriebe
	Beschäftigte								
2005	15 317	1,4	2,9	2,0	54,3	8,2	0,8	27,7	2,8
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2007	15 211	1,2	3,0	1,5	60,5	6,7	1,6	22,4	3,1
2008	14 757	1,1	1,9	1,7	59,3	8,4	1,0	23,6	3,0
2009	14 384	1,4	2,0	1,6	61,8	8,1	1,1	20,5	3,4
2010	14 470	1,2	3,3	1,5	56,0	10,3	1,5	23,0	3,2
2011	14 164	1,3	3,5	1,6	53,7	12,4	2,0	22,1	3,4
2012	13 843	1,5	3,4	1,8	54,9	12,1	2,0	20,8	3,3
2013	13 678	1,5	4,2	1,7	55,2	11,7	1,2	20,6	3,9
	Betriebe								
2005	5 397	1,7	0,8	0,9	58,5	8,8	0,6	25,8	2,8
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2007	5 264	1,6	0,9	0,9	64,1	7,0	1,0	21,2	3,3
2008	5 184	1,6	1,0	1,1	62,2	8,2	0,8	22,1	3,1
2009	5 146	2,0	1,1	1,1	64,2	8,0	0,9	19,0	3,6
2010	5 088	1,8	1,0	1,0	60,3	10,2	0,9	21,7	3,1
2011	4 994	1,9	1,1	1,1	58,8	11,7	0,9	21,1	3,5
2012	4 910	2,0	1,0	1,3	59,9	11,5	0,9	19,8	3,6
2013	4 833	2,1	1,1	1,3	59,8	11,3	0,9	19,6	3,9

B07_24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Landwirtschaftszählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Für die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung 2006 liegen nur gesamtschweizerische Ergebnisse vor

07T-1.06 Tierhalter und Nutztiere seit 1966

Kanton Luzern

	Pferde		Rindvieh		Schweine		Schafe		Ziegen		Hühner	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand [1]	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
1966	3 127	4 462	8 358	151 990	8 129	232 217	600	4 423	684	1 856	8 626	399 063
1973	1 893	2 592	7 461	167 866	7 183	386 367	746	7 527	738	2 297	6 167	475 295
1978	1 423	2 249	7 062	182 203	6 073	401 287	966	10 803	744	2 437	5 052	433 774
1983	1 183	2 231	6 568	176 199	5 452	470 314	968	10 561	761	2 549	4 257	482 709
1988	1 100	2 290	6 223	168 337	4 850	441 406	1 050	12 423	719	2 309	3 794	525 490
1993	1 045	2 796	5 854	156 955	4 222	389 609	1 278	15 985	554	2 406	2 706	542 959
1998	777	2 483	5 318	144 951	3 448	367 033	982	15 238	448	2 608	1 985	634 041
2003	733	2 812	4 799	143 442	2 838	410 872	886	16 762	450	3 111	1 728	813 082
2008	705	3 254	4 421	151 102	2 231	412 248	853	19 133	422	4 037	1 419	965 765
2009	691	3 251	4 345	150 343	2 210	420 781	798	18 093	596	4 635	1 339	941 623
2010	681	3 211	4 294	151 076	2 164	423 185	787	18 441	553	4 525	1 331	940 460
2011	615	2 974	4 229	151 013	2 054	423 953	741	17 528	502	4 564	1 292	1 037 845
2012	603	2 962	4 142	149 789	1 957	415 612	721	17 623	502	4 612	1 255	944 571
2013	583	2 967	4 062	149 606	1 907	413 967	702	17 443	478	4 630	1 273	1 089 284

B07_07

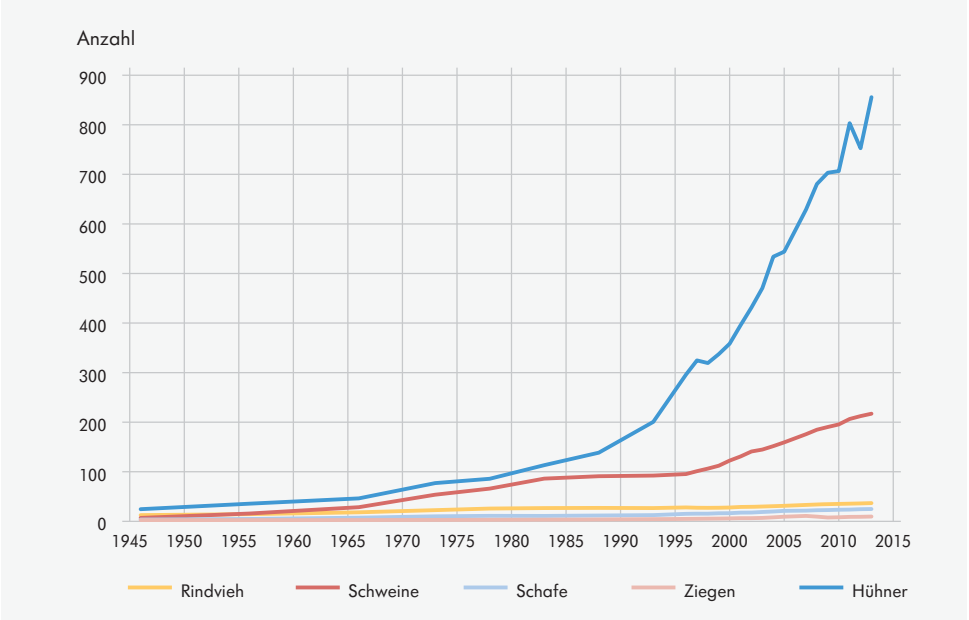
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Seit 1998: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur bedingt mit früheren Jahren vergleichbar

1 Daten ab 2009 aus der Tierverkehrsdatenbank

07G-1.03 Nutztierbestand pro Halter seit 1945
Kanton Luzern



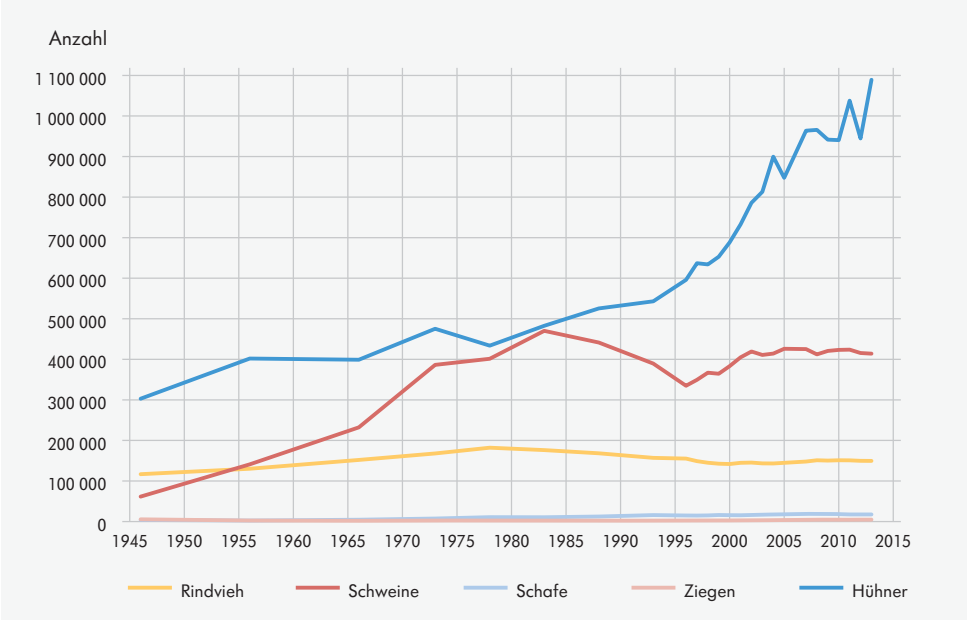
B07_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Konzentrationsprozess vorwiegend bei Hühner- und Schweinehaltung

In den 1940er-Jahren waren die Nutztierbestände pro Halter im Kanton Luzern noch einzeln abzählbar. Ein durchschnittlicher Tierhalter hatte 4 Schafe, 3 Ziegen, 13 Rinder, 7 Schweine und 25 Hühner. Dann setzte der Strukturwandel ein. Die Öffnung der regionalen Märkte führte zur Spezialisierung und Vergrösserung der Betriebe. Im Jahr 2013 wurden rund 220 Schweine und 860 Hühner pro Halter gezählt. Bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Pferden war der Konzentrationsprozess aufgrund fehlender Flächen deutlich schwächer. Die durchschnittliche Zahl der Rinder beispielsweise nahm pro Halter zwischen 1966 und 2013 um 19 Stück zu, was einer Verdoppelung des Rinderbestandes pro Halter entspricht.

07G-1.04 Nutztierbestand seit 1945
Kanton Luzern



B07_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Viehzählung, Landw. Betriebsstrukturerhebung

Lenkungsmassnahmen in der Landwirtschaft

Die Entwicklung der Viehbestände hat ihre Ursachen unter anderem in staatlichen Lenkungsmassnahmen. Diese wurden mehrheitlich zur Marktsteuerung, teilweise auch aus Umweltschutzgründen eingeleitet und wirken kumulierend.

07T-1.07 Obstkulturen nach Arten seit 1981
Kanton Luzern

	Obstkulturen in Aren										Total in % der landwirtschaftlichen Nutzfläche
	Total	Äpfel	Birnen	Kirschen[1]	Pflaumen und Zwetschgen	Aprikosen	Pfirsiche	Quitten	Holunder	Kiwi	
1981	26 012	19 333	1 608	4 302	766	—	3	—	...	...	0,32
1991	25 518	18 144	3 173	3 110	1 086	1	3	1	—	—	0,32
2001	26 033	16 376	4 996	2 881	1 739	1	5	9	14	12	0,33
2002	25 542	15 971	4 970	2 777	1 785	1	2	10	14	12	0,32
2003	24 925	15 304	5 041	2 768	1 773	1	2	10	14	12	0,32
2004	25 289	15 389	5 087	2 891	1 883	1	2	10	14	12	0,32
2005	24 566	14 732	5 104	2 837	1 853	1	3	10	14	12	0,31
2006	24 370	14 471	5 100	2 889	1 871	—	3	10	14	12	0,31
2007	22 868	13 326	4 712	2 845	1 950	—	3	6	14	12	0,29
2008	23 441	14 050	4 707	2 764	1 852	30	8	4	14	12	0,30
2009	23 605	14 283	4 572	3 004	1 660	44	13	3	14	12	0,30
2010	23 633	14 181	4 591	3 039	1 606	62	13	115	14	12	0,30
2011	23 854	14 145	4 574	3 181	1 684	114	15	115	14	12	0,31
2012	23 671	13 862	4 575	3 306	1 661	121	14	114	6	12	0,31
2013	23 514	13 626	4 703	3 339	1 609	90	14	114	6	12	0,30

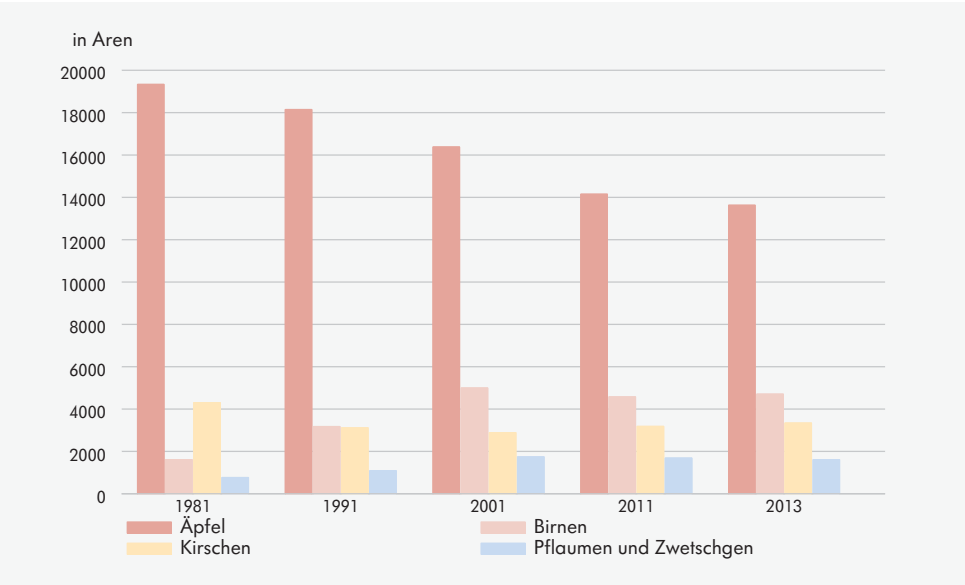
B07_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Landwirtschaft – Obstkulturen der Schweiz

Beiträge für Hochstamm-Feldobstbäume

Vom Bund werden Beiträge an Landwirtschaftsbetriebe für hochstämmige Feldobstbäume (Kern-/Steinobst-, Kastanien- und Nussbäume) ausbezahlt, sofern gewisse Bedingungen erfüllt sind. Unter anderem gilt eine Mindestzahl von 20 Bäumen pro Betrieb und eine Höchstzahl von 120 Bäumen pro Hektare bei Kern- und Steinobst (ohne Kirschen).

07G-1.05 Obstkulturen seit 1981
Kanton Luzern



B07_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Landwirtschaft – Obstkulturen der Schweiz

Verbesserte Einkommenssituation der Landwirte in Talregionen

Die Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in den Talregionen der Kantone Luzern und Zug sind im Jahr 2013 erneut und deutlich angestiegen. Das landwirtschaftliche Einkommen von Betrieben in Talregionen betrug pro Arbeitskraft 73'414 Franken, dies entspricht einer Zunahme um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den Hügel- und Bergregionen liegen die Einkommen bedeutend tiefer, aber auch sie sind im Jahr 2013 angestiegen.

07T-1.08 Ausgewählte Einkommenskennzahlen aus den Buchhaltungsergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Region seit 2003
Kanton Luzern und Kanton Zug

	Landwirtschaftliches Einkommen je Arbeitskraft			Anteil der Direktzahlungen am Gesamtertrag		
	Talregion	Hügelregion	Bergregion	Talregion	Hügelregion	Bergregion
2003	58 262	47 914	41 636	12,8	20,0	29,9
2004	63 377	48 886	42 530	12,4	19,3	30,8
2005	49 674	40 318	39 176	13,2	20,5	32,4
2006	50 302	43 383	40 641	14,2	21,4	36,6
2007	59 730	50 131	47 453	14,5	21,4	31,1
2008	74 437	56 691	45 234	12,8	19,1	28,1
2009	58 993	48 563	42 474	15,8	23,5	34,2
2010	51 548	43 273	39 612	16,9	23,1	33,8
2011	59 455	48 960	43 667	16,1	23,2	37,1
2012	62 719	48 262	42 138	16,4	22,4	36,8
2013	73 414	58 182	44 487	14,7	20,6	35,7

B07_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Agro-Treuhand Luzerner Landwirte – Buchhaltungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe

07T-1.09 Entwicklung von Kosten und Einkommen in den landwirtschaftlichen Betrieben seit 1997
Kanton Luzern und Kanton Zug

	Anzahl der Betriebe (Stichprobe)	Durchschnittl. landwirtschaftliche Fläche	Kosten und Einkommen in Franken pro ha landwirtschaftliche Fläche							
			Gesamtertrag	Direktkosten	Strukturkosten	Landwirtschaftliches Einkommen[1]	Nebeneinkommen	Gesamteinkommen	Verbrauch der Familie	Eigenkapitalbildung
1997	387	16,3	14 594	3 911	6 033	4 650	980	5 630	4 353	1 277
1998	436	16,7	14 110	4 097	6 302	3 711	1 040	4 751	4 368	383
1999	414	16,8	13 432	3 853	5 800	3 779	1 139	4 918	4 057	861
2000	424	16,9	14 394	3 943	5 979	4 473	1 148	5 621	4 241	1 380
2001	418	17,0	13 514	4 029	6 177	3 307	1 181	4 488	4 304	184
2002	377	17,1	13 394	4 043	6 070	3 281	1 159	4 440	4 134	307
2003	343	18,0	16 194	5 965	6 699	3 531	1 208	4 738	3 834	904
2004	383	18,0	17 255	6 655	6 801	3 801	1 275	5 076	3 797	1 279
2005	360	18,4	16 426	6 563	6 863	3 038	1 054	4 092	3 696	395
2006	358	18,4	15 754	6 094	6 543	3 117	1 083	4 200	3 717	483
2007	381	17,8	16 470	5 974	6 887	3 609	1 307	4 916	3 815	1 101
2008	368	18,5	18 154	6 737	7 142	4 275	1 276	5 551	3 883	1 668
2009	375	19,0	16 571	6 378	6 921	3 271	1 284	4 555	3 802	753
2010	372	18,7	15 848	6 095	6 920	2 833	1 397	4 230	3 812	411
2011	369	19,5	16 402	6 247	6 988	3 167	1 213	4 380	3 590	790
2012	346	19,6	16 186	5 990	6 952	3 244	1 315	4 559	3 591	968
2013	301	19,9	17 421	6 662	7 144	3 616	1 420	5 036	3 657	1 379

B07_19 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Agro-Treuhand Luzerner Landwirte – Buchhaltungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe

1 Landwirtschaftliches Einkommen ist gleich dem Gesamtertrag abzüglich der Direkt- und Strukturkosten.

Fast 1'400 Franken Eigenkapitalbildung möglich

Der Gesamtertrag der Landwirtschaftsbetriebe hat 2013 um 7,6 Prozent zugenommen. Da die Direkt- und Strukturkosten weniger stark als der Gesamtertrag angestiegen sind, fiel das landwirtschaftliche Einkommen mit 3'616 Franken pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche höher aus als im Vorjahr. Gleichzeitig erzielten die Bauernfamilien ein höheres Nebeneinkommen bei leicht höheren Ausgaben für die Familie. Deshalb war es den Bauern im Jahr 2013 möglich, fast 1'400 Franken Eigenkapital pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche zu bilden.

07T-1.10 Allgemeine Direktzahlungen und ausgewählte ökologische Direktzahlungen seit 2003
Kanton Luzern

	Allgemeine Direktzahlungen[1]					Ausgewählte ökologische Direktzahlungen[2]				
	Flächenbeiträge	Beiträge für Rauhfutter verzehrende Nutztiere	Tierhaltung unter erschwerenden Bedingungen	Allg. Hangbeiträge	Hangbeiträge Steil- und Terrassenlagen im Rebbau	Ökobeiträge				Sömmerungsbeiträge
						Ökologischer Ausgleich[3]	Extensive Produktion von Getreide und Raps	Biologischer Landbau	Besonders tierfreundliche Haltung landw. Nutztiere	
	Anzahl Betriebe									
2003	5 126	3 133	3 150	3 307	10	5 108	1 264	294	3 903	255
2004	5 089	3 065	3 295	3 264	14	5 069	1 284	311	3 997	250
2005	5 027	2 883	3 269	3 239	16	5 014	1 270	314	3 938	248
2006	4 951	2 933	3 251	3 203	15	4 939	1 170	309	3 944	248
2007	4 897	4 594	3 225	3 163	15	4 893	1 131	298	3 964	244
2008	4 830	4 528	3 188	3 132	16	4 824	1 048	291	3 937	240
2009	4 778	4 499	3 160	3 104	20	4 777	1 005	283	3 893	239
2010	4 711	4 439	3 119	3 048	20	4 712	1 046	277	3 873	236
2011	4 635	4 381	3 084	3 004	22	4 636	1 006	283	3 849	235
2012	4 566	4 299	3 010	2 963	28	4 563	1 027	299	3 791	231
2013	4 493	4 227	2 991	2 926	30	4 489	1 035	319	3 799	230
	Beiträge in 1000 Franken									
2003	97 125	20 375	21 181	9 085	26	9 500	1 306	1 122	23 271	1 987
2004	97 469	21 039	21 153	9 051	27	9 627	1 329	1 209	24 439	1 948
2005	97 681	22 202	21 137	9 260	34	9 726	1 416	1 271	25 164	1 961
2006	97 326	23 491	20 898	9 187	31	9 781	1 366	1 281	26 110	1 949
2007	93 890	35 503	20 824	8 769	32	9 901	1 255	1 247	26 658	1 923
2008	88 201	34 772	20 793	8 522	32	9 599	1 188	1 240	27 341	1 918
2009	87 843	46 997	24 763	8 424	38	9 710	1 070	1 209	28 200	2 076
2010	87 612	46 730	24 685	9 594	39	10 259	1 121	1 276	28 360	2 113
2011	87 664	46 729	24 707	9 587	39	10 858	1 113	1 349	28 907	2 085
2012	85 944	46 255	24 458	9 417	36	11 236	1 182	1 465	29 179	2 016
2013	86 036	44 755	24 578	9 431	38	11 670	1 221	1 548	29 540	1 996

B07_08 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Landwirtschaft – Agrarbericht

1 Allg. Direktzahlungen nach Artikeln 72 bis 75 des Landwirtschaftsgesetzes

2 Ökologische Direktzahlungen nach Artikeln 76 und 77 des Landwirtschaftsgesetzes

3 Beiträge für extensiv genutzte Wiesen; wenig intensiv genutzte Wiesen; Streueflächen; Hecken, Feld- und Ufergehölze; Buntbrachen; Rotationsbrachen; Ackerschonstreifen; Hochstamm-Feldobstbäume

Durchschnittlich 19'100 Franken Flächenbeiträge pro Betrieb

Parallel zum Rückgang der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe erhielten 2013 erneut weniger Betriebe im Kanton Luzern Direktzahlungen als im Vorjahr. 93 Prozent der 4'833 Luzerner Landwirtschaftsbetriebe stellten ein Gesuch um allgemeine Direktzahlungen und erfüllten den notwendigen Leistungsnachweis. Die Flächenbeiträge nahmen pro Betrieb um rund 330 Franken auf 19'149 Franken zu. Noch 230 Betriebe wurden mit Sömmerungsbeiträgen unterstützt, die im Mittel 8'678 Franken einbrachten.

07.2 Jagd und Fischerei

Deutlich weniger Füchse erlegt

Im Jahr 2013 wurde so wenig Wild erlegt wie seit 1992 nicht mehr. Im Vorjahresvergleich war insbesondere der Abschuss von Füchsen mit 40 Prozent stark rückläufig. 2013 wurden während der Jagd 3'844 Rehe und 1'509 Füchse erlegt. Rehe und Füchse machen im Kanton Luzern 86 Prozent des gesamten von Jägern erlegten Wildes (ohne Vögel) aus. 353 weitere Rehe und 236 weitere Füchse wurden durch Kollisionen mit Autos getötet. Rehe sind zudem durch (landwirtschaftliche) Maschinen gefährdet. 2013 wurden 128 Rehe Opfer einer Maschine.

Fallwildstatistik

Mit der Fallwildstatistik werden tot aufgefundene oder getötete Tiere, deren Tod nicht durch Jagdabschuss verursacht wurde, erfasst. Es besteht eine grosse Dunkelziffer an Tieren, die nicht gefunden werden oder deren Tod nicht gemeldet wird.

07T-2.01 Erlegtes Wild nach Arten seit 1995

Kanton Luzern

	Säugetiere								Vögel			
	Total	nach Arten in Prozent							Total	nach Arten in Prozent		
		Rehe	Füchse	Hasen	Dachse, Marder	Gämsen	Hirsche	Andere		Wild-enten	Krähen, Elstern, Häher	Andere
1995	7 026	49,1	39,7	2,2	4,9	3,9	0,1	0,1	1 948	19,4	70,0	10,6
1996	6 289	52,0	35,7	2,6	5,3	4,1	0,2	0,1	2 044	20,4	73,0	6,6
1997	6 419	51,6	35,7	2,2	5,3	4,9	0,3	0,0	1 639	21,9	72,4	5,7
1998	7 098	48,9	38,8	2,6	4,6	4,8	0,2	0,0	1 710	20,2	72,7	7,1
1999	6 716	50,9	38,0	1,7	4,6	4,6	0,2	0,1	1 775	20,4	74,3	5,4
2000	7 039	50,9	38,1	1,5	4,5	4,7	0,2	0,0	1 742	18,3	76,3	5,5
2001	7 362	50,9	39,0	1,2	4,0	4,6	0,3	0,0	1 875	17,8	76,7	5,5
2002	7 779	50,9	37,6	1,0	5,2	5,0	0,2	0,0	2 019	14,6	80,8	4,6
2003	7 751	52,7	35,7	1,0	5,2	5,1	0,3	0,0	2 086	20,2	75,4	4,5
2004	7 464	52,2	36,8	1,0	4,3	5,3	0,3	0,1	2 437	13,7	81,8	4,4
2005	7 827	50,0	38,9	1,2	4,7	4,9	0,3	0,0	2 478	15,5	76,2	8,3
2006	6 840	56,0	32,4	1,0	4,3	6,0	0,3	0,1	2 290	15,6	75,2	9,2
2007	7 331	50,5	37,2	1,1	5,4	5,4	0,4	0,1	2 275	17,3	75,0	7,7
2008	7 790	49,7	37,9	0,9	5,7	5,4	0,4	0,1	2 184	19,5	72,5	8,0
2009	7 499	49,2	38,3	0,8	6,5	4,8	0,5	—	2 106	21,0	71,7	7,3
2010	7 457	48,6	39,1	0,6	6,8	4,3	0,5	—	2 358	18,6	74,5	6,9
2011	6 627	54,7	32,2	0,7	6,6	5,2	0,7	—	2 133	16,2	77,0	6,8
2012	7 324	52,9	34,2	0,8	7,5	4,0	0,6	0,0	2 218	19,1	74,5	6,4
2013	6 206	62,0	24,3	0,9	7,3	4,3	1,0	—	1 909	19,3	75,7	4,9

B07_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Umwelt – Eidg. Jagdstatistik

07T-2.02 Fallwild nach ausgewählten Arten und Todesursachen seit 1995

Kanton Luzern

	Rehe						Hasen						Füchse					
	Total	davon in % gestorben durch					Total	davon in % gestorben durch					Total	davon in % gestorben durch				
		Alter	Auto	Bahn	Ma-schinen	Riss		Alter	Auto	Bahn	Ma-schinen	Riss		Alter	Auto	Bahn	Ma-schinen	Riss
1995	592	10,6	52,9	0,8	21,3	4,6	91	1,1	74,7	2,2	13,2	—	391	3,3	85,2	4,1	2,0	—
1996	625	7,2	47,8	0,8	32,5	5,6	103	5,8	73,8	3,9	13,6	—	393	2,0	87,8	3,1	5,6	—
1997	620	10,2	51,9	1,9	21,8	5,8	135	6,7	59,3	3,0	20,7	4,4	401	6,7	75,3	3,0	7,0	0,5
1998	659	8,5	54,9	1,2	17,0	6,2	126	8,7	60,3	2,4	17,5	—	376	4,0	84,8	6,1	1,9	—
1999	745	6,7	52,2	0,3	23,5	3,8	153	2,6	60,1	2,0	19,6	3,3	404	2,7	86,4	4,0	3,5	—
2000	684	8,5	56,3	1,2	21,8	5,1	145	1,4	69,7	1,4	22,8	2,8	358	2,8	85,5	3,4	2,8	1,1
2001	717	7,7	49,9	0,4	22,9	6,1	155	1,9	67,7	2,6	20,0	—	416	3,8	82,5	2,9	3,8	0,2
2002	714	9,0	49,6	1,8	24,5	5,9	157	3,8	61,1	4,5	26,1	—	432	2,5	84,7	2,1	3,7	—
2003	792	8,7	48,1	1,6	24,6	6,7	128	2,3	78,1	1,6	10,2	3,1	376	3,2	84,6	4,3	2,4	0,3
2004	798	13,2	49,0	1,9	17,4	5,3	143	0,7	69,9	2,1	22,4	1,4	445	2,7	83,6	2,7	4,3	—
2005	714	10,1	46,1	1,5	20,9	7,6	158	0,6	73,4	2,5	20,9	1,3	452	4,0	83,2	2,7	3,1	0,9
2006	761	6,7	48,0	1,3	23,5	6,8	133	2,3	73,7	—	16,5	0,8	373	7,5	83,1	1,3	2,7	—
2007	648	11,4	48,0	1,9	17,3	7,3	126	4,8	73,0	—	19,8	0,8	436	3,4	86,5	1,4	3,4	—
2008	653	13,2	47,9	0,9	14,2	7,2	97	2,1	61,9	1,0	10,3	7,2	432	5,3	75,7	4,2	3,9	—
2009	752	15,0	43,0	1,5	18,8	6,9	118	0,8	68,6	0,8	17,8	—	363	8,3	82,6	3,6	1,7	—
2010	699	11,7	42,6	1,6	21,7	7,3	103	1,9	56,3	5,8	19,4	—	505	11,1	73,7	0,6	3,2	—
2011	710	11,5	50,8	0,3	13,2	5,9	100	5,0	69,0	1,0	11,0	1,0	491	28,3	54,2	2,6	1,4	—
2012	754	8,8	48,9	1,5	15,8	6,9	122	10,7	68,0	—	9,8	2,5	455	29,9	55,8	5,3	1,3	—
2013	762	13,5	46,3	0,9	16,8	6,3	81	6,2	66,7	—	16,0	—	345	19,4	68,4	3,2	2,6	—

B07_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Umwelt – Eidg. Jagdstatistik

Jagd und Fischerei

Sportfischer haben 2013 knapp drei Tonnen Fisch aus Fliessgewässern geangelt

Bild: Dany Schulthess

Mehr Fangerträge der Berufsfischer

Die Erträge der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee nehmen seit Mitte der 1990er Jahre tendenziell ab. 2013 wurde jedoch im Vorjahresvergleich eine Zunahme um 7,4 Prozent auf 114,2 Tonnen verzeichnet. Im Vierwaldstättersee ist das Albeli vor dem Felchen der am häufigsten gefangene Fisch (48,0% der Fangerträge).
Im Sempachersee hingegen sind die Erträge im längerfristigen Trend eher zunehmend. Im Jahr 2013 wurden über 87,4 Tonnen Fisch aus dem Sempachersee gezogen. Die Rekordjahre 2005 und 2006 blieben damit aber weiterhin unerreicht. Im Sempachersee konnte von allen gängigen Fischarten mehr gefischt werden. Die 84,7 Tonnen Felchen machten allerdings 96,8 Prozent der Fänge aus dem Sempachersee aus.

Artenvielfalt der Fische

In den Gewässern des Kantons Luzern gibt es gemäss Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) 34 Fischarten, schweizweit kommen 50 und europaweit 200 Arten vor. Stark gefährdet sind Seeforelle und Bachneunauge. Als verletzlich stuft das Bundesamt für Umwelt Äsche, Aal, Karpfen, Schneider und Seesaibling ein. Vom Aussterben bedroht ist die Fischart Nase.

07T-2.03 Erträge der Berufsfischerei in Seen seit 1995
Sempachersee, Vierwaldstättersee (ganzer See)

	Total in kg	Nach Arten in Kilogramm						
		Seeforellen	Hechte	Egli	Seesaibling	Felchen	Albeli	Übrige Arten
Sempachersee								
1995	31 282	18	2 065	168	—	25 525	—	3 506
1996	49 555	54	1 770	205	—	45 296	—	2 230
1997	81 506	39	1 319	276	—	78 552	—	1 320
1998	90 786	52	1 156	593	—	87 941	—	1 044
1999	77 280	20	1 167	3 671	—	71 460	—	962
2000	46 212	25	1 522	2 749	—	40 653	—	1 263
2001	54 368	19	2 043	1 324	—	50 006	—	976
2002	76 341	35	1 274	1 449	—	72 652	—	931
2003	71 799	25	791	1 750	—	68 323	—	910
2004	73 195	16	779	1 678	—	69 831	—	891
2005	121 396	47	701	2 454	—	117 142	—	1 051
2006	100 688	103	823	2 146	—	96 417	—	1 199
2007	62 531	100	876	518	—	59 255	—	1 783
2008	40 135	64	913	379	—	36 071	—	2 709
2009	39 053	26	848	942	—	36 278	—	959
2010	52 684	52	494	337	—	50 989	—	812
2011	77 191	24	729	642	—	75 109	—	686
2012	85 102	19	477	1 226	—	83 012	—	369
2013	87 403	21	607	1 665	—	84 660	—	450
Vierwaldstättersee (ganzer See)								
1995	212 673	1 180	4 701	10 644	6 145	34 457	137 211	18 335
1996	195 542	1 437	3 945	11 199	6 773	26 312	128 172	17 704
1997	139 286	1 371	3 138	9 047	5 303	14 811	88 130	17 486
1998	146 945	2 177	3 039	10 761	5 219	25 361	82 663	17 725
1999	175 242	1 321	2 924	8 230	6 656	26 333	109 025	20 753
2000	134 417	1 379	5 059	8 204	6 065	24 164	70 826	18 721
2001	135 540	1 603	4 803	11 701	5 683	33 573	59 609	18 568
2002	147 854	1 755	5 773	7 415	3 381	42 238	70 078	17 214
2003	148 560	1 803	5 374	9 362	3 498	35 745	77 885	14 893
2004	148 370	1 144	5 200	8 959	2 889	33 683	83 114	13 381
2005	143 985	1 631	4 229	9 083	3 766	28 217	81 440	15 619
2006	136 939	1 787	4 753	10 717	3 735	28 312	74 944	12 692
2007	119 421	2 157	5 040	7 458	3 310	32 662	59 112	9 683
2008	118 055	1 265	6 370	9 602	3 492	36 923	48 929	11 476
2009	111 926	1 198	5 648	12 032	2 526	33 033	57 490	—
2010	111 971	928	4 845	6 892	4 084	32 517	55 961	6 746
2011	107 104	1 037	4 156	6 749	5 342	32 670	57 150	—
2012	106 331	1 203	5 377	6 665	6 241	32 205	54 641	—
2013	114 210	1 347	4 382	8 038	4 411	41 258	54 774	—

B07_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

07T-2.04 Erträge der Sportfischerei nach Fischarten in Seen seit 1995
Sempachersee, Vierwaldstättersee (nur Kanton Luzern)

	Total in kg	Nach Arten in Kilogramm												
		Seeforellen	Andere Forellen	Seesaibling	Hechte	Egli	Karpfen/ Schleien	Felchen	Albeli	Brachsen/ Blicke	Rotaugen/ Rotfedern/ Hasel	Alet	Übrige Arten
Sempachersee													
1995	7 873	70	—	27	896	2 586	171	3 039	13	68	824	91	90
1996	7 490	57	—	—	783	1 464	144	4 251	—	113	572	57	49
1997	8 440	55	11	11	1 381	1 884	133	4 312	—	80	395	162	18
1998	9 235	45	—	—	711	2 239	120	5 423	—	163	400	102	33
1999	12 755	31	10	—	1 361	3 944	163	6 471	—	220	359	102	93
2000	12 348	69	69	5	4 312	1 752	99	5 049	—	124	550	60	259
2001	12 960	27	7	—	1 515	4 296	217	5 951	—	233	496	40	177
2002	16 976	11	—	—	1 711	6 142	202	8 137	—	88	419	130	137
2003	20 550	39	1	—	1 998	5 638	390	11 585	—	232	388	129	150
2004	20 661	62	—	2	1 636	3 617	142	14 429	—	136	393	57	187
2005	21 692	167	15	3	1 219	4 319	381	14 557	—	322	431	5	273
2006	16 167	74	2	—	1 035	2 724	120	11 357	—	161	286	66	342
2007	11 255	83	28	—	1 173	1 318	358	7 332	—	408	382	52	122
2008	7 481	70	2	—	535	1 902	375	3 810	—	252	356	18	160
2009	8 625	191	1	11	703	1 650	603	4 511	—	327	381	92	155
2010	7 332	19	—	—	562	563	295	5 434	—	227	97	67	67
2011	10 263	12	1	1	475	1 081	394	7 562	—	305	67	117	250
2012	9 723	16	7	—	476	1 112	320	7 300	—	189	98	97	108
2013	12 268	1	2	—	1 246	2 753	68	7 801	—	99	65	90	142
Vierwaldstättersee (nur Kanton Luzern)													
1995	1 730	303	7	192	932	135	3	59	18	—	79	—	4
1996	1 490	321	—	44	928	90	—	69	—	4	34	—	—
1997	1 595	394	—	72	801	91	1	114	78	0	37	—	8
1998	2 039	404	—	44	877	151	—	342	117	4	73	—	28
1999	2 697	449	3	143	889	247	1	509	368	2	77	—	9
2000	1 775	294	—	2	917	113	—	320	1	—	4	—	123
2001	1 808	292	—	—	628	428	—	280	—	—	5	—	176
2002	2 941	342	5	17	841	783	—	718	106	—	16	—	115
2003	4 282	398	3	—	972	1 655	—	720	64	—	241	10	218
2004	2 906	322	20	70	810	875	—	301	412	—	21	—	75
2005	1 504	238	3	3	766	187	—	175	75	5	10	—	44
2006	4 869	363	1	11	2 417	841	31	772	220	11	118	—	84
2007	4 529	290	4	6	2 486	794	38	549	121	1	170	—	71
2008	6 009	577	1	11	3 019	991	63	865	242	25	90	—	126
2009	5 567	634	4	20	2 658	805	20	854	130	3	277	—	162
2010	3 067	455	—	4	1 889	345	2	279	48	—	7	—	39
2011	7 011	539	4	44	4 577	1 067	—	511	196	3	32	2	35
2012	7 741	535	4	619	3 259	1 272	6	1 726	198	—	26	—	96
2013	5 601	573	21	47	2 658	859	6	884	156	4	225	46	121

B07_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

Sportfischer angelten mehr Hechte und Egli aus dem Sempachersee

Die Sportfischer haben 2013 wie auch bereits im Vorjahr knapp 21 Tonnen Fisch aus den Luzerner Seen und Flüssen geangelt. 5,6 Tonnen Fisch wurden im Luzerner Teil des Vierwaldstättersees gefangen, davon waren 47 Prozent Hechte. Aus dem Sempachersee wurden 12,3 Tonnen Fisch geangelt, zu fast zwei Dritteln waren es Felchen. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden deutlich mehr Hechte und Egli aus dem Sempachersee gefischt. Die Erträge aus Luzerner Fliessgewässern waren weiter rückläufig (–14% auf 3 Tonnen).

Fische kennen keine Grenzen

Der ausgewiesene Fischertrag der Sportfischerei beschränkt sich auf den Teil des Vierwaldstättersees, der im Kanton Luzern liegt. Im Gegensatz dazu werden in der Tabelle zur Berufsfischerei die Erträge des gesamten Sees ausgewiesen. Entsprechend sind die Schwankungen von Erträgen verschiedener Fischarten bei den Sportfischern in erster Linie darauf zurückzuführen, dass sich die Fische je nach Wetter und anderen natürlichen Einflüssen in verschiedenen Bereichen im See aufhalten können.

07T-2.05 Erträge der Sportfischerei nach Fischarten in Fliessgewässern seit 1995
Kanton Luzern

	Total in kg	Nach Arten in Kilogramm												
		Bachforellen	Regenbogenforellen	Hechte	Egli	Aale	Karpfen	Schleien	Äschen	Hasel	Alet	Barben	Nasen	Übrige Arten
1995	7 033	5 459	201	243	45	5	83	29	390	9	242	286	7	36
1996	5 594	4 292	195	298	18	3	31	16	205	2	258	204	4	69
1997	4 844	3 807	250	328	21	4	4	10	173	8	239	—	—	—
1998	4 763	3 805	128	190	29	1	15	25	146	21	260	106	3	33
1999	4 450	3 379	142	274	40	17	28	17	207	8	145	143	—	50
2000	5 254	3 967	216	259	32	1	11	10	356	18	185	147	—	52
2001	5 315	3 885	132	273	45	3	16	10	516	22	206	160	—	49
2002	5 040	3 800	167	311	41	6	14	10	233	14	265	144	—	35
2003	3 587	2 870	74	165	46	10	9	9	109	5	175	87	—	28
2004	4 659	3 598	89	257	51	4	19	10	70	99	253	167	—	43
2005	4 770	3 752	77	211	64	2	15	14	176	17	287	119	—	36
2006	4 112	2 958	86	394	40	9	18	11	121	23	264	167	—	21
2007	4 700	3 694	87	277	61	—	35	10	117	18	252	111	—	37
2008	4 483	3 566	82	229	49	3	24	21	74	39	317	72	—	7
2009	4 224	3 407	89	292	44	—	22	11	61	16	242	29	—	12
2010	4 022	3 331	71	257	39	—	45	14	77	5	154	26	—	4
2011	3 898	3 123	76	301	78	—	9	7	60	24	178	43	—	1
2012	3 435	2 750	171	308	47	2	5	1	32	9	93	14	—	5
2013	2 954	2 444	97	220	7	15	16	4	19	4	98	16	—	15

B07_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern

07.3 Forstwirtschaft

Gewerbe-Sägerei in Ermensee

Bild: Gemeinde Ermensee

Geringe Holzernte

2013 nahm die in den Luzerner Wäldern geschlagene Holzmenge gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent auf rund 227'700 Kubikmeter ab. Die Abnahme erklärt sich in erster Linie durch den Rückgang von Nadel-Stammholz (–8,1%). Insgesamt war dennoch 79 Prozent des geschlagenen Holzes Nadelholz.

Holzverarbeitung

Stammholz: Verarbeitung in den Sägereien und Verwendung für Furnierwerke;
Industrieholz: Herstellung von Zellulose, Papier und Span- sowie Faserplatten;
Brennholz: Nebenprodukt der Waldpflege und Holzernte, wird zur Energiegewinnung genutzt.

Nachhaltigkeitsbericht Luzerner Wald

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald hat im Jahr 2014 den Nachhaltigkeitsbericht Luzerner Wald publiziert. Im Bericht ist die Waldentwicklung in den Jahren 2008 bis 2012 festgehalten. Der Bericht ist in erster Linie an Waldfachleute gerichtet und dient als Standortbestimmung und als Grundlage für zukünftige Massnahmen.
Der Bericht ist online verfügbar unter www.lawa.lu.ch.

07T-3.01 Waldfläche und Holznutzung seit 1997
Kanton Luzern

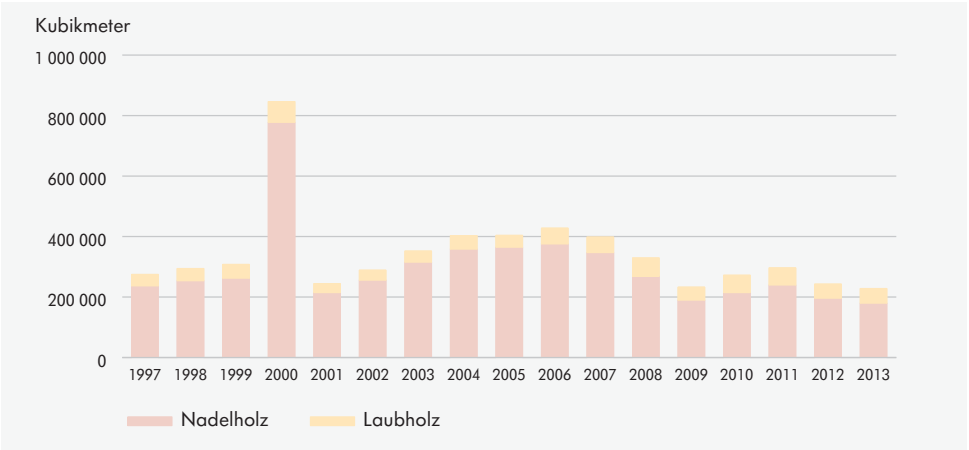
	Waldfläche in ha					Holznutzung nach Sortimentengruppe in m³					
	Total	Öffentlich	Privat	Gemischt (öffentl./ privat)[1]	Produktive Waldfläche in Prozent	Stammholz		Industrieholz		Brennholz	
						Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz
1997	39 620	11 593	28 027	...	97,7	191 818	14 413	14 085	2 002	31 002	21 135
1998	39 589	11 561	28 028	...	97,7	208 475	16 138	15 550	3 013	29 821	21 129
1999	39 631	11 604	28 027	...	97,7	215 277	17 516	17 886	3 601	29 185	24 015
2000	39 451	11 415	28 036	...	97,7	610 812	20 163	86 497	8 540	80 304	39 611
2001	39 441	11 362	28 079	...	97,7	157 489	10 857	28 557	4 154	28 457	14 494
2002	39 443	11 354	28 089	...	97,7	186 059	9 280	25 269	3 310	44 273	20 168
2003	39 488	11 342	28 146	...	97,7	223 734	11 525	30 387	3 717	61 046	21 172
2004	39 364	11 068	28 296	...	97,7	249 676	12 760	47 493	5 836	61 223	25 525
2005	39 620	11 081	28 539	...	99,1	257 806	10 883	45 546	5 550	61 199	22 699
2006	39 563	11 024	28 539	...	99,1	264 319	14 183	55 615	8 137	55 595	29 652
2007	40 124	8 908	23 956	7 260	99,0	263 612	17 369	48 722	10 854	34 591	22 946
2008	40 677	7 752	14 904	18 021	99,1	203 248	13 986	37 787	14 791	27 810	31 272
2009	40 017	7 443	12 967	19 607	100,0	153 923	9 215	21 281	11 270	14 547	22 217
2010	39 830	7 315	12 022	20 493	100,0	169 426	11 816	28 097	15 925	17 022	29 518
2011	40 011	6 488	11 213	22 310	100,0	188 596	8 545	29 283	17 873	21 791	30 141
2012	39 949	6 443	10 603	22 903	100,0	151 680	6 240	26 538	13 550	17 871	26 493
2013	40 120	6 543	9 719	23 858	100,0	139 404	6 768	21 360	16 371	18 830	25 008

B07_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Forststatistik

1 Ab 2007: Neubildung von regionalen Organisationen (RO)

07G-3.01 Holznutzung seit 1997
Kanton Luzern



B07_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Forststatistik

ENERGIE

08

08.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

08.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

- Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch
- Endenergieverbrauch
- Treibstoffverbrauch und Emissionen
- Solarenergie und Erdwärme
- Energieversorgung von Wohngebäuden

08.2 Energiepreise

- Preisentwicklung

08.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Elektrizitäts- und Erdgasstatistik

Die Elektrizitätsverbrauchsstatistik im Kanton Luzern lässt sich aus Angaben der Netzbetreiber im Kanton Luzern entnehmen. Netzbetreiber sind CKW, die ewl, EW Schwyz, WWZ, Steiner Energie, Elektra Hergiswil, Elektra Luthern, Elektra Opfersei und Elektra Ufhusen. Es gibt weitere Netzbetreiber, die hauptsächlich ausserhalb des Kantons Luzern tätig sind und nur vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern bedienen. Diese sind in der vorliegenden Statistik nicht enthalten. Es handelt sich dabei um die Elektrizitätsgenossenschaft Schangnau, IBAarau Strom AG, Kt. Elektrizitätswerk NW, Onyx Energie Mittelland, EV Eriswil und Energie AG Sumiswald. Aktuelle Statistiken der nicht leitungsgebundenen Energieträger (z.B. Benzin und Holz) sind für den Kanton Luzern nicht verfügbar.

Gesamtenergiestatistik

Das Bundesamt für Energie (BFE) publiziert jährlich in der Gesamtenergiestatistik Zahlen über Inlandproduktion, Import/Export und Verbrauch für die einzelnen Energieträger und Verbrauchergruppen. Die Ergebnisse liegen jedoch nur auf gesamtschweizerischem Niveau vor.

Statistiken zu erneuerbaren Energien

Aus den Administrativdaten der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) können drei Datenquellen erschlossen werden: geförderte thermische Solaranlagen, bewilligte Erdwärmesonden und ans öffentliche Stromnetz angeschlossene Photovoltaikanlagen. In die Statistik der geförderten thermischen Solaranlagen fliessen alle Anlagen ein, die seit der Einführung des Förderprogramms des Kantons Luzern im Jahr 2007 finanziell unterstützt worden sind. Anlagen, die nicht gefördert wurden (z.B. bei Neubauten), fliessen nicht in die Statistik ein. Die Statistik der bewilligten Erdwärmesonden umfasst alle im Kanton Luzern installierten Anlagen, die gemäss Gewässerschutzverordnung der Bewilligung durch den Kanton unterstehen. In der Statistik bezüglich Photovoltaikanlagen werden alle Photovoltaikanlagen geführt, die gemäss Angaben der zuständigen Elektrizitätswerke ans öffentliche Netz angeschlossen sind.

Energiestadt-Label

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Im Kanton Luzern sind 23 Gemeinden plus die Region Entlebuch mit sieben Gemeinden als Energiestädte zertifiziert.

Treibstoffverbrauch und CO_2-Emissionen

Auf Basis des Verkehrsmodells der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) hat die Dienststelle uwe den Treibstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen auf den Luzerner Strassen berechnet. Grundlage für die Berechnungen ist neben dem Verkehrsmodell das Handbook of Emission Factors for Road Transport (HBEFA) von INFRAS, mit dem für alle 14'000 Luzerner Strassenabschnitte der Treibstoffverbrauch und die Emissionen berechnet werden können. Auf dieser Basis hat uwe auch eine Projektion der beiden Kennzahlen für die Jahre 2015 und 2020 geschätzt. Dieser liegt die Annahme zugrunde, dass die jährlich gefahrenen Kilometer um 1,5 Prozent zunehmen werden, dies jedoch bei abnehmendem Treibstoffverbrauch pro gefahrenem Kilometer. Motorräder werden nicht berücksichtigt. Sie verursachen weniger als 0,6 Prozent des gesamten Treibstoffverbrauchs.

Energieversorgung von Wohngebäuden

Seit 2009 werden die Daten zur Energieversorgung von Wohngebäuden im Rahmen der Gebäude- und Wohnungsstatistik erhoben und im Gebäude- und Wohnungsregister geführt. Zuvor sind diese Angaben alle zehn Jahre im Zug der Volkszählungen erhoben worden. Es stehen jährlich aktualisierte Daten zu den Energieträgern für die Warmwasserversorgung und für die Heizung von Gebäuden mit Wohnungen zur Verfügung.

Stellen für weiterführende Informationen

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Umwelt und Energie Kanton Luzern, Tel. 041 228 60 60, uwe@lu.ch, www.umwelt-luzern.ch

Centralschweizerische Kraftwerke AG, Luzern, Tel. 041 249 51 11, contactcenter@ckw.ch, www.ckw.ch

energie wasser luzern, info@ewl-luzern.ch, www.ewl-luzern.ch

Konferenz Kantonaler Energiefachstellen – Energie Zentralschweiz, www.energie-zentralschweiz.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Tel. 058 463 60 11, info@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Energie, Bern, Tel. 058 462 56 11, office@bfe.admin.ch, www.bfe.admin.ch

energie.ch ag, Internetportal zum Thema Energie, Tel. 081 511 21 85, www.energie.ch

2000-Watt-Gesellschaft

Der Begriff 2000-Watt-Gesellschaft umschreibt den Pro-Kopf-Energiebedarf, der global nachhaltig zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn jede Person eine Dauerleistung von 2000 Watt konsumiert, entspricht dies einer Energiemenge von 17'520 Kilowattstunden pro Jahr. Diese Energie kann in der Schweiz von einer Photovoltaikanlage mit 130m^2 erzeugt werden.

Glossar

Endenergie
Von den (End-)Verbrauchern für einen bestimmten Nutzen eingekaufte Energie wie zum Beispiel Strom oder Benzin. Damit wird die letzte Stufe des Handels erfasst. Übertragungs- und Verteilverluste sowie der Eigenverbrauch des Energiesektors sind in Kennzahlen, die den Endenergieverbrauch ausweisen, nicht enthalten.

Erdwärme, Erdwärmesonden
Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich Umweltwärme mittels einer Wärmepumpe. Dazu verwendet sie elektrische Energie. Die zur Verfügung stehende Heizwärme ist die Summe der zur Gewinnung von Umweltwärme eingesetzten elektrischen Energie und der gewonnenen Umweltwärme. Neuere Wärmepumpen können die gleiche Menge Umweltwärme mit geringerem Input an elektrischer Energie gewinnen als ältere Wärmepumpen (zurzeit rund 3,5 kWh Heizwärme mit einer kWh elektrischer Energie).

Heizung
Überwiegende Heizungsart in einem Gebäude bzw. in einer Wohnung.

Jahresarbeitszahl (JAZ)
Verhältnis der während eines Jahres erzeugten Heizenergie zu der dafür eingesetzten elektrischen Energie. Die Heizenergie wird berechnet als Summe der eingesetzten elektrischen Energie und der gewonnenen Umweltwärme.

Kilowatt Peak (kWp)
Zur Beschreibung der unter Standard-Testbedingungen erzielbaren Leistung von Photovoltaikanlagen gebräuchliche Masseinheit. Wird die aufsummierte installierte Leistung von Photovoltaikanlagen ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung gesetzt, wird die entsprechende Leistung üblicherweise in Watt Peak pro Einwohner/in ausgedrückt (Wp/cap).

Megagramm pro Jahr (Mg/a)
Die Masseinheit wird im Zusammenhang mit Treibstoffverbrauch und Emissionen verwendet und entspricht einer Menge von einer Million Gramm beziehungsweise einer Tonne pro Jahr.

Primärenergie
Energie, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurde (z.B. Wasserkraft, Kohle).

Solarthermie, Sonnenkollektor
Mittels Sonnenkollektoren wird die Einstrahlung der Sonne in Wärme umgewandelt und auf einen Wasserkreislauf übertragen. Die Wärme wird für die Erwärmung von Brauchwasser oder seltener zur Unterstützung der Raumheizung verwendet. Dadurch kann im Sommer auf andere Wärmeerzeugungssysteme verzichtet werden.

Solarzelle, Photovoltaik
Mittels Photovoltaik wird das Sonnenlicht direkt in elektrische Energie umgewandelt. Die Solarzellen geben eine Gleichspannung ab, die im Wechselrichter in die gebräuchliche Wechselspannung von 220V/50Hz umgewandelt wird.

TJ, kWh, GWh
In der Praxis wird elektrische Energie in Kilowattstunden (kWh) angegeben. Eine Million kWh entsprechen einer Gigawattstunde (GWh). Der Energieverbrauch einer Region wird üblicherweise in Gigawattstunden pro Jahr (GWh/a) angegeben. Analog verwendet man die physikalische Einheit Joule für Energie (Strom, Wärme etc.). Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3,6 Megajoule (MJ). Eine Gigawattstunde (GWh) entspricht 3,6 Terrajoule (TJ).

Wärmegewinn
Wärmegewinn im Sinne der erneuerbaren Energieerzeugung meint jenen Anteil Energie, der abzüglich des Inputs an elektrischer Energie aus der Umwelt gewonnen wird (solarer Wärmegewinn durch Solarpanelen oder Umweltwärmegewinn durch Erdsonden).

Warmwasserversorgung
Ein Gebäude gilt dann als warmwasserversorgt, wenn die Mehrzahl seiner Wohnungen für die Warmwasserversorgung ausgerüstet ist.

Watt Peak
vgl. Kilowatt Peak

Wohneinheit
Räumlichkeiten, die einem oder mehreren Privathaushalten als Wohnort dienen.

Wohnung
Wohneinheit mit Küche oder Kochnische.

08.1 Energieversorgung und Verbrauch von Energie

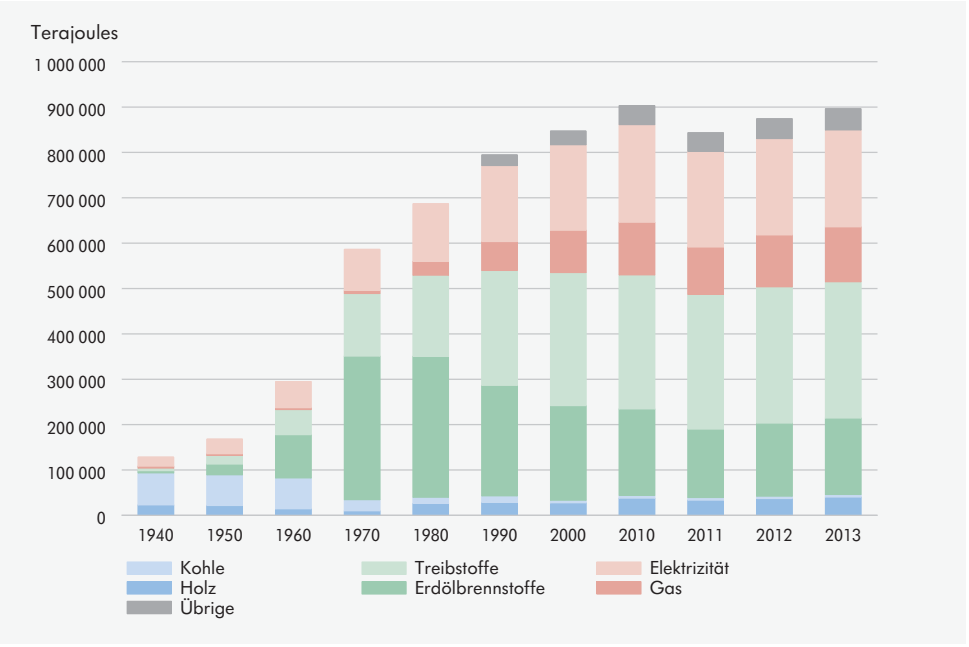
Höherer Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch der Schweiz lag im Jahr 2013 bei 896'000 Terajoules. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Gesamtenergieverbrauch damit um 2,5 Prozent zu. Hauptgrund für diese Zunahme war gemäss Bundesamt für Energie die kühlere Witterung. Beigetragen haben aber auch die positive Wirtschaftsentwicklung und das anhaltende Bevölkerungswachstum. Pro Kopf lag der Endenergieverbrauch bei 30'767 Kilowattstunden.

Energieverbrauch der Haushalte hat stark zugenommen

Die grössten Anteile der Endenergie fielen im Jahr 2013 auf die Verbrauchergruppen Industrie und Dienstleistungen (36%) sowie Verkehr (35%). An dritter Stelle folgten die Haushalte mit 29 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2012 am stärksten zugenommen hat der Endenergieverbrauch der Haushalte (+6,1%). Die Verbrauchergruppen Industrie und Dienstleistungen (+2,3%) verzeichneten einen moderaten Anstieg, während bei der Verbrauchergruppe Verkehr ein Rückgang zu verzeichnen war (–0,1%).

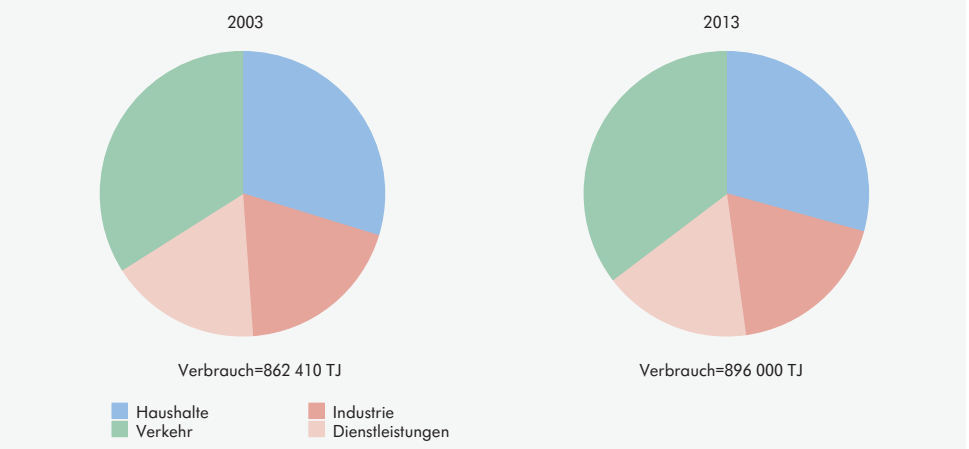
08G-1.01 Endenergieverbrauch nach Energieträgern seit 1940
Schweiz



B08_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

08G-1.02 Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen 2003 und 2013
Schweiz



B08_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Energie – Schweizerische Gesamtenergiestatistik

Nach dem Rückgang im Jahr 2012 ist der Elektrizitätsverbrauch im Kanton Luzern 2013 wieder leicht angestiegen

Bild: ewl energie wasser luzern

Im Kanton Luzern wurden 3'600 MWh Strom verbraucht

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 3'612 Millionen Kilowattstunden (KWh) oder 3'612 Gigawattstunden Strom verbraucht. 37 Prozent des Stromverbrauchs fiel bei Kunden an, die mehr als 100'000 KWh Strom pro Jahr beziehen und deshalb den Stromlieferanten selbst bestimmen können.

Elektrizitätsversorgung im Kanton Luzern

Seit der Strommarktliberalisierung im Jahr 2009 können Grossverbraucher (ab 100'000 KWh pro Jahr) den Stromlieferanten frei wählen. Verteilt wird der Strom via Verteilnetzbetreiber. Die CKW ist der Betreiber im Kanton Luzern mit dem grössten Netzgebiet. Weitere Verteilnetzbetreiber sind die Elektrizitätswerke Luzern und Schwyz, die WWZ Hochdorf AG, die Steiner Energie AG sowie die ELEKTRA-Genossenschaften Hergiswil, Luthern, Opfersei und Ufhusen. Vereinzelte Parzellen im Kanton Luzern werden von weiteren Netzbetreibern beliefert.

Steigender Erdgasabsatz

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern rund 1'832 Millionen Kilowattstunden Erdgas abgesetzt (+6,1% gegenüber dem Vorjahr), so viel wie noch nie seit Beginn der statistischen Erfassung.

08T-1.01 Elektrizitätsverbrauch seit 2010

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Nach Jahresverbrauchs-Kategorie der Kunden in %			Verbrauch pro Kopf in KWh
		Weniger als 100'000 KWh	Mehr als 100'000 KWh	Kategorisierung nicht möglich	
2010	3 601	50,6	34,4	15,0	9 571
2011	3 658	55,4	29,8	14,8	9 632
2012	3 582	55,8	42,8	1,4	9 327
2013	3 612	61,4	37,1	1,5	9 303

B08_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: CKW; ewl; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

08T-1.02 Erdgasabsatz seit 1993

Kanton Luzern

	Total in Mio. kWh	Absatz an ewl energie wasser luzern [1]		Direkt-Absatz EGZ [2]		Absatz an übrige Wiederverkäufer [3] in Mio. kWh	Absatz pro Kopf in kWh
		in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %	in Mio. kWh	Anteil der Haushalte in %		
1993	992	596	88,5	383	...	13	2 945
1994	993	574	87,7	406	...	13	2 926
1995	1 031	628	90,0	384	...	19	3 031
1996	1 101	665	89,8	412	...	24	3 216
1997	1 060	620	90,2	417	15,0	23	3 092
1998	1 050	635	89,6	388	16,0	27	3 058
1999	1 143	637	89,1	476	14,1	30	3 318
2000	1 303	638	90,2	637	13,8	28	3 764
2001	1 302	691	91,9	589	14,9	22	3 729
2002	1 310	658	93,4	643	13,9	9	3 722
2003	1 364	721	92,3	632	14,2	11	3 849
2004	1 372	743	92,7	617	16,3	12	3 858
2005	1 441	818	88,0	610	16,9	13	4 031
2006	1 551	825	86,2	713	15,8	13	4 312
2007	1 540	766	86,2	729	15,1	45	4 239
2008	1 695	830	88,3	798	15,0	67	4 607
2009	1 469	806	88,8	603	18,9	60	3 946
2010	1 647	887	89,1	701	18,7	59	4 377
2011	1 654	1 588	52,0	...	...	66	4 356
2012	1 726	1 660	54,5	...	...	66	4 495
2013	1 832	1 766	53,1	...	...	66	4 718

B08_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: EGZ Erdgas Zentralschweiz AG

1 Versorgung der Gemeinden Luzern, Kriens, Horw, Meggen, Ebikon, seit 2008 Rothenburg

2 Bis 2010 Versorgung der Gemeinden Emmen, Menznau, Ruswil, Wolhusen, Inwil, Buchrain, Reiden, Dagmersellen und Nebikon; ab 2011 kein Direkt-Absatz mehr

3 Versorgung der Gemeinden Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch, bis 2007 Rothenburg

Spatenstich zum Fernwärmenetz Rontal, welches die Abwärme der neuen Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen nutzt

Bild: ewl energie wasser luzern

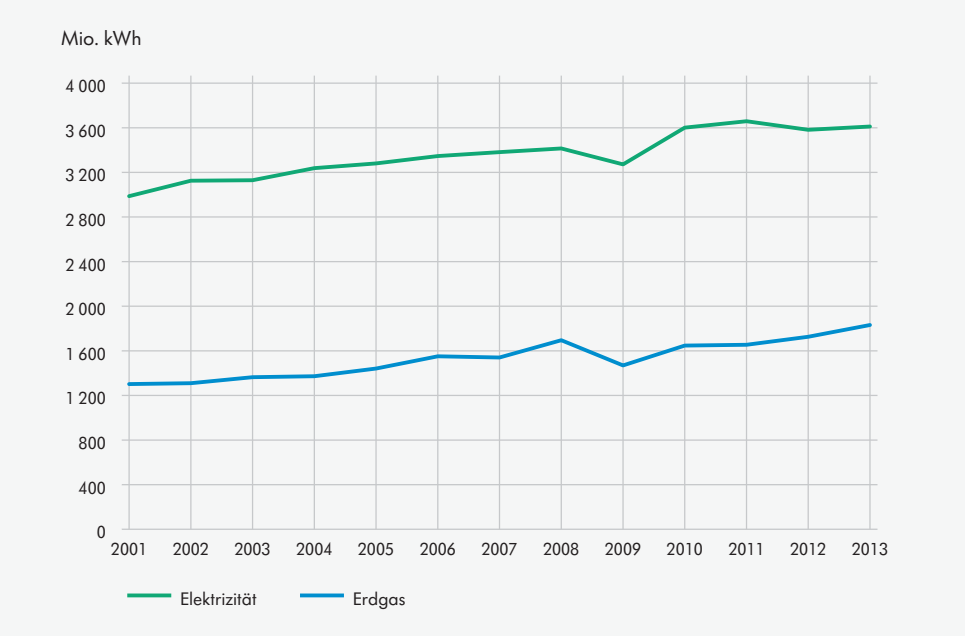
660'000 Tonnen CO_2-Emissionen auf Luzerner Strassen

Gemäss Berechnungen der kantonalen Dienststelle Umwelt und Energie wurden auf Luzerner Strassen im Jahr 2010 gut 200'000 Tonnen Treibstoff verbraucht, 3 Prozent mehr als im Jahr 2005. Im Gleichschritt sind auch die CO_2-Emissionen auf rund 660'000 Tonnen angestiegen. 45 Prozent des Treibstoffs werden auf Autobahnen und 42 Prozent auf Kantonsstrassen verbraucht. Zu 71 Prozent werden die CO_2-Emissionen in Luzern durch Personenwagen verursacht, zu 21 Prozent durch schwere und zu 8 Prozent durch leichte Nutzfahrzeuge.

Wie werden aus 2 Tonnen Treibstoff 6,6 Tonnen CO_2?

Bei der Verbrennung wird dem Treibstoff (CH_2) Sauerstoff (O_2) aus der Luft hinzugefügt. Nach der Verbrennung bleiben Kohlendioxyd (CO_2) und Wasser (H_2O) übrig. Aus 16 Gramm Kohlenwasserstoff (CH_2) entstehen zusammen mit 32 Gramm Sauerstoff aus der Luft 46 Gramm Kohlendioxyd (plus Wasser).

08G-1.03 Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch seit 2001
Kanton Luzern



B08_G02 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: EGZ Erdgas; ewl; CKW; EW Schwyz; WWZ; Steiner Energie; Elektra Hergiswil, Luthern, Opfersei, Ufhusen

Elektrizität: vor 2010 nur ewl und CKW.

08T-1.03 Treibstoffverbrauch und Emissionen auf Luzerner Strassen seit 2005
Kanton Luzern

	Total	davon in % auf			davon in % durch		
		Autobahnen	Kantonsstrassen	Übrige	Personenwagen	Leichte Nutzfahrzeuge	Schwere Nutzfahrzeuge
	Treibstoffverbrauch in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	194 434	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2010	200 310	45,0	41,6	13,3	70,7	7,5	21,8
2015	208 752	44,5	41,5	14,0	69,3	7,9	22,7
2020	214 859	44,1	41,3	14,7	67,8	8,2	23,9
	CO_2-Emissionen in Mg/a (Tonnen pro Jahr)						
2005	638 700	45,0	41,6	13,4	71,5	7,4	21,1
2010	658 000	45,0	41,6	13,4	71,4	7,4	21,2
2015	682 100	44,5	41,5	14,0	70,1	7,8	22,1
2020	700 300	44,0	41,3	14,7	68,5	8,1	23,4

B08_11 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Umwelt und Energie Luzern

2015 und 2020: Projektionen unter der Annahme, dass die Verkehrsfrequenzen jährlich 1,5 Prozent zunehmen, der Verbrauch pro gefahrenem Kilometer dagegen abnimmt

08T-1.04 Neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 1996
Kanton Luzern

	Erdwärmesonden				Solarthermie		
	Anzahl Anlagen	Mittlere Tiefe der Bohrung in m	Anzahl Laufmeter	Gewonnene Umweltwärme (GWh) pro Jahr[1]	Anzahl Anlagen	Absorberfläche in m²	Wärmegewinn (GWh) pro Jahr
1996	67	120	17 965	1,5	...	...	...
1997	87	117	17 882	1,4	...	...	...
1998	89	120	20 302	1,6	...	...	...
1999	91	120	19 605	1,6	...	...	...
2000	84	131	19 722	1,6	...	...	...
2001	138	131	23 735	1,9	...	...	...
2002	148	142	28 309	2,3	...	...	...
2003	183	142	33 593	2,7	...	...	...
2004	230	142	49 065	4,0	...	...	...
2005	263	159	66 623	5,4	...	...	...
2006	348	159	80 503	6,5	...	...	...
2007	361	159	93 624	7,6	144	1 093	0,5
2008	571	171	166 382	13,5	223	1 739	0,8
2009	682	170	191 635	15,5	842	8 370	3,9
2010	768	178	242 508	19,6	299	2 937	1,4
2011	700	186	277 080	22,4	506	5 944	2,7
2012	654	191	254 134	20,6	330	4 070	1,9
2013	609	188	271 623	22,0	181	2 012	0,9

B08_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Umwelt und Energie Luzern

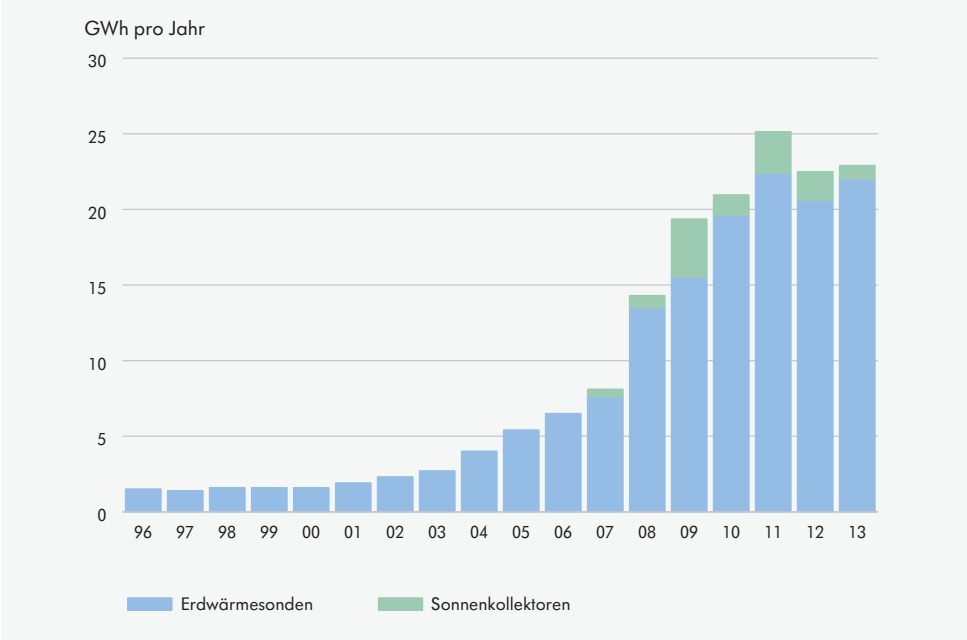
1 Wärmemenge, die mit den in diesem Jahr installierten Erdsonden jährlich aus der Umwelt entzogen werden kann. Bei 1800 Betriebsstunden und 45 Watt pro Meter Erdwärmesonde

Vor 1996 wurden 417 Erdwärme-Anlagen bewilligt, die der Umwelt insgesamt 10,2 GWh/a Wärme entziehen können.

Erdwärmesonden gewinnen 162 GWh Umweltwärme

Die Erdwärmesonde entzieht dem Erdreich Umweltwärme mittels Wärmepumpe. Erdwärmesonden sind im Kanton Luzern aufgrund der Gewässerschutzverordnung bewilligungspflichtig. 1983 wurde die erste Anlage bewilligt. Seither kamen 6'489 Anlagen hinzu. Insgesamt entziehen sie dem Untergrund mit einem Input von 69 Gigawattstunden elektrischer Energie 162 Gigawattstunden Umweltwärme und stellen so eine Heizleistung von 232 Gigawattstunden pro Jahr zur Verfügung.

08G-1.04 Wärmegewinn durch neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 1996
Kanton Luzern



B08_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Umwelt und Energie Luzern

Gut 2'500 Solaranlagen gefördert

Seit dem Beginn der Förderung von thermischen Solaranlagen im Kanton Luzern im Jahr 2007 wurden insgesamt 2'525 Anlagen gefördert, die jährlich 12 Gigawattstunden Wärme gewinnen. Bei Neubauten werden keine Unterstützungsbeiträge gesprochen, weshalb die auf ihnen installierten Anlagen nicht in der Statistik enthalten sind.

Solarthermie

Die Energie der Sonne kann auf zwei Arten genutzt werden: Die Photovoltaik wandelt Licht in elektrischen Strom um, und Sonnenkollektoren erzeugen warmes Wasser für Brauchwasser oder zur Unterstützung der Raumheizung. Seit 2007 werden thermische Solaranlagen im Kanton Luzern finanziell gefördert und in diesem Rahmen statistisch erfasst.

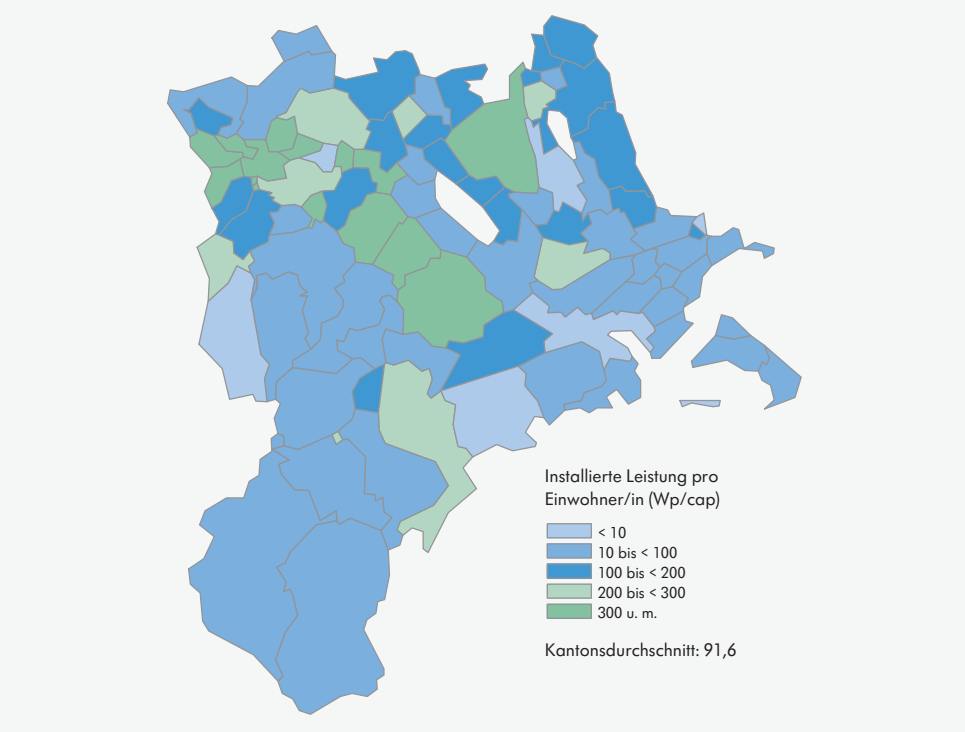
1'200 Photovoltaikanlagen

Im Kanton Luzern waren 2014 gut 1'200 Photovoltaikanlagen ans öffentliche Netz angeschlossen. Diese haben ein Leistungspotenzial von insgesamt gut 35'700 Kilowattstunden oder 91,6 Kilowattstunden pro Einwohner/in.

Ruswil und Altbüron erzeugen am meisten Solarstrom

Zwischen den Luzerner Regionen gibt es grosse Unterschiede in der Energieerzeugung mittels Photovoltaikanlagen. Am meisten Energie kann in der Gemeinde Ruswil mit rund 4'100 Kilowattstunden produziert werden, was mehr als 10 Prozent der gesamten Produktion im Kanton Luzern entspricht. Pro Einwohnerin und Einwohner ist das Leistungspotenzial von Photovoltaikanlagen jedoch in der Gemeinde Altbüron am höchsten (1'200 Watt pro Kopf Leistungspotenzial von ans öffentliche Netz angeschlossenen Anlagen). Aufgrund ihrer im schweizerischen und sogar im europäischen Vergleich hohen Solarstromgewinnung wurde der Gemeinde Altbüron im Jahr 2013 der Solarpreis verliehen.

08G-1.05 Installierte Leistung von ans öffentliche Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen pro Einwohner/in 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B08_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; Umwelt und Energie Luzern

08T-1.05 Energieversorgung 2012 und Energieproduktion 2014 von Gebäuden
Gemeinden

	Wohngebäude Total	Wohngebäude nach Energieversorgung in %					Geförderte thermische Solaranlagen		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen	
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap)
Kanton Luzern	**66 368**	**58,6**	**17,4**	**14,1**	**9,0**	**0,9**	**2 456**	**25 077**	**1 212**	**91,6**
Adligenswil	1 190	46,9	6,8	22,4	23,9	0,1	39	329	20	40,2
Aesch	321	42,1	22,4	19,6	15,0	0,9	9	75	11	155,0
Alberswil	147	59,2	18,4	17,0	5,4	—	2	14	4	404,0
Altbüron	250	51,2	25,2	16,4	7,2	—	8	86	14	1 198,2
Altishofen	300	54,0	21,0	18,7	6,3	—	5	34	7	355,4
Altwis	124	35,5	34,7	16,9	8,1	4,8	3	26	2	46,8
Ballwil	499	51,7	21,6	21,2	5,4	—	52	446	12	128,3
Beromünster	1 404	50,1	21,9	20,3	7,0	0,7	48	434	36	379,7
Buchrain	973	58,0	2,9	32,6	6,2	0,4	27	243	15	15,3
Büron	438	53,4	16,9	22,1	7,1	0,5	7	69	6	268,4
Buttisholz	694	42,9	25,4	18,4	10,2	3,0	37	358	21	335,0
Dagmersellen	1 067	56,7	23,0	15,9	3,7	0,7	30	286	17	246,9
Dierikon	206	47,1	12,1	19,4	21,4	—	2	16	2	23,9
Doppleschwand	192	38,5	40,6	13,0	7,8	—	6	46	3	139,4
Ebersecken	97	19,6	69,1	8,2	2,1	1,0	3	41	4	480,1
Ebikon	1 919	64,5	3,9	6,6	20,2	4,9	65	588	31	18,6
Egolzwil	297	57,2	16,5	13,5	12,1	0,7	11	116	2	7,5
Eich	406	55,4	12,3	18,7	11,3	2,2	9	97	12	107,3
Emmen	3 069	77,8	4,2	6,0	10,3	1,7	90	919	37	30,4
Entlebuch	870	34,9	43,4	12,9	7,9	0,8	30	453	27	266,9
Ermensee	242	41,7	28,1	21,1	9,1	—	2	22	6	218,3
Eschenbach	643	57,5	15,7	17,7	9,0	—	29	277	11	69,0
Escholzmatt-Marbach	1 263	25,8	56,8	6,4	10,7	0,3	72	884	11	93,7
Ettiswil	560	58,6	20,0	16,1	5,2	0,2	17	182	11	114,8

08T-1.05 Energieversorgung 2012 und Energieproduktion 2014 von Gebäuden
Gemeinden

	Wohngebäude Total	Wohngebäude nach Energieversorgung in %					Geförderte thermische Solaranlagen		Ans öffentliche Netz angeschlossene Photovoltaikanlagen	
		Fossile Brennstoffe	Holz, Kohle	Elektrizität	Wärmepumpen, Fernwärme, Sonnenkollektoren	Andere	Anzahl	Aperturfläche in m²	Anzahl	Installierte Leistung pro Einw. (Wp/cap)
Fischbach	182	46,2	37,9	11,0	4,4	0,5	1	5	2	172,1
Flühli	1 139	36,5	30,7	2,7	29,9	0,1	12	121	13	82,2
Gettnau	234	35,9	33,8	13,7	15,8	0,9	8	68	1	23,2
Geuensee	494	52,0	15,6	25,7	6,7	—	23	182	15	101,7
Gisikon	246	61,0	4,9	26,0	8,1	—	9	113	3	117,5
Greppen	277	37,9	11,2	30,0	19,5	1,4	5	30	3	37,4
Grossdietwil	209	47,8	35,4	11,5	5,3	—	—	—	9	479,7
Grosswangen	669	45,4	32,7	15,1	5,8	0,9	23	255	21	306,1
Hasle	493	33,5	41,6	9,5	14,6	0,8	23	222	4	35,2
Hergiswil	446	20,4	61,4	13,0	5,2	—	18	172	1	10,2
Hildisrieden	470	51,3	15,1	24,5	8,7	0,4	23	227	9	84,9
Hitzkirch	1 264	42,3	22,9	22,2	11,4	1,2	47	536	22	119,6
Hochdorf	1 318	64,9	8,5	17,9	8,3	0,4	89	937	22	80,4
Hohenrain	638	40,4	32,8	13,0	11,8	2,0	29	262	21	103,6
Honau	105	45,7	15,2	21,9	17,1	—	4	41	—	—
Horw	2 085	68,5	7,8	14,5	8,2	1,0	74	644	38	42,0
Inwil	431	52,7	19,3	17,6	10,2	0,2	10	79	4	23,0
Knutwil	544	44,1	19,9	24,4	9,0	2,6	13	106	13	146,9
Kriens	3 351	79,6	7,1	6,1	6,4	0,8	162	1 905	42	15,0
Luthern	353	24,9	64,3	7,1	3,7	—	3	11	—	—
Luzern	7 691	91,4	1,5	5,0	1,3	0,8	209	2 716	87	4,7
Malters	1 241	49,0	26,4	18,3	6,0	0,2	72	793	38	154,8
Mauensee	311	49,8	19,6	23,8	5,8	1,0	2	17	11	357,3
Meggen	1 378	71,3	4,0	13,9	10,3	0,5	53	498	39	57,8
Meierskappel	340	51,2	18,5	14,1	13,5	2,6	13	109	6	40,0
Menznau	629	43,6	39,6	10,3	6,4	0,2	23	212	11	85,4
Nebikon	465	65,6	12,0	13,3	9,0	—	13	170	7	405,7
Neuenkirch	1 165	53,2	18,6	17,0	10,0	1,2	43	456	19	81,8
Nottwil	660	50,6	17,4	25,6	6,1	0,3	16	166	13	35,3
Oberkirch	634	48,6	15,9	22,7	8,7	4,1	17	146	21	61,2
Pfaffnau	589	51,8	24,6	17,5	5,9	0,2	15	129	6	56,2
Rain	487	52,2	16,2	24,2	7,0	0,4	19	176	12	131,2
Reiden	1 322	60,5	16,8	16,4	5,7	0,6	41	425	27	99,7
Rickenbach	688	60,9	15,4	19,8	3,3	0,6	11	86	10	102,7
Roggliswil	175	44,6	33,1	17,7	4,6	—	4	32	5	165,4
Römerswil	411	36,5	40,4	14,6	7,8	0,7	20	217	1	6,0
Romoos	231	12,6	77,9	5,2	3,0	1,3	3	52	1	28,2
Root	674	61,1	11,0	21,1	6,4	0,4	18	214	2	19,1
Rothenburg	1 251	61,3	10,3	12,3	14,3	1,8	42	419	22	284,1
Ruswil	1 316	44,5	29,0	16,9	8,4	1,1	91	889	65	606,1
Schenkon	531	50,1	10,7	22,8	14,9	1,5	31	272	27	185,1
Schlierbach	208	35,1	26,0	33,2	5,8	—	3	62	2	15,4
Schongau	263	21,3	44,1	28,9	5,3	0,4	10	120	11	165,8
Schötz	801	53,1	17,2	18,0	10,9	0,9	17	145	19	285,6
Schüpfheim	1 037	38,0	38,8	10,9	12,2	0,1	35	354	16	78,7
Schwarzenberg	559	41,1	32,2	19,5	7,2	—	43	426	7	—
Sempach	773	51,0	9,1	27,4	11,6	0,9	49	516	14	115,2
Sursee	1 273	69,2	4,6	13,1	11,7	1,4	69	680	24	75,1
Triengen	954	52,1	23,4	15,2	9,3	—	41	408	14	186,3
Udligenswil	536	52,8	12,9	20,5	13,8	—	21	148	9	28,5
Ufhusen	223	37,2	46,2	12,1	4,5	—	10	112	7	249,4
Vitznau	383	51,2	19,1	10,4	18,5	0,8	13	89	6	49,6
Wauwil	367	57,8	13,6	15,5	12,5	0,5	15	137	10	400,2
Weggis	1 227	55,5	9,8	16,1	18,3	0,2	34	252	11	15,1
Werthenstein	447	35,8	43,0	13,4	7,8	—	26	268	5	37,9
Wikon	345	55,7	23,8	15,9	4,3	0,3	14	99	6	31,9
Willisau	1 451	54,9	24,6	12,1	8,1	0,3	61	546	24	63,3
Wolhusen	752	59,7	21,7	8,8	9,7	0,1	45	426	19	81,7
Zell	461	52,9	27,5	13,7	5,9	—	15	138	13	122,1

B08_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – GWS, Umwelt und Energie Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2015

Viele Kleinanlagen in der Stadt Luzern

In keiner Gemeinde des Kantons Luzern gab es 2014 so viele Photovoltaikanlagen wie in der Stadt Luzern (87). Diese haben im Mittel allerdings nur eine geringe installierte Leistung. In der Summe können sie 381 Kilowattstunden Strom produzieren, was knapp 5 Watt pro Stadtluzerner und Stadtluzernerin entspricht.

In Flühli wird am häufigsten mit erneuerbaren Energien geheizt

9 Prozent aller Gebäude im Kanton Luzern wurden 2012 mit Wärmepumpen, Fernwärme oder Sonnenkollektoren beheizt. In den Gemeinden Ebikon, Dierikon und Adligenswil betrug dieser Anteil gut 20, in Flühli knapp 30 Prozent. Mit fossilen Brennstoffen wurde am häufigsten in der Stadt Luzern geheizt (zu 91%). Am häufigsten mit Holz und Kohle wurden Gebäude in Romoos (zu 78%) und Ebersecken (zu 69%) beheizt. Elektrizität als Heizquelle fand am häufigsten in Buchrain und Schlierbach (je rund ein Drittel) Verwendung.

Heizöl ist weiterhin die wichtigste Heizquelle

Knapp über die Hälfte (33'321 Gebäude, 50,2%) aller Wohngebäude im Kanton Luzern wurde im Jahr 2012 mit Öl beheizt. Im Jahr 2000 waren es noch 56,0 Prozent gewesen. Die am zweithäufigsten verbreiteten Energiequellen sind Holz und Kohle (11'581 Gebäude, 17,4%). Insbesondere ältere Gebäude, aber auch mittels Zentralheizung für mehrere Gebäude beheizte neuere Gebäude nutzen Holz als Energieträger. 2012 wurden im Kanton Luzern weitere 8'451 Gebäude (+8,6% im Vorjahresvergleich) mit 14'994 Wohnungen mittels Wärmepumpen beheizt.

Warmes Wasser hauptsächlich durch Elektrizität und Heizöl

2012 wurde das Warmwasser in 40 Prozent aller Luzerner Gebäude mit Wohnungen mittels elektrischer Energie aufbereitet. In 31 Prozent der Gebäude war Heizöl der Energieträger für die Warmwasseraufbereitung. Im Jahr 2000 war das Wasser noch in 79 Prozent der Gebäude mit einem dieser beiden Energieträger geheizt worden. In 12 Prozent wurde das Wasser im Jahr 2012 mittels Sonnenkollektoren aufgeheizt. Zwei Drittel aller Neubauten sind mit Wärmepumpen zur Warmwasseraufbereitung ausgerüstet.

Energieträger im Gebäude- und Wohnungsregister

Im Gebäude- und Wohnungsregister ist jeweils nur der Hauptenergieträger zur Energieversorgung der Heizung und für Warmwasser eingetragen. Tragen weitere Energieträger zum Heizen oder zur Aufbereitung von Warmwasser bei, kann dies in der Statistik nicht abgebildet werden.

08T-1.06 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Heizung 2012

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**66 368**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**180 578**
Heizöl	**33 321**	**54,9**	**56,3**	**40,1**	**2,9**	**103 758**
Einzelofenheizung	783	2,2	0,2	0,6	—	1 393
Etagenheizung	239	0,7	0,1	0,1	—	656
Zentralheizung für das Gebäude	26 959	46,8	43,8	30,2	2,3	78 559
Zentralheizung für mehrere Geb.	5 309	5,2	12,2	9,1	0,5	23 072
andere Heizungsart	31	0,0	—	0,1	0,1	78
Holz, Kohle	**11 581**	**26,4**	**10,4**	**10,4**	**8,5**	**18 104**
Einzelofenheizung	2 483	7,8	0,4	0,5	0,1	2 961
Etagenheizung	301	0,9	0,1	0,1	—	543
Zentralheizung für das Gebäude	7 876	16,2	9,0	8,1	5,4	12 726
Zentralheizung für mehrere Geb.	847	1,4	0,8	1,5	2,4	1 757
andere Heizungsart	74	0,1	0,0	0,2	0,6	117
Wärmepumpe	**8 451**	**1,6**	**7,1**	**31,5**	**79,4**	**14 994**
Einzelofenheizung	63	0,0	0,0	0,3	—	65
Etagenheizung	23	0,0	0,0	0,1	—	73
Zentralheizung für das Gebäude	7 470	1,5	6,6	27,6	69,1	12 616
Zentralheizung für mehrere Geb.	538	0,1	0,5	1,9	6,0	1 645
andere Heizungsart	357	0,1	—	1,6	4,2	595
Elektrizität	**5 988**	**6,3**	**21,4**	**1,5**	**0,5**	**9 835**
Einzelofenheizung	659	1,7	0,8	0,1	—	1 031
Etagenheizung	332	0,8	0,5	0,1	—	933
Zentralheizung für das Gebäude	4 870	3,7	19,8	1,2	0,4	7 502
Zentralheizung für mehrere Geb.	114	0,1	0,3	0,1	0,1	352
andere Heizungsart	13	0,0	0,0	0,0	—	17
Gas	**5 540**	**9,5**	**3,6**	**11,7**	**4,2**	**27 349**
Einzelofenheizung	115	0,3	0,0	0,1	—	413
Etagenheizung	60	0,2	0,0	0,0	—	248
Zentralheizung für das Gebäude	4 149	7,0	2,4	9,1	3,7	18 097
Zentralheizung für mehrere Geb.	1 189	2,0	1,2	2,2	0,5	8 483
andere Heizungsart	27	0,0	—	0,1	—	108
Fernwärme	**839**	**0,6**	**0,8**	**2,8**	**2,2**	**3 111**
andere Energieträger	**486**	**0,3**	**0,2**	**1,9**	**2,3**	**2 783**
Einzelofenheizung	7	0,0	—	0,0	—	8
Etagenheizung	1	0,0	—	—	—	2
Zentralheizung für das Gebäude	339	0,2	0,1	1,4	1,4	2 007
Zentralheizung für mehrere Geb.	26	0,0	0,0	0,1	0,1	501
andere Heizungsart	113	0,1	0,1	0,4	0,8	265
Sonnenkollektor	**67**	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**0,1**	**151**
Einzelofenheizung	1	0,0	—	—	—	2
Etagenheizung	1	—	—	0,0	—	2
Zentralheizung für das Gebäude	49	0,1	0,1	0,1	0,1	74
Zentralheizung für mehrere Geb.	14	0,0	0,1	0,0	—	70
andere Heizungsart	2	0,0	—	0,0	—	3
kein Energieträger	**95**	**0,3**	**0,0**	**0,0**	**0,1**	**493**

B08_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

08T-1.07 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Warmwasser 2012

Kanton Luzern

	Gebäude Total	Gebäude nach Bauperiode in %				Wohnungen Total
		bis 1970	1971 -1990	1991 -2010	ab 2011	
Total	**66 368**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**180 578**
Elektrizität	26 302	39,4	48,2	33,6	11,7	52 947
Heizöl	20 897	34,2	36,8	23,9	2,1	75 064
Sonnenkollektor	8 034	17,2	7,6	8,5	8,5	13 230
Wärmepumpe	5 366	1,3	3,4	19,3	66,1	9 956
Gas	4 408	7,1	2,9	10,1	2,9	23 192
Fernwärme	793	0,5	0,8	2,4	5,9	3 072
andere	542	0,3	0,2	2,2	2,8	3 035
keine Warmwasserversorgung	26	0,0	0,0	0,1	0,1	82

B08_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

08.2 Energiepreise

Heizölpreise sind leicht gesunken

Nach dem sehr starken Anstieg des Heizölpreises im Jahr 2008 fiel dieser in Folge der Wirtschaftskrise 2009 unter das Preisniveau von 2005 zurück, um in den Jahren ab 2010 im Zug der raschen konjunkturellen Erholung wieder deutlich zuzulegen. Im Jahr 2013 kosteten 100 Liter Heizöl durchschnittlich 101 Franken; damit nahm der Heizölpreis innerhalb eines Jahres real um 3,2 Prozent ab.

Benzin ist vier Rappen günstiger

2013 sind neben dem Heizöl auch die Preise für Benzin zurückgegangen. Ein Liter bleifreies Benzin 95 Oktan kostete im Durchschnitt 1,77 Franken und war damit vier Rappen günstiger als im Jahr 2012.

08T-2.01 Energiepreise für Konsumenten real (Basis=1990) und nominal seit 1970
Schweiz

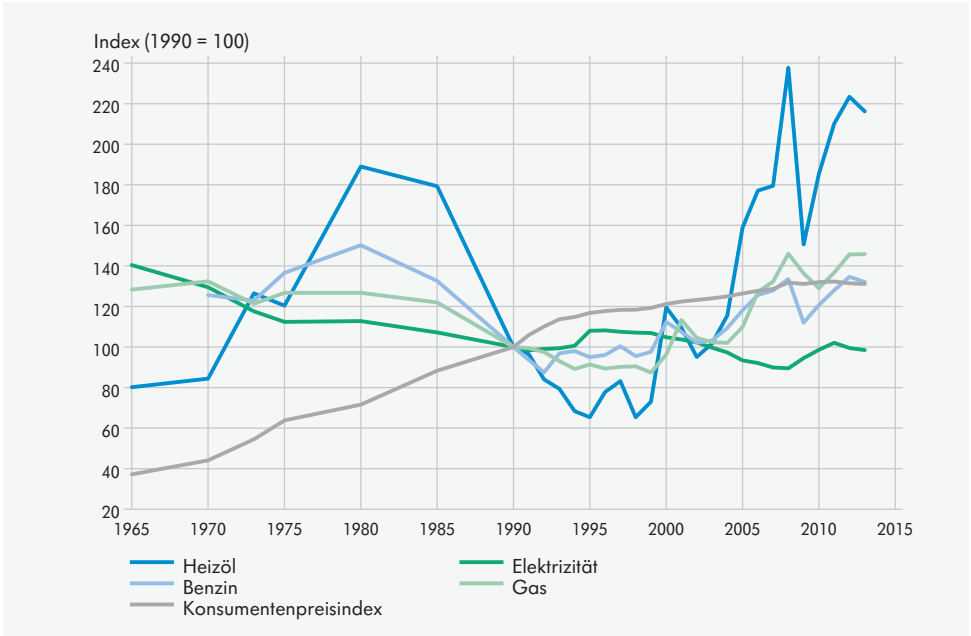
	Energiepreise real				Energiepreise nominal			
	Heizöl E-L pro 100 l [1] in Fr.	Elektrizität pro kWh [2] in Rp.	Gas pro kWh [3] in Rp.	Benzin pro l [4] in Fr.	Heizöl E-L pro 100 l [1] in Fr.	Elektrizität pro kWh [2] in Rp.	Gas pro kWh [3] in Rp.	Benzin pro l [4] in Fr.
1970	35,3	20,1	6,8	1,34	15,6	8,9	3,0	0,59
1975	46,5	17,5	6,5	1,46	29,7	11,2	4,2	0,93
1980	72,5	17,5	6,5	1,60	51,9	12,6	4,7	1,15
1985	68,1	16,7	6,3	1,39	60,1	14,7	5,6	1,23
1990	36,7	15,5	5,2	1,03	36,7	15,5	5,2	1,03
1995	23,0	16,7	4,7	0,98	26,8	19,5	5,5	1,14
2000	41,9	15,2	4,9	1,16	50,8	18,4	6,0	1,40
2001	38,4	15,0	5,8	1,10	47,0	18,4	7,1	1,35
2002	33,2	14,8	5,4	1,05	40,9	18,3	6,6	1,29
2003	35,4	14,5	5,3	1,06	43,9	17,9	6,5	1,31
2004	40,4	14,2	5,2	1,12	50,5	17,7	6,6	1,40
2005	55,5	13,7	5,7	1,21	70,1	17,3	7,2	1,53
2006	61,9	12,9	6,8	1,29	79,1	16,5	8,7	1,64
2007	62,7	12,7	7,1	1,31	80,6	16,4	9,1	1,68
2008	83,2	12,7	7,7	1,36	109,6	16,7	10,2	1,79
2009	52,5	13,5	7,3	1,15	68,9	17,8	9,6	1,51
2010	64,7	14,2	6,9	1,24	85,4	18,8	9,1	1,64
2011	74,1	14,9	7,2	1,31	98,0	19,8	9,5	1,73
2012	79,1	14,6	7,6	1,38	103,9	19,1	10,0	1,81
2013	76,6	14,4	7,7	1,35	100,5	18,9	10,1	1,77

B08_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

1 Kategorie 300 – 6'000 l
2 Typ III – Jahresverbrauch: 4'500 kWh
3 Typ II – Jahresverbrauch: 20'000 kWh
4 Bis Juni 1985 Preise für Normalbenzin, ab Juli 1985 für bleifrei 95oc

08G-2.01 Entwicklung der Energiepreise für Konsumenten (real, indexiert) seit 1965
Schweiz



B08_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise

09 BAU- UND WOHNUNGSWESEN

09.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

09.1 Übersicht

- Indikatoren zum Bau- und Wohnungswesen im interkantonalen Vergleich

09.2 Gebäude und Wohnungen

- Gebäude- und Wohnungsbestand
- Bauperiode
- Zimmerzahl und Wohnfläche
- Leer stehende Wohnungen

09.3 Wohnverhältnisse

- Mieter- und Eigentümerwohnungen
- Wohneigentumsquoten

09.4 Bautätigkeit

- Hoch- und Tiefbau
- Bauausgaben
- Neu erstellte Wohnungen

09.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS)

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) jährlich publizierte Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) gibt Auskunft über die Struktur der Gebäude und Wohnungen, die sich am 31. Dezember in der Schweiz befinden, sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Resultate wurden erstmals für das Jahr 2009 veröffentlicht.

Grundlage der GWS bildet das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) in Verbindung mit Daten der harmonisierten Einwohnerregister (EWR) und der Strukturerhebung (SE). Eine Vielzahl der Strukturmerkmale der Gebäude und Wohnungen (Bauperiode, Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung, Wohnungszahl, Wohnfläche etc.) entstammt dem GWR. Die Verknüpfung des GWR mit dem EWR und der SE erweitert das Informationsspektrum auf Aussagen zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Wohnsituation (u.a. Wohn- und Belegungsdichte, Mietpreis).

Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) betriebene eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) macht für alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen die wichtigsten Grunddaten verfügbar. Es dient nebst statistischen Zwecken auch der Forschung, für Planungen und den Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden. Das GWR wird koordiniert mit der Bau- und Wohnbaustatistik des BFS nachgeführt. So bilden auch Bauprojektinformationen einen Bestandteil des GWR.

Das BFS baute das GWR im Anschluss an die Gebäude- und Wohnungserhebung der eidgenössischen Volkszählung (VZ) 2000 auf. Bis zum Erhebungsjahr 2009 wurden die Daten zur Nachführung des GWR jährlich ermittelt. Im Zug der gesamtschweizerischen Registerharmonisierung wurde das GWR auf das Jahr 2010 hin zu einem Datenbanksystem umgebaut, das von kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Stellen laufend aktualisiert wird. LUSTAT Statistik Luzern führt im Auftrag des Kantons ein kantonales GWR. In diesem werden neben den Daten des eidgenössischen Registers zusätzlich kantonale Merkmale wie die Kontaktadressen der Gebäude gepflegt.

Eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung

Die ehemalige eidgenössische Gebäude- und Wohnungserhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) ist die Vorgängerin der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Wie diese erfasste sie die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestands. Sie wurde von 1970 bis 2000 im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung (VZ) im Zehn-Jahres-Zyklus nach einheitlichen Kriterien flächendeckend für die Schweiz durchgeführt. Die Daten über bewohnte oder bewohnbare Gebäude und die darin enthaltenen Wohnungen wurden bei den Hauseigentümern und Verwaltungen eingeholt. Die Verbindung der Gebäude- und Wohnungserhebung mit der Personen- und Haushaltserhebung der VZ erlaubte Erkenntnisse über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung.

Die Zählung bezog Gebäude mit ein, die einem Wohnzweck dienten oder zum Zeitpunkt der Erhebung bewohnt waren. Für sie wurden unter anderem die Bau- und die Renovationsperiode, der Eigentümertyp, der Energieträger für Heizung und Warmwasserversorgung und die Wohnungszahl erhoben. Zusätzlich wurden für die Wohnungen in den Gebäuden Informationen wie die Wohnungsgrösse, der Bewohnertyp oder der Mietpreis erfasst.

Bau- und Wohnbaustatistik

Die Bau- und Wohnbaustatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) informiert über die Bautätigkeit in der Schweiz. Sie erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Bauinvestitionen für Neu- und Umbauten im Hoch- und Tiefbau, die einer behördlichen Bewilligung bedürfen, sowie auf die Unterhaltsarbeiten der öffentlichen Verwaltungen und deren Unternehmen an der öffentlichen Bausubstanz. Die privaten Unterhaltsarbeiten sind nicht Gegenstand der Erhebung. Erfasst werden auch die während eines Jahres fertiggestellten Gebäude und Wohnungen nach Anzahl Zimmer sowie die durch Umbau und Abbruch verlorenen beziehungsweise gewonnenen Wohnungen. Der so ermittelte bauliche Reinzugang an Wohnungen diente bis zur Einführung der Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) der approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestands aus der letzten eidgenössischen Gebäude- und Wohnungserhebung.

Die Bau- und Wohnbaustatistik wird als Vollerhebung bei den für das Bauwesen zuständigen Stellen auf Stufe der Gemeinden, des Kantons und des Bundes sowie bei privaten Energieversorgern und Privatbahnen durchgeführt. Die Datenerhebung fand bis letztmals 2009 jährlich statt. Seit 2010 werden die meisten Bauprojektinformationen, die der Statistik zugrunde liegen, laufend in das eidgenössische GWR eingepflegt.

Die Bauinvestitionen werden nominal erhoben, also zu laufenden Preisen. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen der Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahres ausgewiesen.

Leerwohnungszählung

Die jährliche Leerwohnungszählung wird seit 1974 in sämtlichen Gemeinden der Schweiz durchgeführt. Die Gemeinden sind die für die Leerwohnungszählung zuständigen Erhebungsstellen. Erfasst werden nur jene Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Zählung ausschliesslich Wohnzwecken dienen.

Leerwohnungen im Sinn der Zählung sind Wohnungen und Einfamilienhäuser – möbliert oder unmöbliert –, welche folgende zwei Bedingungen erfüllen:

- am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt, aber bewohnbar, inklusive annähernd fertiggestellte Wohnungen, deren Innenausbau erst nach Verkaufs- oder Mietvertragsabschluss zu Ende geführt wird;
- zur Dauermiete (mindestens drei Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Wohnungen werden mit der entsprechenden Zimmerzahl erfasst. Wohnungen in bis zwei Jahre alten Neubauten werden separat ausgewiesen. Seit 1994 werden die Leerwohnungen zudem nach den Kriterien „Zu vermieten“ und „Zu verkaufen“ erfasst.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

LuReg Kantonale Datenplattform, Internetportal, info@lureg.ch, www.lureg.ch

Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern, Tel. 041 228 51 00, www.immobilien.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Gebäude und Wohnungen, Tel. 058 463 62 63, info.gewo@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Preise, Tel. 058 463 63 41, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister, Internetportal, housing-stat@bfs.admin.ch, www.housing-stat.ch

Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen, Tel. 058 480 91 11, info@bwo.admin.ch, www.bwo.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Arbeitsvorrat
Der Arbeitsvorrat umfasst die für das Folgejahr projektierten Bauinvestitionen der Bauprojekte, die per Stichtag 31. Dezember im Bau sind.

Bauausgaben
Summe der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen und der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

Bauinvestitionen
Kosten für ein Bauobjekt, einschliesslich Vorbereitungsarbeiten, Erschliessungs- und Umgebungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen, Architektenhonorare, sanitäre Installationen, Lüftungsanlagen, Heizungen, alle übrigen mit dem Bauobjekt fest verbundenen Einrichtungen und Baunebenkosten. Nicht berücksichtigt sind private und öffentliche Unterhaltsarbeiten sowie die Kosten für Landerwerb, maschinelle und sonstige bewegliche Einrichtungen.

Bauperiode
Errichtungsperiode des Gebäudes. Allfällige Veränderungen oder Umgestaltungen bleiben unberücksichtigt.

Belegungsdichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Wohnung (vgl. auch Wohndichte).

Bewohner/innen
Die in Verbindung mit Gebäuden und Wohnungen aufgeführten Bewohnerzahlen berücksichtigen sämtliche in einer Gemeinde gemeldeten Personen in Privathaushalten, unabhängig vom Meldeverhältnis. Mehrfachzählungen sowohl am Haupt- als auch am Nebenwohnsitz sind möglich, zudem können nicht alle Personen einem Gebäude oder einer Wohnung zugewiesen werden. Die Zahlen zu den Bewohner/innen entsprechen deshalb nicht jenen zur Wohnbevölkerung.

Bewohnertyp
Bezeichnet die Bedingungen, zu denen eine Wohnung von einem Haushalt bewohnt wird.
– Mieterwohnungen
Zur Miete oder Untermiete bewohnte Wohnungen, inklusive Wohnungen von Genossenschafter/innen (Haushalt ist Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft und bewohnt eine Wohnung dieser Genossenschaft).
– Eigentümerwohnungen
Vom Haushalt der Eigentümer/innen belegte Wohnungen. Bei Hauseigentum ist der Haushalt Eigentümer des Hauses, in der sich die bewohnte Wohnung befindet, bei Stockwerk-/Wohnungseigentum ist er Eigentümer nur der bewohnten Wohnung.
– Andere Situation
Zum Beispiel Dienstwohnung (vom Arbeitgeber gemäss Arbeitsvertrag zur Verfügung gestellt), Freiwohnung (dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber unentgeltlich überlassen), Pächterwohnung.

Bewohnte Wohnung
Wohnung, die von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt wird.

Einfamilienhaus (EFH)
Reines Wohngebäude mit einer einzigen Wohnung, inklusive Doppel-, Gruppen- und Reihen-EFH. Gebäude mit Einliegerwohnungen, die über eine Küche oder Kochnische verfügen, gelten als Mehrfamilienhäuser.

Gebäude
Als Gebäude gilt jedes freistehende oder durch eine durchgehende senkrechte Mauer von einem anderen getrennte Bauwerk, das Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sports dient.

Gebäude mit Wohnnutzung
Ein mindestens teilweise einem Wohnzweck dienendes Gebäude. Es werden zwei Haupttypen unterschieden: Wohngebäude und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (siehe dort).

Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung
Gebäude für Kollektivhaushalte sowie Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen, unter der Bedingung, dass diese bewohnt sind oder über mindestens eine Wohnung verfügen.

Geschosse
Stockwerke ohne Dach- und Untergeschosse, es sei denn, diese sind mindestens teilweise für Wohnzwecke bestimmt.

Hochbau
Bauwerk, das vornehmlich über der Bodenhöhe liegt oder das zwar unter der Bodenhöhe liegt, aber eine unabhängige Nutzung zulässt sowie zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist.

Kollektivhaushalt
Gruppe von Personen, die gemeinsam, aber ohne selbständige Haushaltsführung in Pensionen, Heimen, Internaten, Spitälern, Gefängnissen usw. wohnen.

Leer stehende Wohnung
Als leer stehend gilt eine bewohnbare Wohnung (möbliert oder unmöbliert), die am Stichtag (1. Juni) nicht besetzt ist und zur Dauermiete (mind. 3 Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben ist.

Leerwohnungsziffer
Die Leerwohnungsziffer bezeichnet das prozentuale Verhältnis zwischen der Zahl leer stehender Wohnungen und dem Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs.

Mehrfamilienhaus
Reines Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

Mittlere Wohnbevölkerung
Vgl. Glossar Bereich 01 Bevölkerung.

Neubau
Neubau mit oder ohne Abbruch.

Öffentliche Unterhaltsarbeiten
Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und deren Unternehmen für den baulichen Unterhalt an eigenen Bauwerken. Sie gliedern sich in die Kategorien Strassen, übriger Tiefbau und Gebäude (Hochbau).

Privathaushalt
Alleinlebende Person oder Gruppe von Personen, die in derselben Wohnung leben. Dazu zählen beispielsweise Einpersonenhaushalte, Familienhaushalte oder Wohngemeinschaften in Privatwohnungen. Von Privathaushalten zu unterscheiden sind Kollektivhaushalte.

Tiefbau
Bauwerk, das in der Regel grösstenteils unter der Bodenhöhe liegt oder das über der Bodenhöhe liegt, jedoch keine unabhängige Nutzung zulässt und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt ist – wie Strassen, Tunnels, Brücken usw.

Umbau
Umbau, Erweiterung, Renovation, Sanierung; inkl. Abbruch ohne Neuaufbau.

Wohndichte
Durchschnittliche Bewohnerzahl pro Zimmer (vgl. auch Belegungsdichte).

Wohneigentumsquote
Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen am Bestand der dauernd bewohnten Wohnungen.

Wohngebäude
Dazu zählen reine Wohngebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen (Ein- und Mehrfamilienhäuser), und Wohngebäude mit Nebennutzung, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.

Wohnung
Gesamtheit von Räumlichkeiten, die eine bauliche Einheit bilden, einen eigenen Zugang von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus o.ä.) besitzen und mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Wohnungen sind auf eine Wohnnutzung ausgerichtet.

Wohnungsfläche
Summe der Flächen aller Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge. Zusätzliche separate Wohnräume (z.B. Mansarden), offene Balkone, Terrassen, nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschosse fallen ausser Betracht.

Zimmer
Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, nicht aber Korridore, Küchen, Bäder, Duschen, WC, Reduits, halbe Zimmer.

09.1 Übersicht

Rege Wohnbautätigkeit

Ende 2012 belief sich der Wohnungsbestand in der Schweiz auf 4,2 Millionen Wohnungen. Davon waren rund 43'100 im Verlauf des Jahrs neu erstellt worden. Im Kanton Luzern entstanden 2'611 Neuwohnungen. Der Wohnungsbestand betrug Ende 2012 insgesamt 180'578 Wohnungen.
Die Leerwohnungsziffer verharrte auf tiefem Niveau: Am 1. Juni 2013 waren 0,96 Prozent der Wohnungen in der Schweiz unbesetzt. Die Luzerner Leerwohnungsziffer blieb mit 0,70 Prozent klar unter diesem Wert. Am wenigsten Leerstände wiesen die Kantone Basel-Stadt, Zug, Genf und Basel-Landschaft aus.

Wohneigentum ungleich verteilt

Bei der Wohneigentumsquote sind die Unterschiede zwischen den Kantonen beträchtlich. Die stark städtisch geprägten Kantone Basel-Stadt und Genf wiesen im Jahr 2012 einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Wohneigentümerinnen und -eigentümern auf (15% bzw. 18%). Der Kanton Luzern lag mit 35 Prozent leicht unter dem schweizerischen Mittelwert von 37 Prozent. Die Kantone Wallis und Jura, die eine vorwiegend ländliche Siedlungsstruktur aufweisen, erreichten eine Wohneigentumsquote von 57 respektive 56 Prozent.

09T-1.01 Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2012–2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

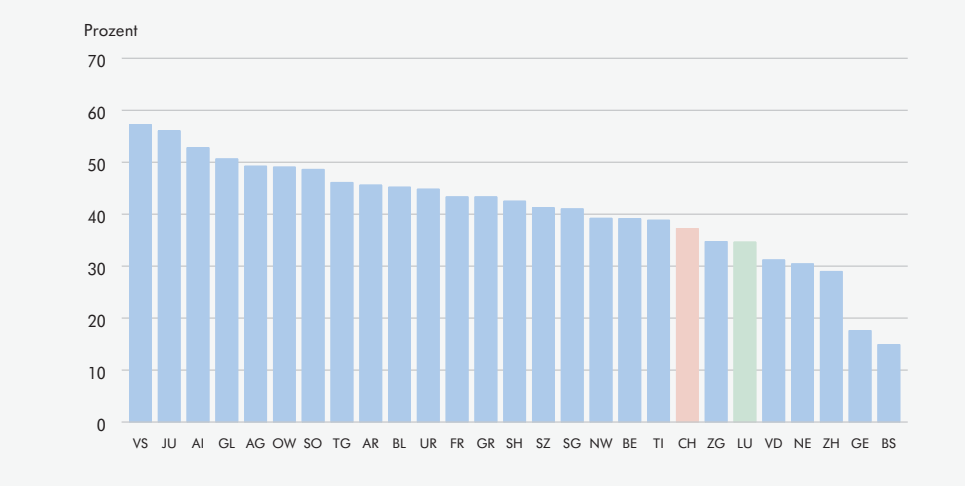
	Wohnungsbestand 2012					Leerwohnungsziffer in % 2013	Wohnverhältnisse 2012		
	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in % 1–2	3–4	5+		Bewohner/innen pro bewohnte Wohnung	Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m²	Wohneigentumsquote[1]
Schweiz	**4 177 521**	**23,0**	**20,2**	**54,3**	**25,5**	**0,96**	**2,3**	**45**	**37**
Zentralschweiz	**364 719**	**17,9**	**15,4**	**55,1**	**29,5**	**0,75**	**2,4**	**46**	**37**
Luzern	180 578	17,5	15,2	55,2	29,6	0,70	2,3	45	35
Nidwalden	20 452	13,5	15,9	55,7	28,5	2,37	2,3	47	39
Obwalden	19 988	19,8	19,7	51,7	28,6	0,65	2,4	46	49
Schwyz	71 762	22,2	14,8	53,3	32,0	0,74	2,4	47	41
Uri	17 992	25,0	12,3	55,8	32,0	0,67	2,4	44	45
Zug	53 947	12,5	16,1	58,0	25,9	0,35	2,3	46	35
Zürich	**693 922**	**17,0**	**21,4**	**56,7**	**21,8**	**0,60**	**2,2**	**44**	**29**
Ostschweiz	**613 104**	**27,5**	**17,0**	**50,4**	**32,6**	**1,34**	**2,3**	**47**	**43**
Appenzell A. Rh.	27 362	32,9	13,4	45,1	41,5	1,68	2,3	49	46
Appenzell I. Rh.	7 285	33,8	11,4	43,0	45,6	1,21	2,6	45	53
Glarus	21 431	46,2	14,5	50,7	34,9	1,60	2,3	48	51
Graubünden	159 070	19,6	26,7	51,1	22,1	0,93	2,2	45	43
St. Gallen	238 537	28,0	14,6	50,1	35,3	1,51	2,3	46	41
Schaffhausen	39 100	28,4	12,6	55,9	31,5	1,15	2,2	50	42
Thurgau	120 319	31,8	11,8	49,9	38,3	1,47	2,4	50	46
Nordwestschweiz	**533 254**	**28,8**	**16,4**	**54,1**	**29,5**	**1,08**	**2,2**	**47**	**42**
Aargau	291 022	33,9	11,7	52,4	35,9	1,68	2,3	49	49
Basel-Landschaft	133 675	34,2	12,7	57,3	30,0	0,37	2,3	47	45
Basel-Stadt	108 557	8,5	33,6	54,6	11,8	0,33	1,9	42	15
Espace Mittelland	**921 295**	**24,4**	**17,3**	**56,3**	**26,4**	**1,23**	**2,3**	**45**	**41**
Bern	533 123	20,8	18,8	57,3	23,8	1,23	2,2	45	39
Fribourg	134 511	30,6	17,2	53,7	29,2	0,66	2,4	44	43
Jura	36 374	40,9	11,8	50,5	37,7	2,01	2,5	44	56
Neuchâtel	90 353	15,7	18,6	58,8	22,6	0,82	2,2	44	30
Solothurn	126 934	35,0	12,1	54,4	33,5	1,87	2,3	49	49
Ticino	**222 196**	**31,8**	**23,0**	**58,2**	**18,7**	**0,82**	**2,2**	**47**	**39**
Région lémanique	**829 031**	**19,4**	**28,5**	**51,6**	**20,0**	**0,73**	**2,3**	**41**	**33**
Genève	221 919	11,1	38,7	45,7	15,6	0,36	2,3	38	18
Valais	230 640	27,6	23,2	57,1	19,6	1,30	2,4	43	57
Vaud	376 472	19,2	25,7	51,6	22,8	0,61	2,3	43	31

B09_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

09G-1.01 Wohneigentumsquote 2012
Kantone der Schweiz



B09_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

09T-1.02 Bauausgaben 2012
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Bau-ausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent								Bau-ausgaben pro Kopf in Fr.	Private Bau-investitionen pro Kopf in Fr.
		Hochbau				Tiefbau					
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt		
Schweiz [1]	**61 780**	**77,2**	**50,7**	**23,5**	**3,0**	**22,8**	**8,8**	**8,5**	**5,6**	**7 726**	**5 199**
Zentralschweiz	**6 402**	**81,0**	**56,7**	**21,4**	**2,8**	**19,0**	**5,5**	**8,5**	**5,0**	**8 404**	**6 181**
Luzern	2 880	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3	7 500	5 638
Nidwalden	316	76,0	50,1	25,2	0,7	24,0	5,0	13,8	5,3	7 632	5 354
Obwalden	406	75,5	43,5	23,7	8,3	24,5	7,2	11,8	5,5	11 274	6 913
Schwyz	1 268	91,1	69,0	17,0	5,1	8,9	2,5	3,9	2,5	8 520	7 076
Uri	443	39,8	27,6	10,3	1,9	60,2	20,5	28,1	11,5	12 477	5 604
Zug	1 088	85,6	60,1	21,1	4,3	14,4	4,0	6,3	4,2	9 389	7 077
Zürich	**10 458**	**82,7**	**51,9**	**27,5**	**3,4**	**17,3**	**5,2**	**8,1**	**4,0**	**7 467**	**5 016**
Ostschweiz	**9 699**	**74,2**	**50,8**	**21,3**	**2,1**	**25,8**	**9,5**	**9,3**	**7,0**	**8 669**	**6 152**
Appenzell A. Rh.	446	83,4	50,3	31,7	1,4	16,6	2,9	7,9	5,8	8 351	6 348
Appenzell I. Rh.	82	80,3	47,9	29,3	3,2	19,7	2,6	9,5	7,5	5 194	3 945
Glarus	569	26,6	15,4	9,2	1,9	73,4	61,6	6,8	5,0	14 490	12 190
Graubünden	2 838	68,6	46,7	19,3	2,5	31,4	6,2	17,8	7,5	14 653	9 616
St. Gallen	3 347	78,3	53,8	22,3	2,2	21,7	6,1	7,0	8,7	6 900	4 667
Schaffhausen	504	73,7	44,2	25,3	4,3	26,3	17,0	2,4	6,9	6 497	4 110
Thurgau	1 913	87,3	63,9	22,4	1,0	12,7	4,7	3,5	4,5	7 529	6 131
Nordwestschweiz	**7 198**	**83,3**	**55,9**	**24,3**	**3,1**	**16,7**	**4,2**	**8,2**	**4,4**	**6 631**	**4 884**
Aargau	4 137	83,6	61,5	18,8	3,3	16,4	2,8	8,0	5,5	6 642	5 026
Basel-Landschaft	1 576	88,7	62,2	24,2	2,3	11,3	1,2	7,1	2,9	5 709	4 597
Basel-Stadt	1 486	76,5	33,5	39,8	3,2	23,5	11,0	9,7	2,8	7 953	4 836
Espace Mittelland	**11 777**	**77,6**	**49,7**	**25,0**	**2,9**	**22,4**	**10,5**	**7,2**	**4,6**	**6 618**	**4 387**
Bern	6 766	78,0	47,1	28,2	2,8	22,0	9,9	7,2	4,8	6 842	4 418
Fribourg	1 968	84,6	58,3	24,1	2,3	15,4	6,2	6,5	2,6	6 833	5 162
Jura	616	65,9	47,5	17,2	1,1	34,1	27,0	4,7	2,5	8 713	5 513
Neuchâtel	734	70,1	42,0	24,7	3,4	29,9	9,5	10,4	10,0	4 223	2 514
Solothurn	1 693	75,5	54,6	16,5	4,4	24,5	12,2	7,4	4,8	6 559	4 355
Ticino	**3 207**	**63,6**	**45,7**	**16,7**	**1,2**	**36,4**	**22,4**	**9,3**	**4,7**	**9 453**	**5 326**
Région lémanique	**11 545**	**78,7**	**51,9**	**24,1**	**2,8**	**21,3**	**8,9**	**7,5**	**4,9**	**7 639**	**5 116**
Genève	3 858	79,8	45,3	30,5	4,0	20,2	10,4	6,0	3,8	8 355	5 052
Valais	2 749	69,1	54,7	12,3	2,1	30,9	13,0	11,1	6,8	8 608	5 618
Vaud	4 938	83,3	55,4	25,7	2,2	16,7	5,4	6,6	4,7	6 763	4 938

B09_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 Die Werte für die Schweiz enthalten auch Bauobjekte, welche nicht einem bestimmten Kanton zuteilbar sind. Das Total entspricht deshalb nicht der Summe der einzelnen Kantonswerte.

Private Bauinvestitionen pro Kopf sind höher als im Schweizer Mittel

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern Bauausgaben im Umfang von 2,9 Milliarden Franken getätigt. Umgerechnet sind das 7'500 Franken pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung. In der Gesamtschweiz betrugen die Bauausgaben pro Kopf 7'726 Franken, in der Zentralschweiz 8'404 Franken. Werden nur die privaten Bauinvestitionen betrachtet, so lagen diese im Kanton Luzern mit 5'638 Franken pro Kopf 439 Franken über dem Schweizer und 543 Franken unter dem Zentralschweizer Mittel.

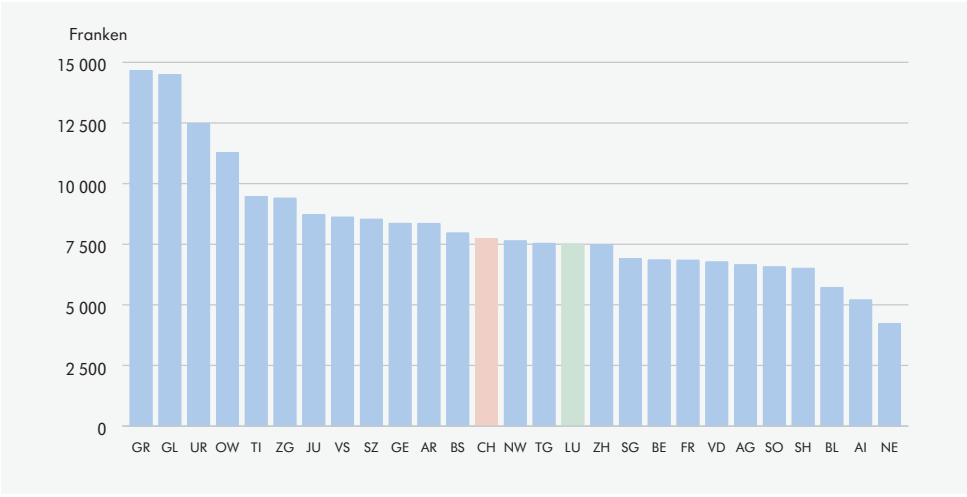
Über 80 Prozent der Ausgaben sind für den Hochbau bestimmt

Im Jahr 2012 flossen im Kanton Luzern 82,4 Prozent der gesamten Bauausgaben in den Hochbau. Von diesen wurden 69,3 Prozent in Neubauprojekte investiert. Im gesamtschweizerischen Mittel betrug der Anteil des Hochbaus 77,2 Prozent, wobei die Polwerte aus den Kantonen Glarus (26,6%) und Schwyz (91,1%) stammten.

Bauausgaben

Die Bauausgaben beinhalten die Bauinvestitionen von privater und öffentlicher Seite für Neubauten und Umbauten sowie die Kosten für öffentliche Unterhaltsarbeiten. Die privat getätigten Unterhaltsarbeiten werden aus methodischen Gründen nicht erhoben.

09G-1.02 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2012
Kantone der Schweiz



B09_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, STATPOP

09.2 Gebäude und Wohnungen

Starker Zuwachs der Ein- und Mehrfamilienhäuser seit 1990

Zwischen 1990 und 2012 erhöhte sich im Kanton Luzern die Zahl der Gebäude mit Wohnnutzung um 16'753 auf 66'368 Gebäude (+33,8%). Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs bei den Ein- und Mehrfamilienhäusern zurückzuführen, deren Bestände sich um mehr als die Hälfte erhöht haben. Die Zahl der gemischt genutzten Bauten ging hingegen zurück.

Ein Viertel der Gebäude vor Ende des Zweiten Weltkriegs erbaut

Rund ein Viertel der Ende 2012 im Kanton Luzern bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung ist vor 1946 erstellt worden. Aus der Periode zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1980 stammte ein knappes Drittel der Gebäude.
42,9 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung waren jüngeren Baudatums.

Gebäude mit Wohnnutzung

Die Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sämtliche bestehenden Schweizer Gebäude mit Wohnnutzung. Dazu gehören neben reinen Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) auch Wohngebäude mit Nebennutzung (Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser etc.) und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (Verwaltungs- oder Schulgebäude mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime etc.).

09T-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990

Kanton Luzern

	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
1990	49 615	20 710	13 828	11 366	3 711	60,1	34,2	5,6	60,0	25,6	14,4
2000	57 843	26 693	16 125	11 115	3 910	52,0	42,1	5,9	60,0	25,1	14,9
2010	65 046	30 897	20 866	9 904	3 379	54,3	38,6	7,1	59,0	25,4	15,6
2011	65 774	31 275	21 209	9 993	3 297	54,2	38,7	7,1	58,8	25,5	15,8
2012	66 368	31 554	21 509	9 999	3 306	54,1	38,8	7,1	58,6	25,6	15,8

B09_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

09T-2.02 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2012

Kanton Luzern

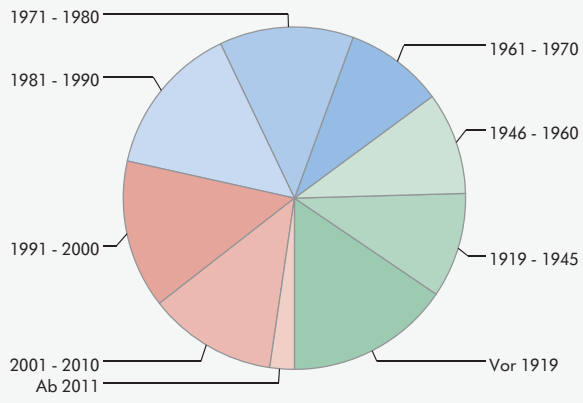
	Gebäude mit Wohnnutzung Total	Gebäudekategorie				Geschosszahl in %			Wohnungszahl in %		
		Reine Wohngebäude		Wohngebäude mit Nebennutzung	Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	1–2	3–4	5+	1	2–4	5+
		Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser								
Total	**66 368**	**31 554**	**21 509**	**9 999**	**3 306**	**54,1**	**38,8**	**7,1**	**58,6**	**25,6**	**15,8**
Vor 1919	10 304	2 412	2 656	4 328	908	52,8	38,9	8,3	54,6	38,0	7,4
1919–1945	6 582	2 138	2 616	1 398	430	45,7	47,5	6,9	47,5	41,9	10,6
1946–1960	6 421	2 573	2 713	801	334	55,3	38,2	6,5	49,3	27,8	22,9
1961–1970	6 178	2 708	2 406	659	405	59,1	31,1	9,7	52,7	22,2	25,1
1971–1980	8 411	4 766	2 549	714	382	63,4	27,9	8,8	63,7	19,3	17,0
1981–1990	9 569	5 548	2 750	894	377	56,7	37,8	5,5	64,6	20,8	14,7
1991–2000	9 302	5 307	2 880	845	270	45,8	49,0	5,2	62,6	20,6	16,8
2001–2010	8 065	5 201	2 434	287	143	55,3	38,1	6,6	67,0	16,6	16,4
Ab 2011	1 536	901	505	73	57	50,4	40,8	8,9	63,1	18,9	18,0

B09_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

09G-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2012

Kanton Luzern



B09_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

09T-2.03 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990
Kanton Luzern

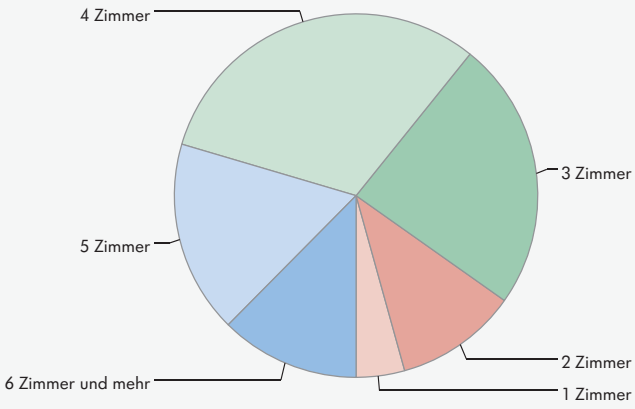
	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Veränderung zum Vorjahr in %
1990	130 088	15,9	6 768	14 077	32 956	40 745	18 835	16 707	16,0	56,7	27,3	...
2000	152 260	17,5	6 784	16 918	37 604	48 145	23 972	18 837	15,6	56,3	28,1	...
2010	175 622	17,6	7 587	18 972	41 942	55 068	29 903	22 150	15,1	55,2	29,6	...
2011	178 338	17,5	7 686	19 340	42 690	55 801	30 494	22 327	15,2	55,2	29,6	1,5
2012	180 578	17,5	7 803	19 672	43 317	56 395	30 966	22 425	15,2	55,2	29,6	1,3

B09_10 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik; bis 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

Starker Anstieg des Wohnungsbestands seit 2000

Im Rückblick auf die letzten Jahre zeigt sich ein starker Anstieg des Luzerner Wohnungsbestands: Zwischen 2000 und 2012 erhöhte sich dieser um 28'318 Einheiten oder 18,6 Prozent auf insgesamt 180'578 Wohnungen. Mit einem Zuwachs von 29,2 Prozent legten die 5-Zimmer-Wohnungen in diesem Zeitraum am deutlichsten zu. Diese Dynamik ist mit jener in den 1990er-Jahren vergleichbar; damals ist die Zahl der 5-Zimmer-Wohnungen ebenfalls überdurchschnittlich stark gestiegen.

09G-2.02 Wohnungen nach Zimmerzahl 2012
Kanton Luzern



Total Wohnungen: 180 578

B09_G05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Grosse Wohnungen im Umland Sursee/Sempachersee

16,1 Prozent aller 2012 gezählten Wohnungen verfügten über 150 oder mehr Quadratmeter Wohnfläche. In den Analyseregionen Umland Sursee/Sempachersee und Rottal-Wolhusen war der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten. Im Umland Sursee/Sempachersee gab es gemessen am Bestand auch am meisten Einfamilienhäuser (29,7%), was die grossen Wohnflächen in diesem Raum weitgehend erklärt. Den kleinsten Anteil an grossen Wohnungen mit 150 und mehr Quadratmetern (10,8%) und gleichzeitig an Einfamilienhäusern (11,0%) verzeichnete die Agglomeration Luzern.

09T-2.04 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in % 1–2	3–4	5+	Nach Wohnungsfläche in % <50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Luzern	**180 578**	**17,5**	**15,2**	**55,2**	**29,6**	**7,8**	**44,7**	**31,3**	**16,1**	**1,3**
Analyseregionen										
Agglomeration (Luzerner Teil)	98 390	11,0	18,0	61,5	20,5	9,7	51,3	28,1	10,8	1,1
Agglomerationsumland	10 937	26,1	15,1	47,3	37,7	7,3	36,1	34,4	22,1	1,0
Sursee/Sempachersee	14 554	22,7	12,1	50,4	37,6	4,7	35,1	38,4	21,9	0,8
Umland Sursee/Sempachersee	10 172	29,7	10,0	44,3	45,7	4,6	35,3	34,0	26,1	1,3
Unteres Wiggertal	8 622	26,3	9,9	53,2	36,9	4,0	42,4	34,3	19,3	1,8
Willisau	12 689	23,9	11,6	45,3	43,1	5,5	35,6	36,3	22,7	1,7
Entlebuch	8 758	23,4	15,0	47,9	37,1	10,0	42,1	30,2	17,6	2,2
Rottal-Wolhusen	5 262	19,6	11,0	47,2	41,8	5,0	33,5	35,6	25,9	1,2
Seetal	11 194	28,1	10,4	46,2	43,4	4,2	34,9	35,8	25,0	1,6

B09_13 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

Bevölkerungsentwicklung

Zur Bevölkerungsentwicklung der Regionen siehe Bereich 01 Bevölkerung.

Gebäude und Wohnungen

Blick auf die Gemeinde Hohenrain am Südhang des Lindenberges im Seetal

Bild: Gemeinde Hohenrain

Trend zu mehr Wohnraum hält an

In neuerer Zeit gebaute Wohnungen verfügen im Vergleich zu Wohnungen aus früheren Bauperioden über tendenziell grössere Wohnflächen. Von den Ende 2012 bestehenden Wohnungen, die vor 1981 gebaut worden waren, wiesen lediglich 11,5 Prozent eine Fläche von 150 und mehr Quadratmetern auf. Bei den zwischen 1981 und 2000 errichteten Wohnungen betrug dieser Anteil 20,1 Prozent. Von den Wohnungen mit Jahrgang 2001 und jünger verfügten 28,3 Prozent über eine Fläche von mindestens 150 Quadratmetern.

Leicht tiefere Leerwohnungsziffer

Am 1. Juni 2013 standen im Kanton Luzern 1'269 Wohnungen leer. Gemessen am Wohnungsbestand am Ende des Vorjahrs ergab sich ein Leerwohnungsanteil von 0,70 Prozent. Damit verringerte sich die Leerwohnungsziffer im Vergleich zum Vorjahr (0,74%) geringfügig. Die Ziffer sank im Vergleich zu 2012 in fast allen Grössensegmenten; die einzige Ausnahme stellten die 3-Zimmer-Wohnungen dar, bei denen sich der Anteil der Leerstände von 0,78 auf 0,94 Prozent erhöhte.

09T-2.05 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2012

Kanton Luzern

Bauperiode	Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser in %	Nach Zimmerzahl in Prozent			Nach Wohnungsfläche in Prozent			
			1–2	3–4	5+	<50m²	50m²–99m²	100m²–149m²	150m²+
Total	**180 578**	**17,5**	**15,2**	**55,2**	**29,6**	**7,8**	**44,7**	**31,3**	**16,1**
Vor 1919	21 420	11,3	15,2	50,9	33,9	9,8	44,7	28,9	16,6
1919–1945	16 122	13,3	13,1	61,4	25,6	7,4	55,7	24,3	12,6
1946–1960	20 608	12,5	15,8	65,2	19,0	10,1	64,4	18,0	7,6
1961–1970	24 107	11,2	18,0	63,0	19,0	12,3	59,6	20,7	7,4
1971–1980	24 780	19,2	18,7	52,1	29,2	10,9	45,8	29,6	13,7
1981–1990	23 884	23,2	17,5	49,4	33,1	6,2	38,1	36,4	19,2
1991–2000	24 537	21,6	14,0	53,0	33,0	4,4	33,5	41,3	20,9
2001–2010	20 436	25,5	7,9	48,9	43,1	2,0	22,1	47,0	28,9
Ab 2011	4 684	19,2	13,9	55,0	31,2	3,6	28,9	41,8	25,6

B09_14

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik

09T-2.06 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 1999

Kanton Luzern

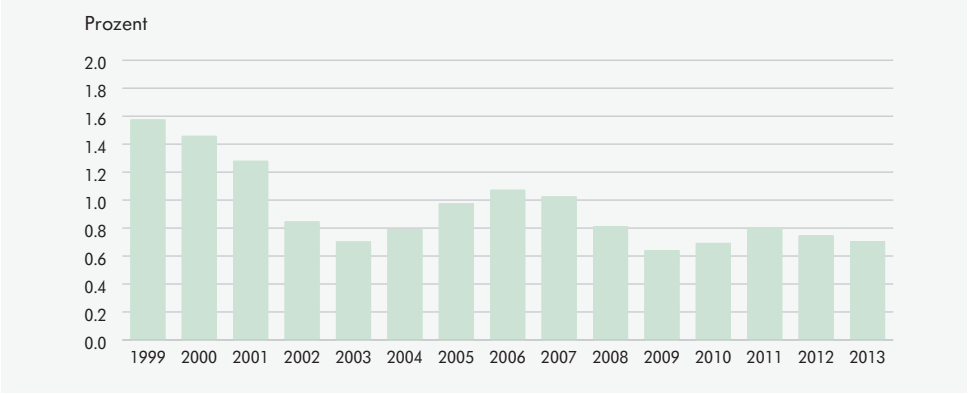
	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl Absolut						In Prozent			Leerwohnungsziffer in %
			1	2	3	4	5	6+	1–2	3–4	5+	
1999	2 349	125	233	339	760	766	177	74	24,4	65,0	10,7	1,57
2000	2 202	128	291	337	662	683	175	54	28,5	61,1	10,4	1,46
2001	1 944	117	245	325	561	592	167	54	29,3	59,3	11,4	1,28
2002	1 296	137	146	183	349	396	146	76	25,4	57,5	17,1	0,84
2003	1 089	93	108	153	305	342	114	67	24,0	59,4	16,6	0,70
2004	1 238	82	123	203	316	393	143	60	26,3	57,3	16,4	0,79
2005	1 552	75	194	232	364	503	199	60	27,4	55,9	16,7	0,97
2006	1 725	105	166	254	447	587	201	70	24,3	59,9	15,7	1,07
2007	1 668	82	111	176	440	643	231	67	17,2	64,9	17,9	1,02
2008	1 339	108	86	141	373	467	198	74	17,0	62,7	20,3	0,81
2009	1 068	90	102	137	281	338	150	60	22,4	58,0	19,7	0,64
2010	1 188	79	102	164	345	375	156	46	22,4	60,6	17,0	0,69
2011	1 402	88	122	202	384	425	194	75	23,1	57,7	19,2	0,80
2012	1 326	95	149	216	332	363	165	101	27,5	52,4	20,1	0,74
2013	1 269	82	111	173	408	340	142	95	22,4	58,9	18,7	0,70

B09_11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

09G-2.03 Leerwohnungsziffer seit 1999
Kanton Luzern



B09_G07 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Bau- und Wohnbaustatistik

Sehr tiefe Leerwohnungsziffern rund um den Sempachersee

Am 1. Juni 2013 standen im Kanton Luzern 7 von 1'000 Wohnungen leer. Besonders niedrige Leerwohnungsziffern wiesen die Gemeinden in der Analyseregion Sursee/Sempachersee aus. In den neun Gemeinden dieses Raums standen insgesamt 27 Wohnungen leer, was 0,19 Prozent des Wohnungsbestands entspricht. Auch verschiedene Agglomerationsgemeinden wie Rothenburg (Leerwohnungsziffer 0,03%) oder Horw (0,09%) meldeten vergleichsweise wenige unbesetzte Wohnungen.

09T-2.07 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2013
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Leer stehende Wohnungen Total	Davon Einfamilienhäuser	Nach Zimmerzahl Absolut 1	2	3	4	5	6+	In Prozent 1–2	3–4	5+	Leerwohnungsziffer in %
Kanton Luzern	**1 269**	**82**	**111**	**173**	**408**	**340**	**142**	**95**	**22,4**	**58,9**	**18,7**	**0,70**
Analyseregionen												
Agglomeration (Luzerner Teil)	737	33	93	86	245	183	80	50	24,3	58,1	17,6	0,75
Agglomerationsumland	72	10	1	15	14	21	7	14	22,2	48,6	29,2	0,66
Sursee/Sempachersee	27	1	1	5	11	7	2	1	22,2	66,7	11,1	0,19
Umland Sursee/Sempachersee	49	4	1	3	22	15	6	2	8,2	75,5	16,3	0,48
Unteres Wiggertal	80	9	2	8	26	31	8	5	12,5	71,3	16,3	0,93
Willisau	76	9	1	6	29	25	11	4	9,2	71,1	19,7	0,60
Entlebuch	114	8	10	33	38	17	8	8	37,7	48,2	14,0	1,30
Rottal-Wolhusen	14	1	—	2	3	4	4	1	14,3	50,0	35,7	0,27
Seetal	100	7	2	15	20	37	16	10	17,0	57,0	26,0	0,89

B09_41 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

09.3 Wohnverhältnisse

09T-3.01 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000

Kanton Luzern

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent[1]						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Haus-eigentum	Stockwerk-eigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
2000	134 814	32,5	24,4	8,1	65,7	4,5	61,2	1,8
2010	158 800	35	23	11	62	4	58	4
2011	162 300	33	23	11	63	3	60	4
2012	164 000	35	23	12	62	3	58	4

B09_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung; 2000: Gebäude- und Wohnungserhebung

1 Prozentberechnung unter Ausschluss von Wohnungen ohne Angaben zum Bewohnertyp
Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Stockwerkeigentum nimmt zu

Die in den 1960er-Jahren eingeführte Rechtsform des Stockwerkeigentums erfreut sich wachsender Beliebtheit. Der Anteil der Wohnungen, die von Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern bewohnt sind, erhöhte sich von 8 Prozent im Jahr 2000 auf 12 Prozent im Jahr 2012. Der Anteil der Hauseigentümerinnen und -eigentümer ging in diesem Zeitraum um 1 Prozentpunkt zurück; 2012 betrug er 23 Prozent. Insgesamt waren gut ein Drittel aller dauernd bewohnten Wohnungen Eigentümerwohnungen.

09T-3.02 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2012

Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bewohnte Wohnungen Total	Nach Bewohnertyp in Prozent[1]						
		Eigentümerwohnungen			Mieterwohnungen			Frei-, Dienst-, Pächterwohnungen
		Total	Haus-eigentum	Stockwerk-eigentum	Total	Genossenschafter/innen	Übrige Mieter/innen	
Kanton Luzern	**164 000**	**35**	**23**	**12**	**62**	**3**	**58**	**4**
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	93 200	25	13	12	72	5	67	2
Agglomerationsumland	9 200	51	36	15	44	...	42	5
Sursee/Sempachersee	13 600	44	29	15	53	...	52	3
Umland Sursee/Sempachersee	9 300	47	38	9	47	...	47	5
Unteres Wiggertal	7 900	42	32	10	53	...	52	5
Willisau	10 800	49	40	8	45	...	44	6
Entlebuch	5 500	47	42	...	43	...	41	11
Rottal-Wolhusen	4 300	47	34	13	46	...	45	...
Seetal	10 200	47	36	11	48	...	47	6

B09_43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Prozentberechnung unter Ausschluss von Wohnungen ohne Angaben zum Bewohnertyp
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
Gebietsstand 1. Januar 2015

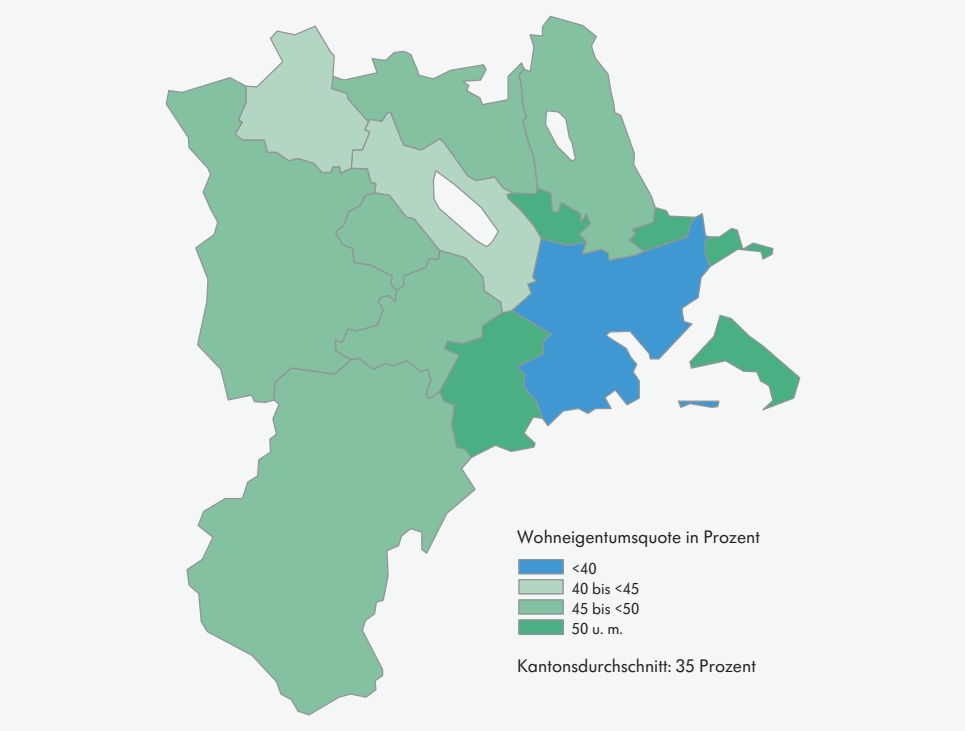
Wenig selbst bewohntes Wohneigentum in der Agglomeration

In der Agglomeration Luzern wurden im Jahr 2012 fast drei Viertel aller Wohnungen zur Miete bewohnt; ein Viertel wurde von den Haus- oder Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümern selbst genutzt. In allen anderen Luzerner Analyseregionen war selbstbewohntes Wohneigentum stärker verbreitet; die Wohneigentumsquote betrug jeweils über 40 Prozent.

Wohneigentumsquote

Die Wohneigentumsquote bezeichnet den prozentualen Anteil der Wohnungen, die von der Eigentümerin oder dem Eigentümer und allenfalls weiteren Haushaltsmitgliedern selbst bewohnt werden, am Bestand der dauernd bewohnten Wohnungen. Als Wohneigentum gelten Haus- und Stockwerk-/Wohnungseigentum. Den Wohnungen werden in der statistischen Analyse auch Einfamilienhäuser zugerechnet.

09G-3.01 Wohneigentumsquote 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen



B09_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Im Mittel 45 Quadratmeter Wohnfläche pro Person

45 Quadratmeter betrug im Jahr 2012 im Kanton Luzern die durchschnittliche Wohnungsfläche pro Kopf. Die 1-Zimmer-Wohnungen zeigten im Vergleich der Wohnungsgrössen nach Zimmerzahl im Durchschnitt den niedrigsten und die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern den höchsten Wohnflächenverbrauch pro Person (30m^2 versus 52m^2). Während die Belegungsdichte (Bewohner/innen pro Wohnung) mit zunehmender Zimmerzahl steigt, ist die Wohndichte (Bewohner/innen pro Zimmer) in 1-Zimmer-Wohnungen überdurchschnittlich und in Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern unterdurchschnittlich hoch.

Bewohnte Wohnungen

Die Angaben zu den bewohnten Wohnungen stammen aus verschiedenen Datenquellen: Einerseits aus der stichprobenbasierten Strukturerhebung (SE) und andererseits aus der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden können die Zahlen zwischen den Quellen voneinander abweichen. Bei der SE gilt eine Wohnung als bewohnt, wenn sie von einem Privathaushalt der ständigen Wohnbevölkerung bewohnt ist. In der GWS fallen darunter Wohnungen, denen im Zug der Verknüpfung von Registerdaten eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann (unabhängig ihres Meldeverhältnisses).

09T-3.03 Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2012
Kanton Luzern

Zimmerzahl	Bewohnte Wohnungen Total	Bewohner/innen Total	Bewohner/innen pro Wohnung (Belegungsdichte)	Bewohner/innen pro Zimmer (Wohndichte)	Wohnungsfläche pro Bewohner/in in m^2	Wohneigentumsquote[1]
Total	**162 540**	**381 631**	**2,3**	**0,6**	**45**	**35**
1 Zimmer	5 748	6 721	1,2	1,2	30	...
2 Zimmer	16 599	21 483	1,3	0,6	44	5
3 Zimmer	38 761	68 314	1,8	0,6	45	13
4 Zimmer	51 722	130 340	2,5	0,6	41	29
5 Zimmer	28 894	85 930	3,0	0,6	46	68
6+ Zimmer	20 816	68 843	3,3	0,5	52	82

B09_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

1 Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte. Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

Bewohnte Wohnungen: Wohnungen, denen eindeutig mindestens eine Person zugeordnet werden kann, unabhängig vom Meldeverhältnis (Haupt-/Nebenwohnsitz).

09.4 Bautätigkeit

Im Bereich Tiefbau gibt der Kanton Luzern am meisten Geld aus für den Strassenverkehr

Bild: Peter Helfenstein

Bauausgaben bleiben hoch

Im Jahr 2012 erreichten die nominalen Bauausgaben im Kanton Luzern eine neue Höchstmarke von 2,9 Milliarden Franken. Der bisherige Rekordwert aus dem Vorjahr wurde mit einem Plus von 506 Millionen Franken deutlich übertroffen. Die meisten Mittel (82,4 %) flossen in Hochbauten, wo vor allem der Wohnungsbau ein grosses Bauvolumen generierte. Auf den Tiefbau entfielen 17,6 Prozent der Bauausgaben; hier war der wichtigste Posten der Strassenverkehr.

Starke Konzentration in der Luzerner Agglomeration

Das Baugeschehen konzentrierte sich 2012 auf die Agglomeration Luzern: Mit einer Bausumme von 1,2 Milliarden Franken wurden gut 40 Prozent der kantonalen Bauausgaben im Agglomerationsgebiet verbaut. Zu den grössten Projekten der Region zählten der Cityring Luzern, die Zentralbahn und die 2012 fertiggestellten Sportgebäude und Wohntürme auf der Luzerner Allmend.

09T-4.01 Nominale Bauausgaben nach Art der Arbeit seit 1998
Kanton Luzern

	Bauausgaben nominal in Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent										
		Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Hochbau				Tiefbau			
					Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
1998	1 901,7	60,3	34,6	5,0	82,3	50,2	30,0	2,2	17,7	10,2	4,6	2,9
1999	1 935,3	64,0	30,3	5,8	82,6	54,0	26,0	2,6	17,4	10,0	4,3	3,2
2000	1 774,4	63,4	31,3	5,4	81,6	53,0	26,5	2,1	18,4	10,4	4,7	3,2
2001	1 824,1	60,1	31,3	8,6	81,6	48,8	27,7	5,1	18,4	11,3	3,6	3,6
2002	1 802,8	60,0	33,4	6,6	85,1	55,0	27,2	2,8	14,9	5,0	6,2	3,7
2003	1 920,2	63,5	30,0	6,5	84,2	54,7	27,0	2,5	15,8	8,8	3,0	4,0
2004	2 183,4	70,8	24,1	5,1	85,9	62,9	21,2	1,8	14,1	7,8	2,9	3,3
2005	2 042,5	65,2	27,8	7,0	84,0	58,9	22,7	2,4	16,0	6,4	5,0	4,6
2006	2 044,4	68,9	24,7	6,4	84,2	61,5	20,7	2,1	15,8	7,4	4,0	4,4
2007	1 982,4	66,2	26,8	7,0	83,0	57,8	23,4	1,7	17,0	8,4	3,3	5,2
2008	2 145,5	67,3	26,4	6,3	79,4	54,6	23,3	1,6	20,6	12,6	3,2	4,7
2009	2 366,9	68,5	26,9	4,6	83,2	59,5	22,0	1,7	16,8	9,0	5,0	2,9
2010	2 345,5	66,1	27,5	6,4	82,0	58,4	22,1	1,5	18,0	7,7	5,4	4,9
2011	2 374,2	62,5	30,6	6,9	78,8	55,1	22,5	1,2	21,2	7,4	8,1	5,7
2012	2 880,1	62,0	31,8	6,2	82,4	57,1	24,5	0,9	17,6	4,9	7,3	5,3

B09_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

09T-4.02 Bauausgaben nach Art der Arbeit 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Bauausgaben Mio. Fr.	Art der Arbeit in Prozent							
		Hochbau				Tiefbau			
		Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt	Total	Neubau	Umbau	öffentl. Unterhalt
Kanton Luzern	**2 880,1**	**82,4**	**57,1**	**24,5**	**0,9**	**17,6**	**4,9**	**7,3**	**5,3**
Unzuteilbar	332,7	0,4	—	0,0	0,4	99,6	21,8	44,5	33,2
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	1 175,1	92,3	57,4	33,7	1,2	7,7	4,1	2,0	1,6
Agglomerationsumland	164,6	93,6	66,7	25,7	1,3	6,4	2,7	1,1	2,6
Sursee/Sempachersee	281,1	93,6	72,5	20,2	1,0	6,4	1,9	2,3	2,2
Umland Sursee/Sempachersee	185,7	96,7	76,4	19,9	0,4	3,3	1,2	0,4	1,7
Unteres Wiggertal	125,2	96,2	75,0	20,0	1,3	3,8	1,5	1,1	1,2
Willisau	187,5	95,0	67,1	26,9	1,0	5,0	1,3	1,8	2,0
Entlebuch	108,5	87,3	60,1	26,5	0,7	12,7	0,5	10,0	2,2
Rottal-Wolhusen	78,8	96,3	60,2	35,6	0,5	3,7	1,5	1,5	0,7
Seetal	240,7	92,5	75,2	16,7	0,5	7,5	0,9	5,7	0,9

B09_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

09T-4.03 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2003
Kanton Luzern

	Insgesamt	Öffentliche Auftraggeber						Private Auftraggeber			
		Total	nach Auftraggeber			nach Bauart		Total	davon		
			Bund	Kanton	Gemeinden	Hochbau	Tiefbau		Wohnbau	Gewerbe, Dienstl.	Übrige
Zu laufenden Preisen (in Millionen Franken)											
2003	1 794,9	402,1	60,4	180,1	161,6	219,3	182,8	1 392,9	910,9	304,8	177,2
2004	2 071,4	385,1	75,0	156,7	153,5	194,0	191,1	1 686,2	1 061,5	449,7	175,0
2005	1 899,4	396,9	79,6	173,9	143,3	216,5	180,4	1 502,5	991,3	297,3	213,9
2006	1 912,7	347,1	96,9	144,6	105,7	170,9	176,3	1 565,6	1 000,1	393,6	171,8
2007	1 843,7	381,6	85,1	192,6	103,9	187,1	194,4	1 462,1	1 031,5	304,3	126,3
2008	2 010,2	483,2	73,4	273,8	136,0	194,5	288,7	1 527,0	1 047,1	314,1	165,8
2009	2 258,4	434,9	95,2	230,4	109,4	181,7	253,2	1 823,4	1 171,9	435,4	216,1
2010	2 196,1	464,1	124,1	230,7	109,3	202,3	261,8	1 732,0	1 224,2	342,6	165,2
2011	2 211,5	490,5	212,7	192,4	85,4	171,5	319,0	1 721,1	1 240,5	309,9	170,7
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7
Zu Preisen von 2012 (in Millionen Franken)											
2003	2 113,1	473,3	71,1	212,0	190,2	258,2	215,2	1 639,8	1 072,4	358,8	208,7
2004	2 403,3	446,9	87,0	181,8	178,0	225,1	221,7	1 956,5	1 231,7	521,8	203,0
2005	2 155,2	450,3	90,3	197,3	162,6	245,7	204,7	1 704,9	1 124,9	337,3	242,7
2006	2 105,3	382,1	106,6	159,1	116,3	188,1	194,0	1 723,2	1 100,8	433,3	189,1
2007	1 951,4	403,9	90,1	203,9	109,9	198,1	205,8	1 547,5	1 091,8	322,0	133,7
2008	2 050,8	493,0	74,9	279,3	138,8	198,5	294,5	1 557,8	1 068,2	320,4	169,1
2009	2 327,1	448,2	98,0	237,4	112,7	187,3	260,9	1 878,9	1 207,6	448,7	222,7
2010	2 254,3	476,4	127,4	236,8	112,2	207,7	268,7	1 777,9	1 256,6	351,7	169,6
2011	2 220,6	492,5	213,6	193,2	85,8	172,2	320,3	1 728,1	1 245,6	311,1	171,4
2012	2 700,4	535,2	244,9	128,2	162,1	227,8	307,4	2 165,2	1 526,0	401,4	237,7
Anteil in Prozent											
2003	100,0	22,4	15,0	44,8	40,2	54,5	45,5	77,6	65,4	21,9	12,7
2004	100,0	18,6	19,5	40,7	39,8	50,4	49,6	81,4	63,0	26,7	10,4
2005	100,0	20,9	20,1	43,8	36,1	54,6	45,4	79,1	66,0	19,8	14,2
2006	100,0	18,1	27,9	41,6	30,4	49,2	50,8	81,9	63,9	25,1	11,0
2007	100,0	20,7	22,3	50,5	27,2	49,0	51,0	79,3	70,5	20,8	8,6
2008	100,0	24,0	15,2	56,7	28,2	40,3	59,7	76,0	68,6	20,6	10,9
2009	100,0	19,3	21,9	53,0	25,1	41,8	58,2	80,7	64,3	23,9	11,9
2010	100,0	21,1	26,7	49,7	23,5	43,6	56,4	78,9	70,7	19,8	9,5
2011	100,0	22,2	43,4	39,2	17,4	35,0	65,0	77,8	72,1	18,0	9,9
2012	100,0	19,8	45,8	24,0	30,3	42,6	57,4	80,2	70,5	18,5	11,0

B09_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

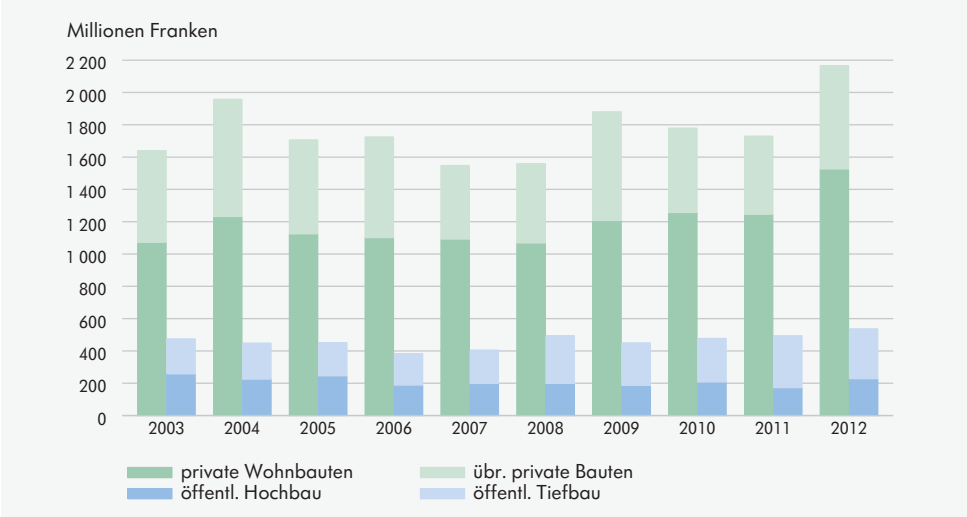
Hohe Wohnbauinvestitionen

2012 wurden im Kanton Luzern 2,2 der insgesamt 2,7 Milliarden Franken an Bauinvestitionen von privaten Auftraggebern getätigt; die privaten Bauinvestitionen nahmen gegenüber dem Vorjahr real um rund ein Viertel zu. Die Investitionssumme in Wohnbauten lag mit 1,5 Milliarden Franken deutlich über dem bisherigen Höchstwert von 2010 (real +21,4%). Im Vergleich zum Vorjahr betrug der preisbereinigte Anstieg 22,5 Prozent.
Die Bauinvestitionen der öffentlichen Auftraggeber erreichten mit 535 Millionen Franken ebenfalls ein neues Maximum. Die reale Zunahme um 8,7 Prozent gegenüber 2011 ist auf Bundes- und Gemeindeinvestitionen zurückzuführen; auf Stufe des Kantons wurde weniger investiert.

Reale Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen entsprechen den Bauausgaben für Neubauten und Umbauten, jedoch ohne Unterhaltsarbeiten. Die Bauinvestitionen werden zu laufenden Preisen (nominale Bauinvestitionen) erhoben. Zur rückwirkenden Vergleichbarkeit werden die Bausummen mit dem Deflator der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Anlageinvestitionen für Bauten) preisbereinigt und als reale Bauinvestitionen zu Preisen des Erhebungsjahrs ausgewiesen.

09G-4.01 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2012) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2003
Kanton Luzern



B09_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

09T-4.04 Bauinvestitionen 2012 und Arbeitsvorrat 2013 nach Auftraggeber und Bausparte
Kanton Luzern

	Investitionen 2012 (in Mio. Franken)			Arbeitsvorrat 2013 (in Mio. Fr.)		
	Total	öffentlich	privat	Total	öffentlich	privat
Total	**2 700,4**	**535,2**	**2 165,2**	**1 525,3**	**342,2**	**1 183,1**
Infrastruktur	**388,5**	**326,4**	**62,1**	**248,3**	**221,9**	**26,3**
Versorgung	31,2	5,4	25,8	16,5	1,9	14,5
Entsorgung	15,2	12,7	2,5	16,2	15,5	0,6
Strassenverkehr	181,3	163,7	17,7	124,7	116,9	7,8
übrige Infrastruktur	160,9	144,7	16,2	90,9	87,6	3,3
Bildung, Forschung	**99,2**	**89,3**	**9,9**	**60,4**	**53,0**	**7,5**
Gesundheit	**58,8**	**37,0**	**21,8**	**32,3**	**25,1**	**7,2**
Kultur, Freizeit	**103,8**	**24,1**	**79,7**	**33,5**	**7,8**	**25,6**
Wohnen	**1 550,7**	**24,7**	**1 526,0**	**915,5**	**10,9**	**904,6**
Einfamilienhäuser	385,9	0,0	385,9	136,2	0,0	136,2
Mehrfamilienhäuser	924,7	13,2	911,5	620,4	5,0	615,4
übriges Wohnen	240,0	11,4	228,6	158,9	5,9	153,0
Land- und Forstwirtschaft	**66,3**	**2,0**	**64,3**	**30,7**	**6,6**	**24,0**
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen	**433,1**	**31,7**	**401,4**	**204,7**	**16,9**	**187,8**

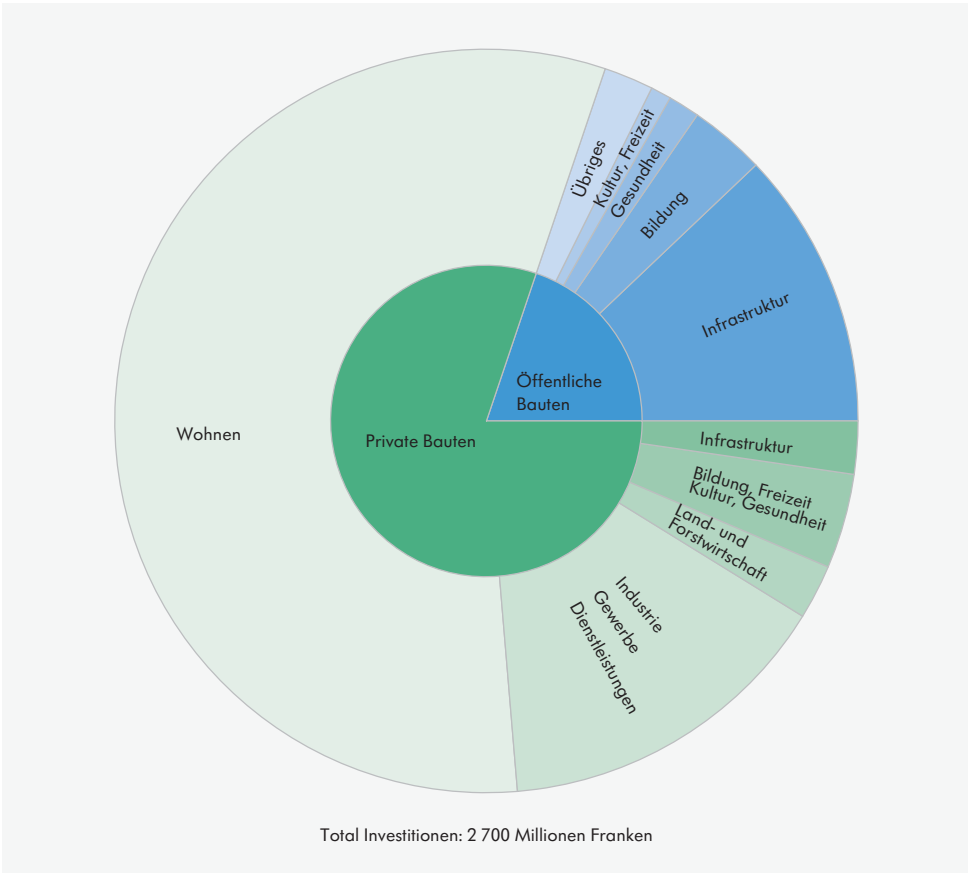
B09_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

2013: Arbeitsvorrat beläuft sich auf 1,5 Milliarden Franken

Am 31. Dezember 2012 waren den Baubehörden im Kanton Luzern für das Folgejahr Projekte im Umfang von rund 1,5 Milliarden Franken gemeldet. Dieser Arbeitsvorrat umfasst die für 2013 erwarteten Bauinvestitionen sämtlicher im Bau befindlicher Bauprojekte. Von privater Seite waren die höchsten Summen für Wohnbauobjekte vorgesehen (905 Mio. Fr.). Die meisten Bauinvestitionen der öffentlichen Hand waren für den Bereich Strassenverkehr projektiert, wo insbesondere die Bauarbeiten am Cityring Luzern und am Seetalplatz in Emmen zu Buche schlagen.

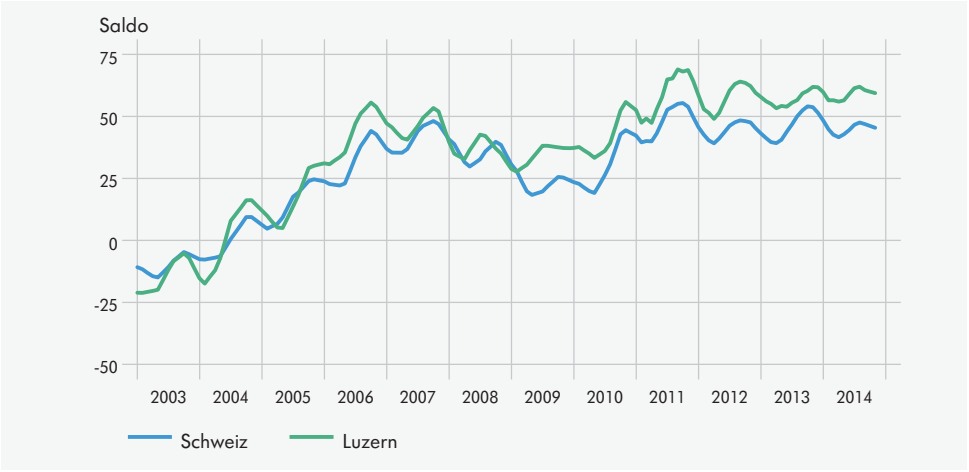
09G-4.02 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2012
Kanton Luzern



B09_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

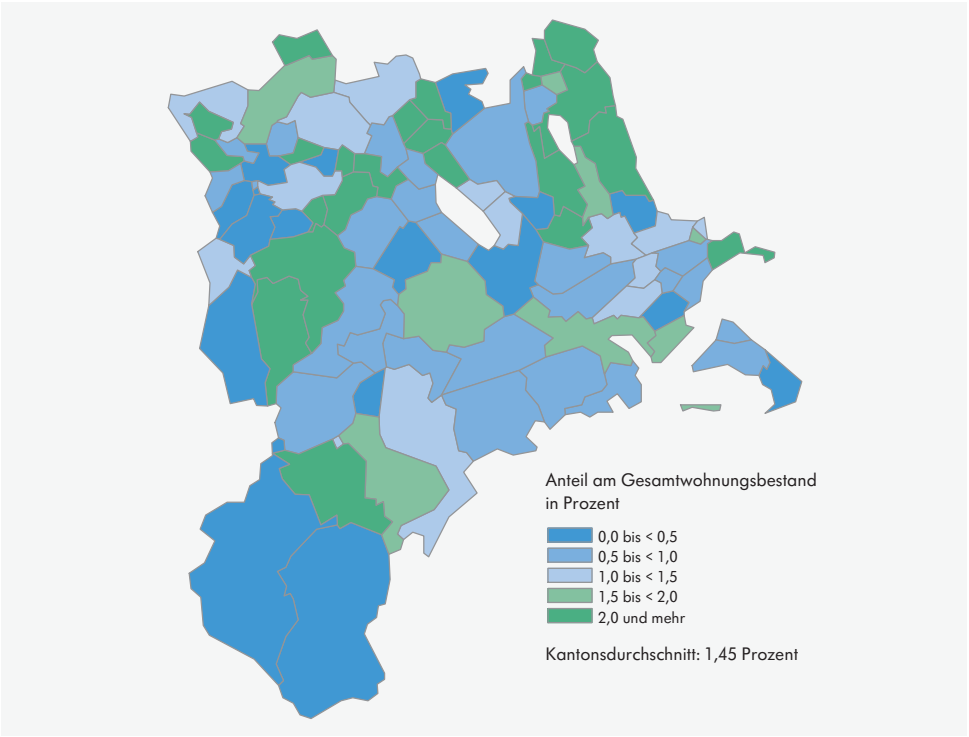
09G-4.03 Beurteilung der Geschäftslage im Baugewerbe seit 2003
Kanton Luzern und Schweiz



B09_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH Zürich – Konjunkturumfragen

09G-4.04 Neu erstellte Wohnungen 2012
Gemeinden des Kantons Luzern



B09_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik

09T-4.05 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 1998
Kanton Luzern

	Neu erstellte Wohnungen							Umbauten (Saldo)	Abbrüche	Baulicher Zugang	
	Total	in ...			mit ... Zimmern in Prozent					absolut	in Prozent [1]
		Einfamilienhäusern	Mehrfamilienhäusern	anderen Gebäuden	1 bis 2	3 bis 4	5 u. m.				
1998	1 732	621	898	213	10,9	43,6	45,5	126	91	1 767	1,2
1999	1 840	668	931	241	10,2	40,0	49,8	157	85	1 912	1,3
2000	1 599	609	870	120	4,1	36,9	59,0	–27	74	1 498	1,0
2001	1 503	449	855	199	8,5	42,4	49,0	–19	67	1 417	0,9
2002	1 423	537	731	155	7,0	39,4	53,6	396	41	1 778	1,2
2003	1 675	493	1 021	161	6,7	43,3	50,0	167	82	1 760	1,1
2004	1 946	630	1 161	155	3,3	42,0	54,7	170	91	2 025	1,3
2005	2 108	472	1 337	299	7,5	51,2	41,3	66	144	2 030	1,3
2006	1 955	509	1 183	263	5,7	48,2	46,1	138	133	1 960	1,2
2007	2 306	526	1 563	217	5,5	49,0	45,6	100	101	2 305	1,4
2008	2 133	448	1 537	148	6,5	58,9	34,6	71	118	2 086	1,3
2009	2 255	470	1 396	389	10,9	51,4	37,8	120	135	2 240	1,3
2010	2 442	384	1 863	195	9,2	57,7	33,0	162	224	2 380	1,4
2011	2 283	430	1 647	206	11,7	55,8	32,5	146	177	2 252	1,3
2012	2 611	419	1 539	653	13,9	57,4	28,8	–33	146	2 432	1,4

B09_37

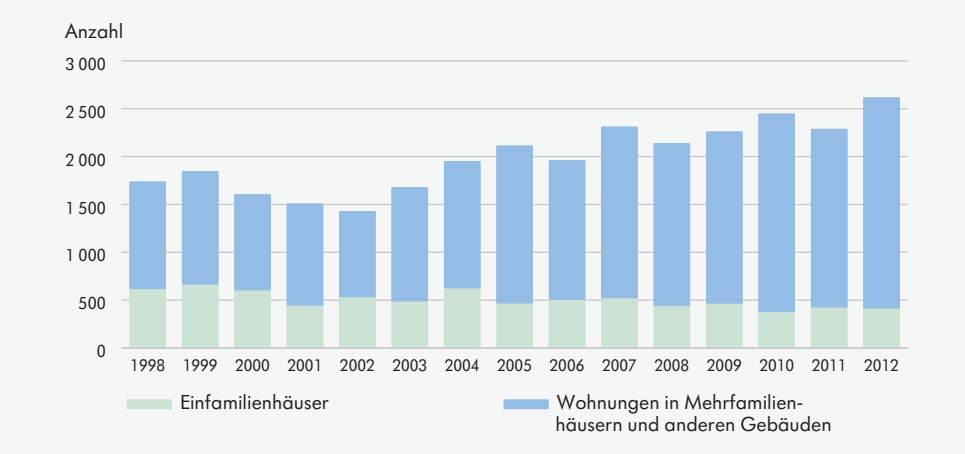
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

1 In Prozent des Wohnungsbestandes Anfang Jahr
Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

Mehrheit der Neuwohnungen hat 3 oder 4 Zimmer

Im Jahr 2012 wurden im Kanton Luzern 2'611 neue Wohnungen erstellt. Davon entstanden 58,9 Prozent in Mehrfamilienhäusern, der Rest in Einfamilienhäusern (16,0%) und in gemischt genutzten Gebäuden (25,0%).
Gebaut wurden mit einem Anteil von 57,4 Prozent hauptsächlich mittelgrosse Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern; es folgten die grösseren Wohnungen mit 28,8 Prozent. Die kleineren Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern machten 13,9 Prozent der Neubauwohnungen aus.

09G-4.05 Neu erstellte Wohnungen seit 1998
Kanton Luzern



B09_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Bau- und Wohnbaustatistik

Ab 2012: Neue Erhebungsmethode. Zahlen nur eingeschränkt mit früheren Jahren vergleichbar

TOURISMUS

10

10.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

10.1 Hotellerie

- Angebot und Nachfrage
- Zimmerbelegung und Aufenthaltsdauer
- Logiernächte
- Sommer- und Wintertourismus
- Gäste aus dem In- und Ausland
- Ausgewählte Fremdenverkehrsorte

10.2 Übriges Tourismusgewerbe

- Arbeitsstätten und Beschäftigte
- Umsatzentwicklung im Gastgewerbe
- Camping-Plätze, Jugendherbergen, Bed and Breakfast

10.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Beherbergungsstatistik (HESTA)

Die Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamts für Statistik (BFS) umfasst sowohl das touristische Angebot der Schweizer Beherbergungsbetriebe als auch die Nachfrage nach diesem. Die Beherbergungsbetriebe übermitteln monatlich Angaben einerseits zur angebotenen Infrastruktur (Anzahl Gästezimmer, Anzahl Gastbetten usw.), andererseits zur Nutzung derselben (Anzahl Ankünfte, Anzahl Logiernächte usw., aufgeteilt nach den Wohnsitzländern der Gäste). Werden die Monatsdaten der Betriebe räumlich und zeitlich zusammengefasst, können beispielsweise das saisonale Gästeaufkommen einer Region untersucht oder das Bettenangebot verschiedener Tourismusdestinationen verglichen werden.

Zusätzlich zu den Hotels und Kurbetrieben werden auch Daten zur Parahotellerie erhoben. Ein früheres Erhebungsverfahren war auf ein breiteres Kategorienspektrum angewendet worden. In ihrer heutigen Form erfasst die Parahotellerie-Erhebung die Kategorien Camping-Plätze, Jugendherbergen und Bed-and-Breakfast-Betriebe. Eine Ausweitung auf den Bereich Ferienwohnungen und -häuser ist derzeit in Vorbereitung.

Seit den 1930er-Jahren werden alle in Hotels und Kurbetrieben abgestiegenen Gäste in einer eidgenössischen Statistik erfasst. Daten zur Parahotellerie werden seit rund 30 Jahren erhoben (zwischen 1993 und 1996 war diese Erhebung sistiert). Der Vorläufer der heutigen Beherbergungsstatistik wurde per Ende 2003 durch das BFS aufgehoben. Als Ersatzlösung baute das BFS eine im Vergleich begrenzte Erhebung auf. Diese informiert insbesondere im Hinblick auf die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) über die monatliche Entwicklung der Anzahl Logiernächte in der Schweiz. Tourismusbranche und Kantone schlossen sich daraufhin zusammen und setzten sich für die Wiederaufnahme einer Statistik ein, deren Umfang demjenigen der abgeschafften Beherbergungsstatistik entsprechen sollte. Als Resultat dieser Bestrebungen führte das BFS im Jahr 2005 eine methodisch und formal modernisierte Beherbergungsstatistik ein, die von Anfang an die Hotels und Kurhäuser sowie die Camping-Plätze und Jugendherbergen mit einbezog. Seit 2007 erhebt das BFS im Auftrag der Organisation „Bed and Breakfast Switzerland" bei deren Mitgliedern auch Daten über die Bed-and-Breakfast-Angebote und über die Nachfrage nach diesen.

Satellitenkonto Tourismus der Schweiz

Der Tourismus hat als ein wichtiger Zweig der schweizerischen Volkswirtschaft grosse Auswirkungen auf Beschäftigung, Produktion und Wertschöpfung. Da er als solcher aber nicht in den Nomenklaturen der Statistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) enthalten ist, führt das BFS die tourismusbezogenen Informationen verschiedenster Branchen in einem separaten Konto – dem so genannten „Satellitenkonto Tourismus" – zusammen. Innerhalb dieses Satellitenkontos werden mit den Methoden der VGR die ökonomischen Wirkungen des Tourismus so exakt wie möglich erfasst. Das Ziel ist, die Wertschöpfung der Tourismusaktivitäten zu schätzen.

Mobilität

Im Bereich 11 Mobilität und Verkehr finden sich weiterführende Informationen und Kurzanalysen zur Mobilität in der Schweiz und im Kanton Luzern. Auch das für den Bereich Tourismus relevante Thema des öffentlichen Verkehrs wird dort abgehandelt.

Reise- und Verkehrsverhalten der schweizerischen Bevölkerung

Mehrere Stichprobenerhebungen der öffentlichen Statistik beschäftigen sich mit dem Reise- und Verkehrsverhalten der schweizerischen Bevölkerung.

Im Rahmen der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) des BFS wird seit 2008 jährlich ein Teil der schweizerischen Wohnbevölkerung über ihr Reiseverhalten befragt (Zweck der Reise, gewähltes Verkehrsmittel, Tagesausgaben usw.). Erfasst werden Privat- und Geschäftsreisen mit oder ohne Übernachtung im In- und Ausland. Vergleichbare frühere Erhebungen liegen für die Jahre 1998 und 2003 vor.

Seit 1974 führen das BFS und das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) den Mikrozensus Mobilität und Verkehr durch (vor 2010 Mikrozensus zum Verkehrsverhalten). Diese Stichprobenbefragung zu verschiedenen Aspekten der Mobilität wie Tagesdistanzen, Unterwegszeiten usw., beinhaltete im Jahr 2000 erstmals Fragen zu längeren Reisen mit mindestens einer Übernachtung ausserhalb des Wohnorts. In den Jahren 2005 und 2010 wurde die Erhebung erneut durchgeführt. Sowohl 2005 als auch 2010 hat der Kanton Luzern die Stichprobe erhöhen lassen, damit ein detailliertes Bild vom Personenverkehr im Kanton gezeichnet werden konnte. Resultate des Mikrozensus werden im Bereich 11 Mobilität und Verkehr präsentiert.

Weitere touristisch bedeutsame Statistiken

Anhand der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des BFS können Struktur und Entwicklung der Arbeitsstätten und Beschäftigten im Wirtschaftszweig Gastgewerbe analysiert werden. Das Gastgewerbe umfasst neben den Beherbergungsbetrieben auch Restaurants und andere Gaststätten. Diese Statistik stützt sich auf Administrativ- und Registerdaten sowie auf existierende statistische Erhebungen. Sie wird seit 2011 jährlich erhoben. Die Statistik der Unternehmensstruktur ersetzt die eidgenössische Betriebszählung, welche von 1905 bis 2008 die Daten in periodisch durchgeführten Erhebungen erfasste. Neu bieten sowohl der Bereich 03 (Beschäftigung) als auch der Bereich 06 (Unternehmen, Betriebe) einen Einblick in die vorhandene Datenbasis.

Das BFS gibt in seiner Statistik des öffentlichen Verkehrs jährlich einen Überblick über die Aktivitäten der eidgenössisch konzessionierten Transportunternehmen. Aussagen werden darin unter anderem zu Infrastruktur, Fahrzeugen, Betriebs- und Verkehrsleistungen gemacht. Erfasst werden Eisenbahnen, der öffentliche Strassenverkehr mit den Verkehrsmitteln Tram, Trolley- und Autobusse, Zahnrad-, Standseil- und Luftseilbahnen sowie Schiffe. Da verschiedene Transportdienstleistungen des öffentlichen Verkehrs nicht zuletzt touristischen Zwecken dienen, sind die Resultate dieser Statistik für den Tourismussektor von Bedeutung.

Die Konjunkturumfrage der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) liefert unter anderem aussagekräftige Informationen über Entwicklungstendenzen der Hotels und Gaststätten. Der Konjunkturtest basiert auf monatlichen oder vierteljährlichen Befragungen leitender Persönlichkeiten des Gastgewerbes und wird mit einem weitgehend standardisierten Fragebogen durchgeführt. Von besonderem Interesse für die Konjunkturanalyse sind die qualitativen Einschätzungen der Befragten.

Stellen für weiterführende Informationen

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Luzern Tourismus AG, Tel. 041 227 17 17, luzern@luzern.com, www.luzern.com

Tourismus Forum Luzern, Tel. 041 227 17 17, info@tfl-luzern.ch, www.tfl-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Tourismus, Tel. 032 713 65 73, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Unternehmensstruktur/Unternehmensdemografie, Tel. 032 713 62 66, statent@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Raumentwicklung, Bern, Tel. 058 462 40 60, info@are.admin.ch, www.are.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft, Bern, Ressort Tourismus, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Tel. 044 632 42 39, kof@kof.ethz.ch, www.kof.ethz.ch

Schweizer Tourismus-Verband, Bern, Tel. 031 307 47 47, info@swisstourfed.ch, www.swisstourfed.ch

Bed and Breakfast Switzerland, Arlesheim, deutsch@bnb.ch, www.bnb.ch

Schweizer Jugendherbergen, Zürich, Tel. 044 360 14 14, contact@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch

Seilbahnen Schweiz, Bern, Tel. 031 359 23 33, info@seilbahnen.org, www.seilbahnen.org

World Tourism Organization, Madrid, omt@unwto.org, www2.unwto.org

Glossar

Ankünfte
Anzahl Gäste, die mindestens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb verbringen.

Auslastung (Betten-, Zimmer-)
Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Betten-/Zimmerkapazität der betreffenden Periode in Prozent. Bis 2003 wird die Bruttoauslastung dargestellt (Logiernächte im Verhältnis zur Bruttokapazität), ab 2005 die Nettoauslastung (Logiernächte im Verhältnis zur Nettokapazität).

Bed-and-Breakfast-Betriebe
Mitglieder der Organisation „Bed and Breakfast Switzerland". Die Bed-and-Breakfast-Betriebe gehören zu den Beherbergungsarten Ferienwohnungen und -häuser oder Hotels.

Betriebe (geöffnete, erfasste)
Durchschnittliche Anzahl Beherbergungsbetriebe. Geöffnete Betriebe sind im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffnet, erfasste Betriebe sind entweder geöffnet oder vorübergehend geschlossen.

Camping-Plätze
Vermietung und Verpachtung von abgegrenztem Gelände zum Aufstellen von Wohnwagen/-mobilen oder Zelten.

Ferienwohnungen und -häuser
Unterkünfte in gemieteten Ferienwohnungen und -häusern, Privatzimmern, Gästeunterkünften, Studios usw.

Gastbetten, Gästezimmer (verfügbare, vorhandene)
Durchschnittliche Anzahl Gastbetten/Gästezimmer. In geöffneten Betrieben befinden sich verfügbare, in erfassten Betrieben vorhandene Gastbetten/Gästezimmer.

Herkunftsland der Gäste
Land des ständigen Wohnsitzes der Gäste.

Hotels
Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Motels usw.

Hotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Hotels und Kurbetriebe.

Jugendherbergen
Mitglieder des Vereins „Schweizer Jugendherbergen". Die Jugendherbergen gehören zur Beherbergungsart Kollektivunterkünfte.

Kapazität (Betten-, Zimmer-)
Anzahl Betten/Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Kalendertage im Monat (Bruttokapazität) respektive multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage des Betriebs im Monat (Nettokapazität).

Kollektivunterkünfte
Gruppenunterkünfte mit meist minimalem Komfort wie Touristen- und Massenlager, Vereins- und Clubhäuser, Jugend- und Sportquartiere, Berghütten usw.

Kurbetriebe
Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, alpine Heilstätten, Höhenkliniken, Volksheilbäder usw.

Logiernächte
Anzahl Nächte, die von Gästen in Beherbergungsbetrieben verbracht werden.

Mittlere Aufenthaltsdauer
Anzahl Logiernächte im Verhältnis zur Anzahl Ankünfte.

Öffnungstage
Anzahl Tage, an denen ein Betrieb geöffnet ist. Dieses Merkmal wird seit 2005 erfasst.

Parahotellerie
Oberbegriff für die Beherbergungsarten Camping-Plätze, Ferienwohnungen und -häuser sowie Kollektivunterkünfte.

Sommer- und Wintersaison
Die Wintersaison umfasst die Monate November bis April, die Sommersaison die Monate Mai bis Oktober.

Vollzeitäquivalent
Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Eine dauernd zu 40 Prozent angestellte Person entspricht 0,4 Vollzeitäquivalenten.

10.1 Hotellerie

1,8 Millionen Übernachtungen

2013 stellten 190 geöffnete Luzerner Hotels in 6'241 Zimmern 11'694 Betten zur Verfügung. Diese wurden von 1'021'171 Gästen während gut 1,8 Millionen Nächten belegt. Damit lag die Auslastung der Luzerner Hotelbetten mit 43,9 Prozent etwas über dem Schweizer Mittel (41,9%). Mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen verweilten die Gäste hingegen etwas weniger lange im Kanton Luzern, als dies in der Gesamtschweiz mit 2,1 Tagen der Fall war. Die längsten Aufenthalte wurden im Kanton Graubünden verzeichnet (2,9 Tage). Dieser verfügte auch über die meisten Gastbetten (39'083).

Mehrheit der Logiernächten von ausländischen Gästen belegt

Im Kanton Luzern betrug der Anteil ausländischer Gäste an den registrierten Logiernächten 63,1 Prozent (CH: 55,4%). Nur die Kantone Genf, Zürich, Basel-Stadt und Uri verzeichneten höhere Werte, wobei in den städtischen Kantonen der Geschäftstourismus ein starker Faktor ist. Vergleichsweise am wenigsten von ausländischen Gästen besucht wurden die Kantone Appenzell Innerrhoden, Glarus und Jura.

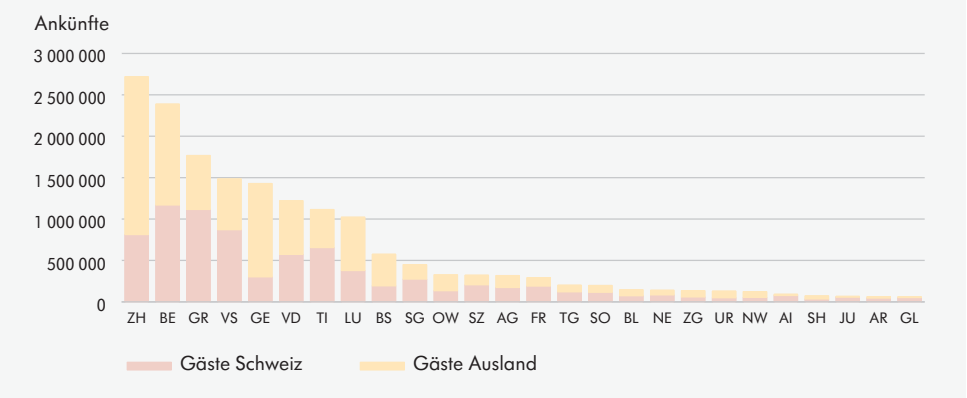
10T-1.01 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Schweiz	**4 662**	**128 648**	**51,6**	**246 489**	**41,9**	**16 831,2**	**53,3**	**35 623,9**	**55,4**	**2,1**
Zentralschweiz	**507**	**13 975**	**48,4**	**26 722**	**40,2**	**2 053,8**	**57,2**	**3 777,3**	**57,0**	**1,8**
Luzern	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
Nidwalden	40	776	45,0	1 658	34,7	122,7	56,8	203,0	57,0	1,7
Obwalden	67	2 178	47,7	4 314	40,5	325,9	58,9	605,0	58,2	1,9
Schwyz	99	2 289	42,2	4 426	38,6	321,2	35,8	605,1	36,0	1,9
Uri	78	1 199	36,4	2 536	27,3	128,1	62,0	227,5	64,6	1,8
Zug	33	1 292	53,1	2 094	41,0	134,7	56,2	307,5	53,7	2,3
Zürich	**287**	**14 029**	**65,0**	**24 387**	**53,2**	**2 717,8**	**70,1**	**4 709,3**	**73,0**	**1,7**
Ostschweiz	**1 198**	**28 739**	**45,5**	**58 569**	**36,9**	**2 698,6**	**36,3**	**7 145,4**	**42,4**	**2,6**
Appenzell A. Rh.	54	854	29,8	1 526	23,3	60,9	25,3	123,8	27,4	2,0
Appenzell I. Rh.	41	618	44,5	1 902	26,5	91,2	16,6	160,1	15,8	1,8
Glarus	51	720	29,5	1 570	24,2	60,7	15,6	127,1	17,7	2,1
Graubünden	643	18 819	49,8	39 083	41,0	1 766,0	36,9	5 161,0	43,7	2,9
St. Gallen	254	5 037	38,1	9 688	30,2	448,3	38,8	1 023,6	44,6	2,3
Schaffhausen	28	576	44,1	1 096	33,4	71,8	51,1	128,8	53,5	1,8
Thurgau	127	2 116	41,1	3 704	31,9	199,8	39,4	421,0	39,5	2,1
Nordwestschweiz	**282**	**8 294**	**53,7**	**14 233**	**40,9**	**1 036,1**	**57,6**	**2 089,4**	**60,9**	**2,0**
Aargau	164	3 164	47,6	5 267	37,3	316,8	45,6	698,6	49,4	2,2
Basel-Landschaft	55	1 348	44,4	2 479	32,1	145,0	49,5	284,9	50,9	2,0
Basel-Stadt	62	3 782	61,9	6 487	47,1	574,3	66,3	1 105,9	70,8	1,9
Espace Mittelland	**1 017**	**22 654**	**49,0**	**44 022**	**40,4**	**3 078,9**	**47,5**	**6 123,5**	**51,5**	**2,0**
Bern	673	16 845	52,1	32 747	44,0	2 386,5	51,0	4 919,6	53,9	2,1
Fribourg	122	2 118	41,4	4 353	30,8	290,1	34,3	473,4	38,0	1,6
Jura	74	860	24,0	1 755	17,9	65,8	13,7	107,3	18,0	1,6
Neuchâtel	70	1 228	40,0	2 368	28,9	139,4	39,9	239,3	47,3	1,7
Solothurn	78	1 603	47,7	2 798	38,4	197,1	41,8	383,9	49,3	1,9
Ticino	**384**	**8 653**	**47,1**	**17 095**	**39,8**	**1 114,5**	**41,2**	**2 405,4**	**40,2**	**2,2**
Région lémanique	**988**	**32 306**	**54,7**	**61 461**	**44,4**	**4 131,6**	**57,7**	**9 373,5**	**61,0**	**2,3**
Genève	121	9 188	63,8	15 152	52,3	1 428,3	78,9	2 883,2	80,8	2,0
Valais	575	13 959	48,6	28 958	41,0	1 483,3	41,3	3 887,7	48,0	2,6
Vaud	292	9 159	54,0	17 351	42,5	1 220,0	52,9	2 602,5	58,5	2,1

B10_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

10G-1.01 Gäste (Ankünfte) in Hotels und Kurbetrieben 2013
Kantone der Schweiz



B10_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Touristinnen und Touristen gehen beim Löwenplatz in Luzern auf Erkundungstour

Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Hotels sind stärker ausgelastet

2013 verzeichneten die Hotels und Kurbetriebe im Kanton Luzern pro Tag durchschnittlich knapp 2'800 Gästeankünfte. Gegenüber 2005 entspricht dies einer Zunahme um 36 Prozent. Da in der gleichen Zeitspanne das Angebot an verfügbaren Gastbetten weniger stark anstieg (+20%), weisen die Betriebe eine höhere Auslastung aus.

Auslastung

Die prozentuale Auslastung eines Hotels oder eines Kurbetriebes kann als Anteil der besetzten Gästezimmer oder der besetzten Gastbetten an den verfügbaren Zimmern oder Betten berechnet werden. Die Auslastung der Gästezimmer fällt immer höher aus als jene der Gastbetten, weil ein Zimmer als besetzt gilt, sobald auch nur eines der darin stehenden Betten vergeben ist. Seit 2005 wird die genaue Anzahl Öffnungstage der Betriebe ermittelt. Seither kann die Auslastung auf der Basis der tatsächlich verfügbaren Zimmer- respektive Bettenkapazität berechnet werden (Zimmer/Betten x Öffnungstage in einer Periode). Die resultierende Kennzahl wird als Nettoauslastung bezeichnet. Für die früheren Jahre wird stattdessen die Bruttoauslastung ausgewiesen, der die vorhandene Zimmer- respektive Bettenkapazität zugrunde liegt (Zimmer/Betten x Kalendertage in einer Periode).

10T-1.02 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2005

Kanton Luzern

	Erfasste Betriebe	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
			Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Kalenderjahr											
2005	219	192	5 246	49,4	9 708	41,0	749,5	62,7	1 407,1	62,1	1,9
2006	216	190	5 437	52,0	10 350	43,2	830,6	62,1	1 589,0	62,8	1,9
2007	214	189	5 663	55,5	10 766	45,4	910,4	63,1	1 738,3	64,4	1,9
2008	211	193	5 717	55,4	10 962	45,1	905,6	61,9	1 754,4	63,3	1,9
2009	212	191	5 722	51,7	10 953	42,3	882,4	63,5	1 640,6	64,1	1,9
2010	212	191	6 011	51,6	11 407	43,1	950,8	63,9	1 745,6	64,2	1,8
2011	209	190	5 952	52,6	11 211	43,4	967,2	61,9	1 734,5	61,8	1,8
2012	200	188	6 021	52,9	11 365	43,5	979,9	62,4	1 757,5	62,3	1,8
2013	200	190	6 241	52,4	11 694	43,9	1 021,2	63,0	1 829,2	63,1	1,8
Wintersaison (November bis April)											
2004/2005	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2005/2006	218	181	5 006	39,0	9 441	31,8	274,1	54,0	524,2	53,9	1,9
2006/2007	215	180	5 294	42,6	10 071	33,8	309,0	56,1	595,4	56,9	1,9
2007/2008	212	183	5 406	44,4	10 310	34,8	331,5	57,0	624,7	58,2	1,9
2008/2009	212	184	5 467	42,2	10 450	33,1	320,8	55,9	604,1	56,6	1,9
2009/2010	213	182	5 708	40,9	10 901	32,5	331,0	57,8	616,7	57,7	1,9
2010/2011	210	182	5 705	41,9	10 739	33,4	353,9	56,1	627,0	55,9	1,8
2011/2012	202	180	5 781	41,6	10 861	33,1	350,1	56,9	628,7	56,4	1,8
2012/2013	201	182	5 893	42,5	11 055	33,9	362,5	56,3	651,3	56,0	1,8
2013/2014	198	178	6 242	39,8	11 663	32,5	381,4	57,5	664,5	57,2	1,7
Sommersaison (Mai bis Oktober)											
2005	219	201	5 596	59,8	10 359	50,6	500,4	67,5	947,1	67,1	1,9
2006	215	199	5 765	62,4	10 972	52,7	544,0	66,2	1 041,5	67,1	1,9
2007	214	199	5 955	65,6	11 351	54,6	587,1	66,5	1 119,1	67,9	1,9
2008	211	203	5 988	65,3	11 509	54,5	579,4	65,3	1 133,8	66,5	2,0
2009	212	199	5 976	60,6	11 455	50,4	558,8	66,6	1 039,3	67,4	1,9
2010	212	200	6 214	62,1	11 773	53,2	615,5	67,8	1 129,3	68,3	1,8
2011	209	198	6 178	61,7	11 654	52,0	609,7	65,4	1 101,1	65,4	1,8
2012	200	196	6 258	62,3	11 847	52,1	624,8	65,4	1 117,4	65,5	1,8
2013	201	198	6 446	62,3	12 097	53,4	652,8	66,8	1 171,9	67,1	1,8

B10_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

10T-1.03 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte nach Monaten seit 2005
Kanton Luzern

Logiernächte in Tausend

	Total	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Alle Gäste													
2005	1 407,1	57,6	60,6	80,5	98,0	136,2	165,2	183,2	182,3	163,1	117,0	83,3	79,9
2006	1 589,0	75,7	74,3	93,3	117,8	149,7	175,0	199,7	199,1	179,8	138,2	90,4	96,2
2007	1 738,3	79,4	86,4	109,4	133,6	158,1	194,1	218,6	213,9	183,7	150,8	101,1	109,2
2008	1 754,4	85,1	89,9	111,9	127,5	183,6	180,1	217,8	220,9	185,3	146,2	103,7	102,4
2009	1 640,6	90,5	87,6	99,8	120,2	155,3	163,3	200,1	208,7	177,7	134,2	94,6	108,7
2010	1 745,6	84,1	95,7	112,8	120,8	164,7	191,6	219,8	209,3	194,5	149,3	101,0	101,9
2011	1 734,5	80,8	89,8	118,1	135,4	166,0	194,0	211,0	199,9	182,2	148,1	103,6	105,6
2012	1 757,5	90,0	82,7	116,0	130,7	179,4	187,2	198,5	207,0	186,8	158,5	109,2	111,5
2013	1 829,2	82,5	92,8	118,1	137,2	178,2	201,2	218,5	226,1	191,9	156,0	112,5	114,1
2014	...	92,2	88,1	115,2	142,3	186,6	207,3	...	...	...	...	...	...
Gäste aus der Schweiz													
2005	533,3	30,9	33,1	38,7	41,0	47,0	52,9	50,7	55,7	56,9	48,5	41,2	36,7
2006	590,7	36,7	40,5	43,2	43,6	51,0	62,0	57,3	58,6	63,2	50,7	43,5	40,5
2007	618,5	37,4	41,8	47,1	46,2	51,8	64,0	63,8	60,4	61,0	58,5	45,5	41,0
2008	644,3	38,3	43,9	45,2	47,1	61,8	62,8	61,9	67,5	68,2	57,3	48,7	41,6
2009	589,5	40,9	44,0	42,9	44,2	51,5	52,6	57,1	64,2	60,6	52,6	41,2	37,8
2010	625,2	37,3	47,3	48,9	48,6	54,1	61,1	59,3	59,9	64,6	58,9	44,7	40,6
2011	663,0	41,4	43,4	54,8	51,6	58,8	65,5	64,9	65,6	68,1	58,5	46,4	44,2
2012	662,3	41,8	43,2	49,7	48,7	62,4	64,9	58,7	68,7	70,3	60,1	48,7	45,0
2013	674,2	42,5	47,1	50,8	52,3	57,6	65,5	64,7	70,1	68,6	59,0	50,5	45,6
2014	...	45,7	42,5	49,9	50,2	65,9	67,4	...	...	...	...	...	...
Gäste aus dem Ausland													
2005	873,8	26,7	27,6	41,8	57,0	89,2	112,3	132,5	126,6	106,1	68,6	42,1	43,2
2006	998,3	38,9	33,8	50,1	74,3	98,7	113,0	142,3	140,6	116,6	87,5	46,9	55,7
2007	1 119,8	42,0	44,6	62,2	87,5	106,3	130,1	154,8	153,5	122,7	92,2	55,6	68,2
2008	1 110,1	46,8	46,0	66,7	80,5	121,9	117,2	155,9	153,4	117,1	88,9	55,0	60,8
2009	1 051,0	49,6	43,6	56,9	76,0	103,8	110,7	143,0	144,4	117,2	81,6	53,3	70,9
2010	1 120,4	46,8	48,4	63,9	72,2	110,7	130,5	160,5	149,4	129,9	90,5	56,3	61,2
2011	1 071,5	39,4	46,4	63,4	83,8	107,2	128,5	146,1	134,2	114,1	89,6	57,3	61,5
2012	1 095,2	48,2	39,5	66,3	82,0	117,0	122,4	139,8	138,3	116,4	98,4	60,5	66,5
2013	1 155,0	40,0	45,8	67,3	85,0	120,5	135,7	153,9	156,0	123,3	97,0	62,0	68,6
2014	...	46,5	45,6	65,3	92,2	120,7	139,9	...	...	...	...	...	...

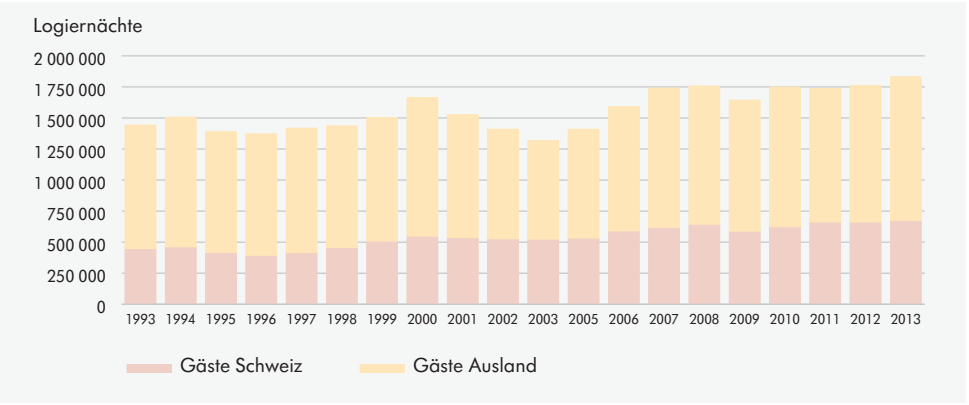
B10_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Mehr Sommer- als Wintergäste

In der Sommersaison werden im Kanton Luzern mehr Logiernächte verzeichnet als in der Wintersaison. Besonders Juli und August sind beliebte Reisemonate: 2013 wurde in diesen beiden Monaten knapp ein Viertel aller Übernachtungen gezählt. Während im Juli und August sieben von zehn Übernachtungen von ausländischen Gästen gebucht wurden, stammten im Januar und Februar über die Hälfte der Gäste in den Luzerner Hotels und Kurbetrieben aus der Schweiz.

10G-1.02 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben seit 1993
Kanton Luzern



B10_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

10T-1.04 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 1999

Kanton Luzern

	Ausland Total	Europa											
		Total	davon										
			Deutschland	Österreich	Frankreich	Italien	Spanien	Vereinigtes Königreich	BeNeLux	Nordische Länder[1]	Russland	übriges Europa
1999	991,3	466,7	197,1	13,1	18,7	39,3	12,1	97,2	41,1	13,0	3,7	31,4
2000	1 113,4	473,1	216,3	15,8	19,2	27,1	13,9	89,5	40,2	13,9	5,8	31,3
2001	988,1	473,5	209,2	14,2	19,6	28,9	13,5	91,4	43,9	14,7	7,4	30,8
2002	879,1	438,5	178,7	15,4	19,6	26,2	12,3	88,0	43,8	14,0	7,4	33,2
2003	791,1	420,0	172,0	15,0	19,6	26,4	11,1	80,5	42,8	11,4	7,6	33,7
2004	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2005	873,8	457,4	178,0	16,0	20,5	29,1	11,6	88,1	45,8	12,3	9,1	47,0
2006	998,3	539,8	226,9	16,2	22,3	34,4	15,6	95,2	51,0	14,8	11,2	52,2
2007	1 119,8	632,7	253,4	17,8	26,4	38,8	18,5	127,0	58,6	17,3	13,8	61,0
2008	1 110,1	679,0	269,0	19,3	29,9	42,5	21,3	101,7	86,7	20,2	17,2	71,2
2009	1 051,0	597,5	239,1	18,9	29,3	41,6	17,6	77,2	70,5	16,8	19,2	67,3
2010	1 120,4	585,1	230,5	21,8	30,2	42,2	19,3	82,0	68,6	16,9	16,9	56,6
2011	1 071,5	515,4	196,7	18,5	32,1	39,7	18,1	66,9	54,5	17,0	18,4	53,6
2012	1 095,2	501,0	197,7	19,0	28,9	39,4	13,0	59,9	49,1	16,4	19,0	58,5
2013	1 155,0	508,6	193,3	18,0	28,8	38,8	16,0	70,2	52,6	16,4	19,4	55,1

B10_04A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

1 Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden

Mehr ausländische Gäste

Die Zahl der Logiernächte von ausländischen Gästen im Kanton Luzern stieg nach 2012 auch 2013 weiter an. Insgesamt verzeichneten die Luzerner Hotels und Kurbetriebe 2013 rund 1'155'000 Logiernächte ausländischer Gäste. 44 Prozent der Übernachtungen entfielen auf Reisende aus Europa, 31 Prozent auf asiatische und 19 Prozent auf amerikanische Gäste. Nach Deutschland waren die USA, gefolgt von China und dem Vereinigten Königreich, die häufigsten Herkunftsländer. Während gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Logiernächte deutscher Reisender etwas zurückging (–2%), stiegen die Übernachtungszahlen von Gästen aus dem Vereinigten Königreich (+17%) und den USA (+15%) deutlich, von Gästen aus China leicht (+2%) an.

10T-1.05 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 1999

Kanton Luzern

	Ausland Total	Asien								Amerika		Australien und Ozeanien	Afrika
		Total	davon							Total	davon USA		
			China	Indien	Japan	Singapur	Thailand	Golfstaaten	übriges Asien				
1999	991,3	211,8	43,7	20,3	42,4	8,2	12,4	2,8	82,0	263,3	238,1	43,7	5,9
2000	1 113,4	231,1	42,4	19,0	49,1	11,3	13,5	3,3	92,6	352,8	324,7	50,4	6,0
2001	988,1	208,3	42,7	18,3	43,1	8,9	13,3	2,9	79,2	256,6	228,1	42,5	7,1
2002	879,1	208,2	46,6	22,4	35,7	8,2	14,2	3,5	77,5	201,8	177,5	26,3	4,3
2003	791,1	191,5	38,8	33,2	29,7	9,4	10,5	4,0	65,7	154,7	135,8	18,8	6,1
2004	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2005	873,8	192,6	43,2	29,7	25,4	9,7	16,6	4,7	63,3	182,5	164,0	36,3	5,0
2006	998,3	210,0	46,0	37,6	24,4	9,3	16,7	8,3	67,7	214,1	190,0	27,3	7,1
2007	1 119,8	228,0	49,9	41,5	23,5	10,5	22,4	9,9	70,3	204,3	180,3	46,8	8,0
2008	1 110,1	204,4	40,3	42,2	20,2	11,1	14,0	15,3	61,3	174,3	147,3	44,3	8,1
2009	1 051,0	262,2	79,9	46,7	18,6	18,4	14,6	15,0	68,9	148,9	125,1	36,7	5,8
2010	1 120,4	290,8	89,6	50,2	18,2	19,2	17,6	19,7	76,3	186,8	158,0	49,9	7,9
2011	1 071,5	320,1	116,2	49,9	15,9	17,0	19,2	18,3	83,7	183,3	148,8	45,1	7,6
2012	1 095,2	347,4	137,5	49,0	14,4	18,9	19,3	22,1	86,3	191,3	156,1	47,7	7,8
2013	1 155,0	360,6	140,4	46,0	14,5	22,5	23,7	27,5	86,0	217,6	179,4	59,1	9,1

B10_04B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Seit 1902 bringt die Sonnenbergbahn Gäste von Kriens aus auf den Sonnenberg

Bild: Gemeinde Kriens (Benedikt Anderes)

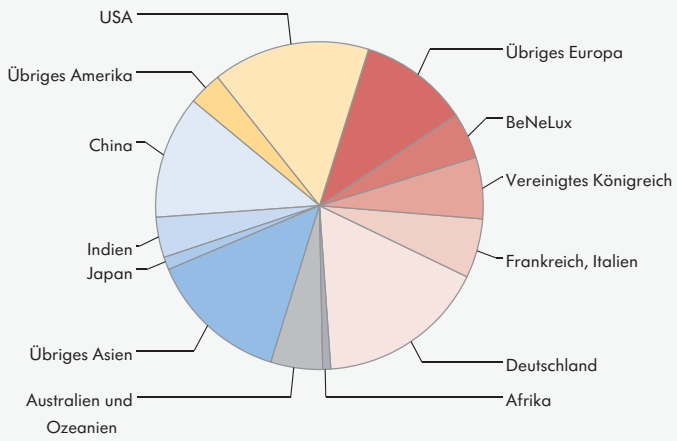
Gäste aus der ganzen Welt

Touristinnen und Touristen aus über 70 Ländern besuchen Jahr für Jahr den Kanton Luzern. Sie sind Geschäftsleute, Städtebummler, Rucksacktouristinnen, Wanderer, Musikfreundinnen, Familien, Gruppenreisende und vieles mehr. 2013 entfielen 17 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste auf Reisende aus Deutschland, 16 Prozent auf amerikanische Touristen und 12 Prozent auf Gäste aus China.

Tourismus und Kultur

Im Bereich 16 Kultur, Medien und Sport finden sich Informationen zu kulturellen Veranstaltungen sowie zu den Besucherzahlen in den Luzerner Museen. Tourismusrelevante Ereignisse sind auch die Luzerner Fasnacht, das Luzerner Fest, das Blue Balls Festival, das Lucerne Festival, das Jazzfestival Willisau, Openair-Veranstaltungen und verschiedene Kongresse.

10G-1.03 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2013
Kanton Luzern



Total Gäste: 1 155 006

B10_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

10T-1.06 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage seit 2009
Ausgewählte Fremdenverkehrsorte der Schweiz

	Geöffnete Betriebe	Verfügbare Gästezimmer		Verfügbare Gastbetten		Ankünfte		Logiernächte		Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
		Anzahl	Auslastung in %	Anzahl	Auslastung in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	Total in 1000	Gäste aus dem Ausland in %	
Luzern										
2009	52	2 940	61,0	5 577	50,4	591,2	73,4	1 016,0	74,2	1,7
2010	53	2 975	64,6	5 631	55,1	656,4	72,7	1 124,5	73,6	1,7
2011	51	2 925	66,9	5 521	56,5	671,7	71,2	1 128,3	72,0	1,7
2012	50	2 971	66,8	5 628	56,0	679,2	71,5	1 140,9	72,7	1,7
2013	50	2 975	67,6	5 610	57,7	691,8	72,0	1 175,7	73,4	1,7
Weggis										
2009	22	728	47,5	1 263	40,9	74,0	31,4	185,5	39,6	2,5
2010	21	704	47,7	1 222	41,1	72,9	33,1	176,8	39,9	2,4
2011	22	673	46,5	1 162	40,0	72,9	29,5	165,1	35,5	2,3
2012	22	676	46,2	1 181	39,5	74,5	27,3	164,8	33,3	2,2
2013	22	689	46,1	1 234	39,3	82,8	30,5	170,3	35,0	2,1
Vitznau										
2009	6	191	46,1	356	41,7	23,7	41,9	51,1	53,4	2,2
2010	7	175	38,9	349	33,2	20,0	42,7	40,0	49,4	2,0
2011	7	182	39,1	365	32,1	21,0	37,9	40,4	43,5	1,9
2012	7	196	38,6	402	31,4	23,8	44,1	42,0	46,2	1,8
2013	8	257	33,9	528	27,2	29,8	50,9	49,4	52,0	1,7
Flühli										
2009	8	178	42,6	628	28,4	20,4	16,0	55,8	30,3	2,7
2010	8	141	44,8	482	31,1	18,6	14,0	46,0	28,3	2,5
2011	7	116	40,9	378	27,9	18,4	9,1	33,2	11,1	1,8
2012	7	117	36,4	368	26,4	17,4	8,7	31,1	11,0	1,8
2013	6	104	46,9	337	31,1	16,8	12,5	31,9	14,3	1,9
Engelberg										
2009	26	948	54,0	1 867	48,9	130,4	64,0	320,1	69,5	2,5
2010	26	962	58,5	1 886	53,4	153,7	63,1	352,9	65,6	2,3
2011	27	974	53,5	1 924	48,5	155,9	63,0	328,2	65,0	2,1
2012	27	985	51,6	1 936	46,3	154,6	63,3	310,5	63,9	2,0
2013	26	943	54,4	1 860	49,0	162,0	66,1	316,1	66,4	2,0
Interlaken										
2009	32	1 611	62,1	3 084	55,4	290,5	71,5	614,3	74,1	2,1
2010	32	1 626	62,9	3 134	57,3	317,5	72,8	646,8	74,7	2,0
2011	31	1 615	65,9	3 112	59,4	342,8	74,0	663,3	74,5	1,9
2012	30	1 593	66,0	3 056	60,5	353,2	77,4	670,2	77,2	1,9
2013	29	1 589	68,2	3 050	63,2	372,1	78,4	697,6	77,6	1,9
Locarno										
2009	30	777	52,6	1 536	46,6	108,6	30,6	256,8	35,6	2,4
2010	30	796	54,0	1 583	47,3	117,7	28,6	265,3	31,9	2,3
2011	29	776	53,4	1 544	47,0	112,0	26,2	253,0	30,6	2,3
2012	30	784	50,6	1 548	43,8	108,5	27,1	236,7	29,8	2,2
2013	30	820	52,3	1 629	45,7	123,8	26,0	265,1	27,7	2,1
Lugano										
2009	43	1 584	60,7	2 889	55,1	281,2	58,1	567,9	60,1	2,0
2010	40	1 601	57,0	3 006	49,9	271,1	58,2	535,2	60,9	2,0
2011	40	1 620	56,6	3 042	48,3	266,9	58,1	526,0	61,3	2,0
2012	41	1 599	55,2	3 015	46,5	264,3	57,8	505,4	61,1	1,9
2013	44	1 647	54,5	3 120	45,7	271,0	57,5	513,3	59,6	1,9
Montreux										
2009	23	1 325	50,9	2 319	42,7	155,5	56,2	358,2	61,4	2,3
2010	22	1 334	56,2	2 346	48,3	182,3	50,5	409,1	56,0	2,2
2011	22	1 352	55,0	2 393	47,6	189,9	52,3	413,4	55,6	2,2
2012	20	1 340	55,5	2 380	48,2	201,0	52,8	417,9	55,5	2,1
2013	19	1 344	58,3	2 391	51,8	219,9	57,9	449,2	62,6	2,0

B10_07

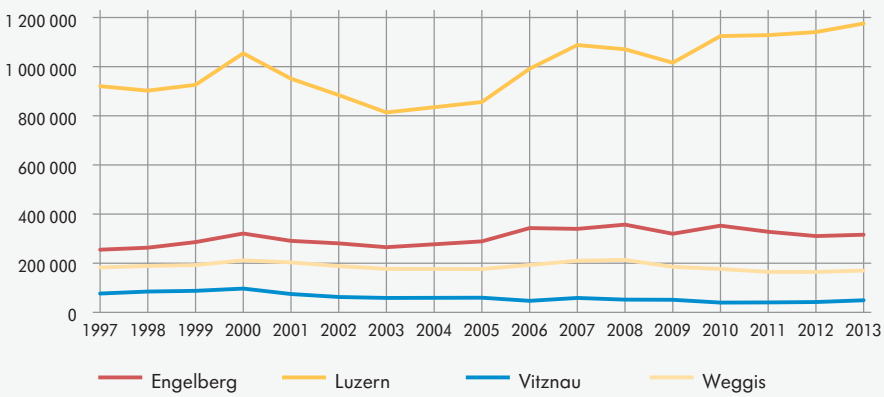
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

Zwei von drei Übernachtungen in der Stadt Luzern

Von den gut 1,8 Millionen Logiernächten, die 2013 im Kanton Luzern registriert wurden, entfielen knapp zwei Drittel auf Betriebe in der Stadt Luzern. 12 Prozent der Übernachtungen wurden in einer der beiden Rigi-Gemeinden am Vierwaldstättersee – in Weggis oder Vitznau – gebucht. Der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland lag in der Stadt Luzern mit 73 Prozent auch 2013 deutlich über dem kantonalen Durchschnitt (63%).

10G-1.04 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben seit 1997
Ausgewählte Fremdenverkehrsorte der Zentralschweiz



B10_G04

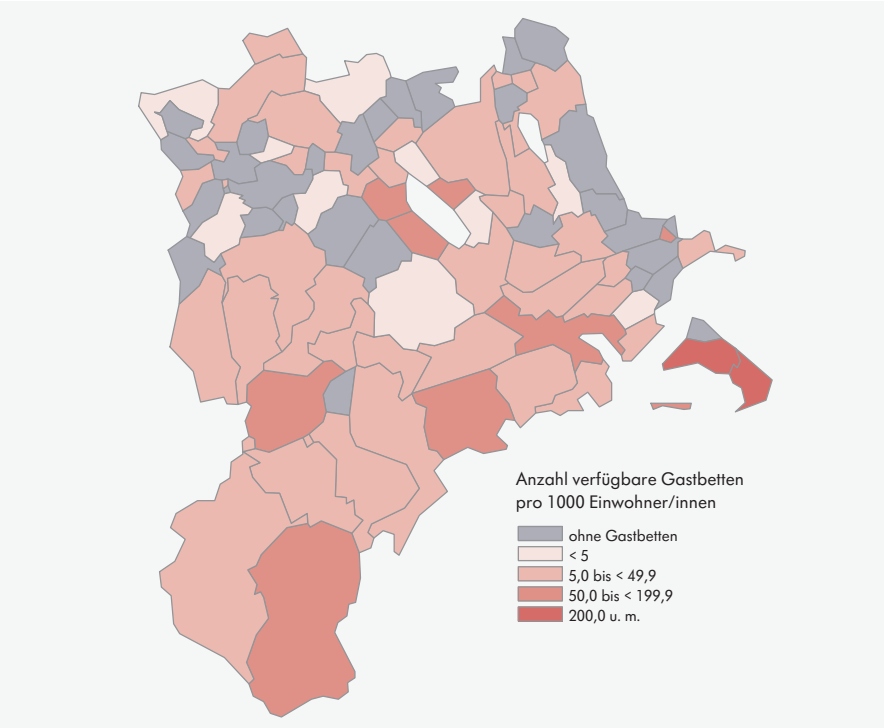
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

Unterbruch der Statistik 2004 und Wiedereinführung 2005

Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung

Gemäss der Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung des Bundesamts für Statistik unternahm die Schweizer Bevölkerung ab 6 Jahren im Jahr 2012 insgesamt 20,3 Millionen Reisen mit Übernachtungen. 7,4 Millionen davon waren Reisen innerhalb der Schweiz; 12,9 Millionen hatten ein ausländisches Reiseziel. Zudem unternahmen die Schweizerinnen und Schweizer 71,7 Millionen Tagesreisen, mehrheitlich (88%) auf Schweizer Gebiet.
Im Vergleich zu 1998 haben die Schweizerinnen und Schweizer ab 15 Jahren 2012 weniger kurze inländische Reisen (bis 3 Nächte) unternommen, dafür sind lange Auslandreisen (ab 4 Nächten) häufiger geworden.

10G-1.05 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B10_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik, STATPOP

10.2 Übriges Tourismusgewerbe

Mehr als 11'000 Beschäftigte im Gastgewerbe

Im Jahr 2011 zählte das Gastgewerbe mit rund 11'300 Vollzeit- oder Teilzeitstellen 4,9 Prozent aller Luzerner Beschäftigten. In Vollzeitäquivalente umgerechnet sind dies 7'874 Stellen. Hinzu kommen Stellen in den so genannten tourismusverwandten Wirtschaftszweigen (z.B. im Bereich Detailhandel oder Passagierverkehr).

Weitere Erholung der Umsätze

Die Lage des Luzerner Gastgewerbes verschlechterte sich Ende 2011, und die Betriebe verzeichneten Absatz- und Umsatzrückgänge. Ab Ende 2012 verlangsamte sich der Umsatzrückgang und im dritten Quartal 2013 meldeten die Betriebe erstmals seit Ende 2011 wieder ein Umsatzwachstum. Seit dem ersten Quartal 2014 verbesserte sich die Lage des Luzerner Gastgewerbes stetig: Die Zahl der Betriebe mit mehr Absatz stieg an und das Umsatzwachstum kehrte in den positiven Bereich zurück. Im dritten Quartal 2014 erzielte mehr als die Hälfte der Luzerner Gastgewerbler mehr Umsatz als ein Jahr zuvor.

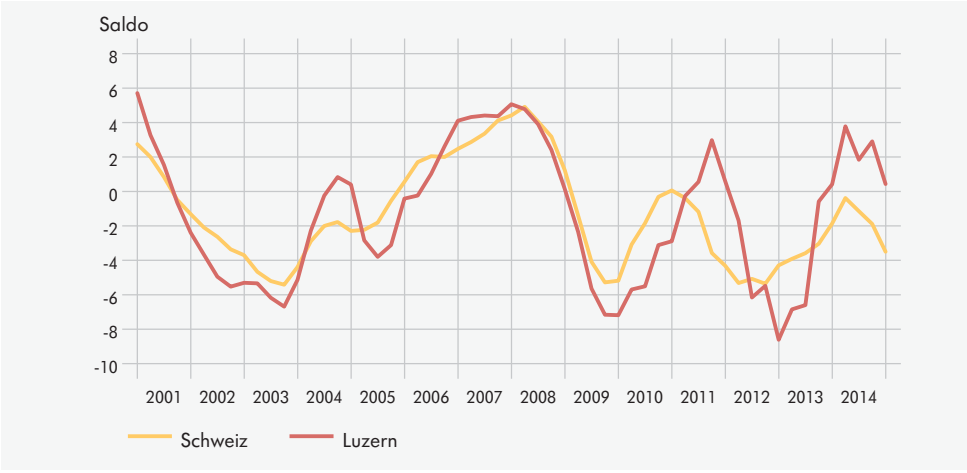
10T-2.01 Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gastgewerbe 2011
Kanton Luzern

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Vollzeitäquivalente	Arbeitsstätten mit ... Vollzeitäquivalenten			
				<2	2-9	10-49	50+
Total	**1 131**	**11 303**	**7 874**	**362**	**580**	**173**	**16**
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	178	3 625	2 868	28	81	55	14
Sonstige Beherbergung	36	105	57	30	6	—	—
Restaurants, Imbissstuben, Cafés	760	6 157	4 263	227	429	102	2
Caterer, sonstige Verpflegungsdienste	83	852	334	44	31	8	—
Ausschank von Getränken	74	564	351	33	33	8	—

B10_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Unternehmensstruktur

10G-2.01 Umsatz im Gastgewerbe seit 2001 (Vergleich zum Vorjahresquartal)
Kanton Luzern und Schweiz



B10_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KOF ETH – Konjunkturtest

Ein beliebtes Freizeitvergnügen: Baden im See, zum Beispiel im Sempachersee bei Eich

Bild: Gemeinde Eich

Beherbergungsstatistik zur Parahotellerie

Aus Datenschutzgründen werden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik zu den Jugendherbergen nur für die Tourismusregion Luzern/Vierwaldstättersee publiziert. Bei den Camping-Plätzen ist dies methodisch bedingt. Zudem wurden bei den Camping-Plätzen aufgrund eines Methodenwechsels 2010 die Ergebnisse der zwei vorhergehenden Jahre neu berechnet.

Tourismusregionen

Im Bereich Tourismus werden die Statistiken, im Gegensatz zu den anderen Bereichen, nicht für die sieben Grossregionen der Schweiz, sondern für 13 Tourismusregionen aufbereitet. Diese bilden touristisch homogenere Raumeinheiten und folgen nicht immer den Kantonsgrenzen. Die Tourismusregion Zentralschweiz wurde 2011 in Luzern/Vierwaldstättersee umbenannt, beinhaltet jedoch die gleichen Gemeinden wie 2010. Es sind dies die Kantone Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden sowie Teile der Kantone Schwyz und Aargau.

10T-2.02 Parahotellerie seit 2005

Tourismusregion Luzern / Vierwaldstättersee

	Campingplätze			Jugendherbergen			Bed and Breakfast[2]		
	Anzahl Betriebe	Logiernächte[1] in 1000	Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	Anzahl Betriebe	Logiernächte in 1000	Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	Anzahl Betriebe	Logiernächte in 1000	Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen
2005	...	...	...	6	73,9	1,8	...	...	...
2006	...	...	...	6	77,4	1,8	...	...	...
2007	...	...	...	6	78,4	1,7	55	24,1	1,8
2008	40	263,1	2,4	6	80,7	1,7	63	26,4	1,9
2009	40	292,1	2,4	6	74,2	1,7	71	27,8	2,1
2010	39	256,2	2,4	6	72,9	1,7	78	34,4	2,0
2011	40	269,6	2,5	6	76,1	1,8	76	38,4	2,1
2012	40	253,2	2,3	6	73,3	1,8	77	45,7	2,2
2013	40	260,9	2,5	5	71,9	1,7	90	49,1	2,3

B10_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Beherbergungsstatistik

1 Nur Passanten (ohne Dauermieter)

2 Nur Einheiten aus der Mitgliederliste von Bed and Breakfast Switzerland. Resultate basieren auf antwortenden Einheiten und sind nicht hochgerechnet. Kein direkter Vergleich mit Vorperiode möglich.

Tourismusregion: Gebietsstand 2011

MOBILITÄT UND VERKEHR

11

11.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

11.1 Übersicht

- Verkehrskenngrössen im interkantonalen Vergleich
- Mobilitätsindikatoren und Modalsplit
- Verkehrszwecke

11.2 Verkehrsinfrastruktur

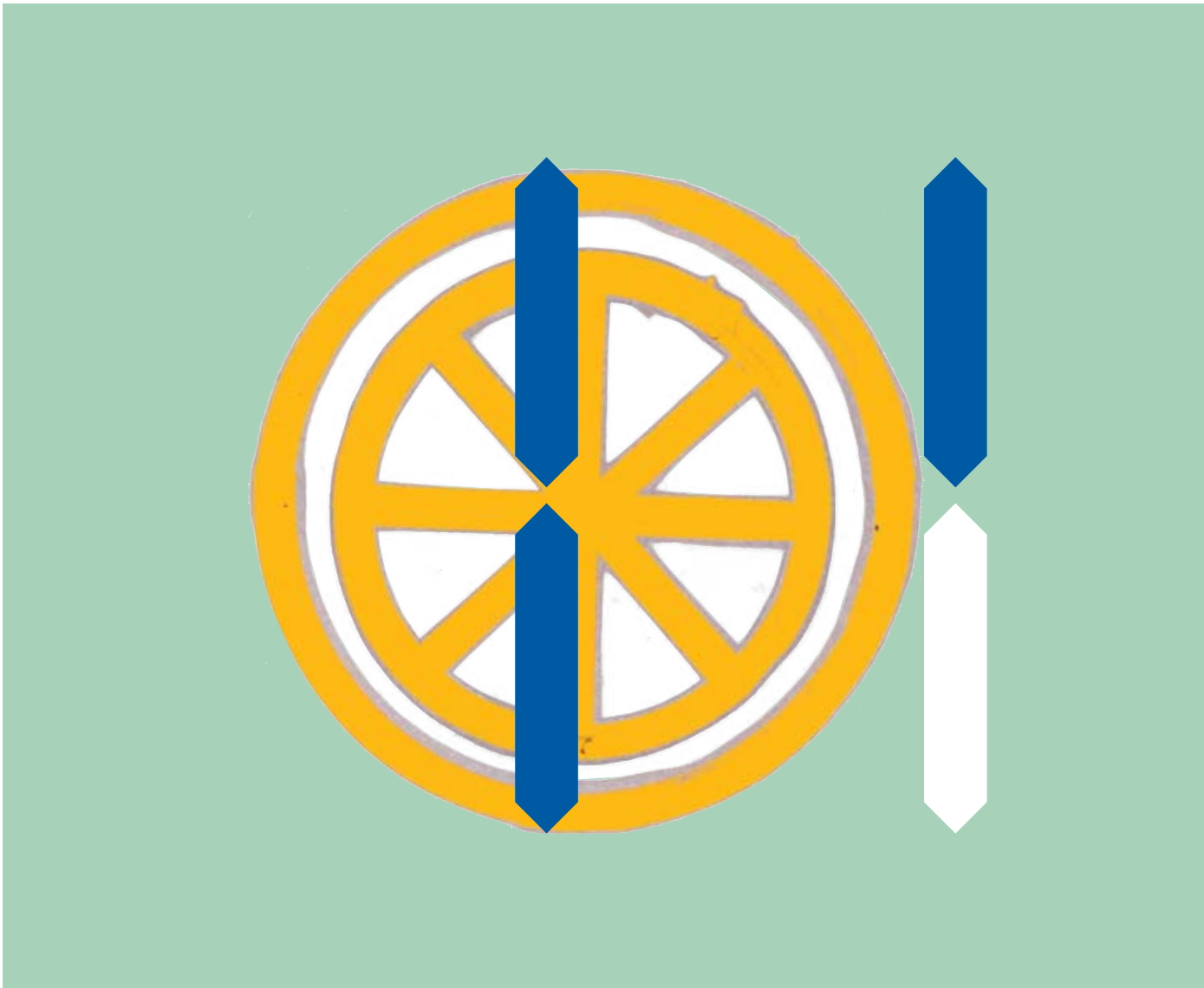
- Strassen- und Schienenstreckennetz
- Finanzierung des öffentlichen Verkehrs
- Motorfahrzeugbestand und Inverkehrsetzungen
- Fahrzeuge, ÖV-Abonnemente, Führerscheine

11.3 Personenverkehr

- Verkehrsverhalten
- Verkehrsmittelwahl
- Verkehrsaufkommen
- Angebot und Nachfrage im öffentlichen Verkehr
- Schiffsverkehr Vierwaldstättersee
- Pendler/innen

11.4 Verkehrsunfälle

- Unfallursachen und -folgen
- Verunfallte Personen
- Beteiligte Fahrzeuglenker/innen



11.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Strassenfahrzeugstatistik

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich eine Statistik über den Strassenfahrzeugbestand in der Schweiz. Grundlage dafür bildet die Datenbank der eidgenössischen Fahrzeugkontrolle. Stichtag ist jeweils der 30. September. Es werden alle immatrikulierten zivilen Fahrzeuge von Halterinnen und Haltern mit Wohnsitz in der Schweiz berücksichtigt.

Strassenverkehrszählung

Bis im Jahr 2005 führte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) im Abstand von fünf Jahren die Schweizerische Strassenverkehrszählung (SSVZ) durch. 2005 wurde diese vollständig durch die Schweizerische automatische Strassenverkehrszählung (SASVZ) des ASTRA abgelöst. Bei dieser Dauererhebung des motorisierten Verkehrsvolumens werden automatische Registriergeräte eingesetzt. Sie differenzieren nach Fahrzeugkategorien und stehen das ganze Jahr im Einsatz. Das fortlaufend erweiterte Netz der SASVZ umfasst zurzeit rund 400 permanente Zählstellen. Bis 2015 soll eine vergleichbare Messstellendichte wie bei der SSVZ 2005 (453 Zählstellen) erreicht werden.

Statistik der Strassenverkehrsunfälle

Gesamtschweizerisch werden die Daten zu allen Unfällen auf öffentlichen Strassen und Plätzen mit Sach- oder Personenschaden einheitlich erhoben. Bis zum Jahr 2010 lag die Federführung der Strassenverkehrsunfall-Statistik beim BFS. Seit dem Jahr 2011 ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA) für diese Statistik verantwortlich. Das Strassenverkehrsunfall-Register des ASTRA enthält alle polizeilich registrierten Unfälle und ist integrativer Bestandteil des Managementinformationssystems Strasse und Strassenverkehr (MISTRA). Nicht enthalten sind einzig Unfälle, bei denen ausschliesslich Fussgängerinnen oder Fussgänger beteiligt sind (zum Beispiel Ausgleiten). Die Luzerner Polizei erfasst sämtliche Unfälle auf dem Kantonsgebiet und hat diese dem ASTRA zu melden.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)

Seit 1974 werden in der Schweiz vom Bundesamt für Statistik und vom Bundesamt für Raumentwicklung alle fünf Jahre statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. Ziel ist, die vielfältigen Aspekte der Mobilität in ihrem Zusammenhang zu erfassen und Entscheidungsgrundlagen für die Politik bereitzustellen. Der Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) ist seit 2010 integrierter Bestandteil der neuen eidgenössischen Volkszählung.
Der Kanton Luzern hat für diese Erhebung bei Personen ab 6 Jahren die Stichprobe seit 2005 aufstocken lassen, um vertiefte Analysen auf kantonaler Ebene durchführen zu können. In der Befragung wurden folgende Merkmale erfasst: Soziodemografische Daten, Besitz von Fahrzeugen, Fahrausweisen und ÖV-Abonnementen, tägliches Verkehrsaufkommen (Anzahl Wege, Zeitaufwand, Distanzen, Verkehrszwecke und Verkehrsmittelbenutzung), Sondermobilität (Tagesausflüge, Reisen mit Übernachtungen), Langsamverkehr und Einstellungen zur Verkehrspolitik der Schweiz.

Strukturerhebung (SE)

Die Strukturerhebung (SE) wird seit 2010 jährlich im Rahmen des neuen eidgenössischen Volkszählungssystems realisiert. Es handelt sich um eine schriftliche Stichprobenbefragung des Bundesamts für Statistik, in der mit Stichtag 31. Dezember schweizweit Informationen bei Personen ab 15 Jahren zu den Themen Bevölkerung, Haushalte, Familie, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion erhoben werden. Die Stichprobe der SE umfasst rund 300'000 Personen der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Der Kanton Luzern hat die Stichprobe auf seinem Gebiet aufstocken lassen, um räumlich und inhaltlich detailliertere Analysen zu ermöglichen. Die SE stützt sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff, das heisst, die befragten Personen werden jener Gemeinde zugeteilt, in der ihre Schriften hinterlegt sind und welcher sie ihre Steuern entrichten.

Öffentlicher Verkehr

Die Statistiken des Tarifverbundes Luzern, Ob- und Nidwalden, des Verkehrsverbundes Luzern und der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees werden direkt bei den jeweiligen Betrieben erhoben.

Neue Volkszählung

Die Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.
Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt.

Arbeitspendlerinnen und -pendler

Informationen zu den Pendlerströmen von Erwerbstätigen finden sich im Kapitel 3 Arbeit und Erwerb.

LUSTAT Focus Mobilität im Kanton Luzern

In der Publikation LUSTAT Focus "Mobilität im Kanton Luzern – Rahmenbedingungen, Verkehrsverhalten und Einstellungen" werden die Resultate des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010 präsentiert.
Der begleitende Hintergrundbericht enthält ausführliches Datenmaterial aus den Erhebungen der Jahre 2005 und 2010. Er gibt in Form von unkommentierten Resultatstabellen einen Überblick über sämtliche ermittelte Zahlen und Analysewerte.

Stichprobenerhebungen

Beim Mikrozensus Mobilität und Verkehr und bei der Strukturerhebung handelt es sich um Stichprobenerhebungen. Die Auswertungen stellen immer Schätzungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar und sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern, Tel. 041 318 12 12, vif@lu.ch, www.vif.lu.ch

Luzerner Polizei, Tel. 041 248 81 17, polizei@lu.ch, www.polizei.lu.ch

Strassenverkehrsamt des Kantons Luzern, Tel. 041 318 11 11, www.strassenverkehrsamt.lu.ch

Verkehrsverbund Luzern, Tel. 041 228 47 20, info@vvl.ch, www.vvl.ch

Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, Tel. 041 367 67 67, info@lakelucerne.ch, www.lakelucerne.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Mobilität, Tel. 058 463 65 66, www.transport-stat.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Auskunftsdienst Strukturerhebung, Tel. 058 467 25 25, info.pop@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Bundesamt für Strassen, Bern, Verkehrsmonitoring, Tel. 058 462 94 11, info@astra.admin.ch, www.verkehrsdaten.ch

Bundesamt für Strassen, Bern, Strassenverkehrsunfälle, Tel. 058 462 94 11, unfalldaten@astra.admin.ch, www.unfalldaten.ch

Bundesamt für Raumentwicklung, Bern, Tel. 058 462 40 60, info@are.admin.ch, www.are.admin.ch

Bundesamt für Verkehr, Bern, Tel. 058 462 57 11, info@bav.admin.ch, www.bav.admin.ch

Bundesamt für Zivilluftfahrt, Ittigen, Tel. 058 465 80 39, info@bazl.admin.ch, www.bazl.admin.ch

Verkehrsverbund Luzern

Der Verkehrsverbund Luzern existiert seit dem 1. Januar 2010 als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er ist aus dem Zusammenschluss des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr Luzern (ÖVL), der Geschäftsstelle Passepartout und der kantonalen Abteilung ÖV entstanden. Der Verkehrsverbund hat sämtliche Aufgaben dieser Stellen übernommen und bietet somit seine Dienstleistungen rund um den ÖV aus einer Hand an.

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Arbeitsverkehr
Verkehr für den Weg zur Arbeitsstelle und zurück (Arbeitspendlerverkehr) ohne Wege für Zwischen- oder Mittagsverpflegung.

Ausbildungsverkehr
Verkehr für den Weg zum Ausbildungsort und zurück (Ausbildungspendlerverkehr).

Dienstfahrt, Geschäftliche Tätigkeit
Fahrt dient dem beruflichen Personen- oder Gütertransport (z.B. Taxifahrer/in, Chauffeur/in) oder ist Teil der beruflichen Tätigkeit (z.B. Kundenbesuch, Sitzung), ohne Arbeitsverkehr.

Einkaufsverkehr
Verkehr für Einkäufe, Besorgungen und Inanspruchnahme von Dienstleistungen (z.B. Arztbesuch).

Etappe
Teil eines Weges, der mit demselben Verkehrsmittel zurückgelegt wird, wobei das Zufussgehen als ein Verkehrsmittel betrachtet wird. Bei jedem Verkehrsmittelwechsel (auch beim Umsteigen zwischen zwei gleichartigen Verkehrsmitteln) beginnt eine neue Etappe. Die Mindestlänge für eine Etappe beträgt 25 Meter im öffentlichen Raum.

Freizeitverkehr
Hierzu gehören alle mit Freizeitzweck zurückgelegten Wege (vgl. Verkehrszweck).

Kleinmotorräder
Motorräder bis 50 ccm mit gelben Schildern.

Kurskilometer
Von den Transportunternehmen gefahrene Kilometer bei Bus, Bahn und Schiff im öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr.

Langsamverkehr
Dazu zählt der Fuss- und der Veloverkehr.

Lastwagen
Fahrzeuge über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten, Tanks, Silos etc.

Lieferwagen
Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zum Sachentransport, mit Aufbauten wie Brücken, Kasten usw.

MIV
Motorisierter Individualverkehr. Darunter fallen Personenwagen, Motorräder, Kleinmotorräder, Mofas.

Mobilitätsgrad
Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Modalsplit
Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Wege, Etappen, Unterwegszeiten, Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi (LV, MIV, ÖV, andere Verkehrsmittel).

Motorisierungsgrad
Anzahl Personenwagen pro 1'000 Einwohner/innen.

Motorräder
Kleinmotorräder und Motorschlitten sind inbegriffen, nicht aber die Motorfahrräder.

ÖV
Öffentlicher Verkehr. Dazu zählen Eisenbahn, Postauto, Bus, Tram.

Pendlerinnen und Pendler
Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die ihr Wohngebäude verlassen, um sich zur Arbeit oder zur Ausbildung zu begeben. Zu- und Wegpendler/innen überschreiten dabei Gemeindegrenzen, Binnenpendler/innen pendeln innerhalb ihrer Wohngemeinde. Als Wohnort gilt der Ausgangswohnort, von dem normalerweise ein Weg zur Arbeit/Ausbildung gestartet wird. Im Bereich 03 Arbeit und Erwerb werden die Pendlerströme von Erwerbstätigen separat behandelt (ohne Personen in Ausbildung).

Personenwagen
Fahrzeuge mit höchstens neun Sitzplätzen inklusive Führer/innen; synonym gebraucht mit Auto. Sie umfassen auch Ambulanzen und Leichenwagen.

Service und Begleitung
Service meint, jemanden auf privater Basis an einen Ort zu bringen beziehungsweise von einem Ort abzuholen (z.B. Kinder in die Schule bringen). Begleitung geschieht ohne Serviceaspekt (z.B. Freundin zum Flughafen begleiten).

Unterwegszeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort ohne Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Wegzeit).

Verkehrszweck
Einzelne Etappen und zu Wegen aggregierte Etappen werden zu einem bestimmten Zweck unternommen. Es werden folgende Zwecke unterschieden: Freizeit, Arbeit, Einkauf (inkl. Besorgungen), Geschäftliche Tätigkeit/Dienstfahrt, Ausbildung, Service und Begleitung und andere.

Verletzungsgrad
Als leicht verletzt gelten Personen mit geringer Beeinträchtigung. In der Regel heisst dies, dass sie die Unfallstelle aus eigener Kraft verlassen können und nur eine ambulante medizinische Behandlung benötigen. Als schwer verletzt gelten Personen mit schweren, sichtbaren Beeinträchtigungen, welche die normalen Aktivitäten für mindestens 24 Stunden verhindern oder eine stationäre Behandlung erfordern. Als getötet werden Personen aufgeführt, die innert 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.

Weg
Ein Weg beginnt, wenn sich jemand mit einem Ziel (z.B. Arbeitsort) oder zu einem bestimmten Zweck (z.B. Spazieren) in Bewegung setzt. Ein Weg endet, wenn das Ziel erreicht ist, also der Verkehrszweck wechselt, oder wenn sich jemand eine Stunde oder länger am gleichen Ort aufhält.

Wegzeit
Dauer eines Weges vom Startzeitpunkt am Ausgangsort bis zum Zeitpunkt der Ankunft am Zielort inklusive Warte- und Umsteigezeit (im Gegensatz zur Unterwegszeit).

11.1 Übersicht

2013 wurden im Kanton Luzern bei Verkehrsunfällen 1'226 Personen verletzt oder sogar getötet. Im Bild ein Unfall auf der Rengglochstrasse in Luzern-Littau

Bild: Luzerner Polizei

Zahl der Verkehrsunfälle ist schweizweit weiter gesunken

Die Tendenz zu weniger Verkehrsunfällen mit Personenschaden setzte sich im Jahr 2013 fort. Auf Schweizer Strassen ging sowohl die Zahl der Unfälle als auch der dabei getöteten und verletzten Personen gegenüber 2012 zurück. Mit 4,3 verunfallten Personen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohnern waren im Jahr 2001 noch deutlich mehr Personen zu Schaden gekommen als 2013 mit 2,7. Der Motorfahrzeugbestand erhöhte sich schweizweit im Vergleich zum Vorjahr um rund 88'500 Fahrzeuge oder 1,6 Prozent.

Weniger Verkehrstote auf Luzerner Strassen

2013 ereigneten sich auf Luzerner Strassen insgesamt 967 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Das sind 64 weniger als im Vorjahr. Mit 7 Personen kamen dabei 4 Personen weniger ums Leben als 2012.

11T-1.01 Verkehrskennzahlen
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Motorfahrzeuge Total 2013	Personenwagen pro 1000 Einw.[1] 2013	Unfälle mit Personenschaden 2013	Verunfallte Personen 2013			Interkantonale Pendler/innen[2] 2012		
				Pro 1000 Einw.[1]	Getötete	Verletzte	Zupendler/innen in %[3]	Wegpendler/innen in %[4]	Modalsplit ÖV[5]
Schweiz	**5 693 642**	**531**	**17 473**	**2,7**	**269**	**21 379**	**19**	**19**	**41**
Zentralschweiz	**573 299**	**557**	**1 776**	**2,8**	**24**	**2 181**	**26**	**27**	**35**
Luzern	271 895	513	967	3,1	7	1 219	19	20	35
Nidwalden	33 446	605	82	2,3	3	93	34	42	28
Obwalden	29 505	578	58	2,2	4	78	24	33	28
Schwyz	121 381	613	292	2,3	4	342	26	39	33
Uri	25 704	523	123	4,4	5	152	12	22	...
Zug	91 368	616	254	2,5	1	297	46	29	45
Zürich	**895 564**	**492**	**2 835**	**2,3**	**34**	**3 255**	**20**	**10**	**44**
Ostschweiz	**851 304**	**555**	**2 440**	**2,7**	**49**	**3 026**	**20**	**24**	**34**
Appenzell A. Rh.	40 323	553	85	1,9	1	102	42	48	31
Appenzell I. Rh.	12 731	558	27	2,2	1	34	30	38	...
Glarus	29 642	561	93	3,0	2	115	17	26	...
Graubünden	148 082	544	498	3,4	12	646	11	8	32
St. Gallen	352 182	539	980	2,5	23	1 208	21	21	34
Schaffhausen	58 202	546	148	2,3	2	181	22	30	43
Thurgau	210 142	597	609	2,9	8	740	19	34	34
Nordwestschweiz	**742 750**	**520**	**1 987**	**2,2**	**25**	**2 435**	**31**	**35**	**48**
Aargau	473 792	573	1 191	2,3	15	1 449	20	33	41
Basel-Landschaft	183 349	510	469	2,1	8	589	32	45	57
Basel-Stadt	85 609	353	327	2,1	2	397	51	28	59
Espace Mittelland	**1 286 800**	**529**	**4 020**	**2,8**	**61**	**5 016**	**15**	**17**	**38**
Bern	704 213	504	2 462	3,0	30	3 023	13	10	40
Fribourg	216 907	566	543	2,6	11	748	13	26	32
Jura	54 170	571	115	2,1	1	147	7	19	41
Neuchâtel	119 146	538	280	1,9	6	327	14	13	44
Solothurn	192 364	567	620	3,0	13	771	30	39	38
Ticino	**291 517**	**621**	**954**	**3,4**	**13**	**1 151**	**2**	**2**	**32**
Région lémanique	**1 052 408**	**526**	**3 461**	**2,8**	**63**	**4 315**	**12**	**11**	**44**
Genève	294 831	467	1 181	3,1	10	1 425	14	5	59
Valais	263 102	616	498	1,9	17	601	5	12	39
Vaud	494 475	523	1 782	3,1	36	2 289	13	13	44

B11_01 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle; Bundesamt für Strassen – Strassenverkehrsunfälle

Schweiz inkl. beim Bund eingetragene Motorfahrzeuge

1 Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende

2 Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

3 Interkantonale Zupendler/innen in Prozent der im Kanton arbeitenden Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen

4 Interkantonale Wegpendler/innen in Prozent der Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Personen mit Ausgangswohnort im Kanton für den Weg zur Arbeit/Ausbildung

5 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen

11T-1.02 Mobilitätsindikatoren und Modalsplit 2010
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Indikatoren				Verkehrsmittelwahl (Modalsplit [1])			
	Tagesdistanz pro Person (in km)	Wegzeit pro Person und Tag (in min)	Anzahl Wege pro Person und Tag	Mobilitätsgrad (in %)	Langsamverkehr	Motorisierter Individualverkehr	Öffentlicher Verkehr	Andere
Schweiz	**36,7**	**91,7**	**3,4**	**89,1**	**49,7**	**35,9**	**13,3**	**1,2**
Zentralschweiz	**39,5**	**96,0**	**3,5**	**90,6**	**48,6**	**38,2**	**11,6**	**1,6**
Luzern	37,5	94,8	3,6	91,5	49,9	36,2	12,4	1,5
Nidwalden	42,5	94,3	3,6	90,7	43,9	45,7	8,6	1,7
Schwyz	41,1	93,1	3,4	88,4	44,4	44,8	9,1	1,7
Zug	40,7	101,1	3,6	91,7	52,2	32,1	14,7	1,0
Zürich	**36,1**	**97,3**	**3,4**	**89,7**	**51,6**	**27,6**	**19,7**	**1,1**
Ostschweiz	**38,6**	**91,7**	**3,5**	**89,4**	**48,3**	**40,4**	**9,9**	**1,5**
Graubünden	35,9	96,8	3,6	89,0	53,7	36,1	8,5	1,6
St. Gallen	38,9	88,4	3,5	89,9	47,2	41,0	10,5	1,3
Schaffhausen	37,3	96,0	3,5	88,4	47,7	36,4	14,4	1,5
Thurgau	41,3	92,6	3,6	89,4	46,0	44,3	8,6	1,2
Nordwestschweiz	**36,0**	**90,8**	**3,4**	**88,3**	**51,0**	**33,0**	**14,9**	**1,1**
Aargau	40,7	91,1	3,4	88,5	45,1	42,5	11,3	1,2
Basel-Landschaft	33,9	89,1	3,3	86,8	51,4	30,9	16,7	1,0
Basel-Stadt	24,6	92,2	3,4	89,6	64,8	12,8	21,3	1,0
Espace Mittelland	**39,7**	**92,5**	**3,4**	**88,5**	**48,3**	**38,1**	**12,4**	**1,2**
Bern	40,1	95,1	3,4	88,2	51,0	33,5	14,2	1,3
Fribourg	39,4	86,1	3,5	88,8	44,1	44,8	10,1	1,0
Jura	43,3	95,8	3,8	90,5	41,6	49,7	8,1	0,6
Neuchâtel	37,1	86,7	3,4	88,4	47,3	41,0	10,8	0,8
Solothurn	39,6	92,2	3,5	89,1	44,4	44,4	9,7	1,5
Ticino	**29,1**	**81,4**	**3,7**	**88,6**	**46,6**	**46,7**	**5,9**	**0,8**
Région lémanique	**32,8**	**86,3**	**3,3**	**88,7**	**50,4**	**37,1**	**11,4**	**1,0**
Genève	23,4	85,7	3,4	89,4	56,4	28,7	14,0	0,9
Valais	37,2	84,4	3,4	89,1	45,9	46,2	6,4	1,4
Vaud	37,1	87,5	3,3	88,2	48,1	39,4	11,5	0,9

B11_24 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Die Kantone Obwalden, Uri, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh. und Glarus werden wegen zu kleiner Stichproben nicht ausgewiesen. Ihre Werte werden jedoch bei übergeordneten Kennzahlen (Grossregionen, Schweiz) berücksichtigt.

1 Modalsplit definiert als Anteil an den Wegetappen in Prozent

Verkehrsmobilität in der Zentralschweiz ist hoch

Im Vergleich der Grossregionen wies die Zentralschweiz 2010 hohe Werte bei den Mobilitätsindikatoren auf. Ihre Einwohnerinnen und Einwohner waren im Durchschnitt 96 Minuten pro Tag unterwegs und überwanden dabei im Mittel eine Distanz von 39,5 Kilometern. Die tiefsten Werte registrierte der Kanton Tessin mit einer Wegzeit von 81 Minuten pro Tag und Person bei einer mittleren Tagesdistanz von 29,1 Kilometern. Der Kanton Luzern wies im Vergleich zur Zentralschweiz unter- und im Vergleich zur Gesamtschweiz überdurchschnittliche Werte auf.

Mobilitätsgrad

Anteil Personen in Prozent der Bevölkerung, die mindestens einmal pro Tag im Verkehr unterwegs sind.

Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Seit 1974 werden in der Schweiz alle fünf Jahre statistische Erhebungen zum Verkehrsverhalten der Bevölkerung durchgeführt. 2010 wurden mittels telefonischer Befragung Informationen von 59'971 Haushalten und 62'868 Einzelpersonen ab sechs Jahren erhoben.

11T-1.03 Anteil der Verkehrszwecke an der Gesamtdistanz 2010
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Tagesdistanz pro Person (in km)	Anteil der Verkehrszwecke in Prozent der Gesamtdistanz						
		Freizeit	Arbeit	Einkauf	Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	Ausbildung	Service und Begleitung	Andere
Schweiz	**36,7**	**40,2**	**24,3**	**12,8**	**6,8**	**5,4**	**4,8**	**5,7**
Kanton Luzern	**37,5**	**35,8**	**28,2**	**13,1**	**8,9**	**5,3**	**3,6**	**5,2**
Zentralschweiz	39,5	37,8	26,3	13,5	7,8	4,9	4,3	5,4
Zürich	36,1	41,6	24,9	12,3	6,8	4,8	4,0	5,7
Ostschweiz	38,6	41,6	24,5	11,7	7,2	6,6	4,2	4,2
Nordwestschweiz	36,0	39,0	23,7	12,8	8,1	5,6	4,4	6,4
Espace Mittelland	39,7	41,0	24,0	12,5	6,0	5,5	5,2	5,8
Ticino	29,1	37,8	20,9	16,4	6,1	5,3	8,3	5,1
Région lémanique	32,8	39,4	24,2	13,3	6,0	4,7	5,6	6,8

B11_41 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11.2 Verkehrsinfrastruktur

Strassen- und Schienennetz

Durch den Kanton Luzern verlief im Jahr 2011 ein Strassennetz von 59 Kilometern National-, 521 Kilometern Kantons- und 2'660 Kilometern Gemeindestrassen. Das sind rund 4,5 Prozent des gesamtschweizerischen Strassennetzes von 71'464 Kilometern. Vom 184,8 Kilometer langen Schienenstreckennetz im Kanton Luzern entfielen 81,5 Prozent auf die SBB, der Rest auf konzessionierte Bahnen wie die heutige Zentralbahn (Stand 1997).

Planzahlen

Die Planzahlen zum öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr werden aufgrund von Offerten jeweils ein halbes Jahr vor Inkrafttreten des Fahrplans mit den Transportunternehmen vereinbart. Erzielte Überschüsse können von den Transportunternehmen zur Bildung von Rückstellungen verwendet werden. Budgetüberschreitungen müssen unter Verwendung von Rückstellungen von den Transportunternehmen getragen werden.

11T-2.01 Strassen- und Schienenstreckennetz seit 1965

Kanton Luzern

	Strasse (in km)				Schiene (in km)		
	Total	National-strassen	Kantons-strassen	Gemeinde-strassen	Total	SBB	Konzessionierte Bahnen
1965	2 314	5	294	2 015	...	...	...
1970	2 469	4	503	1 962	...	...	...
1975	2 513	12	503	1 998	...	...	...
1980	2 476	30	512	1 934	...	...	...
1997	3 231	59	512	2 660	184,8	150,6	34,2
2000	3 231	59	512	2 660	...	...	...
2010	3 237	59	518	2 660	...	...	...
2011	3 240	59	521	2 660	...	...	...

B11_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Verkehrsstatistik

11T-2.02 Planzahlen zur Finanzierung des Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs seit 2011

Kanton Luzern

	Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.	Defizit in Mio. Fr.				Kosten-deckungs-grad in %
			Insgesamt	Finanziert durch			
				Bund	Kanton / Gemeinden	Nachbar-kantone (inkl. Bundesanteil)	
Alle Verkehrsmittel [1]							
2011	322,5	154,4	168,1	32,4	78,2	57,4	47,9
2012	325,8	162,7	163,0	33,9	75,6	53,6	50,0
2013	342,5	171,8	170,7	34,4	73,1	63,2	50,2
2014	396,0	207,1	188,8	35,8	77,3	75,7	52,3
2015	399,7	214,7	185,0	35,9	74,0	75,1	53,7
Bahn							
2011	177,7	80,8	96,9	21,5	29,0	46,3	45,5
2012	189,7	88,9	100,8	23,1	29,4	48,4	46,9
2013	204,9	93,3	111,6	23,5	29,8	58,4	45,5
2014	249,3	123,9	125,3	24,3	32,8	68,3	49,7
2015	252,7	129,0	123,7	24,6	31,3	67,8	51,1
Infrastruktur Bahn							
2011	14,4	3,0	11,4	1,6	3,8	5,9	20,9
2012	...	...	...	...	...	...	...
2013	...	...	...	...	...	...	...
2014	...	...	...	...	...	...	...
2015	...	...	...	...	...	...	...
Bus							
2011	91,5	42,6	48,8	9,1	35,0	4,7	46,6
2012	96,0	43,3	52,6	10,7	37,3	4,7	45,1
2013	96,5	46,1	50,4	10,8	35,2	4,4	47,8
2014	101,4	47,7	53,7	11,3	35,4	7,0	47,0
2015	101,8	49,3	52,5	11,2	34,5	6,8	48,4
Trolleybus							
2011	32,6	22,5	10,2	—	10,2	—	68,9
2012	32,6	23,9	8,7	—	8,7	—	73,3
2013	33,3	25,4	7,8	—	7,8	—	76,4
2014	35,2	26,2	9,0	—	9,0	—	74,5
2015	35,1	27,1	8,0	—	8,0	—	77,2
Schiff							
2011	6,3	5,5	0,9	0,2	0,2	0,4	86,5
2012	7,5	6,7	0,9	0,2	0,2	0,5	88,7
2013	7,8	7,0	0,9	0,2	0,2	0,5	89,1
2014	10,2	9,3	0,8	0,2	0,2	0,5	91,8
2015	10,2	9,4	0,8	0,2	0,2	0,4	92,1

B11_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr.
Infrastruktur Bahn: Strecke Wolhusen–Langenthal und die beiden Güterbahnstrecken der Sursee-Triengen-Bahn
Schiff: Ganzjährig verkehrende Kurse der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee
1 Ab 2012 ohne Infrastruktur Bahn

11T-2.03 Motorfahrzeugbestand und in Verkehr gesetzte neue Personenwagen seit 2005
Kanton Luzern

	Motorfahrzeuge Total	Davon							Inverkehrsetzung neuer Personenwagen
		Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder (ohne Kleinmotorräder)	Kleinmotorräder	
2005	230 865	168 848	472	765	11 179	2 699	26 141	4 166	10 341
2006	233 776	171 365	476	780	11 444	2 507	26 944	3 559	10 555
2007	239 251	175 335	483	806	12 106	2 575	27 820	3 216	11 125
2008	243 692	178 789	486	785	12 417	2 440	28 608	2 898	11 516
2009	245 432	180 089	484	807	12 510	2 366	29 019	2 685	10 699
2010	252 567	185 867	494	832	12 941	2 391	29 697	2 477	12 335
2011	259 479	190 978	503	843	13 624	2 450	30 549	2 277	13 925
2012	266 426	196 171	511	839	14 266	2 440	31 319	2 136	14 647
2013	271 895	200 121	515	783	14 799	2 434	31 964	2 057	13 299

B11_02

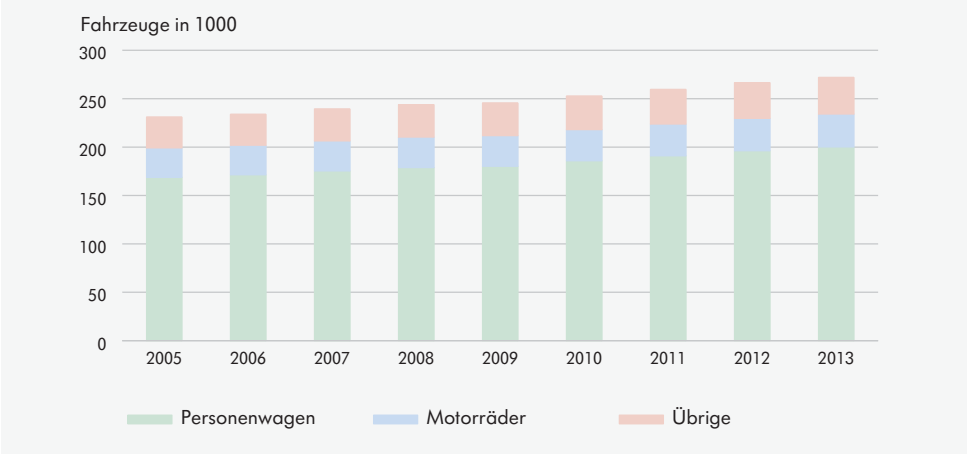
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

1 Mittlere Wohnbevölkerung

Personenwagendichte hat weiter zugenommen

Seit dem Jahr 2005 ist der Motorfahrzeugbestand im Kanton Luzern um rund 18 Prozent gewachsen. Die Zahl der Personenwagen hat von 472 auf 515 Fahrzeuge pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2013 zugenommen. Der Trend bei den Kleinmotorrädern ist hingegen stark rückläufig. Nach dem Höhepunkt des Roller-Hypes zu Beginn der 2000-er Jahre hat sich die Zahl der Kleinmotorräder zwischen 2005 und 2013 um mehr als die Hälfte auf 2'057 Fahrzeuge reduziert.

11G-2.01 Motorfahrzeugbestand seit 2005
Kanton Luzern



B11_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

Motorisierungsgrad ist in ländlichen Gebieten höher

Im Jahr 2013 wurden in der Region Sursee/Sempachersee 588 Personenwagen pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner ausgewiesen. Auch in Willisau und im Unteren Wiggertal ist die Personenwagendichte mit 580 beziehungsweise 579 Fahrzeugen pro 1'000 Einwohner und Einwohnerinnen vergleichsweise hoch. In der Agglomeration (Luzerner Teil) ist sie deutlich tiefer. Gründe wie geringere Verfügbarkeit von Parkplätzen, ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz sowie kürzere Arbeits- und Einkaufswege lassen einen Teil der städtischen Bevölkerung auf ein Auto verzichten.

11T-2.04 Motorfahrzeugbestand 2013
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Motorfahrzeuge Total	Davon					
		Personenwagen	Personenwagen pro 1000 Einw. [1]	Busse	Lieferwagen	Lastwagen	Motorräder
Kanton Luzern	**271 895**	**200 121**	**515**	**783**	**14 799**	**2 434**	**34 021**
Analyseregionen							
Agglomeration (Luzerner Teil)	119 475	92 173	467	355	6 275	897	16 422
Agglomerationsumland	16 939	12 429	535	42	858	85	2 108
Sursee/Sempachersee	27 297	20 282	588	67	1 725	231	3 041
Umland Sursee/Sempachersee	20 455	14 479	566	30	1 202	209	2 315
Unteres Wiggertal	16 587	11 843	579	72	1 074	360	1 766
Willisau	26 046	17 579	580	62	1 309	229	3 501
Entlebuch	13 736	9 145	546	45	564	112	1 145
Rottal-Wolhusen	9 997	7 052	548	59	526	90	1 121
Seetal	21 363	15 139	553	51	1 266	221	2 602

B11_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Fahrzeugkontrolle

Gebietsstand 1. Januar 2015

1 Mittlere Wohnbevölkerung

Im Verkehrsgarten können Kinder mit ihrem Velo Fahrpraxis erlangen, die wichtigsten Verkehrsregeln lernen und Fahrmanöver trainieren

Bild: Gemeinde Hohenrain

Mehrheit der Haushalte besitzt Auto und Velo

Das Auto ist das am weitesten verbreitete Verkehrsmittel. 2010 besassen in der Zentralschweiz fünf von sechs Haushalten mindestens ein Auto. Annähernd 90 Prozent der Männer und 80 Prozent der Frauen waren im Besitz eines gültigen Autoführerscheins. Vergleichsweise hoch war auch die Ausstattung mit Velos und Halbtaxabonnementen. Im Vergleich der Grossregionen war die Autoausstattung der Haushalte in der Grossregion Zürich am geringsten, die Personen besassen dort vermehrt Abos für den öffentlichen Verkehr.

Agglomerationsprogramm Luzern

Das Agglomerationsprogramm (AP) Luzern hat unter anderem die Verbesserung des regionalen Verkehrssystems zum Ziel. Schlüsselmassnahmen bilden die beiden Grossvorhaben Tiefbahnhof mit Durchmesserlinie und A2-Bypass Luzern, mit denen die zukünftige Verkehrszunahme bewältigt werden soll. Nach Verabschiedung des weiterentwickelten AP Luzern der zweiten Generation am 5. Juni 2012 durch den Regierungsrat wurde bis Februar 2014 die Gesamtwirkung des Programms durch den Bund beurteilt. (www.aggloprogramm.lu.ch)

11T-2.05 Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen 2010
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Autos (in %)				Ausstattung mit Fahrrädern (in %)			
	Total	1 Auto	2 Autos	3 und mehr Autos	Total	1 Fahrrad	2 Fahrräder	3 und mehr Fahrräder
Schweiz	**79,2**	**48,7**	**24,8**	**5,7**	**68,6**	**20,5**	**22,6**	**25,5**
Kanton Luzern	**79,5**	**49,6**	**24,6**	**5,3**	**73,0**	**20,0**	**22,8**	**30,2**
Zentralschweiz	83,0	49,4	27,3	6,3	75,5	19,7	24,1	31,8
Zürich	73,3	48,0	20,7	4,6	69,8	22,3	22,2	25,3
Ostschweiz	83,4	50,7	25,9	6,8	76,8	20,2	25,1	31,5
Nordwestschweiz	76,3	47,0	23,6	5,7	72,0	21,3	24,8	25,8
Espace Mittelland	80,2	49,8	24,9	5,5	71,7	19,9	23,6	28,1
Ticino	84,3	45,1	31,4	7,9	50,7	18,4	17,9	14,4
Région lémanique	79,7	48,4	26,0	5,4	56,1	19,8	18,5	17,8

B11_25 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Basis Gesamtschweiz: 59'971 Haushalte
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11T-2.06 Ausstattung mit Führerscheinen und ÖV-Abonnementen 2010
Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz

	Ausstattung mit Führerscheinen (in %) [1]				Ausstattung mit Abonnementen (in %) [2]		
	Auto			Motorrad	General-abonnement	Halbtax-abonnement	Anderes Abonnement
	Total	Männer	Frauen				
Schweiz	**80,8**	**87,8**	**74,4**	**30,0**	**9,8**	**38,5**	**20,2**
Kanton Luzern	**82,5**	**88,4**	**76,9**	**32,7**	**9,6**	**45,0**	**19,9**
Zentralschweiz	83,8	89,4	78,4	33,0	9,0	45,0	17,8
Zürich	79,3	86,3	73,0	28,1	11,3	50,3	30,2
Ostschweiz	82,7	89,3	76,6	31,9	9,4	37,8	14,3
Nordwestschweiz	79,6	86,7	73,0	29,8	9,5	42,2	25,2
Espace Mittelland	81,2	88,2	74,8	31,1	12,9	37,5	15,6
Ticino	81,1	89,9	73,6	33,5	3,2	18,4	13,9
Région lémanique	79,7	87,1	73,1	26,9	7,4	27,4	20,0

B11_42 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe
1 Basis Gesamtschweiz: 112'197 Personen ab 18 Jahren
2 Basis Gesamtschweiz: 56'464 Personen ab 16 Jahren

11T-2.07 Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden für Abonnemente seit 1999

Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden

	Verkaufte Passepartouts			Inhaber/innen der Passepartouts in %			Einnahmen der Passepartouts in Franken [2]	Monatsabonnementspreis für 2 Zonen in Franken
	Total	Monatsabonnemente	Jahresabonnemente	Junioren/innen	9-Uhr-Passepartouts [1]	Erwachsene		
1999	200 547	179 386	21 161	36	14	50	24 902 517	57
2000	212 412	190 595	21 817	37	14	49	24 705 780	57
2001	218 239	195 924	22 315	37	14	49	25 458 781	57
2002	214 384	190 429	23 955	36	10	55	26 324 570	57
2003	211 952	187 898	24 054	36	9	55	27 384 220	59
2004	216 549	191 526	25 023	38	9	53	28 447 057	61
2005	217 608	192 244	25 364	38	10	52	29 432 420	61
2006	227 323	200 767	26 556	39	9	52	30 933 858	61
2007	234 977	206 375	28 602	38	10	52	32 831 811	63
2008	243 652	213 353	30 299	39	9	52	35 565 432	63
2009	257 957	226 756	31 201	39	9	52	37 207 536	63
2010	266 609	233 896	32 713	38	10	52	38 838 577	66
2011	263 560	231 067	32 493	37	10	53	40 343 718	66
2012	271 166	238 422	32 744	36	10	54	41 490 933	71
2013	271 895	239 573	32 322	36	10	54	43 751 281	71

B11_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden

1 1999: Wochen- und Seniorenabonnement eingestellt, 9-Uhr-Passepartout (alle Altersgruppen) eingeführt
2 Einnahmen: Exklusive direkt vergütete Beiträge der Kantone

Mehr Monatsabonnemente verkauft

Im Jahr 2013 wurden insgesamt rund 272'000 Passepartouts des Tarifverbunds Luzern verkauft; rund 239'500 Monats- und 32'500 Jahresabonnemente. Gegenüber dem Vorjahr haben die abgesetzten Monatsabonnemente leicht zugenommen (+0,5%), während die Verkaufszahlen bei den Jahresabonnementen um 1,3 Prozent zurückgegangen sind.

Tarifverbund LU/OW/NW

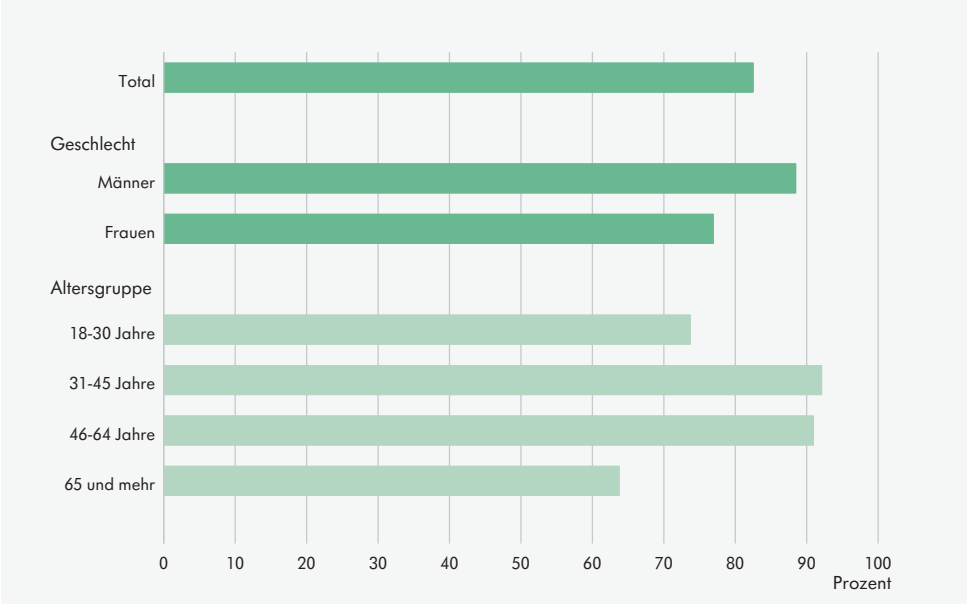
Passepartout heisst das gemeinsame Tarifverbundabonnement der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden. Diese drei Kantone bilden die Besteller des Tarifverbundes LU/OW/NW. Sie legen das Verbundnetz sowie die Abonnementssorten und -preise fest.
www.passepartout.ch

Verkehrsverbund Luzern

Seit dem 1. Januar 2010 ist mit dem Verkehrsverbund Luzern im Kanton Luzern eine eigenständige Verkehrsverbundorganisation für die Planung des Angebots im öffentlichen Verkehr zuständig. Die neue Anstalt hat die Verantwortung sowohl für den öffentlichen Regional- als auch für den öffentlichen Agglomerationsverkehr übernommen.

11G-2.02 Führerscheinbesitz nach Geschlecht und Altersgruppen 2010

Kanton Luzern



B11_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11.3 Personenverkehr

Velofahrerinnen und -fahrer unterwegs – gut geschützt mit Helmen

Bild: Gemeinde Ettiswil (Priska Ziswiler)

Zwei Drittel der Tagesdistanzen werden im Auto zurückgelegt

Pro Tag legte 2010 eine Person im Kanton Luzern durchschnittlich 24,8 Kilometer im motorisierten Individualverkehr zurück, davon 18,7 Kilometer am Steuer eines Autos und 5,7 Kilometer als Beifahrerin beziehungsweise Beifahrer. Der Rest entfiel auf Motor- und Kleinmotorräder oder Mofas. Somit wurden zwei Drittel der Gesamttagesdistanzen mit dem Auto zurückgelegt. Wird die Verkehrsmittelwahl jedoch nicht an den Distanzen gemessen, sondern an der Unterwegszeit (Zeit ohne Warte- und Umsteigezeiten) oder an der Etappenzahl, so stand der Langsamverkehr zuoberst.

Täglich gut drei Kilometer per Velo oder zu Fuss unterwegs

Durchschnittlich wurden 2010 im Kanton Luzern rund 8 Prozent der gesamten Tagesdistanz zu Fuss oder auf dem Velo zurückgelegt. Für die 3,1 Kilometer, die im Durchschnitt auf den Langsamverkehr entfielen, wurden im Schnitt 37 Minuten (ohne Warte- und Umsteigezeiten) aufgewendet.

Modalsplit

Aufteilung von Verkehrsleistungen (Distanzen, Etappen, Wege, Unterwegs- und Wegzeiten) auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelgruppen respektive Verkehrsmodi.

11T-3.01 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2010
Kanton Luzern

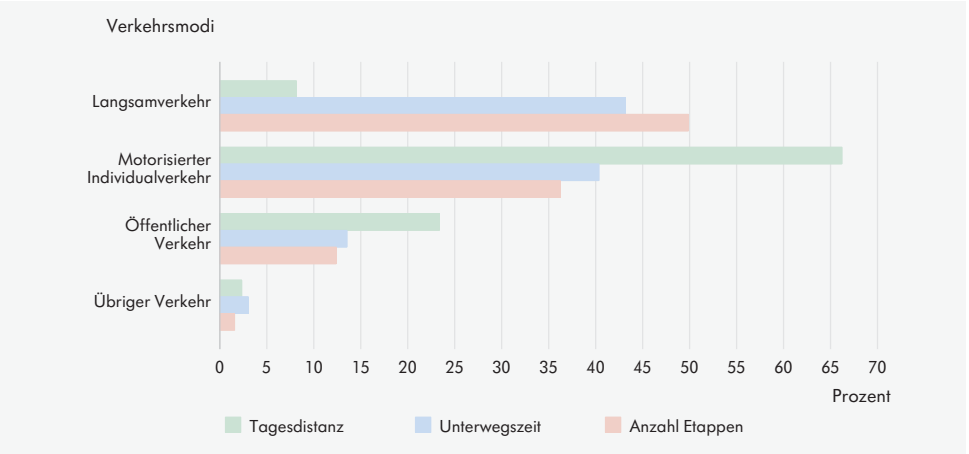
Verkehrsmittel	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**37,5**	**100,0**	**86**	**100,0**	**5,2**	**100,0**
Langsame Verkehrsmittel	**3,0**	**8,1**	**37**	**43,2**	**2,6**	**49,9**
Zu Fuss	2,1	5,7	33	37,7	2,3	43,5
Velo	0,9	2,5	5	5,4	0,3	6,4
Motorisierter Individualverkehr	**24,8**	**66,2**	**35**	**40,3**	**1,9**	**36,2**
Auto Fahrer/in	18,7	49,8	26	29,8	1,4	26,7
Auto Mitfahrer/in	5,7	15,1	8	9,5	0,4	8,2
Übrige	0,5	1,2	1	1,1	0,1	1,3
Öffentlicher Verkehr	**8,8**	**23,4**	**12**	**13,5**	**0,6**	**12,4**
Bahn	7,1	18,8	6	7,3	0,2	4,2
Bus, Postauto, Tram	1,7	4,5	5	6,2	0,4	8,2
Andere Verkehrsmittel	**0,9**	**2,3**	**3**	**3,0**	**0,1**	**1,5**

B11_43 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11G-3.01 Modalsplit 2010
Kanton Luzern



B11_G11 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11T-3.02 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2005
Kanton Luzern

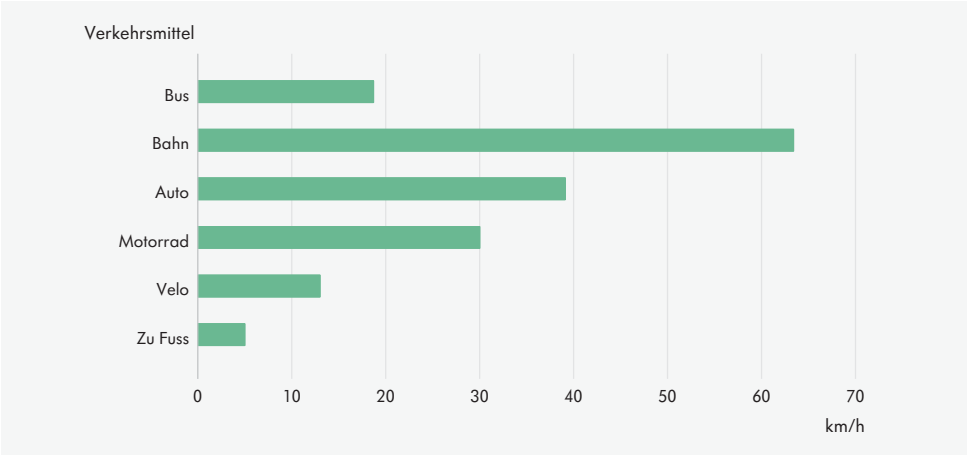
Verkehrsmodi	Tagesdistanz (pro Person)		Unterwegszeit (pro Person und Tag)		Etappen (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Etappen (in %)
Total	**34,1**	**100,0**	**92**	**100,0**	**4,9**	**100,0**
Langsame Verkehrsmittel	2,9	8,6	43	46,5	2,5	51,2
Motorisierter Individualverkehr	23,3	68,3	35	38,0	1,8	36,7
Öffentlicher Verkehr	6,3	18,6	10	10,5	0,5	10,5
Andere Verkehrsmittel	1,5	4,5	5	5,0	0,1	1,6

B11_37 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Steigende ÖV-Anteile
Gemessen an der zurückgelegten Distanz hat sich der Anteil des ÖV am Tagesverkehr zwischen 2005 und 2010 um 5 Prozentpunkte auf 23 Prozent erhöht, während die Bedeutung der drei anderen Verkehrsmodi zurückgegangen ist. Im selben Zeitraum sind auch die ÖV-Anteile sowohl bei der Unterwegszeit als auch bei der Etappenanzahl gestiegen.

11G-3.02 Mittlere Geschwindigkeit ausgewählter Landverkehrsmittel 2010
Kanton Luzern



B11_G12 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Mit der Bahn am schnellsten voran
Im Vergleich der Landverkehrsmittel kamen die Luzernerinnen und Luzerner im Jahr 2010 mit durchschnittlich 63 Stundenkilometern mit der Bahn am schnellsten voran. An zweiter Stelle folgte das Auto, mit dem eine mittlere Geschwindigkeit von 39 Kilometern pro Stunde erreicht wurde. Die niedrigsten Durchschnittsgeschwindigkeiten wurden im Langsamverkehr verzeichnet, nämlich beim Velofahren 13 und beim Zufussgehen 5 Kilometer pro Stunde.

Freizeit vor Arbeit und Einkaufen
Im Durchschnitt des Jahres 2010 war eine Luzernerin oder ein Luzerner mehr als eineinhalb Stunden pro Tag im Verkehr unterwegs (inkl. Warte- und Umsteigezeiten) und legte dabei 37,5 Kilometer Distanz zurück. Das tägliche Verkehrsaufkommen war stark vom Freizeitverkehr dominiert. Auf ihn entfielen jeweils 36 Prozent der Tagesdistanz und der Anzahl Wege sowie 46 Prozent der Wegzeit. An zweiter Stelle stand der Arbeits-, an dritter der Einkaufsverkehr.

11T-3.03 Mittlere Tagesdistanzen, Wegzeiten und Anzahl Wege nach Verkehrszweck 2010
Kanton Luzern

Verkehrszweck	Tagesdistanz (pro Person)		Wegzeit (pro Person und Tag)		Wege (pro Person und Tag)	
	Durchschnittliche Distanz (in km)	Anteil an Gesamtdistanz (in %)	Durchschnittliche Dauer (in min)	Anteil an Gesamtzeit (in %)	Durchschnittliche Anzahl	Anteil an allen Wegen (in %)
Total	**37,5**	**100,0**	**95**	**100,0**	**3,6**	**100,0**
Freizeit	13,4	35,8	44	46,2	1,3	35,5
Arbeit	10,6	28,2	19	20,0	0,9	24,7
Einkauf	4,9	13,1	14	14,5	0,8	21,5
Geschäftliche Tätigkeit / Dienstfahrt	3,3	8,9	5	5,6	0,1	3,7
Ausbildung	2,0	5,3	6	6,6	0,3	8,7
Service und Begleitung	1,3	3,6	3	2,6	0,2	4,5
Andere	1,9	5,2	4	4,6	0,1	1,5

B11_38 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Raumentwicklung – Mikrozensus Mobilität und Verkehr

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

11T-3.04 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1970
Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen

Ausgewählte Zählstellen (beide Richtungen)

	Kordon Region Luzern [1]	Korridor Reuss [2]	Luzern Seebrücke [3]	Luzern Sonnenberg [3]	Ebikon Zentrum	Wolhusen Markt	Gettnau
1970	65 758	...	43 312	...	...	...	...
1975	83 319	37 129	45 131	...	...	6 412	...
1980	98 989	54 395	47 679	15 388	...	6 946	...
1985	129 263	70 485	46 473	26 889	23 655	7 199	...
1990	175 562	96 010	42 053	42 695	19 590	8 214	6 404
1995	198 017	106 229	41 305	50 716	20 489	8 889	6 414
2000	225 926	117 395	43 448	56 728	21 823	9 387	7 279
2001	226 887	116 910	43 657	56 646	22 131	9 210	7 882
2002	232 006	118 376	43 681	56 315	22 820	9 098	7 660
2003	236 509	119 502	42 671	57 451	22 980	9 288	7 936
2004	241 174	120 662	42 110	59 392	22 902	8 999	8 293
2005	246 279	120 906	41 223	59 399	22 814	8 913	8 399
2006	246 455	121 072	40 833	58 614	22 884	9 661	8 518
2007	250 812	122 081	39 965	59 726	23 007	9 393	8 655
2008	252 584	121 700	39 197	58 928	22 597	9 535	8 435
2009	258 169	121 288	38 906	60 850	23 177	9 716	8 612
2010	266 415	127 755	...	62 134	23 050	10 119	8 816
2011	148 882	123 302	40 534	...	22 011	10 603	8 726
2012	202 469	37 414	38 509	...	19 713	10 890	8 944
2013	272 112	129 056	37 295	...	19 419	11 038	9 396

B11_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

1 Zählstellen: Emmen Lohrensäge und Riffig A2, Horw Ennethorw A2, Horw Ennethorw, Dierikon, Emmen Waldibrücke, Ebikon Rathausen A14, Buchrain Schachen, Rothenburg Bärtiswil, Meggen Kreuz, Malters Blatten, Littau Torenberg; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Riffig A2 (2011) und Ennethorw A2 (Apr 2011-Mai 2012)

2 Zählstellen: Littau Fluhmühle, Ebikon Sedel, Luzern Reussport A2; infolge von Bauarbeiten keine Daten für Reussport A2 (2012, zeitweise Ersatzstelle 2011)

3 Infolge von Bauarbeiten keine Daten für Luzern Seebrücke (2010) und Luzern Sonnenberg A2 (2011-2013)

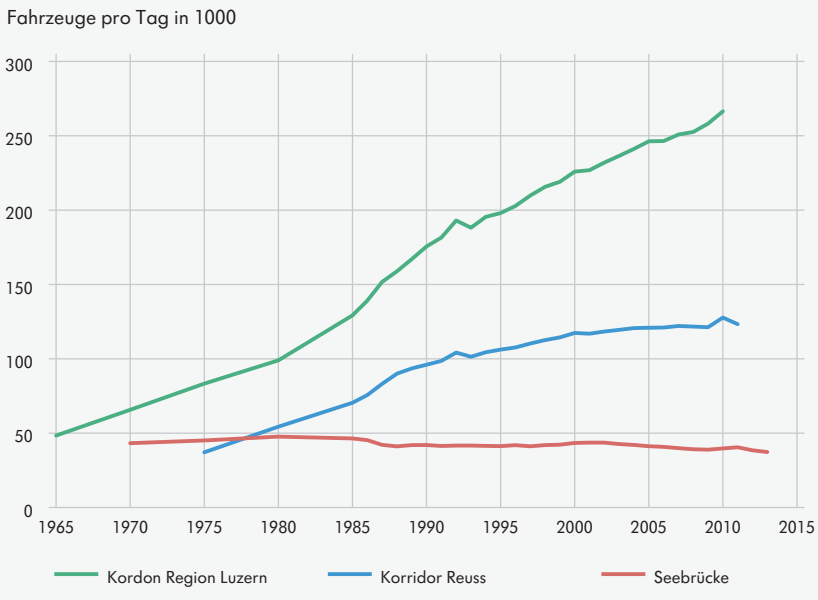
Sinkendes Verkehrsaufkommen auf der Luzerner Seebrücke

In den Jahren 2011 und 2012 war die Messung des Verkehrsaufkommens im Grossraum Luzern aufgrund mehrerer Verkehrsbauprojekte nur bedingt möglich gewesen. Für das Zähljahr 2013 liegen nun wieder vergleichbare Werte vor. Im Kordon Luzern betrug der durchschnittliche Tagesverkehr rund 272'100 und im Korridor Reuss rund 129'100 Fahrzeuge. Mit täglich rund 37'300 Fahrzeugen wurden auf der Seebrücke Luzern 3,2 Prozent weniger Fahrzeuge gezählt als 2012.

Zählstellen

Im Kanton Luzern wird der motorisierte Strassenverkehr zurzeit an mehr als 70 Zählstellen während 365 Tagen im Jahr erfasst. Seit 2005 werden auf Luzerner Kantonsstrassen automatische Registriergeräte mit Fahrzeugklassifizierung eingesetzt, inzwischen sind es rund 50 Prozent der Geräte. Bei der Einführung der automatischen Verkehrszählung im Jahr 1965 waren es insgesamt elf Zählstellen, zehn davon in der Region Luzern (Kordon).
Auf den Autobahnen im Kantonsgebiet betreibt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) 12 Messstellen.

11G-3.03 Verkehrsaufkommen seit 1965
Ausgewählte Zählstellen



B11_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern

11T-3.05 Planzahlen zum Angebot und zur Nachfrage im Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr seit 2006

Kanton Luzern

	Kurskilometer Total in Mio.					Beförderte Personen Total in Mio.				
	Total	nach Verkehrsmittel				Total	nach Verkehrsmittel			
		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff		Bahn	Bus	Trolleybus	Schiff
2006	24,5	8,9	12,4	3,1	0,1	67,6	18,0	25,8	23,1	0,7
2007	24,9	8,9	12,8	3,1	0,1	73,6	19,8	29,3	23,7	0,8
2008	24,8	9,2	12,5	3,0	0,1	79,9	23,4	30,9	24,8	0,8
2009	26,5	10,1	13,3	3,0	0,1	84,2	26,6	32,2	24,6	0,8
2010	27,4	10,3	14,0	3,0	0,1	86,6	28,2	32,9	24,8	0,8
2011	27,9	10,6	14,1	3,0	0,1	88,1	28,3	34,4	24,6	0,8
2012	28,4	10,7	14,5	3,0	0,1	94,3	31,0	35,2	27,4	0,7
2013	28,5	10,7	14,6	3,0	0,1	97,1	32,7	36,0	27,7	0,7
2014	30,9	12,1	15,6	3,1	0,1	105,9	40,5	37,0	27,7	0,7
2015	30,9	12,1	15,6	3,1	0,2	109,0	41,3	38,2	28,5	1,0

B11_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verkehrsverbund Luzern

Die Jahreszahl entspricht dem Fahrplanjahr

Zunahme bei Angebot und Nachfrage im ÖV

Im öffentlichen Verkehr ist das Angebot an Kurskilometern bei Bus, Bahn und Schiff zwischen den Fahrplanjahren 2006 und 2015 um 26 Prozent auf 30,9 Millionen Kilometer gestiegen. Noch stärker ist im selben Zeitraum die Zahl der beförderten Personen gewachsen, nämlich um 61 Prozent auf insgesamt 109,0 Millionen Passagiere. Im Vergleich der Verkehrsmittel zeigen die Planzahlen der Bahn sowohl beim Angebot als auch bei der Nachfrage die stärkste prozentuale Zunahme.

11T-3.06 Betriebsleistung und Personenverkehr der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) seit 1999

Vierwaldstättersee

	Betriebsleistung in km			Beförderte Personen	Personenfrequenzen			
	Total	Dampfschiffe	Motorschiffe		Luzern Bahnhofquai		Verkehrshaus/Lido	
					Einsteigende	Aussteigende	Einsteigende	Aussteigende
1999	383 379	65 562	317 817	2 197 587	741 366	684 099	83 582	89 549
2000	385 255	75 377	309 878	2 335 642	829 603	756 970	84 620	95 283
2001	379 566	71 262	308 304	2 318 251	822 903	769 964	82 610	92 342
2002	385 499	72 126	313 373	2 153 363	756 290	707 681	80 517	88 742
2003	379 033	64 734	314 299	2 413 536	841 590	789 698	83 122	92 706
2004	385 960	74 871	311 089	2 375 614	793 582	736 719	79 251	86 267
2005	385 228	73 107	312 121	2 179 635	770 349	724 612	70 156	78 956
2006	382 949	69 697	313 252	2 289 399	844 683	785 657	83 339	91 593
2007	376 823	68 989	307 834	2 376 313	862 497	797 983	90 112	102 099
2008	384 910	68 751	316 159	2 316 091	856 618	784 128	79 132	97 650
2009	405 337	59 005	346 332	2 438 143	875 436	833 136	101 544	116 505
2010	392 022	58 037	333 985	2 245 216	845 791	809 399	87 625	99 045
2011	383 197	61 343	321 854	2 391 777	908 018	862 677	99 548	111 931
2012	398 373	59 343	339 030	2 489 625	977 333	925 288	91 213	113 612
2013	400 433	66 385	334 048	2 196 574	864 150	803 068	88 069	96 286

B11_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs

Das Netz des öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs im Kanton Luzern umfasst 74 Buslinien, 6 Trolleybuslinien, eine Schiffslinie (SGV mit Luzern-Vitznau), zwei Güterverkehrs- und 21 Bahnlinien (inkl. Zahnrad- und Luftseilbahn). Die Linien werden von 13 Transportunternehmen betrieben, die 936 Haltestellen bedienen.

Zahl der Fahrgäste auf den Schiffen der SVG stark rückläufig

Mit knapp 2,2 Millionen Passagieren sank das Fahrgastaufkommen auf den Schiffen des Vierwaldstättersees im Vergleich zu 2012 um 11,8 Prozent. Grund war der verregnete und kühle Frühling 2013. Das tiefste Beförderungsergebnis seit 2005 zeigt sich an der rückläufigen Personenfrequenz (Ein- und Aussteigende) sowohl am Luzerner Bahnhofquai als auch am Verkehrshaus/Lido.

Ein Zug der Seetalbahn hält am Bahnhof Ermensee

Bild: Gemeinde Ermensee

Pendlerstatistik

Im Rahmen der eidgenössischen Volkszählungen wurden bis zum Jahr 2000 alle zehn Jahre verschiedene Daten über Pendlerinnen und Pendler erhoben. Mit der Einführung des neuen Volkszählungssystems 2010 liefern neu die jährlich durchgeführten Strukturerhebungen wichtige Informationen zur Pendlermobilität.

Aargauer und Nidwaldner pendeln häufig nach Luzern

Im Jahr 2012 pendelten rund 3'800 Personen mehr aus dem Kanton Luzern weg, als Personen in den Kanton Luzern zur Arbeit oder zur Ausbildung kamen. Besonders viele Pendlerinnen und Pendler stammten aus den Kantonen Aargau (7'900) und Nidwalden (5'800). Zu Ausbildungs- und Arbeitszwecken pendelten Luzernerinnen und Luzerner ihrerseits besonders häufig in die Kantone Zug (11'400), Zürich (7'500) und Aargau (6'700). Bei den interkantonalen Zu- und Wegpendlerströmen lag der ÖV-Anteil an allen benützten Verkehrsmitteln bei jeweils gut einem Drittel.

Modalsplit

Mithilfe des Modalsplits lässt sich der prozentuale Anteil des öffentlichen Verkehrs an der Summe aller Verkehrsmittel bestimmen.

11T-3.07 Interkantonale Pendlerströme nach Hauptverkehrsmittel 2012

Kanton Luzern, ausgewählte Kantone

	Zupendler/innen				Wegpendler/innen			
	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]	Total	davon		Modalsplit ÖV [1]
		MIV	ÖV			MIV	ÖV	
Total	**36 900**	**23 000**	**12 700**	**34**	**40 700**	**25 000**	**14 400**	**35**
Ausgewählte Kantone								
Zürich	4 100	1 700	2 200	55	7 500	2 900	4 300	58
Bern	2 900	1 700	...	...	3 800	2 000	1 700	43
Schwyz	3 700	2 300	...	...	2 300	1 700	...	...
Obwalden	3 400	2 200	...	...	1 600	1 200	...	...
Nidwalden	5 800	3 900	1 700	30	2 800	2 000	...	...
Zug	4 400	2 500	1 800	42	11 400	7 300	3 900	34
Aargau	7 900	6 000	1 600	21	6 700	5 400	1 200	17

B11_45

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

Pendlerinnen und Pendler am Bahnhof Luzern

Bild: Dany Schulthess

Pendlermobilität nimmt weiter zu

Die über die Gemeindegrenzen hinausführenden Pendlerströme haben 2012 gegenüber dem Vorjahr jeweils um rund 2 Prozent zugenommen. Im Jahr 2012 pendelten rund 134'900 Personen in den Kanton Luzern zu sowie 138'600 Personen weg. Die Zahl der Binnenpendlerinnen und -pendler blieb relativ konstant bei über 60'000 Personen.

Pendlerdefinitionen

Informationen zu den Zu-, Weg- und Binnenpendlern/innen finden sich im Grundlagenteil dieses Kapitels.

MIV dominiert Pendlerströme über Gemeindegrenzen

Bei der Wahl des Verkehrsmittels spielt die räumliche Distanz zum Arbeits- oder Ausbildungsort eine wichtige Rolle. In den Jahren 2010 bis 2012 waren sowohl Zu- als auch Wegpendelnde am häufigsten im motorisierten Individualverkehr (MIV) unterwegs (jeweils rund 60%). Auf den ÖV entfiel bei diesen Pendlergruppen jeweils rund ein Drittel. Bei den Binnenpendelnden hat der Langsamverkehr mit einem Anteil von knapp 50 Prozent die grösste Bedeutung, gefolgt vom MIV und dem ÖV.

11T-3.08 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel seit 2010
Kanton Luzern

	Total	davon					
		Langsamverkehr		Motorisierter Indiv.verkehr		Öffentlicher Verkehr	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zupendler/innen							
2010	126 400	5 900	5	75 800	60	40 900	32
2011	132 600	6 900	5	80 300	61	41 800	32
2012	134 900	6 900	5	81 200	60	43 400	32
Wegpendler/innen							
2010	131 300	6 300	5	78 800	60	42 700	33
2011	136 300	6 800	5	81 600	60	44 300	32
2012	138 600	6 900	5	83 300	60	45 100	33
Binnenpendler/innen							
2010	60 900	29 300	48	17 100	28	11 200	18
2011	60 500	29 200	48	17 800	29	10 600	18
2012	60 300	29 800	49	16 900	28	10 700	18

B11_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2015
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Nur Pendlerinnen und Pendler mit bekanntem Pendelweg

11T-3.09 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Total	davon			Modalsplit ÖV [1]
		Langsam-verkehr	Motorisierter Indiv.verkehr	Öffentlicher Verkehr	
Zupendler/innen					
Kanton Luzern	**134 900**	**6 900**	**81 200**	**43 400**	**32**
Agglomeration (Luzerner Teil)	82 000	4 600	41 500	33 700	41
Agglomerationsumland	3 700	...	3 100	...	...
Sursee/Sempachersee	16 800	1 000	11 400	4 000	24
Umland Sursee/Sempachersee	5 400	...	4 300	900	16
Unteres Wiggertal	6 700	...	5 600	...	...
Willisau	7 500	...	5 900	1 200	16
Entlebuch	2 300	...	1 600	...	...
Rottal-Wolhusen	3 900	...	3 000	...	...
Seetal	6 700	...	5 000	1 200	18
Wegpendler/innen					
Kanton Luzern	**138 600**	**6 900**	**83 300**	**45 100**	**33**
Agglomeration (Luzerner Teil)	67 700	4 400	33 300	28 000	41
Agglomerationsumland	9 500	...	6 700	2 400	25
Sursee/Sempachersee	13 900	900	8 800	4 000	29
Umland Sursee/Sempachersee	9 100	...	6 800	1 800	20
Unteres Wiggertal	8 300	...	5 800	2 000	24
Willisau	10 600	...	8 500	1 800	17
Entlebuch	4 300	...	3 000	1 200	28
Rottal-Wolhusen	4 000	...	2 500	1 200	30
Seetal	11 200	...	7 800	2 700	24
Binnenpendler/innen					
Kanton Luzern	**60 300**	**29 800**	**16 900**	**10 700**	**18**
Agglomeration (Luzerner Teil)	35 100	15 200	8 000	10 200	29
Agglomerationsumland	2 600	1 500	900	...	...
Sursee/Sempachersee	4 500	2 800	1 500	...	...
Umland Sursee/Sempachersee	3 900	2 200	1 400	...	...
Unteres Wiggertal	2 000	1 200	...	...	...
Willisau	4 300	2 500	1 600	...	...
Entlebuch	2 800	1 300	1 200	...	...
Rottal-Wolhusen	2 000	1 000	...	...	...
Seetal	3 200	2 100	900	...	...

B11_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

Gebietsstand 1. Januar 2015
Basis: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.
1 Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln

Dominanz des MIV im ländlichen Raum

Im Jahr 2012 dominierte ausserhalb der Agglomeration Luzern der motorisierte Individualverkehr, und zwar sowohl bei den zupendelnden als auch bei den wegpendelnden Personen. Der Anteil der MIV-Benützerinnen und -Benützer lag jeweils bei über 60 Prozent. Bei den Zupendelnden in das Agglomerationsumland und das Untere Wiggertal betrug dieser Anteil sogar über 80 Prozent.

ÖV-Modalsplit ist in der Agglomeration am höchsten

Im regionalen Vergleich war der Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln in der Agglomeration Luzern mit jeweils 41 Prozent bei den Zu- und Wegpendelnden am höchsten. Im kantonalen Durchschnitt lag der ÖV-Modalsplit jeweils bei rund einem Drittel.

Binnenpendler/innen

Darunter fallen Erwerbstätige oder Personen in Ausbildung, die innerhalb ihrer Wohngemeinde pendeln, um sich zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle zu begeben.

Binnenpendelnde häufig im Langsamverkehr unterwegs

Bei den Binnenpendlerinnen und -pendlern war die Benützung der eigenen Füsse und des Velos am ausgeprägtesten. Hier lag der Anteil des Langsamverkehrs in sieben von neun Regionen des Kantons Luzern bei über 50 Prozent.

11.4 Verkehrsunfälle

Zahl der Unfälle auf Luzerner Strassen hat abgenommen

Mit 2'259 Strassenverkehrsunfällen wurden 2013 im Kanton Luzern insgesamt weniger Unfälle als im Vorjahr registriert (–6,7%). Sowohl Unfälle nur mit Sachschaden (–7,1%) als auch solche mit Personenschaden (–6,2%) nahmen ab. Die Unfälle ereigneten sich zu mehr als zwei Dritteln innerorts. Unangepasste Geschwindigkeit hat als eine mögliche Ursache für Verkehrsunfälle mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozentpunkte abgenommen.

Zahl der Verletzten ist deutlich gesunken

Im Jahr 2013 verunfallten im Kanton Luzern insgesamt 1'226 Personen, 7 von ihnen tödlich. Sowohl die Zahl der Getöteten (–4) als auch die der Verletzten (–120) ging gegenüber 2012 deutlich zurück. Der Anteil der im Strassenverkehr verunfallten Kinder unter 15 Jahren ist mit 6,5 Prozent nahezu unverändert geblieben. Gegenüber den 1960er- und 1970er-Jahren, als jährlich rund 70 Personen tödlich verunglückten, weist die Statistik der im Strassenverkehr Getöteten einen markanten Rückgang aus.

11T-4.01 Strassenverkehrsunfälle seit 1999
Kanton Luzern

	Total	Nach Unfallfolgen			Nach ausgewählten mögl. Einflüssen in % [1]			Nach Unfallort		
		nur mit Sachschaden	mit Personenschaden		Unaufmerksamkeit	Geschwindigkeit	Missachten der Vortrittsrechte	innerorts	ausserorts	Autobahn
			mit Getöteten	mit Verletzten						
1999	3 572	2 407	25	1 140	15,0	11,8	15,2	2 497	727	348
2000	3 382	2 195	22	1 165	11,8	11,7	15,3	2 385	677	320
2001	3 658	2 346	18	1 294	10,9	12,0	17,6	2 544	739	375
2002	3 133	1 893	15	1 225	12,9	10,9	18,3	2 362	480	291
2003	3 050	1 751	20	1 279	16,1	12,5	17,0	2 204	538	308
2004	2 889	1 705	9	1 175	12,9	14,9	17,3	2 125	528	236
2005	2 886	1 676	12	1 198	14,4	13,4	17,6	2 104	513	269
2006	2 731	1 613	18	1 100	9,1	15,6	16,8	1 968	520	243
2007	2 703	1 598	15	1 090	8,6	15,6	17,3	2 028	461	214
2008	2 775	1 640	14	1 121	8,6	16,2	16,6	2 056	509	210
2009	2 824	1 669	22	1 133	9,8	13,4	16,6	2 051	507	266
2010	2 657	1 562	17	1 078	3,8	18,0	17,5	1 835	537	285
2011	2 499	1 392	12	1 095	5,1	11,8	15,9	1 739	459	301
2012	2 421	1 390	11	1 020	4,7	14,4	15,9	1 675	426	320
2013	2 259	1 292	7	960	6,5	12,0	15,8	1 585	403	271

B11_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

1 Bis zu drei Angaben pro Objekt (Fahrzeug oder Fussgänger/in) möglich

11T-4.02 Im Strassenverkehr verunfallte Personen seit 1999
Kanton Luzern

	Total	Davon in %		Nach Verletzungsgrad		Nach Personenart			Nach benütztem Verkehrsmittel in %				
		Frauen	Kinder unter 15 Jahren	Getötete	Verletzte	Lenker/innen	Mitfahrer/innen	Fussgänger/innen	Auto	Motorrad	Mofa, Velo	zu Fuss	Andere
1999	1 524	43,0	9,6	29	1 495	1 036	334	154	55,2	12,1	17,5	10,2	5,1
2000	1 553	41,1	9,4	22	1 531	1 093	327	133	55,6	14,3	17,0	8,6	4,6
2001	1 691	41,2	9,0	18	1 673	1 195	340	156	54,9	14,1	17,0	9,3	4,7
2002	1 546	41,8	9,4	16	1 530	1 116	266	164	53,4	15,5	18,0	10,7	2,5
2003	1 642	41,2	8,7	25	1 617	1 216	305	121	54,8	16,3	17,0	7,4	4,6
2004	1 481	41,4	9,0	10	1 471	1 074	280	127	52,5	17,5	17,0	8,6	4,4
2005	1 551	42,7	7,0	13	1 538	1 161	260	130	55,4	14,9	17,2	8,4	4,1
2006	1 446	41,6	7,7	19	1 427	1 029	301	116	53,9	17,4	15,4	8,2	5,0
2007	1 390	42,4	7,7	18	1 372	1 032	231	127	49,4	18,5	18,3	9,3	4,5
2008	1 464	42,9	6,4	14	1 450	1 070	266	128	52,9	16,9	17,2	8,7	4,3
2009	1 472	43,5	6,7	22	1 450	1 085	236	151	50,3	15,7	19,0	10,3	4,8
2010	1 409	44,4	6,7	18	1 391	1 008	264	137	54,0	13,7	18,0	9,7	4,6
2011	1 428	43,4	6,2	13	1 415	1 051	240	137	51,1	14,8	18,8	9,6	5,7
2012	1 350	43,6	6,4	11	1 339	993	247	110	53,4	14,1	18,0	8,2	6,3
2013	1 226	46,5	6,5	7	1 219	905	186	135	51,1	12,0	21,1	11,1	4,6

B11_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – MISTRA

Verunfallte: Verletzte oder Getötete

11T-4.03 Strassenverkehrsunfälle und Verunfallte 2012
Kanton Luzern – Analyseregionen

	Unfälle			Verunfallte					
	Total	mit Personenschaden	nur mit Sachschaden	nach Verletzungsgrad			nach Personenart		
				Total	Verletzte	Getötete	Lenker/innen	Mitfahrer/innen	Fussgänger/innen
Kanton Luzern	**2 421**	**1 031**	**1 390**	**1 350**	**1 339**	**11**	**993**	**247**	**110**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	1 372	578	794	754	747	7	533	148	73
Agglomerationsumland	115	56	59	87	87	—	64	20	3
Sursee/Sempachersee	249	99	150	132	132	—	103	24	5
Umland Sursee/Sempachersee	130	62	68	83	82	1	61	14	8
Unteres Wiggertal	108	43	65	52	51	1	43	6	3
Willisau	143	73	70	85	84	1	71	8	6
Entlebuch	79	33	46	48	48	—	33	15	—
Rottal-Wolhusen	77	41	36	54	53	1	42	8	4
Seetal	148	46	102	55	55	—	43	4	8

B11_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Strassen – Strassenverkehrsunfälle

Gebietsstand 1. Januar 2015

Häufung der Unfälle in der Agglomeration Luzern

Die meisten Strassenverkehrsunfälle im Kanton Luzern ereigneten sich im Jahr 2012 in der verkehrsintensiven Agglomeration (56,7%). Knapp drei Fünftel dieser Unfälle hatten einen Sachschaden zur Folge. Bei Unfällen mit Personenschaden wurden in der Agglomeration Luzern 747 Menschen verletzt und weitere sieben getötet. Die zweitmeisten Unfälle im Strassenverkehr ereigneten sich wie schon im Vorjahr in der Region Sursee/Sempachersee. Hier wurden 2012 bei 99 Unfällen mit Personenschaden 132 Menschen verletzt. Die wenigsten verletzten Personen bei insgesamt 79 Unfällen verzeichnete das Entlebuch (48).

11T-4.04 An Strassenverkehrsunfällen beteiligte motorisierte Lenkerinnen und Lenker seit 1998
Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht in %		Nach Altersgruppen in %								
		Männer	Frauen	unter 20 Jahren	20 - 29 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 - 69 Jahre	70 - 79 Jahre	80 Jahre und mehr	Unbekannt
1998	4 514	75,6	24,4	6,0	29,2	24,4	17,2	11,5	6,9	3,6	1,1	0,2
1999	4 830	75,9	24,1	6,3	28,2	25,4	16,5	12,1	6,5	3,5	1,1	0,3
2000	4 659	74,9	25,1	6,5	27,2	24,0	17,1	13,6	6,5	3,9	1,1	0,2
2001	5 115	75,5	24,5	7,3	26,9	23,0	17,8	13,0	7,0	3,5	1,2	0,2
2002	4 424	72,9	27,1	8,7	25,6	24,1	17,5	11,8	7,1	3,8	1,2	0,3
2003	4 425	73,0	27,0	8,6	25,2	21,9	18,6	12,8	7,2	4,1	1,3	0,3
2004	4 008	71,9	28,1	8,5	26,7	21,1	18,3	12,8	7,5	3,5	1,4	0,1
2005	4 151	72,2	27,8	7,8	26,1	21,4	19,0	12,7	7,3	4,1	1,4	0,1
2006	3 873	73,0	27,0	7,7	26,3	20,2	19,6	13,8	6,6	4,2	1,3	0,4
2007	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2008	1 801	69,2	30,8	10,2	26,0	18,3	19,2	14,4	6,9	3,6	1,2	0,2
2009	1 788	68,9	31,1	9,3	24,5	18,1	19,1	14,1	8,7	4,5	1,3	0,3
2010	1 680	69,2	30,8	7,3	24,6	18,1	20,4	13,9	8,5	4,1	2,0	1,1

B11_16

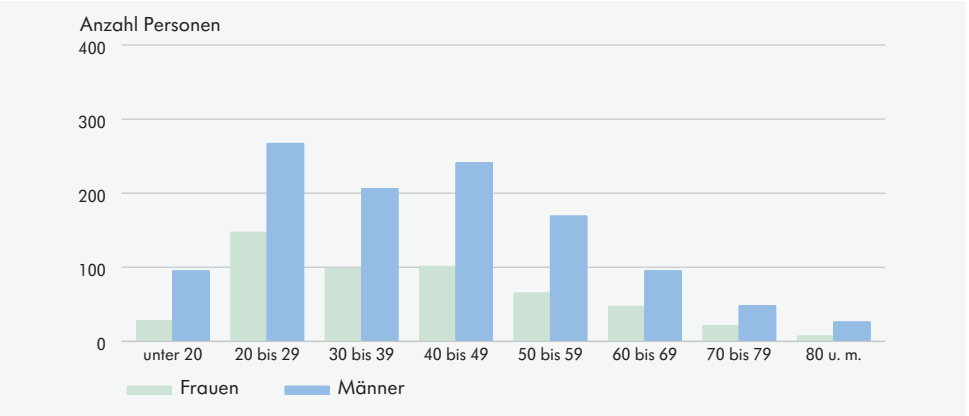
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strassenverkehrsunfälle

Unterbruch der Statistik im Jahr 2007; Wiedereinführung 2008

Junglenker sind überproportional an Unfällen beteiligt

Von allen an Strassenverkehrsunfällen beteiligten Fahrzeuglenkerinnen und -lenkern waren im Jahr 2010 31,9 Prozent unter 30 Jahre alt. Gemessen an der Zahl aller Lenker/innen sind die Junglenkerinnen und -lenker damit häufiger in Unfälle verwickelt als die älteren Lenkerinnen und Lenker. Die Unfallbeteiligung der fahrzeuglenkenden Frauen liegt mit 30,8 Prozent deutlich unterhalb derjenigen von Männern (69,2%). Aus den verfügbaren Daten lässt sich jedoch nicht eruieren, inwieweit die geringere Unfallbeteiligung von Frauen aus einer ebenfalls geringeren Verkehrsteilnahme resultiert.

11G-4.01 An Strassenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligte motorisierte Lenkerinnen und Lenker nach Altersgruppen und Geschlecht 2010
Kanton Luzern



B11_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strassenverkehrsunfälle

GELD, BANKEN UND VERSICHERUNGEN

12

12.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

12.1 Geld, Finanzmärkte

- Geldmenge
- Aktienmarkt
- Devisenkurse
- Zinsen

12.2 Banken

- Spartätigkeit
- Hypotheken
- Niederlassungen und Geschäftsstellen

12.3 Versicherungen

- Versicherungskapital der Gebäudeversicherung
- Versicherte Gebäude
- Prämien der Gebäudeversicherung
- Feuerschäden, Elementarschäden

12.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Erhebungen der Schweizerischen Nationalbank

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) ist beauftragt, den Geldumlauf des Landes zu regeln, den Zahlungsverkehr zu erleichtern und eine dem Gesamtinteresse des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen. Gestützt auf Artikel 14 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 führt die SNB zu diesem Zweck regelmässig Erhebungen bei Banken, Anlagefonds und Unternehmen durch. Ferner sammelt sie Daten auf den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten. Die verschiedenen Erhebungen, deren Periodizität und die auskunftspflichtigen Institute sind in der Nationalbankverordnung vom 18. März 2004 aufgeführt. Einige der Erhebungen, wie beispielsweise die Zahlungsbilanzstatistik, gehören zu den wichtigsten statistischen Quellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR).

Kennzahlen der Schweizerischen Kantonalbanken

Die 24 Kantonalbanken haben sich zur Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen im Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) zusammengeschlossen. Der VSKB sammelt und publiziert unter anderem Eckdaten und Kennzahlen zu allen Kantonalbanken.

Statistiken der Gebäudeversicherung Luzern

Im Kanton Luzern sind alle Gebäude bei der Gebäudeversicherung Luzern (GVL) gegen Feuer- und Elementarschäden versichert. Ausserordentliche Schadenfälle werden mittels Rückversicherung, Reserven und interkantonaler Solidarität gedeckt. Die GVL ist ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen des öffentlichen Rechts ohne finanzielle Beteiligung des Kantons Luzern. Die von LUSTAT Statistik Luzern zu dieser Thematik veröffentlichten statistischen Auswertungen basieren auf den im Geschäftsbericht der GVL publizierten Daten.

Stellen für weiterführende Informationen

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Gebäudeversicherung Luzern, Tel. 041 227 22 22, mail@gvl.ch, www.gvl.ch

Luzerner Kantonalbank, Tel. 0844 822 811, info@lukb.ch, www.lukb.ch

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel, Tel. 058 463 60 11, info@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich, Tel. 044 631 31 11, snb@snb.ch, www.snb.ch

Schweizerische Bankiervereinigung, Basel, Tel. 061 295 93 93, office@sba.ch, www.swissbanking.ch

SIX Swiss Exchange AG, Zürich, Tel. 058 399 54 54, statistics@six-group.com, www.six-swiss-exchange.com

Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel, Tel. 061 206 66 66, vskb@vskb.ch, www.kantonalbank.ch

Glossar

Devisen
Auf ausländische Währung lautendes Buchgeld. Das Buchgeld umfasst Forderungen, insbesondere Guthaben auf Konten. Von ihm unterschieden wird das Bargeld, womit der Noten- und Münzenumlauf bezeichnet wird. Für Devisen kommen andere Wechselkurse zur Anwendung als für ausländisches Bargeld.

Elementarschäden
Die bei der Gebäudeversicherung Luzern eingehenden Schadenfälle werden in Feuer- und Elementarschäden unterteilt. Letztere umfassen Schäden an Gebäuden, die durch Sturmwind, Hagel, Hochwasser, Überschwemmung, Sturmflut, Lawine, Schneedruck oder -rutsch, Erdrutsch, Steinschlag oder Felssturz verursacht werden.

Exportgewichteter Frankenkurs
Arithmetisches Mittel des Wechselkurses gegenüber den Währungen der 40 wichtigsten Handelspartner, gewichtet mit den entsprechenden Exportvolumina.

Feuerschäden
Die bei der Gebäudeversicherung Luzern eingehenden Schadenfälle werden in Feuer- und Elementarschäden unterteilt. Feuerschäden umfassen unter anderem Schäden, die durch Heizungen, Elektrizität, Blitzschläge oder Explosionen verursacht werden, sowie Selbstentzündungen und Brandstiftungen.

Geldmenge
Die Geldmengenaggregate M1, M2 und M3 dienen dazu, die Entwicklung des vom Bankensystem im Zusammenspiel mit der Notenbank geschaffenen Geldes abzubilden. Die Abgrenzung trägt der Funktion des Geldes als Zahlungsmittel und als Wertaufbewahrungsmittel Rechnung. Man unterscheidet:
– Geldmenge M1 bzw. Publikumsgeldmenge
Geld im Besitz von privaten Haushalten und Unternehmen (Bargeld und Sichteinlagen auf Bank- und Postkonten). Es dient als Zahlungsmittel auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten.
– Geldmenge M2
Geldmenge M1 plus Spareinlagen ohne die gebundenen Vorsorgegelder. Letztere stehen unter restriktiven Auszahlungsbedingungen, sodass sie kein eigentliches Substitut für Zahlungsmittel darstellen.
– Geldmenge M3
Geldmenge M2 plus Termineinlagen. Die Termineinlagen weisen eine geringere Liquidität auf als die Spareinlagen, deren Gelder bis zu einer bestimmten Limite jederzeit verzugslos zurückgezogen werden können.

Grossbank
Als Folge verschiedener Fusionen existieren heute in der Schweiz mit UBS und Credit Suisse (CS) noch zwei Grossbanken. Bis 1989 wurden fünf Institute zur Gruppe der Grossbanken gerechnet: Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerischer Bankverein (beide heute UBS), Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische Volksbank und Bank Leu AG (alle drei heute CS).

Kantonalbank
Bank im Sinne des Bankengesetzes (Art. 3a), die durch kantonalen gesetzlichen Erlass errichtet wurde. Der Kanton muss eine Beteiligung von mehr als einem Drittel des Kapitals halten und über mehr als ein Drittel der Stimmen verfügen. Er kann für die Verbindlichkeiten die vollumfängliche oder teilweise Haftung übernehmen.

Kassenobligation (auch Kassaobligation)
Mittelfristige Obligation der Bank, die fortlaufend nach dem Begehren der Kunden und den Bedürfnissen der herausgebenden Bank verkauft wird.

LIBOR (London Interbank Offered Rate)
(Durchschnitts-)Zinssatz, den die grossen, internationalen Banken in London untereinander für Termineinlagen verrechnen und der täglich neu ermittelt wird. Der LIBOR ist einer der wichtigsten Referenzzinssätze für variabel verzinste Forderungs- bzw. Schuldtitel.

Notenbankgeldmenge
Die Notenbankgeldmenge – das von der Nationalbank geschaffene Geld – umfasst den gesamten Notenumlauf in der Wirtschaft und die Sichteinlagen, welche die Banken auf ihren Girokonten bei der Nationalbank halten. Der Notenumlauf ist etwas grösser als der Bargeldumlauf, da er auch die von den Banken gehaltenen Noten umfasst. Die Münzen, die zwar Teil des Bargeldumlaufs, nicht aber des Notenumlaufs sind, fallen weniger stark ins Gewicht.

Raiffeisenbank
Genossenschaftlich organisierte, dem Schweizer Verband der Raiffeisenbanken (SVRB) angeschlossene Bank. Die einzelnen Institute beschränken sich auf das lokale Bankgeschäft.

Regionalbanken und Sparkassen
Ursprünglich Bodenkredit-, Lokal- und Regionalbanken sowie Sparkassen. Im Lauf der Zeit zeichnete sich bei diesen Instituten der Trend zur Universalbank ab. Sie weisen heute einen ähnlichen Geschäftsbereich auf wie die Kantonalbanken.

Sichteinlagen
Einlagen, die dem Kunden uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Ohne einzuhaltende Kündigungsfrist (auf Sicht zahlbar) dienen sie zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Bei einer Forderung bedeutet der Vermerk „auf Sicht“, dass der betreffende Betrag sofort fällig wird, sobald der Gläubiger dem Schuldner das entsprechende Schuldverpflichtungsdokument bzw. den Zahlungsauftrag vorlegt.

SIX Swiss Exchange
Der vollelektronische Börsenhandel der SIX Swiss Exchange (früher: SWX) ersetzte 1996 den traditionellen Ringhandel der Börsen Genf, Zürich und Basel. An der SIX werden Aktien in- und ausländischer Unternehmen und Investmentfonds, Exchange Traded Funds (ETF), in- und ausländische Obligationen und strukturierte Produkte wie Optionen gehandelt.

Spareinlagen
Einlagen, die für eine unbefristete Zeit hinterlegt werden. Auf grössere Spareinlagen kann nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist zugegriffen werden.

Swiss Market Index (SMI)
Index der Notierungen der 20 höchstkapitalisierten und liquidesten Aktien des SPI.

Swiss Performance Index (SPI)
Index der Aktienkurse von über 200 ausgewählten, an der SIX Swiss Exchange gehandelten Titeln.

Termineinlagen
Einlagen, die für eine bestimmte Zeit fest gebunden sind und auf einen vereinbarten Termin an den Besitzer zurückbezahlt werden.

Transaktionskonten
Einlagen in Spar- und Anlageform für Zahlungszwecke.

12.1 Geld, Finanzmärkte

Bankenlizenz der PostFinance lässt Notenbankgeldmenge steigen

Der markante Anstieg 2013 der Notenbankgeldmenge (+26,9% im Jahresmittel) hat einen technischen Hintergrund: Seit der Vergabe der Bankenlizenz an die PostFinance AG Mitte 2013 sind neu auch deren Girobestände in der Notenbankgeldmenge enthalten. Unter Ausklammerung dieses einmaligen Zuflusses blieb die Notenbankgeldmenge im Jahresverlauf 2013 weitgehend konstant.

Aufschwung an den Aktienmärkten

Im Zug der Finanz- und Wirtschaftskrise mussten die Anleger an der Schweizer Börse massive Kursverluste hinnehmen. Nach einem Höchststand von 7'761 Punkten im Juni 2007 verlor der SPI bis zum Tiefststand von 3'569 Punkten im März 2009 über 50 Prozent. Besonders stark kamen die Kurse von Bank- und Finanztiteln unter Druck. In der Folge setzte eine Phase der Erholung ein, die jedoch bald von der europäischen Schuldenkrise und der weltweit schwachen Konjunkturentwicklung ausgebremst wurde. Erst 2012 stiegen die Aktienkurse wieder auf breiter Basis an. Der Aufwärtstrend setzte sich 2013 fort, sodass der SPI im Oktober den Vorkrisenhöchststand erstmals wieder übertreffen konnte. Ende 2013 notierte der SPI bei 7'838 Punkten und damit rund 1'500 Punkte höher als im Jahr zuvor.

12T-1.01 Jährliche Veränderung der Geldmenge in Prozent seit 2004
Schweiz

	Notenbankgeldmenge	Geldmenge M3		Geldmenge M2		Geldmenge M1			
		Total	Termineinlagen	Total	Spareinlagen	Total	Bargeldumlauf	Sichteinlagen	Einlagen Transaktionskonto
2004	3,2	3,2	–4,1	4,3	2,8	5,5	1,4	7,7	3,2
2005	0,4	4,2	40,9	–0,8	0,1	–1,5	2,1	–5,3	3,8
2006	3,0	2,5	25,9	–2,0	–4,0	–0,6	2,4	–2,5	1,4
2007	2,5	2,1	36,7	–6,4	–8,8	–4,8	2,0	–5,7	–5,8
2008	12,1	2,2	12,7	–1,6	–6,4	1,5	4,3	2,7	–1,2
2009	99,9	5,8	–60,2	33,0	24,7	38,1	11,2	56,1	20,8
2010	–9,0	6,4	–25,1	10,2	9,5	10,7	5,0	14,1	5,9
2011	52,7	6,9	–3,3	7,7	6,2	8,6	7,6	9,3	7,4
2012	106,5	8,0	–16,1	9,8	6,9	11,4	19,6	10,8	9,7
2013	26,9	9,7	0,6	10,2	13,9	8,3	12,1	8,3	6,8

B12_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

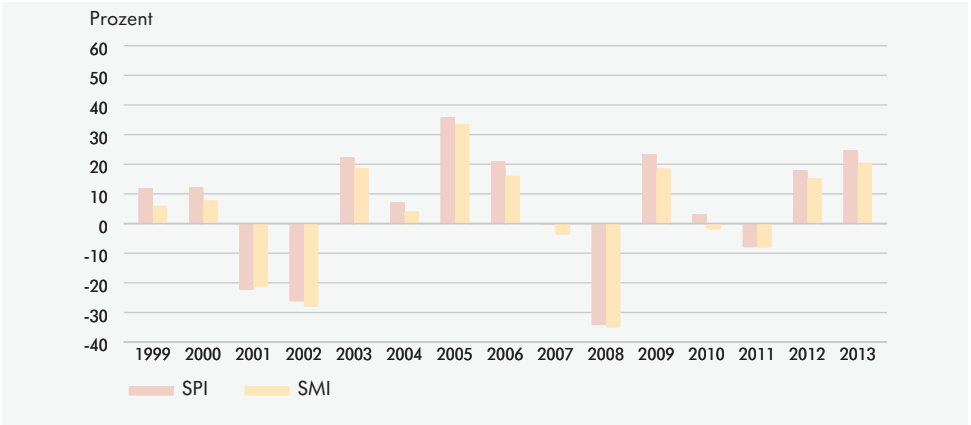
12T-1.02 Börsenaktienindices am Jahresende seit 2004
Schweiz

	Swiss Performance Index (SPI)								Swiss Market Index (SMI)
	Total	Banken	Finanzdienstleistungen	Einzelhandel	Bauwesen und Materialien	Industriegüter und Dienstleistungen	Nahrungsmittel und Getränke	Gesundheit	
2004	4 235	1 355	623	472	964	495	1 132	921	5 693
2005	5 742	1 873	776	624	1 278	742	1 532	1 236	7 584
2006	6 929	2 341	1 057	826	1 837	1 171	1 745	1 347	8 786
2007	6 925	1 836	1 237	923	1 953	1 496	2 152	1 228	8 485
2008	4 568	741	633	535	1 060	770	1 719	1 038	5 535
2009	5 626	991	822	784	1 641	1 045	2 142	1 160	6 546
2010	5 791	893	958	1 203	1 717	1 246	2 417	1 055	6 436
2011	5 344	639	848	956	1 371	1 064	2 473	1 132	5 936
2012	6 291	729	977	1 070	1 730	1 251	2 813	1 306	6 822
2013	7 838	876	1 050	1 558	2 120	1 561	3 227	1 764	8 203

B12_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Swiss Exchange

12G-1.01 Börsenaktienindices SPI und SMI, jährliche Veränderung in Prozent seit 1999
Schweiz



B12_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Swiss Exchange

12T-1.03 Devisenkurse im Jahresmittel seit 1994
Schweiz

	Devisenkurse in Schweizer Franken pro ... (Ankauf)				Exportgewichteter Frankenkurs indexiert [1]				
	1 US$	100 Yen	1 EURO (ECU)	1 £	nominal Januar 1999=100	real (Jan. 1999 = 100) Total	CHF/ EURO [2]	CHF/ US$	CHF/ Yen
1994	1,37	1,34	1,62	2,09	98,6	103,6	102,0	108,8	90,6
1995	1,18	1,26	1,55	1,86	104,3	109,9	106,3	124,5	98,3
1996	1,24	1,14	1,57	1,93	102,4	106,4	103,2	116,6	109,4
1997	1,45	1,20	1,64	2,38	96,6	98,2	99,2	97,5	102,2
1998	1,45	1,11	1,62	2,40	98,3	98,5	99,7	96,1	109,9
1999	1,50	1,33	1,60	2,43	97,9	97,5	100,2	91,4	92,9
2000	1,69	1,57	1,56	2,56	96,0	95,0	102,5	79,9	80,5
2001	1,69	1,39	1,51	2,43	100,2	97,5	104,3	78,5	92,4
2002	1,56	1,24	1,47	2,33	105,6	100,8	105,9	84,3	104,9
2003	1,35	1,16	1,52	2,20	107,9	101,3	101,0	96,0	113,2
2004	1,24	1,15	1,54	2,27	108,7	100,6	98,4	102,0	115,3
2005	1,25	1,13	1,55	2,26	107,7	98,7	97,3	99,5	118,9
2006	1,25	1,08	1,57	2,31	106,3	96,3	95,1	97,0	125,8
2007	1,20	1,02	1,64	2,40	103,6	92,7	89,9	99,1	133,9
2008	1,08	1,05	1,59	2,00	109,6	97,1	92,6	108,4	131,1
2009	1,09	1,16	1,51	1,70	115,2	100,8	96,5	107,9	119,8
2010	1,04	1,19	1,38	1,61	122,4	105,9	104,8	111,3	118,7
2011	0,89	1,11	1,23	1,42	138,1	116,3	115,0	127,1	127,4
2012	0,94	1,18	1,21	1,49	137,7	112,5	114,3	117,0	119,7
2013	0,93	0,95	1,23	1,45	138,3	110,7	110,1	116,4	147,2

B12_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

1 Bis 1998 exportgewichteter Wechselkursindex gegenüber den 15 wichtigsten Handelspartnern, ab 1999 gegenüber den 40 wichtigsten Handelspartnern

2 Ohne Malta, Slowakei, Slowenien und Zypern. Bis 1998 ohne Finnland, Griechenland und Irland

Starker Schweizer Franken

Nachdem der Euro gegenüber dem Schweizer Franken über mehrere Monate hinweg stark an Wert verloren hatte, legte die Schweizerische Nationalbank am 6. September 2011 eine Kursuntergrenze von 1,20 Franken pro Euro fest. Diese Grenze wurde auch 2013 aufrecht erhalten: Im Jahresmittel bezahlten die Händler 1,23 Franken für 1 Euro.

Exportgewichteter Wechselkurs

Der exportgewichtete nominelle Wechselkursindex des Schweizer Frankens misst den Aussenwert des Frankens gegenüber den Währungen der 40 wichtigsten Handelspartner der Schweiz. Nimmt der Indexwert zu, zeigt dies eine Verteuerung des Frankens an. Fällt er, bedeutet dies eine Verbilligung des Frankens. Der reale exportgewichtete Wechselkursindex misst den realen Aussenwert des Frankens. Dazu wird der nominelle Index um die Preisentwicklung im In- und Ausland bereinigt. Der reale exportgewichtete Wechselkursindex dient oft als Indikator für die Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft.

12T-1.04 Zinssätze am Jahresende seit 1994
Schweiz

	Sondersatz [1]	Liborzinssatz 3 Monate	Liborzinssatz 12 Monate	10-Jahres-Kassa-Zinssatz [2]	1. Hypothek variabel [3]	Spareinlagen [3]	Kassenobligationen 5 Jahre [3]
1994	6,25	4,30	4,80	4,93	5,51	3,38	4,62
1995	5,38	1,81	1,81	4,57	5,48	3,14	4,55
1996	5,25	1,88	1,94	4,00	4,97	2,39	3,59
1997	3,75	1,50	1,82	3,40	4,47	1,83	2,99
1998	4,50	1,41	1,71	3,07	4,07	1,41	2,66
1999	5,25	1,85	2,21	3,62	3,90	1,24	2,65
2000	5,88	3,37	3,37	3,55	4,32	1,45	3,80
2001	3,75	1,84	2,00	3,56	4,27	1,47	3,23
2002	2,75	0,62	0,69	2,40	3,89	1,15	2,79
2003	2,25	0,26	0,58	2,78	3,24	0,60	1,82
2004	2,51	0,72	0,99	2,38	3,20	0,51	2,07
2005	2,52	1,01	1,41	1,96	3,10	0,48	1,80
2006	3,68	2,10	2,39	2,49	3,03	0,49	2,31
2007	3,84	2,76	2,98	3,11	3,17	0,65	2,76
2008	2,02	0,66	1,10	2,15	3,34	0,90	2,74
2009	0,54	0,25	0,64	1,97	2,75	0,46	1,69
2010	0,53	0,17	0,52	1,67	2,73	0,37	1,45
2011	0,52	0,05	0,33	0,74	2,72	0,33	1,30
2012	0,53	0,01	0,26	0,56	2,69	0,25	0,75
2013	0,59	0,02	0,21	1,25	2,69	0,20	0,65

B12_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

1 Sondersatz Engpassfinanzierungsfazilität

2 Rendite von Obligationen der Eidgenossenschaft

3 Ungewichtetes Jahresmittel aus Monatswerten. Bis 2007 Hypotheken, Spareinlagen und Kassenobligationen mittlerer Laufzeit bei Kantonalbanken

Kurzfristige Zinsen bleiben auf tiefem Niveau

Die Nationalbank setzte 2013 ihre Tiefzinspolitik fort und stellte am Geldmarkt weiterhin günstige kurzfristige Kredite zur Verfügung. Unter diesem Einfluss blieb das Zinsniveau verschiedener Kategorien niedrig. Wie im Vorjahr wurden Ersthypotheken mit variablem Zinssatz im Mittel mit 2,69 Prozent belastet.

12.2 Banken

Erneuter Anstieg der Spartätigkeit

Ende 2013 beliefen sich die Sparguthaben in der Schweiz auf 554,9 Milliarden Franken. Damit nahmen sie gegenüber dem Vorjahr deutlich zu (+13,1%). Die höchste Zuwachsrate verzeichnete der Kanton Tessin (+16,7%), gefolgt von den Kantonen Genf und Waadt (je +15,5%). Die Luzerner Bevölkerung verfügte über Spargelder im Wert von 27,4 Milliarden Franken (+12,4%).

40 Milliarden Franken Hypotheken auf Luzerner Immobilien

Die Summe der Hypothekarforderungen nahm 2013 gegenüber dem Vorjahr in allen Landesteilen zu. Im Kanton Luzern erhöhte sie sich von 38,7 auf 40,1 Milliarden Franken (+3,7%). Das stärkste Wachstum zeigte sich in Genf (+6,3%), das schwächste in Nidwalden (+2,7%).

Niedrige Kontostände in Luzern

21'898 Franken Gesamtersparnis wies 2013 ein durchschnittliches Luzerner Spar- und Anlagekonto auf. Das ist der siebttiefste Wert im Kantonsvergleich. Auf einem Konto in den angrenzenden Kantonen Zug und Schwyz lagen durchschnittlich mehr als 35'000 Franken. Basel-Stadt wies mit 44'231 Franken den höchsten Wert auf.

Spartätigkeit und Hypotheken nach Kantonen

Für die Zuordnung der Spartätigkeit je Kanton ist der Wohnsitz der sparenden Person entscheidend, bei den Hypothekarforderungen der Standort der Immobilie.

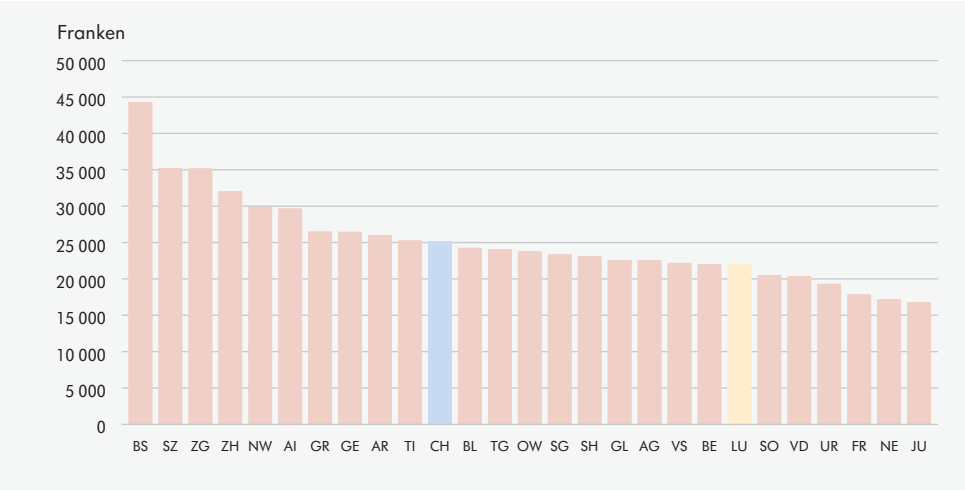
12T-2.01 Spartätigkeit und Hypothekarforderungen in Banken Ende 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Spartätigkeit				Inländische Hypothekarforderungen		
	Total		Veränd. zum Vorjahr in %	Pro Konto in Fr.	Total		Veränd. zum Vorjahr in %
	in Mio. Fr.	davon Grossbanken in %			in Mio. Fr.	davon Grossbanken in %	
Schweiz	**554 857**	**24,4**	**13,1**	**25 060**	**869 067**	**29,7**	**4,2**
Zentralschweiz	**66 103**	**17,6**	**11,9**	**26 833**	**90 557**	**19,5**	**3,8**
Luzern	27 448	13,1	12,4	21 898	40 094	19,7	3,7
Nidwalden	4 171	18,5	8,6	29 800	4 639	16,4	2,7
Obwalden	2 814	13,0	13,4	23 684	4 083	11,3	3,7
Schwyz	16 337	21,1	10,7	35 163	20 561	18,6	3,9
Uri	2 117	12,1	11,9	19 235	3 507	14,6	5,6
Zug	13 216	24,1	13,2	35 094	17 672	23,6	3,7
Zürich	**131 915**	**36,0**	**13,0**	**31 969**	**166 121**	**36,0**	**3,8**
Ostschweiz	**74 047**	**14,1**	**13,6**	**24 154**	**127 910**	**19,5**	**4,3**
Appenzell A. Rh.	3 816	25,3	14,2	25 942	5 404	27,7	4,9
Appenzell I. Rh.	1 341	9,0	10,1	29 584	1 592	7,5	4,3
Glarus	2 477	11,1	9,0	22 500	3 793	13,6	3,3
Graubünden	13 676	16,5	14,0	26 421	28 988	29,0	4,5
St. Gallen	31 292	12,3	13,7	23 300	49 651	15,6	4,0
Schaffhausen	4 657	17,0	15,1	23 032	8 080	21,2	3,7
Thurgau	16 789	12,8	13,4	23 974	30 401	16,2	4,7
Nordwestschweiz	**82 762**	**21,0**	**10,6**	**25 934**	**125 234**	**22,7**	**3,5**
Aargau	43 482	13,2	14,6	22 477	75 291	19,1	3,4
Basel-Landschaft	19 662	18,6	13,8	24 179	33 390	27,0	3,6
Basel-Stadt	19 619	40,7	0,3	44 231	16 554	29,9	3,5
Espace Mittelland	**104 087**	**17,5**	**13,9**	**20 448**	**170 534**	**29,1**	**4,1**
Bern	63 654	17,3	14,1	21 911	93 075	32,5	3,7
Fribourg	14 460	15,4	12,0	17 780	28 330	24,6	5,3
Jura	3 272	16,5	12,3	16 715	6 524	24,4	3,8
Neuchâtel	6 723	24,1	15,2	17 100	13 413	30,7	4,9
Solothurn	15 978	17,6	14,7	20 407	29 191	22,9	3,8
Ticino	**19 579**	**29,2**	**16,7**	**25 197**	**41 825**	**32,9**	**6,0**
Région lémanique	**76 364**	**32,0**	**14,4**	**22 280**	**146 887**	**43,8**	**5,4**
Genève	23 106	46,7	15,5	26 382	44 800	55,9	6,3
Valais	18 149	21,9	11,1	22 110	31 658	33,5	5,8
Vaud	35 109	27,5	15,5	20 285	70 428	40,7	4,7

B12_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

12G-2.01 Durchschnittliche Ersparnisse pro Konto 2013
Kantone der Schweiz



B12_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

12T-2.02 Niederlassungen und Geschäftsstellen der Banken seit 1994
Kanton Luzern

	Niederlassungen								Übrige Geschäftsstellen [2]	Niederlassungen pro 10000 Einwohner [3]
	Total	nach Sitz		nach Bankentyp						
		Hauptsitz	Zweiganstalt, Filiale	Kantonalbank	Grossbank	Regionalbank	Raiffeisenbank	übrige Banken [1]		
1994	163	12	151	37	34	36	49	7	60	4,80
1995	156	12	144	35	31	36	48	6	60	4,59
1996	144	6	138	32	28	32	45	7	61	4,21
1997	137	6	131	31	25	31	43	7	47	4,00
1998	129	5	124	31	24	30	39	5	37	3,76
1999	121	6	115	30	19	31	35	6	25	3,51
2000	120	6	114	30	18	31	34	7	24	3,47
2001	113	5	108	29	16	31	30	7	25	3,24
2002	113	5	108	28	16	31	30	8	24	3,21
2003	111	5	106	27	18	31	27	8	27	3,13
2004	110	6	104	27	18	32	25	8	27	3,09
2005	102	4	98	26	17	27	25	7	31	2,85
2006	105	4	101	26	17	29	25	8	30	2,92
2007	107	4	103	26	16	29	25	11	30	2,95
2008	105	4	101	26	15	29	24	11	31	2,85
2009	106	4	102	26	15	28	24	13	30	2,85
2010	104	4	100	26	14	28	23	13	29	2,76
2011	103	4	99	26	14	27	23	13	30	2,71
2012	101	4	97	26	14	26	22	13	32	2,63
2013	102	4	98	25	14	26	22	15	31	2,63

B12_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

1 inkl. Privatbankiers
2 Vertretungen, bis 2004 inkl. Einnehmereien
3 Mittlere Wohnbevölkerung

Zahl der Bankniederlassungen ist annähernd stabil

Anfang der 1990er-Jahre wurden im Kanton Luzern über 170 Bankniederlassungen gezählt. Unter anderem infolge der durch EDV-Entwicklung und Modernisierungen bedingten Kostensteigerung fand noch vor der Jahrtausendwende ein Konzentrationsprozess statt. In den letzten Jahren stabilisierte sich die Zahl der Niederlassungen bei knapp über 100. Besonders augenfällig ist diese Entwicklung bei den Raiffeisenbanken. Im Jahr 1995 waren 48 juristisch und organisatorisch selbständige Raiffeisen-Genossenschaften im Kanton Luzern tätig, im Jahr 2013 waren es noch weniger als die Hälfte. Ein ähnlicher Prozess ist bei den Grossbanken und, etwas schwächer, bei den Bankstellen der LUKB und den Regionalbanken zu beobachten.

LUKB – viertgrösste Kantonalbank

Die Luzerner Kantonalbank (LUKB) ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im Sinn von Artikel 620ff. des Schweizerischen Obligationenrechts. Gemessen an der Bilanzsumme ist sie die viertgrösste Kantonalbank der Schweiz. 2013 betrug das Aktienkapital der LUKB 357 Millionen Franken, eingeteilt in 8,5 Millionen Namenaktien mit einem Nominalwert von je 42 Franken. Mehrheitsaktionär ist der Kanton Luzern. Zurzeit sind 38,5 Prozent der Namenaktien im Publikum breit gestreut.

12T-2.03 Kennzahlen der Kantonalbanken 2013
Kantonalbanken

	Gründungsjahr	Rechtsform	Dotations-/Aktienkapital in Mio. Fr.	Stimmrechtanteil des Kantons [1]	Staatsgarantie	Bilanzsumme in Mio. Fr.	Geschäftsstellen	Personalbestand
Aargauische Kantonalbank	1913	örK	200	...	ja	22 217	31	700
Appenzeller Kantonalbank	1899	örK	30	...	ja	2 652	4	77
Banca dello Stato del Cantone Ticino	1915	örK	200	...	ja	10 899	20	470
Banque Cantonale Neuchâteloise	1883	örK	100	...	ja	9 292	12	274
Banque Cantonale Vaudoise	1845	AG c)	86	67,0	nein	40 454	74	1 987
Banque Cantonale de Fribourg	1892	örK	70	...	ja	17 665	29	377
Banque Cantonale de Genève	1816	AG c)	360	49,8	beschr.	16 619	29	725
Banque Cantonale du Jura	1979	AG c)	42	55,7	ja	2 361	12	118
Banque Cantonale du Valais	1917	AG c)	150	73,3	ja	12 759	68	447
Basellandschaftliche Kantonalbank	1864	örK	160	...	ja	20 523	24	657
Basler Kantonalbank	1899	örK	204	...	ja	39 193	51	1 340
Berner Kantonalbank|BCBE	1834	AG a)	186	51,5	nein	26 663	91	1 171
Glarner Kantonalbank	1884	AG c)	80	100,0	ja	4 014	7	159
Graubündner Kantonalbank	1870	örK	175	...	ja	20 001	68	827
Luzerner Kantonalbank	**1850**	**AG a)**	**357**	**61,5**	**ja**	**28 444**	**27**	**944**
Nidwaldner Kantonalbank	1879	örK	33	...	ja	3 790	8	127
Obwaldner Kantonalbank	1886	örK	22	...	ja	3 924	9	146
Schaffhauser Kantonalbank	1883	örK	65	...	ja	5 882	6	269
Schwyzer Kantonalbank	1890	örK	50	...	ja	14 374	28	483
St. Galler Kantonalbank	1868	AG b)	390	54,8	ja	27 852	42	1 133
Thurgauer Kantonalbank	1871	örK	400	...	ja	18 681	31	679
Urner Kantonalbank	1915	örK	30	...	ja	2 646	9	102
Zuger Kantonalbank	1892	AG c)	144	50,1	ja	13 303	14	398
Zürcher Kantonalbank	1870	örK	1 925	...	ja	149 707	97	4 818

B12_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Verband Schweizerischer Kantonalbanken

örK: selbständige Anstalt nach kantonalem Recht
AG a): privatrechtliche AG nach OR §620
AG b): gemischtwirtschaftliche AG nach OR §762
AG c): spezialgesetzliche AG nach OR §763
1 Zuger Kantonalbank: Stimmrechtsbeschränkung auf 20% der vertretenen Aktienstimmen

Die Hypothekarforderungen beliefen sich 2013 im Kanton Luzern auf insgesamt 40,1 Milliarden Franken

Bild: Dany Schulthess

Weiterhin steigende Spartätigkeit

Die Attraktivität von Spar- und Anlagekonten hat im Lauf des Jahres 2013 weiter zugenommen: Die Einlagen der Luzernerinnen und Luzerner stiegen um 12,4 Prozent auf 27,4 Milliarden Franken. Die Ersparnisse nahmen etwas stärker zu als die Zahl der Sparkonten, sodass der durchschnittliche Sparbetrag pro Konto um 1'014 Franken zulegte und neu 21'898 Franken betrug. Begünstigt durch das weiterhin tiefe Zinsniveau stieg die Summe der Hypothekarforderungen 2013 auf 40,1 Milliarden Franken – ein Zuwachs um 3,7 Prozent.

Grossbanken verlieren Marktanteile

In der ersten Hälfte der 2000er-Jahre vertrauten die Luzernerinnen und Luzerner rund 20 Prozent ihrer Spargelder einer Grossbank an. Der Marktanteil der Grossbanken im Luzerner Spargeschäft ging seither merklich zurück; Ende 2013 betrug er noch 13,1 Prozent. Eine ähnliche Tendenz ist im Hypothekargeschäft sichtbar, wo der Marktanteil der Grossbanken von 25,0 Prozent Mitte der 2000er-Jahre auf zuletzt 19,7 Prozent fiel.
Der Kanton Luzern steht mit dieser Entwicklung nicht allein da: Im Spar- und Hypothekargeschäft verlieren die Grossbanken schweizweit an Terrain. Bei den Spargeldern sank ihr Marktanteil zwischen 2005 und 2013 von 31,9 auf 24,4 Prozent, bei den Hypotheken von 34,6 auf 29,7 Prozent.

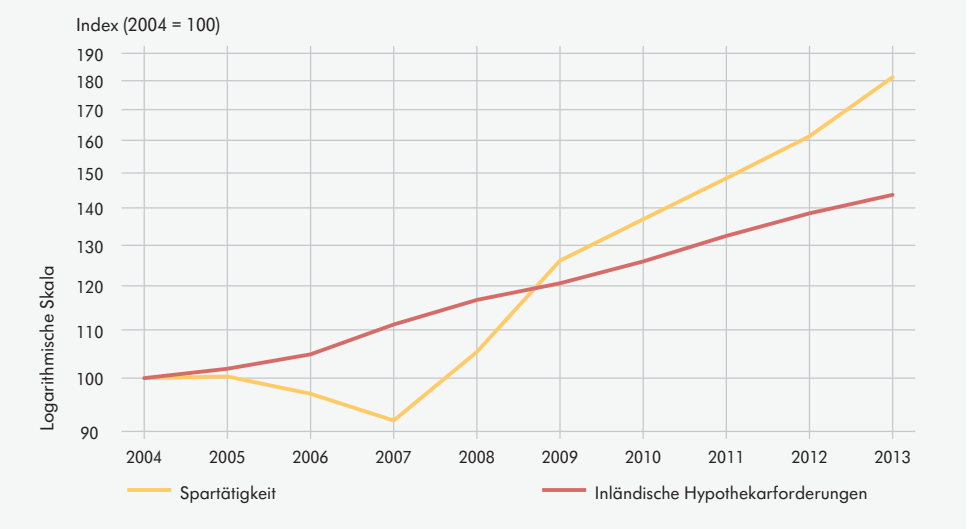
12T-2.04 Spartätigkeit und Hypothekarforderungen Ende Jahr in Banken seit 2004
Kanton Luzern

	Spartätigkeit						Inländische Hypothekarforderungen			
	Total		Veränderung zum Vorjahr in %	Indexiert 2003 = 100 %	Sparkonten		Total		Veränderung zum Vorjahr in %	Indexiert 2003 = 100 %
	in Mio. Fr.	davon Grossbanken in %			Anzahl	Spartätigkeit pro Konto in Fr.	in Mio. Fr.	davon Grossbanken in %		
2004	15 143	20,0	1,5	100	1 060 924	14 273	27 910	24,0	4,2	100
2005	15 191	20,6	0,3	100	1 045 651	14 528	28 429	25,0	1,9	102
2006	14 681	19,5	–3,4	97	1 030 435	14 247	29 253	24,8	2,9	105
2007	13 924	18,3	–5,2	92	1 043 384	13 345	31 029	23,4	6,1	111
2008	15 946	15,8	14,5	105	1 106 168	14 415	32 572	22,4	5,0	117
2009	19 100	15,6	19,8	126	1 153 440	16 559	33 662	21,3	3,3	121
2010	20 728	14,7	8,5	137	1 167 661	17 752	35 149	20,5	4,4	126
2011	22 476	13,7	8,4	148	1 195 082	18 807	36 966	20,5	5,2	132
2012	24 424	13,7	8,7	161	1 169 514	20 884	38 652	20,4	4,6	138
2013	27 448	13,1	12,4	181	1 253 487	21 898	40 094	19,7	3,7	144

B12_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

12G-2.02 Indexierte Spartätigkeit und Hypothekarforderungen Ende Jahr in Banken seit 2004
Kanton Luzern



B12_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

12.3 Versicherungen

Versicherungskapital ist angestiegen

Das Versicherungskapital der Gebäudeversicherung Luzern (GVL) – das heisst der Wert der versicherten Gebäude – kletterte von 102,6 Milliarden Franken Ende 2012 auf 105,0 Milliarden Franken Ende 2013. Der Versicherungsschutz erstreckte sich auf 118'399 Gebäude.

Höhere Elementarschäden

Im Jahr 2013 entstanden durch Wetterereignisse Gebäudeschäden im Umfang von 12,3 Millionen Franken (+4,3 Mio. Fr. gegenüber 2012). Über 80 Prozent dieser Elementarschäden wurde durch Hagel verursacht. Besonders stark ins Gewicht fiel der Hagelzug vom 1. Mai 2013, der vom Entlebuch über Malters, Emmen und die nördlichen Teile der Stadt Luzern führte.

Grosse Feuerschäden

Mit einer Summe von 26,8 Millionen Franken lagen die Feuerschäden an Gebäuden 2013 so hoch wie letztmals 1991. 88 Prozent aller Schäden entfielen auf 35 Grossbrände mit einer Schadensumme von über 100'000 Franken. Insgesamt gab es 569 feuerbedingte Schadenereignisse im Jahr 2013.

Grösste Feuerschäden 2013

18. Oktober
Hotel in Vitznau
Ursache: Mängel an Apparaten
Schaden: 5'200'000 Franken

5. Juni
Ausstellungs- und Werkstattgebäude in Oberkirch
Ursache: Unsachgemässe Verwendung von Apparaten
Schaden: 1'369'634 Franken

12T-3.01 Gebäudeversicherung: Versicherungskapital, Prämien und Schäden seit 1994
Kanton Luzern

	Versicherte Gebäude	Versicherungskapital (ohne Bauversicherung) in 1000 Fr. [1]	Prämienertrag per 1. Jan. in 1000 Fr.	Prämienertrag per 1. Jan. in Promille des Versicherungskapitals	Feuerschäden Anzahl	Feuerschäden Bruttoschäden in 1000 Fr.	Elementarschäden Anzahl	Elementarschäden Bruttoschäden in 1000 Fr.
1994	99 205	66 914 537	55 929	0,850	1 701	15 707	7 996	32 128
1995	100 522	68 537 744	57 211	0,849	1 206	12 259	3 014	7 631
1996	101 869	70 220 660	58 468	0,764	1 248	23 665	1 200	5 834
1997	103 079	71 784 033	59 777	0,787	1 359	20 873	2 564	13 054
1998	104 453	73 166 722	57 543	0,795	1 071	19 750	10 675	74 801
1999	105 649	74 328 510	58 609	0,798	1 421	18 951	20 302	59 048
2000	106 871	75 500 803	59 555	0,798	1 540	14 203	1 037	2 595
2001	107 788	76 656 213	60 405	0,796	1 026	15 656	457	1 531
2002	108 819	77 943 979	61 201	0,717	1 121	14 297	1 878	9 448
2003	109 856	79 222 687	62 218	0,795	1 451	12 343	4 396	11 919
2004	110 950	80 478 548	63 178	0,795	1 079	14 705	2 904	9 085
2005	111 873	81 786 898	64 066	0,730	1 077	17 403	4 859	234 941
2006	112 864	83 451 948	65 037	0,792	1 005	17 165	2 777	9 651
2007	113 747	85 196 769	66 240	0,791	1 033	14 240	2 896	18 049
2008	114 702	92 258 575	71 547	0,788	774	12 608	2 083	7 589
2009	115 068	93 739 503	72 784	0,786	852	12 004	9 828	37 865
2010	115 697	95 273 680	74 113	0,532	805	10 785	2 294	7 379
2011	116 516	97 384 834	68 632	0,710	862	9 571	1 686	4 870
2012	117 463	102 607 476	70 881	0,580	734	13 593	2 204	8 007
2013	118 399	104 959 757	72 130	0,687	569	26 831	3 506	12 299

B12_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Gebäudeversicherung Luzern

1 2008: Ausserordentliche Anpassung der Versicherungswerte

12T-3.02 Feuer- und Elementarschäden nach Ursache 2013
Kanton Luzern

Ursachen	Anzahl Gebäude absolut	Anzahl Gebäude in Prozent	Schadensumme in Franken	Schadensumme in Prozent	10-Jahres-Mittel in Prozent	Pro Gebäude in Franken
Feuerschäden						
Total	**569**	**100,0**	**26 831 488**	**100,0**	**100,0**	**47 156**
Feuerungsanlagen	43	7,6	1 134 105	4,2	4,6	26 375
Bestimmungsmässiges Feuer	102	17,9	3 700 850	13,8	20,1	36 283
Selbstentzündungen	30	5,3	5 044 614	18,8	10,1	168 154
Explosionen	26	4,6	731 315	2,7	2,0	28 128
Elektrizität	223	39,2	11 657 914	43,4	23,2	52 278
Blitzschläge	111	19,5	287 172	1,1	7,5	2 587
Brandstiftungen	14	2,5	802 095	3,0	5,4	57 293
andere bekannte Ursachen	5	0,9	792 425	3,0	8,1	158 485
unbekannte Ursachen	15	2,6	2 680 998	10,0	19,0	178 733
Elementarschäden						
Total	**3 506**	**100,0**	**12 298 706**	**100,0**	**100,0**	**3 508**
Sturmwind	438	12,5	870 203	7,1	5,9	1 987
Hagel	2 828	80,7	9 995 540	81,3	20,0	3 534
Hochwasser, Überschw., Sturmflut	142	4,1	1 169 008	9,5	71,4	8 232
Lawinen, Schneedruck/-rutsch	90	2,6	250 800	2,0	1,0	2 787
Erdrutsch, Steinschlag, Felssturz	8	0,2	13 155	0,1	1,7	1 644

B12_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Gebäudeversicherung Luzern

SOZIALE SICHERHEIT

13

13.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

13.1 Übersicht

- Kennzahlen der sozialen Sicherheit

13.2 Sozialversicherungen

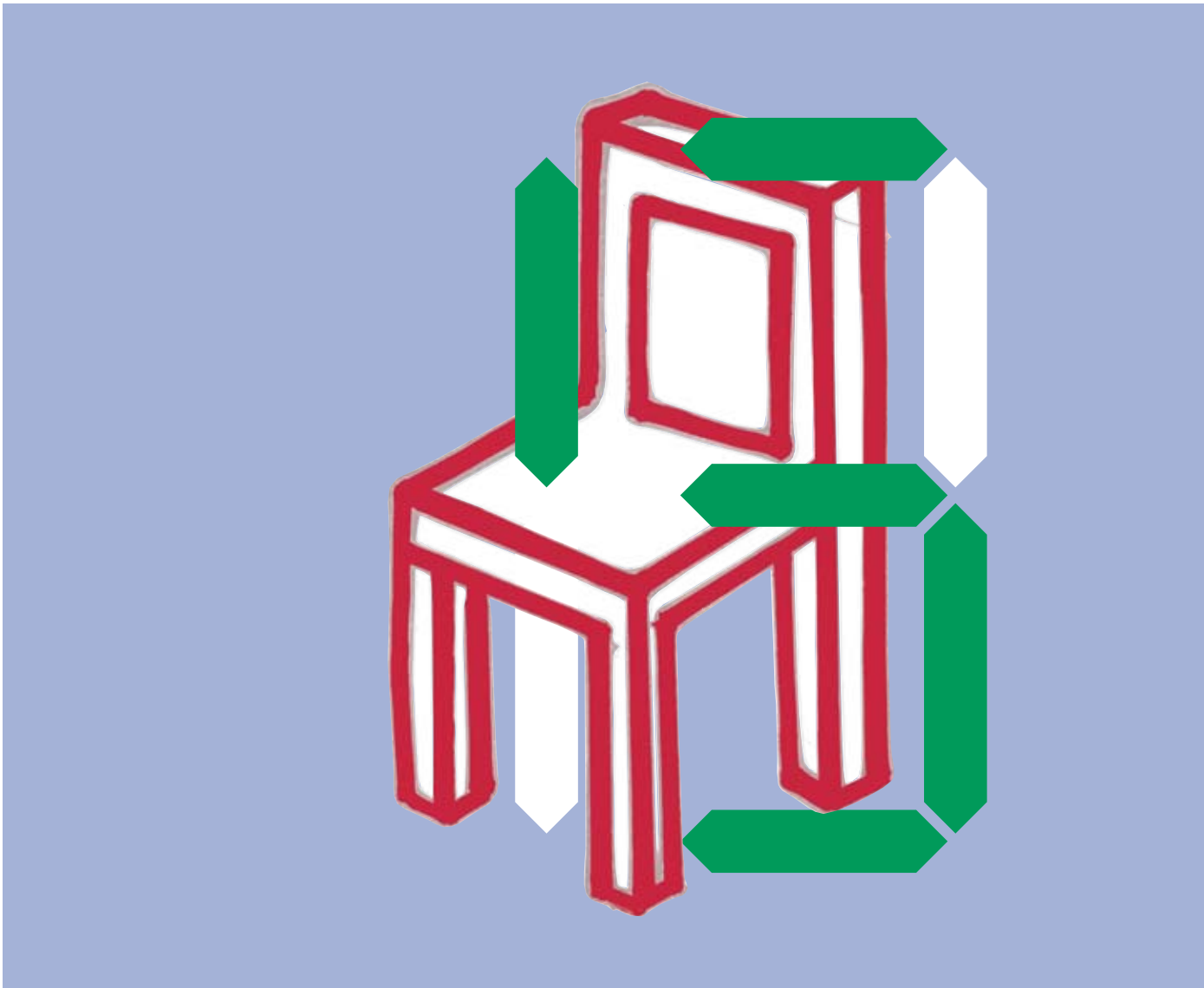
- AHV- und IV-Berechtigte und Renten
- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV
- Hilflosenentschädigungen
- Individuelle Massnahmen der IV
- Arbeitslosenversicherung
- Individuelle Prämienverbilligung

13.3 Sozialhilfe

- Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe
- Risikofaktoren für Sozialhilfebezug
- Alimentenbevorschussung, Mutterschaftsbeihilfe

13.4 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

- Haushaltsausgaben
- Verteilung des Reineinkommens
- Verteilung des Vermögens



13.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), Invalidenversicherung (IV)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen und die kantonale Ausgleichskasse Luzern erstellen jährlich Statistiken über die ausbezahlten AHV- und IV-Renten und über die Ergänzungsleistungen.

Neue Berechnung der Prämienverbilligung ab 2014

Seit dem 1. Juli 2013 gilt das revidierte Prämienverbilligungsgesetz. Neben dem Wechsel zur Direktauszahlung wird der Anspruch ab dem Jahr 2014 neu berechnet. Hierzu wurde das massgebende Einkommen neu definiert und der anspruchsbestimmende Prozentsatz abgestuft.

Arbeitslosenversicherung (ALV)

Die ALV wurde 1976 als obligatorische Versicherung eingeführt und wird fast ausschliesslich durch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge gespeist. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) führt jährlich eine Statistik der ausbezahlten Leistungen.

Individuelle Prämienverbilligung für die Krankenversicherung (IPV)

Mit dem Vollzug des kantonalen Prämienverbilligungsgesetzes ist die Ausgleichskasse Luzern beauftragt. Sie erstellt jedes Jahr eine statistische Auswertung über die eingegangenen Gesuche und die ausbezahlten Beträge. Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, bei denen die Grundversicherungsprämie einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgeblichen Einkommens übersteigt. Der oberhalb dieser Grenze liegende Betrag wird rückvergütet. Dabei werden nicht die tatsächlichen Prämien der einzelnen Krankenkassen berücksichtigt. Personen im gleichen Haushalt haben einen Gesamtanspruch auf die Prämienverbilligung. Für Bezüger und Bezügerinnen von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV werden die vom Bund festgelegten Durchschnittsprämien und für Bezüger und Bezügerinnen von wirtschaftlicher Sozialhilfe die Richtprämien voll vergütet. Seit 2007 werden die Prämien der Kinder und jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) grundsätzlich zu 50 Prozent verbilligt (ab 2008: bei steuerbarem Einkommen unter 100'000 Franken; ab 2009: Einschränkung auf junge Erwachsene in Ausbildung; ab 2014: Neudefinition des massgeblichen Einkommens und Festsetzung der Grenze bei 80'000 Franken).

Sozialhilfestatistik

Die Erhebung zur Schweizerischen Sozialhilfestatistik führt LUSTAT Statistik Luzern im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) in den Kantonen der Zentralschweiz durch. Die kommunalen Sozialämter erheben jährlich Daten zur Bestimmung der Zahl der Sozialhilfeempfänger und -empfängerinnen, der Art der gewährten finanziellen Sozialhilfeleistungen, der Dauer der Unterstützung sowie der familiären Situation der Unterstützten.

Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

Die Stichprobenerhebung Haushaltsbudgeterhebung (früher: Einkommens- und Verbrauchserhebung) des BFS ermöglicht die jährliche Anpassung vom Warenkorb des Landesindexes der Konsumentenpreise (LIK) und regelmässige Publikationen über die Konsum- und die Einkommenssituation der privaten Haushalte in der Schweiz.

Steuerstatistik

Die in diesem Bereich enthaltenen Auswertungen zu Einkommen und Vermögen der privaten Haushalte basieren auf der Erhebung zur kantonalen Steuerstatistik. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in den Grundlagen des Bereichs 18 Öffentliche Finanzen.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Soziales und Gesellschaft Kanton Luzern, Tel. 041 228 68 78, disg@lu.ch, www.disg.lu.ch

Ausgleichskasse des Kantons Luzern, Tel. 041 375 05 05, www.ahvluzern.ch

Dienststelle Steuern Kanton Luzern, Tel. 041 228 51 11, www.steuern.lu.ch

Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit, Luzern, Tel. 041 367 49 16, info@luzerner-forum.ch, www.luzerner-forum.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Sozialhilfe, Tel. 032 713 65 78, social@bfs.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Sektion Konsum und Lebensbedingungen, 032 713 68 11

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Tel. 058 462 90 11, www.bsv.admin.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, Tel. 058 462 56 56, www.seco.admin.ch

AHV/IV/EO/EL, www.ahv-iv.info

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA, Militärversicherung, www.suva.ch/militaerversicherung

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Statistik der Unfallversicherung (UVG), Luzern, www.unfallstatistik.ch

Städteinitiative Sozialpolitik, Zürich, info@staedteinitiative.ch, www.staedteinitiative.ch

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), Bern, Tel. 031 326 19 19, admin@skos.ch, www.skos.ch

Internetportal Sozialwesen Schweiz, Bern, Tel. 031 380 83 10, www.sozialinfo.ch

Glossar

Altersrenten
Mit dem Erreichen der Altersgrenze wird der Anspruch auf eine AHV-Altersrente begründet. Männer haben zurzeit nach erfülltem 65., Frauen nach erfülltem 64. Lebensjahr Anspruch auf eine Altersrente. Ehepaare erhielten bis Ende 2000 eine Ehepaarrente, 2001 wurde diese durch zwei individuelle Altersrenten ersetzt.

Anspruchsbestimmender Prozentsatz (IPV)
Anspruch auf Prämienverbilligung haben jene Steuerpflichtigen, deren Grundversicherungsprämie (Richtprämie) einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgeblichen Einkommens übersteigt (vgl. Massgebliches Einkommen für die Prämienverbilligung).

Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV
Ergänzungsleistungen werden auf Gesuch von Rentnerinnen und Rentnern hin ausgerichtet, wenn Renten und übriges Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken können. Die Zahlung entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen der betroffenen Person. Von der EL werden auch Ausgaben übernommen, die durch Krankheit oder Behinderung entstehen, jedoch nur wenn die Kosten nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfallversicherung, IV etc.) gedeckt sind. Zudem sind die Vergütungen seitens der EL nach oben begrenzt.

Fall (Unterstützungseinheit)
Ein Fall beziehungsweise eine Unterstützungseinheit umfasst neben Einzelpersonen auch folgende miteinander im gleichen Haushalt lebenden verwandten Personen: Ehepaare ohne Kinder sowie Ehepaare und Elternteile mit minderjährigen Kindern. Für die Auswertungen werden alle Fälle beziehungsweise Dossiers berücksichtigt, für die im Lauf eines Berichtsjahrs (Kalenderjahrs) wirtschaftliche Sozialhilfe ausbezahlt wurde. Bei einem Unterbruch der Unterstützung von mehr als sechs Monaten wird ein neuer Fall eröffnet.

Familienzulagen
Die Ausrichtung von Familienzulagen bezweckt einen teilweisen Ausgleich der Familienlasten. Es wird unterschieden zwischen Kinder-, Ausbildungs- sowie Geburts- und Adoptionszulagen.

Hilflosenentschädigungen
Versicherte, die für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind oder der persönlichen Überwachung bedürfen, haben unter bestimmten Bedingungen Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung. Die Höhe der Entschädigung ist ausschliesslich vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Hinterlassenenrenten
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten nach dem Tod des Ehepartners bzw. eines Elternteils.

Individuelle Massnahmen der IV
Hauptzweck der individuellen Massnahmen der IV ist die (Wieder-)Eingliederung ins Erwerbsleben beziehungsweise in einen der Erwerbstätigkeit gleichgestellten Aufgabenbereich. Neben Abklärungen sind im Rahmen individueller Massnahmen medizinische und berufliche Massnahmen, Sonderschul- und Eingliederungs-/Integrationsmassnahmen, Hilfsmittel und Massnahmen der Frühintervention vorgesehen.

LUSTAT Themen: Sozialbericht des Kantons Luzern 2013

Als Teil einer kontinuierlichen statistischen Berichterstattung zur sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung liefert der kantonale Sozialbericht Informationen zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen als auch zur Lebenssituation ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bestellt werden. Ein Download als E-Book im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch

Sozialindikatorensystem

Im ersten Halbjahr 2015 wird die Berichterstattung zur sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung mit einem Sozialindikatorensystem ergänzt.

Massgebliches Einkommen für die Prämienverbilligung
Ab 2014: Nettoeinkommen mit verschiedenen Auf- und Abrechnungen zuzüglich 10 Prozent des Nettovermögens. Bis 2013: Steuerbares Einkommen zuzüglich 10 Prozent des steuerbaren Vermögens.
Dieses Einkommen dient als Grundlage zur Berechnung des Anspruchs auf individuelle Verbilligung der Krankenkassenprämien (IPV).

Reineinkommen
Differenz zwischen Gesamteinkünften (Einkünfte aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit, Einkünfte aus den Sozialversicherungen usw.) und den Gesamtabzügen (Berufsauslagen, Schuldzinsen, Versicherungsabzüge usw.) ohne Sozialabzüge. Werden vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) abgezogen, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Differenz zwischen dem Gesamtvermögen (bewegliches Privatvermögen, Liegenschaften usw.) und den Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab (100'000 Franken für Verheiratete und 50'000 Franken für die übrigen Steuerpflichtigen), erhält man das steuerbare Vermögen.

Sozialhilfequote
Kennzahl für den Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der gesamten Bevölkerung.

Steuerabzugsberechtigte Kinder
Nicht erwerbstätige Kinder unter 18 Jahren sowie die in beruflicher Ausbildung stehenden Kinder.

Taggelder der IV
Taggelder sind dazu bestimmt, in der Eingliederungsphase den Unterhalt der Versicherten und eventuell deren Familie zu sichern. Sie stellen einen Lohnersatz dar und sind mit Eingliederungsmassnahmen verbunden.

Unterstützungsquote
Kennzahl für den Anteil der Unterstützungsfälle in der Sozialhilfe an allen Privathaushalten.

Zusatzrenten zur AHV/IV
Die Zusatzrenten werden an Kinder von AHV- bzw. IV-Rentner und -Rentnerinnen ausgerichtet. Mit der 10. AHV-Revision wurde der Anspruch auf eine Zusatzrente für Ehefrauen schrittweise aufgehoben. Es haben nur noch Frauen mit Jahrgang 1941 oder älter darauf Anspruch; es sei denn, es bestand vorher eine Zusatzrente für Ehegatten der IV, welche dann im Rahmen der Altersversicherung weiter ausbezahlt wird.

13.1 Übersicht

2013 erhielten 4,3 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner eine Rente der Invalidenversicherung

Bild: Dany Schulthess

Unterdurchschnittliche Sozialhilfequote im Kanton Luzern

Im System der Sozialen Sicherheit tragen Sozialversicherungen wie die AHV oder die IV oder bedarfsabhängige Leistungen wie die Ergänzungsleistungen oder die wirtschaftliche Sozialhilfe zur Existenzsicherung bei. Im Kanton Luzern sind 18,4 Prozent der Rentnerinnen und Rentner auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Im Schweizer Mittel ist dieser Anteil geringer, nämlich 16,1 Prozent. Individuelle Prämienverbilligungen erhalten im Kanton Luzern mit 31,9 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich viele Personen. Die Sozialhilfequote dagegen liegt im Kanton Luzern mit 2,1 Prozent einen Prozentpunkt unter dem schweizerischen Durchschnitt.

13T-1.01 Kennzahlen der sozialen Sicherheit 2013
Kantone der Schweiz

	Durchschnittsrenten in Fr.				Bezügerinnen und Bezüger				
	Altersrente		Invaliditätsrente		AHV Total	IV in % der Wohnbevölkerung [1]	EL zur AHV/IV in % der Rentner/innen	IPV in % der Wohnbevölkerung [2]	Sozialhilfe in % der Wohnbevölkerung [3]
	Männer	Frauen	Männer	Frauen					
Schweiz	**1 833**	**1 867**	**1 701**	**1 668**	**1 554 239**	**4,6**	**16,1**	**27,9**	**3,1**
Zentralschweiz									
Luzern	1 830	1 854	1 704	1 667	70 584	4,3	18,4	31,9	2,1
Nidwalden	1 843	1 828	1 817	1 659	7 921	3,3	10,3	49,2	0,9
Obwalden	1 817	1 802	1 752	1 662	6 567	3,5	12,8	34,3	1,2
Schwyz	1 841	1 833	1 766	1 682	26 075	3,3	12,1	24,3	1,4
Uri	1 833	1 837	1 749	1 642	7 364	3,3	12,3	37,5	1,1
Zug	1 839	1 848	1 750	1 686	20 252	3,2	10,1	25,9	1,7
Zürich									
Zürich	1 863	1 907	1 702	1 687	261 317	4,2	14,0	28,6	3,2
Ostschweiz									
Appenzell A. Rh.	1 842	1 865	1 740	1 667	10 728	5,2	13,2	25,5	1,9
Appenzell I. Rh.	1 816	1 823	1 671	1 683	3 057	3,9	10,2	39,2	1,1
Glarus	1 850	1 884	1 745	1 700	7 936	5,0	14,5	23,1	2,0
Graubünden	1 834	1 843	1 747	1 681	39 927	4,3	12,2	31,1	1,1
St. Gallen	1 828	1 864	1 690	1 661	90 793	5,2	17,0	26,9	2,2
Schaffhausen	1 846	1 894	1 685	1 686	17 032	5,2	13,3	23,8	2,3
Thurgau	1 844	1 859	1 740	1 694	45 274	4,4	14,2	36,5	1,6
Nordwestschweiz									
Aargau	1 865	1 881	1 758	1 713	113 392	4,1	12,2	28,1	2,0
Basel-Landschaft	1 863	1 899	1 748	1 705	62 221	5,3	12,3	20,3	2,5
Basel-Stadt	1 828	1 928	1 625	1 630	41 695	7,7	24,1	27,1	6,0
Espace Mittelland									
Bern	1 849	1 883	1 703	1 683	213 453	3,9	16,5	25,5	4,2
Fribourg	1 829	1 838	1 719	1 684	47 906	4,7	18,8	27,4	2,4
Jura	1 821	1 864	1 740	1 687	15 239	6,5	20,1	32,0	2,3
Neuchâtel	1 824	1 887	1 670	1 654	36 154	5,5	16,7	27,2	7,0
Solothurn	1 870	1 897	1 739	1 695	52 796	5,1	14,7	23,5	3,3
Ticino									
Ticino	1 757	1 778	1 696	1 630	78 732	6,2	23,2	37,6	2,2
Région lémanique									
Genève	1 734	1 813	1 621	1 609	83 807	4,6	20,7	24,6	5,3
Valais	1 809	1 818	1 719	1 636	63 346	4,8	11,2	28,4	1,5
Vaud	1 801	1 848	1 654	1 636	130 671	4,4	19,7	25,3	5,1

B13_26 LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Statistik

1 Anzahl IV-Rentner/innen in Prozent der 20- bis 64-jährigen ständigen Wohnbevölkerung

2 Anzahl Personen in Prozent der mittleren Wohnbevölkerung

3 Anzahl unterstützte Personen 2012 in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung 2011

13.2 Sozialversicherungen

2,5 Prozent mehr AHV-Rentnerinnen und -Rentner

Mit dem Anstieg der Luzerner Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr erhöhte sich auch die Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von AHV-Altersrenten. Ende 2013 bezogen 66'388 Personen im Kanton Luzern eine Altersrente, das sind 2,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ergänzungsleistungen

Ergänzungsleistungen werden zusätzlich zur AHV- oder IV-Rente ausgerichtet, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Bund, Kanton und teilweise die Gemeinden finanzieren die Ergänzungsleistungen mit Steuermitteln.

Weniger Personen mit Ergänzungsleistungen zur IV

Im Jahr 2013 bezogen im Kanton Luzern 16'666 Personen eine Ergänzungsleistung (EL), 0,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Knapp zwei Drittel (63%) der Unterstützten bezogen eine EL zur AHV und gut ein Drittel (37%) eine zur IV. 2013 war die Anzahl Personen mit Ergänzungsleistungen zur IV erstmals rückläufig, während mehr Leute EL zur AHV erhielten.

13T-2.01 AHV-Renten seit 2003 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	Total	Altersrenten			Zusatzrenten			Hinterlassenenrenten			
		Total	Männer	Frauen	Total	Ehe-partner	Kinder	Total	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl Bezügerinnen und Bezüger										
2003	61 265	56 178	22 147	34 031	1 431	980	451	3 656	2 134	110	1 412
2004	61 566	56 899	22 501	34 398	1 008	566	442	3 659	2 138	106	1 415
2005	61 507	56 620	22 993	33 627	1 049	627	422	3 838	2 270	104	1 464
2006	62 362	57 526	23 480	34 046	1 035	626	409	3 801	2 267	103	1 431
2007	63 584	58 808	24 068	34 740	993	567	426	3 783	2 265	112	1 406
2008	64 878	60 157	24 770	35 387	928	456	472	3 793	2 274	115	1 404
2009	66 168	61 551	25 489	36 062	840	346	494	3 777	2 250	116	1 411
2010	67 067	62 544	26 183	36 361	802	264	538	3 721	2 215	108	1 398
2011	67 596	63 215	26 845	36 370	739	199	540	3 642	2 177	120	1 345
2012	69 019	64 774	27 618	37 156	694	153	541	3 551	2 131	112	1 308
2013	70 584	66 388	28 465	37 923	687	117	570	3 509	2 138	110	1 261
	Summe der Renten in 1000 Franken										
2003	97 900	92 791	35 951	56 840	842	538	304	4 267	3 198	125	944
2004	98 903	94 051	36 559	57 492	588	293	295	4 264	3 201	120	942
2005	100 903	95 692	38 287	57 405	628	335	293	4 583	3 464	119	1 000
2006	102 414	97 253	39 167	58 086	621	335	285	4 540	3 448	118	974
2007	107 347	102 076	41 247	60 829	615	310	305	4 656	3 536	133	987
2008	109 713	104 460	42 521	61 939	588	249	339	4 665	3 548	137	980
2009	115 539	110 227	45 166	65 061	556	193	363	4 756	3 612	140	1 005
2010	117 404	112 195	46 500	65 695	533	145	387	4 676	3 546	133	997
2011	120 760	115 593	48 681	66 912	505	109	395	4 662	3 537	149	976
2012	123 451	118 426	50 081	68 345	481	82	400	4 544	3 452	140	953
2013	127 439	122 415	52 097	70 318	490	63	427	4 534	3 480	138	916

B13_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

13T-2.02 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2003

Kanton Luzern

	Personen mit Ergänzungsleistungen				Ausgerichtete EL-Zahlungen [1] in 1000 Franken			
	Total	davon in Heimen	nach Sozialwerken		Total	davon für Krankheits-kosten	nach Sozialwerken	
			EL zur AHV	EL zur IV			EL zur AHV	EL zur IV
2003	13 117	3 551	8 355	4 762	143 579	10 480	90 258	53 321
2004	13 878	3 622	8 590	5 288	153 304	11 910	94 381	58 923
2005	14 449	3 652	8 812	5 637	162 390	13 641	99 989	62 401
2006	14 827	3 787	9 053	5 774	167 750	14 122	103 536	64 214
2007	15 005	3 795	9 130	5 875	171 483	14 812	106 237	65 246
2008	15 178	3 822	9 300	5 878	194 543	15 342	121 761	72 782
2009	15 501	3 806	9 530	5 971	210 682	16 785	131 589	79 093
2010	15 871	3 917	9 698	6 173	218 885	15 476	138 568	80 317
2011	16 225	3 901	9 995	6 230	205 597	19 854	121 927	83 671
2012	16 586	3 923	10 322	6 264	211 355	19 647	123 935	87 421
2013	16 666	3 969	10 495	6 171	212 254	18 892	125 729	86 525

B13_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Netto, d.h. ohne Abschreibungen und Erlasse
2008: Anhebung der Ansätze anlässlich der Revision des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV

13T-2.03 IV-Renten seit 2003 (Monat Dezember)
Kanton Luzern

	IV-Renten		Rentenart						
	Total	davon Neurentenbezüger/innen	Invalidenrenten			Zusatzrenten			
			Total	Männer	Frauen	Total	Ehefrauen	Ehemänner	Kinder
	Anzahl Renten								
2003	18 808	1 254	11 108	6 409	4 699	7 700	2 608	630	4 463
2004	18 898	959	11 236	6 471	4 765	7 662	2 534	683	4 445
2005	18 964	855	11 425	6 443	4 982	7 539	2 389	682	4 468
2006	18 405	697	11 318	6 340	4 978	7 087	2 185	643	4 259
2007	17 969	668	11 250	6 286	4 964	6 719	2 003	596	4 120
2008	15 137	709	11 164	6 227	4 937	3 973	—	—	3 973
2009	14 809	685	11 014	6 115	4 899	3 795	—	—	3 795
2010	14 413	554	10 867	6 030	4 837	3 546	—	—	3 546
2011	13 837	614	10 542	5 799	4 743	3 295	—	—	3 295
2012	13 802	669	10 682	5 904	4 778	3 120	—	—	3 120
2013	13 299	555	10 394	5 732	4 662	2 905	—	—	2 905
	Zahlungen in 1000 Franken								
2003	18 769	...	15 327	9 137	6 190	3 442	1 111	214	2 116
2004	18 910	...	15 474	9 205	6 269	3 436	1 082	231	2 123
2005	19 356	...	15 925	9 256	6 669	3 431	1 024	232	2 176
2006	18 973	...	15 737	9 042	6 695	3 236	931	218	2 087
2007	19 168	...	16 022	9 170	6 852	3 146	876	206	2 064
2008	17 827	...	15 808	9 019	6 790	2 019	—	—	2 019
2009	18 005	...	16 025	9 091	6 933	1 981	—	—	1 980
2010	17 635	...	15 775	8 935	6 840	1 860	—	—	1 861
2011	17 266	...	15 508	8 692	6 815	1 758	—	—	1 758
2012	17 405	...	15 728	8 860	6 868	1 677	—	—	1 677
2013	16 956	...	15 377	8 622	6 755	1 579	—	—	1 579

B13_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

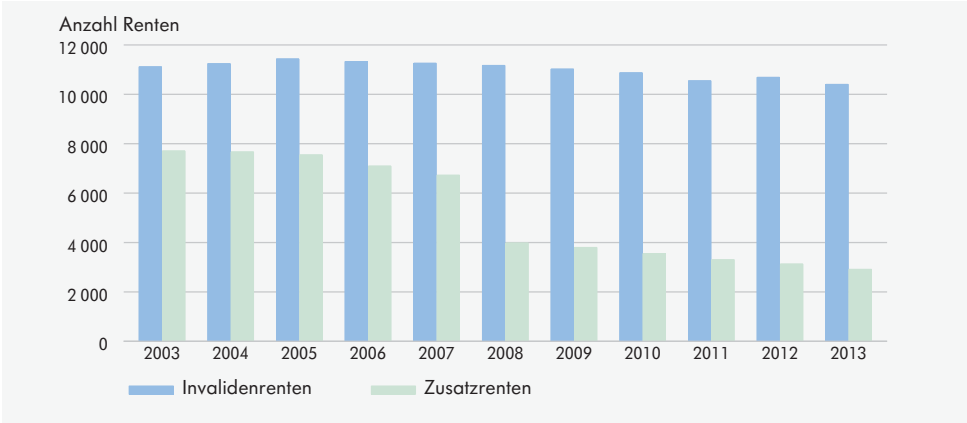
Wieder weniger Invalidenrenten

Im Dezember 2013 richtete die Invalidenversicherung im Kanton Luzern 10'394 IV-Renten aus. Hinzu kamen 2'905 Zusatzrenten an IV-Rentnerinnen und -Rentner mit nichterwerbstätigen Kindern bis 25 Jahren. Nachdem die Zahl der ausbezahlten IV-Renten 2012 erstmals seit sechs Jahren angestiegen war, ist sie im Jahr 2013 wieder gesunken. Die ausbezahlten Beträge erreichten wieder das Niveau von 2003. Die Zahl der Kinderrenten zur AHV/IV war weiter rückläufig.

Kinderrenten zur AHV/IV

AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner haben Anspruch auf Kinderrenten, bis die Kinder das 18. Altersjahr erreichen. Der Anspruch verlängert sich bis längstens zum 25. Altersjahr, sofern sich die Kinder in Ausbildung befinden.

13G-2.01 IV-Renten seit 2003 (Monat Dezember)
Kanton Luzern



B13_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

13T-2.04 IV-Rentnerinnen und -Rentner nach Invaliditätsgrad seit 2004 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	Männer und Frauen					Männer					Frauen				
	Total	nach Invaliditätsgrad in %				Total	nach Invaliditätsgrad in %				Total	nach Invaliditätsgrad in %			
		40 bis 49 %	50 bis 59 %	60 bis 69 %	70 bis 100 %		40 bis 49 %	50 bis 59 %	60 bis 69 %	70 bis 100 %		40 bis 49 %	50 bis 59 %	60 bis 69 %	70 bis 100 %
2004	11 236	4,2	15,7	7,9	72,2	6 471	3,5	14,3	7,4	74,8	4 765	5,0	17,7	8,5	68,7
2005	11 425	4,7	16,2	7,7	71,4	6 443	4,1	14,8	7,2	74,0	4 982	5,4	18,1	8,5	68,0
2006	11 318	5,0	16,2	7,6	71,2	6 340	4,5	15,2	7,2	73,1	4 978	5,7	17,4	8,1	68,8
2007	11 250	5,0	16,2	7,5	71,2	6 286	4,7	15,2	7,2	72,9	4 964	5,4	17,5	8,0	69,1
2008	11 164	5,4	16,0	7,7	70,9	6 227	5,1	15,1	7,5	72,3	4 937	5,8	17,2	7,9	69,1
2009	11 014	5,5	15,8	7,5	71,2	6 115	5,0	14,9	7,4	72,6	4 899	6,1	17,0	7,5	69,4
2010	10 867	5,5	15,8	7,4	71,3	6 030	5,0	14,8	7,6	72,6	4 837	6,0	17,1	7,3	69,6
2011	10 542	5,6	15,9	7,4	71,1	5 799	5,2	15,0	7,7	72,1	4 743	6,1	17,1	6,9	69,9
2012	10 682	5,6	15,2	7,2	72,0	5 904	5,1	14,4	7,4	73,1	4 778	6,2	16,2	6,8	70,7
2013	10 394	5,6	15,1	6,9	72,4	5 732	5,1	14,5	7,3	73,1	4 662	6,2	15,9	6,3	71,6

B13_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Anteil an Vollrenten nimmt zu

2013 ist der Anteil IV-Rentnerinnen und -Rentner mit einer vollen Rente (Invaliditätsgrad 70 bis 100%) auf 72,4 Prozent gestiegen (2012: 72,0%). Männer bezogen zu 73,1 Prozent eine volle Rente, Frauen zu 71,6 Prozent. Seit dem Jahr 2004 ist der Anteil Vollrenten bei den Männern gesunken, während er bei den Frauen angestiegen ist.

13T-2.05 Bezügerinnen und Bezüger von Hilflosenentschädigungen nach Geschlecht und Hilflosigkeitsgrad seit 2003 (Monat Dezember)

Kanton Luzern

	Männer und Frauen				Männer				Frauen			
	Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %			Total	nach Hilflosigkeitsgrad in %		
		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer		Leicht	Mittel	Schwer
IV												
2003	1 422	33,2	43,0	23,8	758	33,4	43,1	23,5	664	33,0	42,8	24,2
2004	1 464	34,8	41,7	23,6	770	34,4	41,7	23,9	694	35,2	41,6	23,2
2005	1 574	38,1	39,1	22,8	824	38,5	39,7	21,8	750	37,6	38,5	23,9
2006	1 584	39,1	37,8	23,1	833	40,0	38,4	21,6	751	38,1	37,2	24,8
2007	1 610	40,6	37,0	22,4	847	41,3	37,5	21,1	763	39,8	36,3	23,9
2008	1 680	42,1	35,8	22,0	888	42,6	36,6	20,8	792	41,7	35,0	23,4
2009	1 729	43,0	34,9	22,1	914	42,9	35,8	21,3	815	43,1	34,0	22,9
2010	1 770	44,6	33,6	21,9	943	43,7	34,5	21,8	827	45,6	32,5	21,9
2011	1 695	46,7	32,2	21,1	884	45,2	33,8	20,9	811	48,3	30,5	21,2
2012	1 891	46,4	32,0	21,6	992	45,2	33,5	21,4	899	47,8	30,4	21,8
2013	1 920	48,3	30,6	21,1	997	47,0	31,6	21,4	923	49,6	29,5	20,9
AHV												
2003	2 303	6,5	41,5	52,0	720	8,8	44,2	47,1	1 583	5,4	40,3	54,3
2004	2 306	6,3	44,5	49,2	737	8,4	50,6	41,0	1 569	5,3	41,6	53,1
2005	2 275	6,4	43,8	49,8	734	8,6	49,5	42,0	1 541	5,3	41,1	53,5
2006	2 324	7,1	44,2	48,6	752	9,4	48,3	42,3	1 572	6,0	42,3	51,7
2007	2 345	7,7	43,5	48,8	761	10,0	46,6	43,4	1 584	6,6	41,9	51,5
2008	2 428	7,3	43,7	49,1	778	9,3	45,5	45,2	1 650	6,4	42,8	50,8
2009	2 449	7,8	43,4	48,9	795	10,1	45,0	44,9	1 654	6,7	42,6	50,8
2010	2 422	8,1	43,4	48,5	809	10,8	45,6	43,6	1 613	6,7	42,3	51,0
2011	2 887	14,3	42,6	43,1	974	15,5	43,6	40,9	1 913	13,6	42,1	44,3
2012	3 003	17,9	42,1	40,0	1 008	18,7	43,9	37,4	1 995	17,6	41,2	41,3
2013	3 107	19,9	43,6	36,4	1 057	21,2	44,4	34,4	2 050	19,3	43,3	37,5

B13_25

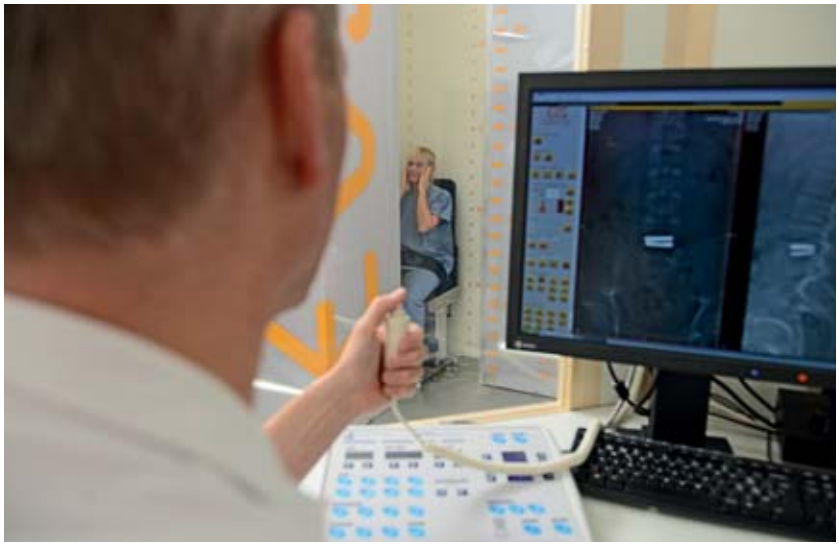
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Hilflosenentschädigungen

Hilflosenentschädigungen sind für Versicherte bestimmt, die bei alltäglichen Lebensverrichtungen dauernd auf Hilfe Dritter angewiesen sind, dauernder Pflege oder persönlicher Überwachung bedürfen. Die Höhe der Entschädigung ist vom Hilflosigkeitsgrad abhängig.

Mehr Hilflosenentschädigungen zur AHV

Nach einem Rückgang der Bezugszahlen der Hilflosenentschädigungen zur IV im Jahr 2011, haben sie im Jahr 2012 und 2013 wieder zugenommen. Auch bezogen mehr AHV-Rentnerinnen und -Rentner Hilflosenentschädigungen als im Vorjahr. Zwei Drittel von ihnen waren Frauen. Die höhere Zahl Bezügerinnen ist darauf zurückzuführen, dass die Lebenserwartung der Frauen höher ist.



Röntgenuntersuchung im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil, wo unter anderem Querschnittgelähmte behandelt und betreut werden

Bild: Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS)

Individuelle Massnahmen der IV

Die Invalidenversicherung (IV) hat den Zweck, die Invalidität mit geeigneten, einfachen und zweckmässigen Eingliederungsmassnahmen zu verhindern, zu vermindern oder zu beheben. Individuelle Massnahmen der IV dienen der (Wieder-)Eingliederung ins Erwerbsleben beziehungsweise in einen diesem gleichgestellten Aufgabenbereich. Neben Abklärungen sind Eingliederungsmassnahmen wie medizinische oder berufliche Massnahmen und Hilfsmittel vorgesehen. Auch sollen die ökonomischen Folgen der Invalidität gelindert werden, indem die IV den Existenzbedarf mit Taggeldern deckt.

Abklärungen bei über der Hälfte der Bezügerinnen und Bezüger

Die IV-Stelle Luzern erbrachte im Jahr 2013 für 15'363 Bezügerinnen und Bezüger Abklärungs- oder Eingliederungsmassnahmen oder sonstige Leistungen (–3,3% gegenüber dem Vorjahr). Bei mehr als der Hälfte der Bezügerinnen und Bezüger waren Abklärungen nötig. Knapp ein Drittel der Massnahmen betrafen medizinische Interventionen bei Kindern und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre. Diese medizinischen Leistungen kosteten 39,3 Millionen Franken, was 47 Prozent des Aufwands der IV-Stelle Luzern für individuelle Massnahmen entspricht.

13T-2.06 Individuelle Massnahmen der IV nach Leistungsart seit 2003
Kanton Luzern

	Bezüger/innen [1]	Betrag in Mio. Franken	Davon in Prozent									
			Abklärungsmass.		Med. Massnahmen [2]		Bes. Schulung [3]		Berufl. Ausbildung		Hilfsmittel	
			Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag
2003	19 703	71,2	42,7	6,7	29,1	36,4	6,8	19,7	4,6	21,9	16,7	15,3
2004	19 115	72,0	40,9	5,6	29,7	37,5	7,5	19,4	4,5	22,2	17,4	15,3
2005	16 369	71,0	57,9	7,0	33,1	35,2	8,3	18,3	5,1	23,9	20,7	15,5
2006	15 198	73,0	62,7	5,5	33,8	38,4	8,6	16,4	5,1	21,9	22,4	16,4
2007	15 761	82,0	50,6	7,3	37,4	37,8	9,2	19,5	5,6	23,2	23,3	13,4
2008	16 414	75,0	53,1	8,0	34,6	40,0	7,7	6,7	6,0	29,3	23,8	16,0
2009	15 340	70,6	53,8	6,9	34,9	42,1	0,1	—	6,8	34,3	24,3	16,0
2010	16 117	74,1	54,9	7,2	33,5	42,2	0,0	—	6,6	33,2	25,2	16,3
2011	15 953	71,7	55,7	7,7	33,6	41,6	—	—	6,9	33,8	24,7	16,2
2012	15 895	74,2	56,8	7,5	31,8	43,7	...	...	7,3	32,6	24,7	15,1
2013	15 363	83,3	56,5	8,0	32,2	47,2	...	...	7,8	31,2	22,8	11,9

B13_30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Leistungen der IV-Stelle Luzern

1 Vor 2005: inklusive Doppelzählungen. Eine Person kann mehrere Massnahmen erhalten.

2 Medizinische Massnahmen für Erwachsene ab 21 Jahren mit 5. IVG-Revision per 1. Januar 2008 eingestellt.

3 Seit 2008 sind die Massnahmen in der Zuständigkeit der Kantone

13T-2.07 IV-Taggelder nach ausgewählten Eingliederungsarten seit 2003
Kanton Luzern

	Bezüger/innen	Betrag in 1000 Fr.	Davon in Prozent							
			Untersuchung/Abklärung		Erstmalige Ausbildung		Umschulung		Arbeitsversuch/Integrationsmassnahme	
			Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag	Bezüger/innen	Betrag
2003	1 349	18 176	24,1	10,4	19,6	14,6	37,1	66,1	...	...
2004	1 292	18 107	26,2	12,5	20,2	14,7	32,9	66,0	...	...
2005	1 345	16 872	27,4	10,4	21,6	20,5	30,1	62,5	...	...
2006	1 210	15 490	24,0	11,0	25,0	23,3	27,8	55,4	...	...
2007	1 392	16 735	27,2	13,4	23,4	21,5	28,5	57,6	...	...
2008	1 121	18 408	32,5	12,4	30,2	27,2	34,7	53,6	...	...
2009	1 073	19 031	32,5	12,8	34,9	29,7	39,4	51,4	...	...
2010	1 146	21 676	27,1	11,8	35,9	28,4	41,2	52,5	...	...
2011	1 182	23 662	18,0	9,7	36,3	29,3	40,4	51,2	...	...
2012	1 218	24 231	24,0	11,8	33,3	25,5	28,7	40,5	15,4	11,8
2013	1 176	23 500	19,5	9,6	30,8	23,4	27,0	35,2	27,4	20,6

B13_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sozialversicherungen

Leistungen der IV-Stelle Luzern

13T-2.08 Arbeitslosenversicherung: Taggeldbezüger/innen und Bezugstage seit 1997
Kanton Luzern

	Bezüger/innen		Bezugstage		Auszahlungen		
	Total	Frauen in Prozent	Total	pro Bezüger/in	Total Taggelder in 1000 Franken	pro Bezüger/in in Franken	pro Bezüger/in und Tag in Fr.
1997	13 140	39,8	1 259 789	96	147 039	11 190	117
1998	11 679	42,7	1 009 309	86	113 385	9 708	112
1999	8 686	44,3	657 459	76	72 984	8 402	111
2000	6 879	46,3	543 859	79	60 910	8 854	112
2001	6 675	47,2	493 093	74	55 862	8 369	113
2002	9 322	45,5	805 376	86	96 629	10 366	120
2003	12 560	46,1	1 257 943	100	157 105	12 508	125
2004	13 137	47,5	1 282 670	98	161 030	12 258	126
2005	12 779	49,1	1 192 343	93	144 455	11 304	121
2006	11 909	51,4	1 093 559	92	130 928	10 994	120
2007	10 271	50,6	844 152	82	102 037	9 935	121
2008	9 592	50,1	760 375	79	92 938	9 689	122
2009	12 179	46,7	1 132 875	93	147 283	12 093	130
2010	12 669	48,0	1 193 665	94	159 742	12 609	134
2011	10 741	49,5	852 167	79	113 713	10 587	133
2012	10 514	48,2	865 444	82	117 763	11 201	136
2013	10 634	47,4	892 605	84	123 974	11 658	139

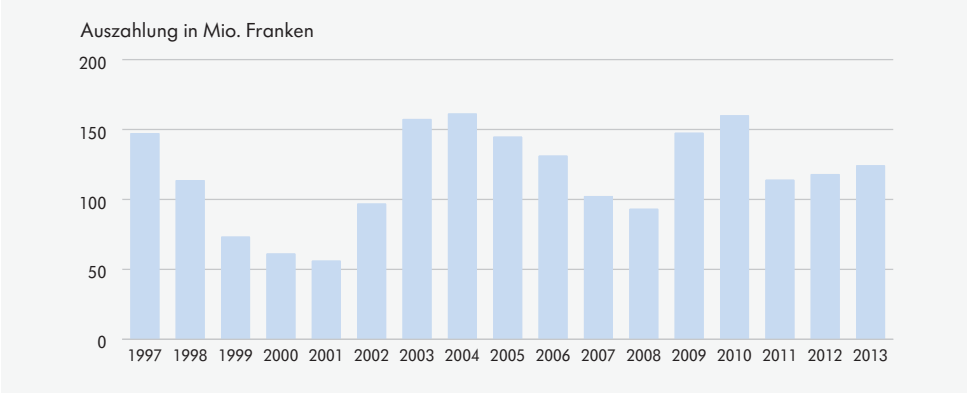
B13_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Mehr Arbeitslose und längere Bezugszeiten

Die Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung hat im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent zugenommen. Zudem waren die Betroffenen mit 84 Bezugstagen im Mittel wieder länger auf Unterstützung der Arbeitslosenversicherung angewiesen. Zusätzlich fielen die Auszahlungsbeträge im Mittel höher aus (2013: 139 Franken pro Tag und Bezüger/in). Deshalb ist der von der Arbeitslosenversicherung ausbezahlte Betrag um 5,3 Prozent gestiegen; von 117,8 Millionen Franken im Jahr 2012 auf 124,0 Millionen Franken im Jahr 2013.

13G-2.02 Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung seit 1997
Kanton Luzern



B13_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: SECO – Arbeitsmarktstatistik

Arbeitslosenzahlen

Angaben zu den Arbeitslosenzahlen und zur Arbeitslosenquote finden sich im Bereich 03 Arbeit und Erwerb.

13T-2.09 Individuelle Prämienverbilligung: Anspruchsbestimmender Prozentsatz und Auszahlungen seit 2007
Kanton Luzern

	Anspruchsbestimmender Prozentsatz	Zahlungen in 1000 Fr. Total [1]	Davon für EL-Berechtigte in 1000 Fr.	EL-Berechtigte in Prozent	Sozialhilfeempfänger/innen in 1000 Fr.	Sozialhilfeempfänger/innen in Prozent	Zahlungen für Vorjahre in 1000 Fr.	Zahlungen für Vorjahre in Prozent
2007	14,5	154 941	44 412	28,7	16 803	10,8	3 500	2,3
2008	14,5	151 829	45 319	29,8	17 679	11,6	3 789	2,5
2009	14,5	145 792	48 450	33,2	18 206	12,5	3 321	2,3
2010	14,5	161 669	54 132	33,5	18 930	11,7	3 657	2,3
2011	16,5	169 273	57 891	34,2	22 822	13,5	3 895	2,3
2012	16,5	171 345	60 348	35,2	23 659	13,8	4 210	2,5
2013	16,5	177 253	68 339	38,6	24 190	13,6	4 857	2,7

B13_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Ohne Auszahlungen an Gemeinden für Rückvergütungen uneinbringlicher Krankenversicherungsprämien.

Anspruchsbestimmender Prozentsatz

Ein Anspruch auf individuelle Prämienverbilligung (IPV) der Krankenkassenprämien besteht, wenn die regionalen Richtprämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung einen vom Regierungsrat festgelegten Prozentsatz des massgeblichen Einkommens übersteigen. Dieser Prozentsatz und die Richtprämien werden jährlich neu festgelegt.
Am 1. Juli 2013 trat das revidierte Gesetz in Kraft. Neu wird als massgebliches Einkommen nicht mehr auf das steuerbare Einkommen, sondern auf das Nettoeinkommen (mit entsprechenden Auf- und Abrechnungen) abgestellt und nicht mehr auf das steuerbare Vermögen, sondern auf das Reinvermögen. Mit diesen Kennzahlen kann die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Antragstellenden besser beurteilt werden.

13T-2.10 Individuelle Prämienverbilligung: Gesuche und Anspruchsberechtigte seit 2007
Kanton Luzern

	Gesuche Total	davon EL-Bezüger/innen	davon Sozialhilfeempfänger/innen	Anzahl Auszahlungen (ohne EL-Bezüger/innen) Total	nach Heimat Schweizer/innen	Ausländer/innen Total	Nationen Deutschland, Österreich	Italien, Spanien, Portugal	Serbien [1]	Bosnien-Herzeg., Kroatien, Mazedonien	Andere [2]	Berechtigte Personen (Anzahl bzw. in % der mittl. Wohnbevölkerung)
Anzahl												
2007	93 711	13 081	4 469	61 587	50 450	11 137	730	2 799	2 971	1 901	2 736	148 981
2008	90 545	13 077	4 498	57 555	46 068	11 487	729	2 815	3 456	1 916	2 571	135 792
2009	88 013	13 369	4 438	48 824	37 854	10 970	747	2 579	2 806	1 630	3 208	126 052
2010	86 037	14 278	4 533	49 230	38 242	10 988	814	2 678	2 439	1 621	3 436	130 670
2011	84 324	14 768	4 789	48 010	36 887	11 123	922	2 757	2 024	1 520	3 900	125 033
2012	82 627	15 139	4 951	46 331	35 642	10 689	953	2 615	1 697	1 471	3 953	123 644
2013	82 303	15 229	5 042	46 300	35 761	10 539	974	2 663	1 528	1 428	3 946	123 846
In Prozent												
2007	100,0	14,0	4,8	100,0	81,9	18,1	1,2	4,5	4,8	3,1	4,4	41,0
2008	100,0	14,4	5,0	100,0	80,0	20,0	1,3	4,9	6,0	3,3	4,5	36,9
2009	100,0	15,2	5,0	100,0	77,5	22,5	1,5	5,3	5,7	3,3	6,6	33,9
2010	100,0	16,6	5,3	100,0	77,7	22,3	1,7	5,4	5,0	3,3	7,0	34,7
2011	100,0	17,5	5,7	100,0	76,8	23,2	1,9	5,7	4,2	3,2	8,1	32,9
2012	100,0	18,3	6,0	100,0	76,9	23,1	2,1	5,6	3,7	3,2	8,5	32,2
2013	100,0	18,5	6,1	100,0	77,2	22,8	2,1	5,8	3,3	3,1	8,5	31,9

B13_06

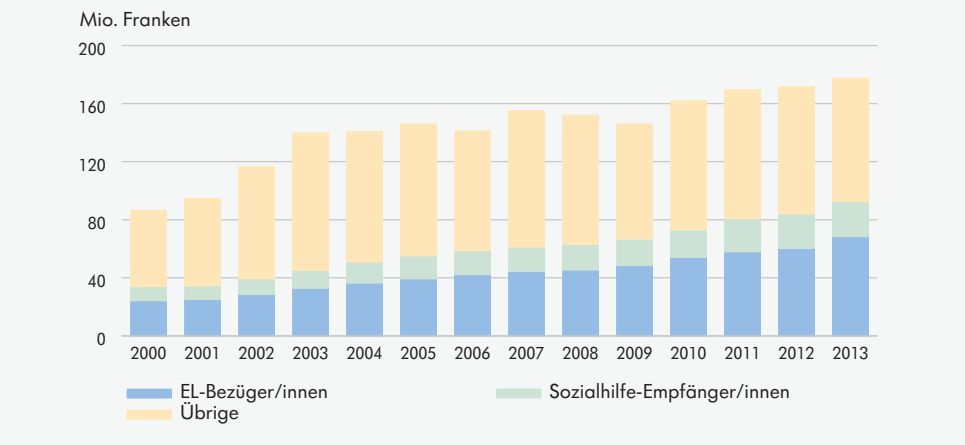
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

1 Bis 2007: inklusive Montenegro
2 Ab 2007: inklusive Montenegro

Prämienverbilligung für fast ein Drittel der Bevölkerung

2013 erhielten 123'846 im Kanton Luzern wohnhafte Personen eine Prämienverbilligung, was knapp einem Drittel der Bevölkerung entspricht. 39 Prozent der ausbezahlten 177,3 Millionen Franken gingen an Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV oder zur IV und 14 Prozent an Empfängerinnen und Empfänger von wirtschaftlicher Sozialhilfe.

13G-2.03 Auszahlungen zur individuellen Prämienverbilligung seit 2000
Kanton Luzern



B13_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

13T-2.11 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp seit 2008
Kanton Luzern

Jahr [1]	Haushalte Total	nach Haushaltstyp									
		Einpersonenhaushalt	Paare ohne Kind	Paare mit ... Kind/ern				Alleinerziehende mit ... Kind/ern			
				Total	1	2	3+	Total	1	2	3+
	Anzahl Haushalte										
2008	70 632	31 494	5 041	27 145	7 403	12 706	7 036	6 952	3 613	2 583	756
2009	62 193	23 144	5 460	26 104	7 617	11 656	6 831	7 485	3 979	2 682	824
2010	63 508	23 749	6 066	25 857	7 404	12 000	6 453	7 836	4 253	2 743	840
2011	62 778	24 261	5 517	25 021	7 314	11 739	5 968	7 979	4 415	2 757	807
2012	61 470	24 482	5 101	24 163	6 863	11 489	5 811	7 724	4 246	2 706	772
2013	61 529	23 563	5 578	24 538	6 960	11 876	5 702	7 850	4 405	2 684	761
	In Prozent										
2008	100,0	44,6	7,1	38,4	10,5	18,0	10,0	9,8	5,1	3,7	1,1
2009	100,0	37,2	8,8	42,0	12,2	18,7	11,0	12,0	6,4	4,3	1,3
2010	100,0	37,4	9,6	40,7	11,7	18,9	10,2	12,3	6,7	4,3	1,3
2011	100,0	38,6	8,8	39,9	11,7	18,7	9,5	12,7	7,0	4,4	1,3
2012	100,0	39,8	8,3	39,3	11,2	18,7	9,5	12,6	6,9	4,4	1,3
2013	100,0	38,3	9,1	39,9	11,3	19,3	9,3	12,8	7,2	4,4	1,2

B13_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

Ab 2010 ohne Haushalte mit Verlustscheinen (uneinbringliche KV-Prämien)

1 Auszahlungsjahr

Volle Prämienrückvergütung für EL-Bezüger/innen

Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) erhalten gemäss kantonalem Prämienverbilligungsgesetz Artikel 8 die Durchschnittsprämie und die Empfängerinnen und Empfänger von wirtschaftlicher Sozialhilfe die volle Richtprämie rückvergütet.

Mehr als jede zweite Prämienverbilligung an Familienhaushalte

Im Jahr 2013 erhielten Personen in 61'529 Haushalten eine individuelle Prämienverbilligung, praktisch gleich viele wie im Vorjahr. Mehr als die Hälfte der Prämienverbilligungen gingen an Haushalte mit Kindern.

Viele Familien werden durch halbe Kinderprämien entlastet

Haushalte mit Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung erhalten 2013 durch die IPV mindestens die halbe Kinderprämie vergütet, sofern ihr steuerbares Einkommen 100'000 Franken nicht übersteigt. Damit wurden mehr als die Hälfte der 6'960 Paarhaushalte mit einem Kind mit höchstens 600 Franken pro Jahr von Krankenkassenprämien entlastet.

13T-2.12 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp und ausbezahltem Jahresbetrag 2013
Kanton Luzern

Jahresbetrag in Franken	Haushalte Total	nach Haushaltstyp									
		Einpersonenhaushalt	Paare ohne Kind	Paare mit ... Kind/ern				Alleinerziehende mit ... Kind/ern			
				Total	1	2	3+	Total	1	2	3+
	Anzahl Haushalte										
Total	**61 529**	**23 563**	**5 578**	**24 538**	**6 960**	**11 876**	**5 702**	**7 850**	**4 405**	**2 684**	**761**
1 - 600	7 602	1 638	521	3 764	3 618	127	19	1 679	1 651	22	6
601 - 1200	11 697	2 072	513	7 878	319	6 600	959	1 234	283	903	48
1201 - 2400	11 908	3 635	767	5 905	1 897	2 256	1 752	1 601	957	493	151
2401 - 3600	7 715	4 068	321	2 508	418	1 264	826	818	377	335	106
3601 - 4800	15 083	12 088	683	1 569	221	672	676	743	451	199	93
4801 - 6000	2 775	21	585	984	130	352	502	1 185	577	512	96
6001 - 12000	4 485	41	2 180	1 728	337	552	839	536	108	197	231
12001 u.m.	264	—	8	202	20	53	129	54	1	23	30
	In Prozent										
Total	**100,0**	**38,3**	**9,1**	**39,9**	**11,3**	**19,3**	**9,3**	**12,8**	**7,2**	**4,4**	**1,2**
1 - 600	12,4	2,7	0,8	6,1	5,9	0,2	0,0	2,7	2,7	0,0	0,0
601 - 1200	19,0	3,4	0,8	12,8	0,5	10,7	1,6	2,0	0,5	1,5	0,1
1201 - 2400	19,4	5,9	1,2	9,6	3,1	3,7	2,8	2,6	1,6	0,8	0,2
2401 - 3600	12,5	6,6	0,5	4,1	0,7	2,1	1,3	1,3	0,6	0,5	0,2
3601 - 4800	24,5	19,6	1,1	2,6	0,4	1,1	1,1	1,2	0,7	0,3	0,2
4801 - 6000	4,5	0,0	1,0	1,6	0,2	0,6	0,8	1,9	0,9	0,8	0,2
6001 - 12000	7,3	0,1	3,5	2,8	0,5	0,9	1,4	0,9	0,2	0,3	0,4
12001 u.m.	0,4	—	0,0	0,3	0,0	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0

B13_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Ausgleichskasse Luzern

13.3 Sozialhilfe

Stabile Sozialhilfequote

Im Jahr 2013 wurden 5'164 Fälle mit insgesamt 8'267 Personen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Die Anzahl unterstützter Personen nahm somit innert Jahresfrist um 5,1 Prozent zu. Weil gleichzeitig die Bevölkerungszahl gewachsen ist, verharrte die Sozialhilfequote bei 2,1 Prozent. Die Luzerner Gemeinden bevorschussten zudem in 1'028 Fällen ausstehende Kinderalimente, und für 233 Familien gewährten sie Mutterschaftsbeihilfe.

Mehr Sozialhilfebeziehende bei Schweizer und ausländischer Bevölkerung

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Sozialhilfebeziehenden sowohl bei der Schweizer (+2,9%) als auch bei der ausländischen Bevölkerung (+8,5%) angestiegen. Die Sozialhilfequote 2013 betrug somit bei den Schweizerinnen und Schweizern 1,4 Prozent, bei den Ausländerinnen und Ausländern 5,5 Prozent. Ein Viertel der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer stammen aus einem EU- oder EFTA-Land und ein Drittel aus einem anderen europäischen Land.

Berechnungsgrundlagen

Im Kapitel 01 finden sich Angaben zu den Bevölkerungszahlen, die zur Berechnung der jeweiligen Quoten verwendet werden.

13T-3.01 Wirtschaftliche Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeihilfe seit 2005

Kanton Luzern

	Wirtschaftliche Sozialhilfe				Alimentenbevorschussung				Mutterschaftsbeihilfe			
	Fälle	Personen			Fälle	Personen			Fälle	Personen		
		Total	pro Fall	Quote		Total	pro Fall	Quote		Total	pro Fall	Quote
2005	5 387	9 278	1,7	2,6	1 122	2 780	2,5	0,8	350	969	2,8	0,3
2006	5 363	8 909	1,7	2,5	1 084	2 626	2,4	0,7	312	991	3,2	0,3
2007	5 277	8 576	1,6	2,4	1 114	2 636	2,4	0,7	...	...	...	...
2008	4 812	8 004	1,7	2,2	1 103	2 638	2,4	0,7	233	694	3,0	0,2
2009	4 747	7 820	1,6	2,1	1 158	2 734	2,4	0,7	240	704	2,9	0,2
2010	4 778	7 761	1,6	2,1	1 121	2 641	2,4	0,7	223	664	3,0	0,2
2011	4 824	7 706	1,6	2,0	1 068	2 516	2,4	0,7	246	715	2,9	0,2
2012	4 965	7 869	1,6	2,1	1 062	2 508	2,4	0,7	238	727	3,1	0,2
2013	5 164	8 267	1,6	2,1	1 028	2 398	2,3	0,6	233	705	3,0	0,2

B13_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, Personen mit Bezug mehrerer Leistungen werden mehrfach gezählt

13T-3.02 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen und Sozialhilfequote nach soziodemografischen Merkmalen seit 2010

Kanton Luzern

	Total Personen	Anteile in Prozent											
		nach Altersgruppen in Jahren						nach Heimat		nach Zivilstand [1]			
		0–17	18–25	26–45	46-64	65-79	80+	Schweizer/innen	Ausländer/innen	ledig	verheiratet	geschieden	verwitwet
Unterstützte Personen													
2010	7 761	32,6	11,8	31,9	21,5	0,9	1,3	59,0	41,0	39,3	38,2	20,0	2,5
2011	7 706	32,2	11,1	31,7	22,7	1,0	1,3	58,9	41,1	40,4	36,4	20,6	2,6
2012	7 869	31,4	11,4	31,6	23,1	0,9	1,6	57,7	42,3	42,4	34,9	20,2	2,5
2013	8 267	31,2	11,4	31,0	23,2	1,2	2,1	56,4	43,6	41,2	35,9	19,6	3,2
Sozialhilfequote													
2010	2,1	3,0	2,4	2,1	2,1	0,2	0,7	1,5	5,1	2,4	1,2	7,0	0,7
2011	2,0	3,4	2,1	2,3	1,8	0,2	0,6	1,4	5,0	2,1	1,2	4,8	0,7
2012	2,1	3,4	2,2	2,3	1,9	0,2	0,7	1,4	5,1	2,3	1,1	4,6	0,7
2013	2,1	3,5	2,3	2,3	1,9	0,2	1,0	1,4	5,5	2,3	1,2	4,6	1,0

B13_48

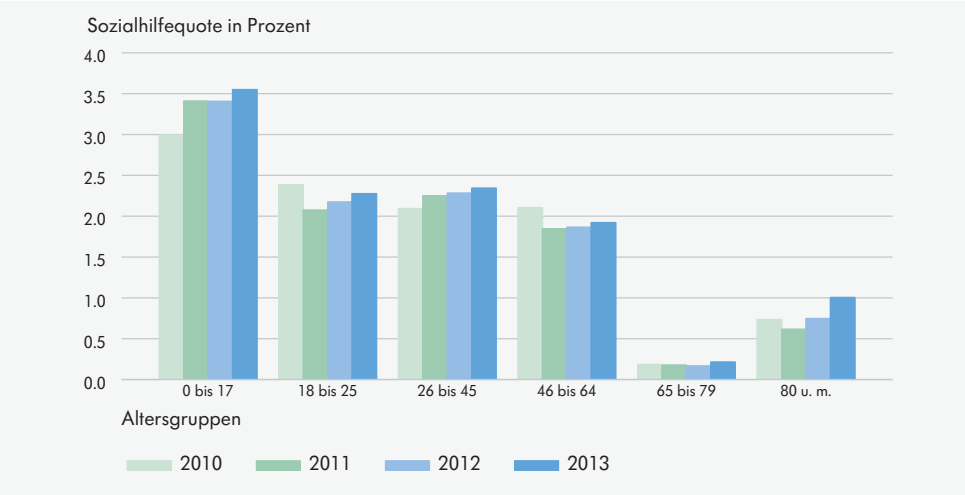
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen

1 Personen ab 18 Jahren

13G-3.01 Sozialhilfequote nach Altersgruppen seit 2010

Kanton Luzern



B13_G42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

13T-3.03 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Heimat und Altersgruppen 2013

Kanton Luzern - Analyseregionen

	Sozialhilfebezüger/innen					Sozialhilfequote [1]					
	Total	Ausländeranteil in %	Altersgruppen in % 0–17	18–64	65+	Total	Heimat CH	Heimat Ausland	Altersgruppen 0–17	18–64	65+
Kanton Luzern	**8 267**	**43,6**	**31,2**	**65,5**	**3,3**	**2,1**	**1,4**	**5,4**	**3,5**	**2,2**	**0,4**
Analyseregionen											
Agglomeration (Luzerner Teil)	6 016	44,7	30,1	66,1	3,8	3,1	2,1	6,2	5,6	3,1	0,6
Agglomerationsumland	252	26,4	31,7	65,9	2,4	1,1	0,9	2,4	1,7	1,1	0,2
Sursee/Sempachersee	332	47,4	28,6	69,9	1,5	1,0	0,6	4,3	1,4	1,0	0,1
Umland Sursee/Sempachersee	312	39,1	32,7	65,1	2,2	1,2	0,9	2,9	1,7	1,3	0,2
Unteres Wiggertal	310	45,7	34,5	64,2	1,3	1,5	0,9	3,5	2,6	1,5	0,1
Willisau	423	32,3	32,4	66,7	0,9	1,4	1,0	4,6	2,1	1,5	0,1
Entlebuch	197	33,7	34,5	62,9	2,5	1,2	0,8	5,6	1,9	1,2	0,2
Rottal-Wolhusen	254	46,5	33,9	64,2	2,0	2,0	1,2	9,1	3,1	2,0	0,3
Seetal	406	41,3	35,5	62,8	1,7	1,5	1,0	4,7	2,5	1,5	0,2

B13_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, Kantonstotal ohne Doppelzählungen

1 Anteil in Prozent der ständigen Wohnbevölkerung gemäss STATPOP-Daten des Vorjahrs

Gebietsstand 1. Januar 2015

Fast drei Viertel der Unterstützten leben in der Agglomeration

72,8 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger von wirtschaftlicher Sozialhilfe im Kanton Luzern lebten 2013 in der Agglomeration Luzern. Die Sozialhilfequote betrug dort überdurchschnittliche 3,1 Prozent.

Jeder sechste Alleinerziehenden-Haushalt benötigt Sozialhilfe

Mit einer Scheidung steigt das Risiko der Betroffenen und deren Kinder, von Sozialhilfe abhängig zu werden. 16,2 Prozent aller Alleinerziehenden, aber nur 1,0 Prozent aller Paare mit Kindern waren im Jahr 2013 auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Insgesamt waren gut drei von zehn unterstützten Personen noch nicht volljährig.

13T-3.04 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Fälle und Unterstützungsquote nach Haushaltstyp 2013

Kanton Luzern - Analyseregionen

	Fälle (Unterstützungseinheiten)				Unterstützungsquote in Prozent			
	Total	in Prozent Privathaushalte	Kollektivhaushalte [1]	Anzahl Personen pro Fall	Total	Haushaltstypen (Auswahl) Ein-Personenhaushalt	Paare mit Kindern	Eineltern-Familien
Kanton Luzern	**5 164**	**85,1**	**14,9**	**1,6**	**3,2**	**3,8**	**1,0**	**16,2**
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	3 895	83,1	16,9	1,5	4,1	4,3	1,4	18,9
Agglomerationsumland	154	87,0	13,0	1,6	1,9	2,9	0,4	12,9
Sursee/Sempachersee	213	90,1	9,9	1,6	1,8	2,4	0,4	9,1
Umland Sursee/Sempachersee	179	93,3	6,7	1,7	2,2	2,9	0,5	14,1
Unteres Wiggertal	175	89,1	10,9	1,8	2,4	2,3	0,6	19,7
Willisau	245	92,7	7,3	1,7	2,3	4,2	0,7	14,3
Entlebuch	103	93,2	6,8	1,9	1,7	2,8	0,9	8,4
Rottal-Wolhusen	139	89,9	10,1	1,8	2,9	3,8	1,1	16,8
Seetal	231	87,9	12,1	1,8	2,4	2,8	0,7	12,8

B13_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, Kantonstotal ohne Doppelzählungen

1 Personen in Heimen, stationären Einrichtungen usw.

Gebietsstand 1. Januar 2015

Fall (Unterstützungseinheit)

Ein Fall beziehungsweise eine Unterstützungseinheit umfasst neben Einzelpersonen auch folgende miteinander im gleichen Haushalt lebende verwandte Personen: Ehepaare ohne Kinder sowie Ehepaare und Elternteile mit minderjährigen Kindern. Für die Auswertung werden alle Fälle beziehungsweise Dossiers berücksichtigt, für die im Lauf eines Berichtsjahrs (Kalenderjahrs) wirtschaftliche Sozialhilfe ausbezahlt wurde. Bei einem Unterbruch der Unterstützung von mehr als sechs Monaten oder bei einem Umzug in eine andere Gemeinde wird ein neuer Fall eröffnet.

13T-3.05 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Altersgruppen und Haushaltstyp 2013

Kanton Luzern

Alter	Unterstützte Personen Total	Privathaushalte						Stationäre Einrichtungen, Heime	Besondere Wohnformen
		Total	in Prozent						
			Alleinlebende	Alleinerziehende	Paare mit Kind/ern	Paare ohne Kind	Andere		
Total	**8 267**	**7 444**	**23,0**	**32,8**	**23,5**	**6,0**	**14,6**	**613**	**197**
0- 3 Jahre	536	506	—	59,3	40,1	—	0,6	26	3
4-17 Jahre	2 041	1 876	0,7	62,3	35,5	—	1,5	156	5
18-25 Jahre	941	839	21,0	16,2	7,7	4,2	50,9	64	35
26-34 Jahre	1 170	1 086	26,7	31,2	20,9	3,4	17,8	44	39
35-44 Jahre	1 240	1 162	29,3	27,9	27,6	3,7	11,4	30	46
45-54 Jahre	1 282	1 207	41,1	13,5	19,3	11,0	15,1	26	48
55-64 Jahre	783	735	51,4	1,9	4,9	26,0	15,8	27	20
65-74 Jahre	67	24	41,7	—	4,2	37,5	16,7	42	1
75-84 Jahre	91	7	57,1	—	—	—	42,9	84	—
85 u.m. Jahre	116	2	50,0	—	—	—	50,0	114	—

B13_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen

Über 60 Prozent der unterstützten Kinder leben mit einem Elternteil

Von den im Jahr 2013 insgesamt 8'267 direkt unterstützten oder mitunterstützten Personen lebten 7'444 in einem Privathaushalt. Unter ihnen war der Anteil der Personen in Alleinerziehenden-Haushalten (32,8%) am grössten. Über 60 Prozent der unterstützten Kinder und Jugendlichen wohnten im Haushalt einer oder eines Alleinerziehenden. Nach den Haushalten von Alleinerziehenden folgten die Paare mit Kindern (23,5%) und die Alleinlebenden (23,0%). Unterstützte Personen über 54 Jahre leben meistens allein.

13T-3.06 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Altersgruppen, Heimat, Bildungsniveau und Erwerbssituation 2013

Kanton Luzern

Alter	Unterstützte Personen Total	nach höchster abgeschlossener Ausbild. in %			nach Erwerbssituation in %		
		obligatorische Schule	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Erwerbstätige [1]	Erwerbslose	Nichterwerbspersonen
Total							
Total	**5 399**	**59,3**	**36,0**	**4,7**	**24,7**	**35,6**	**39,7**
18-25 Jahre	939	81,6	17,8	0,7	26,8	36,0	37,3
26-34 Jahre	1 167	60,2	36,3	3,5	24,8	34,7	40,5
35-44 Jahre	1 231	53,3	41,3	5,3	29,9	32,6	37,6
45-54 Jahre	1 280	52,7	40,4	6,9	23,1	38,4	38,5
55-64 Jahre	782	50,1	43,1	6,7	16,7	36,8	46,5
Schweizerinnen und Schweizer							
Total	**3 019**	**52,2**	**43,8**	**3,9**	**25,6**	**36,3**	**38,0**
18-25 Jahre	620	80,0	19,5	0,5	27,2	36,3	36,5
26-34 Jahre	605	50,0	47,8	2,2	26,0	33,2	40,8
35-44 Jahre	555	42,2	54,6	3,2	29,2	34,3	36,5
45-54 Jahre	738	45,2	48,4	6,5	25,3	38,4	36,3
55-64 Jahre	501	41,4	51,3	7,4	19,8	39,3	40,9
Ausländerinnen und Ausländer							
Total	**2 380**	**69,1**	**25,2**	**5,7**	**23,5**	**34,7**	**41,7**
18-25 Jahre	319	84,8	14,2	1,0	26,0	35,3	38,8
26-34 Jahre	562	72,4	22,5	5,1	23,4	36,4	40,2
35-44 Jahre	676	63,3	29,4	7,3	30,4	31,1	38,5
45-54 Jahre	542	63,6	28,9	7,5	20,2	38,3	41,5
55-64 Jahre	281	67,6	26,9	5,5	11,1	32,5	56,4

B13_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen, bei weiteren Mitgliedern der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle

Prozentuale Verteilung nur für Personen mit Angabe zur Ausbildung beziehungsweise Erwerbssituation

1 Erwerbstätige: mindestens 1 Stunde bezahlte Erwerbsarbeit pro Woche, inkl. Lehrlinge

Fehlender Bildungsabschluss als Armutsrisiko

Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss haben ein erhöhtes Armutsrisiko. Rund sechs von zehn der im Jahr 2013 unterstützten Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss. In der Gesamtbevölkerung betrug der entsprechende Anteil gut ein Viertel (Strukturerhebung 2012). Bei den im Kanton unterstützten Ausländerinnen und Ausländern lag der Anteil der Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss höher als bei unterstützten Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit (2013: 69,1% vs. 52,2%).

13.4 Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

Im Schnitt 18 Prozent der Haushaltsausgaben fürs Wohnen

Im Kanton Luzern gaben die privaten Haushalte im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2011 pro Monat gegen 8'300 Franken aus – 500 Franken weniger als in einem durchschnittlichen Schweizer Haushalt ausgegeben wurde. 64,7 Prozent betrafen Konsumausgaben. Darunter stellt das Wohnen (inkl. Energiekosten) mit 17,9 Prozent an den Gesamtausgaben den grössten Ausgabenposten dar. Für obligatorische Transferausgaben mussten 26,8 Prozent des Budgets aufgewendet werden, 10,8 Prozent betrafen Sozialversicherungsbeiträge und 10,5 Prozent Steuern. 5,5 Prozent wurden für nichtobligatorische Versicherungen, Gebühren und andere Übertragungen aufgewendet. Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte schlugen im Mittel mit rund 1,9 Prozent der Ausgaben in Luzerner Haushalten zu Buche.

Mittleres Vermögen steigt deutlicher als Einkommen

Das mittlere Reineinkommen (Median) der im Kanton Luzern unbeschränkt Steuerpflichtigen erhöhte sich seit 2005 nominal um 7,9 Prozent auf 47'796 Franken im Jahr 2011. Im selben Zeitraum betrug der Anstieg beim mittleren Reinvermögen nominal 13,0 Prozent. Ein Grund für den Rückgang der Vermögen von 2007 auf 2008 dürfte die in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Finanzkrise gewesen sein.

13T-4.01 Haushaltsausgaben in Prozent 2009-2011
Ausgewählte Kantone der Schweiz

Gliederung	Schweiz	Ausgewählte Kantone						
		Luzern	Zürich	Bern	St. Gallen	Aargau	Ticino	Genève
Prozentuale Verteilung der Haushalte	100,00	4,40	19,10	13,00	6,00	7,00	4,50	5,40
Personen pro Haushalt	2,22	2,33	2,06	2,20	2,25	2,29	2,26	2,25
Ausgaben pro Haushalt (Fr. pro Monat)	8 774	8 270	9 452	8 358	8 355	8 949	8 079	9 740
Ausgabenkategorien in Prozent								
Konsumausgaben	**61,74**	**64,74**	**63,18**	**59,87**	**61,85**	**62,21**	**62,09**	**59,92**
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	7,46	7,80	6,57	7,69	7,46	7,21	7,87	7,23
Alkoholische Getränke, Tabak	1,23	(1,21)	1,18	1,17	1,10	1,21	1,28	(1,14)
Bekleidung und Schuhe	2,66	3,03	2,77	2,53	2,82	2,84	2,83	2,36
Wohnen und Energie	16,98	17,94	18,09	16,14	16,51	16,35	16,81	17,70
Wohnungseinricht., Haushaltsführung	3,16	3,13	3,13	3,11	3,09	3,86	3,07	2,45
Gesundheitsausgaben	3,03	2,94	3,04	3,19	2,55	2,65	3,11	3,88
Verkehr	8,54	8,73	8,28	7,90	9,18	9,61	9,31	6,56
Nachrichtenübermittlung	2,03	1,90	1,89	2,00	2,01	1,90	2,48	2,30
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7,11	7,45	7,33	6,98	7,43	7,30	6,88	6,92
Gast- und Beherbergungsstätten	6,18	7,18	6,78	6,07	6,32	6,11	5,34	5,81
Andere Waren und Dienstleistungen	3,36	3,43	(4,12)	3,08	3,38	3,15	3,11	3,58
Obligatorische Transferausgaben	**29,64**	**26,83**	**28,91**	**30,12**	**29,31**	**29,53**	**27,88**	**32,41**
Sozialversicherungsbeiträge	10,55	10,77	10,37	10,15	11,13	11,69	10,33	10,09
Steuern	13,10	10,53	13,37	13,29	12,73	12,17	10,17	15,66
Krankenversicherung: Grundvers.	5,98	5,53	5,17	6,69	5,45	5,67	7,39	6,67
Transferzahlungen an and. Haushalte	**2,15**	**(1,86)**	**(1,99)**	**(3,19)**	**(2,05)**	**(2,19)**	**(2,62)**	**(1,58)**
Übrig. Vers., Gebühren, Übertragungen	**6,48**	**6,56**	**5,93**	**6,81**	**6,78**	**6,07**	**7,40**	**6,08**
Krankenkassen: Prämien Zusatzvers.	1,56	1,57	1,60	1,76	1,63	1,64	1,56	1,31
Übrige Versicherungsprämien	2,15	2,16	1,76	2,16	2,26	2,21	2,73	1,95
Gebühren	0,83	0,73	0,57	0,99	0,91	0,61	(1,19)	0,73
Spenden, Geschenke, Einladungen	1,93	2,10	1,99	1,90	(1,97)	1,61	1,93	2,09

B13_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Haushaltsbudgeterhebung

(3,57) Werte mit starker Streuung: Variationskoeffizient > 10 Prozent

13T-4.02 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens und -vermögens seit 2005
Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Reineinkommen							
2005	199 199	6 713	24 890	44 290	66 870	96 125	122 786
2006	201 864	6 842	25 134	44 850	68 003	97 975	125 096
2007	205 219	7 183	26 060	46 031	69 728	101 367	129 928
2008	208 648	7 742	26 638	47 000	71 400	103 695	133 099
2009	212 803	7 500	26 647	47 159	71 847	104 700	134 870
2010	215 515	7 800	26 923	47 600	72 711	106 362	136 741
2011	218 280	7 700	26 808	47 796	73 246	107 067	137 500
Reinvermögen							
2005	199 199	—	1 193	30 000	158 124	464 381	813 148
2006	201 864	—	1 390	30 675	162 007	479 053	844 609
2007	205 219	—	1 602	31 263	164 918	491 010	864 289
2008	208 648	—	1 602	30 747	159 512	476 377	826 882
2009	212 803	—	1 867	31 859	166 000	498 981	870 596
2010	215 515	—	2 000	33 000	171 000	516 000	913 486
2011	218 280	—	2 240	33 908	177 000	535 151	954 186

B13_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

13T-4.03 Anzahl Steuerpflichtige nach Reineinkommensstufen 2011
Kanton Luzern

Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre				Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete		Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder / Mit Kindern			
					Ohne Kinder	Mit Kindern			
Anzahl Pflichtige								
Total	**218 280**	**171 344**	**111 420**	**59 924**	**22 844**	**37 080**	**46 936**	**26 102**	**20 834**
0	10 788	8 229	7 495	734	355	379	2 559	2 309	250
0,1 — 9,9	14 500	13 646	13 365	281	188	93	854	677	177
10,0 — 19,9	15 318	11 507	10 894	613	424	189	3 811	3 411	400
20,0 — 29,9	20 528	12 604	11 362	1 242	776	466	7 924	6 900	1 024
30,0 — 39,9	25 413	18 229	15 984	2 245	1 228	1 017	7 184	4 359	2 825
40,0 — 49,9	28 641	22 304	18 234	4 070	1 841	2 229	6 337	3 183	3 154
50,0 — 59,9	24 484	19 709	13 589	6 120	2 260	3 860	4 775	1 918	2 857
60,0 — 69,9	18 876	15 220	7 884	7 336	2 595	4 741	3 656	1 139	2 517
70,0 — 79,9	14 426	11 741	4 480	7 261	2 497	4 764	2 685	695	1 990
80,0 — 99,9	19 150	16 100	4 299	11 801	4 077	7 724	3 050	641	2 409
100,0 — 149,9	17 554	15 028	2 749	12 279	4 522	7 757	2 526	482	2 044
150,0 — 199,9	4 468	3 788	578	3 210	1 135	2 075	680	151	529
200,0 — 299,9	2 407	1 977	296	1 681	568	1 113	430	115	315
300,0 — 499,9	1 161	875	143	732	257	475	286	72	214
500,0 — 999,9	389	287	45	242	90	152	102	26	76
1000+	177	100	23	77	31	46	77	24	53
Aufwärtskumulierte Promilleverteilung									
0	49	48	67	12	16	10	55	88	12
0 — 9,9	116	128	187	17	24	13	73	114	20
0 — 19,9	186	195	285	27	42	18	154	245	40
0 — 29,9	280	268	387	48	76	30	323	509	89
0 — 39,9	396	375	530	85	130	58	476	676	224
0 — 49,9	528	505	694	153	211	118	611	798	376
0 — 59,9	640	620	816	255	310	222	713	872	513
0 — 69,9	726	709	887	378	423	350	790	915	634
0 — 79,9	792	777	927	499	532	478	848	942	729
0 — 99,9	880	871	966	696	711	687	913	967	845
0 — 149,9	961	959	990	901	909	896	966	985	943
0 — 199,9	981	981	995	954	959	952	981	991	968
0 — 299,9	992	993	998	982	983	982	990	995	984
0 — 499,9	997	998	999	995	995	995	996	998	994
0 — 999,9	999	999	1 000	999	999	999	998	999	997
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Steuerstatistik

Die Grundgesamtheit der Auswertungen auf Basis der Steuerstatistik umfasst sämtliche im Kanton Luzern unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Ehepaare in ungetrennter Ehe sind gemeinsam steuerpflichtig, ihre Einkommen und Vermögen werden zur Ermittlung der Steuerbeträge zusammengerechnet. In der Steuerstatistik werden sie als ein Steuerpflichtiger geführt.

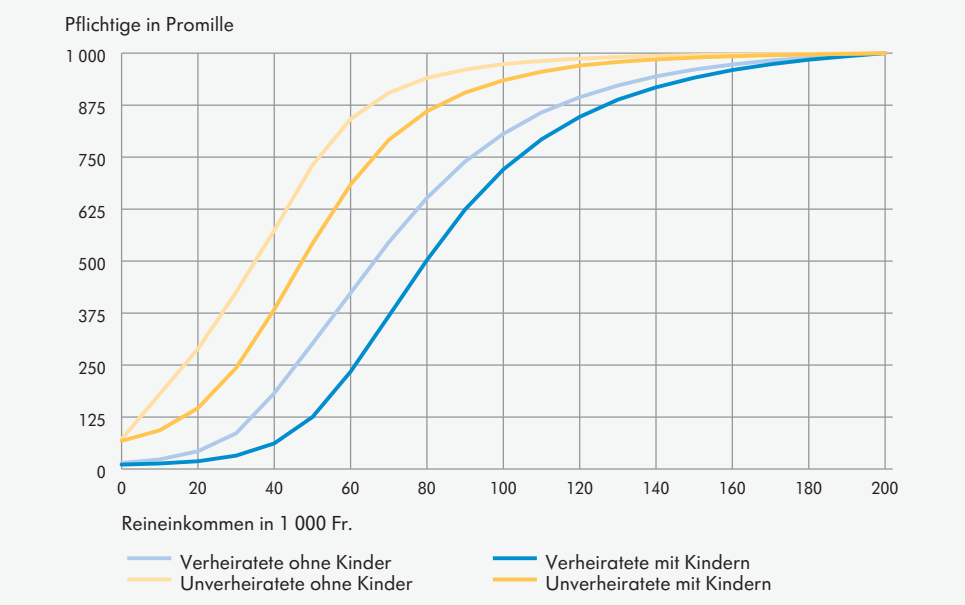
Jeder 5. Steuerpflichtige mit Einkommen ab 80'000 Franken

Im Jahr 2011 waren 218'280 natürliche Personen im Kanton Luzern steuerpflichtig. Mehr als die Hälfte davon (52,8%) wies ein jährliches Reineinkommen von weniger als 50'000 Franken aus. Mehr als ein Viertel hatte ein Reineinkommen zwischen 50'000 und 80'000 Franken (26,4%). Jeder Fünfte erzielte ein Reineinkommen von mindestens 80'000 Franken (20,8%).

Aufwärtskumulierte Verteilung

Zur Darstellung von Einkommensverteilungen wird unter anderem die aufwärtskumulierte Promilleverteilung ausgewiesen. Sie zeigt direkt die Anteile der Pflichtigen unter einer bestimmten Einkommensgrenze, was den Vergleich zwischen verschiedenen Häufigkeitsverteilungen erleichtert.

13G-4.01 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reineinkommens 2011
Kanton Luzern



B13_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

13T-4.04 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011
Kanton Luzern

Altersgruppe/Kategorie	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Steuerpflichtige insgesamt							
Total	**218 280**	**7 700**	**26 808**	**47 796**	**73 246**	**107 067**	**137 500**
bis 24 Jahre	32 430	—	4 211	12 800	32 204	42 900	47 723
25 - 34 Jahre	37 584	14 300	31 907	46 086	59 936	79 061	94 684
35 - 44 Jahre	34 172	25 515	44 062	62 857	87 571	117 913	146 468
45 - 54 Jahre	38 913	24 393	44 357	66 242	95 485	136 342	176 432
55 - 64 Jahre	28 921	19 605	39 288	61 724	92 151	134 179	174 450
65 - 74 Jahre	22 131	20 149	31 572	49 808	74 812	108 826	145 560
75 u.m. J.	24 129	6 500	22 300	35 648	54 257	78 847	104 422
Verheiratete ohne Kinder							
Total	**43 258**	**32 784**	**46 564**	**67 711**	**95 491**	**134 930**	**174 492**
bis 24 Jahre	257	10 523	31 860	45 131	62 715	73 300	79 247
25 - 34 Jahre	2 066	35 500	51 235	74 330	97 655	121 802	140 196
35 - 44 Jahre	2 346	38 138	60 074	86 688	118 200	157 500	192 264
45 - 54 Jahre	5 886	37 148	56 500	79 573	109 272	151 692	197 031
55 - 64 Jahre	12 311	34 063	53 409	75 601	103 957	145 252	188 934
65 - 74 Jahre	11 717	33 500	45 773	63 897	88 647	126 806	172 829
75 u.m. J.	8 675	29 374	37 814	52 000	72 319	101 270	133 224
Verheiratete mit Kindern							
Total	**37 500**	**47 588**	**62 110**	**81 688**	**109 310**	**152 333**	**197 836**
bis 24 Jahre	133	21 095	36 035	48 600	61 513	74 663	...
25 - 34 Jahre	4 969	41 445	53 749	67 441	84 000	103 806	121 200
35 - 44 Jahre	13 548	49 573	63 198	80 626	103 612	137 028	171 557
45 - 54 Jahre	14 484	50 820	66 008	86 800	118 718	168 500	219 659
55 - 64 Jahre	3 947	44 728	64 499	94 820	134 305	195 555	263 662
65 - 74 Jahre	393	39 417	57 725	90 750	126 000	190 715	277 466
75 u.m. J.	26	...	...	76 153	...	...	...
Unverheiratete ohne Kinder							
Total	**128 275**	**3 038**	**16 998**	**35 500**	**51 742**	**69 971**	**86 636**
bis 24 Jahre	31 737	—	4 157	12 471	31 600	42 467	47 112
25 - 34 Jahre	28 781	12 429	29 300	43 173	54 369	66 272	76 212
35 - 44 Jahre	14 887	16 900	34 665	50 174	66 086	89 211	107 482
45 - 54 Jahre	15 376	13 422	29 638	47 013	65 129	88 915	112 891
55 - 64 Jahre	12 099	10 953	25 154	43 486	61 753	84 501	104 967
65 - 74 Jahre	9 969	15 819	22 769	34 101	50 667	72 445	93 499
75 u.m. J.	15 426	—	18 140	26 681	41 279	59 563	76 293
Unverheiratete mit Kindern							
Total	**9 247**	**12 093**	**30 868**	**47 757**	**66 400**	**91 015**	**111 958**
bis 24 Jahre	303	—	3 525	18 271	32 786	43 100	47 739
25 - 34 Jahre	1 768	—	18 735	34 871	48 395	63 771	73 295
35 - 44 Jahre	3 391	15 046	32 133	47 388	63 192	84 300	103 169
45 - 54 Jahre	3 167	23 796	39 593	56 410	75 952	103 869	126 206
55 - 64 Jahre	564	29 847	45 430	64 181	91 561	127 106	172 191
65 - 74 Jahre	52	...	50 790	66 812	98 294	...	...
75 u.m. J.	2	...	...	...	...	...	...

B13_18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Jährliches Reineinkommen liegt im Mittel bei rund 47'800 Franken

Das mittlere Reineinkommen der insgesamt 218'280 im Kanton Luzern Steuerpflichtigen lag im Jahr 2011 bei 47'796 Franken (Median). Für die Hälfte der Steuerpflichtigen lag das Reineinkommen demnach höchstens bei 47'796 Franken, für die andere Hälfte lag es darüber. Ein Viertel der Steuerpflichtigen erzielte ein Reineinkommen von mehr als 73'246 Franken (75. Perzentil) und 5 Prozent eines von mehr als 137'500 Franken (95. Perzentil).

Höheres Einkommen bei älteren Verheirateten mit Kindern

Im Jahr 2011 betrug das mittlere Reineinkommen der 25- bis 34-jährigen verheirateten Steuerpflichtigen mit Kindern gut 67'400 Franken (Median). Dieser Wert steigt bis zum Erreichen des Pensionsalters an und liegt zwischen 55 und 64 Jahren beim Höchstwert von gut 94'800 Franken. Dies erklärt sich hauptsächlich dadurch, dass mit zunehmendem Alter die Löhne steigen und in Familien mit älteren Kindern vermehrt zwei Personen durch Erwerbsarbeit zum Einkommen beitragen. Zudem steigen die Erträge aus Wertschriften und Liegenschaften mit dem Alter an.

Kinder

Als Kinder gelten in der Steuerstatistik sämtliche unmündigen und mündigen Kinder, für die in der Steuererklärung ein Abzug geltend gemacht wird.

Über sämtliche Steuerpflichtigen betrachtet machten 2011 die Erwerbseinkünfte 70,8 Prozent der besteuerten Einkünfte aus

Bild: Dany Schulthess

Erwerbseinkommen ist die wichtigste Einkommensquelle

Bei den im Jahr 2011 Steuerpflichtigen im Erwerbsalter stammten 84,5 Prozent der besteuerten Einkünfte aus Erwerbsarbeit, 5,1 Prozent dagegen aus Sozialversicherungen (2010: 84,0% bzw. 5,5%). Bei Unverheirateten mit Kindern machten die Einkünfte aus den Sozialversicherungen 7,5 Prozent der Einnahmen aus, während die Einkünfte aus (Teilzeit-)Erwerbsarbeit 68,6 Prozent betrugen. Der hohe Anteil des übrigen Einkommens bei dieser Gruppe von 14,7 Prozent ist auf die Unterhaltsbeiträge für Kinder und deren Mütter oder Väter zurückzuführen. Einkünfte aus bedarfsabhängigen Sozialleistungen wie Ergänzungsleistungen zur AHV/IV oder wirtschaftliche Sozialhilfe werden nicht besteuert und sind damit im Gesamteinkommen nicht berücksichtigt.

Im Alter stammt ein Viertel des Einkommens aus Kapitalerträgen

In der Altersgruppe der Über-64-Jährigen stammte im Jahr 2011 jeder vierte Franken aus Kapitalerträgen (Wertschriften und Liegenschaften). Gut jeder zehnte Franken wurde durch Erwerbsarbeit erzielt. Die bedeutendste Einkommensquelle bei den Über-64-Jährigen sind jedoch die Sozialversicherungen (61,3%).

13T-4.05 Zusammensetzung des Einkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011

Kanton Luzern

	Gesamteinkommen	Einkommensbestandteile in Prozent					
		Erwerbseinkommen selbständig	Erwerbseinkommen unselbst.	Einkommen aus Sozialversicherungen	Wertschriftenertrag	Ertrag aus Liegenschaften	Übriges Einkommen
Pflichtige Total	**100,0**	**6,3**	**64,5**	**15,7**	**4,7**	**7,5**	**1,3**
Pflichtige jünger als 65 Jahre							
Total	**100,0**	**6,8**	**77,7**	**5,1**	**3,1**	**6,0**	**1,3**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	4,5	83,3	6,2	2,0	3,3	0,7
Unverheiratet mit Kindern	100,0	4,8	63,8	7,5	3,3	5,9	14,7
Verheiratet ohne Kinder	100,0	8,3	71,4	7,6	3,8	8,5	0,3
Verheiratet mit Kindern	100,0	8,6	77,1	2,2	3,8	7,5	0,9
Pflichtige älter als 64 Jahre							
Total	**100,0**	**4,3**	**7,9**	**61,3**	**11,5**	**13,7**	**1,4**
Unverheiratet	100,0	2,7	3,5	68,2	11,5	12,1	2,1
Verheiratet	100,0	5,3	10,6	57,2	11,4	14,6	1,0

B13_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

13T-4.06 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens nach Haupteinnahmequelle und Alter 2011
Kanton Luzern

Altersgruppe/Kategorie	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Haushalte insgesamt							
Total	**218 280**	**7 700**	**26 808**	**47 796**	**73 246**	**107 067**	**137 500**
bis 24 Jahre	32 430	—	4 211	12 800	32 204	42 900	47 723
25 - 34 Jahre	37 584	14 300	31 907	46 086	59 936	79 061	94 684
35 - 44 Jahre	34 172	25 515	44 062	62 857	87 571	117 913	146 468
45 - 54 Jahre	38 913	24 393	44 357	66 242	95 485	136 342	176 432
55 - 64 Jahre	28 921	19 605	39 288	61 724	92 151	134 179	174 450
65 u.m. J.	46 260	15 101	25 294	41 760	64 514	95 105	125 864
Haushalte Unselbständigerwerbender							
Total	**149 510**	**6 600**	**30 747**	**51 457**	**77 585**	**111 254**	**140 756**
bis 24 Jahre	29 785	—	4 658	13 600	33 500	43 400	48 102
25 - 34 Jahre	35 118	17 052	34 262	47 055	60 622	79 660	95 052
35 - 44 Jahre	29 827	32 194	47 396	65 200	89 502	119 231	146 665
45 - 54 Jahre	31 769	32 533	49 286	70 102	98 501	138 209	175 154
55 - 64 Jahre	19 736	30 873	48 474	69 505	99 452	139 771	177 771
65 u.m. J.	3 275	—	—	55 202	103 160	174 208	282 169
Haushalte Selbständigerwerbender							
Total	**11 002**	**20 260**	**34 979**	**57 500**	**95 140**	**165 232**	**246 621**
bis 24 Jahre	122	1 750	8 331	20 300	38 511	52 698	...
25 - 34 Jahre	880	11 219	23 771	39 554	62 785	97 029	126 926
35 - 44 Jahre	2 328	21 439	35 771	58 109	86 010	131 845	184 762
45 - 54 Jahre	3 846	22 550	38 500	60 509	97 288	169 660	240 513
55 - 64 Jahre	3 060	20 484	33 874	54 806	102 291	187 090	283 143
65 u.m. J.	766	33 259	52 267	86 720	145 373	280 277	417 467
Haushalte von Rentner/innen							
Total	**52 130**	**15 700**	**24 424**	**39 653**	**60 839**	**86 813**	**109 586**
bis 24 Jahre	613	6 755	10 515	15 561	20 940	26 742	31 715
25 - 34 Jahre	725	10 419	14 876	17 521	26 029	39 848	53 992
35 - 44 Jahre	1 337	10 607	15 433	23 659	44 300	68 351	93 095
45 - 54 Jahre	2 518	11 331	17 121	28 424	51 155	77 585	102 381
55 - 64 Jahre	5 424	13 461	22 076	39 946	62 310	88 540	109 283
65 u.m. J.	41 513	18 244	26 350	41 464	62 395	88 300	111 555
Übrige Haushalte							
Total	**5 638**	**—**	**—**	**1 894**	**26 401**	**46 415**	**59 482**
bis 24 Jahre	1 910	—	—	1 371	11 411	24 800	31 144
25 - 34 Jahre	861	—	—	6 672	27 984	40 663	48 929
35 - 44 Jahre	680	—	—	17 430	39 587	56 474	66 451
45 - 54 Jahre	780	—	—	24 662	44 910	63 796	78 124
55 - 64 Jahre	701	—	—	23 778	47 200	72 572	89 475
65 u.m. J.	706	—	—	—	—	—	15 233

B13_99

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Deutlichere Unterschiede bei Selbständigerwerbenden als bei Unselbständigerwerbenden

Das mittlere Reineinkommen der Haushalte von Selbständigerwerbenden (inkl. Landwirte) lag 2011 bei rund 57'500 Franken, rund 6'000 Franken über demjenigen der Haushalte von Unselbständigerwerbenden. Somit erhöhte sich der Unterschied im Vergleich zum Vorjahr (5'800 Fr.).
Auch innerhalb der jeweiligen Gruppen sind die Unterschiede teilweise beachtlich. Für die 25 Prozent der Selbständigerwerbenden mit den höchsten Einkommen war dieses mit über 95'140 Franken 2,7-mal so hoch wie dasjenige für die 25 Prozent mit den niedrigsten Einkommen (Unselbständigerwerbende: Faktor 2,5). Am deutlichsten waren die Unterschiede bei den Selbständigerwerbenden in der frühen (Faktor 4,6) respektive bei jenen in einer späten Erwerbsphase der 55- bis 64-Jährigen (Faktor 3,0).

Haushalte nach Haupteinnahmequelle

Die Erwerbsart eines Haushaltes wird durch die Haupteinnahmequelle festgelegt. Weitere Informationen finden sich im Bereich 18.

13T-4.07 Anzahl Steuerpflichtige nach Reinvermögensstufen 2011
Kanton Luzern

Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.	Pflichtige total	Pflichtige, jünger als 64/65 Jahre				Pflichtige im AHV-Alter		
		Total	Unverheiratete	Verheiratete		Total	Unverheiratete	Verheiratete
				Total	Ohne Kinder / Mit Kindern			
Anzahl Pflichtige								
Total	**218 280**	**171 344**	**111 420**	**59 924**	**22 844 / 37 080**	**46 936**	**26 102**	**20 834**
0	43 952	39 758	25 205	14 553	4 861 / 9 692	4 194	3 211	983
0,1 — 9,9	31 798	29 134	24 129	5 005	1 977 / 3 028	2 664	2 001	663
10,0 — 19,9	17 446	15 821	12 928	2 893	1 010 / 1 883	1 625	1 241	384
20,0 — 29,9	12 064	10 520	8 320	2 200	796 / 1 404	1 544	1 160	384
30,0 — 39,9	9 118	7 716	5 856	1 860	688 / 1 172	1 402	1 026	376
40,0 — 49,9	7 620	6 280	4 659	1 621	596 / 1 025	1 340	980	360
50,0 — 59,9	6 102	4 971	3 492	1 479	560 / 919	1 131	776	355
60,0 — 69,9	5 008	3 965	2 598	1 367	524 / 843	1 043	646	397
70,0 — 79,9	4 292	3 322	2 131	1 191	426 / 765	970	599	371
80,0 — 89,9	3 944	2 987	1 775	1 212	465 / 747	957	536	421
90,0 — 99,9	3 622	2 704	1 571	1 133	437 / 696	918	515	403
100,0 — 124,9	7 367	5 424	2 998	2 426	899 / 1 527	1 943	1 111	832
125,0 — 149,9	5 988	4 265	2 220	2 045	785 / 1 260	1 723	977	746
150,0 — 199,9	9 258	6 286	3 019	3 267	1 266 / 2 001	2 972	1 600	1 372
200,0 — 299,9	12 754	8 029	3 605	4 424	1 768 / 2 656	4 725	2 375	2 350
300,0 — 499,9	14 440	8 246	3 139	5 107	2 139 / 2 968	6 194	2 880	3 314
500,0 — 749,9	8 754	4 596	1 586	3 010	1 301 / 1 709	4 158	1 682	2 476
750,0 — 999,9	4 520	2 238	697	1 541	683 / 858	2 282	890	1 392
1000 +	10 233	5 082	1 492	3 590	1 663 / 1 927	5 151	1 896	3 255
Aufwärtskumulierte Promilleverteilung								
0	201	232	226	243	213 / 261	89	123	47
0 — 9,9	347	402	443	326	299 / 343	146	200	79
0 — 19,9	427	494	559	375	344 / 394	181	247	97
0 — 29,9	482	556	633	411	378 / 432	214	292	116
0 — 39,9	524	601	686	442	409 / 463	244	331	134
0 — 49,9	559	637	728	469	435 / 491	272	369	151
0 — 59,9	587	666	759	494	459 / 516	296	398	168
0 — 69,9	610	690	783	517	482 / 538	318	423	187
0 — 79,9	629	709	802	537	501 / 559	339	446	205
0 — 89,9	648	726	818	557	521 / 579	359	466	225
0 — 99,9	664	742	832	576	540 / 598	379	486	245
0 — 124,9	698	774	859	616	580 / 639	420	529	285
0 — 149,9	725	799	878	651	614 / 673	457	566	320
0 — 199,9	768	835	906	705	669 / 727	520	627	386
0 — 299,9	826	882	938	779	747 / 799	621	718	499
0 — 499,9	892	930	966	864	840 / 879	753	829	658
0 — 749,9	932	957	980	914	897 / 925	842	893	777
0 — 999,9	953	970	987	940	927 / 948	890	927	844
Total	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000 / 1 000	1 000	1 000	1 000

B13_3233

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

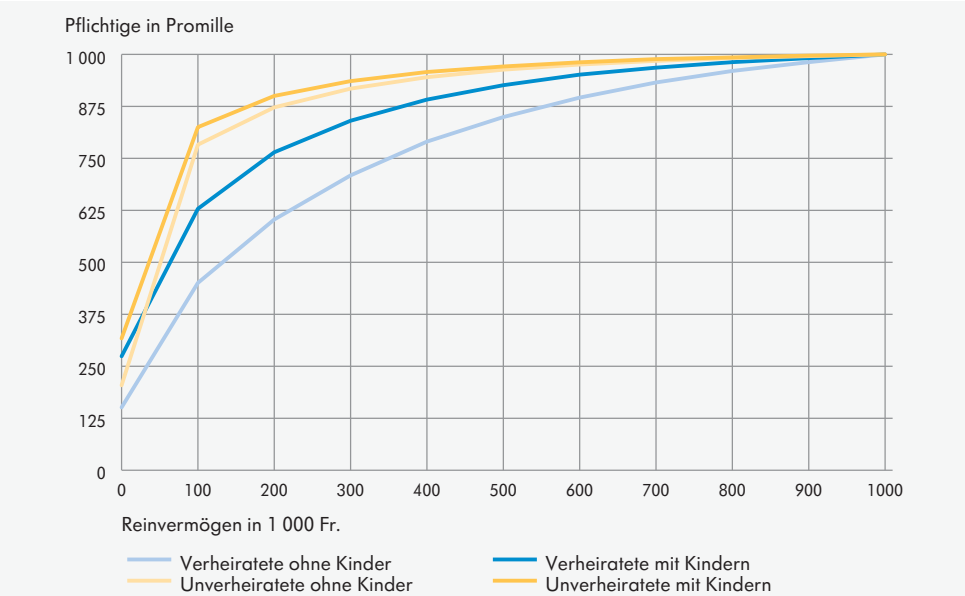
Mehr Vermögensmillionäre im Kanton Luzern

Die Verteilung der Vermögen unter den Steuerpflichtigen präsentiert sich äusserst asymmetrisch. Fast die Hälfte der 218'280 Steuerpflichtigen wies im Jahr 2011 ein Reinvermögen (Vermögen minus Schulden) von weniger als 30'000 Franken aus (48,2%). Demgegenüber zählten 10'233 Steuerpflichtige zu den Vermögensmillionären, das sind 707 mehr als im Jahr 2010.

Jeder fünfte Steuerpflichtige deklariert kein Vermögen

20,1 Prozent der Luzerner Steuerpflichtigen deklarierten 2011 ein Reinvermögen von null Franken (2010: 21,0%). Mit 23,2 Prozent war der Anteil bei den Pflichtigen im erwerbsfähigen Alter höher als bei jenen im Pensionsalter (8,9%). In der Regel beginnt die Vermögensbildung erst in der späteren Erwerbsphase, und Erbschaften fallen häufiger im reiferen Alter als in jungen Jahren an.

13G-4.02 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reinvermögens 2011
Kanton Luzern



B13_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Verteilungsfunktion des Vermögens

Betrachtet man die Verteilungsfunktion des Reinvermögens, so fällt auf, dass die Kurven im Kanton Luzern keine S-Form aufweisen. Der fehlende untere Teil der Kurve weist darauf hin, dass ein bedeutender Teil der Pflichtigen kein Reinvermögen ausweist. Zudem widerspiegelt die geringe Steigung der Kurve ab einem Reinvermögen von 100'000 Franken die starke Schiefe der Vermögensverteilung. Weiter lassen sich aus der Grafik direkt die Werte für den Median, die Quartile und die Perzentile ablesen.

13T-4.08 Masszahlen der Verteilung des Reinvermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011
Kanton Luzern

Altersgruppe/Kategorie	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Steuerpflichtige insgesamt							
Total	**218 280**	**—**	**2 240**	**33 908**	**177 000**	**535 151**	**954 186**
bis 24 Jahre	32 430	—	8	6 360	19 591	40 826	59 000
25 - 34 Jahre	37 584	—	1 371	16 002	51 560	119 000	192 000
35 - 44 Jahre	34 172	—	—	31 684	136 460	346 920	574 142
45 - 54 Jahre	38 913	—	—	42 830	201 000	547 296	938 380
55 - 64 Jahre	28 921	—	6 662	97 599	343 999	844 100	1 513 606
65 - 74 Jahre	22 131	1 092	52 000	221 337	557 141	1 182 304	1 997 240
75 u.m. J.	24 129	300	37 041	151 736	437 162	980 955	1 700 182
Verheiratete ohne Kinder							
Total	**43 258**	**—**	**28 439**	**169 179**	**490 643**	**1 095 881**	**1 891 376**
bis 24 Jahre	257	—	—	1 190	8 423	26 383	50 518
25 - 34 Jahre	2 066	—	—	17 453	78 173	187 000	288 709
35 - 44 Jahre	2 346	—	—	42 906	174 373	414 153	673 220
45 - 54 Jahre	5 886	—	—	48 716	226 614	618 767	1 088 168
55 - 64 Jahre	12 311	—	16 108	140 742	430 423	1 024 671	1 769 570
65 - 74 Jahre	11 717	17 862	113 068	326 811	711 208	1 480 224	2 579 211
75 u.m. J.	8 675	27 520	94 864	268 288	624 349	1 331 137	2 314 017
Verheiratete mit Kindern							
Total	**37 500**	**—**	**—**	**54 396**	**231 205**	**599 945**	**1 075 321**
bis 24 Jahre	133	—	—	—	9 221	24 000	...
25 - 34 Jahre	4 969	—	—	11 765	71 988	190 313	307 729
35 - 44 Jahre	13 548	—	—	48 063	194 605	466 522	771 660
45 - 54 Jahre	14 484	—	646	76 307	290 842	732 241	1 267 373
55 - 64 Jahre	3 947	—	10 262	140 806	471 815	1 176 236	2 166 804
65 - 74 Jahre	393	2 076	69 443	338 826	912 000	2 028 999	4 537 124
75 u.m. J.	26	...	...	116 134	...	...	...
Unverheiratete ohne Kinder							
Total	**128 275**	**—**	**1 760**	**20 594**	**91 264**	**315 487**	**585 696**
bis 24 Jahre	31 737	—	38	6 563	19 936	41 000	59 055
25 - 34 Jahre	28 781	—	2 803	17 333	49 980	108 373	168 177
35 - 44 Jahre	14 887	—	1 254	29 019	108 470	265 243	431 128
45 - 54 Jahre	15 376	—	45	30 298	141 524	386 993	645 000
55 - 64 Jahre	12 099	—	2 700	55 082	226 718	573 364	971 919
65 - 74 Jahre	9 969	—	18 223	120 000	359 604	794 877	1 307 892
75 u.m. J.	15 426	—	21 824	99 039	328 000	786 646	1 322 683
Unverheiratete mit Kindern							
Total	**9 247**	**—**	**—**	**10 010**	**66 112**	**246 251**	**498 491**
bis 24 Jahre	303	—	—	21	5 857	20 337	30 199
25 - 34 Jahre	1 768	—	—	3 818	24 618	66 240	111 398
35 - 44 Jahre	3 391	—	—	10 359	60 500	175 001	318 000
45 - 54 Jahre	3 167	—	—	17 137	109 977	380 620	721 068
55 - 64 Jahre	564	—	1 034	65 589	300 878	750 254	1 707 513
65 - 74 Jahre	52	...	26 059	420 325	689 726	...	...
75 u.m. J.	2	...	...	...	...	...	...

B13_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Grösste Vermögensunterschiede bei den 65- bis 74-Jährigen

Im Jahr 2011 deklarierten die Steuerpflichtigen ein mittleres Reinvermögen von rund 33'900 Franken. Am höchsten war das mittlere Reinvermögen mit gut 221'300 Franken bei den 65- bis 74-jährigen Steuerpflichtigen. Gleichzeitig war aber auch die Streuung in dieser Altersgruppe am grössten. Für die 25 Prozent mit den höchsten Reinvermögen war dieses höher als 557'141 Franken und damit mindestens 10,7-mal so hoch wie für die 25 Prozent mit dem niedrigsten Vermögen (höchstens 52'000 Fr.).

Mittelwerte

Da die Einkommens- und Vermögensverteilungen in der Regel stark asymmetrisch sind, eignet sich zur Beschreibung der Mittelwerte der Median besser als das arithmetische Mittel. Der Median ist der Wert, der von der Hälfte der Steuerpflichtigen erreicht oder unterschritten, von der anderen Hälfte überschritten wird. Analog sind die Quartile und Perzentile definiert. Beispielsweise ist das 90. Einkommensperzentil dasjenige Einkommen, das gerade von 10 Prozent aller Pflichtigen überschritten wird.

Wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte

2011 waren 46,3 Prozent des Vermögens der Luzerner Steuerpflichtigen in Liegenschaften gebunden

Bild: Gemeinde Eschenbach

Fast jeder zweite Franken des Vermögens in Liegenschaften gebunden

Wie im Vorjahr waren 46,3 Prozent des Vermögens der Luzerner Steuerpflichtigen im Jahr 2011 in Liegenschaften gebunden. Ebenso bedeutend waren die Vermögenswerte in Form von Wertschriften, Guthaben und Bargeld (46,4%). Bei den Pflichtigen unter 65 Jahren sind 51,3 Prozent der Vermögenswerte in Liegenschaften gebunden. Besonders ausgeprägt ist der Anteil mit rund 56,9 Prozent bei den Pflichtigen mit Kindern. Die Pflichtigen im AHV-Alter haben ihr Vermögen dagegen mehrheitlich (zu 55,5%) als Bargeld verfügbar oder in Wertschriften angelegt. In Liegenschaften gebunden waren in dieser Gruppe 38,0 Prozent des Vermögens.

13T-4.09 Zusammensetzung des Vermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011
Kanton Luzern

	Gesamtvermögen	Vermögensbestandteile in Prozent				
		Wertschriften, Guthaben und Bargeld	Lebensversicherungen	Geschäftsaktiven	Liegenschaften	Übriges Vermögen
Pflichtige Total	**100,0**	**46,4**	**2,0**	**1,5**	**46,3**	**3,7**
Pflichtige unter 65 Jahren						
Total	**100,0**	**41,0**	**2,0**	**2,2**	**51,3**	**3,6**
Unverheiratet ohne Kinder	100,0	50,7	2,2	1,7	40,3	5,1
Unverheiratet mit Kindern	100,0	38,8	1,7	1,4	55,6	2,5
Verheiratet ohne Kinder	100,0	38,5	2,5	1,8	52,6	4,6
Verheiratet mit Kindern	100,0	36,7	1,5	2,9	56,9	2,1
Pflichtige ab 65 Jahre						
Total	**100,0**	**55,5**	**2,1**	**0,4**	**38,0**	**4,0**
Unverheiratet	100,0	62,5	1,7	0,2	32,4	3,3
Verheiratet	100,0	51,2	2,3	0,6	41,4	4,4

B13_59

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

13T-4.10 Masszahlen der Verteilung des Reinvermögens nach Haupteinnahmequelle und Alter 2011

Kanton Luzern

Altersgruppe/Kategorie	Anzahl Pflichtige	Masszahlen der Verteilung					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Haushalte Unselbständigerwerbender							
Total	**149 510**	**—**	**544**	**19 774**	**95 745**	**319 153**	**607 385**
bis 24 Jahre	29 785	—	21	6 379	19 484	40 205	57 830
25 - 34 Jahre	35 118	—	1 750	16 480	52 020	117 185	185 353
35 - 44 Jahre	29 827	—	—	31 763	129 528	318 544	526 413
45 - 54 Jahre	31 769	—	—	40 816	183 032	499 709	879 670
55 - 64 Jahre	19 736	—	7 896	94 893	320 567	781 030	1 431 783
65 u.m. J.	3 275	—	—	107 173	616 430	1 966 032	4 324 981
Haushalte Selbständigerwerbender							
Total	**11 002**	**—**	**20 528**	**181 870**	**524 000**	**1 102 054**	**1 798 378**
bis 24 Jahre	122	—	4 000	15 486	40 139	91 000	...
25 - 34 Jahre	880	—	1 435	30 000	132 344	308 154	448 003
35 - 44 Jahre	2 328	—	11 715	121 172	365 383	695 225	994 390
45 - 54 Jahre	3 846	—	21 277	190 991	512 458	965 649	1 470 362
55 - 64 Jahre	3 060	—	45 650	271 215	692 340	1 518 153	2 324 169
65 u.m. J.	766	44 667	225 730	601 330	1 356 225	3 038 840	5 319 494
Haushalte von Rentner/innen							
Total	**52 130**	**253**	**28 983**	**145 730**	**427 222**	**933 975**	**1 547 167**
bis 24 Jahre	613	—	1 480	12 982	39 458	87 048	161 832
25 - 34 Jahre	725	—	378	11 423	37 322	94 000	205 506
35 - 44 Jahre	1 337	—	—	13 000	67 953	252 275	542 184
45 - 54 Jahre	2 518	—	—	12 677	95 318	316 568	562 197
55 - 64 Jahre	5 424	—	2 406	68 939	286 301	693 453	1 201 028
65 u.m. J.	41 513	5 428	50 206	189 490	488 048	1 023 599	1 691 125
Übrige Haushalte							
Total	**5 638**	**—**	**—**	**1 743**	**19 874**	**71 574**	**221 396**
bis 24 Jahre	1 910	—	—	3 868	16 244	33 468	49 372
25 - 34 Jahre	861	—	—	926	14 045	39 042	60 056
35 - 44 Jahre	680	—	—	—	12 505	74 574	231 590
45 - 54 Jahre	780	—	—	1 410	38 033	181 586	421 652
55 - 64 Jahre	701	—	—	9 452	121 565	436 351	772 716
65 u.m. J.	706	—	—	—	17 897	35 000	139 645

B13_98

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Kommunale Unterschiede in der Vermögensverteilung

Im Kanton Luzern wiesen 2011 insgesamt 23'507 oder 10,8 Prozent der Steuerpflichtigen ein Reinvermögen von mindestens 500'000 Franken aus. Fast zwei Fünftel von ihnen wohnten in der Stadt Luzern und den Agglomerationsgemeinden Kriens, Horw und Meggen. Während der Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Reinvermögen von mindestens einer halben Million Franken in den beiden erstgenannten Gemeinden unterdurchschnittliche 10,2 respektive 9,6 Prozent betrug, waren es in den Gemeinden Horw und Meggen überdurchschnittliche 15,8 respektive 29,1 Prozent der Steuerpflichtigen. Der Anteil der Vermögenden in diesen vier Gemeinden ist im Vorjahresvergleich gestiegen.

13T-4.11 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2011
Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Kanton Luzern	**218 280**	**10 788**	**29 818**	**45 941**	**53 125**	**52 452**	**26 156**	**43 952**	**78 046**	**22 968**	**29 758**	**20 049**	**23 507**
Adligenswil	2 923	139	391	406	526	769	692	632	897	232	400	307	455
Aesch	582	26	84	129	140	139	64	107	199	54	64	64	94
Alberswil	319	8	41	108	91	51	20	82	133	28	26	26	24
Altbüron	522	14	86	98	141	128	55	113	157	52	80	64	56
Altishofen	759	31	86	150	204	217	71	141	278	86	109	71	74
Altwis	216	10	34	54	51	48	19	66	55	15	26	19	35
Ballwil	1 415	44	157	254	364	411	185	233	460	159	205	173	185
Beromünster	3 141	124	488	653	747	773	356	566	1 083	336	441	358	357
Buchrain	3 214	189	425	502	715	864	519	770	1 189	320	424	237	274
Büron	1 150	47	157	237	286	308	115	310	380	102	148	115	95
Buttisholz	1 628	39	220	355	425	411	178	231	582	168	251	185	211
Dagmersellen	2 830	109	353	601	787	715	265	509	1 025	332	401	288	275
Dierikon	847	38	91	145	242	226	105	214	333	81	99	58	62
Doppleschwand	372	13	54	100	92	93	20	51	130	53	73	45	20
Ebersecken	219	10	40	62	51	36	20	28	75	25	44	28	19
Ebikon	7 150	379	937	1 358	1 691	1 885	900	1 560	2 828	692	839	547	684
Egolzwil	782	36	120	156	208	179	83	135	290	90	116	73	78
Eich	977	46	117	121	197	237	259	172	270	100	121	109	205
Emmen	16 238	974	2 161	3 687	4 305	3 901	1 210	4 639	6 179	1 535	1 806	1 089	990
Entlebuch	1 883	87	323	548	479	353	93	216	739	242	318	214	154
Ermensee	447	23	53	86	113	132	40	104	162	28	66	39	48
Eschenbach	1 911	70	238	325	450	537	291	320	625	212	287	217	250
Escholzmatt-Marbach	2 441	109	471	756	610	399	96	319	893	338	434	296	161
Ettiswil	1 351	49	196	335	359	301	111	262	497	135	196	143	118
Fischbach	359	16	56	103	90	74	20	85	104	28	53	44	45
Flühli	915	41	160	272	233	156	53	138	322	116	140	119	80
Gettnau	553	22	81	146	156	113	35	103	213	55	86	52	44
Geuensee	1 326	46	170	296	336	329	149	304	507	129	166	105	115
Gisikon	632	19	77	106	150	171	109	139	221	61	94	43	74
Greppen	530	26	78	90	102	134	100	135	157	46	65	61	66
Grossdietwil	458	16	92	86	124	109	31	79	174	38	66	65	36
Grosswangen	1 607	51	250	393	435	330	148	272	640	143	214	146	192
Hasle	936	30	168	260	260	176	42	127	344	103	188	117	57
Hergiswil	975	46	168	296	266	161	38	113	357	127	196	111	71
Hildisrieden	1 067	43	147	201	222	252	202	201	342	97	131	123	173
Hitzkirch	2 514	100	382	585	620	555	272	553	934	254	277	217	279
Hochdorf	4 968	209	793	995	1 168	1 258	545	1 138	1 794	517	644	423	452
Hohenrain	1 234	43	206	245	266	305	169	190	387	134	193	171	159
Honau	192	10	29	28	37	52	36	45	68	10	25	18	26
Horw	7 774	425	945	1 422	1 716	1 936	1 330	1 472	2 495	775	1 020	783	1 229
Inwil	1 181	27	124	208	316	322	184	187	403	154	175	121	141
Knutwil	1 056	32	124	213	219	290	178	181	320	121	162	120	152
Kriens	15 457	826	1 913	3 159	3 753	3 934	1 872	3 141	5 632	1 699	2 160	1 336	1 489
Luthern	751	31	136	273	167	119	25	117	269	97	130	84	54
Luzern	49 501	3 221	6 525	10 549	11 896	11 538	5 772	10 973	18 119	5 230	6 332	3 780	5 067
Malters	3 835	161	593	872	992	859	358	713	1 472	426	547	356	321
Mauensee	634	29	103	115	122	146	119	91	240	65	80	74	84
Meggen	3 950	221	447	535	652	939	1 156	534	1 024	313	523	405	1 151
Meierskappel	664	44	89	122	133	153	123	154	201	53	89	77	90
Menznau	1 533	76	231	370	460	302	94	215	579	201	250	148	140
Nebikon	1 320	56	151	287	356	328	142	307	486	127	162	107	131
Neuenkirch	3 251	123	460	620	804	836	408	581	1 146	344	453	369	358
Nottwil	1 813	39	233	348	447	509	237	337	631	207	285	167	186
Oberkirch	2 059	54	218	365	555	544	323	332	705	236	330	199	257
Pfaffnau	1 277	41	189	287	338	307	115	218	444	130	187	172	126

13T-4.11 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2011
Gemeinden

	Pflichtige total	Stufen des Reineinkommens in 1000 Fr.						Stufen des Reinvermögens in 1000 Fr.					
		0	0,1 – 19,9	20,0 – 39,9	40,0 –59,9	60,0 – 99,9	100,0 u. mehr	0	0,1 – 49,9	50,0 – 99,9	100,0 – 249,9	250,0 – 499,9	500,0 u. mehr
Rain	1 289	65	131	245	286	316	246	268	403	149	180	118	171
Reiden	3 590	159	499	822	950	862	298	767	1 341	351	469	342	320
Rickenbach	1 629	77	245	370	406	383	148	407	505	154	215	185	163
Roggliswil	352	14	59	92	81	80	26	67	102	40	56	50	37
Römerswil	825	24	107	177	202	233	82	138	241	92	139	103	112
Romoos	389	17	83	130	98	56	5	39	154	67	65	51	13
Root	2 440	119	261	496	590	681	293	576	968	245	310	177	164
Rothenburg	3 850	144	504	622	806	1 120	654	581	1 322	470	553	426	498
Ruswil	3 704	104	620	852	916	882	330	485	1 437	414	588	373	407
Schenkon	1 505	33	174	234	353	385	326	199	499	158	267	137	245
Schlierbach	339	4	34	76	87	92	46	54	92	42	52	53	46
Schongau	464	13	50	111	119	109	62	90	114	38	88	65	69
Schötz	2 037	70	298	507	521	475	166	397	783	232	263	193	169
Schüpfheim	2 156	74	400	591	547	399	145	313	746	276	364	284	173
Schwarzenberg	886	24	158	180	203	225	96	144	294	91	159	115	83
Sempach	2 200	80	282	336	465	542	495	303	730	245	329	239	354
Sursee	5 478	220	681	1 133	1 495	1 331	618	975	2 124	609	750	474	546
Triengen	2 349	99	355	517	601	559	218	617	744	248	305	212	223
Udligenswil	1 162	43	154	180	259	267	259	195	339	103	158	137	230
Ufhusen	474	25	76	132	133	87	21	69	174	57	78	57	39
Vitznau	636	24	79	139	163	143	88	98	214	52	83	76	113
Wauwil	975	50	139	185	274	232	95	248	311	91	129	101	95
Weggis	2 469	150	317	428	480	576	518	435	635	236	306	273	584
Werthenstein	1 024	50	154	275	256	242	47	164	388	113	186	102	71
Wikon	780	28	114	188	206	178	66	155	294	76	110	65	80
Willisau	4 282	172	630	1 073	1 130	892	385	668	1 574	509	669	434	428
Wolhusen	2 252	118	378	507	548	506	195	336	941	244	327	216	188
Zell	1 105	50	175	270	285	249	76	209	388	115	163	113	117

B13_60

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014
Gebietsstand 1. Januar 2015

GESUNDHEIT

14

14.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

14.1 Übersicht

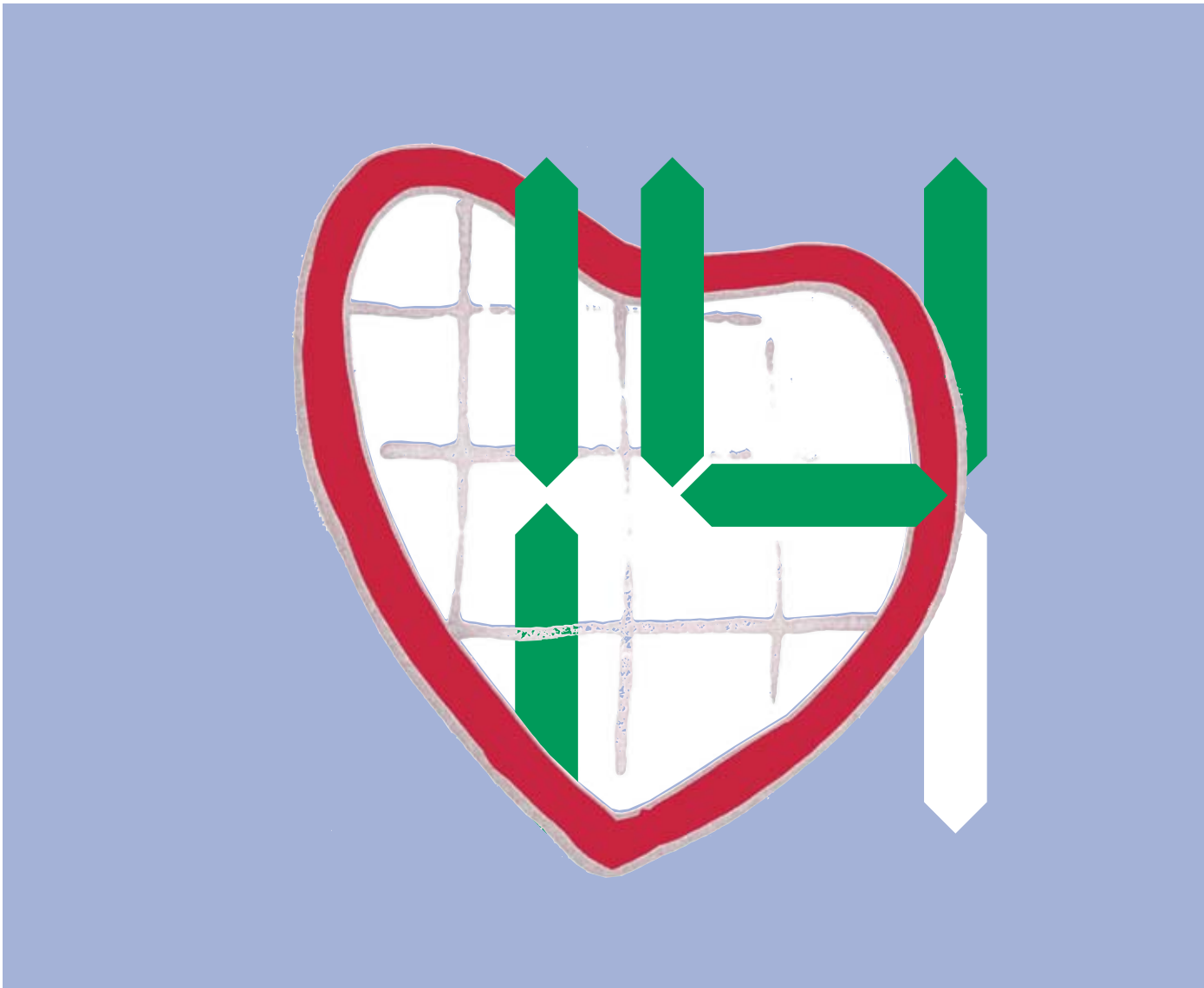
- Kennzahlen im interkantonalen Vergleich
- Öffentliche Gesundheitsausgaben
- Krankenkassenprämien

14.2 Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung

- Zulassungen im Gesundheitswesen
- Lebensmittelkontrolle
- Spitäler und Spitalaufenthalte
- Patientenströme
- Alters- und Pflegeheime
- Institutionen für Menschen mit Behinderungen
- Spitex

14.3 Gesundheitszustand

- Physische und psychische Gesundheit
- Suchtmittel
- Diagnosen und Infektionskrankheiten
- Schwangerschaftsabbrüche
- Todesursachen



14.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung

Die gesamtschweizerischen Erhebungen zu den Statistiken der stationären Gesundheitsversorgung werden seit 1998 vom Bundesamt für Statistik (BFS) organisiert. Alle öffentlichen und privaten Spitäler, Geburtshäuser und sozialmedizinischen Institutionen unterstehen für diese Statistiken einer Auskunftspflicht. LUSTAT Statistik Luzern betreut in allen Zentralschweizer Kantonen folgende drei Erhebungen:

Die *Krankenhausstatistik* erhebt jährlich die administrativen Daten aller öffentlichen und privaten Spitäler und Geburtshäuser in der Schweiz. Der Fragebogen der revidierten Statistik wurde erstmals für die Erhebung der Daten des Jahrs 2010 verwendet. Erfasst werden Informationen zu folgenden Bereichen: Rechtsform, Leistungsangebot, Infrastruktur, angestelltes und externes Personal, Betten und stationäre Behandlungen, Kosten und Finanzierung. Ab den Daten des Jahrs 2013 wurde der Fragebogen mit Informationen zum ambulanten Spitalbereich erweitert.

In der *Medizinischen Statistik der Krankenhäuser* werden von allen Personen, die in einem schweizerischen Spital stationär behandelt werden, Angaben erhoben. Erfasst werden verschiedene soziodemografische Merkmale (z.B. Alter, Geschlecht und Nationalität), Informationen über die Hospitalisierung (z.B. Eintritt, Aufenthaltsart und Austritt) sowie die Diagnosen und Behandlungen in kodierter Form. Detaillierte Informationen über die Neugeborenen (wie Geburtsgewicht und Körperlänge) sind seit 2003 obligatorisch zu erfassen. Vorläufig weiterhin auf freiwilliger Basis werden bei Psychiatriepatienten und -patientinnen zusätzliche Daten erhoben. Im Zug der Einführung einer leistungsorientierten Spitalfinanzierung (SwissDRG) wurden Anpassungen der Medizinischen Statistik notwendig, die für akutsomatische Spitäler seit 2010 obligatorisch sind.

Die *Statistik der sozialmedizinischen Institutionen* umfasst Alters- und Pflegeheime, Institutionen zur Betreuung von Menschen mit Behinderungen, Alkoholkranken und Drogenabhängigen sowie auch Betriebe zur Behandlung von Menschen mit psychosozialen Problemen. Die Statistik wurde seit ihrer Einführung revidiert, der neue Fragebogen gilt seit dem Erhebungsjahr 2006. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erfasst: rechtlich-wirtschaftlicher Status, verfügbare Plätze, Ausbildungsstand und Einsatz der Beschäftigten, Merkmale der Klientinnen und Klienten (wie Alter, Geschlecht, Wohnort, benötigte Pflege und Behinderungen), Kosten und Finanzierung.

Aufbau der Statistiken zur ambulanten Gesundheitsversorgung

Im Gegensatz zur stationären Gesundheitsversorgung fehlt im ambulanten Bereich eine breite statistische Grundlage. Deshalb hat der Bundesrat das Bundesamt für Statistik mit dem Aufbau der Statistiken der ambulanten Gesundheitsversorgung (MARS – Modules Ambulatoires des Relevés sur la Santé) beauftragt. Das Projekt MARS ist in Teilprojekte (u.a. Struktur- und Patientendaten im ambulanten Spitalbereich sowie von Arztpraxen und ambulanten Zentren) aufgegliedert, die nacheinander umgesetzt werden.

Geburtshäuser sind in die Gesundheitsstatistiken integriert

Mit dem Inkrafttreten des revidierten Krankenversicherungsgesetzes (KVG) am 1. Januar 2009 sind die Geburtshäuser verpflichtet, dieselben Informationen wie die Spitäler zu liefern. Die ersten Ergebnisse wurden für das Jahr 2010 publiziert.

Spitex-Statistik

Die Spitex-Statistik des Kantons Luzern wird seit 1994 durch LUSTAT Statistik Luzern geführt; Auskunftsstellen sind die kantonalen Spitex-Anbieter. Seit 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen und selbständigerwerbenden Pflegefachpersonen auskunftspflichtig. Es werden Informationen zu folgenden Bereichen erhoben: Leistungsangebot, Personal, Nachfrage (Klienten und bezogene Leistungen), Kosten und Finanzierung.

Kosten des Gesundheitswesens

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1993 eine Statistik der Kosten des schweizerischen Gesundheitswesens. Ergebnisse dieser Synthesestatistik liegen in Zeitreihen seit 1985 vor. Die wichtigsten Kennziffern wurden bis 1960 zurückgerechnet. Die Kosten werden analysiert einerseits nach den Leistungserbringern (stationäre Betriebe, ambulante Versorgung, Staat und Sozialversicherungen), andererseits nach den Leistungen (Behandlungen, Medikamente, Prävention und Verwaltung) sowie der Finanzierung (Haushalte, öffentliche Hand, Sozialversicherungen). Die Ergebnisse sind grundsätzlich nur für die Schweiz verfügbar. Auf kantonaler Ebene lassen sich aus der Statistik der öffentlichen Finanzen lediglich die Nettoausgaben der Kantone und der Gemeinden für das öffentliche Gesundheitswesen gewinnen.

Krankenkassenprämien

Das Bundesamt für Gesundheit erstellt jährlich eine Zusammenstellung der kantonalen Grundversicherungsprämien und der Versichertenzahlen aller Krankenkassen.

Das BFS publiziert jährlich den Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI), der die Prämienentwicklung im Grund- und Zusatzversicherungsbereich seit 1999 darstellt. Ab dem Prämienjahr 2004 stützt es sich für den Grundversicherungsbereich auf die vom Bundesamt für Gesundheit geschätzte durchschnittliche Prämienentwicklung für das laufende Prämienjahr ab.

Bewilligungswesen

Statistiken zu den Bewilligungen für Medizinalpersonen und Personen in anderen Berufen des Gesundheitswesens werden von der Dienststelle Gesundheit erhoben. Die kantonale Dienststelle Veterinärwesen ist zuständig für die Bewilligungen der Tierärztinnen und Tierärzte.

Laboruntersuchungen und Beanstandungen

Statistiken zu den Untersuchungen und Beanstandungen von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen werden direkt von der kantonalen Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz erhoben.

Spitalfinanzierung ist seit 2012 neu geregelt

Um die neuen KVG-Regelungen zur Spitalfinanzierung im Kanton Luzern umzusetzen, wurde das Spitalgesetz auf den 1. Januar 2012 geändert. Seit Inkrafttreten der neuen Spitalfinanzierung am 1. Januar 2012 werden Akutspitäler schweizweit leistungsorientiert, das heisst mittels Fallpauschalen, finanziert. Es herrscht freie Spitalwahl, und auf kantonalen Spitallisten geführte – private oder öffentliche – Spitäler sind gleichgestellt. Weiter ist die Kostenaufteilung zwischen Kantonen und Krankenkassen neu geregelt.

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) ist eine repräsentative Stichprobenerhebung, die Aussagen über die in der Schweiz wohnhafte Bevölkerung ab 15 Jahren erlaubt. Die Erhebung wird alle fünf Jahre im Auftrag des BFS durchgeführt, erstmals 1992/1993. Da es sich bei der SGB um eine Stichprobenerhebung handelt, stellen Auswertungen immer Schätzungen tatsächlicher Zustände und Entwicklungen auf Basis der gezogenen Stichprobe dar. Sie sind deshalb mit statistischen Ungenauigkeiten behaftet. Die wichtigsten Elemente der Schweizerischen Gesundheitsbefragung sind:

- Soziodemografische Merkmale
- Gesundheitliches Wohlbefinden, Gesundheitszustand (Krankheit, Unfall, Behinderung)
- Einstellungen und Lebensgewohnheiten
- Gesundheitsverhalten (z.B. sportliche Aktivitäten)
- Versicherungsverhältnisse und soziale Sicherheit
- Inanspruchnahme der Angebote der Gesundheitsdienste

Der Kanton Luzern beteiligt sich seit 2002 an den Gesundheitsbefragungen. Der Regierungsrat hat jeweils die für die Aufstockung der Stichprobe notwendigen Mittel gesprochen.

Luzerner Trendtage Gesundheit

Im März 2014 fanden bereits zum zehnten Mal die Luzerner Trendtage Gesundheit im Kultur- und Kongresszentrum Luzern statt. Das Thema war „Benchmarks: von den Besten lernen – nach dem Besten streben". Der elfte Kongress (18./19. März 2015) behandelte die Thematik „Wettbewerb im Gesundheitswesen auf dem Prüfstand". Weitere Informationen finden sich unter www.trendtage-gesundheit.ch

Statistik der Todesfälle und Todesursachen

Die schweizerische Statistik der Todesfälle und Todesursachen wird seit 1876 geführt. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Todesfälle und dokumentiert die langfristige Entwicklung der Todesursachen. Bei Zivilstandsämtern und Ärzten, die Todesfälle melden, werden Angaben zu den soziodemografischen Merkmalen der Verstorbenen und die Todesursachen in kodierter Form erfasst.

Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

Seit 2006 wird in der Schweiz die Schwangerschaftsabbruchstatistik geführt. Ältere Daten werden aus Vorgänger-Statistiken übernommen. Die jährliche Erhebung liefert einen Überblick über die Schwangerschaftsabbrüche in der Schweiz; sie enthält Angaben zum Wohnort und Alter der Frau, zum Datum des Abbruchs, wie auch zur Dauer der Schwangerschaft vor Abbruch und die verwendete Methode. Ärztinnen und Ärzte im Kanton Luzern sind verpflichtet, die vorgenommenen Eingriffe der Dienststelle Gesundheit zu melden.

Zentralschweizer Krebsregister

Das Zentralschweizer Krebsregister ist organisatorisch dem Pathologischen Institut des Luzerner Kantonsspitals angegliedert. 2010 hat der Kanton Luzern mit der epidemiologischen Krebsregistrierung begonnen, also der Erfassung von Krebsneuerkrankungen und Krankheitsverläufen. Seit 2011 werden auch Krebspatientinnen und -patienten der Kantone Uri, Ob- und Nidwalden erfasst. Das Register hilft, eine Lücke in der Krebserfassung der Schweiz zu schliessen, und unterstützt die Krebsvorbeugung, die Früherkennung, die Identifikation von Risikogruppen und die Ursachenforschung.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Gesundheit, Luzern, Tel. 041 228 60 90, www.gesundheit.lu.ch

Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz, Luzern, Tel. 041 248 84 03, lebensmittelkontrolle@lu.ch, www.laboratorium.lu.ch

Dienststelle Veterinärwesen, Luzern, Tel. 041 228 61 35, veterinaerdienst@lu.ch, www.veterinaerdienst.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Gesundheit, Tel. 058 463 67 00, gesundheit@bfs.admin.ch, www.health-stat.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Preise, Tel. 058 463 63 41, www.prices-stat.admin.ch

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, Neuchâtel, Tel. 058 463 60 45, obsan@bfs.admin.ch, www.obsan.ch

Bundesamt für Gesundheit, Bern, Tel. 058 462 21 11, info@bag.admin.ch, www.bag.admin.ch

Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, Bern, Tel. 031 359 11 11, info@fmh.ch, www.fmh.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Body-Mass-Index (BMI)
Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körperlänge in Meter im Quadrat. Normalgewicht: BMI von 20–25 (z.B. 65 kg / $(1.73\ m)^2$ = 21,7 BMI).

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Anzahl Pflegetage dividiert durch die Anzahl Austritte in der betrachteten Zeiteinheit.

Hauptdiagnose
Gemäss WHO der Zustand, der am Ende des Spitalaufenthalts als Diagnose feststeht und Hauptanlass für die Behandlung und Untersuchung des Patienten war.

Krankenversicherungsprämien-Index
Erfasst die Prämienentwicklung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der Krankenzusatzversicherung und bildet das gewichtete Mittel der beiden Teilindizes.

Nettofinanzbedarf
Summe des Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Das Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Eine dauernd zu 40 Prozent angestellte Person entspricht 0,4 Vollzeitäquivalenten.

Soziale Dienstleistungsangebote im Internet

Alle im Sozialbereich des Kantons Luzern tätigen Institutionen sind im Internet zu finden. Es sind gegen 900 Adressen aufgeführt, die Ratsuchenden hilfreiche Informationen vermitteln: www.disg.lu.ch/soziale_netze

Obsan: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium sammelt, evaluiert und analysiert seit 2001 in der Schweiz vorhandene Gesundheitsinformationen. Mit Analysen und Berichterstattung werden Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei der Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung unterstützt.
www.obsan.ch

14.1 Übersicht

Der Samariterverein Nebikon gewährt Kindern während einem Ferienpass-Kurs Einblick in seine Tätigkeit

Bild: Gemeinde Nebikon

Bettendichte in Luzerner Alters- und Pflegeheimen liegt über dem Schweizer Schnitt

Im Kanton Luzern lag das Bettenangebot in den Krankenhäusern im Jahr 2012 in sämtlichen Aktivitätsbereichen unter dem schweizerischen Durchschnitt. Beim Bettenangebot in den Alters- und Pflegeheimen lag der Kanton Luzern hingegen darüber: 1'265 Betten pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu 1'164 Betten (CH). Im Kanton Luzern waren 2013 mit 160 vergleichsweise wenig (freipraktizierende) Ärztinnen und Ärzte pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner tätig (CH: 216).

14T-1.01 Kennzahlen des Gesundheitswesens
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Anzahl pro 100 000 Einwohner [1] 2013			Bettenzahl pro 100 000 Einwohner [1] 2012						Gesundheitsausgaben 2012
				Krankenhäuser nach Aktivitätstyp			Sozialmed. Institutionen			
	Ärzte/innen [2]	Zahnärzte/innen	Apotheken	Akutpflege/Geburtshaus	Psychiatrie	Rehabilitation/Geriatrie	Alters-/Pflegeheime	Inst. für Behinderte/Suchtkranke	Inst. für psychosoziale Fälle	Kantone und Gemeinden Fr. pro Einw. [1]
Schweiz	**216**	**52**	**21**	**297**	**92**	**88**	**1 164**	**303**	**35**	**1 495**
Zentralschweiz	**155**	**49**	**9**	**212**	**70**	**44**	**1 212**	**201**	**40**	**1 067**
Luzern	160	51	9	246	81	66	1 265	222	40	1 099
Nidwalden	124	45	7	185	—	—	1 061	130	—	1 084
Obwalden	115	38	8	141	69	—	1 160	155	—	1 302
Schwyz	137	47	8	170	—	—	1 239	182	45	952
Uri	98	33	6	205	—	—	1 639	252	—	1 278
Zug	201	57	13	189	170	69	941	180	71	963
Zürich	**257**	**57**	**16**	**327**	**96**	**26**	**1 236**	**281**	**3**	**1 438**
Ostschweiz	**174**	**51**	**13**	**292**	**115**	**118**	**1 342**	**348**	**27**	**1 262**
Appenzell A. Rh.	160	183	9	485	109	339	2 208	764	152	2 537
Appenzell I. Rh.	108	38	6	172	—	115	1 222	153	—	1 149
Glarus	146	38	5	229	28	119	1 791	320	41	1 392
Graubünden	174	48	22	332	132	202	1 256	303	—	1 332
St. Gallen	185	50	11	309	86	58	1 251	313	24	1 208
Schaffhausen	192	46	17	255	80	42	1 975	226	42	1 277
Thurgau	159	33	10	219	192	144	1 143	413	22	1 025
Nordwestschweiz	**225**	**53**	**22**	**327**	**105**	**148**	**1 065**	**342**	**31**	**1 545**
Aargau	162	45	19	238	82	141	967	309	29	941
Basel-Landschaft	232	49	17	301	95	57	982	365	24	1 396
Basel-Stadt	425	86	40	661	195	308	1 513	416	50	3 780
Espace Mittelland	**191**	**48**	**19**	**277**	**97**	**63**	**1 286**	**383**	**69**	**1 601**
Bern	218	53	17	322	119	67	1 466	415	106	1 626
Fribourg	130	37	23	216	59	50	934	338	4	1 465
Jura	144	22	26	235	48	217	1 021	237	68	1 559
Neuchâtel	200	50	31	217	107	80	1 359	241	34	1 911
Solothurn	166	46	10	226	60	11	1 015	450	25	1 461
Ticino	**209**	**66**	**55**	**406**	**85**	**56**	**1 220**	**198**	**37**	**1 328**
Région lémanique	**262**	**49**	**34**	**293**	**68**	**137**	**855**	**242**	**28**	**1 812**
Genève	374	55	36	306	76	185	808	218	2	2 322
Valais	155	40	35	237	57	142	902	259	17	1 329
Vaud	239	48	33	309	68	104	865	250	48	1 702

B14_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Gesundheitsstatistik

1 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr (Gesundheitsausgaben: mittlere Wohnbevölkerung)

2 Ärzte und Ärztinnen mit Praxistätigkeit einschliesslich Spitalärzte/-ärztinnen mit Privatpraxis, ausgenommen nicht mehr berufstätige Ärzte und Ärztinnen sowie Assistenzärzte/-ärztinnen

Bewegung ist in jedem Alter gesund

Bild: Dany Schulthess

1'099 Franken pro Einwohner/in für das Gesundheitswesen

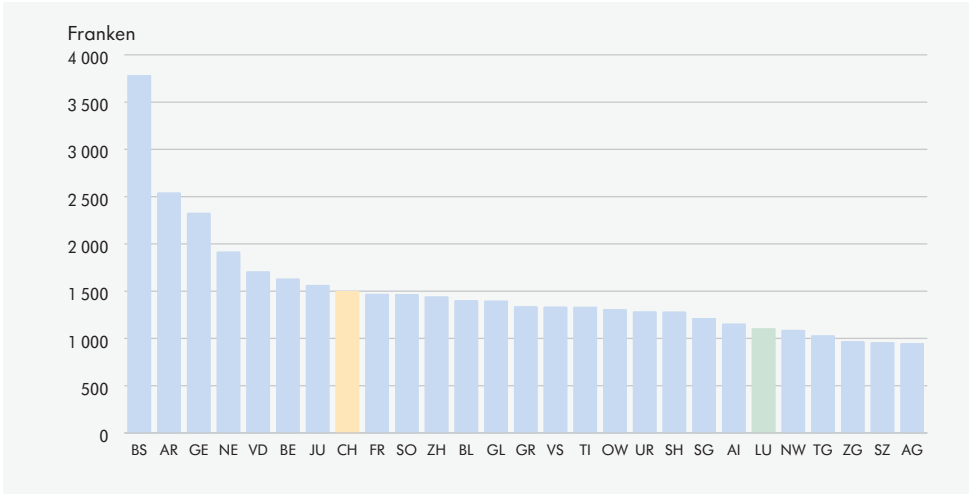
Der Kanton Luzern und seine Gemeinden gaben 2012 durchschnittlich 1'099 Franken pro Einwohnerin und Einwohner für das Gesundheitswesen aus, gleich viel wie im Vorjahr. Fünf Kantone, darunter die Nachbarkantone Nidwalden, Zug, Schwyz und Aargau verzeichneten tiefere Pro-Kopf-Ausgaben. Spitzenreiter unter den Kantonen war der Kanton Basel-Stadt mit 3'780 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Nettofinanzbedarf

Der Nettofinanzbedarf eines öffentlichen Gemeinwesens im Bereich Gesundheit ist die Summe des entsprechenden Nettoaufwands (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung und der Nettoausgaben (Ausgaben minus Einnahmen) der Investitionsrechnung.

14G-1.01 Nettofinanzbedarf der Kantone und Gemeinden im Gesundheitswesen (in Fr. pro Einw.) 2012

Kantone der Schweiz



B14_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten des Gesundheitswesens

14T-1.02 Nettofinanzbedarf des Kantons und der Gemeinden im Gesundheitswesen (in Mio. Franken) seit 1998

Kanton Luzern

	Total	Nettofinanzbedarf des Kantons				Nettofinanzbedarf der Gemeinden				Nettofinanzbedarf in Fr. pro Einw.
		Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege	Verwaltung und Prävention	Total	Stationäre Versorgung	Ambulante Krankenpflege	Verwaltung und Prävention	
1998	165,3	146,0	136,4	0,5	9,2	19,3	9,4	5,3	4,5	484
1999	164,7	146,5	136,8	0,5	9,2	18,2	7,5	6,1	4,7	480
2000	192,3	167,6	155,7	—	11,9	24,7	13,7	6,4	4,6	557
2001	231,5	195,6	185,6	—	10,0	35,9	22,8	8,5	4,6	665
2002	270,2	234,0	222,8	—	11,2	36,2	22,7	8,8	4,7	769
2003	275,5	239,4	225,8	0,1	13,6	36,1	21,9	9,3	4,8	781
2004	282,3	250,2	233,2	0,1	16,9	32,1	16,9	9,4	5,8	798
2005	256,3	237,5	217,6	0,1	19,8	18,7	4,0	9,6	5,1	720
2006	262,6	248,1	227,1	0,1	21,0	14,5	0,8	9,8	3,9	733
2007	259,1	237,5	214,9	0,1	22,5	21,6	6,3	11,1	4,2	716
2008	364,3	304,4	286,6	0,1	17,7	59,9	38,6	16,8	4,4	988
2009	352,0	302,4	282,1	0,0	20,2	49,7	26,6	18,9	4,2	949
2010	374,9	311,8	292,0	0,0	19,8	63,1	34,8	24,2	4,0	999
2011	417,4	300,0	278,3	0,0	21,7	117,4	87,5	26,0	3,9	1 099
2012	422,2	297,7	287,5	—	10,2	124,4	91,8	28,1	4,6	1 099

B14_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Kosten des Gesundheitswesens

14T-1.03 Kantonale Durchschnittsprämien in der obligatorischen Krankenversicherung (mit Unfalldeckung) 2015

Kantone der Schweiz

	Erwachsene (ab 26 Jahren)		Junge Erwachsene (19 – 25 Jahre)		Kinder (0 – 18 Jahre)	
	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %	Prämie in Fr. pro Monat	Veränderung zum Vorjahr in %
Schweiz	**412**	**4,0**	**380**	**4,4**	**95**	**3,8**
Zentralschweiz						
Luzern	373	4,9	343	5,8	83	4,7
Nidwalden	329	6,8	302	8,1	76	6,9
Obwalden	346	6,2	319	7,4	80	6,4
Schwyz	359	4,4	331	5,6	83	4,3
Uri	346	4,1	315	5,2	80	3,8
Zug	350	3,6	321	4,1	81	4,2
Zürich						
Zürich	412	4,5	379	4,7	98	4,5
Ostschweiz						
Appenzell A. Rh.	352	5,7	326	6,1	83	6,0
Appenzell I. Rh.	320	3,6	293	3,4	76	3,6
Glarus	359	4,1	323	4,8	81	3,9
Graubünden	344	4,1	320	4,2	84	4,5
St. Gallen	380	4,9	353	5,5	89	4,3
Schaffhausen	396	4,3	364	4,3	92	4,5
Thurgau	374	4,0	343	4,4	89	4,2
Nordwestschweiz						
Aargau	387	3,8	355	4,6	89	4,2
Basel-Landschaft	442	5,0	406	5,8	105	4,7
Basel-Stadt	533	4,1	498	5,1	128	3,8
Espace Mittelland						
Bern	438	2,7	405	3,4	98	2,1
Fribourg	386	3,8	359	3,9	89	3,9
Jura	424	3,9	399	3,5	89	3,8
Neuchâtel	424	5,1	404	4,6	91	4,2
Solothurn	397	5,4	363	5,6	91	4,8
Ticino						
Ticino	429	3,2	397	3,1	99	2,8
Région lémanique						
Genève	500	3,4	463	3,6	111	3,7
Valais	356	3,9	328	4,3	81	3,4
Vaud	450	3,5	427	3,3	104	2,7

B14_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

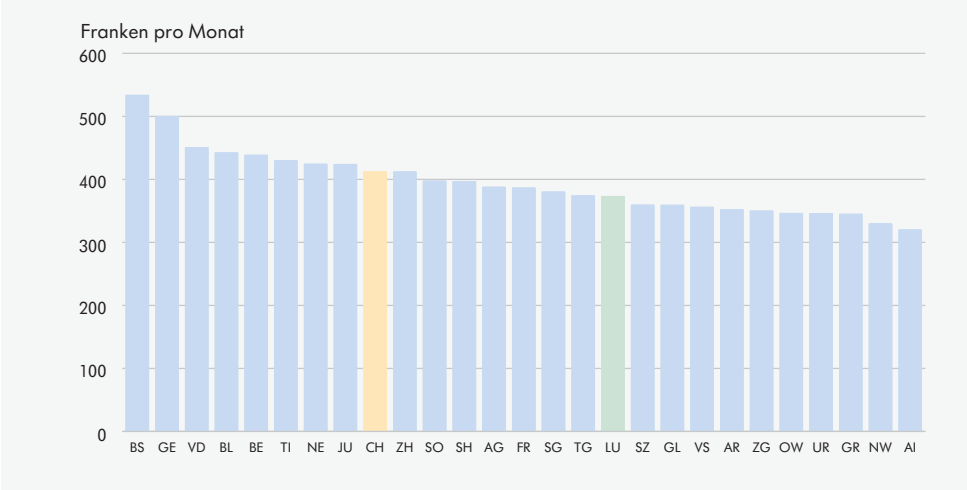
Luzerner Krankenkassenprämien steigen stärker als im Schweizer Schnitt

Die Krankenkassenprämien im Kanton Luzern betragen für das Jahr 2015 pro Monat durchschnittlich 343 Franken für junge Erwachsene (19–25 Jahre) und 373 Franken für Erwachsene ab 26 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Prämiensteigerung von 5,8 respektive 4,9 Prozent. Der Anstieg bei der kantonalen Prämie für Erwachsene liegt über dem Schweizer Durchschnitt (4,0%). Verglichen mit der schweizerischen Durchschnittsprämie ist die kantonale Prämie für Erwachsene aber 9,5 Prozent tiefer.

Kantonale Durchschnittsprämien

Die berechneten Prämien basieren auf einer Franchise von 300 Franken für Erwachsene (inkl. Unfalldeckung), während Kinder in der ordentlichen Versicherung keine Franchise bezahlen.

14G-1.02 Durchschnittsprämien für Erwachsene in der obligatorischen Krankenversicherung 2015
Kantone der Schweiz



B14_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit

Prämienregionen sind einheitlich festgelegt

Das Bundesamt für Gesundheit legt aus Transparenzgründen für alle Versicherer der Schweiz einheitliche, verbindliche Prämienregionen fest. Die aktuelle Liste ist abrufbar unter www.priminfo.ch/praemien/regionen/de

Starker Rückgang bei den Krankenzusatzversicherungen

Der Krankenversicherungsprämien-Index (KVPI) verzeichnete für das Prämienjahr 2014 insgesamt einen Rückgang von 0,8 Prozent. Während die Prämien für die Grundversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Prozent stiegen, sanken die Prämien der Zusatzversicherungen um 10,4 Prozent. Anhand des KVPI lässt sich die Auswirkung der Prämienentwicklung auf das Wachstum des verfügbaren Einkommens der Schweizer Privathaushalte schätzen. Gemäss KVPI-Modellrechnung beeinflussten 2014 die sinkenden Prämien das Wachstum des verfügbaren Durchschnittseinkommens um 0,1 Prozentpunkte.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

Der Krankenversicherungsprämien-Index ist ein ergänzendes Zusatzmodul zum Landesindex der Konsumentenpreise (LIK, vgl. Bereich 05 Preise).

14T-1.04 Krankenversicherungsprämien-Index nach Versicherungsart (1999=100) seit 2002
Schweiz

	Krankenversicherungsprämien-Index			Veränderung zum Vorjahr in Prozent		
	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung	Total	Grund-versicherung	Zusatz-versicherung
2002	119,0	120,8	115,4	7,9	10,0	3,9
2003	127,4	133,0	116,4	7,0	10,1	0,8
2004	134,0	142,1	117,9	5,2	6,8	1,3
2005	136,7	145,6	118,9	2,0	2,5	0,9
2006	141,7	151,5	122,4	3,7	4,0	2,9
2007	143,1	153,3	123,0	1,0	1,2	0,4
2008	142,5	151,7	124,4	–0,4	–1,0	1,2
2009	144,6	153,7	126,6	1,4	1,3	1,8
2010	156,3	167,1	134,8	8,1	8,7	6,5
2011	165,3	177,4	141,3	5,8	6,2	4,8
2012	168,5	181,3	142,7	1,9	2,2	1,0
2013	170,4	183,1	144,9	1,1	1,0	1,6
2014	169,0	187,4	129,9	–0,8	2,4	–10,4

B14_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenversicherungsprämien-Index

14.2 Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung

1'419 Ärztinnen und Ärzte besassen im Jahr 2013 im Kanton Luzern eine Bewilligung für die Berufsausübung

Bild: Hirslanden Klinik St. Anna

Mehr Bewilligungen für Gesundheitsberufe

Die Zahl der Berufstätigen im Gesundheitswesen mit gültiger Bewilligung nahm im Kanton Luzern 2013 gegenüber dem Vorjahr um 277 Personen auf 3'501 zu. Bei den Ärztinnen und Ärzten wurden 174 Personen mehr gezählt. Diese Zunahme ist unter anderem auch dadurch bedingt, dass der Zulassungsstopp für Spezialärzte zwischen Ende 2011 und dem 30. Juni 2013 nicht gegolten hatte. Für Pflegefachleute wurden seit der Einführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung im Jahr 2011 überdurchschnittlich viele Bewilligungen beantragt und erteilt.

Lebensmittelkontrolle

Seit dem 1. Januar 2006 erfolgen Inspektionen in Lebensmittelbetrieben risikobasiert. Das heisst, dass die Betriebe aufgrund ausgewählter Kriterien einer Gefahrenanalyse unterzogen werden. Diese bestimmt die Häufigkeit der Inspektionen. Die Anzahl Inspektionen und die Beanstandungen sind deshalb nicht repräsentativ. Zudem ist bei der Interpretation der Angaben zu berücksichtigen, dass ein beanstandeter Mangel mehr oder weniger schwerwiegend sein kann (von einer falschen Etikettierung bis hin zu gesundheitsgefährdenden Hygienemängeln).
Im Labor wird ausserdem stichprobenweise überprüft, ob die Selbstkontrolle der Betriebe ausreichend ist.

14T-2.01 Medizinalpersonen und andere Berufe des Gesundheitswesens mit gültiger Bewilligung seit 2003

Kanton Luzern

	Ärzte, Ärztinnen	Zahnärzte, Zahnärztinnen	Apotheken	Tierärzte, Tierärztinnen	Chiropraktoren, Chiropraktorinnen	Alternative Heilmethoden [1]	Pflegefachfrau/ Pflegefachmann	Physiotherapie, Heilgymnastik, Massage	Psychotherapie	Andere [2]
2003	705	176	33	83	...	231	66	273	180	479
2004	731	188	32	84	...	270	76	277	184	353
2005	748	199	32	89	...	311	85	287	192	368
2006	801	213	34	98	18	131	131	306	198	360
2007	853	232	33	91	16	160	129	299	192	341
2008	873	247	33	87	16	173	138	310	206	393
2009	918	260	36	89	17	192	152	313	215	369
2010	1 014	255	37	85	19	212	161	332	221	399
2011	1 095	280	36	86	19	223	202	349	232	428
2012	1 245	314	37	90	21	235	222	365	241	454
2013	1 419	339	38	86	22	233	245	392	254	473

B14_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststellen Gesundheit und Veterinärwesen

1 ab 2006: nur Akupunktur

2 u.a. Hebammen, Augenoptiker/innen, Zahntechniker/innen, Drogisten und Drogistinnen, medizinische Masseure und Masseurinnen

14T-2.02 Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz: Untersuchungen und Beanstandungen seit 2003

Kanton Luzern

	Dem Lebensmittelgesetz (LMG) unterstehend						Nicht dem LMG unterstehend			Lebensmittelbetriebe	
	Nahrungsmittel		Genussmittel [1]		Gegenstände [2]		Nicht-Trinkwasser	Hygieneproben	Andere [3]	Inspektionen	Beanstandungen in %
	Proben	Beanstandungen in %	Proben	Beanstandungen in %	Proben	Beanstandungen in %					
2003	6 822	11,5	96	16,7	76	21,1	1 554	10	517	2 072	40,1
2004	6 828	10,8	25	52,0	114	17,5	1 665	6	692	2 098	44,3
2005	7 443	10,0	75	21,3	126	23,0	1 671	2	442	1 975	42,9
2006	6 953	8,2	139	13,7	10	10,0	1 914	5	261	2 183	48,0
2007	7 409	8,8	53	11,3	83	6,0	2 615	—	298	2 086	52,0
2008	7 861	7,9	33	6,1	110	33,6	2 945	—	222	1 978	57,5
2009	7 591	8,3	113	11,5	18	27,8	2 833	—	204	1 980	55,5
2010	7 913	7,3	86	8,1	35	37,1	2 458	—	198	2 087	49,2
2011	7 335	6,5	71	4,2	70	15,7	2 539	—	260	2 052	36,5
2012	7 043	6,8	46	4,3	81	3,7	3 115	—	206	2 101	48,2
2013	6 667	10,1	32	31,3	61	24,6	2 881	—	165	1 985	41,2

B14_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz

1 Alkoholische Getränke, Tabak und andere Rauchwaren

2 Gebrauchsgegenstände (Verpackungsmaterial, Kunststoffe, Geschirr)

3 Betäubungsmittel, Proben zur Qualitätssicherung

14T-2.03 Ausserkantonale und importierte Hospitalisierungen nach Kantonen 2012
Kanton Luzern

	Stationäre Fälle [1] Total	Nach ausgewählten Diagnosegruppen in Prozent [2]									
		Tumore, Neubildungen	Psychische und Verhaltensstörungen	Krankheiten des Nervensystems	K. des Auges	K. des Kreislaufsystems	K. des Verdauungssystems	K. des Muskel-Skelett-Systems	K. des Urogenitalsystems	Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	Verletzungen, Folgen äusserer Ursachen
Ausserkantonale Hospitalisierungen (Im Kanton Luzern wohnhafte Personen)											
Total	**7 769**	**7,0**	**8,3**	**3,7**	**0,3**	**10,6**	**5,7**	**19,4**	**4,3**	**5,4**	**18,2**
Zürich	1 294	10,6	8,7	7,0	0,4	11,1	7,2	19,3	3,6	1,9	11,0
Bern	1 550	6,3	9,4	3,3	0,1	16,1	5,7	18,9	4,4	3,5	16,6
Uri	27	—	3,7	—	—	—	3,7	3,7	3,7	3,7	55,6
Schwyz	145	4,1	2,8	2,8	—	6,9	9,7	8,3	5,5	4,8	34,5
Obwalden	75	1,3	12,0	2,7	—	4,0	4,0	4,0	5,3	8,0	40,0
Nidwalden	331	3,0	0,6	1,5	—	1,2	3,9	12,1	2,1	23,0	16,6
Zug	639	6,3	13,5	1,7	—	8,1	6,6	21,3	2,7	8,6	16,7
Basel-Stadt	253	16,2	7,5	4,3	0,4	5,9	4,7	22,1	6,7	1,6	10,3
Basel-Landschaft	154	22,1	10,4	2,6	—	0,6	0,6	37,7	1,9	1,3	15,6
Graubünden	188	1,1	16,5	2,1	—	14,4	1,6	2,1	2,1	—	46,3
Aargau	2 425	6,0	4,0	2,4	0,1	9,0	5,6	24,4	5,2	7,2	19,5
Valais	80	—	2,5	3,8	1,3	10,0	3,8	15,0	2,5	—	46,3
Übrige Kantone	608	4,3	19,2	7,9	1,8	15,3	4,8	8,6	4,6	2,6	18,6
Importierte Hospitalisierungen (Im Kanton Luzern behandelte Personen)											
Total	**10 529**	**9,7**	**4,3**	**7,4**	**6,4**	**8,1**	**4,5**	**13,0**	**4,1**	**4,3**	**15,1**
Zürich	530	6,4	2,3	10,0	11,1	5,3	2,1	13,4	4,5	3,4	23,6
Bern	496	4,2	16,1	23,0	3,6	2,4	2,4	9,1	3,2	4,4	17,9
Uri	723	17,6	1,8	3,3	4,4	8,9	3,0	15,2	7,6	3,3	14,1
Schwyz	1 469	11,7	2,1	2,5	6,7	10,3	7,0	9,3	5,2	5,7	13,7
Obwalden	1 270	14,9	3,1	3,0	3,3	12,2	5,3	15,9	3,8	3,5	13,8
Nidwalden	1 483	11,7	1,8	3,4	4,0	11,9	4,9	18,9	4,7	4,3	11,9
Zug	1 603	10,7	1,2	2,9	7,0	6,2	3,9	9,0	4,4	4,9	16,0
Basel-Stadt	62	14,5	4,8	11,3	3,2	9,7	8,1	9,7	3,2	—	24,2
Basel-Landschaft	80	5,0	10,0	18,8	5,0	2,5	8,8	21,3	5,0	—	10,0
Graubünden	141	3,5	0,7	19,9	8,5	5,0	4,3	29,8	2,8	0,7	12,1
Aargau	1 080	5,5	14,6	7,8	4,2	6,0	4,2	12,2	2,6	6,7	13,1
Valais	126	2,4	10,3	15,9	1,6	11,1	2,4	23,0	1,6	1,6	12,7
Übrige Kantone	1 066	3,4	3,1	17,8	16,6	3,8	2,8	11,4	1,9	3,9	15,8
Ausland	398	4,5	2,5	17,8	1,5	9,0	8,0	9,0	3,8	1,5	26,1
Unbekannt	2	—	—	—	—	50,0	—	—	—	—	—

B14_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, das heisst eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle nach Wohnort.

2 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

15 Prozent der stationären Fälle werden ausserkantonal behandelt

Im Jahr 2012 wurden 51'702 Luzernerinnen und Luzerner stationär hospitalisiert. Knapp 7'800, also jede/r siebte Spitalpatient/in mit Wohnort im Kanton Luzern, war in einem ausserkantonalen Spital untergebracht. Diese ausserkantonalen Hospitalisierungen erfolgten am häufigsten wegen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (Bewegungsapparat) oder wegen Verletzungen (19 bzw. 18%).

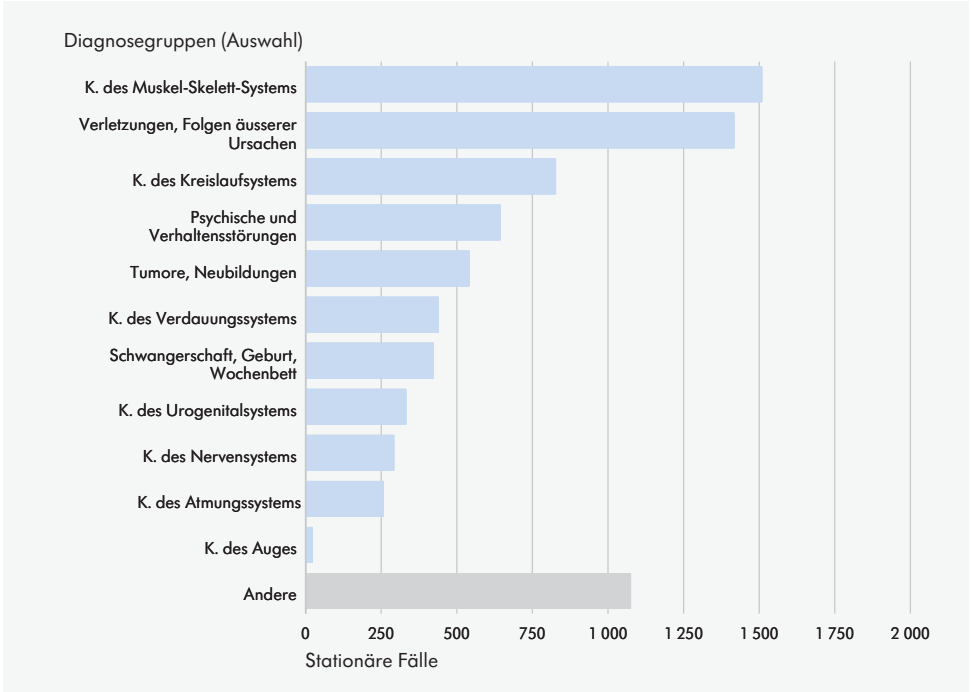
Augenklinik mit überregionaler Anziehungskraft

Die Augenklinik des Luzerner Kantonspitals ist ein Kompetenzzentrum mit überregionaler Anziehungskraft. Für Patientinnen und Patienten aus anderen Kantonen waren im Jahr 2012 Krankheiten des Auges mit 6 Prozent überdurchschnittlich häufig ein Grund für einen stationären Spitalaufenthalt im Kanton Luzern (CH: 1%).

Luzern und Nidwalden bilden eine gemeinsame Spitalregion

Seit dem 1. Januar 2012 wird das Kantonsspital Nidwalden im sogenannten Betreibermodell durch das Luzerner Kantonsspital geführt. Der Rahmenvertrag zur Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) gilt vorerst für eine Versuchsphase von vier Jahren. In dieser Zeit bleiben die Spitäler trotz gemeinsamer Leitungsorgane rechtlich eigenständige Anstalten.

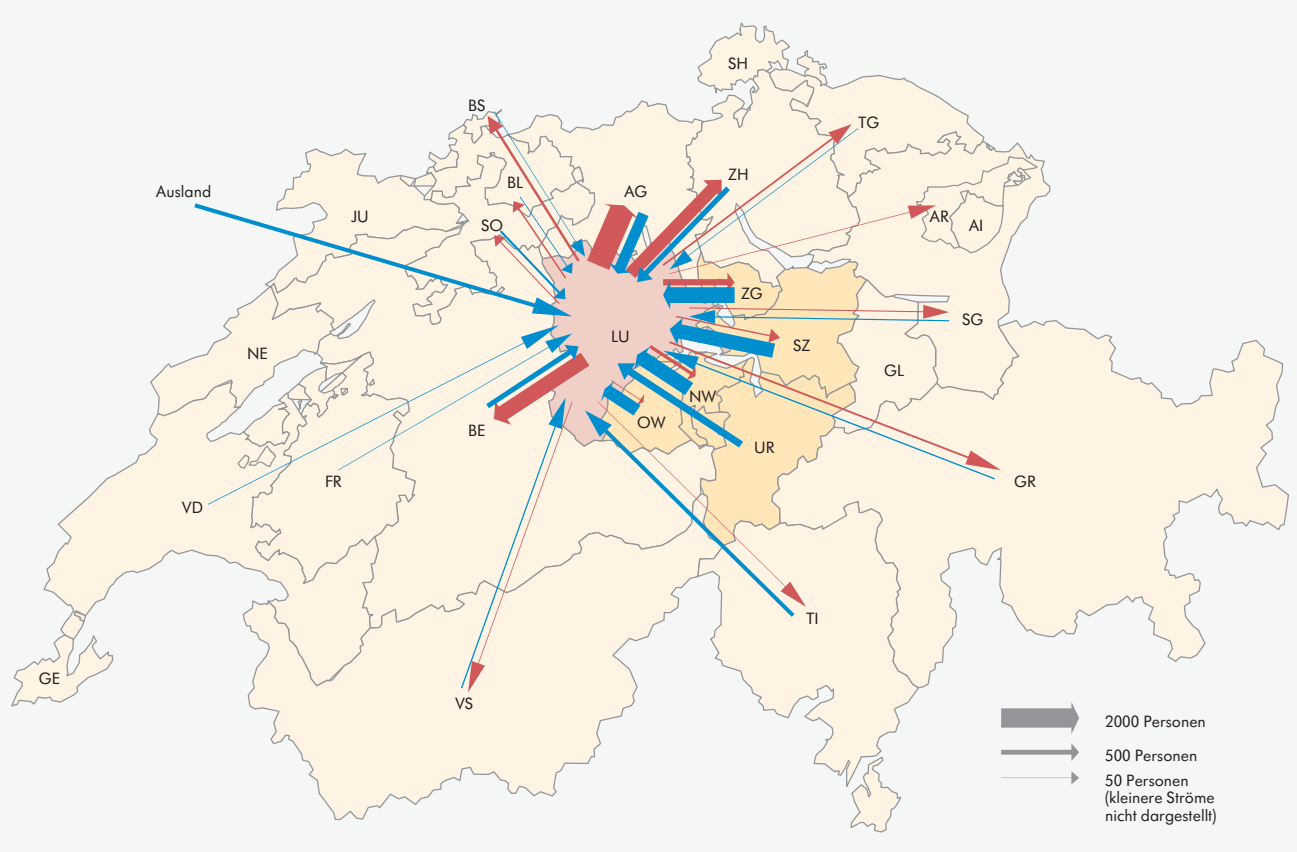
14G-2.01 Ausserkantonale Hospitalisierungen 2012
Kanton Luzern



B14_G12_01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

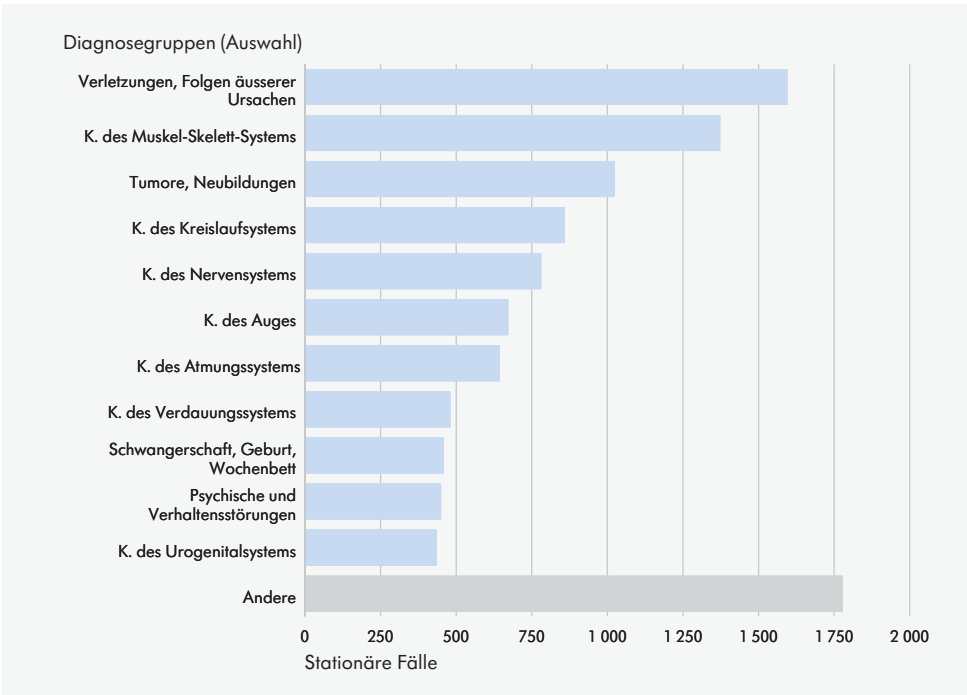
14G-2.02 Patientenströme: Hospitalisierungen nach Herkunftskanton der Patientinnen und Patienten und nach leistungserbringendem Kanton 2012
Kanton Luzern und ausgewählte Kantone



B14_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

14G-2.03 Importierte Hospitalisierungen 2012
Kanton Luzern



B14_G12_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Interkantonale Patientenströme

Im Jahr 2012 wurden in Luzerner Spitälern je über 1'200 Personen aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Zug behandelt. In umgekehrter Richtung waren die Patientenströme mit Ausnahme des Kantons Zug (rund 650 Personen) gering.
Am meisten Hospitalisierungen von Luzernerinnen und Luzernern verzeichneten Kantone mit grenznahen bzw. im Bereich der hochspezialisierten Medizin tätigen Kliniken.
Rund 1'500 bzw. 1'300 Hospitalisierungen von Luzernerinnen und Luzernern wurden in den Kantonen Bern und Zürich gezählt. Im Kanton Aargau wurden im Jahr 2012 rund 2'500 Personen aus dem Kanton Luzern hospitalisiert, während gut 1'100 Aargauerinnen und Aargauer in Luzerner Spitälern behandelt wurden.

14T-2.04 Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)
Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Besuch bei Arzt/Ärztin [1]							
Kein Besuch	23	28	18	26	25	24	...
1 bis 2 Besuche	38	40	36	44	37	35	31
3 und mehr Besuche	39	32	46	30	38	41	54
Arztbesuch nach Ärztekategorien [1]							
Allgemeinpraktiker/in	67	67	68	60	65	66	83
Gynäkologe/in [2]	50	—	50	58	61	57	...
Andere/r Spezialist/in	31	29	32	25	28	35	39
Zahnarzt/-ärztin	65	61	69	67	64	67	63
Sonstige medizinische Leistungen [1]							
Komplementärmedizin [3]	28	17	39	23	36	32	...
Paramedizin [4]	72	65	78	59	73	83	78

B14_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

1 In den letzten 12 Monaten
2 Nur Frauen
3 Heilpraktiker/in, Akupunktur, Homöopathie, Kräutermedizin, Shiatsu, TCM, Ayurveda, Osteopathie und andere Therapien
4 Dentalhygiene, Physiotherapie, Chiropraxis, Podologie/Pediküre, Psychotherapie und Optikerbesuche

Zwei von drei Luzerner/innen konsultierten Generalisten

2012 suchten 67 Prozent der Kantonsbevölkerung ab 15 Jahren ihre Hausarztpraxis beziehungsweise andere, allgemein praktizierende Ärztinnen oder Ärzte auf. Die Häufigkeit der Generalistenbesuche nimmt mit steigendem Alter der Patientinnen und Patienten zu. Knapp ein Viertel der Luzerner Bevölkerung hat im Jahr 2012 gar keinen Arzt respektive keine Ärztin konsultiert.

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Weitere Ergebnisse zur Schweizerischen Gesundheitsbefragung finden sich im Kapitel 14.3 Gesundheitszustand.

14T-2.05 Beschäftigte in Krankenhäusern 2013
Kanton Luzern

	Total [1]	davon in Prozent		Nach Funktionsgruppen in Prozent				
		Frauen	Ausländer/innen	Ärztinnen und Ärzte [2]	Pflegepersonal	Medizinisch-techn., therapeut. Personal	Administration, Sozialdienst	Hausdienst, techn. Personal
Personen am Jahresende								
Total	**8 799**	**78,8**	**21,9**	**12,1**	**46,7**	**11,8**	**15,6**	**13,6**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [3]	5 739	79,7	22,4	15,6	48,8	11,5	13,1	11,0
Hirslanden Klinik St. Anna	1 022	83,7	20,5	4,7	45,8	10,4	19,4	19,6
Luzerner Psychiatrie	717	69,7	17,0	5,9	44,2	9,2	22,3	18,4
LUKS (Höhenkl. Montana) [3]	128	78,1	34,4	7,0	39,1	12,5	12,5	28,9
Therapiezentrum Meggen	23	69,6	4,3	4,3	39,1	43,5	13,0	—
Swissana Clinic Meggen	57	96,5	21,1	—	52,6	15,8	10,5	21,1
Geburtshaus Terra Alta	29	96,6	17,2	—	58,6	—	6,9	31,0
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	1 084	74,6	23,0	6,3	38,1	15,6	21,8	16,8
Vollzeitäquivalente im Jahresmittel								
Total	**6 949**	**75,5**	**23,5**	**12,6**	**46,3**	**11,9**	**15,0**	**14,1**
LUKS (Luzern, Sursee, Wolhusen) [3]	4 578	76,8	24,1	15,7	48,5	11,5	12,4	12,0
Hirslanden Klinik St. Anna	781	80,9	22,4	5,0	46,5	10,8	18,2	19,4
Luzerner Psychiatrie	582	64,5	17,3	6,5	45,0	8,3	22,5	17,6
LUKS (Höhenkl. Montana) [3]	104	75,6	37,2	9,9	38,9	12,4	12,0	26,9
Therapiezentrum Meggen	13	61,6	9,8	6,3	26,3	54,1	13,3	—
Swissana Clinic Meggen	33	94,0	18,8	—	50,7	19,5	11,3	18,4
Geburtshaus Terra Alta	10	99,0	8,6	—	53,7	—	20,1	25,5
Schweizer Paraplegiker-Zentrum	849	70,1	24,5	8,4	36,2	16,2	21,2	17,1

B14_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

1 Ohne Neurorehabilitationsklinik Cereneo
2 Ohne Belegärzte/-ärztinnen bzw. ohne externe Ärztinnen und Ärzte, für deren Leistungen der Betrieb nicht sozialversicherungspflichtig ist
3 Luzerner Kantonsspital

Luzerner Spitäler beschäftigen rund 8'800 Personen

Ende 2013 waren in den Luzerner Spitälern 8'799 Personen beschäftigt, die im Jahresmittel 6'949 Vollzeitstellen besetzten. 47 Prozent der Beschäftigten gehörten zum Pflegepersonal und 12 Prozent zum medizinisch-technischen oder medizinisch-therapeutischen Personal. In den letzten Jahren hat der ambulante Bereich in den Spitälern an Bedeutung gewonnen, was sich auch in einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen widerspiegelt.

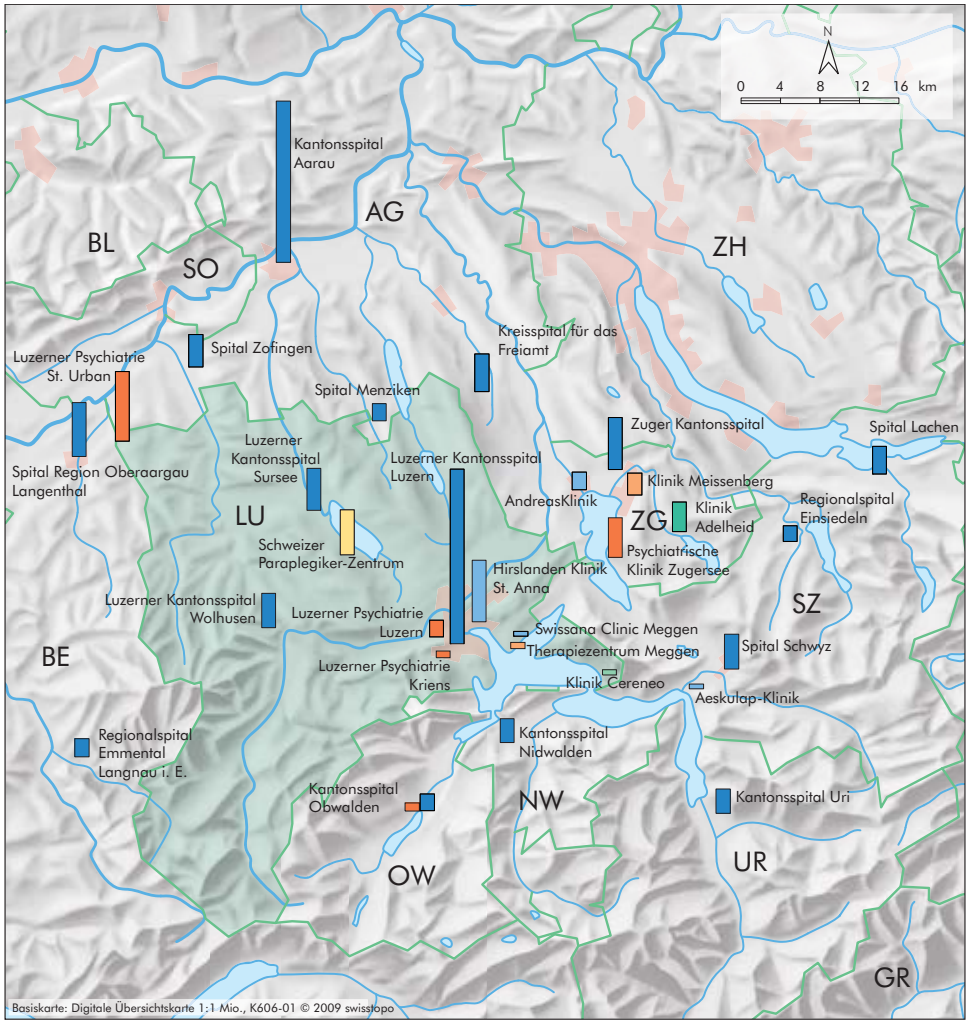
14G-2.04 Spitäler und Bettenangebot 2013
Kanton Luzern und Umgebung

Spitalangebot im Kanton Luzern

Das öffentliche Luzerner Kantonsspital mit Sitz in Luzern bietet Leistungen der Akut- und Rehabilitationsmedizin an. Zum Luzerner Kantonsspital gehören die Krankenhäuser in Luzern, Sursee und Wolhusen sowie die Höhenklinik Montana.

Die öffentliche Luzerner Psychiatrie mit Sitz in St. Urban (Gemeinde Pfaffnau) bietet psychiatrische Leistungen an. Sie umfasst im stationären Bereich die Psychiatriezentren Luzern-Stadt und Luzerner Landschaft (Klinik St. Urban) sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Therapiestationen in Kriens.

Private Spitäler auf Kantonsgebiet sind die Hirslanden Klinik St. Anna in Luzern, das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch, die Swissana Clinic und das Therapiezentrum in Meggen, das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil sowie die Neurorehabilitationsklinik Cereneo in Vitznau.



Bettenzahl

548
300
100
15

Betriebstyp / Rechtsform

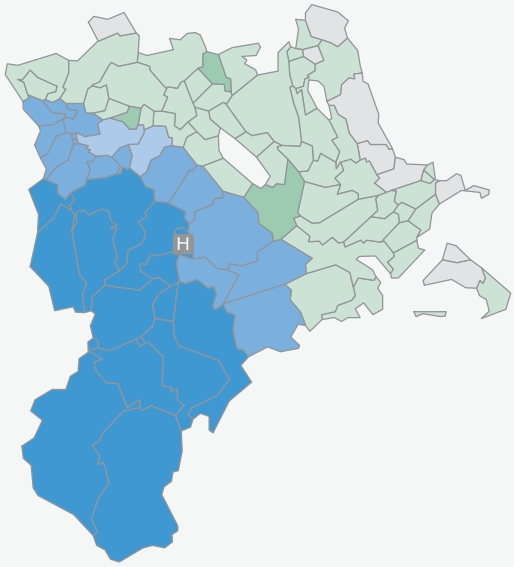
	öffentlich oder subventioniert	privat
Akutspital	■	■
Psychiatrische Klinik	■	■
Rehabilitationsklinik	■	■
Andere Spezialklinik	*nicht vorhanden*	■

© 2014 GIS Kanton Luzern

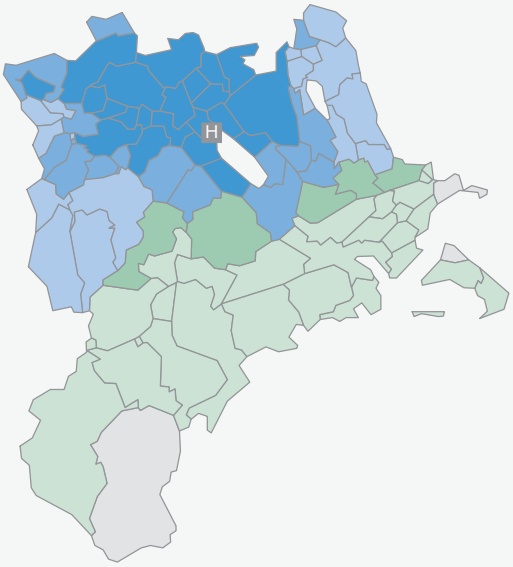
Ohne die Geburtshäuser Terra Alta in Oberkirch (4 Betten), Stans (3 Betten) und Storchenäscht in Othmarsingen (4 Betten).

14G-2.05 Einzugsgebiete der Akutspitäler 2013
Kanton Luzern

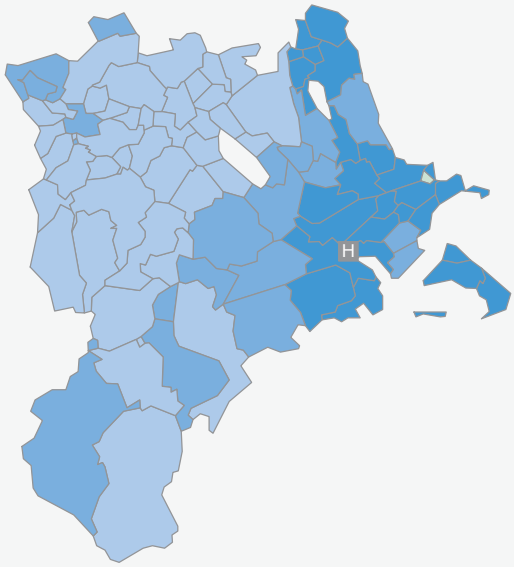
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen



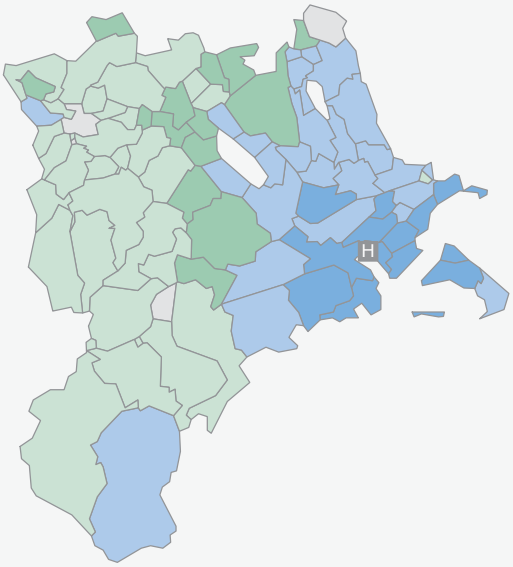
Luzerner Kantonsspital, Sursee



Luzerner Kantonsspital, Luzern



Hirslanden Klinik St. Anna



Anteil der Patienten im entsprechenden Spital
(bezogen auf alle im Kanton Luzern hospitalisierten Patienten einer Gemeinde)

- unter 5 %
- 5 - 10 %
- 10 - 25 %
- 25 - 50 %
- 50 % und mehr
- keine Patienten/-innen
- H Spitalstandort

B14_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

14T-2.06 Betten und Beschäftigte in Krankenhäusern seit 2005
Kanton Luzern

	Total [1]	Allg. Krankenhäuser		Spezialkliniken						
		Öffentlich	Privat	Öffentlich		Privat				
		LUKS [2] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Luzerner Psychiatrie	LUKS [2] (Höhenkl. Montana)	Therapiezentrum Meggen [3]	Sonnmatt Luzern [4]	Swissana Clinic Meggen	Geburtshaus Terra Alta [5]	Schweizer Paraplegiker-Zentrum
Bettenzahl (durchschnittlich betriebene stationäre Betten, ohne Betten für gesunde Säuglinge und Gesunde)										
2005	1 491	833	141	299	65	...	...	14	...	140
2006	1 511	818	149	299	62	...	30	13	...	140
2007	1 522	820	160	295	63	...	30	14	...	140
2008	1 506	800	164	296	62	...	30	15	...	140
2009	1 551	833	172	303	58	...	30	15	...	140
2010	1 551	834	179	293	57	...	30	15	3	140
2011	1 560	814	179	294	60	19	36	15	3	140
2012	1 519	770	182	295	59	19	36	15	4	140
2013	1 519	787	194	295	64	19	...	15	4	140
Personal (Personen am 31. Dezember)										
2005	6 048	3 945	490	597	107	...	...	36	...	873
2006	6 510	4 303	537	597	110	...	56	37	...	870
2007	6 873	4 480	655	581	108	...	64	41	...	944
2008	7 134	4 737	672	612	115	...	64	43	...	891
2009	7 562	5 029	744	639	110	...	68	45	...	927
2010	8 012	5 261	774	690	107	...	57	47	21	1 055
2011	8 096	5 224	846	680	111	23	37	52	22	1 101
2012	8 508	5 507	937	747	124	22	37	52	24	1 058
2013	8 799	5 739	1 022	717	128	23	...	57	29	1 084
Personal (Vollzeitäquivalente im Jahresmittel)										
2005	4 914	3 284	373	476	89	...	...	22	...	669
2006	5 043	3 302	444	470	84	...	46	23	...	675
2007	5 234	3 419	510	486	88	...	49	23	...	659
2008	5 564	3 666	545	492	90	...	62	25	...	683
2009	5 879	3 921	588	513	89	...	57	27	...	683
2010	6 330	4 243	606	542	89	...	49	26	5	770
2011	6 463	4 287	642	555	93	12	30	31	5	808
2012	6 686	4 410	709	563	97	12	30	31	8	827
2013	6 949	4 578	781	582	104	13	...	33	10	849

B14_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Krankenhausstatistik

Ausweitung der Auskunftspflicht in den Gesundheitsstatistiken

Das Geburtshaus Terra Alta in Oberkirch ist seit 2010 für die Krankenhausstatistik und seit 2011 für die Medizinische Statistik der Krankenhäuser auskunftspflichtig. Ab 2011 ist neu auch das Therapiezentrum Meggen für beide Statistiken auskunftspflichtig. Noch nicht berücksichtigt wurde bisher in den Auswertungen die Klinik Cereneo in Vitznau, die im Jahr 2013 ihr Angebot im Bereich der Neurorehabilitation aufbaute.

2010: Revision der Erhebung

1 2013: Ohne Neurorehabilitationsklinik Cereneo

2 Luzerner Kantonsspital

3 Seit 2011 erfasst

4 Von 2006 bis 2012 erfasst (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern). 2011 Reduktion des Personals aufgrund geänderter betriebsinterner Abgrenzung

5 Seit 2010 erfasst

Mussten Patientinnen und Patienten ins Akutspital eintreten, dauerte ihr Aufenthalt im Jahr 2013 durchschnittlich 6,9 Tage

Bild: Hirslanden Klinik St. Anna

9 von 10 Spitalaufenthalten erfolgen im Akutbereich

Von den insgesamt 55'582 Behandlungsfällen im Jahr 2013 entfielen 92 Prozent auf den Akutbereich (Standorte Luzern, Sursee und Wolhusen des Luzerner Kantonsspitals, Hirslanden Klinik St. Anna, Swissana Clinic Meggen, Geburtshaus Terra Alta). Die Luzerner Psychiatrie, das Therapiezentrum Meggen, die Rehabilitationsklinik Montana sowie das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil zählten 8 Prozent aller Fälle, erbrachten aber 35 Prozent der insgesamt 544'213 Pflegetage im Jahr 2013.

Erweiterung der Medizinischen Statistik für SwissDRG

SwissDRG ist das Tarifsystem für stationäre Leistungen in akutsomatischen Spitälern. Gemäss der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) regelt es die Vergütung der stationären Spitalleistungen nach Fallpauschalen schweizweit einheitlich. SwissDRG wird seit dem 1. Januar 2012 tarifwirksam eingesetzt. Dem Abrechnungssystem zugrunde liegen unter anderem die Daten der Medizinischen Statistik. Ab den Daten des Jahres 2009 wurde diese um detailliertere und für Abrechnungszwecke relevante Informationen erweitert.
www.swissdrg.org

14T-2.07 Pflegetage, Austritte und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern seit 2009
Kanton Luzern

	Total [1]	Allg. Krankenhäuser		Spezialkliniken						
		Öffentlich	Privat	Öffentlich		Privat				
		LUKS [2] (Luzern, Sursee, Wolhusen)	Hirslanden Klinik St. Anna	Luzerner Psychiatrie	LUKS [2] (Höhenkl. Montana)	Therapiezentrum Meggen [3]	Sonnmatt Luzern [4]	Swissana Clinic Meggen	Geburtshaus Terra Alta [3]	Schweizer Paraplegiker-Zentrum [5]
Stationäre Pflegetage (inkl. Neugeborene)										
2009	529 516	285 023	62 051	104 985	18 903	...	7 333	4 674	...	46 547
2010	533 006	285 703	66 506	103 276	17 811	...	7 031	4 742	...	47 937
2011	548 559	288 405	67 347	102 141	19 316	7 043	8 325	4 315	2 598	49 069
2012	541 404	269 001	69 476	112 021	18 421	6 913	8 731	4 237	2 876	49 728
2013	544 213	275 993	69 759	111 946	22 179	6 602	...	4 144	2 899	50 691
Austritte stationärer Patienten und Patientinnen (inkl. Neugeborene)										
2009	52 198	37 295	9 383	2 128	1 094	...	398	1 066	...	834
2010	53 198	37 917	9 938	2 158	840	...	383	1 079	...	883
2011	55 158	38 721	10 225	2 379	903	84	432	1 102	475	837
2012	54 462	37 428	10 522	2 417	778	84	457	1 052	560	1 164
2013	55 582	38 527	10 826	2 383	899	91	...	1 070	578	1 208
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen [6]										
2009	9,6	7,5	6,6	39,1	17,5	...	18,4	4,4	...	56,3
2010	9,6	7,5	6,7	38,8	20,9	...	18,4	4,4	...	55,1
2011	9,5	7,4	6,6	35,6	21,3	85,3	19,1	3,9	5,5	55,8
2012	9,5	7,2	6,6	35,4	23,3	79,7	19,6	4,0	5,1	46,1
2013	9,3	7,2	6,4	37,6	24,5	72,0	...	3,9	5,1	39,9

B14_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 2013: Ohne Neurorehabilitationsklinik Cereneo
2 Luzerner Kantonsspital
3 Seit 2011 erfasst
4 Bis 2012 erfasst (ab 2013 nicht mehr auf der Spitalliste des Kantons Luzern)
5 Seit 2012 werden Akutbehandlung und nachfolgende Rehabilitation separat erfasst, was unter anderem bei den ausgewiesenen Austritten zu einer Zunahme und bei der ausgewiesenen Aufenthaltsdauer zu einer Verkürzung führt.
6 Nur Austritte stationärer Patientinnen und Patienten berücksichtigt. Berechnung Aufenthaltsdauer: Austrittstag – Eintrittstag – Urlaub + 1. Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

14T-2.08 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern nach Alter und Geschlecht 2013

Kanton Luzern

Krankenhaustyp	Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen[1]	Nach Altersgruppen 0 – 14 J.	15 – 34 J.	35 – 49 J.	50 – 64 J.	65 – 79 J.	80+ J.
Männer und Frauen							
Alle	**9,3**	**6,6**	**8,4**	**9,9**	**10,0**	**10,1**	**10,5**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,9	6,0	5,0	5,5	6,5	8,5	9,7
Psychiatrische Kliniken	38,9	103,1	33,2	36,0	39,0	56,4	43,9
Rehabilitationskliniken	24,5	—	27,2	27,3	24,6	22,6	23,5
Diverse Spezialkliniken	39,9	23,6	42,1	38,6	40,0	37,8	55,4
Frauen							
Alle	**8,9**	**7,0**	**7,2**	**8,7**	**9,9**	**10,0**	**10,5**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,9	6,2	5,1	5,6	6,4	8,5	9,8
Psychiatrische Kliniken	38,6	105,0	33,3	34,1	38,0	54,5	46,5
Rehabilitationskliniken	25,3	—	27,2	27,0	25,9	23,9	23,3
Diverse Spezialkliniken	39,5	18,0	36,9	45,6	38,3	35,9	54,1
Männer							
Alle	**9,8**	**6,3**	**10,6**	**11,5**	**10,1**	**10,3**	**10,5**
Akutspitäler, Geburtshaus	6,9	5,8	4,8	5,5	6,6	8,6	9,6
Psychiatrische Kliniken	39,1	101,1	33,1	37,4	40,1	58,6	40,7
Rehabilitationskliniken	23,6	—	27,3	27,8	23,3	21,3	23,8
Diverse Spezialkliniken	40,1	28,0	44,5	36,0	40,9	38,6	56,2

B14_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Psychiatrische Kliniken: Nur Austritte mit einem Aufenthalt unter einem Jahr berücksichtigt

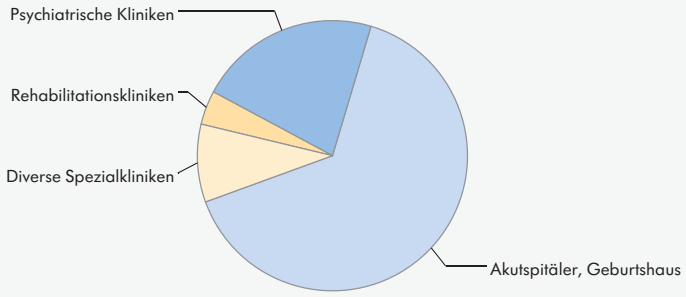
Kinder- und Jugendpsychiatrie: zumeist ambulante Behandlungen

Im Jahr 2013 zählte der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst 2'273 Behandlungsfälle (gemäss Geschäftsbericht der Luzerner Psychiatrie). Vier Fünftel der Kinder und Jugendlichen wurden in den Ambulatorien behandelt.

In der Jugend- beziehungsweise Kinderpsychiatrischen Therapiestation in Kriens waren 47 Jugendliche und 28 Kinder in stationärer Behandlung, weitere 25 Kinder wurden ambulant in der Tagesklinik betreut. 320 Kinder und Jugendliche wurden – zumeist stationär – durch den Konsiliar- und Liaisonpsychiatrischen Dienst behandelt. Dies ist ein niederschwelliges Angebot im Kinderspital.

14G-2.06 Anzahl Pflegetage in den Krankenhäusern nach Krankenhaustyp 2013

Kanton Luzern



Pflegetage Total: 544 213

B14_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Die Luzerner Alters- und Pflegeheime (im Bild das Regionale Wohn- und Pflegezentrum Schüpfheim) boten im Jahr 2013 insgesamt 4'901 Plätze an

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

Stellen- und Beschäftigtenzahl in Alters- und Pflegeheimen steigt

Die Zahl der Beschäftigten in Alters- und Pflegeheimen nahm 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 107 auf 6'654 Personen zu. Auch die Stellenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr weiter an (+2,9%). Die Beschäftigten besetzten 2013 im Jahresmittel 4'647 Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente). Zwei Drittel der Stellen entfielen auf die Pflege oder andere medizinische Fachbereiche.

Altersleitbild Kanton Luzern 2010

Das Altersleitbild ist die Grundlage für die Alterspolitik des Kantons Luzern. Weitere Informationen und Download: www.disg.lu.ch/publikationen

14T-2.09 Sozialmedizinische Institutionen seit 2008
Kanton Luzern

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze [1]	Mittlere Auslastung in %	Personal			Bewohner/innen bzw. Klienten und Klientinnen [1]		Betriebsausgaben in Mio. Fr.
				Beschäftigte [1]	Stellen (VZÄ) im Jahresmittel				
					Total	davon Betreuung, Pflege, Erziehung, Therapie in % [3]	Anzahl Personen	pro 1000 Einwohner/innen [2]	
Insgesamt									
2008	**85**	**7 081**	**96,3**	**7 831**	**5 245,2**	**68,4**	**6 339**	**17,2**	**559,5**
2009	**87**	**7 224**	**95,5**	**8 370**	**5 416,9**	**69,2**	**6 401**	**17,2**	**590,0**
2010	**87**	**7 293**	**96,2**	**8 593**	**5 681,8**	**69,5**	**6 448**	**17,1**	**609,2**
2011	**93**	**7 465**	**97,7**	**8 610**	**5 868,2**	**69,9**	**6 875**	**18,0**	**645,5**
2012	**92**	**7 618**	**98,7**	**8 920**	**6 087,9**	**68,9**	**7 008**	**18,2**	**674,7**
2013	**92**	**7 654**	**97,7**	**9 079**	**6 262,9**	**69,9**	**7 068**	**18,1**	**686,8**
Alters- und Pflegeheime									
2008	62	4 789	96,6	6 109	4 075,5	64,7	4 616	12,5	396,0
2009	62	4 770	96,7	6 272	4 165,6	65,2	4 616	12,4	412,5
2010	62	4 813	96,7	6 377	4 385,0	65,7	4 617	12,2	424,5
2011	63	4 844	96,4	6 480	4 436,6	65,9	4 657	12,2	442,8
2012	62	4 885	98,4	6 547	4 518,3	64,6	4 747	12,3	454,5
2013	62	4 901	96,2	6 654	4 647,2	65,9	4 733	12,1	466,3
Institutionen für Menschen mit Behinderungen (IVSE B) [4,5]									
2008	11	2 133	96,2	1 520	1 040,6	81,6	1 620	4,4	146,0
2009	12	2 281	93,4	1 862	1 116,6	82,4	1 677	4,5	157,4
2010	12	2 308	95,7	1 971	1 160,9	83,4	1 729	4,6	164,3
2011	19	2 481	103,0	1 974	1 328,4	83,0	2 146	5,6	188,5
2012	19	2 593	103,6	2 211	1 465,9	81,6	2 192	5,7	205,9
2013	19	2 613	105,4	2 257	1 511,4	81,8	2 255	5,8	205,7
Institutionen für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C) [4]									
2008	5	100	84,3	70	51,5	90,5	52	0,1	7,3
2009	5	100	87,6	68	48,6	89,1	48	0,1	7,6
2010	5	99	83,6	71	40,5	88,9	45	0,1	7,7
2011	4	80	80,6	47	37,2	100,0	32	0,1	5,6
2012	4	80	73,2	55	35,8	100,0	27	0,1	5,4
2013	4	80	80,5	50	34,2	97,6	34	0,1	5,1
Übrige Institutionen [4]									
2008	7	59	95,2	132	77,6	75,9	51	0,1	10,1
2009	8	73	87,5	168	86,1	77,8	60	0,2	12,5
2010	8	73	90,6	174	95,4	66,6	57	0,2	12,7
2011	7	60	86,0	109	65,9	59,9	40	0,1	8,6
2012	7	60	90,4	107	67,7	58,4	42	0,1	8,9
2013	7	60	93,8	118	70,1	59,6	46	0,1	9,6

B14_08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres (Plätze: am 1. Januar des Erhebungsjahres)

2 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

3 Alters- und Pflegeheime: Kostenstellen Betreuung, Pflege KVG/AÜP, Therapie und Arzt; Übrige Institutionen: Kostenstellen Wohnheime, Tages- und Werkstätten, Berufl. Massnahmen, Sonderschule

4 Ausgewiesene Plätze und Klienten und Klientinnen beziehen sich auf die Bereiche Wohnen, Beschäftigung und Arbeit (Werkstätten) für Erwachsene. IVSE: Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen

5 Ab 2011 werden auch Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ohne angegliederte stationäre Angebote erfasst.

14T-2.10 Alters- und Pflegeheime 2013
Kanton Luzern - Analyseregionen

	Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze[1]	Mittlere Auslastung in %	Personal: Beschäftigte[1]	Personal: Stellen (VZÄ)[2]	Bewohner/innen[1]: Anzahl	Bewohner/innen[1]: pro 1000 Einw. ab 65 J.[3]	Fakturierte Tage: Total	Fakturierte Tage: davon mit mehr als 140 Min. Pflege pro Tag in %[4]
Kanton Luzern	**62**	**4 901**	**96,2**	**6 654**	**4 647,2**	**4 733**	**73,1**	**1 721 658**	**28,2**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	26	2 539	95,3	3 275	2 424,7	2 417	66,5	883 250	27,9
Agglomerationsumland	3	161	94,8	226	145,7	159	42,5	55 723	32,6
Sursee/Sempachersee	6	381	98,1	516	340,5	381	80,0	136 393	25,8
Umland Sursee/Sempachersee	5	218	95,7	322	200,2	211	60,1	76 116	28,6
Unteres Wiggertal	2	213	98,0	320	219,2	211	73,2	76 204	34,9
Willisau	10	555	97,9	777	510,6	541	116,0	198 329	26,1
Entlebuch	3	243	98,5	383	264,7	247	86,0	87 367	31,8
Rottal-Wolhusen	2	170	101,6	282	179,7	171	89,0	63 042	35,2
Seetal	5	421	94,5	553	361,8	395	97,4	145 234	25,3

B14_07 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Gebietsstand 1. Januar 2015

1 Anzahl am 31. Dezember des Erhebungsjahres (Plätze: am 1. Januar des Erhebungsjahres)

2 Anzahl Vollzeitäquivalente im Jahresmittel

3 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

4 Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Pflegeminuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag

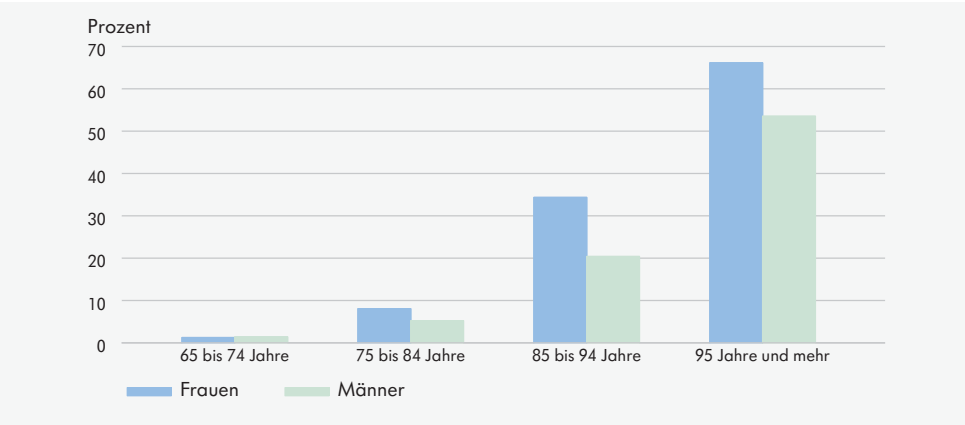
Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim mit über 80 Jahren

Von den 65- bis 74-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Luzern lebten 2013 gut 1 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim. Der Anteil steigt mit zunehmendem Alter stark an: Bei den 75- bis 84-Jährigen wohnten knapp 7 Prozent in einem Alters- und Pflegeheim, bei den 85- bis 94-Jährigen waren es rund 29 Prozent. Bei Personen im Alter von 95 und mehr Jahren betrug der Anteil 61 Prozent. Das Alter bei Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim betrug 2013 im Durchschnitt 82,2 Jahre.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

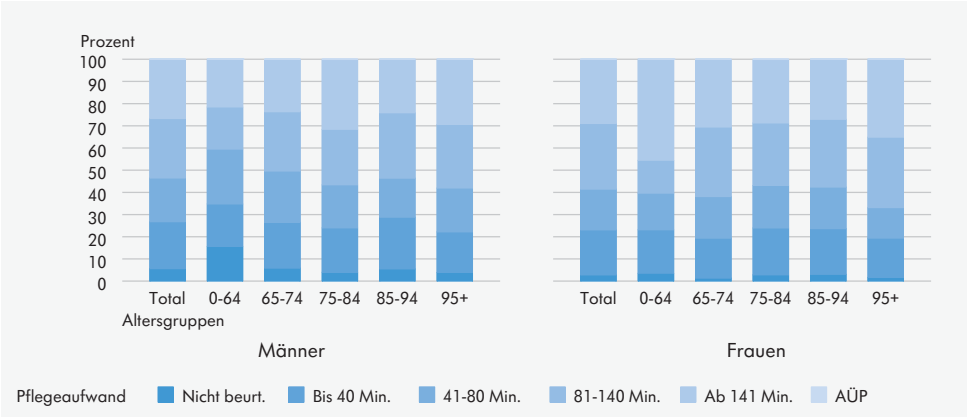
Der Begriff Vollzeitäquivalent bezeichnet das Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%). Ein 30-Prozent-Pensum kommt somit einem Vollzeitäquivalent von 0,3 gleich.

14G-2.07 Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen in Prozent der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2013
Kanton Luzern



B14_G08 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

14G-2.08 Fakturierte Tage in Alters- und Pflegeheimen nach Pflegeaufwand, Alter und Geschlecht 2013
Kanton Luzern



B14_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag.
AÜP: Akut- und Übergangspflege

Neuordnung der Pflegefinanzierung

Das neue Pflegefinanzierungsgesetz ist seit dem 1. Januar 2011 in der ganzen Schweiz in Kraft. Darin wird die Aufteilung der Pflegekosten auf die Krankenversicherung, die versicherte Person und den Restfinanzierer (im Kanton Luzern die jeweilige Wohnsitzgemeinde) geregelt. Die obligatorische Krankenpflegeversicherung leistet einen fixen, nach Zeitaufwand abgestuften Beitrag an die ärztlich verordneten Pflegeleistungen. Die versicherten Personen leisten bei der stationären Pflege eine Eigenbeteiligung von 21,60 Franken pro Tag. Bei der ambulanten Pflege liegt der Betrag der Eigenbeteiligung bei maximal 15,95 Franken pro Tag.

14T-2.11 Fakturierte Tage nach Pflegeaufwand in Alters- und Pflegeheimen 2013
Kanton Luzern

Altersgruppen	Fakturierte Tage				Nach Pflegeaufwand pro Tag in Prozent [1]					
	Total	pro Bewohner/in			Nicht beurteilt, keine Pflege	bis 40 Min.	41–80 Min.	81–140 Min.	ab 141 Min.	AÜP[3]
		Total	Kurzzeitaufenthalt[2]	Langzeitaufenthalt						
Männer und Frauen										
Insgesamt	**1 721 658**	**231,2**	**30,1**	**262,6**	**3,6**	**20,6**	**18,8**	**28,8**	**28,2**	**0,1**
Bis 64 Jahre	65 185	219,5	29,1	255,3	9,6	19,3	20,6	16,9	33,5	0,0
65 - 74 Jahre	158 267	226,4	35,4	262,9	3,6	19,3	21,0	29,0	27,0	0,1
75 - 84 Jahre	515 194	216,6	30,5	255,2	3,2	20,8	19,2	27,1	29,6	0,1
85 - 94 Jahre	847 047	238,4	28,4	266,0	3,6	21,2	18,5	30,3	26,4	0,1
95 Jahre und mehr	135 965	261,5	29,8	273,2	2,2	17,8	15,1	31,1	33,8	0,0
Frauen										
Insgesamt	**1 221 528**	**239,1**	**30,5**	**269,9**	**2,8**	**20,3**	**18,4**	**29,6**	**28,9**	**0,1**
Bis 64 Jahre	32 737	215,4	33,7	258,2	3,6	19,6	16,5	14,8	45,5	0,0
65 - 74 Jahre	78 152	218,9	36,6	261,8	1,4	18,0	18,8	31,3	30,5	0,1
75 - 84 Jahre	344 551	223,6	31,0	261,8	2,8	21,1	19,1	28,2	28,6	0,1
85 - 94 Jahre	660 121	248,0	28,4	274,5	3,1	20,6	18,8	30,5	27,0	0,0
95 Jahre und mehr	105 967	266,9	29,4	278,9	1,7	17,7	13,7	31,8	35,1	0,0
Männer										
Insgesamt	**500 130**	**213,8**	**29,3**	**246,1**	**5,6**	**21,2**	**19,7**	**26,8**	**26,7**	**0,1**
Bis 64 Jahre	32 448	223,8	21,9	252,4	15,7	19,1	24,7	19,0	21,4	0,0
65 - 74 Jahre	80 115	234,3	33,5	263,9	5,8	20,6	23,1	26,7	23,6	0,1
75 - 84 Jahre	170 643	203,6	29,6	242,8	4,0	20,0	19,4	25,0	31,5	0,1
85 - 94 Jahre	186 926	209,8	28,3	239,7	5,5	23,3	17,6	29,5	24,1	0,1
95 Jahre und mehr	29 998	243,9	30,8	254,8	4,0	18,3	19,8	28,6	29,4	0,0

B14_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Der Pflegeaufwand wird in 12 Stufen unterteilt, wobei der Pflegebedarf pro Stufe um 20 Minuten zunimmt: Pflegestufe 1 entspricht max. 20 Minuten pro Tag, Pflegestufe 12 mehr als 220 Minuten pro Tag
2 Ein Kurzzeitaufenthalt liegt vor, wenn die Person sich vorübergehend in der Institution aufhält.
3 AÜP: Akut- und Übergangspflege

Nahezu zwei von fünf Betagten in Pflegeheimen sind demenzkrank

Das Bundesamt für Statistik hat 2008/2009 eine Erhebung zum Gesundheitszustand und den Lebensbedingungen von betagten Personen in Schweizer Institutionen durchgeführt. Gemäss dieser Erhebung haben mehr als drei Viertel der Betagten in Alters- und Pflegeheimen ein Gesundheitsproblem, das bereits seit mehr als einem halben Jahr besteht. Zwei Drittel sind bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens wie Essen, Ankleiden oder Toilettengang stark eingeschränkt, und fast zwei Fünftel der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner leiden an einer Demenz.

14T-2.12 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen Ende Jahr seit 2006

Kanton Luzern

	Alle Altersstufen			davon															
	Total	Männer	Frauen	bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre			75 bis 84 Jahre			85 bis 94 Jahre			95 Jahre u. mehr		
				Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F	Total	M	F
Bewohner und Bewohnerinnen																			
2006	4 594	1 373	3 221	225	127	98	479	241	238	1 452	467	985	2 128	486	1 642	310	52	258
2007	4 619	1 383	3 236	217	124	93	442	209	233	1 489	486	1 003	2 150	497	1 653	321	67	254
2008	4 616	1 375	3 241	206	114	92	429	197	232	1 531	483	1 048	2 138	518	1 620	312	63	249
2009	4 616	1 379	3 237	215	125	90	435	203	232	1 506	478	1 028	2 141	502	1 639	319	71	248
2010	4 617	1 359	3 258	198	104	94	434	201	233	1 510	491	1 019	2 152	494	1 658	323	69	254
2011	4 657	1 382	3 275	213	105	108	425	210	215	1 506	500	1 006	2 194	497	1 697	319	70	249
2012	4 747	1 375	3 372	201	97	104	439	223	216	1 514	484	1 030	2 278	510	1 768	315	61	254
2013	4 733	1 375	3 358	195	100	95	453	231	222	1 477	476	1 001	2 291	500	1 791	317	68	249
Bewohner und Bewohnerinnen in Prozent der Wohnbevölkerung[1]																			
2006	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,6	1,8	1,5	7,5	6,0	8,5	33,4	24,1	37,7	62,0	48,1	65,8
2007	1,3	0,8	1,8	0,1	0,1	0,1	1,5	1,5	1,5	7,5	6,1	8,5	32,9	23,8	37,3	61,7	52,3	64,8
2008	1,3	0,8	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,5	5,8	8,7	31,7	23,7	35,6	62,0	51,6	65,4
2009	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,4	1,4	7,3	5,6	8,4	30,9	22,6	34,9	61,8	53,0	64,9
2010	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,4	1,3	1,4	7,1	5,6	8,2	30,2	21,4	34,4	61,8	53,1	64,6
2011	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,5	7,9	29,5	20,6	33,8	63,4	55,1	66,2
2012	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,9	5,2	8,0	29,8	20,4	34,4	63,3	53,5	66,1
2013	1,2	0,7	1,7	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	1,3	6,6	5,0	7,8	28,7	19,3	33,3	61,0	57,6	61,9
In Prozent der Bewohner und Bewohnerinnen																			
2006	100,0	29,9	70,1	4,9	2,8	2,1	10,4	5,2	5,2	31,6	10,2	21,4	46,3	10,6	35,7	6,7	1,1	5,6
2007	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	2,0	9,6	4,5	5,0	32,2	10,5	21,7	46,5	10,8	35,8	6,9	1,5	5,5
2008	100,0	29,8	70,2	4,5	2,5	2,0	9,3	4,3	5,0	33,2	10,5	22,7	46,3	11,2	35,1	6,8	1,4	5,4
2009	100,0	29,9	70,1	4,7	2,7	1,9	9,4	4,4	5,0	32,6	10,4	22,3	46,4	10,9	35,5	6,9	1,5	5,4
2010	100,0	29,4	70,6	4,3	2,3	2,0	9,4	4,4	5,0	32,7	10,6	22,1	46,6	10,7	35,9	7,0	1,5	5,5
2011	100,0	29,7	70,3	4,6	2,3	2,3	9,1	4,5	4,6	32,3	10,7	21,6	47,1	10,7	36,4	6,8	1,5	5,3
2012	100,0	29,0	71,0	4,2	2,0	2,2	9,2	4,7	4,6	31,9	10,2	21,7	48,0	10,7	37,2	6,6	1,3	5,4
2013	100,0	29,1	70,9	4,1	2,1	2,0	9,6	4,9	4,7	31,2	10,1	21,1	48,4	10,6	37,8	6,7	1,4	5,3

B14_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

Mehrheitlich Frauen in Alters- und Pflegeheimen

Bei den Unter-74-Jährigen waren 2013 im Kanton Luzern die Männer in Alters- und Pflegeheimen etwas stärker vertreten als die Frauen. Mit steigendem Alter nimmt der Frauenanteil zu. Bei den 75- bis 84-Jährigen machten die Frauen 68 Prozent der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner aus, im Alter von 85 und mehr Jahren lag der Frauenanteil bei 78 Prozent.

Durchschnittlich eine 90-Prozent-Stelle pro Klient/in

Für die Betreuung einer Klientin oder eines Klienten waren im Jahr 2013 durchschnittlich 0,9 Stellen (Vollzeitäquivalente) nötig. Dieser Wert ergibt sich, wenn man den Betreuungsaufwand über das Jahr und alle Typen der sozialmedizinischen Institutionen hinweg betrachtet. In Institutionen für Menschen mit Behinderungen erscheint die Betreuungsintensität niedriger als in Alters- und Pflegeheimen, weil die Berechnung auch externe Klientinnen und Klienten berücksichtigt, die nur tagsüber betreut werden.

14T-2.13 Personal der sozialmedizinischen Institutionen 2013

Kanton Luzern

	Personal			Nach Einsatzbereich in Prozent				
	Total	Pro Klient/in[1]	Pro 1000 fakturierte Tage	Betreuung, Pflege, Erziehung, Therapie[2]	Leitung, Verwaltung	Hauswirtschaft	Techn. Dienst	Übrige
Beschäftigte am 31. Dezember								
Insgesamt	**9 079**	**1,2**	**3,6**	**69,7**	**5,5**	**11,2**	**2,4**	**11,3**
Alters- und Pflegeheime	6 654	1,4	3,9	65,8	4,6	13,6	2,3	13,7
Inst. für Menschen mit Behinderungen (IVSE B)	2 257	0,9	3,0	81,2	8,0	4,4	2,7	3,7
Inst. für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C)	50	1,4	4,1	94,0	4,0	2,0	—	—
Übrige Institutionen	118	1,4	3,5	57,6	6,8	9,3	2,5	23,7
Stellen (Vollzeitäquivalente) im Jahresmittel								
Insgesamt	**6 263**	**0,9**	**2,5**	**69,9**	**5,7**	**10,6**	**2,5**	**11,3**
Alters- und Pflegeheime	4 647	1,0	2,7	65,9	4,5	13,2	2,7	13,7
Inst. für Menschen mit Behinderungen (IVSE B)	1 511	0,7	2,0	81,8	9,2	3,2	2,3	3,5
Inst. für Menschen mit Suchtproblemen (IVSE C)	34	1,0	2,8	97,6	1,8	0,7	—	—
Übrige Institutionen	70	0,8	2,1	59,6	8,4	8,4	0,8	22,9

B14_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

1 Alters- und Pflegeheime: Nur Bewohner/innen

2 Alters- und Pflegeheime: Kostenstellen Betreuung, Pflege KVG/AÜP, Therapie und Arzt; Übrige Institutionen: Kostenstellen Wohnheime, Tages- und Werkstätten, Berufl. Massnahmen, Sonderschule

14T-2.14 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Kennzahlen seit 2010
Kanton Luzern

	Anzahl Organisationen/ Personen	Personal		Klienten und Klientinnen					Leistungsstunden pro Klient/in	
		Total Stellen (VZÄ) [1]	davon Fachpersonal in %	Total	Pflege[2]		Hauswirtschaft/Sozialbetreuung		Pflege[2]	Hauswirtschaft/Sozialbetreuung
					Total	65 Jahre u.m. in %	Total	65 Jahre u.m. in %		
Insgesamt										
2010	**56**	**466,0**	**...**	**9 159**	**6 432**	**74,3**	**5 271**	**64,5**	**55,7**	**45,9**
2011	**58**	**480,5**	**...**	**9 147**	**6 217**	**75,0**	**5 279**	**63,7**	**55,2**	**42,7**
2012	**63**	**502,3**	**...**	**9 551**	**6 656**	**74,6**	**5 365**	**65,4**	**56,6**	**41,8**
2013	**67**	**541,2**	**...**	**9 559**	**6 754**	**73,7**	**5 288**	**67,4**	**59,7**	**42,3**
Öffentliche oder gemeinnützige Spitex-Organisationen										
2010	42	401,4	65,1	8 781	6 117	74,5	5 085	64,0	51,3	35,1
2011	40	416,5	66,0	8 747	5 894	75,0	5 056	63,3	49,2	34,5
2012	40	431,1	64,6	8 985	6 189	75,1	5 081	65,1	49,6	33,9
2013	37	453,9	65,4	8 819	6 117	74,2	4 971	67,0	51,2	34,0
Private Spitex-Organisationen										
2010	6	59,8	...	277	214	82,2	184	77,2	189,4	334,2
2011	10	59,6	...	330	253	81,4	220	74,5	188,8	229,3
2012	13	64,9	...	442	343	76,7	279	70,6	182,4	184,3
2013	19	80,6	...	580	477	76,5	314	73,9	173,1	173,6
Selbständige Pflegefachpersonen										
2010	8	4,8	...	101	101	45,5	...	...	41,4	...
2011	8	4,4	...	70	70	54,3	3	66,7	73,1	72,6
2012	10	6,4	...	124	124	44,4	5	80,0	58,6	65,9
2013	11	6,7	...	160	160	48,8	3	100,0	45,4	87,9

B14_39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen
1 Spitex-Stellen nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Jahresmittel ohne Administrativpersonal
2 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege
Ergebnisse, die auf weniger als 3 Klienten/-innen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

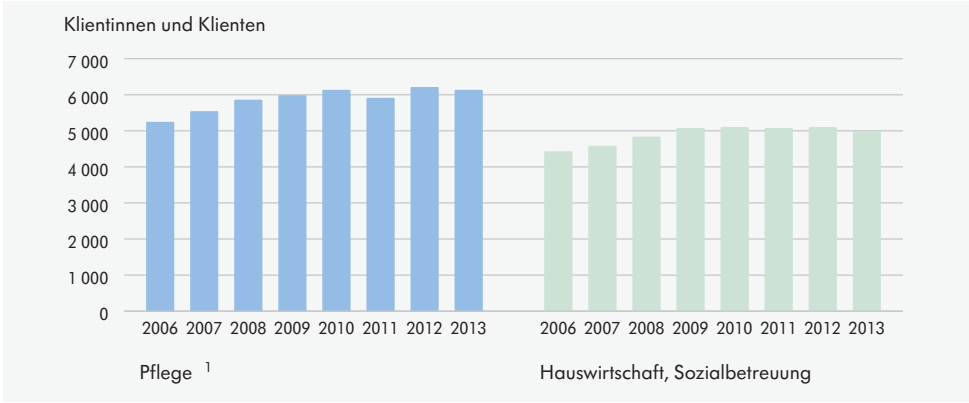
Fast 9'600 Personen beziehen Spitex-Leistungen

Im Jahr 2013 betreuten die öffentlichen und gemeinnützigen Spitex-Organisationen des Kantons Luzern 8'819 Klientinnen und Klienten. Diese bezogen Leistungen in der Pflege und/oder in der Hauswirtschaft/Sozialbetreuung. Die privaten Spitex-Organisationen und die selbständig tätigen Pflegefachpersonen zählten 740 Leistungsbezügerinnen und -bezüger. Die gemeinnützigen oder öffentlichen Organisationen erbrachten dabei rund drei Viertel der Leistungsstunden.

Auswertungen zur Spitex-Statistik

Ab 2010 sind neben den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen auch die privatrechtlich-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen und selbständig tätigen Pflegefachpersonen auskunftspflichtig.

14G-2.09 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klientinnen und Klienten seit 2006
Kanton Luzern



B14_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen
Ab 2010: inkl. Kinderspitex Zentralschweiz
1 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

14T-2.15 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Kennzahlen 2013

Kanton Luzern - Analyseregionen

	Personal (VZÄ)[1]		Klienten und Klientinnen				Leistungsstunden pro Klient/in	
	Total	davon Fachpersonal in %	Pflege[2]		Hauswirtschaft/ Sozialbetreuung		Pflege[2]	Hauswirtschaft/ Sozialbetreuung
			Total	Frauen in %	Total	Frauen in %		
Kanton Luzern	**453,9**	**65,4**	**6 117**	**59,6**	**4 971**	**78,3**	**51,2**	**34,0**
Analyseregionen								
Agglomeration (Luzerner Teil)	264,2	65,9	3 196	59,8	2 659	77,8	52,4	33,1
Agglomerationsumland	18,4	73,2	243	60,1	192	72,9	62,5	28,9
Sursee/Sempachersee	34,7	62,1	424	59,0	463	77,1	52,8	30,4
Umland Sursee/Sempachersee	27,3	60,2	463	60,3	346	80,6	49,8	34,6
Unteres Wiggertal	25,3	59,1	423	63,6	287	72,1	51,3	37,4
Willisau	28,4	65,2	508	57,1	356	76,7	51,2	41,2
Entlebuch	28,4	64,5	442	58,6	329	84,5	42,7	43,6
Rottal-Wolhusen	7,1	75,5	87	56,3	112	89,3	50,6	26,2
Seetal	20,0	70,5	331	58,0	227	83,3	42,9	29,0

B14_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen

1 Spitex-Stellen nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im Jahresmittel ohne Administrativpersonal

2 Inkl. Akut-/Übergangspflege

Deutlicher Anstieg der Spitex-Pflegeleistungen

2011 – im Jahr der Neuordnung der Pflegefinanzierung – waren die Pflegeleistungen bei den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen erstmals seit Jahren rückläufig gewesen. Seither nahmen die Pflegestunden um 8 Prozent zu und erreichten 2013 fast wieder das Niveau von 2010. Während 2013 die Zahl der Pflegeklientinnen und -klienten im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging (–1,2%), dauerten die Pflegeeinsätze pro Klientin/Klient im Schnitt wieder länger (2012: 49,6 Std., 2013: 51,2 Std).

14T-2.16 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klienten und Klientinnen und Leistungsstunden nach Alter und Geschlecht seit 2003

Kanton Luzern

	Klienten und Klientinnen						Leistungsstunden					
	Insgesamt		unter 65 Jahren		65 Jahre u. m.		Insgesamt		bei Klienten unter 65 Jahren		bei Klienten mit 65 Jahren u. m.	
	Total	Frauen in %	Total in %[1]	Frauen in %[2]	Total in %[1]	Frauen in %[2]	Total	Frauen in %	Total in %[1]	Frauen in %[2]	Total in %[1]	Frauen in %[2]
Pflege[3]												
2003	4 519	62,8	23,6	60,8	76,4	63,5	197 634	61,9	17,2	53,4	82,8	63,6
2004	4 666	62,2	22,2	55,0	77,8	64,2	205 797	62,0	15,7	52,7	84,3	63,7
2005	4 838	62,2	21,7	56,8	78,3	63,7	215 444	61,9	16,7	56,0	83,3	63,1
2006	5 229	62,5	24,0	55,7	76,0	64,7	238 433	63,3	16,9	52,7	83,1	65,4
2007	5 521	63,1	23,6	55,3	76,4	65,5	254 072	64,7	16,4	51,2	83,6	67,4
2008	5 842	63,3	23,7	57,3	76,3	65,2	269 656	63,5	16,5	51,7	83,5	65,8
2009	5 963	62,0	24,6	53,9	75,4	64,7	287 602	63,6	17,6	49,8	82,4	66,6
2010	6 117	61,4	25,5	52,5	74,5	64,4	313 808	62,5	19,3	48,2	80,7	66,0
2011	5 894	61,0	25,0	53,3	75,0	63,6	290 021	62,8	20,9	53,8	79,1	65,2
2012	6 189	61,1	24,9	53,5	75,1	63,6	307 141	62,5	19,8	52,9	80,2	64,8
2013	6 117	59,6	25,8	51,1	74,2	62,5	313 274	61,3	19,9	50,3	80,1	64,0
Hauswirtschaft und Sozialbetreuung												
2003	4 016	83,0	45,4	90,6	54,6	76,6	181 495	81,5	49,2	87,2	50,8	76,1
2004	4 032	82,2	43,6	89,1	56,4	76,8	172 638	80,7	46,9	85,3	53,1	76,7
2005	4 156	82,0	42,5	89,2	57,5	76,6	171 070	80,4	44,8	85,0	55,2	76,7
2006	4 408	81,1	41,7	88,1	58,3	76,1	170 829	81,2	41,3	86,1	58,7	77,8
2007	4 566	81,3	40,1	88,3	59,9	76,6	167 289	81,3	40,6	86,3	59,4	77,9
2008	4 816	82,0	39,5	88,6	60,5	77,7	172 403	80,2	38,6	85,3	61,4	77,0
2009	5 058	81,0	38,5	87,2	61,5	77,2	174 786	80,5	35,6	84,9	64,4	78,0
2010	5 085	80,7	36,0	86,6	64,0	77,5	178 627	79,4	33,2	83,0	66,8	77,6
2011	5 056	80,7	36,7	86,9	63,3	77,1	174 564	78,6	32,7	84,1	67,3	75,8
2012	5 081	79,7	34,9	86,1	65,1	76,2	172 471	77,4	31,4	82,1	68,6	75,3
2013	4 971	78,3	33,0	84,8	67,0	75,0	168 864	77,4	29,5	83,0	70,5	75,1

B14_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen

Ab 2010: inkl. Kinderspitex Zentralschweiz

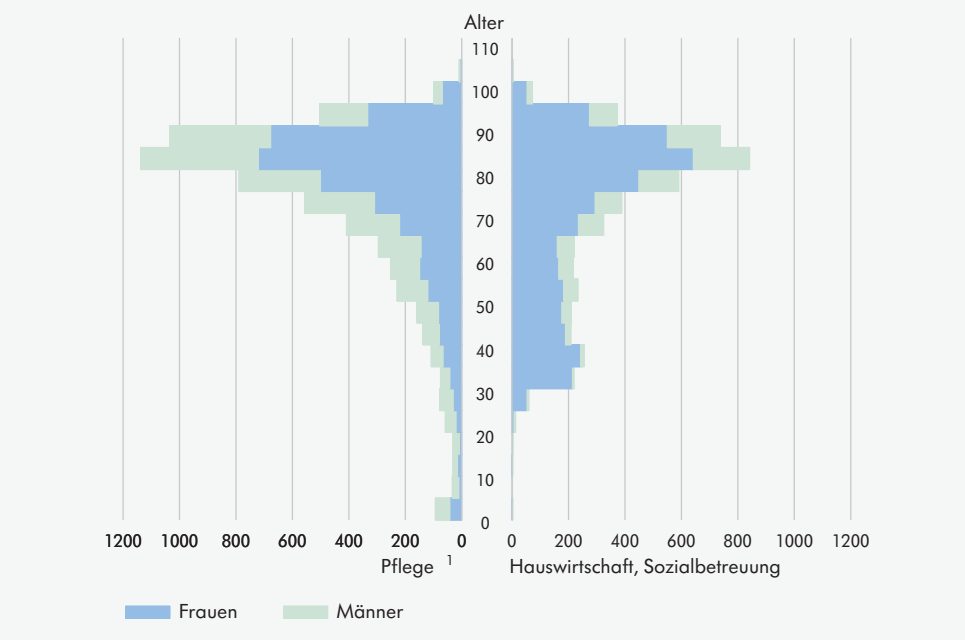
1 In Prozent aller Spitex-Klienten und -Klientinnen resp. Leistungsstunden

2 In Prozent der Klienten und Klientinnen resp. Leistungsstunden der Altersgruppe

3 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

14G-2.10 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klientinnen und Klienten nach Alter und Geschlecht 2013

Kanton Luzern



B14_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen
1 Ab 2013: inkl. Akut-/Übergangspflege

Spitex wird mehrheitlich durch Betagte genutzt

Bei den gemeinnützigen und öffentlichen Spitex-Organisationen waren im Jahr 2013 gut drei Viertel der 6'117 Pflegeklientinnen und -klienten 65 Jahre oder älter, bei den privaten Spitex-Anbietern 70 Prozent der 637 Personen.
In der Hauswirtschaft/Sozialbetreuung waren rund zwei Drittel der insgesamt 5'288 Leistungsbezüger und -bezügerinnen betagt. Bei jüngeren Altersgruppen unterstützt die Spitex besonders Mütter in der Haushaltsführung oder der Kinderbetreuung, wenn dies wegen Krankheit oder nach der Geburt eines Kindes nötig ist.

14T-2.17 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klienten und Leistungsstunden in der Pflege 2013

Kanton Luzern - Analyseregionen

Wohnort	Klienten und Klientinnen						Leistungsstunden		
	Insgesamt		unter 65 Jahren		65 Jahre u. m.		Insgesamt	bei Klienten unter 65 J. in %	bei Klienten mit 65 J. u. m. in %
	Total	Frauen in %	Total in % 1	Frauen in % 2	Total in % 1	Frauen in % 2			
Kanton Luzern	**6 017**	**59,9**	**24,9**	**51,9**	**75,1**	**62,6**	**308 456**	**18,8**	**81,2**
Analyseregionen									
Agglomeration (Luzerner Teil)	3 024	60,9	24,8	51,3	75,2	64,1	158 592	17,4	82,6
Agglomerationsumland	316	57,3	22,5	54,9	77,5	58,0	18 984	17,5	82,5
Sursee/Sempachersee	419	58,2	24,8	51,9	75,2	60,3	23 213	20,6	79,4
Umland Sursee/Sempachersee	434	61,8	24,0	49,0	76,0	65,8	20 390	20,4	79,6
Unteres Wiggertal	427	63,2	29,7	55,9	70,3	66,3	22 380	16,3	83,7
Willisau	520	56,9	25,8	50,7	74,2	59,1	26 947	26,4	73,6
Entlebuch	340	58,8	22,6	54,5	77,4	60,1	14 292	18,5	81,5
Rottal-Wolhusen	195	56,4	19,5	42,1	80,5	59,9	9 000	13,5	86,5
Seetal	342	57,0	27,5	56,4	72,5	57,3	14 656	23,3	76,7

B14_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Spitex-Statistik

Gebietsstand 1. Januar 2015
Ohne 'In-House-Spitex' (Pflege) von Seniorenresidenzen, Alterssiedlungen oder betreutem Wohnen, inkl. Akut-/Übergangspflege
1 In Prozent aller Spitex-Klienten und -Klientinnen
2 In Prozent der Klienten und Klientinnen der Altersgruppe

14.3 Gesundheitszustand

Das Bewegungsprogramm schweiz.bewegt vermittelt Freude an körperlicher Aktivität. Im Mai 2014 feierten rund 325'000 Personen das 10-Jahr-Jubiläum des Programms

Bild: Gemeinde Ettiswil (Priska Ziswiler)

Die Mehrheit der Luzernerinnen und Luzerner fühlt sich gesund

Im Jahr 2012 bezeichneten 88 Prozent der Luzerner Bevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Das ist etwas mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (83%). Frauen (33%) gaben häufiger als Männer (28%) an, an einer dauerhaften Krankheit oder einem längerdauernden Gesundheitsproblem zu leiden. Mit höherem Alter nehmen die chronischen Krankheiten zu. Im Kanton Luzern war ein Fünftel der 15- bis 34-Jährigen dauerhaft krank oder gesundheitlich eingeschränkt, ab 65 Jahren war es knapp die Hälfte.

14T-3.01 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)
Schweiz und Kanton Luzern

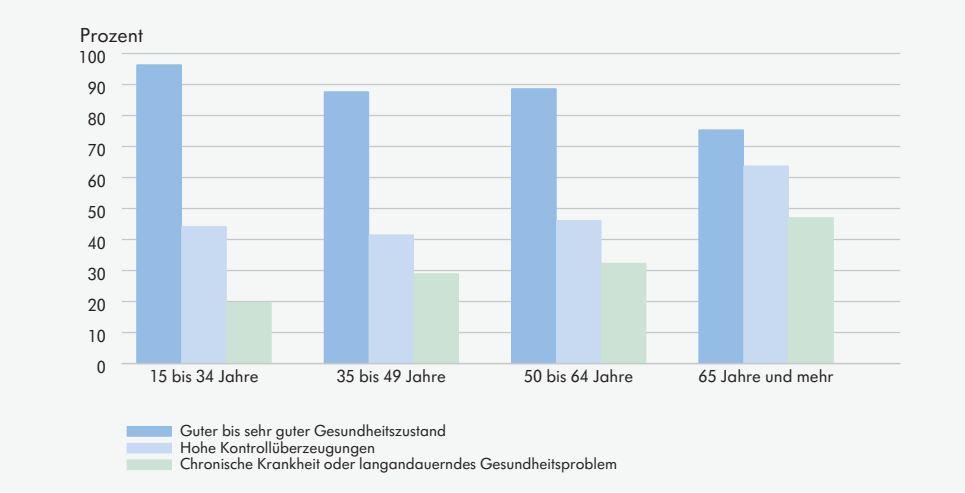
	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Schweiz							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	83	84	81	93	87	78	68
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	41	42	39	36	39	39	51
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	32	30	34	18	26	40	49
Kanton Luzern							
Guter/sehr guter Gesundheitszustand	88	90	86	96	88	89	75
Hohe Kontrollüberzeugungen [1]	47	50	44	44	41	46	64
Chron. Krankheit/Gesundheitsproblem	30	28	33	20	29	32	47

B14_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte
1 Kontrollüberzeugungen: Gefühl, Kontrolle über sein eigenes Leben zu haben

14G-3.01 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Alter 2012
Kanton Luzern



B14_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

14T-3.02 Konsum von Tabak, Alkohol und Medikamenten in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht seit 2002 (in Prozent)

Kanton Luzern

	Tabakkonsum		Häufigkeit Alkoholkonsum					Medikamentenkonsum [1]
	Raucher/innen	Ehemalige Raucher/innen	Jeden Tag	3- bis 6-mal pro Woche	1- bis 2-mal pro Woche	Weniger als 1-mal pro Woche	Nie (abstinent)	Mindestens 1-mal während der letzten 7 Tage
Männer und Frauen								
2002	29	17	11	10	37	23	18	16
2007	26	21	10	10	35	31	14	20
2012	26	21	9	10	39	28	13	23
Frauen								
2002	24	12	...	...	34	31	24	18
2007	22	17	...	...	32	41	17	22
2012	20	16	...	8	34	37	16	31
Männer								
2002	34	23	17	16	41	15	...	13
2007	32	25	17	14	37	20	...	18
2012	33	27	13	13	45	20	10	14

B14_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

1 Schlaf-, Beruhigungs- oder Schmerzmittel

Kanton Luzern beteiligte sich an Gesundheitsbefragung 2012

Die Gesundheitsbefragung ist eine Stichprobenerhebung bei Privathaushalten in der ganzen Schweiz. Sie wird alle fünf Jahre durchgeführt. Nach 2002 und 2007 hat der Kanton Luzern auch für die Gesundheitsbefragung 2012 die Stichprobe aufstocken lassen. Damit werden Aussagen auf Kantonsebene ermöglicht.

Frauen konsumieren mehr Medikamente als Männer

2012 gaben 31 Prozent der Luzernerinnen und 14 Prozent der Luzerner an, in der Woche vor der Befragung mindestens ein Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmittel eingenommen zu haben. Seit 2002 (18% der Frauen) hat der Konsum solcher Medikamente bei den Luzernerinnen deutlich zugenommen. Der Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Luzerner Bevölkerung hat sich in diesem Zeitraum nur geringfügig verändert (2002: 29%, 2012: 26%).

14T-3.03 Körpergewicht und gesundheitsförderndes Verhalten der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent)

Kanton Luzern

	Total	Nach Geschlecht		Nach Altersgruppen			
		Männer	Frauen	15 - 34	35 - 49	50 - 64	65+
Körpergewicht (BMI [1])							
Untergewichtig	...	...	...	...	...	...	...
Normalgewichtig	56	51	61	72	55	51	39
(Stark) übergewichtig	40	48	34	22	43	49	58
Körperliche Aktivität [2]							
Aktiv	78	82	73	81	78	77	73
Teilaktiv	15	13	17	14	17	...	...
Inaktiv	8	...	10	...	...	...	...
Häufigkeit von Sport, Gymnastik oder Fitness							
(Fast) täglich	8	9	8	...	...	...	...
Mehrmals wöchentlich	32	33	30	42	35	27	...
1-mal pro Woche oder seltener	21	20	23	24	21	25	...
Nie	39	38	39	27	38	41	55
Anzahl Früchte und Gemüse am Tag (mind. 5 Tage pro Woche)							
5 Portionen und mehr	17	11	22	15	16	17	...
3 bis 4 Portionen	35	33	37	28	39	37	39
0 bis 2 Portionen	48	56	41	57	45	45	42
Zufriedenheit mit dem Körpergewicht							
Absolut zufrieden	38	44	33	40	36	35	42
Ziemlich zufrieden	41	41	41	44	35	45	39
(Eher) unzufrieden	21	15	26	16	29	19	19

B14_40

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Gesundheitsbefragung

Wohnbevölkerung: Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen.

1 Berechnung Körpermassen-Index BMI: Körpergewicht in Kilo geteilt durch die Grösse im Quadrat. Ein BMI zwischen 20 und 25 gilt bei Erwachsenen als normal; für 15- bis 17-Jährige gelten andere Grenzwerte.

2 Aktiv: Wöchentlich > 150 Min. mässige oder 2 Mal intensive körperliche Aktivität; teilaktiv: Wöchentlich 30-149 Min. mässige oder 1 Mal intensive körperliche Aktivität

Die Untersuchung von Zellen und Geweben unter dem Mikroskop ist für die Diagnose von Krebserkrankungen wichtig

Bild: Krebsliga Schweiz

Frauen verletzen sich eher im höheren Alter

Bei Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äusserer Ursachen weisen die hospitalisierten Männer und Frauen eine unterschiedliche Altersverteilung auf. Im Jahr 2012 waren 49 Prozent der 3'252 Patientinnen mit einer verletzungsbedingten Hospitalisierung über 64 Jahre alt. Bei den Männern hingegen waren es 23 Prozent der 3'524 Patienten.

14T-3.04 Hauptdiagnosen hospitalisierter Personen nach Geschlecht und Alter 2012
Kanton Luzern

Hauptdiagnose [1]	Stationäre Fälle [2] Total	Nach Altersgruppen in Prozent					
		0 – 14	15 – 34	35 – 49	50 – 64	65 – 79	80+
Männer und Frauen							
Alle Fälle	**51 702**	**13,1**	**17,8**	**15,1**	**18,9**	**22,3**	**12,7**
Tumore, Neubildungen	3 980	2,0	5,3	16,0	28,9	33,4	14,3
Psychische und Verhaltensstörungen	3 475	2,2	28,2	30,6	23,2	10,4	5,4
Krankheiten des Nervensystems	1 293	4,3	11,0	18,1	25,6	27,8	13,3
K. des Auges	459	1,3	6,3	7,0	21,4	42,3	21,8
K. des Kreislaufsystems	5 302	0,3	2,7	8,4	21,7	40,3	26,5
K. des Atmungssystems	2 719	20,4	20,7	10,6	13,3	20,3	14,6
K. des Verdauungssystems	4 623	3,8	14,0	17,4	23,7	26,8	14,3
K. des Muskel-Skelettsystems	7 068	1,3	10,0	15,5	29,6	32,6	11,1
K. des Urogenitalsystems	2 125	3,3	12,0	21,3	22,5	27,7	13,1
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 392	0,0	75,2	24,8	—	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	6 776	10,7	20,2	14,6	19,3	18,6	16,7
Andere	9 489	51,7	9,0	7,4	9,6	12,8	9,4
Keine Angabe	1	—	—	—	100,0	—	—
Frauen							
Alle Fälle	**27 611**	**11,2**	**21,6**	**16,1**	**15,9**	**20,9**	**14,2**
Tumore, Neubildungen	2 117	2,4	5,7	21,6	29,1	28,4	12,8
Psychische und Verhaltensstörungen	1 780	2,4	26,7	31,2	21,9	11,1	6,6
Krankheiten des Nervensystems	601	3,5	11,8	17,0	22,1	30,8	14,8
K. des Auges	260	1,9	6,2	5,0	18,1	41,2	27,7
K. des Kreislaufsystems	2 298	0,4	2,9	8,2	16,2	39,5	32,9
K. des Atmungssystems	1 214	21,2	22,4	10,2	12,6	18,1	15,5
K. des Verdauungssystems	2 070	2,8	14,5	16,8	20,8	26,6	18,6
K. des Muskel-Skelettsystems	3 718	1,1	8,1	13,9	26,3	36,6	14,1
K. des Urogenitalsystems	1 215	2,4	14,0	26,2	20,9	24,3	12,3
Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	4 392	0,0	75,2	24,8	—	—	—
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 252	9,7	12,7	11,0	17,7	22,5	26,4
Andere	4 694	48,0	9,9	8,1	9,5	13,1	11,2
Keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—
Männer							
Alle Fälle	**24 091**	**15,3**	**13,4**	**14,0**	**22,4**	**23,9**	**11,0**
Tumore, Neubildungen	1 863	1,7	4,8	9,7	28,7	39,0	16,2
Psychische und Verhaltensstörungen	1 695	2,0	29,7	30,0	24,5	9,7	4,1
Krankheiten des Nervensystems	692	4,9	10,3	19,1	28,6	25,1	12,0
K. des Auges	199	0,5	6,5	9,5	25,6	43,7	14,1
K. des Kreislaufsystems	3 004	0,3	2,6	8,6	25,9	41,0	21,7
K. des Atmungssystems	1 505	19,9	19,4	10,8	13,9	22,1	13,9
K. des Verdauungssystems	2 553	4,7	13,6	17,9	26,1	27,0	10,8
K. des Muskel-Skelettsystems	3 350	1,5	12,0	17,3	33,3	28,1	7,8
K. des Urogenitalsystems	910	4,6	9,5	14,8	24,6	32,2	14,3
Verletzungen, Folgen äuss. Ursachen	3 524	11,6	27,0	17,8	20,7	15,0	7,8
Andere	4 795	55,4	8,1	6,7	9,8	12,5	7,7
Keine Angabe	1	—	—	—	100,0	—	—

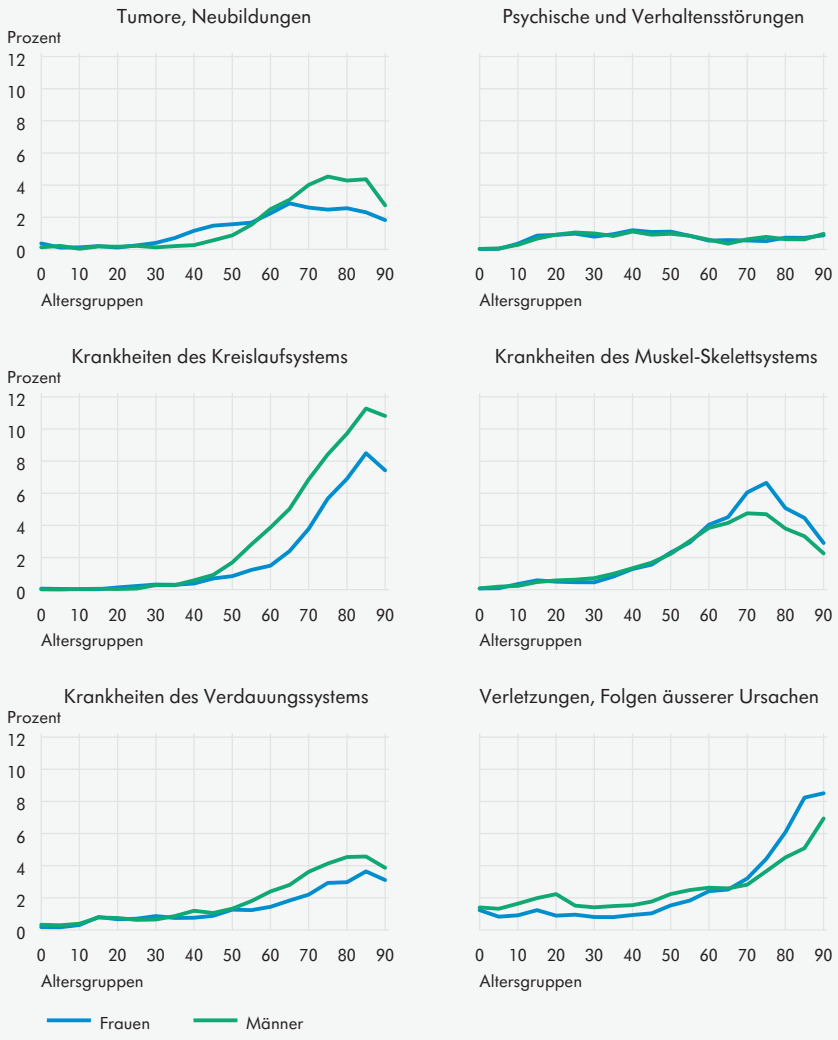
B14_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

1 Ein Fall wird aufgrund der Hauptdiagnose einem Kapitel gemäss ICD-10 zugeteilt.

2 Ein Fall entspricht einem Austritt während des Jahres, d.h. eine Person kann mehreren Fällen zugeteilt sein. Berücksichtigt werden alle stationären Fälle von im Kanton Luzern wohnhaften Personen.

14G-3.02 Hospitalisierungen in Prozent der Wohnbevölkerung nach Alter und ausgewählten Diagnosegruppen 2012
Kanton Luzern



B14_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

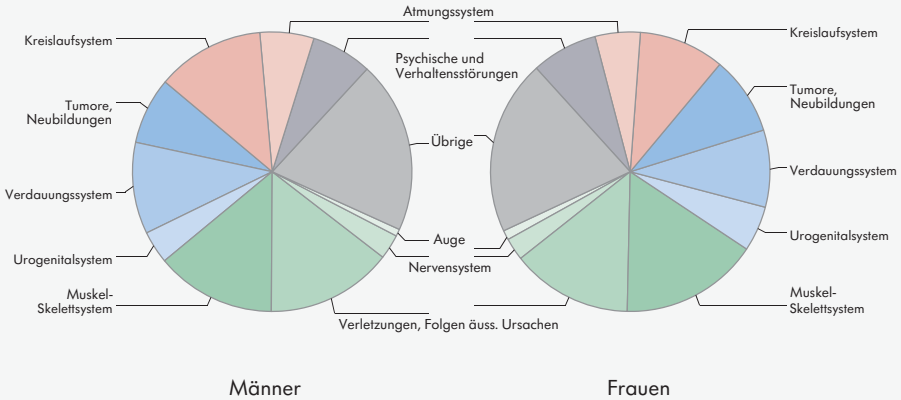
Gründe für Spitalaufenthalte sind vielfältig

51'702 Luzernerinnen und Luzerner wurden im Jahr 2012 in einem Spital der Schweiz stationär behandelt. 14 Prozent dieser stationären Fälle waren auf Krankheiten des Bewegungsapparats, 13 Prozent auf Verletzungen und andere Folgen äusserer Ursachen zurückzuführen – wie zum Beispiel Knochenbrüche oder Verbrennungen. Annähernd so viele stationäre Spitalaufenthalte lagen in Herz-Kreislauf-Krankheiten (10%) begründet.

Diagnosen nach ICD-10

Die bei der Medizinischen Statistik und der Todesursachenstatistik erfassten Diagnosen werden mit Kodes der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) verschlüsselt, um die Analyse und den Vergleich von Daten zu Sterblichkeit und Krankheitshäufigkeit zu ermöglichen. 1948 wurde diese Klassifikation von der WHO angenommen, und 1993 wurde die 10. Revision der ICD, die ICD-10, validiert. Bei der Medizinischen Statistik sind aufgrund der leistungsorientierten Spitalfinanzierung Änderungen im Vergleich zur WHO-Version nötig, verwendet wird die ICD-10 GM (German Modification).

14G-3.03 Hauptdiagnosen 2012
Kanton Luzern



B14_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Medizinische Statistik der Krankenhäuser

14T-3.05 Ausgewählte Infektionskrankheiten: Neuerkrankungen seit 1998
Kanton Luzern

	Akute gastrointestinale Infektionen [1]		Typhus und Paratyphus		Hepatitis B		Meningokokkeninfektionen		Tuberkulose		AIDS	
	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]	Fälle	Pro 100'000 Einw. [2]
1998	455	132,8	1	0,3	15	4,4	6	1,8	30	8,8	7	2,0
1999	571	165,7	2	0,6	9	2,6	23	6,7	23	6,7	2	0,6
2000	549	158,5	1	0,3	6	1,7	11	3,2	22	6,4	4	1,2
2001	498	142,3	—	—	4	1,1	5	1,4	13	3,7	7	2,0
2002	454	129,1	1	0,3	7	2,0	10	2,8	21	6,0	3	0,9
2003	461	130,6	—	—	3	0,8	6	1,7	20	5,7	7	2,0
2004	427	120,4	—	—	7	2,0	3	0,8	18	5,1	6	1,7
2005	349	97,9	—	—	2	0,6	4	1,1	17	4,8	1	0,3
2006	390	108,6	4	1,1	4	1,1	7	1,9	20	5,6	4	1,1
2007	414	113,9	2	0,6	4	1,1	5	1,4	23	6,3	1	0,3
2008	520	141,1	1	0,3	6	1,6	3	0,8	29	7,9	9	2,4
2009	485	130,1	1	0,3	2	0,5	2	0,5	29	7,8	6	1,6
2010	405	107,3	—	—	—	—	4	1,1	22	5,8	6	1,6
2011	452	118,3	2	0,5	2	0,5	5	1,3	23	6,0	5	1,3
2012	459	118,9	—	—	3	0,8	—	—	11	2,8	1	0,3

B14_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Gesundheit – Epidemiologie und Infektionskrankheiten

1 Bakterielle Lebensmittelinfektionen (Salmonella und Campylobacter)
2 Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr

Zahl der Schwangerschaftsabbrüche wieder gesunken

Im Jahr 2013 wurden 358 Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Kanton Luzern gemeldet (2012: 399). Das bedeutet, dass im Jahr 2013 knapp fünf von tausend Luzernerinnen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren eine Schwangerschaft vorzeitig beendet haben. Damit liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Durchschnitt (6,4 von 1'000). Pro 1'000 Geburten berechnet, betrug die Anzahl Schwangerschaftsabbrüche bei Luzernerinnen 88 (CH: 123 pro 1'000 Geburten).

14T-3.06 Schwangerschaftsabbrüche seit 2003
Kanton Luzern

	Anzahl Schwangerschaftsabbrüche				Rate pro 1'000 Frauen [1]			Rate pro 1'000 Geburten [1]		
	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern: Total	Wohnkanton Luzern: davon Intervention im Kanton Luzern in %	Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz	Intervention im Kanton Luzern	Wohnkanton Luzern	Wohnsitz Schweiz
2003	420	...	...	10 820	5,5	...	...	124,7	...	...
2004	377	...	...	10 959	4,9	...	...	109,7	...	...
2005	396	...	...	10 818	5,2	...	...	115,6	...	...
2006	339	...	...	10 594	4,4	...	...	94,7	...	...
2007	365	380	91,1	10 645	4,8	5,0	6,7	100,3	104,5	137,7
2008	371	388	89,7	10 924	4,8	5,0	6,6	97,2	101,7	134,4
2009	356	379	86,8	10 681	4,6	4,9	6,5	92,7	98,7	130,1
2010	389	390	92,1	11 101	5,0	5,0	6,8	99,4	99,7	132,6
2011	333	365	86,3	11 100	4,3	4,7	6,8	82,5	90,4	132,6
2012	381	399	89,5	10 907	4,9	5,1	6,7	93,2	97,6	128,2
2013	359	358	89,9	10 444	4,6	4,6	6,4	88,3	88,1	122,5

B14_36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik des Schwangerschaftsabbruchs

2013: Provisorische Raten
1 Frauen im gebärfähigen Alter (15 - 44 Jahre)

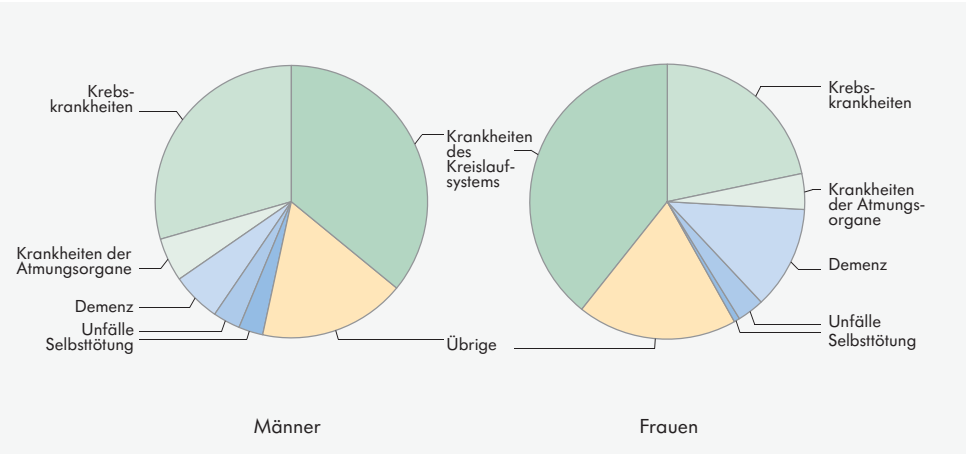
Lebenserwartung

Angaben zur Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht siehe im Bereich 01 Bevölkerung.

Geschlechtsspezifische Krebsarten am häufigsten

2012 erkrankten in den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden 2'241 Personen neu an Krebs. Brust- und Prostatakrebs traten dabei am häufigsten auf. Dem Zentralschweizer Krebsregister war es mit dem Datenjahr 2012 für den Kanton Luzern zum dritten Mal, für die Kantone Uri, Ob- und Nidwalden zum zweiten Mal möglich, die Krebsneuerkrankungen auszuweisen.

14G-3.04 Todesursachen 2012
Kanton Luzern



B14_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

14T-3.07 Sterbefälle nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen 2012

Kanton Luzern

Todesursachen	Sterbefälle insgesamt	Nach Altersgruppen in Jahren					
		0 – 14	15 – 34	35 – 49	50 – 64	65 – 79	80+
Männer und Frauen							
Alle Todesursachen	**2 928**	**15**	**40**	**90**	**294**	**747**	**1 742**
Infektiöse Krankheiten	31	—	—	3	2	8	18
Krebskrankheiten	748	1	10	32	142	297	266
... Lungenkrebs	138	—	—	3	34	69	32
... Brustkrebs	60	—	1	4	11	23	21
... Andere	550	1	9	25	97	205	213
Diabetes mellitus	39	—	—	—	1	6	32
Krankheiten des Kreislaufsystems	1 102	—	2	10	67	217	806
... Ischämische Herzkrankheiten	415	—	—	6	30	96	283
... Hirngefässkrankheiten	187	—	—	1	8	45	133
... Andere	500	—	2	3	29	76	390
Krankheiten der Atmungsorgane	137	—	—	3	11	29	94
Demenz	264	—	—	—	—	30	234
Unfälle	94	1	9	10	6	14	54
Selbsttötung	52	—	11	14	13	10	4
Andere Todesursachen	461	13	8	18	52	136	234
Frauen							
Alle Todesursachen	**1 478**	**7**	**10**	**28**	**113**	**289**	**1 031**
Infektiöse Krankheiten	14	—	—	—	1	2	11
Krebskrankheiten	321	1	2	16	58	111	133
... Lungenkrebs	43	—	—	1	11	18	13
... Brustkrebs	60	—	1	4	11	23	21
... Andere	218	1	1	11	36	70	99
Diabetes mellitus	26	—	—	—	—	3	23
Krankheiten des Kreislaufsystems	581	—	—	4	20	81	476
... Ischämische Herzkrankheiten	192	—	—	2	9	31	150
... Hirngefässkrankheiten	114	—	—	—	6	21	87
... Andere	275	—	—	2	5	29	239
Krankheiten der Atmungsorgane	62	—	—	—	7	13	42
Demenz	179	—	—	—	—	16	163
Unfälle	47	—	4	2	1	4	36
Selbsttötung	10	—	1	1	3	3	2
Andere Todesursachen	238	6	3	5	23	56	145
Männer							
Alle Todesursachen	**1 450**	**8**	**30**	**62**	**181**	**458**	**711**
Infektiöse Krankheiten	17	—	—	3	1	6	7
Krebskrankheiten	427	—	8	16	84	186	133
... Lungenkrebs	95	—	—	2	23	51	19
... Andere	332	—	8	14	61	135	114
Diabetes mellitus	13	—	—	—	1	3	9
Krankheiten des Kreislaufsystems	521	—	2	6	47	136	330
... Ischämische Herzkrankheiten	223	—	—	4	21	65	133
... Hirngefässkrankheiten	73	—	—	1	2	24	46
... Andere	225	—	2	1	24	47	151
Krankheiten der Atmungsorgane	75	—	—	3	4	16	52
Demenz	85	—	—	—	—	14	71
Unfälle	47	1	5	8	5	10	18
Selbsttötung	42	—	10	13	10	7	2
Andere Todesursachen	223	7	5	13	29	80	89

B14_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Todesursachenstatistik

Herz-Kreislauf-Krankheiten und Krebs als häufigste Todesursachen

Bei den 2'928 im Jahr 2012 erfassten Todesfällen im Kanton Luzern stellen die Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems mit 38 Prozent weiterhin die häufigste Todesursache dar, gefolgt von den Krebskrankheiten mit 26 Prozent. Mit 9 Prozent stehen die demenzbedingten Todesfälle seit 2007 an dritter Stelle der Todesursachen.

Ischämische Herzkrankheiten

Zu den ischämischen Herzkrankheiten gehören die durch Durchblutungsstörungen verursachten Herzerkrankungen wie zum Beispiel der Herzinfarkt und die Angina pectoris.

BILDUNG UND WISSENSCHAFT

15

15.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

15.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

15.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrössen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

15.3 Sekundarstufe II

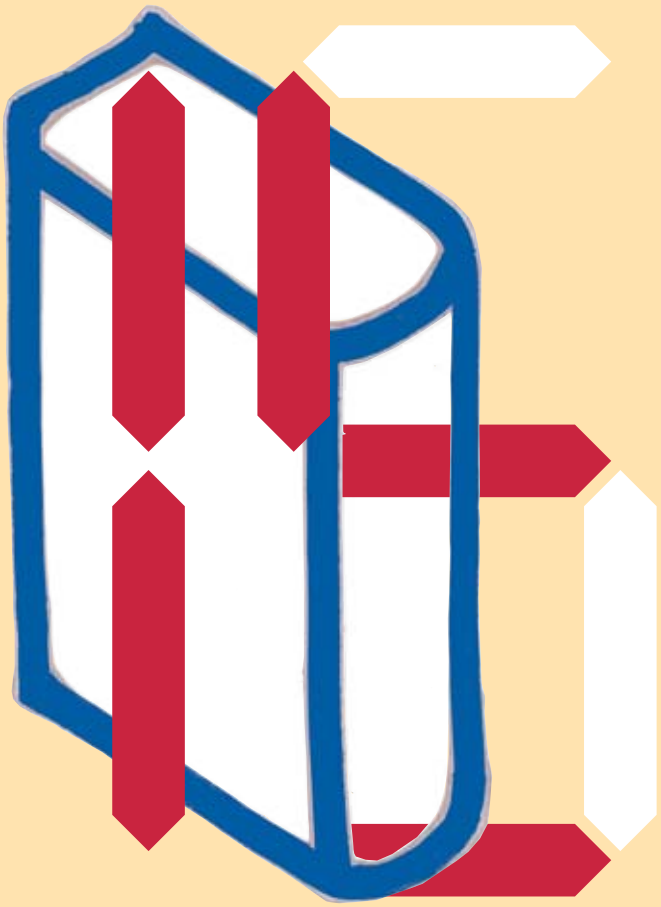
- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

15.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter



15.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermassen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogischer Kindergarten, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksystem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 landesweit eine jährliche Statistik der Lernenden über alle Schulstufen hinweg. Durchgeführt wird diese Erhebung im Kanton Luzern von LUSTAT Statistik Luzern mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung. Im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Ab dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht 2010

Der Bericht liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrkörpers sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhobenen werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Neue Volkszählung

Die Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.
Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt. Eine davon war der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung im Jahr 2011.

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Eidgenössische Volkszählung und Strukturerhebung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wurde bis 2000 alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung eruiert. Seit 2010 sind mit der Strukturerhebung jährliche Auswertungen auf Basis einer Stichprobe möglich. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- Höchste abgeschlossene Ausbildung: Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- Gegenwärtige Ausbildung: Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 03, bildung@lu.ch, www.lu.ch/bildung_kultur

Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 68, www.volksschulbildung.lu.ch

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 52, info.dbw@lu.ch, www.beruf.lu.ch

Weitere Auskunftsstellen
Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 53 55, info.dgym@lu.ch, www.kantonsschulen.lu.ch

Zentrum für Brückenangebote des Kantons Luzern, Tel. 041 317 00 60, info.zba@edulu.ch, www.beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/brueckenangebote

Schulen im Kanton Luzern, Internetportal, www.schulen-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungsprozesse, Tel. 058 463 68 57, www.statistik.admin.ch

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungssystem und Institutionen, Tel. 058 463 68 57, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Bern, Tel. 058 462 21 29, info@sbfi.admin.ch, www.sbfi.admin.ch

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern, Tel. 031 308 22 22, www.snf.ch

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Bern, Tel. 031 309 51 11, edk@edk.ch, www.edk.ch

Schweizerische Universitätskonferenz, Bern, Tel. 031 306 60 60, cus@cus.ch, www.cus.ch

Zentralschweizer Bildungsserver, www.zebis.ch

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung.

Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemischt den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen.

Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B, C und D der Sekundarschule; Lernende vom ehemaligen Niveau D werden neu im Niveau C integriert und durch IF unterstützt.

Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen.

Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt.

Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

Glossar

Basisstufe
Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten
Bildungsaktivitäten unterscheiden zwischen formaler (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nicht-formaler Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache
Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit
Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung
Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)
Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen
Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:
- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote
Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).

Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe
Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität
Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium
Gestützt auf das eidgenössische Matura-Anerkennungs-Reglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:
- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen in Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I
Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B), Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule) und Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule). Auch auf der Sekundarstufe I wird im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II
Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-) Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung
Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch der Heilpädagogische Kindergarten. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:
- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
- Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
- Lernende mit einer Sprachbehinderung
- Lernende mit einer Hörbehinderung
- Lernende mit einer Körperbehinderung
- Lernende mit einer Mehrfachbehinderung

Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe
Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote
Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsjahr x-1. Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente
Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen.

15.1 Übersicht

Singen, spielen und lernen in einem Luzerner Kindergarten

Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

895'512 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2012/2013 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. Im Schweizer Durchschnitt waren 28,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag dieser Anteil mit 23,3 Prozent wie in fast allen Zentralschweizer Kantonen unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt ist der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher mehr als doppelt so hoch wie in Luzern. Auch in den Kantonen Genf, Zürich, Tessin, Schaffhausen, Waadt, Glarus und Zug gibt es anteilmässig überdurchschnittlich viele fremdsprachige Lernende.

Anteil der Kindergartenkinder in Luzern unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2012/2013 waren 12,8 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtlerinnen und Kindergärtler. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (17,1%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Dies liegt daran, dass die mittlere Verweildauer der Kinder in den Luzerner Kindergärten mit 1,4 Jahren tiefer ist als in der Gesamtschweiz (1,9 Jahre; Werte für 2012).
Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Schüler/innen interkantonal nur bedingt vergleichbar.

15T-1.01 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2012/2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in %	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	**895 512**	**28,4**	**24,4**	**5,0**	**17,1**	**47,9**	**31,1**	**3,9**
Zentralschweiz	**85 470**	**21,5**	**19,2**	**3,9**	**14,4**	**52,8**	**29,9**	**2,9**
Luzern	43 274	23,3	18,8	2,7	12,8	53,2	31,3	2,8
Nidwalden	4 378	14,6	12,8	—	15,8	52,9	29,6	1,8
Obwalden	4 041	14,5	13,8	6,7	12,1	54,7	31,5	1,7
Schwyz	16 966	18,3	20,3	5,2	15,4	52,6	28,9	3,1
Uri	4 022	7,4	9,4	0,8	15,5	54,3	28,3	1,9
Zug	12 789	28,5	26,0	8,0	18,7	50,6	26,6	4,1
Zürich	**148 161**	**37,4**	**23,8**	**6,2**	**18,5**	**52,1**	**26,3**	**3,1**
Ostschweiz	**128 746**	**21,2**	**22,1**	**4,5**	**16,5**	**50,2**	**28,5**	**4,7**
Appenzell A. Rh.	6 152	15,9	15,0	5,0	16,2	50,2	30,1	3,5
Appenzell I. Rh.	2 008	10,4	8,5	—	15,3	48,6	32,5	3,6
Glarus	4 390	29,7	26,1	1,9	17,5	49,4	28,7	4,4
Graubünden	19 922	18,8	15,8	5,8	16,1	51,6	29,6	2,7
St. Gallen	58 067	20,5	23,9	4,8	16,6	50,1	27,8	5,5
Schaffhausen	8 212	32,5	28,0	3,9	16,9	48,9	28,4	5,8
Thurgau	29 995	21,6	23,2	3,5	16,6	50,1	28,7	4,6
Nordwestschweiz	**119 226**	**30,8**	**27,1**	**4,7**	**17,3**	**39,6**	**37,9**	**5,1**
Aargau	72 084	28,2	26,4	2,3	17,0	41,2	37,1	4,7
Basel-Landschaft	29 892	27,0	23,2	5,3	17,0	39,5	36,7	6,9
Basel-Stadt	17 250	48,3	36,9	13,8	19,1	33,5	43,6	3,7
Espace Mittelland	**199 670**	**22,1**	**18,3**	**3,7**	**16,4**	**51,3**	**28,1**	**4,2**
Bern	103 572	22,4	14,8	3,9	16,7	50,6	28,1	4,7
Fribourg	38 134	24,7	22,7	3,0	15,5	52,7	28,5	3,2
Jura	8 825	8,7	9,3	5,8	15,1	52,8	29,4	2,7
Neuchâtel	21 165	18,5	24,5	3,3	16,2	52,6	27,1	4,1
Solothurn	27 974	24,2	24,0	3,4	17,1	50,9	28,1	4,0
Ticino	**37 892**	**35,4**	**24,6**	**6,3**	**22,4**	**41,2**	**34,8**	**1,6**
Région lémanique	**176 347**	**33,5**	**33,9**	**6,4**	**17,1**	**43,3**	**35,6**	**4,0**
Genève	51 731	44,0	39,5	9,9	16,4	52,4	26,9	4,2
Valais	36 385	23,2	25,2	1,7	17,0	52,6	29,1	1,3
Vaud	88 231	31,5	34,2	6,3	17,6	34,1	43,3	4,9

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-1.02 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2011

Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben [1] in 1000 Fr.				Bildungsausgaben [1] in Fr. pro Einwohner [2]		Stipendien	
	Total	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung	Anteil an Gesamtausgaben in %	Total	4- bis 29-Jährige	Auszahlungen in 1000 Fr.	durchschnittl. Stipendium pro Bezüger/in
Zürich	5 691 870	5 313 893	377 977	24,8	4 088	14 481	36 636	8 378
Bern	3 419 974	3 182 281	237 693	25,0	3 472	12 375	26 477	7 211
Luzern	**1 307 396**	**1 208 337**	**99 059**	**29,5**	**3 423**	**10 913**	**11 002**	**5 348**
Uri	111 647	105 434	6 213	23,0	3 155	10 467	1 721	5 997
Schwyz	443 337	417 859	25 478	27,3	2 997	10 194	5 524	6 299
Obwalden	124 152	109 893	14 260	25,7	3 460	11 313	1 701	7 209
Nidwalden	135 631	123 528	12 104	26,1	3 283	11 559	1 103	5 714
Glarus	119 290	116 997	2 293	25,7	3 042	9 995	576	5 597
Zug	480 293	441 278	39 016	25,9	4 173	14 756	2 354	6 177
Fribourg	1 255 084	1 176 125	78 959	31,6	4 409	13 531	10 405	4 762
Solothurn	818 314	760 878	57 436	28,1	3 184	10 958	7 338	6 035
Basel-Stadt	1 146 875	1 108 668	38 207	27,3	6 158	23 594	11 677	5 633
Basel-Landschaft	1 289 111	1 004 661	284 450	34,9	4 682	17 195	12 366	5 959
Schaffhausen	238 095	230 413	7 682	24,0	3 087	10 786	1 472	4 764
Appenzell A.Rh.	175 536	162 860	12 675	26,1	3 293	11 024	1 383	5 142
Appenzell I.Rh.	57 863	52 610	5 253	33,6	3 675	11 013	789	5 975
St. Gallen	1 933 415	1 832 181	101 235	32,8	4 002	12 585	12 805	6 563
Graubünden	676 353	641 061	35 291	18,5	3 497	12 159	13 663	5 207
Aargau	2 031 044	1 912 807	118 237	31,1	3 285	11 023	15 527	5 051
Thurgau	951 679	843 376	108 303	34,0	3 777	12 140	7 927	6 519
Ticino	1 042 806	977 647	65 160	22,9	3 095	11 927	17 327	5 615
Vaud	2 697 193	2 590 598	106 595	24,7	3 715	11 835	51 211	9 109
Valais	994 730	900 711	94 019	22,5	3 138	10 388	18 371	4 668
Neuchâtel	659 981	649 467	10 514	24,5	3 811	12 512	6 266	3 807
Genève	2 328 545	2 141 729	186 816	22,2	5 056	16 654	24 106	6 549
Jura	246 919	234 418	12 501	21,6	3 500	11 335	5 973	6 658

B15_50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen Kanton und Gemeinden
2 Ständige Wohnbevölkerung

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2011 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (pro Kopf 6'158 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (knapp 23'600 Franken). Mit rund 10'900 Franken rangiert der Kanton Luzern bezüglich der Bildungsausgaben pro Kopf der 4- bis 29-Jährigen in der zweiten Hälfte der Kantone.

Öffentliche Bildungsausgaben

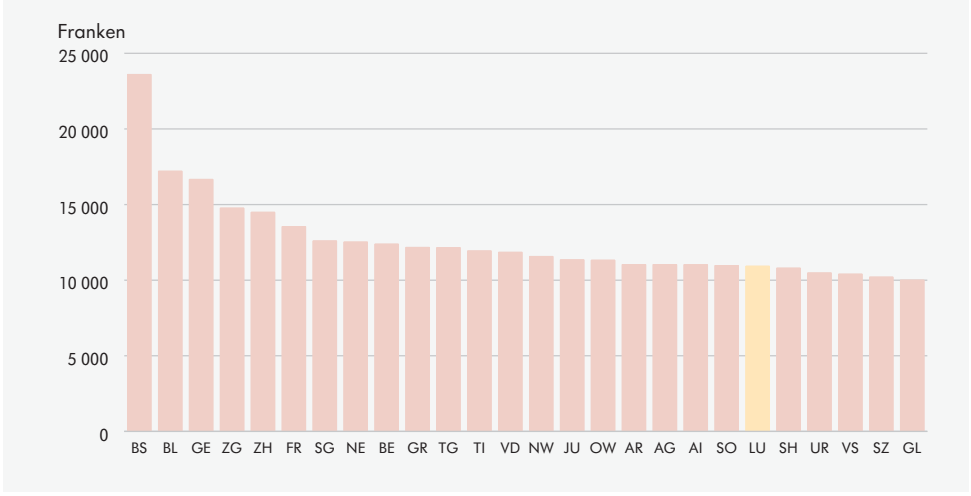
Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende wird nur Personal- und Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich 18 Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

15G-1.01 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2011

Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

15.2 Obligatorische Schulstufen

Zahl der Lernenden sinkt weiter

42'688 Kinder besuchten im Schuljahr 2013/2014 die obligatorische Schule im Kanton Luzern. Dies sind rund 530 weniger als im Schuljahr 2012/2013 (–1,2%). Zehn Jahre zuvor, im Rekordjahr 2003/2004, waren es 14,2 Prozent mehr gewesen, nämlich 49'757 Kinder. Gegenüber dem Vorjahr waren sowohl die Zahlen auf der Primarstufe (–0,6%) als auch auf der Sekundarstufe I (–5,3%) und in der separativen Sonderschulung (–2,9%) rückläufig. Erneut gestiegen sind hingegen die Schülerzahlen in den Kindergärten (+6,5%); mit 5'849 Kindern besuchten 2013/2014 zum fünften Mal in Folge mehr Kinder den Kindergarten als im Vorjahr.

Schülerintensität ist in Stadt und Agglomeration besonders tief

In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in der Stadt Luzern und in der Agglomeration.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

15T-2.01 Lernende an obligatorischen Schulen seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten								In Privatschulen in %
		Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I					Sonderschulung [3]	
				Total	Gymnasium in %	Sek. Niv. A/B [1] in %	Sek. Niv. C/D [2] in %	Sek. ISS in %		
1999/2000	48 685	6 054	28 554	13 407	17,5	47,8	32,2	2,4	670	1,7
2000/2001	48 929	5 957	28 904	13 385	17,1	48,4	32,0	2,5	683	1,8
2001/2002	49 469	6 109	29 000	13 642	17,6	48,3	31,3	2,8	718	1,5
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 945	18,1	47,1	31,9	2,9	764	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 232	18,9	47,2	30,8	3,1	866	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 348	18,4	47,5	30,5	3,6	862	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 518	17,6	49,3	29,4	3,7	875	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 639	17,8	49,3	29,1	3,7	893	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 637	17,7	49,8	28,7	3,8	876	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 578	18,4	49,5	28,4	3,7	880	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 638	18,2	49,8	28,1	3,8	895	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 495	18,4	50,7	27,0	3,9	954	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 185	18,9	50,9	26,3	3,9	912	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 786	19,0	50,6	25,9	4,4	900	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 062	18,8	49,2	25,3	6,6	874	2,7

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

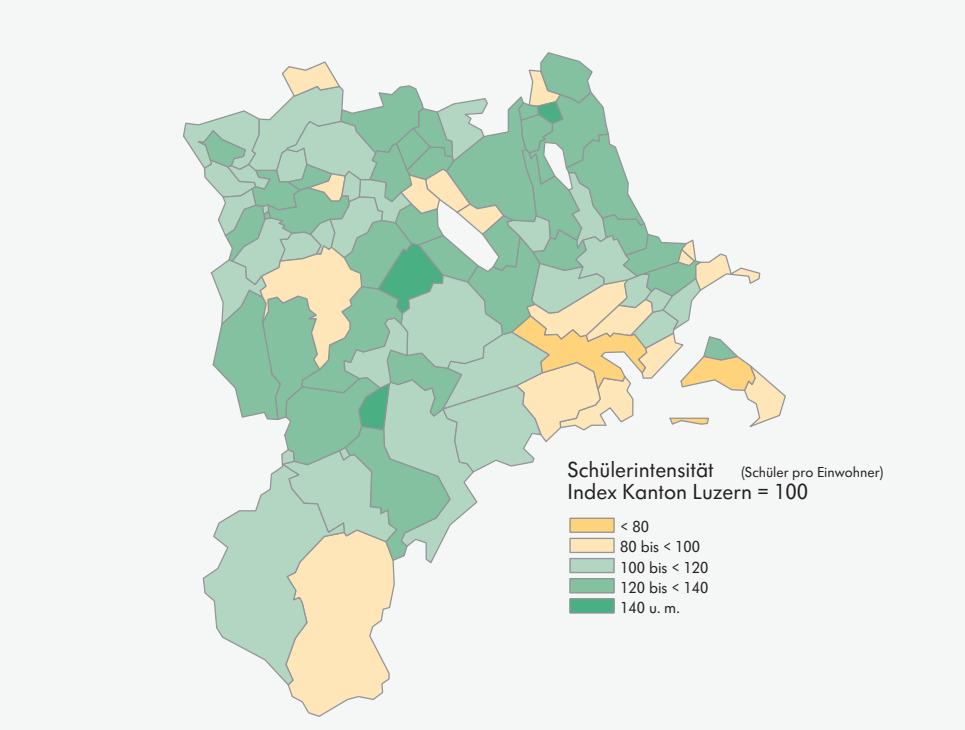
Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten und Sprachheilklasse

15G-2.01 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2013/2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

15T-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2013/2014
Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	französisch	italienisch	albanisch	serbisch, kroatisch	übrige slaw. Sprachen	portugiesisch	andere
Total	**42 688**	**76,2**	**0,5**	**1,5**	**7,0**	**3,8**	**1,1**	**2,7**	**7,1**
Kindergarten	**5 309**	**73,3**	**0,6**	**2,0**	**8,0**	**3,9**	**0,9**	**3,1**	**8,3**
Basisstufe	**1 079**	**86,9**	**0,3**	**0,5**	**3,2**	**1,9**	**0,8**	**2,3**	**4,0**
Primarstufe	**22 364**	**75,5**	**0,5**	**1,5**	**7,3**	**3,8**	**1,1**	**2,7**	**7,7**
Sekundarstufe I	**13 062**	**78,0**	**0,6**	**1,3**	**6,5**	**4,0**	**1,2**	**2,5**	**5,9**
Gymnasium	2 459	91,2	0,7	0,3	1,4	2,3	0,2	0,6	3,4
Niveau A/B	6 432	82,1	0,6	1,3	4,5	3,4	1,3	1,7	5,0
Niveau C	3 304	56,7	0,5	2,3	15,2	7,1	2,2	5,9	10,1
Integriert	867	91,2	0,1	0,3	2,7	1,2	0,3	0,8	3,3
Sonderschulung [1]	**874**	**71,4**	**0,9**	**2,7**	**6,6**	**3,4**	**1,5**	**5,3**	**8,1**

B15_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

1 Separative Sonderschulung inklusive Heilpädagogischer Kindergarten, Spracheilkindergarten und Sprachheilklasse

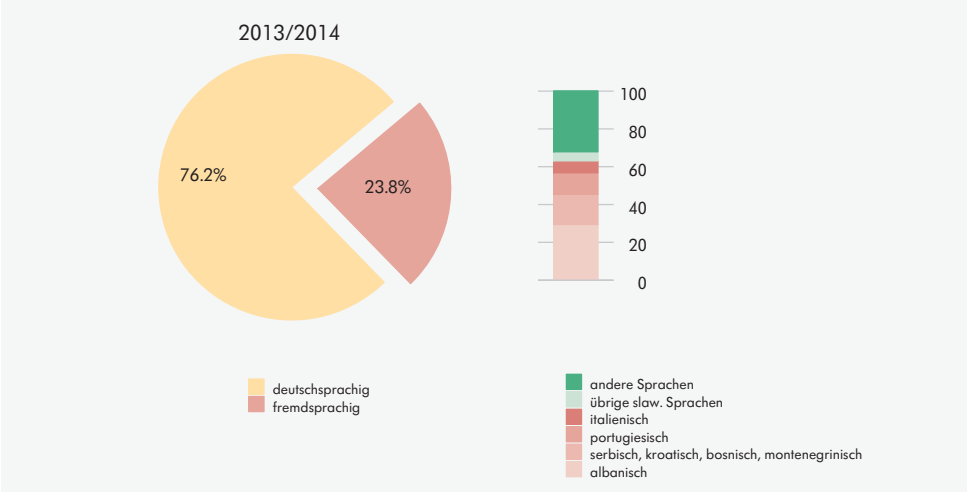
Anteil fremdsprachiger Lernender nimmt mit zunehmendem Anforderungsniveau ab

Im Schuljahr 2013/2014 war auf der obligatorischen Schulstufe mit 10'170 der 42'688 Lernenden knapp jedes vierte Kind fremdsprachig (23,8%). Auf der Primarstufe liegt der Anteil fremdsprachiger Kinder leicht höher als auf der Sekundarstufe I. In dieser nimmt der entsprechende Anteil mit sinkendem Anforderungsniveau zu: Im Niveau C der Sekundarschule waren fremdsprachige Jugendliche mit 43,3 Prozent vertreten. Im Niveau A/B lag der Anteil bei 17,9 Prozent, in den Gymnasien bei 8,8 Prozent.

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2013/2014 – wie in den Vorjahren – mit 29,4 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch oder Kroatisch (15,9%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,4%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt beherrschen die Luzerner Schulkinder über 40 verschiedene Erstsprachen.

15G-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2013/2014
Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Abschied vom Schuldienst: Ende Schuljahr 2013/2014 gingen 141 Lehrpersonen aller Stufen, Schulleiterinnen und -leiter sowie Fachpersonen der schulischen Dienste in Pension

Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.
Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort" sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.
Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort" sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen (die Tabelle umfasst also keine Lernenden des zehnten Schuljahrs). Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, welche dem Bildungslastenausgleich im Finanzausgleich zugrunde liegt.

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2013/2014

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule			Kindergarten	Basisstufe	Primarstufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	**5 287**	**1 079**	**22 292**	**6 388**	**3 288**	**831**	**5 309**	**1 079**	**22 364**	**6 432**	**3 304**	**867**
Adligenswil	74	—	371	119	32	7	70	—	360	160	50	—
Aesch	16	—	54	24	4	—	16	—	56	—	—	—
Alberswil	15	—	38	8	1	10	15	—	38	—	—	—
Altbüron	—	45	32	10	11	—	—	45	32	—	—	—
Altishofen	28	—	109	24	10	—	28	—	111	—	—	—
Altwis	—	19	29	10	7	—	—	19	29	—	—	—
Ballwil	52	—	205	77	19	—	53	—	225	—	—	—
Beromünster	92	66	390	163	48	2	92	66	390	163	47	—
Buchrain	82	—	436	150	66	3	81	—	435	148	66	—
Büron	57	—	138	50	43	—	56	—	138	49	48	—
Buttisholz	77	—	271	92	42	1	76	—	270	122	52	—
Dagmersellen	73	37	285	110	46	—	73	37	282	106	45	—
Dierikon	21	—	92	24	16	—	20	—	92	—	—	—
Doppleschwand	17	—	65	26	9	—	17	—	65	—	—	—
Ebersecken	—	21	22	9	4	—	—	22	24	—	—	—
Ebikon	152	—	725	199	118	13	151	—	718	192	113	47
Egolzwil	20	—	58	31	13	1	20	—	58	—	—	—
Eich	20	—	92	29	8	—	20	—	92	—	—	—
Emmen	313	97	1 512	399	282	9	310	97	1 497	403	286	—
Entlebuch	46	—	200	105	26	1	46	—	201	159	35	—
Ermensee	32	—	61	24	5	—	30	—	61	—	—	—
Eschenbach	49	—	239	73	33	3	50	—	235	209	75	—
Escholzmatt-Marbach	49	33	266	109	49	—	49	33	263	112	49	—
Ettiswil	44	—	182	18	8	53	44	—	180	26	9	62

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2013/2014
Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder-garten	Basis-stufe	Primar-stufe	Sekundarschule			Kinder-garten	Basis-stufe	Primar-stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Fischbach	17	—	52	16	5	—	17	—	52	—	—	—
Flühli	—	49	67	13	1	50	—	49	66	—	—	50
Gettnau	18	—	77	19	8	—	18	—	78	—	—	—
Geuensee	42	—	188	44	48	1	41	—	186	—	—	—
Gisikon	—	35	43	19	10	1	—	45	54	—	—	—
Greppen	10	—	91	25	8	3	10	—	88	—	—	—
Grossdietwil	17	1	55	18	8	—	17	—	53	—	—	—
Grosswangen	41	—	227	49	27	28	41	—	226	49	27	28
Hasle	28	—	115	29	—	49	27	—	121	—	—	52
Hergiswil	16	18	123	—	2	81	16	17	125	—	—	81
Hildisrieden	29	—	117	—	—	52	29	—	117	—	—	53
Hitzkirch	67	—	367	131	43	—	66	—	363	213	62	—
Hochdorf	156	—	524	146	96	5	165	—	558	249	131	—
Hohenrain	37	—	177	71	22	—	34	—	143	—	—	—
Honau	1	10	13	12	1	—	...	...	...	...	...	...
Horw	224	—	704	191	98	19	239	—	745	183	95	—
Inwil	47	—	169	59	22	—	46	—	175	—	—	—
Knutwil	—	104	92	53	29	—	—	104	92	—	—	10
Kriens	363	—	1 345	433	264	10	357	—	1 330	514	274	—
Luthern	—	55	60	—	—	52	—	56	61	—	—	54
Luzern	914	171	3 378	824	514	47	944	171	3 506	844	537	138
Malters	97	—	482	135	83	4	91	—	454	200	118	—
Mauensee	—	44	54	24	6	—	—	44	54	—	—	—
Meggen	103	—	359	114	20	8	100	—	347	108	20	—
Meierskappel	30	—	103	1	—	1	30	—	103	—	—	—
Menznau	52	16	186	67	44	1	51	18	186	67	44	—
Nebikon	51	—	172	43	32	—	51	—	172	72	44	—
Neuenkirch	98	—	482	171	64	3	103	—	488	176	67	—
Nottwil	60	—	257	63	18	38	58	—	259	33	9	36
Oberkirch	78	—	288	82	30	3	78	—	293	—	—	6
Pfaffnau	16	24	128	15	6	42	16	21	128	22	10	57
Rain	44	—	215	2	—	75	44	—	219	—	—	77
Reiden	119	18	418	124	66	1	119	21	423	136	74	—
Rickenbach	41	20	192	58	41	2	41	20	193	62	43	—
Roggliswil	—	20	35	7	3	9	—	23	36	—	—	—
Römerswil	5	51	94	40	17	1	—	51	67	—	—	—
Romoos	2	22	27	13	12	3	—	22	19	—	—	—
Root	72	—	317	116	56	4	71	—	304	163	80	—
Rothenburg	115	—	528	103	32	75	113	—	523	101	32	71
Ruswil	112	—	432	128	78	—	117	—	448	128	77	—
Schenkon	33	21	129	46	14	—	33	21	128	—	—	—
Schlierbach	—	40	37	23	6	—	—	40	37	—	—	—
Schongau	14	—	85	25	3	—	14	—	83	—	—	—
Schötz	70	—	276	82	55	—	70	—	277	86	51	—
Schüpfheim	53	—	270	83	25	43	54	—	273	97	26	45
Schwarzenberg	15	—	114	35	15	—	16	—	114	—	—	—
Sempach	83	—	315	81	24	7	82	—	316	108	31	—
Sursee	107	—	479	127	70	2	113	—	485	369	191	—
Triengen	89	—	313	95	66	—	89	—	313	117	67	—
Udligenswil	26	—	146	50	20	2	26	—	143	—	—	—
Ufhusen	—	20	50	15	13	1	—	20	51	—	—	—
Vitznau	15	—	54	18	13	—	15	—	55	—	—	—
Wauwil	34	—	109	25	27	—	34	—	110	57	46	—
Weggis	36	—	205	51	27	—	36	—	201	92	46	—
Werthenstein	38	—	136	47	32	1	29	—	114	—	—	—
Wikon	26	3	85	12	8	—	24	—	78	—	—	—
Willisau	104	18	437	120	65	3	104	17	433	142	75	—
Wolhusen	54	—	305	70	62	1	64	—	326	94	86	—
Zell	39	1	122	42	29	—	39	—	120	101	66	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2015
ISS: Integrierte Sekundarschule

Dichtes Angebot an Kindergärten und Basisstufen

Bis auf die politische Gemeinde Honau führten im Schuljahr 2013/2014 alle Gemeinden einen eigenen Schulstandort mit Kindergarten oder Basisstufe sowie einer Primarschule. Auf der Sekundarstufe I haben sich teilweise mehrere Gemeinden zu einem Schulkreis zusammengeschlossen.

Schulkreise der Sekundarstufe I

In über der Hälfte der Luzerner Gemeinden gab es im Schuljahr 2013/2014 einen Schulstandort auf der Sekundarstufe I. Im ländlichen Raum sind diese Schulen meist in regionale Schulzentren zusammengefasst. Knapp 870 Lernende besuchten den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2012/2013: 613). Acht Gemeinden organisieren den Unterricht der Oberstufe ausschliesslich im integrierten Schulmodell.

Angebote der Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. Die Sekundarstufe I der Volksschule umfasst aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen), Niveau C (grundlegende Anforderungen). Zudem werden diejenigen Schuljahre des Gymnasiums dazugezählt, die zur obligatorischen Schulzeit gehören.

15T-2.04 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse [1] Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in % < 30	30-49	50+	Beschäftigungsgrad in % < 50	50-89	90+	Vollzeitäquivalente (VZÄ)	Lernende pro VZÄ
Total	7 000	5 701	81,4	17,0	49,2	33,7	54,0	32,1	13,8	3 440,5	11,4
Kindergarten	**837**	**830**	**99,2**	**17,1**	**57,2**	**25,7**	**62,5**	**28,0**	**9,6**	**365,6**	**14,2**
Lehrpersonen	502	501	99,8	20,9	56,8	22,3	42,0	42,0	15,9	293,0	17,7
Förderlehrpersonen	320	315	98,4	11,9	57,2	30,9	92,8	7,2	—	71,0	...
Assistenzen	15	14	93,3	—	73,3	26,7	100,0	—	—	1,5	...
Basisstufe	**191**	**182**	**95,3**	**26,2**	**50,3**	**23,6**	**59,7**	**40,3**	**—**	**75,0**	**14,4**
Lehrpersonen	118	112	94,9	26,3	52,5	21,2	35,6	64,4	—	65,4	16,5
Förderlehrpersonen	73	70	95,9	26,0	46,6	27,4	98,6	1,4	—	9,5	...
Primarstufe	**3 376**	**2 902**	**86,0**	**19,0**	**48,9**	**32,1**	**51,1**	**34,3**	**14,6**	**1 754,2**	**12,5**
Lehrpersonen	2 466	2 074	84,1	22,3	49,7	28,0	43,0	37,6	19,3	1 436,1	15,3
Förderlehrpersonen	887	809	91,2	10,1	46,1	43,7	72,5	25,9	1,6	314,6	...
Assistenzen	23	19	82,6	13,0	65,2	21,7	95,7	—	4,3	3,5	...
Sekundarstufe I	**1 575**	**890**	**56,5**	**13,9**	**49,6**	**36,5**	**37,6**	**38,8**	**23,6**	**980,1**	**10,5**
Lehrpersonen	1 395	771	55,3	14,0	50,3	35,7	33,8	40,2	26,0	915,5	11,3
Förderlehrpersonen	177	119	67,2	13,0	44,1	42,9	67,8	27,7	4,5	64,3	...
Assistenzen	3	...	...	...	...	...	...	...	...	0,2	...
Separative Sonderschulung	**414**	**378**	**91,3**	**5,1**	**38,6**	**56,3**	**56,3**	**37,4**	**6,3**	**193,7**	**3,0**
Förderlehrpersonen	246	213	86,6	5,7	44,3	50,0	41,9	47,6	10,6	137,6	4,2
Assistenzen	168	165	98,2	4,2	30,4	65,5	77,4	22,6	—	56,0	...
Integrative Sonderschulung	**607**	**519**	**85,5**	**19,3**	**46,1**	**34,6**	**97,5**	**2,5**	**—**	**72,0**	**...**
Förderlehrpersonen	527	441	83,7	20,5	43,5	36,1	97,2	2,8	—	61,6	...
Assistenzen	80	78	97,5	11,3	63,7	25,0	100,0	—	—	10,4	...

B15_59

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

1 Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.

Förderlehrpersonen an Regelschulen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

Vier von fünf Lehrpersonen sind weiblich

Im Schuljahr 2013/2014 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 3'440,5 Vollzeitstellen auf 7'000 Anstellungsverhältnisse. Dies entspricht einem Anstieg von 1 Prozent gegenüber den Vollzeitstellen im Vorjahr. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 81,4 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 99,2 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundarschulen hingegen 56,5 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2013/2014 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 86,2 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozenten mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

Ein Drittel der Lehrkräfte geht in den nächsten 15 Jahren in Pension

Ein Drittel der Lehrkräfte an den Luzerner Volksschulen erreicht in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter: Im Schuljahr 2013/2014 betrug der Anteil der über 49-jährigen Lehrpersonen 33,5 Prozent. Innert zehn Jahren hat dieser Anteil um über 9 Prozentpunkte zugenommen.

15T-2.05 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) nach Altersgruppen seit 2004/2005

Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte Total	davon Frauen absolut	davon Frauen in %	Altersgruppen in Jahren in Prozent < 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60+	Vollzeitäquivalente
2004/2005	4 971	3 556	71,5	25,9	11,8	11,6	12,2	14,4	13,3	7,8	3,0	...
2005/2006	4 900	3 497	71,4	22,8	12,7	11,5	11,8	14,1	13,9	9,2	4,0	...
2006/2007	4 965	3 639	73,3	23,3	13,7	10,4	12,0	13,6	14,5	9,3	3,3	...
2007/2008	4 932	3 653	74,1	21,9	13,9	10,2	12,3	12,9	14,4	10,9	3,3	3 346
2008/2009	4 937	3 711	75,2	20,9	14,3	10,0	12,4	12,3	14,6	11,6	3,8	3 318
2009/2010	5 014	3 789	75,6	20,0	14,3	10,3	12,1	12,1	14,1	12,4	4,6	3 351
2010/2011	5 382	4 105	76,3	18,6	15,0	10,3	12,0	12,2	13,5	12,9	5,5	3 574
2011/2012	5 365	4 154	77,4	17,7	13,9	11,3	10,8	13,1	13,6	13,4	6,2	3 529
2012/2013	5 443	4 279	78,6	16,5	14,3	11,6	10,7	13,8	12,8	13,3	7,0	3 561
2013/2014	5 574	4 431	79,5	16,2	14,5	11,9	10,5	13,3	12,6	13,3	7,6	3 611

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen

15T-2.06 Kinder in Kindergärten seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnitt-liche Klassen-grösse (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremd-sprachige	in der Basis-stufe[1]	in privaten Kindergärten	im zweiten Jahr	
1999/2000	6 054	5,6	48,2	24,2	...	2,9	21,2	18,7
2000/2001	5 957	5,6	47,8	22,7	...	3,1	18,9	18,4
2001/2002	6 109	5,4	48,6	22,9	...	2,2	19,5	18,5
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006

Jedes dritte Kind besucht das zweite Kindergartenjahr

Im Schuljahr 2013/2014 zählten die Kindergärten im Kanton Luzern 5'849 Kinder. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 6,5 Prozent mehr. 5'726 Kinder besuchten ein öffentliches und 123 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter betrug 5,0 Jahre. Der Anteil derjenigen Kinder, die den Kindergarten im zweiten Jahr besuchten, nahm gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 Prozentpunkte auf 34,2 Prozent zu.

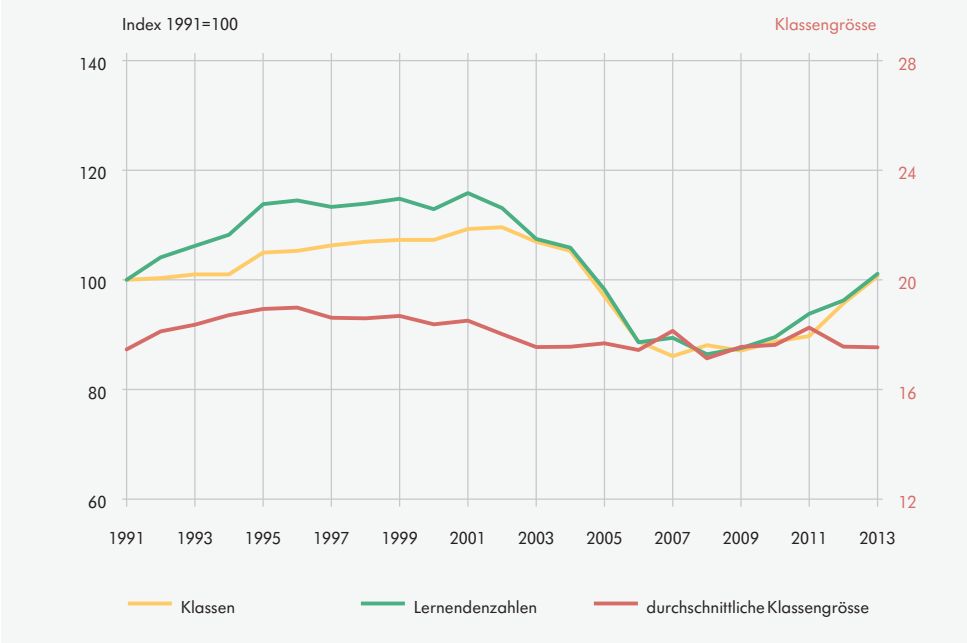
Kindergartenangebot

Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Gemeinden sind verpflichtet, bis zum Schuljahr 2016/17 den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.

Anzahl Kindergartenklassen nimmt weiter zu

Im Schuljahr 2013/2014 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe) durchschnittlich 17,5 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+5,2%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+5,0%).

15G-2.03 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-2.07 Lernende auf Primarstufe seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe [1]	in Kleinklassen [2]	in Privatschulen	
1999/2000	28 554	49,3	18,7	...	4,3	0,8	19,8
2000/2001	28 904	49,3	19,3	...	4,4	0,8	19,6
2001/2002	29 000	49,4	19,6	...	4,3	0,7	19,5
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3

B15_47

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

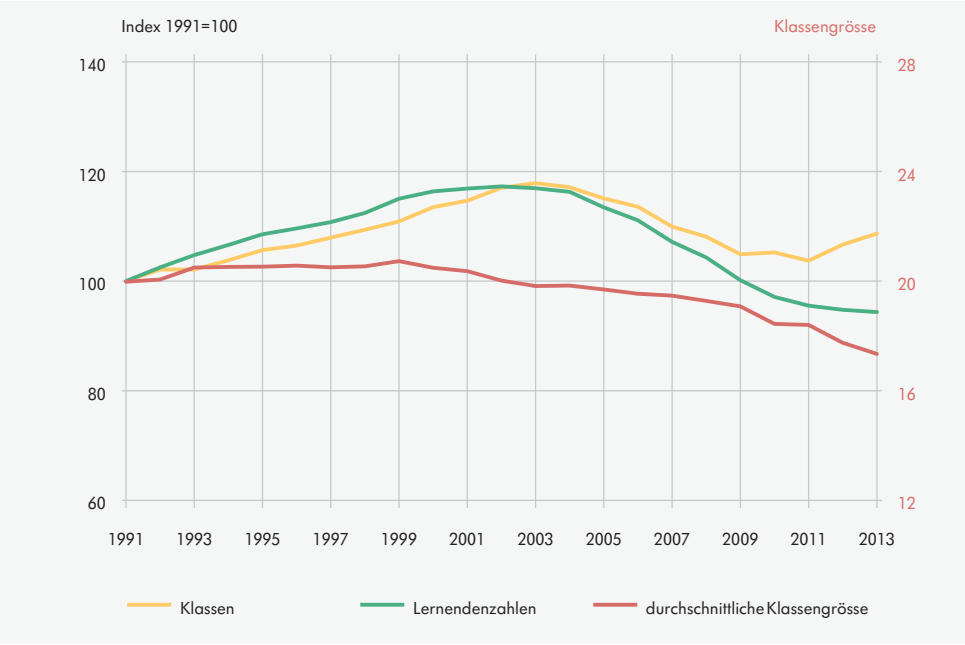
Rückgang der Lernenden auf der Primarstufe schwächt sich weiter ab

Seit dem Schuljahr 2003/2004 sinken die Schülerzahlen auf der Primarstufe. Dieser Trend setzte sich im Schuljahr 2013/2014 fort, wenn auch in deutlich abgeschwächter Form: Mit 22'903 Schülerinnen und Schülern besuchten knapp 150 weniger die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (–0,6% gegenüber –1,7% im Schuljahr 2012/2013). Leicht abnehmend ist auch der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen: Auf der Primarstufe wurden 539 Kinder respektive 2,4 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet. Dies sind rund 7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Grösse der Primarklassen hat leicht abgenommen

Im Schuljahr 2013/2014 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe – 17,3 Kinder (2012/2013: 17,7 Kinder).

15G-2.04 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1991/1992
Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-2.08 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
1999/2000	1 315	3,7	20,7	45,6	26,6	3,4	20,7
2000/2001	1 346	3,2	22,4	46,4	25,9	2,1	20,5
2001/2002	1 360	3,7	23,6	45,1	26,4	1,3	20,4
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Vier von fünf Regelklassen zählen 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2013/2014 betrug die Schülerzahl in vier von fünf Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Personen (80,5%). Dies entspricht dem Regelbestand gemäss Volksschulbildungsverordnung.

15T-2.09 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Prozent Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
1999/2000	1 315	23,0	17,0	23,7	16,9	8,6	4,6	5,2	1,2
2000/2001	1 346	24,4	14,7	22,9	17,5	8,7	5,1	5,5	1,2
2001/2002	1 360	25,6	13,8	22,8	15,7	9,5	5,2	6,3	1,1
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3

B15_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

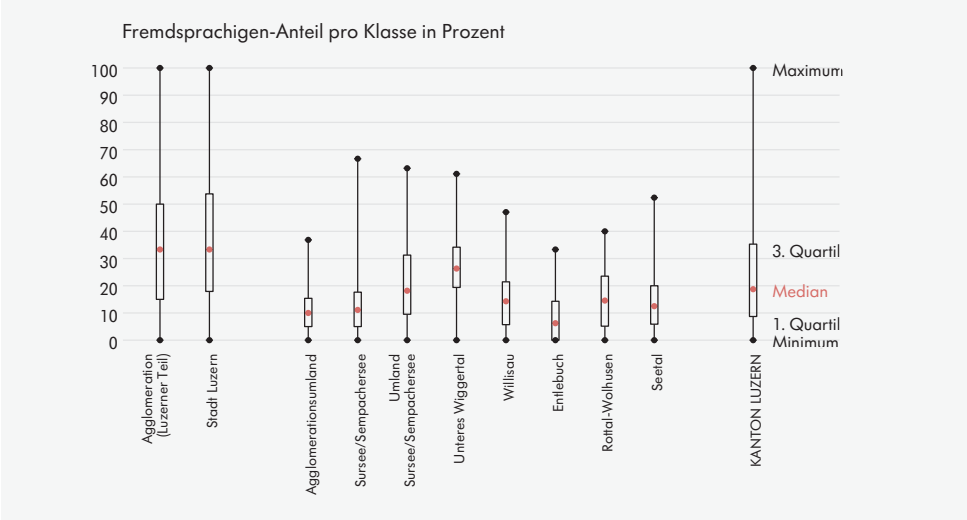
Anteil der Fremdsprachigen nimmt zu

Im Schuljahr 1999/2000 hatte knapp jede vierte Primarschulklasse im Kanton Luzern (23,0%) einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2013/2014 traf dies noch auf jede siebte Klasse zu (15,1%). Das heisst, zurzeit zählen fast 85 Prozent aller Klassen mindestens ein Kind, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 6,4 auf 13,7 Prozent angestiegen.

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von ausländischen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache" an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

15G-2.05 Fremdsprachige an Primarschulen 2013/2014
Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2015

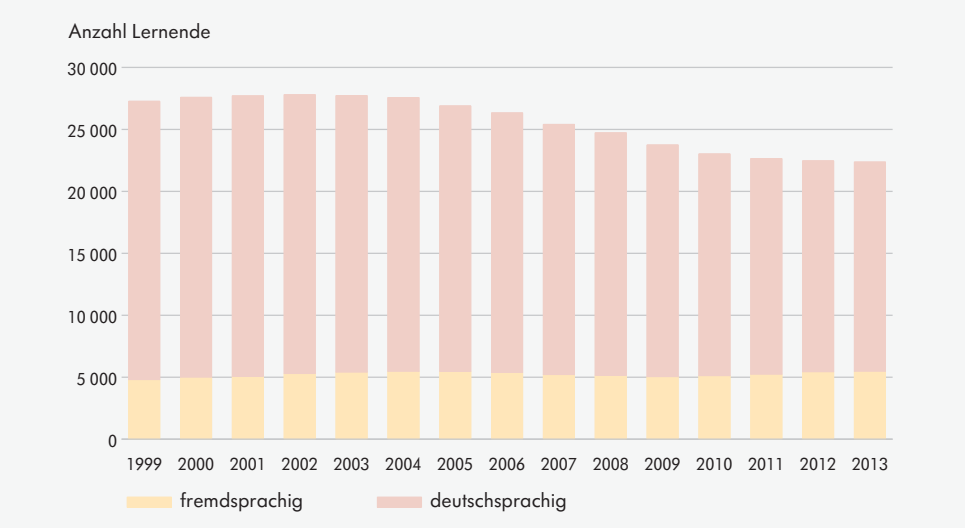
Schülerinnen und Schüler der Musikschule Triengen erfreuen Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem Ständchen

Bild: Gemeinde Triengen

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

24,5 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2013/2014 fremdsprachig (2012/2013: 24,3%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 1999/2000 hatte er noch 17,7 Prozent betragen.

15G-2.06 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 1999/2000
Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		Total		davon in Prozent	
		weiblich	fremd-sprachig	absolut	in Prozent	weiblich	fremd-sprachig
Alle Klassen	**22 364**	**48,6**	**24,5**	**314**	**1,4**	**49,7**	**27,7**
1. Klasse	3 545	49,3	24,0	49	1,4	53,1	40,8
2. Klasse	3 572	48,8	25,2	111	3,1	51,4	26,1
3. Klasse	3 767	49,0	24,9	34	0,9	64,7	35,3
4. Klasse	3 833	49,1	25,0	41	1,1	46,3	22,0
5. Klasse	3 785	48,9	24,7	58	1,5	43,1	20,7
6. Klasse	3 862	46,4	23,5	21	0,5	33,3	23,8

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Fremdsprachige repetieren häufiger

Im Schuljahr 2013/2014 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 314 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,4 Prozent entspricht. Auch im Vorjahr hatten 1,4 Prozent der Primarschülerinnen und -schüler eine Klasse wiederholt. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (–2,8 Prozentpunkte) und liegt bei 49,7 Prozent. Leicht gestiegen ist der Anteil der fremdsprachigen Kinder, er betrug 27,7 Prozent (2012/2013: 25,2%). Am häufigsten wiederholt wurde die 2. Klasse.

15T-2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende im Vorjahr	Übertrittsquoten			
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse
1999/2000	4 172	35,0	55,8	2,9	16,2
2000/2001	4 171	34,9	53,8	2,7	18,3
2001/2002	4 318	34,4	52,5	3,0	19,0
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,8	17,0

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Anteil direkter Übertritte ins Gymnasium ist leicht rückläufig

Nach der Primarstufe folgt die Sekundarstufe I, wo die Jugendlichen auf den Übertritt in eine berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Schule auf der Sekundarstufe II vorbereitet werden. Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe traten im Schuljahr 2013/2014 aus den Regelklassen 25,2 Prozent in das Niveau C der Sekundarschule über, 48,7 Prozent in das Niveau A/B und 10,8 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell. 17,0 Prozent wechselten ans Gymnasium, dem geringsten Anteil seit dem Schuljahr 2005/2006 (15,4%).

15T-2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B [1]			Sekundarschule Niv. C/D [2]			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
1999/2000	13 407	2 351	52,4	4,0	6 406	52,2	8,9	4 322	43,2	35,4	328	41,2	7,0
2000/2001	13 385	2 290	52,1	5,0	6 481	51,8	9,2	4 286	44,4	35,7	328	42,1	4,9
2001/2002	13 642	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 272	44,1	35,3	380	42,1	5,5
2002/2003	13 945	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 446	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 232	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 383	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 348	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 383	44,9	37,4	518	44,0	6,9
2005/2006	14 518	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 267	44,6	38,1	533	47,1	5,8
2006/2007	14 639	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	548	46,5	6,8
2007/2008	14 637	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	558	44,1	7,3
2008/2009	14 578	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	537	43,6	9,3
2009/2010	14 638	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	551	42,1	7,3
2010/2011	14 495	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	559	39,5	8,1
2011/2012	14 185	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	548	41,2	7,1
2012/2013	13 786	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	613	41,8	8,0
2013/2014	13 062	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	867	42,2	8,8

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

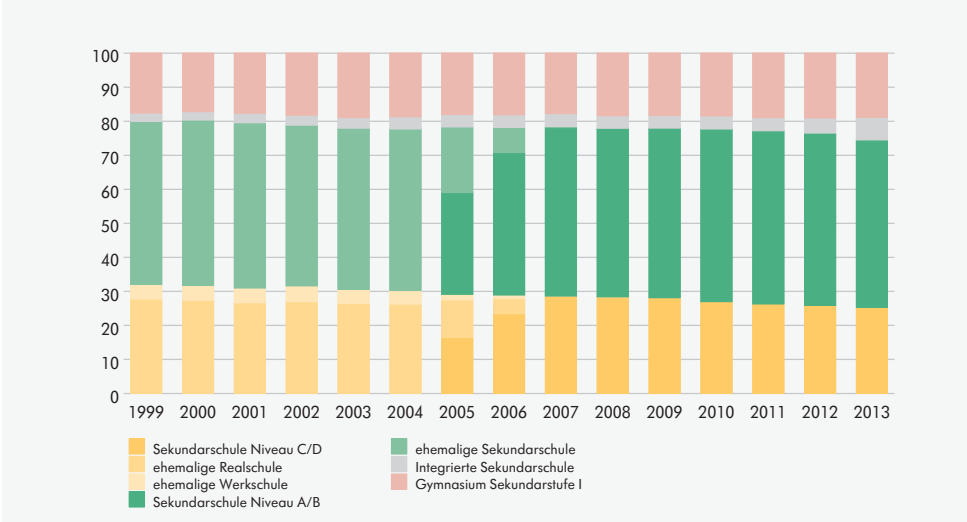
2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

Fremdsprachige im Niveau C übervertreten

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 13'062 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium liegt mit 8,8 Prozent leicht höher als im Vorjahr (8,5%). Zugenommen hat der Anteil fremdsprachiger Lernender auch in der Sekundarschule mit Niveau A/B (17,9%). Immer noch sind sie aber in den Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen übervertreten (43,3%).

15G-2.07 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern



B15_G25

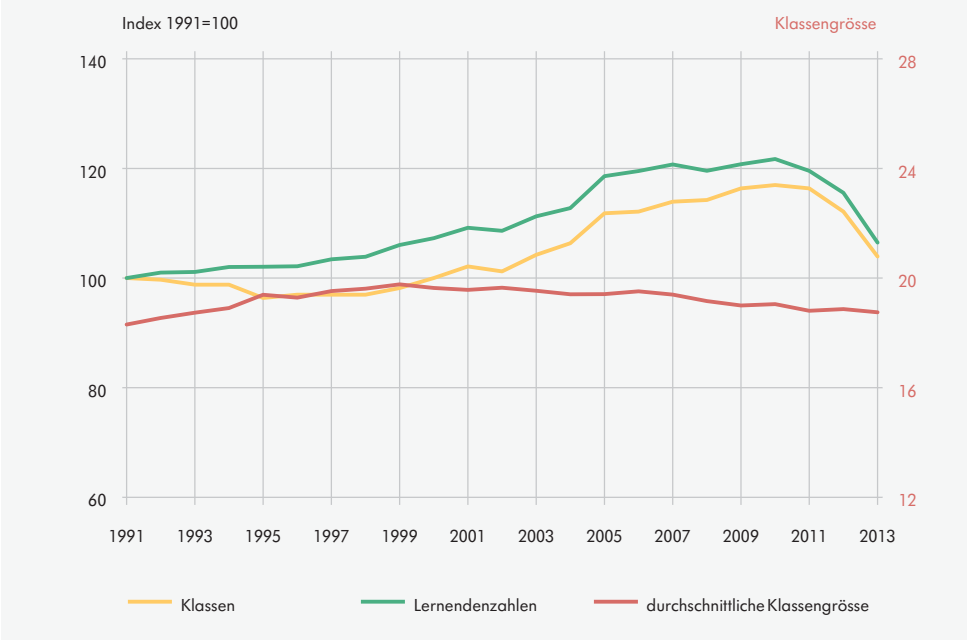
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Zahl der Integrierten Sekundarschulen nimmt zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 5,3 Prozent. Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine leichte Verschiebung zeigte sich zugunsten der Integrierten Sekundarschule (+2,2 Prozentpunkte).

15G-2.08 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1991/1992

Schulort Kanton Luzern



B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Klassengrössen in den Niveaus A und B sinken leicht

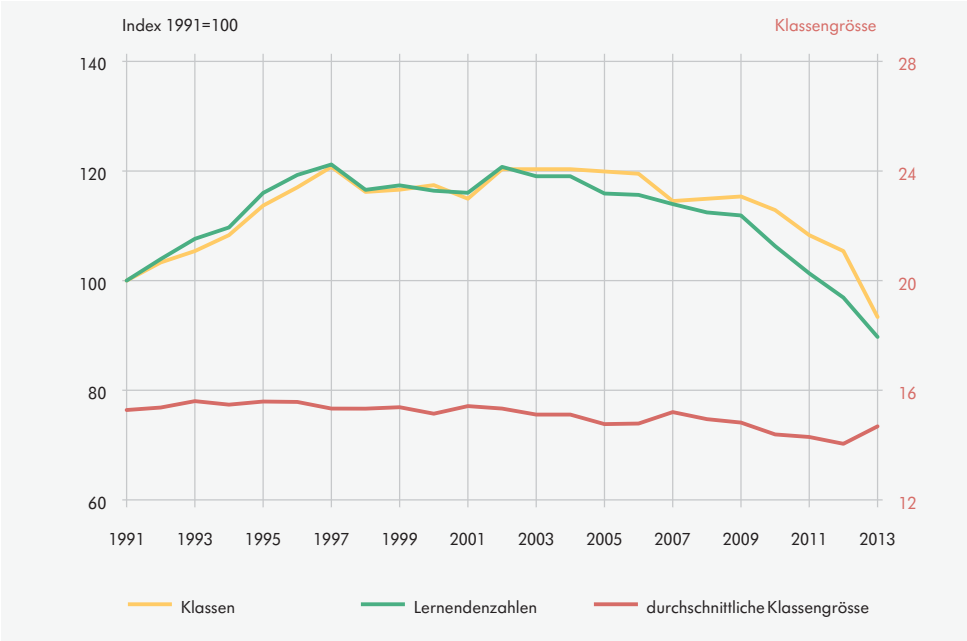
Im laufenden Schuljahr nahm die durchschnittliche Klassengrösse der Niveaus A und B der Sekundarschule im Vorjahresvergleich von 18,9 auf 18,8 Schülerinnen und Schüler ab. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengrösse bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.

Zahl der Niveau-C/D-Klassen nimmt ab

Im Niveau C/D nahm die Anzahl der Lernenden im Schuljahr 2013/2014 wiederum ab, und auch die Zahl der Klassen verringerte sich. Es wurden 264 Schülerinnen und Schüler sowie 29 Klassen weniger gezählt als im Vorjahr. Es resultierte eine grössere durchschnittliche Klassengrösse von 14,7 Lernenden (2012/2013: 14,0).

15G-2.09 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1991/1992

Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15.3 Sekundarstufe II

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Musegg in Luzern arbeiten konzentriert im Unterricht des Schwerpunktfachs Biologie/Chemie

Bild: Kantonsschule Musegg

Rund 21'400 Lernende in einer nachobligatorischen Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II stieg im Schuljahr 2013/2014 leicht an (+0,5%). So besuchten 21'420 Jugendliche eine nachobligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2013/2014 waren 77,7 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 14,9 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,5 Prozent nahmen als Übergangslösung an einem kantonalen Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura zur universitären Hochschule können sich Berufsmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

15T-3.01 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2004/2005

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Übergangsausbildungen Sekundarstufe I - Sekundarstufe II [1]	Berufliche Grundbildung			Allgemeinbildung		Berufsmaturität II [3]	Zusatzausbildungen Sekundarstufe II [4]
			betrieblich organisiert		schulisch organisiert	Fachmittelschule FMS [2]	Gymnasium		
			2-jährige Grundbild. EBA, Anlehren	3-/4- jährige Grundbildung EFZ					
2004/2005	18 988	449	496	12 598	1 429	397	2 572	276	771
2005/2006	19 039	448	582	12 666	1 302	433	2 736	300	572
2006/2007	19 387	559	665	12 774	1 219	422	2 924	338	486
2007/2008	19 679	578	668	13 102	1 196	384	3 011	344	396
2008/2009	20 637	618	710	13 462	1 597	434	3 032	395	389
2009/2010	20 690	629	749	13 547	1 521	417	3 032	407	388
2010/2011	20 865	686	729	13 915	1 315	383	2 971	505	361
2011/2012	21 018	647	787	13 632	1 815	382	2 940	470	345
2012/2013	21 307	662	847	13 427	2 367	332	2 960	411	301
2013/2014	21 420	608	816	13 528	2 304	358	3 041	435	330

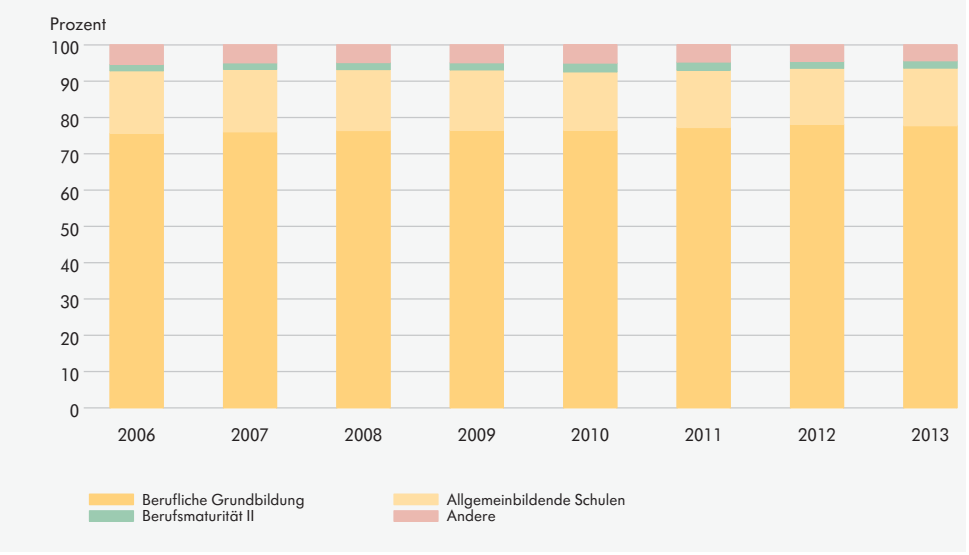
B15_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Brückenangebote, 10. Schuljahre
2 Inklusive ehemalige Diplommittelschule
3 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)
4 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene

15G-3.01 Lernende der Sekundarstufe II seit 2006/2007

Schulort Kanton Luzern

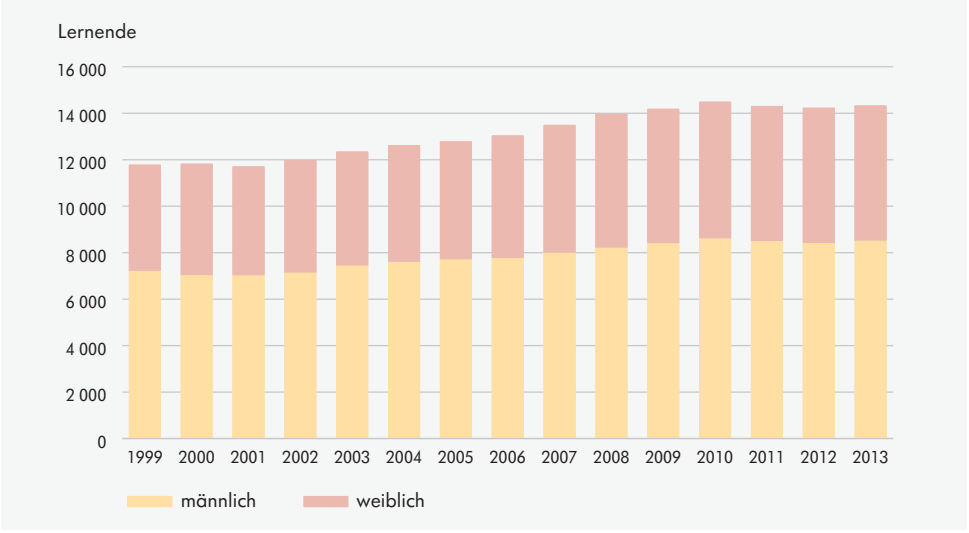


B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2013/2014 wurden wie schon im Vorjahr je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Ingenieurwesen, technische Berufe und Informatik sowie Wirtschaft und Verwaltung absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheits- und Sozialwesen ist ihr Anteil mit 94,1 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund drei von zehn Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammten. Viele Lernende kommen aus der Zentralschweiz.

15T-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende [1]		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonal
Alle Berufsfelder	**14 311**	**100,0**	**40,3**	**12,1**	**30,1**
Wirtschaft, Verwaltung	3 349	23,4	67,4	12,8	15,3
Ingenieurwesen, techn. Berufe, Informatik	3 519	24,6	4,0	11,5	25,9
Verarbeitendes Gewerbe	771	5,4	29,3	8,9	17,6
Architektur, Baugewerbe	2 572	18,0	11,1	12,7	52,6
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	600	4,2	16,5	3,2	27,0
Gesundheitswesen, Sozialwesen	1 794	12,5	94,1	15,3	32,8
Persönliche Dienstleistungen	1 064	7,4	68,0	16,8	30,3
Künste und übrige Bildungsfelder	642	4,5	54,7	4,8	50,3

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Anlehren

Über 3'700 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 3'735 Lehrverträge der drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, 65 mehr als im Vorjahr. Weitere 465 Jugendliche entschieden sich für eine zweijährige berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA). Das EBA wird seit 2005 angeboten und ermöglicht vorwiegend praktisch begabten Jugendlichen das Erlangen eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses mit eigenständigem Berufsprofil.

15T-3.03 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2004

Kanton Luzern

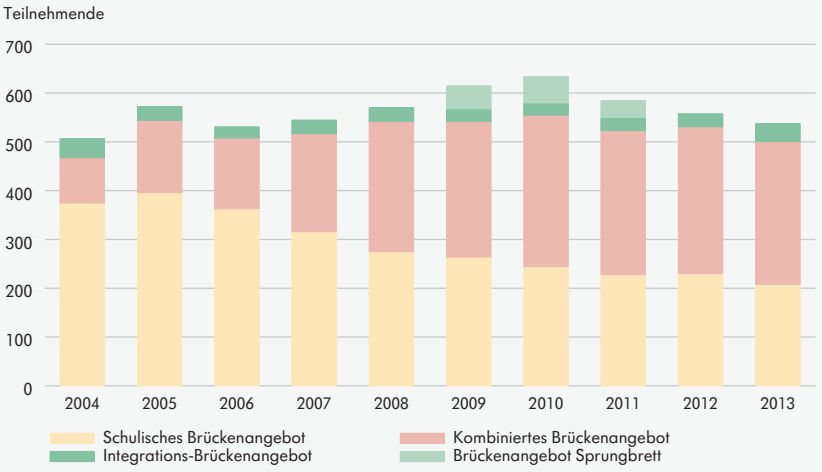
Jahr	Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG[1] reglementierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2004	3 371	42,8	...	...	243	27,2	197	57,4
2005	3 461	43,2	112	69,6	206	25,2	253	53,4
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 657	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 735	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...

B15_43

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

1 Berufsbildungsgesetz

15G-3.03 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2004/2005
Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Mehrheit besucht kombiniertes Brückenangebot

Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote" vereinigt. Ziel der Angebote ist die optimale Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule. 537 Jugendliche besuchten im Schuljahr 2013/2014 ein kantonales Brückenangebot, davon 54,6 Prozent ein kombiniertes Angebot (2006/2007: 27,4%).

15T-3.04 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2004
Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2004	2 947	45,1	...	...	174	31,0	222	45,0
2005	2 920	43,7	18	5,6	204	33,3	106	91,5
2006	3 092	43,8	102	40,2	183	30,1	134	76,9
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

Über 4'000 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung

Im Jahr 2013 haben 4'008 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt. Mit knapp 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufes. Weitere 380 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem Eidgenössischen Berufsattest ab.

Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim führten im März 2014 in Escholzmatt-Marbach das Musical „Cats“ auf

Bild: Gemeinde Escholzmatt-Marbach

Drei Viertel der Berufsmaturitäten sind lehr- oder schulbegleitend

1'662 Lernende besuchten im Schuljahr 2013/2014 eine Berufsmaturitätsschule. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 1,2 Prozent. Knapp drei Viertel der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Rund ein Viertel der Lernenden besuchten den Berufsmaturitätsunterricht im Anschluss an eine abgeschlossene Berufsbildung (BM 2). Der Frauenanteil lag über alle Lernenden gesehen bei 47,6 Prozent.
Weiterhin am häufigsten wurden im Schuljahr 2013/2014 Berufsmaturitäten in kaufmännischer Richtung angestrebt. Im Vorjahresvergleich einen deutlichen Zuwachs verzeichneten die naturwissenschaftliche und die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität.

630 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2013 haben 630 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt. Diese eröffnet ihnen den Zugang zu Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (46%) waren kaufmännischer Richtung und knapp ein Drittel (30%) technischer Richtung. Insgesamt wurden 10 Prozent weniger Berufsmaturitätsabschlüsse erzielt als im Vorjahr.

15T-3.05 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2004/2005
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende												
	Total	davon in %			Ausbildungsform in %			Richtung					
		Frauen	Ausländer/innen	Ausserkantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbegleitend	Technisch	Kaufmännisch	Gestalterisch	Gewerblich	Naturwissenschaftlich	Gesundheitlich - Sozial
2004/2005	1 444	44,5	4,2	15,6	13,0	6,2	80,9	446	812	93	7	—	86
2005/2006	1 475	43,9	4,9	12,7	14,5	5,8	79,7	439	801	103	22	—	110
2006/2007	1 512	46,4	6,2	12,2	13,5	8,9	77,6	418	846	97	17	1	133
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	13	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	5	—	195
2011/2012	1 787	48,8	7,3	19,4	13,8	12,5	73,7	557	919	84	3	13	211
2012/2013	1 643	47,1	7,7	17,9	14,7	10,3	75,0	554	805	57	2	12	213
2013/2014	1 662	47,6	7,7	18,5	15,6	10,5	73,8	547	793	60	—	22	240

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

15T-3.06 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2004
Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten							
	Total	davon von Frauen in %	nach Richtungen					
			Technische Richtung	Kaufmännische Richtung	Gestalterische Richtung	Gewerbliche Richtung	Naturwissenschaftliche Richtung	Gesundheitliche und soziale Richtung
2004	433	42,0	159	228	32	—	3	11
2005	499	44,5	170	280	14	—	7	28
2006	510	42,5	146	284	32	—	2	46
2007	510	44,3	144	291	25	—	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	—	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	—	2	75
2010	639	47,1	218	262	30	4	4	121
2011	603	46,1	189	299	21	7	5	82
2012	703	47,1	189	378	31	3	9	93
2013	630	46,8	189	289	36	2	9	105

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

15T-3.07 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2004/2005

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/innen in Prozent	Schwerpunktfächer							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie[1]	Bildnerisches Gestalten	Musik
2004/2005	2 572	4,6	203	324	285	443	605	244	297	171
2005/2006	2 736	5,1	206	349	289	490	611	299	297	195
2006/2007	2 924	5,5	208	379	303	496	584	344	367	243
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	386	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	356	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	362	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	336	362	266

B15_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

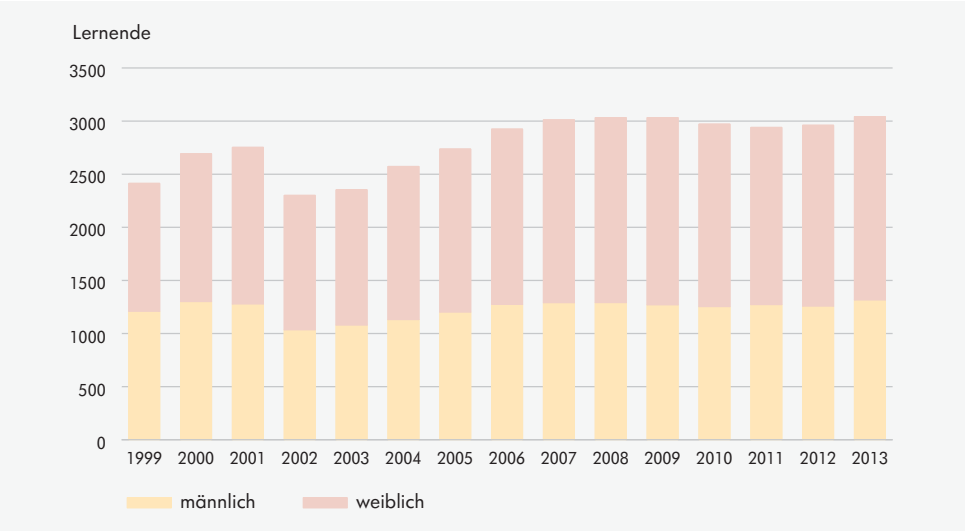
1 Inklusive Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe: 2010/2011 (4 Personen), 2012/2013 (5) und 2013/2014 (12)

Anteil der ausländischen Lernenden an Gymnasien steigt

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 3'041 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Knapp jede/r vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen und lag 2013/2014 bei 7,4 Prozent (2004/2005: 4,6%).

15G-3.04 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 1999/2000

Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Wirtschaft und Recht liegt vor naturwissenschaftlichen Fächern

Nebst Wirtschaft und Recht war auch das Schwerpunktfach Biologie/Chemie besonders beliebt. Für alte Sprachen (Latein und Altgriechisch) entschieden sich in den letzten Jahren immer weniger Gymnasiasten und Gymnasiastinnen. Ihre Zahl reduzierte sich innert zehn Jahren um mehr als die Hälfte. Das Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie (PPP) ist unter anderem für Personen geeignet, die nach der Maturität die Pädagogische Hochschule besuchen möchten.

15T-3.08 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse[1]
Total	**3 041**	**56,7**	**7,4**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
Alte Sprachen	93	61,3	10,8	2,3	3,8	3,2	2,4
Moderne Sprachen	398	79,1	8,5	11,3	15,1	12,8	21,4
Physik / Mathematik	301	24,3	7,3	10,2	9,3	10,6	...
Biologie / Chemie	572	49,1	9,4	18,8	19,4	18,6	9,5
Wirtschaft und Recht	713	36,2	7,6	23,4	22,0	24,2	40,5
Philos. / Pädag. / Psychol.	324	84,3	3,7	9,1	11,2	12,3	...
Bildnerisches Gestalten	362	73,5	5,2	14,3	11,0	10,4	4,8
Musik	266	75,2	5,6	9,5	8,2	7,9	21,4
Ohne Schwerpunktangabe	12	16,7	33,3	1,0	0,1	...	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

Geschlechterverhältnis in Biologie und Chemie ist ausgewogen

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung rund 57 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angewandte Mathematik sowie Wirtschaft und Recht. Relativ ausgewogen war das Geschlechterverhältnis im Schwerpunktfach Biologie/Chemie.

15T-3.09 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2010/2011
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	1. bis 3. Klasse	4. bis 7. Klasse [1]								
		Total	Schwerpunktfächer [2]							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP [3]	Bildneri-sches Gestalten	Musik
Kanton										
2010/2011	**2 669**	**2 971**	**125**	**382**	**289**	**552**	**732**	**356**	**286**	**249**
2011/2012	**2 684**	**2 940**	**116**	**385**	**303**	**536**	**743**	**339**	**282**	**236**
2012/2013	**2 624**	**2 960**	**114**	**390**	**287**	**574**	**675**	**362**	**317**	**241**
2013/2014	**2 459**	**3 041**	**93**	**398**	**301**	**572**	**713**	**336**	**362**	**266**
Kantonsschule Schüpfheim										
2010/2011	42	169	26	—	—	27	56	—	21	39
2011/2012	44	164	24	—	—	29	54	—	23	34
2012/2013	59	158	18	—	—	33	49	—	26	32
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2010/2011	258	223	—	65	30	39	48	41	—	—
2011/2012	251	234	—	64	33	33	66	38	—	—
2012/2013	256	244	—	66	30	41	60	47	—	—
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
St. Klemens Ebikon										
2010/2011	49	135	—	—	—	33	46	56	—	—
2011/2012	47	141	—	—	—	32	48	61	—	—
2012/2013	47	134	—	—	—	29	32	73	—	—
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2010/2011	369	406	18	84	57	82	94	—	28	43
2011/2012	368	407	14	85	54	78	106	—	25	45
2012/2013	345	401	16	78	45	94	96	—	42	30
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	10	46	28
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2010/2011	909	757	18	142	52	188	214	—	119	24
2011/2012	921	780	32	141	63	185	204	—	127	28
2012/2013	889	779	30	147	71	188	186	—	130	27
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
Kantonsschule Musegg Luzern										
2010/2011	148	437	—	—	27	47	82	194	30	57
2011/2012	136	412	—	—	26	44	73	180	37	52
2012/2013	151	397	—	—	23	44	69	169	37	55
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	147	47	53
Kantonsschule Beromünster										
2010/2011	200	179	49	39	38	—	—	4	24	25
2011/2012	205	158	41	32	39	—	—	—	26	20
2012/2013	185	157	44	24	41	—	—	4	26	18
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	1	33	24
Kantonsschule Sursee										
2010/2011	381	385	1	52	65	55	120	—	64	28
2011/2012	404	379	—	63	65	51	127	—	44	29
2012/2013	380	408	—	75	64	56	112	—	56	45
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
Kantonsschule Willisau										
2010/2011	313	280	13	—	20	81	72	61	—	33
2011/2012	308	265	5	—	23	84	65	60	—	28
2012/2013	312	282	6	—	13	89	71	69	—	34
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

2 Schwerpunktfächer vgl. Grundlagen

3 Philosophie/Pädagogik/Psychologie; 2010/2011, 2012/2013 und 2013/2014 inklusive Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Gymnasium St. Klemens, Ebikon

Die Raumnot an den Gymnasien in der Region Luzern hat den Regierungsrat 2005 veranlasst, dem Gymnasium St. Klemens in Ebikon einen Leistungsauftrag zur Führung von Klassen des Kurzzeitgymnasiums zu erteilen. Damit verpflichtet sich das private Gymnasium St. Klemens, jährlich maximal zwei Klassenzüge zu führen.

Kantonsschule Alpenquai Luzern hat die meisten Lernenden

Die Luzerner Gymnasiastinnen und Gymnasiasten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Kantonsschulstandorte. Drei von zehn besuchten im Schuljahr 2013/2014 die Kantonsschule Alpenquai Luzern, das grösste kantonale Gymnasium. Der Standort Sursee beherbergte 14,0 Prozent, Reussbühl Luzern 13,1 Prozent und Willisau 11,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Die Kantonsschule Musegg Luzern besuchten 9,6 Prozent, Seetal Baldegg 8,7 Prozent und Beromünster 6,1 Prozent der Lernenden. 3,7 Prozent der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wurden in der Kantonsschule Schüpfheim und 3,3 Prozent am privaten Gymnasium St. Klemens unterrichtet.

15T-3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2005
Schulort Kanton Luzern

Jahr	Gymnasiale Maturitäten[1]										
	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2005	725	55,3	88	65	45	96	96	167	49	73	46
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement

1 mit Maturitätskursen für Erwachsene

Wieder mehr gymnasiale Maturitätsabschlüsse

Die Zahl der gymnasialen Maturitätsabschlüsse ist nach drei Jahren des Rückgangs zum ersten Mal wieder angestiegen. Im Jahr 2014 erlangten 920 junge Erwachsene die gymnasiale Matura, 6,0 Prozent mehr als 2013. Wie in der Mehrzahl der vorhangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gemacht (23,8%), gefolgt von Biologie/Chemie (18,0%).

15.4 Tertiäre Bildung

Blick vom Bahnhof her auf das Hauptgebäude von Universität und Pädagogischer Hochschule Luzern

Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Über 226'000 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2013 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen insgesamt 226'087 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: Eine/r von fünf Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Neuenburg den höchsten Anteil an Studierenden (2,6%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,3 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt (2,2%).

Berufs- und gymnasiale Maturität: geschlechtsspezifische Präferenzen

Der Zugang zu einer Fachhochschule oder universitären Hochschule setzt die Berufs- oder die gymnasiale Maturität voraus. Beim Entscheid für die eine oder die andere Richtung spielen Geschlechterpräferenzen eine Rolle: Während die Berufsmaturitätsquote bei den Männern leicht über der Quote der Frauen liegt, ist die gymnasiale Maturitätsquote der Frauen deutlich höher als jene der Männer.

15T-4.01 Maturitätsquoten 2013 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

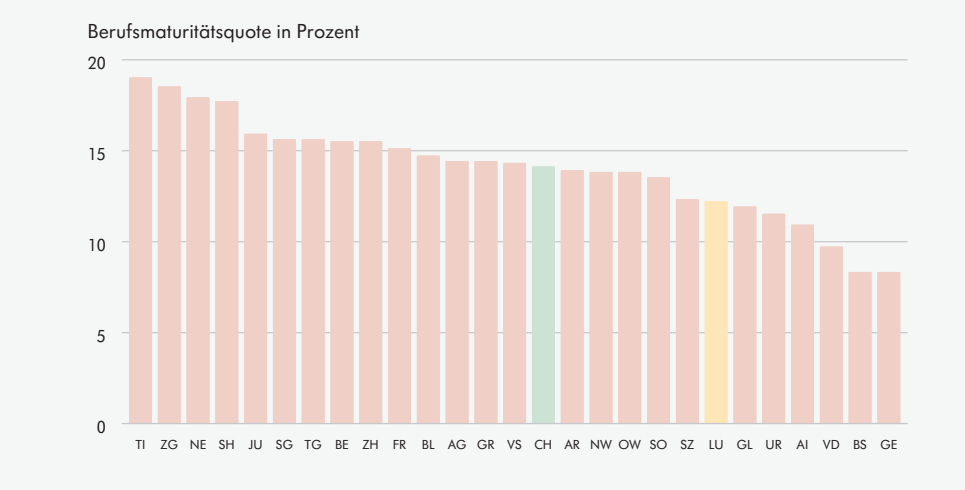
Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten [1]			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total		Total	Geschlecht		Total	
		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung		Frauen	Männer	absolut	in % der Wohnbevölkerung
Insgesamt	...	...	...	**87 291**	...	...	...	...	**138 796**	...
Schweiz	**14,1**	**13,6**	**14,6**	**76 282**	**0,94**	**19,9**	**23,5**	**16,4**	**102 725**	**1,26**
Zentralschweiz	**13,2**	**12,0**	**14,4**	**7 662**	**0,99**	**18,7**	**21,9**	**15,6**	**9 130**	**1,18**
Luzern	12,2	11,4	13,1	4 070	1,04	18,4	21,4	15,5	4 915	1,26
Nidwalden	13,8	10,9	16,9	383	0,91	23,2	24,4	22,1	460	1,10
Obwalden	13,8	14,4	13,2	369	1,01	19,4	28,7	11,6	359	0,98
Schwyz	12,3	11,7	12,9	1 304	0,86	16,9	21,1	13,1	1 482	0,98
Uri	11,5	10,0	13,0	339	0,95	19,4	21,7	17,2	367	1,02
Zug	18,5	15,1	21,9	1 197	1,01	20,1	22,2	18,0	1 547	1,31
Zürich	**15,5**	**15,9**	**15,1**	**13 931**	**0,98**	**19,3**	**22,9**	**15,8**	**16 516**	**1,16**
Ostschweiz	**15,3**	**15,1**	**15,4**	**11 650**	**1,03**	**14,8**	**17,3**	**12,4**	**11 771**	**1,04**
Appenzell A. Rh.	13,9	9,6	17,4	604	1,12	18,8	23,0	15,5	689	1,28
Appenzell I. Rh.	10,9	7,6	14,2	172	1,09	20,4	25,2	16,4	195	1,24
Glarus	11,9	13,6	10,4	388	0,98	15,9	21,6	10,6	343	0,87
Graubünden	14,4	13,6	15,1	1 973	1,01	20,6	22,3	19,0	2 349	1,20
St. Gallen	15,6	15,8	15,5	4 992	1,02	12,7	15,2	10,4	4 955	1,01
Schaffhausen	17,7	17,8	17,5	876	1,11	15,0	17,2	13,0	888	1,13
Thurgau	15,6	15,8	15,4	2 645	1,02	13,4	15,8	11,2	2 352	0,90
Nordwestschweiz	**13,6**	**12,1**	**15,0**	**10 398**	**0,94**	**19,2**	**22,2**	**16,4**	**13 635**	**1,23**
Aargau	14,4	12,8	16,0	6 018	0,95	16,3	19,9	12,8	6 589	1,04
Basel-Landschaft	14,7	12,8	16,6	2 799	1,00	20,8	22,7	19,0	3 986	1,43
Basel-Stadt	8,3	8,5	8,1	1 581	0,84	28,8	30,7	27,1	3 060	1,62
Espace Mittelland	**15,4**	**15,0**	**15,7**	**17 401**	**0,96**	**19,1**	**23,4**	**15,0**	**22 768**	**1,26**
Bern	15,5	15,0	15,9	9 313	0,93	18,1	21,9	14,3	11 674	1,17
Fribourg	15,1	13,5	16,7	3 053	1,03	22,2	27,8	16,9	4 392	1,48
Jura	15,9	18,6	13,3	814	1,13	22,1	28,8	16,6	1 004	1,40
Neuchâtel	17,9	17,7	18,0	1 831	1,04	24,3	29,6	18,9	2 813	1,59
Solothurn	13,5	14,1	12,9	2 390	0,91	14,2	17,2	11,3	2 885	1,10
Ticino	**19,0**	**19,8**	**18,3**	**2 553**	**0,74**	**28,9**	**32,6**	**25,5**	**4 930**	**1,42**
Région lémanique	**10,3**	**9,7**	**10,9**	**12 687**	**0,82**	**23,5**	**27,8**	**19,5**	**23 975**	**1,55**
Genève	8,3	6,3	10,3	3 383	0,72	28,0	32,5	23,6	8 571	1,83
Valais	14,3	13,8	14,8	3 209	0,98	17,1	20,8	13,6	3 993	1,22
Vaud	9,7	9,9	9,6	6 095	0,81	23,7	27,9	19,8	11 411	1,52
Ausland/Unbekannt	...	...	...	**11 009**	...	...	...	...	**36 071**	...

B15_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

15G-4.01 Berufsmaturitätsquoten 2013
Kantone der Schweiz



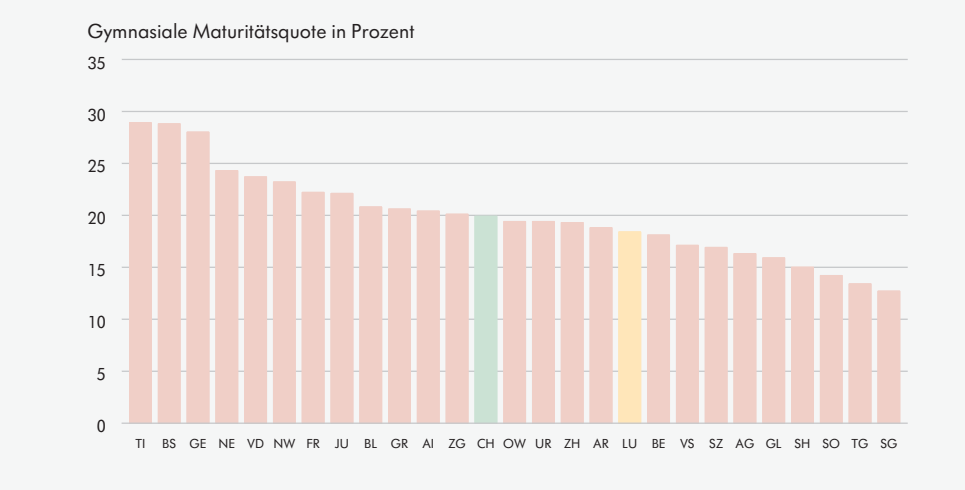
B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter dem Schweizer Schnitt

12,2 Prozent aller im Kanton Luzern wohnhaften 21-Jährigen erlangten im Jahr 2013 die Berufsmaturität, was rund 2 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt lag (14,1%). Die gymnasiale Maturität absolvierten 18,4 Prozent aller 19-Jährigen, ebenfalls leicht weniger als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (19,9%). In einigen Kantonen ist das Verhältnis der beiden Maturitätsquoten umgekehrt proportional: So wurden in Basel-Stadt und in Genf im Jahr 2013 die zweit- und drittthöchste gymnasiale Maturitätsquote verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. Die jeweils höchsten Maturitätsquoten wies der Kanton Tessin aus.

15G-4.02 Gymnasiale Maturitätsquoten 2013
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Studierende im Bereich Design und Kunst sind an der Hochschule Luzern konzentriert an der Arbeit

Bild: Hochschule Luzern

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.
Tertiärstufe A:
- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:
- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfung (im gewerblich-industriellen Bereich auch bekannt als Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen.

Tertiärstufe zählt rund 17'500 Studierende

2013 waren 17'522 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 35,2 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 64,8 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'653 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

Stichtagprinzip und Blockkurse

Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zu Studierenden der Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS).

15T-4.02 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005
Studienort Kanton Luzern

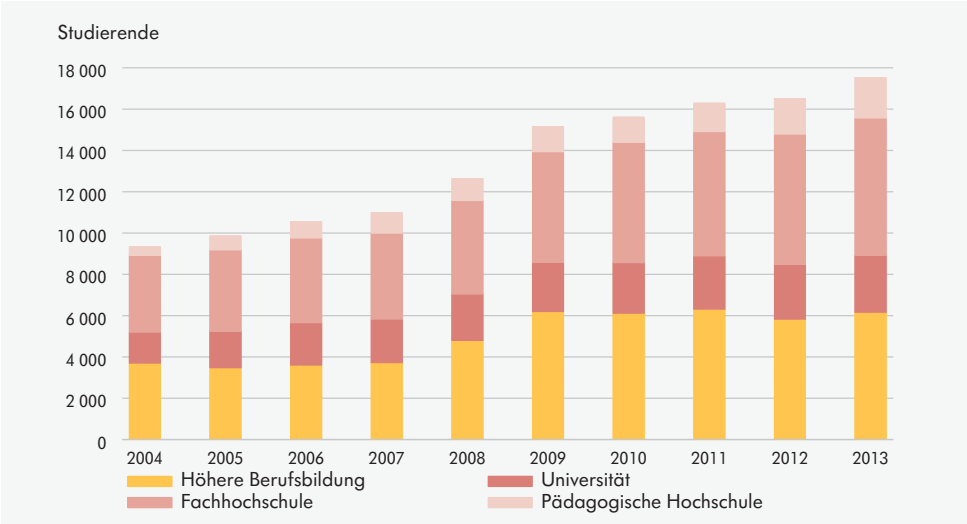
Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B							Studierende Tertiär A				
		Total[1]	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %					Total	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %		
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung	ehem. Unterrichtsberufe				Fachhochschule	Pädagogische Hochschule	Universität
2004/2005	9 336	3 703	45,5	21,0	33,1	42,0	3,9		5 633	42,3	66,0	7,4	26,6
2005/2006	9 858	3 477	43,4	21,8	34,5	41,0	2,8		6 381	45,5	61,7	10,6	27,8
2006/2007	10 544	3 605	44,8	24,1	30,3	45,6	...		6 939	46,9	59,1	11,3	29,6
2007/2008	10 982	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	...		7 256	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 631	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	...		7 828	49,8	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 145	6 196	39,1	40,1	41,5	18,3	...		8 949	49,2	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 605	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	...		9 489	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 281	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	...		9 968	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 505	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	...		10 674	49,9	59,1	16,1	24,9
2013/2014	17 522	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	...		11 360	50,0	58,6	17,2	24,2

B15_48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

1 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt

15G-4.03 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005
Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

15T-4.03 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2004/2005
Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent: Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen	Nach Bildungstyp: Höhere Fachschulen Total	Höhere Fachschulen weibl. in %	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung Total	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung weibl. in %	nicht reglementierte höhere Berufsbildung Total	nicht reglementierte höhere Berufsbildung weibl. in %	ehem. Unterrichtsberufe Total	ehem. Unterrichtsberufe weibl. in %
2004/2005	3 703	6,0	59,2	13,0	49,4	778	42,8	1 225	34,0	1 557	54,5	143	60,8
2005/2006	3 477	6,3	59,8	14,1	49,4	758	43,7	1 198	30,9	1 425	51,6	96	74,0
2006/2007	3 605	4,8	58,3	13,6	45,5	868	41,9	1 092	36,0	1 645	52,2	...	...
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4	...	...
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7	...	...
2009/2010	6 196	5,3	60,3	26,8	38,8	2 486	49,8	2 574	27,4	1 136	42,4	...	...
2010/2011	6 116	6,1	58,1	21,2	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7	...	...
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,3	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2	...	...
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2	...	...
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3	...	...

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist aufgrund von Änderungen des Bildungstyps einzelner Bildungsgänge sowie bei der Erfassung der Bildungsinstitutionen (2009/2010) und ihres Rechtsstatus (2011/2012) eingeschränkt.

Höhere Berufsbildung: Über die Hälfte der Studierenden haben ausserkantonalen Wohnsitz

Über 6'000 Personen absolvierten im Studienjahr 2013/2014 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'546 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 2'968 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 57,3 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern. Der Anteil der ausländischen Studierenden betrug 4,0 Prozent und lag somit auf der Tertiärstufe B tiefer als auf der Tertiärstufe A (Fachhochschule: 12,2%, Pädagogische Hochschule: 6,5%, Universität: 12,3%, alle ohne Weiterbildungen).

15T-4.04 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2013/2014
Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende absolut	Total Studierende in Prozent	davon in Prozent: weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonal	Vollzeitausbildung	in öffentl. Institutionen
Insgesamt	**6 162**	**100,0**	**34,1**	**4,0**	**57,3**	**22,8**	**16,0**
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	**648**	**10,5**	**25,3**	**3,2**	**74,5**	**4,0**	**25,2**
Berufsprüfung	**2 681**	**43,5**	**25,8**	**3,9**	**55,9**	**11,7**	**22,1**
Höhere Fachprüfung	**287**	**4,7**	**12,5**	**10,1**	**63,8**	**23,3**	**29,3**
Höhere Fachschule	**2 546**	**41,3**	**47,4**	**3,6**	**53,7**	**39,1**	**5,9**
Höhere Fachschulen für Technik (ehemals Technikerschulen)	473	7,7	4,9	3,4	52,9	16,5	—
Höhere Fachschulen für Wirtschaft HFW (ehemals HKG)	568	9,2	26,6	0,5	41,5	—	—
Höhere Fachschulen für Tourismus	355	5,8	73,0	4,8	80,8	58,0	42,0
Höhere Fachschulen für Wirtschaftsinformatik	166	2,7	3,0	—	42,2	—	—
Höhere Fachschulen für Soziales und Erwachsenenbildung	354	5,7	61,6	3,7	68,1	25,4	—
Höhere Fachschulen für Gesundheitsberufe	630	10,2	87,6	6,8	45,1	98,7	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

15T-4.05 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2013/2014
Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	450	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	352
Sozialpädagogin HF	198	Strassenbaupolier EF	339
Tourismusfachfrau HF	131	Technischer Kaufmann EF	321
Hotelierin-Restaurateurin HF	128	Polizist EF	233
Betriebswirtschafterin HF	102	Techniker HF Unternehmensprozesse	161
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	92	Betriebswirtschafter HF	156
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	73	Baupolier (Hochbau) EF	131
Polizistin EF	57	Sozialpädagoge HF	99
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	56	Techniker HF Maschinenbau	96
Biomedizinische Analytikerin HF	56	HF Nachdiplom Betriebswirtschaft	83
Bäuerin EF	51	Hauswart EF	82
Direktionsassistentin EF	47	Hotelier-Restaurateur HF	78
Journalistin (Tertiär)	43	HF Nachdiplom Unternehmensführung	76
HR-Fachfrau EF	38	Elektro-Sicherheitsberater EF	72
Fitnessinstruktorin EF	33	Logistikfachmann EF	71
Bereichsleiterin Restauration eidg. FA	31	Chefkoch eidg. FA	61
Lehrerin für Fachunterricht – Religion	26	Techniker HF Elektrotechnik	60
Technische Kauffrau EF	24	Wirtschaftsinformatiker HF	57
Detailhandelsspezialistin EF	22	Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen EF	56
Treuhänderin EF	21	Baumeister, dipl.	55
Erwachsenenbildnerin HF	20	Techniker HF Automation/Unterhalt	52
Bankwirtschafterin HF	17	Techniker HF Telematik	48

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Unterschiedliche Ausbildungsfrequentierung nach Geschlechtern

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2013/2014 absolvierten 450 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten Ausbildungen zum Vorarbeiter im Bauwesen (352 Männer) und zum Strassenbaupolier EF (339).

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Luzern absolvieren während ihrer Ausbildung auch Praktikumseinsätze in Schulen

Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Studiengänge an Fachhochschulen erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit

Die Studierendenzahl an Schweizer Fachhochschulen betrug im Herbstsemester 2013 87'291 Personen. Das sind 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund jede/r 13. Studierende besuchte die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern). 4'070 Fachhochschulstudierende waren vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft, von ihnen entschieden sich rund 42 Prozent zu einem Studium an der Hochschule Luzern.

Schweizerische Fachhochschulen

Die Fachhochschule Zentralschweiz ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden wie die Pädagogischen Hochschulen von einem oder mehreren Kantonen getragen. Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft.

15T-4.06 Studierende an Schweizer Fachhochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Fachhochschulen										
		Berner FH	FH Nordwestschweiz	FH Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP della Svizzera italiana	FH Zentralschweiz [1]	Zürcher FH	Kaleidos FH	HES Les Roches-Gruyère	Übrige Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen
Studierende Total												
2004	49 054	5 921	6 055	3 557	10 894	1 770	3 715	10 104	—	—	2 299	4 739
2005	54 140	4 831	5 839	3 862	11 659	2 122	3 934	10 844	1 279	—	2 134	7 636
2006	57 179	5 116	7 692	4 058	12 160	2 234	4 103	11 796	1 005	—	1 767	7 248
2007	60 809	4 943	8 326	4 122	13 301	2 427	4 163	12 532	1 291	—	1 425	8 279
2008	63 746	4 943	8 722	4 283	15 174	2 695	4 532	13 339	1 487	—	—	8 571
2009	69 676	5 762	9 404	4 516	15 368	3 400	5 357	15 333	1 502	19	—	9 015
2010	75 035	6 369	9 938	4 818	16 208	3 661	5 823	16 727	1 664	117	—	9 710
2011	79 018	6 483	10 113	5 228	17 268	4 037	6 016	17 418	1 695	264	—	10 496
2012	84 035	6 776	10 722	5 377	18 124	4 290	6 314	18 931	1 728	306	—	11 467
2013	87 291	6 831	11 278	5 282	18 737	4 522	6 669	19 734	1 750	318	—	12 170
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern												
2004	2 063	138	176	35	10	15	1 155	241	—	—	16	277
2005	2 277	122	150	32	16	22	1 170	250	61	—	12	442
2006	2 384	123	206	42	19	25	1 139	264	47	—	11	508
2007	2 494	146	238	38	27	29	1 080	260	42	—	9	625
2008	2 727	141	257	42	31	33	1 201	297	49	—	—	676
2009	3 215	189	275	49	33	33	1 460	337	52	—	—	787
2010	3 462	234	310	60	34	41	1 560	364	74	—	—	785
2011	3 570	266	293	73	31	40	1 577	382	65	—	—	843
2012	3 827	297	306	78	26	45	1 653	410	71	1	—	940
2013	4 070	291	294	85	27	50	1 728	447	79	2	—	1 067

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 ab 2012: Inkl. Studierende der PH Luzern mit Ausbildungsgang Musikpädagogik am Departement Musik

15T-4.07 Studierende an Fachhochschulen nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern						Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU						Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	andere Kantone	Ausland/Unbekannt
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik					
Diplom, Bachelor, Master												
2004	3 257	2 839	871	766	455	241	506	418	1 154	701	1 251	151
2005	3 616	2 940	876	766	478	338	482	676	1 253	798	1 410	155
2006	3 939	3 155	865	891	538	371	490	784	1 288	871	1 593	187
2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214
2008	4 717	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283
2009	5 595	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335
2010	6 075	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 557	2 213	1 362	2 982	505
2013	7 613	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 791	2 399	1 380	3 243	591
Weiterbildung												
2004	876	876	97	654	92	33	...	...	237	145	454	40
2005	994	994	93	742	115	44	...	...	269	141	536	48
2006	948	948	85	708	103	52	...	...	255	141	497	55
2007	935	935	100	657	136	42	...	...	211	146	524	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Hochschule Luzern zählt gegen 6'700 Studierende

Im Herbstsemester 2013 besuchten 5'822 Studierende einen Bachelor- oder Masterstudiengang an der Hochschule Luzern, 1'791 waren an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Weitere knapp 1'000 Studierende waren an der Fachhochschule auf der Stufe Weiterbildung immatrikuliert.

Zahl der Studierenden steigt weiterhin an

Auf den Stufen Bachelor und Master stiegen die Studierendenzahlen an allen Departementen der Hochschule Luzern gegenüber dem Vorjahr an, mit 9,8 Prozent am stärksten im Departement Soziale Arbeit. Das Departement Wirtschaft bildete im Jahr 2013 das grösste Departement der Hochschule. An der Pädagogischen Hochschule stieg die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 1'791 Personen.

15T-4.08 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2013

Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende[1]			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	**7 613**	**100,0**	**49,1**	**10,9**
Architektur, Bauwesen	523	6,9	30,6	9,8
Technik und IT	1 327	17,4	6,2	8,7
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 989	26,1	47,2	12,7
Design	463	6,1	70,2	12,3
Bildende Kunst	263	3,5	61,2	5,7
Musik	564	7,4	42,9	32,8
Soziale Arbeit	693	9,1	75,6	4,9
Lehrkräfteausbildung	1 791	23,5	72,8	6,5

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design

Im Herbstsemester 2013 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 49,1 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (75,6%), in der Lehrkräfteausbildung (72,8%) sowie im Bereich Design (70,2%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei lediglich 6,2 Prozent. Verhältnismässig am meisten ausländische Studentinnen und Studenten wies der Fachbereich Musik aus (32,8%).

15T-4.09 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität												
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fribourg	Uni Genève	Uni Lausanne	EPF Lausanne	Uni Luzern	Uni Neuchâtel	Uni St. Gallen	Uni Svizzera Italiana	Uni Zürich	ETH Zürich	Übrige[1]
Studierende Total														
2004	111 100	9 222	13 274	9 913	14 652	10 231	6 493	1 500	3 296	4 556	1 856	23 395	12 388	324
2005	112 375	9 957	12 174	9 936	14 566	10 452	6 385	1 771	3 594	4 689	2 023	23 832	12 552	444
2006	115 143	10 622	12 845	9 912	13 893	10 647	6 453	2 052	3 761	5 424	2 177	24 058	12 792	507
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 170	13 265	16 238	10 362	15 776	13 624	9 634	2 754	4 279	8 193	3 012	26 357	17 682	994
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern														
2004	4 129	352	829	448	70	49	68	500	6	157	28	946	676	—
2005	4 214	412	820	440	67	44	60	561	6	157	21	930	695	1
2006	4 257	465	870	378	59	34	50	626	9	163	17	912	673	1
2007	4 272	470	947	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 421	504	972	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 573	509	974	311	57	34	23	682	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	500	1 035	311	63	29	14	696	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	514	1 080	286	57	32	12	707	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 855	521	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 915	534	1 184	260	48	27	18	721	9	262	9	996	818	29

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Über 142'000 Personen waren im Herbstsemester 2013 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 1,9 Prozent davon an der Universität Luzern. Mit 2'754 Studierenden ist die Uni Luzern die kleinste in der Schweizer Hochschullandschaft. Von den Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,9 Prozent Zürich als Studienort, 24,1 Prozent studierten in Bern, weitere 14,7 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

Uni Luzern: Über ein Viertel sind Luzerner Studierende

721 Studierende an der Uni Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind 26,2 Prozent aller Studentinnen und Studenten. Weitere 14,7 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 47,5 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 11,7 Prozent aus dem Ausland.

Absolventenbefragung

Vom Bundesamt für Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Absolventenbefragung durchgeführt. Die Studie beleuchtet die Erwerbs- und Ausbildungssituation von Schweizer Hochschulabsolventinnen und -absolventen und verfolgt deren Karriereverlauf in den ersten fünf Jahren nach Abschluss des Studiums.

15T-4.10 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung					Wohnort vor Studienbeginn			
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozialwissenschaften[1]	Rechtswissenschaften	Wirtschaftswiss.	Kanton Luzern	übrige Zentralschweiz	and. Kantone	Ausland/Unbekannt
Lizenziat, Bachelor, Master												
2004	1 231	57,6	8,4	156	92	186	797	...	442	227	476	86
2005	1 578	57,9	8,8	201	133	264	980	...	522	303	640	113
2006	1 851	58,8	9,5	220	179	362	1 090	...	586	348	776	141
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...	582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1	596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25	628	388	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49	638	382	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74	645	392	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99	663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114	642	386	1 149	233
Weiterbildung, Doktorat												
2004	269	38,7	12,6	65	66	94	44	...	58	21	152	38
2005	193	34,7	17,6	41	16	61	75	...	39	17	101	36
2006	201	37,3	16,9	36	14	53	98	...	40	17	107	37
2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...	42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...	43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...	54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1	58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2	62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5	64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11	79	18	159	88

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

15T-4.11 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2004 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen[2]	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2004	673	241	141	118	174	131	27	21	39	44
2005	690	238	153	117	182	146	28	26	44	49
2006	717	237	166	118	196	166	36	27	50	53
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	89	511	277	336	303	57	35	113	97

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen ist deshalb grösser als die Zahl der beschäftigten Personen.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

Personalbestand ist angewachsen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Vollzeitstellen an der Hochschule Luzern um 8,3 Prozent auf 1'213 Stellen angewachsen. An der Universität Luzern blieben die Stellenprozente auf dem gleichen Stand. Gleichzeitig hat die Anzahl Studierender an der Hochschule Luzern um 5,5 Prozent und an der Universität Luzern um 3,8 Prozent zugelegt (Weiterbildungen und Doktorate eingeschlossen).

15T-4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2013 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen[1]	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	**1 213**	**89**	**511**	**277**	**336**
Bauwesen und Technik	341	23	119	180	19
Wirtschaft	288	28	163	36	61
Design	67	9	38	18	2
Musik, Theater und andere Künste	148	13	89	17	30
Soziale Arbeit	115	4	67	11	33
Mehrere Studiengänge	253	12	34	15	192
Total Universität Luzern	**303**	**57**	**35**	**113**	**97**
Geistes- und Sozialwissenschaften	129	31	21	56	20
Wirtschaftswissenschaften	7	3	1	3	1
Recht	100	23	11	50	15
Interdisziplinär und Zentralbereich	67	1	2	4	61

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen kann deshalb von der Zahl der beschäftigten Personen abweichen.

1 HS: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

1'516 Vollzeitäquivalente an den Luzerner Hochschulen

Im Kalenderjahr 2013 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'213 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 7,3 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 42,1 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern machte der Anteil der Professorinnen und Professoren 18,8 Prozent der total 303 Vollzeitäquivalente aus. 11,6 Prozent der Stellen hatten übrige Dozierende inne. Insgesamt zählten die Luzerner Hochschulen zusammen 1'516 Vollzeitäquivalente (2012: 1'423).

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im interkantonalen Vergleich war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung im Jahr 2012 etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 28 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH 30%). In den Kantonen Zug und Genf betrug der Anteil 40 Prozent. Auch in den Kantonen Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einer (Fach-) Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit rund 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist innert gut 20 Jahren von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 28 Prozent im Jahr 2012 angestiegen. Demgegenüber verfügte etwas mehr als jede fünfte Person über 24 Jahren 2012 über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

15T-5.01 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % [2]				
		ohne nachobligat. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	keine	nur informelles Lernen	nur nichtformale Bildung	nur formale Bildung	mehr als eine Bildungsform
Schweiz	**5 744 200**	**22**	**47**	**30**	**...**	**...**	**...**	**...**	**...**
Zentralschweiz	**543 600**	**22**	**49**	**29**	**22**	**13**	**22**	**...**	**40**
Luzern	271 000	22	50	28	...	...	...	...	...
Nidwalden	30 400	22	51	26	...	...	...	...	...
Obwalden	25 400	23	51	27	...	...	...	...	...
Schwyz	107 200	24	49	28	...	...	...	...	...
Uri	25 200	32	51	17	...	...	...	...	...
Zug	84 400	15	45	40	...	...	...	...	...
Zürich	**1 030 800**	**17**	**46**	**37**	**20**	**12**	**20**	**...**	**45**
Ostschweiz	**797 100**	**23**	**52**	**25**	**21**	**14**	**22**	**...**	**41**
Appenzell A. Rh.	37 800	24	52	24	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	10 700	23	58	20	...	...	...	...	...
Glarus	28 200	30	52	18	...	...	...	...	...
Graubünden	141 700	23	53	24	...	...	...	...	...
St. Gallen	341 200	23	52	25	...	...	...	...	...
Schaffhausen	56 700	20	52	28	...	...	...	...	...
Thurgau	180 900	21	53	25	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	**796 300**	**20**	**50**	**30**	**21**	**13**	**20**	**...**	**43**
Aargau	451 100	20	52	28	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	203 700	19	52	29	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	141 500	21	40	38	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	**1 281 000**	**23**	**50**	**27**	**25**	**12**	**21**	**3**	**40**
Bern	723 600	20	53	28	...	...	...	...	...
Fribourg	198 100	29	43	28	...	...	...	...	...
Jura	49 500	32	47	21	...	...	...	...	...
Neuchâtel	122 100	28	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	187 800	22	54	24	...	...	...	...	...
Ticino	**253 900**	**27**	**47**	**27**	**30**	**18**	**13**	**...**	**36**
Région lémanique	**1 041 600**	**28**	**39**	**34**	**30**	**10**	**22**	**4**	**34**
Genève	303 000	27	33	40	...	...	...	...	...
Valais	229 100	32	45	23	...	...	...	...	...
Vaud	509 400	26	39	34	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

15T-5.02 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung seit 1990

Kanton Luzern

Jahr	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule
1990	207 082	33,3	53,3	92,8	7,2	13,5	72,1	27,9
2000	234 461	30,6	50,3	88,7	11,3	19,0	66,6	33,4
2010	262 500	23	52	88	12	25	59	41
2011	267 400	23	51	89	11	27	58	42
2012	271 000	22	50	82	18	28	58	42

B15_56

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung, Strukturerhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

15T-5.03 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Heimat und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012

Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II				Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp			Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule			Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	**271 000**	**22**	**50**	**82**	**18**		**28**	**58**	**42**
Männer	133 300	16	49	86	14		35	61	39
Frauen	137 600	28	52	79	21		20	52	48
Schweizer/innen	225 100	18	53	84	16		28	62	38
Ausländer/innen	45 900	40	35	71	29		26	35	65

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

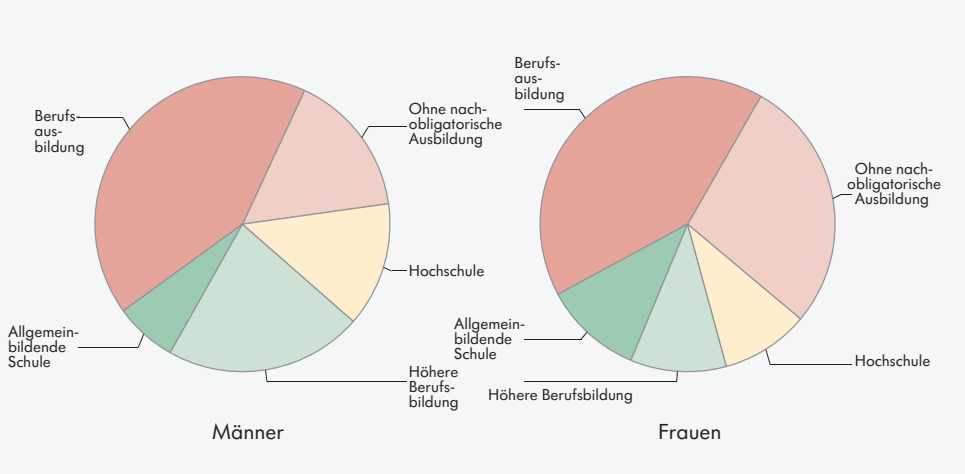
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Schweizerinnen und Schweizer wählen häufiger eine Berufsausbildung

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies im Jahr 2012 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen ab 25 Jahren 28 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 16 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen. 62 Prozent der Schweizer Bevölkerung verfügten über den Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung, unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 34 Prozent der Fall. 40 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 18%), 17 Prozent verfügten über einen Hochschulabschluss (Schweizer/innen: 11%).

15G-5.01 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012

Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Auch Zeichnen und Malen gehören zur Schulbildung

Bild: Pädagogische Hochschule Luzern

Jüngere Personen bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2012 verfügte in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen mehr als jede dritte Person über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während etwas weniger als jede achte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf letzteres auf knapp jede zweite Person zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 11 Prozent der Personen.

15T-5.04 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern

	Total [1]	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nachobligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	**271 000**	**22**	**50**	**82**	**18**	**28**	**58**	**42**
25-34	52 700	12	50	79	21	38	47	53
35-44	54 800	14	51	82	18	35	58	42
45-54	60 800	18	54	85	15	28	64	36
55-64	44 100	25	51	84	16	24	63	38
65-74	32 700	34	50	82	18	16	63	37
75+	25 900	47	42	81	19	11	71	29

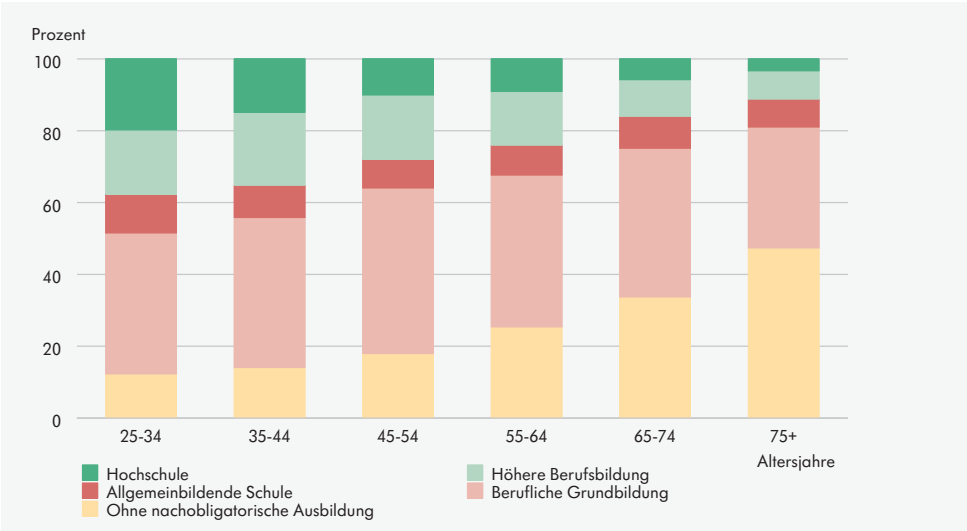
B15_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten, in prozentualer Verteilung ohne Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

15G-5.02 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012
Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

KULTUR, MEDIEN UND SPORT

16

16.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

16.1 Übersicht

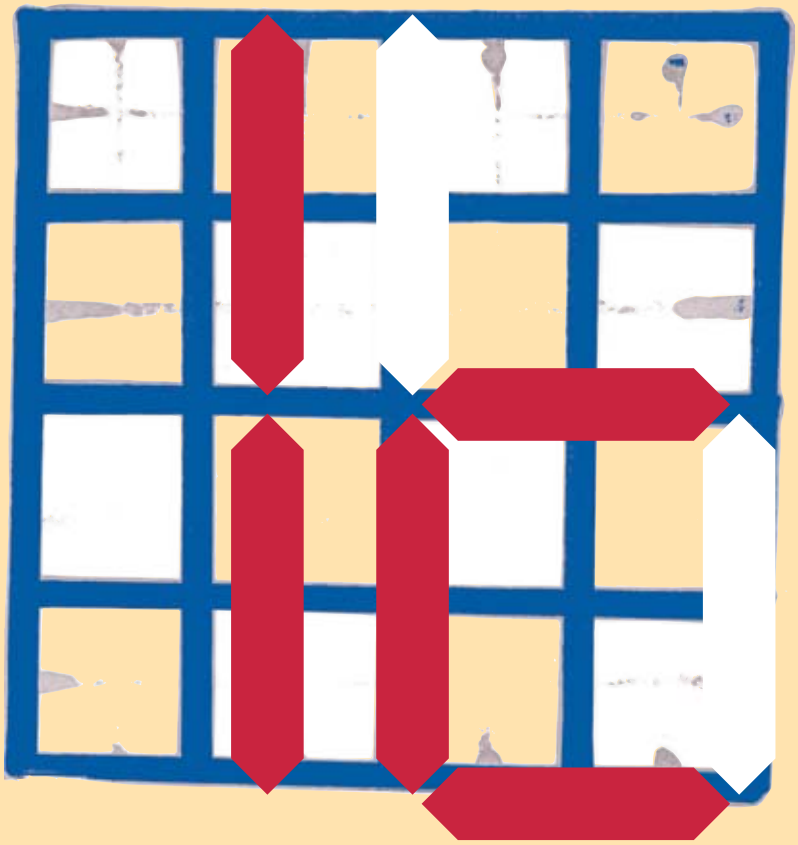
- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Kulturverhalten

16.2 Angebot und Nutzung von Kultur, Medien, Sport

- Museen
- Theater, Musik
- Kulturförderung, Denkmalschutz
- Filmbesuche
- Presselandschaft
- Mediennutzung
- Bibliotheken
- Jugend und Sport

16.3 Sprachen und Religionen

- Sprachenlandschaft
- Religionszugehörigkeit



16.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Kultur in der Statistik

Kultur wird im statistischen System der Schweiz sehr breit gefasst und berücksichtigt verschiedene Aspekte des kulturellen und des sozialen Lebens wie Religionszugehörigkeit und Sprachen, aber auch soziale und wirtschaftliche Lebensverhältnisse, Freizeitgestaltung, Einstellungen und Werthaltungen. Kulturstatistik befasst sich darüber hinaus mit der Produktion, Verteilung und Konsumation kultureller Güter und Dienstleistungen. Dabei reichen die Sparten von Film, Theater, Musik, Kunst und Architektur, Literatur, Museen bis zu Sport, Freizeitveranstaltungen und Volkstum.

Kulturstatistik des Bundes

Die Methoden zur Gewinnung von Informationen zu den diversen Bereichen der Kulturstatistiken sind sehr heterogen. Das Bundesamt für Statistik (BFS), das in diesen Bereichen nur wenige eigene Erhebungen regelmässig durchführt, hat ein Indikatorensystem zur Informationsgesellschaft aufgebaut, das auf Informationen aus unterschiedlichen Quellen basiert und räumliche Quervergleiche, auch im internationalen Kontext, ermöglicht. Im Rahmen von Erhebungen des Bundes werden auf Stichprobenbasis unter anderem Informationen zum Freizeitverhalten gewonnen.

Sprachen und Religionszugehörigkeit der Wohnbevölkerung werden ab 2010 im Rahmen der Strukturerhebung jährlich erhoben. Dabei wird neben der Hauptsprache auch die Umgangssprache erfragt. Weiter gibt die Bevölkerung darüber Auskunft, welcher Sprache sie sich zu Hause und am Arbeitsplatz beziehungsweise in der Schule vorwiegend bedient.

Weitere Bereiche der Kulturstatistik der Schweiz:

- Statistiken über Medien (Presse, Radio, Fernsehen)
- Statistiken über Kultureinrichtungen (Bibliotheken, Kino, Theater, Museen usw.)
- Öffentliche Ausgaben für Kultur
- Indikatoren zur Informationsgesellschaft
- Statistiken zum Kultur- und Freizeitverhalten

Kulturstatistik auf regionaler Ebene

Eigentliche statistische Erhebungen auf Gemeinde- und Regionsebene für den Bereich Kultur liegen nur ansatzweise vor. Die LUSTAT zur Verfügung stehenden Informationen werden oft nicht zentral gesammelt, und ausserdem ist die Materie sehr heterogen. Für einzelne Sparten wie Museumsbesuche, Bibliotheken, Theater- und Konzertbesuche konnten für die Reihe LUSTAT Jahrbuch längerfristige Zeitreihen aufgebaut werden. Die ausgewählten Kulturinstitutionen ermöglichen einen Einblick in das breitgefächerte Kulturangebot im Kanton Luzern.

Museumsstatistik

Die Luzerner Museen decken in ihrem Sammelschwerpunkt unterschiedlichste Themen ab. Neben den teilweise publikumsstarken Museen in der Stadt Luzern führen auch viele kleinere Museen im Kanton Luzern (teilweise mit eingeschränkten Öffnungszeiten) eine Besucherstatistik.

Statistik über die Kulturförderung im Kanton Luzern

Die Abteilung Kulturförderung des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern führt eine Statistik der im Rahmen der Kulturförderung auf Gesuch hin unterstützten und geförderten Projekte sowie der von der Wettbewerbskommission ausgeschriebenen und gesprochenen Werkbeiträge.

Denkmalpflege

Die Denkmalpflege und Archäologie registriert seit 1995 die jährlich abgeschlossenen Restaurierungen und weiteren denkmalpflegerischen Massnahmen. Dabei wird nach Art der Objekte oder Massnahmen sowie nach der regionalen Verteilung unterschieden. Zudem werden die von der Denkmalpflege jährlich ausbezahlten Beiträge ausgewiesen.

Kulturelle Zentren

Insbesondere das kulturelle Angebot der Städte wirkt auf Menschen aus der unmittelbaren und weiteren Umgebung der Stadt, aber auch für Menschen aus der ganzen Welt als Anziehungspunkt und als Impuls auf die Gesellschaft und Wirtschaft. Auf der anderen Seite stellen Schutz, Verwaltung und Finanzierung kultureller Güter und Institutionen für das Gemeinwesen eine grosse Herausforderung auch finanzieller Art dar. In unterschiedlichster Form setzen sich auch Vereine und Gruppierungen aus kleineren und grösseren Gemeinden für die Bereicherung des Kulturangebots und die Erhaltung von kulturellem Erbe ein.

Von der Volkszählung zur Strukturerhebung

Die bis im Jahr 2000 alle zehn Jahre durchgeführte Volkszählung wurde in ein statistisches System integriert, das die Verwendung bestehender Verwaltungsregister und Stichprobenerhebungen bei Personen und Haushalten miteinander kombiniert.
Seit 2010 werden jährliche Daten aus verschiedenen Registern abgerufen. Diese Informationen werden durch eine jährliche Strukturerhebung auf Stichprobenbasis sowie durch verschiedene thematische Erhebungen ergänzt. Eine davon war die thematische Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur im Jahr 2014, deren Ergebnisse voraussichtlich 2016 vorliegen werden.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Abteilung Kulturförderung, Tel. 041 228 51 25, www.kultur.lu.ch

Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, Abteilung Sportförderung, Tel. 041 228 52 75, info.sport@lu.ch, www.sport.lu.ch

Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern, Tel. 041 228 53 05, sekretariat.denkmalpflege@lu.ch, www.da.lu.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Tel. 041 228 53 22, info@zhbluzern.ch, www.zhbluzern.ch

Luzerner Museen, c/o Natur-Museum Luzern, Tel. 041 228 54 11, naturmuseum@lu.ch, www.naturmuseum.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport, Tel. 032 713 61 58, poku@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 63 85, info.dem@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Bundesamt für Sport, Magglingen, Tel. 058 467 65 55, info-js@baspo.admin.ch, www.jugendundsport.ch, www.baspo.admin.ch

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, Zürich, Tel. 044 260 67 60, info@sportobs.ch, www.sportobs.ch

WEMF AG für Werbemedienforschung, Zürich, Tel. 043 311 76 76, wemf@wemf.ch, www.wemf.ch

ProCinema, Bern, Tel. 031 387 37 00, info@procinema.ch, www.procinema.ch

Glossar

Bibliothek
Die Bibliotheksbestände umfassen neben Büchern auch Manuskripte, Mikroformen, Tonaufzeichnungen, Bilddokumente, audiovisuelle Dokumente und Datenträger.

Dialekt
Die gesprochenen Mundarten des Deutschen, Französischen und Italienischen werden als Dialekt bezeichnet; im Rätoromanischen als Idiome.

Ein-, Zwei- und Vielsprachigkeit
Personen, die bei der Strukturerhebung eine einzige Hauptsprache angegeben haben, gelten als einsprachig. Dabei wird nicht nach Hochsprache und Dialekt unterschieden. Bei Angabe von zwei Sprachen gilt dies als Zweisprachigkeit, bei drei und mehr als Vielsprachigkeit.

Hauptsprache
Als Hauptsprache gilt die Sprache, in der die betreffende Person denkt und die sie am besten beherrscht. In früheren Volkszählungen wurde die Hauptsprache als Muttersprache bezeichnet (vgl. auch Umgangssprache).

Kino
Speziell ausgestatteter Ort, wo private oder öffentliche Filmvorführungen stattfinden. Ein Kino kann einen oder mehrere Säle umfassen.

Kulturförderung
Die Kulturförderung fördert gemäss dem Kulturförderungsgesetz das kulturelle und künstlerische Schaffen bzw. dessen möglichst breite Vermittlung insbesondere durch Projekt- und Werkbeiträge, durch Auszeichnungen, Aufträge und Subventionen.

Ludothek
Vom lateinischen Wort ludo (= ich spiele) abgeleitet. Eine Ludothek bietet die Möglichkeit, Spiele auszuleihen.

Mehrsprachigkeit
Der Ausdruck Mehrsprachigkeit fasst Zwei- und Vielsprachigkeit zusammen.

Religionszugehörigkeit
Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft. Im Laufe der Zeit haben sich die Formen der Zugehörigkeit gewandelt und vervielfältigt, der Begriff wird deshalb als Ausdruck eines Interesses an der Religion im weitesten Sinne betrachtet. In Abgrenzung zum Konfessionsbegriff, der den staatlichen Charakter der Kirche betont, wird mit dem Begriff Religionszugehörigkeit dem privaten Aspekt der Glaubensüberzeugung Rechnung getragen.

Umgangssprache
Die Umgangssprache ist die im Alltag gesprochene Sprache. In der Strukturerhebung wird unterschieden zwischen der Umgangssprache zu Hause und derjenigen im Beruf respektive in der Schule. Dazu gehören auch Dialektformen, so zum Beispiel die Mundarten des Deutschen, Französischen und Italienischen (vgl. auch Hauptsprache).

Zeitungen
Zur Gruppe Zeitungen gehören Presseorgane, die Informationen von allgemeinem Interesse enthalten, Interessierten aus allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind und regelmässig erscheinen.

16.1 Übersicht

Das Historische Museum an der Pfistergasse in Luzern wurde 1986 eröffnet. Zuvor war das 1567/68 erbaute Gebäude als Zeughaus genutzt worden

Bild: Historisches Museum Luzern

Weniger Sitzplätze für Luzerner Kinogänger/innen

2013 wurden im Kanton Luzern auf 23 Kinoleinwänden Filme gezeigt. Das ist eine weniger als im Vorjahr. Die Gesamtkapazität der Kinos umfasste dabei 5'295 Sitzplätze (2012: 5'565). Pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner entsprach dies 1,4 Kinositzen.

Bevölkerung beteiligt sich aktiv am kulturellen Leben

Fast die gesamte Schweizer Wohnbevölkerung (93%) hat im Verlauf eines Jahrs mindestens eine Kulturinstitution besucht, und ein Grossteil (62%) von ihr ist in der Freizeit selber kulturell aktiv. Wie die Erhebung zum Kulturverhalten in der Schweiz aus dem Jahr 2008 zeigt, steigen mit dem Haushaltseinkommen und dem Ausbildungsniveau fast alle Besuchs- und Ausübungsquoten. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt das Alter: Konzerte, Kinos, Festivals, aber auch Bibliotheken sprechen eher jüngere, Theater oder klassische Konzerte eher ältere Personen an.

16T-1.01 Kinos und Museen
Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Kinos 2013 [1]		Museen (Sammlungen) 2003						
	Leinwände	Sitzplätze	Total	Kunst	Archäologie, Geschichte	Naturkunde, Naturgeschichte	Ethnographie, Anthropologie	Wissenschaft, Technik, Kommunikation	Andere [2]
Schweiz	**533**	**101 797**	**962**	**178**	**90**	**85**	**14**	**66**	**549**
Zentralschweiz	**34**	**7 566**	**70**	**12**	**8**	**7**	**1**	**3**	**39**
Luzern	23	5 295	32	7	2	3	—	1	19
Nidwalden	—	—	6	1	1	1	—	1	2
Obwalden	2	301	5	1	—	—	—	—	4
Schwyz	4	663	14	1	3	2	—	—	8
Uri	1	491	6	1	1	1	—	—	3
Zug	4	816	7	1	1	—	1	1	3
Zürich	**99**	**18 377**	**151**	**27**	**6**	**16**	**3**	**12**	**87**
Ostschweiz	**73**	**12 383**	**199**	**31**	**19**	**15**	**1**	**10**	**123**
Appenzell A. Rh.	3	336	9	1	—	—	—	1	7
Appenzell I. Rh.	—	—	4	2	—	—	—	—	2
Glarus	1	272	7	1	1	1	—	—	4
Graubünden	12	1 954	68	12	3	8	—	1	44
St. Gallen	39	7 050	61	8	7	3	1	5	37
Schaffhausen	11	1 950	18	2	4	2	—	—	10
Thurgau	7	821	32	5	4	1	—	3	19
Nordwestschweiz	**62**	**11 731**	**133**	**23**	**11**	**9**	**2**	**8**	**80**
Aargau	35	6 043	60	8	4	2	—	3	43
Basel-Landschaft	4	448	38	2	3	2	—	4	27
Basel-Stadt	23	5 240	35	13	4	5	2	1	10
Espace Mittelland	**130**	**25 761**	**202**	**34**	**16**	**19**	**3**	**15**	**115**
Bern	76	14 958	104	16	5	9	2	5	67
Fribourg	18	3 059	21	5	5	2	—	3	6
Jura	5	1 188	13	2	1	2	—	2	6
Neuchâtel	14	3 657	31	5	3	4	1	4	14
Solothurn	17	2 899	33	6	2	2	—	1	22
Ticino	**25**	**4 839**	**53**	**20**	**5**	**5**	**1**	**—**	**22**
Région lémanique	**110**	**21 140**	**154**	**31**	**25**	**14**	**3**	**18**	**83**
Genève	36	6 915	13	11	4	2	3	5	8
Valais	15	3 213	53	7	7	3	—	1	35
Vaud	59	11 012	88	13	14	9	—	12	40

B16_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Politik, Kultur, Medien

1 Ohne Open-Air-, Club- und Erotik-Kinos
2 Museen mit anderen Themen sowie alle regionalen Museen (z.B. Heimatmuseum, Dorfmuseum)

16.2 Angebot und Nutzung von Kultur, Medien und Sport

Halloween beim Heimatmuseum in Rickenbach. Dieses ist in einem typischen Luzerner Spycher von 1794 eingerichtet

Bild: Gemeinde Rickenbach (Zoe Koch)

Eintritte in Luzerner Museen liegen im schweizweiten Trend

Das Verkehrshaus Luzern verzeichnete 2013 eine Besucherzahl von insgesamt 519'381 Personen. Mit einem Plus von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr hat das Verkehrshaus Luzern an Besucherinnen und Besuchern gewonnen. Auch der Gletschergarten und das Kunstmuseum verzeichneten 2013 mehr Eintritte als im Vorjahr. Dies deckt sich mit der schweizweiten Entwicklung: Der Verband der Schweizer Museen meldete einen Anstieg von 4,3 Prozent auf insgesamt gut 13,1 Millionen Museumseintritte.

Museumslandschaft des Kantons Luzern

www.museen-luzern.ch

16T-2.01 Besucherfrequenzen in ausgewählten Museen seit 1999

Stadt Luzern

	Verkehrshaus (ohne Filmtheater)	Gletschergarten	Bourbaki-Panorama	Natur-Museum Luzern	Historisches Museum [1]	Kunstmuseum	Picasso-Museum [2]	Sammlung Rosengart [3]
1999	512 267	124 786	—	41 313	22 326	7 236	37 933	...
2000	482 588	141 973	93 246	46 906	32 415	26 061	40 800	...
2001	447 128	133 194	66 782	38 320	20 472	30 116	41 216	...
2002	443 695	130 514	52 675	49 041	21 423	38 162	27 122	91 205
2003	404 591	121 800	47 860	54 388	19 042	48 224	38 302	58 343
2004	422 651	125 029	40 110	55 010	27 259	60 148	25 677	49 024
2005	406 358	113 914	38 841	56 200	27 699	48 123	23 600	38 034
2006	455 319	112 826	38 616	44 021	32 143	48 266	30 172	39 903
2007	508 220	126 589	39 102	52 058	33 355	52 266	33 039	39 501
2008	502 312	126 485	68 592	55 176	32 791	52 510	3 589	49 510
2009	565 387	118 308	50 200	48 256	38 989	57 339	...	41 205
2010	558 269	121 843	44 776	48 630	34 225	56 962	...	41 854
2011	509 116	119 866	41 234	50 823	37 781	51 472	...	37 160
2012	506 062	114 783	36 474	55 282	32 881	36 044	...	39 595
2013	519 381	115 419	35 930	53 968	31 826	38 077	...	38 581

B16_05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Museen

1 1. September bis 28. November 2003 wegen Neueinrichtung geschlossen
2 2002 Januar bis Mitte März geschlossen, Museumsschliessung Ende März 2008
3 Eröffnung am 25. März 2002

16T-2.02 Besucherfrequenzen in ausgewählten Museen seit 1999
Kanton Luzern

	Schweiz. Agrarmuseum Burgrain [1]	Schlossmuseum Beromünster [2]	Haus zum Dolder Beromünster [3]	Tierweltpanorama Ebikon [4]	Schloss Heidegg Gelfingen [5]	Museum im Bellpark Kriens	Kunstsammlung Reiden [6]	Museum zur Ronmühle Schötz [7]	Archäologisches Museum Schötz [8]	Museum im Entlebucherhaus Schüpfheim	Rathausmuseum Sempach [9]
1999	8 119	605	...	620	15 300	2 468	185	13 764	420	1 285	699
2000	8 903	478	1 020	476	13 300	2 183	205	12 360	503	1 482	652
2001	8 928	579	912	...	10 150	1 963	254	12 840	463	1 621	696
2002	8 687	539	955	293	9 430	3 838	232	—	555	1 775	385
2003	6 865	404	1 004	176	10 150	4 334	150	—	452	1 670	367
2004	7 879	588	1 058	432	8 200	4 603	105	1 589	634	1 428	1 118
2005	7 877	861	1 298	437	9 100	7 136	217	1 205	672	1 902	862
2006	6 238	771	865	108	13 600	4 425	120	809	508	1 116	800
2007	6 817	891	1 164	...	10 300	5 500	142	1 042	370	1 340	885
2008	6 844	270	1 352	...	14 000	5 647	167	1 018	534	1 600	1 045
2009	7 308	250	1 414	...	11 500	7 338	86	949	412	1 600	885
2010	5 509	315	981	...	12 000	6 739	92	1 285	477	1 200	1 247
2011	6 695	200	1 031	...	10 400	6 217	84	1 396	452	1 283	1 517
2012	6 361	...	812	...	10 850	6 545	78	817	275	1 381	—
2013	7 025	...	971	...	9 500	6 747	102	963	—	1 707	—

B16_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Museen

1 Ohne Hochzeitsgesellschaften, 2009: ohne Gäste der Luzärner Puure Operette
2 2005 und 2007: inkl. Museumsnacht
3 2012: Sabbatjahr ohne Sonderausstellung
4 Museumsschliessung Ende 2006
5 Ohne Anlass- und Rosengartenbesucher
6 1999: inkl. Teilnehmer/innen am 30-Jahr-Jubiläum der Sammlung
7 Mitte Juli 2002 bis 1. Mai 2004 geschlossen
8 2012: wegen Neukonzeption und Umbau ab 1. Juli geschlossen, ehem. Wiggertaler Museum Schötz
9 Ab 2004: inkl. Gruppen- und Gratiseintritte. 2012 und 2013 wegen Umbau des Rathauses geschlossen.

9'500 Personen besuchten das Schloss Heidegg

Zu den besucherstärksten Museen ausserhalb der Stadt Luzern zählen im Kanton das Schloss Heidegg in Gelfingen (9'500 Besucherinnen und Besucher), das Schweizerische Agrarmuseum Burgrain in Alberswil (gut 7'000) und das Museum im Bellpark in Kriens (rund 6'750). Im Vergleich mit den Besucherzahlen aus dem Vorjahr verzeichnete 2013 die Kunstsammlung Reiden mit einem Zuwachs von 30,8 Prozent den anteilmässig grössten Anstieg der Besucherfrequenz.

Weniger Zuschauer/innen bei Aufführungen des Luzerner Theaters

In der Spielzeit 2013/2014 wohnten insgesamt 68'072 Besucherinnen und Besucher einer der 234 Aufführungen auf der Hauptbühne des Luzerner Theaters bei. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Personen pro Aufführung um 3,8 Prozent auf 291. In der Sparte Musiktheater waren es überdurchschnittliche 338 Besucherinnen und Besucher pro Aufführung.

16T-2.03 Produktionen der Hauptbühne Luzerner Theater nach Sparten seit der Spielzeit 1999/2000
Stadt Luzern

	Schauspiel			Musiktheater			Tanz			Andere	
	Produktionen	Aufführungen	Besucher	Produktionen	Aufführungen	Besucher	Produktionen	Aufführungen	Besucher	Aufführungen	Besucher
1999/2000	5	52	11 516	9	143	39 267	12	38	6 503	46	3 829
2000/2001	5	66	22 119	9	100	31 478	10	31	5 543	8	3 296
2001/2002	7	86	22 215	9	112	29 135	4	11	1 920	3	1 097
2002/2003	6	73	17 935	6	85	30 146	3	23	4 488	7	2 348
2003/2004	7	81	22 806	6	84	23 477	3	21	4 557	11	2 560
2004/2005	5	79	16 610	7	98	31 590	2	22	5 098	14	2 245
2005/2006	8	94	21 837	7	91	24 628	3	29	5 654	36	8 973
2006/2007	7	87	22 288	8	96	28 909	2	25	4 845	34	4 907
2007/2008	6	84	18 831	7	94	29 579	2	20	4 786	33	7 012
2008/2009	7	96	26 015	6	87	26 277	4	35	5 481	36	6 609
2009/2010	6	79	22 237	8	87	22 513	3	27	5 162	46	7 342
2010/2011	7	89	20 503	6	79	28 723	3	31	7 032	34	7 448
2011/2012	6	78	23 566	9	105	33 210	4	34	8 485	30	5 726
2012/2013	7	86	25 155	6	79	27 256	3	33	9 504	22	4 635
2013/2014	7	87	24 714	7	83	28 073	3	35	9 187	29	6 098

B16_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Theater

Das 1839 erbaute Luzerner Theater ist das älteste noch bespielte Berufstheater der Schweiz. 2014 feierte es das 175-Jahr-Jubiläum

Bild: Ingo Höhn

Luzerner Theater spielt auf verschiedenen Bühnen

In der Spielsaison 2013/2014 fanden sich rund 5'150 Besucherinnen und Besucher zu den Aufführungen der Aussenspielstätten des Luzerner Theaters ein. Dies sind 19,2 Prozent weniger als in der Vorjahresspielzeit.
Das UG, eine der beiden Aussenspielstätten des Luzerner Theaters, befindet sich im ehemaligen Schiesskeller der Polizei und bietet eine besondere Atmosphäre, um neue und überraschende Formate zu entdecken.

Hälfte der Theaterbesucher wohnt nicht in der Stadt Luzern

Die knappe Mehrheit der Besucherinnen und Besucher von Aufführungen auf der Hauptbühne des Luzerner Theaters wohnen ausserhalb der Stadt Luzern. In der Saison 2013/2014 zählten 51,5 Prozent der Theaterinteressierten nicht zur Stadtbevölkerung (2012/2013: 50,7%).

16T-2.04 Produktionen und Theaterbesuche aller Bühnen des Luzerner Theaters seit der Spielzeit 1999/2000
Stadt Luzern

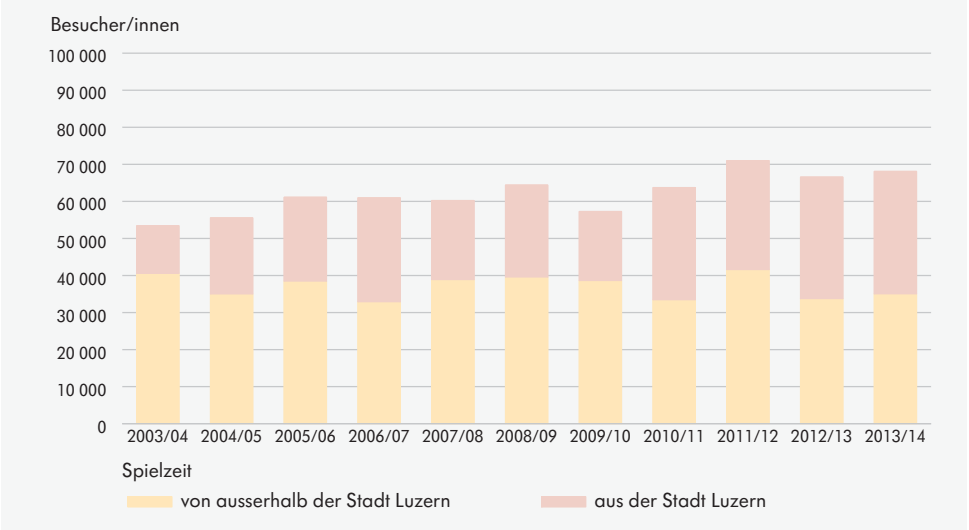
	Luzerner Theater Hauptbühne				Aussenspielstätten [1]		
	Produktionen	Aufführungen	Besucher/innen		Produktionen	Aufführungen	Besucher/innen
			Total	von ausserhalb der Stadt in %			
1999/2000	14	279	61 115	64,8	17	170	6 586
2000/2001	14	205	62 436	64,1	25	139	6 136
2001/2002	15	212	54 367	65,8	26	136	5 177
2002/2003	14	188	54 917	70,5	18	115	4 633
2003/2004	15	197	53 400	76,0	16	96	3 449
2004/2005	14	213	55 543	63,1	20	131	5 046
2005/2006	16	250	61 092	63,0	18	109	2 913
2006/2007	16	242	60 949	54,0	20	124	4 454
2007/2008	15	231	60 208	64,6	20	127	6 146
2008/2009	16	254	64 382	61,5	17	109	5 835
2009/2010	16	239	57 254	67,5	15	96	4 775
2010/2011	16	233	63 706	52,5	17	102	5 477
2011/2012	17	247	70 987	58,6	17	99	5 511
2012/2013	16	220	66 550	50,7	17	118	6 377
2013/2014	17	234	68 072	51,5	17	100	5 154

B16_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Theater

1 UG und Figurentheater

16G-2.01 Besucherzahlen der Hauptbühne des Luzerner Theaters seit 2003/2004
Stadt Luzern



B16_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Theater

16T-2.05 Veranstaltungen des Stadttheaters Sursee und des Kleintheaters Somehuus Sursee seit 1999

Kanton Luzern

Spielzeit	Stadttheater Sursee [1]						Somehuus Sursee [2]			
	Operetten, Musicals (Eigenproduktionen)			Schauspiel, Musiktheater, Tanz (Drittproduktionen)			Theater (Eigenproduktionen) [3]		Theater, Musik (Drittproduktionen)	
	Produktionen	Aufführungen	zahlende Besucher/innen	Produktionen	Aufführungen	zahlende Besucher/innen	Aufführungen	zahlende Besucher/innen	Aufführungen	zahlende Besucher/innen
1999	—	—	—	...	...	...	—	—	18	947
2000	1	40	17 996	...	...	...	15	1 382	21	1 297
2001	2	39	16 615	17	23	7 198	—	—	9	1 021
2002	1	34	13 800	10	18	4 568	16	964	18	1 192
2003	2	48	21 757	12	18	4 967	—	—	20	1 004
2004	2	42	17 669	12	14	4 449	18	1 050	16	1 162
2005	1	10	3 105	16	23	7 300	10	850	18	794
2006	2	43	17 217	13	18	5 874	14	1 527	15	698
2007	2	35	11 415	16	43	12 100	—	—	19	1 020
2008	2	41	16 614	21	54	14 500	18	1 200	14	610
2009	2	40	16 540	14	41	12 100	—	—	21	1 370
2010	2	41	17 253	15	42	12 500	19	1 592	21	1 230
2011	2	37	15 154	11	43	11 550	19	1 290	18	1 044
2012	2	38	14 606	13	41	10 850	—	—	20	1 008
2013	2	37	14 720	15	39	10 930	16	1 066	18	1 086

B16_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Stadttheater Sursee, Somehuus Sursee

Spielzeit 1999 bedeutet Spielzeit 1999/2000 usw.; für Somehuus ab 2002: Aufführungen zwischen Januar und Dezember

1 Vom 1.4.1999 bis 30.11.2000 geschlossen wegen Umbau
2 2001: Aufführungen zwischen August und Dezember
3 inkl. Spielorte ausserhalb Somehuus, ohne Schulaufführungen

Stadttheater Sursee mit knapp 26'500 Eintritten

Insgesamt 14'720 Theaterinteressierte wohnten in der Spielzeit 2013/2014 den zwei Eigenproduktionen des Stadttheaters Sursee bei. Weitere 10'930 Personen besuchten die 15 Drittproduktionen. Auch das Somehuus belebte das Theaterleben in Sursee. Die 34 Aufführungen wurden von insgesamt 2'152 Personen besucht. Knapp die Hälfte der Besucherinnen und Besucher des Somehuus wohnten 2013 der Eigenproduktion „Karl Valentin im Säli" bei.

Kulturregion Sursee

www.kulturregionsursee.ch

16T-2.06 Veranstaltungen ausgewählter Kulturinstitutionen seit 1999

Kanton Luzern

	Zwischenbühne Horw					Kulturzentrum Braui Hochdorf				Tropfstei Verein Ruswil			
	Musik	Theater		Disco	Andere	Musik	Theater/ Kabarett	Disco, Partys	Andere	Musik	Theater/ Kabarett	Kinder-/ Jugendprogr.	Andere
		Produktionen	Aufführungen										
1999	20	1	15	4	4	12	30	32	7	8	4	3	16
2000	20	1	4	1	4	12	26	27	5	8	3	3	5
2001	14	2	24	2	1	12	26	25	3	7	6	4	5
2002	13	—	—	3	3	15	31	36	27	3	4	1	3
2003	20	1	17	—	1	10	25	31	20	7	10	4	7
2004	21	—	—	—	4	13	27	38	30	2	15	7	3
2005	11	2	26	—	2	15	25	44	52	6	13	7	3
2006	17	—	—	—	4	21	32	51	64	2	17	12	3
2007	10	1	24	2	5	26	30	48	66	4	2	10	3
2008	9	—	—	3	4	25	31	46	69	3	13	13	6
2009	17	3	17	2	5	23	35	50	65	3	10	7	5
2010	9	1	8	8	5	25	42	52	70	6	25	15	3
2011	9	2	21	4	4	22	38	48	78	6	5	10	4
2012	25	1	1	—	9	20	36	65	80	3	25	6	3
2013	22	1	17	—	4	24	40	55	87	3	7	11	2

B16_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Zwischenbühne Horw, Kulturzentrum Braui Hochdorf, Tropfstei Verein Ruswil

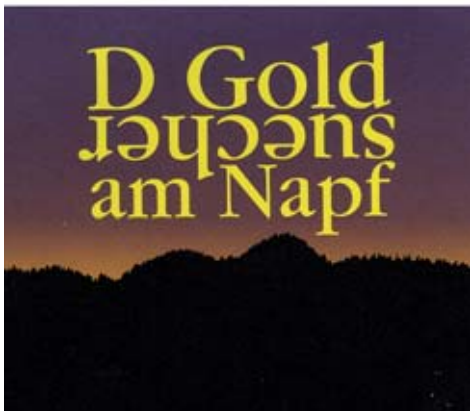
Kultur- und Freizeitangebote in den Gemeinden

In den Gemeinden des Kantons Luzern, insbesondere in den regionalen Zentren, bestehen zahlreiche Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten: Bibliotheken, Ludotheken, Museen, Kunstausstellungen, Theater, Musikevents, Sportanlässe und viele mehr. In den Gemeindeprofilen dieses Jahrbuchs sind wichtige Einrichtungen erwähnt.

Theateraufführungen in der Luzerner Landschaft

Theaterproduktionen haben in der Luzerner Landschaft vielerorts Tradition. Durch die Zusammenarbeit von Laien und Profis entstehen oft Produktionen auf hohem Niveau. Sowohl die Inszenierungen selber, die musikalische Gestaltung, aber auch das Bühnenbild und die Gestaltung von Flyern und Programmheften zeugen von hoher Qualität.

Theatergesellschaft Willisau: „Der Chinese" (Friedrich Glauser), Regie: Christine Faissler



Feuerwehr Opferei, Hergiswil: „D Goldsuecher am Napf" (Josef Zihlmann), Regie: Schang Meier

MTM-Theater Rothenburg: „Top Dogs" (Urs Widmer), Regie: Brigitte Amrein

Theater-Sempach: „Sister Act" (Musical), Regie: Andrej Togni

Jugendtheater Willisau: „Krabats Erbe“ (serbische Sage), Regie: Katrin Sauter

Zwischenbühne Horw: „Die Schneekönigin“ (Hans Christian Andersen), Regie: Marco Sieber

Theatergesellschaft Malters: „Die Spielverderber“ (Michael Ende), Regie: Reto Bernhard

Bühne Amt Entlebuch: „D'R Bläsi“ (Gisela Widmer), Regie: Livio Andreina

Das Bildmateriel wurde uns freundlicherweise von den Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

16T-2.07 Öffentliche kulturelle Anlässe im KKL Luzern seit 1999
Stadt Luzern

	Kulturanlässe		Event-Art							
	Total		Klassik		Jazz/Blues		Pop, Rock, Techno, House u. ä.		Andere [1]	
	Events	Besucher	Events	Besucher	Events	Besucher	Events	Besucher	Events	Besucher
1999	107	153 600	57	83 620	9	10 400	14	21 280	27	38 300
2000	139	186 550	68	92 210	29	44 180	10	16 390	32	33 770
2001	143	183 660	61	84 920	13	15 650	11	15 850	58	67 240
2002	164	204 790	64	86 280	17	20 480	13	20 200	70	77 830
2003	169	...	63	...	18	...	10	...	78	...
2004	158	195 470	63	84 110	14	16 860	4	5 200	77	89 300
2005	153	173 910	58	76 350	13	15 270	8	9 350	74	72 940
2006	162	173 800	59	79 000	15	13 320	7	7 550	81	73 930
2007	143	171 690	56	74 240	15	14 770	16	17 350	56	65 330
2008	130	174 370	47	66 070	12	13 690	7	7 800	64	86 810
2009	129	166 499	49	63 302	18	20 430	9	10 140	53	72 627
2010	117	153 825	49	62 260	13	11 880	6	9 000	49	70 685
2011	126	170 176	75	96 762	7	7 600	6	5 200	38	60 614
2012	143	189 964	71	97 854	9	9 850	5	6 400	58	75 860
2013	170	203 623	104	124 335	9	7 550	5	5 900	52	65 838

B16_07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: KKL Luzern

Ohne Lucerne Festival, LSO, Blue Balls Festival und ohne Kongresse, inkl. LucerneConcerts
1999 ohne Luzerner Saal, ab 2002 inkl. Auditorium
1 Musical, Unterhaltung, Blasmusik, World Music, Chor, Gospel (2006: ohne 37 000 Besucher des eidg. Musikfestes)

Vielfältiges Programm im Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Zusätzlich zu den Veranstaltungen von Lucerne Festival, Luzerner Sinfonieorchester LSO und Blue Balls Festival fanden 2013 im KKL Luzern (Kultur- und Kongresszentrum Luzern) 170 öffentliche Kulturanlässe statt. Diese wurden von 203'623 Interessierten besucht, 7,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Neben Konzerten im Bereich der Klassik (104 Veranstaltungen) sowie des Jazz und Blues (9 Veranstaltungen) fanden 2013 in der vielfältigen Sparte „Andere" insgesamt 52 Events mit 65'838 Besucherinnen und Besuchern statt.

16T-2.08 Konzerte und Festivals seit 1999
Stadt Luzern

	Luzerner Sinfonieorchester LSO [1]			Lucerne Festival (ohne im Sommer)				Andere Festivals			
	Konzerte [2]	Aufführungen	Besucher [3]	Zu Ostern		Am Piano		Blues Festival		Blue Balls Festival [4]	
				Konzerte	Besucher [3]	Konzerte	Besucher [3]	Tage	Besucher [3]	Tage	Besucher [3]
1999	21	29	45 000	9	8 000	6	9 500	4	6 000	6	30 000
2000	28	38	48 600	12	15 000	12	12 800	5	8 000	9	40 000
2001	28	36	43 600	13	12 551	10	11 733	5	9 000	9	60 000
2002	24	36	45 200	15	13 108	8	11 140	5	10 500	9	60 000
2003	26	38	44 500	9	9 780	9	10 960	7	10 500	9	70 000
2004	28	37	51 640	10	11 008	9	12 014	7	10 500	9	80 000
2005	29	37	51 827	10	9 304	9	12 000	8	10 500	9	90 000
2006	29	39	45 978	11	12 500	9	13 700	8	10 500	9	100 000
2007	29	47	54 835	10	15 000	11	13 300	8	10 500	9	100 000
2008	30	42	47 300	10	12 000	12	12 703	8	11 500	9	100 000
2009	32	45	62 200	9	11 016	12	13 000	8	11 000	9	100 000
2010	41	45	63 200	12	15 500	12	12 000	8	11 000	9	100 000
2011	49	61	58 565	13	14 300	12	12 000	8	10 300	9	100 000
2012	78	90	70 197	10	12 300	9	9 000	9	11 200	9	100 000
2013	68	92	62 511	10	12 700	13	12 800	9	11 500	9	100 000
2014	...	...	...	10	10 700	9	11 800	9	12 000	9	100 000

B16_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Lucerne Festival, Luzerner Sinfonieorchester, Blues Festival, Blue Balls Festival

1 Ehemals AML; alle im In- und Ausland aufgeführten Konzerte
2 Konzerte 1999 bedeutet Konzerte während der Spielzeit 1999/2000.
3 Besucherzahl nur approximativ
4 Ehemals Blues Sessions

Luzern als Musik- und Festivalstadt überregional bekannt

Die 92 Konzertaufführungen des Luzerner Sinfonieorchesters in und auch ausserhalb Luzerns wurden in der Saison 2013/2014 von insgesamt 62'511 Musikinteressierten besucht (–10,9% gegenüber der Vorjahres-Saison). Auch das Blue Balls Festival ist weit über die Grenzen von Luzern hinaus bekannt. Während 9 Tagen besuchen seit 2006 jeweils rund 100'000 Personen das Festival.

Das Lucerne Festival am Piano findet jeweils im November statt und bietet während einer guten Woche Rezitale und Klavierkonzerte

Bild: Lucerne Festival (Georg Anderhub)

Lucerne Festival im Sommer stand unter dem Motto „Psyche"

Das Thema „Psyche" diente der Programmierung des Lucerne Festivals im Sommer 2014 als Leitgedanke. Damit thematisierte das Festival die Musik als Ausdruck von Emotionen sowie deren Wirkungsmacht auf die Seele des Menschen.
Rund 80'000 Personen besuchten die insgesamt 66 Konzerte. Das sind 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr.
Die Gratiskonzerte des Veranstaltungsformats „LUCERNE FESTIVAL 40min" vermochten auch dieses Jahr viele Musikinteressierte zu begeistern.

16T-2.09 Lucerne Festival im Sommer seit 1981

Stadt Luzern

	Tage	Konzerte	Besucher/innen [1]	Schwerpunkt
1981	25	38	...	Bartok/Enesco
1982	25	42	...	England in der Musik
1983	25	37	...	Deutsche Spätromantik
1984	25	37	...	Tschechische Komponisten
1985	26	43	...	Bach/Händel/Berg
1986	26	43	...	Von der Früh- und Spätromantik zur Gegenwart
1987	26	45	...	Amerikanische und französische Musik
1988	25	45	...	50 Jahre IMF
1989	25	42	...	Russische Musik
1990	25	45	...	Musik der Jahrhundertwende
1991	26	48	...	Schweizer Musik/Mozart
1992	26	50	...	Europa/Les Six
1993	26	50	...	Tschaikowsky/Rachmaninow
1994	25	57	49 000	Interpretationen
1995	25	51	50 000	Missverstandene Werke
1996	26	52	50 000	Die heilende Kraft in der Musik
1997	26	55	50 000	Nostalgie/Schubert-Zyklus
1998	29	54	71 000	Festival der Feste
1999	28	80	70 000	Mythen
2000	31	84	83 000	Metamorphosen
2001	32	80	74 000	Schöpfung
2002	33	75	78 800	Verführung
2003	38	84	80 500	ICH
2004	37	66	73 700	Freiheit
2005	39	66	75 000	Neuland
2006	39	70	80 000	Sprache
2007	38	67	80 000	Herkunft
2008	40	73	80 000	TanzMusik
2009	39	67	71 900	Natur
2010	38	62	72 600	Eros
2011	40	74	72 500	Nacht
2012	39	68	75 000	Glaube
2013	31	62	85 000	Revolution
2014	31	66	80 000	Psyche
2015	31	...	...	Humor

B16_18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Lucerne Festival

Bis Sommer 2001 Internationale Musikfestwochen (IMF)
1 Ab 2012 inkl. Gratis-Veranstaltungen

Das Pächterhaus Untertannenfels in Nottwil wurde 1714 erbaut und auf das 300-Jahr-Jubiläum hin renoviert

Bild: Kantonale Denkmalpflege Luzern und Archäologie

Denkmalpflege im Kanton Luzern

Die Kantonale Denkmalpflege erforscht, schützt und pflegt zusammen mit ihren Partnern Baudenkmäler und historische Anlagen, Bauensembles und Ortsbilder aus der Zeit des frühen Mittelalters bis in die jüngste Vergangenheit. Denkmalpflege und Archäologie stützen sich auf das kantonale Gesetz über den Schutz der Kulturdenkmäler, das eidgenössische Natur- und Heimatschutzgesetz und auf internationale Charten und Abkommen.

Kantonales Denkmalverzeichnis

Das aktuelle Denkmalverzeichnis des Kantons Luzern ist elektronisch abrufbar unter www.da.lu.ch/index/denkmalpflege/d_denkmalverzeichnis.htm

16T-2.10 Denkmalpflege seit 2004
Kanton Luzern

	Beiträge in 1000 Fr. [1]		Unterschutzstellungen	Schutzentlassungen	Abgeschlossene Restaurierungen und weitere Massnahmen							
	Bund	Kanton			Total	Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch	Allgemein
2004	2 503	1 676	7	—	84	24	10	11	20	11	5	3
2005	1 950	2 719	13	—	84	26	13	11	17	11	6	—
2006	1 550	1 390	8	—	70	25	4	4	20	11	3	3
2007	2 748	2 016	14	1	86	30	16	7	20	7	4	2
2008	1 715	2 655	12	—	112	43	18	14	23	7	5	2
2009	731	4 197	16	—	109	42	14	10	20	11	5	7
2010	845	4 752	4	—	105	37	18	13	21	9	6	1
2011	619	3 794	5	—	80	36	12	2	18	10	2	—
2012	1 007	4 709	7	1	125	36	17	9	45	12	6	—
2013	1 344	3 383	9	1	115	23	25	8	37	16	6	—

B16_20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern

1 Zusätzlich richteten die Gemeinden gemäss Denkmalgesetz bis 2007 Beiträge in annähernd gleicher Höhe wie der Kanton aus. Seit dem Inkrafttreten der Finanzreform 2008 werden die gesamten Staatsbeiträge vom Kanton übernommen. Mit der Inkraftsetzung des neuen Finanzhaushaltsgesetzes wurde das Rückstellungskonto der Denkmalpflege aufgelöst. Im Rahmen des Restatementes 2 konnte 2012 einmalig ein Kantonsbeitrag von 1,2 Mio. Franken abgegrenzt werden.

Projektbeiträge wiederum am häufigsten für Musik vergeben

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 322 Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützt. Die Beiträge der Kulturförderung gingen am häufigsten an Projekte in der Sparte Musik (137). Zudem förderten der Kanton und die Stadt Luzern im Jahr 2013 Künstlerinnen und Künstler mit 13 Werkbeiträgen, die im Rahmen des jährlichen Wettbewerbs vergeben wurden.

16T-2.11 Kulturförderung: Projekt- und Werkbeiträge seit 2004
Kanton Luzern

	Anzahl geförderte Projekte [1]							Werkbeiträge (nach Wettbewerbsausschreibungen) [3]							
	Total	nach Sparten						Total		Werkbeiträge nach Sparten					
		Musik	Literatur	Kunst	Theater, Tanz	Film	Andere [2]	Beteiligung	Beiträge	Musik	Literatur [4]	Freie Kunst	Angew. Kunst/ Design [5]	Theater, Tanz	Kunst-/ Kulturvermittl.
2004	320	121	26	43	45	19	66	122	11	3	2	3	—	—	3
2005	242	101	18	34	38	25	26	111	10	—	—	3	3	4	—
2006	243	97	21	45	37	19	24	141	11	4	3	3	1	—	—
2007	261	97	23	38	33	22	48	87	8	—	—	3	—	3	2
2008	279	123	26	42	32	23	33	76	13	5	3	—	2	3	—
2009	294	130	21	48	42	18	35	120	10	—	—	4	3	3	—
2010	298	129	20	43	51	17	38	117	11	4	2	—	5	—	—
2011	257	111	23	34	43	18	28	114	11	—	1	3	—	3	4
2012	275	118	20	46	38	12	41	111	10	1	1	4	—	4	—
2013	322	137	27	44	50	13	51	83	13	7	1	—	5	—	—

B16_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bildungs– und Kulturdepartement – Abteilung Kulturförderung

1 Beiträge auf Gesuch hin
2 Spartenübergreifende Projekte; bis 2007 inkl. Projekte der Jugendförderung
3 Sparten werden jedes Jahr neu festgelegt. Pro Jahr Ausschreibungen in max. 4 Sparten
4 Luzerner Preisträger Zentralschweizer Literaturförderung
5 Inkl. Film, Video, Fotografie

16T-2.12 Top 20 der Kinofilme 2013
Kanton Luzern

Rang	Filmtitel	Verleih	Anzahl Eintritte
01	Fast & Furious 6	UNIVERSAL	30 047
02	Despicable Me 2 (3D)	UNIVERSAL	27 449
03	The Hobbit: The Desolation Of Smaug (3D)	WB	26 984
04	Hangover Part III	WB	25 340
05	The Hunger Games - Catching Fire	IMPULS	21 946
06	Achtung, Fertig, WK!	DISNEY	21 106
07	Django Unchained	DISNEY	19 915
08	Frozen (3D)	DISNEY	19 031
09	We'Re The Millers	WB	18 298
10	Kokowääh 2	WB	17 003
11	Fack Ju Göhte	PATHE	16 976
12	The Croods (3D)	FOX	14 227
13	Iron Man 3 (3D)	DISNEY	14 075
14	Grown Ups 2	DISNEY	13 991
15	Night Train To Lisbon	FRENETIC	13 788
16	The Smurfs 2 (3D)	DISNEY	12 216
17	Life Of Pi (3D)	FOX	11 740
18	A Good Day To Die Hard	FOX	11 693
19	Turbo (3D)	FOX	10 783
20	The Great Gatsby (3D)	WB	10 288

B16_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: ProCinema

Actionfilm und Animationsfilm an der Spitze

Der Film „Fast & Furious 6“, der sechste Teil der US-Filmreihe „The Fast and the Furious“ lockte im Jahr 2013 gut 30'000 Besucherinnen und Besucher in die Luzerner Kinos. Der Film verzeichnete gut 2'500 Eintritte mehr als der zweitplatzierte Animationsfilm „Despicable Me 2“.
Im Jahr 2013 vermochte kein Film so viele Besucherinnen und Besucher in die Luzerner Kinosäle zu holen, wie der 2012 gezeigte Publikumsliebling „Intouchable“ (rund 83'000 Eintritte).

16T-2.13 Zeitungsauflagen 2013
Kanton Luzern

Titel	Auflage		Titel	Auflage	
Tages- und Wochenzeitungen			**Amtlicher Anzeiger**		
Neue Luzerner Zeitung	71 086		Luzerner Kantonsblatt	3 369	8)
Anzeiger für das Michelsamt	3 001				
Anzeiger vom Rottal	3 373		**Gratisanzeiger**		
Die Heimat	2 818	1)	Anzeiger Luzern	101 625	
Die Zeit	10 165		Ämme Express	17 957	
Entlebucher Anzeiger	7 859		Luzerner Rundschau	52 961	9)
Oberwiggertaler	197	2)	Rigi-Anzeiger	34 719	
Seetaler Bote	4 916	3)			
Rontaler	19 519	4)			
Sempacher Woche	2 396				
Surseer Woche	4 962	5)			
Trienger Woche	947	6)			
Willisauer Bote	9 143	7)			
Wochenzeitung Vitznau	2 561				

QUELLE: WEMF AG FÜR WERBEMEDIENFORSCHUNG

1 Zusätzlich eine Gratisauflage von 33
2 Zusätzlich eine Gratisauflage von 12 768
3 Zusätzlich eine Gratisauflage von 118
4 Nicht beglaubigt oder bestätigt
5 Zusätzlich eine Gratisauflage von 67
6 Zusätzlich eine Gratisauflage von 13
7 Zusätzlich eine Gratisauflage von 190
8 Zusätzlich eine Gratisauflage von 1 698
9 Nicht durch WEMF, sondern notariell beglaubigt oder durch Post bestätigt

Zeitungen

Zur Gruppe der Zeitungen gehören Presseorgane, die universelle Informationen enthalten, Leserinnen und Lesern aus allen Bevölkerungsschichten zugänglich sind und regelmässig erscheinen.

16T-2.14 Erwerbstätige in der Medienbranche seit 2010
Kanton Luzern

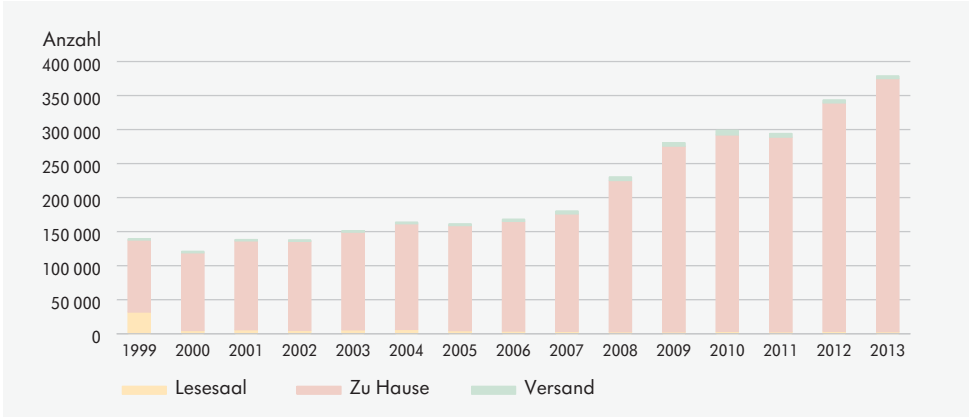
Jahr	Total Erwerbstätige im Medienbereich [1]	nach beruflicher Tätigkeit in Prozent		
		zentrale Berufe der Massenmedien	Berufe im näheren Medienumfeld	Berufe im weiteren Medienumfeld
2010	4 100	24	41	35
2011	4 600	25	41	34
2012	5 000	26	32	42

B16_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

16G-2.02 Ausleihe der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) seit 1999
Kanton Luzern



B16_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Bibliothekenstatistik

ZHB: Mehr Besucher leihen häufiger Medien aus

Im Jahr 2013 zählte die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) 24'712 aktive Benutzerinnen und Benutzer. Das sind 11,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Ausleihen nahm um 10,3 Prozent auf 378'558 zu.

Angebot der Gemeinde- und kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken

Im Rahmen der Schweizerischen Bibliothekenstatistik werden seit dem Berichtjahr 2008 in acht Kantonen die Angaben zu den Gemeinde- und den kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken erfasst. In den an der Erhebung teilnehmenden 21 kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken im Kanton Luzern umfasste das Angebot im Jahr 2013 insgesamt 156'293 Einheiten. Das Medienangebot der sechs Gemeinderespektive Regionalbibliotheken betrug zusätzlich 98'705 Einheiten.

16T-2.15 Bestände und Ausleihe der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) seit 1999
Kanton Luzern

	Bestände						Ausleihe				Eingetragene Entleiher/innen [5]
	Druckschriften in Bänden	Handschriften	Mikroformen [1]	Bilddokumente [2]	Audiovisuelle Medien	Elektr. Inform.-mittel [3]	Total	In den Lesesaal [4]	Nach Hause	Versand	
1999	726 985	2 680	33 341	131 107	1 779	1 771	139 397	31 774	105 782	1 841	15 510
2000	740 366	2 680	34 090	131 305	1 844	1 875	120 870	4 674	114 132	2 064	14 635
2001	756 743	2 680	35 272	131 732	2 348	1 976	138 238	5 790	130 521	1 927	13 734
2002	778 094	2 680	35 273	132 199	2 581	2 121	137 635	4 877	130 787	1 971	11 521
2003	804 211	2 690	36 334	132 362	3 054	2 357	151 290	5 571	143 553	2 166	12 022
2004	830 285	2 690	36 429	133 043	3 540	980	163 715	6 223	155 245	2 254	12 688
2005	854 416	2 690	36 538	133 166	3 843	1 032	161 234	4 497	154 241	2 527	13 047
2006	877 741	2 730	36 659	133 320	4 206	1 181	168 076	3 730	161 219	3 127	13 126
2007	903 457	2 736	36 712	133 551	4 559	1 441	180 000	3 596	172 344	4 060	13 416
2008	946 290	2 736	36 816	133 977	5 073	1 579	230 108	2 761	222 239	5 108	14 954
2009	977 648	2 736	36 868	134 638	5 358	1 975	280 446	2 721	272 772	4 953	16 724
2010	1 023 238	2 736	36 968	135 266	6 861	1 996	298 654	3 512	288 547	6 595	18 115
2011	1 055 017	2 736	37 117	131 432	7 604	2 177	294 156	2 821	285 903	5 432	21 094
2012	1 085 638	2 763	37 235	131 564	8 109	3 131	343 277	3 755	335 300	4 222	22 210
2013	1 125 683	2 737	37 343	131 687	9 847	3 136	378 558	2 932	371 887	3 739	24 712

B16_10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Bibliothekenstatistik

Zentral- und Hochschulbibliothek, inklusive zugehörige Bibliotheken der Universität und Hochschulen

1 Mikrorollfilme und Microfiches (Flachfilme)

2 Inklusive Karten und Pläne

3 Ab 2004: nur elektronische Informationsmittel auf Datenträgern (CD-ROM)

4 Ab 2000: nur Bücher mit Erscheinungsjahr vor 1901, Nachschlagewerke und kostbare Werke

5 Ab 2002: nur aktive Benutzer/innen (mindestens eine Ausleihe pro Jahr)

16T-2.16 Gemeinde-, Regional- und kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken: Bestand und Ausleihe seit 2008
Kanton Luzern

	Gemeinde-, Regionalbibliotheken					Kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken				
	Anzahl	Bestand	davon Drucksachen in %	Ausleihen	Aktive Benutzer/innen	Anzahl	Bestand	davon Drucksachen in %	Ausleihen	Aktive Benutzer/innen
2008	6	96 952	78,7	439 896	19 406	17	116 515	85,4	252 697	9 895
2009	6	98 938	78,5	424 995	20 945	23	162 234	84,9	352 340	15 439
2010	6	97 876	76,8	408 201	19 820	23	168 748	85,5	362 447	14 528
2011	6	100 645	78,2	402 383	16 958	23	167 305	84,8	343 436	14 712
2012	6	101 039	77,2	394 203	12 314	21	162 174	87,5	317 147	13 735
2013	6	98 705	77,3	387 901	10 613	20	156 293	86,8	303 385	13 108

B16_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Bibliothekenstatistik

LUSTAT Statistik Luzern präsentierte 2014 im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums der öffentlichen Statistik die Ausstellung „Mehr als Zahlen – Luzerner Statistikgeschichten" in der ZHB Luzern

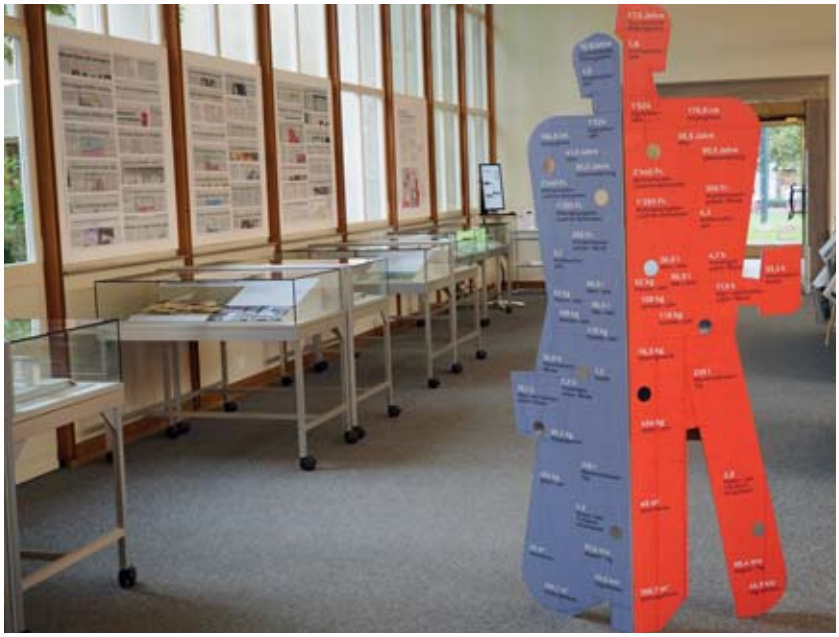


Bild: LUSTAT Statistik Luzern

Kantonales Bibliotheksgesetz

Das Bibliotheksgesetz trat als Teil des Mantelerlasses zur Finanzreform 08 per 1. Januar 2008 in Kraft. Darin ist die Führung der Zentral- und Hochschulbibliothek dem Kanton zugeschrieben. Die Bereitstellung und Organisation des kommunalen Bibliotheksangebots in Schul-, Gemeinde- und Regionalbibliotheken ist Aufgabe der Gemeinden.

Ausleihen an den Bibliotheken in der Stadt Luzern sind rückläufig

Die Stadtbibliothek Luzern sowie die Bibliothek Ruopigen verfügten im Jahr 2013 über ein Angebot von insgesamt 89'868 Medien. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Medienbestand um 6,0 Prozent ab. Auch die Nachfrage ging zurück: Im Jahr 2013 wurden 445'510 Ausleihen gezählt, 10,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

16T-2.17 Stadtbibliothek und Bibliothek Ruopigen: Bestände und Ausleihen seit 1999
Stadt Luzern

	Total	Bücher	CD, Kassetten	Videos	DVD	CD-Rom	Zeitschriften
	Bestand						
1999	67 729	51 320	11 906	3 337	—	1 027	139
2000	64 894	48 292	11 281	3 806	678	1 283	153
2001	73 767	53 493	11 645	4 433	1 782	1 785	629
2002	80 731	58 221	12 497	4 303	2 968	1 925	817
2003	88 169	62 967	13 160	3 970	4 956	2 306	810
2004	96 568	69 098	13 083	3 429	7 695	2 440	823
2005	99 952	71 168	13 566	2 113	9 910	2 257	938
2006	101 911	73 613	14 143	265	10 810	2 146	934
2007	98 213	72 766	13 524	9	9 316	1 691	907
2008	97 098	71 634	13 395	—	9 445	1 610	1 014
2009	97 440	72 092	14 017	—	8 945	1 406	980
2010	96 014	71 253	13 725	—	8 788	1 395	853
2011	96 464	71 705	13 566	—	9 268	1 140	785
2012	95 650	71 014	13 244	—	9 685	924	783
2013	89 868	66 444	12 862	—	9 036	693	833
	Ausleihen						
1999	361 609	249 269	57 018	41 617	—	8 496	5 209
2000	417 386	295 808	63 381	41 853	4 758	8 918	7 021
2001	489 957	327 051	70 083	50 766	24 840	10 111	7 106
2002	554 782	349 642	79 865	51 110	53 120	12 069	8 976
2003	571 152	348 611	80 790	41 567	78 783	11 845	9 556
2004	621 481	372 761	85 138	30 682	111 200	12 092	9 608
2005	637 196	386 827	86 825	14 762	127 845	10 668	10 269
2006	587 253	374 266	77 578	4 491	112 866	8 810	9 242
2007	569 708	371 789	70 285	512	110 768	7 192	9 162
2008	564 929	372 596	68 775	—	109 115	6 153	8 290
2009	554 395	367 220	64 614	—	110 148	4 851	7 562
2010	562 786	369 926	63 083	—	118 674	4 414	6 689
2011	532 293	358 067	56 516	—	107 916	3 565	6 229
2012	498 657	342 858	51 558	—	95 201	3 101	5 939
2013	445 510	316 142	43 255	—	78 527	2 283	5 303

B16_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Stadtbibliothek Luzern

Im Zusammenhang mit dem Umzug blieb die Stadtbibliothek 1999 während drei Wochen geschlossen.

Das Schesenrennen in Udligenswil ist ein Fasnachtsanlass und zieht jeweils viele Besucherinnen und Besucher an

Bild: Gemeinde Udligenswil

Schweizerische Gesundheitsbefragung

Im Bereich 14 Gesundheit finden sich Informationen zur Häufigkeit sportlicher Aktivitäten der Luzerner Bevölkerung.

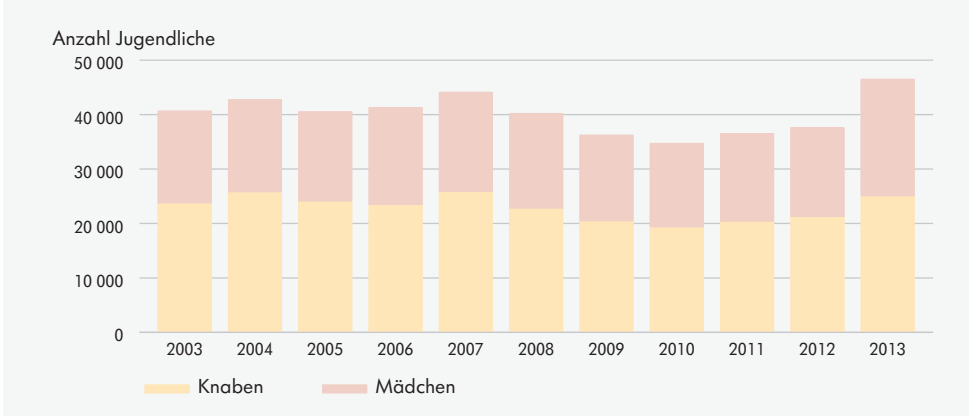
Fussball ist bei den J+S-Kursen am beliebtesten

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 46'456 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Aktivitäten von Jugend+Sport (J+S) gezählt. Am beliebtesten sind bei den 5- bis 20-jährigen Luzernerinnen und Luzernern die Sportarten Fussball sowie die Angebote von Lagersport und Trekking. Insgesamt sind 46 Prozent der J+S-Teilnehmenden weiblich. Die Zahlen von 2013 sind gegenüber den Vorjahren nur beschränkt vergleichbar, da mit der Einführung des neuen SpoFöG (Sportförderungsgesetzes) viele Jahreskurse aufgeteilt wurden und neu als zwei Saison-Kurse angeboten werden.

J+S-Angebot für Kinder wird von gut 2'200 Kinder genutzt

Für 5- bis 10-Jährige lancierte das Bundesamt für Sport im Jahr 2008 ein polysportives Angebot unter dem Titel „J+S Kids“. Im Kanton Luzern nahmen im sechsten Jahr dieses Programms insgesamt 2'222 Kinder teil.

16G-2.03 Jugend und Sport (System J+S 2000): Teilnahme der 5- bis 20-Jährigen an Sportfachkursen seit 2003
Kanton Luzern



B16_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sport

Bis 2008: 10- bis 20-jährige Teilnehmende (ohne J+S Kids)

Ab 2013: Daten nur beschränkt vergleichbar, da mit der Einführung des neuen SpoFöG (Sportförderungsgesetz) viele Jahreskurse aufgeteilt und als zwei Saison-Kurse durchgeführt wurden.

16T-2.18 Jugend und Sport (System J+S 2000): Teilnahme der 5- bis 20-Jährigen seit 2003
Kanton Luzern

	Teilnehmer/innen		Nach Sportarten in Prozent										
	Total	davon Mädchen in Prozent	Fussball	Handball	Volleyball	Leichtathletik	Tennis	Turnen	Geräteturnen	Skisport, Snowboard	Lagersport/ Trekking	Polysportiv [1]	Andere
2003	40 609	41,4	20,4	3,4	4,3	3,9	4,2	10,1	2,8	13,6	18,5	2,1	16,7
2004	42 699	39,5	25,1	3,2	3,5	3,3	4,2	8,2	2,9	12,3	17,6	3,1	16,5
2005	40 481	40,4	23,8	3,2	3,6	3,8	4,8	7,8	4,2	12,9	16,4	3,0	16,4
2006	41 278	43,1	21,2	3,6	4,4	4,6	5,0	7,8	3,6	10,6	16,8	1,1	21,4
2007	44 063	41,2	25,1	3,8	4,6	3,8	3,9	8,1	3,2	3,3	14,8	9,9	19,5
2008	40 171	43,2	21,9	3,6	4,7	3,8	4,5	7,5	3,4	3,2	16,8	11,9	18,7
2009	36 178	43,4	20,0	3,2	5,1	4,0	5,0	7,4	3,5	5,1	15,9	9,7	21,3
2010	34 678	44,1	18,4	3,2	5,2	3,5	4,9	5,9	3,4	4,5	16,3	8,8	25,9
2011	36 490	44,0	18,9	3,0	4,7	3,6	4,3	5,0	3,9	4,4	14,2	9,5	28,5
2012	37 571	43,3	20,2	3,8	4,8	3,6	4,4	4,7	4,0	4,3	13,7	9,5	27,1
2013	46 456	46,0	16,4	2,7	4,7	4,0	4,4	6,8	6,2	2,5	12,5	8,5	31,2

B16_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Sport

Bis 2008: 10- bis 20-jährige Teilnehmende (ohne J+S Kids)

Ab 2007: Ski- und Snowboard-Lager werden neu unter der Kategorie Polysportive Lager geführt.

Ab 2013: Daten nur beschränkt vergleichbar, da mit der Einführung des neuen SpoFöG (Sportförderungsgesetz) viele Jahreskurse aufgeteilt und als zwei Saison-Kurse durchgeführt wurden.

1 Polysportive Lager und Kurse

16.3 Sprachen und Religionen

Wallfahrtsort Heiligkreuz ob Schüpfheim

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

9 von 10 haben Deutsch als Hauptsprache

Im Rahmen der Strukturerhebung 2012 des Bundesamts für Statistik haben 90 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-15-jährigen Personen Deutsch als Hauptsprache angegeben. Insgesamt 11 Prozent aller Luzernerinnen und Luzerner dieser Altersgruppe bezeichneten mehr als eine Sprache als ihre Hauptsprache. Zuhause oder mit den Angehörigen sprachen 87 Prozent Schweizerdeutsch. Daneben waren Hochdeutsch (10%), Albanisch (4%), Serbisch und/oder Kroatisch sowie Italienisch (je 3%) die meistgesprochenen Sprachen.

Hauptsprache

Als Hauptsprache gilt bei der Eidgenössischen Volkszählung die Sprache, in der eine Person denkt und die sie sehr gut beherrscht (früher als Muttersprache bezeichnet). Ein direkter Vergleich der Strukturerhebungsdaten mit denjenigen der Volkszählung 2000 ist nur beschränkt möglich, weil die befragten Personen in der Strukturerhebung ab 2010 – im Gegensatz zur Volkszählung 2000 – mehrere Hauptsprachen und zuhause gesprochene Sprachen angegeben können.

16T-3.01 Wohnbevölkerung nach Hauptsprachen und zuhause gesprochenen Sprachen seit 2010
Kanton Luzern

	Total	Hauptsprachen in Prozent [1]					Zuhause gesprochene Sprachen in Prozent [1]					
		deutsch	französisch	italienisch	englisch	andere	schweizerdeutsch	hochdeutsch	albanisch	serbisch/kroatisch	italienisch	andere
Alle												
2010	311 000	91	2	3	3	14	88	10	4	4	4	11
2011	316 000	90	2	3	3	14	87	10	4	4	3	11
2012	319 500	90	2	3	3	14	87	10	4	3	3	11
Schweizerinnen und Schweizer												
2010	260 400	98	2	2	2	5	97	5	1	2	2	6
2011	264 000	97	2	2	2	6	96	5	2	2	2	6
2012	266 200	97	2	1	2	6	97	5	2	2	2	6
Ausländerinnen und Ausländer												
2010	50 600	56	3	11	7	58	40	36	16	13	12	35
2011	52 100	55	2	11	6	56	38	35	15	13	12	35
2012	53 300	55	2	10	7	57	38	36	15	13	11	35

B16_53

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung

1 Mehrfachnennungen möglich
Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

16T-3.02 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern

Jahr	Total [1]	Nach Religionszugehörigkeit in Prozent				
		Römisch-katholisch	Evangelisch-reformiert	Andere Religion	Ohne Religionszugehörigkeit	Ohne Angabe
1990	255 924	78,7	12,9	4,2	3,4	0,8
2000	278 058	71,5	11,7	7,4	6,3	3,2
2010	311 000	65	11	9	13	1
2011	316 000	65	11	10	13	1
2012	319 500	65	11	10	14	1

B16_54

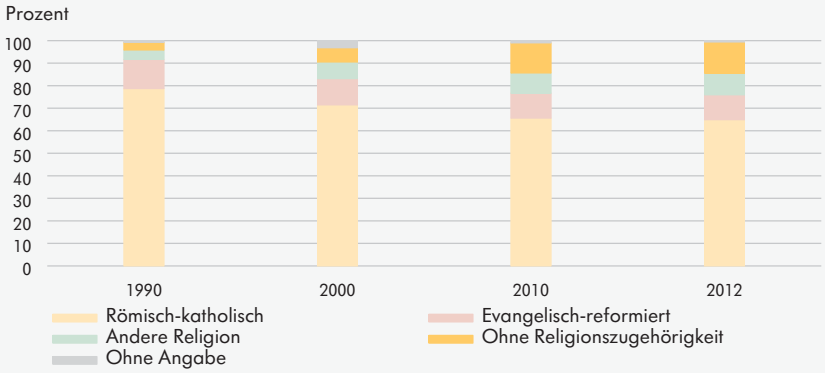
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung, Strukturerhebung

1 Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Zunahme der Personen ohne Religionszugehörigkeit

Im Jahr 2012 bezeichneten sich 65 Prozent der Kantonsbevölkerung im Alter ab 15 Jahren der römisch-katholischen Religion zugehörig, 11 Prozent der evangelisch-reformierten. Eine von zehn Personen gehört einer anderen Religion an. Unter ihnen sind die islamischen Glaubensgemeinschaften sowie andere christliche Glaubensgemeinschaften am stärksten vertreten. Als keiner Religion zugehörig bezeichneten sich 14 Prozent der Luzernerinnen und Luzerner, ihr Anteil hat seit dem Jahr 1990 um mehr als 10 Prozentpunkte zugenommen.

16G-3.01 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990
Kanton Luzern



B16_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Eidg. Volkszählung, Strukturerhebung

Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten
ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

POLITIK

17

17.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

17.1 Kantonale Vertretung in Bundesregierung und Bundesparlamenten

- National- und Ständeräte
- Parteistärken bei den Nationalratswahlen

17.2 Regierungsrat und Kantonsrat

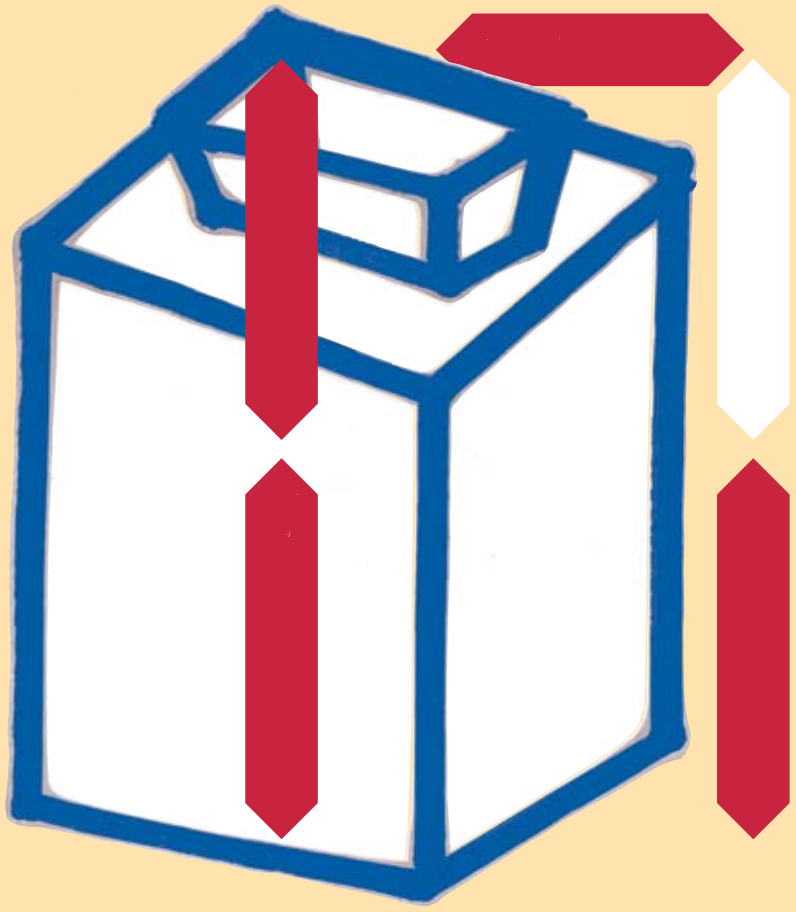
- Mitglieder der Regierung
- Zusammensetzung des Kantonsrats

17.3 Wahlen

- Kandidierende für den Kantonsrat
- Stimmbeteiligung bei Kantonsratswahlen
- Eingelegte Wahlzettel und handschriftliche Änderungen
- Parteistärken

17.4 Abstimmungen

- Kantonale Vorlagen
- Eidgenössische Vorlagen



17.0 Grundlagen

Regierungsrat und Kantonsrat

Der Regierungsrat

Der Regierungsrat ist ein Kollegialorgan und bildet die oberste Verwaltungsbehörde des Kantons. Er wird durch das Volk gewählt und besteht aus fünf Mitgliedern. Der Regierungspräsident oder die Regierungspräsidentin führt den Vorsitz. Die Aufgaben des Regierungsrats sind in der Kantonsverfassung bestimmt. Der Regierungsrat führt die Verwaltung, vollzieht die Gesetze, setzt die Beschlüsse des Kantonsrats sowie rechtskräftige Urteile der Gerichte um und übt die Mitwirkung im Bund aus, soweit nicht der Kantonsrat zuständig ist. Die Regierungstätigkeit umfasst weiter den Erlass von Vollzugsverordnungen und den Abschluss von interkantonalen und anderen Verträgen (vorbehältlich des Genehmigungsrechts des Kantonsrats), den Entscheid über Verwaltungsbeschwerden sowie Massnahmen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit. Der Regierungsrat legt über seine Tätigkeit und über die Verwaltung gegenüber dem Parlament jährlich Rechenschaft ab.
Regierungspräsident/in und Vizepräsident/in des Regierungsrats werden vom Kantonsrat in der letzten Session des Jahrs für das Folgejahr gewählt.

Kantonsstrategie und Legislaturprogramm 2011–2015

Die Kantonsstrategie des Regierungsrats ist ein mittel- bis langfristiges politisches Schwerpunktprogramm und wurde 2011 zum ersten Mal ausgearbeitet. Im Kern verfolgt die Kantonsstrategie ab 2011 die folgenden drei strategischen Ziele:
- Luzern steht für Lebensqualität,
- Luzern ist ein Innovationsmotor,
- Stadt und Land stärken sich gegenseitig.

Der Regierungsrat formuliert für jede Amtsperiode ein Legislaturprogramm mit seinen politischen Absichten.
Die Kantonsstrategie ab 2011 sowie das Legislaturprogramm 2011–2015 sind nachzulesen unter www.lu.ch/regierung/kantonsstrategie.htm

Der Kantonsrat

Der Kantonsrat ist die gesetzgebende Behörde des Kantons. In der Kantonsverfassung vom 17. Juni 2007 werden ihm verschiedene Aufgaben zugewiesen. Diese werden im Kantonsratsgesetz umschrieben und erstrecken sich auf Wahlen (Kantonsratspräsidium, Kommissionen, Regierungspräsidium, Staatsschreiber oder Staatsschreiberin, die Mitglieder der Gerichte und das Präsidium des Kantonsgerichts), auf die Rechtsetzung, Planungsvorlagen, Finanzgeschäfte (Voranschlag, Steuerfuss, Genehmigung der Jahresrechnung), Genehmigung von interkantonalen Verträgen und Verträgen mit rechtsetzendem Inhalt. Weitere Geschäfte sind die Ausübung der Rechte auf Einreichen des fakultativen Referendums und der Kantonsinitiative beim Bund, Entscheide bei Zuständigkeitskonflikten zwischen Kantonsrat, Regierungsrat und Kantonsgericht, Beschluss über Amnestien und Begnadigungen, Behandlung von Petitionen sowie Entscheide über die Gültigkeit von Volksinitiativen. Der Kantonsrat hat die Oberaufsicht über den Regierungsrat, die Verwaltung und andere Träger öffentlicher Aufgaben sowie über die Geschäftsführung des Kantonsgerichts.
Der Kantonsrat besteht aus 120 Mitgliedern, die nach dem Verhältniswahlverfahren (Proporz) vom Stimmvolk auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden.

Die Kantonsverfassung

Die Kantonsverfassung ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Sie ersetzte die Staatsverfassung von 1875.
Weitere Informationen unter www.neueverfassung.lu.ch

Politische Rechte

Das Volk hat verschiedene Möglichkeiten der Einflussnahme auf politische Entscheide im Kanton Luzern. Die politischen Rechte basieren auf der Verfassung des Kantons Luzern und umfassen das Stimm- und Wahlrecht, das Initiativrecht, das Referendumsrecht und das Vernehmlassungsrecht zu kantonalen Verfassungs- und Gesetzesentwürfen und zu weiteren kantonalen Vorhaben von allgemeiner Tragweite.

Statistische Grundlagen

Kantonsratswahlen

LUSTAT Statistik Luzern analysiert seit 1971 die Ergebnisse der Kantonsratswahlen. Teilweise stehen Daten rückwirkend bis 1911 zur Verfügung. Seit 1987 werden zusätzlich Ergebnisse einer Umfrage bei den Kandidierenden zu soziodemografischen Merkmalen in die Auswertungen einbezogen.

Historische Tabellen zu den Kantonsratswahlen

Definition und Zuordnung der Parteien in den historischen Zeitreihen. Die Reihenfolge der Parteien entspricht der Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011:

- CVP
  - Konservative und Christlich-soziale Partei bis 1951
  - Konservative 1955 bis 1976
  - CVP ab 1971
  - JCVP und separate CVP/A und CVP/B Listen werden in der Kolonne der CVP aufgeführt
- SVP
  - BGB 1943, 1967, 1971
  - SVP seit 1995
  - JSVP
- FDP
  - Liberale Partei LPL Luzern bis 2000
  - Junge LPL bis 2000
  - FDP 2003 und 2007
  - FDP.Die Liberalen ab 2011
  - 2003, 2007 und 2011 inklusive 60+
- SP
  - Arbeiterpartei: 1911, 1927, 1931
  - Grütli- und Arbeiterpartei: 1911
  - Freie Arbeiterliste: 1927
  - Partei Arbeiter und Angestellte: 1935
  - Unabhängige Bürger, Angestellte und Arbeiter: 1939
  - Arbeiterpartei, freie Bürger, Angestellte, Arbeiter: 1943
  - Juso, SPSE
- Grüne
  - POCH 1975, 1979, 1983
  - BL 1983, 1987
  - GB 1987, 1991, 1995, 1999, 2003
  - JGA (Junge Grüne Alternative) und JG
  - Grüne seit 2007 (Namensänderung)
- Übrige
  - bis 2007 alle Parteien, die 2011 nicht zur Wahl antraten
  - 2011: In einzelnen Tabellen und in den Gemeindeprofilen werden die kleinen Parteien zusammengefasst (BDP, PT, ProW)

Kantonsratswahlen

Gemäss neuer Kantonsverfassung tritt das Kantonsparlament seit 2008 als Kantonsrat auf und nicht mehr unter dem Namen Grosser Rat. Die Parlamentswahlen 2011 wurden erstmals nach dem seit 2010 geltenden und teilrevidierten Stimmrechtsgesetz durchgeführt.
Am 29. März 2015 finden die Neuwahlen des Kantons- und Regierungsrats statt.

Die sechs Wahlkreise des Kantons Luzern

Luzern-Stadt
Luzern-Land
Hochdorf
Sursee
Willisau
Entlebuch

Einteilung der Wahlkreise

Am 26. September 2010 haben die Stimmberechtigen des Kantons Luzern die Änderung des Stimmrechtsgesetzes angenommen. Die bisherigen sechs Wahlkreise blieben weiterhin bestehen, Wolhusen wird seither dem Wahlkreis Entlebuch zugeschlagen (vorher Sursee). In den Tabellen und Grafiken des Jahrbuchs werden die im jeweiligen Wahljahr geltenden Wahlkreiseinteilungen berücksichtigt. Bei der Interpretation der Ergebnisse auf Wahlkreisebene über mehrere Wahljahre ist dies entsprechend zu berücksichtigen.

Abkürzungen, Listennummern der Parteien und Listen bei den Wahlen 2011

–	Liste 1	CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
–	Liste 1A	CVP/A	CVP A oder CVP Seetal, Rain und Inwil
–	Liste 1B	CVP/B	CVP B oder CVP Emmen und Rothenburg
–	Liste 2	FDP	FDP.Die Liberalen Luzern
–	Liste 3	SVP	Schweizerische Volkspartei
–	Liste 4	SP	Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften
–	Liste 5	Grüne	Grüne
–	Liste 6	BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
–	Liste 8	JG	Junge Grüne
–	Liste 9	SPSE	SP–Second@s Plus Luzern
–	Liste 10	JCVP	Junge Christlichdemokratische Volkspartei
–	Liste 11	AS	Aktive Senioren Luzern
–	Liste 12	GLP	Grünliberale Partei
–	Liste 13	Juso	Jungsozialistinnen und Junge Linke (JUSOplus)
–	Liste 14	PT	parteilose.ch – für Transparenz
–	Liste 15	60+	Groupe Politique 60plus, die Liberalen Senioren
–	Liste 17	ProW	Pro Werkplatz Luzern

Nationalratswahlen

Die Wahlergebnisse werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) analysiert und in interkantonal vergleichbarer Weise publiziert. LUSTAT Statistik Luzern veröffentlicht bislang keine Analyse zu den Nationalratswahlen.

Abstimmungen

Alle Abstimmungsresultate zu kantonalen und eidgenössischen Vorlagen werden im Luzerner Kantonsblatt publiziert. Die im Jahrbuch veröffentlichten Tabellen basieren auf diesen Resultaten.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Dienststelle Gemeinden, Handelsregister und Staatsarchiv, Amt für Gemeinden, Luzern, Tel. 041 228 64 83, afg@lu.ch, www.afg.lu.ch und www.lu.ch/verwaltung/JSD/wahlen_abstimmungen

Stadt Luzern, Wahlen und Abstimmungen, Luzern, Tel. 041 208 82 08, www.stadtluzern.ch

Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien, Neuchâtel, Tel. 032 713 66 10, www.statistik.admin.ch

Die Bundesversammlung – das Schweizer Parlament, Bern, www.parlament.ch

Schweizerische Bundeskanzlei, Bern, Tel. 058 462 21 11, info@bk.admin.ch, www.bk.admin.ch

Forschungsstelle sotomo, Zürich, Tel. 044 635 52 31, info@sotomo.ch, www.sotomo.ch

Europäische Union online, Bruxelles, europa.eu/index_de.htm

Auskunftsstellen
Weitere nationale und regionale Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik im Bereich 00.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Blankolisten
Handschriftlich auszufüllende Stimmzettel.

Errechnete Wählerzahl
Theoretische Grösse, die vor allem der Berechnung der Parteistärke auf Kantonsebene dient. Sie berechnet sich:
- Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene: Quotient aus Parteistimmen und Anzahl Mandate des betreffenden Wahlkreises.
- Auf Kantonsebene: Summe der errechneten Wählerzahlen der sechs Wahlkreise.

Freie Listen
Kandidaten- und Blankolisten ohne Listenbezeichnung.

Kandidatenlisten
Stimmzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen.

Kandidatenstimmen
Mit Kandidatennamen besetzte Zeilen auf Stimmzetteln mit oder ohne Listenbezeichnung.

Kandidatenstimmkraft
Die Zahl der Kandidatenstimmen, die eine Partei aus den eingelegten Stimmzetteln erhalten hätte, wären die vorgedruckten Stimmzettel unverändert eingelegt worden (ohne Zusatzstimmen).

Kumulieren
Das doppelte Aufführen eines Kandidaten/einer Kandidatin, entweder im Voraus auf der amtlich vorgedruckten Wahlliste (Vorkumulation) oder handschriftlich durch die Wähler und Wählerinnen.

Leere Stimmen
Leere Zeilen auf Stimmzetteln ohne Listenbezeichnung (Freie Listen).

Listenstimmen (Parteistimmzettel, Parteilisten)
Stimmzettel mit Listenbezeichnung, wobei zwischen unveränderten und veränderten Stimmzetteln unterschieden wird.

Listenstimmkraft
Produkt aus der Anzahl Listenstimmen mit der Anzahl Mandate des betreffenden Wahlkreises. Die Listenstimmkraft gibt die Zahl der Parteistimmen wieder, die eine Partei erhalten hätte, wären alle Stimmzettel mit der betreffenden Parteibezeichnung unverändert eingelegt worden (inkl. Zusatzstimmen).

Panaschieren
Aufführen eines listenfremden Kandidierenden auf einem Parteistimmzettel.

Panaschiersaldo
Differenz zwischen den von fremden Listen erhaltenen und den an andere Listen abgegebenen Stimmen.

Parteistärke
Auf Kantonsebene als Prozentanteil der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene entspricht diese dem Anteil der Parteistimmen.

Parteistimmen
Summe der Kandidatenstimmen und Zusatzstimmen.

Saldo aus Kumulierungen und Streichungen
Auf Kandidatenebene:
Differenz zwischen den Kandidatenstimmen aus parteieigenen Wahlzetteln und Listenstimmen.
Auf Parteiebene:
Differenz zwischen Kandidatenstimmen auf parteieigenen Wahlzetteln und Kandidatenstimmkraft.

Stimmbeteiligung
Anteil der an Abstimmungen oder Wahlen Teilnehmenden im Verhältnis zu den Stimmberechtigten.

Streichen
Einen vorgedruckten Kandidatennamen auf einer Kandidatenliste streichen.

Zusatzstimmen
Leere Zeilen auf Stimmzetteln mit Listenbezeichnung.

Wahlanalyse Kanton Luzern

LUSTAT Statistik Luzern erstellt detaillierte Analysen zu den Kantons- und Regierungsratswahlen. Die Berichte liefern Analysen zum Wählerverhalten, zur Gestaltung der Wahlvorschläge, zur sozio-demografischen Struktur der Kandidierenden und der Gewählten sowie der Veränderung der parteipolitischen Landschaft. Die Publikation zu den Wahlen 2011 kann bei LUSTAT Statistik Luzern bestellt werden (www.lustat.ch).
Analysen der Wahlergebnisse 2015 werden ab Sommer 2015 auch auf www.lustat.ch publiziert.

17.1 Kantonale Vertretung in Bundesregierung und Bundesparlamenten

17T-1.01 Ehemalige Luzerner Mitglieder des Bundesrats
Kanton Luzern

Bundesrat	Jahrgang	Partei	Heimatort	von	bis
Villiger Kaspar	1941	FDP	Sins, Pfeffikon	1989	2003
Egli Alphons	1924	CVP	Entlebuch, Luzern	1982	1986
Schobinger Josef Anton	1849	CVP	Luzern	1908	1911
Zemp Joseph	1834	CVP	Entlebuch	1891	1908
Knüsel Melchior Josef Martin	1813	FDP	Luzern	1855	1875

17T-1.02 Vertreter und Vertreterinnen des Kantons Luzern im Ständerat und im Nationalrat
Kanton Luzern

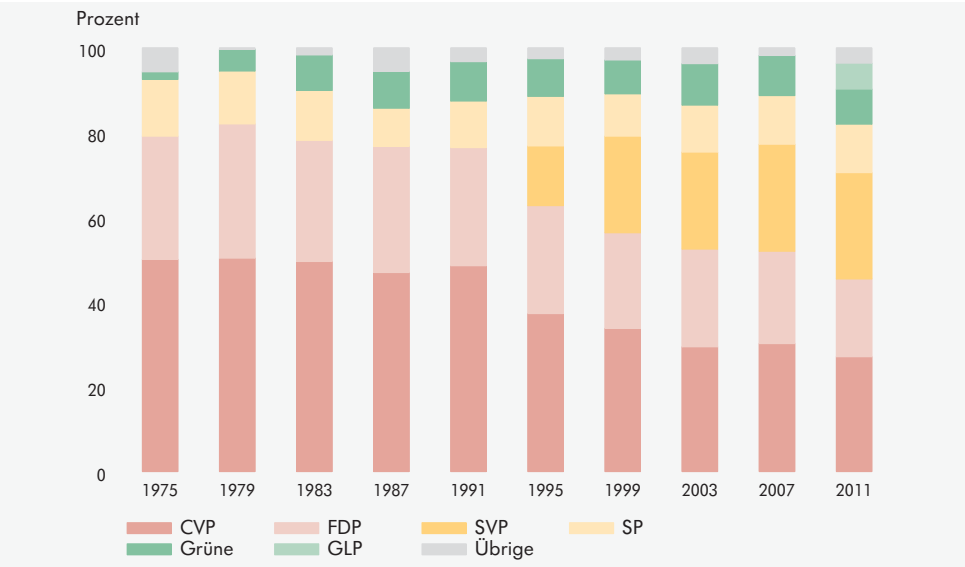
Parlamentskammer	Jahrgang	im Amt seit	Partei	Wohngemeinde	Stimmen 2011
Ständerat					
Graber Konrad	1958	2007	CVP	Kriens	Stille Wahl
Theiler Georges	1949	2011	FDP	Luzern	Stille Wahl
Nationalrat					
Lustenberger Ruedi	1950	1999	CVP	Romoos	48 069
Glanzmann-Hunkeler Ida	1958	2006	CVP	Altishofen	43 765
Estermann Yvette	1967	2007	SVP	Kriens	35 529
Müller Leo	1958	2011	CVP	Ruswil	34 452
Müri Felix	1958	2003	SVP	Emmen	33 392
Vitali Albert	1955	2011	FDP	Oberkirch	26 004
Birrer-Heimo Prisca	1959	2010	SP	Rothenburg	24 610
Schelbert Louis	1952	2006	Grüne	Luzern	24 029
Fischer Roland	1965	2011	GLP	Udligenswil	9 727
Schilliger Peter	1959	2012	FDP	Udligenswil	22 125

Stand: September 2014

Luzerner Vertreter im Stände- und Nationalrat

Bei den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011 erreichte im Kanton Luzern im ersten Wahlgang keiner der Ständeratskandidaten das absolute Mehr. Da für den zweiten Wahlgang nur zwei Kandidaten vorgeschlagen worden waren, wurden die beiden Kandidaten Konrad Graber (CVP) und Georges Theiler (FDP) in stiller Nachwahl gewählt. 2011 neu in den Nationalrat gewählt wurden Leo Müller (CVP), Albert Vitali (FDP) und Roland Fischer (GLP). 2012 rückte Peter Schilliger (FDP) für den im Amt verstorbenen Otto Ineichen (FDP) nach. Die zehn Nationalratssitze verteilen sich seit 2011 wie folgt: CVP drei Sitze, SVP und FDP je zwei Sitze, SP, Grüne und GLP je einen Sitz.

17G-1.01 Parteistärken bei den Nationalratswahlen seit 1975
Kanton Luzern



B17_G41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

CVP bleibt trotz Verlusten die wählerstärkste Partei

Von Ende der 1970er-Jahre, als die CVP im Kanton Luzern noch einen Wähleranteil von über 50 Prozent auf sich vereinte, bis 2011 verlor sie mehr als 20 Prozentpunkte. Mit 27,1 Prozent blieb sie aber bei den Nationalratswahlen 2011 die wählerstärkste Partei. Dahinter folgte die SVP mit 25,1 Prozent, die seit ihrer Gründung im Kanton Luzern 1992 den Wähleranteil bis 2007 kontinuierlich steigern konnte; 2011 reduzierte sich dieser gegenüber 2007 leicht. Neben der CVP hat seit Ende der 1970er-Jahre auch die FDP bedeutende Wähleranteile verloren. Dagegen haben die ökologischen Anliegen bei den Luzerner Wählerinnen und Wählern an Gunst gewonnen. Die GLP erzielte bei ihrer ersten Wahlteilnahme an den Nationalratswahlen im Kanton Luzern auf Anhieb eine Parteistärke von 6,1 Prozent.

Feier anlässlich der Wahl von Ruedi Lustenberger zum Nationalratspräsidenten 2013/2014

Bild: Staatskanzlei Kanton Luzern

Nationalratswahlen: Majorz und Proporz in der Zentralschweiz

Während in den Kantonen Luzern, Schwyz und Zug bei den Nationalratswahlen das Proporzverfahren zur Anwendung gelangt, gilt in den Kantonen Uri, Obwalden und Nidwalden die Majorzwahl. In diesen Kantonen ist jeweils nur ein Nationalratssitz zu vergeben. Bis 1999 einigten sich in den drei Majorzkantonen die grösseren Parteien auf eine einzige Wahlliste (im Kanton Nidwalden galt dies bis 2007).

Politischer Atlas der Schweiz

Das Bundesamt für Statistik publiziert (seit 1919 auf Stufe Kanton und seit 1971 auf Gemeindeebene) Karten mit den Parteistärken der wichtigsten Parteien und Parteigruppen sowie der Wahlbeteiligung aller Nationalratswahlen (www.atlas.bfs.admin.ch/core/projects/12/de-de/viewer.htm?12.0.de).

17T-1.03 Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2011
Kantone der Schweiz

Parteistärke in Prozent [1]

	FDP [2]	CVP	SPS	SVP	BDP	EVP CSP	GLP	PdA Sol.	GPS	SD EDU Lega MCR	Übrige
Schweiz	**15,1**	**12,3**	**18,7**	**26,6**	**5,4**	**2,3**	**5,4**	**0,9**	**8,4**	**2,7**	**2,2**
Zentralschweiz											
Luzern	18,4	27,1	11,5	25,1	2,1	0,7	6,1	—	8,3	0,2	0,5
Nidwalden	35,2	—	—	45,2	—	—	—	—	19,6	—	—
Obwalden	—	—	—	43,1	—	—	—	—	—	—	56,9
Schwyz	15,5	20,6	15,7	38,0	3,4	1,1	—	—	3,8	—	1,9
Uri	74,3	—	21,5	—	—	—	—	—	—	—	4,3
Zug	19,2	24,3	5,3	28,3	—	—	6,8	—	15,4	—	0,7
Zürich											
Zürich	11,6	5,0	19,3	29,8	5,3	3,2	11,5	0,2	8,4	2,4	3,1
Ostschweiz											
Appenzell A. Rh.	51,5	10,6	—	30,5	—	—	—	—	6,4	—	1,0
Appenzell I. Rh.	—	76,1	20,3	—	—	—	—	—	—	—	3,6
Glarus	—	—	24,6	—	61,7	—	—	—	—	—	13,7
Graubünden	11,9	16,6	15,6	24,5	20,5	—	8,3	—	2,2	0,5	—
St. Gallen	12,3	20,3	16,7	31,5	3,8	1,8	6,0	—	6,4	1,2	—
Schaffhausen	12,3	5,2	34,6	39,9	—	—	—	—	—	3,8	4,3
Thurgau	11,2	14,4	12,1	38,7	5,0	2,9	5,2	—	7,0	3,5	—
Nordwestschweiz											
Aargau	11,5	10,6	18,0	34,7	6,1	3,2	5,7	—	7,3	1,6	1,3
Basel-Landschaft	11,5	8,2	24,4	26,9	6,4	3,3	5,0	—	13,6	0,7	—
Basel-Stadt	19,1	6,5	29,1	16,5	2,2	2,5	5,8	—	13,4	0,5	4,2
Espace Mittelland											
Bern	8,7	2,1	19,3	29,0	14,9	4,2	5,3	0,3	9,4	3,7	3,2
Fribourg	12,8	20,3	26,7	21,4	1,9	6,2	3,5	—	5,0	0,7	1,5
Jura	9,5	33,2	30,8	15,5	—	—	—	—	11,0	—	—
Neuchâtel	26,9	3,5	24,7	21,4	1,5	—	—	10,4	11,7	—	—
Solothurn	18,4	17,9	18,3	24,3	4,4	1,5	5,0	—	7,5	0,5	2,3
Ticino											
Ticino	24,8	20,0	16,6	9,7	—	—	—	1,2	6,7	17,5	3,4
Région lémanique											
Genève	18,6	9,8	19,1	16,0	—	1,0	3,2	6,5	14,0	9,8	1,9
Valais	18,8	39,9	14,6	19,7	0,6	0,7	—	—	5,0	—	0,6
Vaud	22,0	4,6	25,2	22,9	0,8	1,1	5,1	3,9	11,6	1,7	1,1

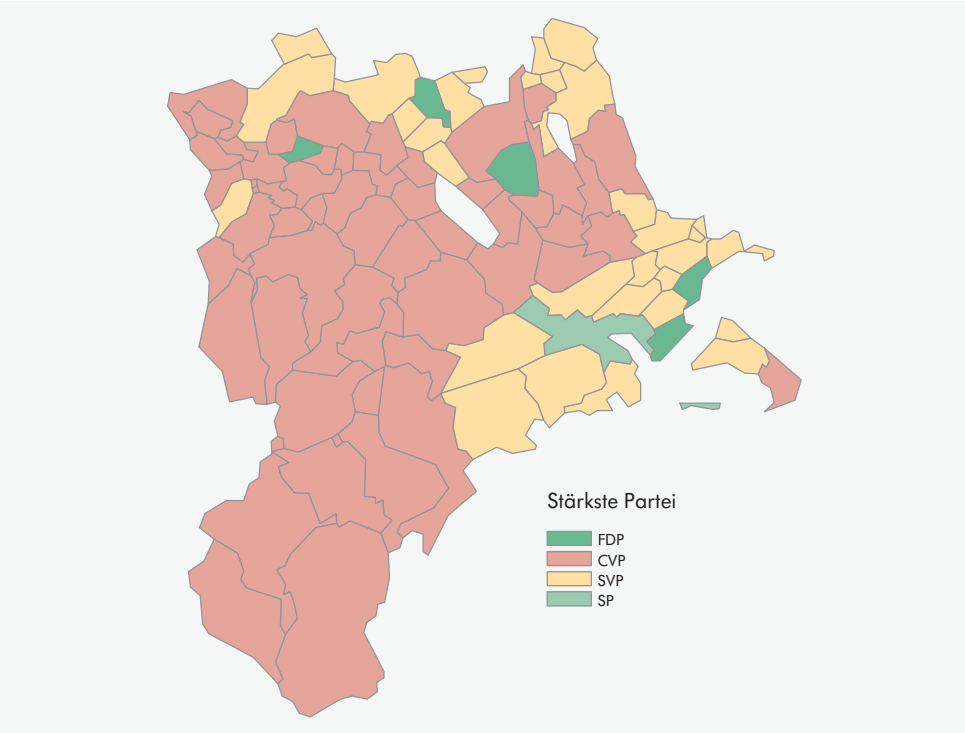
B17_41

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

1 Auf Kantonsebene Anteil der Parteistimmen am Parteistimmentotal, auf schweizerischer Ebene Prozentanteile der sogenannten fiktiven Wählenden.

2 2009: Fusion von FDP und LPS auf nationaler Ebene. In Basel-Stadt und Waadt haben FDP und LP noch nicht fusioniert, die Parteistärke der FDP berechnet sich in diesen beiden Kantonen inkl. LP.

17G-1.02 Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2011
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Nationalratswahlen

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

CVP ist in 51 Gemeinden die wählerstärkste Partei

Bei den Nationalratswahlen 2011 erzielte die CVP im Kanton Luzern in 51 Gemeinden (Gebietsstand 2011) das beste Parteiergebnis. Die SVP war in 30 Gemeinden die wählerstärkste Partei. Die FDP erhielt in fünf Gemeinden (Meggen, Nebikon, Neudorf, Udligenswil und Schlierbach) am meisten Parteistimmen, die SP in einer Gemeinde (Stadt Luzern).

Stärkste Partei

Partei mit dem grössten Anteil an erhaltenen Stimmen am Total aller Stimmen.

17.2 Regierungsrat und Kantonsrat

Nur Guido Graf erreichte 2011 im ersten Wahlgang das absolute Mehr

Am 10. April 2011 traten die bisherigen Regierungsräte Marcel Schwerzmann (parteilos) und Guido Graf (CVP) sowie die bisherige Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig (SP) zu den Gesamterneuerungswahlen an. Neben den drei bisher amtierenden Regierungsräten bewarben sich Reto Wyss und Esther Schönberger von der CVP, Robert Küng von der FDP, Urs Dickerhof von der SVP und Adrian Borgula von den Grünen um einen der fünf Regierungsratssitze. Für das absolute Mehr im ersten Wahlgang waren 53'242 Stimmen notwendig. Mit 61'031 Stimmen wurde es nur von Guido Graf erreicht.

Zusammensetzung der Parteien bleibt unverändert

Im zweiten Wahlgang vom 15. Mai 2011 wurden Marcel Schwerzmann (parteilos) und Yvonne Schärli-Gerig (SP) in ihren Ämtern bestätigt. Robert Küng (FDP) und Reto Wyss (CVP) wurden neu in den Luzerner Regierungsrat gewählt. Nicht gewählt wurde der ebenfalls im zweiten Wahlgang angetretene Urs Dickerhof (SVP). Die Parteienzusammensetzung der Luzerner Regierung ist damit seit 2007 unverändert geblieben. Sie besteht weiterhin aus zwei Vertretern der CVP, einem Vertreter der FDP, einer Vertreterin der SP und einem Parteilosen.

17T-2.01 Der Luzerner Regierungsrat (Stand: 1.1.2015)
Kanton Luzern

	Jahrgang	im Amt seit	Regierungspräsident/in	Partei	Departement
Schärli-Gerig Yvonne	1952	2003	2007, 2012	SP	Justiz- und Sicherheitsdepartement
Schwerzmann Marcel	1965	2007	2011	Parteilos	Finanzdepartement
Graf Guido	1958	2010	2013	CVP	Gesundheits- und Sozialdepartement
Küng Robert	1956	2011	2014	FDP	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Wyss Reto	1965	2011	2015	CVP	Bildungs- und Kulturdepartement

Reto Wyss
Bildung und Kultur
Regierungspräsident 2015

Marcel Schwerzmann
Finanzen
Vizepräsident 2015

Yvonne Schärli-Gerig
Justiz und Sicherheit

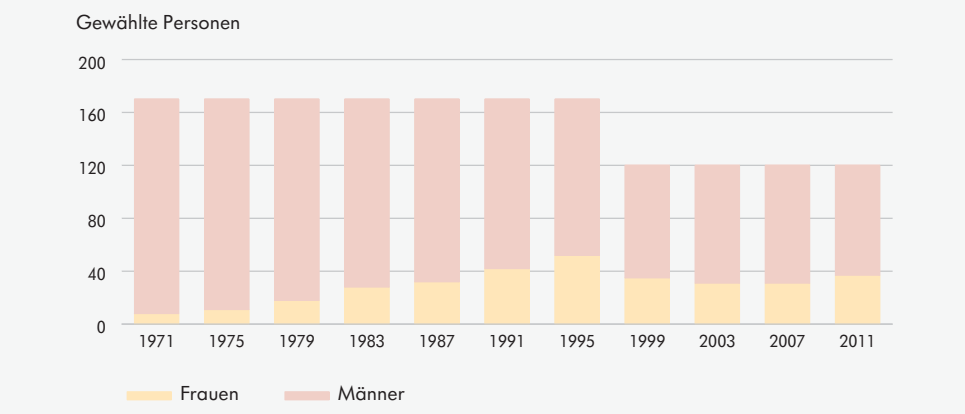
Guido Graf
Gesundheit und Soziales

Robert Küng
Bau, Umwelt und Wirtschaft

17T-2.02 Regierungsratswahlen 2011
Kanton Luzern

Name	Partei	Status	Stimmen 1. Wahlgang	Stimmen 2. Wahlgang
Gewählt im ersten Wahlgang				
Graf Guido	CVP	bisher	61 031	...
Gewählt im zweiten Wahlgang				
Küng Robert	FDP	neu	45 841	52 945
Schwerzmann Marcel	Parteilos	bisher	51 302	52 509
Schärli-Gerig Yvonne	SP	bisher	51 843	52 135
Wyss Reto	CVP	neu	40 218	52 012
Nicht gewählt (1. und 2. Wahlgang)				
Schönberger Esther	CVP	neu	38 379	...
Dickerhof Urs	SVP	neu	28 922	21 377
Borgula Adrian	Grüne	neu	28 430	...
Vereinzelte		neu	4 010	951
gültige Wahlzettel			106 482	86 462
absolutes Mehr (gilt für 1. Wahlgang)			53 242	relatives Mehr
Stimmbeteiligung in %			42,46	34,45

17G-2.01 In den Kantonsrat Gewählte nach Geschlecht seit 1971
Kanton Luzern



B17_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Wahlkreiseinteilung und Mandatsverteilung ab 2011

Für die Wahlen 2011 führten neben der Fusion von Luzern und Littau die Änderung des Stimmrechtsgesetzes und der Kantonsverfassung zu einer neuen Verteilung der Sitze auf die Wahlkreise. Durch das Inkrafttreten des Stimmrechtsgesetzes am 26. September 2010 blieben die sechs Wahlkreise unverändert; die Gemeinde Wolhusen wird jedoch seither nicht mehr dem Wahlkreis Sursee, sondern dem Wahlkreis Entlebuch zugeteilt. Gleichzeitig bilden bei der Auszählung der Parteiergebnisse die Wahlkreise Willisau und Entlebuch einen Wahlkreisverbund. Zudem werden gemäss Artikel 19 der Kantonsverfassung die Mandate auf der Basis der Gesamtbevölkerung zugeteilt und nicht mehr auf Basis der Bevölkerung mit Schweizer Nationalität.

Frauenanteil im Kantonsrat ist wieder angestiegen

Seit der Einführung des Frauenstimmrechts ist die Präsenz der Frauen im Kantonsparlament bis 1995 kontinuierlich auf 30,6 Prozent angestiegen. Danach fiel der Frauenanteil bei den Wahlen 2007 bis auf 25,8 Prozent. 2011 jedoch ist er erneut knapp über die 30-Prozent-Marke geklettert. Die Wahlerfolge der Frauen waren zudem höher als jene der Männer: 23 Prozent der Kandidatinnen wurden gewählt, während nur 20 Prozent der Männer erfolgreich kandidierten.

17T-2.03 In den Kantonsrat Gewählte nach Partei und Geschlecht seit 1911
Kanton Luzern

Wahljahr	Insgesamt		Parteien													
	Total	weibl.	CVP		SVP		FDP		SP [1]		Grüne		GLP		Übrige	
			Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
1911	157	...	88	...	—	...	62	...	7	...	—	...	—	...	—	...
1915	157	...	87	...	—	...	62	...	8	...	—	...	—	...	—	...
1919	157	...	89	...	—	...	53	...	12	...	—	...	—	...	3	...
1923	168	...	93	...	—	...	58	...	14	...	—	...	—	...	3	...
1927	168	...	91	...	—	...	63	...	14	...	—	...	—	...	—	...
1931	151	...	80	...	—	...	58	...	13	...	—	...	—	...	—	...
1935	151	...	82	...	—	...	56	...	13	...	—	...	—	...	—	...
1939	151	...	81	...	—	...	56	...	13	...	—	...	—	...	1	...
1943	167	...	87	...	—	...	57	...	13	...	—	...	—	...	10	...
1947	167	...	88	...	—	...	57	...	15	...	—	...	—	...	7	...
1951	167	...	88	...	—	...	63	...	12	...	—	...	—	...	4	...
1955	168	...	71	...	—	...	63	...	14	...	—	...	—	...	20	...
1959	168	...	72	...	—	...	62	...	13	...	—	...	—	...	21	...
1963	170	...	70	...	—	...	63	...	13	...	—	...	—	...	24	...
1967	170	...	70	...	1	...	59	...	11	...	—	...	—	...	29	...
1971	170	8	85	5	—	—	55	2	11	—	—	—	—	...	19	1
1975	170	11	88	6	—	—	56	4	13	1	1	—	—	...	12	—
1979	170	18	88	7	—	—	58	5	13	4	5	2	—	...	6	—
1983	170	28	87	9	—	—	56	7	12	6	11	6	—	...	4	—
1987	170	32	85	14	—	—	56	5	11	5	16	7	—	...	2	1
1991	170	42	82	17	—	—	57	9	16	8	13	7	—	...	2	1
1995	170	52	77	17	11	—	51	14	18	12	11	8	—	...	2	1
1999	120	35	48	13	22	—	31	9	12	8	7	5	—	...	—	—
2003	120	31	44	12	26	—	28	7	16	10	6	2	—	...	—	—
2007	120	31	46	13	23	3	29	5	13	7	9	3	—	...	—	—
2011	120	37	39	12	27	4	23	5	16	10	9	4	6	2	—	—

B17_13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Kolonneninhalte siehe Grundlagen
1971 Einführung Frauenstimmrecht
1 2011 Wahlkreis Luzern-Stadt inkl. 1 Sitz der Juso

Der Luzerner Kantonsrat besteht aus 120 Mitgliedern, die nach dem Proporzverfahren jeweils auf vier Jahre gewählt werden

Bild: Georg Anderhub

GLP erobert auf Anhieb sechs Sitze

Die bei den Kantonsratswahlen 2011 erstmals angetretene GLP konnte auf Anhieb sechs Sitze erobern. Sie errang in den Wahlkreisen Luzern-Land und Luzern-Stadt je zwei Sitze sowie in den Wahlkreisen Hochdorf und Sursee je einen.

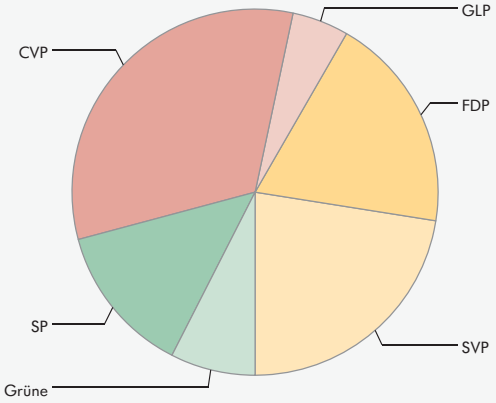
Veränderte Sitzverteilung auf die Wahlkreise

Die 120 Kantonsratssitze verteilten sich 2011 wie folgt auf die Wahlkreise (in Klammer die Veränderung der Sitze zu 2007):

Luzern-Stadt	25	(+6)
Luzern-Land	30	(–4)
Hochdorf	21	(+1)
Sursee	21	(–2)
Willisau	16	(–1)
Entlebuch	7	(–)

Vier der sechs Sitze, die Luzern-Stadt zusätzlich besetzen kann, sind auf die Fusion von Luzern mit Littau zurückzuführen. Zwei Sitze kommen aufgrund der neuen Berechnungsgrundlage hinzu.
Die Sitzzuteilung bleibt für die Wahlen 2015 unverändert.

17G-2.02 In den Kantonsrat Gewählte nach Partei 2011
Kanton Luzern



Gewählte Kantonsrätinnen und Kantonsräte

B17_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17T-2.04 Gewählte bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975
Kanton Luzern

Wahljahr	Kanton Luzern		Wahlkreise[1]											
	Total	Frauen	Luzern-Stadt		Luzern-Land		Hochdorf		Sursee		Willisau		Entlebuch	
			Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen
1975	170	11	40	4	42	3	26	2	26	—	24	2	12	—
1979	170	18	40	6	42	4	26	3	26	2	24	2	12	1
1983	170	28	35	8	46	10	27	5	28	3	23	1	11	1
1987	170	32	35	8	46	11	27	7	28	3	23	2	11	1
1991	170	42	30	9	48	15	28	9	30	4	24	4	10	1
1995	170	52	28	8	48	18	29	10	30	6	24	9	11	1
1999	120	35	19	8	34	9	21	6	22	6	17	6	7	—
2003	120	31	19	8	34	7	20	5	23	6	17	4	7	1
2007	120	31	19	7	34	7	20	5	23	7	17	3	7	2
2011	120	37	25	6	30	8	21	7	21	10	16	4	7	2

B17_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

1 Wahlkreiseinteilung entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

17.3 Wahlen

Durchschnittsalter der Kandidierenden sinkt

Im Vergleich zu 2007 sank bei den Wahlen 2011 das Durchschnittsalter der Kandidierenden für den Kantonsrat um 4,1 auf 41,4 Jahre. Dies liegt unter anderem an der geringeren Anzahl Kandidierenden auf den Seniorenlisten (Aktive Senioren sowie Groupe Politique 60plus) und der höheren Anzahl Kandidierender der Jungparteien (111 im Jahr 2011 vs. 42 im Jahr 2007). Gewählt wurden im Durchschnitt aber ältere Kandidatinnen und Kandidaten als bei den Wahlen 2007. Im Mittel waren die gewählten Kantonsrätinnen und Kantonsräte 47,8 Jahre alt.

17T-3.01 Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975
Kanton Luzern

Wahljahr	Kanton Luzern		Wahlkreise[1]											
	Total	Frauen	Luzern-Stadt		Luzern-Land		Hochdorf		Sursee		Willisau		Entlebuch	
			Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen	Total	Frauen
1975	399	43	158	24	183	25	117	17	106	6	81	5	48	4
1979	476	70	150	28	131	20	69	8	58	7	44	4	24	3
1983	440	85	105	26	131	23	63	11	66	13	48	7	27	5
1987	480	132	117	46	136	33	70	15	79	22	55	13	23	3
1991	492	151	100	42	138	37	85	25	73	23	61	16	35	8
1995	569	202	157	74	163	54	84	28	79	22	59	17	27	7
1999	442	141	100	36	141	39	69	23	56	20	54	20	22	3
2003	485	145	97	36	149	40	78	26	69	16	61	21	31	6
2007	518	162	112	45	158	44	83	26	68	20	68	21	29	6
2011	575	162	153	44	170	47	98	32	75	20	47	11	32	8

B17_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

1 Wahlkreiseinteilung entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

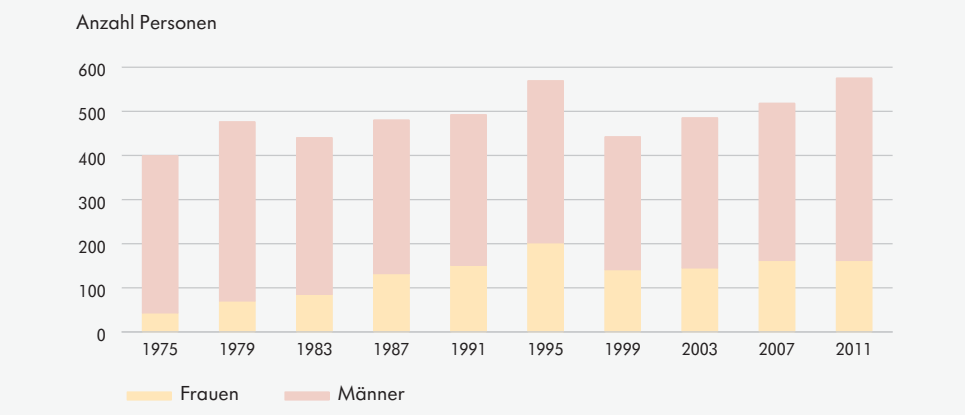
17T-3.02 Kandidierende bei den Kantonsratswahlen nach Partei, Geschlecht, Durchschnittsalter und Wahlstatus 2011
Kanton Luzern

Liste		Kandidierende					Durchschnittsalter der Kandidierenden in Jahren				
		Total	Männer		Frauen		Total	Wahlstatus		Geschlecht	
			absolut	in Prozent	absolut	in Prozent		bisher	neu	Männer	Frauen
Total		**575**	**413**	**71,8**	**162**	**28,2**	**41,4**	**50,0**	**39,6**	**41,7**	**40,4**
CVP	1	102	74	72,5	28	27,5	46,3	50,6	43,7	46,1	46,9
FDP	2	69	53	76,8	16	23,2	46,3	53,9	42,3	44,9	50,8
SVP	3	64	53	82,8	11	17,2	46,0	47,7	45,4	47,4	39,0
SP	4	75	48	64,0	27	36,0	41,3	47,4	40,2	40,5	42,7
Grüne	5	71	42	59,2	29	40,8	44,5	43,4	44,6	44,0	45,2
BDP	6	10	10	100,0	—	—	46,7	...	46,7	46,7	...
JG	8	40	30	75,0	10	25,0	22,4	...	22,4	22,3	22,9
SPSE	9	11	3	27,3	8	72,7	29,6	...	29,6	29,7	29,6
JCVP	10	21	13	61,9	8	38,1	27,4	...	27,4	27,6	27,1
AS	11	3	3	100,0	—	—	73,0	...	73,0	73,0	...
GLP	12	42	36	85,7	6	14,3	35,9	...	35,9	35,7	37,3
Juso	13	39	24	61,5	15	38,5	24,3	...	24,3	24,9	23,4
PT	14	3	2	66,7	1	33,3	59,0	...	59,0	58,5	60,0
60+	15	15	12	80,0	3	20,0	70,4	...	70,4	70,2	71,3
ProW	17	10	10	100,0	—	—	50,0	...	50,0	50,0	...

B17_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

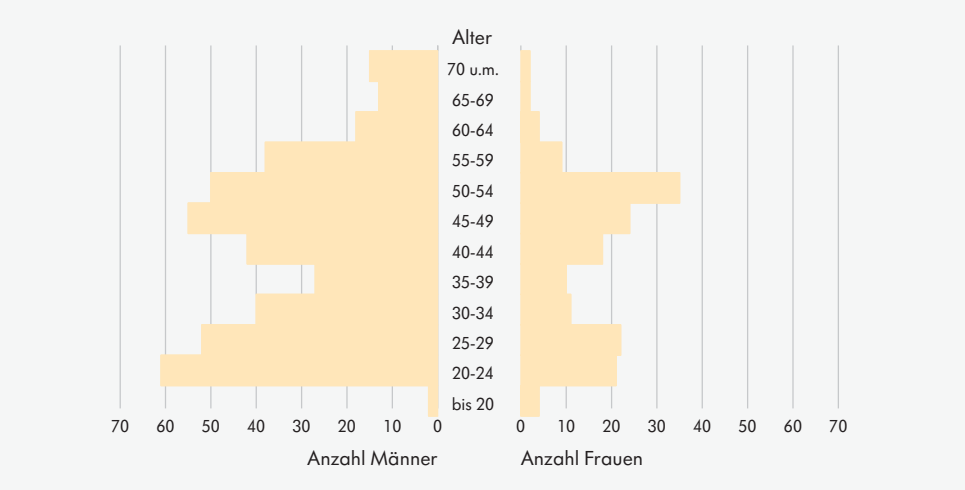
17G-3.01 Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht seit 1975
Kanton Luzern



B17_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17G-3.02 Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Alter und Geschlecht 2011
Kanton Luzern



B17_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

435 von 1'000 Stimmberechtigten haben gewählt

Bei den Kantonsratswahlen 2011 gaben 43,5 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Der Vergleich zwischen den Wahlkreisen zeigt eine Abhängigkeit der Wahlbeteiligung vom Urbanisierungsgrad. So fiel die Wahlbeteiligung in der Stadt Luzern mit 38,4 Prozent am tiefsten, im Entlebuch mit 56,2 Prozent am höchsten aus. In den Wahlkreisen Luzern-Land und Hochdorf lag die Stimmbeteiligung knapp über der 40-Prozent-Marke. In den Wahlkreisen Sursee und Willisau kam sie knapp unter 50 Prozent zu liegen.

Starke Abnahme der Stimmbeteiligung in Willisau und Entlebuch

2011 war die Stimmbeteiligung in allen Wahlkreisen ausser Luzern-Land rückläufig (–1,3 Prozentpunkte). Im Vergleich zu früheren Wahlen deutlich weniger Personen nahmen ihr Wahlrecht in den Wahlkreisen Willisau und Entlebuch wahr, wo die Stimmbeteiligung um 4,0 Prozentpunkte auf 49,1 Prozent beziehungsweise um 6,4 Prozentpunkte auf 56,2 Prozent sank.

17T-3.03 Stimmberechtigte und Stimmbeteiligung bei Kantonsratswahlen seit 1911
Kanton Luzern

	Stimmberechtigte							Stimmbeteiligung in Prozent						
	Kanton Luzern	Wahlkreis						Kanton Luzern	Wahlkreis					
		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch		Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch
1911	38 140	7 746	6 233	5 170	7 852	7 025	4 114	91,6	89,2	91,5	93,1	92,5	92,7	91,1
1915	38 489	8 159	6 335	5 133	7 745	7 094	4 023	48,4	39,4	45,7	51,6	54,1	51,0	51,6
1919	41 906	9 430	6 839	5 594	8 192	7 581	4 270	71,4	76,1	77,0	85,0	67,2	66,5	51,2
1923	45 433	10 379	7 597	5 960	8 822	8 138	4 537	72,7	74,9	76,3	84,0	71,9	66,7	59,6
1927	48 136	11 123	8 105	6 649	8 986	8 590	4 683	92,0	86,7	90,0	94,5	94,2	94,7	95,2
1931	50 951	12 321	8 759	7 161	9 235	8 786	4 689	91,9	88,0	90,6	94,9	94,3	92,9	93,5
1935	56 349	14 679	9 692	7 506	9 963	9 454	5 055	91,1	87,9	90,1	94,1	93,0	91,3	93,9
1939	57 469	15 255	9 934	7 433	9 955	9 659	5 233	73,0	82,8	54,2	65,4	78,6	81,4	64,5
1943	61 646	16 372	10 777	8 259	10 574	10 199	5 465	84,5	80,9	83,2	85,7	87,1	86,0	88,6
1947	63 961	17 268	11 364	8 650	10 831	10 298	5 550	89,7	83,3	88,3	91,6	94,3	93,2	94,1
1951	65 333	17 721	11 765	8 961	10 944	10 378	5 564	90,7	83,6	90,4	92,5	95,3	95,3	94,2
1955	67 306	18 081	12 800	9 463	10 969	10 452	5 541	91,2	85,2	89,4	93,0	95,6	94,9	95,5
1959	68 972	18 296	13 872	9 877	10 983	10 463	5 481	90,5	84,1	88,8	92,2	95,3	95,0	95,5
1963	71 200	18 653	15 322	10 283	11 058	10 440	5 444	89,2	81,4	88,4	91,2	94,0	94,5	94,6
1967	74 823	19 028	16 899	11 227	11 435	10 765	5 469	87,1	77,3	84,6	88,3	94,8	94,6	96,0
1971	163 662	44 034	39 612	24 400	23 803	21 498	10 315	74,8	62,8	70,1	74,5	87,3	88,2	87,7
1975	171 666	43 341	43 609	25 978	25 679	22 438	10 621	68,2	52,7	62,4	66,3	83,1	86,4	86,0
1979	180 435	43 433	47 405	27 795	27 571	23 340	10 891	64,1	48,6	55,7	60,9	79,9	85,6	83,7
1983	191 301	43 298	51 605	30 157	30 106	24 777	11 358	63,8	48,3	55,4	59,9	79,4	84,9	83,4
1987	202 695	42 560	56 326	32 641	32 805	26 457	11 906	56,9	42,2	47,6	52,2	71,3	78,5	77,7
1991	212 754	41 775	60 630	34 644	35 552	27 911	12 242	51,9	37,8	44,0	47,5	63,7	70,4	75,0
1995	225 212	41 706	64 596	37 152	38 497	30 248	13 013	49,7	41,1	41,5	46,7	57,5	63,5	72,0
1999	227 672	40 450	65 039	38 035	40 381	30 736	13 031	51,8	45,6	45,9	50,2	55,5	61,4	71,8
2003	233 868	40 455	67 671	38 944	42 418	31 395	12 985	46,0	38,6	40,6	43,2	51,3	55,5	65,3
2007	242 246	41 300	69 769	40 608	45 195	32 249	13 125	44,8	38,8	39,9	42,4	48,9	53,1	62,6
2011	254 503	51 468	64 768	42 245	45 771	33 933	16 318	43,5	38,4	40,1	40,3	48,1	49,1	56,2

B17_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

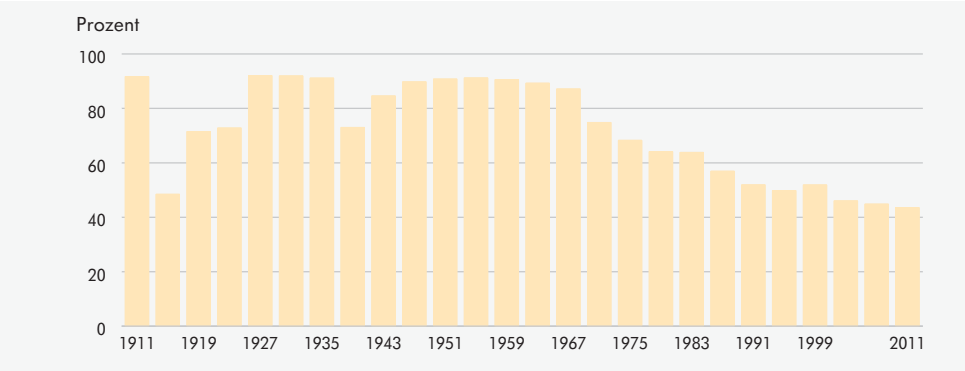
1911 bis 1931: Der Kanton Luzern war in 19 Wahlkreise eingeteilt. Seit 1935: Einteilung in 6 Wahlkreise

1971: Einführung Frauenstimm- und -wahlrecht

1995: Einführung Wahlalter 18 Jahre

2011: Wolhusen neu Wahlkreis Entlebuch (bisher Sursee) aufgrund Wahlkreisrevision und Gebietsveränderung der Wahlkreise Luzern-Stadt/Luzern-Land aufgrund Fusion von Luzern mit Littau

17G-3.03 Prozentuale Stimmbeteiligung bei Kantonsratswahlen seit 1911
Kanton Luzern



B17_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Freiheiten des Wählers und der Wählerin beim Wahlakt

Wählerinnen und Wähler können einen handschriftlich auszufüllenden Stimmzettel (Blankoliste) oder einen Stimmzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen verwenden.
Auf der Blankoliste können beliebige Namen wählbarer Kandidatinnen und Kandidaten eingetragen werden. Dabei ist die Anzahl beschränkt auf die in einem Wahlkreis zu vergebenden Sitze. Die Blankoliste kann (muss aber nicht) mit einer amtlichen Listenbezeichnung versehen werden.
Bei Verwendung einer vorgedruckten Liste kann der Wähler oder die Wählerin Namen streichen, Namen von anderen Listen handschriftlich eintragen (panaschieren) und/oder den Namen von Kandidatinnen und Kandidaten zweimal aufführen (kumulieren). Die Wählenden können ferner die vorgedruckte Listenbezeichnung ersatzlos streichen oder durch eine andere ersetzen.

17T-3.04 Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen seit 1971
Kanton Luzern

Wahljahr	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in Prozent	Gültige Wahlzettel				Freie Listen	
			Total	Parteistimmzettel			absolut	in Prozent
				Total	unverändert in Prozent	verändert in Prozent		
1971	163 662	74,8	121 122	119 971	21,3	77,7	1 151	1,0
1975	171 666	68,2	116 237	114 523	22,5	76,0	1 714	1,5
1979	180 435	64,1	114 035	111 865	21,0	77,1	2 170	1,9
1983	191 301	63,8	120 553	117 176	20,1	77,1	3 377	2,8
1987	202 695	56,9	113 721	109 394	18,8	77,4	4 327	3,8
1991	212 754	51,9	108 673	103 476	17,2	78,0	5 197	4,8
1995	225 212	49,7	110 986	102 797	16,2	76,5	8 189	7,4
1999	227 672	51,8	112 398	104 300	23,2	69,5	8 098	7,2
2003	233 868	46,0	105 867	97 666	22,2	70,1	8 201	7,7
2007	242 246	44,8	106 926	98 977	23,5	69,1	7 949	7,4
2011	254 503	43,5	108 937	101 840	26,7	66,8	7 097	6,5

B17_05

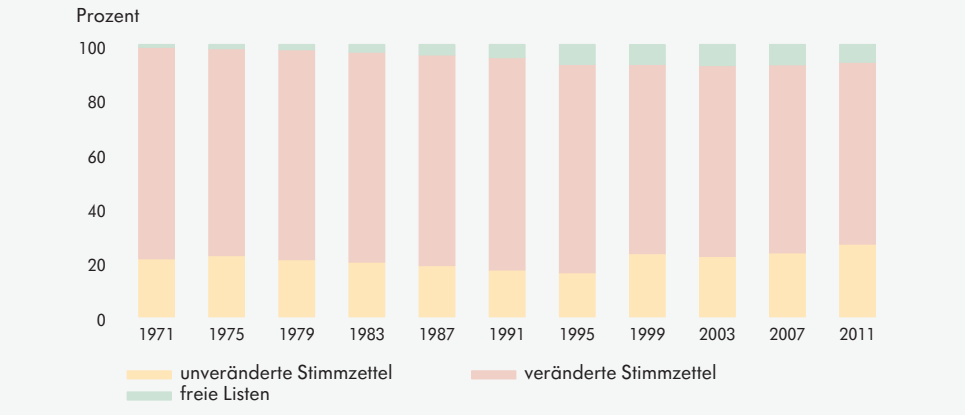
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

seit 1995 Wahlalter 18 Jahre

Rund jede/r Vierte legte eine unveränderte Parteiliste in die Urne

Rund jede vierte Person, deren Wahlzettel gültig war, hat einen unveränderten Parteistimmzettel eingelegt. Zwei von drei Wählerinnen und Wähler haben eine vorgedruckte Parteiliste verwendet, diese aber verändert oder ergänzt. 6,5 Prozent der eingelegten Wahlzettel waren Blankolisten.

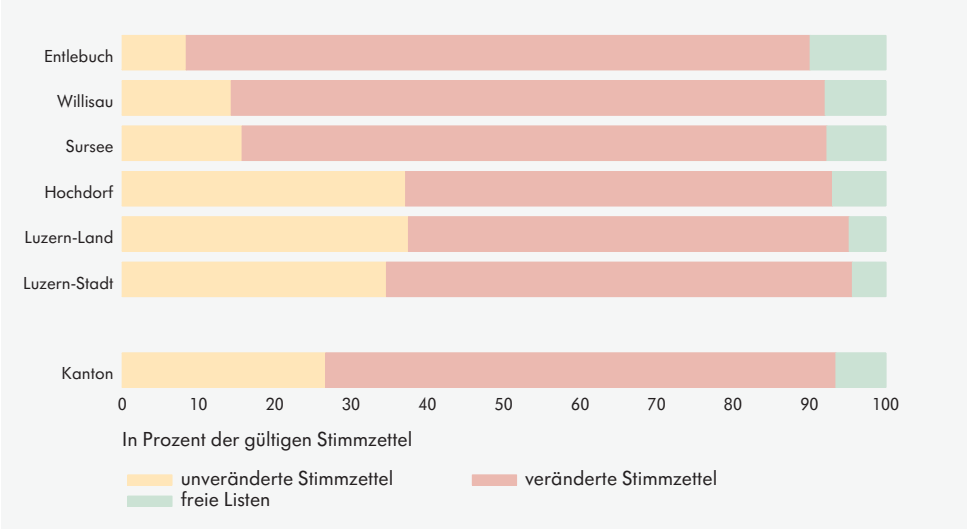
17G-3.04 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen seit 1971
Kanton Luzern



B17_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17G-3.05 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen 2011
Wahlkreise des Kantons Luzern



B17_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Veränderungsfreudige Entlebucherinnen und Entlebucher

Im Wahlkreis Entlebuch ist die Praxis, Wahlvorschläge durch Streichen, Kumulieren und Panaschieren abzuändern oder freie Listen (Blankolisten) zu verwenden, anteilmässig am häufigsten anzutreffen. 9,9 Prozent der Wählenden machten bei den Kantonsratswahlen 2011 von dieser Möglichkeit Gebrauch. Zu diesem Wahlverhalten trägt auch bei, dass weniger Zeilen zu bearbeiten waren als in den Wahlkreisen mit mehr Sitzen und dass die Entlebucher CVP in den letzten Jahren mit zwei Listen angetreten ist.

Verändern der Parteistimmzettel

Kumulieren, Panaschieren und Streichen erfordern vom Wählenden eine Auseinandersetzung mit den einzelnen Kandidierenden; das Einwerfen einer unveränderten Liste weist hingegen eher auf eine Identifikation mit der Parteilinie (unabhängig von den kandidierenden Personen) hin. Das Ausmass an veränderten Listen lässt sich daher als Messkriterium für eine stärkere Gewichtung der Wahl von Personen interpretieren.

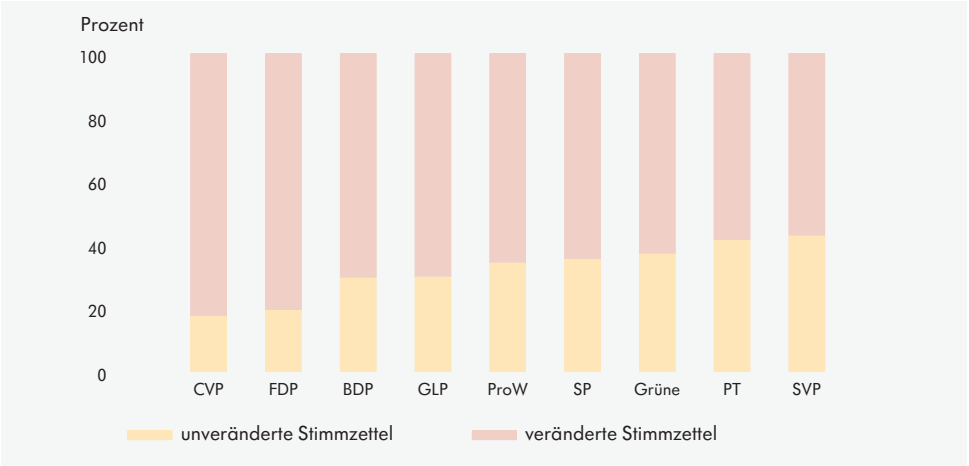
17T-3.05 Unveränderte Parteistimmzettel in Prozent der Listenstimmen nach Listen und Wahlkreis 2011
Kanton Luzern

Liste		Kanton	Wahlkreise					
			Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch
Insgesamt		**28,5**	**36,2**	**39,4**	**39,9**	**17,0**	**15,5**	**9,3**
CVP	1	11,6	23,1	—	—	8,5	9,4	—
CVP/A	1A	24,5	—	27,7	35,9	—	—	4,1
CVP/B	1B	25,1	—	31,2	35,5	—	—	3,3
FDP	2	19,4	28,2	21,1	35,0	11,9	10,7	8,6
SVP	3	42,9	61,0	68,6	51,6	20,0	25,8	13,7
SP	4	36,4	33,0	41,0	34,4	40,1	34,0	32,4
Grüne	5	37,1	39,6	36,3	53,8	27,2	31,3	23,5
BDP	6	29,7	37,6	33,0	—	20,0	—	—
JG	8	39,0	31,4	46,4	39,9	—	—	—
SPSE	9	30,3	23,5	45,7	—	—	—	—
JCVP	10	18,5	—	18,5	—	—	—	—
AS	11	62,8	62,8	—	—	—	—	—
GLP	12	30,0	33,1	32,2	21,1	33,8	15,6	—
Juso	13	30,1	25,3	39,4	31,0	—	—	—
PT	14	41,7	41,7	—	—	—	—	—
60+	15	28,0	—	28,0	—	—	—	—
ProW	17	34,5	—	33,3	34,8	22,2	—	56,0

B17_33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17G-3.06 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen nach Parteien 2011
Kanton Luzern



B17_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17T-3.06 Panaschiersaldi in Promille der Listenstimmkraft bei den Kantonsratswahlen 2011
Kanton Luzern

Wahlkreis	Listen																
	1 CVP	1A CVPA	1B CVPB	2 FDP	3 SVP	4 SP	5 Grüne	6 BDP	8 JG	9 SPSE	10 JCVP	11 AS	12 GLP	13 Juso	14 PT	15 60+	17 ProW
Luzern-Stadt	53	—	—	–19	–28	12	10	–140	195	113	—	291	–94	103	138	—	—
Luzern-Land	—	–46	64	4	–9	–12	29	–188	287	241	473	—	–119	126	—	312	17
Hochdorf	—	–29	77	13	–16	89	31	—	321	—	—	—	–295	344	—	—	175
Sursee	7	—	—	34	–27	123	–73	–99	—	—	—	—	–62	—	—	—	729
Willisau	29	—	—	14	–16	64	–86	—	—	—	—	—	–327	—	—	—	—
Entlebuch	—	–143	221	89	–25	–83	–122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	297

B17_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Panaschiersaldi in Promille der Listenstimmkraft

Der Panaschiersaldo errechnet sich aus erhaltenen minus abgegebenen Panaschierstimmen einer Liste. Ausgedrückt wird er in Promille der Listenstimmenkraft, also der Stimmenzahl, die der Liste zugute käme, wenn nur unveränderte Listen eingelegt worden wären.

17T-3.07 Listenstimmen (Parteistimmzettel) nach Listen und Wahlkreis 2011
Kanton Luzern

Liste		Kanton	Wahlkreise					
			Luzern-Stadt	Luzern-Land	Hochdorf	Sursee	Willisau	Entlebuch
Insgesamt		**101 840**	**18 617**	**24 363**	**15 557**	**20 050**	**15 114**	**8 139**
CVP	1	16 570	3 165	—	—	6 953	6 452	—
CVP/A	1A	8 421	—	2 692	3 414	—	—	2 315
CVP/B	1B	5 663	—	2 438	1 724	—	—	1 501
FDP	2	18 462	2 712	4 413	2 691	3 887	3 511	1 248
SVP	3	23 343	3 061	5 648	4 128	4 667	3 350	2 489
SP	4	9 414	3 233	2 548	1 420	1 245	718	250
Grüne	5	8 056	2 764	2 243	907	1 304	527	311
BDP	6	1 981	516	781	—	684	—	—
JG	8	654	264	252	138	—	—	—
SPSE	9	307	213	94	—	—	—	—
JCVP	10	357	—	357	—	—	—	—
AS	11	113	113	—	—	—	—	—
GLP	12	7 040	2 019	2 313	887	1 265	556	—
Juso	13	885	521	251	113	—	—	—
PT	14	36	36	—	—	—	—	—
60+	15	300	—	300	—	—	—	—
ProW	17	238	—	33	135	45	—	25

B17_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

GLP erreichte bei erster Wahlteilnahme 7 Prozent der Listenstimmen

Bis 1951 vermochten CVP und FDP zusammen über 80 Prozent der Listenstimmen zu gewinnen. Auf die SP entfielen von 1919 bis in die 1980er-Jahre zwischen 7 und 10 Prozent. 1955 kam Bewegung in die Parteienlandschaft. Die CSP erreichte während 16 Jahren Anteile von über 10 Prozent. Mit dem Auftreten der Grünen 1975 und der SVP 1995 erfolgte ein weiterer Umbruch in der Parteienlandschaft, der sich als nachhaltig erweist. 2011 konnte die neu angetretene GLP auf Anhieb knapp 7 Prozent der Listenstimmen gewinnen. Nur die SVP erreichte seinerzeit als neu angetretene Partei auf Anhieb mehr Stimmenanteile.

17T-3.08 Listenstimmenanteile der Parteien bei den Kantonsratswahlen seit 1919
Kanton Luzern

Wahljahr	Total	Parteien															
		CVP	JCVP	SVP	AS	FDP	60+	SP	JUSO	SPSE	Grüne	JG	GLP	BDP	ProW	PT	Übrige
1919	29 408	62,1	—	—	—	25,5	—	9,8	—	—	—	—	—	—	—	—	2,6
1923	32 051	63,8	—	—	—	25,1	—	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—	2,2
1927	43 732	51,9	—	—	—	38,9	—	9,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1931	46 170	50,6	—	—	—	39,8	—	9,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1935	50 672	52,4	—	—	—	37,5	—	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	41 266	76,9	—	—	—	13,4	—	8,7	—	—	—	—	—	—	—	—	0,9
1943	51 153	51,3	—	0,2	—	34,3	—	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—	5,6
1947	56 607	51,2	—	—	—	34,3	—	10,2	—	—	—	—	—	—	—	—	4,3
1951	58 491	51,5	—	—	—	38,3	—	7,6	—	—	—	—	—	—	—	—	2,7
1955	60 629	39,7	—	—	—	38,3	—	9,4	—	—	—	—	—	—	—	—	12,6
1959	61 366	40,2	—	—	—	37,2	—	8,4	—	—	—	—	—	—	—	—	14,2
1963	62 598	39,7	—	—	—	37,3	—	8,4	—	—	—	—	—	—	—	—	14,5
1967	64 159	39,5	—	0,9	—	34,5	—	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	17,6
1971	119 971	47,4	—	0,2	—	31,8	—	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—	13,3
1975	114 523	50,1	—	—	—	31,8	—	7,6	—	—	1,3	—	—	—	—	—	9,2
1979	111 865	50,5	0,3	—	—	33,4	—	8,0	—	—	3,1	—	—	—	—	—	4,7
1983	117 176	50,8	—	—	—	32,7	—	7,1	—	—	6,4	—	—	—	—	—	2,9
1987	109 394	47,8	1,2	—	—	32,4	—	6,0	—	—	9,3	—	—	—	—	—	3,4
1991	103 476	47,4	1,3	—	—	32,3	—	9,3	0,0	—	6,4	—	—	—	—	—	3,2
1995	102 797	41,4	1,2	9,0	—	28,9	—	9,3	—	—	6,0	0,2	—	—	—	—	4,0
1999	104 300	37,6	1,5	18,4	—	25,1	—	9,9	—	—	5,3	—	—	—	—	—	2,2
2003	97 666	35,0	0,7	20,9	0,9	22,2	0,3	11,6	0,3	—	5,4	—	—	—	—	—	2,6
2007	98 977	36,6	0,9	18,4	0,7	22,3	0,5	10,8	—	—	7,0	0,4	—	—	—	0,0	2,5
2011	101 840	30,1	0,4	22,9	0,1	18,1	0,3	9,2	0,9	0,3	7,9	0,6	6,9	1,9	0,2	0,0	—

B17_14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil
1915, 1939: Gemeinsame Liste der konservativen, liberalen und sozialdemokratischen Partei in versch. Wahlkreisen
1915, 1919, 1923, 1939: Gemeinsame Liste der konservativen und liberalen Partei in verschiedenen Wahlkreisen
1971 Einführung des Frauenstimmrechts, 1995 Einführung Stimmrechtsalter 18

17T-3.09 Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen nach Wahlkreisen 2011
Kanton Luzern

Wahlkreis	Total	Parteien								
		CVP [1]	SVP [2]	FDP [3]	SP [4]	Grüne [5]	GLP	BDP	ProW	PT
Kanton Luzern	**100,0**	**31,30**	**22,27**	**18,87**	**10,96**	**8,67**	**5,90**	**1,66**	**0,33**	**0,04**
Luzern-Stadt	100,0	17,99	16,48	14,24	22,09	16,77	9,82	2,38	—	0,23
Luzern-Land	100,0	23,58	22,62	19,88	11,98	10,89	8,33	2,58	0,14	—
Hochdorf	100,0	33,26	25,55	17,53	11,31	7,30	3,97	—	1,08	—
Sursee	100,0	34,87	22,23	20,03	7,14	6,08	6,04	3,16	0,45	—
Willisau	100,0	43,82	21,57	23,67	5,20	3,24	2,50	—	—	—
Entlebuch	100,0	47,15	29,12	17,03	2,89	3,38	—	—	0,43	—

B17_15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Die Parteistärke wird als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl berechnet.

Auf Wahlkreisebene ist der Wähleranteil identisch mit dem Parteistimmenanteil

1 inkl. JCVP im WK Luzern-Land und CVP/A und CVP/B Listen in den Wahlkreisen Luzern-Land, Hochdorf und Entlebuch

2 inkl. AS

3 inkl. 60+

4 inkl. JUSO und SPSE

5 inkl. Junge Grüne

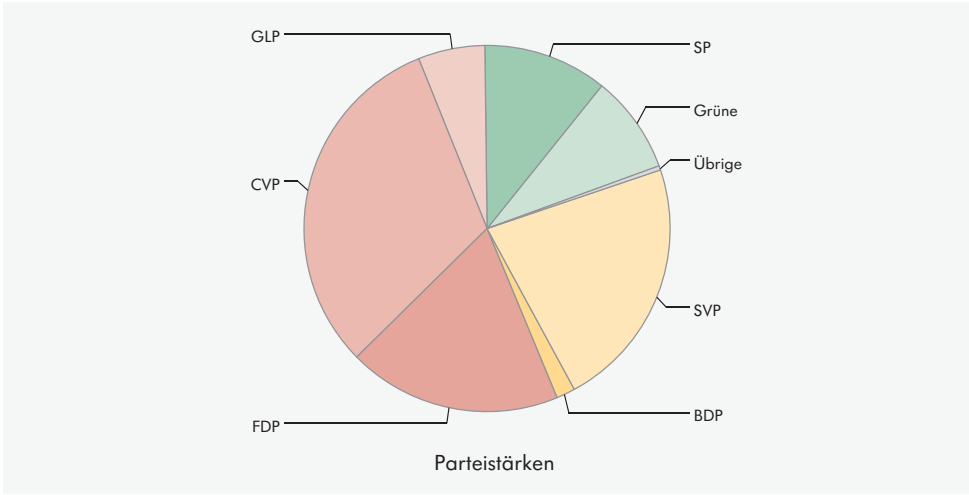
Einzig die SVP legte in allen Wahlkreisen zu

Nach 24 Jahren starker Erosion des Wähleranteils machte die CVP im Wahljahr 2007 kurzfristig Terrain gut; 2011 musste sie aber in allen Wahlkreisen wieder grosse Verluste hinnehmen. Genauso hatte die FDP Stimmenverluste in allen Wahlkreisen zu verzeichnen. Das Ergebnis der SP dagegen blieb insgesamt stabil. In den Wahlkreisen Hochdorf und Willisau konnte sie Wähleranteile hinzugewinnen. Die Grünen gewannen Stimmen hinzu, da sie in den Wahlkreisen Luzern-Land, Hochdorf und Sursee kräftig zulegen konnten. Von den bisher im Kantonsrat vertretenen Parteien konnte einzig die SVP in allen Wahlkreisen zusätzliche Stimmen gewinnen. In fünf der sechs Wahlkreise lag ihr Listenstimmenanteil über 20 Prozent, 2007 war dies in drei Wahlkreisen der Fall gewesen.

Parteistärke

Die Parteistärke berechnet sich als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl. Auf Gemeinde- und Wahlkreisebene ist der Wähleranteil identisch mit dem Parteistimmenanteil.

17G-3.07 Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen 2011
Kanton Luzern



B17_G10

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

17T-3.10 Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen seit 1971
Kanton Luzern

Wahljahr	Total	Parteien						
		CVP	SVP	FDP	SP	Grüne	GLP	Übrige
1971	100,0	47,75	0,23	31,58	7,45	...	...	12,99
1975	100,0	50,04	...	31,59	7,53	1,41	...	9,43
1979	100,0	50,86	...	33,32	7,93	3,17	...	4,72
1983	100,0	51,07	...	32,59	7,14	6,29	...	2,91
1987	100,0	49,20	...	32,31	6,22	8,69	...	3,58
1991	100,0	48,61	...	32,25	9,45	6,52	...	3,17
1995	100,0	43,45	7,64	29,21	9,24	6,45	...	4,01
1999	100,0	39,84	17,02	25,67	9,62	5,70	...	2,15
2003	100,0	35,88	20,94	23,15	11,57	5,63	...	2,83
2007	100,0	37,30	19,03	23,05	10,71	7,31	...	2,60
2011	100,0	31,30	22,27	18,87	10,96	8,67	5,90	2,03

B17_16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Die Parteistärke wird als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl berechnet
Kolonneninhalte siehe detaillierte Erläuterungen zu den historischen Tabellen im Grundlagenteil

Druck von Wahllisten

Bild: Georg Anderhub

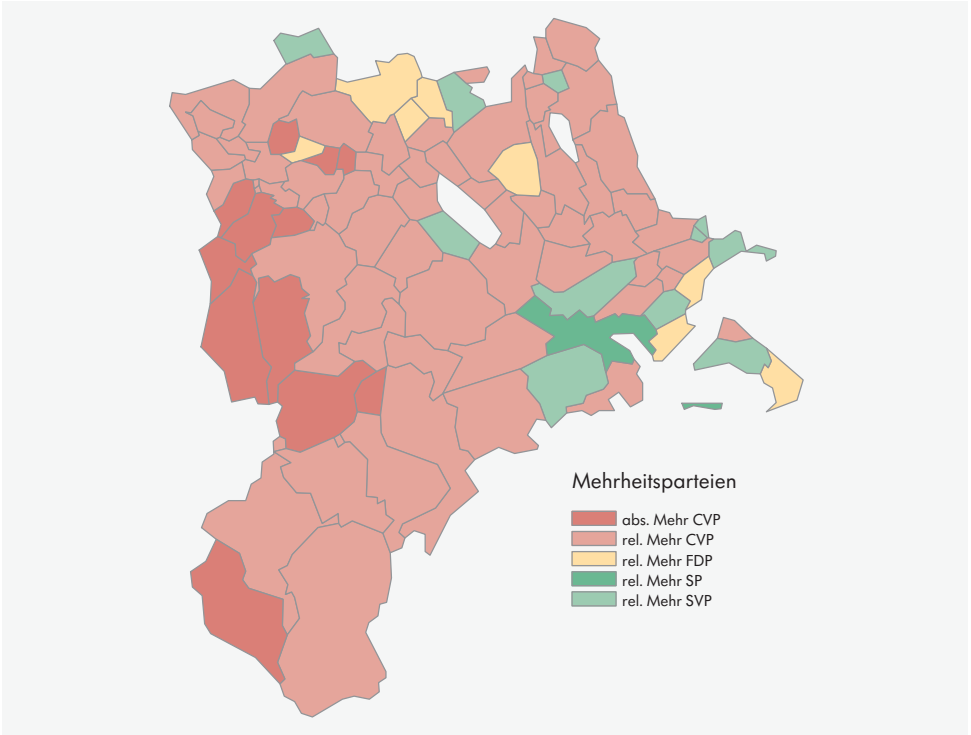
SVP erreicht in elf Gemeinden das relative Mehr

Die SVP ist in der Legislatur 2011 bis 2015 mit einer Parteistärke von gut 22 Prozent die zweitstärkste Partei im Kantonsrat. Sie belegt 27 Sitze. In elf Gemeinden (davon sechs im Wahlkreis Luzern-Land; Gebietsstand 2011) war sie bei den Kantonsratswahlen 2011 die stärkste politische Kraft. 2007 war dies in drei Gemeinden der Fall gewesen. In Gisikon, Honau, Rickenbach, Werthenstein und Hasle entfiel 2011 mehr als jede dritte Stimme auf die SVP, in Meierskappel errang die SVP über 40 Prozent der Stimmen.

SP und Grüne sind vor allem in der Stadt eine wichtige Kraft

Die SP (inkl. JUSO und SPSE) konnte im Kanton Luzern die Parteistärke von 2007 bei den Wahlen 2011 halten. Weil die bei den Wahlen 2007 stärkste Partei in der Stadt Luzern, die CVP, starke Einbussen hinnehmen musste und die SP leicht zulegte, war die SP in der Stadt Luzern wieder die stärkste Partei. In keiner anderen Gemeinde (Gebietsstand 2011) erreichte sie das relative Mehr. Auch die Grünen (inkl. Junge Grüne) waren nirgends so stark vertreten wie in der Stadt, wo sie knapp 17 Prozent der Parteistimmen gewannen. Während SP und Grüne zusammen in der Stadt Luzern 39 Prozent aller Stimmen erzielten, betrug ihr gemeinsamer Stimmenanteil in den übrigen Wahlkreisen höchstens 23 Prozent.

17G-3.08 Mehrheitsparteien bei den Kantonsratswahlen 2011
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen

17T-3.11 Die Stärke der Parteien in den Gemeinden 2011
Wahlkreise und Gemeinden

Wahlkreise / Gemeinden		Total	Parteien								
			CVP [1]	SVP [2]	FDP [3]	SP [4]	Grüne [5]	GLP	BDP	ProW	PT
Kanton Luzern		**100,0**	**31,30**	**22,27**	**18,87**	**10,96**	**8,67**	**5,90**	**1,66**	**0,33**	**0,04**
Luzern-Stadt		**100,0**	**17,99**	**16,48**	**14,24**	**22,09**	**16,77**	**9,82**	**2,38**	**—**	**0,23**
Luzern-Land		**100,0**	**23,58**	**22,62**	**19,88**	**11,98**	**10,89**	**8,33**	**2,58**	**0,14**	**—**
Adligenswil	1051	100,0	18,03	21,02	17,58	17,95	13,26	9,60	2,42	0,14	—
Buchrain	1052	100,0	25,08	20,84	22,63	12,36	7,22	8,96	2,83	0,08	—
Dierikon	1053	100,0	35,86	25,34	10,00	9,04	10,66	6,39	2,59	0,12	—
Ebikon	1054	100,0	27,97	24,54	13,57	13,91	9,83	8,10	1,99	0,09	—
Gisikon	1055	100,0	21,77	35,52	14,21	10,93	5,99	9,01	1,97	0,60	—
Greppen	1056	100,0	27,21	26,15	17,04	8,81	6,08	13,78	0,93	—	—
Honau	1057	100,0	25,23	34,07	14,72	3,19	15,82	5,92	1,05	—	—
Horw	1058	100,0	25,75	20,14	18,74	11,72	12,42	7,65	3,49	0,09	—
Kriens	1059	100,0	20,15	21,62	17,29	14,94	14,69	8,16	3,08	0,07	—
Malters	1062	100,0	31,64	22,76	23,33	6,89	7,96	5,93	1,45	0,04	—
Meggen	1063	100,0	15,16	18,97	34,87	7,97	7,00	13,36	2,45	0,22	—
Meierskappel	1064	100,0	17,63	40,16	12,70	10,22	9,70	5,80	3,77	0,02	—
Root	1065	100,0	32,29	27,75	13,22	11,01	7,64	5,13	2,47	0,49	—
Schwarzenberg	1066	100,0	30,68	28,11	22,98	4,38	7,79	4,73	1,16	0,17	—
Udligenswil	1067	100,0	20,68	22,81	24,68	10,20	8,56	9,58	2,34	1,15	—
Vitznau	1068	100,0	22,87	19,57	29,86	8,87	8,96	7,20	2,65	0,02	—
Weggis	1069	100,0	24,59	27,50	23,23	7,55	7,88	7,46	1,66	0,13	—
Hochdorf		**100,0**	**33,26**	**25,55**	**17,53**	**11,31**	**7,30**	**3,97**	**—**	**1,08**	**—**
Aesch	1021	100,0	36,63	26,12	15,87	4,48	13,99	2,07	—	0,84	—
Altwis	1022	100,0	30,68	31,55	14,20	12,08	8,07	2,91	—	0,51	—
Ballwil	1023	100,0	40,62	33,06	11,19	4,99	6,05	3,45	—	0,64	—
Emmen	1024	100,0	24,05	25,89	20,39	14,94	8,83	4,18	—	1,72	—
Ermensee	1025	100,0	37,86	24,47	22,93	5,92	4,64	3,79	—	0,39	—
Eschenbach	1026	100,0	45,86	23,68	16,05	5,53	5,00	3,36	—	0,52	—
Hitzkirch	1030	100,0	35,61	25,02	18,38	11,43	6,89	2,41	—	0,26	—
Hochdorf	1031	100,0	38,23	21,56	16,64	11,23	7,22	4,68	—	0,44	—
Hohenrain	1032	100,0	42,45	29,62	9,38	7,30	6,33	3,17	—	1,75	—
Inwil	1033	100,0	35,97	29,98	17,69	6,11	6,25	3,63	—	0,37	—
Rain	1037	100,0	36,34	21,01	25,76	6,33	4,24	5,61	—	0,71	—
Römerswil	1039	100,0	43,74	30,23	10,71	4,07	7,61	2,94	—	0,70	—
Rothenburg	1040	100,0	30,78	24,06	15,92	16,40	6,62	4,72	—	1,50	—
Schongau	1041	100,0	35,67	34,98	12,98	4,18	8,09	2,94	—	1,16	—
Sursee		**100,0**	**34,87**	**22,23**	**20,03**	**7,14**	**6,08**	**6,04**	**3,16**	**0,45**	**—**
Beromünster	1081	100,0	38,33	24,33	21,60	4,48	4,49	3,60	2,78	0,39	—
Büron	1082	100,0	20,15	24,46	36,89	4,01	6,08	6,23	2,09	0,09	—
Buttisholz	1083	100,0	48,86	24,44	9,68	4,92	4,09	3,12	2,81	2,08	—
Eich	1084	100,0	36,76	24,36	20,41	3,74	4,49	7,30	2,60	0,34	—
Geuensee	1085	100,0	30,91	25,28	12,79	8,05	11,30	7,92	3,49	0,26	—
Grosswangen	1086	100,0	36,71	18,33	32,75	4,99	2,95	1,88	2,03	0,36	—
Hildisrieden	1088	100,0	39,19	20,88	20,24	4,87	4,01	6,90	3,53	0,38	—
Knutwil	1089	100,0	41,06	18,72	19,61	3,39	8,60	5,82	2,45	0,35	—
Mauensee	1091	100,0	33,44	21,59	13,44	11,73	8,03	9,20	2,22	0,35	—
Neudorf	1092	100,0	27,26	19,91	37,46	4,49	2,83	4,78	2,82	0,45	—
Neuenkirch	1093	100,0	35,07	19,52	19,32	9,42	5,65	5,44	5,03	0,55	—
Nottwil	1094	100,0	27,58	27,82	17,26	8,36	6,47	8,35	3,83	0,33	—
Oberkirch	1095	100,0	35,91	18,89	17,19	8,06	8,04	7,84	3,69	0,38	—
Pfeffikon	1096	100,0	29,32	24,94	25,88	9,17	3,07	4,25	2,70	0,67	—
Rickenbach	1097	100,0	32,06	34,87	23,32	2,62	2,04	2,96	1,83	0,30	—
Ruswil	1098	100,0	42,07	25,69	11,35	8,93	4,15	4,44	2,66	0,71	—
Schenkon	1099	100,0	31,81	26,76	21,63	4,40	4,20	7,74	3,15	0,31	—
Schlierbach	1100	100,0	28,50	23,97	37,04	4,48	2,31	1,93	1,54	0,23	—
Sempach	1102	100,0	38,16	14,75	18,51	8,91	7,69	8,11	3,56	0,31	—
Sursee	1103	100,0	30,24	17,19	16,41	11,89	11,48	8,49	4,10	0,20	—
Triengen	1104	100,0	25,89	25,08	31,12	4,31	4,74	6,66	2,09	0,11	—

In 67 Gemeinden ist die CVP die stärkste Partei

Die CVP hat zusammen mit der Jungen CVP bei den Kantonsratswahlen 2011 bei der Parteistärke 6 Prozentpunkte gegenüber 2007 eingebüsst. Sie verfügte nun über einen Wähleranteil von 31,3 Prozent, blieb aber mit 9 Prozentpunkten Abstand weiterhin die stärkste Kraft im Kanton Luzern. Die CVP verfügte in 12 Gemeinden über eine Parteistärke von über 50 Prozent. Alle diese Gemeinden liegen in den Wahlkreisen Willisau und Entlebuch. In insgesamt 67 Gemeinden war sie aber bei den Wahlen 2011 die stärkste Partei. Auf der anderen Seite gab es mit Adligenswil, Meggen und Meierskappel erstmals Gemeinden, in denen die Parteistärke der CVP unter 20 Prozent lag.

FDP ist erstmals nicht mehr die zweitstärkste Kraft in Luzern

Die Parteistärke der FDP war im Vergleich zu den Wahlen 2007 um fast 20 Prozent geschrumpft. Damit hat die Partei ihre über hundertjährige Position als zweitstärkste Kraft im Kanton Luzern an die SVP verloren. Der Wähleranteil der FDP betrug 2011 noch 18,87 Prozent. In den Wahlkreisen Luzern-Land, Sursee und Willisau gab es aber insgesamt acht Gemeinden (Gebietsstand 2011), in denen die FDP die stärkste Partei darstellte. In Nebikon verpasste sie das absolute Mehr nur knapp.

17T-3.11 Die Stärke der Parteien in den Gemeinden 2011
Wahlkreise und Gemeinden

Wahlkreise / Gemeinden		Total	Parteien								
			CVP [1]	SVP [2]	FDP [3]	SP [4]	Grüne [5]	GLP	BDP	ProW	PT
Willisau		**100,0**	**43,82**	**21,57**	**23,67**	**5,20**	**3,24**	**2,50**	**—**	**—**	**—**
Alberswil	1121	100,0	47,00	18,30	28,77	2,80	2,11	1,02	—	—	—
Altbüron	1122	100,0	35,12	23,56	30,96	4,06	2,55	3,75	—	—	—
Altishofen	1123	100,0	61,03	14,21	13,77	4,02	4,11	2,86	—	—	—
Dagmersellen	1125	100,0	41,75	22,81	22,67	7,87	2,57	2,33	—	—	—
Ebersecken	1126	100,0	40,11	25,34	28,47	2,10	2,21	1,77	—	—	—
Egolzwil	1127	100,0	50,95	17,62	21,61	2,91	3,15	3,76	—	—	—
Ettiswil	1128	100,0	46,14	17,97	26,89	4,37	2,41	2,22	—	—	—
Fischbach	1129	100,0	51,38	29,71	13,67	0,81	3,40	1,03	—	—	—
Gettnau	1130	100,0	50,76	20,57	23,67	2,60	1,82	0,58	—	—	—
Grossdietwil	1131	100,0	49,72	24,35	17,35	2,56	4,26	1,76	—	—	—
Hergiswil	1132	100,0	58,62	23,09	14,06	2,24	1,01	0,98	—	—	—
Luthern	1135	100,0	72,38	15,94	8,61	0,55	1,68	0,84	—	—	—
Menznau	1136	100,0	41,92	28,45	23,98	2,18	2,52	0,95	—	—	—
Nebikon	1137	100,0	26,99	15,86	48,82	3,59	2,59	2,15	—	—	—
Ohmstal	1138	100,0	44,28	27,86	16,20	4,27	5,61	1,78	—	—	—
Pfaffnau	1139	100,0	47,42	23,31	14,60	4,95	6,25	3,47	—	—	—
Reiden	1140	100,0	32,12	23,47	27,48	7,90	4,20	4,83	—	—	—
Roggliswil	1142	100,0	37,24	19,80	31,63	5,32	3,39	2,62	—	—	—
Schötz	1143	100,0	43,14	26,09	20,72	4,69	2,90	2,46	—	—	—
Ufhusen	1145	100,0	52,92	21,74	18,07	1,84	3,31	2,12	—	—	—
Wauwil	1146	100,0	51,67	22,94	15,83	3,52	3,48	2,56	—	—	—
Wikon	1147	100,0	24,38	28,91	20,99	13,01	4,67	8,04	—	—	—
Willisau	1151	100,0	37,49	19,17	28,17	8,68	3,82	2,67	—	—	—
Zell	1150	100,0	53,17	19,30	19,61	2,82	3,74	1,36	—	—	—
Entlebuch		**100,0**	**47,15**	**29,12**	**17,03**	**2,89**	**3,38**	**—**	**—**	**0,43**	**—**
Doppleschwand	1001	100,0	59,89	25,08	9,10	2,20	2,82	—	—	0,91	—
Entlebuch	1002	100,0	43,07	30,71	20,82	2,36	2,59	—	—	0,45	—
Escholzmatt	1003	100,0	48,77	28,76	17,96	2,37	2,08	—	—	0,06	—
Flühli	1004	100,0	43,03	29,97	23,57	1,97	1,42	—	—	0,04	—
Hasle	1005	100,0	48,13	36,06	10,93	3,00	1,38	—	—	0,50	—
Marbach	1006	100,0	59,81	18,28	20,15	0,80	0,96	—	—	—	—
Romoos	1007	100,0	59,55	26,90	10,04	0,99	1,63	—	—	0,89	—
Schüpfheim	1008	100,0	45,49	29,58	16,19	3,87	4,80	—	—	0,07	—
Werthenstein	1009	100,0	40,07	37,89	11,00	4,00	5,66	—	—	1,38	—
Wolhusen	1107	100,0	46,05	25,21	17,87	3,97	5,99	—	—	0,91	—

B17_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Statistik der Kantonsratswahlen

Gebietsstand entsprechend dem Zeitpunkt der Wahlen
Die Parteistärke wird als Wähleranteil einer Partei am Total der errechneten Wählerzahl berechnet.
Auf Wahlkreis- und Gemeindeebene ist der Wähleranteil identisch mit dem Parteistimmenanteil

1 inkl. JCVP und CVP/A und CVP/B Listen in den Wahlkreisen Luzern-Land, Hochdorf und Entlebuch
2 inkl. AS
3 inkl. 60+
4 inkl. JUSO und SPSE
5 inkl. Junge Grüne

Gemeinderatswahlen 2012

Am 6. Mai 2012 fanden in den Luzerner Gemeinden Neuwahlen der kommunalen Behörden (Gemeinde- und Einwohnerräte) statt. Resultate der Gemeinderatswahlen finden sich unter www.vlg.ch.

17.4 Abstimmungen

Mitglieder des Urnenbüros in Schüpfheim bei der Arbeit

Bild: Gemeinde Schüpfheim (Bruno Röösli)

15 Abstimmungsvorlagen im Jahr 2014

2014 hatten die Luzerner Stimmberechtigten über drei kantonale und zwölf eidgenössische Vorlagen zu befinden. Die Stimmbeteiligung an den ersten beiden Abstimmungswochenenden des Jahrs bewegte sich zwischen 55 und 58 Prozent. Eine ähnlich hohe Stimmbeteiligung wurde im Kanton Luzern letztmals beim Urnengang vom 28. November 2010 verzeichnet, als die Stimmberechtigten unter anderem über die Ausschaffungsinitiative zu befinden hatten. An den beiden Urnengängen im September und November beteiligten sich 47 bis 50 Prozent der Stimmberechtigten.

17T-4.01 Ergebnisse kantonaler Abstimmungsvorlagen 2014
Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Volksinitiative Abschaffung der Liegenschaftssteuer (9. Februar 2014)								
Kanton Luzern	**262 486**	**56,44**	**148 152**	**1 619**	**1 151**	**145 382**	**57,02**	**42,98**
Wahlkreis Luzern-Stadt	52 994	51,28	27 175	401	243	26 531	37,18	62,82
Wahlkreis Luzern-Land	66 449	58,89	39 135	386	249	38 500	59,26	40,74
Wahlkreis Hochdorf	43 909	55,79	24 496	220	148	24 128	60,30	39,70
Wahlkreis Sursee	47 579	58,77	27 960	269	264	27 427	64,16	35,84
Wahlkreis Willisau	35 035	55,77	19 538	239	170	19 129	62,79	37,21
Wahlkreis Entlebuch	16 520	59,61	9 848	104	77	9 667	62,66	37,34
Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz) (18. Mai 2014)								
Kanton Luzern	**263 302**	**55,04**	**144 917**	**3 774**	**1 158**	**139 985**	**70,31**	**29,69**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 096	52,67	27 968	860	228	26 880	65,28	34,72
Wahlkreis Luzern-Land	66 608	56,45	37 601	1 055	260	36 286	71,45	28,55
Wahlkreis Hochdorf	44 097	55,78	24 597	551	188	23 858	71,23	28,77
Wahlkreis Sursee	47 795	55,47	26 513	590	260	25 663	72,41	27,59
Wahlkreis Willisau	35 120	53,86	18 914	493	151	18 270	69,86	30,14
Wahlkreis Entlebuch	16 586	56,22	9 324	225	71	9 028	73,24	26,76
Referendum Änderung des Universitätsgesetzes (30. November 2014)								
Kanton Luzern	**264 941**	**46,95**	**124 378**	**3 936**	**1 063**	**119 379**	**55,09**	**44,91**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 280	49,66	26 457	973	221	25 263	50,61	49,39
Wahlkreis Luzern-Land	66 990	49,79	33 355	1 144	230	31 981	55,68	44,32
Wahlkreis Hochdorf	44 378	45,09	20 011	559	148	19 304	55,05	44,95
Wahlkreis Sursee	48 219	46,25	22 301	578	260	21 463	56,22	43,78
Wahlkreis Willisau	35 389	42,51	15 043	515	125	14 403	56,43	43,57
Wahlkreis Entlebuch	16 685	43,22	7 211	167	79	6 965	62,44	37,56

B17_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

17T-4.02 Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2014
Kanton Luzern

Volksinitiative gegen Masseneinwanderung erhält Zustimmung

Am 9. Februar 2014 nahmen die Schweizer Stimmberechtigten die Volksinitiative gegen die Masseneinwanderung an. Insgesamt erhielt diese Vorlage einen Ja-Stimmenanteil von 50,3 Prozent. In 17 Kantonen fand diese Vorlage eine Ja-Mehrheit, darunter auch im Kanton Luzern. Am meisten Ja-Stimmen gingen im Kanton Tessin ein (68%), am wenigsten in den Kantonen Waadt, Genf, Basel-Stadt und Neuenburg (je 39%).
Im Kanton Luzern erhielt die Vorlage einen Ja-Stimmenanteil von 53 Prozent. Im Wahlkreis Luzern-Stadt fand die Volksinitiative mit einem Ja-Stimmenanteil von 40 Prozent keine Mehrheit. Den grössten Zuspruch fand dieses Anliegen im Wahlkreis Entlebuch mit einem Ja-Stimmenanteil von 67 Prozent.

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Bundesbeschluss Finanzierung Ausbau Eisenbahninfrastruktur (9. Februar 2014)								
Kanton Luzern	**266 315**	**57,07**	**151 983**	**2 197**	**1 232**	**148 554**	**61,27**	**38,73**
Wahlkreis Luzern-Stadt	52 994	52,67	27 911	396	239	27 276	73,17	26,83
Wahlkreis Luzern-Land	66 439	59,39	39 458	591	258	38 609	63,64	36,36
Wahlkreis Hochdorf	43 909	56,45	24 788	312	154	24 322	57,32	42,68
Wahlkreis Sursee	47 579	59,51	28 313	414	285	27 614	59,48	40,52
Wahlkreis Willisau	35 035	56,44	19 774	300	175	19 299	52,51	47,49
Wahlkreis Entlebuch	16 520	60,45	9 986	155	93	9 738	46,39	53,61
Auslandschweizer/innen	3 839	45,66	1 753	29	28	1 696	86,38	13,62
Volksinitiative Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache (9. Februar 2014)								
Kanton Luzern	**266 315**	**57,50**	**153 142**	**1 795**	**1 229**	**150 118**	**38,09**	**61,91**
Wahlkreis Luzern-Stadt	52 994	52,98	28 077	311	239	27 527	28,65	71,35
Wahlkreis Luzern-Land	66 439	60,09	39 922	479	258	39 185	36,83	63,17
Wahlkreis Hochdorf	43 909	56,84	24 960	275	152	24 533	40,94	59,06
Wahlkreis Sursee	47 579	59,99	28 545	339	285	27 921	39,86	60,14
Wahlkreis Willisau	35 035	56,67	19 854	237	175	19 442	42,71	57,29
Wahlkreis Entlebuch	16 520	60,71	10 029	141	92	9 796	50,32	49,68
Auslandschweizer/innen	3 839	45,72	1 755	13	28	1 714	26,60	73,40
Volksinitiative gegen Masseneinwanderung (9. Februar 2014)								
Kanton Luzern	**266 315**	**57,58**	**153 352**	**1 180**	**1 235**	**150 937**	**53,35**	**46,65**
Wahlkreis Luzern-Stadt	52 994	53,17	28 175	277	239	27 659	39,66	60,34
Wahlkreis Luzern-Land	66 439	60,12	39 941	343	264	39 334	51,96	48,04
Wahlkreis Hochdorf	43 909	56,76	24 924	148	153	24 623	57,41	42,59
Wahlkreis Sursee	47 579	60,07	28 583	219	286	28 078	55,31	44,69
Wahlkreis Willisau	35 035	56,87	19 926	117	172	19 637	62,27	37,73
Wahlkreis Entlebuch	16 520	60,84	10 050	62	93	9 895	67,43	32,57
Auslandschweizer/innen	3 839	45,66	1 753	14	28	1 711	32,20	67,80
Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (18. Mai 2014)								
Kanton Luzern	**267 190**	**57,48**	**153 584**	**3 233**	**1 252**	**149 099**	**88,57**	**11,43**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 096	54,77	29 079	684	230	28 165	90,32	9,68
Wahlkreis Luzern-Land	66 584	59,31	39 493	774	272	38 447	88,78	11,22
Wahlkreis Hochdorf	44 097	58,72	25 893	537	202	25 154	88,44	11,56
Wahlkreis Sursee	47 795	58,38	27 904	572	289	27 043	88,67	11,33
Wahlkreis Willisau	35 120	56,57	19 869	441	158	19 270	88,06	11,94
Wahlkreis Entlebuch	16 586	58,38	9 683	198	79	9 406	82,77	17,23
Auslandschweizer/innen	3 912	42,51	1 663	27	22	1 614	93,43	6,57
Volksinitiative Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten (18. Mai 2014)								
Kanton Luzern	**267 190**	**57,90**	**154 716**	**2 524**	**1 255**	**150 937**	**57,47**	**42,53**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 096	55,43	29 431	555	230	28 646	48,59	51,41
Wahlkreis Luzern-Land	66 584	59,67	39 732	632	274	38 826	57,28	42,72
Wahlkreis Hochdorf	44 097	59,24	26 124	403	204	25 517	59,64	40,36
Wahlkreis Sursee	47 795	58,70	28 055	443	286	27 326	57,87	42,13
Wahlkreis Willisau	35 120	56,96	20 003	294	159	19 550	63,85	36,15
Wahlkreis Entlebuch	16 586	58,54	9 710	155	80	9 475	64,07	35,93
Auslandschweizer/innen	3 912	42,46	1 661	42	22	1 597	62,81	37,19
Volksinitiative für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative) (18. Mai 2014)								
Kanton Luzern	**267 190**	**58,31**	**155 789**	**987**	**1 264**	**153 538**	**18,24**	**81,76**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 096	56,00	29 736	250	247	29 239	28,74	71,26
Wahlkreis Luzern-Land	66 584	59,94	39 909	292	267	39 350	18,31	81,69
Wahlkreis Hochdorf	44 097	59,60	26 280	129	203	25 948	16,59	83,41
Wahlkreis Sursee	47 795	59,18	28 284	139	285	27 860	13,79	86,21
Wahlkreis Willisau	35 120	57,31	20 128	101	159	19 868	13,04	86,96
Wahlkreis Entlebuch	16 586	59,03	9 791	46	80	9 665	11,53	88,47
Auslandschweizer/innen	3 912	42,46	1 661	30	23	1 608	34,14	65,86
Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (18. Mai 2014)								
Kanton Luzern	**267 190**	**58,20**	**155 502**	**1 569**	**1 254**	**152 679**	**54,29**	**45,71**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 096	55,89	29 673	316	234	29 123	41,88	58,12
Wahlkreis Luzern-Land	66 584	59,87	39 865	438	272	39 155	54,65	45,35
Wahlkreis Hochdorf	44 097	59,55	26 259	221	203	25 835	56,47	43,53
Wahlkreis Sursee	47 795	59,02	28 208	289	287	27 632	58,07	41,93
Wahlkreis Willisau	35 120	57,16	20 073	173	157	19 743	60,42	39,58
Wahlkreis Entlebuch	16 586	58,86	9 763	104	79	9 580	62,61	37,39
Auslandschweizer/innen	3 912	42,46	1 661	28	22	1 611	45,19	54,81

17T-4.02 Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2014
Kanton Luzern

	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung in %	Eingelegte Stimmzettel				Ergebnis	
			Total	Art			Ja	Nein
				leere	ungültige	gültige	in %	in %
Volksinitiative Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes! (28. September 2014)								
Kanton Luzern	**268 521**	**46,69**	**125 364**	**1 271**	**867**	**123 226**	**27,65**	**72,35**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 268	46,78	24 920	374	161	24 385	25,39	74,61
Wahlkreis Luzern-Land	66 899	48,46	32 416	282	172	31 962	27,06	72,94
Wahlkreis Hochdorf	44 279	46,06	20 395	164	122	20 109	26,90	73,10
Wahlkreis Sursee	48 115	48,38	23 278	239	227	22 812	27,08	72,92
Wahlkreis Willisau	35 294	43,92	15 502	135	111	15 256	31,37	68,63
Wahlkreis Entlebuch	16 680	44,71	7 457	61	50	7 346	34,45	65,55
Auslandschweizer/innen	3 986	35,02	1 396	16	24	1 356	24,12	75,88
Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse (28. September 2014)								
Kanton Luzern	**268 521**	**46,99**	**126 172**	**582**	**862**	**124 728**	**25,98**	**74,02**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 268	47,18	25 132	181	162	24 789	34,50	65,50
Wahlkreis Luzern-Land	66 899	48,81	32 655	137	173	32 345	26,27	73,73
Wahlkreis Hochdorf	44 279	46,40	20 547	64	120	20 363	25,39	74,61
Wahlkreis Sursee	48 115	48,61	23 390	110	225	23 055	22,99	77,01
Wahlkreis Willisau	35 294	44,13	15 576	39	108	15 429	19,11	80,89
Wahlkreis Entlebuch	16 680	44,81	7 474	35	49	7 390	19,97	80,03
Auslandschweizer/innen	3 986	35,07	1 398	16	25	1 357	33,75	66,25
Volksinitiative Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (30. November 2014)								
Kanton Luzern	**268 971**	**49,93**	**134 291**	**1 039**	**1 095**	**132 157**	**42,89**	**57,11**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 280	52,42	27 930	335	214	27 381	50,54	49,46
Wahlkreis Luzern-Land	66 984	53,29	35 697	235	228	35 234	42,47	57,53
Wahlkreis Hochdorf	44 378	48,35	21 458	121	155	21 182	42,28	57,72
Wahlkreis Sursee	48 219	49,31	23 777	185	268	23 324	40,17	59,83
Wahlkreis Willisau	35 389	45,41	16 069	97	133	15 839	39,14	60,86
Wahlkreis Entlebuch	16 685	45,96	7 668	55	79	7 534	33,24	66,76
Auslandschweizer/innen	4 036	41,92	1 692	11	18	1 663	51,23	48,77
Volksinitiative Stopp der Überbevölkerung (ECOPOP) (30. November 2014)								
Kanton Luzern	**268 971**	**50,06**	**134 638**	**831**	**1 100**	**132 707**	**29,60**	**70,40**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 280	52,58	28 015	207	217	27 591	23,37	76,63
Wahlkreis Luzern-Land	66 984	53,37	35 749	227	232	35 290	29,66	70,34
Wahlkreis Hochdorf	44 378	48,41	21 484	117	150	21 217	31,56	68,44
Wahlkreis Sursee	48 219	49,60	23 916	139	267	23 510	29,19	70,81
Wahlkreis Willisau	35 389	45,48	16 094	79	135	15 880	34,41	65,59
Wahlkreis Entlebuch	16 685	46,08	7 689	50	80	7 559	39,13	60,87
Auslandschweizer/innen	4 036	41,90	1 691	12	19	1 660	23,49	76,51
Volksinitiative rettet unser Schweizer Gold (30. November 2014)								
Kanton Luzern	**268 971**	**49,80**	**133 950**	**1 763**	**1 091**	**131 096**	**24,74**	**75,26**
Wahlkreis Luzern-Stadt	53 280	52,21	27 820	511	217	27 092	20,91	79,09
Wahlkreis Luzern-Land	66 984	53,02	35 517	449	232	34 836	24,44	75,56
Wahlkreis Hochdorf	44 378	48,23	21 405	242	149	21 014	25,80	74,20
Wahlkreis Sursee	48 219	49,40	23 821	311	262	23 248	24,10	75,90
Wahlkreis Willisau	35 389	45,34	16 046	148	134	15 764	27,02	72,98
Wahlkreis Entlebuch	16 685	45,86	7 651	73	79	7 499	34,15	65,85
Auslandschweizer/innen	4 036	41,87	1 690	29	18	1 643	25,26	74,74

B17_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Keine Zustimmung für eine öffentliche Krankenkasse

Die Luzerner wie auch die Schweizer Stimmbevölkerung lehnten die Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse ab, über welche am 28. September 2014 an der Urne befunden wurde. 62 Prozent des Schweizer Stimmvolks sprach sich gegen die Volksinitiative aus; eine Ja-Stimmenmehrheit gab es in vier Kantonen der Westschweiz. Im Kanton Luzern lehnten 74 Prozent der Stimmbevölkerung die Vorlage ab.

17T-4.03 Ja-Stimmen-Anteil bei ausgewählten kantonalen und nationalen Abstimmungsvorlagen 2014
Wahlkreise und Gemeinden

Mehrheit für Finanzierung Ausbau Eisenbahninfrastruktur

Am 9. Februar 2014 nahm das Schweizer Volk mit 62 Prozent Ja-Stimmen die Vorlage Finanzierung des Ausbaus der Eisenbahninfrastruktur an. Im Kanton Luzern wurde die Vorlage mit 61 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Die Zustimmung war im Wahlkreis Luzern-Stadt mit 73 Prozent Ja-Stimmen am höchsten; im Wahlkreis Entlebuch fand dieses Anliegen mit 54 Prozent Nein-Stimmen keine Mehrheit.

Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Abschaffung Liegenschaftssteuer	Stipendiengesetz	Änderung Universitätsgesetz (Referendum)	Finanzierung Ausbau Eisenbahninfrastruktur	Volksinitiative gegen Masseneinwanderung	Gripen-Fonds-Gesetz	Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse	Volksinitiative Stopp der Überbevölkerung
	9. Feb.	18. Mai	30. Nov.	9. Feb.	9. Feb.	18. Mai	28. Sept.	30. Nov.
Kanton Luzern	**57,02**	**70,31**	**55,09**	**61,27**	**53,35**	**54,29**	**25,98**	**29,60**
Wahlkreis Luzern-Stadt	**37,18**	**65,28**	**50,61**	**73,17**	**39,66**	**41,88**	**34,50**	**23,37**
Wahlkreis Luzern-Land	**59,26**	**71,45**	**55,68**	**63,64**	**51,96**	**54,65**	**26,27**	**29,66**
Adligenswil	63,46	72,06	52,63	70,70	45,62	49,39	29,68	23,99
Buchrain	65,71	71,11	53,87	64,09	50,52	56,59	25,53	28,02
Dierikon	58,63	69,50	58,41	53,97	59,07	57,72	21,05	34,67
Ebikon	59,40	71,89	57,71	64,11	53,83	52,80	28,23	30,43
Gisikon	75,68	76,16	58,19	50,78	62,16	61,22	22,41	34,46
Greppen	68,18	75,82	55,96	58,59	51,87	53,12	20,86	30,09
Honau	76,67	72,55	59,09	55,19	53,25	47,27	23,73	27,27
Horw	55,47	72,28	56,87	68,12	49,44	55,13	26,57	28,66
Kriens	51,47	68,67	53,21	65,84	51,79	52,00	30,02	30,95
Malters	60,45	68,91	51,80	58,45	56,48	59,72	22,99	33,30
Meggen	61,72	75,44	60,91	66,02	43,54	57,92	19,76	23,75
Meierskappel	75,09	73,90	61,74	54,48	59,71	51,33	22,96	33,84
Root	64,20	72,75	57,64	55,77	58,68	55,00	27,05	32,23
Schwarzenberg	69,47	75,40	55,97	48,21	63,23	66,58	18,01	36,16
Udligenswil	69,77	70,97	57,19	57,04	55,49	58,24	22,41	27,95
Vitznau	62,33	65,61	56,89	61,94	58,05	55,01	26,76	32,97
Weggis	71,75	77,29	57,66	56,44	53,72	56,29	21,25	30,61
Wahlkreis Hochdorf	**60,30**	**71,23**	**55,05**	**57,32**	**57,41**	**56,47**	**25,39**	**31,56**
Aesch	71,79	72,21	56,88	50,00	68,08	63,34	23,22	39,34
Altwis	67,31	64,81	45,05	49,38	64,78	56,65	27,48	34,15
Ballwil	67,74	74,25	56,10	54,49	61,15	62,91	21,53	33,26
Emmen	53,06	68,55	53,00	57,40	58,49	53,13	30,39	36,04
Ermensee	75,20	70,17	51,47	51,85	57,47	64,89	21,62	30,67
Eschenbach	64,09	74,17	60,09	58,74	57,30	56,73	20,34	29,03
Hitzkirch	68,36	71,61	55,58	53,38	58,25	58,89	23,06	30,61
Hochdorf	55,94	72,85	56,73	62,68	49,64	54,81	24,37	24,66
Hohenrain	68,79	70,59	58,17	54,56	64,54	61,57	20,22	32,02
Inwil	66,25	75,41	58,63	54,43	62,79	55,41	22,04	31,95
Rain	66,38	72,70	57,39	56,55	56,78	65,22	19,14	26,91
Römerswil	68,84	71,72	54,95	44,83	63,25	64,88	21,54	38,24
Rothenburg	59,83	72,21	52,94	62,60	52,45	54,76	25,42	26,91
Schongau	71,25	72,09	58,97	47,10	67,33	61,01	17,83	35,67
Wahlkreis Sursee	**64,16**	**72,41**	**56,22**	**59,48**	**55,31**	**58,07**	**22,99**	**29,19**
Beromünster	66,79	74,19	59,46	57,66	57,41	61,28	22,06	31,65
Büron	66,19	71,49	57,48	53,03	64,17	60,37	22,32	33,10
Buttisholz	67,42	74,03	57,96	56,82	60,62	63,26	19,33	30,67
Eich	69,24	78,45	64,89	55,71	55,10	61,17	18,02	28,22
Geuensee	67,95	72,57	55,99	54,79	62,54	55,61	26,93	32,70
Grosswangen	66,88	69,15	50,36	49,75	60,66	66,07	11,59	31,26
Hildisrieden	69,57	74,01	61,85	57,89	50,41	61,92	22,35	26,51
Knutwil	71,93	74,74	57,66	59,73	59,19	57,89	24,04	27,41
Mauensee	63,40	64,12	50,47	63,01	53,15	56,60	25,35	23,85
Neuenkirch	66,42	71,87	54,65	59,17	56,00	56,88	24,67	31,01
Nottwil	64,02	73,07	56,75	59,56	54,84	54,75	24,27	30,33
Oberkirch	63,27	73,73	56,97	65,75	50,03	54,55	25,78	25,97
Rickenbach	69,24	69,76	60,61	51,51	66,64	67,88	18,62	36,90
Ruswil	63,83	73,02	53,97	58,41	59,89	59,18	20,69	33,20
Schenkon	68,31	76,30	57,58	60,30	53,43	59,55	23,45	28,72
Schlierbach	71,62	70,15	58,62	43,67	60,53	65,70	21,54	33,46
Sempach	61,44	76,46	58,46	70,19	44,34	54,28	24,05	22,98
Sursee	50,49	69,55	51,74	68,52	45,60	49,64	29,50	23,09
Triengen	66,62	67,62	55,07	50,68	61,10	61,02	20,79	35,10

17T-4.03 Ja-Stimmen-Anteil bei ausgewählten kantonalen und nationalen Abstimmungsvorlagen 2014
Wahlkreise und Gemeinden

Gemeinden	Kantonal			Eidgenössisch				
	Abschaffung Liegenschaftssteuer	Stipendiengesetz	Änderung Universitätsgesetz (Referendum)	Finanzierung Ausbau Eisenbahninfrastruktur	Volksinitiative gegen Masseneinwanderung	Gripen-Fonds-Gesetz	Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse	Volksinitiative Stopp der Überbevölkerung
	9. Feb.	18. Mai	30. Nov.	9. Feb.	9. Feb.	18. Mai	28. Sept.	30. Nov.
Wahlkreis Willisau	**62,79**	**69,86**	**56,43**	**52,51**	**62,27**	**60,42**	**19,11**	**34,41**
Alberswil	66,82	71,29	52,02	48,17	71,11	71,63	21,79	46,88
Altbüron	74,01	69,60	52,38	50,88	60,85	59,46	18,44	29,93
Altishofen	60,85	74,40	56,40	59,24	52,10	65,87	21,09	24,94
Dagmersellen	63,09	71,63	55,62	54,24	61,37	63,58	19,55	34,81
Ebersecken	56,91	61,75	49,19	48,90	75,14	66,15	5,00	38,13
Egolzwil	67,16	69,02	63,76	59,26	57,64	55,35	20,00	28,69
Ettiswil	63,76	70,36	52,09	55,23	60,35	60,72	18,84	36,87
Fischbach	72,83	60,42	46,51	38,97	70,04	57,14	12,95	53,42
Gettnau	57,94	67,37	53,03	51,68	68,61	62,99	9,06	40,00
Grossdietwil	51,57	72,73	57,50	49,69	59,63	65,38	17,06	34,11
Hergiswil	59,39	64,26	54,18	42,32	69,87	63,62	12,96	45,52
Luthern	62,71	64,02	53,99	38,10	74,54	62,09	9,98	39,77
Menznau	59,69	70,75	58,01	42,25	69,48	67,29	18,24	40,74
Nebikon	68,08	72,64	54,02	52,85	61,63	59,18	15,47	31,78
Pfaffnau	70,11	69,66	56,88	49,59	63,22	58,10	28,72	36,20
Reiden	64,49	71,08	59,50	54,46	62,00	59,19	22,93	33,75
Roggliswil	63,06	67,32	54,17	48,33	65,69	65,45	19,51	34,43
Schötz	66,79	73,47	58,32	55,57	59,32	58,76	20,90	29,07
Ufhusen	65,45	65,89	59,34	42,49	73,00	58,77	6,55	41,43
Wauwil	65,54	72,37	58,28	58,39	58,99	55,15	19,49	31,01
Wikon	68,63	67,01	59,95	53,83	63,45	54,83	28,30	40,35
Willisau	55,94	68,40	55,20	58,14	56,58	58,31	20,52	29,70
Zell	60,25	71,25	59,89	48,27	65,46	58,14	11,48	36,30
Wahlkreis Entlebuch	**62,66**	**73,24**	**62,44**	**46,39**	**67,43**	**62,61**	**19,97**	**39,13**
Doppleschwand	69,76	83,06	75,98	40,69	73,47	75,32	14,52	44,19
Entlebuch	64,60	74,90	62,23	46,67	70,63	68,46	15,49	41,04
Flühli	59,72	76,18	72,44	42,88	69,09	63,92	16,36	35,50
Hasle	66,45	71,68	65,73	34,43	72,53	66,12	14,43	48,30
Romoos	53,29	76,68	60,39	49,39	69,67	65,95	15,64	47,79
Schüpfheim	63,06	72,32	65,89	53,38	60,52	57,51	22,75	33,19
Werthenstein	66,30	68,86	56,74	37,68	74,55	63,74	21,13	48,01
Escholzmatt-Marbach	63,65	74,00	62,13	44,08	67,89	58,02	23,27	40,18
Wolhusen	57,82	70,62	53,89	52,84	63,74	62,48	22,62	33,96

B17_28

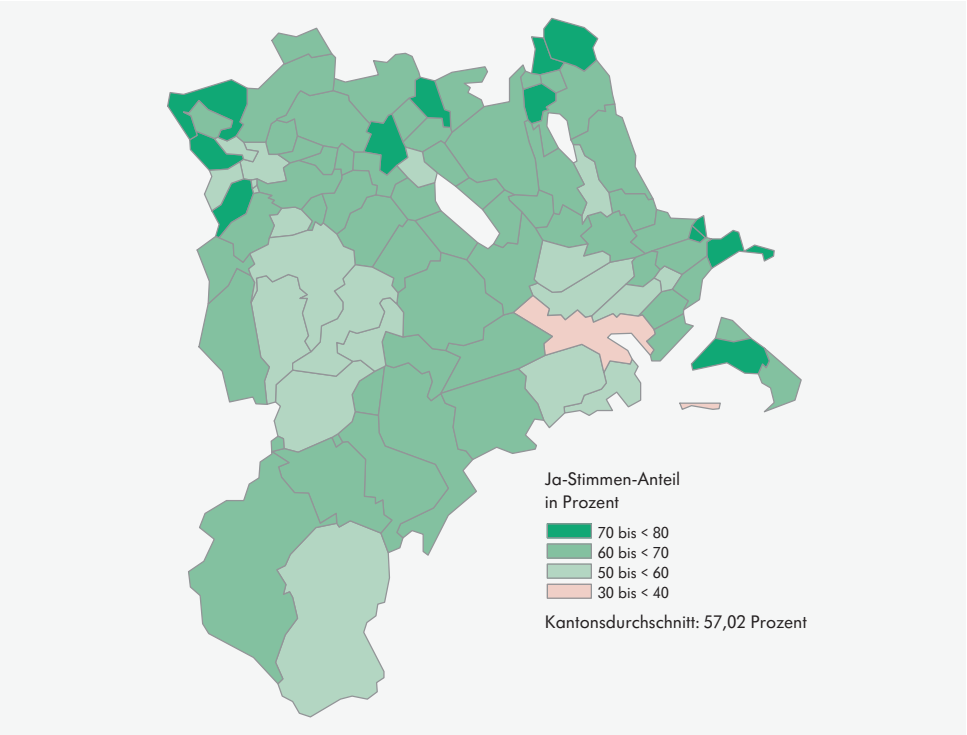
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Gebietsstand 1. Januar 2015

Mehrheit für Änderung des Universitätsgesetzes

Am 30. November 2014 stimmten 55 Prozent der Luzerner Stimmbevölkerung für die Änderung des Universitätsgesetzes. Die Vorlage fand in allen sechs Wahlkreisen Zustimmung, wobei diese mit 51 Prozent Ja-Stimmen im Wahlkreis Luzern-Stadt am wenigsten deutlich ausfiel. Am meisten Ja-Stimmen verbuchte diese Vorlage mit 62 Prozent Ja-Stimmen im Wahlkreis Entlebuch.

17G-4.01 Kantonale Volksinitiative Abschaffung der Liegenschaftssteuer 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



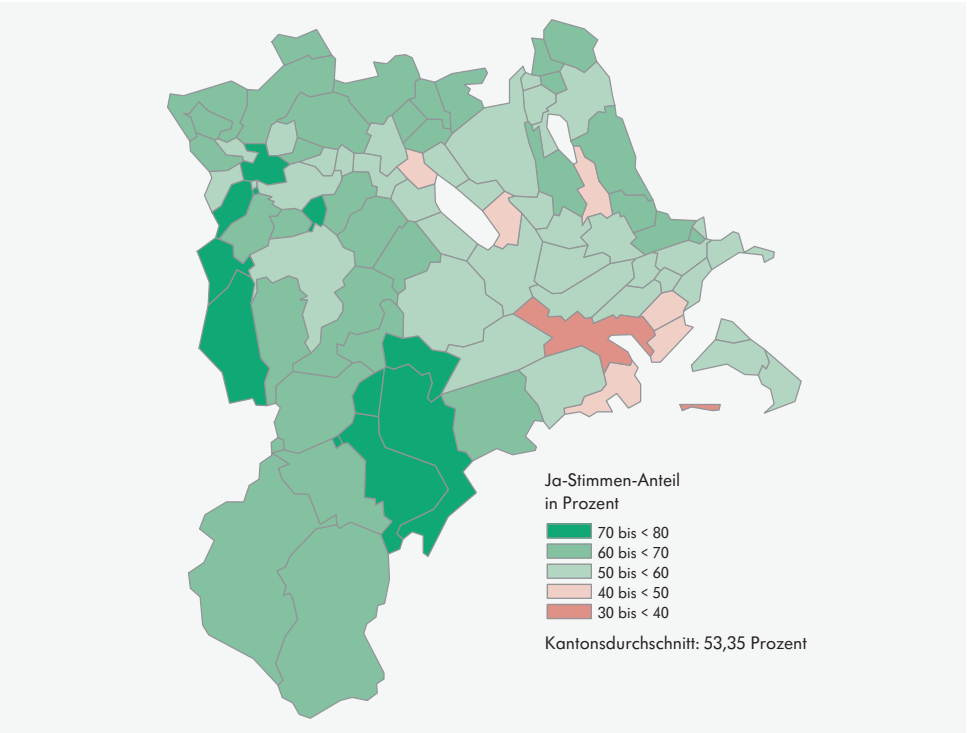
B17_G23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Volksinitiative zur Abschaffung der Liegenschaftssteuer angenommen

Mit 57 Prozent Ja-Stimmen sprach sich die Luzerner Stimmbevölkerung am 9. Februar 2014 für die Abschaffung der Liegenschaftssteuer aus. Mit Ausnahme des Wahlkreises Luzern-Stadt, wo sich eine Mehrheit gegen die Abschaffung der Liegenschaftssteuer aussprach, betrugen die Ja-Anteile in den übrigen Wahlkreisen des Kantons zwischen 59 und 64 Prozent.

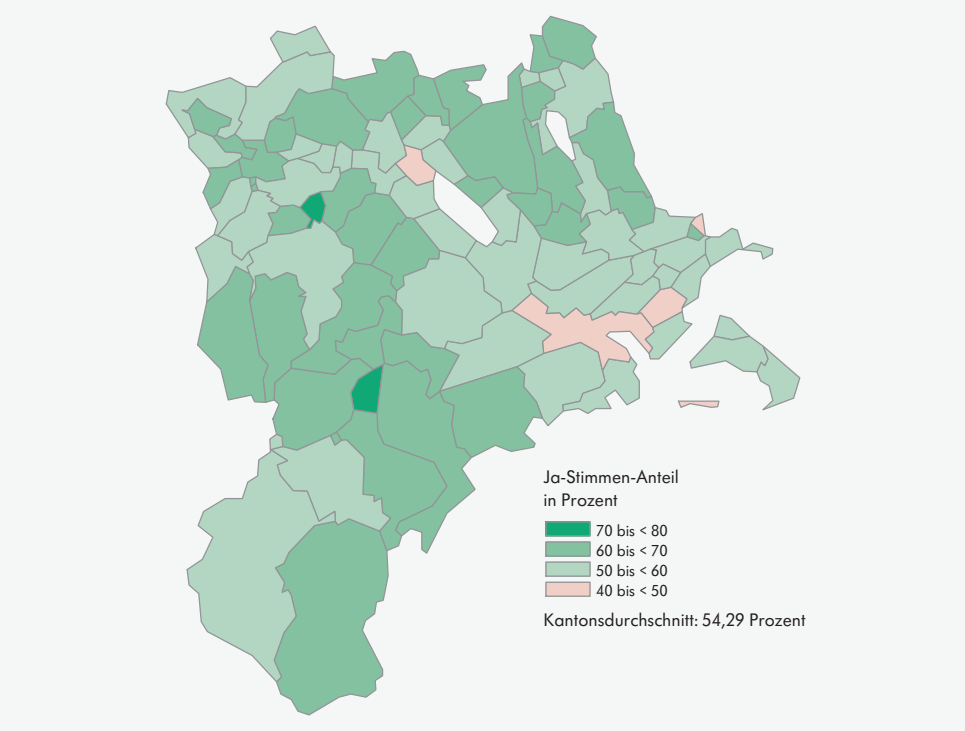
17G-4.02 Eidgenössische Volksinitiative gegen Masseneinwanderung 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

17G-4.03 Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



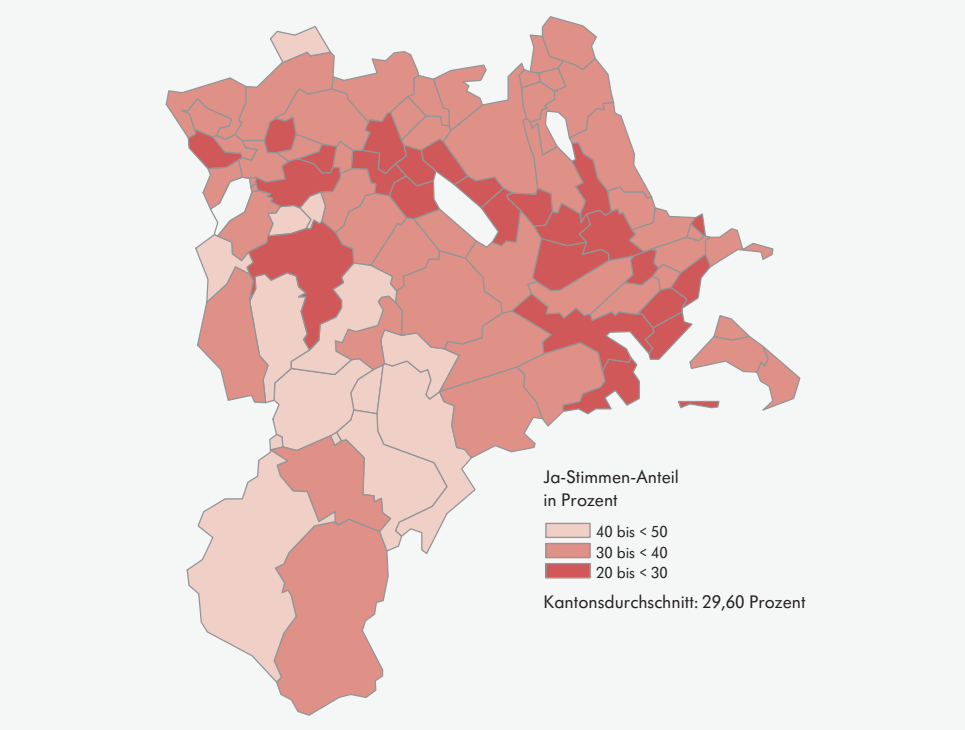
B17_G25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

Gripen-Fonds-Gesetz erhält im Kanton Luzern eine Mehrheit

Die Schweizer Stimmberechtigten lehnten am 18. Mai 2014 mit 53 Prozent Nein-Stimmen den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen ab. Insgesamt wurde dieses Gesetz in 14 Kantonen angenommen, in 12 überwogen die Nein-Stimmen. Im Kanton Luzern sprach sich mit 54 Prozent Ja-Stimmen eine Mehrheit für das Gesetz aus. In der Stadt Luzern, in Adligenswil, Honau und Sursee fand das Gesetz keine Zustimmung. In Doppleschwand im Wahlkreis Entlebuch sprachen sich andererseits drei Viertel der Stimmenden für das Gripen-Fonds-Gesetz aus.

17G-4.04 Eidgenössische Volksinitiative Stopp der Überbevölkerung (ECOPOP) 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B17_G26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatskanzlei des Kantons Luzern

ÖFFENTLICHE FINANZEN

18

18.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

18.1 Kantonaler Finanzhaushalt

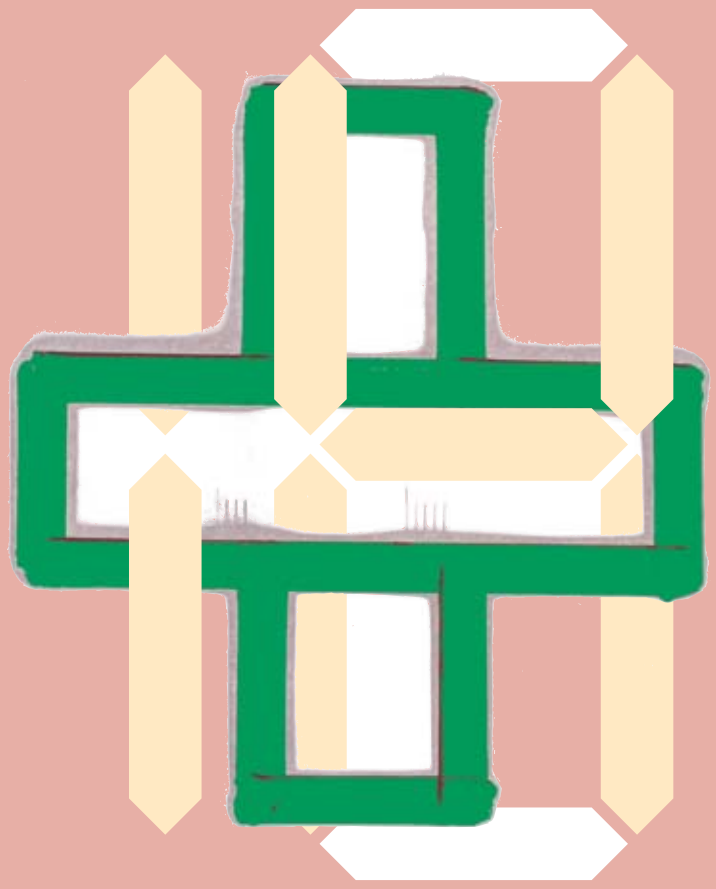
- Rechnungsabschlüsse
- Finanzkennzahlen
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet

18.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

- Rechnungsabschlüsse
- Nettobelastung nach Aufgabengebiet
- Aufwand und Ertrag
- Steuererträge, Steuerfüsse, Steuerkraft
- Investitionen
- Finanzkennzahlen
- Finanzausgleich

18.3 Steuersubstrat und Steuerbelastung

- Natürliche Personen
- Juristische Personen
- Steuerbelastung, Steuerausschöpfung



18.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Kantonaler Finanzhaushalt

Die Kennzahlen zu den Luzerner Kantonsfinanzen werden vorwiegend dem Jahresbericht entnommen (bis 2010: Staatsrechnung). Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards angepasst (International Public Sector Accounting Standards, IPSAS, mit einigen Abweichungen). Grundlage ist das Gesetz über die Steuerung der Finanzen und Leistungen. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.
Angaben zur Belastung nach Aufgabengebiet stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Kantonen zu gewährleisten, konsolidiert die EFV die Staatsrechnungen, sodass die Totale von Aufwand und Ertrag in der Regel nicht den Zahlen der publizierten Rechnungen entsprechen.

Gemeindefinanzstatistik

Mit der Gemeindefinanzstatistik werden vergleichbare und konsolidierte Informationen zu den Finanzhaushalten dargestellt. Die Gemeindefinanzstatistik erfüllt insbesondere folgende Informationsbedürfnisse:

- Sie liefert den kommunalen und den kantonalen Instanzen Entscheidungsgrundlagen für die Prioritätensetzung auf der Ausgabenseite (Budgetierung, Finanzplanung).
- Sie zeigt die Finanzierungsstruktur der Gemeinden (Einnahme-, Verschuldungspolitik).
- Sie erlaubt eine Beurteilung von Lastenverschiebungen zwischen kantonalen und kommunalen Haushalten (Aufgabenteilung).
- Sie bildet die Grundlage für eine Beurteilung der Finanzlage der Gemeindehaushalte, für den Vollzug des kantonalen Finanzausgleichs und für die Erstellung der eidgenössischen Finanzstatistik durch die EFV.

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1992 jährlich Daten zur Verwaltungsrechnung aller Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Luzern. Seit 2005 sind alle Bürgergemeinden mit der Einwohnergemeinde vereinigt. Die Gemeindefinanzstatistik ist als Individualdatenerhebung konzipiert. Die kleinste Informationseinheit ist der Jahresendsaldo jedes einzelnen Kontos der Gemeinderechnungen. Der Kontenplan richtet sich in allen Gemeinden nach den Bestimmungen des harmonisierten Rechnungsmodells der öffentlichen Haushalte.

Ein wichtiges Merkmal der harmonisierten Rechnungsführung besteht in der Aufteilung der Verwaltungsrechnung in eine Laufende Rechnung und eine Investitionsrechnung. Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung einer Gemeinde bildet ein zentrales Element für die Festlegung der Höhe des Steuerfusses. Die Investitionsrechnung erfasst Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von dauerhaften Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Zur Gemeindefinanzstatistik gehören ferner die Bilanzdaten (Aktiven und Passiven), die unter anderem über Eigenkapital, Bilanzfehlbeträge und Schulden Auskunft geben.

Steuererträge und Steuerkraft

LUSTAT Statistik Luzern erhebt seit 1980 jährlich die Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern und der Quellensteuern sowie die Gemeindesteuerfüsse. Daraus lässt sich die Steuerkraft (Steuerertrag einer Einheit – absolut und pro Einwohnerin und Einwohner) der Gemeinden und Regionen berechnen. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage für die Berechnung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs (vgl. Finanzausgleich).

Steuerbelastung

Die Eidgenössische Steuerverwaltung publiziert jedes Jahr Tabellen zur Steuerbelastung des Einkommens und des Vermögens in Schweizer Gemeinden. Der Vergleich der Einkommenssteuerbelastung zwischen den Gemeinden basiert auf den Bruttoeinkommen, wobei einerseits standardisierte Abzüge (wie AHV, Pensionskasse), andererseits gewisse vom Steuergesetz des jeweiligen Kantons vorgesehene Abzüge vorgenommen werden. Diese Publikation ermöglicht einen Vergleich der Steuerbelastung innerhalb der Schweizer Gemeinden. Um auch einen interkantonalen Vergleich der Steuerbelastung zu ermöglichen, publiziert das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) seit Dezember 2009 den Steuerausschöpfungsindex. Er beruht auf dem Ressourcenpotenzial der Kantone und deren Steuereinnahmen. Das Ressourcenpotenzial der Kantone bildet die Grundlage des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen.

Finanzausgleich

Wirkungsbericht 2013

Der Luzerner Finanzausgleich wurde 2005, 2009 und 2013 auf seine Wirkung hin überprüft. Der jüngste Wirkungsbericht findet sich im Internet-Portal des Kantonsrats (www.lu.ch/kantonsrat/geschaefte) als Botschaft B 97.

Am 1. Januar 2003 trat im Kanton Luzern das total revidierte Gesetz über den Finanzausgleich (SRL Nr. 610) in Kraft. Der Finanzausgleich umfasst einen partiellen Ausgleich der unterschiedlichen Einnahmen (Ressourcenausgleich) und Ausgaben der Gemeinden (Lastenausgleich) sowie einen Fonds für Sonderbeiträge. Lastenausgleich erhalten Gemeinden, die in topografischer oder soziodemografischer Hinsicht übermässige finanzielle Belastungen tragen. Die Höhe der Ausgleichsbeiträge ist dabei von Faktoren abhängig, die von den Gemeinden nicht beeinflusst werden können.
Das Finanzausgleichssystem wird regelmässig evaluiert, was Modifizierungen der Gesetzgebung zur Folge haben kann. Die geltende Version des Gesetzes über den Finanzausgleich trat am 1. Januar 2013 in Kraft.

Steuerstatistik

Steuerstatistik

Weitere Auswertungen zur Steuerstatistik des Kantons Luzern sind in den Bereichen 03 Arbeit und Erwerb sowie 13 Soziale Sicherheit zu finden.

Mit der Steuerstatistik werden Strukturen des Steuersubstrats sichtbar gemacht. Sie liefert wichtige Informationen für steuer-, gesellschafts- und sozialpolitische Fragestellungen und Entscheide.
Die Steuerstatistik der natürlichen Personen wurde von LUSTAT Statistik Luzern von 1973/74 bis 1993/94 alle zehn Jahre als Vollerhebung; und von 1995/96 bis 1999/2000 in zweijährigem Rhythmus auf Stichprobenbasis durchgeführt. Am 1. Januar 2001 ist im Kanton Luzern das total revidierte Steuergesetz in Kraft getreten, das als wichtigste Neuerungen die Gegenwartsbemessung und die einjährige Veranlagung einführte. Seit diesem Zeitpunkt wird die Steuerstatistik jährlich mittels Vollerhebung aktualisiert. Die Steuerstatistik umfasst die am Stichtag 31. Dezember eines Steuerjahrs im Kanton Luzern unbeschränkt Steuerpflichtigen natürlichen Personen (Personen mit Wohnsitz im Kanton Luzern) und alle juristischen Personen. Quellensteuerpflichtige (vorwiegend ausländische Erwerbstätige ohne Niederlassungsbewilligung) werden nicht berücksichtigt. Die ausgewiesenen Daten repräsentieren die Einkommens-, Gewinn-, Vermögens- und Kapitalverhältnisse des entsprechenden Jahrs. Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagbezogenen, hypothetischen Steuerertrag. Dabei ist der Stand der Steuerpflichtigen am 31. Dezember massgebend; Nachzahlungen für frühere Jahre werden nicht berücksichtigt. Die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge sind daher nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

Stellen für weiterführende Informationen

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Finanzdepartement des Kantons Luzern, Tel. 041 228 55 47, info.fd@lu.ch, www.lu.ch/finanzen

Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Luzern, Amt für Gemeinden, Tel. 041 228 64 83, afg@lu.ch, www.afg.lu.ch

Gemeindereform 2000+, Internetportal zur Aufgaben-, Finanz- und Strukturreform, www.gemeindereform.lu.ch

Dienststelle Steuern des Kantons Luzern, Tel. 041 228 56 43, dst@lu.ch, www.steuern.lu.ch

Dienststelle Finanzen des Kantons Luzern, Tel. 041 228 51 17, www.finanzen.lu.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Tel. 032 713 60 11, info@bfs.admin.ch, www.bfs.admin.ch

Eidgenössisches Finanzdepartement, Bern, Tel. 058 462 21 11, info@gs-efd.admin.ch, www.efd.admin.ch

Eidgenössische Finanzverwaltung, Bern, Tel. 058 462 21 11, info@efv.admin.ch, www.efv.admin.ch

Eidgenössische Steuerverwaltung, Bern, Tel. 058 462 71 06, sd@estv.admin.ch, www.estv.admin.ch

Glossar zur Kantons- und Gemeindefinanzstatistik

Einheitliche Grundsätze als Basis der Gemeindefinanzstatistik

Die Grundsätze der kommunalen Rechnungsführung, also der Buchhaltung der Luzerner Gemeinden, sind im „Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden" festgehalten. Das Handbuch ist online verfügbar unter www.lu.ch/verwaltung/FD/Finanzaufsicht_Gemeinden. Die einheitlichen Grundsätze garantieren unter anderem die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und sind damit eine Voraussetzung für aussagekräftige Statistiken. Das Handbuch enthält auch ein ausführliches Glossar sowie den Kontenplan.

Abschreibungen
Abschreibungen sind Vermögensminderungen durch buchmässigen Aufwand. Sie dienen dazu, Investitionskosten und Aufwandüberschüsse auf mehrere Jahre zu verteilen, Wertminderungen zu berücksichtigen und eine angemessene Selbstfinanzierung sicherzustellen. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind abhängig von der Nutzungsdauer der abzuschreibenden Objekte und verbindlich festgelegt. Darüber hinaus dürfen zusätzliche Abschreibungen getätigt werden, wenn sie entweder budgetiert waren oder wenn die Stimmberechtigten diese anlässlich des Rechnungsabschlusses beschliessen.

Absolute Steuerkraft
Steuerertrag einer Einheit, das heisst Gesamtertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (ohne Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern), dividiert durch den Gemeindesteuerfuss. Die Quellensteuern sind dem Bezugsjahr zugeordnet und nicht dem Jahr der Auszahlung an die Gemeinden.

Artengliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung gemäss dem Kontenrahmen der öffentlichen Haushalte.

Beiträge für eigene Rechnung
Eingehende Beiträge, die für die Gemeinden bzw. den Kanton selbst bestimmt sind und deren Verwendung zweckgebunden ist.

Besitz- und Aufwandsteuern
Unter diesen Begriff fallen in den Gemeinderechnungen Billett- und Hundesteuern (früher auch Forststeuern); in der Kantonsrechnung die Motorfahrzeugsteuern sowie übrige Besitz- und Aufwandsteuern wie Beherbergungsabgaben und Schifffahrtssteuern.

Bestandesrechnung / Bilanz / Bilanzfehlbetrag
Die Bestandesrechnung – bzw. beim Kanton ab 2011 die Bilanz – beziffert das Vermögen (Aktiven), die Verbindlichkeiten (Fremdkapital) und das Eigenkapital des Gemeinwesens. Durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung bzw. Erfolgsrechnung werden als Bilanzfehlbetrag aktiviert.

Durchlaufende Beiträge
Beiträge, die eine Gemeinde bzw. der Kanton von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss. Siehe auch Konsolidierung.

Eigene Beiträge
Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialleistungen.

Eigenkapital
Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse. Es dient als zweckungebundene Reserve zur Deckung allfälliger zukünftiger Verpflichtungen oder Aufwandüberschüsse.

Entgelte
Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die der Kanton bzw. eine Gemeinde für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen
Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Erfolgsrechnung
Siehe Laufende Rechnung.

Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag
Selbstfinanzierung abzüglich Nettoinvestitionen. Finanzierungsüberschüsse sind für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die zum Beispiel für Schuldenrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können. Finanzierungsfehlbeträge zeigen einen Fremdkapitalbedarf auf.

Finanzvermögen
Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fremdkapital
Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen.

Funktionale Gliederung
Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten gemäss harmonisiertem Rechnungsmodell.

Geldfluss
Die Geldflussrechnung unterscheidet den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (in der Privatwirtschaft auch als operativer Cash Flow bezeichnet), den Geldfluss aus Investitionstätigkeit und den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit. Die drei Grössen ergeben per Saldo die Zu- oder Abnahme der flüssigen und geldnahen Mittel. Die Geldflussrechnung berücksichtigt alle geldwirksamen Einnahmen und Ausgaben – dies im Gegensatz zur Erfolgsrechnung, die auch nichtgeldwirksame Aufwendungen und Erträge (Abschreibungen, transitorische Abgrenzungen usw.) enthält.

Geldfluss-Investitions-Verhältnis
Die Kennzahl setzt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ins Verhältnis zum Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen. Sie sagt somit aus, welcher Anteil der für die Aufgabenerfüllung notwendigen Investitionen aus selbst erwirtschafteten Geldmitteln finanziert werden kann.

Gemeindezuschüsse
Beiträge für eigene, in der Verwaltungsrechnung der Gemeinde integrierte Anstalten. Sie haben den Charakter einer internen Verrechnung und werden als solche behandelt. Siehe auch Konsolidierung.

Horizontaler Finanzausgleich
Beiträge der finanzstärkeren Gemeinden an den Ressourcenausgleich. Die horizontale Abschöpfung erfolgt als Prozentsatz des über dem kantonalen Mittel liegenden Ressourcenpotenzials pro Einwohner/in.

Interne Verrechnungen
Gutschriften/Belastungen zwischen Dienststellen desselben Rechnungskreises. Siehe auch Konsolidierung.

Investitionsrechnung
Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen.

Investitionsausgaben und -einnahmen
Investitionsausgaben sind Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Begriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Investitionseinnahmen sind alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investitionsausgabe, umgekehrt als Investitionseinnahme.

Kapitaldienst
Nettozinsaufwand zuzüglich (bei den Gemeinden: ordentliche) Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Kapitaldienstanteil
Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Konsolidierung / Konsolidierter laufender Aufwand und Ertrag
Konsolidierung bezeichnet die Ausschaltung interner Transaktionen innerhalb eines Gemeinwesens bzw. innerhalb einer Gruppe von Gemeinwesen. Die Konsolidierung erfolgt grundsätzlich durch den Abzug der Transferzahlungen beim Empfänger.
In der Gemeindefinanzstatistik werden vom Bruttoaufwand bzw. Bruttoertrag die Gemeindezuschüsse, durchlaufende Beiträge, Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und interne Verrechnungen abgezogen. Intern verrechnete Gutschriften werden dabei als Aufwandminderung und nicht als Ertrag behandelt, das heisst, sie werden einerseits vom Aufwand der die Gutschrift empfangenden Funktion abgezogen, andererseits beim Ertrag ausser Acht gelassen. Auf Regions- und Kantonsebene werden in der Gemeindefinanzstatistik zusätzlich Beiträge und Rückerstattungen von Gemeinden abgezogen.
In der Erfolgsrechnung des Kantons bezeichnet der konsolidierte laufende Ertrag die Summe von Fiskalertrag, Regalien und Konzessionen, Entgelten, verschiedenen Erträgen und Transferertrag.

Lastenausgleich
Finanzieller Ausgleich für Gemeinden, die durch topografische Lasten oder durch besondere soziodemografische Verhältnisse in den Bereichen Bildung, Soziales oder Infrastruktur übermässig belastet sind.

Laufende Rechnung
Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält unter anderem die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben) und die Abschreibungen. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss. Die Laufende Rechnung des Kantons wird seit 2011 als Erfolgsrechnung bezeichnet.

Nettobelastung
Aufwand abzüglich direkt zuordenbare Erträge.

Nettoinvestitionen
Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen.

Nettoschuld
Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Beim Kanton ab 2011 Fremdkapital ohne passivierte Investitionsbeiträge.

Nettovermögenserträge
Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen, Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens.

Nettozinsaufwand
Passivzinsen und Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Ordentliche (Gemeinde-)Steuern
Einkommens- und Vermögenssteuern inklusive Quellensteuern, Kapital- und Gewinnsteuern, Nachsteuern und Steuerstrafen sowie Eingänge abgeschriebener Steuern.

Passivzinsen
Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand
Aufwand für Entlöhnung, Versicherung, Anwerbung, Ausbildung, Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an Behördenmitglieder, das aktive Personal und temporäre Arbeitskräfte sowie Renten, Ruhegehälter und Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Regalien und Konzessionen
Erträge aus Stromlieferungen, Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Markt- und Plakatgebühren etc.

Relative Steuerkraft
Absolute Steuerkraft pro Einwohner/in (mittlere Wohnbevölkerung).

Ressourcenausgleich
Mit dem Ressourcenausgleich wird den Gemeinden im Rahmen des Luzerner Finanzausgleichs ein Grundbetrag an nicht zweckgebundenen Finanzmitteln gewährleistet (Mindestausstattung). Der Ressourcenausgleich wird aufgrund des Ressourcenpotenzials der einzelnen Gemeinden und ihrer Einwohnerzahl festgelegt. Beiträge erhalten Gemeinden, deren Ressourcenpotenzial die Mindestausstattung nicht erreicht. Die Mindestausstattung wird zu drei Vierteln durch den Kanton und zu einem Viertel durch die Gemeinden aufgebracht (horizontaler Finanzausgleich).

Ressourcenindex
Der Ressourcenindex ergibt sich aus dem Verhältnis des Ressourcenpotenzials pro Kopf der Bevölkerung zum gesamtkantonalen Mittel, das gleich 100 gesetzt wird.

Ressourcenpotenzial (kantonaler Finanzausgleich)
Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient der Festlegung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des Finanzausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an der Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2015).

Rückerstattungen von Gemeinwesen
Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für das die Gemeinde bzw. der Kanton ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand
Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung
Summe des Saldos der Laufenden Rechnung, des Saldos aus Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie auf dem Bilanzfehlbetrag. Beim Kanton ab 2011 Summe des Saldos der Erfolgsrechnung, der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf Investitionsbeiträgen, des Saldos der Einlagen in und Entnahmen aus Fonds und der Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen; abzüglich Auflösung passivierter Investitionsbeiträge und Aufwertungen des Verwaltungsvermögens.

Selbstfinanzierungsanteil
Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Selbstfinanzierungsgrad
Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen.

Sondersteuern
Personalsteuern, Liegenschaftssteuern, Vermögensgewinnsteuern (hauptsächlich Grundstückgewinn- und zu einem kleinen Teil Lotteriegewinnsteuern), Handänderungssteuern, Erbschafts- und Nachkommenserbschaftssteuern sowie Besitz- und Aufwandsteuern.

Spezialfinanzierung
Spezialfinanzierungen werden aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften gebildet, wenn bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe reserviert werden. Einlagen in Spezialfinanzierungen bezeichnen die Reservierung solcher Mittel, Entnahmen ihre Verwendung. Zu den Spezialfinanzierungen zählen auch Vorfinanzierungen (Reserven für zukünftige Investitionen) und Spezialfonds. Siehe auch Konsolidierung.

Steuerkraft
Vgl. absolute oder relative Steuerkraft.

Vermögenserträge
Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Vermögensgewinnsteuern
Siehe Sondersteuern.

Verschuldungsgrad
Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Verwaltungsvermögen
Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Zinsbelastungsanteil I
Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Zinsbelastungsanteil II
Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich des Ressourcen- und Lastenausgleichs und abzüglich der Beiträge an den horizontalen Finanzausgleich.

Glossar zur Steuerstatistik

Besteuerungsform von juristischen Personen
Kapitalgesellschaften und Genossenschaften werden vom Kanton, der Gemeinde und der Kirchgemeinde besteuert. Der Gewinn und das Kapital werden mit einer proportionalen Steuer belegt. Falls aufgrund dieser Berechnung die ordentlichen Gewinn- und Kapitalsteuern den Minimalsteuerbetrag nicht erreichen, werden die im Kanton Luzern gelegenen Grundstücke dieser Kapitalgesellschaften und Genossenschaften belastet. Für reine und gemischte Holdinggesellschaften, aber auch für Domizil- und Verwaltungsgesellschaften gelten besondere Regeln.

Gewinn- bzw. Einkommenssteuer
Auf dem Gewinn bzw. auf dem Einkommen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Haupteinnahmequelle
Die Einkommensart richtet sich bei mehreren Einkommensquellen nach derjenigen Quelle, über die im betreffenden Jahr das grösste Einkommen erzielt wurde.

Juristische Personen
Als juristische Personen gelten unter anderem Kapital-, Holding-, Domizil-, Verwaltungsgesellschaften, Genossenschaften, Vereine und Stiftungen.

Kapital- bzw. Vermögenssteuer
Auf dem Kapital bzw. Vermögen zu entrichtende ganze Jahressteuer.

Kinder
Nicht erwerbstätige Kinder unter 18 Jahren sowie die in beruflicher Ausbildung stehenden Kinder (steuerabzugsberechtigte Kinder).

Personengesellschaften
Einfache Gesellschaften, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften. Bei diesen Gesellschaften werden das Einkommen und das Vermögen bestimmt und den einzelnen Teilhaberinnen und Teilhabern anteilmässig zugerechnet.

Reineinkommen
Das Reineinkommen wird berechnet als die Differenz zwischen den Gesamteinkünften (Einkünfte aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit usw.) und den Gesamtabzügen ohne Sozialabzüge (Berufslasten, Schuldzinsen usw.). Zieht man vom Reineinkommen die Sozialabzüge (Kinder-, Fremdbetreuungs- und Unterstützungsbeiträge) ab, erhält man das steuerbare Einkommen.

Reinvermögen
Das Reinvermögen wird berechnet als die Differenz zwischen dem Gesamtvermögen (bewegliches Privatvermögen, Liegenschaften usw.) und den Schulden. Zieht man vom Reinvermögen die Steuerfreibeträge ab, erhält man das steuerbare Vermögen.

Ressourcenpotenzial (nationaler Finanzausgleich)
Grundlage des Ressourcenausgleichs im neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen. Er wird aus den steuerbaren Einkommen, Vermögen und Gewinnen der jeweiligen Kantone berechnet. Das Ressourcenpotenzial widerspiegelt somit das Steuersubstrat bzw. die steuerlich ausschöpfbare Wertschöpfung in einem Kanton. (Vgl. abweichende Definition im Glossar zur Kantons- und Gemeindefinanzstatistik.)

Selbständigerwerbende
Als Selbständigerwerbende gelten diejenigen Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

Steuerliche Ausschöpfung
Die steuerliche Ausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen und dem Ressourcenpotenzial.

Steuerausschöpfungsindex
Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der steuerlichen Ausschöpfung des Kantons zu jener aller Kantone.

Steuerbarer Gewinn bzw. steuerbares Einkommen
In einem Steuerjahr zu versteuernder Gewinn bzw. zu versteuerndes Einkommen.

Steuerbares Kapital bzw. Vermögen
Stand des zu versteuernden Eigenkapitals bzw. Vermögens zu Ende der Steuerperiode.

Steuerpflicht
Bei der Steuerpflicht wird zwischen unbeschränkter und beschränkter Steuerpflicht unterschieden. Die Form der Steuerpflicht wird durch die persönliche Zugehörigkeit (StG §§ 8 und 64) bzw. die wirtschaftliche Zugehörigkeit (StG §§ 9–11 und 65) bestimmt und beeinflusst die Steuerberechnung.

Unverheiratete
Unter diesen Begriff sind Ledige, Verwitwete, Getrennte und Geschiedene subsumiert.

18.1 Kantonaler Finanzhaushalt

Visualisierung der geplanten Langnauerbrücke über die Kleine Emme in Schachen, die Ende 2015 dem Verkehr übergeben werden soll

Bild: Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif)

Staatshaushalt mit schwarzer Null

Nach dem Aufwandüberschuss im Vorjahr schloss der Kanton Luzern das Haushaltjahr 2013 mit einem Ertragsüberschuss von 5 Millionen Franken ab. Der Gesamtertrag nahm stärker zu als der Aufwand. Dennoch verringerte sich das Eigenkapital um 11 Millionen Franken.

Neue Rechnungslegung

Im Jahr 2012 hat der Kanton Luzern seine Rechnungslegung umgestellt und an schweizerische und internationale Standards (IPSAS) angepasst. Um der Jahresrechnung 2012 ein vergleichbares Vorjahr gegenüberstellen zu können, wurde das Rechnungsjahr 2011 in die neue Systematik überführt. Im LUSTAT Jahrbuch werden die Rechnungen ab 2011 nach den neuen Grundsätzen abgebildet. Im Zug der Änderungen wurden die Kontenpläne und Definitionen von Kennzahlen angepasst und ein umfassendes Restatement vorgenommen, also eine Neubewertung der Vermögenswerte und Verpflichtungen. Alle Werte ab 2011 sind daher mit früheren Rechnungsjahren nur eingeschränkt vergleichbar. Weitere Informationen zu einzelnen Begriffen finden sich im Glossar des Grundlagenteils dieses Kapitels (vgl. Bereich 18.0).

18T-1.01 Kantonsfinanzen: Rechnungsabschlüsse (in Mio. Fr.) seit 1999
Kanton Luzern

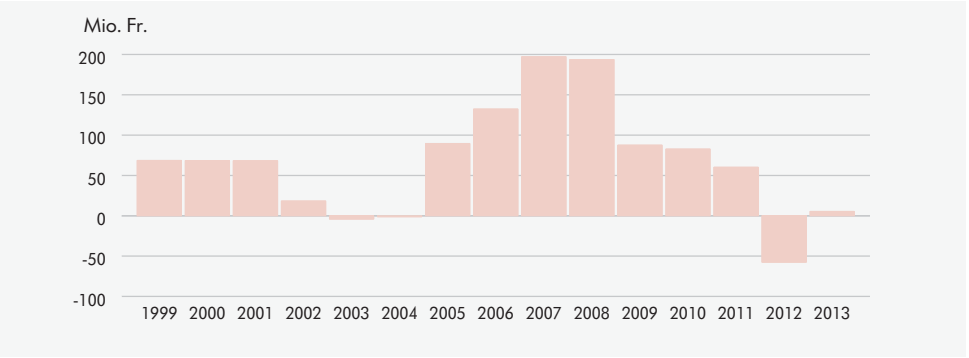
	Laufende Rechnung/ Erfolgsrechnung			Investitionsrechnung			Bestandesrechnung/ Bilanz		Selbstfinanzierung	Finanzierungsüberschuss [1]
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen	Aktiven = Passiven	Eigenkapital		
1999	2 477,5	2 546,0	68,4	314,4	152,2	162,2	2 792,2	–88,9	234,1	68,0
2000	2 543,1	2 611,5	68,4	304,4	266,5	37,9	3 605,3	56,7	233,6	191,7
2001	2 699,5	2 767,6	68,1	302,6	186,4	116,2	3 314,2	68,1	307,7	183,4
2002	2 898,5	2 916,6	18,1	327,0	168,6	158,3	3 082,9	18,1	205,4	44,5
2003	3 138,9	3 135,1	–3,9	354,7	122,4	232,2	3 114,2	–3,9	154,2	–58,8
2004	3 306,4	3 305,4	–1,0	287,0	111,1	175,9	3 061,0	–1,0	191,3	9,1
2005	3 348,4	3 437,9	89,5	297,2	131,3	165,9	3 255,7	894,1	257,7	103,2
2006	3 365,2	3 497,3	132,2	283,3	107,4	175,9	2 289,4	132,2	324,6	150,0
2007	3 403,5	3 600,5	197,0	384,6	202,7	182,0	2 413,0	329,2	398,1	205,9
2008	3 092,0	3 285,6	193,6	301,7	112,4	189,3	2 240,7	452,3	366,6	174,8
2009	3 299,4	3 386,8	87,4	337,0	150,3	186,7	2 210,6	581,1	226,3	55,5
2010	3 359,6	3 442,2	82,6	386,8	173,7	213,2	2 259,6	646,9	240,6	29,8
2011	3 497,1	3 557,1	60,0	301,6	115,2	186,4	6 149,4	3 865,9	192,7	...
2012	3 542,7	3 485,3	–57,4	208,3	68,4	139,9	6 173,5	3 830,3	80,1	...
2013	3 631,7	3 636,9	5,2	179,7	63,8	115,9	6 218,8	3 819,0	142,7	...

B18_02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Mio. Franken
1 Unbereinigter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag: Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen - Nettoinvestitionen

18G-1.01 Kantonsfinanzen: Saldo der Laufenden Rechnung/Erfolgsrechnung seit 1999
Kanton Luzern



B18_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

Kantonaler Finanzhaushalt

Der geplante Neubau des Luzerner Kantonsspitals am Standort Wolhusen kann voraussichtlich 2019 in Betrieb genommen werden

Bild: Luzerner Kantonsspital

Selbstfinanzierungsgrad steigt wieder über 100 Prozent

Durch das positive Ergebnis in der Laufenden Rechnung und die zurückhaltende Investitionstätigkeit im Jahr 2013 stieg der Selbstfinanzierungsgrad von 57 Prozent im Vorjahr auf nun 123 Prozent. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, welchen Anteil der Nettoinvestitionen der Kanton aus eigenen Mitteln finanzieren kann. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, müssen die Investitionen teilweise fremdfinanziert werden.

Investitionen auf Tiefstand

2013 tätigte der Kanton Luzern Bruttoinvestitionen von 180 Millionen Franken. Zuvor waren seit Anfang der 1990er-Jahre nie weniger als 200 Millionen Franken pro Jahr investiert worden. Den Investitionsausgaben stehen Investitionseinnahmen gegenüber, beispielsweise in Form von Beiträgen Dritter. Die Nettoinvestitionen – als Saldo von Investitionsausgaben und -einnahmen – lagen 2013 mit 116 Millionen Franken ebenfalls auf vergleichsweise tiefem Niveau. Die Nettoinvestitionen des Kantons sind seit 2010 rückläufig.

18T-1.02 Kantonsfinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1999

Kanton Luzern

	Staatssteuerfuss	Staatssteuerertrag		Geldfluss [1]	Geldfluss-Investitions-Verhältnis	Selbstfinanzierungsgrad [2]	Nettoschuld [2]	Kapitaldienst [2]		
		Total	pro Steuereinheit					Nettozinsaufwand	Abschreibungen	Kapitaldienstanteil
	Einh.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%	%	Mio. Fr.	Mio. Fr.	Mio. Fr.	%
1999	1,90	823,1	433,2	...	...	130,5	1 981,9	48,4	119,2	20,9
2000	1,90	831,4	437,6	...	...	132,5	2 534,4	38,7	114,0	18,9
2001	1,90	894,6	470,9	...	...	129,4	2 181,2	27,3	112,2	16,0
2002	1,85	944,1	510,2	...	...	105,6	2 095,7	17,7	95,2	12,3
2003	1,70	855,6	503,3	...	...	73,8	2 151,4	28,6	92,1	14,7
2004	1,70	868,6	510,9	...	...	108,8	2 115,1	2,6	103,2	12,7
2005	1,70	866,1	509,5	...	...	155,1	1 205,8	–18,0	103,8	10,2
2006	1,60	878,5	549,1	...	...	181,9	1 152,5	–17,4	83,2	7,7
2007	1,60	907,4	567,2	...	...	216,1	973,1	–23,5	81,9	6,6
2008	1,50	877,9	585,3	...	...	191,0	820,4	–36,7	46,5	1,1
2009	1,50	859,9	573,3	...	...	120,5	749,1	–34,3	61,3	3,2
2010	1,50	849,3	566,2	...	...	115,5	706,7	–44,2	60,0	1,9
2011	1,50	856,2	563,6	19,4	111,7	103,4	349,6	–31,0	123,3	6,1
2012	1,50	839,3	552,9	–26,5	78,0	57,3	390,6	–26,7	127,8	6,2
2013	1,50	898,3	592,3	–45,7	60,4	123,2	381,8	–24,2	128,8	5,9

B18_26

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

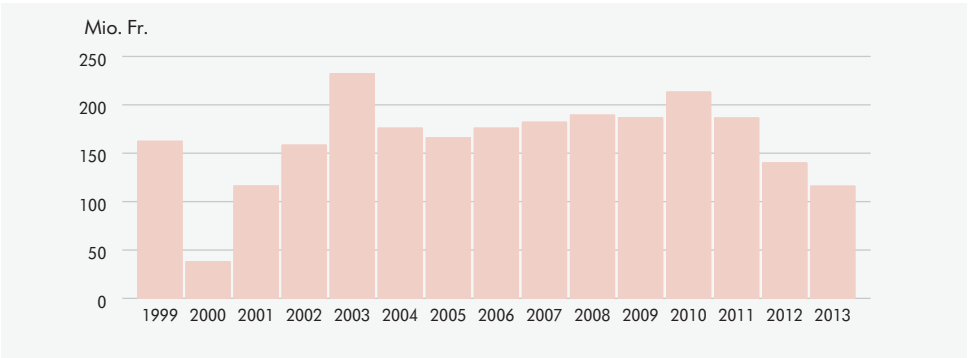
Rechnungsergebnis 2005 ohne Berücksichtigung des SNB-Golderlöses in Höhe von 804,7 Millionen Franken

1 Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und Investitionstätigkeit ins Verwaltungsvermögen

2 Selbstfinanzierung bis 2010 ohne Darlehen und Beteiligungen. Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen bis 2010 ohne Strassenrechnung und Bilanzfehlbetrag. Kapitaldienstanteil bis 2010 in Prozent des Netto-Staatssteuerertrags, ab 2011 in Prozent des laufenden Ertrags. Nettoschuld ab 2011 ohne passivierte Investitionsbeiträge.

18G-1.02 Kantonsfinanzen: Nettoinvestitionen seit 1999

Kanton Luzern



B18_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar

18T-1.03 Kantonsfinanzen: Aufwand (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Aufwand Total	Personal-aufwand	Sach-/ Betriebs-aufwand	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	Finanzaufwand	Einlagen in Fonds	Transferaufwand	Durchlaufende Beiträge	Interne Verrechnungen
2011	3 497,1	608,8	220,6	123,3	49,0	17,8	1 597,3	440,8	439,5
2012	3 542,7	627,2	219,8	127,8	40,2	7,8	1 656,9	448,2	414,8
2013	3 631,7	612,3	225,9	128,8	34,5	15,1	1 715,8	464,7	434,7

B18_03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

Tiefere Personalkosten, höhere Transfers bei Aufwand und Ertrag

Der Gesamtaufwand stieg 2013 gegenüber dem Vorjahr um 89 Millionen Franken. Die Entwicklung ist vor allem durch Positionen zu erklären, die auch ertragsseitig ein vergleichbares Wachstum aufwiesen: den Transferaufwand beziehungsweise -ertrag sowie die nicht erfolgswirksamen durchlaufenden Beiträge und internen Verrechnungen. Der Personalaufwand hat sich dagegen um gut 2 Prozent verringert.

18T-1.04 Kantonsfinanzen: Ertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011

Kanton Luzern

	Ertrag Total	Fiskalertrag	Regalien, Konzessionen	Entgelte	Verschiedene Erträge	Finanzertrag	Entnahmen aus Fonds	Transferertrag	Durchlaufende Beiträge	Interne Verrechnungen
2011	3 557,1	1 056,9	104,4	202,5	0,3	138,9	17,6	1 156,2	440,8	439,5
2012	3 485,3	1 048,7	57,9	205,7	0,5	128,4	5,3	1 175,7	448,2	414,8
2013	3 636,9	1 107,6	59,0	204,0	1,1	130,4	13,5	1 221,9	464,7	434,7

B18_04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Jahresbericht des Kantons Luzern

Aufwand und Ertrag vor 2011

Aufwand und Ertrag können für die Jahre vor und ab 2011 wegen der neuen Rechnungslegung nicht in derselben Tabelle dargestellt werden. Angaben zu den Datenjahren vor 2011 finden sich unter www.lustat.ch sowie in Ausgaben des LUSTAT Jahrbuchs bis 2013.

18T-1.05 Kantonsfinanzen: Steuerertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 1999

Kanton Luzern

	Steuerertrag Total	Einkommens-/ Vermögenssteuern [1]	Gewinn-/ Kapitalsteuern	Liegenschaftssteuern	Vermögensgewinnsteuern	Handänderungssteuern	Erbschaftssteuern	Besitz- und Aufwandsteuern
1999	963,8	740,8	79,1	8,7	23,2	18,7	21,6	71,8
2000	963,2	760,8	79,7	8,9	10,4	18,7	11,3	73,5
2001	1 036,7	820,3	85,9	10,5	10,6	22,2	11,9	75,4
2002	1 082,7	862,3	90,0	10,8	11,0	19,8	11,0	77,7
2003	1 002,2	747,9	116,8	11,1	11,7	24,1	12,2	78,5
2004	1 018,0	749,2	127,8	11,6	13,4	23,0	12,2	80,9
2005	1 022,2	748,8	125,8	11,8	14,0	24,2	15,1	82,5
2006	1 039,7	733,1	154,4	12,5	15,5	27,7	12,0	84,3
2007	1 080,2	774,6	142,2	12,7	17,7	30,6	16,4	85,9
2008	1 043,1	731,2	153,8	16,5	21,8	20,2	12,0	87,6
2009	1 044,9	721,2	148,2	17,6	37,2	22,1	9,7	88,8
2010	1 041,6	737,6	123,1	17,7	40,4	24,4	7,3	91,1
2011	1 056,9	728,0	133,5	18,1	46,8	26,4	10,7	93,2
2012	1 048,7	750,7	94,1	18,6	49,2	26,0	13,3	96,8
2013	1 107,6	790,4	113,5	19,5	48,6	27,2	9,5	98,8

B18_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Staatsrechnung, ab 2011 Jahresbericht des Kantons Luzern

Neue Rechnungslegungsgrundsätze ab 2011, Werte mit früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar. Total ab 2011 inkl. Automatensteuer.

1 Inkl. Quellensteuern, Personalsteuern, Sondersteuern Kapitalauszahlung sowie Nachsteuern und Steuerstrafen

Wachstum der Steuererträge

Die Steuererträge des Kantons erhöhten sich im Jahr 2013 um 59 Millionen Franken (+6% gegenüber dem Vorjahr). Der grösste Teil dieser Zunahme, rund 40 Millionen Franken, ist auf die Einkommens- und Vermögenssteuer von natürlichen Personen zurückzuführen (+5%). Prozentual zeigten jedoch die Erträge von juristischen Personen ein stärkeres Wachstum, sie nahmen um über 20 Prozent zu. Im Vorjahr hatten die Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2011 mit der Halbierung der Gewinnsteuer bei den juristischen Personen zu einem starken Ertragsrückgang geführt.

18T-1.06 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999
Kanton Luzern

	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit	Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In Millionen Franken									
1999	68	103	330	20	112	164	17	15	–53	–830
2000	77	91	337	21	120	175	15	14	–61	–859
2001	76	95	361	22	141	156	19	15	–62	–893
2002	76	104	404	22	179	182	19	14	–77	–943
2003	64	99	426	19	184	111	25	15	–110	–831
2004	86	97	462	26	205	101	16	15	–130	–880
2005	82	93	452	26	183	102	21	14	–150	–917
2006	55	83	462	29	190	104	25	15	–128	–971
2007	66	94	458	29	178	126	28	18	–130	–1 049
2008	31	117	523	38	260	139	29	17	–114	–1 227
2009	31	105	540	39	273	138	37	16	–93	–1 173
2010	36	118	551	39	274	153	39	21	–112	–1 197
2011	79	127	524	48	293	150	41	16	–108	–1 259
2012	91	121	567	40	297	180	36	17	–48	–1 239
	In Franken pro Einwohner/in									
1999	198	298	958	57	324	476	51	44	–153	–2 410
2000	222	263	974	62	348	507	42	42	–175	–2 481
2001	218	272	1 035	62	403	446	54	42	–179	–2 558
2002	216	295	1 147	64	510	518	53	39	–218	–2 678
2003	181	279	1 203	54	521	314	69	43	–311	–2 344
2004	242	273	1 300	74	575	284	45	43	–366	–2 475
2005	229	261	1 264	72	513	285	59	39	–420	–2 566
2006	154	230	1 283	81	528	289	69	42	–356	–2 699
2007	183	258	1 260	81	489	346	77	51	–358	–2 888
2008	84	318	1 421	103	708	377	79	46	–309	–3 336
2009	84	283	1 451	105	733	372	100	42	–250	–3 150
2010	95	313	1 464	103	727	406	103	56	–297	–3 182
2011	209	334	1 380	126	772	394	108	42	–283	–3 316
2012	238	315	1 476	104	774	470	94	44	–126	–3 226

B18_06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

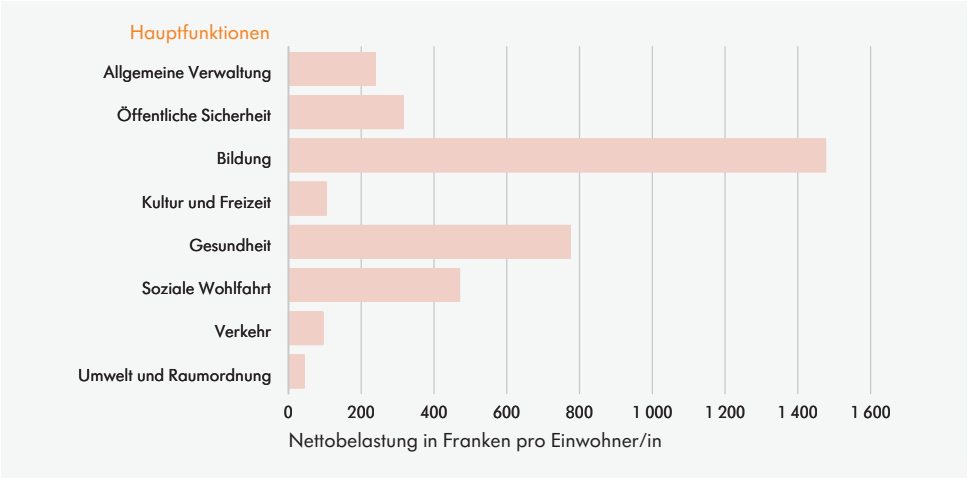
Eidgenössische Finanzstatistik

Die Angaben zur Nettobelastung nach Funktionen stammen aus der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung – dies im Gegensatz zu den übrigen Angaben zum kantonalen Finanzhaushalt.

Höchste Nettobelastung im Bildungsbereich

Die Bildung ist das finanziell gewichtigste Aufgabengebiet des Kantons, 2012 betrug die Nettobelastung 1'476 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Zu den Zuständigkeiten des Kantons gehören unter anderem die Gymnasien, die Hochschulen und die Berufsbildung. Der Kanton leistet aber auch Beiträge an die Gemeinden im Volksschulbereich.

18G-1.03 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen (in Fr. pro Einw.) 2012
Kanton Luzern



B18_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Finanzverwaltung – Kantonsfinanzen

18.2 Finanzhaushalt der Gemeinden

Die sanierte Hauptgasse im Städtli Willisau. Die helleren und dunkleren Streifen aus Gussasphalt gaben dem Projekt den Namen „Stars and Stripes"

Bild: Gemeinde Willisau

Leicht positive Entwicklung bei ausgeglichenen Abschlüssen

Die Luzerner Gemeinden schlossen das Rechnungsjahr 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab: Es ergab sich gesamthaft ein Aufwandüberschuss von 6 Millionen Franken. Zwischen 2007 und 2012 hatten sich die Rechnungsergebnisse im Total der Gemeinden Jahr für Jahr verschlechtert. 2013 wurde diese Entwicklung gestoppt und erstmals wieder ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt, auch wenn das Vorzeichen negativ blieb.

Selbstfinanzierung nimmt zu – auf tiefem Niveau

Die Selbstfinanzierung bezeichnet diejenigen Mittel, die nicht durch laufende Aufwendungen gebunden sind und somit zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehen. Im Rechnungsjahr 2013 nahm die Selbstfinanzierung der Luzerner Gemeinden deutlich zu. Sie stieg auf 152 Millionen Franken, gegenüber 105 Millionen Franken im Vorjahr. Die Nettoinvestitionen von 161 Millionen Franken konnten damit fast vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

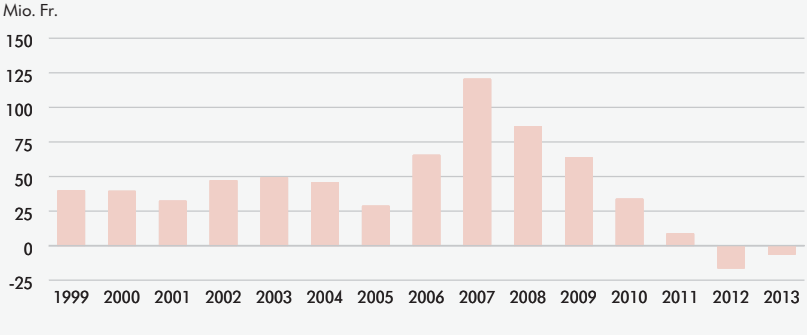
18T-2.01 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern

	Gesamtaufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss(-) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Investitionsausgaben (Brutto)	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag
1999	2 037 213	39 588	14 703	–8 292	161 766	168 177	244 246	157 971	10 206
2000	2 164 819	39 204	–9 677	–4 820	191 824	177 326	229 487	169 273	8 054
2001	2 284 653	32 080	–3 297	–55 143	176 165	117 725	222 349	171 116	–53 391
2002	2 412 406	47 000	11 072	–32 002	244 535	223 605	191 489	107 425	116 180
2003	2 386 419	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	224 723	157 201	35 993
2004	2 439 960	45 477	7 721	–2 824	192 000	196 897	196 655	144 762	52 135
2005	2 518 835	28 437	–2 712	–18 079	239 285	218 494	225 159	170 267	48 227
2006	2 481 704	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	192 168	134 628	110 492
2007	2 552 240	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	222 006	153 812	133 725
2008	2 493 181	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	246 757	173 013	66 674
2009	2 521 659	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	268 999	205 753	6 577
2010	2 512 595	33 524	4 355	–20 577	164 943	148 721	260 579	181 484	–32 763
2011	2 589 468	8 544	–10 992	503	150 678	140 189	225 625	150 819	–10 630
2012	2 605 877	–16 078	–28 554	–17 707	151 418	105 157	247 891	188 133	–82 976
2013	2 626 479	–6 135	–24 576	31 558	145 081	152 063	221 274	161 351	–9 287

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

18G-2.01 Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Finanzhaushalt der Gemeinden

Blick auf Pfaffnau mit der Pfarrkirche St. Vinzenz und den Schulanlagen

Bild: Gemeinde Pfaffnau

Gewichtiger Personalaufwand

47 Prozent des kommunalen Aufwands entfielen 2013 auf das Personalwesen (inkl. Lehrpersonen und Sozialversicherungen), 30 Prozent auf Entschädigungen und eigene Beiträge, 14 Prozent auf Sachaufwendungen und 9 Prozent auf Abschreibungen und Passivzinsen. Die Passivzinsen sind die Kosten des Fremdkapitals. Seit der Jahrtausendwende haben sie sich dank Schuldenabbau und anhaltend tiefem Zinsniveau mehr als halbiert.

Gesamtaufwand ist weiterhin stabil

Der konsolidierte laufende Gesamtaufwand aller Gemeinden blieb seit 2002 bei tiefen Inflationsraten annähernd stabil und lag 2013 bei 2,22 Milliarden Franken. Zwischen 1999 und 2002 war der Aufwand um 16 Prozent gestiegen.
Pro Einwohnerin und Einwohner erhöhte sich der konsolidierte laufende Aufwand der Gemeinden zwischen 1992 und 2005 von 4'300 auf 6'150 Franken. Seither war er leicht rückläufig.

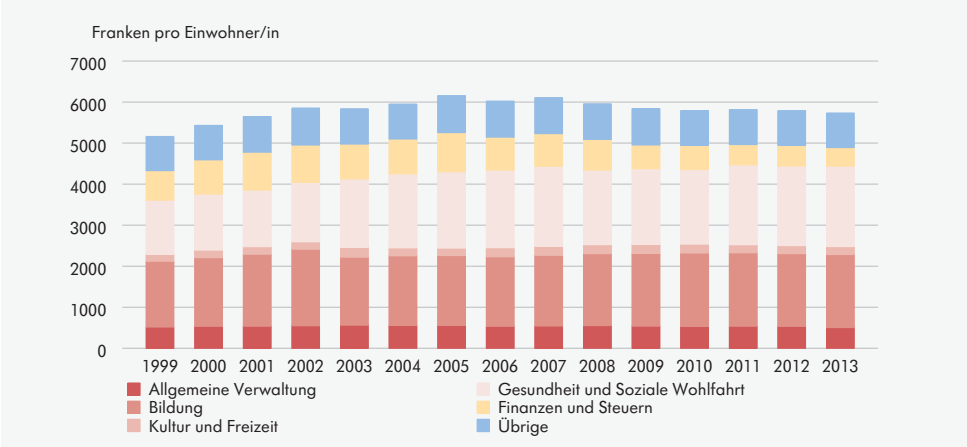
18T-2.02 Gemeindefinanzen: Konsolidierter laufender Aufwand nach Arten (in 1000 Fr.) seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Gesamtaufwand	Personalaufwand	Sachaufwand	Passivzinsen	Abschreibungen auf Verwaltungs-, Finanzvermögen und Bilanzfehlbetrag	Entschädigungen und eigene Beiträge
1999	1 776 900	835 576	258 589	90 140	185 816	406 779
2000	1 879 066	861 227	273 866	91 581	213 602	438 790
2001	1 971 072	910 517	282 487	88 869	263 507	425 692
2002	2 057 711	966 505	297 994	84 381	265 219	443 611
2003	2 065 506	951 573	291 374	82 044	204 866	535 650
2004	2 114 122	972 659	298 270	73 757	211 229	558 207
2005	2 198 967	981 986	313 066	68 419	256 537	578 959
2006	2 164 000	983 877	317 897	58 721	213 444	590 060
2007	2 217 234	1 002 436	314 312	56 765	222 504	621 218
2008	2 189 116	1 012 496	322 953	53 675	218 681	581 312
2009	2 173 325	1 035 060	326 904	50 050	177 267	584 044
2010	2 178 111	1 019 910	306 744	45 742	184 690	621 025
2011	2 207 580	1 032 996	313 459	47 634	164 102	649 388
2012	2 222 213	1 040 015	307 944	44 299	164 691	665 264
2013	2 222 907	1 047 436	308 933	40 226	157 799	668 514

B18_17

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

18G-2.02 Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G20

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

Finanzhaushalt der Gemeinden

Die Feuerwehr Hergiswil führt eine Atemschutz-Inspektion durch

Bild: Peter Helfenstein

Ordentliche Steuererträge stiegen um gut 5 Prozent

Die ordentlichen Steuererträge der Luzerner Gemeinden stiegen 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent. Für den Anstieg sind mehrere Faktoren verantwortlich: Ein bedeutender Teil lässt sich durch die Steuerfusserhöhungen und das Bevölkerungswachstum im Jahr 2013 erklären. Daneben sind die konjunkturelle Entwicklung und Sondereffekte von Bedeutung.

Steuern und Entgelte sind die wichtigsten Ertragsquellen

Neben den Steuererträgen sind die Entgelte die zweitgrösste Komponente des konsolidierten laufenden Ertrags der Gemeinden (2013: 570 Mio. Fr.). Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen, die direkt mit einer Gemeindedienstleistung verbunden sind (z.B. Heimtaxen). Die Ertragsstruktur weist im Vergleich der Gemeinden sehr starke Unterschiede auf.

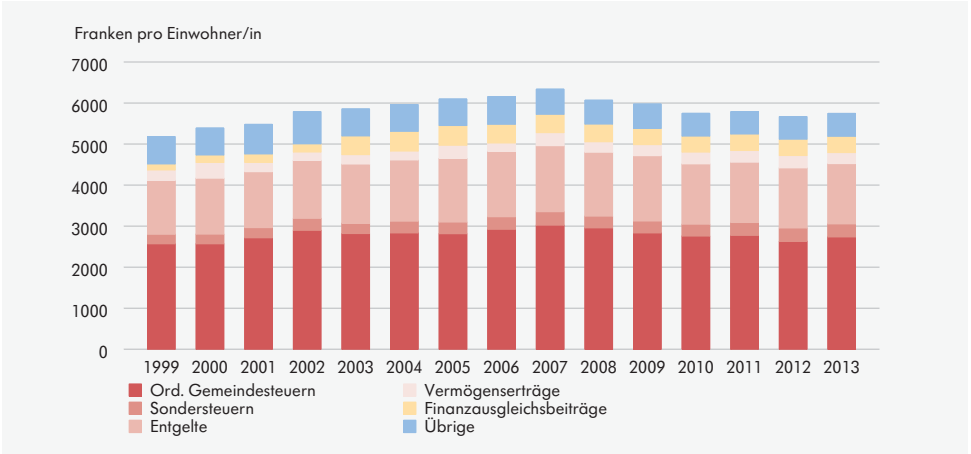
18T-2.03 Gemeindefinanzen: Steuererträge nach Arten (in 1000 Fr.) seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern

	Ordentliche Gemeindesteuern	Sondersteuern						
		Gesamtertrag	Personalsteuern	Liegenschaftssteuern	Vermögensgewinnsteuern	Handänderungssteuern	Erbschaftssteuern	Besitz- und Aufwandsteuern
1999	885 863	79 759	3 535	13 153	32 387	9 097	15 750	5 838
2000	889 688	81 679	3 581	13 431	38 048	9 742	10 195	6 681
2001	948 919	86 701	3 785	15 592	39 006	10 790	10 304	7 222
2002	1 020 074	103 037	3 811	16 294	39 605	9 598	26 082	7 647
2003	999 282	90 053	3 839	16 710	40 651	9 924	11 439	7 490
2004	1 008 340	102 630	3 879	17 326	47 576	14 018	11 795	8 035
2005	1 006 702	102 079	3 928	17 684	49 292	12 666	11 272	7 237
2006	1 052 144	109 501	3 977	18 829	54 821	13 843	10 190	7 840
2007	1 099 431	118 795	4 003	19 085	61 402	15 283	11 205	7 816
2008	1 088 653	105 276	5 053	17 268	47 335	17 252	10 582	7 785
2009	1 055 496	108 533	5 243	17 150	44 106	21 871	12 199	7 964
2010	1 038 453	108 670	5 305	17 751	42 178	24 377	10 910	8 149
2011	1 053 992	119 291	5 363	18 119	47 510	26 353	13 772	8 176
2012	1 010 727	124 983	5 470	18 607	49 824	25 991	17 078	8 014
2013	1 063 153	123 439	5 522	19 540	48 857	27 118	13 961	8 441

B18_22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

18G-2.03 Konsolidierter laufender Ertrag pro Kopf seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

18T-2.04 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern

	Allgemeine Verwaltung	Öffentliche Sicherheit	Bildung	Kultur und Freizeit	Gesundheit und Soziale Wohlfahrt	Verkehr	Umwelt und Raumordnung	Volkswirtschaft	Finanzen und Steuern
	In 1000 Franken								
1999	138 734	28 484	379 093	49 554	178 776	58 507	20 295	–33 969	–825 887
2000	143 485	28 050	399 093	53 515	189 829	58 139	19 466	–41 574	–835 506
2001	143 247	27 635	412 044	54 037	194 974	64 773	22 801	–16 548	–844 522
2002	147 102	26 956	435 503	54 139	201 780	69 520	28 545	–12 442	–930 172
2003	145 495	27 747	409 421	73 074	273 432	69 452	24 280	–13 326	–1 018 347
2004	143 552	30 142	424 378	57 982	308 055	68 001	20 432	–12 606	–1 044 833
2005	151 715	35 475	427 328	53 769	315 749	80 419	21 132	–13 810	–1 050 986
2006	147 544	30 649	422 898	65 768	323 287	73 730	11 805	–13 879	–1 110 849
2007	153 094	30 806	445 725	65 704	339 608	74 179	11 120	–12 117	–1 192 556
2008	158 858	20 057	466 710	68 276	320 471	82 688	10 294	–15 038	–1 154 665
2009	153 066	19 548	483 493	69 258	329 321	85 292	13 624	–15 971	–1 187 183
2010	154 670	25 970	495 294	68 745	349 695	87 429	15 171	–14 656	–1 166 095
2011	155 840	20 479	503 495	61 745	422 749	93 155	4 547	–12 029	–1 239 493
2012	155 084	25 610	498 827	62 649	428 308	89 146	3 109	–12 933	–1 203 539
2013	145 726	31 206	502 140	62 343	447 702	76 992	–7 169	–11 496	–1 254 426
	In Franken pro Einwohner/in								
1999	403	83	1 101	144	519	170	59	–99	–2 398
2000	414	81	1 153	155	548	168	56	–120	–2 414
2001	410	79	1 180	155	558	185	65	–47	–2 419
2002	418	77	1 237	154	573	198	81	–35	–2 643
2003	411	78	1 155	206	772	196	69	–38	–2 874
2004	404	85	1 193	163	866	191	57	–35	–2 938
2005	424	99	1 196	150	883	225	59	–39	–2 940
2006	410	85	1 176	183	899	205	33	–39	–3 088
2007	421	85	1 227	181	935	204	31	–33	–3 283
2008	432	55	1 269	186	871	225	28	–41	–3 138
2009	411	53	1 299	186	885	229	37	–43	–3 189
2010	411	69	1 316	183	929	232	40	–39	–3 099
2011	410	54	1 326	163	1 113	245	12	–32	–3 264
2012	404	67	1 299	163	1 115	232	8	–34	–3 134
2013	375	80	1 293	161	1 153	198	–18	–30	–3 231

B18_10 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

Aufwand für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt stark gestiegen

Pro Einwohnerin und Einwohner haben die Luzerner Gemeinden im Jahr 2013 netto 1'153 Franken für Gesundheit und Soziale Wohlfahrt ausgegeben. Der Wert hat sich damit im Vorjahresvergleich um knapp 40 Franken erhöht. Die Nettobelastung in diesen Aufgabenbereichen hat sich seit der Jahrtausendwende mehr als verdoppelt. Sprunghafte Zunahmen waren 2003/2004 (neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden) sowie 2011 (Einführung des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes) zu beobachten.

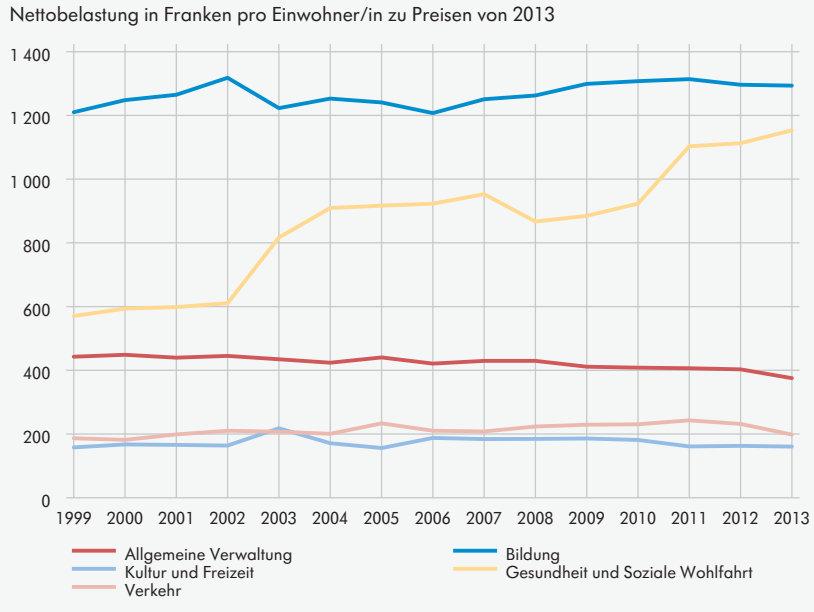
Gemeinden geben 1'300 Franken pro Kopf für die Bildung aus

Das Bildungswesen – hauptsächlich die Volksschule – ist finanziell die grösste Aufgabe der Gemeinden. Mit der Kantonalisierung der Berufsfachschulen im Jahr 2003 wurden die Gemeinden merklich entlastet. Seither ist die Nettobelastung in der Tendenz wieder steigend, obwohl sich die Zahl der Lernenden an den obligatorischen Schulen verringert hat.

Nettobelastung

Die Nettobelastung einer Funktion bezeichnet den Aufwand zur Erfüllung einer Gemeindeaufgabe, abzüglich der Erträge, die dieser Aufgabe direkt zugeordnet werden können. Da ein grosser Teil der Erträge nicht zweckgebunden ist, wird in der Funktion Finanzen und Steuern ein Ertragsüberschuss ausgewiesen. Auch ein Teil des Aufwands, zum Beispiel die Abschreibungen, wird nicht auf die einzelnen Aufgabenbereiche umgelegt.

18G-2.04 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G09 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; Bundesamt für Statistik – Landesindex der Konsumentenpreise, ab 2011 STATPOP

18T-2.05 Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Gemeinde-steuerfuss	Relative Steuer-kraft	Selbst-finanzierungsgrad		Selbst-finanzie-rungs-anteil	Verschul-dungs-grad	Netto-schuld pro Einw.	Zinsbe-lastungs-anteil I	Zinsbe-lastungs-anteil II	Kapital-dienst-anteil
			1 Jahr	5 Jahre						
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,74	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,37	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,9161	1 573	186,94	150,03	12,49	71,36	2 385	–0,05	–0,10	3,23
2008	1,8537	1 591	138,54	152,96	10,74	65,81	2 153	–0,39	–0,71	2,82
2009	1,8367	1 534	103,20	143,67	9,55	70,37	2 213	–0,43	–0,82	2,64
2010	1,8219	1 506	81,95	133,55	6,88	73,87	2 269	–0,92	–1,71	2,19
2011	1,8315	1 503	92,95	118,91	6,38	73,19	2 263	–1,12	–2,09	2,38
2012	1,8363	1 422	55,90	94,09	4,83	83,18	2 445	–1,22	–2,35	2,31
2013	1,8761	1 448	94,24	85,46	6,82	79,96	2 440	–1,64	–3,09	1,62

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

Finanzkennzahlen

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden definiert sieben Finanzkennzahlen, anhand derer die Entwicklung der Gemeindefinanzen verfolgt werden kann. Wenn eine Gemeinde die in der Verordnung festgelegten Grenzwerte nicht einhält, muss der Gemeinderat Massnahmen aufzeigen. Die einzelnen Finanzkennzahlen werden auf den folgenden Seiten kommentiert und sind im Glossar definiert.

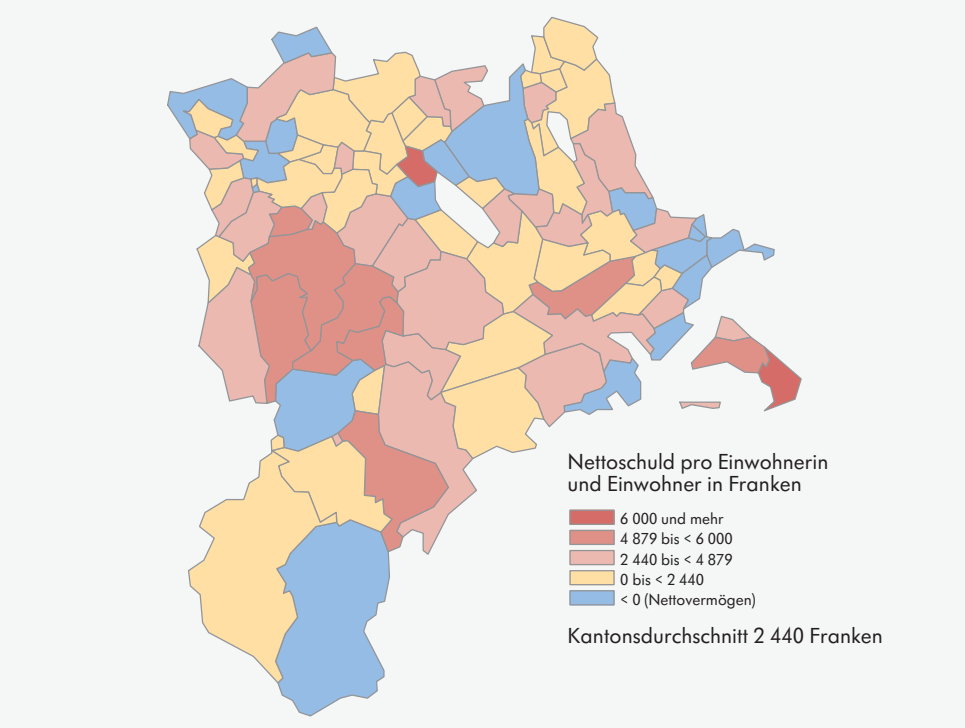
Tiefer Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden lag 2013 bei 6,8 Prozent und damit zwar deutlich höher als im Vorjahr (4,8%), aber weiterhin auf vergleichsweise tiefem Niveau. 94 Prozent der Nettoinvestitionen wurden im Total aller Gemeinden aus eigenen Mitteln finanziert (Selbstfinanzierungsgrad), die übrigen 6 Prozent mit Fremdkapital.

Verschuldung ist in vielen Gemeinden tragbar

Im Total der Gemeinden blieb die Verschuldung 2013 beinahe unverändert: Pro Einwohnerin und Einwohner verringerte sie sich von 2'445 auf 2'440 Franken. Der Verschuldungsgrad sank von 83 auf 80 Prozent. Dank des tiefen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten bleibt Fremdkapital für die Gemeinden leicht finanzierbar, wie die Kennzahlen zur Zinsbelastung und zum Kapitaldienst zeigen.

18G-2.05 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner 2013
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

Die Gemeinde Triengen hat bereits zwei Fusionen vollzogen und umfasst nun die Ortsteile Kulmerau, Triengen, Wilihof und Winikon

Bild: Gemeinde Triengen

Trendwenden bei der Verschuldung

Im Jahr 2001 erreichte die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner im Total der Luzerner Gemeinden ihren Höchststand von fast 4'000 Franken. Ab 2002 zeigten Massnahmen zur Schuldensanierung Wirkung: Dank des hohen Selbstfinanzierungsgrads vieler Gemeinden und unterstützt durch die kantonale Entschuldungsaktion im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich hat sich die Verschuldung seither in vielen Gemeinden stark verringert. Das Jahr 2008 ist ein weiterer Wendepunkt in dieser Entwicklung. Seither steigt die Verschuldung in der Tendenz wieder leicht an.

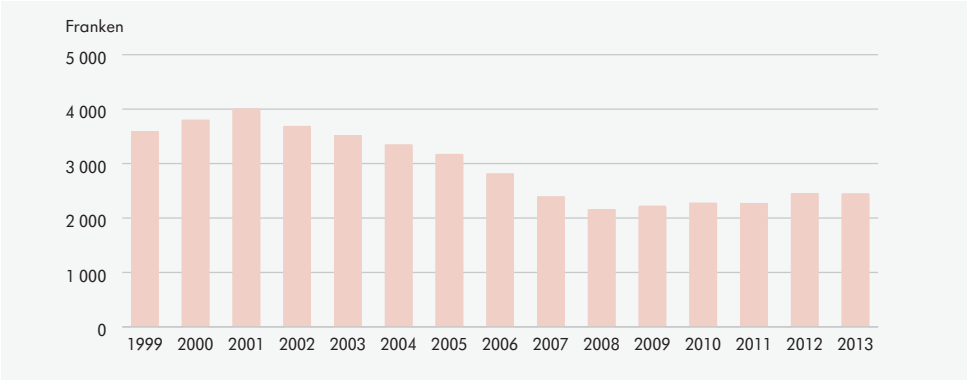
Nettoschuld pro Einwohner/in

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen. Der Richtwert lag 2013 bei 4'879 Franken (2 x 2'440 Fr., gerundet).

Verschuldungsgrad

Die Finanzkennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zum Ertrag der Gemeindesteuern (zzgl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Der Verschuldungsgrad sollte gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden 120 Prozent nicht übersteigen.

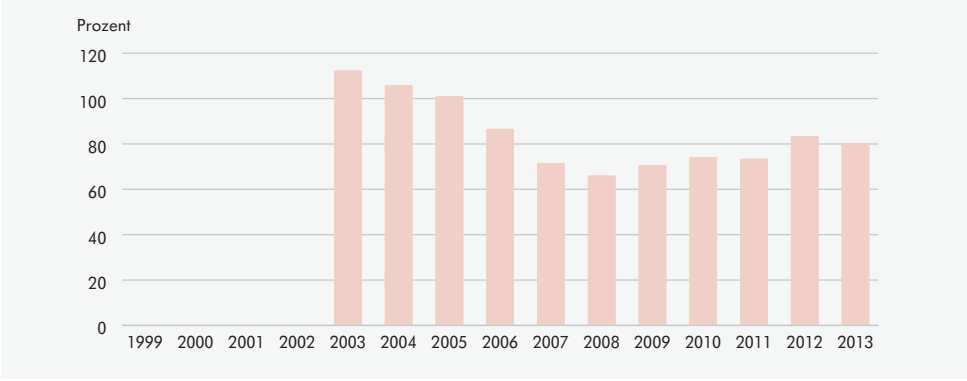
18G-2.06 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G33

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

18G-2.07 Verschuldungsgrad seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G39

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, wie getätigte Investitionen finanziert werden. Liegt er unter 100 Prozent, kommt es zur Neuverschuldung. Gemäss Verordnung soll der Selbstfinanzierungsgrad einer Gemeinde im Fünf-Jahres-Durchschnitt mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner über dem kantonalen Mittel liegt.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Kennzahl mindestens 10 Prozent betragen, wenn die Nettoschuld pro Kopf das kantonale Mittel übersteigt.

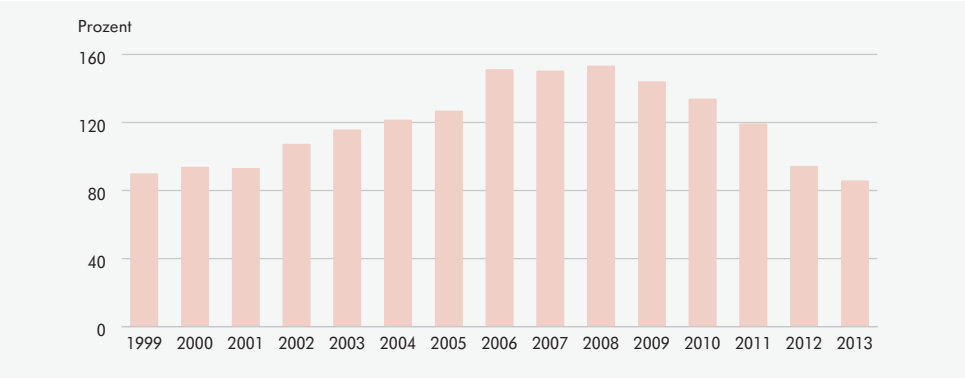
Tiefer Selbstfinanzierungsanteil zeigt engen Handlungsspielraum

Von 1999 bis 2005 lag der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden meist zwischen 8 und 10 Prozent. Zuletzt war die Selbstfinanzierung aber rückläufig. In den Jahren 2010 bis 2013 lag der Selbstfinanzierungsanteil jeweils deutlich unter dem langjährigen Mittel.

Starke Investitionstätigkeit im Bildungsbereich

Die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden gingen im Jahr 2013 um rund 27 Millionen auf 161 Millionen Franken zurück. Die grössten Investitionen wurden im Bildungsbereich getätigt (65 Mio. Fr.).

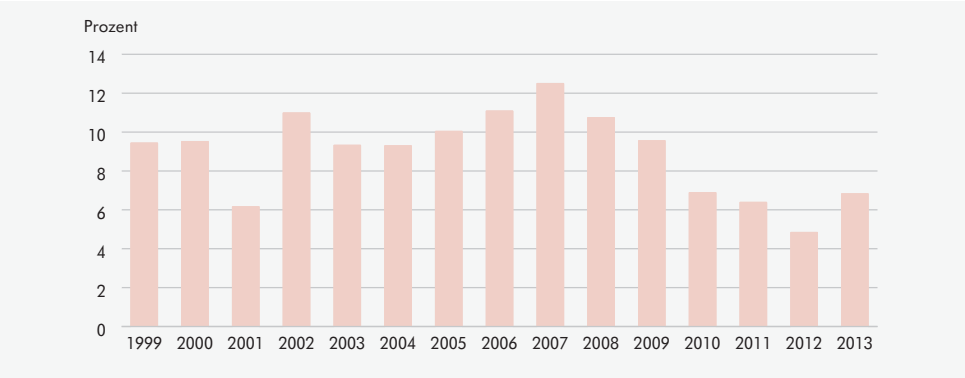
18G-2.08 Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

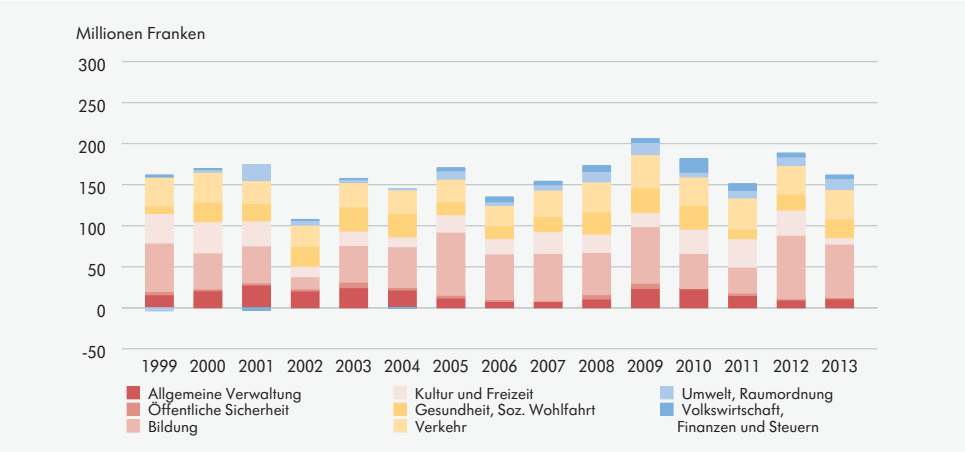
18G-2.09 Selbstfinanzierungsanteil seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G35

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

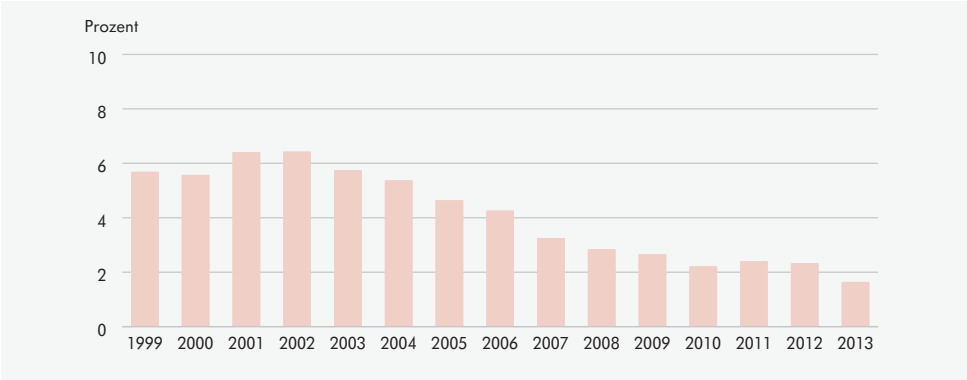
18G-2.10 Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G22

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

18G-2.11 Kapitaldienstanteil seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G38

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

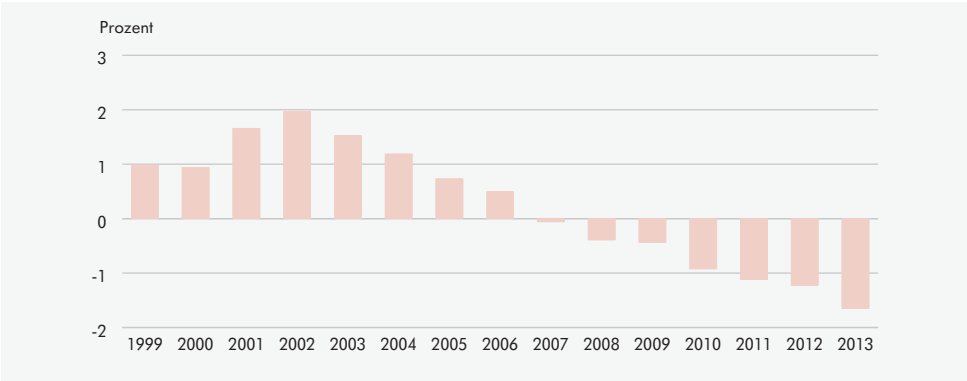
Kapitaldienstanteil

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Kapitaldienstanteil auf anhaltend tiefem Niveau

Zurzeit wirkt sich das allgemein tiefe Zinsniveau günstig auf den Kapitaldienstanteil aus; im Kantonstotal 2013 betrug er 1,6 Prozent. 80 von 83 Gemeinden haben den zugehörigen Grenzwert eingehalten.

18G-2.12 Zinsbelastungsanteil I seit 1999
Gemeinden des Kantons Luzern



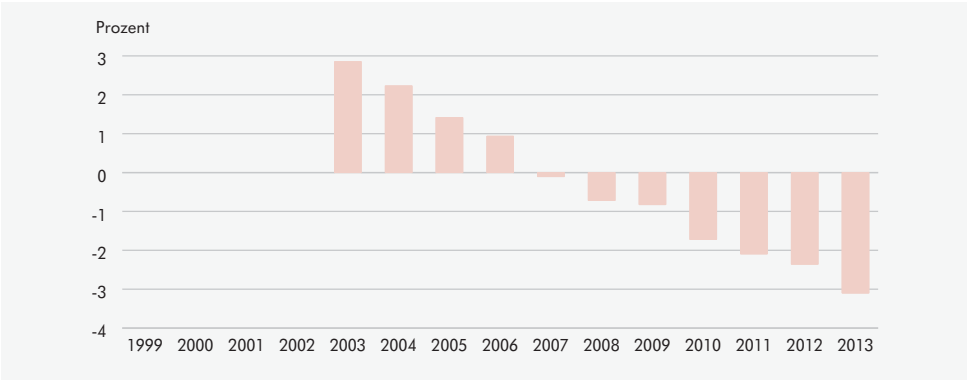
B18_G36

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I und II

Je höher der Nettozinsaufwand ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollten die Zinsbelastungsanteile I und II unterhalb der Grenzwerte von 4 beziehungsweise 6 Prozent liegen.

18G-2.13 Zinsbelastungsanteil II seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G37

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Abnahme der Zinsbelastung

Die Grenzwerte beim Zinsbelastungsanteil I und II wurden im Kantonsmittel seit ihrer Einführung jeweils deutlich unterschritten. 2007 fielen sie zum ersten Mal negativ aus, weil die Gemeinden insgesamt höhere Vermögenserträge erzielten, als für Passivzinsen und die Bewirtschaftung der Liegenschaften des Finanzvermögens aufgewendet wurde. Die Grenzwerte der beiden Kennzahlen zur Zinsbelastung sind 2013 von keiner Gemeinde überschritten worden.

18T-2.06 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2013
Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Kanton Luzern	**388 216**	**–6 135**	**–24 576**	**31 558**	**152 063**	**161 351**	**–9 287**	**85,46**	**6,82**	**79,96**	**2 440**	**–1,64**	**–3,09**	**1,62**
Adligenswil	5 403	–616	–616	–494	–1	3 023	–3 025	41,24	–0,01	92,66	2 785	1,43	2,36	4,45
Aesch	1 011	122	43	164	428	–45	473	...	8,26	27,71	896	1,08	1,71	3,82
Alberswil	597	–4	–4	29	185	58	128	15,72	6,75	106,17	3 406	–1,57	–2,26	2,24
Altbüron	965	–68	–68	–5	236	336	–100	348,36	5,42	106,67	3 435	0,72	1,02	7,43
Altishofen	1 551	—	—	–37	165	192	–27	206,13	2,70	–127,33	–3 155	–1,51	–2,41	1,60
Altwis	409	–173	–173	–6	–65	40	–106	–103,65	–3,49	81,35	2 090	–1,69	–3,03	0,44
Ballwil	2 594	–870	–870	–8	–134	873	–1 006	19,79	–1,20	–28,24	–611	–9,25	–18,40	–5,44
Beromünster	6 073	–929	–929	275	1 346	908	438	...	3,94	–34,56	–970	–1,14	–2,28	1,50
Buchrain	6 096	–1 612	–1 612	762	212	1 252	–1 040	227,83	0,77	37,43	978	–0,21	–0,36	2,87
Büron	2 246	–830	–830	226	131	434	–303	107,83	1,29	74,73	2 137	0,68	1,07	6,58
Buttisholz	3 282	–110	–110	–196	907	877	30	112,35	5,73	81,82	2 466	–1,90	–3,04	2,03
Dagmersellen	5 099	–1 712	–1 712	–82	–37	1 827	–1 865	77,57	–0,14	56,01	1 270	0,21	0,48	3,48
Dierikon	1 465	–221	–221	–140	–57	895	–952	7,86	–0,81	21,91	701	0,55	0,82	3,03
Doppleschwand	743	–130	–130	44	9	–94	103	452,54	0,25	12,25	431	–0,41	–0,57	2,18
Ebersecken	409	–2	–2	–83	39	77	–38	345,83	1,82	–7,19	–289	–0,86	–1,13	4,10
Ebikon	12 587	–416	–416	338	2 374	2 694	–320	393,76	3,42	35,38	965	–0,60	–1,20	2,94
Egolzwil	1 325	–99	–99	–398	30	–157	186	86,18	0,53	5,36	158	0,26	0,38	5,38
Eich	1 693	–146	–146	–94	251	268	–17	30,67	3,20	45,82	1 370	–0,36	–0,56	3,55
Emmen	28 814	2 529	2 529	3 805	13 171	13 884	–714	44,09	9,20	182,43	4 820	–1,35	–2,53	2,20
Entlebuch	3 293	955	—	60	1 833	1 621	213	295,05	9,91	91,40	3 204	–0,03	–0,05	2,88
Ermensee	875	–127	–127	–172	9	3 234	–3 225	28,09	0,24	83,39	2 341	–0,44	–0,66	2,04
Eschenbach	3 550	74	74	161	1 241	781	460	170,29	5,18	115,28	2 215	–8,78	–30,86	–4,58
Escholzmatt-Marbach	4 335	627	627	–825	2 496	2 431	65	281,74	8,95	33,80	1 236	0,28	0,50	3,89
Ettiswil	2 511	108	108	–14	643	703	–60	281,94	5,47	68,12	2 074	–1,06	–1,62	1,63
Fischbach	720	32	—	92	305	69	236	651,82	8,17	105,41	3 735	0,16	0,23	5,86
Flühli	1 888	168	150	380	809	743	66	170,29	7,42	–73,55	–2 558	–1,87	–3,11	0,53
Gettnau	1 034	–267	–267	–88	113	–56	169	109,51	2,34	180,02	5 591	–0,36	–0,55	6,50
Geuensee	2 609	–347	–347	117	274	–34	308	134,95	2,48	24,82	735	0,24	0,35	2,92
Gisikon	1 136	–28	–28	84	255	479	–224	378,80	4,35	–58,02	–1 655	–0,38	–0,69	3,00
Greppen	1 047	–586	–586	174	–232	164	–397	324,54	–5,48	113,59	2 875	1,43	2,28	5,66
Grossdietwil	845	120	120	–198	191	–49	240	205,67	4,37	52,91	2 010	0,38	0,52	4,56
Grosswangen	3 086	–35	367	–534	1 663	1 271	392	178,17	8,79	95,61	3 010	0,78	1,51	4,27
Hasle	1 742	–460	–460	–55	197	738	–541	140,61	2,20	151,37	5 340	1,45	2,12	8,24
Hergiswil	1 846	332	300	–724	1 729	3 048	–1 318	86,92	12,00	141,28	5 377	0,42	0,85	5,54
Hildisrieden	1 992	–60	–60	118	413	307	106	30,93	4,97	95,40	2 688	0,28	0,42	4,08
Hitzkirch	4 887	–1 159	–1 159	–120	–88	–254	166	296,18	–0,35	27,02	864	–0,10	–0,17	3,32
Hochdorf	8 989	–2 414	–2 414	940	–559	649	–1 207	25,44	–1,40	94,90	2 270	0,66	1,22	2,66
Hohenrain	2 454	2	2	37	710	–96	806	29,34	5,01	80,80	2 715	0,90	1,55	4,68
Honau	371	–206	–206	72	–90	28	–118	...	–6,36	–53,73	–1 317	–0,09	–0,15	1,68
Horw	13 704	12 049	1 049	10 741	16 763	7 391	9 372	205,89	18,00	–13,31	–490	–1,64	–3,02	1,12
Inwil	2 347	–1 277	–1 277	432	–420	1 839	–2 259	34,59	–4,58	171,02	4 100	0,20	0,32	4,83
Knutwil	2 084	–846	–846	130	–231	–80	–152	481,15	–2,58	23,87	618	0,30	0,49	3,96
Kriens	26 854	–1 865	–1 865	4 198	8 927	14 922	–5 995	31,20	6,00	136,83	3 714	–0,82	–1,68	2,97
Luthern	1 329	513	422	439	1 348	269	1 078	573,41	11,32	65,89	2 688	0,15	0,32	3,47
Luzern	79 990	–5 942	–5 942	5 826	47 413	51 389	–3 976	63,39	7,54	82,82	2 936	–4,70	–10,43	–2,84
Malters	6 886	–518	–518	186	1 866	3 787	–1 921	114,17	4,79	66,64	1 879	–0,11	–0,23	3,18
Mauensee	1 159	107	0	–473	692	–666	1 358	157,94	11,74	41,46	1 403	0,99	1,49	6,50
Meggen	6 757	6 209	2 827	1 399	7 294	5 122	2 172	74,68	15,05	–79,08	–2 745	0,00	0,00	1,75
Meierskappel	1 338	–84	–84	–74	390	285	105	160,13	6,60	–1,49	–43	–0,26	–0,40	3,81
Menznau	2 881	–2 769	–2 769	701	–54	966	–1 020	40,78	–0,31	200,09	5 541	1,06	2,31	5,97
Nebikon	2 462	–1 075	–1 075	–54	–95	–178	83	59,37	–0,87	84,41	2 136	0,79	1,39	5,71
Neuenkirch	6 288	1 200	966	15	2 907	–363	3 269	245,73	8,45	71,25	2 119	1,56	2,88	5,07
Nottwil	3 438	165	165	–1 093	1 010	79	931	44,95	5,35	71,73	2 082	1,19	2,26	8,42
Oberkirch	3 850	125	–200	455	905	242	663	258,55	4,60	–15,72	–431	0,75	1,40	3,69
Pfaffnau	2 253	444	444	428	1 501	151	1 350	...	9,17	–5,51	–162	0,05	0,13	1,90

18T-2.06 Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2013
Gemeinden

	Mittlere Wohnbevölkerung	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss (–) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [1]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Einw.	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
		1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in %	in %	in %	Fr.	in %	in %	in %
Rain	2 505	–531	–531	167	22	1 228	–1 206	27,87	0,21	113,10	3 060	0,97	1,51	4,63
Reiden	6 707	219	219	60	2 283	–1 447	3 731	149,82	6,97	146,03	4 476	1,20	1,91	5,19
Rickenbach	3 069	2 368	2 368	–127	3 426	733	2 693	195,63	19,79	99,84	3 263	0,65	1,12	4,05
Roggliswil	626	13	13	50	207	–187	393	...	6,95	37,53	1 309	–0,34	–0,46	4,50
Römerswil	1 645	11	11	–162	334	112	222	114,15	4,23	38,06	1 233	0,38	0,56	3,16
Romoos	685	23	23	–102	–17	287	–305	84,08	–0,41	–48,00	–2 208	–1,05	–1,39	0,43
Root	4 651	–1 031	–1 031	863	442	–317	759	154,54	1,84	–19,36	–534	–1,74	–3,27	–0,49
Rothenburg	7 233	–1 944	–1 944	799	953	3 372	–2 419	90,45	2,81	31,41	739	0,56	1,12	4,28
Ruswil	6 700	–564	–564	–153	370	1 160	–790	153,56	1,32	85,37	2 495	0,30	0,43	3,70
Schenkon	2 711	503	437	220	916	–7	922	86,88	7,43	–28,80	–877	–0,31	–0,46	1,25
Schlierbach	767	–25	–25	–33	45	1 210	–1 165	24,52	1,35	155,32	3 948	0,02	0,03	2,92
Schongau	945	–235	–235	–116	–54	–21	–33	74,93	–1,20	6,50	213	0,28	0,41	6,90
Schötz	3 903	45	45	874	2 995	70	2 925	172,20	12,29	74,72	2 236	0,33	0,69	3,69
Schüpfheim	4 073	114	114	–164	1 321	2 015	–694	168,54	5,94	49,13	1 663	0,55	0,88	4,34
Schwarzenberg	1 679	553	553	185	1 300	74	1 226	399,65	15,05	32,66	1 155	0,38	0,55	4,53
Sempach	4 127	–926	–926	410	519	816	–298	134,90	2,05	93,50	2 682	1,16	2,47	4,64
Sursee	9 120	–193	–193	1 883	7 617	9 583	–1 966	62,14	10,41	204,86	6 211	–3,86	–10,22	1,70
Triengen	4 433	213	124	376	1 069	89	980	180,82	5,14	6,25	194	–0,36	–0,54	2,38
Udligenswil	2 185	–411	–411	–548	47	779	–732	–7,75	0,44	–2,06	–58	–1,11	–1,93	1,73
Ufhusen	855	–222	–222	41	181	59	122	481,13	4,14	32,21	1 193	–0,86	–1,19	5,90
Vitznau	1 228	782	–4	1 005	1 670	3 913	–2 242	35,26	21,70	245,66	6 888	0,97	2,17	5,95
Wauwil	1 867	48	48	–516	414	217	197	212,09	4,64	124,54	3 265	1,02	1,87	6,23
Weggis	4 212	1 647	—	287	3 316	1 865	1 450	49,00	11,51	164,60	5 683	1,42	2,82	4,46
Werthenstein	1 987	–253	–253	–347	163	568	–406	...	1,58	125,62	4 033	0,23	0,37	4,53
Wikon	1 428	–114	–114	62	101	–423	525	...	1,55	–43,86	–1 197	–0,00	–0,00	2,35
Willisau	7 497	–2 068	–2 068	–1 043	–93	4 429	–4 522	246,96	–0,21	198,75	5 639	2,24	4,76	8,24
Wolhusen	4 190	–1 512	–1 512	–60	209	1 162	–952	56,84	0,91	186,68	5 968	–0,08	–0,14	4,20
Zell	2 016	–524	–524	784	989	1 734	–745	274,29	5,97	122,42	3 343	1,22	3,68	5,18

B18_50

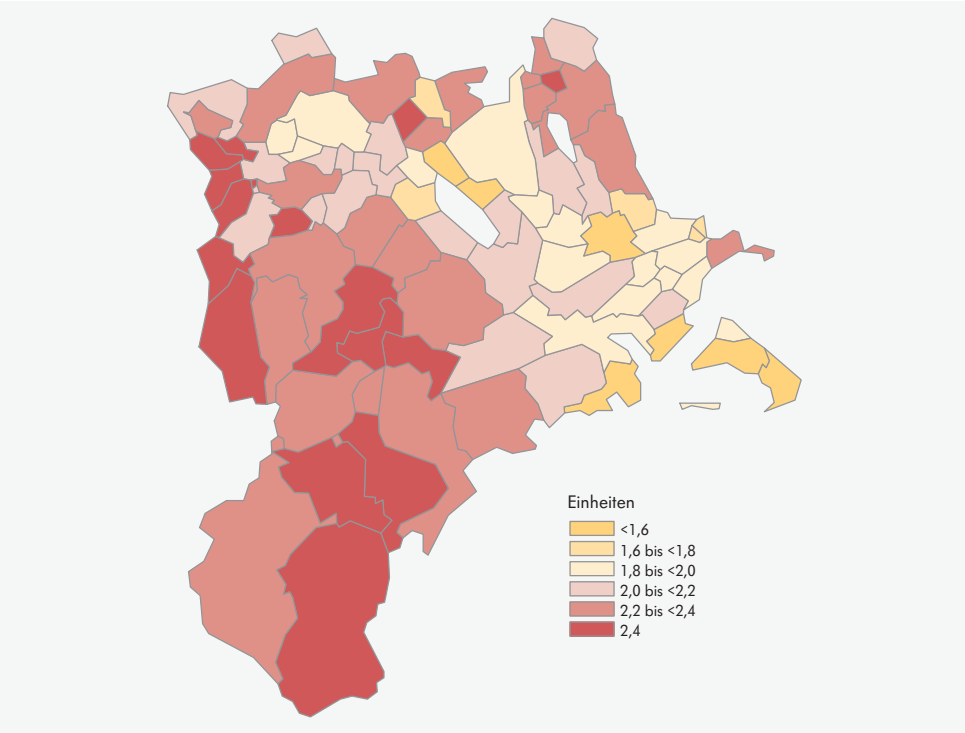
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; Bundesamt für Statistik – STATPOP

1 ...: Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent

Gebietsstand 1. Januar 2015

18G-2.14 Steuerfüsse 2014
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G16

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT - Erhebung der Gemeindesteuern

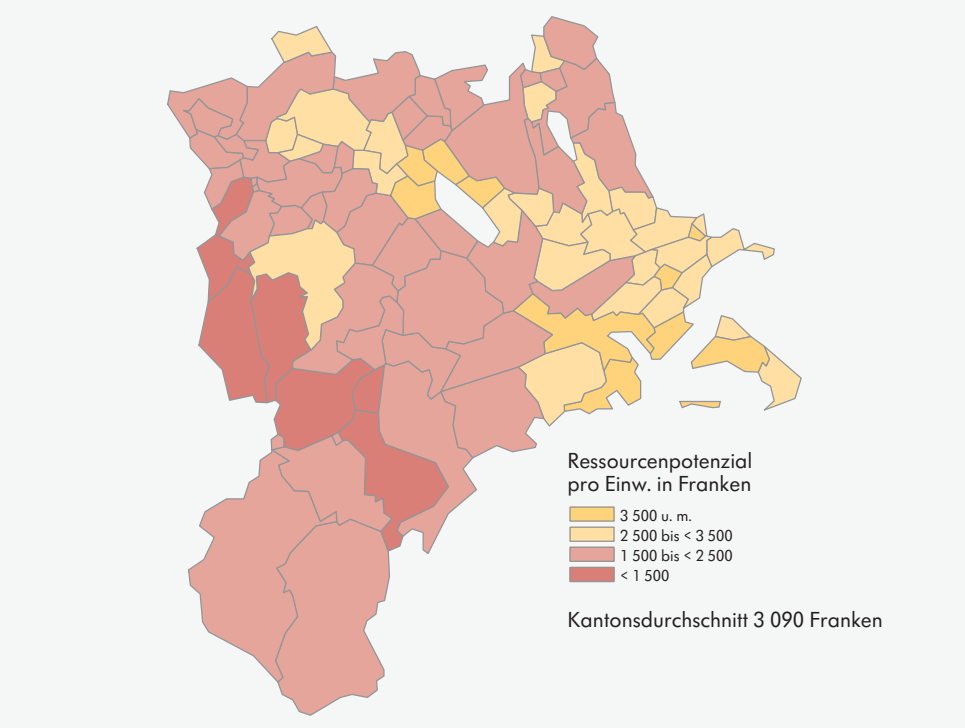
15 Gemeinden heben, 5 senken den Steuerfuss 2014

Im Jahr 2014 haben 20 von 83 Luzerner Gemeinden ihre Steuerfüsse angepasst: 15 Gemeinden erhöhten, 5 senkten ihren Satz. Die drei bevölkerungsreichsten Gemeinden Emmen, Kriens und Luzern liessen ihren Steuerfuss unverändert. 14 Gemeinden erheben den derzeit höchsten Steuerfuss von 2,4 Einheiten. Die kantonsweit tiefste Besteuerung weist auch 2014 die Gemeinde Meggen aus (0,9775 Einheiten).

Ressourcenpotenzial

Das Ressourcenpotenzial der Gemeinden dient der Festlegung des Ressourcenausgleichs im Rahmen des Finanzausgleichs. Es umfasst folgende Ertragsquellen: die ordentlichen Gemeindesteuern bei mittlerem Steuerfuss (ohne Eingänge abgeschriebener Steuern), die Gemeindeanteile an der Personal-, Liegenschafts-, Grundstückgewinn-, Handänderungs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer (ohne Nachkommenserbschaftssteuer), 50 Prozent der Regalien und Konzessionserträge, die Gemeindeerträge aus der Motorfahrzeugsteuer sowie die positiven Nettovermögenserträge (Stand Finanzausgleich 2015).

18G-2.15 Ressourcenpotenzial pro Einwohnerin und Einwohner 2010 bis 2012
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011: BFS – STATPOP

Finanzhaushalt der Gemeinden

Bau eines naturnahen Pausen- und Spielplatzes in Greppen

Bild: Gemeinde Greppen

18T-2.07 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich

Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2010–2012		Finanzausgleich 2015				
	2014 [1]	2013	Veränderung 2003-2014	2013	Veränderung 2003-2013	pro Einwohner/in	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Kanton Luzern	**1,8834**	**1,8761**	**–0,0912**	**1 448**	**1,90**	**3 090**	**100**	**82 613**	**20 653**	**69 100**	**...**	**...**
Adligenswil	2,0000	1,9000	0,0500	1 587	12,50	3 106	101	—	15	—	—	15
Aesch	2,2000	2,2000	–0,2000	1 386	28,85	2 725	88	—	—	—	—	—
Alberswil	2,1500	2,1500	–0,2500	873	0,03	1 770	57	525	—	103	628	—
Altbüron	2,4000	2,4000	—	1 018	–1,05	2 328	75	319	—	253	572	—
Altishofen	1,8000	1,8000	–0,1500	1 352	–19,39	3 266	106	—	45	122	78	—
Altwis	2,4000	2,4000	—	791	–48,55	2 202	71	184	—	190	374	—
Ballwil	1,6000	1,6000	–0,0000	1 358	10,08	3 126	101	—	16	—	—	16
Beromünster	1,9500	1,9500	–0,3216	1 041	–0,13	2 414	78	2 312	—	2 105	4 416	—
Buchrain	1,9000	1,9000	–0,1500	1 269	8,40	2 686	87	—	—	1 180	1 180	—
Büron	2,4000	2,4000	—	957	4,12	2 105	68	1 243	—	446	1 688	—
Buttisholz	2,2000	2,2000	–0,0500	1 016	3,65	2 247	73	1 339	—	1 092	2 430	—
Dagmersellen	1,8000	1,7000	–0,2076	1 173	–21,17	2 953	96	1 409	—	102	1 511	—
Dierikon	1,9500	1,6500	0,2500	1 954	–1,00	3 811	123	—	184	178	—	7
Doppleschwand	2,3500	2,3500	–0,0500	655	12,49	1 379	45	935	—	563	1 498	—
Ebersecken	2,1500	2,1500	–0,2500	949	46,20	2 036	66	264	—	458	722	—
Ebikon	1,9000	1,9000	–0,1000	1 424	8,15	2 934	95	—	—	143	143	—
Egolzwil	2,1000	2,0000	–0,3000	1 289	25,96	2 441	79	302	—	—	302	—
Eich	1,5000	1,5000	–0,1000	2 237	17,01	4 586	148	—	439	—	—	439
Emmen	2,0500	2,0500	—	1 189	1,07	2 425	78	6 927	—	1 634	8 561	—
Entlebuch	2,2500	2,2500	–0,1500	873	24,32	1 815	59	2 824	—	1 912	4 736	—
Ermensee	2,2000	2,0000	–0,2000	1 210	21,94	2 627	85	37	—	187	224	—
Eschenbach	1,5000	1,5000	—	1 340	2,15	3 473	112	—	233	—	—	233
Escholzmatt-Marbach	2,2000	2,2000	–0,2000	721	9,48	1 546	50	5 097	—	4 028	9 125	—
Ettiswil	2,1500	2,1500	–0,2500	976	9,44	2 062	67	1 751	—	646	2 397	—

18T-2.07 Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich
Gemeinden

	Gemeindesteuerfuss (abzügl. Rabatt)			Relative Steuerkraft		Ressourcenpotenzial ∅ 2010–2012		Finanzausgleich 2015				
	2014 [1]	2013	Veränderung 2003-2014	2013	Veränderung 2003-2013	pro Einwohner/in	Ressourcenindex	Ressourcenausgleich	Beitrag horizontaler Finanzausgl.	Lastenausgleich	Total (netto) Zahlung an Gemeinde	Total (netto) Beitrag der Gemeinde
	in Einh.	in Einh.	in Einh.	in Fr.	in %	in Fr.	Kt. = 100	in 1000 Fr.	in1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.	in 1000 Fr.
Fischbach	2,4000	2,4000	—	665	5,99	1 449	47	882	—	498	1 380	—
Flühli	2,4000	2,2000	—	720	–3,44	1 955	63	1 362	—	1 917	3 280	—
Gettnau	2,4000	2,4000	—	881	7,57	1 896	61	790	—	173	964	—
Geuensee	2,3000	2,0500	–0,1000	1 184	11,23	2 415	78	629	—	568	1 197	—
Gisikon	1,7000	1,7000	–0,1000	1 720	10,08	3 634	118	—	105	—	—	105
Greppen	1,9500	1,9500	–0,1000	1 296	2,70	3 065	99	—	—	31	31	—
Grossdietwil	2,4000	2,4000	—	902	20,60	1 683	54	829	—	464	1 292	—
Grosswangen	2,2500	2,2500	–0,1500	1 011	7,30	2 009	65	1 977	—	649	2 625	—
Hasle	2,4000	2,4000	—	634	3,13	1 387	45	2 233	—	1 240	3 473	—
Hergiswil	2,2000	2,2000	–0,2000	675	10,24	1 337	43	2 421	—	1 703	4 124	—
Hildisrieden	1,8500	1,8500	–0,4000	1 523	26,35	3 108	101	—	6	9	4	—
Hitzkirch	2,2500	2,1500	0,0527	1 146	5,59	2 474	80	1 715	—	1 836	3 551	—
Hochdorf	2,1000	1,9000	0,1000	1 160	–3,84	2 517	81	1 337	—	474	1 811	—
Hohenrain	2,2500	2,2500	–0,1500	1 035	15,99	2 123	69	1 430	—	1 057	2 487	—
Honau	1,7000	1,7000	0,1000	1 450	15,34	3 212	104	—	8	—	—	8
Horw	1,5500	1,6000	–0,1500	2 325	40,51	3 935	127	—	2 007	916	—	1 091
Inwil	1,9000	1,9000	–0,1000	1 213	–9,11	2 994	97	—	—	130	130	—
Knutwil	2,1500	1,9500	–0,2500	1 200	–1,27	2 744	89	—	—	583	583	—
Kriens	2,0000	2,0000	–0,1000	1 330	–3,33	2 745	89	—	—	1 837	1 837	—
Luthern	2,4000	2,4000	—	655	–18,44	1 427	46	1 684	—	1 538	3 223	—
Luzern	1,8500	1,8500	–0,0466	1 851	–8,48	4 212	136	2 325	8 154	14 711	8 882	—
Malters	2,0500	2,0500	–0,3500	1 083	14,35	2 185	71	3 274	—	997	4 271	—
Mauensee	2,1000	2,1000	–0,3000	1 508	23,91	2 591	84	92	—	111	202	—
Meggen	0,9775	1,0350	–0,0575	4 128	–0,12	8 054	261	—	5 809	690	—	5 119
Meierskappel	2,2500	2,2500	—	1 240	1,71	2 934	95	—	—	175	175	—
Menznau	2,4000	2,4000	—	853	–21,64	1 916	62	2 151	—	1 198	3 349	—
Nebikon	1,9000	1,8000	–0,1000	1 406	12,67	2 919	94	—	—	124	124	—
Neuenkirch	2,1000	2,1000	—	1 113	–0,46	2 358	76	1 906	—	1 483	3 390	—
Nottwil	2,0500	2,0500	–0,3500	1 245	15,98	2 391	77	943	—	568	1 511	—
Oberkirch	1,6500	1,6500	–0,3500	1 673	27,37	3 576	116	—	317	—	—	317
Pfaffnau	2,0500	2,1500	–0,3500	1 111	8,28	2 225	72	984	—	119	1 103	—
Rain	1,9000	1,9000	–0,4000	1 283	12,88	2 781	90	—	—	737	737	—
Reiden	2,3000	2,3000	0,1209	1 091	1,44	2 295	74	2 873	—	959	3 832	—
Rickenbach	2,2500	2,2500	–0,1085	1 077	6,78	2 163	70	1 724	—	666	2 390	—
Roggliswil	2,3000	2,3000	–0,1000	980	24,23	1 979	64	431	—	362	794	—
Römerswil	2,0000	2,0000	–0,3556	991	3,99	2 256	73	866	—	834	1 699	—
Romoos	2,2000	2,2000	–0,2000	562	50,39	1 224	40	1 011	—	1 241	2 253	—
Root	1,9500	1,9500	–0,1500	1 386	0,20	3 158	102	—	54	261	207	—
Rothenburg	1,9000	1,7500	—	1 345	–3,94	3 091	100	—	2	11	10	—
Ruswil	2,2000	2,2000	–0,1000	1 003	4,98	2 139	69	3 496	—	1 214	4 710	—
Schenkon	1,3000	1,3000	–0,3000	2 549	46,50	4 659	151	—	712	—	—	712
Schlierbach	1,7500	1,7500	–0,6500	977	20,83	2 221	72	315	—	362	677	—
Schongau	2,0000	2,0000	–0,4000	1 182	28,75	2 382	77	254	—	358	612	—
Schötz	2,3500	2,2500	–0,0500	940	4,41	2 011	65	2 541	—	1 037	3 578	—
Schüpfheim	2,4000	2,4000	—	847	7,23	1 755	57	3 612	—	1 850	5 462	—
Schwarzenberg	2,2000	2,3000	–0,2000	1 017	9,95	2 049	66	1 017	—	753	1 770	—
Sempach	2,1000	1,9500	—	1 505	6,87	3 287	106	—	140	—	—	140
Sursee	1,8500	1,8500	–0,1800	1 640	0,30	3 670	119	—	754	754	—	0
Triengen	2,3000	2,4000	–0,0225	1 016	3,05	2 332	75	2 273	—	1 526	3 799	—
Udligenswil	1,8500	1,8500	–0,3500	1 486	15,18	3 190	103	—	39	53	14	—
Ufhusen	2,4000	2,4000	—	747	7,35	1 427	46	1 056	—	567	1 623	—
Vitznau	1,5000	1,5000	–0,6500	1 818	68,09	3 434	111	—	76	134	58	—
Wauwil	2,1500	2,1500	–0,2500	1 030	7,24	2 285	74	681	—	35	716	—
Weggis	1,5500	1,5500	0,1000	2 391	12,65	5 171	167	—	1 539	386	—	1 153
Werthenstein	2,4000	2,4000	—	911	–11,23	2 060	67	1 180	—	958	2 138	—
Wikon	2,1000	2,1000	–0,1000	1 148	2,73	2 646	86	34	—	—	34	—
Willisau	2,2000	2,1000	0,0106	1 157	–6,87	2 520	82	1 561	—	1 524	3 085	—
Wolhusen	2,4000	2,4000	—	991	1,04	1 983	64	2 893	—	848	3 741	—
Zell	2,1000	2,1000	–0,3000	1 181	26,19	2 488	81	361	—	533	894	—

B18_52

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

1 Mittlerer Steuerfuss des Kantons ist provisorisch

18.3 Steuersubstrat und Steuerbelastung

18T-3.01 Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Erwerbstyp seit 2006
Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Einkommen	Vermögen	Total
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
Total						
2006	201 864	10 445	41 507	373 968	54 972	428 941
2007	205 219	10 869	43 932	394 884	56 853	451 737
2008	208 648	11 245	41 027	381 056	54 675	435 730
2009	212 803	11 532	46 281	400 108	33 463	433 571
2010	215 515	11 820	49 650	413 929	35 759	449 688
2011	218 280	11 927	51 621	393 612	37 670	431 281
Unselbständig Erwerbende						
2006	134 440	7 343	17 068	271 637	21 798	293 436
2007	137 811	7 625	19 567	285 992	24 246	310 238
2008	141 401	7 941	18 881	277 883	24 016	301 898
2009	144 456	8 163	21 752	292 849	14 892	307 741
2010	146 730	8 340	22 450	300 000	15 474	315 474
2011	149 510	8 461	24 594	287 681	17 296	304 978
Selbständig Erwerbende						
2006	11 920	834	6 191	31 192	8 282	39 474
2007	11 861	864	5 090	32 109	6 659	38 768
2008	11 622	891	4 651	31 070	6 363	37 434
2009	11 297	841	4 780	30 516	3 529	34 045
2010	10 973	833	4 608	31 244	3 379	34 623
2011	11 002	827	4 684	27 926	3 568	31 494
Rentner/innen						
2006	49 359	2 181	18 030	68 895	24 516	93 411
2007	50 111	2 310	19 080	74 923	25 599	100 522
2008	50 319	2 345	17 333	70 433	24 021	94 455
2009	50 990	2 434	19 483	74 451	14 791	89 242
2010	51 713	2 541	22 328	80 012	16 656	96 668
2011	52 130	2 560	22 051	76 132	16 490	92 622
Übrige						
2006	6 145	87	218	2 244	376	2 621
2007	5 436	70	195	1 860	349	2 209
2008	5 306	68	161	1 670	275	1 944
2009	6 060	94	266	2 292	251	2 543
2010	6 099	106	264	2 673	250	2 923
2011	5 638	80	293	1 872	316	2 188

B18_95A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Sinkende Steuererträge

Im Zeitraum zwischen 2006 und 2011 nahmen sowohl die Anzahl Steuerpflichtige als auch das steuerbare Einkommen stetig zu. 2011 wurden rund 2'800 Steuerpflichtige mehr als im Vorjahr gezählt. Das Total der Steuererträge hingegen nahm gegenüber der Vorjahresperiode um 18,4 Millionen Franken auf 431,3 Millionen Franken ab. Diese unterschiedlichen Entwicklungen sind vorwiegend auf die Anpassung der Einkommenssteuertarife im Rahmen der Steuergesetzrevision 2011 zurückzuführen.

Haupteinnahmequelle bestimmt Erwerbstyp

Die Steuerstatistik erlaubt anhand der Einkommensquelle eine Einteilung der Steuerpflichtigen in unterschiedliche Erwerbstypen. Bei mehreren Einkommensquellen wird für die Einteilung diejenige Quelle gewählt, deren Einkommensbetrag im betreffenden Jahr am grössten war. Die Kapitalerträge werden bei der Bildung der Haupteinnahmequelle nicht berücksichtigt.

Die meisten Renten sind AHV-Renten

Von den 52'130 Rentnerinnen und Rentnern waren 2011 rund 80 Prozent mindestens 65 Jahre alt. Bei den übrigen stellte die Hinterlassenen- oder IV-Rente die Haupteinnahmequelle dar.

Steuerstatistik

Die Daten der Steuerstatistik ermöglichen einen umfassenden Überblick über die Einkommens-, Vermögens-, Gewinn- und Kapitalsituation und die daraus fliessenden Steuererträge der im Kanton Luzern steuerpflichtigen Personen. Zur Grundgesamtheit der steuerpflichtigen Personen gehören die am Stichtag (31. Dezember) im Steuerregister der Dienststelle Steuern geführten unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen sowie die im entsprechenden Jahr beschränkt und unbeschränkt steuerpflichtigen juristischen Personen. Die Veranlagungsdaten der natürlichen Personen werden im Zeitraum Juli bis August, jene der juristischen Personen im Juni bei der Dienststelle Steuern bezogen.

18T-3.02 Natürliche Personen: Verteilung der Steuerpflichtigen, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag 2011
Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige		Steuerbares Einkommen		Steuerbares Vermögen		Steuerertrag je Einheit			
							Einkommen		Vermögen	
	Anzahl	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in Mio. Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %	Summe in 1'000 Fr.	Anteil in %
Total	**218 280**	**100,0**	**11 926,6**	**100,0**	**51 621,1**	**100,0**	**393 611,6**	**100,0**	**37 669,6**	**100,0**
Zivilstand										
ledig	93 817	43,0	3 431,3	28,8	8 446,4	16,4	112 266,2	28,5	6 333,3	16,8
verheiratet	80 758	37,0	6 567,5	55,1	30 908,4	59,9	217 996,1	55,4	21 814,4	57,9
geschieden	21 150	9,7	994,9	8,3	5 018,6	9,7	33 361,4	8,5	4 098,5	10,9
verwitwet	17 517	8,0	701,4	5,9	6 477,9	12,6	22 478,4	5,7	4 891,4	13,0
getrennt lebend	5 038	2,3	231,5	1,9	769,9	1,5	7 509,6	1,9	532,0	1,4
Altersgruppe										
0 bis 19 Jahre	9 323	4,3	62,2	0,5	37,5	0,1	424,2	0,1	37,4	0,1
20 bis 34 Jahre	60 691	27,8	2 239,4	18,8	1 387,0	2,7	67 838,8	17,2	1 089,9	2,9
35 bis 49 Jahre	54 842	25,1	3 613,2	30,3	9 294,4	18,0	123 534,9	31,4	6 386,9	17,0
50 bis 64 Jahre	47 164	21,6	3 472,5	29,1	15 163,6	29,4	120 810,3	30,7	10 980,6	29,2
65 und mehr Jahre	46 260	21,2	2 539,3	21,3	25 738,5	49,9	81 003,5	20,6	19 174,8	50,9
Erwerbstyp										
Unselbständig Erwerbende	149 510	68,5	8 460,6	70,9	24 593,6	47,6	287 681,3	73,1	17 296,3	45,9
Selbständig Erwerbende	11 002	5,0	826,6	6,9	4 683,9	9,1	27 926,3	7,1	3 567,7	9,5
Rentner/innen	52 130	23,9	2 559,6	21,5	22 051,0	42,7	76 132,2	19,3	16 489,7	43,8
Übrige	5 638	2,6	79,8	0,7	292,6	0,6	1 871,8	0,5	315,9	0,8
Familientyp										
Unverheiratet	**137 522**	**63,0**	**5 359,1**	**44,9**	**20 712,7**	**40,1**	**175 615,5**	**44,6**	**15 855,2**	**42,1**
ohne Kinder	128 275	58,8	4 969,8	41,7	19 717,4	38,2	165 365,0	42,0	15 141,1	40,2
mit Kindern	9 247	4,2	389,4	3,3	995,3	1,9	10 250,5	2,6	714,1	1,9
Verheiratet	**80 758**	**37,0**	**6 567,5**	**55,1**	**30 908,4**	**59,9**	**217 996,1**	**55,4**	**21 814,4**	**57,9**
ohne Kinder	43 258	19,8	3 543,8	29,7	21 198,3	41,1	117 702,0	29,9	15 097,8	40,1
mit Kindern	37 500	17,2	3 023,7	25,4	9 710,1	18,8	100 294,1	25,5	6 716,6	17,8

B18_97

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

647 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen und Vermögen

Insgesamt lagen die Steuererträge der steuerpflichtigen natürlichen Personen aus Einkommen und Vermögen bei 431,3 Millionen Franken je Steuereinheit (ohne Quellensteuerpflichtige und beschränkt Steuerpflichtige). Bei dem im Jahr 2011 geltenden kantonalen Steuerfuss von 1,5 Einheiten ergaben sich somit kantonale Steuereinnahmen von 646,9 Millionen Franken.

108,6 Millionen Franken Abzüge für Eigenbetreuung der Kinder

Beim Steuerertrag vom Einkommen machten sich die Tarifreduktionen und die Erhöhung von Kinderabzügen der Steuergesetzrevision 2011 bemerkbar. 2011 wurden rund 108,6 Millionen Franken für Eigenbetreuung der Kinder abgezogen. Der Steuerertrag je Einheit sank im Jahr 2011 auf 393,6 Millionen Franken.

Alter und Erwerbseinkommen

Der Zusammenhang zwischen Alter und Erwerbseinkommen wird im Kapitel 03.4 Löhne und Erwerbseinkommen aufgezeigt.

Vier Fünftel des Vermögenssteuerertrags stammen von Über-49-Jährigen

Die Über-64-Jährigen trugen mit 50,9 Prozent am meisten zum Vermögenssteuerertrag 2011 bei. Zusammen mit den 50- bis 64-Jährigen waren es 80,1 Prozent. Dieser hohe Anteil kann zum Teil mit dem meistens in einer späteren Lebensphase anfallenden Erbe erklärt werden. Zudem sind die Voraussetzungen für das Sparen im Alter zwischen 50 und 64 aufgrund höherer Lohneinnahmen in der Regel besser als in früheren Erwerbsphasen.

Verheiratete Steuerpflichtige mit Kindern tragen mit rund 25 Prozent zum Steuerertrag bei

Bild: Dany Schulthess

Zwei Fünftel des Steuerertrags von Unverheirateten ohne Kinder

Der Anteil der Unverheirateten ohne unterstützungspflichtige Kinder an allen Steuerpflichtigen lag 2011 bei 58,8 Prozent und ihr Beitrag zum Steuerertrag bei 41,9 Prozent. Die Verheirateten ohne Kinder trugen mit 30,8 Prozent am zweitstärksten zum Steuerertrag bei.

Heterogene Zusammensetzung der Familientypen

Knapp ein Viertel der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder waren im Jahr 2011 steuerpflichtige Rentnerinnen und Rentner, was den hohen Anteil am Vermögenssteuerertrag von 40,1 Prozent erklärt. Die Hälfte der unverheirateten Steuerpflichtigen ohne Kinder war jünger als 37 Jahre.

Steuererträge aus der Steuerstatistik

Die Steuerstatistik berechnet einen stichtagsbezogenen hypothetischen Steuerertrag, ohne alle Komponenten zu berücksichtigen. So sind die Quellensteuern und die Steuererträge der beschränkt Steuerpflichtigen sowie die Nachzahlungen früherer Jahre in diesen Zahlen nicht enthalten. Daher sind die von der Steuerstatistik berechneten Steuererträge nicht direkt mit den in der Staats- respektive Gemeinderechnung ausgewiesenen Steuererträgen vergleichbar.

18T-3.03 Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Familientyp seit 2006

Kanton Luzern

	Unbeschränkt Steuerpflichtige	Steuerbares Einkommen	Steuerbares Vermögen	Steuerertrag je Einheit		
				Einkommen	Vermögen	Total
	Anzahl	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total					
2006	201 864	10 445	41 507	373 968	54 972	428 941
2007	205 219	10 869	43 932	394 884	56 853	451 737
2008	208 648	11 245	41 027	381 056	54 675	435 730
2009	212 803	11 532	46 281	400 108	33 463	433 571
2010	215 515	11 820	49 650	413 929	35 759	449 688
2011	218 280	11 927	51 621	393 612	37 670	431 281
	Unverheiratet ohne Kinder					
2006	117 621	4 262	16 402	151 359	22 311	173 670
2007	120 169	4 421	17 355	159 427	22 924	182 351
2008	123 190	4 667	15 900	158 226	21 716	179 941
2009	126 358	4 812	17 920	165 703	13 533	179 236
2010	127 114	4 897	18 797	169 941	14 173	184 114
2011	128 275	4 970	19 717	165 365	15 141	180 506
	Unverheiratet mit Kindern					
2006	7 891	323	640	9 310	880	10 190
2007	7 819	317	659	8 886	882	9 768
2008	7 981	317	675	7 941	880	8 821
2009	8 063	330	718	8 531	512	9 043
2010	8 082	337	707	8 926	496	9 422
2011	9 247	389	995	10 251	714	10 965
	Verheiratet ohne Kinder					
2006	40 327	3 112	17 945	112 939	23 496	136 435
2007	40 903	3 248	19 006	119 384	24 600	143 984
2008	41 080	3 340	17 504	113 586	23 332	136 918
2009	41 777	3 419	19 828	120 460	14 153	134 613
2010	43 693	3 572	21 139	127 149	14 968	142 117
2011	43 258	3 544	21 198	117 702	15 098	132 800
	Verheiratet mit Kindern					
2006	36 025	2 747	6 519	100 361	8 285	108 646
2007	36 328	2 883	6 912	107 187	8 447	115 634
2008	36 397	2 921	6 947	101 303	8 747	110 050
2009	36 605	2 972	7 815	105 413	5 265	110 679
2010	36 626	3 015	9 007	107 914	6 122	114 036
2011	37 500	3 024	9 710	100 294	6 717	107 011

B18_95B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

18T-3.04 Natürliche Personen: Bestandteile des Einkommens 2011
Kanton Luzern

Einkünfte, Abzüge, steuerbares Einkommen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Einkommen unselbständig	100	147 043	67,4	9 357,8	55,9	13 515	36 358	59 242	79 755	109 041	132 752
Einkommen unselbständig Ehefrau	101	42 002	19,2	1 399,7	8,4	7 000	15 491	28 525	45 142	64 032	78 115
Nebenerwerb unselbständig	104	26 025	11,9	162,3	1,0	406	1 112	3 133	7 482	14 514	20 191
Nebenerwerb unselbständig Ehefrau	105	5 658	2,6	24,5	0,1	348	800	2 219	5 026	9 819	15 336
Privatanteile/Lohnnebenleistungen	106	1 264	0,6	12,0	0,1	750	1 800	3 000	5 297	9 720	15 000
Privatanteile/Lohnnebenleistungen Ehefrau	107	104	0,0	0,3	0,0	302	800	2 065	3 880	5 280	7 250
Einkommen selbständig	110	14 425	6,6	889,0	5,3	2 022	15 449	38 158	69 171	126 281	198 279
Einkommen selbständig Ehefrau	111	2 409	1,1	66,7	0,4	37	4 232	14 963	33 542	61 436	102 674
Nebenerwerb selbständig	114	3 986	1,8	37,8	0,2	–2 597	750	3 431	9 769	22 234	35 653
Nebenerwerb selbständig Ehefrau	115	1 340	0,6	8,2	0,0	–939	929	2 795	6 859	14 521	21 555
Einkommen Personengesellschaft	118	1 194	0,5	64,3	0,4	–125	3 359	29 335	65 043	120 326	196 345
Einkommen Personengesellschaft Ehefrau	119	205	0,1	6,7	0,0	–691	1 973	13 356	39 382	86 481	148 572
Rente AHV/IV	130	56 237	25,8	1 233,2	7,4	14 460	19 620	21 408	25 992	27 840	27 840
Rente AHV/IV Ehefrau	131	18 352	8,4	351,0	2,1	14 280	18 706	20 424	20 880	20 989	21 468
Rente 2. Säule	132	30 187	13,8	705,8	4,2	4 079	9 291	18 472	31 633	48 120	59 690
Rente 2. Säule Ehefrau	133	3 236	1,5	35,6	0,2	2 020	3 644	7 190	14 006	23 165	32 388
Leibrenten	134	3 241	1,5	21,8	0,1	1 089	2 104	3 803	6 875	13 384	19 341
Leibrenten Ehefrau	135	294	0,1	1,3	0,0	715	1 357	2 694	5 363	9 974	13 840
Übrige Renten	136	7 142	3,3	157,7	0,9	1 303	3 494	9 229	20 685	35 760	51 780
Übrige Renten Ehefrau	137	905	0,4	7,3	0,0	921	2 004	4 786	11 378	19 751	27 360
Erwerbsausfallentschädigung	140	10 978	5,0	137,8	0,8	926	2 731	7 587	17 122	31 821	42 477
Erwerbsausfallentschädigung Ehefrau	141	2 136	1,0	22,1	0,1	1 335	3 006	7 137	14 270	24 141	30 467
Direkte Zulagen der Ausgleichskasse	145	4 415	2,0	19,0	0,1	1 000	1 000	3 000	7 200	9 600	10 750
Wertschriftenertrag	150	133 602	61,2	793,9	4,7	11	51	251	1 402	5 123	11 333
Persönliche Unterhaltsbeiträge	160	3 597	1,6	64,2	0,4	3 600	6 956	12 400	22 800	36 000	50 496
Kinder-Alimente	161	4 936	2,3	73,9	0,4	5 460	8 400	12 000	19 200	27 204	33 150
Einkommen aus Erbengemeinschaft	164	2 247	1,0	5,1	0,0	3	21	208	1 195	4 769	8 882
Weitere Einkommen	166	2 212	1,0	28,9	0,2	200	840	2 266	7 138	20 035	36 733
Kapitalabfindungen	170	202	0,1	4,0	0,0	730	2 000	6 760	25 240	54 955	83 656
Wohnrecht	178	3 985	1,8	29,3	0,2	2 638	4 680	6 793	9 346	12 278	14 413
Einkommen aus Liegenschaften	190	61 042	28,0	1 265,8	7,6	4 638	9 087	13 905	19 949	33 857	56 377
Roheinkommen	**199**	**218 280**	**100,0**	**16 742,7**	**100,0**	**13 362**	**35 240**	**61 216**	**97 064**	**143 933**	**182 586**
Berufsauslagen	238	155 340	71,2	995,3	27,3	2 000	2 893	5 650	8 239	12 389	15 328
Berufsauslagen Ehefrau	239	47 174	21,6	203,4	5,6	2 000	2 462	3 533	5 450	7 808	9 999
Abzug private Schuldzinsen	250	72 133	33,0	735,1	20,2	283	2 038	7 365	13 426	20 155	27 269
Abzug geschäftliche Schuldzinsen	251	2 291	1,0	53,7	1,5	696	3 000	8 699	23 120	49 990	83 143
Abzug Unterhaltsbeiträge	254	3 623	1,7	63,7	1,7	3 600	6 720	12 000	21 840	36 000	48 000
Abzug Kinder-Alimente	255	4 810	2,2	70,0	1,9	5 000	8 160	12 000	18 480	26 520	32 520
Abzug Rentenleistungen	256	231	0,1	2,3	0,1	1 261	2 400	5 160	10 440	19 200	32 134
Abzug Wohnrecht	258	1 678	0,8	15,7	0,4	2 400	4 800	8 279	12 402	16 782	20 761
Abzug Säule 3a	260	76 602	35,1	411,5	11,3	1 715	3 010	6 535	6 682	6 682	6 682
Abzug Säule 3a Ehefrau	261	22 628	10,4	108,2	3,0	1 260	2 472	6 077	6 682	6 682	6 682
Abzug Versicherungsprämien u. Sparzinsen	270	205 780	94,3	772,0	21,2	2 400	2 500	3 200	5 320	6 300	6 300
Weitere Abzüge 2. Säule	280	5 694	2,6	137,9	3,8	432	1 756	10 000	25 000	55 280	100 000
Weitere Abzüge 2. Säule Ehefrau	282	1 364	0,6	26,4	0,7	324	787	10 000	20 000	40 000	65 000
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge	284	6 475	3,0	8,1	0,2	472	489	490	1 273	2 546	4 059
Weitere Abzüge AHV/IV/EO-Beiträge Ehefrau	285	2 254	1,0	3,2	0,1	473	489	728	1 478	2 440	3 766
Abzug Geschäftsverluste	286	130	0,1	13,7	0,4	1 224	3 257	10 725	35 322	142 646	351 186
Total Abzüge vom Roheinkommen	**299**	**218 280**	**100,0**	**3 647,5**	**100,0**	**3 200**	**5 426**	**10 898**	**21 062**	**37 037**	**47 635**
Nettoeinkommen	**310**	**218 280**	**100,0**	**13 132,2**	**...**	**8 066**	**27 494**	**48 665**	**75 691**	**110 318**	**141 004**
Abzug Krankheits-, Unfall- u. Invaliditätskosten	320	23 027	10,5	112,7	10,2	240	652	1 795	4 569	9 835	23 851
Abzug freiwillige Zuwendungen	324	45 401	20,8	40,7	3,7	110	180	330	710	1 533	2 600
Zuwendungen u. Beiträge an Parteien	325	4 065	1,9	2,0	0,2	100	100	200	420	1 100	2 330
Sonderabzug Erwerbstätigkeit beider Ehegatten	326	46 689	21,4	206,3	18,6	3 999	4 700	4 700	4 700	4 700	4 700
Reineinkommen	**330**	**218 280**	**100,0**	**12 779,1**	**...**	**7 293**	**26 580**	**47 768**	**73 284**	**107 003**	**137 302**
Abzug Vorschulkinder	350	16 154	7,4	147,5	13,3	6 700	6 700	6 700	13 400	13 400	13 400
Abzug Kinder in Ausbildung	351	34 401	15,8	422,8	38,1	7 200	7 200	14 400	14 400	21 600	21 600
Abzug Kinder bei auswärtigem Ausbildungsort	352	2 830	1,3	41,6	3,8	12 500	12 500	12 500	12 500	25 000	25 000
Abzug für Eigenbetreuung	353	32 100	14,7	108,6	9,8	2 000	2 000	4 000	4 000	6 000	6 000
Abzug Fremdbetreuungskosten	360	4 746	2,2	17,2	1,6	600	1 369	3 042	4 700	8 200	9 400
Abzug unterstützte Personen	370	3 074	1,4	9,4	0,8	2 600	2 600	2 600	2 600	5 200	5 200
Total zusätzliche und Sozialabzüge		**106 660**	**48,9**	**1 108,9**	**100,0**	**250**	**1 220**	**5 480**	**17 900**	**25 358**	**31 196**
Steuerbares Einkommen	**380**	**218 280**	**100,0**	**12 023,2**	**...**	**6 820**	**25 082**	**44 947**	**67 822**	**100 085**	**130 032**

B18_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

18T-3.05 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**218 280**	**149 510**	**11 002**	**52 130**	**5 638**	**137 522**	**80 758**	**43 258**	**37 500**
0	11 482	7 596	195	948	2 743	10 293	1 189	621	568
0,1 — 9,9	15 038	12 245	502	1 573	718	14 310	728	399	329
10,0 — 19,9	16 436	8 657	813	6 448	518	14 814	1 622	881	741
20,0 — 29,9	22 763	11 068	1 539	9 580	576	18 814	3 949	1 844	2 105
30,0 — 39,9	28 021	17 838	1 532	8 194	457	20 521	7 500	4 074	3 426
40,0 — 49,9	30 793	22 097	1 292	7 128	276	21 306	9 487	5 049	4 438
50,0 — 59,9	24 965	18 631	950	5 242	142	15 072	9 893	5 159	4 734
60,0 — 69,9	18 126	13 391	724	3 937	74	8 604	9 522	5 097	4 425
70,0 — 79,9	13 138	9 665	589	2 823	61	4 870	8 268	4 472	3 796
80,0 — 99,9	16 145	12 217	830	3 066	32	4 632	11 513	6 375	5 138
100,0 — 149,9	14 223	11 058	972	2 164	29	2 953	11 270	6 294	4 976
150,0 — 199,9	3 665	2 744	426	488	7	677	2 988	1 567	1 421
200,0 — 299,9	2 009	1 392	352	262	3	363	1 646	804	842
300,0 — 499,9	996	623	193	178	2	193	803	415	388
500,0 — 999,9	334	196	71	67	—	60	274	144	130
1000+	146	92	22	32	—	40	106	63	43

B18_96A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

590 Millionen Franken Staatssteuern aus Einkommen

Die 2011 im Kanton Luzern wohnhaften 218'280 unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen entrichteten Einkommenssteuern von 393,6 Millionen Franken je Steuereinheit. Bei einem Steuerfuss von 1,5 Einheiten ergab dies für den Kanton Einkommenssteuereinnahmen in der Höhe von 590,4 Millionen Franken. Den grössten Anteil trugen mit 73,1 Prozent die unselbständigerwerbenden Steuerpflichtigen bei, gefolgt von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern mit 19,3 Prozent. In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die Steuern der Quellensteuerpflichtigen und jene der nicht im Kanton Luzern wohnhaften beschränkt Steuerpflichtigen.

Selbständigerwerbende

Als Selbständigerwerbende gelten diejenigen Personen, deren Haupteinnahmequelle aus selbständiger Erwerbstätigkeit gemäss Steuererklärung resultiert. Die Landwirte sind eine Untergruppe der Selbständigerwerbenden.

18T-3.06 Natürliche Personen: Einkommenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Einkommens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**393 612**	**287 681**	**27 926**	**76 132**	**1 872**	**175 616**	**217 996**	**117 702**	**100 294**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	198	162	17	8	11	180	19	8	10
10,0 — 19,9	1 339	648	79	576	35	1 245	94	55	38
20,0 — 29,9	8 941	4 370	447	3 903	222	8 274	667	395	272
30,0 — 39,9	23 222	15 488	1 011	6 353	369	19 394	3 829	2 165	1 664
40,0 — 49,9	39 456	29 253	1 403	8 453	346	30 582	8 873	4 746	4 128
50,0 — 59,9	42 636	32 616	1 447	8 336	237	29 024	13 611	7 100	6 511
60,0 — 69,9	38 007	28 622	1 409	7 821	155	20 754	17 253	9 217	8 035
70,0 — 79,9	32 740	24 440	1 381	6 767	151	14 139	18 601	10 026	8 575
80,0 — 99,9	49 879	38 170	2 448	9 167	94	16 582	33 296	18 354	14 943
100,0 — 149,9	63 676	49 910	4 195	9 438	134	14 698	48 978	27 224	21 754
150,0 — 199,9	26 041	19 704	2 868	3 427	41	5 147	20 894	10 925	9 969
200,0 — 299,9	21 607	15 194	3 561	2 811	41	4 161	17 446	8 485	8 961
300,0 — 499,9	17 821	11 395	3 240	3 151	35	3 616	14 205	7 362	6 844
500,0 — 999,9	11 009	6 796	2 022	2 191	—	1 946	9 063	4 923	4 140
1000+	17 041	10 911	2 397	3 732	—	5 874	11 167	6 717	4 450

B18_99

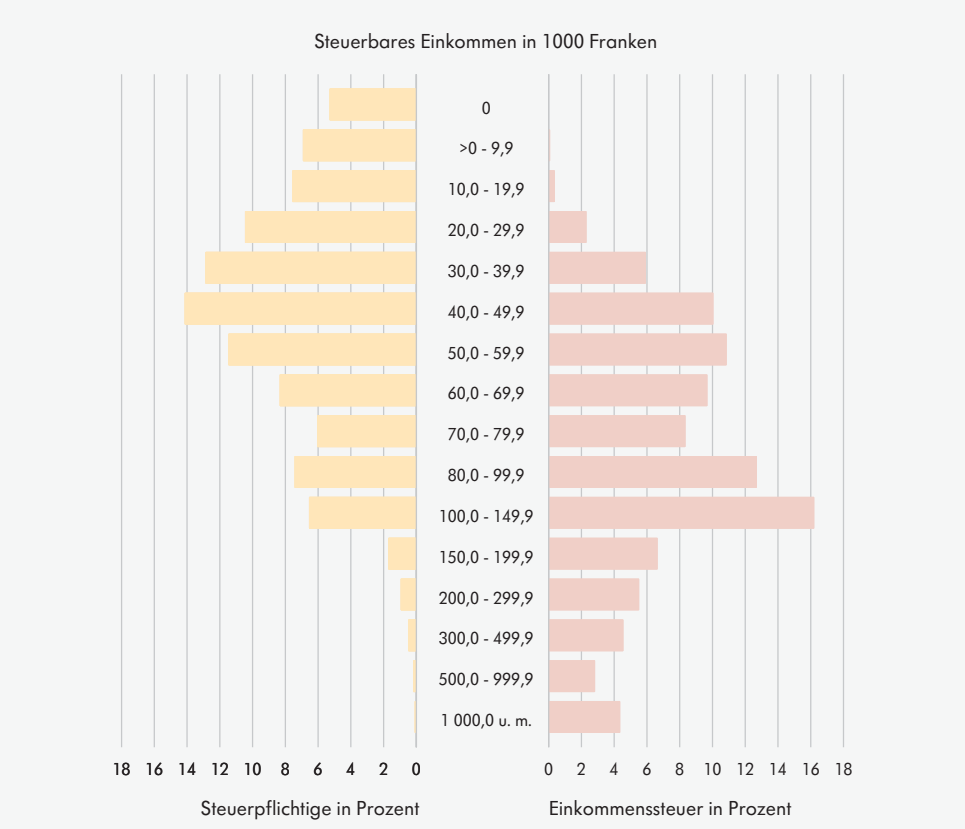
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

18G-3.01 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Einkommenssteuer nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011
Kanton Luzern

Ungleiche Verteilung der Steuererträge und -pflichtigen

Die Grafik zeigt die Verteilung der Steuerpflichtigen und den anteiligen Steuerertrag nach Klassen des steuerbaren Einkommens im Jahr 2011. Sichtbar wird, dass gut zwei Drittel der Steuerpflichtigen ein steuerbares Einkommen bis 60'000 Franken erzielten. Fast drei Viertel des Steuerertrags stammten jedoch von Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen über 60'000 Franken.



B18_G1401

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

18T-3.07 Natürliche Personen: Bestandteile des Vermögens 2011
Kanton Luzern

Vermögen, Abzüge, steuerbares Vermögen	Nr.	Steuerpflichtige		Summe		Perzentile					
		Anzahl	Prozent	Mio. Fr.	Prozent	10	25	50	75	90	95
Wertschriften und Guthaben	400	185 754	85,1	42 655,8	46,2	2 976	11 780	47 561	157 158	409 680	718 742
Bargeld, Gold und Edelmetalle	404	6 904	3,2	187,8	0,2	100	253	1 444	11 443	47 336	96 500
Lebensversicherungen	410	34 143	15,6	1 863,3	2,0	3 573	8 400	19 393	49 139	121 747	206 055
Motorfahrzeuge	412	98 236	45,0	664,8	0,7	500	1 280	3 500	8 490	16 240	22 540
Anteile an unverteilten Erbschaften	414	3 547	1,6	322,8	0,3	1 000	4 799	19 823	67 637	168 973	312 214
Übrige Vermögenswerte	416	7 182	3,3	2 183,3	2,4	375	1 318	5 000	30 000	150 000	361 000
Liegenschaften	420	66 608	30,5	42 734,4	46,3	175 688	288 133	419 025	617 631	1 060 000	1 660 211
Bewegliches Betriebsvermögen	430	14 109	6,5	1 356,6	1,5	2 344	9 807	40 434	123 926	226 631	319 431
Bewegliches Betriebsvermögen Ehefrau	431	2 376	1,1	68,1	0,1	600	2 227	7 642	28 123	78 491	127 000
Vermögensanteile an Personengesellschaften	434	1 191	0,5	273,5	0,3	–8 375	6 000	50 886	176 294	409 509	793 924
Vermögensant. an Personengesellschaften Ehefrau	435	234	0,1	37,0	0,0	–2 983	2 874	16 365	74 697	213 574	392 017
Total Vermögenswerte	**450**	**218 280**	**100,0**	**92 331,7**	**100,0**	**—**	**7 715**	**60 400**	**431 117**	**887 069**	**1 427 302**
Private Schulden	460	85 575	39,2	29 972,5	...	1 430	12 663	238 000	474 500	730 661	1 014 000
Geschäftsschulden	461	12 737	5,8	4 130,2	...	2 853	12 429	81 714	378 338	778 031	1 126 888
Reinvermögen	**470**	**218 280**	**100,0**	**59 845,7**	**...**	**—**	**2 148**	**33 766**	**177 099**	**532 985**	**947 393**
Steuerfreibeträge Verheiratete (und Kinder)		78 621	36,0	5 196,3	...	—	7 195	100 000	100 000	120 000	120 000
Steuerfreibeträge übrige Pflichtige (und Kinder)		139 659	64,0	3 480,2	...	—	1 364	20 107	50 000	50 000	50 000
Steuerbares Vermögen	**480**	**218 280**	**100,0**	**51 145,3**	**...**	**—**	**—**	**—**	**100 000**	**449 000**	**861 000**

B18_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

18T-3.08 Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**218 280**	**149 510**	**11 002**	**52 130**	**5 638**	**137 522**	**80 758**	**43 258**	**37 500**
0	131 713	104 137	4 056	18 526	4 994	91 275	40 438	17 073	23 365
0,1 — 9,9	5 172	3 709	182	1 220	61	3 894	1 278	726	552
10,0 — 19,9	4 603	3 171	183	1 192	57	3 308	1 295	744	551
20,0 — 29,9	3 980	2 727	173	1 047	33	2 773	1 207	674	533
30,0 — 39,9	3 389	2 231	161	968	29	2 329	1 060	598	462
40,0 — 49,9	3 182	2 051	145	960	26	2 117	1 065	617	448
50,0 — 59,9	2 857	1 800	156	871	30	1 818	1 039	616	423
60,0 — 69,9	2 570	1 590	152	807	21	1 613	957	579	378
70,0 — 79,9	2 407	1 474	152	756	25	1 470	937	550	387
80,0 — 89,9	2 203	1 297	142	745	19	1 308	895	515	380
90,0 — 99,9	2 010	1 163	128	708	11	1 159	851	502	349
100,0 — 124,9	4 467	2 465	306	1 671	25	2 513	1 954	1 228	726
125,0 — 149,9	3 799	2 045	260	1 473	21	2 093	1 706	1 077	629
150,0 — 199,9	6 411	3 294	522	2 547	48	3 398	3 013	1 888	1 125
200,0 — 299,9	9 502	4 432	811	4 204	55	4 580	4 922	3 203	1 719
300,0 — 499,9	10 946	4 515	1 161	5 198	72	4 832	6 114	4 118	1 996
500,0 — 749,9	6 722	2 498	802	3 384	38	2 704	4 018	2 864	1 154
750,0 — 999,9	3 595	1 322	453	1 801	19	1 342	2 253	1 623	630
1000 +	8 752	3 589	1 057	4 052	54	2 996	5 756	4 063	1 693

B18_96B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

Das mittlere Reinvermögen beträgt knapp 33'800 Franken

60,3 Prozent der Steuerpflichtigen wiesen 2011 kein steuerbares Vermögen auf. Bei diesen rund 131'700 Personen lag das Reinvermögen unter den steuerfreien Beträgen von 50'000 (Unverheiratete) beziehungsweise 100'000 Franken (Verheiratete). Bei einem Viertel der Steuerpflichtigen betrug das Reinvermögen 2'148 Franken oder weniger, während die Hälfte der Pflichtigen über ein Reinvermögen von mehr als 33'766 Franken verfügte.

18T-3.09 Natürliche Personen: Vermögenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Vermögens in 1'000 Fr.	Total	Haupteinnahmequelle der Pflichtigen				Zivilstand und Kinder der Pflichtigen			
		Unselbständigerwerbende	Selbständigerwerbende	Rentner/innen	Übrige	Unverheiratet	Verheiratet		
							Total	Ohne Kinder	Mit Kindern
Total	**37 670**	**17 296**	**3 568**	**16 490**	**316**	**15 855**	**21 814**	**15 098**	**6 717**
0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 — 9,9	21	15	1	5	0	16	5	3	2
10,0 — 19,9	55	36	2	15	1	41	14	8	6
20,0 — 29,9	79	52	4	21	1	57	22	12	10
30,0 — 39,9	94	60	5	28	1	66	27	15	12
40,0 — 49,9	114	70	6	37	2	78	36	21	15
50,0 — 59,9	124	76	7	38	2	82	42	25	17
60,0 — 69,9	133	80	8	43	2	86	47	28	18
70,0 — 79,9	146	86	10	47	3	93	52	30	22
80,0 — 89,9	145	83	11	50	2	88	57	32	25
90,0 — 99,9	146	82	9	53	1	86	59	35	24
100,0 — 124,9	391	210	29	149	3	229	161	100	61
125,0 — 149,9	401	211	27	159	4	228	172	108	64
150,0 — 199,9	868	427	75	356	10	476	392	247	145
200,0 — 299,9	1 807	809	160	823	15	906	901	586	315
300,0 — 499,9	3 270	1 298	356	1 582	34	1 514	1 756	1 187	568
500,0 — 749,9	3 113	1 098	366	1 618	31	1 326	1 786	1 289	498
750,0 — 999,9	2 316	825	299	1 169	24	898	1 418	1 024	394
1000 +	24 449	11 778	2 194	10 297	181	9 582	14 867	10 346	4 521

B18_98

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juli/August 2014

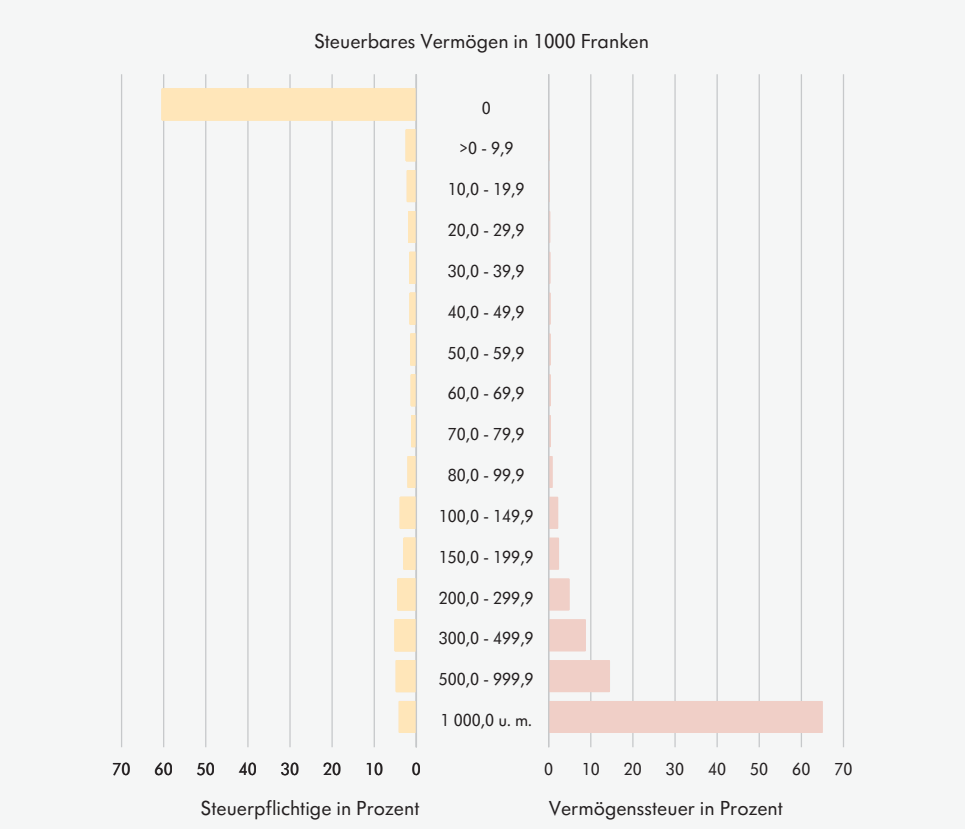
Rentner und Rentnerinnen steuern 44 Prozent der Vermögenssteuererträge bei

Der Vermögenssteuerertrag belief sich 2011 bei einem kantonalen Steuerfuss von 1,5 Einheiten auf 56,5 Millionen Franken. 43,8 Prozent der Vermögenssteuer wurden von den steuerpflichtigen Rentnerinnen und Rentnern bezahlt. Die Vermögensmillionäre trugen pro Einheit 24,4 Millionen Franken zu den Steuererträgen bei (64,9%). Ein steuerbares Vermögen von weniger als 100'000 Franken oder kein steuerbares Vermögen wiesen 164'086 Pflichtige auf. Die Summe ihrer Steuerzahlungen machte 2,8 Prozent des gesamten Vermögenssteuerertrags aus.

Weitere Auswertungen

Weitere Auswertungen zur Steuerstatistik finden sich im Bereich 03 Arbeit und Erwerb (Erwerbseinkommen) und im Bereich 13 Soziale Sicherheit (Reineinkommen und Reinvermögen).

18G-3.02 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Vermögensstaatssteuer nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011
Kanton Luzern



B18_G1402

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Unverändert grosse Vermögensdisparität

Die Vermögenswerte sind in der Bevölkerung ungleichmässig verteilt: Während 64,9 Prozent des gesamten Vermögenssteuerertrags 2011 von 4,0 Prozent der Steuerpflichtigen bezahlt wurden, die über ein steuerbares Vermögen von 1 Million Franken oder mehr verfügten, wiesen 60,3 Prozent der Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen aus.

Steuersubstrat und Steuerbelastung

2011 haben sowohl die Anzahl der steuerpflichtigen juristischen Personen als auch deren steuerbarer Gewinn zugenommen

Bild: Gemeinde Dagmersellen (Roberto Conciatori)

Wieder steigende Steuererträge bei den juristischen Personen

Mit 78,6 Millionen Franken nahm der Steuerertrag pro Einheit der juristischen Personen 2011 gegenüber einem Tiefstwert im Vorjahr um 6,2 Prozent zu. Der Anstieg des Steuerertrages ist nicht nur auf die Zunahme der juristischen Personen zurückzuführen, die seit 2006 jährlich zwischen 3 und 5 Prozent beträgt. Auch der deutliche Anstieg des steuerbaren Gewinns der ansässigen Firmen aufgrund besserer Geschäftsergebnisse trug zum höheren Steuerertrag bei.

Kollektiv- und Kommanditgesellschaften

Die Zahl der Kollektiv- und Kommanditgesellschaften nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Von 2001 bis 2011 hat sich die Zahl von 596 auf 422 Gesellschaften oder um rund 30 Prozent verringert. Das erwirtschaftete Einkommen wurde 2011 rund 1'400 Teilhaberinnen und Teilhabern zugerechnet. Im Mittel deklarierten sie als natürliche Personen rund 26'500 Franken Einkommen aus Personengesellschaften. Die Kollektiv- und Kommanditgesellschaften sind in nebenstehender Tabelle nicht enthalten.

18T-3.10 Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Rechtsform seit 2006
Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
						Total	Gewinn	Kapital
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total							
2006	12 887	11 422	1 465	5 239	39 376	85 996	74 412	11 584
2007	13 335	11 808	1 527	4 966	42 259	91 312	79 223	12 088
2008	13 868	12 298	1 570	6 343	54 370	89 034	76 068	12 966
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
	Aktiengesellschaften							
2006	7 197	6 006	1 191	5 095	32 099	78 444	68 693	9 750
2007	7 361	6 136	1 225	4 721	34 371	82 493	72 397	10 096
2008	7 635	6 356	1 279	5 551	42 346	80 431	69 659	10 771
2009	7 852	6 589	1 263	7 427	46 359	84 005	72 570	11 435
2010	8 133	6 792	1 341	7 495	50 124	63 280	53 439	9 841
2011	8 515	7 145	1 370	5 332	53 072	67 025	59 108	7 917
	GmbH							
2006	3 629	3 429	200	66	5 242	3 132	2 668	464
2007	3 833	3 607	226	142	5 692	3 617	3 045	572
2008	4 134	3 916	218	690	9 730	3 424	2 712	713
2009	4 489	4 240	249	1 634	11 232	4 079	3 312	767
2010	4 920	4 668	252	724	54 856	7 162	6 319	843
2011	5 336	5 060	276	9 450	73 892	7 793	6 647	1 147
	Genossenschaften							
2006	997	966	31	64	1 448	3 386	2 451	935
2007	983	953	30	85	1 518	4 001	3 035	966
2008	946	920	26	86	1 556	4 029	3 033	996
2009	935	910	25	86	1 664	4 018	2 975	1 044
2010	931	903	28	69	1 755	2 522	1 672	849
2011	912	885	27	74	1 766	2 587	1 816	772
	Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen							
2006	1 064	1 021	43	15	587	1 034	599	435
2007	1 158	1 112	46	18	679	1 201	746	455
2008	1 153	1 106	47	15	738	1 150	664	486
2009	1 157	1 113	44	15	809	1 205	683	522
2010	1 150	1 112	38	17	921	1 028	624	404
2011	1 032	991	41	23	819	1 191	832	359

B18_80

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2014

18T-3.11 Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Besteuerungsform seit 2006

Kanton Luzern

	Steuerpflichtige			Steuerbarer Gewinn	Steuerbares Kapital	Steuerertrag je Einheit		
						Total	Gewinn	Kapital
	Total	unbeschränkt	beschränkt	Summe in Mio. Fr.	Summe in Mio. Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.	Summe in 1'000 Fr.
	Total							
2006	12 887	11 422	1 465	5 239	39 376	85 996	74 412	11 584
2007	13 335	11 808	1 527	4 966	42 259	91 312	79 223	12 088
2008	13 868	12 298	1 570	6 343	54 370	89 034	76 068	12 966
2009	14 433	12 852	1 581	9 162	60 063	93 308	79 539	13 768
2010	15 134	13 475	1 659	8 305	107 656	73 991	62 055	11 936
2011	15 795	14 081	1 714	14 880	129 549	78 597	68 403	10 194
	StG §81 und §93 Abs. 1: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften							
2006	10 467	9 292	1 175	1 771	12 462	71 260	62 733	8 527
2007	10 756	9 556	1 200	1 971	13 013	75 948	67 400	8 548
2008	11 221	10 035	1 186	1 788	13 474	74 552	65 726	8 827
2009	11 715	10 504	1 211	2 028	14 682	79 534	70 280	9 254
2010	12 187	10 948	1 239	2 501	15 021	65 920	58 668	7 252
2011	13 270	11 898	1 372	2 315	16 769	70 589	62 380	8 209
	StG §85 und §94: Holdinggesellschaften							
2006	236	232	4	924	12 748	234	175	59
2007	265	262	3	1 486	13 915	137	72	65
2008	283	279	4	1 529	22 445	229	137	93
2009	312	309	3	5 866	27 847	586	470	116
2010	335	328	7	1 348	70 623	417	249	168
2011	380	377	3	12 262	95 353	400	99	301
	StG §86 und §94: Verwaltungsgesellschaften							
2006	227	222	5	2 522	8 862	10 613	10 544	69
2007	223	217	6	1 490	9 000	11 078	11 000	78
2008	222	215	7	3 011	11 538	9 638	9 540	99
2009	223	219	4	1 253	10 183	8 210	8 107	103
2010	240	231	9	4 439	14 140	2 610	2 512	99
2011	221	218	3	280	12 231	5 186	5 092	94
	StG §95: Minimalsteuer							
2006	827	590	237	—	4 712	2 491	—	2 491
2007	857	585	272	—	5 710	2 956	—	2 956
2008	913	587	326	—	6 235	3 477	—	3 477
2009	943	625	318	—	6 601	3 787	—	3 787
2010	1 126	761	365	—	7 092	4 050	—	4 050
2011	794	498	296	—	4 362	1 224	—	1 224
	StG §§87, 88, 93 Abs. 2 und 100: Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen							
2006	1 130	1 086	44	22	591	1 398	960	438
2007	1 234	1 188	46	19	620	1 192	751	440
2008	1 229	1 182	47	15	679	1 138	666	472
2009	1 240	1 195	45	15	750	1 191	683	508
2010	1 246	1 207	39	17	780	994	626	368
2011	1 130	1 090	40	23	834	1 198	832	365

B18_81

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
Veranlagungsstand Juni 2014

Als Kapitalgesellschaften und Genossenschaften besteuerte juristische Personen tragen am stärksten zum Steuerertrag bei

Am häufigsten wurden die juristischen Personen 2011 als Kapitalgesellschaften und Genossenschaften nach den Paragrafen 81 und 93 des Steuergesetzes (StG) besteuert. Sie trugen mit 89,8 Prozent am meisten zum Steuerertrag von juristischen Personen bei. Der Anteil der als Verwaltungsgesellschaften besteuerten juristischen Personen am Steuerertrag betrug 6,6 Prozent, obwohl diese Besteuerungsform lediglich 1,4 Prozent der juristischen Personen ausmacht.

Besteuerung von Holding- und Verwaltungsgesellschaften

Die aufgeführten Gewinne der Holdinggesellschaften beinhalten auch die nicht steuerbaren Beteiligungs- und übrigen Erträge. Ein Rückschluss auf die Steuereinnahmen kann nicht gemacht werden.
Der steuerbare Gewinn bei Verwaltungsgesellschaften wird mittels Spartenrechnung bestimmt (Luzerner Steuerbuch Band 2). Der erwirtschaftete Ertrag wird in die Sparten Beteiligungen, Inland- und Auslandergebnis aufgeteilt, wobei die Beteiligungen gemäss StG Paragraf 86 steuerbefreit sind. Besteuert wird das Inland- und Auslandergebnis. Bis 2010 beinhalten die ausgewiesenen steuerbaren Gewinne der Sparten Beteiligungen, Schweiz und Ausland die effektiven Besteuerungsquoten nicht. Aufgrund einer Praxisänderung im Jahr 2011 mit Wahlrecht für das Jahr 2011 ist diese Steuerperiode weder mit der Vergangenheit noch mit der Zukunft vergleichbar. Ein Rückschluss auf die Steuereinnahmen kann nicht gemacht werden.

18T-3.12 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2011
Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Gewinns in 1'000 Fr.	Anzahl Steuerpflichtige					Gewinnsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total	**15 795**	**8 515**	**5 336**	**912**	**1 032**	**68 403**	**59 108**	**6 647**	**1 816**	**832**
0	7 716	3 691	2 815	480	730	—	—	—	—	—
>0 — 4,9	1 812	704	829	116	163	93	40	47	5	0
5,0 — 9,9	778	335	333	55	55	155	72	71	11	0
10,0 — 19,9	899	461	361	56	21	380	195	155	23	8
20,0 — 29,9	571	301	220	32	18	413	216	162	23	13
30,0 — 49,9	778	468	256	43	11	882	526	299	46	10
50,0 — 99,9	947	641	253	43	10	1 961	1 331	524	88	18
100,0 — 149,9	515	395	99	16	5	1 800	1 374	355	55	16
150,0 — 249,9	505	409	69	19	8	2 817	2 268	408	103	38
250,0 — 499,9	487	411	50	23	3	4 775	4 011	506	228	30
500,0 — 999,9	304	257	29	14	4	5 416	4 507	494	292	122
1'000,0 — 2'499,9	276	252	12	12	—	10 100	9 277	342	481	—
2'500,0 +	207	190	10	3	4	39 611	35 291	3 285	460	575

B18_82A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2014

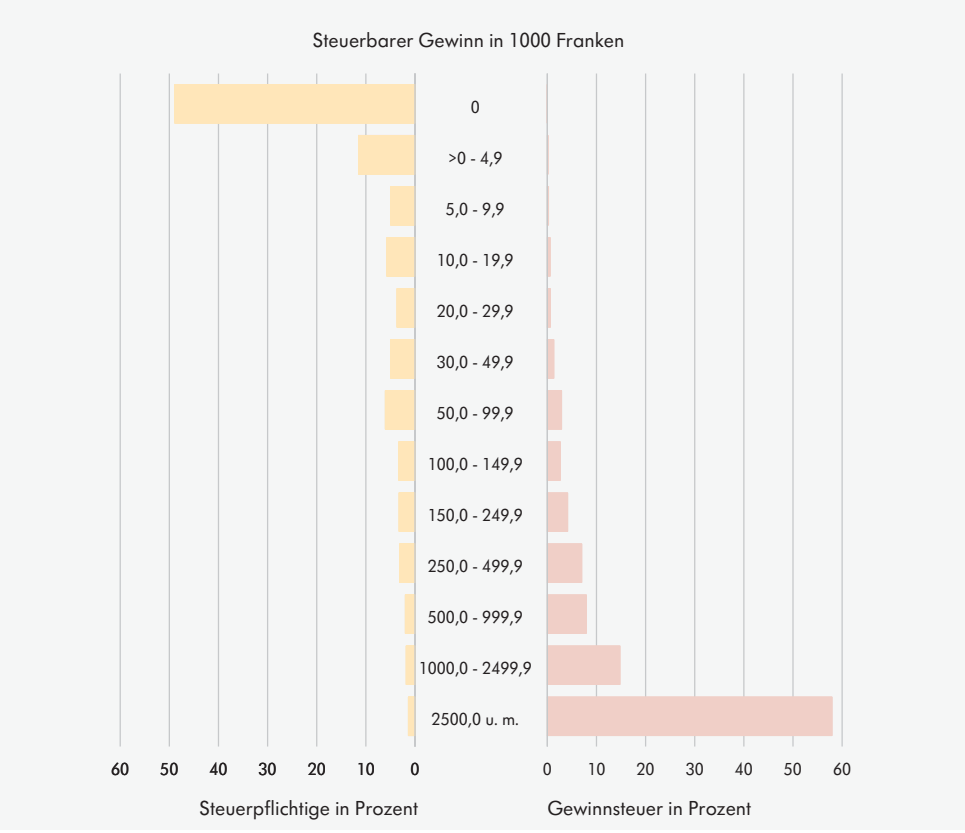
Gewinnsteuerertrag von 103 Millionen Franken

Der gesamte Gewinnsteuerertrag für den Kanton Luzern belief sich beim im Jahr 2011 geltenden Steuerfuss von 1,5 Einheiten auf 102,6 Millionen Franken. Zu diesem Ertrag trugen die Aktiengesellschaften mit 86,4 Prozent bei.
Fast die Hälfte der juristischen Personen wies 2011 keinen steuerbaren Gewinn aus. 1'812 steuerpflichtige juristische Personen (11,5%) erwirtschafteten einen steuerbaren Gewinn bis 5'000 Franken und trugen insgesamt 93'000 Franken zum Steuerertrag je Einheit bei. Die 483 juristischen Personen (3,1%) mit einem steuerbaren Gewinn von mehr als einer Million Franken trugen 49,7 Millionen Franken zum Gewinnsteuerertrag je Einheit bei (72,7%).

Steuergesetzrevisionen

Die Steuergesetzrevision 2001 brachte erste Entlastungen der Kapital-, Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften. Weitere Entlastungen der Kapitalsteuer wurden per 1. Januar 2005 im Rahmen der Steuergesetzrevision 2005 eingeführt. Bei den Holding-, Domizil- und Verwaltungsgesellschaften wurde die Kapitalsteuer von 0,5 Promille auf 0,01 Promille gesenkt. Auch die Kapitalgesellschaften und die Genossenschaften mit mehr als 5 Millionen Franken Eigenkapital bezahlen seither weniger Kapitalsteuern. Die Steuergesetzrevisionen 2008 (mit ab 2010 gültigen Massnahmen) und 2011 (mit ab 2012 gültigen Massnahmen) führten beziehungsweise werden zu weiteren Entlastungen der juristischen Personen führen.

18G-3.03 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2011
Kanton Luzern



B18_G8001

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

18T-3.13 Juristische Personen: Masszahlen der Verteilung des steuerbaren Gewinns nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2011
Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Steuerbarer Gewinn in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Total	**15 795**	—	—	**200**	**31 200**	**188 200**	**499 500**
Steuerpflicht							
unbeschränkt	14 081	—	—	300	30 100	177 100	482 300
beschränkt	1 714	—	—	—	43 600	250 300	661 200
Rechtsform							
Aktiengesellschaften	8 515	—	—	3 400	77 900	387 600	1 065 500
GmbH	5 336	—	—	—	10 300	48 500	101 200
Genossenschaften	912	—	—	—	13 450	87 800	288 000
Vereine, Stiftungen, übrige JP	1 032	—	—	—	800	7 900	24 700
Besteuerungsform							
StG §81 u. §93 Abs. 1 [1]	13 270	—	—	1 400	37 700	187 100	437 700
StG §85 u. §94 [2]	380	—	—	203 750	1 494 450	5 378 450	17 961 750
StG §86 u. §94 [3]	221	—	—	—	183 800	1 967 500	6 434 400
StG §95 [4]	794	—	—	—	—	—	—
StG §§87, 88, 93 Abs. 2 u. 100 [5]	1 130	—	—	—	700	7 650	23 200

B18_83A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
1 Kapitalgesellschaften und Genossenschaften
2 Holdinggesellschaften
3 Verwaltungsgesellschaften
4 Minimalsteuer
5 Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen
Veranlagungsstand Juni 2014

Schiefe Verteilung des steuerbaren Gewinns

Im Jahr 2011 erwirtschafteten 51,1 Prozent der juristischen Personen einen steuerbaren Gewinn. Der mittlere steuerbare Gewinn (Median) betrug bei den Aktiengesellschaften 3'400 Franken; 5,2 Prozent der Aktiengesellschaften erwirtschafteten einen steuerbaren Gewinn von mehr als einer Million Franken. Rund 15'000 juristische Personen wiesen einen steuerbaren Gewinn von höchstens 499'500 Franken (95. Perzentil) aus. Bei den 380 Holdinggesellschaften (StG §§85 und 94) lag der mittlere steuerbare Gewinn mit 203'750 Franken deutlich höher als bei den Steuerpflichtigen mit anderen Besteuerungsformen.

18T-3.14 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2011
Kanton Luzern

Stufe des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Anzahl Steuerpflichtige					Kapitalsteuer pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total	**15 795**	**8 515**	**5 336**	**912**	**1 032**	**10 194**	**7 917**	**1 147**	**772**	**359**
0	392	208	50	68	66	12	12	—	—	—
>0 — 24,9	2 736	252	2 226	161	97	25	3	21	1	0
25,0 — 49,9	1 370	165	965	88	152	21	3	17	1	0
50,0 — 74,9	1 176	444	549	50	133	32	14	17	1	0
75,0 — 99,9	628	197	286	38	107	23	9	13	1	0
100,0 — 149,9	2 160	1 607	379	62	112	126	93	23	4	7
150,0 — 199,9	866	569	194	37	66	74	49	17	3	5
200,0 — 299,9	1 225	882	220	57	66	146	105	26	7	8
300,0 — 399,9	784	571	128	47	38	130	95	21	8	6
400,0 — 499,9	526	401	53	35	37	111	85	11	7	8
500,0 — 999,9	1 367	1 066	141	92	68	438	342	44	30	22
1'000,0 — 4'999,9	1 753	1 464	105	121	63	1 558	1 297	77	125	60
5'000,0 — 9'999,9	345	300	11	21	13	890	754	35	60	41
10'000,0 — 49'999,9	346	294	8	32	12	2 311	1 837	43	327	104
50'000,0 +	121	95	21	3	2	4 296	3 219	783	195	99

B18_82B

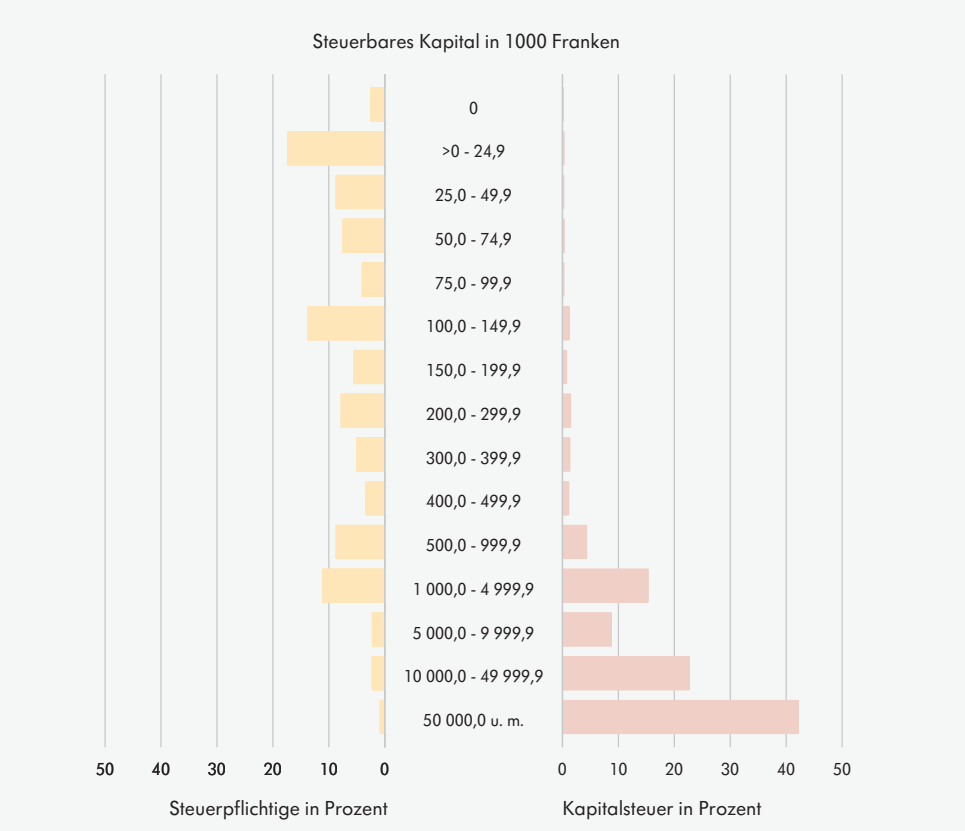
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2014

Ertrag aus Kapitalsteuer beträgt rund 15 Millionen Franken

Bis auf 2,5 Prozent der juristischen Personen trugen 2011 alle zum Kapitalsteuerertrag von 10,2 Millionen Franken je Einheit bei. Beim geltenden Steuerfuss von 1,5 Einheiten entsprach dies Einnahmen von 15,3 Millionen Franken für den Kanton Luzern. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital bis 100'000 Franken bezahlten 113'000 Franken Kapitalsteuern je Einheit; ihr Anteil an den Steuerpflichtigen lag bei 39,9 Prozent. Die juristischen Personen mit einem steuerbaren Kapital von über 50 Millionen Franken bezahlten pro Steuereinheit 4,3 Millionen Franken oder 42,1 Prozent der Kapitalsteuern des Kanton Luzern.

18G-3.04 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2011
Kanton Luzern



B18_G8002

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Die Hälfte der juristischen Personen verfügt über mehr als 123'000 Franken steuerbares Kapital

Im Jahr 2011 lag der Median für das steuerbare Kapital bei 123'000 Franken. 10 Prozent der Steuerpflichtigen wiesen ein steuerbares Kapital von höchstens 20'000 Franken und 5 Prozent eines von über 5,2 Millionen Franken aus. Die Aktiengesellschaften trugen mit 77,7 Prozent zum Kapitalsteuerertrag bei. Sie verfügten im Mittel über ein steuerbares Kapital von 288'000 Franken. 5 Prozent aller Aktiengesellschaften wiesen ein steuerbares Kapital von über 8,9 Millionen Franken auf. Bei den Holdinggesellschaften verfügte die Hälfte über ein steuerbares Kapital von mehr als 2,4 Millionen Franken und 5 Prozent über ein Kapital von mehr als 664,8 Millionen Franken.

18T-3.15 Juristische Personen: Masszahlen der Verteilung des steuerbaren Kapitals nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2011
Kanton Luzern

	Anzahl Pflichtige	Steuerbares Kapital in Franken					
		10. Perzentil	25. Perzentil	Median (50. Perzentil)	75. Perzentil	90. Perzentil	95. Perzentil
Total	**15 795**	**20 000**	**37 000**	**123 000**	**496 000**	**2 046 000**	**5 161 000**
Steuerpflicht							
unbeschränkt	14 081	20 000	40 000	122 000	468 000	1 879 000	4 555 000
beschränkt	1 714	—	15 000	137 000	803 000	4 268 000	9 561 000
Rechtsform							
Aktiengesellschaften	8 515	51 000	103 000	288 000	1 000 000	3 732 000	8 920 000
GmbH	5 336	20 000	20 000	31 000	92 500	266 000	547 000
Genossenschaften	912	2 000	24 000	141 000	712 500	2 529 000	5 905 000
Vereine, Stiftungen, übrige JP	1 032	10 000	39 000	90 000	257 000	850 000	2 233 000
Besteuerungsform							
StG §81 u. §93 Abs. 1 [1]	13 270	20 000	31 000	108 000	367 000	1 226 500	2 848 000
StG §85 u. §94 [2]	380	131 000	582 000	2 411 500	14 560 500	106 630 500	664 811 500
StG §86 u. §94 [3]	221	64 000	114 000	607 000	3 482 000	30 971 000	93 780 000
StG §95 [4]	794	332 000	749 000	1 847 500	4 506 000	10 117 000	17 602 000
StG §§87, 88, 93 Abs. 2 u. 100 [5]	1 130	5 000	34 000	81 000	235 000	731 500	2 041 000

B18_83B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

StG: Steuergesetz des Kantons Luzern vom 22. November 1999 (SRL Nr. 620)
1 Kapitalgesellschaften und Genossenschaften
2 Holdinggesellschaften
3 Verwaltungsgesellschaften
4 Minimalsteuer
5 Vereine, Stiftungen und übrige juristische Personen
Veranlagungsstand Juni 2014

18T-3.16 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2011

Kanton Luzern

Stufe des Steuerertrags in 1'000 Fr.	Anzahl Steuerpflichtige					Steuerertrag pro Steuereinheit (Summe in 1'000 Fr.)				
	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP	Total	AG	GmbH	Genossenschaften	Vereine, Stiftungen und übrige JP
Total	**15 795**	**8 515**	**5 336**	**912**	**1 032**	**78 597**	**67 025**	**7 793**	**2 587**	**1 191**
0	839	139	41	136	523	—	—	—	—	—
>0 — 0,249	7 833	3 422	3 689	401	321	536	315	161	27	33
0,25 — 0,49	1 372	784	435	92	61	492	281	156	34	21
0,5 — 0,99	1 410	865	415	75	55	1 013	616	300	56	41
1,0 — 1,49	784	505	217	43	19	967	621	270	53	23
1,5 — 2,49	896	651	187	39	19	1 739	1 261	364	77	37
2,5 — 3,49	547	384	127	33	3	1 618	1 137	373	99	8
3,5 — 4,9	474	378	69	19	8	1 977	1 579	288	77	34
5,0 — 9,9	664	550	82	23	9	4 678	3 875	561	168	73
10,0 — 19,9	429	356	45	24	4	5 939	4 938	616	334	51
20,0 — 49,9	313	268	23	18	4	9 766	8 406	686	559	114
50,0 — 99,9	134	120	2	8	4	9 133	8 194	112	544	283
100,0 — 499,9	82	77	3	—	2	16 620	15 687	461	—	472
500,0 — 999,9	11	10	—	1	—	7 695	7 135	—	560	—
1'000,0 +	7	6	1	—	—	16 424	12 979	3 445	—	—

B18_84

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

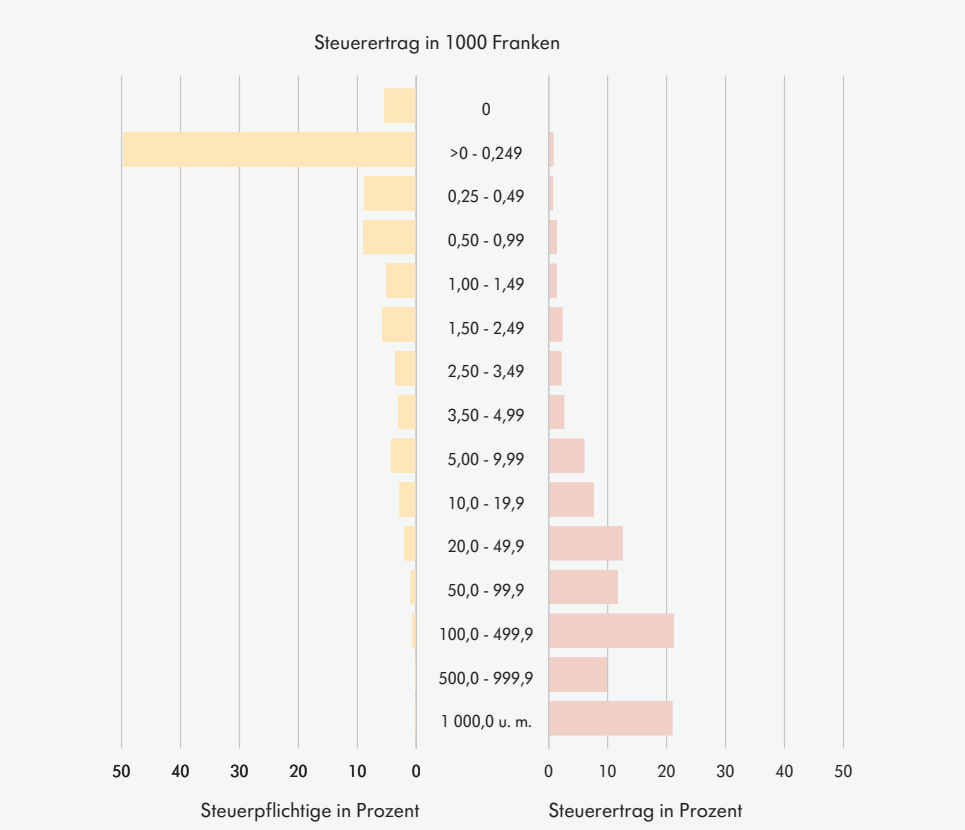
Veranlagungsstand Juni 2014

100 juristische Personen tragen die Hälfte der kantonalen Gewinn- und Kapitalsteuern

Im Jahr 2011 bezahlten die juristischen Personen im Durchschnitt 4'976 Franken Steuern je Einheit. 18 Pflichtige bezahlten je mehr als eine halbe Million Franken oder insgesamt 30,7 Prozent der kantonalen Gewinn- und Kapitalsteuern. Im Durchschnitt bezahlten sie damit einen Steuerbetrag von 1,3 Millionen Franken. Die 100 juristischen Personen, die mehr als 100'000 Franken Steuern beglichen, trugen gut die Hälfte zum Steuerertrag bei.

18G-3.05 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2011

Kanton Luzern



B18_G8003

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Steuersubstrat und Steuerbelastung

Seit 2006 nimmt die Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen jährlich zwischen 3 und 5 Prozent zu

Bild: Gemeinde Hasle

Hinter einem hohen steuerbaren Gewinn steht ein hohes steuerbares Kapital

Von den 207 Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Gewinn von über 2,5 Millionen Franken wiesen 93,7 Prozent im Jahr 2011 ein steuerbares Kapital von über einer Million Franken auf. Hohe Gewinne werden also meist auch mit hohem Kapitaleinsatz erreicht. Von einem hohen Kapitaleinsatz kann aber umgekehrt nicht immer auf einen hohen Gewinn geschlossen werden. Zwei Fünftel der juristischen Personen (40,5%) mit einem steuerbaren Kapital von mindestens 1 Million Franken verfügten im Jahr 2011 über keinen steuerbaren Gewinn.

18T-3.17 Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Kapital- und Gewinnstufen 2011

Kanton Luzern

Stufen des steuerbaren Kapitals in 1'000 Fr.	Total	Stufen des steuerbaren Gewinns in 1'000 Franken												
		0	>0-4,9	5,0-9,9	10,0-19,9	20,0-29,9	30,0-49,9	50,0-99,9	100,0-149,9	150,0-249,9	250,0-499,9	500,0-999,9	1'000-2'499,9	2'500+
Total	**15 795**	**7 716**	**1 812**	**778**	**899**	**571**	**778**	**947**	**515**	**505**	**487**	**304**	**276**	**207**
0	392	314	29	5	8	4	7	10	5	5	—	2	—	3
>0 — 24,9	2 736	2 119	452	63	35	21	14	14	2	10	6	—	—	—
25,0 — 49,9	1 370	610	322	170	143	54	23	22	8	2	11	2	2	1
50,0 — 74,9	1 176	659	169	68	87	62	67	36	10	6	8	1	2	1
75,0 — 99,9	628	270	85	52	64	50	43	44	14	2	1	1	—	2
100,0 — 149,9	2 160	1 179	324	146	172	83	106	98	20	17	10	2	3	—
150,0 — 199,9	866	285	89	68	68	65	97	100	39	22	21	9	3	—
200,0 — 299,9	1 225	439	122	65	100	78	112	139	86	56	15	5	7	1
300,0 — 399,9	784	237	57	43	65	39	74	104	60	58	23	15	8	1
400,0 — 499,9	526	151	41	26	38	22	45	68	43	58	25	8	—	1
500,0 — 999,9	1 367	415	77	48	80	57	109	157	122	116	132	38	13	3
1'000,0 — 4'999,9	1 753	723	41	23	36	32	72	140	97	120	188	147	105	29
5'000,0 — 9'999,9	345	152	3	—	2	2	5	11	6	22	28	38	52	24
10'000,0 — 49'999,9	346	121	1	1	1	2	4	2	3	10	19	31	72	79
50'000,0 +	121	42	—	—	—	—	—	2	—	1	—	5	9	62

B18_85

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Steuerstatistik

Veranlagungsstand Juni 2014

18T-3.18 Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer 2013

Ausgewählte Gemeinden der Schweiz

Bruttoarbeitseinkommen in 1000 Franken

	20	30	40	50	60	70	80	100	150	200	500	1000
Ledige Steuerpflichtige												
Winterthur	2,37	4,09	5,52	6,82	7,93	8,96	9,91	11,45	14,10	16,32	22,69	25,24
Zürich	2,35	3,97	5,43	6,48	7,63	8,62	9,54	11,02	13,57	15,71	21,83	24,29
Bern	1,52	4,75	6,89	9,24	10,77	11,94	12,81	14,41	17,38	19,29	23,94	25,93
Biel/Bienne	1,53	4,79	6,94	9,31	10,85	12,03	12,91	14,52	17,51	19,43	24,12	26,12
Entlebuch	1,54	5,49	8,57	10,42	11,66	12,58	13,29	14,24	15,70	16,79	19,80	20,28
Emmen	1,43	5,02	7,83	9,53	10,66	11,49	12,14	13,01	14,34	15,33	18,08	19,03
Luzern	**1,36**	**4,73**	**7,36**	**8,95**	**10,01**	**10,79**	**11,40**	**12,21**	**13,46**	**14,39**	**16,97**	**17,87**
Meggen	1,09	3,64	5,64	6,84	7,64	8,23	8,70	9,32	10,26	10,97	12,93	13,61
Küssnacht SZ	2,29	3,43	4,08	4,76	5,41	5,96	6,43	7,21	8,34	8,91	9,65	9,82
Sarnen	1,70	5,12	6,46	7,45	8,40	8,99	9,38	9,91	10,64	11,01	11,72	11,96
Hergiswil NW	1,52	3,90	5,29	6,22	7,01	7,63	8,08	8,76	9,78	10,40	10,76	10,89
Stans	1,78	4,65	6,33	7,46	8,41	9,16	9,70	10,51	11,75	12,50	12,93	13,09
Zug	0,74	1,90	2,62	3,12	3,66	4,15	4,48	5,73	8,97	9,74	10,31	10,51
Fribourg	2,99	6,79	8,24	9,57	11,23	12,41	13,42	15,09	17,68	19,99	21,78	22,06
Basel	—	2,11	7,01	9,90	11,86	13,27	14,32	15,77	17,75	18,76	22,27	23,75
St. Gallen	1,88	5,51	7,85	10,15	11,84	13,06	14,34	16,12	18,66	19,98	21,42	21,59
Lausanne	—	0,47	5,05	9,47	12,85	13,89	14,69	16,03	18,82	20,95	26,36	26,66
Genève	0,13	1,56	5,03	7,64	9,73	11,62	13,07	15,16	18,17	19,89	24,70	27,24
Verheiratete Alleinverdiener ohne Kinder												
Winterthur	0,41	1,95	3,02	3,94	4,95	5,89	6,78	8,29	10,85	12,92	20,11	23,95
Zürich	0,56	2,05	2,87	3,89	4,81	5,67	6,52	7,98	10,44	12,43	19,35	23,05
Bern	—	1,03	2,89	5,12	7,29	8,61	9,56	11,09	14,03	16,34	22,29	25,10
Biel/Bienne	—	1,04	2,91	5,16	7,35	8,67	9,63	11,18	14,13	16,46	22,46	25,28
Entlebuch	0,25	0,96	4,01	5,89	7,27	8,47	9,35	10,66	12,97	14,94	19,08	19,87
Emmen	0,25	0,90	3,67	5,39	6,65	7,74	8,55	9,74	11,85	13,65	17,43	18,70
Luzern	**0,25**	**0,85**	**3,46**	**5,06**	**6,25**	**7,27**	**8,03**	**9,14**	**11,13**	**12,81**	**16,36**	**17,56**
Meggen	0,25	0,69	2,66	3,88	4,78	5,56	6,13	6,97	8,48	9,76	12,46	13,37
Küssnacht SZ	0,67	1,58	2,42	3,34	4,00	4,44	4,58	5,31	6,77	7,74	9,50	9,75
Sarnen	—	1,81	3,81	5,08	6,05	6,83	7,39	8,33	9,59	10,23	11,40	11,81
Hergiswil NW	0,25	0,61	1,79	3,10	4,08	4,89	5,54	6,49	8,08	9,09	10,72	10,87
Stans	0,25	0,70	2,13	3,71	4,89	5,86	6,64	7,79	9,71	10,92	12,88	13,06
Zug	—	0,26	0,98	1,60	2,08	2,37	2,63	3,01	4,27	5,89	10,06	10,39
Fribourg	0,74	1,73	3,62	5,15	6,24	7,07	8,11	9,75	12,90	15,29	21,51	21,93
Basel	—	—	—	0,59	4,14	6,65	8,53	11,14	14,66	16,44	19,72	22,48
St. Gallen	—	0,31	2,54	4,23	6,08	7,37	8,36	10,71	14,18	16,49	20,99	21,53
Lausanne	—	—	0,52	3,40	6,67	9,55	11,11	12,31	14,56	16,82	23,61	26,55
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	1,44	3,06	4,81	7,49	12,57	15,31	21,37	24,83
Verheiratete Alleinverdiener mit zwei Kindern												
Winterthur	0,24	0,16	0,12	1,01	1,86	2,73	3,55	4,88	8,21	10,72	18,83	23,32
Zürich	0,24	0,16	0,20	1,12	1,93	2,76	3,47	4,88	7,91	10,31	18,12	22,43
Bern	—	—	—	0,22	1,75	3,58	5,34	7,70	11,30	13,97	21,23	24,55
Biel/Bienne	—	—	—	0,22	1,76	3,61	5,38	7,76	11,39	14,07	21,39	24,74
Entlebuch	0,25	0,17	0,13	0,54	2,52	4,05	5,17	7,18	10,27	12,60	18,14	19,44
Emmen	0,25	0,17	0,13	0,50	2,30	3,70	4,73	6,56	9,38	11,51	16,57	18,28
Luzern	**0,25**	**0,17**	**0,13**	**0,47**	**2,17**	**3,48**	**4,44**	**6,16**	**8,81**	**10,80**	**15,55**	**17,16**
Meggen	0,25	0,17	0,13	0,39	1,67	2,67	3,40	4,70	6,72	8,23	11,85	13,07
Küssnacht SZ	—	—	0,11	0,73	1,58	2,23	2,72	3,38	5,34	6,62	9,05	9,54
Sarnen	—	—	—	1,03	2,67	4,15	5,28	6,51	8,34	9,29	11,03	11,62
Hergiswil NW	0,25	0,17	0,13	0,38	1,10	1,94	2,89	4,29	6,53	7,83	10,27	10,64
Stans	0,25	0,17	0,13	0,44	1,31	2,32	3,45	5,14	7,84	9,40	12,34	12,79
Zug	—	—	—	—	0,26	0,72	1,15	1,69	2,84	4,14	9,44	10,07
Fribourg	—	—	0,31	0,96	2,33	3,45	4,46	6,10	10,75	13,56	20,81	21,58
Basel	—	—	—	—	—	1,22	3,78	7,34	12,13	14,54	18,93	22,04
St. Gallen	—	—	—	0,32	1,81	3,45	4,66	6,53	11,08	14,05	20,00	21,08
Lausanne	—	—	—	0,02	1,05	2,81	4,91	9,07	11,82	13,88	22,14	26,45
Genève	0,13	0,08	0,06	0,05	0,04	0,04	0,54	3,21	8,50	12,16	19,88	24,02

B18_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

Grosse Unterschiede in der Steuerbelastung

Je nach Familien- und Einkommenssituation sowie Wohngemeinde ergeben sich grosse Unterschiede in der Steuerbelastung. So blieb im Jahr 2013 Steuerpflichtigen in der Stadt Luzern mit einem Bruttoarbeitseinkommen von über 150'000 Franken nach Abzug der Steuern noch zwischen rund 82 und 91 Prozent des Einkommens. In anderen Schweizer Städten lag dieser Wert teilweise deutlich tiefer.

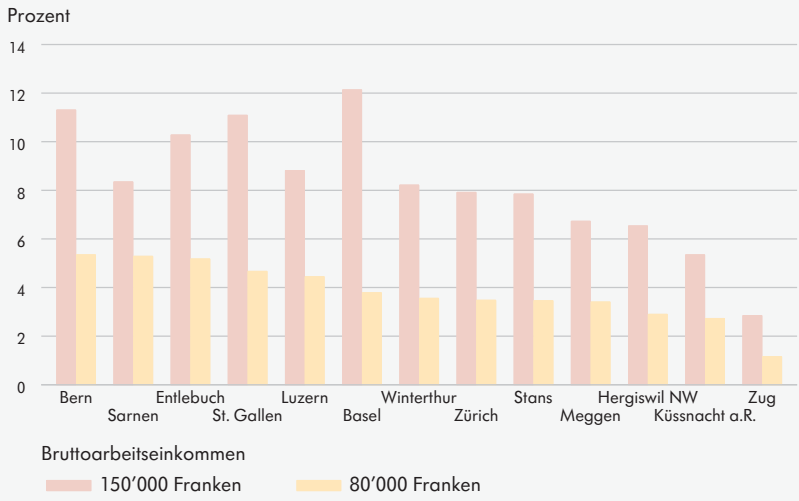
Steuerbelastung

Um die unterschiedlichen Steuerbelastungen in den Schweizer Gemeinden vergleichen zu können, publiziert die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) Statistiken zur Steuerbelastung in der Schweiz und stellt einen Steuerkalkulator zur Verfügung.

Verfügbares Einkommen durch diverse Faktoren bestimmt

Eine verheiratete, alleinverdienende Person mit zwei Kindern und einem Bruttoarbeitseinkommen von 80'000 Franken zahlte 2013 in der Stadt Luzern 4,44 Prozent Steuern. In Entlebuch wäre diese Person mit 5,17 Prozent belastet worden, in Zug mit 1,15 Prozent. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass diese Unterschiede teilweise durch andere Ausgabepositionen (Wohnkosten, Ausbildungsausgaben oder Krankenversicherungskosten) kompensiert werden.

18G-3.06 Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens von verheirateten Alleinverdienern mit zwei Kindern 2013
Ausgewählte Gemeinden der Schweiz



B18_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidg. Steuerverwaltung – Steuerbelastung in der Schweiz

Steuerabgaben auf Mehrverdienst

Der Grenzsteuersatz beziffert, welcher Anteil des Mehreinkommens dem Fiskus abzuliefern ist. Erhöht beispielsweise eine ledige Person ihr Arbeitseinkommen von 70'000 auf 80'000 Franken, muss sie in der Stadt Luzern für Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern sowie für die direkte Bundessteuer insgesamt 15,7 Prozent des Mehrverdiensts in Form von Steuern abliefern. Auf der Einkommensstufe 100'000/150'000 Franken beträgt der Grenzsteuersatz 16,0 Prozent.

Nationaler Finanzausgleich

Im Rahmen des nationalen Finanzausgleichs berechnet das Eidgenössische Finanzdepartement die Steuerausschöpfung der einzelnen Kantone. Mit den Instrumenten der Steuerbelastung des Bruttoeinkommens und der steuerlichen Ausschöpfung können verschiedene Aspekte der Steuerbelastung aufgezeigt und zwischen den Kantonen verglichen werden.

Steuerausschöpfung

Die Steuerausschöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den mittleren Steuereinnahmen eines Kantons und seinem Ressourcenpotenzial. Der Steuerausschöpfungsindex entspricht dem Verhältnis zwischen der Steuerausschöpfung eines Kantons und der Steuerausschöpfung in der Schweiz. Der Index dient dem Vergleich zwischen den Kantonen. Werte über 100 Prozent bedeuten, dass die Steuerausschöpfung über dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

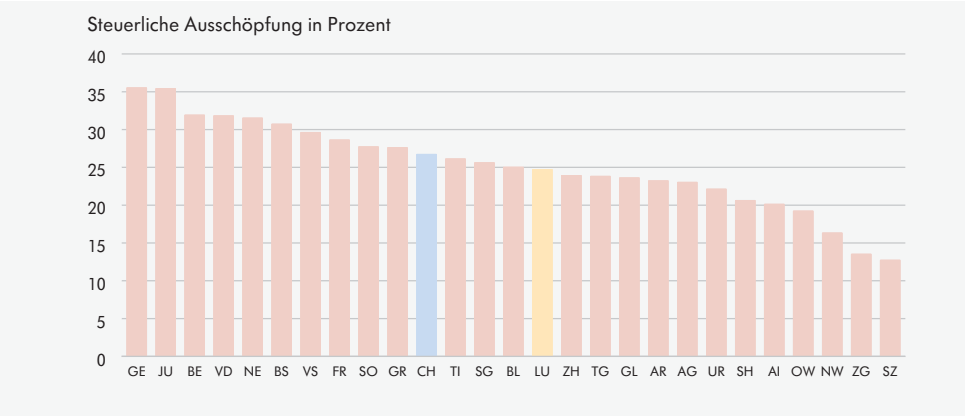
18T-3.19 Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials und Steuerausschöpfungsindex 2014
Kantone der Schweiz

	Mittlere Steuereinnahmen in Mio. Franken		Ressourcenpotenzial in Mio. Franken		Steuerausschöpfung in Prozent			Steuerausschöpfungsindex
	∅ 2007-2009	∅ 2008-2010	2013	2014	2013	2014	Veränderung	2014
Schweiz	**62 432**	**63 188**	**234 243**	**236 754**	**26,7**	**26,7**	**—**	**100,0**
Zentralschweiz	**4 807**	**4 751**	**26 641**	**27 130**	**18,0**	**17,5**	**–0,5**	**65,5**
Luzern	2 225	2 192	8 570	8 884	26,0	24,7	–1,3	92,4
Nidwalden	247	252	1 530	1 550	16,2	16,3	0,1	60,9
Obwalden	166	172	853	895	19,4	19,2	–0,2	71,9
Schwyz	886	882	6 770	6 929	13,1	12,7	–0,4	47,7
Uri	152	143	634	645	23,9	22,1	–1,8	82,8
Zug	1 131	1 110	8 284	8 227	13,7	13,5	–0,2	50,5
Zürich	**11 241**	**11 649**	**48 694**	**48 800**	**23,1**	**23,9**	**0,8**	**89,5**
Ostschweiz	**6 881**	**6 756**	**26 484**	**27 129**	**26,0**	**24,9**	**–1,1**	**93,3**
Appenzell A. Rh.	313	314	1 296	1 355	24,1	23,2	–0,9	86,7
Appenzell I. Rh.	74	79	393	395	18,8	20,1	1,3	75,3
Glarus	196	188	762	795	25,7	23,6	–2,1	88,5
Graubünden	1 402	1 375	4 785	4 981	29,3	27,6	–1,7	103,4
St. Gallen	3 014	2 932	11 243	11 438	26,8	25,6	–1,2	96,0
Schaffhausen	493	493	2 342	2 386	21,1	20,6	–0,5	77,3
Thurgau	1 389	1 375	5 663	5 779	24,5	23,8	–0,7	89,1
Nordwestschweiz	**8 339**	**8 406**	**32 692**	**33 013**	**25,5**	**25,5**	**—**	**95,5**
Aargau	3 720	3 703	15 799	16 133	23,5	23,0	–0,5	86,0
Basel-Landschaft	2 079	2 092	8 138	8 360	25,5	25,0	–0,5	93,8
Basel-Stadt	2 540	2 611	8 755	8 520	29,0	30,7	1,7	114,8
Espace Mittelland	**12 382**	**12 485**	**40 265**	**40 514**	**30,8**	**30,8**	**—**	**115,4**
Bern	7 016	7 059	22 078	22 146	31,8	31,9	0,1	119,4
Fribourg	1 754	1 795	6 025	6 275	29,1	28,6	–0,5	107,2
Jura	449	462	1 305	1 304	34,4	35,4	1,0	132,6
Neuchâtel	1 467	1 484	4 862	4 710	30,2	31,5	1,3	118,0
Solothurn	1 696	1 685	5 995	6 079	28,3	27,7	–0,6	103,9
Ticino	**2 601**	**2 663**	**10 173**	**10 221**	**25,6**	**26,1**	**0,5**	**97,8**
Région lémanique	**16 180**	**16 478**	**49 297**	**49 942**	**32,8**	**33,0**	**0,2**	**123,6**
Genève	7 201	7 180	20 075	20 237	35,9	35,5	–0,4	132,9
Valais	1 866	1 931	6 280	6 527	29,7	29,6	–0,1	110,8
Vaud	7 113	7 367	22 942	23 178	31,0	31,8	0,8	119,1

B18_24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

18G-3.07 Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials 2014
Kantone der Schweiz



B18_G24

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössisches Finanzdepartement – Finanzausgleich

Steuerausschöpfung liegt unter dem Landesdurchschnitt

Bei gut drei Fünftel der Kantone lag 2014 die Steuerausschöpfung unter dem schweizerischen Mittel von 26,7 Prozent. Der Kanton Schwyz schöpft das Ressourcenpotenzial mit 12,7 Prozent am schwächsten, der Kanton Genf mit 35,5 Prozent am stärksten aus. Mit einer Steuerausschöpfung von 24,7 Prozent liegt der Kanton Luzern unter dem schweizerischen Mittelwert. Bei neun Kantonen ist die Ausschöpfung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Den stärksten Zuwachs wies mit +1,7 Prozentpunkten der Kanton Basel-Stadt aus.

KRIMINALITÄT UND STRAFRECHT

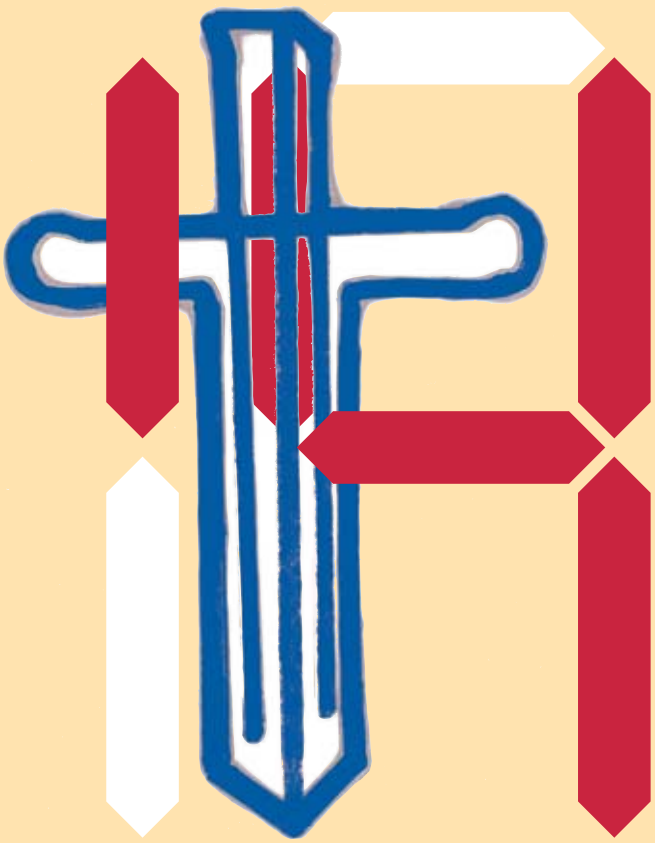
19

19.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

19.1 Strafurteile, Sanktionen, Strafvollzug, Opferhilfe

- Kriminalität
- Verurteilungen Erwachsener und Jugendlicher
- Freiheitsentzug
- Opferhilfe
- Häusliche Gewalt
- Notare und Rechtsanwälte



19.0 Grundlagen

Statistische Grundlagen

Verurteilungen

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führt seit 1946 die Schweizerische Strafurteilsstatistik. Sie enthält die ins zentrale Strafregister eingetragenen Verurteilungen von Personen ab 18 Jahren. In den Tabellen und Grafiken werden ausschliesslich Verbrechen und Vergehen gemäss den vier Hauptgesetzen (Strafgesetz, Betäubungsmittelgesetz, Strassenverkehrsgesetz und Ausländergesetz) ausgewiesen. Nicht berücksichtigt werden Verurteilungen wegen leichten Straftaten (Übertretungen). Seit 1999 führt das BFS zusätzlich eine Statistik der Jugendstrafurteile.

Strafvollzug

Das BFS führt seit 1982 eine Strafvollzugsstatistik in der gegenwärtigen Form. Sie erfasst die Personen, die zu einer freiheitsentziehenden Sanktion verurteilt und in ein Gefängnis oder eine andere Anstalt des Strafvollzugs eingewiesen werden. Zusätzlich führt das BFS eine Statistik der gemeinnützigen Arbeit (seit 1996). Die Daten zu den im Jahrbuch publizierten Tabellen zu den Strafvollzugsanstalten im Kanton Luzern wurden von den Betrieben aufbereitet.

Polizeiliche Kriminalstatistik

Das BFS führt seit 2009 eine gesamtschweizerische Kriminalstatistik (PKS). Die PKS gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung polizeilich registrierter Straftaten sowie über beschuldigte und geschädigte Personen in allen Kantonen.

Opferhilfe

Seit 2000 wird die Opferhilfestatistik jährlich durch das BFS fallbezogen erhoben und ausgewertet. Erfasst werden Beratungen der anerkannten Beratungsstellen sowie Informationen über finanzielle Entschädigungen und Genugtuungsleistungen der kantonalen Behörden. Im Kanton Luzern werden die Daten von der kantonalen Opferberatungsstelle erhoben, die im Jahr 2003 durch den Zusammenschluss der drei früheren Opferberatungsstellen entstanden ist.

Notare und Rechtsanwälte

Dem Kantonsgericht sind die Aufsichtsbehörde über die Anwältinnen und Anwälte und die Aufsichtsbehörde über die Urkundspersonen angegliedert. Das Anwaltspatent wird durch die Anwaltsprüfungskommission erteilt. Die Ernennung zum Notar erfolgt durch die Aufsichtsbehörde über die Urkundspersonen. Das Kantonsgericht erstellt jährlich eine statistische Auswertung der Personen, die über eine öffentliche Beurkundungsbefugnis und/oder ein Luzerner Anwaltspatent verfügen oder die im Kanton Luzern ein Anwaltsbüro führen.

Themen der Rechtspflege in anderen Bereichen

Informationen zum Grundbuchwesen sind im Bereich 02 Raum und Umwelt zu finden. Adoptionen werden im Bereich 01 Bevölkerung behandelt. Betreibungen und Konkurse sind im Bereich 06 Industrie und Dienstleistungen zu finden. Informationen zur fürsorgerischen Unterbringung befinden sich im Bereich 14 Gesundheit.

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Staatsanwaltschaft Kanton Luzern, www.staatsanwaltschaft.lu.ch
- Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern, Tel. 041 228 58 42, osa.staatsanwaltschaft@lu.ch
- Jugendanwaltschaft des Kantons Luzern, Tel. 041 228 58 88, juga.staatsanwaltschaft@lu.ch

Gerichte des Kantons Luzern, www.gerichte.lu.ch
- Kantonsgericht, Tel. 041 228 62 00, kantonsgericht@lu.ch
- Bezirksgericht Luzern, Tel. 041 228 63 11, bezirksgericht.luzern@lu.ch
- Bezirksgericht Kriens, Tel. 041 228 35 40, bezirksgericht.kriens@lu.ch
- Bezirksgericht Hochdorf, Tel. 041 228 36 50, bezirksgericht.hochdorf@lu.ch
- Bezirksgericht Willisau, Tel. 041 228 34 34, bezirksgericht.willisau@lu.ch
- Kriminalgericht, Tel. 041 228 62 77, kriminalgericht@lu.ch
- Zwangsmassnahmengericht, Tel. 041 228 35 80, zmg@lu.ch
- Jugendgericht, Tel. 041 228 63 11, jugendgericht@lu.ch

Luzerner Polizei, Tel. 041 248 81 17, polizei@lu.ch, www.polizei.lu.ch

Vollzugs- und Bewährungsdienste, Luzern, Tel. 041 317 48 58, vbd@lu.ch, www.vbd.lu.ch

Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof, Kriens, Tel. 041 318 14 01, info.grosshof@lu.ch, www.grosshof.lu.ch

Strafanstalt Wauwilermoos, Egolzwil, Tel. 041 984 24 44, wauwilermoos@lu.ch, www.wauwilermoos.lu.ch

Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Luzern, Tel. 041 228 68 78, disg@lu.ch, www.disg.lu.ch

Frauenhaus Luzern, Tel. 041 360 70 00, frauenhaus@frauenhaus-luzern.ch, www.frauenhaus-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Tel. 058 463 60 11, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Kriminalität und Strafrecht, Tel. 058 463 62 40

Schweizerisches Bundesgericht, Tel. 021 318 91 11 (Lausanne), Tel. 041 419 35 55 (Luzern), direktion@bger.ch, www.bger.ch

Bundesamt für Justiz, Bern, Tel. 058 462 43 11, www.bj.admin.ch

Bundesamt für Polizei, Bern, Tel. 058 463 11 23, www.fedpol.admin.ch

Rechtliche Sammlungen:

Systematische Rechtssammlung des Kantons Luzern, www.lu.ch/rechtssammlung

Amtliche Sammlung des Bundesrechts, www.admin.ch/bundesrecht/00567/index.html?lang=de

Systematische Sammlung des Bundesrechts, www.admin.ch/bundesrecht/00566/index.html?lang=de

Schweizer Gesetzestexte, www.gesetze.ch

Weitere Auskunftsstellen

Im Bereich 00 Basisinformationen findet sich eine Liste weiterer nationaler und regionaler Auskunftsstellen zur öffentlichen Statistik.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Glossar

Bedingter Vollzug
Möglichkeit, den Vollzug einer Geldstrafe, einer gemeinnützigen Arbeit oder einer Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten und höchstens zwei Jahren für die Dauer einer Probezeit auszusetzen (Art. 42 StGB). Bleiben Täterin oder Täter während der Probezeit straffrei, wird die Strafe nicht vollstreckt.

Betrug/Hehlerei/Veruntreuung
Unrechtmässige Bereicherung am Vermögen anderer (Art. 146; 160; 138 StGB).

Busse
Hauptsächliche Sanktion bei leichten Straftaten (Übertretungen). Bussen werden unbedingt ausgesprochen; im Gegensatz zu Geldstrafen, die bei Verbrechen und Vergehen zum Einsatz kommen. Der Höchstbetrag einer Busse ist 10'000 Franken (sofern es das Gesetz nicht ausdrücklich anders bestimmt; Art. 106 StGB).

Diebstahl
Aneignung einer fremden beweglichen Sache, um sich oder einen anderen damit unrechtmässig zu bereichern (Art. 139 StGB).

Freiheitsstrafe
Die Dauer der Freiheitsstrafe beträgt in der Regel mindestens sechs Monate, maximal 20 Jahre. Wo es das Gesetz ausdrücklich bestimmt, dauert die Freiheitsstrafe lebenslänglich (Art. 40 StGB).

Geldstrafe
Entsprechend dem Verschulden wird vom Gericht eine Anzahl Tagessätze festgelegt (höchstens 360). Gemäss der wirtschaftlichen Situation der zu verurteilenden Person wird anschliessend die Höhe eines Tagessatzes festgelegt (für natürliche Personen höchstens 3'000 Fr.) und mit der Anzahl Tagessätze multipliziert (Art. 34 StGB).

Gemeinnützige Arbeit
Eine gemeinnützige Arbeit von höchstens 720 Stunden kann – mit Einverständnis der verurteilten Person – anstelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten oder einer Geldstrafe von bis zu 180 Tagessätzen angeordnet werden (Art. 37 StGB).

Häusliche Gewalt
Eine Straftat, die sich zwischen Familienmitgliedern oder in einer aktuellen oder ehemaligen Partnerschaft ereignet, wird der häuslichen Gewalt zugeordnet.

Hauptsanktion
Wurden bei einer Verurteilung mehrere Sanktionen ausgesprochen, wird zu statistischen Zwecken pro Urteil nur die Hauptsanktion erfasst. Eine Rangliste ordnet die Sanktionen nach ihrem Schweregrad: Am schwersten wiegt die Freiheitsstrafe, gefolgt von der Geldstrafe, der gemeinnützigen Arbeit und der Busse.

Jugendstrafgesetz (JStG)
Seit dem 1. Januar 2007 ist das Jugendstrafrecht vom Erwachsenenstrafrecht getrennt.

Körperverletzung
Schädigung des Körpers oder der Gesundheit eines Menschen (Art. 122–125 StGB).

Massnahme
Anordnung, welche die stationäre oder ambulante Behandlung eines verurteilten Straftäters oder einer verurteilten Straftäterin bei bestimmten Persönlichkeitsdefiziten (Art. 56–65 StGB) vorschreibt. Eine Massnahme kann zusätzlich zur Strafe angeordnet werden, um der Gefahr weiterer Straftaten zu begegnen.

Raub
Diebstahl in Verbindung mit einer Gewaltanwendung oder massiver Gewaltandrohung (Art. 140 StGB).

Sanktion
Rechtsfolge von Delikten, wobei zwischen Strafen (Freiheitsstrafen, Geldstrafen, gemeinnütziger Arbeit und Bussen) und Massnahmen unterschieden wird.

Strafrecht
Das strafrechtliche Hauptgesetzeswerk ist das Schweizerische Strafgesetzbuch (StGB). Spezielle Straftaten werden nach drei weiteren strafrechtlichen Gesetzen geahndet: Strassenverkehrsgesetz (SVG), Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und Ausländergesetz (AuG).

Straftat
Eine Straftat ist eine strafbare Handlung. Das Strafrecht führt drei Kategorien von Straftaten auf, die sich in Bezug auf die Schwere der Straftat (und damit auch der Strafe) unterscheiden: Verbrechen, Vergehen und Übertretungen (wobei die Verbrechen die am stärksten und die Übertretungen die am wenigsten ins Gewicht fallenden Taten bezeichnen).

Straftat gegen die sexuelle Integrität von Kindern
Jede sexuelle Handlung mit Kindern unter 16 Jahren ist eine Straftat (Art. 187 StGB); unter bestimmten Voraussetzungen bleibt diese jedoch straffrei (Ziff. 2,3).

Straftat gegen die sexuelle Unversehrtheit
Eine Handlung, die gegen die sexuelle Integrität einer Person verstösst, ist strafbar (Art. 187–200 StGB).

Tätlichkeit
Im Gegensatz zur Körperverletzung hat die Tätlichkeit keine Schädigung des Körpers oder der Gesundheit zur Folge (Art. 126 StGB).

Teilbedingter Vollzug
Ein Teil der Freiheits- oder Geldstrafe sowie der gemeinnützigen Arbeit wird aufgeschoben, der andere Teil unbedingt vollzogen.

Tötungsdelikt
Vorsätzliche oder fahrlässige Tötung eines Menschen (Art. 111–117 StGB).

Unbedingter Vollzug
Beim unbedingten Vollzug wird die Strafe mit Inkrafttreten des Gerichtsurteils (Abschluss des Strafverfahrens und Ablauf der Rekursfrist) fällig.

Verurteilung
Aufgrund des Strafrechts (vgl. oben) durch richterliche Instanzen gefällte Rechtsentscheide bei Verbrechen oder Vergehen, die eine Sanktionierung zur Folge haben. Statistisch erfasst werden nur die im Strafregister eingetragenen Rechtsentscheide. Gegen eine Person können pro Jahr und Gesetz mehrere Verurteilungen ausgesprochen werden.

Verurteilte Personen
Verurteilte und ins Strafregister eingetragene Personen, deren Urteil ein Vergehen oder Verbrechen enthielt. Unabhängig von der Anzahl Verurteilungen wird jede Person pro Gesetz oder Straftat jährlich nur einmal ausgewiesen.

19.1 Strafurteile, Sanktionen, Strafvollzug, Opferhilfe

Etwas weniger Verurteilungen

2013 wurden im Kanton Luzern 4'691 Verurteilungen ins Strafregister eingetragen, 1,5 Prozent weniger als 2012. Schweizweit hat die Zahl der Verurteilungen, die im Strafregister eingetragen worden sind, um 2,0 Prozent zugenommen. 23,1 Prozent der im Kanton Luzern verurteilten Personen entfielen auf die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen, welche 9,1 Prozent der Luzerner Bevölkerung ausmacht.

Auswertungen zur Strafurteilsstatistik

In den Tabellen und Grafiken zur Strafurteilsstatistik werden ausschliesslich Verbrechen und Vergehen gemäss den vier Hauptgesetzen (Strafgesetz, Strassenverkehrsgesetz, Ausländergesetz und Betäubungsmittelgesetz) ausgewiesen. Verbrechen und Vergehen gemäss nationalen Nebengesetzen werden in den Auswertungen nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht ausgewiesen werden Verurteilungen wegen leichter Straftaten (Übertretungen).

19T-1.01 Verurteilungen nach Hauptsanktion und Verurteilte nach Heimat und Alter 2013
Kantone und Grossregionen der Schweiz

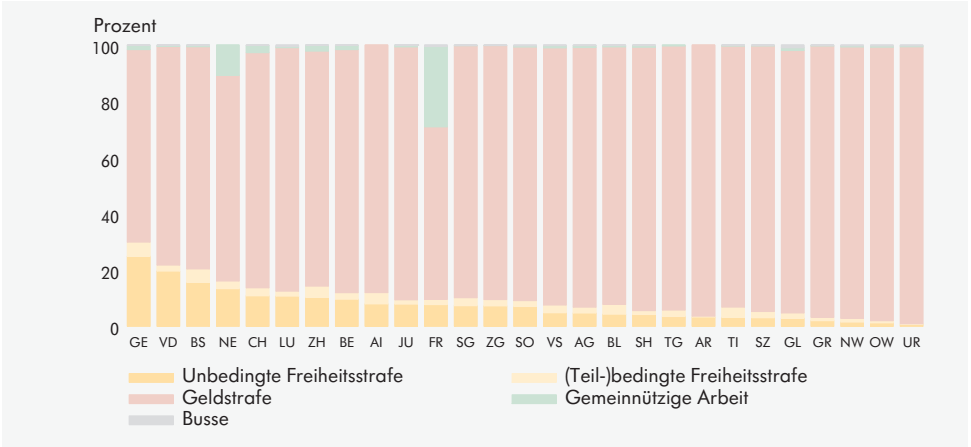
	Verurteilungen						Verurteilte Personen				
	Total	Nach Hauptsanktion in %					Total	Schweizer/innen in %	Nach Altersgruppen in %		
		Freiheitsstrafe		Geldstrafe	Gemeinnützige Arbeit	Busse			18–24	25–39	40+
		unbedingt	(teil-)bedingt								
Schweiz	**109 278**	**10,9**	**2,8**	**83,6**	**2,6**	**0,1**	**98 041**	**41,9**	**22,0**	**42,1**	**35,9**
Zentralschweiz	**8 797**	**7,3**	**1,7**	**90,3**	**0,4**	**0,3**	**8 005**	**47,1**	**20,2**	**40,4**	**39,3**
Luzern	4 691	10,8	1,7	86,6	0,4	0,5	4 065	48,7	23,1	41,1	35,8
Nidwalden	452	1,5	1,3	96,5	0,4	0,2	440	38,0	17,3	42,7	40,0
Obwalden	398	1,3	0,8	97,2	0,5	0,3	383	58,2	18,0	34,2	47,8
Schwyz	1 265	3,1	2,2	94,4	0,2	0,1	1 231	51,2	20,8	41,0	38,2
Uri	839	0,7	0,2	98,5	0,4	0,2	830	34,1	11,4	33,9	54,7
Zug	1 152	7,3	2,3	90,3	0,1	0,1	1 056	46,2	17,8	43,8	38,4
Zürich	**15 920**	**10,3**	**4,0**	**83,6**	**2,1**	**0,0**	**14 772**	**41,8**	**23,6**	**43,4**	**33,0**
Ostschweiz	**12 910**	**4,8**	**2,1**	**92,7**	**0,3**	**0,1**	**12 375**	**44,2**	**23,0**	**40,0**	**37,0**
Appenzell A.Rh.	301	3,3	0,3	96,3	—	—	296	62,8	18,9	37,2	43,9
Appenzell I.Rh.	50	8,0	4,0	88,0	—	—	49	71,4	24,5	40,8	34,7
Glarus	314	2,9	1,9	93,3	1,0	1,0	298	56,7	27,2	40,3	32,6
Graubünden	3 155	2,0	1,2	96,4	0,3	0,1	3 067	38,4	18,1	37,8	44,1
Schaffhausen	1 019	4,2	1,4	93,6	0,7	0,1	998	37,7	21,9	41,7	36,4
St. Gallen	5 249	7,3	2,9	89,6	0,1	0,1	4 986	43,9	25,5	41,2	33,3
Thurgau	2 822	3,5	2,3	93,9	0,3	—	2 681	49,7	24,6	39,8	35,6
Nordwestschweiz	**13 999**	**7,8**	**3,1**	**88,3**	**0,6**	**0,1**	**13 293**	**40,9**	**19,5**	**42,6**	**37,8**
Aargau	7 429	4,8	2,1	92,3	0,7	0,1	7 105	46,7	20,1	42,0	37,9
Basel-Landschaft	2 546	4,3	3,5	91,5	0,5	0,1	2 496	40,5	17,2	40,7	42,1
Basel-Stadt	4 024	15,6	4,8	79,0	0,5	0,0	3 692	30,1	19,9	45,2	34,9
Espace Mittelland	**24 674**	**9,3**	**2,2**	**79,9**	**8,4**	**0,2**	**22 892**	**49,2**	**21,4**	**42,2**	**36,4**
Bern	12 098	9,6	2,3	86,4	1,5	0,0	11 151	55,1	21,0	41,5	37,5
Fribourg	5 316	7,8	1,9	61,3	28,6	0,5	4 993	42,1	21,4	43,1	35,5
Jura	1 099	7,9	1,5	89,9	0,6	—	1 021	47,0	17,5	46,3	36,1
Neuchâtel	3 186	13,4	2,7	73,1	10,8	—	2 865	42,6	23,7	43,9	32,4
Solothurn	2 975	7,1	2,1	90,2	0,4	0,3	2 862	46,3	21,9	40,2	37,9
Ticino	**4 414**	**3,2**	**3,7**	**92,8**	**0,3**	**0,0**	**4 245**	**39,4**	**20,1**	**40,6**	**39,3**
Région lémanique	**27 793**	**19,5**	**3,2**	**76,3**	**0,9**	**0,1**	**24 851**	**30,8**	**24,7**	**44,5**	**30,8**
Genève	9 760	24,9	5,1	68,4	1,5	0,1	8 284	19,9	27,9	46,6	25,5
Valais	3 666	4,8	2,8	91,4	0,8	0,2	3 500	47,2	23,5	37,8	38,7
Vaud	14 367	19,7	2,1	77,7	0,4	0,1	13 067	33,4	23,0	44,9	32,1

B19_21

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Strafurteilsstatistik

Nur im Strafregister eingetragene Verurteilungen bei Verbrechen und Vergehen gegen Strafgesetzbuch, Strassenverkehrs-, Ausländer- oder Betäubungsmittelgesetz
Stand des Strafregisters: 30.06.2014

19G-1.01 Verurteilungen nach Hauptsanktion 2013
Kantone der Schweiz



B19_G02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Strafurteilsstatistik

Stand des Strafregisters: 30.06.2014

19T-1.02 Verurteilungen nach ausgewählten Straftaten seit 1999
Kanton Luzern

	Strafgesetzbuch (StGB)						Strassenverkehrsgesetz (SVG)				Ausländergesetz (AuG)	Betäubungsmittelgesetz (BetmG)
	Total	nach Deliktsart (Auswahl)					Total	nach Deliktsart (Auswahl)				
		Tötungsdelikte	Körperverletzung	Sexuelle Handlungen mit Kindern, Vergewaltigung	Diebstahl, Raub	Betrug, Veruntreuung, Hehlerei		Grobe Verletzung der Verkehrsregeln	Fahren in angetrunkenem Zustand[1]	Entwenden eines Motorfahrzeuges zum Gebrauch		
1999	1 092	14	170	18	297	158	1 807	672	642	46	171	55
2000	1 035	15	152	23	249	132	1 631	555	604	38	214	105
2001	1 138	11	169	21	272	117	2 125	644	932	32	203	108
2002	1 280	2	187	19	321	172	2 029	767	725	41	317	111
2003	1 399	9	175	26	322	162	2 113	836	693	33	318	139
2004	1 496	6	206	25	357	172	2 551	981	754	44	536	208
2005	1 283	10	172	13	325	138	2 225	679	586	41	481	190
2006	1 505	10	201	18	309	167	2 459	810	733	40	383	241
2007	1 507	9	174	21	321	157	2 264	770	625	33	342	169
2008	1 509	9	170	24	296	129	2 275	644	635	33	316	175
2009	1 603	16	177	18	306	138	2 507	658	727	44	415	162
2010	1 515	13	192	18	344	148	2 413	586	715	30	395	156
2011	1 532	12	182	10	384	136	2 585	646	730	46	401	148
2012	1 916	6	205	14	543	175	2 426	577	684	53	533	171
2013	1 854	8	206	10	501	212	2 412	586	580	44	506	174

B19_23

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Strafurteilsstatistik

Stand des Strafregisters: 30.06.2014

1 Fahren mit Motorfahrzeug in angetrunkenem Zustand mit qualifizierter Blutalkoholkonzentration und seit 01.01.2005 in fahrunfähigem Zustand aus anderen Gründen

Zahl der Diebstahl- und Raubdelikte hat abgenommen

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Luzern 501 Verurteilungen aufgrund von Diebstahl oder Raub ins Strafregister eingetragen. Dies entspricht einer Abnahme von 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Schweizweit wurde in demselben Zeitraum eine Zunahme dieser Deliktart verzeichnet. Sie betrug 6,1 Prozent.

Eintrag ins Strafregister erfolgt verzögert

Nur die im Strafregister eingetragenen Rechtsentscheide werden statistisch erfasst. Infolge von Berufungen treten Urteile aber teilweise verzögert in Kraft, was bei der Interpretation der Anzahl Verurteilungen in den jüngsten Erhebungsjahren zu berücksichtigen ist.

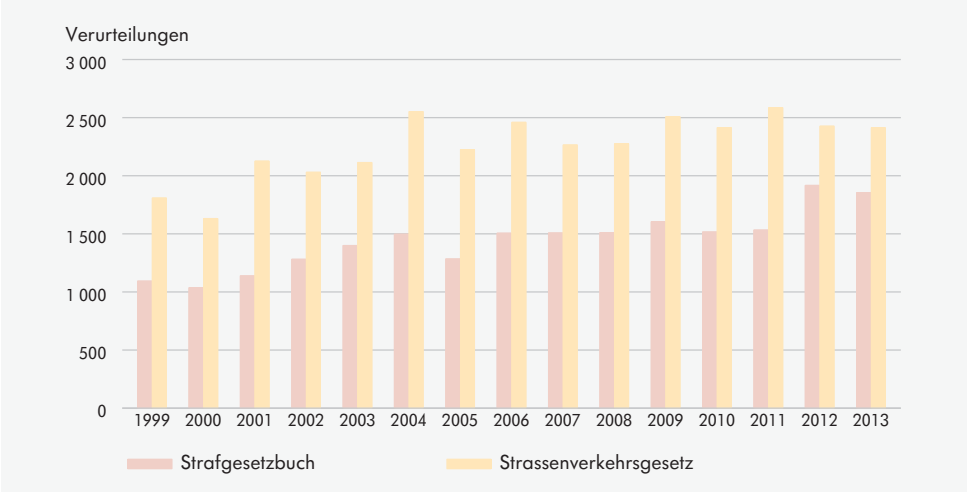
Deliktarten

Zur Definition der einzelnen Deliktarten (Tötungsdelikte etc.) vergleiche Glossar im Grundlagenteil dieses Kapitels.

Jugendstrafgesetz (JStG)

Seit dem 1. Januar 2007 ist das Jugendstrafrecht vom Erwachsenenstrafrecht getrennt. Unter anderem wurde dabei das Mündigkeitsalter von 7 auf 10 Jahre angehoben.

19G-1.02 Verurteilungen nach Strafgesetzbuch und Strassenverkehrsgesetz seit 1999
Kanton Luzern



B19_G03

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Strafurteilsstatistik

Stand des Strafregisters: 30.06.2014

19T-1.03 Verurteilungen von Kindern und Jugendlichen seit 2004
Kanton Luzern

	Verurteilungen Total	Davon in Prozent			Nach Deliktsart (Auswahl)			
		Männlich	Schweizer/innen	Unter 15 Jahren	Diebstahl	Sachbeschädigung	Tätlichkeiten	Betäubungsmittelkonsum
2004	789	81,5	57,4	26,7	316	176	55	177
2005	735	78,5	64,9	23,3	248	142	65	136
2006	744	77,2	62,8	26,7	285	138	63	130
2007	672	78,1	71,7	28,3	238	129	68	103
2008	739	76,0	70,8	26,5	264	139	63	104
2009	849	74,6	65,4	28,5	268	146	64	129
2010	790	65,7	69,5	26,7	310	94	50	116
2011	547	73,5	72,9	22,9	169	63	37	116
2012	548	75,9	68,4	20,4	173	61	22	172
2013	532	75,2	66,5	19,5	153	45	14	184

B19_27

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Jugendstrafurteile

Stand der Datenbank: 26.03.2014

Ein Mitarbeiter des Kriminaltechnischen Dienstes der Luzerner Polizei stellt Fingerabdrücke sicher

Bild: Luzerner Polizei

Überarbeitung des Sanktionsrechts in Gang

Der 2007 in Kraft getretene revidierte allgemeine Teil des Strafgesetzbuchs (AT StGB) bietet die Möglichkeit der bedingten Geldstrafe (Art. 42f. StGB). Politik und Praxis beurteilen die Wirksamkeit der bedingten Geldstrafen als ungenügend, weshalb gegenwärtig eine Überarbeitung des Sanktionsrechts in Gang ist.

Geldstrafe ist die häufigste Hauptsanktion

2013 waren 4'061 respektive 86,6 Prozent aller Verurteilungen Geldstrafen, wovon drei Viertel als bedingt oder teilbedingt ausgesprochen wurden. Seit Einführung der Geldstrafe und der gemeinnützigen Arbeit ist der Anteil der Freiheitsstrafen an allen Verurteilungen von 48,0 (2006) auf 7,2 Prozent in den Jahren 2010 und 2011 gesunken. Seither hat sich dieser wieder etwas erhöht. 2013 betrug er 12,5 Prozent.

19T-1.04 Verurteilungen nach Hauptsanktion und Verurteilte nach Geschlecht, Heimat und Alter seit 1999

Kanton Luzern

	Verurteilungen							Verurteilte Personen					
	Total	Nach Hauptsanktion in %						Total	Männer in %	Schweizer/innen in %	Nach Altersgruppen in %		
		Freiheitsstrafe		Geldstrafe		Gemeinnützige Arbeit	Busse				18–24	25–39	40+
		unbedingt	(teil-)bedingt	unbedingt	(teil-)bedingt								
1999	2 972	10,0	37,7	...	...	...	52,3	2 769	85,4	59,6	24,7	46,2	29,1
2000	2 822	11,9	38,6	...	...	...	49,5	2 637	85,9	59,0	24,8	43,5	31,7
2001	3 399	11,4	37,8	...	...	...	50,9	3 165	84,8	62,3	25,8	42,8	31,3
2002	3 556	11,1	39,8	...	...	...	49,2	3 268	84,8	58,2	26,1	41,6	32,3
2003	3 777	13,4	35,7	...	...	...	50,9	3 452	85,1	57,5	28,7	41,1	30,2
2004	4 580	13,0	37,8	...	...	...	49,3	4 117	84,3	56,2	28,8	41,1	30,0
2005	3 970	14,0	34,2	...	...	...	51,8	3 564	83,3	56,6	28,1	40,7	31,3
2006	4 368	14,2	33,9	...	...	...	52,0	3 888	83,5	55,8	26,1	42,0	31,9
2007	4 061	4,3	3,1	18,8	70,5	3,0	0,2	3 707	85,3	54,6	26,2	41,0	32,8
2008	4 069	5,3	2,5	21,9	67,9	2,1	0,1	3 656	83,6	56,0	26,5	38,5	35,0
2009	4 478	4,5	2,1	23,5	68,6	1,3	—	4 010	83,0	54,7	26,6	39,7	33,7
2010	4 244	4,6	2,5	23,6	67,7	1,4	0,0	3 835	83,6	53,0	24,3	39,6	36,1
2011	4 440	5,6	1,5	24,5	67,7	0,6	0,0	3 937	83,9	52,3	23,5	39,8	36,7
2012	4 763	12,1	2,0	21,9	63,6	0,4	0,1	4 017	85,0	49,7	25,0	41,3	33,7
2013	4 691	10,8	1,7	21,1	65,5	0,4	0,5	4 065	81,8	48,7	23,1	41,1	35,8

B19_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Strafurteilsstatistik

Stand des Strafregisters: 30.06.2014

Nur im Strafregister eingetragene Verurteilungen bei Verbrechen und Vergehen gegen Strafgesetzbuch, Strassenverkehrs-, Ausländer- oder Betäubungsmittelgesetz

Ab 2007: Revision des Sanktionenrechts gemäss allgemeinem Teil des Strafgesetzbuches, Ergebnisse mit Vorjahren nicht vergleichbar

19T-1.05 Einweisungen in die Anstalten des Freiheitsentzugs seit 2001
Kanton Luzern

	Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof						Strafanstalt Wauwilermoos [1]		
	Eintritte				Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	Durchschnittlicher Bestand	Eintritte	Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	Durchschnittlicher Bestand
	Total	Untersuchungshaft	Vollzug	Andere			Total		
2001	846	614	207	25	26,9	72,5	69	335,2	63,3
2002	950	683	247	20	30,2	78,6	77	288,6	60,9
2003	976	598	265	113	32,8	87,6	87	263,2	62,7
2004	1 150	686	305	159	33,1	104,2	87	273,4	65,5
2005	1 113	575	420	118	34,5	105,2	79	302,1	65,4
2006	969	384	470	115	38,0	100,8	111	213,5	64,9
2007	768	365	348	55	45,9	96,6	92	236,3	59,5
2008	829	429	338	62	44,2	100,4	81	266,1	58,9
2009	978	393	486	99	37,3	100,0	86	249,4	58,7
2010	771	232	439	100	43,7	92,4	90	228,3	57,3
2011	586	302	264	20	53,4	85,7	73	294,3	58,8
2012	725	329	370	26	46,4	92,0	72	308,7	60,7
2013	713	270	383	60	46,3	90,5	47	479,4	61,7

B19_28

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Haft- und Untersuchungsgefängnis Grosshof, Strafanstalt Wauwilermoos

1 Ohne die seit November 2010 angebotenen Plätze für die Ausschaffungshaft.

Seit 2010 auch Ausschaffungshaft im Wauwilermoos

Seit November 2010 werden in der Strafanstalt Wauwilermoos in Egolzwil in einer vollständig von den anderen abgetrennten Abteilung auch Ausschaffungshäftlinge aufgenommen. Das bisherige Ausschaffungsgefängnis Sursee wurde geschlossen.

19T-1.06 Opferhilfe: Beratungsfälle seit 2002
Kanton Luzern

	Beratungsfälle Insgesamt	Geschlecht und Alter des Opfers (in %)					Nach Deliktsart (Auswahl)				Familiäre Täter-Opfer-Beziehung
		Weiblich	<18 Jahre	18–29 Jahre	30–64 Jahre	65+ Jahre	Strassenverkehrsunfall	Körperverletzung	Sexuelle Integrität von Kindern	Sexuelle Nötigung, Vergewaltigung	
2002	1 165	72,4	34,0	22,2	40,9	2,8	187	399	240	142	523
2003	1 303	75,2	35,5	23,2	38,9	2,4	167	486	297	146	657
2004	2 199	79,7	28,9	26,3	42,7	2,1	184	947	467	252	1 386
2005	1 445	75,6	28,7	21,5	47,0	2,8	157	591	320	127	829
2006	1 511	77,2	30,4	21,8	45,4	2,4	127	662	367	179	870
2007	1 537	77,9	18,7	42,7	36,8	1,8	122	677	323	184	880
2008	1 303	78,7	17,8	37,8	42,3	2,1	113	561	270	156	671
2009	1 284	76,9	20,3	32,2	44,8	2,6	110	619	236	148	709
2010	1 542	77,3	17,7	32,6	46,8	2,9	114	762	219	208	825
2011	1 676	78,3	16,1	35,3	45,9	2,7	140	788	221	193	891
2012	1 770	77,5	18,5	34,2	44,2	3,1	142	782	259	192	920
2013	1 754	75,5	16,1	33,4	46,9	3,6	153	743	249	199	802

B19_29

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Opferhilfestatistik

Opferberatungsstelle: Offizielle Anlaufstelle

Seit 2013 ist die Opferberatungsstelle offizielle Anlauf- und Informationsstelle für Betroffene von früheren fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen, die bis 1981 stattgefunden hatten. Mehr als 35 Personen haben sich im Kanton Luzern 2013 in solchen Fragen beraten lassen.

Eine Patrouille der Luzerner Polizei

Bild: Luzerner Polizei

Frauenhaus Luzern

Seit 1984 finden physisch, psychisch und sexuell misshandelte Frauen und Kinder Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus Luzern. Im Jahr 2013 bot dieses 83 Frauen und 86 Kindern Zuflucht. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr Frauen (+13) und weniger Kinder (–9) beherbergt. Von den 2013 insgesamt gezählten 4'868 Übernachtungen entfielen 62 Prozent auf Frauen und Kinder mit Wohnsitz im Kanton Luzern. Wegen Überbesetzung mussten 86 Frauen an andere Frauenhäuser und Institutionen verwiesen werden.
www.frauenhaus-luzern.ch

19T-1.07 Häusliche Gewalt seit 2008

Kanton Luzern

Straftatbestände nach StGB

	Total	Sexuelle Integrität			Leib und Leben			Übrige Delikte	
		Vergewaltigung/ Schändung (Art. 190f.)	Sexuelle Nötigung (Art. 189)	Sex. Handl. Kinder/ Abhängige (Art. 187f.)	Tätlichkeiten (Art. 126)	Körperverletzung (Art. 122f.)	Tötungsdelikte (Art. 111-116)	Drohung (Art. 180)	andere Artikel
2008	467	15	7	11	209	27	4	158	36
2009	556	16	9	8	238	45	3	195	42
2010	484	13	6	13	202	43	2	159	46
2011	394	11	3	12	151	34	2	137	44
2012	468	11	5	7	198	47	3	139	58
2013	501	13	4	8	214	64	3	143	52

B19_31

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Luzerner Polizei - Kriminalstatistik

19T-1.08 Notare und Rechtsanwälte seit 2001

Kanton Luzern

	Öffentliche Beurkundungsbefugnis (ÖB)					Luzerner Anwaltspatent (AP)			Personen mit Anwaltsbüro im Kanton	
	Personen mit ÖB			Bestandene Notariatsprüfungen	Neu ernannte Notare	Personen mit AP		Neu erteilte Anwaltspatente		
	Total	Rechtsanwälte	Gemeindeschreiber			Total	davon Frauen		Total	davon Frauen
2001	265	164	101	6	4	826	175	28	263	36
2002	266	162	104	4	3	863	186	30	276	43
2003	263	163	100	6	6	887	199	30	290	47
2004	258	161	97	3	1	919	213	32	295	48
2005	253	161	92	4	6	952	233	40	310	52
2006	249	157	92	8	7	978	244	28	318	54
2007	248	154	94	7	4	1 006	267	38	315	56
2008	239	156	83	5	6	1 044	285	40	323	62
2009	237	155	82	4	5	1 092	310	49	330	65
2010	224	150	74	4	5	1 125	331	33	335	67
2011	231	155	76	8	8	1 180	362	46	357	77
2012	230	158	72	10	7	1 228	396	42	367	79
2013	230	162	68	5	10	1 236	405	42	369	84

B19_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Kantonsgericht Luzern

20 KANTONSPROFIL GEMEINDE- UND REGIONSPROFILE

20.0 Einführung

- Aufbau des Gemeinde- und Regionsteils
- Statistische Inhalte
- Qualitative Informationen
- Wappen und Heraldik

20.1 Kantonsprofil

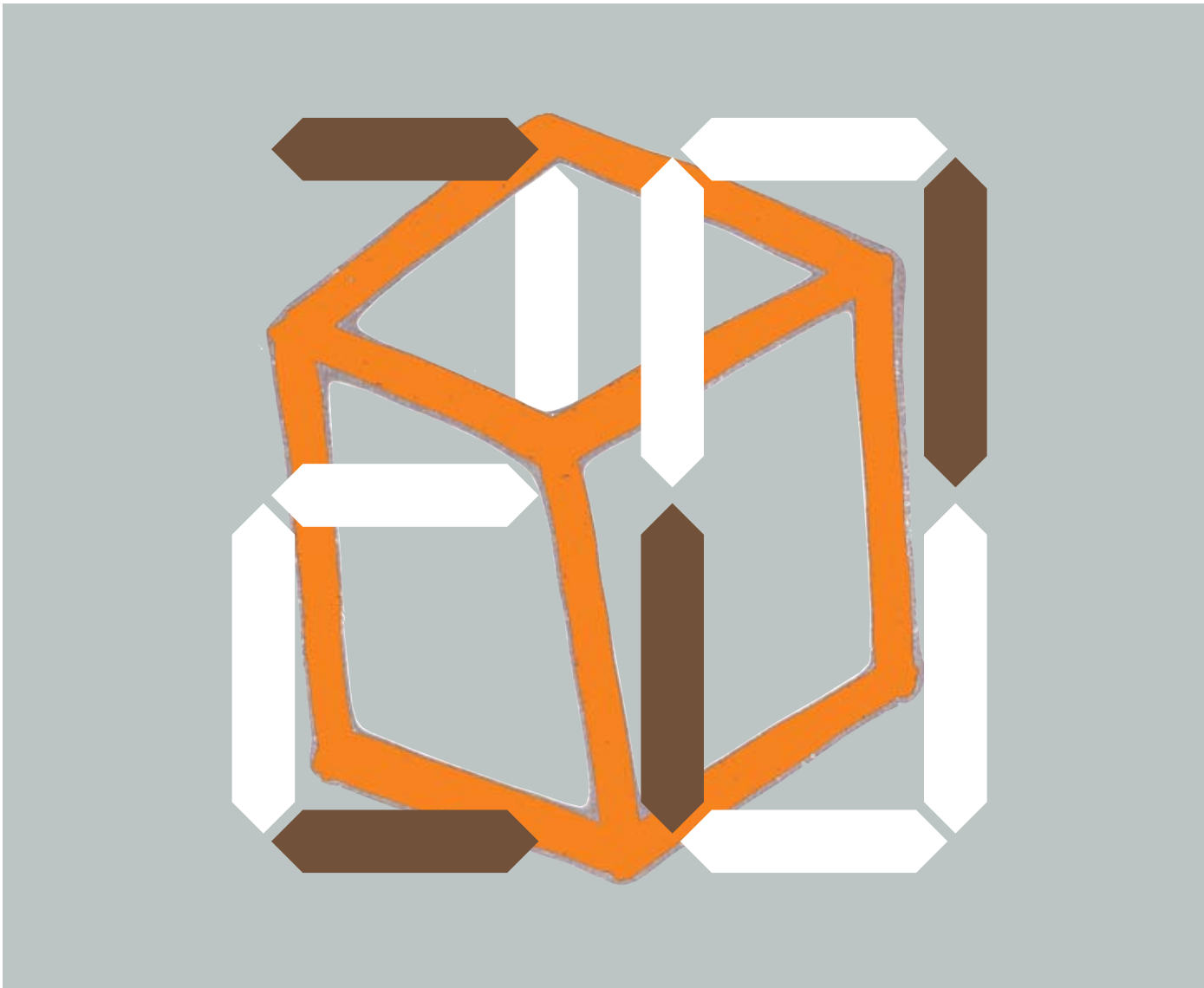
- Wichtigste Kennziffern im Überblick
- Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich
- Der Kanton Luzern im europäischen Vergleich

20.2 Gemeindeprofile

- Lage, Grenzen, Höhenlage
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungswesen
- Gesundheit
- Wirtschaft
- Kultur, Freizeit und Sport
- Historisches und Besonderes
- Statistische Daten

20.3 Regionsprofile

- Analyseregionen
- Regionale Entwicklungsträger



20.0 Profile – Einführung

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Mit Daten auf Niveau Gemeinden und Analyseregionen
–> Daten Online –> Kanton Luzern –> Gemeinden

Aufbau des Kapitels

Kantonsprofil

- Im Vergleich mit den Gemeindeprofilen
- Im Vergleich mit ausgewählten Kantonen und der Schweiz
- Im Vergleich mit ausgewählten europäischen Regionen

Gemeindeprofile

- Profile der Gemeinden des Kantons Luzern in alphabetischer Reihenfolge

Regionsprofile

- Profile der Analyseregionen des Kantons Luzern
- Profile der Regionalen Entwicklungsträger des Kantons Luzern

Inhalte

Gemeindefusionen

In dieser Ausgabe des Jahrbuchs werden die Profile der Gemeinden gemäss aktuellem Gebietsstand vom 1. Januar 2015 veröffentlicht.

Statistische Daten

Die statistischen Auswertungen aller Gemeinden und Regionen wurden im Interesse der räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Vergleichbarkeit aus der von LUSTAT geführten statistischen Datenbank erstellt. Deshalb konnten in den Gemeinden bereits vorliegende Daten neueren Datums nicht berücksichtigt werden. Detailliertere Informationen zu den Quellen, Grundlagen und Definitionen sind in den Grundlagenkapiteln der einzelnen statistischen Bereiche des Jahrbuchs beschrieben.

Qualitative Informationen und Fotos

Unter Mithilfe der Gemeinden wurden nach einem einheitlichen Raster qualitative Informationen zur Gemeinde zusammengetragen und auf dem zur Verfügung stehenden Raum in der Vorspalte eines jeden Gemeindeprofils knapp und möglichst umfassend in folgenden Rubriken zusammengestellt:

Analyseregionen

Für die Darstellung statistischer Daten auf regionaler Ebene verwendet LUSTAT Analyseregionen. Diese werden im Bereich 00 beschrieben und nachfolgend als Regionsprofile porträtiert.

- Lage, Grenzen
- Administrative und regionale Zugehörigkeit
- Verkehrsanbindung
- Bildungswesen
- Gesundheit
- Wirtschaft und Tourismus
- Kultur, Freizeit und Sport
- Historisches und Besonderes

Auf die Veröffentlichung von Informationen, die annähernd für jede Gemeinde gelten, wird verzichtet (z.B. Detailhandelsgeschäfte, Arztpraxen). Falls ein wichtiges Angebot (Bahnhöfe, Schulen, Spitäler, grössere Einkaufszentren, Kultur- und Sporteinrichtungen) in der Gemeinde nicht existiert, sind die nächstliegenden Standorte erwähnt.
Wir bilden für jede Gemeinde ein Foto zur Thematik „Kunst und Kultur“ ab. Für die Mitwirkung der Gemeinden an diesem Element danken wir.
Für die Bebilderung der Regionsprofile wurden Fotografien aus der Themenreihe Wald ausgewählt. Wir bedanken uns bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (LAWA), welche uns Aufnahmen von Wäldern aus dem Kanton Luzern zur Verfügung gestellt hat.

Grundsätze der Heraldik

Wer sich über die Grundsätze der Heraldik ein vertiefteres Bild machen möchte, findet eine ausführlichere Einführung in diese Materie im Heft 6 der Schriftenreihe Schweizer Wappen und Fahnen, Joseph Melchior Galliker, Verlag Schweizer Wappen und Fahnen, Zug.

Wappen und Heraldik

Im Verlag Stiftung Schweizer Wappen und Fahnen, Zug, erschien im Jahr 2001 das 6. Heft der Reihe „Schweizer Wappen und Fahnen“, das alle Gemeindewappen des Kantons Luzern in einer einheitlichen bildlichen Gestaltung enthält. Die Darstellungen wurden durch Alban Wyss, basierend auf den Beschreibungen der Wappen und dem Stil von Paul Boesch, nachgezeichnet. Der Autor dieses Heftes, Joseph Melchior Galliker, überliess uns alle Wappen in elektronischer und drucktauglicher Form. Wo das von den Gemeinden verwendete Wappen wesentlich von unserer Vorlage abweicht, konnte mithilfe von Herrn Galliker mit den Gemeindeverantwortlichen ein Konsens gefunden werden. Wir danken Herrn Galliker an dieser Stelle für seine grosse Unterstützung und den Gemeinden für die Toleranz.

20.1 Kantonsprofil

Kanton Luzern

Am Südhang der Rigi

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

Kanton Luzern
www.lu.ch

Kantonshauptort
Luzern

Institutionelle Gliederung
83 Gemeinden
(Gebietsstand vom 1. Januar 2015)

Angrenzende Kantone
Aargau, Bern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Zug

Eisenbahnanschluss
Direkte Anschlüsse ab Luzern
Halbstundentakt nach Zürich (50 Min.)
Stundentakt nach Basel (1 h)
Stundentakt nach Bern (1 h)
Stundentakt nach Genève (2 h 50 Min.)

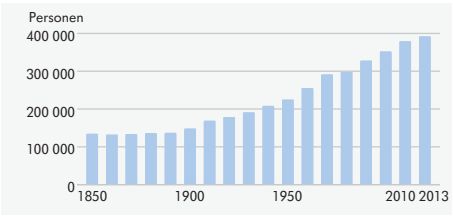
Autobahnanschluss A2
Entfernungen ab Luzern
Zürich (50 km)
Flughafen Zürich (65 km)
Basel (95 km)
Flughafen Basel (105 km)
Bern (110 km)
St. Gallen (140 km)
Freiburg i.Br. (160 km)
Strasbourg (235 km)
Milano (245 km)
Flughafen Genève (255 km)
Genève (260 km)
Stuttgart (275 km)
Torino (360 km)
München (365 km)

Bildungsangebot
Universität Luzern (theologische, kultur- und sozialwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche Fakultät)
Hochschule Luzern: Technik+Architektur, Wirtschaft, Musik, Design & Kunst, Soziale Arbeit
Pädagogische Hochschule
Berufsbildungszentren: Luzern, Emmen, Sursee, Willisau, Hohenrain, Dagmersellen, Schüpfheim
Gymnasien: Luzern (Alpenquai, Musegg, Reussbühl) Beromünster, Seetal Sursee, Willisau, Schüpfheim St. Klemens

Gesundheitsversorgung
LUKS Luzern Sursee Wolhusen
Luzerner Psychiatrie
LUKS Höhenklinik Montana
Hirslanden Klinik St. Anna
Therapiezentrum Meggen
Neurorehabilitation Cereneo Vitznau
Swissana Clinic Meggen
Geburtshaus Terra Alta Oberkirch
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil
Alters- und Pflegeheime
Spitex-Organisationen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**390 349**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,0**	%
20 - 64	**62,4**	%
65 - 79	**11,9**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**17,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,9**	%
Italien	**10,2**	%
Spanien	**2,8**	%
Portugal	**10,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**18,7**	%
Türkei	**2,4**	%
Übriges Europa	**21,6**	%
Aussereuropäisch	**14,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**9 654**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**27 851**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**261**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**161 488**	
davon Einpersonenhaushalte	**32,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1 493**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1 429**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**8 604**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**231 256**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**176 748**	
Sektor 1	**5,2**	%
Sektor 2	**28,7**	%
Sektor 3	**66,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4 180**	
Arbeitsstätten 2011	**29 642**	
Sektor 1	**17,2**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**67,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**180 578**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,2**	%
3–4 Zimmer	**55,2**	%
5+ Zimmer	**29,6**	%
Einfamilienhäuser	**17,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,70**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**66 368**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**21 714**	
davon Einfamilienhäuser	**4 781**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 500**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 796**	Fr.

Bildung

Im Kanton wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**5 827**
Primarstufe	**22 831**
Sekundarstufe I	**12 934**

Politik

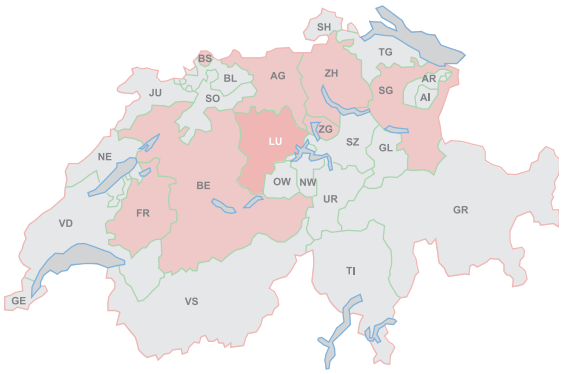
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

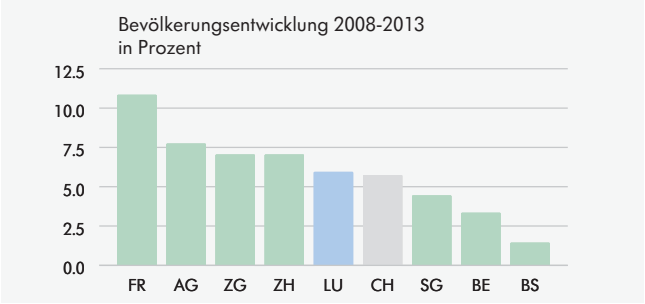
CVP, JCVP	**31,3** %	SVP, AS	**22,3** %
FDP, 60+	**18,9** %	SP, Juso, SPSE	**11,0** %
Grüne, JG	**8,7** %	GLP	**5,9** %
Übrige	**2,0** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,8834** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7594** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7349** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 477** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 090** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**82 613,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**69 100,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**20 653,3** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**85,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 440** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**375** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80** Fr./Einw.
Bildung	**1 293** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**161** Fr./Einw.
Gesundheit	**262** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**892** Fr./Einw.
Verkehr	**198** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–18** Fr./Einw.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich





Bevölkerung

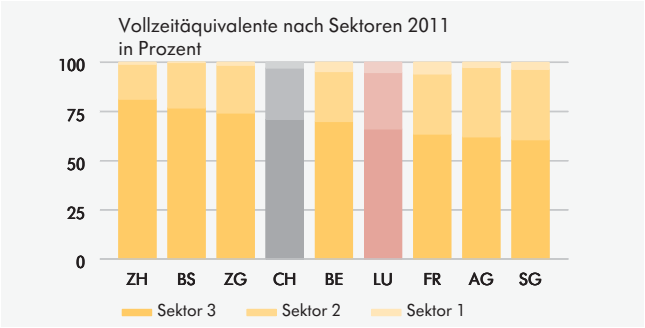
	Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013						%-Veränd. 2008-2013	
	Total in 1'000	0–19 J. in %	20–64 J. in %	65 u.m. J. in %	Alters-quotient in %	R		R
CH	8 139,6	20,3	62,1	17,6	28,4		5,7	
LU	390,3	21,0	62,4	16,6	26,6	10	5,9	9
AG	636,4	20,5	63,1	16,4	26,0	5	7,6	5
BE	1 001,3	19,2	61,1	19,7	32,2	22	3,3	16
BS	189,3	16,6	62,9	20,5	32,6	23	1,4	25
FR	297,6	23,3	62,1	14,6	23,5	1	10,8	1
SG	491,7	21,1	61,9	17,0	27,4	11	4,4	13
ZG	118,1	20,5	63,6	16,0	25,1	2	7,0	6
ZH	1 425,5	19,6	63,7	16,8	26,3	7	7,0	7

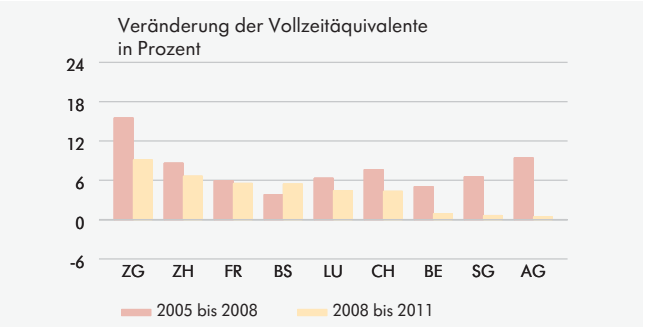
Gesundheit

	Anzahl pro 100'000 Einw.			
	Ärzte 2013	Zahn-ärzte 2013	Spital-betten 2012	R
CH	216	52	297	
LU	160	51	246	
AG	162	45	238	
BE	218	53	322	
BS	425	86	661	
FR	130	37	216	
SG	185	50	309	
ZG	201	57	189	
ZH	257	57	327	

Arbeit und Erwerb

	Nettoerwerbsquote 2012						Arbeitslosenquote 2013			
	Total	R	Männer	Frauen	R		Total	R	Jugend (15 bis 24 Jahre)	R
CH	80		86	75			3,2		3,4	
LU	81	11	87	76	7		2,0	8	2,1	9
AG	82	10	88	75	11		2,8	18	3,0	16
BE	83	4	88	78	4		2,3	10	2,6	11
BS	77	24	80	73	20		3,7	20	4,6	21
FR	80	16	86	74	16		2,7	16	3,0	15
SG	81	14	87	74	15		2,4	11	2,6	10
ZG	81	13	88	74	18		2,1	9	2,0	8
ZH	83	5	87	78	3		3,2	19	3,6	19





Glossar

- **Altersquotient**
  Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre)
- **Arbeitslosenquote**
  Anzahl Arbeitslose im Jahresdurchschnitt im Verhältnis zur Anzahl Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung
- **Beschäftigte**
  Besetzte Stellen. Mehrfachbeschäftigungen sind möglich. Erfasst sind alle Personen mit einem AHV-pflichtigen Lohn.
- **Erwerbstätige**
  Personen, die während mindestens einer Stunde pro Woche einer produktiven Arbeit nachgehen
- **Modalsplit ÖV**
  Prozentualer Anteil des ÖV an allen Verkehrsmitteln für Wegpendler/innen
- **Nettoerwerbsquote**
  Erwerbspersonen im Alter von15 bis 64 Jahren in Prozent der gleichaltrigen Wohnbevölkerung
- **Interkantonale Pendlerinnen und Pendler**
  Erwerbstätige und Personen in Ausbildung, die ihren Wohnkanton verlassen, um sich zur Arbeit oder Ausbildung zu begeben.
- **Spitalbetten**
  Betten in Spitälern der Akutpflege/Geburtshäuser
- **Ständige Wohnbevölkerung**
  Schweizer/innen und ausländische Personen mit Niederlassung oder Jahresaufenthaltsbewilligung
- **Vollzeitäquivalente (VZÄ)**
  Verhältnis des geleisteten Arbeitspensums einer Person zu einem Vollzeitpensum (100%)

Quellen

Bevölkerung
Bundesamt für Statistik (BFS): ESPOP/STATPOP
Gesundheit
BFS: Gesundheitsstatistik
FMH: Ärztestatistik
Arbeit und Erwerb
BFS: Strukturerhebung
SECO: Arbeitsmarktstatistik
Beschäftigung, Industrie und Dienstleistungen
BFS: Statistik der Unternehmensstruktur, Unternehmensdemografie
Eidg. Zollverwertung EZV

Beschäftigung

	Beschäftigte 2011		Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2011							%-Veränderung VZÄ 2008-2011	
	Total	pro Einwohner/in	Total	Sektor 1 in %	R	Sektor 2 in %	R	Sektor 3 in %	R		R
CH	4 856 885	0,61	3 838 248	2,8		26,1		71,0		4,3	
LU	231 256	0,61	176 748	5,2	8	28,7	17	66,1	11	4,4	10
AG	318 631	0,52	252 101	2,6	19	35,3	11	62,1	15	0,4	18
BE	617 197	0,63	475 110	4,7	11	25,4	20	69,9	8	0,9	16
BS	183 250	0,98	147 083	0,1	26	23,1	23	76,8	3	5,4	7
FR	140 277	0,49	108 142	5,9	7	30,6	16	63,5	13	5,5	6
SG	283 383	0,59	224 306	3,5	15	35,8	9	60,6	17	0,6	17
ZG	103 024	0,90	81 883	1,5	22	24,3	22	74,2	5	9,1	3
ZH	959 411	0,69	752 625	1,1	24	17,8	25	81,2	2	6,6	4

Industrie und Dienstleistungen

	Arbeitsstätten 2011				Neue Unternehmen 2012	Aussenhandel 2013 (in Mio. Fr.)		
	Total	VZÄ pro Arbeitsstätte	R	bis 10 VZÄ in %		Einfuhr	Ausfuhr	Saldo (Ausfuhr minus Einfuhr)
CH	637 284	6,0		90,0	11 891	175 798	197 898	22 100
LU	29 642	6,0	9	89,8	474	7 306	4 376	-2 930
AG	42 232	6,0	8	90,3	628	30 294	10 006	-20 288
BE	80 335	5,9	10	90,2	840	12 489	13 521	1 032
BS	16 124	9,1	1	87,9	288	5 110	48 631	43 521
FR	20 448	5,3	14	90,8	336	4 333	9 777	5 445
SG	36 707	6,1	6	89,3	596	9 107	10 479	1 372
ZG	16 893	4,8	19	91,4	591	4 752	8 112	3 360
ZH	107 136	7,0	3	88,9	2 313	28 553	14 688	-13 866

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

Der Kanton Luzern im interkantonalen Vergleich

Bildung

	Gymnasiale Maturitätsquote in % 2013	R	Ausbildungsniveau 2012: Höhere Berufsbildung in %	R	Fachhochschule, Universität in %	R
CH	19,9	R	14	R	17	R
LU	18,4	17	16	2	12	15
AG	16,3	21	16	4	12	13
BE	18,1	18	15	7	13	12
BS	28,8	2	11	25	28	2
FR	22,2	7	13	17	15	8
SG	12,7	26	14	13	11	18
ZG	20,1	12	17	1	23	3
ZH	19,3	15	15	8	22	5

Raum und Umwelt

	Fläche 2004/2009: Total in km²	R	Siedlungsfl. in %	Landw. Nutzfl. in %	Bevölkerungsdichte Einw./km² 2013	R
CH	41 285	R	7,5	35,9	197,2	R
LU	1 493	9	9,6	53,5	261,4	10
AG	1 404	10	17,0	44,1	453,3	6
BE	5 959	2	6,9	42,6	168,0	16
BS	37	26	70,9	12,1	5 117,2	1
FR	1 671	8	8,4	56,3	178,1	15
SG	2 025	6	9,6	46,6	242,7	11
ZG	239	24	13,8	43,4	494,9	5
ZH	1 729	7	21,9	41,7	824,5	3

Quellen

Bildung
BFS: Hochschulstatistik, Strukturerhebung
Raum und Umwelt
BFS: Arealstatistik, STATPOP
Volkswirtschaft
BFS: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, BAK Basel Economics: BIP
Öffentliche Finanzen
Eidg. Finanzdepartement, Eidg. Steuerverwaltung
Tourismus
BFS: Beherbergungsstatistik
Bauen und Wohnen
BFS: Strukturerhebung, Leerwohnungszählung, Bau- und Wohnbaustatistik
Verkehr
BFS: Strukturerhebung, Eidg. Fahrzeugkontrolle, ASTRA

Volkswirtschaft

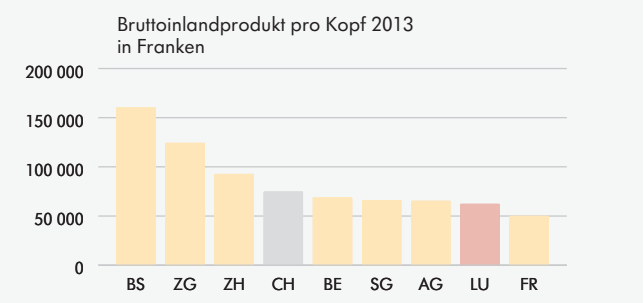
	BIP Total in Mio Fr. 2013	BIP pro Kopf in Fr. 2013	R	reale Veränderung in % seit 2012	R	seit 2000	R
CH	603 311	74 120	R	0,7	R	10,1	R
LU	24 095	61 727	14	1,2	8	13,8	12
AG	41 228	64 787	12	0,4	22	1,8	25
BE	68 233	68 146	8	0,7	17	8,7	18
BS	30 244	159 739	1	1,1	12	39,5	1
FR	14 713	49 436	26	-0,1	26	-2,7	26
SG	32 253	65 594	11	0,6	18	13,6	13
ZG	14 612	123 710	2	0,3	23	16,7	9
ZH	131 322	92 121	4	0,7	16	2,9	24

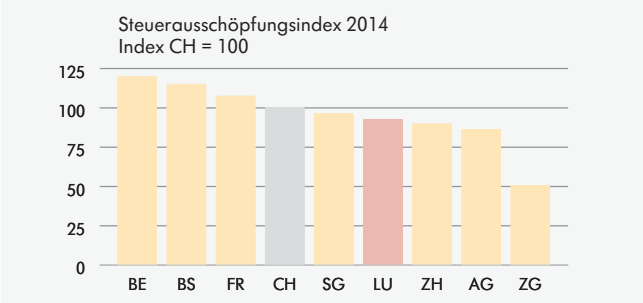
Öffentliche Finanzen

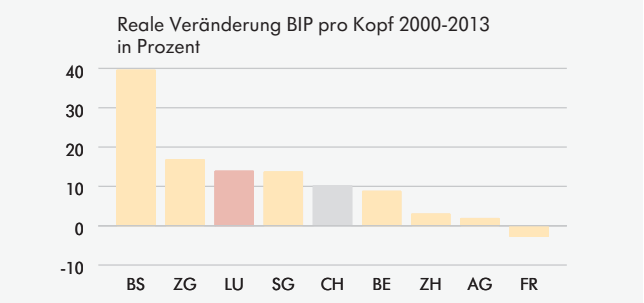
	Steuerausschöpfungsindex 2014	R	Mittlere Steuereinnahmen 2008-2010 in Mio. Fr.	R	Ressourcenpotenzial 2014 in Mio. Fr.	R
CH	100,0	R	63 188	R	236 754	R
LU	92,4	13	2 192	9	8 884	8
AG	86,0	8	3 703	5	16 133	5
BE	119,4	24	7 059	4	22 146	3
BS	114,8	21	2 611	8	8 520	9
FR	107,2	19	1 795	12	6 275	14
SG	96,0	15	2 932	6	11 438	6
ZG	50,5	2	1 110	17	8 227	11
ZH	89,5	12	11 649	1	48 800	1

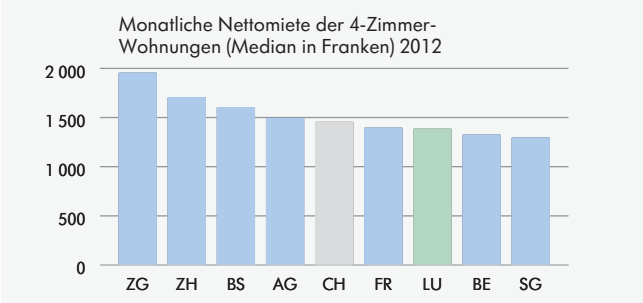
Tourismus

	Gästebetten pro 1'000 Einw. 2013	Logiernächte 2013: pro Einwohner	R	Veränd. zu 2012 in %	R
CH	30,5	4,4	R	2,5	R
LU	30,1	4,7	11	4,1	7
AG	8,3	1,1	25	1,6	18
BE	32,8	4,9	9	4,2	6
BS	34,4	5,9	8	2,2	13
FR	14,8	1,6	21	3,6	9
SG	19,8	2,1	18	-1,2	23
ZG	17,8	2,6	16	7,1	1
ZH	17,2	3,3	14	2,8	10









Bauen und Wohnen

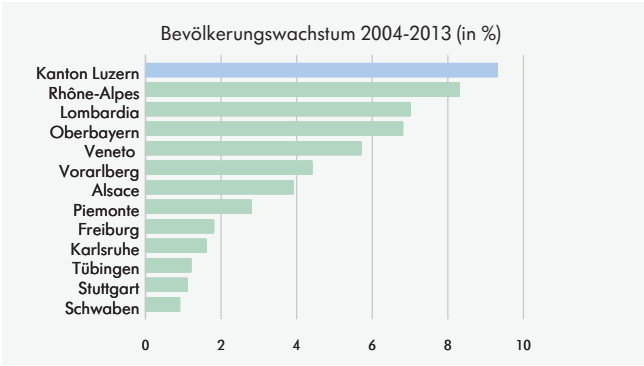
	Wohnungsbestand 2012: Wohneigentumsquote in %	Nettomiete 4 Zimmer in Fr.	%-Anteil neu erstellter Wohnungen	R	Leerwohnungsziffer 1. Juni 2013 in %	R	Private Bauinvestitionen: pro Kopf in Fr. 2012	%-Veränd. 2007-2012	R
CH	37	R	1 514	R	1,03	R	0,96	R	5 199	18,3	R
LU	35	21	1 426	15	1,45	6	0,70	17	5 638	48,1	5
AG	49	5	1 512	18	1,48	5	1,68	4	5 026	8,9	20
BE	39	18	1 371	12	0,67	22	1,23	10	4 418	13,8	14
BS	15	26	1 636	23	0,25	26	0,33	26	4 836	-5,0	23
FR	43	12	1 397	13	1,40	7	0,66	19	5 162	12,9	15
SG	41	16	1 328	10	1,21	9	1,51	7	4 667	9,2	19
ZG	35	20	1 959	26	1,54	3	0,35	25	7 077	25,0	9
ZH	29	24	1 760	25	1,00	13	0,60	22	5 016	16,8	12

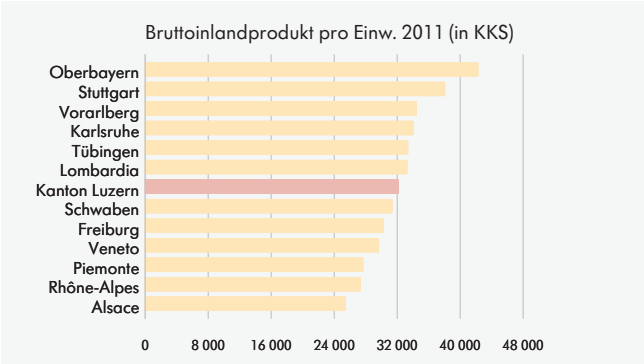
Verkehr

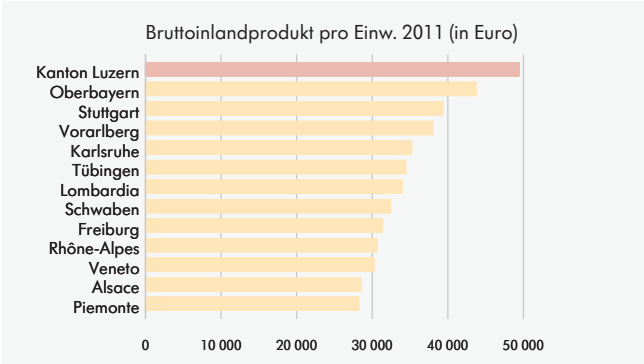
	Interkantonale Pendler/Pendlerinnen 2012: Saldo in 1000	Modalsplit ÖV	R	PKW pro 1000 Einw. 2013: absolut	R	%-Veränd. 2008-2013	R	Verunfallte Pers. pro 1000 Einw. 2013
CH	0	R	41	531	R	2,5	R	2,7
LU	-3,7	17	35	513	21	5,7	11	3,1
AG	-54,0	26	41	573	8	3,7	17	2,3
BE	20,1	4	40	504	23	0,3	23	3,0
BS	44,1	2	59	353	26	0,8	22	2,1
FR	-21,8	23	32	566	11	2,8	20	2,6
SG	0,5	8	34	539	17	9,1	6	2,5
ZG	18,6	5	45	616	2	4,7	15	2,5
ZH	89,1	1	44	492	24	-1,5	25	2,3

Rangordnung (R)
Für die Rangzuordnung werden alle Kantone der Schweiz berücksichtigt.

Der Kanton Luzern im europäischen Vergleich

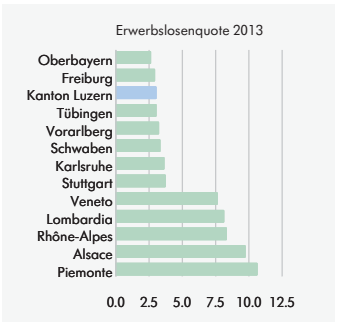






Regionalstatistiken

Quelle für den Vergleich des Kantons Luzern mit ausgewählten EU-Regionen sind die Regionalstatistiken von Eurostat – dem statistischen Amt der EU.
Die Regionalstatistiken erfassen die wesentlichen Aspekte der wirtschafts- und sozialpolitischen Tätigkeit der Europäischen Union. Sie beruhen weitgehend auf den von Eurostat verwendeten Konzepten und Definitionen zur Datenerhebung auf nationaler Ebene.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu



[1] Altersquotient: Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre)
[2] Der Kaufkraftstandard (KKS) ist eine künstliche gemeinsame Referenzwährungseinheit, die als Folge der Eliminierung der unterschiedlichen Preisniveaus räumliche Vergleiche des BIP-Volumens erlaubt.
[3] Datenbasis Kanton Luzern: Strukturerhebung 2012
[4] Erwerbsquote: Erwerbspersonen in Prozent der Wohnbevölkerung (15 Jahre und älter)
[5] Erwerbslosenquote: Erwerbslose in Prozent der gleichaltrigen Erwerbspersonen

Bevölkerung

	Wohnbevölkerung 1. Januar 2013							Wachstum in % 2004-2013		Bev.-dichte pro km² 2012	
	Total in 1'000		0 – 14 in %	15 – 64 in %	65 u.m. in %	Altersquotient in % [1]					
Kanton Luzern	**386,1**	R 2	**15,3**	**68,4**	**16,4**	**24,0**	R 1	**9,3**	R 1	**268,7**	R 8
Stuttgart	4 037,8	8	13,8	66,5	19,6	29,5	12	1,1	12	381,4	3
Karlsruhe	2 766,4	7	13,0	67,2	19,8	29,5	10	1,6	10	398,8	6
Freiburg	2 218,2	9	13,8	66,4	19,7	29,7	9	1,8	9	236,5	5
Tübingen	1 818,5	5	14,2	66,9	19,0	28,4	11	1,2	11	203,5	2
Oberbayern	4 482,4	6	13,8	67,0	19,1	28,5	4	6,8	4	254,2	4
Schwaben	1 798,5	10	13,9	65,9	20,1	30,5	13	0,9	13	179,5	1
Vorarlberg	372,6	1	16,3	67,6	16,1	23,8	6	4,4	6	146,7	7
Alsace	1 861,0	3	17,9	65,9	16,3	24,7	7	3,9	7	224,5	...
Rhône-Alpes	6 393,5	4	19,1	63,9	17,0	26,5	2	8,3	2	145,7	...
Piemonte	4 373,1	13	13,0	63,2	23,8	37,6	8	2,8	8	175,6	...
Lombardia	9 794,5	12	14,3	64,6	21,1	32,7	3	7,0	3	427,5	...
Veneto	4 881,8	11	14,2	64,9	20,9	32,2	5	5,7	5	277,0	...

Verkehr

	Personenwagen pro 10 Einw. 2012	
Kanton Luzern	**5,1**	R 8
Stuttgart	5,6	3
Karlsruhe	5,3	6
Freiburg	5,3	5
Tübingen	5,6	2
Oberbayern	5,5	4
Schwaben	5,6	1
Vorarlberg	5,2	7
Alsace	...	...
Rhône-Alpes	...	...
Piemonte	...	...
Lombardia	...	...
Veneto	...	...

Tourismus

	Gästebetten pro 1000 Einw. 2013		Übernachtungen pro Einw. 2013	
Kanton Luzern	**30,1**	R 4	**4,7**	R 4
Stuttgart	17,2	12	2,2	12
Karlsruhe	21,2	9	2,9	9
Freiburg	31,6	6	4,3	6
Tübingen	18,8	11	2,5	11
Oberbayern	37,5	3	6,0	3
Schwaben	32,4	5	4,6	5
Vorarlberg	93,1	1	13,9	1
Alsace	20,9	7	3,4	7
Rhône-Alpes	21,4	8	2,9	8
Piemonte	19,3	13	1,9	13
Lombardia	19,5	10	2,7	10
Veneto	43,5	2	6,1	2

Wirtschaft

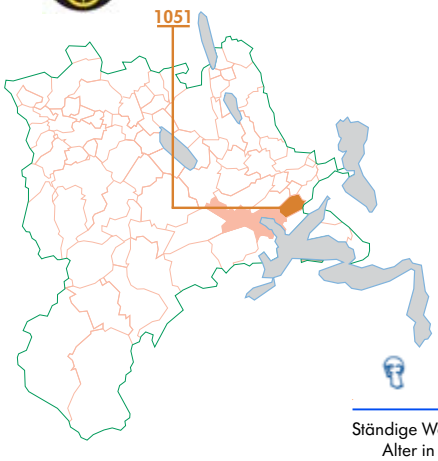
	BIP pro Einwohner 2011		Erwerbstätige nach Sektoren in % 2013 [3]		
	in Euro	in KKS [2]	1	2	3
Kanton Luzern	**49 400**	**32 100**	**5**	**25**	**71**
Stuttgart	39 300	38 000	1	37	62
Karlsruhe	35 200	34 000	0	32	68
Freiburg	31 300	30 200	1	34	65
Tübingen	34 400	33 300	2	37	61
Oberbayern	43 700	42 200	2	26	72
Schwaben	32 400	31 300	3	35	62
Vorarlberg	38 000	34 400	2	36	62
Alsace	28 500	25 400	1	28	71
Rhône-Alpes	30 600	27 300	3	26	72
Piemonte	28 200	27 600	3	32	65
Lombardia	33 900	33 200	1	33	66
Veneto	30 200	29 600	3	35	62

Arbeit und Erwerb

	Erwerbsquote 2013 [3, 4]						Erwerbslosenquote in % 2013 [3, 5]			
	Total		Männer		Frauen		Total		Jugend	
Kanton Luzern	**68**	R 1	**75**	R 1	**61**	R 1	**3**	R 4	**5**	R 5
Stuttgart	63	6	69	7	57	5	4	8	6	7
Karlsruhe	62	8	68	8	56	7	4	7	6	6
Freiburg	64	4	70	5	59	4	3	2	5	3
Tübingen	64	3	70	4	59	3	3	3	4	2
Oberbayern	65	2	70	2	59	2	3	1	4	1
Schwaben	63	7	70	6	56	8	3	6	5	4
Vorarlberg	63	5	70	3	57	6	3	5	7	8
Alsace	60	9	65	9	55	9	10	12	28	11
Rhône-Alpes	58	10	64	10	53	10	8	11	20	9
Piemonte	52	13	60	13	45	12	11	13	40	13
Lombardia	55	11	63	11	46	11	8	10	31	12
Veneto	53	12	63	12	44	13	8	9	25	10

20.2 Gemeindeprofile

Adligenswil



Plastik „Keil und Keil“
von Barbara Jäggi

Die Gemeinde Adligenswil

www.adligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meggen, Luzern, Ebikon, Dierikon, Udligenswil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
VBL-Bus nach Luzern und Ebikon
Postauto nach Luzern und Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km,
A4 Buchrain 7km, Root 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Swissana Clinic, Meggen
Alters- und Pflegeheim in Ebikon
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungen und Kleingewerbe
Druckgewerbe, Marktforschung
Einkaufszentren Luzern, Emmen, Ebikon

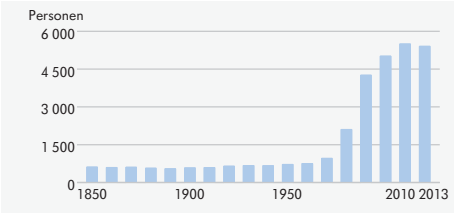
Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek
Zentrum Teufmatt mit Saal und Sitzungsräumen
Alters- und Jugendtreffpunkte
Dachverbände ASPO für Sportvereine und Aku(t) für kulturelle Vereine
Wandergebiet
Weitere Kulturangebote

Historisches, Besonderes
1243 erstmals urkundlich erwähnt
1291 unter Herrschaft Österreichs
Zwischen 1315 und 1386 Ende der habsburgischen Herrschaft
1406 Luzern erwirbt Grundherrschaft über Vogtei Habsburg
1861 Adligenswil wird eigene Pfarrei

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1960 fast gleichbleibender Bevölkerungsbestand mit zwischen 500 und 750 Personen. Seit 1970 rasantes Bevölkerungswachstum auf rund 5'400 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**5 399**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,5**	%
20 - 64	**59,4**	%
65 - 79	**14,5**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**10,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,4**	%
Italien	**4,7**	%
Spanien	**3,6**	%
Portugal	**4,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**4,5**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**32,8**	%
Aussereuropäisch	**12,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**3,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**241**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–61**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**772**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 126**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,99**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**23,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**2,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**110**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 555**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 110**	
Sektor 1	**3,9**	%
Sektor 2	**37,3**	%
Sektor 3	**58,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**43**	
Arbeitsstätten 2011	**348**	
Sektor 1	**6,6**	%
Sektor 2	**14,7**	%
Sektor 3	**78,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 265**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,6**	%
3–4 Zimmer	**43,1**	%
5+ Zimmer	**47,3**	%
Einfamilienhäuser	**37,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,22**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 190**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**21,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**297**	
davon Einfamilienhäuser	**49**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**2 273**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**59 996**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**74**
Primarstufe	**371**
Sekundarstufe I	**230**

Politik

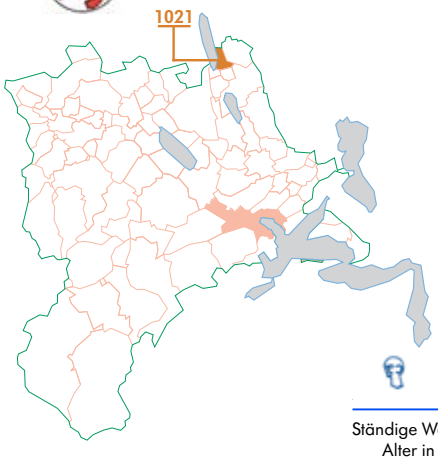
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**18,0** %	SVP, AS	**21,0** %
FDP, 60+	**17,6** %	SP, Juso, SPSE	**18,0** %
Grüne, JG	**13,3** %	GLP	**9,6** %
Übrige	**2,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8375** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 565** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**106** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 106** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**101** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**15,0** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**41,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 785** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**492** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103** Fr./Einw.
Bildung	**1 430** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**131** Fr./Einw.
Gesundheit	**161** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**800** Fr./Einw.
Verkehr	**154** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–31** Fr./Einw.

Aesch



Zollhaus Aesch

Die Gemeinde Aesch

www.aesch-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Schongau, Hitzkirch, Altwis, Fahrwangen AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Mosen
Bus Schongau–Hitzkirch
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern-Seetal)
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 28 km, Sursee 19 km
Hunzenschwil 19 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Luzern
Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der Wirtschaftssektoren
Baulandreserven
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen und Reinach AG

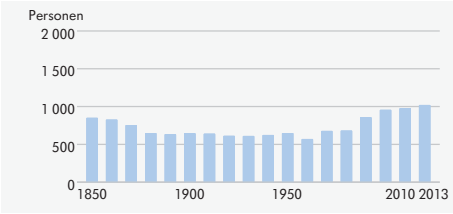
Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitzentrum Tellimatt
Seebad
Musikgesellschaft, Chöre
Schützenverein u.a.

Historisches, Besonderes
850 erstmals urkundlich erwähnt als Ort der Askese

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1888 Bevölkerungsrückbildung, danach relativ konstant während neun Jahrzehnten mit einem Einbruch zwischen 1950 und 1960. Insbesondere in den 1980er- und 1990er-Jahren stärkeres Bevölkerungswachstum, seither stagnierend. Ende 2013 waren es 1'013 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 013**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,6**	%
20 - 64	**62,2**	%
65 - 79	**12,9**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**10,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**57,5**	%
Italien	**4,7**	%
Portugal	**1,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**17,0**	%
Türkei	**0,9**	%
Übriges Europa	**13,2**	%
Aussereuropäisch	**4,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**29**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**37**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**175**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**390**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**482**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,66**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**18,9**	%
Unproduktive Fläche	**3,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**41**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**483**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**374**	
Sektor 1	**15,0**	%
Sektor 2	**54,9**	%
Sektor 3	**30,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**7**	
Arbeitsstätten 2011	**99**	
Sektor 1	**25,3**	%
Sektor 2	**21,2**	%
Sektor 3	**53,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**487**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,3**	%
3–4 Zimmer	**41,7**	%
5+ Zimmer	**47,0**	%
Einfamilienhäuser	**38,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,03**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**321**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**71**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 801**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**46 700**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**16**
Primarstufe	**54**
Sekundarstufe I	**34**

Politik

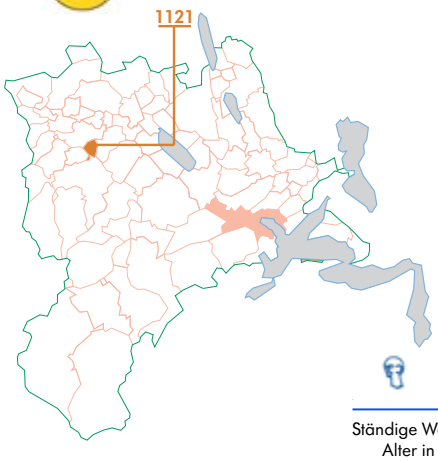
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,6** %	SVP, AS	**26,1** %
FDP, 60+	**15,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**14,0** %	GLP	**2,1** %
Übrige	**0,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 325** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 726** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**88** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**1,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**896** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**553** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103** Fr./Einw.
Bildung	**1 461** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**–34** Fr./Einw.
Gesundheit	**284** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**710** Fr./Einw.
Verkehr	**185** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**5** Fr./Einw.

Alberswil



Kinderspielplatz „Erlebnis Agrovision“ auf dem Burgrain Alberswil

Die Gemeinde Alberswil

www.alberswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Willisau, Gettnau, Schötz

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Nebikon und Sursee
BLS Willisau
Postautolinie Nebikon–Willisau
Rottaler Bus Ettiswil
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 8 km, Sursee 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Familien- und Schulergänzende Betreuung
Sekundarstufe I in Ettiswil
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Willisau
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Dorfladen, Hofladen Agrovision

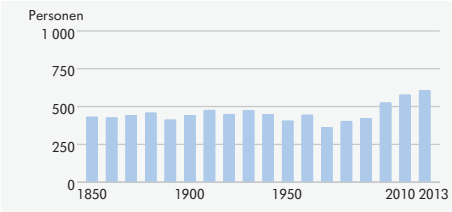
Kultur, Sport, Freizeit
Agrarmuseum Burgrain
Spanschachtelmuseum
Schau- und Lehrbienenstand
Landwirtschaftslehrpfad
Planeten-Wanderweg
Erlebnis Agrovision
Sport-, Kultur- und Freizeitangebote in Sursee und Willisau, Vereine

Historisches, Besonderes
1250 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Kastelen: Besterhaltene Burgruine im Kanton Luzern mit freigelegtem Sodbrunnen

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1960 mit leichten Schwankungen fast gleichbleibender Bevölkerungsbestand zwischen 400 bis 500 Personen. Grösserer Bevölkerungsrückgang zwischen 1960 und 1970. Seither zunehmende Bevölkerungszahl auf derzeit 604 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**604**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,2**	%
20 - 64	**62,9**	%
65 - 79	**8,4**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**11,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**12,5**	%
Spanien	**5,6**	%
Portugal	**6,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**31,9**	%
Türkei	**16,7**	%
Übriges Europa	**16,7**	%
Aussereuropäisch	**9,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**29**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**8**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**171**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**223**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**529**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,54**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,56**	km²
Siedlungsfläche	**8,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,2**	%
Bestockte Fläche	**18,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**59**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**118**	
pro Einwohner/in	**0,20**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**85**	
Sektor 1	**19,6**	%
Sektor 2	**12,2**	%
Sektor 3	**68,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**3**	
Arbeitsstätten 2011	**41**	
Sektor 1	**24,4**	%
Sektor 2	**17,1**	%
Sektor 3	**58,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**97,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**253**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**45,8**	%
5+ Zimmer	**44,3**	%
Einfamilienhäuser	**33,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**147**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**29**	
davon Einfamilienhäuser	**19**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**13 427**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**40 700**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**15**
Primarstufe	**38**
Sekundarstufe I	**20**

Politik

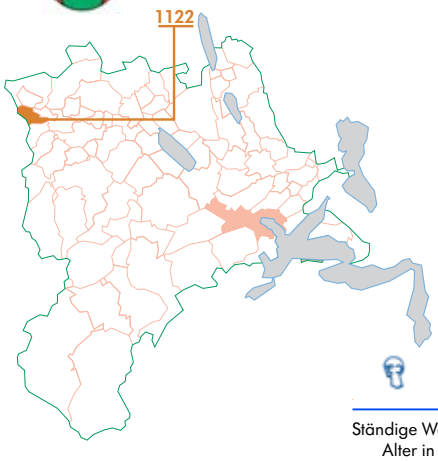
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**47,0** %	SVP, AS	**18,3** %
FDP, 60+	**28,8** %	SP, Juso, SPSE	**2,8** %
Grüne, JG	**2,1** %	GLP	**1,0** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0800**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**833**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**56**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 771**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**525,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**102,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**15,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 406**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**417**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 682**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**58**	Fr./Einw.
Gesundheit	**169**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**718**	Fr./Einw.
Verkehr	**145**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–64**	Fr./Einw.

Altbüron



Kapelle St. Antonius

Die Gemeinde Altbüron

www.altbueron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Roggliswil, Grossdietwil, Ebersecken, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Langenthal
Bahnstation Huttwil-Langenthal in Zell
Postautolinien Altbüron (A.)–Zell
A.–St. Urban und A.-Langenthal
Autobahnanschlüsse:
A2 Dagmersellen 12 km, Reiden 12 km
A1 Niederbipp 19 km

Bildungsangebot
Primarschule (Basisstufe)
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau, Sursee und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Region Oberaargau SRO in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Pfaffnau, Zell und Willisau
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Baugewerbe, Gipser, Holzbau
Verpackung
2002 Überbauung Chrüzmatte
Einkaufszentren in Langenthal und Zofingen

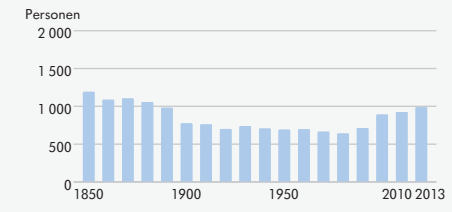
Kultur, Sport, Freizeit
Kultur-, Sport- und Freizeitanlage Freibad in Nebikon, Hallenbad in Reiden, Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
1248 Burg erstmals erwähnt
1309 Zerstörung der Burg
1683 Antonius-Kapelle, zur Abwehr von Ungewittern erbaut
1874/75 Bau des Tunnels der Schweizerischen Centralbahn (Betrieb wurde nie aufgenommen)

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1880 mehr als 1'000 Einwohner/innen. Danach starke Rückbildung auf zirka 600 Personen. 1980 bis 2010 Bevölkerungswachstum, 979 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**979**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,5**	%
20 - 64	**62,6**	%
65 - 79	**11,0**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**7,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**33,8**	%
Portugal	**6,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**9,5**	%
Türkei	**5,4**	%
Übriges Europa	**43,2**	%
Aussereuropäisch	**1,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**42**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**62**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**145**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**355**	
davon Einpersonenhaushalte	**19,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**606**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,75**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,78**	km²
Siedlungsfläche	**9,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**60,5**	%
Bestockte Fläche	**29,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**32**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**493**	
pro Einwohner/in	**0,52**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**397**	
Sektor 1	**16,3**	%
Sektor 2	**63,1**	%
Sektor 3	**20,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**5**	
Arbeitsstätten 2011	**97**	
Sektor 1	**35,1**	%
Sektor 2	**22,7**	%
Sektor 3	**42,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**399**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,0**	%
3–4 Zimmer	**42,1**	%
5+ Zimmer	**50,9**	%
Einfamilienhäuser	**33,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**3,51**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**250**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**60**	
davon Einfamilienhäuser	**27**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 838**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 550**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**23**
Primarstufe	**54**
Sekundarstufe I	**25**

Politik

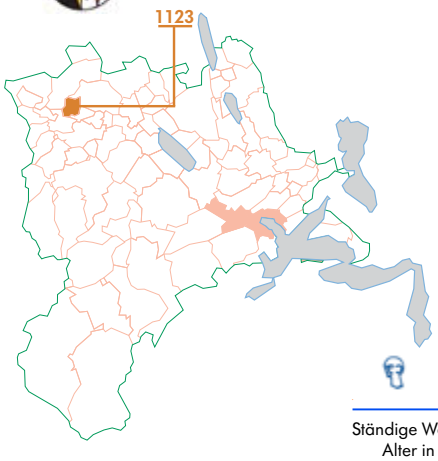
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,1** %	SVP, AS	**23,6** %
FDP, 60+	**31,0** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP	**3,7** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 162**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 328**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**75**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**319,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**252,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**348,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 435**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**415**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90**	Fr./Einw.
Bildung	**1 550**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**49**	Fr./Einw.
Gesundheit	**137**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**759**	Fr./Einw.
Verkehr	**222**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**51**	Fr./Einw.

Altishofen



Kreiselkunst in Altishofen

Die Gemeinde Altishofen

www.altishofen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Nebikon, Ebersecken, Reiden, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Bus Willisau–Nebikon–Dagmersellen
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschule in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Nebikon-Altishofen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Reiden und Sursee
Schloss Altishofen für Anlässe offen

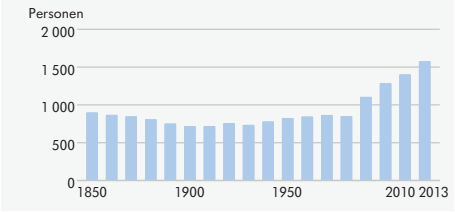
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Sportplatz
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Vereine

Historisches, Besonderes
1190 erstmals urkundlich erwähnt
Schützenswertes historisches Dorfbild von nationaler Bedeutung
1571 Schloss Altishofen mit Rittersaal, Barockstube, Schlosskeller und Schlossgarten
1671 Kornschütte
1771 Kirche St. Martin

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1980 zwischen 700 und 900 Einwohner/innen, seither Bevölkerungswachstum auf derzeit 1'570 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 570**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,2**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**9,0**	%
80 u. mehr	**2,7**	%
Ausländeranteil	**17,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**8,9**	%
Italien	**1,5**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**29,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**21,1**	%
Türkei	**4,8**	%
Übriges Europa	**23,7**	%
Aussereuropäisch	**9,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**17,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**121**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**101**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**272**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**568**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**533**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,74**	km²
Siedlungsfläche	**12,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,6**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**51**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 044**	
pro Einwohner/in	**1,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 895**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**7,8**	%
Sektor 3	**89,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**114**	
Sektor 1	**21,1**	%
Sektor 2	**21,1**	%
Sektor 3	**57,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**616**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**51,6**	%
5+ Zimmer	**38,3**	%
Einfamilienhäuser	**26,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,32**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**300**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**106**	
davon Einfamilienhäuser	**30**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 360**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**50 600**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**28**
Primarstufe	**109**
Sekundarstufe I	**46**

Politik

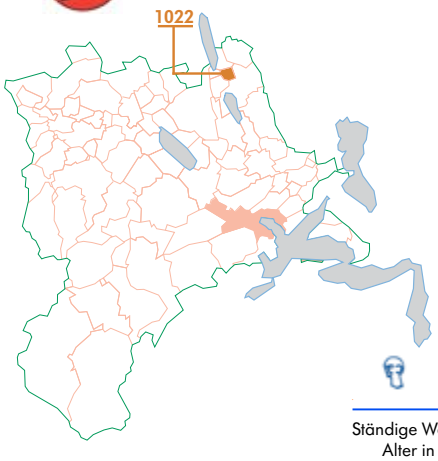
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**61,0** %	SVP, AS	**14,2** %
FDP, 60+	**13,8** %	SP, Juso, SPSE	**4,0** %
Grüne, JG	**4,1** %	GLP	**2,9** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6300** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 647** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**112** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 267** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**106** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**122,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**44,5** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**206,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,5** %
Nettoschuld pro Einw.	**–3 155** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**315** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**–21** Fr./Einw.
Bildung	**1 292** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**35** Fr./Einw.
Gesundheit	**188** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**666** Fr./Einw.
Verkehr	**166** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–59** Fr./Einw.

Altwis



Das ehemalige Schulhaus wird heute als Mehrzweckhaus genutzt

Die Gemeinde Altwis

www.altwis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Aesch, Hitzkirch, Ermensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen (Luzern–Lenzburg) in Hitzkirch, Ermensee, Mosen
Autobus Hitzkirch–Schongau
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern-Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 24 km, Sursee 19 km
A1 Lenzburg 23 km

Bildungsangebot
Eingangsstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Luzern
Spital Muri
Alterswohnheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Landwirtschaftsanteil
Weinbau „Saffergarten"
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen

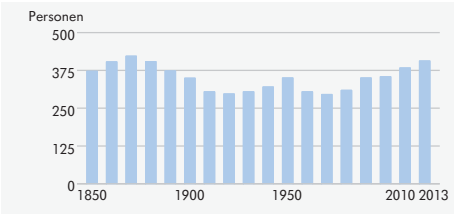
Kultur, Sport, Freizeit
Kilbi, Freizeitclub
Samichlaus-Gesellschaft
Guggenmusik Hoitröchner

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Refugium im Ebnetwald mit künstlichen Befestigungsanlagen
Andachtskapelle (Baujahr1902)
Steinernes Dorfkreuz (1886)
Altes Schulhaus (1815/1816)
Bischof Anastasius Hartmann übersetzt das Neue Testament ins Hinduistische
Dichter-Arzt Johann Georg Krauer: „Rütli-Lied"
Kräuterexpertin Rosalie Herzog-Bütler „Herzogs Augenwasser"

Bevölkerungsentwicklung
Von 1870 bis 1920 Bevölkerungsrückbildung, danach Wiederanstieg bis 1950. Erneute Rückbildung bis 1970, danach anhaltendes Wachstum. Zurzeit 406 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**406**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**28,3**	%
20 - 64	**60,8**	%
65 - 79	**8,9**	%
80 u. mehr	**2,0**	%
Ausländeranteil	**8,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**22,9**	%
Spanien	**2,9**	%
Übriges Europa	**74,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**14**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**48**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**139**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**139**	
davon Einpersonenhaushalte	**18,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,90**	km²
Siedlungsfläche	**7,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,1**	%
Bestockte Fläche	**29,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**19**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**177**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**119**	
Sektor 1	**40,3**	%
Sektor 2	**12,3**	%
Sektor 3	**47,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4**	
Arbeitsstätten 2011	**39**	
Sektor 1	**41,0**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**38,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**159**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,5**	%
3–4 Zimmer	**30,8**	%
5+ Zimmer	**61,6**	%
Einfamilienhäuser	**44,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,63**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**124**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**31**	
davon Einfamilienhäuser	**25**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 512**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 582**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**7**
Primarstufe	**41**
Sekundarstufe I	**20**

Politik

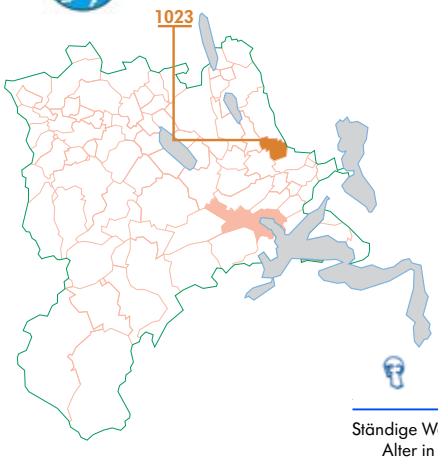
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**30,7** %	SVP, AS	**31,5** %
FDP, 60+	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**12,1** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP	**2,9** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 054**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 202**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**184,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**189,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**–103,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 090**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**500**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**121**	Fr./Einw.
Bildung	**1 923**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**34**	Fr./Einw.
Gesundheit	**206**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**707**	Fr./Einw.
Verkehr	**112**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**84**	Fr./Einw.

Ballwil



Aula im neuen Schulhaus

Die Gemeinde Ballwil

www.ballwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Eschenbach, Hochdorf, Hohenrain, Sins AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf-Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Nachtbus Luzern-Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 10 km, A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I Eschenbach
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee
Alters- und Pflegeheime Eschenbach und Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbezone
Gemeindeeigene Kiesgrube
Belimed AG
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen

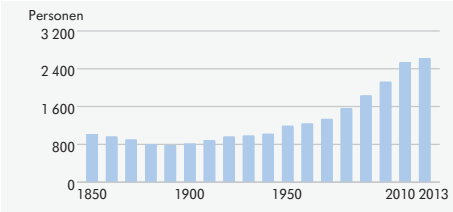
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal (300 Plätze) mit Bühne
Turnhallen mit Aussensportanlagen
Regionale Eisbahn in Hochdorf
Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
Um 900 erstmals urkundlich erwähnt
Kiesabbau schon in prähistorischer Zeit
Gütschweiher (alter Torfstichweiher): Naturschutzgebiet
Historische Schlossmühle
1847 Pfarrkirche St. Margaretha, Beispiel der Münchner Romantik
1745–1818 J. Ineichen, Mundartdichter
1808–1887 Heinrich Ineichen (Regierungsrat, Schulmann, Schriftsteller)
1810–1883 Xaver Herzog (Pfarrer und Schriftsteller)

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1900 stetiges, seit 1970 stark beschleunigtes Bevölkerungswachstum auf derzeit 2'611 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 611**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**61,8**	%
65 - 79	**10,5**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**6,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,2**	%
Italien	**11,5**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**5,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**12,7**	%
Übriges Europa	**21,8**	%
Aussereuropäisch	**9,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**154**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**298**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 010**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**495**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,77**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,73**	km²
Siedlungsfläche	**13,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**74,6**	%
Bestockte Fläche	**11,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**59**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 071**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**794**	
Sektor 1	**9,9**	%
Sektor 2	**34,3**	%
Sektor 3	**55,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**14**	
Arbeitsstätten 2011	**218**	
Sektor 1	**18,8**	%
Sektor 2	**25,2**	%
Sektor 3	**56,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 054**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,1**	%
3–4 Zimmer	**46,2**	%
5+ Zimmer	**42,7**	%
Einfamilienhäuser	**23,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,76**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**499**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**151**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 361**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 900**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**52**
Primarstufe	**205**
Sekundarstufe I	**116**

Politik

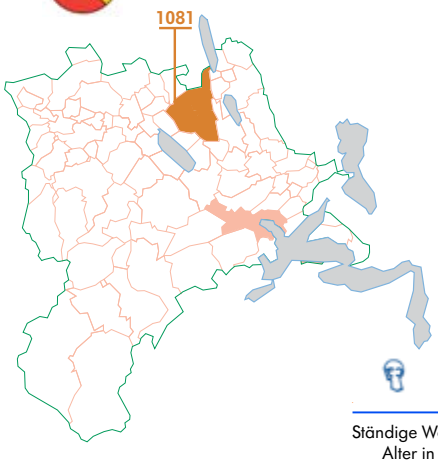
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**40,6** %	SVP, AS	**33,1** %
FDP, 60+	**11,2** %	SP, Juso, SPSE	**5,0** %
Grüne, JG	**6,0** %	GLP	**3,4** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,6000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 343**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**91**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 126**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**101**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**15,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**19,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–9,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–611**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**387**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**83**	Fr./Einw.
Bildung	**1 507**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**25**	Fr./Einw.
Gesundheit	**205**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**640**	Fr./Einw.
Verkehr	**89**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**67**	Fr./Einw.

Beromünster



Schlossmuseum Beromünster

Die Gemeinde Beromünster
Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.beromuenster.ch
www.5-sterne-region.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Ermensee, Römerswil
Sempach, Hildisrieden, Eich
Schenkon Geuensee, Rickenbach
Menziken AG , Beinwil am See AG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sursee, Beinwil a.S.
WSB-Station Menziken
Diverse Buslinien
Autobahnanschlüsse in Sursee (10 km)
Sempach (12 km), Lenzburg (23 km)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Oberstufenzentrum, Gymnasium
Tagesschule, Volkshochschule
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Menziken AG, Pflegewohnheim
Bärgmättli, Spitex Michelsamt

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
„Einkaufen z'Möischter" und in den
Ortsteilen Gunzwil und Neudorf
Einkaufszentren in Sursee/Schenkon
Landwirtschaft, Industrie Bürgermoos
Naturschutzgebiet Vogelmoos
Stifts- und Fläckeführungen

Kultur, Sport, Freizeit
Auffahrtsumritt, Sport- und
Kulturvereine, Frei- und Hallenbad
Jugendtreff, Wander- und Radwegnetz
Golfplatz Sempachersee, Flugplatz

Historisches, Besonderes

Ortsteil Beromünster
1036 erstmalige Nennung Stift
Stiftsbezirk mit über 30 Chorhöfen
2004 Fusion mit Schwarzenbach
2009 Fusion mit Gunzwil
2013 Fusion mit Neudorf

Ortsteil Schwarzenbach
1167 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche mit ältestem Taufstein im Kanton

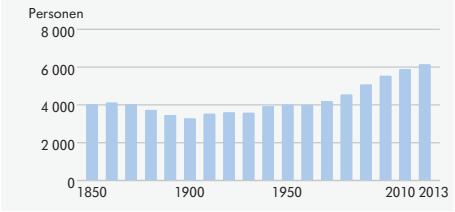
Ortsteil Gunzwil
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1931 bis 2008 Landessender
1937 Bau Antennenturm

Ortsteil Neudorf
863 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche der Heiligen Agatha

Bevölkerungsentwicklung
Starkes Wachstum seit 1970 auf derzeit
6'112 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 112**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,4**	%
20 - 64	**59,1**	%
65 - 79	**11,4**	%
80 u. mehr	**4,1**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,6**	%
Italien	**8,8**	%
Spanien	**0,7**	%
Portugal	**4,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**38,6**	%
Türkei	**1,9**	%
Übriges Europa	**17,1**	%
Aussereuropäisch	**6,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**311**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**340**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**144**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 198**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**703**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**42,33**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**42,19**	km²
Siedlungsfläche	**9,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,9**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**167**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 674**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 919**	
Sektor 1	**17,3**	%
Sektor 2	**33,4**	%
Sektor 3	**49,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**42**	
Arbeitsstätten 2011	**533**	
Sektor 1	**31,7**	%
Sektor 2	**18,8**	%
Sektor 3	**49,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 409**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**40,5**	%
5+ Zimmer	**50,1**	%
Einfamilienhäuser	**33,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,79**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 404**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**348**	
davon Einfamilienhäuser	**124**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 941**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 201**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**127**
Primarstufe	**421**
Sekundarstufe I	**264**

Politik

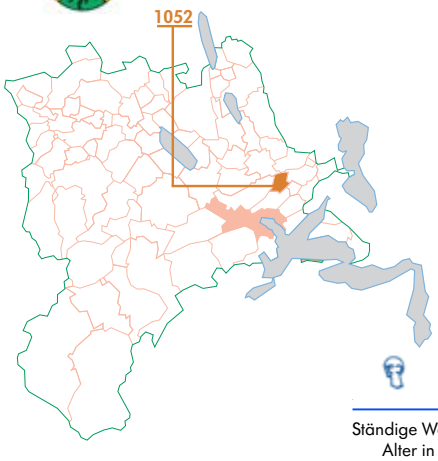
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,0** %	SVP, AS	**23,4** %
FDP, 60+	**24,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**4,1** %	GLP	**3,8** %
Übrige	**3,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014 (mittlerer)	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 151** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 414** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**2 311,7** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**2 104,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**–970** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**316** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**90** Fr./Einw.
Bildung	**1 540** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**69** Fr./Einw.
Gesundheit	**100** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**657** Fr./Einw.
Verkehr	**180** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**82** Fr./Einw.

Buchrain



Die neue Bibliothek zieht auch die ganz jungen Leser an

Die Gemeinde Buchrain

www.buchrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Dierikon, Ebikon, Emmen, Eschenbach, Inwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Buchrain
SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Bus
Autobahnanschluss A14 Buchrain

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Luzern
Höheres Bildungsangebot in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Swissana Clinic, Meggen
Pflegewohngruppen Alterszentrum Tschann, Alters- und Pflegeheime in Ebikon und Eschenbach
Spitex Rontal plus

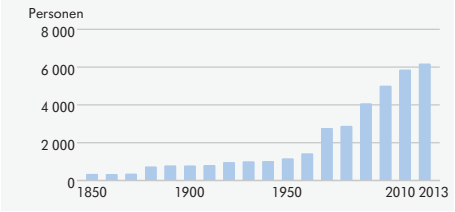
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen
Hoher Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Buchrain, Luzern, Ebikon, Emmen

Historisches, Besonderes
Seit dem 9. Jh. Dinghof „Buoren" zinspflichtig dem Stift St. Leodegar
Zwei Dörfer: Buchrain und Perlen
1907 Bau Perlenbrücke, vorher Fährbetrieb über die Reuss
1928 erster Bus Luzern–Ebikon–Buchrain–Perlen

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1870 zirka 300 Einwohner/innen. Erster Wachstumsschub zwischen 1870 und 1880, danach stagnierend bis 1910. Seither langsames, ab 1960 markantes Bevölkerungswachstum auf 6'143 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 143**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**63,4**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,2**	%
Ausländeranteil	**18,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,5**	%
Italien	**11,6**	%
Spanien	**1,3**	%
Portugal	**4,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,8**	%
Türkei	**4,5**	%
Übriges Europa	**21,4**	%
Aussereuropäisch	**15,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**236**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**671**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 279**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 287**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**420**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,79**	km²
Siedlungsfläche	**32,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,0**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**146**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 764**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 468**	
Sektor 1	**1,5**	%
Sektor 2	**58,1**	%
Sektor 3	**40,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**64**	
Arbeitsstätten 2011	**235**	
Sektor 1	**3,8**	%
Sektor 2	**27,7**	%
Sektor 3	**68,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 475**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,4**	%
3–4 Zimmer	**58,5**	%
5+ Zimmer	**32,2**	%
Einfamilienhäuser	**25,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,58**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**973**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**32,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**436**	
davon Einfamilienhäuser	**144**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 831**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**54 060**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**82**
Primarstufe	**436**
Sekundarstufe I	**256**

Politik

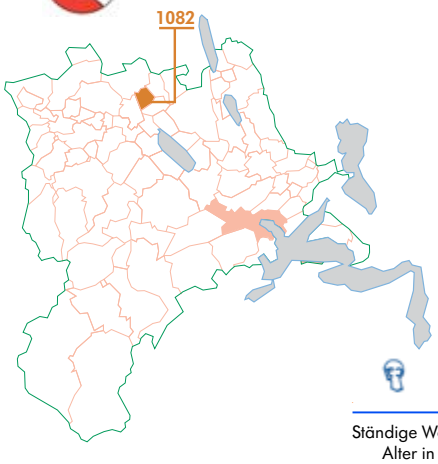
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**25,1** %	SVP, AS	**20,8** %
FDP, 60+	**22,6** %	SP, Juso, SPSE	**12,4** %
Grüne, JG	**7,2** %	GLP	**9,0** %
Übrige	**2,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7700** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 327** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 686** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**87** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 180,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**227,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**978** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**224** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**112** Fr./Einw.
Bildung	**1 347** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40** Fr./Einw.
Gesundheit	**185** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**909** Fr./Einw.
Verkehr	**127** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–118** Fr./Einw.

Büron



Eisenbahn-Nostalgie erleben mit der Sursee-Triengen-Bahn

Die Gemeinde Büron

www.bueron.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Geuensee, Knutwil, Triengen

Verkehrsanbindung
Sursee-Triengen-Bahn
Bahnhof Büron (nur Güterverkehr)
Bus Linien Sursee–Schöftland, Etzelwil–St. Erhard
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 5 km, A1 Aarau-West 16 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Musikschule, Oberstufe in Triengen
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alterswohnungen
Spitex-Verein Büron-Schlierbach

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriezone, Businesspark Surental
Gewerbe- und Industriebetriebe
Gewerbeverein Büron OPEN

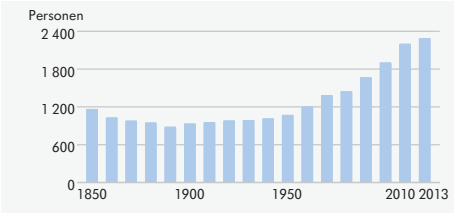
Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Mehrzweckhalle Träff-Ponkt
vielfältiges Vereinsleben für alle Altersgruppen
Naherholungsgebiet Weiher

Historisches, Besonderes
1130 erstmals urkundlich erwähnt
Keltische Siedlung
Das Schulhaus Burg ist im Jahre 1913 auf das Fundament der Mauern der Burgruine gebaut worden. Erst vor wenigen Jahren wurde eine alte Römersiedlung im Gebiet Muracher in Büron entdeckt

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1888 leichter Bevölkerungsrückgang, danach bleibt die Bevölkerungszahl bis 1941 unter 1'000 Personen. Seit 1950 starkes Wachstum auf 2'280 Einwohner/innen im Jahr 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 280**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,8**	%
20 - 64	**62,2**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**24,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**15,0**	%
Italien	**5,5**	%
Spanien	**1,8**	%
Portugal	**12,7**	%
Serbien inkl. Kosovo	**42,2**	%
Türkei	**4,1**	%
Übriges Europa	**15,0**	%
Aussereuropäisch	**3,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**120**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**216**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**425**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**803**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,39**	km²
Siedlungsfläche	**17,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**16,3**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**74**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**972**	
pro Einwohner/in	**0,44**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**814**	
Sektor 1	**6,1**	%
Sektor 2	**73,6**	%
Sektor 3	**20,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**28**	
Arbeitsstätten 2011	**144**	
Sektor 1	**16,7**	%
Sektor 2	**27,8**	%
Sektor 3	**55,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**880**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,9**	%
3–4 Zimmer	**48,5**	%
5+ Zimmer	**40,6**	%
Einfamilienhäuser	**28,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,68**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**438**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**22,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**177**	
davon Einfamilienhäuser	**60**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 169**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 860**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**57**
Primarstufe	**138**
Sekundarstufe I	**112**

Politik

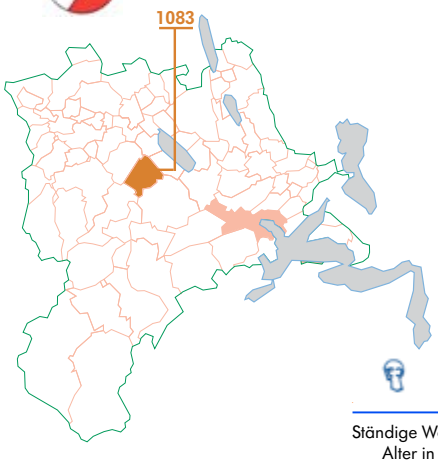
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**20,1** %	SVP, AS	**24,5** %
FDP, 60+	**36,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,0** %
Grüne, JG	**6,1** %	GLP	**6,2** %
Übrige	**2,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3750**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**996**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 105**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 242,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**445,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**107,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 137**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**477**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**99**	Fr./Einw.
Bildung	**1 317**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**18**	Fr./Einw.
Gesundheit	**194**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**750**	Fr./Einw.
Verkehr	**112**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–74**	Fr./Einw.

Buttisholz



Künstlerisch bemaltes Spielfass bei der Villa Kunterbunt

Die Gemeinde Buttisholz

www.buttisholz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Ruswil, Menznau, Grosswangen, Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Nottwil und Wolhusen
Busverbindung nach Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschluss A2 Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Wohnzentrum Primavera
Spitex Buttisholz/Nottwil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung halten sich die Waage
Gewerbezone
Einkauf im Ort und Einkaufszentren in Sursee
St. Ottilien, Schloss, Soppisee

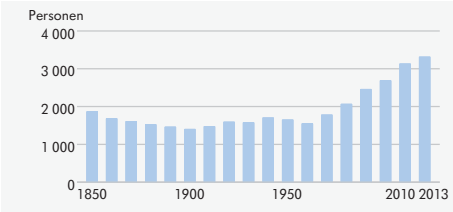
Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Kulturraum
62 verschiedene Vereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Offen fliessender Dorfbach
Dorfallee (rote und weisse Ahorne)
1375 Guglertreffen
St. Verena-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Ottilien, in deren Dachstock eine der grössten schweizerischen Wochenstuben der Fledermausart „Grosses Mausohr“
Naturschutzgebiet Soppisee

Bevölkerungsentwicklung
Nach Bevölkerungsrückgang erstmals 1970 wieder fast gleich viele Einwohner/innen wie 1850. Ab 1960 stetiges und starkes Wachstum auf derzeit 3'307 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 307**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**27,7**	%
20 - 64	**60,0**	%
65 - 79	**8,4**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**12,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,7**	%
Italien	**17,4**	%
Spanien	**3,5**	%
Portugal	**17,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**18,4**	%
Übriges Europa	**17,7**	%
Aussereuropäisch	**6,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**19,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**217**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**296**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**198**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 131**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**599**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**16,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,77**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,9**	%
Bestockte Fläche	**16,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**84**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 544**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 195**	
Sektor 1	**13,8**	%
Sektor 2	**48,7**	%
Sektor 3	**37,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**9**	
Arbeitsstätten 2011	**272**	
Sektor 1	**32,4**	%
Sektor 2	**16,9**	%
Sektor 3	**50,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 233**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,5**	%
3–4 Zimmer	**39,0**	%
5+ Zimmer	**49,5**	%
Einfamilienhäuser	**31,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,08**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**694**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**243**	
davon Einfamilienhäuser	**85**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 295**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 656**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**77**
Primarstufe	**271**
Sekundarstufe I	**156**

Politik

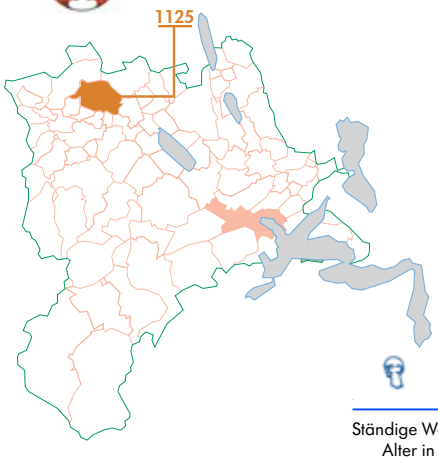
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**48,9** %	SVP, AS	**24,4** %
FDP, 60+	**9,7** %	SP, Juso, SPSE	**4,9** %
Grüne, JG	**4,1** %	GLP	**3,1** %
Übrige	**4,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 043** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 247** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 338,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 091,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**112,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 466** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**364** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**50** Fr./Einw.
Bildung	**1 517** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**39** Fr./Einw.
Gesundheit	**186** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**634** Fr./Einw.
Verkehr	**177** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**29** Fr./Einw.

Dagmersellen



Werk der Dagmerseller Künstlerin Susanne Flütsch-Scheidegger anlässlich der Dagmerseller Kunst- und Kulturtage 2011

Foto: Roberto Conciatori

Die Gemeinde Dagmersellen

Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.dagmersellen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
zofingenregio

Angrenzende Gemeinden
Triengen, Knutwil, Mauensee, Wauwil, Egolzwil, Nebikon, Altishofen, Reiden

Verkehrsanbindung
SBB-Station
Autobahnanschluss A2 Dagmersellen

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Dagmersellen, Uffikon/Buchs)
Sekundarstufe I (Dagmersellen)
Schuldienste, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alterszentrum Eiche
Spitex Dagmersellen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriebetriebe in diversen Branchen
Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe
Einkaufszentrum und Detailhandel
Grosses Wanderwegnetz

Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche
Sporthalle Chrüzmatt (Dagmersellen)
Mehrzweckhallen (Uffikon, Buchs)
Vielseitiges Vereinsleben (Kultur und Sport), Naturschutzreservat Uffikoner-Buchser Moos mit Beobachtungsturm

Historisches, Besonderes

Ortsteil Dagmersellen
1076 erstmals urkundlich erwähnt
1818/22 Pfarrkirche in klassizistischer, spätbarocker Bauweise
Wallfahrtskapelle Kreuzberg
2006 Vereinigung (Fusion) mit Buchs und Uffikon

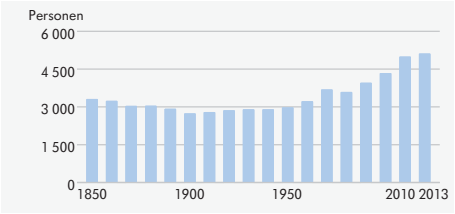
Ortsteil Buchs
1180 erstmals urkundlich erwähnt
1365 erste Kapelle erbaut

Ortsteil Uffikon
893 erstmals urkundlich erwähnt
1869/73 neuromanische Pfarrkirche

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis1950 Rückgang beziehungsweise Stagnation, seither unter anderem im Zuge des Autobahnbaus starkes Wachstum auf 5'095 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**5 095**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,5**	%
20 - 64	**63,7**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**3,6**	%
Ausländeranteil	**13,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,5**	%
Italien	**15,0**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**23,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,6**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**11,5**	%
Aussereuropäisch	**4,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**17,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**224**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**525**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**213**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 037**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**546**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**23,87**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**23,86**	km²
Siedlungsfläche	**11,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**52,6**	%
Bestockte Fläche	**33,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**164**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**3 316**	
pro Einwohner/in	**0,66**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**2 677**	
Sektor 1	**5,4**	%
Sektor 2	**56,8**	%
Sektor 3	**37,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**41**	
Arbeitsstätten 2011	**382**	
Sektor 1	**24,6**	%
Sektor 2	**21,5**	%
Sektor 3	**53,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 137**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**50,2**	%
5+ Zimmer	**39,4**	%
Einfamilienhäuser	**26,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 067**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**463**	
davon Einfamilienhäuser	**111**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 180**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 312**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**83**
Primarstufe	**312**
Sekundarstufe I	**178**

Politik

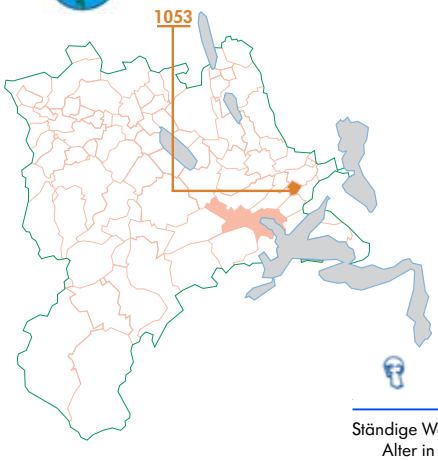
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**41,8** %	SVP, AS	**22,8** %
FDP, 60+	**22,7** %	SP, Juso, SPSE	**7,9** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP	**2,3** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6300**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 484**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 953**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**96**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 409,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**101,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**77,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 270**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**294**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 333**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**74**	Fr./Einw.
Gesundheit	**181**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**803**	Fr./Einw.
Verkehr	**140**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**110**	Fr./Einw.

Dierikon



Ausstellung des einheimischen Künstlers Kari Joller auf dem Gemeindehausplatz

Die Gemeinde Dierikon

www.dierikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Adligenswil, Ebikon, Buchrain, Root

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Luzern, Root, Ebikon
S-Bahn-Haltestellen Buchrain und Längenbold
VBL-Linie
Autobahnanschluss A14 Buchrain 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim in Root
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistung und Gewerbe Draht, Automation
Einkaufszentrum, weitere in Ebikon, Emmen und Luzern

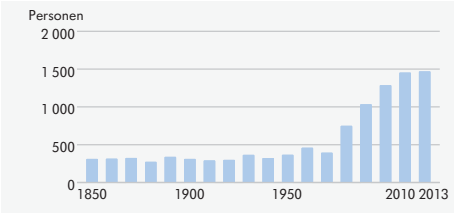
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindezentrum
Tennis-, Squash- und Badmintoncenter
Für die Jugend „evolution" in Root
Chlausjagen, Vereine
Wandern im Götzental

Historisches, Besonderes
1270/80 erstmals urkundlich erwähnt im Zinsrodel des Zisterzienserinnenklosters Rathausen
1365 Besitz des Officiums Rothenburg
1394 rechtlich luzernisches Gebiet
1675 Kapellenbau, 1862/63 Neubau
Altes Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS-Inventar)
1548 Mühle Dierikon erstmals erwähnt
Altes Steinbrecherdorf

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1970 mit kleinen Wellenbewegungen zwischen 300 und 450 Personen. Danach starkes Bevölkerungswachstum auf derzeit rund 1'450 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 462**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,7**	%
20 - 64	**69,4**	%
65 - 79	**6,6**	%
80 u. mehr	**2,3**	%
Ausländeranteil	**15,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,1**	%
Italien	**11,6**	%
Spanien	**5,2**	%
Portugal	**5,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**15,5**	%
Türkei	**3,0**	%
Übriges Europa	**24,6**	%
Aussereuropäisch	**10,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**71**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**118**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**527**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**605**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**505**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,78**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,82**	km²
Siedlungsfläche	**17,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,7**	%
Bestockte Fläche	**23,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**45**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 906**	
pro Einwohner/in	**1,32**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 641**	
Sektor 1	**1,3**	%
Sektor 2	**38,4**	%
Sektor 3	**60,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**22**	
Arbeitsstätten 2011	**102**	
Sektor 1	**10,8**	%
Sektor 2	**18,6**	%
Sektor 3	**70,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**84,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**11,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**643**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,1**	%
3–4 Zimmer	**65,8**	%
5+ Zimmer	**22,1**	%
Einfamilienhäuser	**16,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,93**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**206**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**117**	
davon Einfamilienhäuser	**16**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 468**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 500**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**21**
Primarstufe	**92**
Sekundarstufe I	**48**

Politik

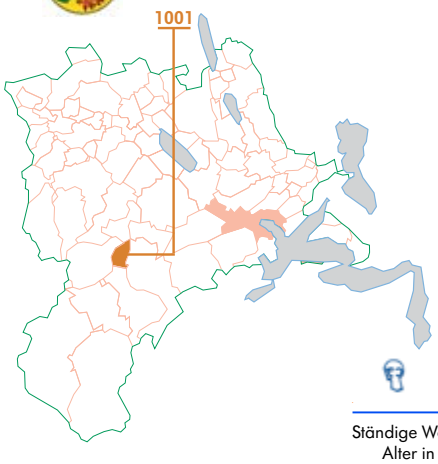
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,9** %	SVP, AS	**25,3** %
FDP, 60+	**10,0** %	SP, Juso, SPSE	**9,0** %
Grüne, JG	**10,7** %	GLP	**6,4** %
Übrige	**2,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 969**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**133**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 812**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**123**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**177,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**184,2**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**7,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**701**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**589**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**96**	Fr./Einw.
Bildung	**1 414**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**44**	Fr./Einw.
Gesundheit	**130**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 026**	Fr./Einw.
Verkehr	**172**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**111**	Fr./Einw.

Doppleschwand



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Skulptur Relazione

Die Gemeinde Doppleschwand

www.doppleschwand.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Hasle, Romoos, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wolhusen
Postauto Wolhusen–Doppleschwand–Romoos
Autobahnanschlüsse A2
Rothenburg 24 km, Emmen 26 km
Dagmersellen 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim und Willisau
Berufsschulen Willisau, Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur, Käserei, Dorfladen, Einkaufszentren in Wolhusen, Sursee, Willisau, Emmen
Restaurant Linde
Sörenberg-Brienzer Rothorn-Bahn
Goldwaschen

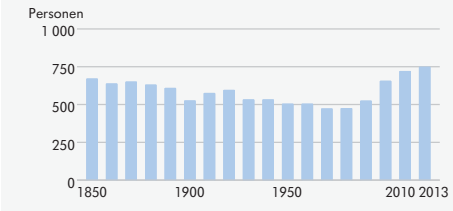
Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek
Sportzentrum in Entlebuch
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen
Hallenbad in Willisau und Sörenberg
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt mit „Towenswande“
1306 mit „Toboltzwanden“
1314 mit „Togoltschwand“
Pfarrkirche
Bruneggkapelle Oberhüsern
Burghügel der Burg Kapfenberg mit unterirdischem Gang zur Burgmatt und Richtung Spittel
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Bevölkerungsentwicklung
Von 1920 bis 1970 kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang, seither zunächst leichter, seit 1990 starker Bevölkerungszuwachs auf 746 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**746**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**30,3**	%
20 - 64	**56,4**	%
65 - 79	**10,6**	%
80 u. mehr	**2,7**	%
Ausländeranteil	**3,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**61,5**	%
Übriges Europa	**15,4**	%
Aussereuropäisch	**3,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**59**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–8**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**107**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**254**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**752**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,94**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,97**	km²
Siedlungsfläche	**5,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**55,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**12**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**225**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**139**	
Sektor 1	**35,6**	%
Sektor 2	**27,8**	%
Sektor 3	**36,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**0**	
Arbeitsstätten 2011	**72**	
Sektor 1	**45,8**	%
Sektor 2	**13,9**	%
Sektor 3	**40,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**293**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,6**	%
3–4 Zimmer	**38,6**	%
5+ Zimmer	**51,9**	%
Einfamilienhäuser	**28,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,34**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**192**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**37**	
davon Einfamilienhäuser	**15**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**2 920**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**44 517**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**65**
Sekundarstufe I	**40**

Politik

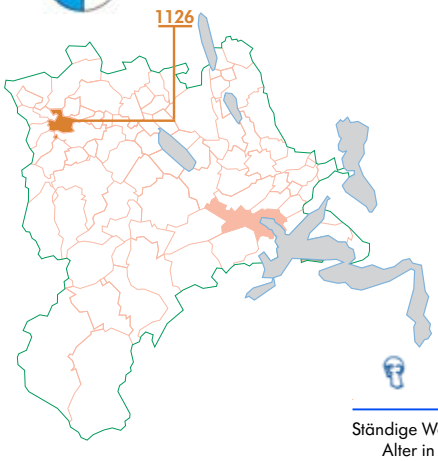
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**59,9** %	SVP, AS	**25,1** %
FDP, 60+	**9,1** %	SP, Juso, SPSE	**2,2** %
Grüne, JG	**2,8** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,3500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**668** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**45** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 379** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**935,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**563,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**452,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**431** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**483** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95** Fr./Einw.
Bildung	**1 972** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**27** Fr./Einw.
Gesundheit	**168** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**607** Fr./Einw.
Verkehr	**184** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**56** Fr./Einw.

Ebersecken



Kilbi in Ebersecken

Die Gemeinde Ebersecken

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Schötz, Fischbach, Grossdietwil, Altbüron, Reiden, Altishofen, Nebikon

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon
Autobus Ebersecken–Schötz–Nebikon
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 8 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule Sekundarstufe I in Nebikon
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim in Reiden
Spitex Schötz-Ebersecken-Ohmstal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Kommunales Gewerbegebiet
Einkaufszentren in Schötz, Willisau und Sursee

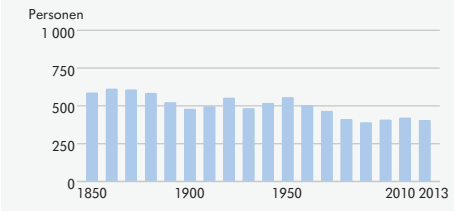
Kultur, Sport, Freizeit
Turnhalle, Sportplatz
Seilziehtrainingsanlage
Freischwimmbad in Nebikon
Hallenschwimmbad in Reiden
Schützenhaus in Reiden
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
Kapelle St. Katharina
Kapelle St. Ulrich
Hölzigkapelle
Stillgelegter Eisenbahntunnel

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1990 Bevölkerungsrückgang mit Wellenbewegungen; 1860 höchster Stand mit 609 Personen. Seit 1990 stagnierend, derzeit 402 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**402**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**27,9**	%
20 - 64	**58,5**	%
65 - 79	**10,7**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**4,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,8**	%
Italien	**6,3**	%
Portugal	**25,0**	%
Übriges Europa	**37,5**	%
Aussereuropäisch	**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**—**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**28**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–24**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**47**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**136**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**613**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,56**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,56**	km²
Siedlungsfläche	**4,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**78,4**	%
Bestockte Fläche	**17,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**4**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**182**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**124**	
Sektor 1	**62,0**	%
Sektor 2	**9,8**	%
Sektor 3	**28,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**1**	
Arbeitsstätten 2011	**55**	
Sektor 1	**74,5**	%
Sektor 2	**10,9**	%
Sektor 3	**14,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**152**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**42,1**	%
5+ Zimmer	**49,3**	%
Einfamilienhäuser	**17,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,32**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**97**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**8,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**15**	
davon Einfamilienhäuser	**6**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**301**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**39 179**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**4**
Primarstufe	**39**
Sekundarstufe I	**15**

Politik

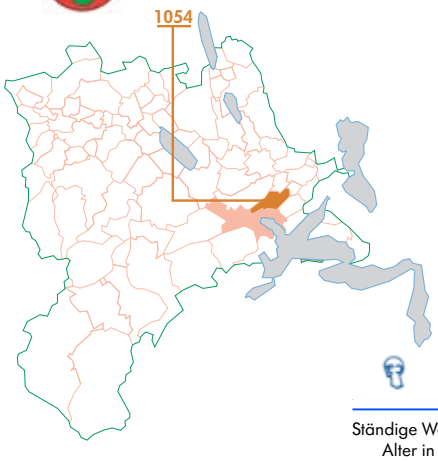
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**40,1** %	SVP, AS	**25,3** %
FDP, 60+	**28,5** %	SP, Juso, SPSE	**2,1** %
Grüne, JG	**2,2** %	GLP	**1,8** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9800**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**977**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 037**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**264,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**457,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**345,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–289**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**404**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**134**	Fr./Einw.
Bildung	**1 931**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**226**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**869**	Fr./Einw.
Verkehr	**257**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**127**	Fr./Einw.

Ebikon



Blick auf Ebikon

Die Gemeinde Ebikon

www.ebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Luzern, Emmen, Buchrain, Dierikon

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Ebikon und Buchrain
Bahnhof Luzern
VBL-Buslinien, Ortsbus, Postautokurse
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 6 km, A14 Buchrain 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I, Mittagstisch, Kinderkrippen
Spielgruppen, Gymnasium St. Klemens
Privatschule Rey-Schule
Rudolf Steiner Schule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime Ebikon
Spitex Rontal plus
Betreutes Wohnen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie- und Gewerbebetriebe
Weltkonzern Schindler
Garagen, Einkaufszentren, Fachmarkt

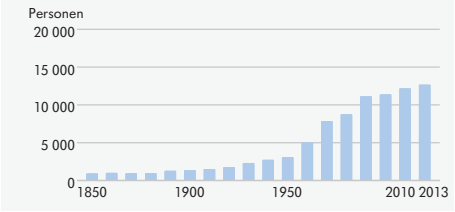
Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek
Sport- und Freizeitanlage Risch
Lauf-Träff Vitaparcours, Hallenbad
Dreifachturnhalle, Reitanstalten
Minigolf, Bad- und Ruderbecken Rotsee
Naherholungsgebiet Hundsrücken
Fasnacht, „Äbiker Seerosepriis"
über 80 Vereine, weitere Infos unter www.ebikon.ch

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
13. Jahrhundert Bau Kloster Rathausen
1417 Staatsvisite: der deutsche Kaiser Sigismund wird von den Luzerner Stadtbehörden empfangen (Sigismundkreuz)
1957 Ansiedlung Firma Schindler
1993 grosse 1100-Jahr-Feier
Mai 2003 neues Gemeindehaus

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1850 zunächst gemächliches, aber stetiges Bevölkerungswachstum. 1960 wurde die 5'000-Einwohner-Marke erreicht, knapp 30 Jahre später die 10'000-Marke (Stadtgrösse). Nach 1990 verlangsamter Anstieg auf rund 12'600 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**12 602**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,1**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**12,4**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**20,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,5**	%
Italien	**13,3**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**6,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**17,9**	%
Türkei	**6,6**	%
Übriges Europa	**23,6**	%
Aussereuropäisch	**12,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**424**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**729**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 301**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**5 285**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**457**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,69**	km²
Siedlungsfläche	**33,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**36,1**	%
Bestockte Fläche	**23,2**	%
Unproduktive Fläche	**7,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**229**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**6 220**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**5 106**	
Sektor 1	**0,9**	%
Sektor 2	**40,4**	%
Sektor 3	**58,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**161**	
Arbeitsstätten 2011	**662**	
Sektor 1	**3,5**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**80,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**5 660**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,7**	%
3–4 Zimmer	**64,0**	%
5+ Zimmer	**25,2**	%
Einfamilienhäuser	**18,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,11**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 919**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**5,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**835**	
davon Einfamilienhäuser	**78**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 508**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 979**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**152**
Primarstufe	**725**
Sekundarstufe I	**399**

Politik

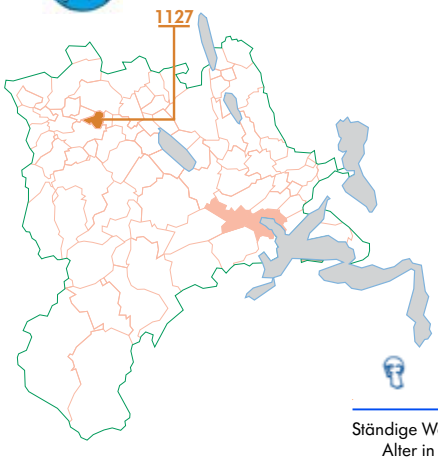
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**28,0** %	SVP, AS	**24,5** %
FDP, 60+	**13,6** %	SP, Juso, SPSE	**13,9** %
Grüne, JG	**9,8** %	GLP	**8,1** %
Übrige	**2,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7250**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 460**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 933**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**95**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**143,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**393,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**965**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**313**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101**	Fr./Einw.
Bildung	**1 131**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**87**	Fr./Einw.
Gesundheit	**285**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**865**	Fr./Einw.
Verkehr	**211**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–65**	Fr./Einw.

Egolzwil



Kunst am Santenberg

Die Gemeinde Egolzwil

www.egolzwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Schötz, Nebikon, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Nebikon und Wauwil
Bushaltestelle in Arbeitszone Grossmatt
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 6 km, Sursee 9 km
Nachtsternbus

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Regionale Sekundarstufe I in Wauwil, Nebikon und Schötz
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wauwil–Egolzwil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie: Spezialkrane, Holzbau, Grossbäckerei
Migros M „Egolzwil-Schötz"
Event-Gastronomie
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

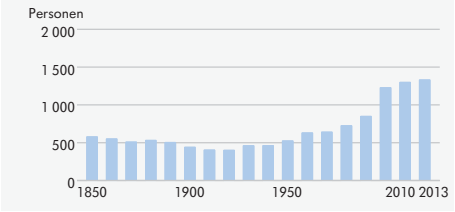
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Vereinsleben
Freibad in Nebikon
Hallenbad in Reiden und Willisau
Archäologischer Lernpfad
Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos
Wander- Velo- und Skatingrouten

Historisches, Besonderes
1081 erstmals urkundlich erwähnt
1895/96 Bau der neugotischen Pfarrkirche „Herz-Jesu", seit 1984 unter Denkmalschutz
1953 Einrichtung der Strafanstalt Wauwilermoos als Provisorium
Gasthaus St. Anton
Hochstud-Haus, erbaut um 1630
„Egolzwiler Kultur", die ersten Pfahlbauer der Schweiz
2011 UNESCO-Weltkulturerbe: Fundstelle Egolzwil 3
Egolzwiler See, seit 1969 unter Naturschutz, Energiestadt

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1920 Bevölkerungsrückgang, später langsamer Wiederanstieg. Seit 1970 intensives, ab 1990 beschleunigtes Wachstum auf 1'329 Einwohner/innen im Jahr 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 329**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,1**	%
20 - 64	**67,2**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**2,5**	%
Ausländeranteil	**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,6**	%
Italien	**9,0**	%
Spanien	**1,8**	%
Portugal	**8,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,4**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**10,8**	%
Aussereuropäisch	**23,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**47**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**33**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**318**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**529**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**4,18**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**4,17**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**57,8**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**41**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**447**	
pro Einwohner/in	**0,33**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**349**	
Sektor 1	**8,3**	%
Sektor 2	**40,9**	%
Sektor 3	**50,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**78**	
Sektor 1	**17,9**	%
Sektor 2	**21,8**	%
Sektor 3	**60,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**557**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,1**	%
3–4 Zimmer	**41,5**	%
5+ Zimmer	**45,4**	%
Einfamilienhäuser	**29,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**297**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**66**	
davon Einfamilienhäuser	**17**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 803**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**46 177**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**20**
Primarstufe	**58**
Sekundarstufe I	**51**

Politik

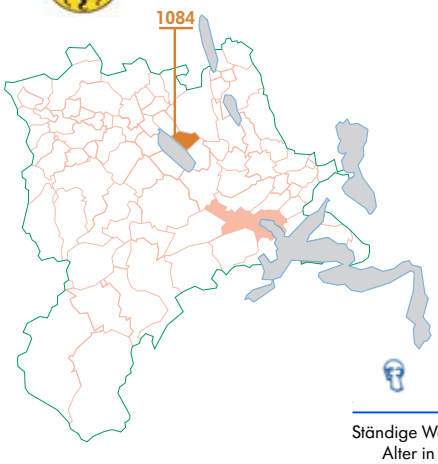
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**50,9** %	SVP, AS	**17,6** %
FDP, 60+	**21,6** %	SP, Juso, SPSE	**2,9** %
Grüne, JG	**3,2** %	GLP	**3,8** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 199**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 440**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**79**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**302,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**86,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**158**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**572**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**71**	Fr./Einw.
Bildung	**1 453**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**83**	Fr./Einw.
Gesundheit	**150**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**658**	Fr./Einw.
Verkehr	**164**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**147**	Fr./Einw.

Eich



Gedenkstein zu Ehren des Dichters Lukas Thüring

Die Gemeinde Eich

www.eich.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Schenkon, Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Sempach-Station und Sursee
Postauto: Sursee–Sempach Station–Vogelsang
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 3 km, Sursee 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Sempach
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alters- und Pflegeheim Sempach
Ferien- und Erholungshaus „Seematt"
Regionales Pflegeheim in Sursee
Spitex Sempach und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Spillgässli
Dorfladen Volg
Einkaufszentren in Sempach, Schenkon, Sursee
Ausflugsziele

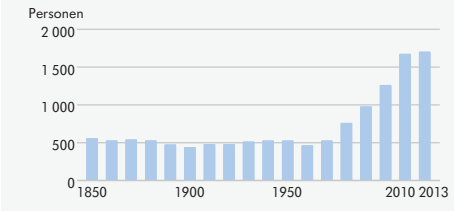
Kultur, Sport, Freizeit
Pfarrkirche St. Laurentius mit Pfarrhof von regionaler Bedeutung
Sportanlagen
Seebad Sempachersee
Römerweg, Rundweg Eich

Historisches, Besonderes
1045 erstmals urkundlich erwähnt im Schutzbrief Heinrich III.
Nachweis einer römischen Villa aus dem 2. Jahrhundert nach Christus
Wohnlage mit Rundsicht auf den Sempachersee und die Berge
Autobahn-Tunnel Eich (A2)

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1970 stagnierend um 500 Einwohner/innen. Seit 1970 starkes und stetiges Wachstum auf 1'696 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 696**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,4**	%
20 - 64	**65,6**	%
65 - 79	**12,1**	%
80 u. mehr	**1,8**	%
Ausländeranteil	**6,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**50,0**	%
Italien	**12,7**	%
Spanien	**3,9**	%
Portugal	**5,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**1,0**	%
Türkei	**1,0**	%
Übriges Europa	**21,6**	%
Aussereuropäisch	**3,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**21,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**111**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**199**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**184**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**687**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,89**	km²
Siedlungsfläche	**16,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,8**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**34**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**643**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**467**	
Sektor 1	**12,6**	%
Sektor 2	**38,8**	%
Sektor 3	**48,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**148**	
Sektor 1	**18,2**	%
Sektor 2	**16,9**	%
Sektor 3	**64,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**759**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**39,4**	%
5+ Zimmer	**52,0**	%
Einfamilienhäuser	**31,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**406**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**196**	
davon Einfamilienhäuser	**29**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 800**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**60 790**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**20**
Primarstufe	**92**
Sekundarstufe I	**57**

Politik

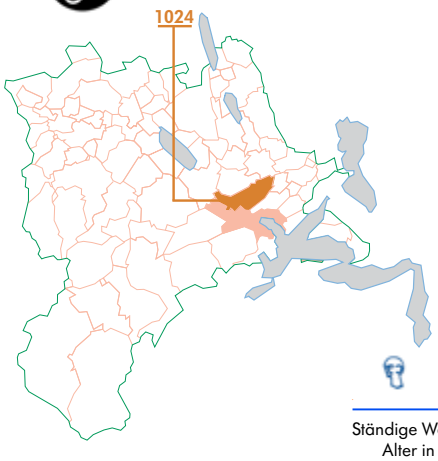
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,8** %	SVP, AS	**24,4** %
FDP, 60+	**20,4** %	SP, Juso, SPSE	**3,7** %
Grüne, JG	**4,5** %	GLP	**7,3** %
Übrige	**2,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3100**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**2 295**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**155**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 585**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**148**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**438,5**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**30,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 370**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**452**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**93**	Fr./Einw.
Bildung	**1 440**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**82**	Fr./Einw.
Gesundheit	**71**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**732**	Fr./Einw.
Verkehr	**211**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**98**	Fr./Einw.

Emmen



Sgraffito an der Fassade der Kunststiftung akku von Adolf Herbst

Die Gemeinde Emmen

www.emmen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Buchrain, Ebikon, Luzern, Neuenkirch, Rothenburg, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen: Emmenbrücke,Gersag, Waldibrücke, Rothenburg-Dorf
4 Buslinien AAGR, 5 Emmer Buslinien
Postauto Rottal Auto AG, VBL
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen-N 2 km, A14 Emmen-S 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Heilpädagogische Schule (bis Sommer 2015), Gymnasium in Baldegg, Beromünster, Reussbühl und Luzern
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Hochschule Luzern - Design und Kunst
Forum Gersag (Erwachsenenbildung)
Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentren BZE AG
Spitex Emmen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Schmolz und Bickenbach AG (früher Swiss-Steel), Monosuisse AG, Emmi Anliker AG, Brun Bau, Also, CKW
Ruag Aerospace, Fachmarkt Meierhöfli, Emmen-Center, MaXX-Filmpalast, Kongresszentrum Gersag

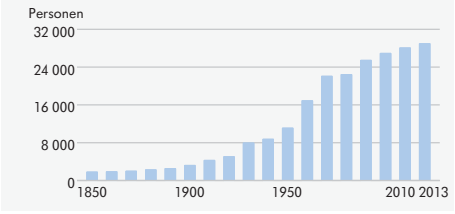
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Ludothek, Stiftung akku, Kunstsammlung, Jugendtreff Meetpoint, Frei- und Hallenbad Mooshüsli, Vitaparcours, Fussballplätze Leichtathletikanlage, Tennisanlagen Finnenbahn, Schiessstand, Minigolf Kunsteisbahn, Midnight Basket Planetenweg, Skulpturenweg
Reusspromenade mit Rad- und Reitweg Kilbi Emmen Dorf

Historisches, Besonderes
1236 erstmals urkundlich erwähnt
Richtstätte und Wasenplatz
Museum Rainmühle, Alte Emmenbrücke
Brauchtum: Emmer Fasnachtstradition

Bevölkerungsentwicklung
Kontinuierliches, zwischen 1920 und 1970 starkes Wachstum auf 28'926 Personen Ende 2013. Seit 1950 von der Einwohnerzahl her eine Stadt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**28 926**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,1**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**11,8**	%
80 u. mehr	**4,8**	%
Ausländeranteil	**32,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**7,8**	%
Italien	**12,9**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**13,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**25,3**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**26,6**	%
Aussereuropäisch	**8,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**887**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 120**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 420**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**12 374**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**441**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,37**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**20,34**	km²
Siedlungsfläche	**38,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,2**	%
Bestockte Fläche	**17,6**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**576**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**15 395**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**12 252**	
Sektor 1	**1,0**	%
Sektor 2	**45,5**	%
Sektor 3	**53,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**547**	
Arbeitsstätten 2011	**1 345**	
Sektor 1	**3,6**	%
Sektor 2	**19,6**	%
Sektor 3	**76,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**13 361**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,0**	%
3–4 Zimmer	**68,3**	%
5+ Zimmer	**16,7**	%
Einfamilienhäuser	**9,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,81**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**3 069**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**5,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**941**	
davon Einfamilienhäuser	**121**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 112**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 235**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**376**
Primarstufe	**1 546**
Sekundarstufe I	**826**

Politik

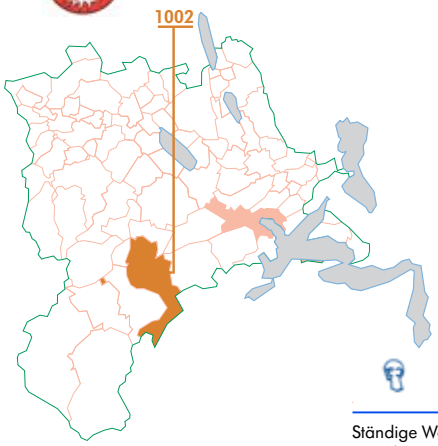
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**24,1** %	SVP, AS	**25,9** %
FDP, 60+	**20,4** %	SP, Juso, SPSE	**14,9** %
Grüne, JG	**8,8** %	GLP	**4,2** %
Übrige	**1,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9350** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 210** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**82** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 425** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**6 927,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 633,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**44,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 820** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**264** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40** Fr./Einw.
Bildung	**1 052** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**89** Fr./Einw.
Gesundheit	**287** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**958** Fr./Einw.
Verkehr	**134** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–97** Fr./Einw.

Entlebuch



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Skulptur in der Gemeinde Entlebuch

Die Gemeinde Entlebuch

www.entlebuch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hasle, Doppleschwand, Wolhusen, Werthenstein, Malters, Schwarzenberg, Alpnach OW, Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Buslinie Entlebuch–Finsterwald–Gfellen
Buslinie Entlebuch–Ebnet
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 29 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Alterswohnheim Bodenmatt
Spitex Region Entlebuch
KESB Kindes- und Erwachsenen-Schutzbehörde

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
aktive KMU-Betriebe, Baugewerbe
Schweizer Versandzentrum
Einkaufszentrum AENTLEBUCH.CH: Park für Arbeiten und Wohnen
Erlebnis Energie Entlebuch, Windkraft, Freizeitplatz Bohrplatte, Tagestourismus, Skilift, Langlaufloipe

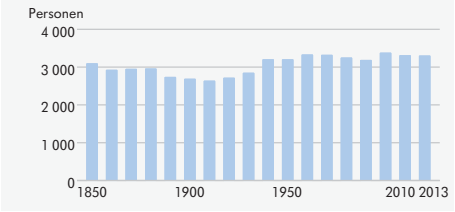
Kultur, Sport, Freizeit
Landbühne für Operettenaufführungen
Sportanlage, Freizeitplatz
Vereine

Historisches, Besonderes
1139 erstmals urkundlich erwähnt
Im Zentrum der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Hochmoorgebiet von nationaler Bedeutung
Glockenheide, einziger Standort in der Schweiz
Bundesräte:
Joseph Zemp (1891 bis 1908 im Amt)
Alphons Egli (1982 bis 1986 im Amt)

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1880 relativ konstanter Bevölkerungsstand um 3'000 Einwohner/innen. Nach Rückgang gegen die Jahrhundertwende Wiederanstieg ab 1910 bis 1941; seither über der 3'100er-Marke liegend. Aktuell 3'290 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 290**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,1**	%
20 - 64	**59,6**	%
65 - 79	**12,0**	%
80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil	**6,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**26,4**	%
Italien	**2,5**	%
Spanien	**2,5**	%
Portugal	**8,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**12,2**	%
Türkei	**2,5**	%
Übriges Europa	**19,8**	%
Aussereuropäisch	**25,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–2,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–9**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–57**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**58**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 278**	
davon Einpersonenhaushalte	**31,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 001**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**56,90**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**56,96**	km²
Siedlungsfläche	**3,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,5**	%
Bestockte Fläche	**42,8**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**76**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 585**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 133**	
Sektor 1	**22,8**	%
Sektor 2	**30,2**	%
Sektor 3	**47,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**13**	
Arbeitsstätten 2011	**350**	
Sektor 1	**46,9**	%
Sektor 2	**15,1**	%
Sektor 3	**38,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 548**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,5**	%
3–4 Zimmer	**49,7**	%
5+ Zimmer	**35,8**	%
Einfamilienhäuser	**21,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,78**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**870**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**3,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**89**	
davon Einfamilienhäuser	**31**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 348**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**39 589**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**46**
Primarstufe	**200**
Sekundarstufe I	**138**

Politik

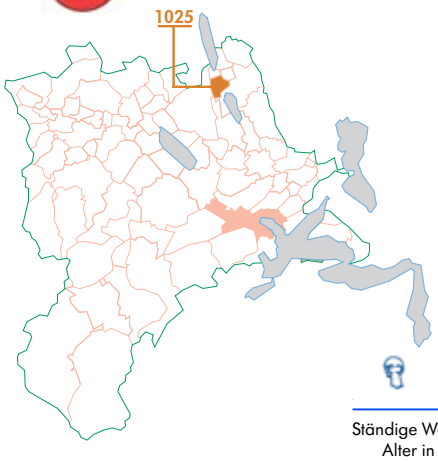
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**43,1** %	SVP, AS	**30,7** %
FDP, 60+	**20,8** %	SP, Juso, SPSE	**2,4** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**880**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**60**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 815**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**59**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 824,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 911,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**295,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 204**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**393**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**74**	Fr./Einw.
Bildung	**1 276**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**90**	Fr./Einw.
Gesundheit	**322**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**703**	Fr./Einw.
Verkehr	**249**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**39**	Fr./Einw.

Ermensee



Das Lichterschwemmen ist ein traditioneller Gemeindeanlass

Die Gemeinde Ermensee

www.ermensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Altwis, Hitzkirch, Römerswil, Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern-Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 18 km, Emmen 35 km
A1 Lenzburg 22 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen, Luzern, Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Spital Muri
Alters- und Pflegeheim in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Weinbau
Ermenseer Wein „Römergold"
Klein- und Mittelbetriebe
Starker Wegpendleranteil
Einkaufszentren Hitzkirch, Hochdorf, Reinach und Menziken
St. Jakobskapelle ist Station des Pilgerweges nach Santiago di Compostela

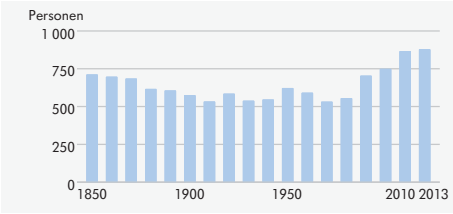
Kultur, Sport, Freizeit
Kapelle St. Jakob
Mehrzweckanlage
Musikverein, Kulturverein
Jodlerchörli Hitzkirchertal
Schützen- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
1608 St. Jakobskapelle mit Fresken und Reliefschnitzereien
Schweizerisch schützenswertes Ortsbild
3 alte Mühlen am Aabach
Brauchtum heidnischen Ursprungs: Lichterschwemme auf dem Aabach am Fridolinstag

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1910 Rückgang, dann mit Schwankungen stagnierend bei über 500 Personen. Seit 1980 stärkeres Bevölkerungswachstum. Im Jahr 2000 erstmals wieder mehr Einwohner/innen als 1850, derzeit 875

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**875**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,9**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**1,5**	%
Ausländeranteil	**11,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**34,7**	%
Italien	**8,9**	%
Portugal	**6,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**30,7**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**13,9**	%
Aussereuropäisch	**3,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**42**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**54**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**154**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**307**	
davon Einpersonenhaushalte	**20,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**480**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,69**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,70**	km²
Siedlungsfläche	**8,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**42**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**339**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**259**	
Sektor 1	**10,1**	%
Sektor 2	**49,0**	%
Sektor 3	**41,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**5**	
Arbeitsstätten 2011	**76**	
Sektor 1	**22,4**	%
Sektor 2	**30,3**	%
Sektor 3	**47,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**347**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,4**	%
3–4 Zimmer	**41,5**	%
5+ Zimmer	**50,1**	%
Einfamilienhäuser	**42,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,86**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**242**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**21,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**55**	
davon Einfamilienhäuser	**36**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 080**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 900**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**32**
Primarstufe	**61**
Sekundarstufe I	**33**

Politik

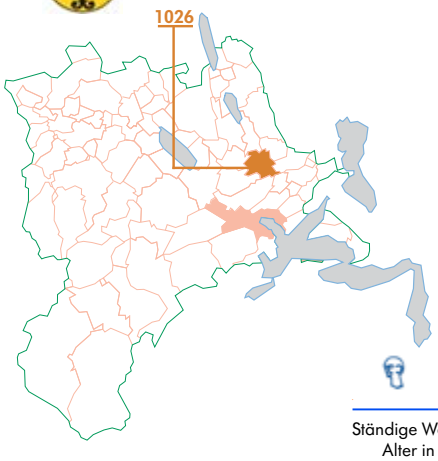
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**37,9** %	SVP, AS	**24,5** %
FDP, 60+	**22,9** %	SP, Juso, SPSE	**5,9** %
Grüne, JG	**4,6** %	GLP	**3,8** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 192**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 627**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**37,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**186,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**28,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 341**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**514**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**53**	Fr./Einw.
Bildung	**1 469**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**41**	Fr./Einw.
Gesundheit	**188**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**753**	Fr./Einw.
Verkehr	**215**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**234**	Fr./Einw.

Eschenbach



Skulptur auf dem Versöhnungsweg in Eschenbach

Die Gemeinde Eschenbach

www.eschenbach-luzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Inwil, Buchrain, Emmen, Rothenburg, Rain, Hochdorf, Ballwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station (Luzern–Lenzburg)
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf-Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern-Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A1 Emmen-Süd 8 km
A2 Rothenburg 6 km
A14 Buchrain 6 km, Gisikon 7 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg, Reussbühl und Luzern
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenzentrum Dösselen
Spitex Hochdorf und Umgebung
Arzt- und Zahnarztpraxis im Dorf

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Handwerksbetriebe
Gemeindeeigenes Kieswerk
Möbelhaus
Milchwirtschaft, Käserei
Schweinehaltung

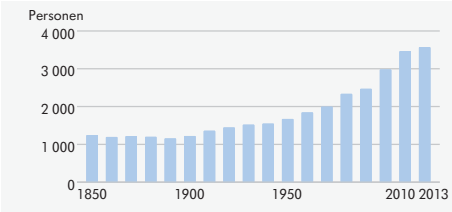
Kultur, Sport, Freizeit
Musik- und Gesangsvereine
Theatergesellschaft
Vitaparcours, Sportplätze
Rad- und Wanderwegenetz
Picknickplätze

Historisches, Besonderes
853 / 893 erstmals urkundlich erwähnt
Zisterzienserinnen-Kloster (Denkmalschutz):
1285 erbaut in Unter-Eschenbach (Boden der heutigen Gemeinde Inwil)
1308/09 verlegt an heutigen Standort
17. Jh. Pfarrkirche (Renaissancebau)
Zahlreiche Kapellen und Bildstöckli

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1900 Bevölkerungswachstum auf 1'600 Einwohner/innen im Jahr 1950. Seither markantes Wachstum auf 3'553 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 553**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,1**	%
20 - 64	**60,5**	%
65 - 79	**11,5**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**9,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**33,6**	%
Italien	**12,2**	%
Spanien	**3,0**	%
Portugal	**8,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**18,2**	%
Übriges Europa	**19,6**	%
Aussereuropäisch	**5,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**150**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**244**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**269**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 399**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**484**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,19**	km²
Siedlungsfläche	**11,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,0**	%
Bestockte Fläche	**14,8**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**103**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 407**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 095**	
Sektor 1	**10,6**	%
Sektor 2	**42,0**	%
Sektor 3	**47,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**30**	
Arbeitsstätten 2011	**264**	
Sektor 1	**20,8**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**58,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 452**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,6**	%
3–4 Zimmer	**48,3**	%
5+ Zimmer	**42,1**	%
Einfamilienhäuser	**23,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**2,69**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**643**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**230**	
davon Einfamilienhäuser	**50**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**12 255**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**53 353**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**49**
Primarstufe	**239**
Sekundarstufe I	**133**

Politik

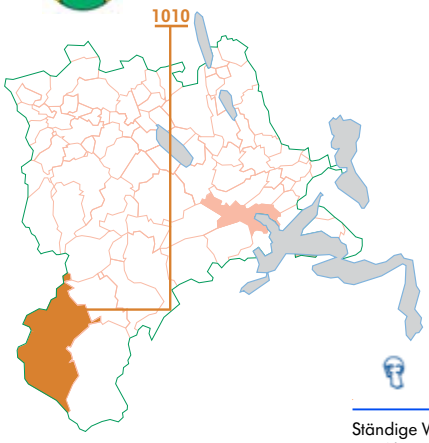
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**45,9** %	SVP, AS	**23,7** %
FDP, 60+	**16,1** %	SP, Juso, SPSE	**5,5** %
Grüne, JG	**5,0** %	GLP	**3,4** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,5000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 417** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**96** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 473** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**112** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**233,2** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**170,3** %
Zinsbelastungsanteil I	**–8,8** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 215** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**310** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**35** Fr./Einw.
Bildung	**1 411** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**80** Fr./Einw.
Gesundheit	**261** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**650** Fr./Einw.
Verkehr	**155** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–25** Fr./Einw.

Escholzmatt-Marbach



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Pfarrer-Stalder-Brunnen

Die Gemeinde Escholzmatt-Marbach

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.escholzmatt-marbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Schüpfheim, Flühli, Trub BE, Schangnau BE, Eggiwil BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Postauto Escholzmatt–Marbach–Kemmeriboden, Nachtstern
Autobahnanschlüsse
A2: Emmen 43 km, Dagmersellen 45 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Basisstufe
Sekundarstufe I
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionalspital Emmental, Langnau i.E.
Arzt, Zahnarzt
Alters- und Pflegeheim in Escholzmatt und Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen
Einkaufszentren in Schüpfheim, Wolhusen und Langnau i.E.
Tourismus- und Erholungsgebiet

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Ludothek, Heimatarchiv
Mehrzweckhalle, Tennishalle, Beach-Volleyballfeld, Wandern, Biken
Fussball, Wintersportanlagen
Historischer Dorfrundgang
Vereine, Jugendtreffs

Historisches, Besonderes

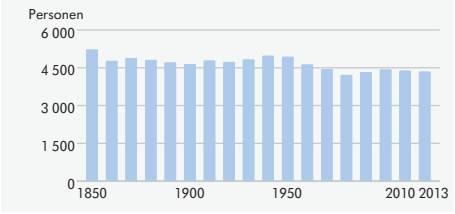
Ortsteil Escholzmatt
1160 erstmals urkundlich erwähnt
National geschützter Ortskern
neugotische Kirche St. Jakob
Denkmal Christian Schybi, Führer im Schweizerischen Bauernkrieg 1653
Denkmal Pfarrer Franz Joseph Stalder (1757 bis1833), Begründer der deutschschweizerischen Dialektologie

Ortsteil Marbach
1306 erstmals urkundlich erwähnt
Ortskern von nationaler Bedeutung
Lourdesgrotte

Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungshöchststand in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Danach Rückgang und seit den 1980er-Jahren stagnierend. Aktuell 4'323 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 323**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,2**	%
20 - 64	**58,4**	%
65 - 79	**12,9**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**5,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,8**	%
Italien	**0,8**	%
Portugal	**5,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**19,8**	%
Türkei	**1,6**	%
Übriges Europa	**15,6**	%
Aussereuropäisch	**36,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–3,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–177**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**41**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 557**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 037**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**106,39**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**106,35**	km²
Siedlungsfläche	**2,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**46,5**	%
Unproduktive Fläche	**3,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**103**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 161**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 517**	
Sektor 1	**31,7**	%
Sektor 2	**38,0**	%
Sektor 3	**30,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**9**	
Arbeitsstätten 2011	**512**	
Sektor 1	**60,9**	%
Sektor 2	**12,1**	%
Sektor 3	**27,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 049**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,7**	%
3–4 Zimmer	**47,3**	%
5+ Zimmer	**40,0**	%
Einfamilienhäuser	**19,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,42**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 263**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**3,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**104**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 540**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**37 200**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**59**
Primarstufe	**289**
Sekundarstufe I	**165**

Politik

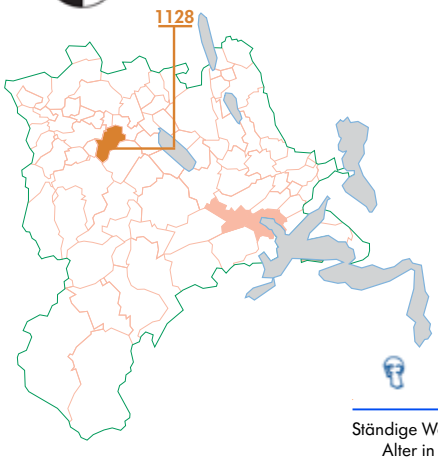
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**52,0** %	SVP, AS	**25,7** %
FDP, 60+	**18,6** %	SP, Juso, SPSE	**1,9** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014 (mittlerer)	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**717**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**49**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 546**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**50**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**5 096,8**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 028,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**281,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 236**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**439**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**79**	Fr./Einw.
Bildung	**1 407**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**65**	Fr./Einw.
Gesundheit	**263**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**753**	Fr./Einw.
Verkehr	**261**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**158**	Fr./Einw.

Ettiswil



Trio Mediaeval am Stimmen Festival Ettiswil

Die Gemeinde Ettiswil

Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.ettiswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grosswangen, Willisau, Alberswil, Schötz, Wauwil, Mauensee

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Sursee, Nebikon
BLS-Station in Willisau
Postautolinien: Willisau–Nebikon
Luzern–Ruswil–Ettiswil, Sursee-Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee, Willisau und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen, Alters- und Pflegeheim Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Neben Landwirtschaft und Kleingewerbe starker Dienstleistungsanteil
Einkaufszentren in Sursee und Willisau
Schloss Wyher

Kultur, Sport, Freizeit
Naturlehrgebiet, Wandergebiet
Stimmen Festival Ettiswil, Vereine

Historisches, Besonderes

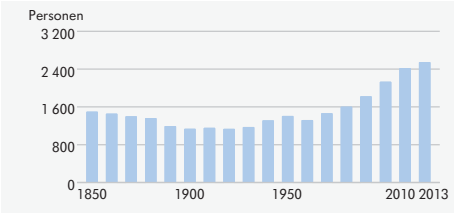
Ortsteil Ettiswil
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz des Klosters Einsiedeln
1262 erste Gaststätte
1304 Schloss Wyher erstmals erwähnt
1326 Markt erstmals erwähnt
1450 Sakramentskapelle
2006 Fusion mit Kottwil

Ortsteil Kottwil
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Dorf der Spycher (mehrere Epochen)
1562 Hochstudhaus
Streusiedlung mit drei Dorfteilen

Bevölkerungsentwicklung
1850 knapp 1'500 Einwohner/innen. Bis 1900 Rückgang, danach langsames, seit 1970 beschleunigtes Wachstum auf derzeit 2'535 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 535**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,5**	%
20 - 64	**64,1**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**35,2**	%
Italien	**2,3**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**2,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**42,3**	%
Türkei	**0,5**	%
Übriges Europa	**12,2**	%
Aussereuropäisch	**3,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**98**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**234**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**201**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**949**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,58**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,51**	km²
Siedlungsfläche	**10,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,0**	%
Bestockte Fläche	**17,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**71**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**880**	
pro Einwohner/in	**0,36**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**620**	
Sektor 1	**16,0**	%
Sektor 2	**38,5**	%
Sektor 3	**45,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**19**	
Arbeitsstätten 2011	**182**	
Sektor 1	**29,7**	%
Sektor 2	**24,7**	%
Sektor 3	**45,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 046**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,4**	%
3–4 Zimmer	**41,2**	%
5+ Zimmer	**46,4**	%
Einfamilienhäuser	**26,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,48**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**560**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**214**	
davon Einfamilienhäuser	**78**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 622**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**44 000**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**44**
Primarstufe	**182**
Sekundarstufe I	**101**

Politik

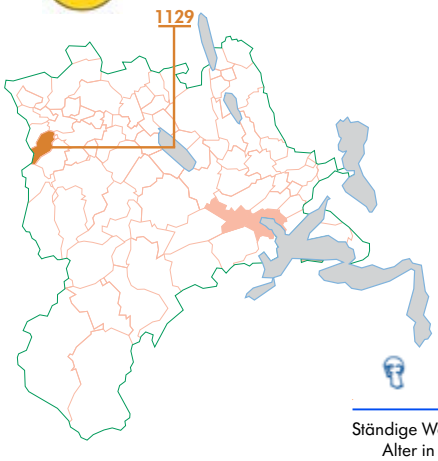
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**46,1** %	SVP, AS	**18,0** %
FDP, 60+	**26,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,4** %
Grüne, JG	**2,4** %	GLP	**2,2** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0800**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**975**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 062**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 751,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**645,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**281,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 074**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**451**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**53**	Fr./Einw.
Bildung	**1 426**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**218**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**751**	Fr./Einw.
Verkehr	**216**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–16**	Fr./Einw.

Fischbach



Schützenchörli Fischbach

Die Gemeinde Fischbach

www.fischbach-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Grossdietwil, Ebersecken, Zell, Ufhusen, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Zell (Huttwil–Wolhusen)
Busverbindungen nach Zell und Altbüron
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 12 km, Sursee 20 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Langenthal
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Huttwil und Langenthal
Alters- und Pflegeheime in Zell, Willisau
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Einkaufszentren in Willisau, Langenthal, Huttwil

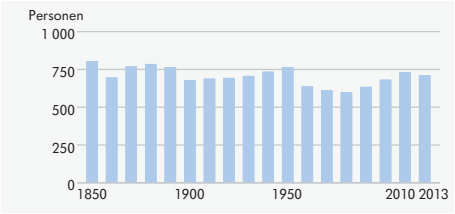
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckgebäude für Sport- und Kulturanlässe der Ortsvereine
Wandergebiet

Historisches, Besonderes
1224 erstmals urkundlich erwähnt
1520 Bau der gotischen Kapelle St. Aper

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1900 Bevölkerungsrückgang mit Schwankungen. Danach Anstieg auf 760 Einwohner/innen im Jahr 1950. Erneuter Bevölkerungsrückgang bis 1980, seither leichtes Bevölkerungswachstum. Aktuell 709 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**709**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,4**	%
20 - 64	**58,3**	%
65 - 79	**11,4**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,8**	%
Italien	**3,7**	%
Portugal	**2,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**33,3**	%
Übriges Europa	**29,6**	%
Aussereuropäisch	**11,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**—**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**34**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–33**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**88**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**240**	
davon Einpersonenhaushalte	**19,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**698**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,05**	km²
Siedlungsfläche	**5,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**80,6**	%
Bestockte Fläche	**13,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**12**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**209**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**144**	
Sektor 1	**42,3**	%
Sektor 2	**34,2**	%
Sektor 3	**23,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**6**	
Arbeitsstätten 2011	**63**	
Sektor 1	**60,3**	%
Sektor 2	**9,5**	%
Sektor 3	**30,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**270**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,4**	%
3–4 Zimmer	**46,7**	%
5+ Zimmer	**45,9**	%
Einfamilienhäuser	**30,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,85**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**182**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**23**	
davon Einfamilienhäuser	**13**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**1 230**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**40 900**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**52**
Sekundarstufe I	**28**

Politik

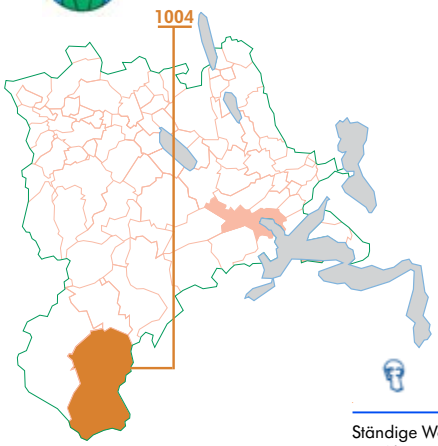
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**51,4** %	SVP, AS	**29,7** %
FDP, 60+	**13,7** %	SP, Juso, SPSE	**0,8** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP	**1,0** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**705**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**48**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 448**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**47**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**882,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**497,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**651,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 735**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**395**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**136**	Fr./Einw.
Bildung	**1 643**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**14**	Fr./Einw.
Gesundheit	**194**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**832**	Fr./Einw.
Verkehr	**111**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–52**	Fr./Einw.

Flühli



Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Skulptur „Continuum“ des Künstlers Alber de Matteis

Die Gemeinde Flühli

www.fluehli.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Escholzmatt-Marbach, Schüpfheim, Hasle, Sarnen OW, Giswil OW, Schwanden b. Brienz BE, Brienz BE, Oberried am Brienzersee BE, Habkern BE, Schangnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Schüpfheim
Postauto Schüpfheim–Flühli–Sörenberg
Glaubenbielen (Panoramastrasse)
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 45 km, Emmen 43 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe)
Integrierte Sekundarstufe I
Kurzzeitgymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim, Spitex Region Entlebuch
SAC-Rettungsstation

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Einkaufsmöglichkeiten, Glasereipfad Flühli, Camping, Wassererlebnislandschaft, Skigebiet Flühli und Sörenberg

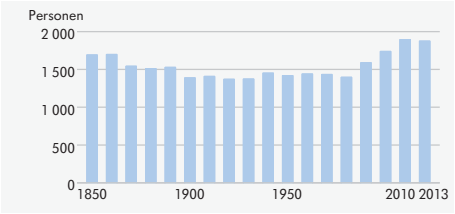
Kultur, Sport, Freizeit
Kunstverein Flühli-Sörenberg, Kunstsaal
Skilifte, Langlaufloipen, Golf, Biken
Sommerbobbahn, Hallenbad
Wellnessanlage Hotel-Rischli
Kneippanlage, Wasserspielplatz
Wandergebiet, Bergschwinget
Erlebnispark Mooraculum Rossweid
Borkenkäferweg, Hochseilpark
Fasnachtsbrauchtum: Hirsmändig

Historisches, Besonderes
1380 Schlacht bei Sörenberg, erstes überliefertes Ereignis im Waldemmental
Schwefelwasserquelle, Ruf als Kurort
Berühmtester Gast in Sörenberg: Lenin
Grösste Gemeinde im Kanton (Fläche)
Höhenlage Flühli 884 m ü. M. und Sörenberg 1165 m ü. M.
Höchster Punkt im Kanton Luzern: Brienzer Rothorn, Sörenberg (2350 m ü. m)
1836 Entstehung Gemeinde Flühli

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1980 (mit Zwischenanstieg in den 1930er-Jahren) Bevölkerungsrückgang auf rund 1'400 Personen, anschliessend Wachstum bis 2010. Ende 2013 1'874 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 874**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,8**	%
20 - 64	**62,1**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,5**	%
Ausländeranteil	**17,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**10,2**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**7,7**	%
Serbien inkl. Kosovo	**0,3**	%
Übriges Europa	**30,0**	%
Aussereuropäisch	**51,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**17**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–37**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**17**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**626**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 363**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**108,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**108,11**	km²
Siedlungsfläche	**2,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**44,5**	%
Bestockte Fläche	**38,3**	%
Unproduktive Fläche	**14,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**98**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**977**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**614**	
Sektor 1	**22,5**	%
Sektor 2	**17,3**	%
Sektor 3	**60,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4**	
Arbeitsstätten 2011	**223**	
Sektor 1	**42,6**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**42,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 983**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**23,9**	%
3–4 Zimmer	**49,5**	%
5+ Zimmer	**26,6**	%
Einfamilienhäuser	**26,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,46**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 139**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**2,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**53**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 581**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**39 000**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**25**
Primarstufe	**91**
Sekundarstufe I	**64**

Politik

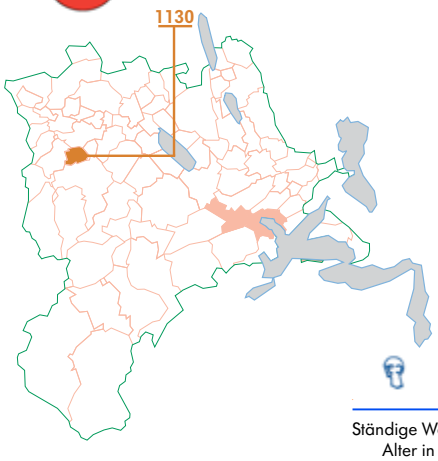
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**43,0** %	SVP, AS	**30,0** %
FDP, 60+	**23,6** %	SP, Juso, SPSE	**2,0** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**812**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**55**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 955**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**63**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 362,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 917,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**170,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–2 558**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**698**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**143**	Fr./Einw.
Bildung	**1 524**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**134**	Fr./Einw.
Gesundheit	**226**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**747**	Fr./Einw.
Verkehr	**194**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–262**	Fr./Einw.

Gettnau



Kilbi in Gettnau

Die Gemeinde Gettnau

www.gettnau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Alberswil, Willisau, Zell, Schötz

Verkehrsanbindung
Bahnhof BLS (Wolhusen–Langenthal)
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 12 km, Sursee 13 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule im Dorf
Sekundarstufe I, Gymnasium in Willisau
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alterswohnungen (privat)
Regionales Pflegeheim in Willisau
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Anteil des Produktionssektors:
Kieswerk, Ziegelwerk,
Thermolackierwerk, Tankrevision
Zahnarzt, Bank und Postagentur im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

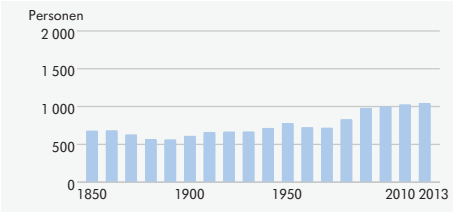
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Wandergebiet
Kulturvereine, Sportvereine
„Läuferriege Gettnau"

Historisches, Besonderes
9./10. Jh. erstmals erwähnt
1179 eindeutig urkundlich erwähnt
1505 spätgotische Dorfkapelle mit Sonnenuhr
Um 1714 Ziegelhaus, erstes Haus in Gettnau mit Ziegeln
1932/33 Bau der Pfarrkirche
Dr. h.c. Josef Zihlmann, Mundartschriftsteller und Volkskundler (Gettnau als langjähriger Wohnsitz)

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1888 Bevölkerungsrückbildung, dann Wiederanstieg bis 1950 auf 772 Einwohner/innen.
Zwischen 1970 und 1990 starkes Bevölkerungswachstum, derzeit 1'035 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 035**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,2**	%
20 - 64	**61,6**	%
65 - 79	**10,9**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**16,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**15,4**	%
Italien	**2,9**	%
Portugal	**20,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**37,7**	%
Türkei	**0,6**	%
Übriges Europa	**15,4**	%
Aussereuropäisch	**8,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**64**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–15**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**171**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**388**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**601**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,02**	km²
Siedlungsfläche	**10,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**52,5**	%
Bestockte Fläche	**36,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**40**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**476**	
pro Einwohner/in	**0,46**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**374**	
Sektor 1	**13,1**	%
Sektor 2	**61,1**	%
Sektor 3	**25,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**7**	
Arbeitsstätten 2011	**98**	
Sektor 1	**29,6**	%
Sektor 2	**19,4**	%
Sektor 3	**51,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**422**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,8**	%
3–4 Zimmer	**43,4**	%
5+ Zimmer	**43,8**	%
Einfamilienhäuser	**28,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,47**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**234**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**40**	
davon Einfamilienhäuser	**20**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 612**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 400**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**18**
Primarstufe	**77**
Sekundarstufe I	**32**

Politik

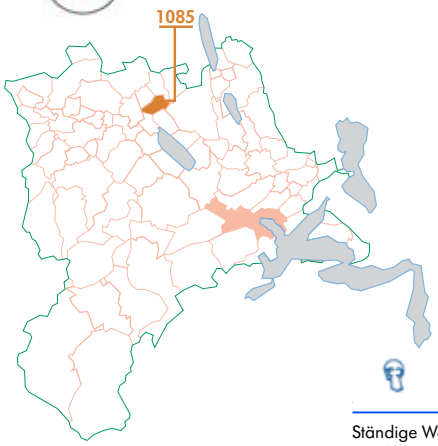
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**50,8** %	SVP, AS	**20,6** %
FDP, 60+	**23,7** %	SP, Juso, SPSE	**2,6** %
Grüne, JG	**1,8** %	GLP	**0,6** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**906** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**61** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 897** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**61** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**790,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**173,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**109,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**5 591** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**416** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**58** Fr./Einw.
Bildung	**1 595** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**51** Fr./Einw.
Gesundheit	**184** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**848** Fr./Einw.
Verkehr	**147** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**118** Fr./Einw.

Geuensee



Das Projekt KopfWEG bestand aus 200 fotografischen Porträts entlang von Fuss- und Spazierwegen

Die Gemeinde Geuensee

www.geuensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Schenkon, Sursee, Knutwil, Büron, Schlierbach, Rickenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sursee
Postauto (im Halbstundentakt)
Autobahnanschluss A2 Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule
„Kunterbunt" familienergänzende Tagesstrukturen, Kita plus
Sekundarstufe I, Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alterswohnungen
Pflegestation
Spitex Geuensee

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandelsgeschäfte im Dorf
Einkaufszentren in Sursee

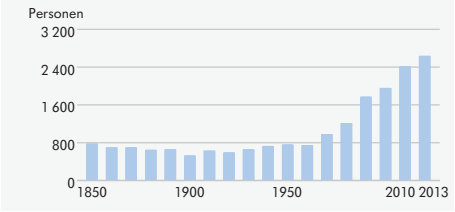
Kultur, Sport, Freizeit
Radweg Allmend, Radweg Sure und Baumerlebnispfad, Tobelweg

Historisches, Besonderes
996 erstmals urkundlich erwähnt im Liber Heremi des Aegidius Tschudi
Alte Mühle aus dem 16. Jh. (in Betrieb)
1576 Kapelle St. Wendelin in Krumbach
1576 Kapelle St. Nikolaus im Dorf

Bevölkerungsentwicklung
Nach einem Jahrhundert mit einer Bevölkerungszahl zwischen 500 und 750 Personen hat seit 1960 ein starkes Wachstum eingesetzt. Verdoppelung der Bevölkerung zwischen 1970 und 2000. Derzeit 2'625 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 625**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,0**	%
20 - 64	**65,3**	%
65 - 79	**8,2**	%
80 u. mehr	**2,5**	%
Ausländeranteil	**21,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,2**	%
Italien	**7,4**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**6,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**38,4**	%
Türkei	**9,8**	%
Übriges Europa	**16,1**	%
Aussereuropäisch	**6,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**22,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**173**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**313**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**406**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**962**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**611**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,47**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,43**	km²
Siedlungsfläche	**12,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**72,8**	%
Bestockte Fläche	**14,6**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**55**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**812**	
pro Einwohner/in	**0,32**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**634**	
Sektor 1	**7,8**	%
Sektor 2	**56,3**	%
Sektor 3	**36,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**32**	
Arbeitsstätten 2011	**154**	
Sektor 1	**19,5**	%
Sektor 2	**22,1**	%
Sektor 3	**58,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 047**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,7**	%
3–4 Zimmer	**48,3**	%
5+ Zimmer	**41,0**	%
Einfamilienhäuser	**26,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,96**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**494**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**277**	
davon Einfamilienhäuser	**91**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**11 706**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 797**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**42**
Primarstufe	**188**
Sekundarstufe I	**116**

Politik

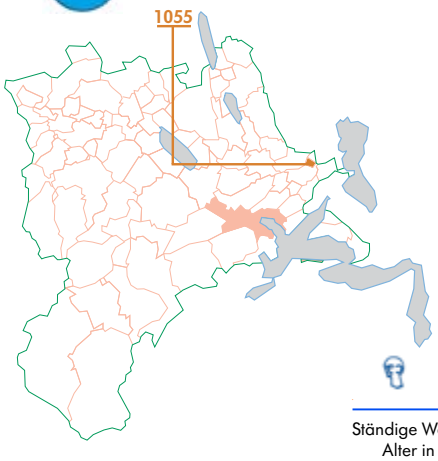
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**30,9** %	SVP, AS	**25,3** %
FDP, 60+	**12,8** %	SP, Juso, SPSE	**8,1** %
Grüne, JG	**11,3** %	GLP	**7,9** %
Übrige	**3,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 147**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**78**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 415**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**78**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**629,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**568,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**134,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**735**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**408**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 710**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**48**	Fr./Einw.
Gesundheit	**81**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**710**	Fr./Einw.
Verkehr	**145**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–25**	Fr./Einw.

Gisikon



Einweihung der Skulptur zum 1000. Einwohner von Peter Leisinger

Die Gemeinde Gisikon

www.gisikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Inwil, Honau

Verkehrsanbindung
SBB-Station, SBB-Bahnhof in Luzern
VBL-Buslinien,
Postauto Rotkreuz-Hochdorf,
Busbetrieb Seetal-Freiamt
Autobahnanschlüsse:
A2 Emmen 11 km, A14 Gisikon 2 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
schulergänzende Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Alterssiedlung Root
Alters- und Pflegeheime in Ebikon
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil
Einkaufszentren in Root, Rotkreuz,
Ebikon, Emmen und Luzern
Zentrum Mühlehof (Tagungsort)
Treffpunkt 6038 mit Café, Lädeli und
Ludothek
Ausflugsrestaurants

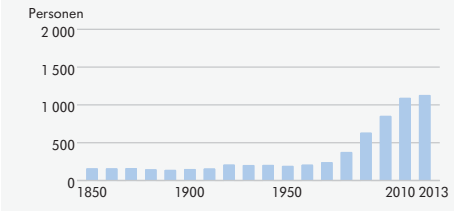
Kultur, Sport, Freizeit
Zentrum Mühlehof, Treffpunkt 6038
Wanderrundweg, Vereine, Reussufer
Naturschutzzone Feldhof, Grillplatz

Historisches, Besonderes
1270 erstmals urkundlich erwähnt
1847 Sonderbundskrieg in Gisikon
Flächenmässig kleinste Gemeinde
des Kantons
Seit 1990 zur Agglomeration
Luzern gehörend

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1970 unter 250 Einwohner/innen,
seither zunächst langsames, dann
starkes Bevölkerungswachstum auf
derzeit 1'123 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 123**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,5**	%
20 - 64	**69,1**	%
65 - 79	**8,2**	%
80 u. mehr	**1,2**	%
Ausländeranteil	**15,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**32,6**	%
Italien	**6,9**	%
Spanien	**4,0**	%
Portugal	**11,4**	%
Serbien inkl. Kosovo	**9,7**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**26,3**	%
Aussereuropäisch	**7,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**26,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**49**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**191**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 043**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**474**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**496**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,08**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,10**	km²
Siedlungsfläche	**27,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**20,0**	%
Unproduktive Fläche	**5,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**26**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**474**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**407**	
Sektor 1	**14,9**	%
Sektor 2	**46,8**	%
Sektor 3	**38,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**15**	
Arbeitsstätten 2011	**66**	
Sektor 1	**7,6**	%
Sektor 2	**28,8**	%
Sektor 3	**63,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**84,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**490**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**29,6**	%
5+ Zimmer	**61,8**	%
Einfamilienhäuser	**32,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**2,45**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**246**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**119**	
davon Einfamilienhäuser	**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 873**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**54 406**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**27**
Primarstufe	**51**
Sekundarstufe I	**37**

Politik

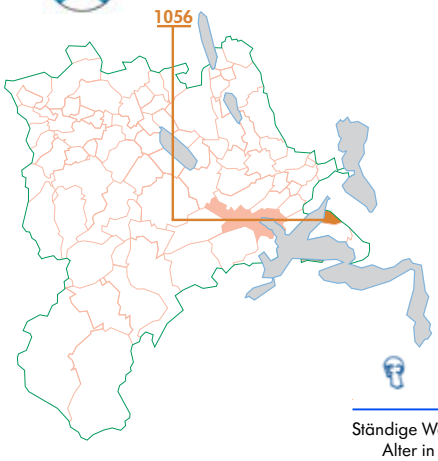
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**21,8** %	SVP, AS	**35,5** %
FDP, 60+	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**10,9** %
Grüne, JG	**6,0** %	GLP	**9,0** %
Übrige	**2,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 692**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 633**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**118**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**105,1**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**378,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 655**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**541**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**105**	Fr./Einw.
Bildung	**1 398**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**193**	Fr./Einw.
Gesundheit	**33**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**825**	Fr./Einw.
Verkehr	**158**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–69**	Fr./Einw.

Greppen



Die „Chestenechilbi" findet jährlich am vierten Sonntag im Oktober statt

Die Gemeinde Greppen

www.greppen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Küssnacht am Rigi, Arth-Goldau und Luzern
Buslinie AAGS, Nachtbus nach Luzern
Schiffsstation
Autobahnanschluss A4 Küssnacht 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Chinderhuus in Weggis
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium in Luzern und Immensee
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterszentrum Hofmatt Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosser Wegpendleranteil
Einkaufszentren Küssnacht, Luzern und Schwyz
Bergbahnen in Weggis, Vitznau, Küssnacht, Arth-Goldau
Urlaubs- und Ausflugsregion

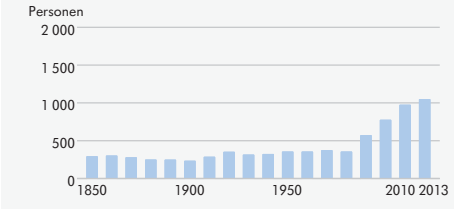
Kultur, Sport, Freizeit
Chestene-Chilbi, Vereine
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden in Vitznau
Turn- und Spielplatz, Wandern
Wassersport
Sportzentrum in Küssnacht
Wintersport auf der Rigi

Historisches, Besonderes
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1488 gotische Wendelinskirche
1490 Guss der ältesten Kirchenglocke
1545 erste Erwähnung einer Mühle
1573 Grepper Tuffsteine für Ritterschen Palast in Luzern (Regierungsgebäude)
1636 Bau Pfrundhaus, heute Pfarrhaus
1645 Neue St. Wendelinskirche
1817/18 Grosse Hungersnot
Ortskern: Inventar der schützenswerten Orte Schweiz

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1980 markantes Wachstum von rund 350 auf 1'043 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 043**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,8**	%
20 - 64	**64,4**	%
65 - 79	**8,5**	%
80 u. mehr	**2,2**	%
Ausländeranteil	**17,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**46,4**	%
Italien	**8,7**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**5,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**4,9**	%
Türkei	**3,8**	%
Übriges Europa	**18,6**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**27,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**89**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**125**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**199**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**411**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**648**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**5,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,30**	km²
Siedlungsfläche	**13,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,9**	%
Bestockte Fläche	**38,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**23**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**181**	
pro Einwohner/in	**0,18**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**116**	
Sektor 1	**17,3**	%
Sektor 2	**25,5**	%
Sektor 3	**57,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**9**	
Arbeitsstätten 2011	**76**	
Sektor 1	**15,8**	%
Sektor 2	**22,4**	%
Sektor 3	**61,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**478**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,8**	%
3–4 Zimmer	**44,8**	%
5+ Zimmer	**41,4**	%
Einfamilienhäuser	**31,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,88**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**277**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**65**	
davon Einfamilienhäuser	**22**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 633**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**53 843**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**10**
Primarstufe	**91**
Sekundarstufe I	**40**

Politik

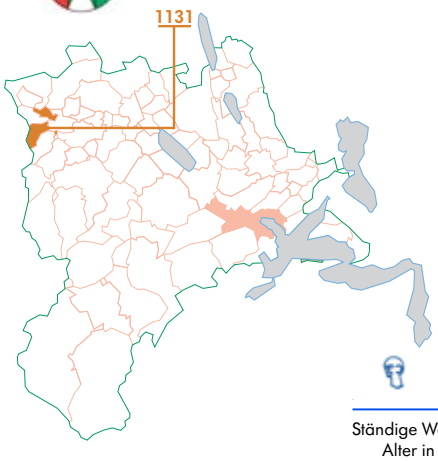
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**27,2** %	SVP, AS	**26,1** %
FDP, 60+	**17,0** %	SP, Juso, SPSE	**8,8** %
Grüne, JG	**6,1** %	GLP	**13,8** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 526**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**103**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 067**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**99**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**31,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**324,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 875**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**570**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**78**	Fr./Einw.
Bildung	**1 469**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**49**	Fr./Einw.
Gesundheit	**118**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**702**	Fr./Einw.
Verkehr	**106**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–142**	Fr./Einw.

Grossdietwil



Theaterstück „Schulmeister" nach Jeremias Gotthelf

Die Gemeinde Grossdietwil

www.grossdietwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Altbüron, Roggliswil, Pfaffnau, Reiden, Ebersecken, Schötz, Fischbach, Gondiswil BE, Melchnau BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon und Langenthal
BLS Zell: Richtung Huttwil oder Wolhusen–Luzern
Buslinie Grossdietwil–Langenthal
Postautolinie Zell–St. Urban
Autobahnanschlüsse:
A2 Reiden 13 km, Dagmersellen 14 km
A1 Niederbipp 25 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen, Spital Region Oberaargau
SRO in Langenthal
Alters- und Pflegeheime in St. Urban, Willisau und Zell
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägt
Starker Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Willisau, Sursee, Huttwil und Langenthal

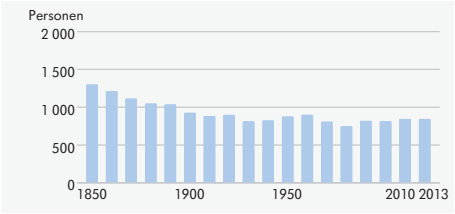
Kultur, Sport, Freizeit
Freischwimmbad in Nebikon, Willisau, Huttwil und Langenthal
Hallenbad Willisau und Reiden
Aussensportanlage, Mehrzweckanlage Hiltbrunnen Altbüron
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
1178-1190 erstmals urkundlich erwähnt im Güterrodel des Klosters Engelberg als Tötwiler
Grossdietwil wird zweigeteilt durch Altbüron

Bevölkerungsentwicklung
Einwohnerzahl von 1850 bis zur Jahrhundertmitte fallend.
Vorübergehender Anstieg bis 1960.
Nach erneutem Rückgang bis 1980 wieder leicht ansteigend,
seit 1990 stagnierend bei aktuell 836 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**836**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**62,4**	%
65 - 79	**10,3**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**7,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,0**	%
Italien	**3,1**	%
Portugal	**3,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**39,1**	%
Übriges Europa	**28,1**	%
Aussereuropäisch	**1,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**0,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**16**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–9**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**82**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**286**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**672**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,20**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,2**	%
Bestockte Fläche	**22,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**22**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**362**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**262**	
Sektor 1	**31,9**	%
Sektor 2	**37,4**	%
Sektor 3	**30,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**2**	
Arbeitsstätten 2011	**88**	
Sektor 1	**48,9**	%
Sektor 2	**18,2**	%
Sektor 3	**33,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**326**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**44,8**	%
5+ Zimmer	**44,8**	%
Einfamilienhäuser	**25,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,61**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**209**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**35**	
davon Einfamilienhäuser	**11**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 636**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**44 300**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**56**
Sekundarstufe I	**36**

Politik

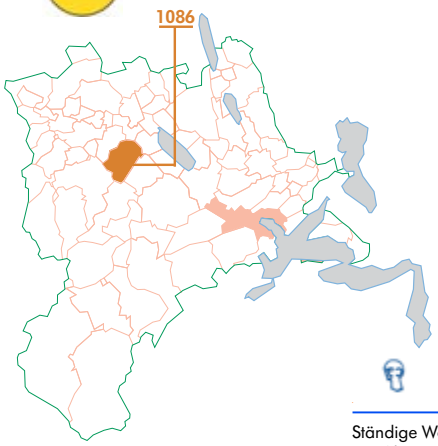
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**49,7** %	SVP, AS	**24,4** %
FDP, 60+	**17,3** %	SP, Juso, SPSE	**2,6** %
Grüne, JG	**4,3** %	GLP	**1,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2300**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**836**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 683**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**54**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**828,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**463,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**205,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 010**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**638**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87**	Fr./Einw.
Bildung	**1 593**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**69**	Fr./Einw.
Gesundheit	**258**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**752**	Fr./Einw.
Verkehr	**224**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**169**	Fr./Einw.

Grosswangen



Auffahrtsumritt 2013

Die Gemeinde Grosswangen

www.grosswangen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Buttisholz, Menznau, Willisau, Ettiswil, Mauensee

Verkehrsanbindung
Bahnhöfe:
Willisau ca. 6 km ab Zentrum
Sursee ca. 8 km ab Zentrum
Wolhusen ca. 10 km ab Zentrum
Rottal Auto AG: Luzern, Sursee, Willisau
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 9 km, Dagmersellen 12 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen vor allem in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Betagtenzentrum mit Stützpunktfunktion Spitex Grosswangen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis Landwirtschaft, Dienstleistung Gewerbe und Industrie
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

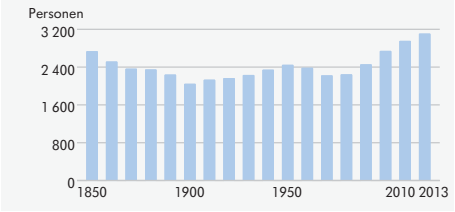
Kultur, Sport, Freizeit
Schöne Kapellen, zum Teil im Denkmalverzeichnis aufgeführt, u.a. Oberroth, St. Anna, Stettenbach und Sigerswil (Landi 39-Kapelle von Zürich)
Dreifach-Turnhalle mit Aussenanlagen und Beachvolleyballfeld
Schul- und Erwachsenenbibliothek
Jugendraum, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt
Seit 1510 Umritt an Auffahrt (Prozession zu Pferd)

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1900 Rückgang, danach Wiederanstieg der Bevölkerungszahl.
Seit 1980 starkes Wachstum auf 3'097 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 097**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,8**	%
20 - 64	**60,5**	%
65 - 79	**8,9**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**11,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,5**	%
Italien	**5,5**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**6,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**47,8**	%
Türkei	**0,5**	%
Übriges Europa	**10,2**	%
Aussereuropäisch	**9,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**112**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**157**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 127**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**578**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**19,70**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**19,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**77,2**	%
Bestockte Fläche	**15,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**76**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 246**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**935**	
Sektor 1	**22,6**	%
Sektor 2	**37,6**	%
Sektor 3	**39,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**16**	
Arbeitsstätten 2011	**271**	
Sektor 1	**41,3**	%
Sektor 2	**18,8**	%
Sektor 3	**39,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 212**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,3**	%
3–4 Zimmer	**41,1**	%
5+ Zimmer	**49,6**	%
Einfamilienhäuser	**24,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,08**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**669**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**168**	
davon Einfamilienhäuser	**73**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 009**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 778**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**41**
Primarstufe	**227**
Sekundarstufe I	**126**

Politik

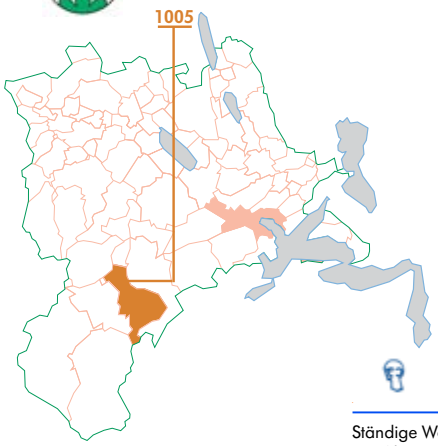
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,7** %	SVP, AS	**18,3** %
FDP, 60+	**32,8** %	SP, Juso, SPSE	**5,0** %
Grüne, JG	**2,9** %	GLP	**1,9** %
Übrige	**2,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1750** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**977** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 009** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**65** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 976,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**648,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**178,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,8** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 010** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**371** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**105** Fr./Einw.
Bildung	**1 487** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32** Fr./Einw.
Gesundheit	**108** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**728** Fr./Einw.
Verkehr	**188** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**86** Fr./Einw.

Hasle



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Seelensteg Heiligkreuz

Die Gemeinde Hasle

www.hasle-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Flühli, Schüpfheim, Romoos, Doppleschwand, Entlebuch, Sarnen OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Bern
Bus Heiligkreuz–Hasle–Entlebuch (Bahnanschluss)
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 32 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Integrierte Sekundarstufe I
Kantonsschule/Gymnasium Plus in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum in Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbe
Tourismus, Pilgerreisen (Heiligkreuz)
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen

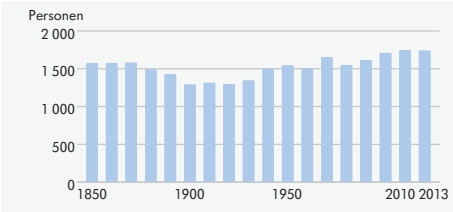
Kultur, Sport, Freizeit
Wandergebiet, Skigebiet
Spiel- und Sportplatz am Emmenuferweg
Vereine

Historisches, Besonderes
1236 erstmals urkundlich erwähnt
Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch
Pfarrkirche St. Stephanus mit Beinhaus
Wallfahrtskirche Heiligkreuz
Mooshus

Bevölkerungsentwicklung
Nach Stagnationsphase von 1850 bis 1870 Rückgang der Einwohnerzahl bis 1920. Seither leichtes Bevölkerungswachstum mit Schwankungen auf 1'732 Einwohner/innen im Jahr 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 732**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,3**	%
20 - 64	**55,8**	%
65 - 79	**12,9**	%
80 u. mehr	**5,0**	%
Ausländeranteil	**3,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,4**	%
Italien	**4,8**	%
Spanien	**6,3**	%
Portugal	**3,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**1,6**	%
Übriges Europa	**19,0**	%
Aussereuropäisch	**39,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–0,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**27**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–41**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**43**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**622**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**1 116**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**40,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**40,31**	km²
Siedlungsfläche	**3,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**49,1**	%
Bestockte Fläche	**39,5**	%
Unproduktive Fläche	**8,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**36**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**842**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**612**	
Sektor 1	**22,9**	%
Sektor 2	**40,1**	%
Sektor 3	**37,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**6**	
Arbeitsstätten 2011	**163**	
Sektor 1	**54,6**	%
Sektor 2	**12,9**	%
Sektor 3	**32,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**743**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,9**	%
3–4 Zimmer	**45,8**	%
5+ Zimmer	**43,3**	%
Einfamilienhäuser	**26,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,67**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**493**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**9,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**47**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 241**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**40 710**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**28**
Primarstufe	**115**
Sekundarstufe I	**80**

Politik

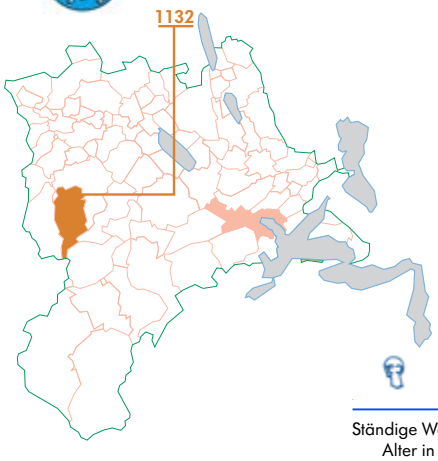
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**48,1** %	SVP, AS	**36,1** %
FDP, 60+	**10,9** %	SP, Juso, SPSE	**3,0** %
Grüne, JG	**1,4** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**656**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**44**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 387**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**45**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 233,0**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 239,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**140,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 340**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**488**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**109**	Fr./Einw.
Bildung	**1 457**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**52**	Fr./Einw.
Gesundheit	**301**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**673**	Fr./Einw.
Verkehr	**265**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**47**	Fr./Einw.

Hergiswil



Sagenerzählen vor der Chrotthütten

Die Gemeinde Hergiswil

www.hergiswil-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Willisau, Menznau, Romoos, Luthern, Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Station Wolhusen
BLS-Station Willisau
Postauto Willisau–Hergiswil–Hübeli
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 17 km, Sursee 18 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim
Betreute Alterswohnungen
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Kleinindustrie (Holz, Bau)
Kräuteranbau, Napfkräuterkäserei
Einkaufszentren in Willisau, Wolhusen und Sursee
Ferien auf dem Bauernhof, Skigebiet

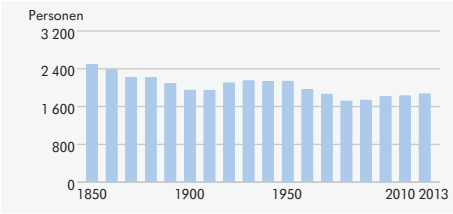
Kultur, Sport, Freizeit
Steinacherhalle mit Bühne für Musik, Gesang, Theater und Sport
Skilift, Lama-Trekking, Goldwaschen
Ausgangspunkt für Wandern und Langlaufen im Napfgebiet, Sportvereine

Historisches, Besonderes
1217/22 erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters Einsiedeln
1304 an Kloster St. Urban
Kapellen St. Joder und Hübeli
Sagen, Mythen und Legenden:
Der Dürst, Von der Sträggelen u.a.

Bevölkerungsentwicklung
1850 mehr als 2'450 Personen, danach Rückgang bis 1910. Wiederanstieg und Stagnation bis 1950, erneuter Rückgang bis 1980. Seither leichtes Bevölkerungswachstum auf derzeit 1'860 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 860**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,8**	%
20 - 64	**58,9**	%
65 - 79	**10,3**	%
80 u. mehr	**5,0**	%
Ausländeranteil	**5,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**43,6**	%
Italien	**1,1**	%
Spanien	**2,1**	%
Portugal	**9,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**7,4**	%
Übriges Europa	**20,2**	%
Aussereuropäisch	**16,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**3,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**22**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**28**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**59**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**614**	
davon Einpersonenhaushalte	**20,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**803**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**31,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**31,30**	km²
Siedlungsfläche	**4,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,2**	%
Bestockte Fläche	**36,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**27**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**824**	
pro Einwohner/in	**0,46**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**506**	
Sektor 1	**43,3**	%
Sektor 2	**26,3**	%
Sektor 3	**30,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**6**	
Arbeitsstätten 2011	**232**	
Sektor 1	**67,7**	%
Sektor 2	**11,2**	%
Sektor 3	**21,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**97,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**715**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,5**	%
3–4 Zimmer	**41,8**	%
5+ Zimmer	**48,7**	%
Einfamilienhäuser	**20,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,12**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**446**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**8,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**108**	
davon Einfamilienhäuser	**45**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 855**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**38 495**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**21**
Primarstufe	**136**
Sekundarstufe I	**89**

Politik

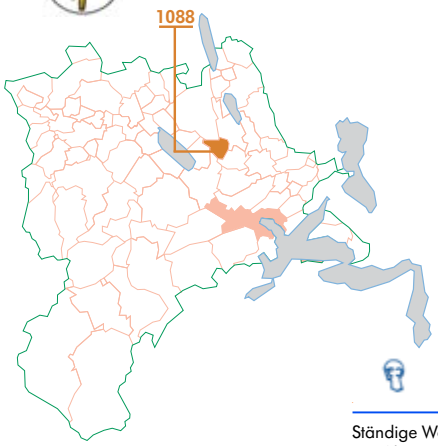
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**58,6** %	SVP, AS	**23,1** %
FDP, 60+	**14,1** %	SP, Juso, SPSE	**2,2** %
Grüne, JG	**1,0** %	GLP	**1,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**649**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**44**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 337**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**43**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 421,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 702,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**86,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 377**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**488**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**45**	Fr./Einw.
Bildung	**1 512**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**20**	Fr./Einw.
Gesundheit	**745**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**657**	Fr./Einw.
Verkehr	**177**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**34**	Fr./Einw.

Hildisrieden



Luzerner Kantonaler Musiktag 2013

Die Gemeinde Hildisrieden

www.hildisrieden.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Römerswil, Rain, Neuenkirch, Sempach, Beromünster

Verkehrsanbindung
Bus Luzern–Beromünster und Hochdorf–Sempach
SBB-Stationen Sempach–Neuenkirch und Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Rothenburg 7 km, Sempach 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Beromünster, Baldegg, Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Sursee und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Luzern
Alterswohnungen
Schirm (fahren, betreuen, begleiten)
Alters- und Pflegeheime in Sempach, Beromünster und Hochdorf
Spitex Sempach und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
30 Landwirtschaftsbetriebe
Gewerbezone Mülacher
Einkaufszentren in Sempach, Hochdorf, Sursee

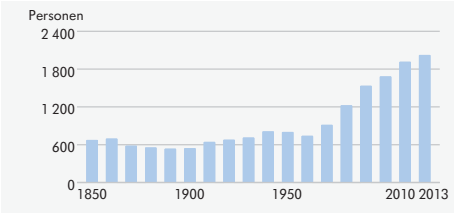
Kultur, Sport, Freizeit
Golfplatz, Tennisplatz
Reitsportzentrum
Mehrzweckanlage "inpuls"
Freizeitschüür Mülacher
Sportanlage mit Fussball- und Tennisanlage
Velowege, Wanderwege, Vereine

Historisches, Besonderes
610 erstmals urkundlich erwähnt
Marienkirche (Wallfahrtsort)
Alpenpanorama
Brauchtum: Götschizunft (turnusgemäss Fasnachtsumzüge)

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1960 schwankend um zirka 600 Personen, seither stetiges und starkes Bevölkerungswachstum. Verdoppelung der Bevölkerungszahl in den letzten 40 Jahren auf aktuell 2'015 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 015**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,2**	%
20 - 64	**61,3**	%
65 - 79	**12,7**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**8,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,7**	%
Italien	**6,5**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**3,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**9,5**	%
Türkei	**1,8**	%
Übriges Europa	**28,0**	%
Aussereuropäisch	**9,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**76**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**194**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**286**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**744**	
davon Einpersonenhaushalte	**20,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**655**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,04**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,99**	km²
Siedlungsfläche	**19,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,0**	%
Bestockte Fläche	**11,7**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**49**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**561**	
pro Einwohner/in	**0,29**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**405**	
Sektor 1	**18,1**	%
Sektor 2	**23,6**	%
Sektor 3	**58,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**150**	
Sektor 1	**24,7**	%
Sektor 2	**14,0**	%
Sektor 3	**61,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**813**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,7**	%
3–4 Zimmer	**40,0**	%
5+ Zimmer	**52,3**	%
Einfamilienhäuser	**35,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**470**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**135**	
davon Einfamilienhäuser	**31**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 507**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 585**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**29**
Primarstufe	**117**
Sekundarstufe I	**72**

Politik

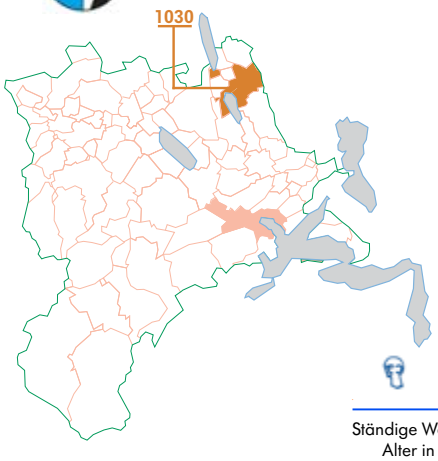
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**39,2** %	SVP, AS	**20,9** %
FDP, 60+	**20,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,9** %
Grüne, JG	**4,0** %	GLP	**6,9** %
Übrige	**3,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 487** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**101** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 108** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**101** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**—** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**9,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**5,9** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**30,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 688** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**319** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**125** Fr./Einw.
Bildung	**1 364** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**47** Fr./Einw.
Gesundheit	**242** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**720** Fr./Einw.
Verkehr	**128** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–34** Fr./Einw.

Hitzkirch



Jahreskonzert des Gospelchors Hitzkirch

Die Gemeinde Hitzkirch

Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.hitzkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Römerswil, Ermensee, Beromünster, Altwis, Aesch, Schongau, Buttwil AG, Geltwil AG, Beinwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Luzern–Lenzburg
Autobus nach Schongau, Müswangen, Nachtbus Luzern-Seetal
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 21 km, Emmen 22 km
A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern
Interkantonale Polizeischule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alterswohn- und Pflegeheim Spitex Hitzkirchertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Mittlere und grössere Industriebetriebe
Einkaufszentren in Hochdorf und Emmen, Wirtschaftsstandort der Subregion Hitzkirch

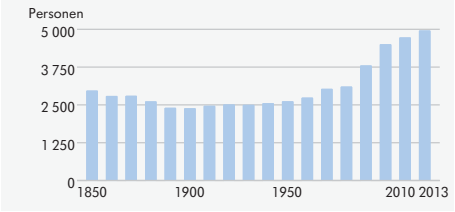
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Volkshochschule Kulturforum Hitzkirch, Sport- und Musikvereine, Jugendtreff
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1230 erstmals urkundlich erwähnt
1237 Pfarrkirche wird auch Gotteshaus der Deutschritter auf der Kommende
1665 Verwüstung durch Brand
1868 Errichtung kant. Lehrerseminar (betrieben bis 2005), 1897 politischer Zusammenschluss des Städtchens Richensee mit Hitzkirch, 2005 Beschluss der Konkordatskantone für Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)
2009 Fusion mit Gelfingen, Hämikon, Mosen, Müswangen, Retschwil, Sulz (heute Ortsteile)

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1930 moderates, ab 1980 beschleunigtes Wachstum. Ende 2013 4'942 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 942**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**61,8**	%
65 - 79	**9,9**	%
80 u. mehr	**3,4**	%
Ausländeranteil	**13,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,3**	%
Italien	**5,8**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**2,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**20,5**	%
Türkei	**3,8**	%
Übriges Europa	**28,9**	%
Aussereuropäisch	**15,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**157**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**281**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**175**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 716**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**646**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**28,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**24,61**	km²
Siedlungsfläche	**10,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,2**	%
Bestockte Fläche	**23,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**151**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 639**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**2 025**	
Sektor 1	**10,3**	%
Sektor 2	**49,4**	%
Sektor 3	**40,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**39**	
Arbeitsstätten 2011	**401**	
Sektor 1	**27,2**	%
Sektor 2	**17,2**	%
Sektor 3	**55,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 970**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**42,2**	%
5+ Zimmer	**48,7**	%
Einfamilienhäuser	**42,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,56**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 264**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**21,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**288**	
davon Einfamilienhäuser	**129**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 603**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 500**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**67**
Primarstufe	**367**
Sekundarstufe I	**226**

Politik

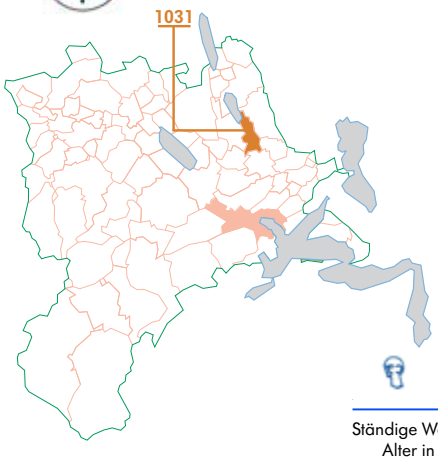
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,6** %	SVP, AS	**25,0** %
FDP, 60+	**18,4** %	SP, Juso, SPSE	**11,4** %
Grüne, JG	**6,9** %	GLP	**2,4** %
Übrige	**0,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 203** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 474** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**80** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 715,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 836,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**296,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**864** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**478** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**128** Fr./Einw.
Bildung	**1 577** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**48** Fr./Einw.
Gesundheit	**234** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**821** Fr./Einw.
Verkehr	**231** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–9** Fr./Einw.

Hochdorf



Kulturzentrum Braui

Die Gemeinde Hochdorf

www.hochdorf.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Hohenrain, Ballwil, Eschenbach, Rain, Römerswil

Verkehrsanbindung
SBB und 4S-Bahn-Stationen Luzern–Lenzburg
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf-Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
GEPARD (Hochdorf-Hildisrieden-Rain-Sempach Station, Anbindung nach Zofingen, Olten, Basel, Bern bis Genf)
Pyjama-Express (Nachtbus Luzern-Seetal)
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 9 km, Emmen 10 km
A14 Buchrain 9 km, Gisikon-Root 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Kantonsschule Seetal (Baldegg)
Regionale Schuldienste
Montessorischule mit Kindergarten
Berufsschulen in naher Umgebung

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Hochdorf AG
Spitex Hochdorf und Umgebung
Monvia Gesundheitszentrum

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftszentrum Seetal mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistung
International und überregional tätige Firmen, Managerausbildung
Einkaufszentren in Hochdorf

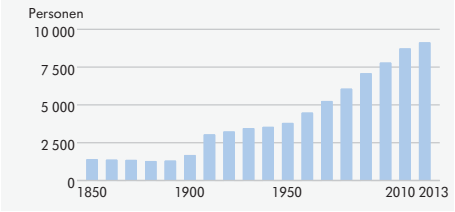
Kultur, Sport, Freizeit
Regionalbibliothek, Ludothek
Talmuseum Heidegg, Museen in der Region, Verein alt Hofdere
Fitnessparcours, Fitnesszentren
Sportanlagen, Ballonflüge, Seebad
Biken, Wandern, über 100 Vereine

Historisches, Besonderes
962 erstmals urkundlich erwähnt
1702 Brand verwüstet Oberdorf
Ausrichtung gegen Luzern und Zug

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1900 weniger als 2'000 Personen, markanter Sprung zwischen 1900 und 1910 auf zirka 3'000. Seit 1950 stetiges Wachstum auf rund 9'100 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**9 101**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,7**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**11,3**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**20,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**13,7**	%
Italien	**14,8**	%
Spanien	**2,5**	%
Portugal	**13,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**26,9**	%
Türkei	**3,9**	%
Übriges Europa	**14,9**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**175**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 159**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**883**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**3 433**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**492**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,59**	km²
Siedlungsfläche	**26,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**10,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**218**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**4 662**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**3 680**	
Sektor 1	**2,4**	%
Sektor 2	**43,8**	%
Sektor 3	**53,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**87**	
Arbeitsstätten 2011	**498**	
Sektor 1	**6,2**	%
Sektor 2	**20,7**	%
Sektor 3	**73,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**84,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**13,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**3 742**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,9**	%
3–4 Zimmer	**54,1**	%
5+ Zimmer	**33,0**	%
Einfamilienhäuser	**17,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,21**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 318**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**763**	
davon Einfamilienhäuser	**115**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 010**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 469**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**156**
Primarstufe	**524**
Sekundarstufe I	**300**

Politik

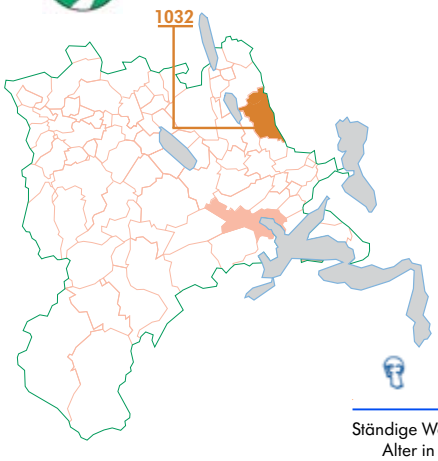
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**38,2** %	SVP, AS	**21,6** %
FDP, 60+	**16,6** %	SP, Juso, SPSE	**11,2** %
Grüne, JG	**7,2** %	GLP	**4,7** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9600** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 237** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**84** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 517** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 336,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**473,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**25,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 270** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**246** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89** Fr./Einw.
Bildung	**1 110** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**132** Fr./Einw.
Gesundheit	**301** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**791** Fr./Einw.
Verkehr	**143** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–68** Fr./Einw.

Hohenrain



Bronzestatue „Jacopo de Compostelades" von Bildhauer Rolf Brem auf dem Brunnen der Kapelle Maria zum Schnee

Die Gemeinde Hohenrain

Gebietsstand seit 1. Januar 2007

www.hohenrain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Ballwil, Hochdorf, Hitzkirch, Beinwil AG, Auw AG, Sins AG, Abtwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Autobus Hochdorf–Hohenrain–Kleinwangen
Autobahnanschlüsse:
A2 Sempach 12 km
A14 Buchrain 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Heilpädagogisches Zentrum HPZ
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Ibenmoos
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, kantonale Schulen, Gewerbebetriebe, Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen und Ebikon

Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek im Turm Roten, Vereine
Sportzentren in Hochdorf, Naherholung
Seebad Baldegg, Hallenbad im HPZ

Historisches, Besonderes

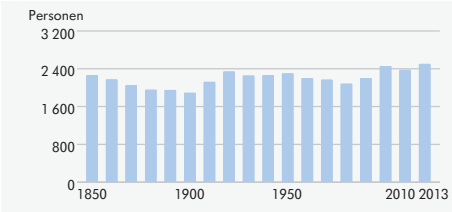
Ortsteil Hohenrain
1182 erstmals urkundlich erwähnt
um 1180 Johanniterkommende
um 1300 Turm Roten, Freskenmalereien aus dem 17. Jh., spätgotische Stube
1800–1845 Josef Leu von Ebersol, geistiger Vater Luzerner Staatsverfassung
bis 1830 Badekuren Ibenmoos, Augstholz
2007 Fusion mit Lieli

Ortsteil Lieli
16. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine Nünegg, Moorlandschaft

Bevölkerungsentwicklung
Rückbildung von 1850 bis 1900, danach Anstieg auf 2'300 Einwohner/innen im Jahr 1920. Leichter Rückgang bis 1980, anschliessend Wiederanstieg auf 2'490 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 490**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,6**	%
20 - 64	**61,6**	%
65 - 79	**9,1**	%
80 u. mehr	**2,7**	%
Ausländeranteil	**6,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**42,9**	%
Italien	**4,2**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**9,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**14,3**	%
Übriges Europa	**16,7**	%
Aussereuropäisch	**11,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**82**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**91**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**106**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**838**	
davon Einpersonenhaushalte	**21,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**580**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**23,52**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**23,39**	km²
Siedlungsfläche	**6,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**74,4**	%
Bestockte Fläche	**19,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**50**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 201**	
pro Einwohner/in	**0,50**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**815**	
Sektor 1	**30,3**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**52,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**10**	
Arbeitsstätten 2011	**252**	
Sektor 1	**46,4**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**40,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**943**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,0**	%
3–4 Zimmer	**36,3**	%
5+ Zimmer	**56,7**	%
Einfamilienhäuser	**35,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,06**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**638**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**110**	
davon Einfamilienhäuser	**57**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**10 216**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 200**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**37**
Primarstufe	**177**
Sekundarstufe I	**110**

Politik

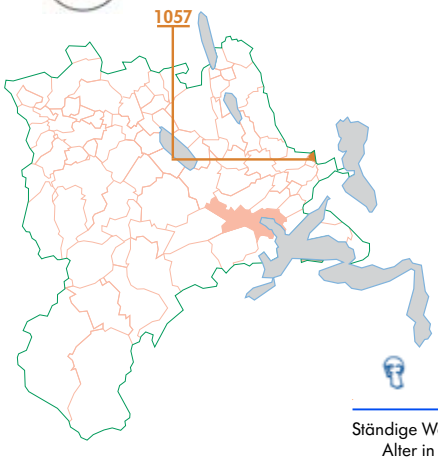
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**42,5** %	SVP, AS	**29,6** %
FDP, 60+	**9,4** %	SP, Juso, SPSE	**7,3** %
Grüne, JG	**6,3** %	GLP	**3,2** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 038** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 123** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**69** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 430,0** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 057,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**29,3** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 715** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**338** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92** Fr./Einw.
Bildung	**1 923** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32** Fr./Einw.
Gesundheit	**170** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**760** Fr./Einw.
Verkehr	**136** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**5** Fr./Einw.

Honau



Kapellenpatron St. Eligius – Patron der Bauern und Fuhrleute

Die Gemeinde Honau

www.honau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Root, Gisikon, Inwil, Dietwil AG, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root, Rotkreuz
SBB-Bahnhof in Luzern
Buslinie ab Gisikon-Root
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf-Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Autobahnanschluss A14 Gisikon1 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Gisikon
Sekundarstufe I in Root
Gymnasium in Luzern
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alterssiedlung in Root
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Einkaufsorganisation des schweizerischen Auto- und Motorfahrzeuggewerbes (ESA)
Bosshart & Neupack Emballagen (BNE) AG
Aldi Suisse AG (Filiale)
Einkaufszentren in Root, Ebikon, Emmen, Luzern, Rotkreuz, Zug

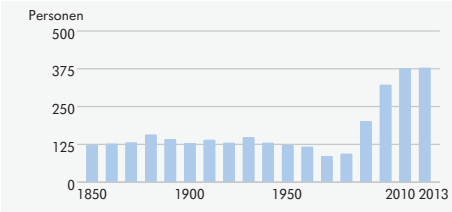
Kultur, Sport, Freizeit
Chilbi Gisikon-Honau in Honau
1. August-Feier Honau

Historisches, Besonderes
1646 Kapelle St. Eligius
Tiefster Punkt im Kanton Luzern (444 m ü.M.)
Agglomerationsgemeinde seit 1990

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1950 um 125 Einwohner/innen schwankend. Danach zunächst starker Bevölkerungsschwund. Seit 1980 markantes Bevölkerungswachstum auf derzeit 376 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**376**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,5**	%
20 - 64	**66,2**	%
65 - 79	**7,4**	%
80 u. mehr	**0,8**	%
Ausländeranteil	**8,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**28,1**	%
Italien	**15,6**	%
Portugal	**3,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**9,4**	%
Türkei	**6,3**	%
Übriges Europa	**34,4**	%
Aussereuropäisch	**3,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**21**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**9**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**302**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**123**	
davon Einpersonenhaushalte	**13,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**1,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**1,25**	km²
Siedlungsfläche	**12,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,6**	%
Bestockte Fläche	**19,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**12**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**127**	
pro Einwohner/in	**0,35**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**108**	
Sektor 1	**9,6**	%
Sektor 2	**11,3**	%
Sektor 3	**79,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4**	
Arbeitsstätten 2011	**24**	
Sektor 1	**25,0**	%
Sektor 2	**12,5**	%
Sektor 3	**62,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**143**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**33,6**	%
5+ Zimmer	**57,3**	%
Einfamilienhäuser	**52,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**105**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**21,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**25**	
davon Einfamilienhäuser	**8**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**1 215**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**55 062**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**8**
Primarstufe	**16**
Sekundarstufe I	**18**

Politik

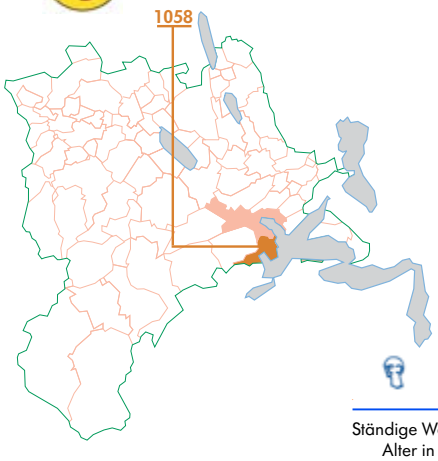
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**25,2** %	SVP, AS	**34,1** %
FDP, 60+	**14,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,2** %
Grüne, JG	**15,8** %	GLP	**5,9** %
Übrige	**1,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 513**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**102**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 215**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**104**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**8,0**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 317**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**495**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**128**	Fr./Einw.
Bildung	**1 737**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**38**	Fr./Einw.
Gesundheit	**–5**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**642**	Fr./Einw.
Verkehr	**96**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–169**	Fr./Einw.

Horw



Renato Regli

Das Haus am See – Aufenthaltsort für Kunstschaffende

Die Gemeinde Horw

www.horw.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Kriens, Luzern, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof (Zentralbahn)
VBL-Buslinien
Schiffsstation Kastanienbaum
Autobahnanschluss A2 Horw 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Hochschule Technik und Architektur
Hotel- und Tourismusschule
International School of Lucerne
Fachhochschulen, Universität in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Kirchfeld
Stiftung Brändi, Blindenheim
Spitex Horw

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dienstleistungsorientiert
Elektro-Ausbildungszentrum
Zentralschweiz. Ausbildungszentrum
Autogewerbe
Forschungszentrum für Limnologie

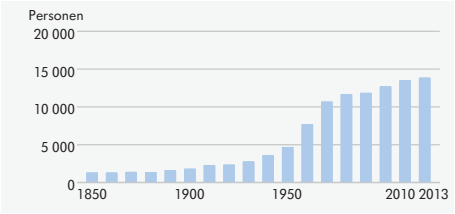
Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum Zwischenbühne
Bibliothek, Ludothek, Jugendtreff
Villa Krämerstein (Park öffentlich)
Horwer Halbinsel, Seebad
Wandern im Pilatusgebiet

Historisches, Besonderes
1251 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung an Kloster im Hof
1780 ältestes bekanntes Amtsrecht
1955 erster schweizerischer Autobahnabschnitt durch Ennethorw
Historische Bauten:
Ältestes Bauernhaus des Kantons
Pfarrkirche, Zollhaus Winkel
Villa Krämerstein

Bevölkerungsentwicklung
Starkes Wachstum zwischen 1950 und 1980, seither gemächlicher Zuwachs. 1968 wurde die Schwelle von 10'000 Einwohner/innen erreicht (Stadtgrösse). Ende 2013 wurden rund 13'800 Einwohner/innen gezählt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**13 790**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,3**	%
20 - 64	**59,9**	%
65 - 79	**15,2**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**17,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,7**	%
Italien	**9,6**	%
Spanien	**2,5**	%
Portugal	**7,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**12,1**	%
Türkei	**1,3**	%
Übriges Europa	**23,0**	%
Aussereuropäisch	**19,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**66**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 472**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**675**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**5 761**	
davon Einpersonenhaushalte	**32,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**510**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**20,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,82**	km²
Siedlungsfläche	**28,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**29,3**	%
Bestockte Fläche	**41,2**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**272**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**5 129**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**3 607**	
Sektor 1	**3,1**	%
Sektor 2	**23,4**	%
Sektor 3	**73,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**137**	
Arbeitsstätten 2011	**772**	
Sektor 1	**4,9**	%
Sektor 2	**16,7**	%
Sektor 3	**78,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**6 484**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,7**	%
3–4 Zimmer	**55,6**	%
5+ Zimmer	**28,7**	%
Einfamilienhäuser	**16,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,09**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**2 085**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**752**	
davon Einfamilienhäuser	**110**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 524**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 222**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**224**
Primarstufe	**704**
Sekundarstufe I	**429**

Politik

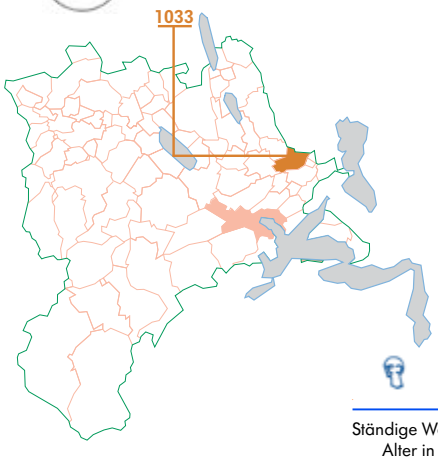
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**25,8** %	SVP, AS	**20,1** %
FDP, 60+	**18,7** %	SP, Juso, SPSE	**11,7** %
Grüne, JG	**12,4** %	GLP	**7,6** %
Übrige	**3,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,5500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 792**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**121**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 936**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**127**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**916,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 007,2**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**205,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–490**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**219**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**97**	Fr./Einw.
Bildung	**1 492**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**211**	Fr./Einw.
Gesundheit	**340**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**973**	Fr./Einw.
Verkehr	**358**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**106**	Fr./Einw.

Inwil



Die Kapelle St. Katharina wurde 1962 ins kantonale Denkmalverzeichnis aufgenommen

Die Gemeinde Inwil

www.inwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Honau, Gisikon, Root, Buchrain, Eschenbach, Ballwil, Sins AG, Dietwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Haltestellen Root und Eschenbach
TransSeetalExpress (Bus Hochdorf-Rotkreuz, Anbindung an S-Bahn Zürich)
Bus zu SBB-Haltestelle Waldibrücke und nach Emmen
VBL-Linie 22 direkt nach Luzern
Autobahnanschlüsse
A14 Buchrain 3 km, Inwil-Gisikon 4 km
A2 Emmen-Süd 8 km, Sempach 15 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe in Eschenbach (Schulbus), Gymnasium in Luzern und Baldegg
Berufsschulen in Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime in Eschenbach und Root, Spitex-Verein Rontal plus
Mütter- und Väterberatung
Hebammen-Praxis
Monvia Gesundheitszentrum Inwil AG

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grossbetrieb: Eurostaro
Einkaufmöglichkeiten im Dorf, Einkaufszentren in Ebikon, Emmen, Buchrain

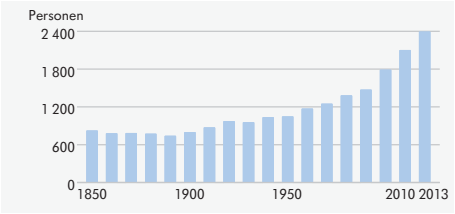
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle Möösli
Sportanlage „Rägeboge"
Ruine Alt Eschenbach auf Boden Inwil
Historische Kapelle St. Katharina aus dem 15. Jahrhundert
aktives Vereinsleben

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Standort der Entscheidungsschlacht im Sonderbundskrieg (Reussbrücke)
Schnittpunkt zwischen den Agglomerationen Luzern und Zug/Zürich
Familienergänzende Tagesstruktur

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1888 moderates, ab 1990 starkes Bevölkerungswachstum auf 2'387 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 387**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**64,1**	%
65 - 79	**9,4**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**10,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**32,4**	%
Italien	**9,1**	%
Spanien	**2,9**	%
Portugal	**2,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**16,2**	%
Türkei	**2,5**	%
Übriges Europa	**24,5**	%
Aussereuropäisch	**9,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**27,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**147**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**370**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**231**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**885**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**434**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,32**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,33**	km²
Siedlungsfläche	**12,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,6**	%
Bestockte Fläche	**16,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**84**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**921**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**763**	
Sektor 1	**14,1**	%
Sektor 2	**39,5**	%
Sektor 3	**46,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**11**	
Arbeitsstätten 2011	**176**	
Sektor 1	**26,7**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**52,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**985**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**48,5**	%
5+ Zimmer	**41,5**	%
Einfamilienhäuser	**18,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,20**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**431**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**224**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 113**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**54 058**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**47**
Primarstufe	**169**
Sekundarstufe I	**92**

Politik

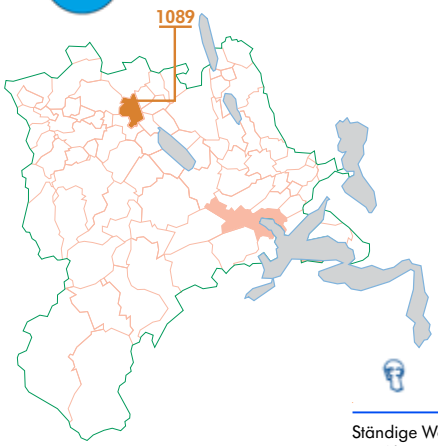
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,0** %	SVP, AS	**30,0** %
FDP, 60+	**17,7** %	SP, Juso, SPSE	**6,1** %
Grüne, JG	**6,3** %	GLP	**3,6** %
Übrige	**0,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7400**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 381**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**94**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 994**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**97**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	—	1000 Fr.
Lastenausgleich	**130,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**34,6**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 100**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**453**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75**	Fr./Einw.
Bildung	**1 336**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**31**	Fr./Einw.
Gesundheit	**190**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**665**	Fr./Einw.
Verkehr	**119**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–27**	Fr./Einw.

Knutwil



Skulptur vor dem Gemeindehaus
von Pirmin Meyer

Die Gemeinde Knutwil

www.knutwil.ch
www.st-erhard.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Geuensee, Sursee, Mauensee, Dagmersellen, Triengen, Büron

Verkehrsanbindung
SBB Haltestelle St. Erhard–Knutwil
SBB-Bahnhof in Sursee
Bus Sursee-Dagmersellen, PubliCar
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee
Erwachsenenbildung in Sursee
Jugenddorf St. Georg, Erziehungsheim für Jugendliche

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Wohnheim Moos der Stiftung für Schwerbehinderte SSBL
Spitex Sursee und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Dorfläden, Käserei
Mineralquelle Bad Knutwil
Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe
Einkaufszentren in Sursee

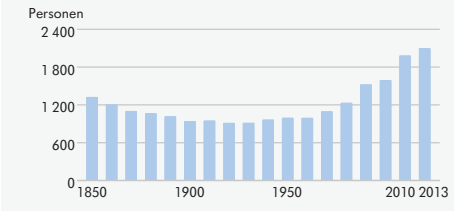
Kultur, Sport, Freizeit
Regionalbibliothek in Sursee
Kulturelle und sportliche Anlässe
Naturschutzgebiete, Waldlehrpfad, Vitaparcours

Historisches, Besonderes
1050 erstmals urkundlich erwähnt
1280 Verkauf an Stift Zofingen
1415 unter Herrschaft Berns
1579 an Kloster St. Urban
1848 Rat von Luzern übernimmt Vermögen und Rechte des Klosters St. Urban
Wahrzeichen:
Pfarrkirche St. Bartholomäus
Bad Knutwil, Mineralquelle Bad Knutwil (einzige Mineralquelle mit Produktion und Verkauf von Mineralwasser in der Zentralschweiz)

Bevölkerungswachstum
Seit 1960 Bevölkerungswachstum im Rahmen der Entwicklung der Region Sursee auf 2'090 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 090**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,9**	%
20 - 64	**60,6**	%
65 - 79	**10,0**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**9,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,0**	%
Italien	**10,0**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**6,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**19,5**	%
Türkei	**1,0**	%
Übriges Europa	**15,0**	%
Aussereuropäisch	**9,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**32,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**97**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**403**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**215**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**775**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,1**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**520**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,74**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,78**	km²
Siedlungsfläche	**12,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**60**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**763**	
pro Einwohner/in	**0,37**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**543**	
Sektor 1	**12,6**	%
Sektor 2	**38,6**	%
Sektor 3	**48,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**20**	
Arbeitsstätten 2011	**163**	
Sektor 1	**23,3**	%
Sektor 2	**20,2**	%
Sektor 3	**56,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**850**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,8**	%
3–4 Zimmer	**41,9**	%
5+ Zimmer	**49,3**	%
Einfamilienhäuser	**40,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,47**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**544**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**24,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**228**	
davon Einfamilienhäuser	**114**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 572**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 854**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**59**
Primarstufe	**137**
Sekundarstufe I	**94**

Politik

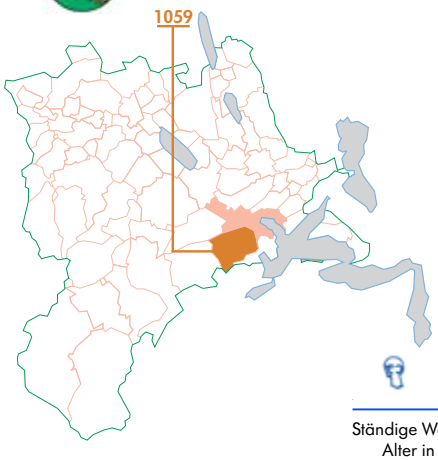
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**41,1** %	SVP, AS	**18,7** %
FDP, 60+	**19,6** %	SP, Juso, SPSE	**3,4** %
Grüne, JG	**8,6** %	GLP	**5,8** %
Übrige	**2,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 289** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**87** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 744** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**89** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**582,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**481,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**618** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**412** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**53** Fr./Einw.
Bildung	**1 718** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40** Fr./Einw.
Gesundheit	**182** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**692** Fr./Einw.
Verkehr	**189** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–41** Fr./Einw.

Kriens



Zum Anlass der Museumsnacht beleuchtetes Bellpark Museum

Die Gemeinde Kriens

www.kriens.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Horw, Schwarzenberg, Malters, Hergiswil NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern und Horw
S-Bahnhaltestelle Mattenhof
VBL-Linie, Orts- und Quartierbus
Postautolinie Eigenthal
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Sportklasse
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern
Fachhochschulen, Universität in Luzern und Horw

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheime
Alterswohnungen, Stiftung Brändi
Spitex Kriens

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Dienstleistungsanteil
Maschinenbau, Telekommunikation
Einkaufszentrum, Pilatusbahn
Sonnenbergbahn, Ausflugstourismus

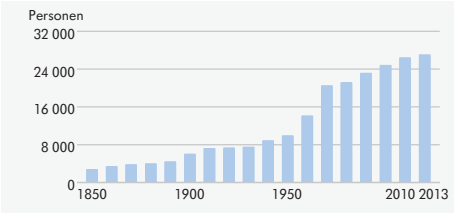
Kultur, Sport, Freizeit
Laientheater, Gemeindebibliothek Ludothek, Museum im Bellpark
Theater, Kino, Dancing
Schloss Schauensee (Konzerte)
Schwimm-, Sportanlagen, Hallenbad
Wandern, Wintersport am Pilatus
Ausgangspunkt nach Eigenthal, Sonnenberg und Pilatus

Historisches, Besonderes
9. Jh. erstmals urkundlich erwähnt
1556 Amtsrecht
Wallfahrtskirche Hergiswald
2 Ortsteile Kriens und Obernau
Brauchtum: Geisslechlöpfe, Samichlaus-Umzug, Fasnacht (Chrienser-Deckel, Bärner-, Wöschwiib)

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1950 anhaltendes Bevölkerungswachstum von 2'700 auf beinahe 10'000 Personen. Von 1950 bis 1970 markantes, seither abgeschwächtes Wachstum. Ende 2013 rund 26'950 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**26 957**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**19,5**	%
20 - 64	**60,3**	%
65 - 79	**14,7**	%
80 u. mehr	**5,5**	%
Ausländeranteil	**17,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,1**	%
Italien	**12,8**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**7,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**13,8**	%
Türkei	**3,1**	%
Übriges Europa	**21,0**	%
Aussereuropäisch	**19,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**254**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 586**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**987**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**11 692**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**755**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,30**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,34**	km²
Siedlungsfläche	**19,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,4**	%
Bestockte Fläche	**50,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**408**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**10 953**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**8 599**	
Sektor 1	**0,8**	%
Sektor 2	**23,9**	%
Sektor 3	**75,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**345**	
Arbeitsstätten 2011	**1 403**	
Sektor 1	**3,7**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**79,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**85,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**12,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**12 963**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,4**	%
3–4 Zimmer	**65,5**	%
5+ Zimmer	**20,1**	%
Einfamilienhäuser	**12,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,12**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**3 351**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**5,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 013**	
davon Einfamilienhäuser	**107**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**2 822**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 923**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**363**
Primarstufe	**1 345**
Sekundarstufe I	**878**

Politik

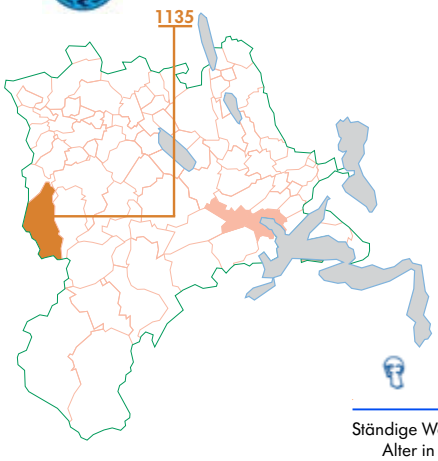
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**20,2** %	SVP, AS	**21,6** %
FDP, 60+	**17,3** %	SP, Juso, SPSE	**14,9** %
Grüne, JG	**14,7** %	GLP	**8,2** %
Übrige	**3,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 358**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**92**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 745**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**89**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 837,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**31,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 714**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**271**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**34**	Fr./Einw.
Bildung	**1 125**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**139**	Fr./Einw.
Gesundheit	**162**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 003**	Fr./Einw.
Verkehr	**156**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–123**	Fr./Einw.

Luthern



Weihnachtsmarkt in Luthern

Die Gemeinde Luthern

www.luthern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ufhusen, Willisau, Hergiswil, Trub BE, Sumiswald BE, Eriswil BE

Verkehrsanbindung
Bahnhof Hüswil
Postautolinie
Autobahnanschlüsse A2:
Dagmersellen 25 km, Sursee 27 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Betagtenzentrum in Luthern
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlich geprägte Strukturen
Grosser Wegpendleranteil
Einkaufszentren in Willisau

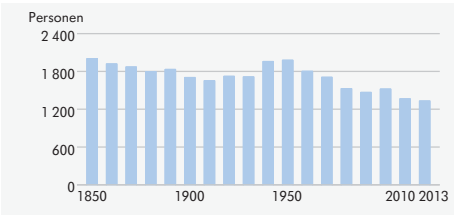
Kultur, Sport, Freizeit
Ortsbild von nationaler Bedeutung
Kultur-, Sport-, Freizeitangebote in Willisau
Wandergebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerungsentwicklung
Luthern zählte 1850 rund 2'000 Einwohner/innen; dieser Bestand wurde nach einem kontinuierlichen Rückgang bis 1910 erst 1950 wieder erreicht. Seither Bevölkerungsrückgang auf 1'330 Einwohner/innen im Jahr 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 330**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**57,5**	%
65 - 79	**12,6**	%
80 u. mehr	**5,9**	%
Ausländeranteil	**4,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**37,5**	%
Italien	**3,1**	%
Portugal	**26,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**15,6**	%
Übriges Europa	**15,6**	%
Aussereuropäisch	**1,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–10,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–160**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**35**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**467**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**889**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,76**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,85**	km²
Siedlungsfläche	**3,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,3**	%
Bestockte Fläche	**46,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**47**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**695**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**475**	
Sektor 1	**40,9**	%
Sektor 2	**33,0**	%
Sektor 3	**26,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4**	
Arbeitsstätten 2011	**195**	
Sektor 1	**65,6**	%
Sektor 2	**13,8**	%
Sektor 3	**20,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**547**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,3**	%
3–4 Zimmer	**44,4**	%
5+ Zimmer	**46,3**	%
Einfamilienhäuser	**18,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,73**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**353**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**3,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**35**	
davon Einfamilienhäuser	**9**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 767**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**35 300**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**26**
Primarstufe	**89**
Sekundarstufe I	**56**

Politik

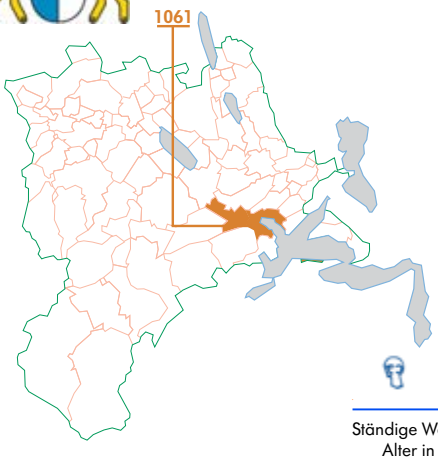
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**72,4** %	SVP, AS	**15,9** %
FDP, 60+	**8,6** %	SP, Juso, SPSE	**0,6** %
Grüne, JG	**1,7** %	GLP	**0,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**698**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**47**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 427**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**46**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 684,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 538,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**573,4**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 688**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**603**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**78**	Fr./Einw.
Bildung	**1 527**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**60**	Fr./Einw.
Gesundheit	**41**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**735**	Fr./Einw.
Verkehr	**191**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**7**	Fr./Einw.

Luzern



Südpol Luzern

Die Stadt Luzern
Gebietsstand seit 1. Januar 2010

www.stadtluzern.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Horw, Kriens, Malters, Neuenkirch, Emmen, Ebikon, Adligenswil, Meggen, Weggis, Ennetbürgen NW

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof, VBL und Postautos Zentrum Stadt-, Agglomerations- und Regionalverkehr
Autobahnanschluss A2

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium
Erwachsenenmatura (Luzern-Reussbühl)
Berufsbildungszentren Bau und Gewerbe, Gesundheit und Soziales, Fach- und Wirtschaftsmittelschule
Universität mit Fakultäten in Theologie, Kultur- und Sozialwissenschaften, Recht
Hochschulen: Wirtschaft, Design & Kunst, Musik, Soziale Arbeit, Technik und Architektur in Horw
Pädagogische Hochschule
Schweizerische Hotelfachschule SHL
Bäckerfachschule Richemont
Medienausbildungszentrum MAZ

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Klinik St. Anna
Alters- und Pflegeheime, Spitex Luzern
Mahlzeitendienst der Pro Senectute

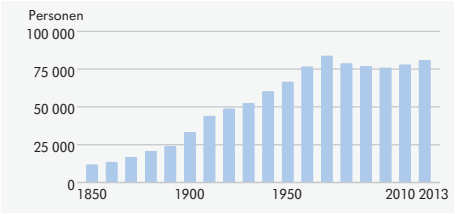
Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starke Konzentration im Dienstleistungssektor, Verwaltungszentrum
etwas Industrie, Stahl-Walzwerk in Luzern-Littau, Gewerbe
Messe- und Ausstellungsgelände
Tourismuszentrum (Urlaubs-, Ausflugs-, Kunst-, Kultur- und Kongresstourismus)

Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelles Zentrum der Zentralschweiz
Kultur- und Kongresszentrum Luzern
Lucerne Festival, Luzerner Theater
Kleintheater, Kinos, Ausstellungen
Museen, Verkehrshaus der Schweiz
Sehenswürdigkeiten, Sportanlässe
Festivals, Messen, Luzerner Fasnacht
Informationen www.kulturluzern.ch

Zu Geschichte und Gegenwart
Mitte des 8. Jahrhunderts wurde Luzern erstmals urkundlich erwähnt.
2010 Fusion mit Littau

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**80 501**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**15,7**	%
20 - 64	**64,9**	%
65 - 79	**13,1**	%
80 u. mehr	**6,3**	%
Ausländeranteil	**23,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,4**	%
Italien	**11,4**	%
Spanien	**3,8**	%
Portugal	**8,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**11,5**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**21,5**	%
Aussereuropäisch	**20,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–327**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**7 792**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**2 152**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**40 532**	
davon Einpersonenhaushalte	**46,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**490**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,40**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**29,07**	km²
Siedlungsfläche	**47,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**28,0**	%
Bestockte Fläche	**22,3**	%
Unproduktive Fläche	**2,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**925**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**77 381**	
pro Einwohner/in	**0,99**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**57 918**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**87,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**1 276**	
Arbeitsstätten 2011	**7 344**	
Sektor 1	**0,8**	%
Sektor 2	**8,9**	%
Sektor 3	**90,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**86,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**44 902**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**23,9**	%
3–4 Zimmer	**62,0**	%
5+ Zimmer	**14,1**	%
Einfamilienhäuser	**4,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,97**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**7 691**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**2,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**3 640**	
davon Einfamilienhäuser	**138**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 708**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 076**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**1 024**
Primarstufe	**3 439**
Sekundarstufe I	**1 867**

Politik

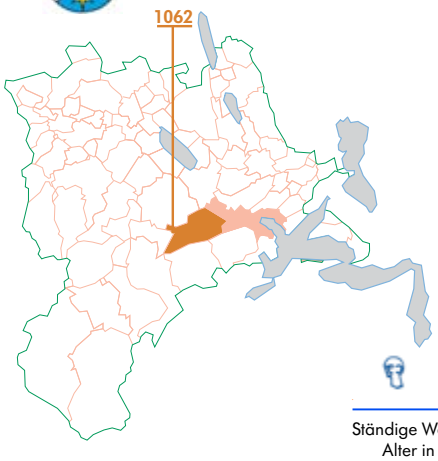
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**18,0** %	SVP, AS	**16,5** %
FDP, 60+	**14,2** %	SP, Juso, SPSE	**22,1** %
Grüne, JG	**16,8** %	GLP	**9,8** %
Übrige	**2,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 963** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**133** Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 212** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**136** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**2 324,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**14 710,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**8 153,7** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**63,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**–4,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 936** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**385** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**99** Fr./Einw.
Bildung	**1 078** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**408** Fr./Einw.
Gesundheit	**454** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 210** Fr./Einw.
Verkehr	**277** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–65** Fr./Einw.

Malters



Aufführung der Theatergesellschaft Malters „D'Hochzytsfahrt i de Zwiebacki"

Die Gemeinde Malters

www.malters.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Kriens, Schwarzenberg, Entlebuch, Werthenstein, Ruswil, Neuenkirch

Verkehrsanbindung
ÖV-Verbindungen nach Luzern (SBB)
Postauto Malters–Schwarzenberg
Autobahnanschlüsse A2:
Rothenburg 11km, Emmen 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppen, Kinderkrippe, Ganztagesbetreuung
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Gymnasium Reussbühl
Berufsschulen Luzern, Musikschule

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Malters
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna Luzern
Alterswohnheim, Spitex Malters

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Breites Angebot an Detailhandelsbetrieben, Handwerkern, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen
Verschiedene saisonale landwirtschaftliche Märkte, Erholungsgebiet entlang der Kleinen Emme

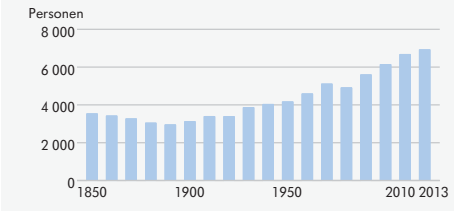
Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Gemeindesaal, Ludothek
Schülertreff, Sportanlage Oberei
Vitaparcours, Biken
Wandern, Beach-Volleyballfeld
Villa All'Aria, Orchester
Theatergesellschaft, über 80 Vereine

Historisches, Besonderes
Zu Beginn des 8. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt
Besitz des Klosters im Hof, Luzern
1845 Trennung Schwarzenbergs von Malters
1845 Rückzugsgefecht bei den Freischarenzügen
St. Martinskirche mit zweithöchstem Kirchturm der Schweiz, Mirjam-Kirche
Wallfahrtskapelle St. Jost, Blatten
Villa All'Aria, historischer Dorfkern
Arbeitersiedlung Daheim

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1888 Bevölkerungsrückgang, danach Wachstum mit stagnierenden Phasen. Derzeit 6'911 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 911**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,9**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**9,8**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**10,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**32,8**	%
Italien	**4,5**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**4,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**17,1**	%
Türkei	**1,6**	%
Übriges Europa	**26,3**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**606**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**242**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 597**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**575**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**28,57**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**28,57**	km²
Siedlungsfläche	**11,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,9**	%
Bestockte Fläche	**24,4**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**160**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**3 350**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**2 580**	
Sektor 1	**8,5**	%
Sektor 2	**50,1**	%
Sektor 3	**41,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**34**	
Arbeitsstätten 2011	**455**	
Sektor 1	**26,2**	%
Sektor 2	**22,2**	%
Sektor 3	**51,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 839**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**13,9**	%
3–4 Zimmer	**50,2**	%
5+ Zimmer	**36,0**	%
Einfamilienhäuser	**20,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,67**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 241**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**414**	
davon Einfamilienhäuser	**126**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 993**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 475**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**97**
Primarstufe	**482**
Sekundarstufe I	**262**

Politik

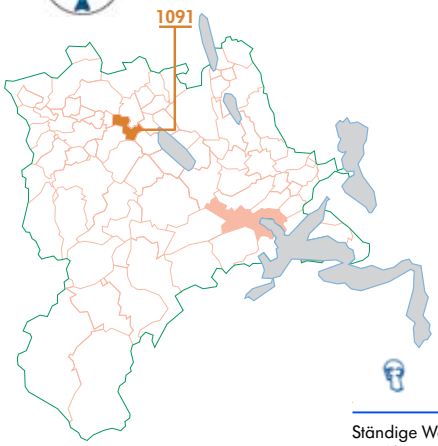
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**31,6** %	SVP, AS	**22,8** %
FDP, 60+	**23,3** %	SP, Juso, SPSE	**6,9** %
Grüne, JG	**8,0** %	GLP	**5,9** %
Übrige	**1,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 090**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 185**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**3 273,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**997,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**114,2**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 879**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**352**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**101**	Fr./Einw.
Bildung	**1 277**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**53**	Fr./Einw.
Gesundheit	**257**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**768**	Fr./Einw.
Verkehr	**120**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44**	Fr./Einw.

Mauensee



Theatergruppe Mauensee

Die Gemeinde Mauensee

www.mauensee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sursee, Oberkirch, Grosswangen, Ettiswil, Wauwil, Dagmersellen, Knutwil

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sursee
Rottaler Ruswil–Willisau–Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 5 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alters- und Pflegeheime in Sursee
Spitex Sursee und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft
Käserei (Emmi)
Einkaufszentren in Sursee
Unverbautes Seeufer mit Rundweg
Camping Waldheim
Landgasthof Rössli

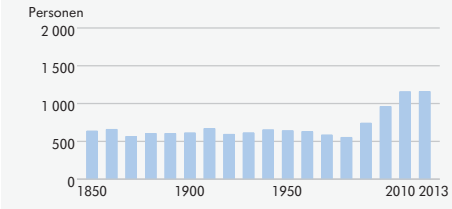
Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Turnverein, Schützengesellschaft und andere Vereine

Historisches, Besonderes
1178 erstmals urkundlich erwähnt
Die Gemeinde setzt sich aus vier Teilen zusammen
Wahrzeichen:
Schloss auf dem Mauensee
See mit unverbauten Ufern

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1950 relativ stabile Phase mit 600 bis 650 Einwohner/innen. 1950 bis 1980 Rückgang auf 550 Personen, seither starkes Wachstum auf 1'156 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 156**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,1**	%
20 - 64	**66,6**	%
65 - 79	**8,7**	%
80 u. mehr	**2,6**	%
Ausländeranteil	**8,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**33,7**	%
Italien	**9,8**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**3,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**20,7**	%
Übriges Europa	**19,6**	%
Aussereuropäisch	**10,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**44**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**77**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**160**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**370**	
davon Einpersonenhaushalte	**14,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**512**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,17**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,8**	%
Bestockte Fläche	**17,0**	%
Unproduktive Fläche	**7,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**37**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**293**	
pro Einwohner/in	**0,26**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**206**	
Sektor 1	**27,7**	%
Sektor 2	**30,4**	%
Sektor 3	**41,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**8**	
Arbeitsstätten 2011	**79**	
Sektor 1	**35,4**	%
Sektor 2	**10,1**	%
Sektor 3	**54,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**443**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**34,1**	%
5+ Zimmer	**57,3**	%
Einfamilienhäuser	**44,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,23**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**311**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**23,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**75**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 820**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**50 964**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**15**
Primarstufe	**83**
Sekundarstufe I	**39**

Politik

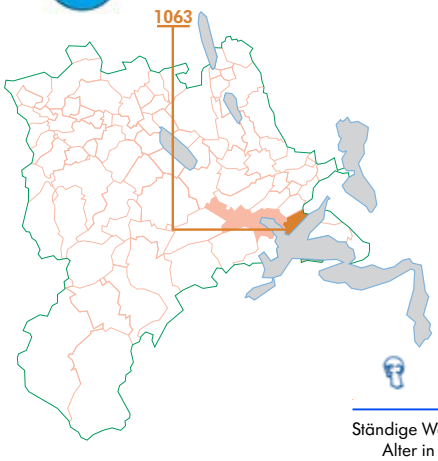
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**33,4** %	SVP, AS	**21,6** %
FDP, 60+	**13,4** %	SP, Juso, SPSE	**11,7** %
Grüne, JG	**8,0** %	GLP	**9,2** %
Übrige	**2,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 294**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 591**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**84**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**91,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**110,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**157,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 403**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**557**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**108**	Fr./Einw.
Bildung	**1 560**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**65**	Fr./Einw.
Gesundheit	**203**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**616**	Fr./Einw.
Verkehr	**134**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**460**	Fr./Einw.

Meggen



Porträtköpfe von Rolf Brem

Die Gemeinde Meggen

www.meggen.ch
CityApp Meggen

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Luzern, Adligenswil, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Station, S-Bahn-Station Meggen Zentrum, SBB-Bahnhof Luzern
VBL-Bus, Nachtbus, Schiffsstation
Autobahnanschlüsse: A2/A4/A14 Emmen-Süd 8 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule, Montessorischule, Kinderkrippe
Mittagstisch, Schülerhort
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Hirslanden Klinik Meggen
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Seniorenzentrum Sunneziel
Therapiezentrum für Suchtkranke
Wohnhaus Rippertschwand
Spitex Meggen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Klein- und Mittelbetriebe und hoher Anteil an Dienstleistungsunternehmen
Dorfzentrum mit Einkaufsmöglichkeiten
Fischrestaurants

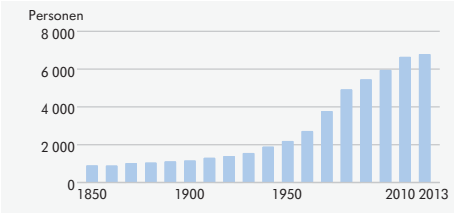
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindesaal, Gemeindegalerie
Dreifach-Sporthalle, Bibliothek, Ludothek, Artothek, Jugendhaus
Villa St. Charles Hall
Schloss Meggenhorn
Hallenbad, Strandbad, Sportplätze
Beach-Volleyballfeld, Skateranlage
Motorboot-, Ruder-, Segelboothäfen
20 öffentliche Parkanlagen
Meggerwald, Seepromenade
Rad- und Wanderwege, Kinder- und Erlebnisspielplätze

Historisches, Besonderes
1064 erstmals urkundlich erwähnt
1777 Magdalenenkirche
1966 Piuskirche (durchschimmernder Marmor)
Sammlungen Innerschweizer Gegenwartskunst
Schlosswein Meggenhorn

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1950 stetiges, danach beschleunigtes Wachstum; seit 1950 Verdreifachung der Wohnbevölkerung auf 6'762 Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 762**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,7**	%
20 - 64	**58,2**	%
65 - 79	**16,5**	%
80 u. mehr	**6,6**	%
Ausländeranteil	**14,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**42,9**	%
Italien	**6,4**	%
Spanien	**2,0**	%
Portugal	**4,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**1,5**	%
Türkei	**0,3**	%
Übriges Europa	**33,2**	%
Aussereuropäisch	**9,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–28**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**543**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**485**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 873**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**530**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,93**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,27**	km²
Siedlungsfläche	**34,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**43,6**	%
Bestockte Fläche	**21,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**163**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 149**	
pro Einwohner/in	**0,32**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 579**	
Sektor 1	**2,7**	%
Sektor 2	**11,5**	%
Sektor 3	**85,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**58**	
Arbeitsstätten 2011	**532**	
Sektor 1	**5,1**	%
Sektor 2	**9,0**	%
Sektor 3	**85,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**3 182**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,3**	%
3–4 Zimmer	**49,8**	%
5+ Zimmer	**40,9**	%
Einfamilienhäuser	**24,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,79**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 378**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**424**	
davon Einfamilienhäuser	**61**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 498**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**63 347**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**103**
Primarstufe	**359**
Sekundarstufe I	**196**

Politik

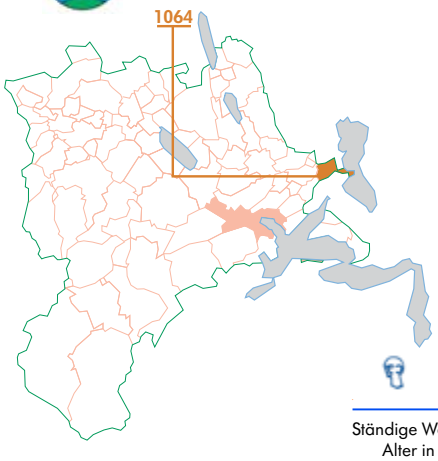
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**15,2** %	SVP, AS	**19,0** %
FDP, 60+	**34,9** %	SP, Juso, SPSE	**8,0** %
Grüne, JG	**7,0** %	GLP	**13,4** %
Übrige	**2,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**0,9775** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**2,7845** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**2,8275** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**3 818** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**259** Punkte
Ressourcenpotenzial	**8 054** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**261** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**690,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**5 809,4** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**74,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 745** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**758** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**87** Fr./Einw.
Bildung	**1 312** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**335** Fr./Einw.
Gesundheit	**290** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**767** Fr./Einw.
Verkehr	**259** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–55** Fr./Einw.

Meierskappel



Dorfzentrum Meierskappel

Die Gemeinde Meierskappel

www.meierskappel.ch

Angrenzende Gemeinden
Udligenswil, Root,
Küssnacht am Rigi SZ, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhöfe in Rotkreuz, Luzern
Postautolinie Luzern–Rotkreuz
Autobahnanschlüsse:
A14 Küssnacht 2 km, Rotkreuz 3 km
A2 Gisikon 8 km, Buchrain 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Rotkreuz
Gymnasium in Luzern, Immensee, Zug
Berufsschulen in Luzern und Zug

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und
Klinik St. Anna in Luzern
Spitäler Cham, Baar
Alterszentrum Risch-Meierskappel
Pflegeheim Höchweid Ebikon
Verein Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren, u.a. Betonfabrik
Einkaufszentren Rotkreuz, Zug, Luzern und Küssnacht
Campingplatz

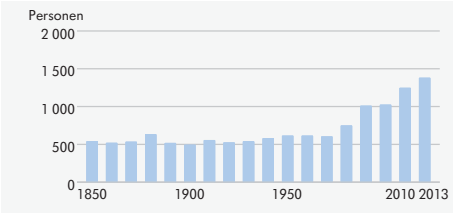
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freizeitcenter
Erlebnisbauernhof, Camping
Seminarräume, Freizeitkurse
Restaurants

Historisches, Besonderes
858 erstmals urkundlich erwähnt
1276 Pfarrkirche mit Lourdeskapelle
Kirche und Hofgruppe "Hinterspichten" unter Denkmalschutz
Dorfbrunnen erinnert an Ignaz Kronenberg, Heimatdichter und Pfarrer (1859-1937)
Werkgruppe mit 5 Bronze-Knäueln vor dem Gemeindezentrum (Anton Egloff)

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1970 stabil bei rund 500 bis 600 Personen, danach bis 1990 starkes Wachstum auf rund 1'000 Personen. Derzeit 1'374 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 374**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,8**	%
20 - 64	**61,9**	%
65 - 79	**10,7**	%
80 u. mehr	**2,5**	%
Ausländeranteil	**12,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**31,6**	%
Italien	**5,8**	%
Spanien	**1,2**	%
Portugal	**8,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**7,0**	%
Übriges Europa	**33,3**	%
Aussereuropäisch	**12,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**33,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**99**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**277**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**149**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**484**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**517**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,23**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,75**	km²
Siedlungsfläche	**10,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,0**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**32**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**435**	
pro Einwohner/in	**0,35**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**321**	
Sektor 1	**16,7**	%
Sektor 2	**51,8**	%
Sektor 3	**31,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**5**	
Arbeitsstätten 2011	**105**	
Sektor 1	**29,5**	%
Sektor 2	**20,0**	%
Sektor 3	**50,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**578**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,3**	%
3–4 Zimmer	**41,7**	%
5+ Zimmer	**46,0**	%
Einfamilienhäuser	**30,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,69**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**340**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**123**	
davon Einfamilienhäuser	**49**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**10 234**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**50 487**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**30**
Primarstufe	**103**
Sekundarstufe I	**4**

Politik

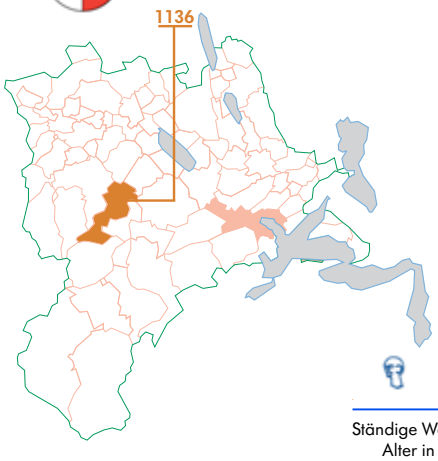
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**17,6** %	SVP, AS	**40,2** %
FDP, 60+	**12,7** %	SP, Juso, SPSE	**10,2** %
Grüne, JG	**9,7** %	GLP	**5,8** %
Übrige	**3,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 309**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**89**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 934**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**95**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**175,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**160,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–43**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**600**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**125**	Fr./Einw.
Bildung	**1 481**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**27**	Fr./Einw.
Gesundheit	**92**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**699**	Fr./Einw.
Verkehr	**99**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**21**	Fr./Einw.

Menznau



Strandkorb des Vereins Menzberg mit Weitsicht über dem Nebelmeer

Die Gemeinde Menznau

www.menznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Wolhusen, Romoos, Hergiswil, Willisau, Grosswangen, Buttisholz

Verkehrsanbindung
Bahnstation mit Verbindungen nach: Willisau–Huttwil, Langnau–Bern, Wolhusen–Luzern
Buslinie Menznau–Menzberg
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 17 km, Rothenburg 20 km Emmen 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule (Basisstufe), Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau, Reussbühl
Berufsschulen in Willisau, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Betagten- und Pflegeheim Weiermatte
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Willisau, Wolhusen
www.menzberg-mit-weitsicht.ch

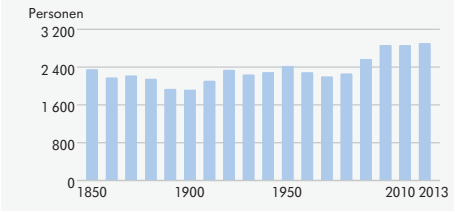
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek, Turnhallen
Mehrzweckanlagen, Beach-Volleyballanlage, Wandergebiet am Napf
Vereine

Historisches, Besonderes
1185 erstmals urkundlich erwähnt als Besitz der Benediktinerabtei Johannsen
1300 an Kloster St. Gallen
1320 an Deutschritterkommende Hitzkirch
1329 erster belegter Kirchenbau
Menznau besteht aus drei Dörfern: Menznau, Menzberg und Geiss
Jakobsweg
Seit 2012 Energiestadt

Bevölkerungsentwicklung
1850 gut 2'300 Einwohner/innen. Bestand sinkend bis 1900, danach leichter Wiederanstieg mit Schwankungen. Ab 1980 verstärktes Wachstum, in den letzten Jahren konstanter Bevölkerungsbestand von aktuell 2'892 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 892**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,7**	%
20 - 64	**59,7**	%
65 - 79	**11,6**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**9,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,9**	%
Italien	**2,3**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**10,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**27,0**	%
Türkei	**1,5**	%
Übriges Europa	**13,3**	%
Aussereuropäisch	**19,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**109**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**6**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**95**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**982**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**738**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**30,34**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**30,35**	km²
Siedlungsfläche	**6,2**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**34,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**77**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 519**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 175**	
Sektor 1	**17,8**	%
Sektor 2	**52,3**	%
Sektor 3	**30,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**14**	
Arbeitsstätten 2011	**262**	
Sektor 1	**46,6**	%
Sektor 2	**15,3**	%
Sektor 3	**38,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 171**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,0**	%
3–4 Zimmer	**47,2**	%
5+ Zimmer	**41,8**	%
Einfamilienhäuser	**20,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,17**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**629**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**9,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**105**	
davon Einfamilienhäuser	**41**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 769**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 650**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**58**
Primarstufe	**196**
Sekundarstufe I	**124**

Politik

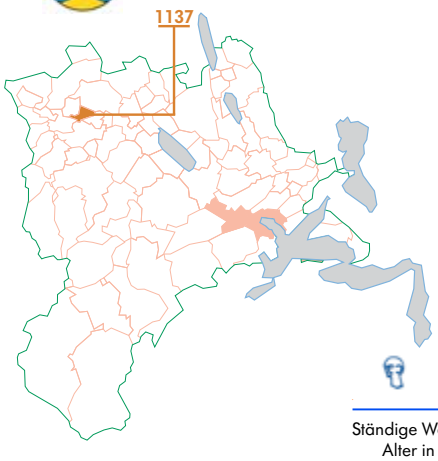
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**41,9** %	SVP, AS	**28,5** %
FDP, 60+	**24,0** %	SP, Juso, SPSE	**2,2** %
Grüne, JG	**2,5** %	GLP	**0,9** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**923** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**63** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 917** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**62** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**2 151,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 197,7** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**40,8** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,1** %
Nettoschuld pro Einw.	**5 541** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**357** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**52** Fr./Einw.
Bildung	**1 495** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**50** Fr./Einw.
Gesundheit	**142** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**802** Fr./Einw.
Verkehr	**176** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–21** Fr./Einw.

Nebikon



Grenzstein Flüeggen

Die Gemeinde Nebikon

www.nebikon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Egolzwil, Schötz, Ebersecken, Altishofen, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 3 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alterswohnungen
Spitex Nebikon-Altishofen
Alters- und Pflegezentrum Feldheim in Reiden

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie und Gewerbe
Einkaufszentrum
weitere Einkaufszentren in Reiden, Willisau, Sursee

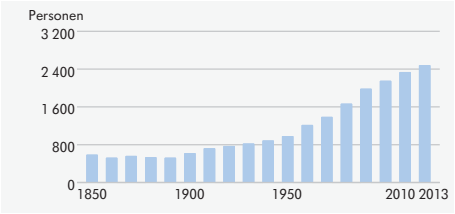
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Freibad
Naturlehrpfade, Grillplätze
Biken, Reiten, Skaten
Wandergebiet in weitläufig bewaldetem Gebiet, Vereine

Historisches, Besonderes
893 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1900 knapp 600 Personen, danach stetiges, seit 1960 beschleunigtes Bevölkerungswachstum auf derzeit 2'472 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 472**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,7**	%
20 - 64	**65,1**	%
65 - 79	**8,1**	%
80 u. mehr	**4,0**	%
Ausländeranteil	**25,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**8,0**	%
Italien	**8,8**	%
Spanien	**0,3**	%
Portugal	**27,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**19,8**	%
Türkei	**4,5**	%
Übriges Europa	**21,1**	%
Aussereuropäisch	**9,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**135**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**209**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**663**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**958**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**516**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**3,73**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**3,73**	km²
Siedlungsfläche	**23,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,1**	%
Bestockte Fläche	**39,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**71**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 139**	
pro Einwohner/in	**0,47**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**948**	
Sektor 1	**2,6**	%
Sektor 2	**46,8**	%
Sektor 3	**50,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**30**	
Arbeitsstätten 2011	**155**	
Sektor 1	**9,7**	%
Sektor 2	**14,8**	%
Sektor 3	**75,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 039**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**55,0**	%
5+ Zimmer	**35,1**	%
Einfamilienhäuser	**23,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,06**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**465**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**155**	
davon Einfamilienhäuser	**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 477**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 848**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**51**
Primarstufe	**172**
Sekundarstufe I	**82**

Politik

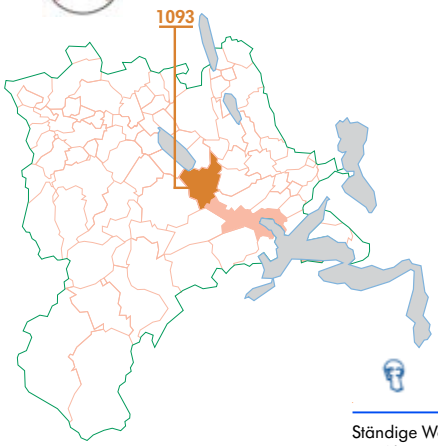
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**27,0** %	SVP, AS	**15,9** %
FDP, 60+	**48,8** %	SP, Juso, SPSE	**3,6** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP	**2,1** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7300** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 450** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 919** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**94** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**123,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**59,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,8** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 136** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**324** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**53** Fr./Einw.
Bildung	**1 359** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**75** Fr./Einw.
Gesundheit	**183** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**723** Fr./Einw.
Verkehr	**140** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**74** Fr./Einw.

Neuenkirch



Theater bunterbünter Neuenkirch

Die Gemeinde Neuenkirch

www.neuenkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Sempach, Hildisrieden, Rain, Rothenburg, Emmen, Luzern, Malters, Ruswil, Nottwil

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Sempach Station
Rottaler für Ortsteil Hellbühl
Postauto: Neuenkirch–Luzern, Rothenburg Station–Neuenkirch–Sempach Station, Sempach Station–Hochdorf
Autobahnanschlüsse A2: Sempach 5 km, Rothenburg 5 km, Emmen 7 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium Sursee, Reussbühl
Berufsschulen in Sursee, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Wohn- und Pflegezentrum Lippenrüti
Spitex Neuenkirch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Emerell, Folag, Elotex, Purbond
Victor Meyer Hotelbedarf, Atmoshaus
Einkaufszentren Stäg und Maiengrüeni
Migros Seepark Sempach Station
Autobahnraststätten Neuenkirch West und Ost mit Holiday Inn-Motel

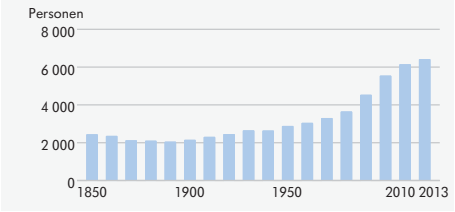
Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Bibliothek
Vater Niklaus Wolf von Rippertschwand (Grabstätte, Wallfahrtsort)
Aktives Vereinsleben mit über 60 Vereinen

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Orientierung nach Luzern-Sursee
3 Ortsteile und 3 Kirchgemeinden: Hellbühl, Sempach Station (Sempach), Neuenkirch
Schloss Wartensee, Kapelle Adelwil

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1888 Bevölkerungsrückgang, danach Wiederanstieg bis 1920 auf das Niveau von 1850. Seither leichtes, aber stetiges, seit 1980 beschleunigtes Bevölkerungswachstum auf derzeit 6'391 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 391**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,4**	%
20 - 64	**62,3**	%
65 - 79	**9,4**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**9,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,2**	%
Italien	**6,9**	%
Spanien	**2,2**	%
Portugal	**4,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**29,5**	%
Türkei	**0,2**	%
Übriges Europa	**21,9**	%
Aussereuropäisch	**11,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**332**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**444**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**243**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 221**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**566**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**26,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**25,46**	km²
Siedlungsfläche	**11,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,7**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**0,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**112**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 545**	
pro Einwohner/in	**0,41**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 936**	
Sektor 1	**11,6**	%
Sektor 2	**38,1**	%
Sektor 3	**50,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**54**	
Arbeitsstätten 2011	**490**	
Sektor 1	**24,5**	%
Sektor 2	**17,8**	%
Sektor 3	**57,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 415**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**48,8**	%
5+ Zimmer	**41,1**	%
Einfamilienhäuser	**24,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,58**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 165**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**316**	
davon Einfamilienhäuser	**97**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 159**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**50 197**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**98**
Primarstufe	**482**
Sekundarstufe I	**276**

Politik

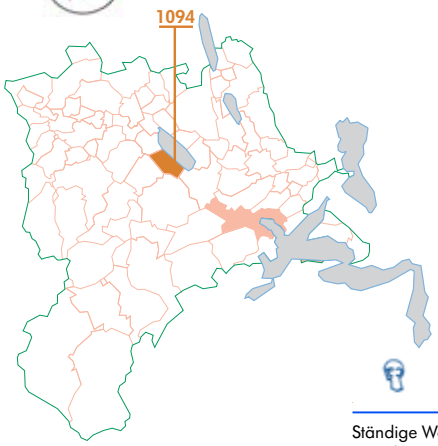
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,1** %	SVP, AS	**19,5** %
FDP, 60+	**19,3** %	SP, Juso, SPSE	**9,4** %
Grüne, JG	**5,6** %	GLP	**5,4** %
Übrige	**5,6** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 129** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 358** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 906,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 483,4** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**245,7** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 119** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**232** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**42** Fr./Einw.
Bildung	**1 558** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**26** Fr./Einw.
Gesundheit	**127** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**681** Fr./Einw.
Verkehr	**154** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–0** Fr./Einw.

Nottwil



„Ring of Life" vor dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum

Die Gemeinde Nottwil

www.nottwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Neuenkirch, Ruswil, Buttisholz, Oberkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Station (rollstuhlgängig).
Buslinie Wolhusen–Nottwil–Sursee
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 8 km, Sempach 8 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule 1.-2. Klasse
Abschlussklassen in Buttisholz
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ)
Zentrum Eymatt
Spitex Buttisholz/Nottwil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Grosses Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungssektor durch Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (SPZ)
Guido A. Zäch-Institut, Sportmedizin (Swiss Olympic Medical Center)
Seminar- und Kongresshotel (GZI)
Seminarhotel Sempachersee
Einkaufszentren in Region
Industrie: Paiste AG

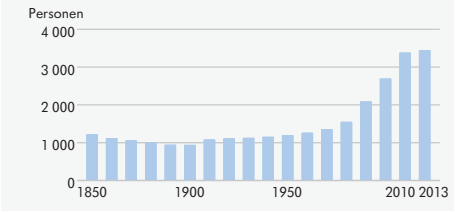
Kultur, Sport, Freizeit
Schloss Tannenfels, Bauernhaus Huprächtigen (unter Denkmalschutz)
St. Margrethenkapelle, Flüsskapelle
Schwimmhalle, Sportanlagen im SPZ
Seebad Nottwil (rollstuhlgängig) mit Beach-Volleyballfeld, Campingplatz
Bootssteg (rollstuhlgängig)
Nordic Walking Trail, Wanderwege
Waldbiotop, Jugendlokal, Vereine
Sporthalle „Kirchmatte"

Historisches, Besonderes
Während Jahrhunderten durch Landwirtschaft geprägt. Mit Ansiedlung der Zentren SPZ, GZI und Seminarhotel Sempachersee verstärkte Bautätigkeit und Wandel zur Wohngemeinde

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1900 rückläufige Bevölkerungszahl von 1'200 auf 900, danach leichter Anstieg bis 1980. Ab 1980 starkes Wachstum auf derzeit 3'432 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 432**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,4**	%
20 - 64	**63,8**	%
65 - 79	**9,4**	%
80 u. mehr	**2,4**	%
Ausländeranteil	**10,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**34,8**	%
Italien	**3,8**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**15,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**14,3**	%
Türkei	**1,3**	%
Übriges Europa	**18,9**	%
Aussereuropäisch	**10,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**25,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**254**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**427**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**231**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 287**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**14,83**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**10,31**	km²
Siedlungsfläche	**14,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**75,7**	%
Bestockte Fläche	**9,0**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**77**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 293**	
pro Einwohner/in	**0,67**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 709**	
Sektor 1	**6,5**	%
Sektor 2	**16,2**	%
Sektor 3	**77,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**28**	
Arbeitsstätten 2011	**246**	
Sektor 1	**24,4**	%
Sektor 2	**17,1**	%
Sektor 3	**58,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 431**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,1**	%
3–4 Zimmer	**48,0**	%
5+ Zimmer	**37,9**	%
Einfamilienhäuser	**25,2**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**660**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**25,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**351**	
davon Einfamilienhäuser	**109**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 735**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 218**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**60**
Primarstufe	**257**
Sekundarstufe I	**134**

Politik

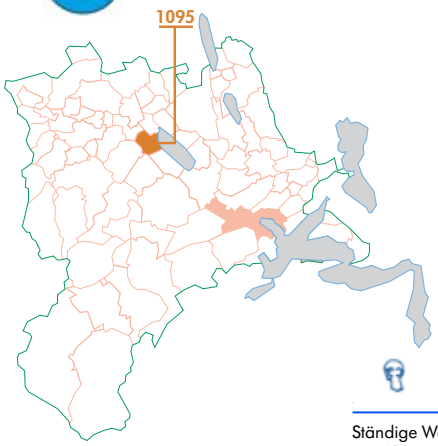
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**27,6** %	SVP, AS	**27,8** %
FDP, 60+	**17,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,4** %
Grüne, JG	**6,5** %	GLP	**8,3** %
Übrige	**4,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9350** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 195** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 391** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**943,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**567,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**45,0** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 082** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**340** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**82** Fr./Einw.
Bildung	**1 384** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**45** Fr./Einw.
Gesundheit	**163** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**700** Fr./Einw.
Verkehr	**164** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**254** Fr./Einw.

Oberkirch



Guggenmusik
Sooregosler Oberkirch

Die Gemeinde Oberkirch

www.oberkirch.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Nottwil, Buttisholz, Grosswangen, Mauensee, Sursee

Verkehrsanbindung
S-Bahn-Haltestelle
Buslinie
Autobahnanschluss A2 Sursee 3 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten, Primarschule, Tagesstrukturen
Sekundarstufe I in Sursee
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Geburtshaus Terra Alta
Pflegeheim Feld
Spitex Sursee und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Campus Sursee, Bison Schweiz AG
Ramseier Suisse AG, Gewerbeareal Stierli, Gwärb Oberkirch
SPAR Supermarkt , Suter's Frederic Essenz GmbH

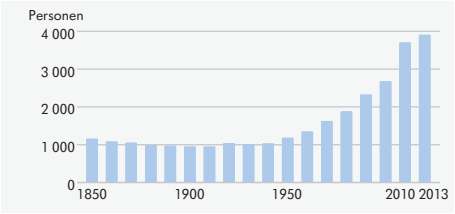
Kultur, Sport, Freizeit
Heimatmuseum
Golfpark Oberkirch
Vereine
Wanderwege um den Sempachersee
Naherholungsraum Sure

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt
Weiteres im Buch „Oberkirch gestern-heute-morgen" und auf dem Internet

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1910 Bevölkerungsrückgang auf zirka 900 Personen, nach leichtem Anstieg stabil von 1920 bis 1941. Seither kontinuierliches, seit 1980 beschleunigtes Wachstum auf 3'892 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 892**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,6**	%
20 - 64	**63,3**	%
65 - 79	**9,3**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**11,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,3**	%
Italien	**13,0**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**10,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**22,7**	%
Türkei	**3,4**	%
Übriges Europa	**18,7**	%
Aussereuropäisch	**9,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**35,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**247**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**789**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**355**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 495**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**540**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**10,95**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,10**	km²
Siedlungsfläche	**22,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,6**	%
Bestockte Fläche	**12,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**91**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 998**	
pro Einwohner/in	**0,53**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 470**	
Sektor 1	**6,6**	%
Sektor 2	**11,3**	%
Sektor 3	**82,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**28**	
Arbeitsstätten 2011	**220**	
Sektor 1	**23,6**	%
Sektor 2	**12,7**	%
Sektor 3	**63,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,7**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 564**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,5**	%
3–4 Zimmer	**49,2**	%
5+ Zimmer	**36,4**	%
Einfamilienhäuser	**22,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**634**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**22,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**542**	
davon Einfamilienhäuser	**80**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**19 970**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 843**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**78**
Primarstufe	**288**
Sekundarstufe I	**142**

Politik

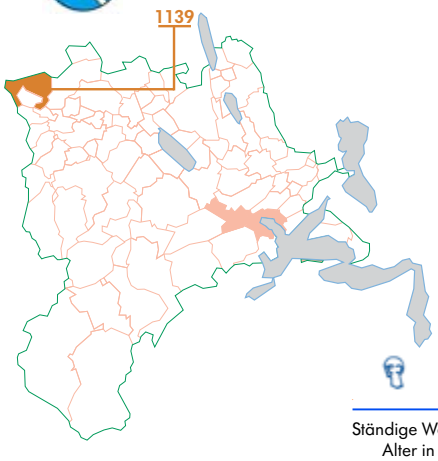
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,9** %	SVP, AS	**18,9** %
FDP, 60+	**17,2** %	SP, Juso, SPSE	**8,1** %
Grüne, JG	**8,0** %	GLP	**7,8** %
Übrige	**4,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,6500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,4300** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 571** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**106** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 577** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**116** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**—** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**—** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**317,5** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**258,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**–431** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**308** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**93** Fr./Einw.
Bildung	**1 520** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**53** Fr./Einw.
Gesundheit	**109** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**677** Fr./Einw.
Verkehr	**157** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**21** Fr./Einw.

Pfaffnau



Skulptur in St. Urban

Die Gemeinde Pfaffnau

www.pfaffnau.ch
www.st-urban.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Grossdietwil, Altbüron, Roggliswil, Melchnau BE, Langenthal BE, Roggwil BE, Murgenthal AG, Brittnau AG

Verkehrsanbindung
Bahnstation RVO in St. Urban
SBB-Station in Reiden
Buslinien: Pfaffnau–Reiden–Zofingen, St. Urban–Pfaffnau–Reiden, St Urban–Zell
Autobahnanschlüsse: A2 Reiden 5 km, A1 Niederbipp 15 km, Rothrist 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule (Basisstufe) in Pfaffnau und St. Urban
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschulen in Sursee und Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Luzerner Psychiatrie, St. Urban
Alters- und Pflegeheim St. Urban
Spitex Pfaffnau/St. Urban-Roggliswil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und starker Anteil des Dienstleistungssektors, Industriezone Einkaufszentren in Sursee, Langenthal und Zofingen

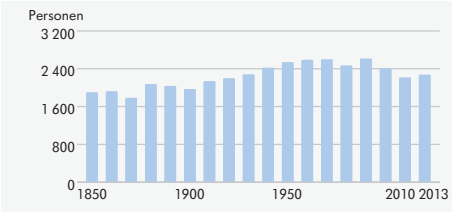
Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek Klosterbibliothek St. Urban
Freischwimmbäder Reiden, Zofingen und Langenthal, Hallenschwimmbad in Reiden, Wandern, Vereine

Historisches, Besonderes
1194 Zisterzienserkloster St. Urban
1711/15 Bau frühere Klosterkirche (barocke und zisterziensische Baukunst) mit Doppelturmfassade
1716/21 Bau Orgel mit 40 Registern, über 2'500 Pfeifen, 3 Manualen
1718/22 Bau Klosterbibliothek
1721/28 Festsaal (Bankette, Konzerte)

Bevölkerungsentwicklung
Deutlicher Bevölkerungsanstieg zwischen 1900 und 1970, seit Mitte der 1990er-Jahre Rückgang auf aktuell 2'260 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 260**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,7**	%
20 - 64	**63,4**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**11,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,6**	%
Italien	**3,6**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**14,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**17,3**	%
Übriges Europa	**14,1**	%
Aussereuropäisch	**10,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**7,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**21**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**152**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**128**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**899**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**536**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**17,55**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**24,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**78**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 448**	
pro Einwohner/in	**0,65**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 085**	
Sektor 1	**10,8**	%
Sektor 2	**15,7**	%
Sektor 3	**73,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**19**	
Arbeitsstätten 2011	**206**	
Sektor 1	**35,9**	%
Sektor 2	**14,6**	%
Sektor 3	**49,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 044**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,6**	%
3–4 Zimmer	**44,2**	%
5+ Zimmer	**41,3**	%
Einfamilienhäuser	**31,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,10**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**589**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**116**	
davon Einfamilienhäuser	**71**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 453**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**46 631**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**25**
Primarstufe	**143**
Sekundarstufe I	**73**

Politik

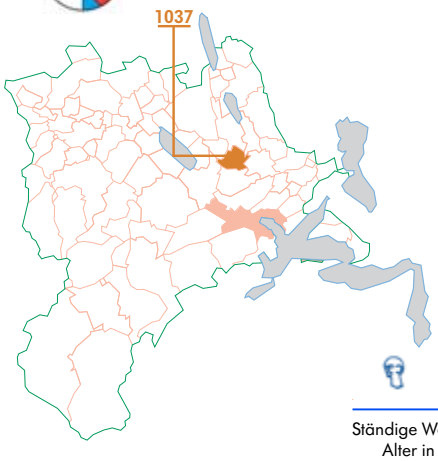
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**47,4** %	SVP, AS	**23,3** %
FDP, 60+	**14,6** %	SP, Juso, SPSE	**5,0** %
Grüne, JG	**6,3** %	GLP	**3,5** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9300**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 094**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 225**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**72**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**983,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**119,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	...	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–162**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**496**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**100**	Fr./Einw.
Bildung	**1 349**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**30**	Fr./Einw.
Gesundheit	**–87**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**718**	Fr./Einw.
Verkehr	**188**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**60**	Fr./Einw.

Rain



Gedenkstätte Gundolinge

Die Gemeinde Rain

www.rain.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Eschenbach, Rothenburg, Neuenkirch, Hildisrieden, Römerswil, Hochdorf

Verkehrsanbindung
SBB-Station Rothenburg
Buslinie Luzern–Rothenburg–Rain–Beromünster, PostAuto Sempach–Rain–Hildisrieden–Hochdorf, Nachtstern (Nachtbus Luzern–Rickenbach)
Autobahnanschlüsse: A2 Emmen-Nord 7 km, Sempach 6 km, Rothenburg 6 km A14 Buchrain 8 km, Gisikon 12 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I (ISS)
Gymnasien in Beromünster, Baldegg Luzern und Reussbühl
Berufsschulen in Emmen, Luzern und Sursee

Gesundheitsversorgung
Ärztezentrum Rain
Luzerner Kantonsspital Luzern und Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Altersheime Hochdorf, Rothenburg, Eschenbach und Sempach
Spitex Sempach und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Ausgewogenes Verhältnis der drei Wirtschaftssektoren
Einkaufszentren in Rothenburg, Hochdorf, Ebikon, Emmen, Sursee und Sempach

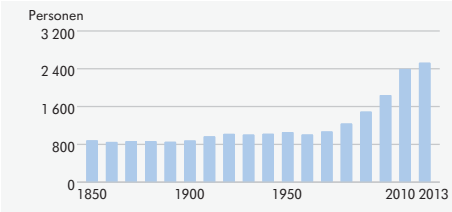
Kultur, Sport, Freizeit
Theater- und Musikgesellschaften
Pfadi, Sportvereine
Naturreservat mit Weiher
Wanderwege

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt
1386 zur Stadt Luzern
14. Jh. Petermann von Gundoldingen, Schultheiss des Standes Luzern und Hauptmann der Eidgenossen in der Schlacht von Sempach
bis 1836 mit Hildisrieden und Römerswil Genossenschaft am Berge, später „Höfe der Berge" und „Berghof"

Bevölkerungsentwicklung
Von 1920 bis 1970 stabiler Bevölkerungsbestand um 1'000. Seither starkes Wachstum auf 2'515 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 515**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,3**	%
20 - 64	**61,7**	%
65 - 79	**8,8**	%
80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil	**4,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,4**	%
Italien	**13,9**	%
Spanien	**4,9**	%
Portugal	**20,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**10,7**	%
Übriges Europa	**17,2**	%
Aussereuropäisch	**7,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**31,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**161**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**443**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**267**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**928**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**568**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**9,42**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**9,42**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,1**	%
Bestockte Fläche	**16,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**56**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**718**	
pro Einwohner/in	**0,30**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**529**	
Sektor 1	**17,1**	%
Sektor 2	**33,9**	%
Sektor 3	**49,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**13**	
Arbeitsstätten 2011	**176**	
Sektor 1	**26,1**	%
Sektor 2	**18,2**	%
Sektor 3	**55,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**94,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**990**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,2**	%
3–4 Zimmer	**39,2**	%
5+ Zimmer	**50,6**	%
Einfamilienhäuser	**26,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**487**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**22,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**260**	
davon Einfamilienhäuser	**80**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**10 059**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,6**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**53 518**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**44**
Primarstufe	**215**
Sekundarstufe I	**101**

Politik

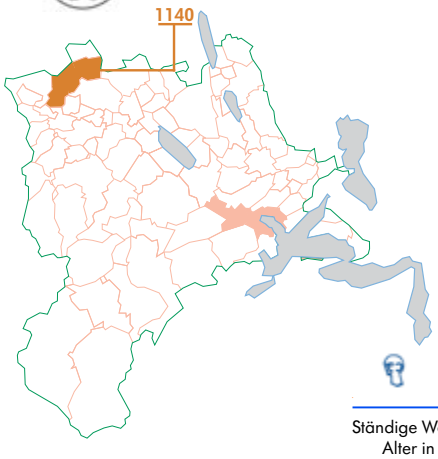
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**36,3** %	SVP, AS	**21,0** %
FDP, 60+	**25,8** %	SP, Juso, SPSE	**6,3** %
Grüne, JG	**4,2** %	GLP	**5,6** %
Übrige	**0,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 300** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**88** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 780** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**90** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**—** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**737,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**27,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 060** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**403** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**54** Fr./Einw.
Bildung	**1 509** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**34** Fr./Einw.
Gesundheit	**162** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**714** Fr./Einw.
Verkehr	**99** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–55** Fr./Einw.

Reiden



Der „Riese von Reiden" ist auf einem der Giebelbilder der Luzerner Kapellbrücke verewigt

Die Gemeinde Reiden

Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.reiden.ch

Angrenzende Gemeinden

Triengen, Dagmersellen, Altishofen, Ebersecken, Grossdietwil, Pfaffnau, Wikon, Brittnau AG, Reitnau AG

Verkehrsanbindung

SBB-Bahnhof Reiden, regionales Busnetz
Autobahnanschluss A2 in Reiden

Bildungsangebot

Spielgruppe in Reiden und Langnau
Kindergarten, Primarschule jeweils in jedem Ortsteil, Sekundarschule in Reiden, Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Sursee und Willisau
Berufsschule in Sursee, Willisau, Luzern und Zofingen

Gesundheitsversorgung

Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Zofingen, Regionales Alters- und Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wiggertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus

Wirtschaftliches Zentrum des unteren Wiggertal mit einer guten Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben
Vielfältiger Detailhandel, gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Sursee und Zofingen

Kultur, Sport, Freizeit

Lokalzeitung, Bibliothek
Bildersammlung Robert Spreng
Frei- und Hallenbad, Sportanlagen
Driving Range Wiggertal
schönes Wandergebiet
Vielfältiges Vereinsangebot

Historisches, Besonderes

Dorf Reiden
1168 erstmals urkundlich erwähnt
Johanniter-Kommende, 1577 Fund von Riesenknochen (Riese von Reiden)
2006 Fusion mit Langnau und Richenthal

Ortsteil Langnau
893 erstmals urkundlich erwähnt
1036 an Chorherrenstift Beromünster

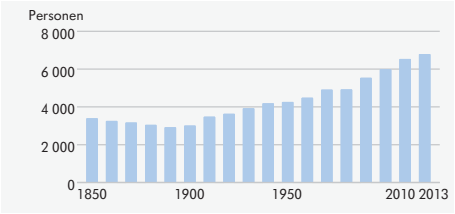
Ortsteil Richenthal
1036 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerungsentwicklung

Seit 1888 kontinuierliches Bevölkerungswachstum von rund 2'900 auf 6'763 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 763**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,1**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**11,2**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**21,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,1**	%
Italien	**10,8**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**11,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**28,6**	%
Türkei	**1,5**	%
Übriges Europa	**22,3**	%
Aussereuropäisch	**5,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**140**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**760**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**250**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 691**	
davon Einpersonenhaushalte	**29,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**27,03**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**27,01**	km²
Siedlungsfläche	**11,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**51,1**	%
Bestockte Fläche	**37,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**199**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**3 568**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**2 905**	
Sektor 1	**4,3**	%
Sektor 2	**50,7**	%
Sektor 3	**45,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**94**	
Arbeitsstätten 2011	**461**	
Sektor 1	**18,0**	%
Sektor 2	**23,4**	%
Sektor 3	**58,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 868**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,5**	%
3–4 Zimmer	**56,3**	%
5+ Zimmer	**33,2**	%
Einfamilienhäuser	**25,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**2,09**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 322**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**445**	
davon Einfamilienhäuser	**141**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 965**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**46 142**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**127**
Primarstufe	**428**
Sekundarstufe I	**216**

Politik

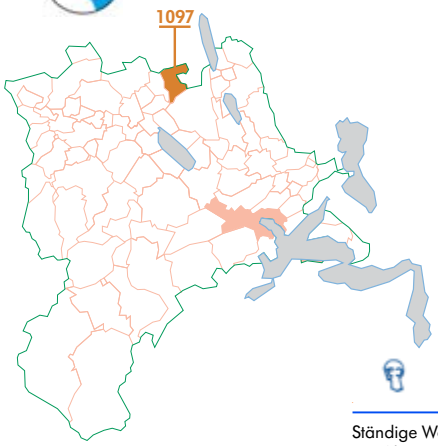
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**32,1** %	SVP, AS	**23,5** %
FDP, 60+	**27,5** %	SP, Juso, SPSE	**7,9** %
Grüne, JG	**4,2** %	GLP	**4,8** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 127**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**76**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 295**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 872,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**959,5**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**149,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**4 476**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**337**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**78**	Fr./Einw.
Bildung	**1 329**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**77**	Fr./Einw.
Gesundheit	**188**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**797**	Fr./Einw.
Verkehr	**161**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**47**	Fr./Einw.

Rickenbach



Gnom auf dem Erlebnisweg „Sagenhafter Stierenberg"

Die Gemeinde Rickenbach

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.rickenbach.ch

Angrenzende Gemeinden

Beromünster, Geuensee, Schlierbach, Schmiedrued AG, Gontenschwil AG, Reinach AG, Menziken AG, Burg AG

Verkehrsanbindung

SBB-Station in Sursee und Beinwil a.S.
WSB-Station Reinach
Postauto Sursee–Rickenbach–Beinwil a.S. und Rickenbach–Beromünster–Luzern
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 10 km, A1 Lenzburg 25 km

Bildungsangebot

Spielgruppe, Kindergarten
Basisstufe, Primarschule
Integrative Sekundarschule
Schulergänzende Betreuungsangebote
Gymnasium in Beromünster
Berufsschulen in Sursee und Reinach

Gesundheitsversorgung

Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Menziken
Dominikanerinnen-Kloster (nicht pflegebedürftige Pensionäre)
Betreuungs- und Pflegedienst
Betreutes Wohnen
Alters- und Pflegeheime in Sursee und Beromünster, Spitex Michelsamt

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus

Insgesamt über 100 Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, Betonwaren
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Einkaufszentren in Sursee, Reinach und Menziken

Kultur, Sport, Freizeit

Kulturwerkstatt „Gweyhuus"
Jugendtreff
Hallenbad Menziken
Kunsteisbahn in Sursee und Reinach
Tennishalle in Schenkon und Reinach

Historisches, Besonderes

Ortsteil Rickenbach

1230 erstmals urkundlich erwähnt
1665 Gasthaus zum Löwen
1958 Bau Pfarrkirche St. Margaretha (Kirchenbauer Fritz Metzger, Zürich)
Kloster der Dominikanerinnen

Ortsteil Pfeffikon

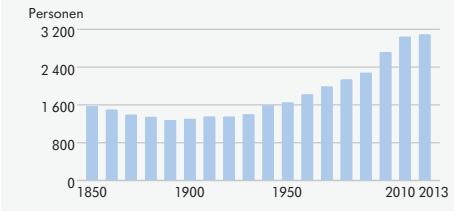
1045 erstmals urkundlich erwähnt
2013 Fusion mit Rickenbach

Bevölkerungsentwicklung

Ab 1900 leichtes und in den letzten 40 Jahren markantes Bevölkerungswachstum auf aktuell 3'076 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 076**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,5**	%
20 - 64	**59,7**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**4,9**	%
Ausländeranteil	**17,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,5**	%
Italien	**7,0**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**18,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**26,5**	%
Türkei	**3,2**	%
Übriges Europa	**12,8**	%
Aussereuropäisch	**7,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**11,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**87**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**228**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**259**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 150**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**705**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,85**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,78**	km²
Siedlungsfläche	**11,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**56,9**	%
Bestockte Fläche	**31,3**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**123**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 159**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**905**	
Sektor 1	**8,4**	%
Sektor 2	**62,1**	%
Sektor 3	**29,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**31**	
Arbeitsstätten 2011	**221**	
Sektor 1	**18,6**	%
Sektor 2	**27,1**	%
Sektor 3	**54,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 264**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,6**	%
3–4 Zimmer	**47,8**	%
5+ Zimmer	**43,6**	%
Einfamilienhäuser	**33,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,40**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**688**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**18,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**146**	
davon Einfamilienhäuser	**68**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 115**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 600**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**47**
Primarstufe	**206**
Sekundarstufe I	**121**

Politik

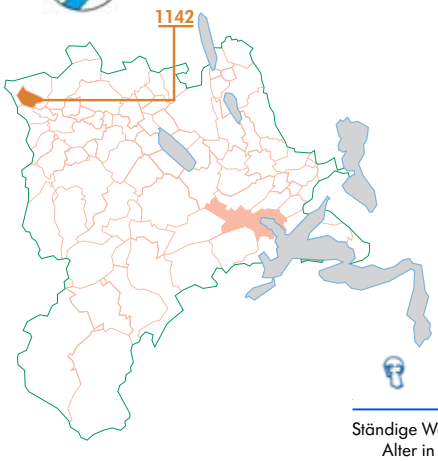
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**31,6** %	SVP, AS	**33,3** %
FDP, 60+	**23,7** %	SP, Juso, SPSE	**3,7** %
Grüne, JG	**2,2** %	GLP	**3,2** %
Übrige	**2,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014 (mittlerer)	**2,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 072** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**73** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 163** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 724,2** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**665,8** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**195,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 263** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**414** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**127** Fr./Einw.
Bildung	**1 582** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32** Fr./Einw.
Gesundheit	**183** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**737** Fr./Einw.
Verkehr	**237** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**58** Fr./Einw.

Roggliswil



Skulptur „Tanz im Mondschein“

Die Gemeinde Roggliswil

www.roggliswil.ch

Angrenzende Gemeinden
Pfaffnau, Grossdietwil, Altbüron

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Reiden und Zofingen
Bahnstation RVO in St. Urban
Postautolinien:
Roggliswil–Reiden–Zofingen
bzw. Roggliswil–St. Urban
Autobahnanschluss A2 Reiden 7 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Pfaffnau
Gymnasium in Sursee
Berufsschulen in Sursee, Willisau, Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Langenthal, Spital Zofingen
Alters- und Pflegeheim in Reiden und St. Urban
Spitex Pfaffnau/St. Urban-Roggliswil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Gewerbezone
Einkaufszentren in Reiden, Sursee, Langenthal und Zofingen

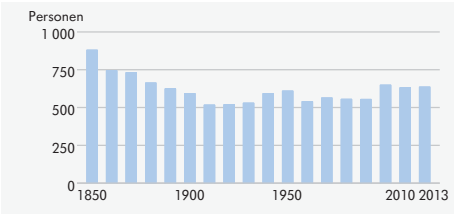
Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitangebote in Roggliswil, Reiden, Sursee, Zofingen
Sehenswürdigkeit Findling aus der Eiszeit (Rhonegletscher)

Historisches, Besonderes
1256 erstmals urkundlich erwähnt in einer Schenkungsurkunde des Zisterzienserklosters St. Urban

Bevölkerungsentwicklung
Starke Rückbildung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts; von 1900 bis 1990 stagnierend bei gut 500 Personen mit einer leichten Erhöhung des Bevölkerungsbestandes um 1941/1950. Aktuell 635 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**635**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,0**	%
20 - 64	**62,4**	%
65 - 79	**9,8**	%
80 u. mehr	**5,8**	%
Ausländeranteil	**4,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**44,4**	%
Italien	**7,4**	%
Portugal	**25,9**	%
Übriges Europa	**22,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–3,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–26**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–7**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**102**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**232**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**571**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,1**	%
Bestockte Fläche	**27,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**21**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**241**	
pro Einwohner/in	**0,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**164**	
Sektor 1	**29,7**	%
Sektor 2	**37,3**	%
Sektor 3	**33,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**1**	
Arbeitsstätten 2011	**73**	
Sektor 1	**50,7**	%
Sektor 2	**12,3**	%
Sektor 3	**37,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**277**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**5,1**	%
3–4 Zimmer	**48,7**	%
5+ Zimmer	**46,2**	%
Einfamilienhäuser	**28,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**3,25**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**175**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**34**	
davon Einfamilienhäuser	**17**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**13 159**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 650**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**7**
Primarstufe	**48**
Sekundarstufe I	**20**

Politik

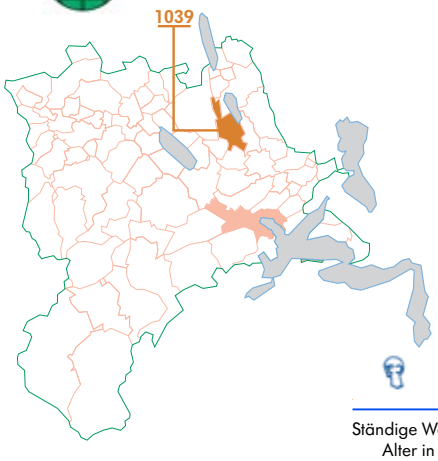
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**37,2** %	SVP, AS	**19,8** %
FDP, 60+	**31,6** %	SP, Juso, SPSE	**5,3** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP	**2,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**920**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**62**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 980**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**64**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**431,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**362,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 309**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**561**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**40**	Fr./Einw.
Bildung	**1 513**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**24**	Fr./Einw.
Gesundheit	**299**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**647**	Fr./Einw.
Verkehr	**189**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**46**	Fr./Einw.

Römerswil



Seit 2011 ziert der Flügel aus der Hand eines einheimischen Künstlers den Friedhof von Römerswil

Die Gemeinde Römerswil

Gebietsstand seit 1. Januar 2005

www.roemerswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Hochdorf, Rain, Hildisrieden
Beromünster, Ermensee, Hitzkirch
Hohenrain

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Hochdorf
Bus Hochdorf–Römerswil–Beromünster
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain18 km, A2 Sempach 7 km
und Sursee 13 km, A1 Lenzburg 27 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe, Primarschule
Sekundarstufe I in Hochdorf
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen in Luzern, Sursee, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und
Sursee, Klinik St. Anna Luzern
Alters- und Pflegeheime in Hochdorf
Spitex Hochdorf und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftlicher Schwerpunkt
Getränke- und Möbelindustrie
Einkaufszentren in Hochdorf, Emmen
Ausflugsrestaurants

Kultur, Sport, Freizeit
Schulbibliothek, Regionalbibliothek
in Hochdorf, Musikschule,
Träff 81 (Jugendverein),
Mehrzweckhalle mit Aussenanlagen,
Langlaufloipe, Ski-Rennen Herlisberg-
Retschwil, Wanderwege, weitere Sport-
einrichtungen in Hochdorf, Vereine

Historisches, Besonderes

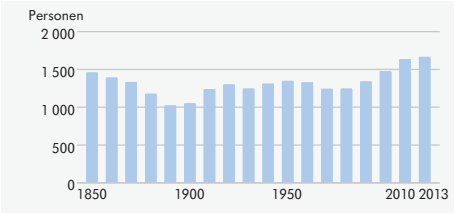
Ortsteil Römerswil
860 „Nunwil", 1270 „Remerswil"
erstmals urkundlich erwähnt
1352 Bau der zweiten Pfarrkirche
1861–1940 Fridolin Hofer, Dichter
2005 Fusion mit Herlisberg
Schloss Ludigen

Ortsteil Herlisberg
1210 erstmals urkundlich erwähnt
1838 Kapelle Maria Opferung
Burgruine Oberrinach

Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungsrückgang von 1850
bis 1900, danach Anstieg und bis 1980
bei rund 1'300 Personen stagnierend.
Seither Anstieg auf aktuell
1'658 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 658**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,3**	%
20 - 64	**60,8**	%
65 - 79	**11,1**	%
80 u. mehr	**2,8**	%
Ausländeranteil	**5,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**62,8**	%
Italien	**5,8**	%
Portugal	**3,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**7,0**	%
Übriges Europa	**15,1**	%
Aussereuropäisch	**5,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**94**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**63**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**95**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**587**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**634**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**17,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**16,65**	km²
Siedlungsfläche	**7,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**76,0**	%
Bestockte Fläche	**15,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**47**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**511**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**355**	
Sektor 1	**42,7**	%
Sektor 2	**33,0**	%
Sektor 3	**24,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**6**	
Arbeitsstätten 2011	**151**	
Sektor 1	**58,3**	%
Sektor 2	**14,6**	%
Sektor 3	**27,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**665**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,5**	%
3–4 Zimmer	**41,5**	%
5+ Zimmer	**51,0**	%
Einfamilienhäuser	**34,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,95**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**411**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**102**	
davon Einfamilienhäuser	**41**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 153**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 500**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**29**
Primarstufe	**121**
Sekundarstufe I	**71**

Politik

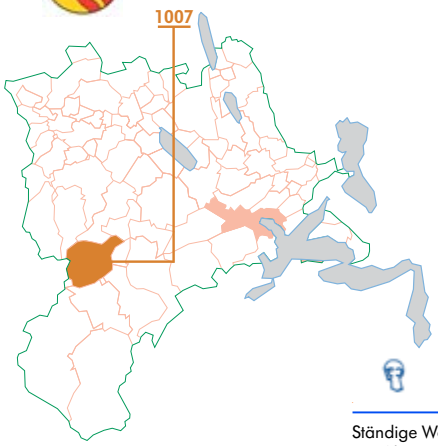
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**43,7** %	SVP, AS	**30,2** %
FDP, 60+	**10,7** %	SP, Juso, SPSE	**4,1** %
Grüne, JG	**7,6** %	GLP	**2,9** %
Übrige	**0,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 049** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 256** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**865,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**833,6** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**114,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,4** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 233** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**496** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**59** Fr./Einw.
Bildung	**1 720** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**31** Fr./Einw.
Gesundheit	**295** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**689** Fr./Einw.
Verkehr	**222** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**138** Fr./Einw.

Romoos



Gemeinde ist Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Filmaufnahmen zu „Die Kinder vom Napf" von Alice Schmid

Die Gemeinde Romoos

www.romoos.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Hergiswil bei Willisau, Menznau, Wolhusen, Doppleschwand, Hasle, Schüpfheim, Escholzmatt-Marbach, Entlebuch (Exklave), Trub BE

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Wolhusen (Luzern–Bern)
Postauto: Wolhusen–Romoos und Hasle–Bramboden
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 30 km, Dagmersellen 30 km

Bildungsangebot
Basisstufe, Primarschule, Musikschule, Sekundarstufe I in Wolhusen, Hasle und Entlebuch
Gymnasium in Schüpfheim

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionale Alters- und Pflegeheime in Entlebuch, Schüpfheim
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Diverses Gewerbe, Landwirtschaft
Köhlerei, Dorfbäckerei
Einkaufszentren Wolhusen, Entlebuch
Tourismus (Goldwaschen), Seminare
Landschaftsspielpark „Zyberliland"

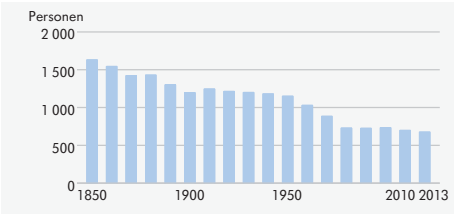
Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Volksbibliothek
diverse Vereine
Freiluftschwimmbad in Schüpfheim und Wolhusen

Historisches, Besonderes
1184 weihte Bischof von Konstanz eine neue Magdalenenkirche ein (erstmalige urkundliche Erwähnung)
1580 lässt Schweizerkönig Ludwig von Pfyffer im Goldbach nach Gold suchen
1708 Brand Pfarrhaus (Verlust des Pfarrarchivs), 1709 Neubau Pfarrkirche
1741–1781 Glaserei im Bramboden (Glashütten)
Teil des Napfgebiets liegt in BLN-Gebiet (Bundesinventar von Landschaften nationaler Bedeutung)
1990 Binding-Preis für vorzügliche Waldpflege

Bevölkerungsentwicklung
1850 zählte Romoos zirka 1'600 Einwohner/innen, seither ununterbrochener Bevölkerungsrückgang mit Phasen der Stagnation. Ende 2013 674 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**674**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**58,6**	%
65 - 79	**10,5**	%
80 u. mehr	**5,9**	%
Ausländeranteil	**1,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**69,2**	%
Portugal	**7,7**	%
Übriges Europa	**15,4**	%
Aussereuropäisch	**7,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–9,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**—**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–71**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**18**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**249**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**952**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**37,39**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**37,30**	km²
Siedlungsfläche	**2,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**35,8**	%
Bestockte Fläche	**60,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**8**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**310**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**183**	
Sektor 1	**70,8**	%
Sektor 2	**15,8**	%
Sektor 3	**13,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**1**	
Arbeitsstätten 2011	**114**	
Sektor 1	**74,6**	%
Sektor 2	**9,6**	%
Sektor 3	**15,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**100,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**...**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**332**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,0**	%
3–4 Zimmer	**51,2**	%
5+ Zimmer	**39,8**	%
Einfamilienhäuser	**17,2**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,51**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**231**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**0,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**27**	
davon Einfamilienhäuser	**1**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**1 752**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**36 048**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**10**
Primarstufe	**41**
Sekundarstufe I	**30**

Politik

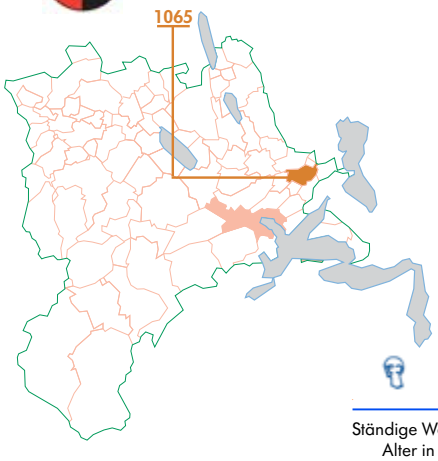
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**59,5** %	SVP, AS	**26,9** %
FDP, 60+	**10,0** %	SP, Juso, SPSE	**1,0** %
Grüne, JG	**1,6** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**518** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**35** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 224** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**40** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 011,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 241,2** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**84,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**–2 208** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**619** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**169** Fr./Einw.
Bildung	**2 158** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**82** Fr./Einw.
Gesundheit	**465** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**789** Fr./Einw.
Verkehr	**260** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**130** Fr./Einw.

Root



Steptanzschule Flying Taps

Die Gemeinde Root

www.gemeinde-root.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Meierskappel, Udligenswil, Dierikon, Buchrain, Inwil, Gisikon, Honau, Risch ZG

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Gisikon-Root und Root D4
VBL-Linie, Autobuslinie
Autobahnanschlüsse
A14 Gisikon-Root 2 km, Buchrain 2km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Musikschule
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Altersheim, Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industriezonen Perlen, Oberfeld und Längenbold
Papierfabrik
Einkaufszentren Ebikon, Emmen, Luzern
Ausflugsziel Michaelskreuz (kleine Rigi)
D4 Business Village Luzern

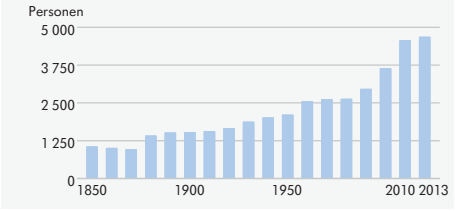
Kultur, Sport, Freizeit
Theatergesellschaft, Kulturkommission
Kleine Bühne Rontal, Museum Root
Musikschule, Mehrzweckanlage
Naherholungsgebiet Reuss, Hasliwald und Michaelskreuz
Vereine

Historisches, Besonderes
600 erstmals urkundlich erwähnt
Sandsteinbruch am Rooterberg
Steinhauer-, Schuhmacher- und Schmiedehandwerk
zwei Korporationen (Personal- und Genossenkorporation)
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1850 Bevölkerungsanstieg in mehreren Etappen mit Stagnationsphasen. Seit 1980 starkes Wachstum, begleitet von intensiver Wohnbautätigkeit.
4'669 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 669**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**64,7**	%
65 - 79	**8,6**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**24,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,2**	%
Italien	**7,6**	%
Spanien	**2,6**	%
Portugal	**10,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**20,9**	%
Türkei	**3,6**	%
Übriges Europa	**29,4**	%
Aussereuropäisch	**11,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**26,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**242**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**705**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**540**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 836**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**449**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,65**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,64**	km²
Siedlungsfläche	**20,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**48,5**	%
Bestockte Fläche	**26,7**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**170**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**3 909**	
pro Einwohner/in	**0,85**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**3 351**	
Sektor 1	**1,1**	%
Sektor 2	**46,4**	%
Sektor 3	**52,5**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**68**	
Arbeitsstätten 2011	**376**	
Sektor 1	**6,1**	%
Sektor 2	**20,7**	%
Sektor 3	**73,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**83,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**13,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**3,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 003**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,0**	%
3–4 Zimmer	**61,1**	%
5+ Zimmer	**26,9**	%
Einfamilienhäuser	**16,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,00**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**674**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,0**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**396**	
davon Einfamilienhäuser	**70**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 199**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**51 098**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**72**
Primarstufe	**317**
Sekundarstufe I	**193**

Politik

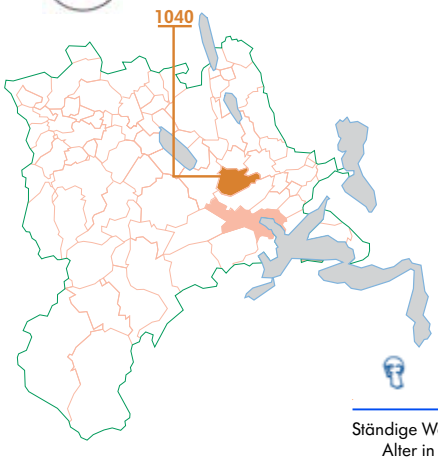
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**32,3** %	SVP, AS	**27,7** %
FDP, 60+	**13,2** %	SP, Juso, SPSE	**11,0** %
Grüne, JG	**7,6** %	GLP	**5,1** %
Übrige	**3,0** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7900** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 482** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 158** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**102** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**261,0** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**54,2** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**154,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**–1,7** %
Nettoschuld pro Einw.	**–534** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**396** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**115** Fr./Einw.
Bildung	**1 379** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**55** Fr./Einw.
Gesundheit	**240** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 026** Fr./Einw.
Verkehr	**177** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–146** Fr./Einw.

Rothenburg



Skulptur Kreisel Bertiswil
„Gemeinsam unterwegs"

Die Gemeinde Rothenburg

www.rothenburg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Emmen, Neuenkirch, Rain, Eschenbach

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Basel–Chiasso
Autobus Luzern–Beromünster–Menziken–Rickenbach, Littau Bahnhof–Emmen Center–Rothenburg
Autobahnanschlüsse:
A2 Rothenburg, Emmen-Nord 2 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium Beromünster, Reussbühl, Luzern, Baldegg
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern und Sursee, Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim Fläckematte Spitex Rothenburg

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbezone Buzibach
Industriezone Hasenmoos-Wahligen
Überwiegender Dienstleistungsanteil

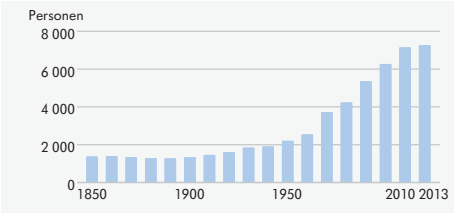
Kultur, Sport, Freizeit
Gemeindebibliothek
Kunst- und Kulturkommission
Mehrzweckhalle (Chärnshalle) mit Aussensportanlagen
Zoo Röösli

Historisches, Besonderes
1135 erstmals urkundlich erwähnt
Bis 1385 städtischer Rechtscharakter
Historischer Flecken
Brückenkopf Rothenburg mit alter Brücke über dem Rotbach am mittelalterlichen Verkehrsweg nach Italien, im 14. Jh. Zollstätte
1385 Stürmung der Burg
1173 Marienkirche Bertiswil
1891–1970 Xaver Bucheli, Dorfpoet

Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungsstand bis 1941 unter 2'000 Personen, seit 1960 starkes Bevölkerungswachstum auf 7'238 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**7 238**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**61,1**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**8,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,3**	%
Italien	**13,7**	%
Spanien	**4,1**	%
Portugal	**10,7**	%
Serbien inkl. Kosovo	**16,2**	%
Türkei	**2,1**	%
Übriges Europa	**18,8**	%
Aussereuropäisch	**16,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**338**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**232**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**467**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 780**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**527**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,50**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,52**	km²
Siedlungsfläche	**17,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,7**	%
Bestockte Fläche	**16,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**213**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**4 399**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**3 541**	
Sektor 1	**3,9**	%
Sektor 2	**28,6**	%
Sektor 3	**67,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**54**	
Arbeitsstätten 2011	**489**	
Sektor 1	**13,9**	%
Sektor 2	**18,2**	%
Sektor 3	**67,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 918**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,7**	%
3–4 Zimmer	**56,8**	%
5+ Zimmer	**35,5**	%
Einfamilienhäuser	**24,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,03**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 251**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**467**	
davon Einfamilienhäuser	**100**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**12 509**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**55 955**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**115**
Primarstufe	**528**
Sekundarstufe I	**285**

Politik

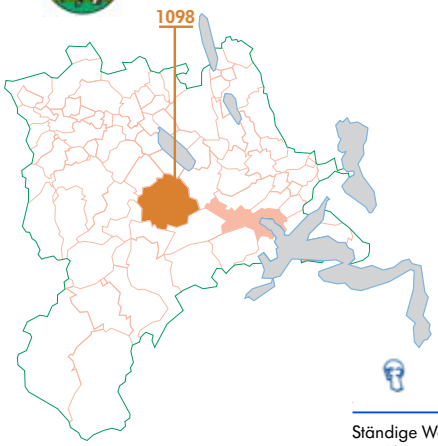
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**30,8** %	SVP, AS	**24,1** %
FDP, 60+	**15,9** %	SP, Juso, SPSE	**16,4** %
Grüne, JG	**6,6** %	GLP	**4,7** %
Übrige	**1,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,9000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 528** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**103** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 092** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	**11,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1,6** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**90,4** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,6** %
Nettoschuld pro Einw.	**739** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**338** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**60** Fr./Einw.
Bildung	**1 331** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**106** Fr./Einw.
Gesundheit	**134** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**723** Fr./Einw.
Verkehr	**156** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–35** Fr./Einw.

Ruswil



Kulturraum „am Märtplatz“

Die Gemeinde Ruswil

www.ruswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Malters, Werthenstein, Wolhusen, Menznau, Buttisholz, Nottwil, Neuenkirch

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Wolhusen, Werthenstein
Buslinien Ruswil–Luzern, Ruswil–Willisau, Ruswil–Sursee
Autobahnanschlüsse A2: Sursee 17 km, Emmen 14 km, Rothenburg 11 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Reussbühl, Sursee und Willisau
Berufsschulen Sursee, Luzern, Emmen

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim, Spitex Ruswil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Detailhandel, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe
Rossmärt, Viehschauen
Attraktives Wandergebiet, Ferien auf dem Bauernhof, Golf Under Rot

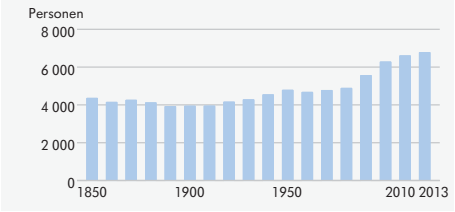
Kultur, Sport, Freizeit
Kulturraum am Märtplatz
Schul- und Gemeindebibliothek
Moderne Sportanlagen, Freibadi
ca. 100 Kultur- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1233 erstmals urkundlich erwähnt
ehem. Marktflecken und Amtshauptort
1640 schlossähnlicher Pfarrhof
1793 spätbarocke Pfarrkirche
Reichhaltige Sakrallandschaft (Kapellen, Wegkreuze, etc.)
Zahlreiche Baudenkmäler der bäuerlichen Architektur aus 4 Jahrhunderten

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1930 Bevölkerungsbestand bei 4'000 Personen relativ stabil, danach Anstieg bis 1950 und erneute Stagnation. Seit 1980 Bevölkerungszuwachs auf rund 6'763 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**6 763**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**62,2**	%
65 - 79	**9,8**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**7,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**24,5**	%
Italien	**10,3**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**12,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**11,4**	%
Türkei	**0,6**	%
Übriges Europa	**14,6**	%
Aussereuropäisch	**24,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**6,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**312**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**125**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**149**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**2 466**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**710**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**45,25**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**45,31**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**71,8**	%
Bestockte Fläche	**20,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**148**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 802**	
pro Einwohner/in	**0,43**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**2 114**	
Sektor 1	**19,4**	%
Sektor 2	**35,7**	%
Sektor 3	**44,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**24**	
Arbeitsstätten 2011	**552**	
Sektor 1	**37,9**	%
Sektor 2	**16,8**	%
Sektor 3	**45,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,4**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 704**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,9**	%
3–4 Zimmer	**44,2**	%
5+ Zimmer	**44,9**	%
Einfamilienhäuser	**19,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,18**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 316**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**339**	
davon Einfamilienhäuser	**68**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 516**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 700**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**112**
Primarstufe	**432**
Sekundarstufe I	**257**

Politik

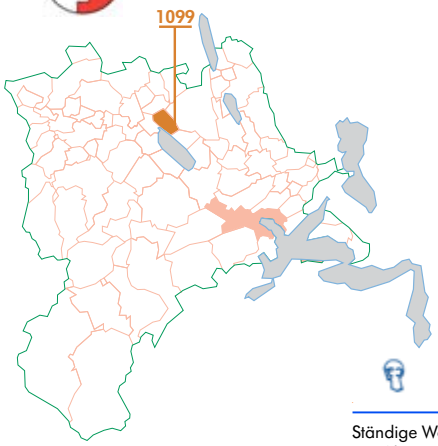
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**42,1** %	SVP, AS	**25,7** %
FDP, 60+	**11,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**4,2** %	GLP	**4,4** %
Übrige	**3,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1400** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 036** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**70** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 139** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**69** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**3 495,8** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 213,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**153,6** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 495** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**312** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**70** Fr./Einw.
Bildung	**1 424** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**73** Fr./Einw.
Gesundheit	**196** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**727** Fr./Einw.
Verkehr	**161** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**21** Fr./Einw.

Schenkon



Skulptur „Gänselieschen“
von Freddy Röthlisberger

Die Gemeinde Schenkon

www.schenkon.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Beromünster, Eich, Sursee, Geuensee

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Postauto Sursee–Schenkon–Beromünster (1/2-Std.-Takt)
Postauto Sursee–Schenkon–Sempach
Autobahnanschluss A2 Sursee 2 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Kindertagesstätte
Kinderhort, Kindergarten, Primarschule
Oberstufe und Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alterszentrum St. Martin, Sursee
Haus für Pflege und Betreuung Seeblick, Sursee
Spitex Sursee und Umgebung
Alterswohnungen „Wohnen im Alter“ in Schenkon

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Coop Einkaufszentrum
Coop Bau und Hobby Markt
Lehner Versandhaus
Einkaufsmeile Zellfeld Zentrum

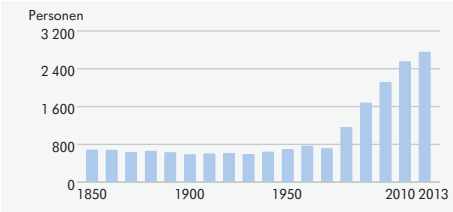
Kultur, Sport, Freizeit
Kulturzentrum-Gemeindesaal
periodische Ausstellungen
Konzerte, Cabarets
Kultur-, Musik- und Sportvereine
Kindergartenspielplatz
Tenniscenter (Innen- und Aussenplätze)
Seepark mit Bootssteganlage, Seebadi

Historisches, Besonderes
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Burgruine, Waldweiher

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1850 während 100 Jahren fast unveränderter Bevölkerungsbestand um 600 Personen. Ab 1970 markantes und anhaltendes Bevölkerungswachstum auf aktuell 2'744 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 744**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**20,7**	%
20 - 64	**67,0**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**1,5**	%
Ausländeranteil	**5,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**43,4**	%
Italien	**6,6**	%
Spanien	**4,4**	%
Portugal	**5,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**5,9**	%
Übriges Europa	**22,1**	%
Aussereuropäisch	**11,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**198**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**204**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**356**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 050**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,9**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**562**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,71**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,77**	km²
Siedlungsfläche	**17,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**64,8**	%
Bestockte Fläche	**16,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**63**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**788**	
pro Einwohner/in	**0,30**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**576**	
Sektor 1	**8,9**	%
Sektor 2	**34,4**	%
Sektor 3	**56,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**16**	
Arbeitsstätten 2011	**182**	
Sektor 1	**17,6**	%
Sektor 2	**14,3**	%
Sektor 3	**68,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 144**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**46,2**	%
5+ Zimmer	**44,0**	%
Einfamilienhäuser	**28,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,09**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**531**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**22,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**262**	
davon Einfamilienhäuser	**34**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**11 644**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,3**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**57 802**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**41**
Primarstufe	**142**
Sekundarstufe I	**89**

Politik

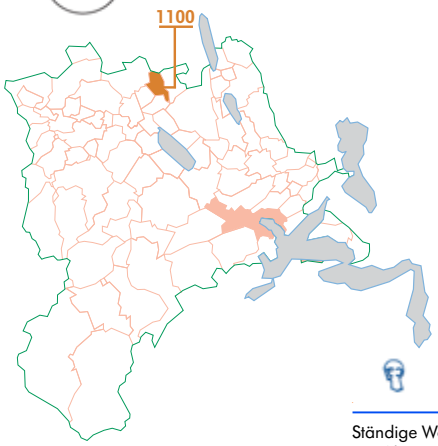
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**31,8** %	SVP, AS	**26,8** %
FDP, 60+	**21,6** %	SP, Juso, SPSE	**4,4** %
Grüne, JG	**4,2** %	GLP	**7,7** %
Übrige	**3,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,3000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,1500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,1200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**2 322** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**157** Punkte
Ressourcenpotenzial	**4 660** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**151** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**712,2** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**86,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**–877** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**463** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**28** Fr./Einw.
Bildung	**1 374** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**76** Fr./Einw.
Gesundheit	**95** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**681** Fr./Einw.
Verkehr	**202** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**27** Fr./Einw.

Schlierbach



Vor dem Umzug des Zentralschweizerischen Jodlerfests in Reiden 2013

Die Gemeinde Schlierbach

www.schlierbach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Rickenbach, Geuensee, Büron, Triengen, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
Postauto Schlierbach–Sursee via Büron
SBB-Station in Sursee
Autobahnanschluss A2 Sursee 7 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Triengen
Gymnasium, Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Seeblick, Haus für Pflege und Betreuung, Sursee
Spitex-Verein Büron-Schlierbach

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft und Gewerbebetriebe
Einkaufsmöglichkeiten im Dorf
Nächste Einkaufszentren in Schenkon und Sursee
Ausgebautes Wanderroutennetz
Naherholungsgebiet

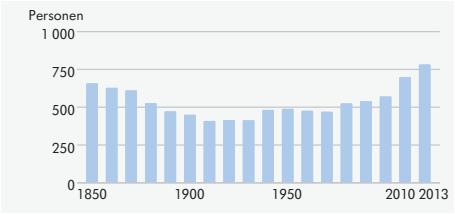
Kultur, Sport, Freizeit
Theatergruppe, Musikgesellschaft
Guggenmusik, Roggenzunft
Sportgruppe, Jagdgesellschaft
Jodlerchörli, Feldschützenverein
Chlausgesellschaft Schlierbach
Verein Historisches Schlierbach
IG Schlierbach, Frauen Plus
Mehrzweckanlage

Historisches, Besonderes
1148 erstmals urkundlich erwähnt
Früher Besitz des Klosters Engelberg
Weitere historische Informationen aus der Gemeindechronik: „150 Jahre Gemeinde Schlierbach"
Schlierbach ist eine sonnige, ländliche Wohngemeinde auf dem nebelfreien Hochplateau im Surental

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1910 Bevölkerungsrückgang, danach stagnierend bei zirka 400 Personen, deutlicher Anstieg 1941. Seit 1970 anhaltende, Bevölkerungszunahme auf aktuell 778 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**778**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**29,7**	%
20 - 64	**56,8**	%
65 - 79	**10,0**	%
80 u. mehr	**3,5**	%
Ausländeranteil	**8,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**50,8**	%
Spanien	**1,5**	%
Portugal	**1,5**	%
Serbien inkl. Kosovo	**24,6**	%
Übriges Europa	**20,0**	%
Aussereuropäisch	**1,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**32,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**47**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**143**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**108**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**275**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**743**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**7,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**7,23**	km²
Siedlungsfläche	**6,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,0**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**18**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**152**	
pro Einwohner/in	**0,22**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**101**	
Sektor 1	**40,0**	%
Sektor 2	**15,9**	%
Sektor 3	**44,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**4**	
Arbeitsstätten 2011	**52**	
Sektor 1	**51,9**	%
Sektor 2	**21,2**	%
Sektor 3	**26,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**305**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**6,9**	%
3–4 Zimmer	**35,7**	%
5+ Zimmer	**57,4**	%
Einfamilienhäuser	**40,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**—**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**208**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**33,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**92**	
davon Einfamilienhäuser	**42**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 334**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**...**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**51 269**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**17**
Primarstufe	**60**
Sekundarstufe I	**32**

Politik

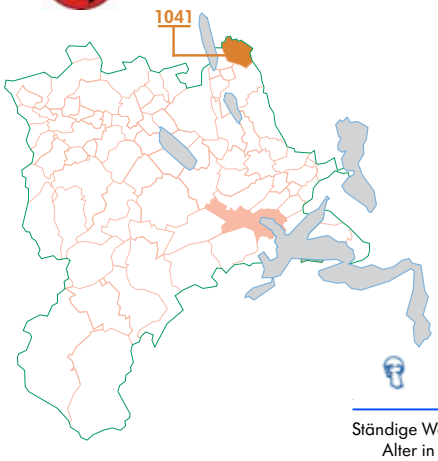
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**28,5** %	SVP, AS	**24,0** %
FDP, 60+	**37,0** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**2,3** %	GLP	**1,9** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,7500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7250** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,5700** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 023** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 222** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**72** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**314,6** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**362,1** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**24,5** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,0** %
Nettoschuld pro Einw.	**3 948** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**338** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**95** Fr./Einw.
Bildung	**1 512** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**11** Fr./Einw.
Gesundheit	**137** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**596** Fr./Einw.
Verkehr	**115** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**40** Fr./Einw.

Schongau



Gemeinsamkeiten verbinden

Die Gemeinde Schongau

www.schongau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Idee Seetal AG

Angrenzende Gemeinden
Hitzkirch, Aesch, Fahrwangen AG, Bettwil AG, Buttwil AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Hitzkirch
Buslinie Schongau–Hitzkirch
Autobahnanschlüsse:
A1 Lenzburg 19 km
A2 Sempach 24 km
A4 Affoltern am Albis 17 km
A14 Buchrain 25 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Basisstufe
Primarschule
Sekundarstufe I in Hitzkirch
Gymnasium in Baldegg
Berufsschulen Emmen und Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Luzern
Spital Muri
Alters- und Pflegeheim und Alterswohnungen in Hitzkirch
Spitex Hitzkirchertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Obstbau
Holzbau und Baugewerbe
Volg-Laden mit Postagentur Schongau
Einkaufszentren in Hitzkirch, Hochdorf, Fahrwangen und Muri
Wallfahrts- und Hochzeitskirche
Ortsmarketing Schongau

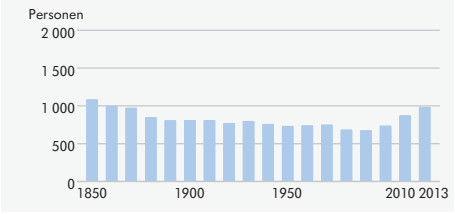
Kultur, Sport, Freizeit
Alte Steinmühle von 1036, in Betrieb
Wanderwege auf dem Lindenberg mit Fernsicht, Teilnahme an der Aktion „schweiz.bewegt"
Erlebnispark Schongi-Land
Kneippanlage
Naturschutzgebiet Gitzitobel, Vereine

Historisches, Besonderes
831 erstmals urkundlich erwähnt um 1000 Kirche „Zur Heiligen Maria auf dem Lindenberg"
Wiederaufgebaute Orgel in Scheune
Vier Dorfteile: Ober- und Niederschongau, Mettmenschongau und Rüdikon

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1850 fast kontinuierlicher Bevölkerungsschwund bis in die 1980er-Jahre. Seither wieder langsam wachsend. Der Bevölkerungsstand von 1850 (1'077 Personen) wurde mit heute 977 Personen nicht wieder erreicht

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**977**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**26,7**	%
20 - 64	**60,1**	%
65 - 79	**9,5**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**5,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**72,7**	%
Italien	**3,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**3,6**	%
Übriges Europa	**12,7**	%
Aussereuropäisch	**7,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**26,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**54**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**147**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**79**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**325**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**707**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,43**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,46**	km²
Siedlungsfläche	**5,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,2**	%
Bestockte Fläche	**25,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**35**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**343**	
pro Einwohner/in	**0,38**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**232**	
Sektor 1	**39,3**	%
Sektor 2	**32,1**	%
Sektor 3	**28,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**6**	
Arbeitsstätten 2011	**117**	
Sektor 1	**51,3**	%
Sektor 2	**14,5**	%
Sektor 3	**34,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**375**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**31,2**	%
5+ Zimmer	**59,7**	%
Einfamilienhäuser	**35,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,53**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**263**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**28,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**81**	
davon Einfamilienhäuser	**53**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**17 006**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 342**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**14**
Primarstufe	**85**
Sekundarstufe I	**38**

Politik

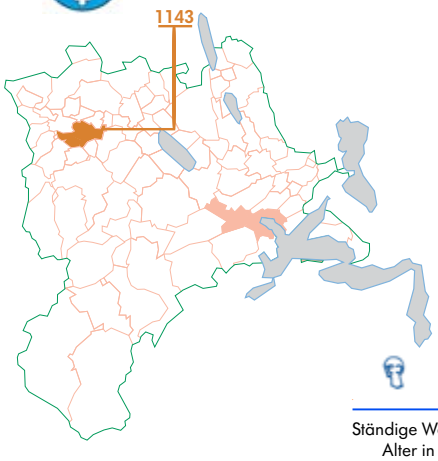
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**35,7** %	SVP, AS	**35,0** %
FDP, 60+	**13,0** %	SP, Juso, SPSE	**4,2** %
Grüne, JG	**8,1** %	GLP	**2,9** %
Übrige	**1,2** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,0000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 119** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**76** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 382** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**77** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**254,5** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**357,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**74,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**213** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**447** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**43** Fr./Einw.
Bildung	**1 820** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**65** Fr./Einw.
Gesundheit	**251** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**814** Fr./Einw.
Verkehr	**215** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**55** Fr./Einw.

Schötz



Aufführung der Theatergruppe Schötz

Die Gemeinde Schötz

Gebietsstand seit 1. Januar 2013

www.schoetz.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Wauwil, Ettiswil, Alberswil, Gettnau, Ebersecken, Nebikon, Egolzwil, Zell

Verkehrsanbindung
SBB-Station Nebikon
Postautolinien Schötz–Nebikon und Schötz–Willisau
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 6 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Tagesschule, Sekundarstufe I
Gymnasium Willisau und Sursee
Berufsschulen Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Altersheim in Schötz oder Willisau
Alterswohnungen
Spitex Schötz-Ebersecken-Ohmstal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Starker Industrie- und Gewerbeanteil mit Baugewerbe, Maschinenindustrie
Zahlreiche Detaillisten
Einkaufszentren in Reiden, Sursee und Willisau

Kultur, Sport, Freizeit
Museum Ronmühle
Archäologisches Museum
Schulbibliothek
Fussballanlage, Tennisplatz
Musikgesellschaft, Turnverein
„Weg am Wasser", geführtes Wandern
Naherholungsgebiet Wauwilermoos

Historisches, Besonderes

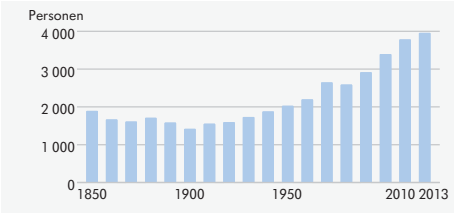
Ortsteil Schötz
1184 erstmals urkundlich erwähnt
Originalfunde aus dem Paläolithikum
1661/62 neu aufgebaute Mauritiuskapelle im Oberdorf
1875 neuromanische Kirche

Ortsteil Ohmstal
1150 erstmals urkundlich erwähnt in der Acta Murensia
Kapelle Niederwil
2013 Fusion mit Schötz

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1941 unter 1'600 Einwohner/innen, danach kontinuierlicher Anstieg bis 1970, kurze Stagnationsphase und seit 1980 stark anziehendes Bevölkerungswachstum auf derzeit 3'942 Personen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**3 942**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,7**	%
20 - 64	**61,8**	%
65 - 79	**9,2**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**15,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**16,8**	%
Italien	**3,5**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**19,4**	%
Serbien inkl. Kosovo	**30,1**	%
Türkei	**3,5**	%
Übriges Europa	**18,2**	%
Aussereuropäisch	**7,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**199**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**196**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**258**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 464**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**523**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,27**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,39**	km²
Siedlungsfläche	**10,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**19,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**102**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 596**	
pro Einwohner/in	**0,42**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 210**	
Sektor 1	**8,7**	%
Sektor 2	**40,6**	%
Sektor 3	**50,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**37**	
Arbeitsstätten 2011	**282**	
Sektor 1	**22,7**	%
Sektor 2	**23,0**	%
Sektor 3	**54,3**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,6**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 580**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,7**	%
3–4 Zimmer	**44,6**	%
5+ Zimmer	**43,7**	%
Einfamilienhäuser	**26,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,51**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**801**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**198**	
davon Einfamilienhäuser	**92**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**4 754**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 352**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**70**
Primarstufe	**276**
Sekundarstufe I	**165**

Politik

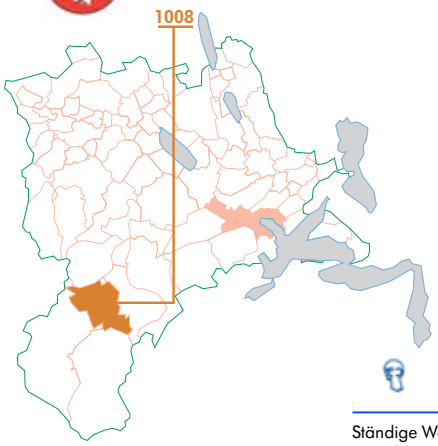
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**43,3** %	SVP, AS	**26,3** %
FDP, 60+	**20,3** %	SP, Juso, SPSE	**4,6** %
Grüne, JG	**3,2** %	GLP	**2,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014 (mittlerer)	**2,3500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1800** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**997** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 011** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**65** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**2 541,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 036,5** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**172,2** %
Zinsbelastungsanteil I	**0,3** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 236** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**410** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**52** Fr./Einw.
Bildung	**1 480** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**85** Fr./Einw.
Gesundheit	**154** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**760** Fr./Einw.
Verkehr	**138** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**97** Fr./Einw.

Schüpfheim



Gemeinde der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Bild: Martin Zemp

Die Gemeinde Schüpfheim

www.schuepfheim.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Romoos, Entlebuch, Hasle, Flühli, Escholzmatt-Marbach

Verkehrsanbindung
BLS-Station Luzern–Bern
Postauto Schüpfheim–Sörenberg–Giswil
Autobahnanschlüsse A2:
Emmen 36 km, Dagmersellen 37 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
SEK Plus
Gymnasium
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN
Heilpädagogisches Zentrum
Schuldienst Region Entlebuch
Pädagogisches Medienzentrum
Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Regionales Wohn- und Pflegezentrum Alterswohnungen Lindehof
Spitex Region Entlebuch
Wohnheim Gärtnerhüsli SSBL

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaft, Metall- und Holzindustrie
Einkaufszentren, Haus an der Emme
Zentrum UNESCO Biosphäre Entlebuch
BLS Reisezentrum Schüpfheim

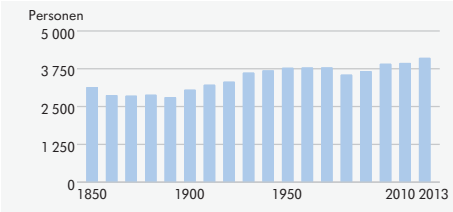
Kultur, Sport, Freizeit
Entlebucherhaus (Kultur und Museum)
Regionalbibliothek, Jugendtreff
Sportzentrum, Reithalle, Skilift
Freiluftschwimmbad, Vitaparcours
Emmenuferweg, Vereine

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Bauten: Pfarrkirche Johannes und Paul
Ehemaliges Kapuzinerkloster, heute Haus der Gastfreundschaft
1829 Dorfbrand
Brauchtum: Alpabfahrt, Kalter Markt, Entlebucher Amts- und Wyberschiesset

Bevölkerungsentwicklung
Um 1850 mehr als 3'100 Personen.
Leichter Rückgang bis 1890, danach Wachstum während 70 Jahren.
1980 bis 2000 weitere Zunahme.
Ende 2013 4'093 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 093**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**58,3**	%
65 - 79	**11,6**	%
80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil	**7,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,5**	%
Italien	**1,3**	%
Portugal	**2,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**16,6**	%
Türkei	**1,7**	%
Übriges Europa	**18,5**	%
Aussereuropäisch	**39,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**65**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**216**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**107**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 468**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,2**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**923**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**38,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**38,51**	km²
Siedlungsfläche	**5,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**59,3**	%
Bestockte Fläche	**33,2**	%
Unproduktive Fläche	**2,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**94**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 333**	
pro Einwohner/in	**0,59**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 662**	
Sektor 1	**17,9**	%
Sektor 2	**29,0**	%
Sektor 3	**53,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**387**	
Sektor 1	**42,6**	%
Sektor 2	**15,5**	%
Sektor 3	**41,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 810**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,2**	%
3–4 Zimmer	**47,1**	%
5+ Zimmer	**40,8**	%
Einfamilienhäuser	**25,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,82**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 037**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**10,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**240**	
davon Einfamilienhäuser	**64**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 244**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**40 450**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**53**
Primarstufe	**270**
Sekundarstufe I	**168**

Politik

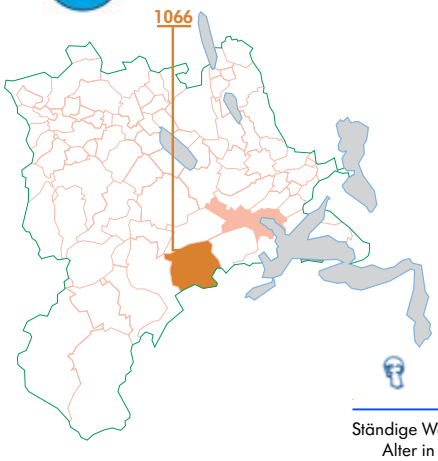
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**45,5** %	SVP, AS	**29,6** %
FDP, 60+	**16,2** %	SP, Juso, SPSE	**3,9** %
Grüne, JG	**4,8** %	GLP	— %
Übrige	**0,1** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**840**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 755**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**57**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**3 612,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 849,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**168,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 663**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**462**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 338**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**112**	Fr./Einw.
Gesundheit	**309**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**753**	Fr./Einw.
Verkehr	**139**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**90**	Fr./Einw.

Schwarzenberg



Bibliothek Schwarzenberg

Die Gemeinde Schwarzenberg

www.schwarzenberg.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Entlebuch, Werthenstein, Malters, Kriens, Hergiswil NW, Alpnach OW

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Malters
Postautolinien:
Schwarzenberg–Luzern
Malters–Schwarzenberg-Eigenthal
Luzern–Hergiswald–Eigenthal
Autobahnanschluss A2 Emmen 14 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Malters
Gymnasium in Reussbühl und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen und Luzern, Klinik St. Anna in Luzern
Pflegewohngruppe Schwarzenberg
Spitex-Angebot durch Spitex Malters

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Strukturen
Holzgewerbe, Einkaufsmöglichkeit
Tages- und Urlaubstourismus
Hotels und Restaurants, Seminarhotel

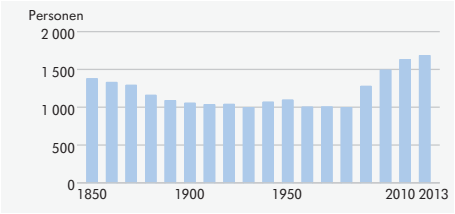
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle, Theaterspiel
Ludothek in Malters
Wintersport- und Wandergebiet Schwarzenberg und Eigenthal
Vitaparcours, Biken, Joggen
Vereine

Historisches, Besonderes
1275 erstmals urkundlich erwähnt
1834 Pfarrkirche St. Wendelin
1845 Trennung von Malters
Am Fusse des Pilatus gelegen
Zu Schwarzenberg gehört auch das Eigenthal

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1910 Bevölkerungsrückgang; abwechselnd Stagnation und leichter Wiederanstieg bis 1980, danach deutliches Wachstum auf über 1'600 Einwohner. Seit Mitte der 1990er-Jahre über dem Bevölkerungsstand von 1850; Ende 2013 wurden 1'682 Einwohner/innen gezählt

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	1 682	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	23,5	%
20 - 64	62,2	%
65 - 79	11,1	%
80 u. mehr	3,2	%
Ausländeranteil	6,5	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	70,0	%
Italien	3,6	%
Spanien	1,8	%
Serbien inkl. Kosovo	2,7	%
Übriges Europa	18,2	%
Aussereuropäisch	3,6	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	6,7	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	70	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	49	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	43	Einw./km²
Privathaushalte 2012	644	
davon Einpersonenhaushalte	24,8	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	1 025	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	39,30	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	39,21	km²
Siedlungsfläche	3,0	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	36,4	%
Bestockte Fläche	54,6	%
Unproduktive Fläche	5,9	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	48	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	429	
pro Einwohner/in	0,26	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	294	
Sektor 1	30,9	%
Sektor 2	27,0	%
Sektor 3	42,1	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	7	
Arbeitsstätten 2011	130	
Sektor 1	46,2	%
Sektor 2	12,3	%
Sektor 3	41,5	%
1–9 Vollzeitäquivalente	96,9	%
10–49 Vollzeitäquivalente	3,1	%
50+ Vollzeitäquivalente	...	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	789	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	11,0	%
3–4 Zimmer	47,0	%
5+ Zimmer	42,0	%
Einfamilienhäuser	44,9	%
Leerwohnungsziffer 2013	—	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	559	
Beheizung mit Wärmepumpe	12,9	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	90	
davon Einfamilienhäuser	57	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	4 884	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	0,5	%
Reineinkommen 2011 (Median)	47 213	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	15
Primarstufe	114
Sekundarstufe I	57

Politik

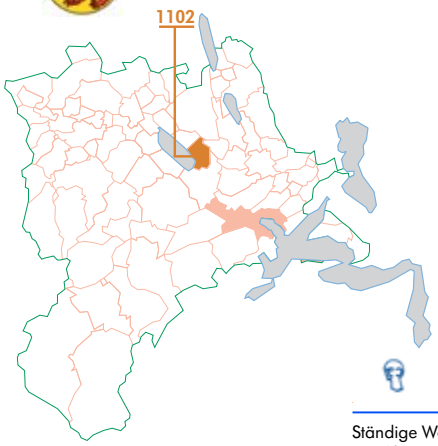
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	30,7 %	SVP, AS	28,1 %
FDP, 60+	23,0 %	SP, Juso, SPSE	4,4 %
Grüne, JG	7,8 %	GLP	4,7 %
Übrige	1,3 %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	2,2000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,2000	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,0500	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	972	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	66	Punkte
Ressourcenpotenzial	2 049	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	66	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	1 017,2	1000 Fr.
Lastenausgleich	753,0	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	399,6	%
Zinsbelastungsanteil I	0,4	%
Nettoschuld pro Einw.	1 155	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	526	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	64	Fr./Einw.
Bildung	1 443	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	22	Fr./Einw.
Gesundheit	178	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	707	Fr./Einw.
Verkehr	259	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	9	Fr./Einw.

Sempach



Stadtstrasse mit Rathausbrunnen und Ochsentor

Foto: Marco Sieber

Die Stadt Sempach

www.sempach.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Hildisrieden, Neuenkirch, Eich, Beromünster

Verkehrsanbindung
SBB-Station Sempach-Neuenkirch
Autobuslinie Sempach–Sursee, Sempach–Hochdorf
Autobahnanschluss A2 Sempach

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Alters- und Pflegeheim
Spitex Sempach und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Vogelwarte Sempach
Einkaufszentren in Sursee
Camping Seeland

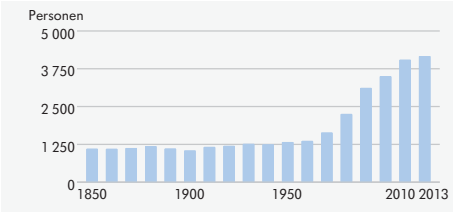
Kultur, Sport, Freizeit
Gedenkfeier, Auffahrtsumritt
Fronleichnamsprozession, Bundesfeier
Städtlimärt, Geschichtenweg
Sportanlage, Camping, Seebadi
Minigolf, Vitaparcours, Vereine
Rathausmuseum, Teddybär-Museum

Historisches, Besonderes
Mittelalterliches Städtchen
Als Stadt 1234 erstmals urkundlich erwähnt, altes Marktrecht
Stadttürme, neu restauriertes Rathaus aus dem 15. Jahrhundert
Kirche St. Martin auf Kirchbühl (Kirchenbau romanischen Stils, ursprüngliche Pfarrkirche von Sempach)
Schlachtfeld mit Winkelrieddenkmal und Kapelle
Sust, später öffentliches Waschhaus

Bevölkerungsentwicklung
Zwischen 1850 und 1960 relativ stabile Bevölkerungszahl zwischen 1'000 und 1'350. Seit 1960 kontinuierliches und starkes Wachstum mit einem verdreifachten Bevölkerungsbestand von 4'149 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 149**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,8**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil	**7,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**35,9**	%
Italien	**8,2**	%
Spanien	**4,2**	%
Portugal	**5,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**18,0**	%
Übriges Europa	**21,6**	%
Aussereuropäisch	**6,2**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**303**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**112**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**355**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 540**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**558**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,68**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,95**	km²
Siedlungsfläche	**20,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,9**	%
Bestockte Fläche	**14,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**90**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 884**	
pro Einwohner/in	**0,46**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 406**	
Sektor 1	**5,7**	%
Sektor 2	**23,1**	%
Sektor 3	**71,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**32**	
Arbeitsstätten 2011	**321**	
Sektor 1	**10,3**	%
Sektor 2	**16,5**	%
Sektor 3	**73,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 671**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,1**	%
3–4 Zimmer	**44,9**	%
5+ Zimmer	**45,0**	%
Einfamilienhäuser	**24,5**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,30**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**773**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**27,2**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**285**	
davon Einfamilienhäuser	**49**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**3 768**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**57 163**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**83**
Primarstufe	**315**
Sekundarstufe I	**153**

Politik

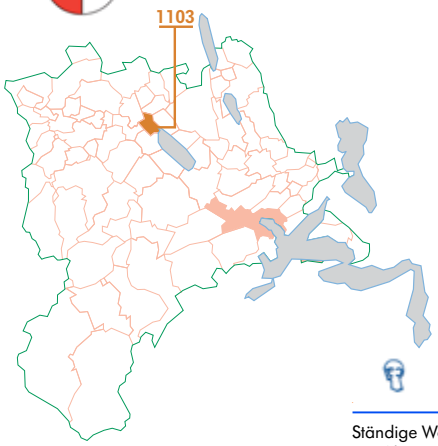
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**38,2** %	SVP, AS	**14,8** %
FDP, 60+	**18,5** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**7,7** %	GLP	**8,1** %
Übrige	**3,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9600** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9200** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 672** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**113** Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 287** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**106** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	— 1000 Fr.
Lastenausgleich	— 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**139,9** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**134,9** %
Zinsbelastungsanteil I	**1,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**2 682** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**357** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**52** Fr./Einw.
Bildung	**1 658** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**100** Fr./Einw.
Gesundheit	**46** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**708** Fr./Einw.
Verkehr	**103** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–11** Fr./Einw.

Sursee



Projekt „Mensch Sursee“

Die Stadt Sursee

www.sursee.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Oberkirch, Mauensee, Knutwil, Geuensee, Schenkon

Verkehrsanbindung
SBB-Station, 14 Buslinien
Autobahnanschluss A2 Sursee

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I, Heilpädagogische Schule, schulische Dienste
Tagesstrukturen, Gymnasium
Berufsbildungszentren Gesundheit und Soziales, Natur und Ernährung, Wirtschaft, Informatik und Technik

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Luzerner Psychiatrie, Sursee
Pflegeheime, Kurzzeit- und Tagesheim
Wohngruppen für Menschen mit Demenz und psychischer Beeinträchtigung, Betreutes Wohnen
Spitex Sursee und Umgebung

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Schwergewicht Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
Computer-Valley, Campus Sursee (Schulungs- und Tagungszentrum)

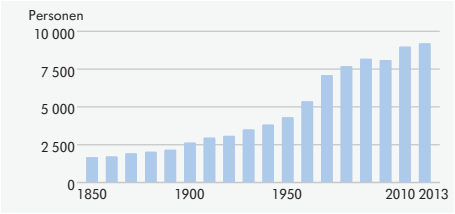
Kultur, Sport, Freizeit
Stadttheater, Kleintheater, Ludothek
Museum Sankturbanhof, Stadtarchiv
Regionalbibliothek, Kulturwerk 118
Jugendzentrum „metro“
Fachstelle für Jugend + Freizeit
Stadthalle, Eishalle, Sportstadion
Freiraum - Frauen und Männer, Erwachsenenbildung und Integration

Historisches, Besonderes
Steinzeitliche Siedlungsreste
Zur Römerzeit ein vicus, kleine Marktsiedlung mit zentralen Funktionen
Mitte 13. Jh. Entwicklung zur Kleinstadt an der Gotthardroute, 1256 erstmals als Stadt erwähnt, 1299 Stadtrechtsbrief, 17./18. Jh. bedeutendes Kunsthandwerk, Entwicklungsschub durch Eröffnung Bahnlinie 1856, Autobahn 1981, Intakte Altstadt mit historischen Bauten, Qualitätsvolle moderne Architektur, 2003 Wakkerpreis

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1990 kontinuierliches, von 1950 bis 1980 beschleunigtes Wachstum.
Ende 2013 rund 9'160 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**9 160**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,9**	%
20 - 64	**64,1**	%
65 - 79	**12,3**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**15,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**17,4**	%
Italien	**11,3**	%
Spanien	**2,0**	%
Portugal	**11,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**27,8**	%
Türkei	**3,6**	%
Übriges Europa	**15,7**	%
Aussereuropäisch	**10,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**332**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**787**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 514**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**3 955**	
davon Einpersonenhaushalte	**32,8**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**499**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,05**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**5,86**	km²
Siedlungsfläche	**51,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**25,4**	%
Bestockte Fläche	**21,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**250**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**12 528**	
pro Einwohner/in	**1,39**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**9 962**	
Sektor 1	**0,2**	%
Sektor 2	**27,2**	%
Sektor 3	**72,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**104**	
Arbeitsstätten 2011	**974**	
Sektor 1	**1,0**	%
Sektor 2	**15,5**	%
Sektor 3	**83,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**79,9**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**15,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**4 277**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,6**	%
3–4 Zimmer	**61,0**	%
5+ Zimmer	**24,3**	%
Einfamilienhäuser	**11,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,05**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 273**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**598**	
davon Einfamilienhäuser	**70**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 345**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 902**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**107**
Primarstufe	**479**
Sekundarstufe I	**259**

Politik

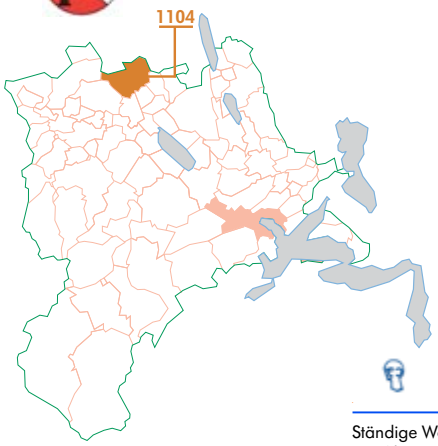
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**30,2** %	SVP, AS	**17,2** %
FDP, 60+	**16,4** %	SP, Juso, SPSE	**11,9** %
Grüne, JG	**11,5** %	GLP	**8,5** %
Übrige	**4,3** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6700**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 857**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**126**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 670**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**119**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**753,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**753,8**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**62,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–3,9**	%
Nettoschuld pro Einw.	**6 211**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**497**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**76**	Fr./Einw.
Bildung	**1 077**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**232**	Fr./Einw.
Gesundheit	**84**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**853**	Fr./Einw.
Verkehr	**199**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**9**	Fr./Einw.

Triengen



Mofarennen in Triengen

Die Gemeinde Triengen

Gebietsstand seit 1. Januar 2009

www.triengen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Schlierbach, Büron, Knutwil, Dagmersellen, Reiden, Reitnau AG, Moosleerau AG, Schmiedrued AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station in Sursee
Autobus Sursee–Schöftland
WSB Station Schöftland
Autobahnanschlüsse:
A2 Sursee 7 km, A1 Aarau-West 13 km
Sursee-Triengen-Bahn (Güter)

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum
Gymnasium und Berufsschulen in Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital Sursee
Betagtenzentrum, Alterswohnungen
Spitex Triengen

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Industrie, Handel und Gewerbe
Mineralquelle Bad Knutwil
Einkaufszentren in Triengen und Sursee
privates Flugfeld

Kultur, Sport, Freizeit
Sport- und Freizeitanlagen, Vereine
FORUM Triengen
Mehrzweckanlage Winikon

Historisches, Besonderes

Ortsteil Triengen
1180 erstmals urkundlich erwähnt
Ausgrabung eines grösseren römischen Landhauses (Murhubel-Villa)
Verbindungen im ersten Jahrhundert nach Christus zu Vindonissa nachweisbar
2005 Fusion mit Kulmerau und Wilihof
2009 Fusion mit Winikon
Seit 2011 Energiestadtlabel

Ortsteil Kulmerau
1259 erstmals urkundlich erwähnt
1524 erstmalige Erwähnung der Wallfahrtskapelle, 1786 Grossbrand

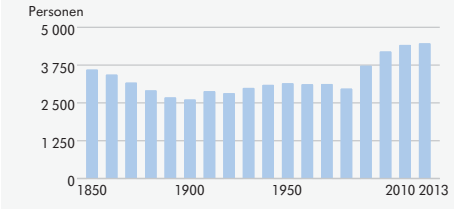
Ortsteil Wilihof
1309 erstmals urkundlich erwähnt

Ortsteil Winikon
1173 erstmals urkundlich erwähnt
Historischer Verein mit Museum

Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungsrückgang bis 1900.
Seit 1980 Wachstum auf 4'450 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	4 450	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	24,1	%
20 - 64	62,0	%
65 - 79	10,4	%
80 u. mehr	3,5	%
Ausländeranteil	23,4	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	13,7	%
Italien	6,3	%
Spanien	0,6	%
Portugal	15,1	%
Serbien inkl. Kosovo	42,4	%
Türkei	4,2	%
Übriges Europa	11,7	%
Aussereuropäisch	6,0	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	6,2	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	174	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	83	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	201	Einw./km²
Privathaushalte 2012	1 594	
davon Einpersonenhaushalte	25,2	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	607	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	22,09	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	22,07	km²
Siedlungsfläche	10,6	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	64,1	%
Bestockte Fläche	24,9	%
Unproduktive Fläche	0,4	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	169	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	2 702	
pro Einwohner/in	0,61	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	2 161	
Sektor 1	7,4	%
Sektor 2	61,2	%
Sektor 3	31,5	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	50	
Arbeitsstätten 2011	303	
Sektor 1	29,4	%
Sektor 2	19,1	%
Sektor 3	51,5	%
1–9 Vollzeitäquivalente	90,8	%
10–49 Vollzeitäquivalente	7,3	%
50+ Vollzeitäquivalente	2,0	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	1 822	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	10,6	%
3–4 Zimmer	49,9	%
5+ Zimmer	39,5	%
Einfamilienhäuser	25,1	%
Leerwohnungsziffer 2013	0,38	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	954	
Beheizung mit Wärmepumpe	15,0	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	199	
davon Einfamilienhäuser	81	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	5 240	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	1,4	%
Reineinkommen 2011 (Median)	45 900	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	89
Primarstufe	313
Sekundarstufe I	185

Politik

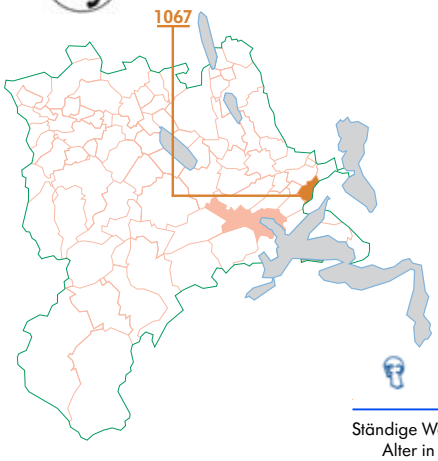
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	25,9 %	SVP, AS	25,1 %
FDP, 60+	31,1 %	SP, Juso, SPSE	4,3 %
Grüne, JG	4,7 %	GLP	6,7 %
Übrige	2,2 %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	2,3000 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,1550 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,1200 Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	1 139 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	77 Punkte
Ressourcenpotenzial	2 332 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	75 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	2 273,0 1000 Fr.
Lastenausgleich	1 526,3 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	180,8 %
Zinsbelastungsanteil I	–0,4 %
Nettoschuld pro Einw.	194 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	355 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	109 Fr./Einw.
Bildung	1 516 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	43 Fr./Einw.
Gesundheit	246 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	734 Fr./Einw.
Verkehr	147 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	–7 Fr./Einw.

Udligenswil



Traditionelles Schesen- und Garettenrennen

Die Gemeinde Udligenswil

www.udligenswil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Adligenswil, Dierikon, Root, Meierskappel, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Luzern, Rotkreuz
Postauto Luzern–Udligenswil-Rotkreuz
Bus Küssnacht–Udligenswil–D4 Root
Autobahnanschlüsse:
A14 Buchrain 8 km, Gisikon 9 km
A4 Küssnacht am Rigi 4 km
A4/A14 Rotkreuz 10 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Adligenswil
Gymnasium, Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Betagtenwohnungen
Alters- und Pflegeheime in Ebikon
Spitex Rontal plus

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Typische Wohngemeinde
Bedeutender Wegpendleranteil

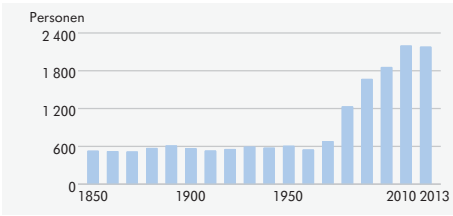
Kultur, Sport, Freizeit
Bibliothek, Musikschule, Jugendtreff
Kultur-, Sport-, Musikvereine u.a.
Naherholungsgebiet zwischen Götzental und Michaelskreuz und im Meggerwald mit Naturschutzgebieten

Historisches, Besonderes
1036 erstmals urkundlich erwähnt als Schenkung von Graf Ulrich von Lenzburg an das Chorherrenstift Beromünster
1551 Gründung einer eigenen Pfarrei und Trennung von Küssnacht
1563/65 Pestjahre: von 228 Einwohnern wurden 112 hinweggerafft
Seit 1990 zur Agglomeration Luzern gehörend

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1970 um 500 und 600 Einwohner/innen leicht schwankend. Danach markantes Bevölkerungswachstum, verbunden mit intensiver Wohnbautätigkeit. Aktuell 2'174 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 174**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,4**	%
20 - 64	**61,0**	%
65 - 79	**12,3**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**9,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**53,2**	%
Italien	**5,9**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**3,4**	%
Serbien inkl. Kosovo	**7,8**	%
Übriges Europa	**21,0**	%
Aussereuropäisch	**7,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**8,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**91**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**52**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**349**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**832**	
davon Einpersonenhaushalte	**22,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**639**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**6,22**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**6,25**	km²
Siedlungsfläche	**10,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**23,5**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**47**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**396**	
pro Einwohner/in	**0,18**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**290**	
Sektor 1	**17,0**	%
Sektor 2	**17,6**	%
Sektor 3	**65,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**17**	
Arbeitsstätten 2011	**139**	
Sektor 1	**20,1**	%
Sektor 2	**13,7**	%
Sektor 3	**66,2**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**97,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**2,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**901**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,3**	%
3–4 Zimmer	**37,0**	%
5+ Zimmer	**53,7**	%
Einfamilienhäuser	**41,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,11**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**536**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**20,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**123**	
davon Einfamilienhäuser	**40**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 234**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**55 719**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**26**
Primarstufe	**146**
Sekundarstufe I	**92**

Politik

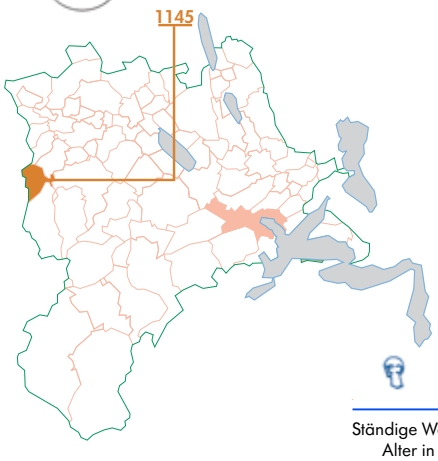
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**20,7** %	SVP, AS	**22,8** %
FDP, 60+	**24,7** %	SP, Juso, SPSE	**10,2** %
Grüne, JG	**8,6** %	GLP	**9,6** %
Übrige	**3,5** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,8500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 469**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**100**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 191**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**103**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**53,1**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**38,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**–7,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–1,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–58**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**483**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 798**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**42**	Fr./Einw.
Gesundheit	**152**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**702**	Fr./Einw.
Verkehr	**209**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–13**	Fr./Einw.

Ufhusen



Kunst am Bau bei der Fridli-Buecher-Halle

Die Gemeinde Ufhusen

www.ufhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Fischbach, Zell, Willisau, Luthern, Eriswil BE, Huttwil BE, Gondiswil BE

Verkehrsanbindung
Bahn-Stationen in Hüswil und Huttwil
Postauto Ufhusen-St.Urban
Bürgerbus (Ufhusen– Huttwil)
Autobahnanschlüsse A2:
Sursee 19 km, Dagmersellen 16 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Zell
Gymnasium, Berufsschulen in Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheime in Zell, Luthern, Willisau
Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Landwirtschaftliche Struktur
Dorfladen, Chäsiladen
Einkaufszentren in Sursee, Willisau, Huttwil, Langenthal

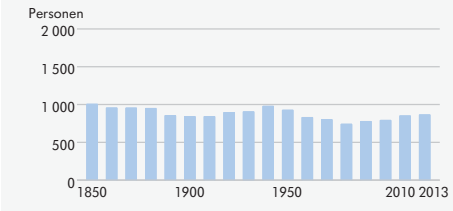
Kultur, Sport, Freizeit
Attraktive Vereine
Bike- und Wandergebiet
Nationales Sportzentrum in Huttwil
Hallenbad in Willisau

Historisches, Besonderes
1150 erstmals urkundlich erwähnt
Kirche St. Johannes
1780/84 Kirchenbau des Baumeisters Jakob Signer, 1980 unter eidgenössischen und kantonalen Denkmalschutz gestellt

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1900 Rückgang der Bevölkerung, danach Anstieg bis 1941 auf das Niveau von 1850, anschliessend erneuter Schwund. Bevölkerungszahl seit 1980 leicht steigend, derzeit 862 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**862**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,6**	%
20 - 64	**59,3**	%
65 - 79	**11,7**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**4,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**40,0**	%
Portugal	**2,9**	%
Übriges Europa	**48,6**	%
Aussereuropäisch	**8,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**13**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**24**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**71**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**300**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**709**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**12,21**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**12,25**	km²
Siedlungsfläche	**5,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**73,3**	%
Bestockte Fläche	**21,0**	%
Unproduktive Fläche	**0,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**21**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**342**	
pro Einwohner/in	**0,40**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**248**	
Sektor 1	**43,8**	%
Sektor 2	**22,3**	%
Sektor 3	**33,9**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**3**	
Arbeitsstätten 2011	**115**	
Sektor 1	**55,7**	%
Sektor 2	**15,7**	%
Sektor 3	**28,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**98,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**1,7**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**341**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,1**	%
3–4 Zimmer	**40,2**	%
5+ Zimmer	**50,7**	%
Einfamilienhäuser	**25,2**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**2,35**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**223**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,7**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**51**	
davon Einfamilienhäuser	**16**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 927**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**40 500**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**10**
Primarstufe	**60**
Sekundarstufe I	**37**

Politik

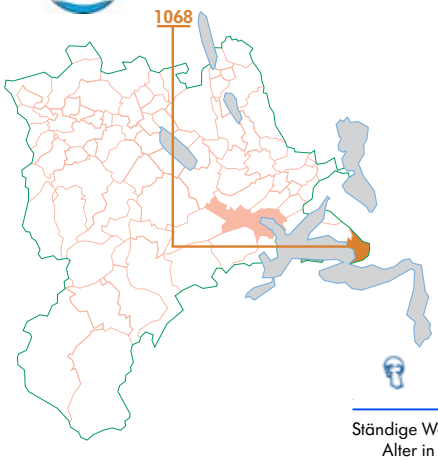
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**52,9** %	SVP, AS	**21,7** %
FDP, 60+	**18,1** %	SP, Juso, SPSE	**1,8** %
Grüne, JG	**3,3** %	GLP	**2,1** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,4200** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3500** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**692** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**47** Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 428** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**46** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 055,9** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**567,3** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—** 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**481,1** %
Zinsbelastungsanteil I	**–0,9** %
Nettoschuld pro Einw.	**1 193** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**505** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**89** Fr./Einw.
Bildung	**1 722** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32** Fr./Einw.
Gesundheit	**367** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**754** Fr./Einw.
Verkehr	**140** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**66** Fr./Einw.

Vitznau



Musikalischer Beitrag der Primarschüler/innen von Vitznau anlässlich der Einweihungsfeier des neuen Primarschulhauses

Die Gemeinde Vitznau

www.vitznau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Weggis, Arth SZ, Gersau SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen in Schwyz, Brunnen, Küssnacht, Schiffsstation
Bus nach Schwyz und Küssnacht
Autobahnanschluss A4: Küssnacht a. R. 13 km

Bildungsangebot
Spielgruppe, Chinderhuus in Weggis
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I in Weggis
Gymnasium Immensee SZ und Luzern
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna in Luzern
Alters- und Pflegeheim in Weggis
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Urlaubs- und Ausflugstourismus Vitznau-Rigi-Bahn, Seilbahnen nach Hinterbergen, Wissifluh (Aussichtspunkte)
Ehemalige Militärfestung Mühlefluh
Höhle Grubisbalm, eiszeitliche Höhlenbären in der Steigelfadbalm

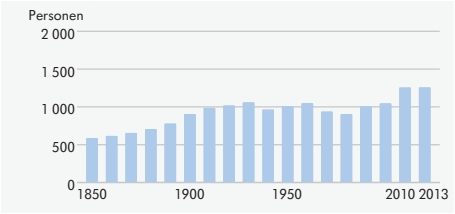
Kultur, Sport, Freizeit
Schul- und Gemeindebibliothek
Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden im ehemaligen Schulhaus (unter Denkmalschutz), Vereine
Camping, Bootshafen, Wassersport
Wintersport auf der Rigi, Bergwandern

Historisches, Besonderes
998 erstmals urkundlich erwähnt (Vitzenowa, Vitznow, Vitznaw, Vitznauw, seit dem 17. Jh. Vitznau)
Adjektiv „vizo" bedeutete: schlau, listig
Besitz des Klosters Pfäfers, Vitznau unter Amtsrecht der Vogteiherrschaft Weggis
1359 Erhalt des Bundesbriefes
1380 Stadt Luzern erwirbt Vogtrechte
1798 von Luzern frei, 1868 Ausmarchung der Gemeindegrenzen zwischen Weggis und Vitznau durch den Regierungsrat
Brauchtum: Bittprozession zum St. Wendelin-Bildstöcklein (Patron der Bauernsame), Sennenchilbi

Bevölkerungsentwicklung
Von 1850 bis 1930 auf rund 1'000 Einwohner/innen steigend und bis 2000 um diesen Wert schwankend. Anschliessend Zunahme auf 1'249 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 249**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**17,3**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**15,6**	%
80 u. mehr	**5,7**	%
Ausländeranteil	**23,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,1**	%
Italien	**5,1**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**31,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**1,4**	%
Türkei	**0,7**	%
Übriges Europa	**17,3**	%
Aussereuropäisch	**4,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**–1,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–18**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**15**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**106**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**536**	
davon Einpersonenhaushalte	**34,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**938**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**11,77**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,92**	km²
Siedlungsfläche	**7,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**33,6**	%
Bestockte Fläche	**54,3**	%
Unproduktive Fläche	**4,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**53**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**398**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**288**	
Sektor 1	**12,0**	%
Sektor 2	**11,7**	%
Sektor 3	**76,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**14**	
Arbeitsstätten 2011	**112**	
Sektor 1	**20,5**	%
Sektor 2	**10,7**	%
Sektor 3	**68,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**96,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**3,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**...**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**801**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**21,5**	%
3–4 Zimmer	**53,7**	%
5+ Zimmer	**24,8**	%
Einfamilienhäuser	**24,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,00**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**383**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**10,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**75**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**17 010**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 501**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**15**
Primarstufe	**54**
Sekundarstufe I	**34**

Politik

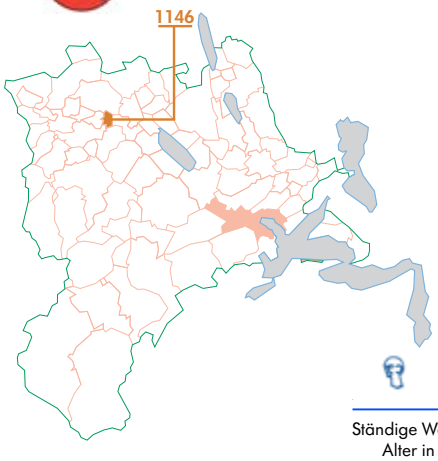
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**22,9** %	SVP, AS	**19,6** %
FDP, 60+	**29,9** %	SP, Juso, SPSE	**8,9** %
Grüne, JG	**9,0** %	GLP	**7,2** %
Übrige	**2,7** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,5000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,3500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 537**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**104**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 435**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**111**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**133,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**75,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**35,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**6 888**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**620**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**71**	Fr./Einw.
Bildung	**1 187**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**185**	Fr./Einw.
Gesundheit	**248**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**740**	Fr./Einw.
Verkehr	**194**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–165**	Fr./Einw.

Wauwil



Die Pfahlbausiedlung ist Start- und Endpunkt des Archäologischen Lehrpfads Wauwilermoos

Die Gemeinde Wauwil

www.wauwil.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Angrenzende Gemeinden
Mauensee, Ettiswil, Schötz, Egolzwil, Dagmersellen

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof Wauwil
Nachtsternbus
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 7 km, Sursee 9 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium in Willisau und Sursee
Berufsschulen in Willisau und Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Regionales Pflegeheim in Reiden
Spitex Wauwil-Egolzwil

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Gewerbebetriebe, Baugewerbe
Champignons-Produktion
Einkaufszentren in Sursee und Willisau

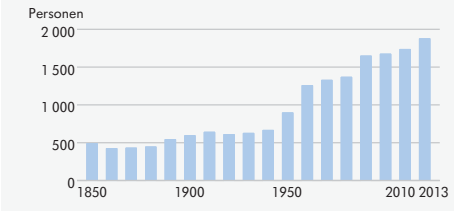
Kultur, Sport, Freizeit
Theateraufführungen, Turnhalle
Mehrzweckgebäude, Fussballplatz
Trainingsplatz, Tennis, Vereine
Wandergebiet in der Ebene des Wauwilermooses und auf dem Santenberg, Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos

Historisches, Besonderes
1070 erstmals urkundlich erwähnt
1773 Wendelinskapelle, seit 1973 unter Denkmalschutz
1854 Trockenlegung des Wauwilersees mit dem Bau des Ronkanals vom Mauensee zur Wigger
1877 Erste Glashütte
1895/96 Bau neugotische Pfarrkirche (Architekt Hardegger, St. Gallen)
Pfahlbausiedlung Wauwil
Archäologischer Lernpfad
UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“, Energiestadt
Ausgrabungen aus der Pfahlbauzeit, UNESCO Weltkulturerbe

Bevölkerungsentwicklung
1850 bis 1941 zwischen 500 und 600 Einwohner/innen, bis 1960 starkes, danach abgeschwächtes Wachstum bis 1980. Wachstumsschub zwischen 1980 und 1990. Seit 2005 deutlich steigend auf 1'874 Personen im Jahr 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 874**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,8**	%
20 - 64	**65,0**	%
65 - 79	**10,2**	%
80 u. mehr	**3,0**	%
Ausländeranteil	**25,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**9,2**	%
Italien	**8,3**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**5,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**53,5**	%
Türkei	**2,5**	%
Übriges Europa	**13,1**	%
Aussereuropäisch	**6,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**12,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**44**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**163**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**632**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**711**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**506**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**2,96**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**2,94**	km²
Siedlungsfläche	**21,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,4**	%
Bestockte Fläche	**10,5**	%
Unproduktive Fläche	**—**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**46**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**561**	
pro Einwohner/in	**0,31**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**409**	
Sektor 1	**27,2**	%
Sektor 2	**29,8**	%
Sektor 3	**43,0**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**21**	
Arbeitsstätten 2011	**100**	
Sektor 1	**18,0**	%
Sektor 2	**23,0**	%
Sektor 3	**59,0**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**775**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**7,7**	%
3–4 Zimmer	**54,2**	%
5+ Zimmer	**38,1**	%
Einfamilienhäuser	**24,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**367**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**145**	
davon Einfamilienhäuser	**35**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 521**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 300**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**34**
Primarstufe	**109**
Sekundarstufe I	**63**

Politik

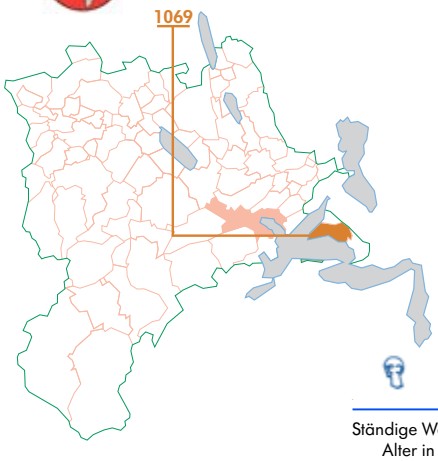
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**51,7** %	SVP, AS	**22,9** %
FDP, 60+	**15,8** %	SP, Juso, SPSE	**3,5** %
Grüne, JG	**3,5** %	GLP	**2,6** %
Übrige	**—** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9700**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 048**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**71**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 285**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**680,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**35,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**212,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 265**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**439**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**62**	Fr./Einw.
Bildung	**1 234**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**48**	Fr./Einw.
Gesundheit	**158**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**668**	Fr./Einw.
Verkehr	**172**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**154**	Fr./Einw.

Weggis



Kulturhaus (ehemaliges Dorfschulhaus) der Gemeinde Weggis

Die Gemeinde Weggis

www.weggis.ch

Regionaler Entwicklungsträger
LuzernPlus

Angrenzende Gemeinden
Vitznau, Greppen, Arth SZ, Küssnacht am Rigi SZ

Verkehrsanbindung
SBB-Bahnhof in Küssnacht am Rigi
Busverbindung nach Küssnacht am Rigi
Schiffsstation Weggis
Rigibahnen Weggis und Vitznau
Autobahn A4: Küssnacht a. R. 10 km
Schulbus, Ortsbus, Lidobus

Bildungsangebot
Chinderhuus, Kindergarten
Primarschule, Sekundarstufe I
Gymnasium in Luzern und Immensee
Schweiz. Ausbildungszentrum für Hotel- und Gastroberufe, Private internationale Hotelfachschule, Bildungshaus Stella Matutina Hertenstein
Berufsschulen in Luzern

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital und Klinik St. Anna Luzern
Alterszentrum Hofmatt
Spitex Greppen-Vitznau-Weggis

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Touristisch geprägte Wirtschaftsstruktur
Rund 195'000 Logiernächte und 800'000 Tagestouristen pro Jahr
Gewerbeverein, Thermoplan (Kaffeemaschinen), Seminar-Hotel Rigi

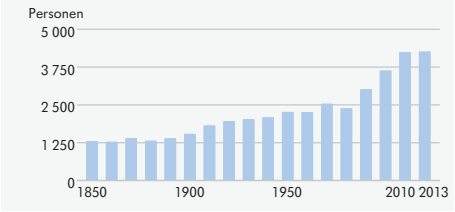
Kultur, Sport, Freizeit
Ludothek, Chinderhuus, Bibliothek
Konzerte, Feste, Theater
Bootshafen und -vermietung
Lido mit Hallenbad, Bergwandern
Skifahren und Schlitteln auf der Rigi

Historisches, Besonderes
825 erstmals urkundlich erwähnt „Weggis" ist keltischen Ursprungs und bedeutet „Ort der Fährleute"
Klima für Feigen, Edelkastanien, Weintrauben, Naturschutzgebiet „Chestenwald": 36 der 72 in der Schweiz bekannten Orchideen
Ortsteile: Hertenstein und Rigi Kaltbad
Höchster Punkt: Rotstock 1659 m. ü. M.
Seit dem 19. Jahrhundert Bezeichnung „Riviera der Zentralschweiz"

Bevölkerungsentwicklung
Seit 1850 fast ununterbrochenes Bevölkerungswachstum auf 4'242 Einwohner/innen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 242**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**16,5**	%
20 - 64	**59,1**	%
65 - 79	**18,1**	%
80 u. mehr	**6,3**	%
Ausländeranteil	**20,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**41,0**	%
Italien	**2,7**	%
Spanien	**2,3**	%
Portugal	**18,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**4,0**	%
Türkei	**0,1**	%
Übriges Europa	**20,6**	%
Aussereuropäisch	**10,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**–129**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**651**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**168**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 841**	
davon Einpersonenhaushalte	**33,5**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**595**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**25,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**11,81**	km²
Siedlungsfläche	**17,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**42,8**	%
Bestockte Fläche	**38,1**	%
Unproduktive Fläche	**1,6**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**158**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 063**	
pro Einwohner/in	**0,49**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 633**	
Sektor 1	**5,8**	%
Sektor 2	**25,1**	%
Sektor 3	**69,1**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**43**	
Arbeitsstätten 2011	**375**	
Sektor 1	**10,4**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**74,4**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**2 664**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**22,3**	%
3–4 Zimmer	**48,8**	%
5+ Zimmer	**28,8**	%
Einfamilienhäuser	**24,8**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,13**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 227**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**221**	
davon Einfamilienhäuser	**93**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 487**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**53 536**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**36**
Primarstufe	**205**
Sekundarstufe I	**98**

Politik

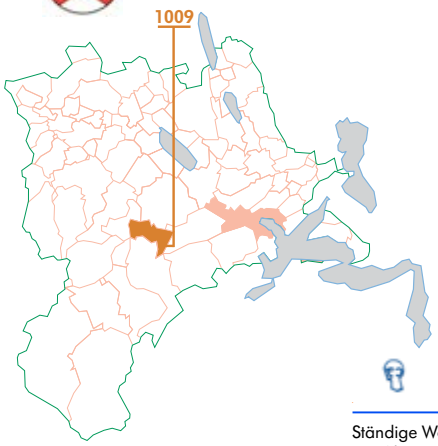
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**24,6** %	SVP, AS	**27,5** %
FDP, 60+	**23,2** %	SP, Juso, SPSE	**7,5** %
Grüne, JG	**7,9** %	GLP	**7,5** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**1,5500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,3900**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,4000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**2 331**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**158**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**5 171**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**167**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**—**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**385,8**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 538,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**49,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 683**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**679**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**103**	Fr./Einw.
Bildung	**1 197**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**297**	Fr./Einw.
Gesundheit	**207**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**731**	Fr./Einw.
Verkehr	**319**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**10**	Fr./Einw.

Werthenstein



Szene aus dem Theater „Sense“ von Franz Hohler

Die Gemeinde Werthenstein

www.werthenstein.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Malters, Schwarzenberg, Entlebuch, Wolhusen

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen Luzern–Bern: Schachen, Werthenstein, Wolhusen, Wolhusen Weid
Postauto Romoos–Doppleschwand–Wolhusen
Busbetrieb Sursee–Ruswil–Wolhusen und Luzern–Ruswil–Wolhusen
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 18 km, Dagmersellen 24 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule in Werthenstein, Wolhusen und Schachen
Sekundarstufe I: Wolhusen und Malters
Gymnasium in Willisau, Schüpfheim und Reussbühl

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Alters- und Pflegezentrum in Entlebuch, Schüpfheim, Wolhusen und Malters
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Relativ hoher Landwirtschaftsanteil im mittleren Gemeindeteil, sonst Industrie und Dienstleistung, Einkaufszentrum Dorfmärt in Wolhusen-Markt
Wallfahrtsort

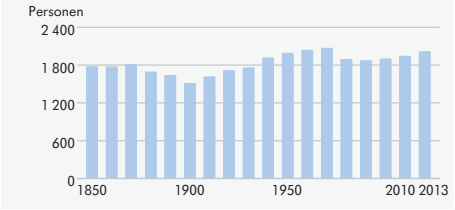
Kultur, Sport, Freizeit
Badschwinget Wolhusen-Markt
Herbstschwinget und Chilbi Schachen
Chäppali-Chilbi, Chilbi Werthenstein
Samichlausauszug Werthenstein und Wolhusen, Vereine

Historisches, Besonderes
1303 „Werdenstein“, 1500 Schachen erstmals urkundlich erwähnt
Goldwäscherei und Wunderheilungen führten 1520 zum Bau der Kapelle
1616 Wallfahrts-Kirche
1630 Franziskanerkloster

Bevölkerungsentwicklung
Rückgang bis 1900 mit darauf folgendem Anstieg bis 1970.
Ende 2013 zählte Werthenstein 2'007 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 007**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,9**	%
20 - 64	**59,7**	%
65 - 79	**10,4**	%
80 u. mehr	**5,0**	%
Ausländeranteil	**13,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**16,0**	%
Italien	**8,4**	%
Spanien	**3,4**	%
Portugal	**8,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,3**	%
Türkei	**5,3**	%
Übriges Europa	**17,2**	%
Aussereuropäisch	**17,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,1**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**59**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**37**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**127**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**732**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,3**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**699**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**15,80**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**15,69**	km²
Siedlungsfläche	**8,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**58,6**	%
Bestockte Fläche	**30,7**	%
Unproduktive Fläche	**2,4**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**59**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 552**	
pro Einwohner/in	**0,80**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 206**	
Sektor 1	**9,1**	%
Sektor 2	**36,7**	%
Sektor 3	**54,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**11**	
Arbeitsstätten 2011	**204**	
Sektor 1	**39,2**	%
Sektor 2	**17,6**	%
Sektor 3	**43,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**7,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**810**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**8,5**	%
3–4 Zimmer	**48,4**	%
5+ Zimmer	**43,1**	%
Einfamilienhäuser	**24,2**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,49**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**447**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**8,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**59**	
davon Einfamilienhäuser	**38**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 862**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**42 454**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**38**
Primarstufe	**136**
Sekundarstufe I	**90**

Politik

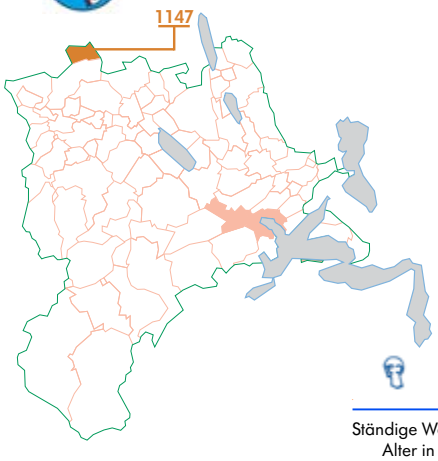
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**40,1** %	SVP, AS	**37,9** %
FDP, 60+	**11,0** %	SP, Juso, SPSE	**4,0** %
Grüne, JG	**5,7** %	GLP	— %
Übrige	**1,4** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500** Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000** Einheiten
Finanzkraft 2010/2012	
Relative Steuerkraft	**1 001** Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68** Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 061** Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67** Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015	
Ressourcenausgleich	**1 180,3** 1000 Fr.
Lastenausgleich	**957,9** 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	— 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	... %
Zinsbelastungsanteil I	**0,2** %
Nettoschuld pro Einw.	**4 033** Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013	
Allgemeine Verwaltung	**508** Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**107** Fr./Einw.
Bildung	**1 465** Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**38** Fr./Einw.
Gesundheit	**390** Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**860** Fr./Einw.
Verkehr	**174** Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**121** Fr./Einw.

Wikon



Spycher in Wikon

Die Gemeinde Wikon

www.wikon.ch

Angrenzende Gemeinden
Reiden, Brittnau AG, Zofingen AG, Bottenwil AG, Wiliberg AG

Verkehrsanbindung
SBB-Station Brittnau-Wikon
Regionalbus Wiggertal
Autobahnanschluss A2 Reiden 2,5 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarschule in Reiden
Bezirksschule in Zofingen
Gymnasium in Zofingen, Sursee

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee
Spital Zofingen
Regionales Alters- und Pflegezentrum in Reiden
Spitex Wiggertal

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Industrie- und Gewerbegebiet mit guter Mischung aus Industrie- und Gewerbebetrieben. Gut erhaltene landwirtschaftliche Strukturen
Einkaufszentren in Reiden, Sursee und Zofingen

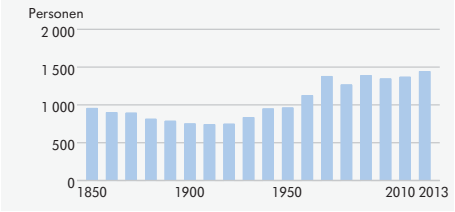
Kultur, Sport, Freizeit
Mehrzweckhalle
Wanderwege
Turn- und Sportvereine

Historisches, Besonderes
1257 Conrad von Wiggen urkundlich erwähnt
Ursprünglich 4 oder 5 Schlösser
1386 Herzog Leopold von Österreich soll auf dem Weg zur Schlacht bei Sempach sein Heerlager bei Wikon aufgeschlagen haben
1476 Schloss Wikon Sitz der Vögte aus dem Luzernischen Grossen Rat
Glockenspiel
1891 Gründung Kloster Marienburg

Bevölkerungsentwicklung
Leichter Bevölkerungsrückgang bis 1910, danach starker Zuwachs auf rund 1'380 Personen im Jahr 1970. Aktuell 1'440 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**1 440**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,9**	%
20 - 64	**60,9**	%
65 - 79	**12,6**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**13,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**16,2**	%
Italien	**16,2**	%
Spanien	**1,0**	%
Portugal	**24,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**17,2**	%
Türkei	**3,0**	%
Übriges Europa	**13,1**	%
Aussereuropäisch	**9,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**35**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**131**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**174**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**578**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,6**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**550**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**8,28**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**8,28**	km²
Siedlungsfläche	**9,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**38,8**	%
Bestockte Fläche	**51,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**66**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**801**	
pro Einwohner/in	**0,58**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**677**	
Sektor 1	**6,7**	%
Sektor 2	**65,9**	%
Sektor 3	**27,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**16**	
Arbeitsstätten 2011	**97**	
Sektor 1	**21,6**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**60,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,7**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**4,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**630**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**4,9**	%
3–4 Zimmer	**57,3**	%
5+ Zimmer	**37,8**	%
Einfamilienhäuser	**34,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,79**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**345**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**15,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**74**	
davon Einfamilienhäuser	**43**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**12 605**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**45 212**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**28**
Primarstufe	**86**
Sekundarstufe I	**22**

Politik

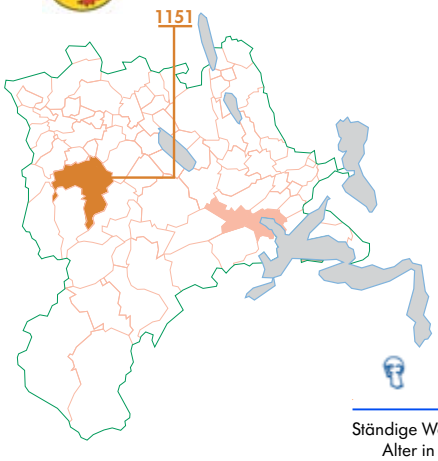
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**24,4** %	SVP, AS	**28,9** %
FDP, 60+	**21,0** %	SP, Juso, SPSE	**13,0** %
Grüne, JG	**4,7** %	GLP	**8,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,9800**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 204**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 645**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**34,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**—**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**...**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,0**	%
Nettoschuld pro Einw.	**–1 197**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**520**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**97**	Fr./Einw.
Bildung	**1 274**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**40**	Fr./Einw.
Gesundheit	**207**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**800**	Fr./Einw.
Verkehr	**213**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–11**	Fr./Einw.

Willisau



Stadtmühle Willisau

Die Stadt Willisau

Gebietsstand seit 1. Januar 2006

www.willisau.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ettiswil, Grosswangen , Menznau
Hergiswil, Luthern, Ufhusen, Zell
Gettnau, Alberswil

Verkehrsanbindung
BLS Bahnhof Willisau, Autobus nach Sursee, Nebikon und Hergiswil
Autobahnanschlüsse A2: Dagmersellen 11 km, Sursee 13 km

Bildungsangebot
Kinderkrippe, Spielgruppe
Kindergarten, Primarschule, schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
Tagesplatzvermittlung, Sekundarstufe I
Gymnasium, Wirtschaftsmittelschule
Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik, Technik BBZW
Heilpädagogische Schule, Musikschule, Erwachsenenbildung, Volkshochschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters-, Pflege- und Wohnheime Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Wirtschaftliches Zentrum der Region
Einkaufszentrum, Möbel, Willisauer Ringli, Spirituosen, Bauernhof-Ferien
Märkte, Regionales Verkehrsbüro

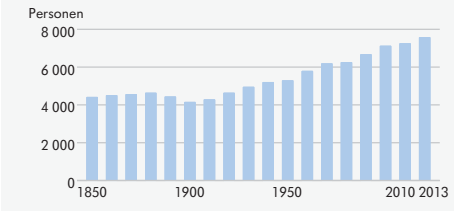
Kultur, Sport, Freizeit
Jazz Festival Willisau, Rathausbühne Stadtmühle, Flaschenmuseum
Goldwaschmuseum, Archäologiekeller
Lokalzeitung, Ludothek
Regionalbibliothek, Sportzentren
Hallen-, Freibad, Leichtathletikanlagen
Tennis-, Freizeitzentrum, Bowling
Jugendbüro, Naturlehrgebiet, -pfad
Wander- und Bikegebiet am Napf
Kino, Hirschpark, Städtliführungen
Musikinstrumentensammlung, Vereine

Historisches, Besonderes
1101 erstmals urkundlich erwähnt
Stadtgründung 1302/03
1803 Trennung in die Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land
2006 Wiedervereinigung zu Willisau

Bevölkerungsentwicklung
1880 bis 1900 Bevölkerungsrückgang auf rund 4'100 Personen, seither stetiges Wachstum auf 7'554 Personen Ende 2013

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**7 554**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**21,4**	%
20 - 64	**60,9**	%
65 - 79	**12,6**	%
80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil	**9,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,9**	%
Italien	**4,1**	%
Spanien	**0,6**	%
Portugal	**10,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**26,9**	%
Türkei	**2,2**	%
Übriges Europa	**18,3**	%
Aussereuropäisch	**15,8**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,9**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**168**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**231**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**183**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**3 001**	
davon Einpersonenhaushalte	**30,0**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**670**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**41,17**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**41,18**	km²
Siedlungsfläche	**8,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**63,5**	%
Bestockte Fläche	**27,7**	%
Unproduktive Fläche	**0,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**179**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**4 453**	
pro Einwohner/in	**0,61**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**3 165**	
Sektor 1	**9,8**	%
Sektor 2	**33,4**	%
Sektor 3	**56,7**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**32**	
Arbeitsstätten 2011	**702**	
Sektor 1	**26,9**	%
Sektor 2	**15,2**	%
Sektor 3	**57,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**3 328**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**14,0**	%
3–4 Zimmer	**48,2**	%
5+ Zimmer	**37,8**	%
Einfamilienhäuser	**18,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,12**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**1 451**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**425**	
davon Einfamilienhäuser	**86**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**9 270**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 814**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**113**
Primarstufe	**446**
Sekundarstufe I	**232**

Politik

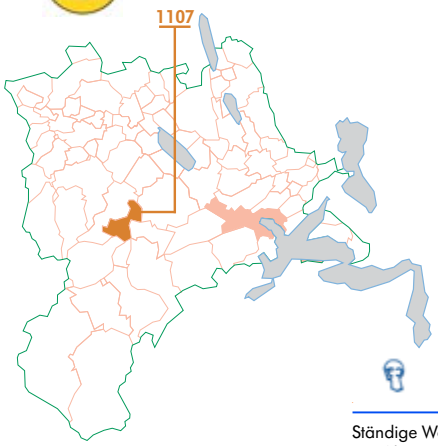
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**37,5** %	SVP, AS	**19,2** %
FDP, 60+	**28,2** %	SP, Juso, SPSE	**8,7** %
Grüne, JG	**3,8** %	GLP	**2,7** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,2000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1300**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 192**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 520**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**82**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**1 560,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 523,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**247,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**2,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 639**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**341**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 323**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**102**	Fr./Einw.
Gesundheit	**266**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**769**	Fr./Einw.
Verkehr	**180**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**10**	Fr./Einw.

Wolhusen



Musikalische Unterhaltung am Winterfestival Wolhusen

Die Gemeinde Wolhusen

www.wolhusen.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Ruswil, Werthenstein, Entlebuch, Doppleschwand, Romoos, Menznau

Verkehrsanbindung
SBB-Stationen: Wolhusen, Wolhusen Weid
BLS
Postauto Bahnhof–Romoos
Buslinie Bahnhof–Ruswil
Buslinie Bahnhof–Spital
Autobahnanschlüsse A2: Emmen 20 km, Dagmersellen 21 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Oberstufenzentrum mit Sekundarstufe I
Schulisches Brückenangebot
Gymnasium in Schüpfheim, Willisau und Sursee
Regionale Musikschule

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Wolhusen
Wohn- und Pflegezentrum Berghof
Spitex Region Entlebuch

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Regionales Einkaufs- und Gewerbezentrum Tropenhaus

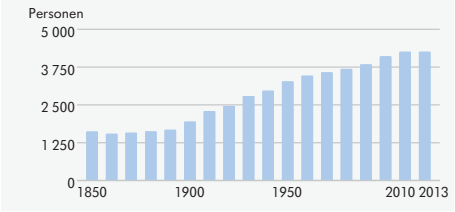
Kultur, Sport, Freizeit
Musik, Theater
Kleinkunst, Ausstellungen
Sporthalle, Sportplätze
Freischwimmbad, Wanderwege
Kultur- und Sportvereine
Naherholungsgebiet

Historisches, Besonderes
Hinweise auf den geschichtlichen Ursprung gibt nur der Name. Die Form „-husen" verweist auf das 6. bis 9. Jh. und deutet auf eine alemannische Gruppensiedlung hin
Historische Burganlage Tor zum Entlebuch (Biosphärenreservat)

Bevölkerungsentwicklung
Bis 1888 weniger als 1'700 Personen, danach kontinuierliches, bis 1960 starkes, seither verlangsamtes Wachstum auf derzeit 4'237 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**4 237**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,7**	%
20 - 64	**60,7**	%
65 - 79	**10,5**	%
80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil	**15,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,7**	%
Italien	**2,1**	%
Spanien	**1,7**	%
Portugal	**8,9**	%
Serbien inkl. Kosovo	**34,4**	%
Türkei	**4,8**	%
Übriges Europa	**15,5**	%
Aussereuropäisch	**12,0**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**4,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**136**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–106**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**296**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**1 493**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,7**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**712**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**14,29**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**14,28**	km²
Siedlungsfläche	**9,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**57,1**	%
Bestockte Fläche	**31,8**	%
Unproduktive Fläche	**1,8**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**72**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**2 588**	
pro Einwohner/in	**0,62**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 869**	
Sektor 1	**6,3**	%
Sektor 2	**22,5**	%
Sektor 3	**71,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**30**	
Arbeitsstätten 2011	**317**	
Sektor 1	**21,1**	%
Sektor 2	**14,2**	%
Sektor 3	**64,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,1**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**1 748**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,2**	%
3–4 Zimmer	**51,1**	%
5+ Zimmer	**36,6**	%
Einfamilienhäuser	**17,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,29**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**752**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**8,5**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**115**	
davon Einfamilienhäuser	**39**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 835**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,7**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 263**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**54**
Primarstufe	**305**
Sekundarstufe I	**162**

Politik

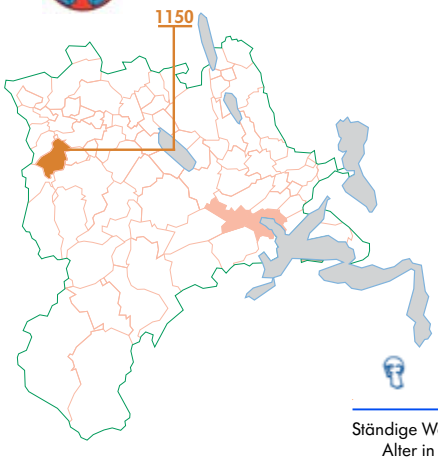
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**46,0** %	SVP, AS	**25,2** %
FDP, 60+	**17,9** %	SP, Juso, SPSE	**4,0** %
Grüne, JG	**6,0** %	GLP	— %
Übrige	**0,9** %		

Öffentliche Finanzen

Gemeindesteuerfuss 2014	**2,4000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3500**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,3000**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**967**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**66**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 983**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**64**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 893,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**847,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**56,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**5 968**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**430**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**94**	Fr./Einw.
Bildung	**1 400**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**175**	Fr./Einw.
Gesundheit	**308**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**812**	Fr./Einw.
Verkehr	**195**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**49**	Fr./Einw.

Zell



OpenQuer Zell

Bild: Yvan Jost

Die Gemeinde Zell

www.zell-lu.ch

Regionaler Entwicklungsträger
Luzern West

Angrenzende Gemeinden
Gettnau, Willisau, Ufhusen, Fischbach, Schötz

Verkehrsanbindung
BLS-Bahnhof Zell
Autobahnanschluss A2: Dagmersellen 16 km, Sursee 17 km

Bildungsangebot
Kindergarten, Primarschule
Sekundarstufe I
Gymnasium Willisau
Berufsschulen Willisau

Gesundheitsversorgung
Luzerner Kantonsspital, Sursee und Wolhusen
Alters- und Pflegeheim Violino
Alterswohnungen Spitex Region Willisau

Wirtschaft, Einkauf, Tourismus
Kiesabbau
Bell AG (bedeutender Arbeitgeber)
Einkaufszentrum weitere Einkaufszentren Willisau, Sursee, Huttwil, Langenthal

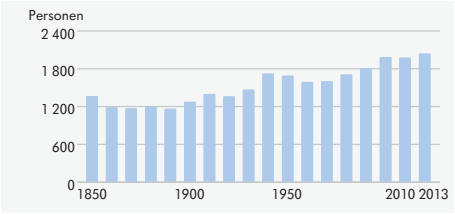
Kultur, Sport, Freizeit
Kulturelle und sportliche Angebote in Willisau, Sursee, Huttwil, Langenthal
Mehrzweckhalle St. Martin mit Bühne
Wandergebiet

Historisches, Besonderes
nach 1100 erstmals urkundlich erwähnt

Bevölkerungsentwicklung
Bevölkerungsrückgang zwischen 1850 und 1860, Stagnation bis 1888, danach Wiederanstieg bis 1910 auf das Niveau von 1850. Seit 1970 moderates Bevölkerungswachstum auf derzeit 2'031 Einwohner/innen

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**2 031**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**60,6**	%
65 - 79	**11,0**	%
80 u. mehr	**4,6**	%
Ausländeranteil	**11,6**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**10,6**	%
Italien	**2,6**	%
Portugal	**19,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,8**	%
Türkei	**0,4**	%
Übriges Europa	**20,0**	%
Aussereuropäisch	**23,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**3,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**53**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**15**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**146**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**721**	
davon Einpersonenhaushalte	**23,4**	%



Raum und Umwelt

Höhe (Median)	**668**	m.ü.M.
Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**13,91**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**13,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,2**	%
Bestockte Fläche	**21,6**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**121**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**1 525**	
pro Einwohner/in	**0,76**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**1 206**	
Sektor 1	**8,8**	%
Sektor 2	**58,8**	%
Sektor 3	**32,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**12**	
Arbeitsstätten 2011	**190**	
Sektor 1	**33,2**	%
Sektor 2	**20,0**	%
Sektor 3	**46,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,1**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**818**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,2**	%
3–4 Zimmer	**45,7**	%
5+ Zimmer	**45,1**	%
Einfamilienhäuser	**27,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,24**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**461**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**13,4**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**85**	
davon Einfamilienhäuser	**28**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**5 975**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**0,8**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**44 100**	Fr.

Bildung

In der Gemeinde wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**39**
Primarstufe	**123**
Sekundarstufe I	**79**

Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**53,2** %	SVP, AS	**19,3** %
FDP, 60+	**19,6** %	SP, Juso, SPSE	**2,8** %
Grüne, JG	**3,7** %	GLP	**1,4** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

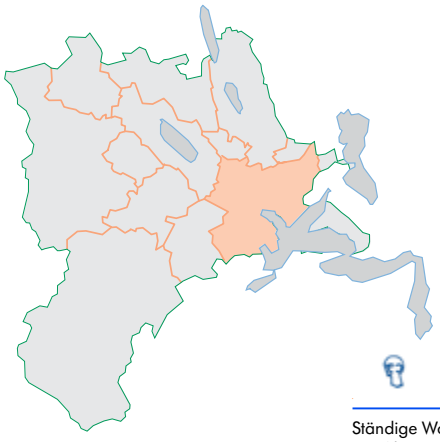
Gemeindesteuerfuss 2014	**2,1000**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,0700**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0500**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 232**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 488**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**81**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**360,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**532,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**274,3**	%
Zinsbelastungsanteil I	**1,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 343**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**429**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 379**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**32**	Fr./Einw.
Gesundheit	**89**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**823**	Fr./Einw.
Verkehr	**153**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–179**	Fr./Einw.

20.3 Regionsprofile

Die Waldbilder in den nachfolgenden Profilen der statistischen Analyseregionen wurden uns von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank.

Analyseregion Agglomeration Luzern



Hüenermösli, Kriens

Analyseregion 1

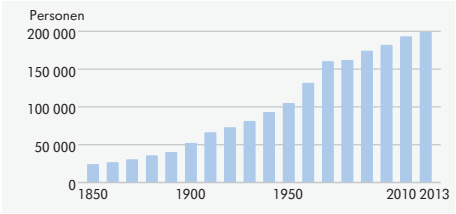
Agglomeration Luzern

Gemeinden
Emmen 1024
Rothenburg 1040
Adligenswil 1051
Buchrain 1052
Dierikon 1053
Ebikon 1054
Gisikon 1055
Honau 1057
Horw 1058
Kriens 1059
Luzern 1061
Meggen 1063
Root 1065
Udligenswil 1067

Regionale Presse
Anzeiger Luzern
Die Region
Luzerner Rundschau
Rigi Anzeiger
Rontaler

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**198 122**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,6**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**13,0**	%
80 u. mehr	**5,3**	%
Ausländeranteil	**21,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,2**	%
Italien	**11,6**	%
Spanien	**3,5**	%
Portugal	**9,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**15,5**	%
Türkei	**2,4**	%
Übriges Europa	**23,4**	%
Aussereuropäisch	**16,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**9,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2 565**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**15 159**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**1 123**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**89 580**	
davon Einpersonenhaushalte	**38,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**176,38**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**153,89**	km²
Siedlungsfläche	**29,8**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**40,2**	%
Bestockte Fläche	**27,8**	%
Unproduktive Fläche	**2,2**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**3 343**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**131 757**	
pro Einwohner/in	**0,68**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**100 977**	
Sektor 1	**0,9**	%
Sektor 2	**22,6**	%
Sektor 3	**76,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**2 809**	
Arbeitsstätten 2011	**13 837**	
Sektor 1	**3,0**	%
Sektor 2	**12,8**	%
Sektor 3	**84,1**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**87,4**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**10,3**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**98 390**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**18,0**	%
3–4 Zimmer	**61,5**	%
5+ Zimmer	**20,5**	%
Einfamilienhäuser	**11,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,75**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**24 674**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**9,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**9 585**	
davon Einfamilienhäuser	**1 077**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 018**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**3,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 755**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**2 667**
Primarstufe	**10 075**
Sekundarstufe I	**5 754**

Politik

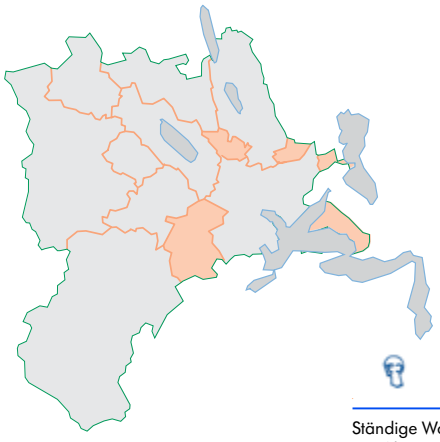
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**21,3** %	SVP, AS	**20,2** %
FDP, 60+	**17,2** %	SP, Juso, SPSE	**17,1** %
Grüne, JG	**13,1** %	GLP	**8,5** %
Übrige	**2,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,7909**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6418**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6409**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 724**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**117**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 618**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**117**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**9 252,1**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**21 614,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**16 377,1**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**69,0**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 447**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**349**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**80**	Fr./Einw.
Bildung	**1 169**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**241**	Fr./Einw.
Gesundheit	**323**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 038**	Fr./Einw.
Verkehr	**223**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–65**	Fr./Einw.

Analyseregion Agglomerationsumland



Hochberg, Schwarzenberg

Analyseregion 2

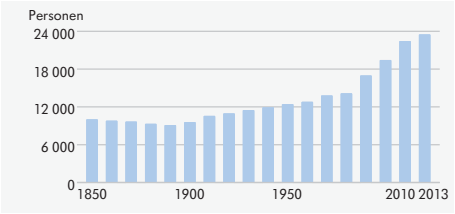
Agglomerationsumland

Gemeinden
Inwil 1033
Rain 1037
Greppen 1056
Malters 1062
Meierskappel 1064
Schwarzenberg 1066
Vitznau 1068
Weggis 1069
Hildisrieden 1088

Regionale Presse
Ämme Express
Anzeiger Michelsamt
Die Region
Luzerner Rundschau
Rigi Anzeiger
Rontaler
Seetaler Bote
Sempacher Woche
Wochenzeitung

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**23 418**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,0**	%
20 - 64	**62,0**	%
65 - 79	**11,8**	%
80 u. mehr	**4,2**	%
Ausländeranteil	**12,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**38,0**	%
Italien	**5,2**	%
Spanien	**2,4**	%
Portugal	**12,0**	%
Serbien inkl. Kosovo	**8,9**	%
Türkei	**1,1**	%
Übriges Europa	**22,9**	%
Aussereuropäisch	**9,5**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**15,5**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**656**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 730**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**160**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**9 070**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**146,19**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**125,30**	km²
Siedlungsfläche	**9,4**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**51,9**	%
Bestockte Fläche	**35,8**	%
Unproduktive Fläche	**2,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**662**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**9 056**	
pro Einwohner/in	**0,40**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**6 930**	
Sektor 1	**11,3**	%
Sektor 2	**37,3**	%
Sektor 3	**51,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**148**	
Arbeitsstätten 2011	**1 755**	
Sektor 1	**23,6**	%
Sektor 2	**17,8**	%
Sektor 3	**58,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,4**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,9**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**10 937**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,1**	%
3–4 Zimmer	**47,3**	%
5+ Zimmer	**37,7**	%
Einfamilienhäuser	**26,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,66**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**5 415**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**16,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 607**	
davon Einfamilienhäuser	**514**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 190**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,1**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**49 875**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**323**
Primarstufe	**1 550**
Sekundarstufe I	**760**

Politik

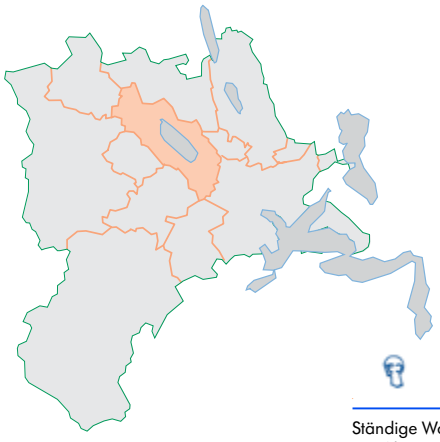
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**30,8** %	SVP, AS	**25,0** %
FDP, 60+	**22,3** %	SP, Juso, SPSE	**6,8** %
Grüne, JG	**7,0** %	GLP	**6,3** %
Übrige	**1,8** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,8327**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,7343**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6746**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 452**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**98**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 100**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**100**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**4 290,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 352,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**1 620,7**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**65,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 136**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**475**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**92**	Fr./Einw.
Bildung	**1 329**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**95**	Fr./Einw.
Gesundheit	**208**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**728**	Fr./Einw.
Verkehr	**166**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–10**	Fr./Einw.

Analyseregion Sursee / Sempachersee



Chüsenrain, Neuenkirch

Analyseregion 3

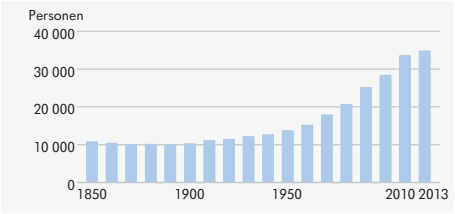
Sursee / Sempachersee

Gemeinden
Eich 1084
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Nottwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkon 1099
Sempach 1102
Sursee 1103

Regionale Presse
Anzeiger Michelsamt
Anzeiger vom Rottal
Sempacher Woche
Surseer Woche
Trienger Anzeiger

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**34 710**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,8**	%
20 - 64	**63,5**	%
65 - 79	**10,6**	%
80 u. mehr	**3,1**	%
Ausländeranteil	**10,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**25,5**	%
Italien	**9,5**	%
Spanien	**2,1**	%
Portugal	**9,4**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,1**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**18,4**	%
Aussereuropäisch	**9,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**18,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**1 918**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**3 442**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**335**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**13 380**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**103,67**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**89,29**	km²
Siedlungsfläche	**16,9**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**65,0**	%
Bestockte Fläche	**16,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,3**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**814**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**23 735**	
pro Einwohner/in	**0,70**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**18 275**	
Sektor 1	**4,2**	%
Sektor 2	**26,6**	%
Sektor 3	**69,2**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**302**	
Arbeitsstätten 2011	**2 823**	
Sektor 1	**14,2**	%
Sektor 2	**16,0**	%
Sektor 3	**69,8**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,2**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,6**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**14 554**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,1**	%
3–4 Zimmer	**50,4**	%
5+ Zimmer	**37,6**	%
Einfamilienhäuser	**22,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,19**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**6 297**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**19,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**2 853**	
davon Einfamilienhäuser	**624**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 261**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**52 033**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**561**
Primarstufe	**2 275**
Sekundarstufe I	**1 243**

Politik

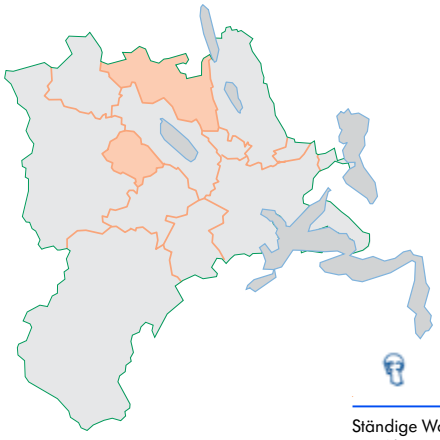
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**33,7** %	SVP, AS	**19,9** %
FDP, 60+	**18,1** %	SP, Juso, SPSE	**8,7** %
Grüne, JG	**7,8** %	GLP	**7,6** %
Übrige	**4,1** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,8265**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6838**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6465**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 609**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**109**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 276**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**106**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**2 941,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 498,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 361,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**80,1**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 593**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**387**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**66**	Fr./Einw.
Bildung	**1 411**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**103**	Fr./Einw.
Gesundheit	**108**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**732**	Fr./Einw.
Verkehr	**169**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**49**	Fr./Einw.

Analyseregion Umland Sursee / Sempachersee



Ried in Beromünster

Analyseregion 4

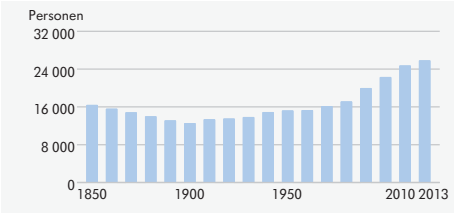
Umland Sursee / Sempachersee

Gemeinden
Beromünster 1081
Büron 1082
Buttisholz 1083
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Rickenbach 1097
Schlierbach 1100
Triengen 1104

Regionale Presse
Anzeiger Michelsamt
Anzeiger vom Rottal
Surseer Woche
Trienger Anzeiger
Willisauer Bote

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**25 725**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**25,6**	%
20 - 64	**60,8**	%
65 - 79	**9,9**	%
80 u. mehr	**3,8**	%
Ausländeranteil	**16,5**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**18,0**	%
Italien	**7,7**	%
Spanien	**1,3**	%
Portugal	**11,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**37,1**	%
Türkei	**3,7**	%
Übriges Europa	**14,3**	%
Aussereuropäisch	**6,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**1 290**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 731**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**195**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**9 240**	
davon Einpersonenhaushalte	**24,6**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**131,70**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**131,55**	km²
Siedlungsfläche	**9,5**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**68,4**	%
Bestockte Fläche	**21,4**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**767**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**11 261**	
pro Einwohner/in	**0,45**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**8 664**	
Sektor 1	**12,5**	%
Sektor 2	**51,1**	%
Sektor 3	**36,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**212**	
Arbeitsstätten 2011	**1 950**	
Sektor 1	**29,7**	%
Sektor 2	**20,5**	%
Sektor 3	**49,7**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,2**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**10 172**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,0**	%
3–4 Zimmer	**44,3**	%
5+ Zimmer	**45,7**	%
Einfamilienhäuser	**29,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,48**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**5 549**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**17,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 650**	
davon Einfamilienhäuser	**624**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 351**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 000**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**497**
Primarstufe	**1 824**
Sekundarstufe I	**1 112**

Politik

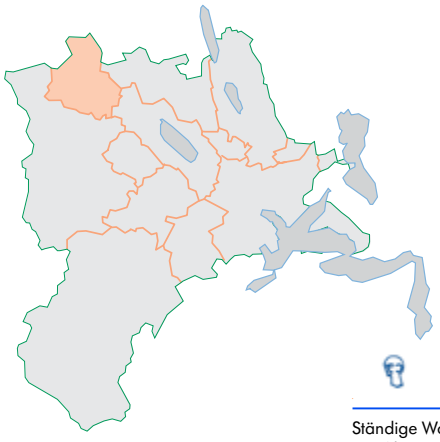
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**34,0** %	SVP, AS	**24,5** %
FDP, 60+	**25,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,7** %
Grüne, JG	**4,4** %	GLP	**4,2** %
Übrige	**3,0** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,1841**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1015**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,0194**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 087**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**74**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 266**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**73**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**11 810,6**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**7 412,9**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**180,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,3**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 256**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**372**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**94**	Fr./Einw.
Bildung	**1 528**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**43**	Fr./Einw.
Gesundheit	**155**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**697**	Fr./Einw.
Verkehr	**170**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**31**	Fr./Einw.

Analyseregion Unteres Wiggertal



Blick von Dagmersellen Richtung Rigi und Pilatus

Analyseregion 5

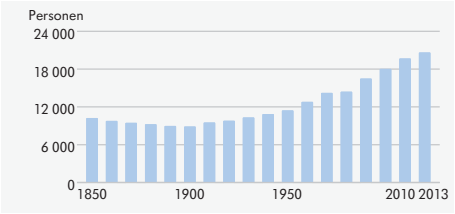
Unteres Wiggertal

Gemeinden
Altishofen 1123
Dagmersellen 1125
Egolzwil 1127
Nebikon 1137
Reiden 1140
Wauwil 1146
Wikon 1147

Regionale Presse
Oberwiggertaler
Wiggertaler Bote
Willisauer Bote

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**20 543**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**22,1**	%
20 - 64	**63,9**	%
65 - 79	**10,3**	%
80 u. mehr	**3,7**	%
Ausländeranteil	**18,8**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**14,6**	%
Italien	**10,5**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**17,4**	%
Serbien inkl. Kosovo	**28,1**	%
Türkei	**2,4**	%
Übriges Europa	**18,3**	%
Aussereuropäisch	**7,1**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**14,4**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**746**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 922**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**271**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**8 072**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,8**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**75,81**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**75,73**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**50,3**	%
Bestockte Fläche	**36,1**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**638**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**11 876**
pro Einwohner/in	**0,59**
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**9 861**
Sektor 1	**5,5** %
Sektor 2	**43,6** %
Sektor 3	**51,0** %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**226**
Arbeitsstätten 2011	**1 387**
Sektor 1	**19,4** %
Sektor 2	**21,2** %
Sektor 3	**59,4** %
1–9 Vollzeitäquivalente	**89,2** %
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,4** %
50+ Vollzeitäquivalente	**2,4** %

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**8 622**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**9,9**	%
3–4 Zimmer	**53,2**	%
5+ Zimmer	**36,9**	%
Einfamilienhäuser	**26,3**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,93**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**4 163**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**14,8**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 454**	
davon Einfamilienhäuser	**412**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 210**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**47 316**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**371**
Primarstufe	**1 274**
Sekundarstufe I	**658**

Politik

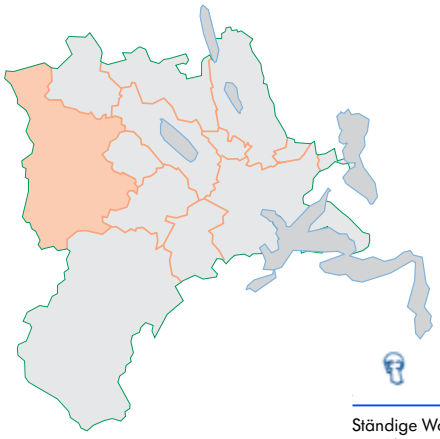
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**39,6** %	SVP, AS	**21,2** %
FDP, 60+	**26,0** %	SP, Juso, SPSE	**6,4** %
Grüne, JG	**3,4** %	GLP	**3,5** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,0396**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,9557**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8871**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 296**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**88**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 639**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**85**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**5 298,7**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**1 342,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**44,5**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**128,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,6**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 028**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**360**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**67**	Fr./Einw.
Bildung	**1 326**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**68**	Fr./Einw.
Gesundheit	**182**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**759**	Fr./Einw.
Verkehr	**158**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**70**	Fr./Einw.

Analyseregion Willisau



Baumkronen in Pfaffnau

Analyseregion 6

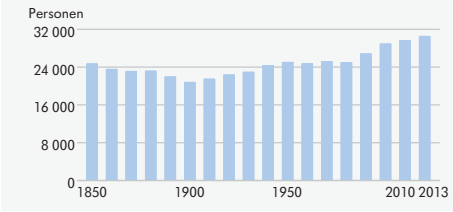
Willisau

Gemeinden
Alberswil 1121
Altbüron 1122
Ebersecken 1126
Ettiswil 1128
Fischbach 1129
Gettnau 1130
Grossdietwil 1131
Hergiswil 1132
Luthern 1135
Menznau 1136
Pfaffnau 1139
Roggliswil 1142
Schötz 1143
Ufhusen 1145
Zell 1150
Willisau 1151

Regionale Presse
Ämme Express
Anzeiger vom Rottal
Oberwiggertaler
Wiggertaler Bote
Willisauer Bote

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**30 466**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,6**	%
20 - 64	**61,1**	%
65 - 79	**11,0**	%
80 u. mehr	**4,3**	%
Ausländeranteil	**9,9**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,7**	%
Italien	**3,1**	%
Spanien	**0,8**	%
Portugal	**13,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**26,8**	%
Türkei	**2,0**	%
Übriges Europa	**18,6**	%
Aussereuropäisch	**11,7**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**872**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**708**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**116**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**11 257**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,2**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**261,60**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**261,69**	km²
Siedlungsfläche	**7,0**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**62,6**	%
Bestockte Fläche	**29,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**912**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**15 363**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**11 240**	
Sektor 1	**16,6**	%
Sektor 2	**38,6**	%
Sektor 3	**44,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**167**	
Arbeitsstätten 2011	**2 881**	
Sektor 1	**39,8**	%
Sektor 2	**16,7**	%
Sektor 3	**43,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**12 689**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,6**	%
3–4 Zimmer	**45,3**	%
5+ Zimmer	**43,1**	%
Einfamilienhäuser	**23,9**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,60**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**6 807**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**12,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 573**	
davon Einfamilienhäuser	**579**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 251**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,4**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 243**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**507**
Primarstufe	**2 015**
Sekundarstufe I	**1 132**

Politik

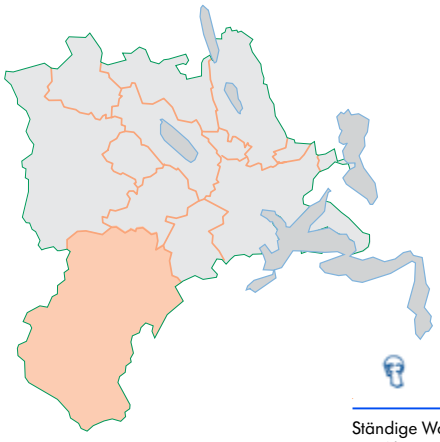
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**45,9** %	SVP, AS	**21,7** %
FDP, 60+	**22,6** %	SP, Juso, SPSE	**4,6** %
Grüne, JG	**3,2** %	GLP	**2,0** %
Übrige	— %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,2415**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2132**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1562**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 001**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 072**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**18 551,4**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**11 174,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	—	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**211,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,8**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 608**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**424**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**73**	Fr./Einw.
Bildung	**1 456**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**60**	Fr./Einw.
Gesundheit	**209**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**762**	Fr./Einw.
Verkehr	**176**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**19**	Fr./Einw.

Analyseregion Entlebuch



Hinderlamm, Flühli

Analyseregion 7

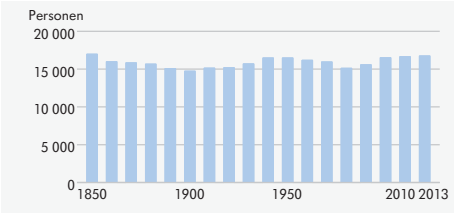
Entlebuch

Gemeinden
Doppleschwand 1001
Entlebuch 1002
Escholzmatt-Marbach 1010
Flühli 1004
Hasle 1005
Romoos 1007
Schüpfheim 1008

Regionale Presse
Ämme Express
Entlebucher Anzeiger
Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**16 732**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,2**	%
20 - 64	**58,7**	%
65 - 79	**12,1**	%
80 u. mehr	**5,1**	%
Ausländeranteil	**7,0**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,3**	%
Italien	**1,2**	%
Spanien	**0,9**	%
Portugal	**5,6**	%
Serbien inkl. Kosovo	**12,0**	%
Türkei	**1,2**	%
Übriges Europa	**21,3**	%
Aussereuropäisch	**38,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**0,8**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**142**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**–175**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**42**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**6 054**	
davon Einpersonenhaushalte	**28,3**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**394,48**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**394,51**	km²
Siedlungsfläche	**3,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**47,3**	%
Bestockte Fläche	**42,9**	%
Unproduktive Fläche	**6,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**426**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**8 433**	
pro Einwohner/in	**0,51**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**5 862**	
Sektor 1	**25,5**	%
Sektor 2	**31,1**	%
Sektor 3	**43,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**45**	
Arbeitsstätten 2011	**1 821**	
Sektor 1	**51,8**	%
Sektor 2	**13,7**	%
Sektor 3	**34,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**95,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**4,1**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**0,6**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**8 758**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**15,0**	%
3–4 Zimmer	**47,9**	%
5+ Zimmer	**37,1**	%
Einfamilienhäuser	**23,4**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**1,30**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**5 225**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**5,3**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**597**	
davon Einfamilienhäuser	**209**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 484**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,2**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**39 100**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**238**
Primarstufe	**1 071**
Sekundarstufe I	**685**

Politik

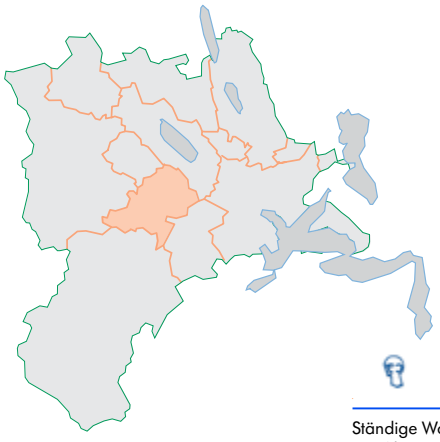
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**48,0** %	SVP, AS	**29,1** %
FDP, 60+	**17,4** %	SP, Juso, SPSE	**2,6** %
Grüne, JG	**2,6** %	GLP	**—** %
Übrige	**0,2** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,3087**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,3382**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,2791**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**772**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**52**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**1 658**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**54**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**17 075,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**12 750,7**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**206,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,1**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 549**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**479**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**93**	Fr./Einw.
Bildung	**1 438**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**87**	Fr./Einw.
Gesundheit	**290**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**729**	Fr./Einw.
Verkehr	**218**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**54**	Fr./Einw.

Analyseregion Rottal-Wolhusen



Alter Laubbaumbestand in Rottal-Wolhusen

Analyseregion 8

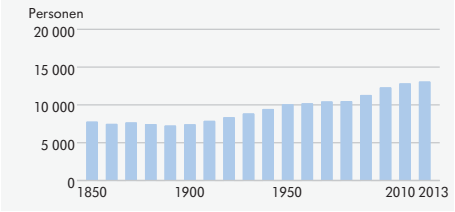
Rottal-Wolhusen

Gemeinden
Werthenstein 1009
Ruswil 1098
Wolhusen 1107

Regionale Presse
Ämme Express
Anzeiger vom Rottal
Entlebucher Anzeiger

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**13 007**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**61,3**	%
65 - 79	**10,1**	%
80 u. mehr	**4,7**	%
Ausländeranteil	**10,7**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**21,1**	%
Italien	**6,1**	%
Spanien	**1,8**	%
Portugal	**10,2**	%
Serbien inkl. Kosovo	**24,4**	%
Türkei	**3,5**	%
Übriges Europa	**15,5**	%
Aussereuropäisch	**17,4**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,6**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**507**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**56**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**173**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**4 691**	
davon Einpersonenhaushalte	**27,1**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**75,35**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**75,28**	km²
Siedlungsfläche	**7,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**66,3**	%
Bestockte Fläche	**24,9**	%
Unproduktive Fläche	**1,1**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**279**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**6 942**	
pro Einwohner/in	**0,55**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**5 189**	
Sektor 1	**12,3**	%
Sektor 2	**31,1**	%
Sektor 3	**56,6**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**65**	
Arbeitsstätten 2011	**1 073**	
Sektor 1	**33,2**	%
Sektor 2	**16,2**	%
Sektor 3	**50,6**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**92,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,0**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,5**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**5 262**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,0**	%
3–4 Zimmer	**47,2**	%
5+ Zimmer	**41,8**	%
Einfamilienhäuser	**19,6**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,27**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**2 515**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,9**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**513**	
davon Einfamilienhäuser	**145**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 193**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**44 422**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**204**
Primarstufe	**873**
Sekundarstufe I	**509**

Politik

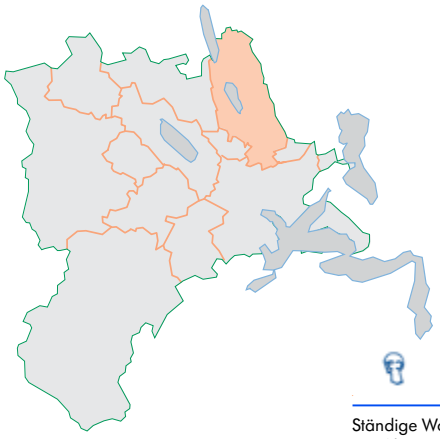
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**43,1** %	SVP, AS	**27,4** %
FDP, 60+	**13,5** %	SP, Juso, SPSE	**6,5** %
Grüne, JG	**5,0** %	GLP	**2,3** %
Übrige	**2,3** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,2941**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,2388**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1941**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 008**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 075**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**67**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**7 569,3**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**3 019,4**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**—**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**141,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**3 862**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**381**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**83**	Fr./Einw.
Bildung	**1 423**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**101**	Fr./Einw.
Gesundheit	**262**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**775**	Fr./Einw.
Verkehr	**174**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**46**	Fr./Einw.

Analyseregion Seetal



Herbstlandschaft im Seetal

Analyseregion 9

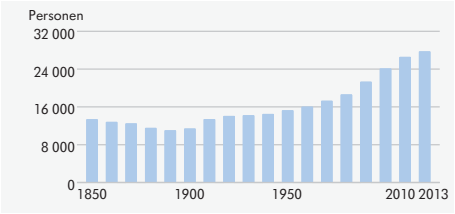
Seetal

Gemeinden
Aesch 1021
Altwis 1022
Ballwil 1023
Ermensee 1025
Eschenbach 1026
Hitzkirch 1030
Hochdorf 1031
Hohenrain 1032
Römerswil 1039
Schongau 1041

Regionale Presse
Anzeiger Michelsamt
Seetaler Bote

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**27 626**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,0**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**13,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,5**	%
Italien	**11,2**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**9,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**22,3**	%
Türkei	**2,8**	%
Übriges Europa	**18,9**	%
Aussereuropäisch	**10,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**958**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 278**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**215**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**10 144**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**128,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**121,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,7**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**763**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**12 833**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**9 751**	
Sektor 1	**11,4**	%
Sektor 2	**41,3**	%
Sektor 3	**47,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**206**	
Arbeitsstätten 2011	**2 115**	
Sektor 1	**26,4**	%
Sektor 2	**19,1**	%
Sektor 3	**54,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**11 194**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**46,2**	%
5+ Zimmer	**43,4**	%
Einfamilienhäuser	**28,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,89**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**5 723**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**18,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 882**	
davon Einfamilienhäuser	**597**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 936**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 874**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**459**
Primarstufe	**1 874**
Sekundarstufe I	**1 081**

Politik

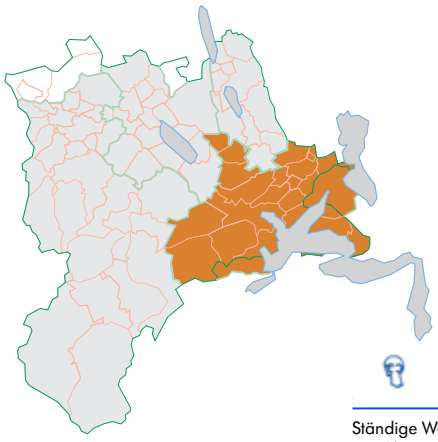
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**39,7** %	SVP, AS	**25,9** %
FDP, 60+	**15,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,2** %
Grüne, JG	**6,9** %	GLP	**3,5** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,9913**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8981**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8113**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 230**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 643**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**5 823,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 934,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**249,1**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**68,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 594**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**363**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 441**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**72**	Fr./Einw.
Gesundheit	**255**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**750**	Fr./Einw.
Verkehr	**165**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–1**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger LuzernPlus



Gemeinde Emmen

Regionaler Entwicklungsträger

LuzernPlus

Mitgliedsgemeinden

Emmen 1024
Inwil 1033
Rain 1037
Rothenburg 1040
Adligenswil 1051
Buchrain 1052
Dierikon 1053
Ebikon 1054
Gisikon 1055
Greppen 1056
Honau 1057
Horw 1058
Kriens 1059
Luzern 1061
Malters 1062
Meggen 1063
Meierskappel 1064
Root 1065
Schwarzenberg 1066
Udligenswil 1067
Vitznau 1068
Weggis 1069
Hildisrieden 1088
Küssnacht (SZ) 1331
Hergiswil (NW) 1507

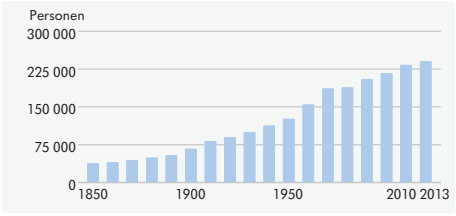
Internetadresse

LuzernPlus
www.luzernplus.ch

Resultate der Themenblöcke „Raum und Umwelt", „Soziale Sicherheit" „Bildung", „Politik" sowie „Öffentliche Finanzen" ohne Küssnacht SZ und Hergiswil NW

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**239 544**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**18,9**	%
20 - 64	**63,0**	%
65 - 79	**12,9**	%
80 u. mehr	**5,2**	%
Ausländeranteil	**19,4**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,5**	%
Italien	**11,2**	%
Spanien	**3,4**	%
Portugal	**9,3**	%
Serbien inkl. Kosovo	**15,1**	%
Türkei	**2,3**	%
Übriges Europa	**23,3**	%
Aussereuropäisch	**15,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**10,0**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**3 604**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**18 613**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**637**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**114 019**	
davon Einpersonenhaushalte	**38,9**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**322,57**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**279,19**	km²
Siedlungsfläche	**20,6**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**45,5**	%
Bestockte Fläche	**31,4**	%
Unproduktive Fläche	**2,5**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**4 005**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**150 915**	
pro Einwohner/in	**0,64**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**115 862**	
Sektor 1	**1,6**	%
Sektor 2	**24,5**	%
Sektor 3	**73,8**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**3 091**	
Arbeitsstätten 2011	**17 465**	
Sektor 1	**5,6**	%
Sektor 2	**13,5**	%
Sektor 3	**80,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**88,5**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**9,5**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**2,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**117 907**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**17,5**	%
3–4 Zimmer	**59,8**	%
5+ Zimmer	**22,8**	%
Einfamilienhäuser	**12,7**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,71**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**33 247**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**11,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**12 209**	
davon Einfamilienhäuser	**1 683**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 117**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**2,9**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 851**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014

Kindergarten	**2 996**
Primarstufe	**11 647**
Sekundarstufe I	**6 532**

Politik

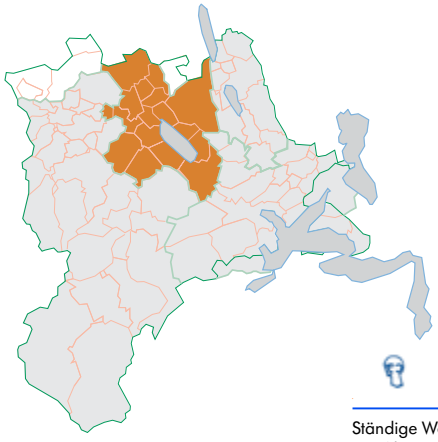
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**22,5** %	SVP, AS	**20,8** %
FDP, 60+	**17,8** %	SP, Juso, SPSE	**15,8** %
Grüne, JG	**12,4** %	GLP	**8,2** %
Übrige	**2,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,7947**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,6502**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,6440**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 695**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**3 564**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**115**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**13 542,9**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**24 967,2**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**17 997,8**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**68,5**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,5**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 520**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**362**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**82**	Fr./Einw.
Bildung	**1 186**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**226**	Fr./Einw.
Gesundheit	**311**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**1 006**	Fr./Einw.
Verkehr	**217**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–59**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster

Regionaler Entwicklungsträger

Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

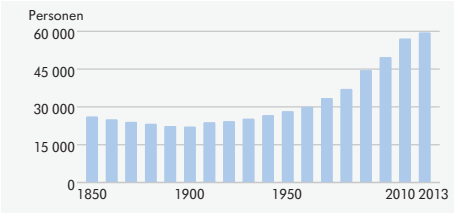
Beromünster 1081
Büron 1082
Buttisholz 1083
Eich 1084
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Nottwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkon 1099
Schlierbach 1100
Sempach 1102
Sursee 1103
Triengen 1104
Wauwil 1146

Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**59 233**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,9**	%
20 - 64	**62,6**	%
65 - 79	**10,3**	%
80 u. mehr	**3,3**	%
Ausländeranteil	**13,2**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**20,6**	%
Italien	**8,6**	%
Spanien	**1,6**	%
Portugal	**9,8**	%
Serbien inkl. Kosovo	**32,3**	%
Türkei	**2,9**	%
Übriges Europa	**16,3**	%
Aussereuropäisch	**7,9**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**16,3**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**3 165**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**5 108**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**262**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**22 181**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,7**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**226,48**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**212,00**	km²
Siedlungsfläche	**12,7**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**67,6**	%
Bestockte Fläche	**18,8**	%
Unproduktive Fläche	**0,9**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**1 504**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**34 398**	
pro Einwohner/in	**0,60**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**26 443**	
Sektor 1	**7,1**	%
Sektor 2	**33,5**	%
Sektor 3	**59,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**504**	
Arbeitsstätten 2011	**4 652**	
Sektor 1	**20,6**	%
Sektor 2	**17,5**	%
Sektor 3	**61,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**90,0**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**8,2**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,8**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**24 237**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**11,2**	%
3–4 Zimmer	**48,1**	%
5+ Zimmer	**40,7**	%
Einfamilienhäuser	**25,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,30**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**11 525**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**18,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**4 502**	
davon Einfamilienhäuser	**1 215**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**7 902**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,0**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**50 128**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**1 045**
Primarstufe	**4 002**
Sekundarstufe I	**2 297**

Politik

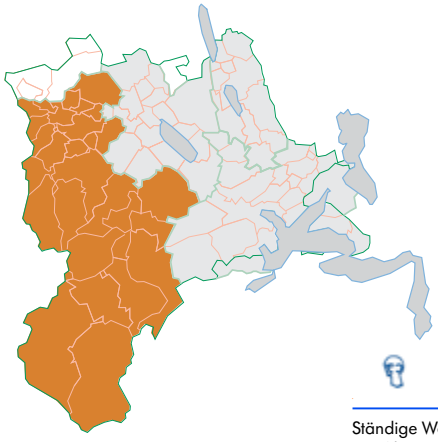
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**34,5** %	SVP, AS	**21,3** %
FDP, 60+	**20,8** %	SP, Juso, SPSE	**7,1** %
Grüne, JG	**6,5** %	GLP	**6,2** %
Übrige	**3,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,9374**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8143**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,7626**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 393**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**94**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 866**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**93**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**13 708,2**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**10 280,3**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**2 361,9**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**100,9**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–0,7**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 999**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**381**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**75**	Fr./Einw.
Bildung	**1 447**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**79**	Fr./Einw.
Gesundheit	**126**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**715**	Fr./Einw.
Verkehr	**166**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**44**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Region Luzern West



Gemeinde Wolhusen

Regionaler Entwicklungsträger

Region Luzern West

Mitgliedsgemeinden

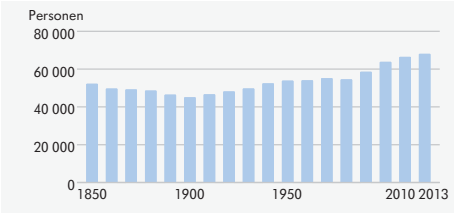
Doppleschwand 1001
Entlebuch 1002
Flühli 1004
Hasle 1005
Romoos 1007
Schüpfheim 1008
Werthenstein 1009
Escholzmatt-Marbach 1010
Ruswil 1098
Wolhusen 1107
Alberswil 1121
Altbüron 1122
Altishofen 1123
Dagmersellen 1125
Ebersecken 1126
Egolzwil 1127
Ettiswil 1128
Fischbach 1129
Gettnau 1130
Grossdietwil 1131
Hergiswil bei Willisau 1132
Luthern 1135
Menznau 1136
Nebikon 1137
Schötz 1143
Ufhusen 1145
Zell 1150
Willisau 1151

Internetadresse

Region Luzern West
www.regionwest.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**67 776**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**23,8**	%
20 - 64	**61,0**	%
65 - 79	**10,9**	%
80 u. mehr	**4,4**	%
Ausländeranteil	**10,3**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**19,4**	%
Italien	**5,1**	%
Spanien	**1,1**	%
Portugal	**14,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**23,1**	%
Türkei	**2,5**	%
Übriges Europa	**18,2**	%
Aussereuropäisch	**16,6**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**5,7**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**2 053**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**1 312**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**91**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**24 963**	
davon Einpersonenhaushalte	**26,8**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**745,08**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**745,20**	km²
Siedlungsfläche	**5,3**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**54,2**	%
Bestockte Fläche	**36,5**	%
Unproduktive Fläche	**4,0**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**1 844**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**35 995**	
pro Einwohner/in	**0,54**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**26 911**	
Sektor 1	**15,2**	%
Sektor 2	**36,4**	%
Sektor 3	**48,4**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**352**	
Arbeitsstätten 2011	**6 225**	
Sektor 1	**39,9**	%
Sektor 2	**16,3**	%
Sektor 3	**43,9**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**93,3**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**5,8**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,0**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**29 737**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**12,3**	%
3–4 Zimmer	**47,1**	%
5+ Zimmer	**40,5**	%
Einfamilienhäuser	**23,0**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,70**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**15 912**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**10,1**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**3 323**	
davon Einfamilienhäuser	**1 038**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**6 011**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**43 046**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**1 099**
Primarstufe	**4 419**
Sekundarstufe I	**2 590**

Politik

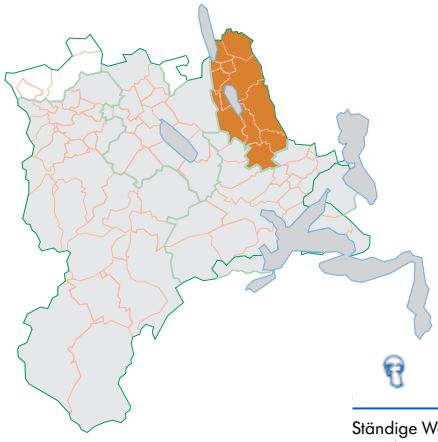
Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**45,6** %	SVP, AS	**24,5** %
FDP, 60+	**20,2** %	SP, Juso, SPSE	**4,5** %
Grüne, JG	**3,2** %	GLP	**1,5** %
Übrige	**0,5** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**2,1979**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**4,1590**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**4,1055**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 013**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**69**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 094**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**68**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**43 492,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**26 811,0**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**44,5**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**168,7**	%
Zinsbelastungsanteil I	**0,4**	%
Nettoschuld pro Einw.	**2 839**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**413**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**77**	Fr./Einw.
Bildung	**1 432**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**77**	Fr./Einw.
Gesundheit	**244**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**756**	Fr./Einw.
Verkehr	**181**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**41**	Fr./Einw.

Regionaler Entwicklungsträger Idee Seetal AG



Schloss Heidegg

Bild: Idee Seetal AG

Regionaler Entwicklungsträger

Idee Seetal AG

Mitgliedsgemeinden

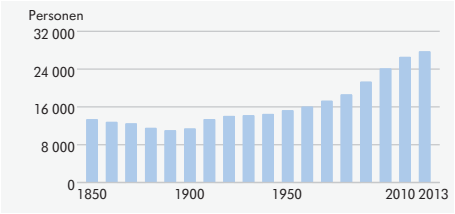
Aesch 1021
Altwis 1022
Ballwil 1023
Ermensee 1025
Eschenbach 1026
Hitzkirch 1030
Hochdorf 1031
Hohenrain 1032
Römerswil 1039
Schongau 1041

Internetadresse

Idee Seetal AG
www.idee-seetal.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2013	**27 626**	Personen
Alter in Jahren 0 - 19	**24,0**	%
20 - 64	**61,4**	%
65 - 79	**10,8**	%
80 u. mehr	**3,9**	%
Ausländeranteil	**13,1**	%
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten		
Deutschland	**23,5**	%
Italien	**11,2**	%
Spanien	**1,9**	%
Portugal	**9,1**	%
Serbien inkl. Kosovo	**22,3**	%
Türkei	**2,8**	%
Übriges Europa	**18,9**	%
Aussereuropäisch	**10,3**	%
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	**13,2**	%
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	**958**	Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	**2 278**	Personen
Bevölkerungsdichte 2013	**215**	Einw./km²
Privathaushalte 2012	**10 144**	
davon Einpersonenhaushalte	**25,5**	%



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	**128,31**	km²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	**121,88**	km²
Siedlungsfläche	**10,1**	%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**69,7**	%
Bestockte Fläche	**19,5**	%
Unproduktive Fläche	**0,7**	%
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2013	**763**	ha

Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2011	**12 833**	
pro Einwohner/in	**0,48**	
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2011	**9 751**	
Sektor 1	**11,4**	%
Sektor 2	**41,3**	%
Sektor 3	**47,3**	%
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2013	**206**	
Arbeitsstätten 2011	**2 115**	
Sektor 1	**26,4**	%
Sektor 2	**19,1**	%
Sektor 3	**54,5**	%
1–9 Vollzeitäquivalente	**91,8**	%
10–49 Vollzeitäquivalente	**6,9**	%
50+ Vollzeitäquivalente	**1,3**	%

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	**11 194**	
Wohnungsgrösse 1–2 Zimmer	**10,4**	%
3–4 Zimmer	**46,2**	%
5+ Zimmer	**43,4**	%
Einfamilienhäuser	**28,1**	%
Leerwohnungsziffer 2013	**0,89**	%
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	**5 723**	
Beheizung mit Wärmepumpe	**18,6**	%
Neu erstellte Wohnungen 2003–2012	**1 882**	
davon Einfamilienhäuser	**597**	
Bauausgaben pro Einwohner/in 2012	**8 936**	Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2013	**1,5**	%
Reineinkommen 2011 (Median)	**48 874**	Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2013/2014	
Kindergarten	**459**
Primarstufe	**1 874**
Sekundarstufe I	**1 081**

Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011

CVP, JCVP	**39,7** %	SVP, AS	**25,9** %
FDP, 60+	**15,3** %	SP, Juso, SPSE	**8,2** %
Grüne, JG	**6,9** %	GLP	**3,5** %
Übrige	**0,6** %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2014 (provisorisch)	**1,9913**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	**3,8981**	Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	**3,8113**	Einheiten
Finanzkraft 2010/2012		
Relative Steuerkraft	**1 230**	Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	**83**	Punkte
Ressourcenpotenzial	**2 643**	Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	**86**	Punkte
Finanzausgleich (FA) 2015		
Ressourcenausgleich	**5 823,5**	1000 Fr.
Lastenausgleich	**4 934,6**	1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	**249,1**	1000 Fr.
Gemeinderechnung 2013		
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	**68,8**	%
Zinsbelastungsanteil I	**–2,2**	%
Nettoschuld pro Einw.	**1 594**	Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2013		
Allgemeine Verwaltung	**363**	Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	**85**	Fr./Einw.
Bildung	**1 441**	Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	**72**	Fr./Einw.
Gesundheit	**255**	Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	**750**	Fr./Einw.
Verkehr	**165**	Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	**–1**	Fr./Einw.

VERZEICHNISSE

A

A.1 Tabellenverzeichnis

A.2 Abbildungsverzeichnis

A.3 Stichwortverzeichnis

A.1 Tabellenverzeichnis

A.1 Tabellenverzeichnis

01 Bevölkerung

SEITE
35 01T-1.01 Bevölkerungsstruktur und -bewegung 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
36 01T-1.02 Mittlere und ständige Wohnbevölkerung seit 1999 – *Kanton Luzern*
37 01T-1.03 Wohnbevölkerung nach Altersgruppen seit 1860 – *Kanton Luzern*
38 01T-1.04 Wohnbevölkerung seit 1860 – *Gemeinden*
40 01T-1.05 Ständige Wohnbevölkerung nach Altersgruppen seit 1999 – *Kanton Luzern*
41 01T-1.06 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung Ende 2013 – *Kanton Luzern*
45 01T-1.07 Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Heimat, Geschlecht und Zivilstand Ende 2013 – *Kanton Luzern*
46 01T-1.08 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende Jahr seit 1999 – *Kanton Luzern*
47 01T-1.09 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität 2013 – *Kanton Luzern*
48 01T-1.10 Personen im Asylprozess seit 1999 – *Kanton Luzern*
49 01T-2.01 Jahresbilanz der ständigen Wohnbevölkerung seit 1999 – *Kanton Luzern*
51 01T-2.02 Lebenserwartung seit 1876 – *Schweiz*
52 01T-2.03 Ausserkantonale Wanderungen der ständigen Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität nach Alter und Herkunfts- bzw. Zielkanton 2013 – *Kanton Luzern*
53 01T-2.04 Einbürgerungen nach Art und Nationalität seit 1999 – *Kanton Luzern*
53 01T-2.05 Bevölkerung nach Geburtsort seit 1970 – *Kanton Luzern*
54 01T-2.06 Zivilstandsänderungen seit 1999 – *Kanton Luzern*
55 01T-2.07 Bevölkerungsstand, -struktur und -bewegung 2013 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
56 01T-2.08 Bevölkerungsbestand und -bewegung 2013, Privathaushalte 2012 – *Gemeinden*
58 01T-3.01 Privathaushalte und Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgrösse seit 1970 – *Kanton Luzern*
59 01T-3.02 Privathaushalte nach Haushaltstyp seit 1970 – *Kanton Luzern*
59 01T-3.03 Privathaushalte nach Haushaltstyp 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
60 01T-4.01 Bevölkerungsszenario zur ständigen Wohnbevölkerung nach Heimat und Altersgruppen bis 2035 – *Kanton Luzern*

02 Raum und Umwelt

SEITE
65 02T-1.01 Geografische Angaben – *Kanton Luzern*
66 02T-2.01 Bodennutzung nach Nutzungsart 1980/1982, 1993/1994 und 2006/2007 – *Kanton Luzern*
67 02T-2.02 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
68 02T-2.03 Bodennutzung nach Nutzungsart 2006/2007 – *Gemeinden*
69 02T-2.04 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) seit 2002 – *Kanton Luzern*
70 02T-2.05 Siedlungsgebiet und Bauzonen (in Hektaren) 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
70 02T-2.06 Rohstoffabbau und Wiederauffüllung von Abbaustellen (in Kubikmeter) seit 2006 – *Kanton Luzern*
71 02T-2.07 Seen – *Kanton Luzern*
71 02T-2.08 Fliessgewässer 2012 – *Kanton Luzern*
72 02T-2.09 Handänderungen, Grundbucheintragungen, Pfandbelastungen seit 2001 – *Kanton Luzern*
72 02T-2.10 Eingetragene Grundstücke seit 1999 – *Kanton Luzern*
73 02T-3.01 Ausgewählte Bundesinventare von nationaler Bedeutung 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
74 02T-3.02 Inventar der Naturobjekte von regionaler Bedeutung (INR) 2004 – *Kanton Luzern - Ämter*
74 02T-3.03 Beiträge für Naturschutzverträge gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz seit 1999 – *Kanton Luzern*
75 02T-3.04 Beiträge für freiwillige ökologische Aufwertungen der Landschaft seit 1999 – *Kanton Luzern*
76 02T-3.05 Klimawerte 2013 – *Ausgewählte Messstationen*
77 02T-3.06 Klimawerte seit 2007 – *Station Luzern*
78 02T-3.07 Immissionsmessungen von Luftschadstoffen seit 1999 – *Stadt Luzern und Schüpfheim*
79 02T-3.08 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1975 – *Kanton Luzern*
80 02T-3.09 Zustand der Fliessgewässer seit 2001 – *Kanton Luzern*
81 02T-3.10 Wasserverbrauch seit 1990 – *Kanton Luzern*
81 02T-3.11 Kennzahlen Luzerner Kläranlagen seit 1990 – *Kanton Luzern, Summe der kommunalen Anlagen*
82 02T-3.12 Siedlungsabfälle in Tonnen seit 2001 – *Kanton Luzern*
82 02T-3.13 Siedlungsabfälle in Kilogramm pro Kopf der ständigen Wohnbevölkerung seit 2001 – *Kanton Luzern*
83 02T-3.14 Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) und Reaktordeponien seit 2005 – *Kanton Luzern*
83 02T-3.15 Kompostier- und Vergärungsanlagen: Input und Output 2013 – *Kanton Luzern*
84 02T-3.16 Hagel- und Elementarschäden an Kulturen seit 1999 – *Kanton Luzern*
84 02T-3.17 Zivilschutzeinsätze seit 2004 – *Kanton Luzern*

03 Arbeit und Erwerb

SEITE
89 03T-1.01 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren 2012–2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
90 03T-1.02 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
91 03T-2.01 Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen und Erwerbsquote nach Geschlecht seit 1990 – *Kanton Luzern*
92 03T-2.02 Erwerbsquote und Erwerbstätige nach Beschäftigungsgrad, Geschlecht und Alter 2012 – *Kanton Luzern*
93 03T-2.03 Erwerbstätige nach Geschlecht, Heimat und Ausbildungsniveau 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
94 03T-2.04 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort seit 1990 – *Kanton Luzern*
94 03T-2.05 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012 – *Kanton Luzern, Agglomeration Luzern und übriger Kanton*
95 03T-2.06 Arbeitspendler/innen nach Wohn- und Arbeitsort 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
96 03T-2.07 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren seit 2005 – *Kanton Luzern*
97 03T-2.08 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten seit 2005 – *Kanton Luzern*
98 03T-2.09 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
99 03T-2.10 Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 – *Gemeinden*
101 03T-3.01 Arbeitsmarktlage seit 2000 (Stand Ende Juni) – *Kanton Luzern*
102 03T-4.01 Nominal- und Reallohnindex seit 1950 – *Schweiz*
103 03T-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) nach Geschlecht und beruflicher Stellung 2012 – *Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz*
104 03T-4.03 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*
105 03T-4.04 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten 2012 – *Kanton Luzern*
106 03T-4.05 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Art des Erwerbseinkommens seit 2007 – *Kanton Luzern*
106 03T-4.06 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Zivilstand, Geschlecht und Art des Erwerbseinkommens 2011 – *Kanton Luzern*
107 03T-4.07 Masszahlen der Verteilung des Jahres-Erwerbseinkommens nach Alter, Geschlecht und Zivilstand 2011 – *Kanton Luzern*

Tabellenverzeichnis

04 Volkswirtschaft

SEITE

113 04T-1.01 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach dem Produktionsansatz seit 1995 – *Schweiz*
114 04T-1.02 Bruttoinlandprodukt in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Verwendungsarten seit 1995 – *Schweiz*
114 04T-1.03 Bruttoinlandprodukt und Bruttonationaleinkommen in Millionen Franken zu laufenden Preisen nach Einkommensarten seit 1995 – *Schweiz*
115 04T-2.01 Regionales Bruttoinlandprodukt seit 1981 – *Kanton Luzern*
116 04T-2.02 Regionales Bruttoinlandprodukt 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*

05 Preise

SEITE

121 05T-1.01 Landesindex der Konsumentenpreise (Basis Dez. 2010, Dez. 2005, Mai 2000) – *Schweiz*
123 05T-1.02 Landesindex der Konsumentenpreise 2008–2013 (Veränderung der Jahresmittelwerte in Prozent) nach Bedarfsgruppen – *Schweiz*
124 05T-2.01 Produzenten- und Importpreisindex seit 1994 (Basis Dezember 2010 = 100, Jahresmittel) – *Schweiz*
125 05T-2.02 Baupreisindex nach Objekttyp, April 2014 (Basis Oktober 2010 = 100) – *Grossregionen der Schweiz*
125 05T-2.03 Baupreisindex nach Objekttyp seit 2005 (April, Basis Oktober 2010 = 100) – *Zentralschweiz*
126 05T-3.01 Mietpreisindex der Wohnungen seit 1985 (Basis 1939, 1982, 1993, 2000, 2005 und 2010) – *Schweiz*
127 05T-3.02 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2012 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
128 05T-3.03 Masszahlen der Verteilung der monatlichen Nettomiete der Wohnungen nach Zimmerzahl 2012 – *Kanton Luzern*
128 05T-3.04 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl und Bauperiode 2012 – *Kanton Luzern*
129 05T-3.05 Monatliche Nettomiete der Wohnungen (Median in Fr.) nach Zimmerzahl 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*

06 Industrie und Dienstleistungen

SEITE

137 06T-1.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren und Grösse der Arbeitsstätte 2011 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
138 06T-1.02 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors und deren Beschäftigte 2012 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
139 06T-1.03 Aussenhandel 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
140 06T-2.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektor und Grösse der Arbeitsstätte 2011 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
140 06T-2.02 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2011 – *Kanton Luzern*
141 06T-2.03 Marktwirtschaftliche Unternehmen nach Unternehmensgrösse 2011 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
142 06T-2.04 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach ausgewählten Rechtsformen seit 1994 – *Kanton Luzern*
143 06T-2.05 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors nach ausgewählten Rechtsformen seit 2003 – *Kanton Luzern*
143 06T-2.06 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 2008–2012 – *Kanton Luzern*
144 06T-2.07 Neu gegründete Unternehmen und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Prozent 2012 – *Schweiz und ausgewählte Kantone*
144 06T-2.08 Neu gegründete Unternehmen des 2. und 3. Sektors und deren Beschäftigte 2012 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
145 06T-2.09 Konkurse nach Art der Erledigung seit 1989 – *Kanton Luzern*
146 06T-2.10 Betreibungen seit 1989 – *Kanton Luzern*
148 06T-3.01 Veränderung der Detailhandelsumsätze nach Hauptgruppen seit 1989 – *Schweiz*
149 06T-4.01 Aussenhandel seit 1999 – *Kanton Luzern*
149 06T-4.02 Aussenhandel nach Verwendungszweck 2013 – *Kanton Luzern*
150 06T-4.03 Aussenhandel nach Regionen und ausgewählten Ländern 2013 – *Kanton Luzern*

07 Land- und Forstwirtschaft

SEITE

155 07T-1.01 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
156 07T-1.02 Landwirtschaftsbetriebe seit 1975 – *Kanton Luzern*
157 07T-1.03 Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Kategorien seit 1975 – *Kanton Luzern*
157 07T-1.04 Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe 2013 – *Gemeinden*
159 07T-1.05 Landwirtschaftliche Betriebe und Beschäftigte nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung seit 2005 – *Kanton Luzern*
159 07T-1.06 Tierhalter und Nutztiere seit 1966 – *Kanton Luzern*
161 07T-1.07 Obstkulturen nach Arten seit 1981 – *Kanton Luzern*
161 07T-1.08 Ausgewählte Einkommenskennzahlen aus den Buchhaltungsergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Region seit 2003 – *Kanton Luzern und Kanton Zug*
162 07T-1.09 Entwicklung von Kosten und Einkommen in den landwirtschaftlichen Betrieben seit 1997 – *Kanton Luzern und Kanton Zug*
162 07T-1.10 Allgemeine Direktzahlungen und ausgewählte ökologische Direktzahlungen seit 2003 – *Kanton Luzern*
163 07T-2.01 Erlegtes Wild nach Arten seit 1995 – *Kanton Luzern*
163 07T-2.02 Fallwild nach ausgewählten Arten und Todesursachen seit 1995 – *Kanton Luzern*
164 07T-2.03 Erträge der Berufsfischerei in Seen seit 1995 – *Sempachersee, Vierwaldstättersee (ganzer See)*
165 07T-2.04 Erträge der Sportfischerei nach Fischarten in Seen seit 1995 – *Sempachersee, Vierwaldstättersee (nur Kanton Luzern)*
165 07T-2.05 Erträge der Sportfischerei nach Fischarten in Fliessgewässern seit 1995 – *Kanton Luzern*
166 07T-3.01 Waldfläche und Holznutzung seit 1997 – *Kanton Luzern*

08 Energie

SEITE

172 08T-1.01 Elektrizitätsverbrauch seit 2010 – *Kanton Luzern*
172 08T-1.02 Erdgasabsatz seit 1993 – *Kanton Luzern*
173 08T-1.03 Treibstoffverbrauch und Emissionen auf Luzerner Strassen seit 2005 – *Kanton Luzern*
174 08T-1.04 Neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 1996 – *Kanton Luzern*
175 08T-1.05 Energieversorgung 2012 und Energieproduktion 2014 von Gebäuden – *Gemeinden*
177 08T-1.06 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Heizung 2012 – *Kanton Luzern*
177 08T-1.07 Gebäude und Wohnungen nach Energieversorgung für Warmwasser 2012 – *Kanton Luzern*
178 08T-2.01 Energiepreise für Konsumenten real (Basis=1990) und nominal seit 1970 – *Schweiz*

09 Bau- und Wohnungswesen

SEITE

185 09T-1.01 Ausgewählte Wohnungsindikatoren 2012–2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
186 09T-1.02 Bauausgaben 2012 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
187 09T-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl seit 1990 – *Kanton Luzern*
187 09T-2.02 Gebäude mit Wohnnutzung nach Gebäudekategorie, Geschoss- und Wohnungszahl und Bauperiode 2012 – *Kanton Luzern*
188 09T-2.03 Wohnungen nach Zimmerzahl seit 1990 – *Kanton Luzern*
188 09T-2.04 Wohnungen nach Zimmerzahl und Fläche 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
189 09T-2.05 Wohnungen nach Zimmerzahl, Fläche und Bauperiode 2012 – *Kanton Luzern*
189 09T-2.06 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl seit 1999 – *Kanton Luzern*
190 09T-2.07 Leer stehende Wohnungen am 1. Juni nach Zimmerzahl 2013 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
191 09T-3.01 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp seit 2000 – *Kanton Luzern*
191 09T-3.02 Bewohnte Wohnungen nach Bewohnertyp 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
192 09T-3.03 Bewohnte Wohnungen und Wohneigentumsquote nach Zimmerzahl 2012 – *Kanton Luzern*
193 09T-4.01 Nominale Bauausgaben nach Art der Arbeit seit 1998 – *Kanton Luzern*
193 09T-4.02 Bauausgaben nach Art der Arbeit 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*

Tabellenverzeichnis

194 09T-4.03 Nominale und reale Bauinvestitionen nach Auftraggeber seit 2003 – *Kanton Luzern*
195 09T-4.04 Bauinvestitionen 2012 und Arbeitsvorrat 2013 nach Auftraggeber und Bausparte – *Kanton Luzern*
197 09T-4.05 Neu erstellte Wohnungen nach Gebäudeart und Zimmerzahl seit 1998 – *Kanton Luzern*

10 Tourismus

SEITE
203 10T-1.01 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
204 10T-1.02 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage nach Saison seit 2005 – *Kanton Luzern*
205 10T-1.03 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte nach Monaten seit 2005 – *Kanton Luzern*
206 10T-1.04 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte europäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 1999 – *Kanton Luzern*
206 10T-1.05 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte aussereuropäischer Gäste nach Herkunftsland (in Tausend) seit 1999 – *Kanton Luzern*
208 10T-1.06 Hotels und Kurbetriebe: Angebot und Nachfrage seit 2009 – *Ausgewählte Fremdenverkehrsorte der Schweiz*
210 10T-2.01 Arbeitsstätten und Beschäftigte im Gastgewerbe 2011 – *Kanton Luzern*
211 10T-2.02 Parahotellerie seit 2005 – *Tourismusregion Luzern / Vierwaldstättersee*

11 Mobilität und Verkehr

SEITE
217 11T-1.01 Verkehrskennzahlen – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
218 11T-1.02 Mobilitätsindikatoren und Modalsplit 2010 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
218 11T-1.03 Anteil der Verkehrszwecke an der Gesamtdistanz 2010 – *Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz*
219 11T-2.01 Strassen- und Schienenstreckennetz seit 1965 – *Kanton Luzern*
219 11T-2.02 Planzahlen zur Finanzierung des Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehrs seit 2011 – *Kanton Luzern*
220 11T-2.03 Motorfahrzeugbestand und in Verkehr gesetzte neue Personenwagen seit 2005 – *Kanton Luzern*
220 11T-2.04 Motorfahrzeugbestand 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
221 11T-2.05 Ausstattung der Haushalte mit Fahrzeugen 2010 – *Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz*
221 11T-2.06 Ausstattung mit Führerscheinen und ÖV-Abonnementen 2010 – *Kanton Luzern und Grossregionen der Schweiz*
222 11T-2.07 Tarifverbund Luzern, Ob- und Nidwalden für Abonnemente seit 1999 – *Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden*
223 11T-3.01 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2010 – *Kanton Luzern*
224 11T-3.02 Mittlere Tagesdistanzen, Unterwegszeiten und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittel 2005 – *Kanton Luzern*
224 11T-3.03 Mittlere Tagesdistanzen, Wegzeiten und Anzahl Wege nach Verkehrszweck 2010 – *Kanton Luzern*
225 11T-3.04 Jahresmittel des 24-stündigen Motorfahrzeugverkehrs seit 1970 – *Kanton Luzern, ausgewählte Zählstellen*
226 11T-3.05 Planzahlen zum Angebot und zur Nachfrage im Öffentlichen Regional- und Agglomerationsverkehr seit 2006 – *Kanton Luzern*
226 11T-3.06 Betriebsleistung und Personenverkehr der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) seit 1999 – *Vierwaldstättersee*
227 11T-3.07 Interkantonale Pendlerströme nach Hauptverkehrsmittel 2012 – *Kanton Luzern, ausgewählte Kantone*
228 11T-3.08 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel seit 2010 – *Kanton Luzern*
229 11T-3.09 Pendlerinnen und Pendler nach Hauptverkehrsmittel 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
230 11T-4.01 Strassenverkehrsunfälle seit 1999 – *Kanton Luzern*
230 11T-4.02 Im Strassenverkehr verunfallte Personen seit 1999 – *Kanton Luzern*
231 11T-4.03 Strassenverkehrsunfälle und Verunfallte 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
231 11T-4.04 An Strassenverkehrsunfällen beteiligte motorisierte Lenkerinnen und Lenker seit 1998 – *Kanton Luzern*

12 Geld, Banken und Versicherungen

SEITE
237 12T-1.01 Jährliche Veränderung der Geldmenge in Prozent seit 2004 – *Schweiz*
237 12T-1.02 Börsenaktienindices am Jahresende seit 2004 – *Schweiz*
238 12T-1.03 Devisenkurse im Jahresmittel seit 1994 – *Schweiz*
238 12T-1.04 Zinssätze am Jahresende seit 1994 – *Schweiz*
239 12T-2.01 Spartätigkeit und Hypothekarforderungen in Banken Ende 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
240 12T-2.02 Niederlassungen und Geschäftsstellen der Banken seit 1994 – *Kanton Luzern*
240 12T-2.03 Kennzahlen der Kantonalbanken 2013 – *Kantonalbanken*
241 12T-2.04 Spartätigkeit und Hypothekarforderungen Ende Jahr in Banken seit 2004 – *Kanton Luzern*
242 12T-3.01 Gebäudeversicherung: Versicherungskapital, Prämien und Schäden seit 1994 – *Kanton Luzern*
242 12T-3.02 Feuer- und Elementarschäden nach Ursache 2013 – *Kanton Luzern*

13 Soziale Sicherheit

SEITE
247 13T-1.01 Kennzahlen der sozialen Sicherheit 2013 – *Kantone der Schweiz*
248 13T-2.01 AHV-Renten seit 2003 (Monat Dezember) – *Kanton Luzern*
248 13T-2.02 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV seit 2003 – *Kanton Luzern*
249 13T-2.03 IV-Renten seit 2003 (Monat Dezember) – *Kanton Luzern*
250 13T-2.04 IV-Rentnerinnen und -Rentner nach Invaliditätsgrad seit 2004 (Monat Dezember) – *Kanton Luzern*
250 13T-2.05 Bezügerinnen und Bezüger von Hilflosenentschädigungen nach Geschlecht und Hilflosigkeitsgrad seit 2003 (Monat Dezember) – *Kanton Luzern*
251 13T-2.06 Individuelle Massnahmen der IV nach Leistungsart seit 2003 – *Kanton Luzern*
251 13T-2.07 IV-Taggelder nach ausgewählten Eingliederungsarten seit 2003 – *Kanton Luzern*
252 13T-2.08 Arbeitslosenversicherung: Taggeldbezüger/innen und Bezugstage seit 1997 – *Kanton Luzern*
253 13T-2.09 Individuelle Prämienverbilligung: Anspruchsbestimmender Prozentsatz und Auszahlungen seit 2007 – *Kanton Luzern*
253 13T-2.10 Individuelle Prämienverbilligung: Gesuche und Anspruchsberechtigte seit 2007 – *Kanton Luzern*
254 13T-2.11 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp seit 2008 – *Kanton Luzern*
254 13T-2.12 Haushalte mit individueller Prämienverbilligung nach Haushaltstyp und ausbezahltem Jahresbetrag 2013 – *Kanton Luzern*
255 13T-3.01 Wirtschaftliche Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung und Mutterschaftsbeihilfe seit 2005 – *Kanton Luzern*
255 13T-3.02 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen und Sozialhilfequote nach soziodemografischen Merkmalen seit 2010 – *Kanton Luzern*
256 13T-3.03 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Heimat und Altersgruppen 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
256 13T-3.04 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Fälle und Unterstützungsquote nach Haushaltstyp 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
257 13T-3.05 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Altersgruppen und Haushaltstyp 2013 – *Kanton Luzern*
257 13T-3.06 Wirtschaftliche Sozialhilfe: Unterstützte Personen nach Altersgruppen, Heimat, Bildungsniveau und Erwerbssituation 2013 – *Kanton Luzern*
258 13T-4.01 Haushaltsausgaben in Prozent 2006-2008 – *Ausgewählte Kantone der Schweiz*
258 13T-4.02 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens und -vermögens seit 2005 – *Kanton Luzern*
259 13T-4.03 Anzahl Steuerpflichtige nach Reineinkommensstufen 2011 – *Kanton Luzern*
260 13T-4.04 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011 – *Kanton Luzern*
261 13T-4.05 Zusammensetzung des Einkommens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011 – *Kanton Luzern*
262 13T-4.06 Masszahlen der Verteilung des Reineinkommens nach Haupteinnahmequelle und Alter 2011 – *Kanton Luzern*
263 13T-4.07 Anzahl Steuerpflichtige nach Reinvermögensstufen 2011 – *Kanton Luzern*
264 13T-4.08 Masszahlen der Verteilung des Reinvermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011 – *Kanton Luzern*
265 13T-4.09 Zusammensetzung des Vermögens nach Alter, Zivilstand und Kindern 2011 – *Kanton Luzern*
266 13T-4.10 Masszahlen der Verteilung des Reinvermögens nach Haupteinnahmequelle und Alter 2011 – *Kanton Luzern*
267 13T-4.11 Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des Reineinkommens und des Reinvermögens 2011 – *Gemeinden*

Tabellenverzeichnis

14 Gesundheit

SEITE

273 14T-1.01 Kennzahlen des Gesundheitswesens – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
274 14T-1.02 Nettofinanzbedarf des Kantons und der Gemeinden im Gesundheitswesen (in Mio. Franken) seit 1998 – *Kanton Luzern*
275 14T-1.03 Kantonale Durchschnittsprämien in der obligatorischen Krankenversicherung (mit Unfalldeckung) 2015 – *Kantone der Schweiz*
276 14T-1.04 Krankenversicherungsprämien-Index nach Versicherungsart (1999=100) seit 2002 – *Schweiz*
277 14T-2.01 Medizinalpersonen und andere Berufe des Gesundheitswesens mit gültiger Bewilligung seit 2003 – *Kanton Luzern*
277 14T-2.02 Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz: Untersuchungen und Beanstandungen seit 2003 – *Kanton Luzern*
278 14T-2.03 Ausserkantonale und importierte Hospitalisierungen nach Kantonen 2012 – *Kanton Luzern*
280 14T-2.04 Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitssystems in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent) – *Kanton Luzern*
280 14T-2.05 Beschäftigte in Krankenhäusern 2013 – *Kanton Luzern*
283 14T-2.06 Betten und Beschäftigte in Krankenhäusern seit 2005 – *Kanton Luzern*
284 14T-2.07 Pflegetage, Austritte und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern seit 2009 – *Kanton Luzern*
285 14T-2.08 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Krankenhäusern nach Alter und Geschlecht 2013 – *Kanton Luzern*
286 14T-2.09 Sozialmedizinische Institutionen seit 2008 – *Kanton Luzern*
287 14T-2.10 Alters- und Pflegeheime 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
288 14T-2.11 Fakturierte Tage nach Pflegeaufwand in Alters- und Pflegeheimen 2013 – *Kanton Luzern*
289 14T-2.12 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen Ende Jahr seit 2006 – *Kanton Luzern*
289 14T-2.13 Personal der sozialmedizinischen Institutionen 2013 – *Kanton Luzern*
290 14T-2.14 Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen: Kennzahlen seit 2010 – *Kanton Luzern*
291 14T-2.15 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Kennzahlen 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
291 14T-2.16 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klienten und Klientinnen und Leistungsstunden nach Alter und Geschlecht seit 2003 – *Kanton Luzern*
292 14T-2.17 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klienten und Leistungsstunden in der Pflege 2013 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
293 14T-3.01 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent) – *Schweiz und Kanton Luzern*
294 14T-3.02 Konsum von Tabak, Alkohol und Medikamenten in der Wohnbevölkerung nach Geschlecht seit 2002 (in Prozent) – *Kanton Luzern*
294 14T-3.03 Körpergewicht und gesundheitsförderndes Verhalten der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Alter 2012 (in Prozent) – *Kanton Luzern*
295 14T-3.04 Hauptdiagnosen hospitalisierter Personen nach Geschlecht und Alter 2012 – *Kanton Luzern*
297 14T-3.05 Ausgewählte Infektionskrankheiten: Neuerkrankungen seit 1998 – *Kanton Luzern*
297 14T-3.06 Schwangerschaftsabbrüche seit 2003 – *Kanton Luzern*
298 14T-3.07 Sterbefälle nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen 2012 – *Kanton Luzern*

15 Bildung und Wissenschaft

SEITE

305 15T-1.01 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2012/2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
306 15T-1.02 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2011 – *Kantone der Schweiz*
307 15T-2.01 Lernende an obligatorischen Schulen seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
308 15T-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
309 15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2013/2014 – *Gemeinden*
311 15T-2.04 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
311 15T-2.05 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) nach Altersgruppen seit 2004/2005 – *Kanton Luzern*
312 15T-2.06 Kinder in Kindergärten seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
313 15T-2.07 Lernende auf Primarstufe seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
314 15T-2.08 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
314 15T-2.09 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
316 15T-2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
316 15T-2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
317 15T-2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
319 15T-3.01 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2004/2005 – *Schulort Kanton Luzern*
320 15T-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
320 15T-3.03 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2004 – *Kanton Luzern*
321 15T-3.04 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2004 – *Kanton Luzern*
322 15T-3.05 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2004/2005 – *Schulort Kanton Luzern*
322 15T-3.06 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2004 – *Wohnort Kanton Luzern*
323 15T-3.07 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2004/2005 – *Schulort Kanton Luzern*
323 15T-3.08 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
324 15T-3.09 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2010/2011 – *Schulort Kanton Luzern*
325 15T-3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2005 – *Schulort Kanton Luzern*
326 15T-4.01 Maturitätsquoten 2013 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
328 15T-4.02 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005 – *Studienort Kanton Luzern*
329 15T-4.03 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2004/2005 – *Studienort Kanton Luzern*
329 15T-4.04 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2013/2014 – *Studienort Kanton Luzern*
329 15T-4.05 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2013/2014 – *Studienort Kanton Luzern*
330 15T-4.06 Studierende an Schweizer Fachhochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004 – *Kanton Luzern und Schweiz*
331 15T-4.07 Studierende an Fachhochschulen nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004 – *Studienort Kanton Luzern*
331 15T-4.08 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2013 – *Studienort Kanton Luzern*
332 15T-4.09 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2004 – *Kanton Luzern und Schweiz*
332 15T-4.10 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2004 – *Studienort Kanton Luzern*
333 15T-4.11 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2004 (in Vollzeitäquivalenten) – *Kanton Luzern*
333 15T-4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2013 (in Vollzeitäquivalenten) – *Kanton Luzern*
334 15T-5.01 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 und Art der Bildungsaktivität 2011 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
334 15T-5.02 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung seit 1990 – *Kanton Luzern*
335 15T-5.03 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Heimat und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*
336 15T-5.04 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*

16 Kultur, Medien und Sport

SEITE

341 16T-1.01 Kinos und Museen – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
342 16T-2.01 Besucherfrequenzen in ausgewählten Museen seit 1999 – *Stadt Luzern*
343 16T-2.02 Besucherfrequenzen in ausgewählten Museen seit 1999 – *Kanton Luzern*
343 16T-2.03 Produktionen der Hauptbühne Luzerner Theater nach Sparten seit der Spielzeit 1999/2000 – *Stadt Luzern*
344 16T-2.04 Produktionen und Theaterbesuche aller Bühnen des Luzerner Theaters seit der Spielzeit 1999/2000 – *Stadt Luzern*
345 16T-2.05 Veranstaltungen des Stadttheaters Sursee und des Kleintheaters Somehuus Sursee seit 1999 – *Kanton Luzern*
345 16T-2.06 Veranstaltungen ausgewählter Kulturinstitutionen seit 1999 – *Kanton Luzern*
348 16T-2.07 Öffentliche kulturelle Anlässe im KKL Luzern seit 1999 – *Stadt Luzern*
348 16T-2.08 Konzerte und Festivals seit 1999 – *Stadt Luzern*
349 16T-2.09 Lucerne Festival im Sommer seit 1981 – *Stadt Luzern*
350 16T-2.10 Denkmalpflege seit 2004 – *Kanton Luzern*

Tabellenverzeichnis

350	16T-2.11	Kulturförderung: Projekt- und Werkbeiträge seit 2004 – *Kanton Luzern*
351	16T-2.12	Top 20 der Kinofilme 2013 – *Kanton Luzern*
351	16T-2.13	Zeitungsauflagen 2013 – *Kanton Luzern*
351	16T-2.14	Erwerbstätige in der Medienbranche seit 2010 – *Kanton Luzern*
352	16T-2.15	Bestände und Ausleihe der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) seit 1999 – *Kanton Luzern*
352	16T-2.16	Gemeinde-, Regional- und kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken: Bestand und Ausleihe seit 2008 – *Kanton Luzern*
353	16T-2.17	Stadtbibliothek und Bibliothek Ruopigen: Bestände und Ausleihen seit 1999 – *Stadt Luzern*
354	16T-2.18	Jugend und Sport (System J+S 2000): Teilnahme der 5- bis 20-Jährigen seit 2003 – *Kanton Luzern*
355	16T-3.01	Wohnbevölkerung nach Hauptsprachen und zuhause gesprochenen Sprachen seit 2010 – *Kanton Luzern*
356	16T-3.02	Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990 – *Kanton Luzern*

17 Politik

SEITE		
361	17T-1.01	Ehemalige Luzerner Mitglieder des Bundesrats – *Kanton Luzern*
361	17T-1.02	Vertreter und Vertreterinnen des Kantons Luzern im Ständerat und im Nationalrat – *Kanton Luzern*
362	17T-1.03	Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2011 – *Kantone der Schweiz*
364	17T-2.01	Der Luzerner Regierungsrat (Stand: 1.1.2015) – *Kanton Luzern*
364	17T-2.02	Regierungsratswahlen 2011 – *Kanton Luzern*
365	17T-2.03	In den Kantonsrat Gewählte nach Partei und Geschlecht seit 1911 – *Kanton Luzern*
366	17T-2.04	Gewählte bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975 – *Kanton Luzern*
367	17T-3.01	Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht und Wahlkreisen seit 1975 – *Kanton Luzern*
367	17T-3.02	Kandidierende bei den Kantonsratswahlen nach Partei, Geschlecht, Durchschnittsalter und Wahlstatus 2011 – *Kanton Luzern*
368	17T-3.03	Stimmberechtigte und Stimmbeteiligung bei Kantonsratswahlen seit 1911 – *Kanton Luzern*
369	17T-3.04	Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen seit 1971 – *Kanton Luzern*
370	17T-3.05	Unveränderte Parteistimmzettel in Prozent der Listenstimmen nach Listen und Wahlkreis 2011 – *Kanton Luzern*
371	17T-3.06	Panaschiersaldi in Promille der Listenstimmkraft bei den Kantonsratswahlen 2011 – *Kanton Luzern*
371	17T-3.07	Listenstimmen (Parteistimmzettel) nach Listen und Wahlkreis 2011 – *Kanton Luzern*
371	17T-3.08	Listenstimmenanteile der Parteien bei den Kantonsratswahlen seit 1919 – *Kanton Luzern*
372	17T-3.09	Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen nach Wahlkreisen 2011 – *Kanton Luzern*
372	17T-3.10	Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen seit 1971 – *Kanton Luzern*
374	17T-3.11	Die Stärke der Parteien in den Gemeinden 2011 – *Wahlkreise und Gemeinden*
376	17T-4.01	Ergebnisse kantonaler Abstimmungsvorlagen 2014 – *Kanton Luzern*
377	17T-4.02	Ergebnisse nationaler Abstimmungsvorlagen 2014 – *Kanton Luzern*
379	17T-4.03	Ja-Stimmen-Anteil bei ausgewählten kantonalen und nationalen Abstimmungsvorlagen 2014 – *Wahlkreise und Gemeinden*

18 Öffentliche Finanzen

SEITE		
389	18T-1.01	Kantonsfinanzen: Rechnungsabschlüsse (in Mio. Fr.) seit 1999 – *Kanton Luzern*
390	18T-1.02	Kantonsfinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1999 – *Kanton Luzern*
391	18T-1.03	Kantonsfinanzen: Aufwand (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011 – *Kanton Luzern*
391	18T-1.04	Kantonsfinanzen: Ertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 2011 – *Kanton Luzern*
391	18T-1.05	Kantonsfinanzen: Steuerertrag (in Mio. Fr.) nach Arten seit 1999 – *Kanton Luzern*
392	18T-1.06	Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999 – *Kanton Luzern*
393	18T-2.01	Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
394	18T-2.02	Gemeindefinanzen: Konsolidierter laufender Aufwand nach Arten (in 1000 Fr.) seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
395	18T-2.03	Gemeindefinanzen: Steuererträge nach Arten (in 1000 Fr.) seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
396	18T-2.04	Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
397	18T-2.05	Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
401	18T-2.06	Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse und Finanzkennzahlen 2013 – *Gemeinden*
404	18T-2.07	Gemeindefinanzen: Steuerfüsse, Steuerkraft, Finanzausgleich – *Gemeinden*
406	18T-3.01	Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Erwerbstyp seit 2006 – *Kanton Luzern*
407	18T-3.02	Natürliche Personen: Verteilung der Steuerpflichtigen, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag 2011 – *Kanton Luzern*
408	18T-3.03	Natürliche Personen: Steuerpflichtige, Einkommen, Vermögen und Steuerertrag nach Familientyp seit 2006 – *Kanton Luzern*
409	18T-3.04	Natürliche Personen: Bestandteile des Einkommens 2011 – *Kanton Luzern*
410	18T-3.05	Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011 – *Kanton Luzern*
410	18T-3.06	Natürliche Personen: Einkommenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011 – *Kanton Luzern*
411	18T-3.07	Natürliche Personen: Bestandteile des Vermögens 2011 – *Kanton Luzern*
412	18T-3.08	Natürliche Personen: Anzahl Steuerpflichtige nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011 – *Kanton Luzern*
412	18T-3.09	Natürliche Personen: Vermögenssteuer pro Steuereinheit (in 1000 Franken) nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011 – *Kanton Luzern*
414	18T-3.10	Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Rechtsform seit 2006 – *Kanton Luzern*
415	18T-3.11	Juristische Personen: Steuerpflichtige, Gewinn, Kapital und Steuerertrag nach Besteuerungsform seit 2006 – *Kanton Luzern*
416	18T-3.12	Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2011 – *Kanton Luzern*
417	18T-3.13	Juristische Personen: Masszahlen der Verteilung des steuerbaren Gewinns nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2011 – *Kanton Luzern*
417	18T-3.14	Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2011 – *Kanton Luzern*
418	18T-3.15	Juristische Personen: Masszahlen der Verteilung des steuerbaren Kapitals nach Steuerpflicht, Rechtsform und Besteuerungsform 2011 – *Kanton Luzern*
419	18T-3.16	Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2011 – *Kanton Luzern*
420	18T-3.17	Juristische Personen: Steuerpflichtige nach Kapital- und Gewinnstufen 2011 – *Kanton Luzern*
421	18T-3.18	Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer 2013 – *Ausgewählte Gemeinden der Schweiz*
422	18T-3.19	Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials und Steuerausschöpfungsindex 2014 – *Kantone der Schweiz*

19 Kriminalität und Strafrecht

SEITE		
429	19T-1.01	Verurteilungen nach Hauptsanktion und Verurteilte nach Heimat und Alter 2013 – *Kantone und Grossregionen der Schweiz*
430	19T-1.02	Verurteilungen nach ausgewählten Straftaten seit 1999 – *Kanton Luzern*
430	19T-1.03	Verurteilungen von Kindern und Jugendlichen seit 2004 – *Kanton Luzern*
431	19T-1.04	Verurteilungen nach Hauptsanktion und Verurteilte nach Geschlecht, Heimat und Alter seit 1999 – *Kanton Luzern*
432	19T-1.05	Einweisungen in die Anstalten des Freiheitsentzugs seit 2001 – *Kanton Luzern*
432	19T-1.06	Opferhilfe: Beratungsfälle seit 2002 – *Kanton Luzern*
433	19T-1.07	Häusliche Gewalt seit 2008 – *Kanton Luzern*
433	19T-1.08	Notare und Rechtsanwälte seit 2001 – *Kanton Luzern*

A.2 Abbildungsverzeichnis

A.2 Abbildungsverzeichnis

01 Bevölkerung

SEITE
35 01G-1.01 Bevölkerungszuwachs 2008 bis 2013 – *Kantone der Schweiz*
36 01G-1.02 Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
37 01G-1.03 Bevölkerungsentwicklung seit 1860 – *Kanton Luzern*
37 01G-1.04 Jugend- und Altersquotient seit 1860 – *Kanton Luzern*
42 01G-1.05 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2013 – *Kanton Luzern*
43 01G-1.06 Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Zivilstand 2013 – *Kanton Luzern*
44 01G-1.07 Anteil der 0-19-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent Ende 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
44 01G-1.08 Anteil der Über-64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent Ende 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
46 01G-1.09 Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität Ende 2013 – *Kanton Luzern*
48 01G-1.10 Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
50 01G-2.01 Entwicklung der Geburten seit 1930 – *Kanton Luzern*
50 01G-2.02 Jährlicher Geburtenüberschuss nach Heimat seit 1999 – *Kanton Luzern*
51 01G-2.03 Jährliches Bevölkerungswachstum nach Heimat seit 1999 – *Kanton Luzern*
51 01G-2.04 Wanderungssaldo nach Heimat seit 1999 – *Kanton Luzern*
52 01G-2.05 Wanderungssaldo 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
53 01G-2.06 Eheschliessungen und Scheidungen je 1000 Einwohner/innen 2013 – *Grossregionen*
54 01G-2.07 Heiraten und Scheidungen je 1000 Einwohner/innen seit 1999 – *Kanton Luzern*
55 01G-2.08 Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2013 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
58 01G-3.01 Privathaushalte nach Haushaltsgrösse seit 1970 – *Kanton Luzern*
60 01G-4.01 Bevölkerungsentwicklung bis 2035 (Index 2013 = 100) – *Kanton Luzern – Analyseregionen*

02 Raum und Umwelt

SEITE
65 02G-1.01 Gemeindetypen 2000 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
66 02G-2.01 Fläche nach Bodennutzung 2006/2007 – *Kanton Luzern*
67 02G-2.02 Bodennutzung (Arealstatistik 2006/2007) – *Kanton Luzern*
76 02G-3.01 Klimawerte seit 1999 – *Station Luzern*
79 02G-3.02 Gesamtphosphor-Konzentrationen in Seen seit 1951 – *Kanton Luzern*
82 02G-3.03 Siedlungsabfälle pro Person seit 2001 – *Kanton Luzern*

03 Arbeit und Erwerb

SEITE
89 03G-1.01 Arbeitslosenquote im Jahresmittel 2013 – *Kantone der Schweiz*
90 03G-1.02 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftssektoren 2011 – *Kantone der Schweiz*
93 03G-2.01 Erwerbstätigenquote nach Alter, Geschlecht und Beschäftigungsgrad 2012 – *Kanton Luzern*
95 03G-2.02 Interkantonale Pendlerströme der Erwerbstätigen 2012 – *Agglomeration Luzern und übriger Kanton*
96 03G-2.03 Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2011 – *Kanton Luzern*
97 03G-2.04 Veränderung der Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftsabschnitten 2008–2011 – *Kanton Luzern*
98 03G-2.05 Veränderung der Vollzeitäquivalente 2008–2011 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
100 03G-2.06 Beschäftigungsdichte 2011 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
101 03G-3.01 Arbeitslose seit 2000 – *Kanton Luzern*
102 03G-4.01 Reallohnindex seit 1950 (Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr) – *Schweiz*
103 03G-4.02 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten und öffentlichen Sektor nach Geschlecht 2012 – *Grossregionen der Schweiz*
104 03G-4.03 Standardisierter monatlicher Bruttolohn (Median in Fr.) im privaten Sektor nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*
105 03G-4.04 Verteilung des standardisierten monatlichen Bruttolohns im privaten Sektor nach Wirtschaftsabschnitten 2012 – *Kanton Luzern*

04 Volkswirtschaft

SEITE
116 04G-2.01 Dynamik des Bruttoinlandprodukts 2000 bis 2013 – *Schweiz und ausgewählte Kantone*

05 Preise

SEITE
122 05G-1.01 Landesindex der Konsumentenpreise seit 1940 (August 1939 = 100) – *Schweiz*
122 05G-1.02 Landesindex der Konsumentenpreise seit 1940 (Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr) – *Schweiz*
124 05G-2.01 Produzenten- und Importpreisindex seit 1994 – *Schweiz*
126 05G-3.01 Mietpreisindex der Wohnungen seit 1982 (Dezember 1982 = 100) – *Schweiz*
127 05G-3.02 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2012 – *Kantone der Schweiz*
129 05G-3.03 Monatliche Nettomiete der 4-Zimmer-Wohnungen (Median in Fr.) 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*

06 Industrie und Dienstleistungen

SEITE
137 06G-1.01 Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2011 – *Kantone der Schweiz*
139 06G-1.02 Geschäftsgang der exportorientierten Industrieunternehmen seit 2001 (mehr als 67 Prozent Exportanteil) – *Kanton Luzern und Schweiz*
141 06G-2.01 Arbeitsstätten und Vollzeitäquivalente nach Grösse der Arbeitsstätte 2011 – *Kanton Luzern*
142 06G-2.02 Im Handelsregister eingetragene Firmen nach Rechtsform 2013 – *Kanton Luzern*
145 06G-2.03 Entwicklung der Konkurse seit 1999 – *Kanton Luzern*
146 06G-2.04 Betreibungen und Verlustscheine seit 1999 – *Kanton Luzern*
147 06G-3.01 Entwicklung des Geschäftsganges in der Industrie seit 2001 – *Kanton Luzern und Schweiz*
147 06G-3.02 Industrieproduktion seit 2001 (Vormonatsvergleich) – *Kanton Luzern und Schweiz*
147 06G-3.03 Beurteilung der Geschäftslage im Detailhandel seit 2001 – *Kanton Luzern und Schweiz*
148 06G-3.04 Reale Veränderung der Detailhandelsumsätze (Vorjahresvergleich) seit 1989 – *Schweiz*
150 06G-4.01 Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Ländern 2013 – *Kanton Luzern*

Abbildungsverzeichnis

07 Land- und Forstwirtschaft

SEITE

155 07G-1.01 Durchschnittliche Nutzfläche pro Haupterwerbsbetrieb 2013 – *Kantone der Schweiz*
156 07G-1.02 Landwirtschaftliche Betriebe nach Grössenklassen seit 1975 – *Kanton Luzern*
160 07G-1.03 Nutztierbestand pro Halter seit 1945 – *Kanton Luzern*
160 07G-1.04 Nutztierbestand seit 1945 – *Kanton Luzern*
161 07G-1.05 Obstkulturen seit 1981 – *Kanton Luzern*
166 07G-3.01 Holznutzung seit 1997 – *Kanton Luzern*

08 Energie

SEITE

171 08G-1.01 Endenergieverbrauch nach Energieträgern seit 1940 – *Schweiz*
171 08G-1.02 Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen 2003 und 2013 – *Schweiz*
173 08G-1.03 Erdgas- und Elektrizitätsverbrauch seit 2001 – *Kanton Luzern*
174 08G-1.04 Wärmegewinn durch neu bewilligte Erdwärmesonden und geförderte thermische Solaranlagen seit 1996 – *Kanton Luzern*
175 08G-1.05 Installierte Leistung von ans öffentliche Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen pro Einwohner/in 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
178 08G-2.01 Entwicklung der Energiepreise für Konsumenten (real, indexiert) seit 1965 – *Schweiz*

09 Bau- und Wohnungswesen

SEITE

185 09G-1.01 Wohneigentumsquote 2012 – *Kantone der Schweiz*
186 09G-1.02 Bauausgaben pro Kopf der mittleren Wohnbevölkerung 2012 – *Kantone der Schweiz*
187 09G-2.01 Gebäude mit Wohnnutzung nach Bauperiode 2012 – *Kanton Luzern*
188 09G-2.02 Wohnungen nach Zimmerzahl 2012 – *Kanton Luzern*
190 09G-2.03 Leerwohnungsziffer seit 1999 – *Kanton Luzern*
192 09G-3.01 Wohneigentumsquote 2012 – *Kanton Luzern – Analyseregionen*
194 09G-4.01 Reale Bauinvestitionen (zu Preisen von 2012) nach Auftraggeber und Art der Arbeit seit 2003 – *Kanton Luzern*
195 09G-4.02 Bauinvestitionen nach Auftraggeber und Bausparte 2012 – *Kanton Luzern*
196 09G-4.03 Beurteilung der Geschäftslage im Baugewerbe seit 2003 – *Kanton Luzern und Schweiz*
196 09G-4.04 Neu erstellte Wohnungen 2012 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
197 09G-4.05 Neu erstellte Wohnungen seit 1998 – *Kanton Luzern*

10 Tourismus

SEITE

203 10G-1.01 Gäste (Ankünfte) in Hotels und Kurbetrieben 2013 – *Kantone der Schweiz*
205 10G-1.02 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben seit 1993 – *Kanton Luzern*
207 10G-1.03 Hotels und Kurbetriebe: Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsland 2013 – *Kanton Luzern*
209 10G-1.04 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben seit 1997 – *Ausgewählte Fremdenverkehrsorte der Zentralschweiz*
209 10G-1.05 Hotels und Kurbetriebe: Bettendichte 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
210 10G-2.01 Umsatz im Gastgewerbe seit 2001 (Vergleich zum Vorjahresquartal) – *Kanton Luzern und Schweiz*

11 Mobilität und Verkehr

SEITE

220 11G-2.01 Motorfahrzeugbestand seit 2005 – *Kanton Luzern*
222 11G-2.02 Führerscheinbesitz nach Geschlecht und Altersgruppen 2010 – *Kanton Luzern*
223 11G-3.01 Modalsplit 2010 – *Kanton Luzern*
224 11G-3.02 Mittlere Geschwindigkeit ausgewählter Landverkehrsmittel 2010 – *Kanton Luzern*
225 11G-3.03 Verkehrsaufkommen seit 1965 – *Ausgewählte Zählstellen*
231 11G-4.01 An Strassenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligte motorisierte Lenkerinnen und Lenker nach Altersgruppen und Geschlecht 2010 – *Kanton Luzern*

12 Geld, Banken und Versicherungen

SEITE

237 12G-1.01 Börsenaktienindices SPI und SMI, jährliche Veränderung in Prozent seit 1999 – *Schweiz*
239 12G-2.01 Durchschnittliche Ersparnisse pro Konto 2013 – *Kantone der Schweiz*
241 12G-2.02 Indexierte Spartätigkeit und Hypothekarforderungen Ende Jahr in Banken seit 2004 – *Kanton Luzern*

13 Soziale Sicherheit

SEITE

249 13G-2.01 IV-Renten seit 2003 (Monat Dezember) – *Kanton Luzern*
252 13G-2.02 Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung seit 1997 – *Kanton Luzern*
253 13G-2.03 Auszahlungen zur individuellen Prämienverbilligung seit 2000 – *Kanton Luzern*
255 13G-3.01 Sozialhilfequote nach Altersgruppen seit 2010 – *Kanton Luzern*
259 13G-4.01 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reineinkommens 2011 – *Kanton Luzern*
263 13G-4.02 Aufwärtskumulierte Verteilung des Reinvermögens 2011 – *Kanton Luzern*

14 Gesundheit

SEITE

274 14G-1.01 Nettofinanzbedarf der Kantone und Gemeinden im Gesundheitswesen (in Fr. pro Einw.) 2012 – *Kantone der Schweiz*
276 14G-1.02 Durchschnittsprämien für Erwachsene in der obligatorischen Krankenversicherung 2015 – *Kantone der Schweiz*
278 14G-2.01 Ausserkantonale Hospitalisierungen 2012 – *Kanton Luzern*
279 14G-2.02 Patientenströme: Hospitalisierungen nach Herkunftskanton der Patientinnen und Patienten und nach leistungserbringendem Kanton 2012 – *Kanton Luzern und ausgewählte Kantone*
279 14G-2.03 Importierte Hospitalisierungen 2012 – *Kanton Luzern*
281 14G-2.04 Spitäler und Bettenangebot 2013 – *Kanton Luzern und Umgebung*
282 14G-2.05 Einzugsgebiete der Akutspitäler 2013 – *Kanton Luzern*
285 14G-2.06 Anzahl Pflegetage in den Krankenhäusern nach Krankenhaustyp 2013 – *Kanton Luzern*
287 14G-2.07 Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen in Prozent der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2013 – *Kanton Luzern*
288 14G-2.08 Fakturierte Tage in Alters- und Pflegeheimen nach Pflegeaufwand, Alter und Geschlecht 2013 – *Kanton Luzern*
290 14G-2.09 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klientinnen und Klienten seit 2006 – *Kanton Luzern*
292 14G-2.10 Gemeinnützige und öffentliche Spitex-Organisationen: Klientinnen und Klienten nach Alter und Geschlecht 2013 – *Kanton Luzern*
293 14G-3.01 Körperliche und psychische Gesundheit der Wohnbevölkerung nach Alter 2012 – *Kanton Luzern*
296 14G-3.02 Hospitalisierungen in Prozent der Wohnbevölkerung nach Alter und ausgewählten Diagnosegruppen 2012 – *Kanton Luzern*
296 14G-3.03 Hauptdiagnosen 2012 – *Kanton Luzern*
297 14G-3.04 Todesursachen 2012 – *Kanton Luzern*

Abbildungsverzeichnis

15 Bildung und Wissenschaft

SEITE

306 15G-1.01 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2011 – *Kantone der Schweiz*
307 15G-2.01 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2013/2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
308 15G-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2013/2014 – *Schulort Kanton Luzern*
312 15G-2.03 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1991/1992 – *Schulort Kanton Luzern*
313 15G-2.04 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1991/1992 – *Schulort Kanton Luzern*
314 15G-2.05 Fremdsprachige an Primarschulen 2013/2014 – *Kanton Luzern - Analyseregionen*
315 15G-2.06 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
317 15G-2.07 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
318 15G-2.08 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1991/1992 – *Schulort Kanton Luzern*
318 15G-2.09 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1991/1992 – *Schulort Kanton Luzern*
319 15G-3.01 Lernende der Sekundarstufe II seit 2006/2007 – *Schulort Kanton Luzern*
320 15G-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
321 15G-3.03 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2004/2005 – *Schulort Kanton Luzern*
323 15G-3.04 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 1999/2000 – *Schulort Kanton Luzern*
327 15G-4.01 Berufsmaturitätsquoten 2013 – *Kantone der Schweiz*
327 15G-4.02 Gymnasiale Maturitätsquoten 2013 – *Kantone der Schweiz*
328 15G-4.03 Studierende auf Tertiärstufe seit 2004/2005 – *Studienort Kanton Luzern*
335 15G-5.01 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*
336 15G-5.02 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2012 – *Kanton Luzern*

16 Kultur, Medien und Sport

SEITE

344 16G-2.01 Besucherzahlen der Hauptbühne des Luzerner Theaters seit 2003/2004 – *Stadt Luzern*
352 16G-2.02 Ausleihe der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) seit 1999 – *Kanton Luzern*
354 16G-2.03 Jugend und Sport (System J+S 2000): Teilnahme der 5- bis 20-Jährigen an Sportfachkursen seit 2003 – *Kanton Luzern*
356 16G-3.01 Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit seit 1990 – *Kanton Luzern*

17 Politik

SEITE

361 17G-1.01 Parteistärken bei den Nationalratswahlen seit 1975 – *Kanton Luzern*
363 17G-1.02 Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2011 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
365 17G-2.01 In den Kantonsrat Gewählte nach Geschlecht seit 1971 – *Kanton Luzern*
366 17G-2.02 In den Kantonsrat Gewählte nach Partei 2011 – *Kanton Luzern*
367 17G-3.01 Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Geschlecht seit 1975 – *Kanton Luzern*
368 17G-3.02 Kandidierende bei Kantonsratswahlen nach Alter und Geschlecht 2011 – *Kanton Luzern*
369 17G-3.03 Prozentuale Stimmbeteiligung bei Kantonsratswahlen seit 1911 – *Kanton Luzern*
369 17G-3.04 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen seit 1971 – *Kanton Luzern*
370 17G-3.05 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen 2011 – *Wahlkreise des Kantons Luzern*
370 17G-3.06 Art der eingelegten Stimmzettel bei Kantonsratswahlen nach Parteien 2011 – *Kanton Luzern*
372 17G-3.07 Die Stärke der Parteien bei den Kantonsratswahlen 2011 – *Kanton Luzern*
373 17G-3.08 Mehrheitsparteien bei den Kantonsratswahlen 2011 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
381 17G-4.01 Volksinitiative Abschaffung der Liegenschaftssteuer 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
381 17G-4.02 Volksinitiative gegen Masseneinwanderung 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
382 17G-4.03 Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
382 17G-4.04 Volksinitiative Stopp der Überbevölkerung (ECOPOP) 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*

18 Öffentliche Finanzen

SEITE

389 18G-1.01 Kantonsfinanzen: Saldo der Laufenden Rechnung/Erfolgsrechnung seit 1999 – *Kanton Luzern*
390 18G-1.02 Kantonsfinanzen: Nettoinvestitionen seit 1999 – *Kanton Luzern*
392 18G-1.03 Kantonsfinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen (in Fr. pro Einw.) 2012 – *Kanton Luzern*
393 18G-2.01 Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
394 18G-2.02 Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
395 18G-2.03 Konsolidierter laufender Ertrag pro Kopf seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
396 18G-2.04 Gemeindefinanzen: Nettobelastung nach Hauptfunktionen seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
397 18G-2.05 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner 2013 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
398 18G-2.06 Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
398 18G-2.07 Verschuldungsgrad seit 2003 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
399 18G-2.08 Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
399 18G-2.09 Selbstfinanzierungsanteil seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
399 18G-2.10 Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
400 18G-2.11 Kapitaldienstanteil seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
400 18G-2.12 Zinsbelastungsanteil I seit 1999 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
400 18G-2.13 Zinsbelastungsanteil II seit 2003 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
403 18G-2.14 Steuerfüsse 2014 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
403 18G-2.15 Ressourcenpotenzial pro Einwohnerin und Einwohner 2010 bis 2012 – *Gemeinden des Kantons Luzern*
411 18G-3.01 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Einkommenssteuer nach Stufen des steuerbaren Einkommens 2011 – *Kanton Luzern*
413 18G-3.02 Natürliche Personen: Steuerpflichtige und Vermögensstaatssteuer nach Stufen des steuerbaren Vermögens 2011 – *Kanton Luzern*
416 18G-3.03 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Gewinnsteuer nach Stufen des steuerbaren Gewinns 2011 – *Kanton Luzern*
418 18G-3.04 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Kapitalsteuer nach Stufen des steuerbaren Kapitals 2011 – *Kanton Luzern*
419 18G-3.05 Juristische Personen: Steuerpflichtige und Steuerertrag nach Stufen des Steuerertrags 2011 – *Kanton Luzern*
422 18G-3.06 Prozentuale Steuerbelastung des Bruttoarbeitseinkommens von verheirateten Alleinverdienern mit zwei Kindern 2013 – *Ausgewählte Gemeinden der Schweiz*
423 18G-3.07 Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials 2014 – *Kantone der Schweiz*

19 Kriminalität und Strafrecht

SEITE

429 19G-1.01 Verurteilungen nach Hauptsanktion 2013 – *Kantone der Schweiz*
430 19G-1.02 Verurteilungen nach Strafgesetzbuch und Strassenverkehrsgesetz seit 1999 – *Kanton Luzern*

A.3 Stichwortverzeichnis

A.3 Stichwortverzeichnis

A

Abbauzonen 69
Abfälle 82, 83
Abfallentsorgung 83
Abflussmengen 71
Abonnemente, öffentlicher Verkehr 221, 222
Aborte 297
Abschreibungen 114, 390, 393, 394
Abstimmungen 376–382
Abwassermenge 81
Adoptionen 54
Agglomerationsverkehr 219, 222, 226
AHV-Renten 248
Aktiengesellschaften 142, 143, 414–419
Aktienmarkt 237
Alimentenbevorschussung 255
Alkoholkonsum 294
Allgemeinbildende Schulen 319, 322–325, 334–336
Alternativmedizin 277, 280
Alters- und Pflegeheime 286–289
Altersheime 286–289
Altersquotient 37
Altersstruktur
  Alters- und Pflegeheime 287, 289
  Arbeitslose 101
  Bevölkerung 37, 40–45, 47, 60
  Erwerbstätige 92
  Kandidierende bei Kantonsratswahlen 368
  Reineinkommen 260, 262
  Reinvermögen 264, 266
  Spitex 291, 292
  Todesursachen 298
  Verurteilungen 429, 431
  Wanderungen 52
Altglas 82
Altmetall 82
Altöl 82
Altpapier 82
Amphibienlaichgebiete 73
Anlehren 319–321
Anwältinnen und Anwälte 433
Anwaltspatente 433
Apotheken 273, 277
Arbeit und Erwerb 85–107
Arbeitslose 89, 101
Arbeitslosenquote 89, 101
Arbeitslosenversicherung 252
Arbeitsstätten
  Gastgewerbe 210
  Grössenklasse 137, 140, 141
  Landwirtschaft 155–159
  Wirtschaftsstruktur 137, 140
Arbeitszonen 69, 70
Arealstatistik 66–69
Arztbesuch 280
Ärzte, Ärztinnen 273, 277
Asylsuchende 48
Auengebiete 73
Aufwand, *siehe* Laufende Rechnung
Ausbildungen, *siehe* Bildung
Ausfuhr 139, 149, 150
Ausländer/innen
  Altersstruktur 41, 42, 45, 47
  Arbeitslose 101
  Asylsuchende 48
  Aufenthaltsstatus 48
  Ausländeranteil 35–37, 47, 48, 55–57
  Bildungsstand 335
  Einbürgerungen 49, 53
  Erwerbstätige 93
  Krankenhauspersonal 280
  Kurzaufenthalter/innen 36
  Lernende 305, 320–323
  Nationalitäten 46–48, 53
  Niedergelassene 47
  Studierende 329, 331, 332
  Touristen 203–208
  Verurteilungen 429–431
  Zivilstand 45
Ausländeranteil 35–37, 47, 48, 55–57
Aussenbeitrag, BIP 114
Aussenhandel 139, 149, 150
Autos, *siehe* Personenwagen

B

Bäche 71, 80
Bahnen 219, 223, 224, 226
Banken 239–241
Basisstufe 308–311
Bau- und Wohnungswesen 179–197
Bauausgaben 186, 193–195
Bauinvestitionen 186, 194, 195
Baumbestand 161
Baupreise 125
Bautätigkeit 186, 193–197
  Abbrüche 197
  Bauausgaben 186, 193–195
  Bauinvestitionen 186, 194, 195
  Neuwohnungen 196, 197
  Wohnbauinvestitionen 186, 194, 195
Bauzonen 69, 70
Bed and Breakfast 211
Beförderte Personen, öffentlicher Verkehr 226
Behindertenheime 286, 289
Benzinpreise 178
Berufliche Grundbildung 319–321, 334–336
Berufslehren 319–321
Berufsmaturität 319, 322
Berufsmaturitätsquote 326, 327
Beschäftigte
  Frauen 90, 96, 98–100
  Gastgewerbe 210
  Hochschulpersonal 333
  Krankenhäuser 280, 283
  Lehrkräfte 311
  Sozialmedizinische Institutionen 286–289
  Spitex 290, 291
  Vollzeitäquivalente 90, 96–100, 137, 140, 141
  Wirtschaftsstruktur 90, 96–100, 137
Besitz- und Aufwandsteuern 391, 395
Bestockte Flächen 66–69
Besucherzahlen in Museen 342, 343
Betäubungsmittel, Delikte 430
Betäubungsmittelgesetz 430
Betreibungen 146
Betriebe, siehe Arbeitsstätten
Betrug 430
Bevölkerung 29–60
  Altersstruktur 37, 40–45, 47, 60
  Ausländer/innen, *siehe* Ausländer/innen
  Bestand 35–48, 49, 53, 55, 56, 60
  Eheschliessungen 53, 54
  Einbürgerungen 49, 53
  Geburten 49, 50
  Geburtenüberschuss 35, 49, 50, 55–57
  Gemeinden 36, 38, 44, 48, 52, 56
  Haushalte, *siehe* Haushalte
  Kantone und Grossregionen 35
  Mittlere Wohnbevölkerung 35, 36, 55, 56
  Regionen 35, 55, 59, 60
  Scheidungen 53, 54
  Todesfälle 49
  Wachstum 35–37, 51, 55–57
  Wanderungen, Wanderungsgewinn 35, 49–57
  Zivilstand 45
Bevölkerungsdichte 35, 55–57
Bevölkerungswachstum 35–37, 51, 55–57
Bibliotheken 352–353
Bildung
  Abschlüsse 321, 322, 325
  Ausgaben 306
  Basisstufe 308–311
  Besonderer Lehrplan 305
  Bildungsstand 334
  Erstsprache 308
  Fachhochschulen 328, 330–333
  Fremdsprachige Lernende 305, 308, 312–317
  Hochschulpersonal 333
  Kindergärten 305, 307–312
  Klassengrösse 312–314, 318
  Lehrkräfte 311
  Lernende 305, 307–325
  Maturitätsquoten 327
  Obligatorische Schulstufen 307–318
  Repetierende 316
  Schülerintensität 307
  Sekundarstufe I 305, 307–311, 316–318
  Sekundarstufe II 319–327
  Sonderschulung 307, 308, 311
  Stipendien 306
  Studierende 326–332
  Übertritte 316
  Vorschulstufe 307–312
Bildung und Wissenschaft 299–336
Bildungsstand 334
Binnenpendler/innen 228, 229
Biologische Landwirtschaft 155, 157, 162
Blumenwiesen 75
Bodennutzung 66–69
Börsenaktienindices 237
Brandschäden an Gebäuden 242
Brotgetreide 157
Brückenangebote 319, 321
Bruttoinlandprodukt 113–116
Bruttolohn 89, 103–105
Bruttonationaleinkommen 114
Bücher 352–353
Bundesinventare 73
Bundesrat 361
Busse 219, 220, 223, 224, 226
Bussen 429, 431

C

Campingplätze 211
Co-Vergärung 83

D

Delikte 430, 433
Denkmalpflege 350
Deponiezonen 69
Detailhandelsumsätze 148
Devisenkurse 238
Diagnosen, medizinische 295, 296
Diebstahl 430
Dienstbarkeiten 72
Direktzahlungen in der Landwirtschaft 161, 162

E

Ehescheidungen 53, 54
Eheschliessungen 53, 54
Eidgenössisches Berufsattest 319–321
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis 319–321
Einbürgerungen 49, 53
Einfamilienhäuser 185–190, 195, 197
Einfuhr 139, 149, 150
Einkommen der privaten Haushalte 258–262
Einkommen und Vermögen 258–268
Einkommen, landwirtschaftliches 161, 162
Einkommens- und Vermögenssteuern 406–413
Einpersonenhaushalte 56, 58, 59
Einwohner/innen, *siehe* Bevölkerung
Einzelfirmen 142, 143
Elektrizitätspreise 178
Elektrizitätsverbrauch 171–173
Elementarschäden 84, 242
Emissionen 173
Endenergieverbrauch 171
Energie 167–178
Energiepreise 178
Energieverbrauch 171–173
Erbschaftssteuern 395
Erdgasabsatz 172, 173
Erdwärmesonden 174
Ergänzungsleistungen 247, 248
Ernährung 294
Erneuerbare Energien 174–176
Ertrag, *siehe* Laufende Rechnung
Erwerbseinkommen 106–107
Erwerbspersonen 89, 91
Erwerbsquoten 89, 91, 92
Erwerbstätige
  Altersstruktur 92
  Ausländer/innen 93
  Beschäftigungsgrad 92
  Einkommenssteuer 406–410
  Erwerbsquoten 89, 91, 92
  Frauen 93
  Landwirtschaft 155–159
  Pendler/innen 94, 95
  Teilzeiterwerbstätige 92
  Vollzeiterwerbstätige 92
Etappen 223, 224
Eutrophierung 79
Export 139, 149, 150

F

Fachhochschulen 328, 330–333
Fachmittelschule 319
Fachschulen, höhere 328, 329
Fahrgäste 226
Fahrräder 221
Fallwild 163
Familienhaushalte, *siehe* Haushalte
Feinstaub 78
Festivals 348, 349
Feuchtgebiete 74
Feuerschäden an Gebäuden 242
Filme 351
Finanzausgleich 404, 405
Finanzen, öffentliche, *siehe* Öffentliche Finanzen
Finanzhaushalt 393
Finanzhaushalt der Gemeinden 393–405
Finanzhaushalt, kantonaler 389–392
  Investitionsrechnung 389, 390
  Laufende Rechnung 389, 390
Finanzkennzahlen 390, 397–401
Finanzmärkte 237, 238
Fischerei 164, 165
Fläche, unproduktive 66–69
Flachmoore 73
Fliessgewässer 71, 75, 80
Flüsse 71, 80
Forstwirtschaft 166
Freiheitsstrafen 429–432
Fremdenverkehr, *siehe* Tourismus
Fremdsprachige Lernende 305, 307–317
Füchse 163
Führerscheine 221, 222
Futtergetreide 157

G

Gämsen 163
Gas 171–178
Gaspreise 178
Gastgewerbe 210
Gebäude und Wohnungen 185–190
Gebäude, *siehe* Wohngebäude
Gebäudeschäden 242
Gebäudeversicherung 242
Geburten 49, 50
Geburtenüberschuss 35, 49, 50, 55–57
Geburtsort 53
Gefängnisse 432
Geld, Banken und Versicherungen 233–242
Geldmenge 237
Geldstrafen 429, 431
Gemeindefinanzen 393–405
Gemeinden
  Abstimmungen 379–382
  Beschäftigte 99, 100
  Bevölkerung 38, 56
  Finanzhaushalt der Gemeinden 393–405
  Gemeindesteuerfuss 403–405
  Landwirtschaft 157
  Parteistärken 373–375
  Profile *Bereich 20, ab* 435
  Ressourcenpotenzial 403–405
  Schulden, Nettoschuld 397, 398, 401
  Schülerintensität 307
  Steuerbelastung 421, 422
Gemeindeprofile *Bereich 20, ab* 435
Gemeindesteuern, ordentliche 395
Gemeindetypen 65
Gemeinnützige Arbeit 429, 431
Genossenschaften 142, 414–419
Geschwindigkeit, Landverkehrsmittel 224
Gestorbene 49
Gesundheit 269–298
Gesundheitsverhalten 294
Gesundheitswesen
  Ausgaben, Kantone und Gemeinden 274
  Bewilligungen 277
  Kantone und Grossregionen 273
  Krankenhäuser 281–285
  Krankenversicherung 275, 276
  Prämienverbilligung, individuelle 247, 253, 254
  Sozialmedizinische Institutionen 286–289
  Spitex 290–292
  Todesursachen 297, 298
Gesundheitszustand 293–298
Getreide 157
Gewalt
  häusliche Gewalt 433
  Körperverletzung 430, 433
  sexuelle Gewalt 430, 433
Gewinn- und Kapitalsteuern 414–416
Gewinn, steuerbarer 414–417, 420
Gewinnsteuerertrag 414–417, 420
GmbH 142, 143, 414–419
Grenzen 65
Grosser Rat, *siehe* Kantonsrat
Grundbuch 72
Grundpfandrechte 72
Grundstücke 72
Grundwasser 81
Grüngut 82, 83
Gymnasialtypen 323–325
Gymnasien, Kantonsschulen 307, 308, 317, 319, 323–325

H

Haft 429, 431, 432
Haftanstalten 432
Hagelschäden 84, 242
Handänderungen 72
Handänderungssteuern 391, 395
Handelsbilanz 139, 149–150
Handelsregister 142
Hasen 163
Hauptsprachen 355
Hauseigentum 185, 191, 192
Haushalte 58
  Ausgaben der privaten Haushalte 258
  Einkommen der privaten Haushalte 258–262
  Einpersonenhaushalte 56–59
  Elternteil mit Kind(ern) 59
  Familienhaushalte 59
  Haushaltsgrösse 58
  Haushaltstyp 59
  Nichtfamilienhaushalte 59
  Prämienverbilligung 254
  Privathaushalte 56–59
  Vermögen der privaten Haushalte 263–268
Hauskehricht 82, 83
Hauswirtschaft in der Spitex, *siehe* Spitex
Hecken 75
Heiraten 53, 54
Heizgradtage 77
Heizölpreise 178
Heizung, Gebäude 175–177
Heizung, Wohnungen 177
Hilflosenentschädigung 250
Hirsche 163
Hochmoore 73
Hochschulen 326–333
Hochschulpersonal 333
Höchster Punkt 65
Höhenpunkte 65
Höhere Berufsbildung 328, 329, 334–336
Höhere Fachschulen 328, 329
Holdinggesellschaften 414–418
Holznutzung 166

Hospitalisierungen 278–285, 295, 296
Hotel- und Kurbetriebe 203–209
Hühner 159, 160
Hygieneproben 277
Hypothekarforderungen 239, 241

I

Immissionen von Luftschadstoffen 78
Import 139, 149, 150
Importpreise 124
Individuelle Prämienverbilligung 247, 253, 254
Industrie und Dienstleistungen 131–150
Industrieproduktion 147
Inflation 121–123
Infrastrukturfläche 66–69
Institutionen für Menschen mit Behinderungen 286, 289
Invalidenrenten 249, 250
Inventare, Naturobjekte 73, 74
Inverkehrssetzungen, Personenwagen 220
Investitionen, BIP 114
Investitionsausgaben 389, 393
Investitionseinnahmen 389
Investitionsrechnung 389, 390, 393, 399, 401
IPV 247, 253, 254
IV-Renten 249, 250

J

Jagd und Fischerei 163–165
Jagdbanngebiete 73
Jugend und Sport 354
Jugendherbergen 211
Jugendliche, Verurteilungen 430
Jugendquotient 37
Juristische Personen, steuerpflichtige 414–420

K

Kantonalbanken 240
Kantone und Grossregionen
  Arbeitslose 89
  Arbeitsstätten 137
  Aussenhandel 139
  Bautätigkeit 186
  Berufsmaturitätsquoten 326
  Beschäftigte 90
  Bevölkerung 35
  Bildungsausgaben 306
  Bildungsstand 334
  Erwerbstätige 89
  Gesundheitswesen 273
  Kinos und Museen 341
  Landwirtschaft 155
  Leerwohnungsziffer 185
  Maturitätsquoten, gymnasiale 326
  Mietpreise 127
  Neugründungen 138
  Obligatorische Schulstufen 305
  Ressourcenpotenzial 422, 423
  Sozialhilfe 247
  Sozialversicherungsleistungen 247
  Steuerausschöpfung 422, 423
  Studierende 326
  Tourismus 203
  Verurteilungen 429
  Wohneigentum 185
  Wohnungen 185
Kantonsfinanzen, s. Finanzhaushalt, kantonaler
Kantonsgrenzen 65
Kantonsparlament, *siehe* Kantonsrat
Kantonsprofil *Bereich 20, ab* 435
Kantonsrat 365, 366
Kantonsratswahlen 365–375
  Historische Vergleichbarkeit 365
  Kandidierende und Gewählte 365–368
  Parteistärken 372–375
  Stimmberechtigte 368, 369
  Stimmbeteiligung 368, 369
  Wahlkreise 366–374
  Wahlverhalten 368–370
Kantonsspital, *siehe* Krankenhäuser
Kapital, steuerbares 414–420
Kapitaldienst 390
Kapitaldienstanteil 390, 397, 400, 401
Kapitalgesellschaften 142, 143, 415, 417, 418
Kapitalsteuerertrag 414, 415, 417, 418
Kaufkraft 102
Kehricht 82, 83
Kiesabbau 70
Kindergärten 307–312
Kinobesuche 351
Kinofilme 351
Kinos 341, 351
Kläranlagen 81
Klärschlamm 81
Kleinklassen 313
Klima 76, 77
Kliniken, *siehe* Krankenhäuser
Kollektivgesellschaften 142, 143
Kompostieranlagen 83
Konjunktur 147
Konkurse 145
Konsumausgaben der privaten Haushalte 258
Konsumentenpreise 121–123
Konzerte 345–349
Körpergewicht 294
Kostendeckungsgrad, öffentlicher Verkehr 219
Krankenhäuser 278–285
  Beschäftigte 280, 283
  Patient/innen und Pflegetage 282, 284
Krankenkassen, Durchschnittsprämien 275, 276
Krankenversicherung 275, 276
Krankenversicherungsprämien-Index 276
Krankheiten 295–297
Kriminalität und Strafrecht 425–433
Kriminalität, *siehe* Straftaten
Kühe 159, 160
Kultur
  Bibliotheken 352–353
  Kinofilme 351
  Kinos 341, 351
  Konzerte 345–349
  Museen 341–343
  Musik 345–349
  Religionen 356
  Sport 354
  Sprachen 355
  Theater 343–345
  Zeitungen 351
Kultur, Medien und Sport 337–356
Kulturförderung 350
Kunstwiesen 157
Kurskilometer, öffentlicher Verkehr 226
Kurzarbeit 101
Kurzaufenthalter/innen 36

L

Laboratorium, kantonales 277
Land- und Forstwirtschaft 151–166
Landesindex der Konsumentenpreise 121–123
Landeskoordinaten 65
Landwirtschaft, biologische 155, 157, 162
Landwirtschaftliche Nutzfläche 66–69, 155–158
Landwirtschaftliches Einkommen 161, 162
Landwirtschaftsbetriebe 155–159
Langsamverkehr 218, 223, 224, 228, 229
Lastenausgleich 404, 405
Laufende Rechnung 389–396
Lebendgeborene 49, 50
Lebenserwartung 51
Lebensmittelbetriebe, Kontrollen 277
Lebensmittelgesetz 277
Leerwohnungen 189, 190
Leerwohnungsziffer 185, 189, 190
Lehrkräfte 311
Lehrpersonenausbildung 328, 330, 331
Lernende, *siehe* Bildung
Liegenschaftssteuern 391, 395
Logiernächte, *siehe* Tourismus
Löhne 89, 102–105
Lohnentwicklung 102
Luftschadstoffe 78
Lufttemperatur 76, 77

M

Maturitätsquoten 326, 327
Medien 351–353
Medikamentenkonsum 294
Medizinalpersonen, Bewilligungen 277
Mehrfamilienhäuser 187, 195, 197
Mieter/innen 191
Mieterwohnungen 191
Mietpreise 126–129
Mietpreisindex 126
Migration, *siehe* Ausländer/innen
Mischzonen 69, 70
Mittlere Wohnbevölkerung 35, 36, 55, 56
Mobilitätsgrad 218
Modalsplit 217, 218, 223, 224, 227, 229
Moorlandschaften 73
Mord 430, 433
Motorfahrzeugbestand 217, 220
Motorisierter Individualverkehr 218, 223–225, 227–229
Motorisierungsgrad 217, 220
Motorräder 220
Museen 341–343
Musik 345–349
Mutterschaftsbeihilfe 255

N

Nachobligatorische Schule, s. Sekundarstufe II
Nationalrat 361
Nationalratswahlen 361–363
Naturdenkmäler 73, 74
Natürliche Personen, steuerpflichtige 406–413
Naturschutz 73–75
Naturschutzverträge 74
Naturwiesen 157
Nettobelastung, Laufende Rechnung 392, 396
Nettoinvestitionen 389–401
Nettoschuld 390, 397, 398, 401

Neugründungen 138, 143–144
Neuwohnungen 196, 197
Niederschlagsmenge 76, 77
Nominallohnindex 102
Notare 433
Notenbankgeldmenge 237
Nutzfläche, landwirtschaftliche 66–69, 155–158
Nutztiere 155–160

O

Obligatorische Schulstufen 307–318
Obstbäume 161
Obstkulturen 161
Öffentliche Finanzen 383–423
  Finanzausgleich 404, 405
  Finanzhaushalt der Gemeinden 393–405
  Finanzhaushalt, kantonaler 389–392
  Steuererträge 391, 395
  Steuerfüsse 390, 397, 403, 404
Öffentlicher Verkehr 217–219, 223, 224, 226–229
Ökobeiträge 162
Ökologische Aufwertungen 75
Opferhilfe 433
Ozon 78

P

Pädagogische Hochschulen 328, 330, 331
Parahotellerie 211
Parteien, politische
  Abkürzungen 359
  Historische Vergleichbarkeit 359
Parteistärke
  Kantonsratswahlen 372–375
  Nationalratswahlen 361–363
Patienten/Patientinnen 278–279, 282, 284, 295–296
Pendler/innen 94, 95, 217, 227–229
Personal, *siehe* Beschäftigte
Personenverkehr 223–229
Personenwagen 217, 220, 221, 223, 224, 230
Pfandrechte 72
Pfändungen 146
Pferde 159
Pflege in der Spitex, *siehe* Spitex
Pflegeheime 286–289
Pflegepersonal 280, 283, 286, 289
Pflegetage, Krankenhäuser 284, 285
Phosphorkonzentrationen 79, 80
Photovoltaik 174–176
Physiotherapeut/innen 277
Planzahlen, öffentlicher Verkehr 219, 226
Politik 357–382
  Abstimmungen 376–382
  Eidg. Parlament 361
  Kantonsratswahlen 365–375
  Regierungsrat 364
Prämienverbilligung, individuelle 247, 253, 254
Preise 117–129
  Baupreise 125
  Energiepreise 178
  Importpreise 124
  Konsumentenpreise 121–123
  Mietpreise 126–129
  Produzentenpreise 124
Primarschulen 307–311, 313–316
Privatkonsum, BIP 114
Produktion
  Industrie 147
  volkswirtschaftliche 113–116
Produzentenpreise 124
Psychiatrie 283–285
Psychotherapeut/innen 277

Q

Quellwasser 81

R

Rauchen 294
Raum und Umwelt 61–84
Reaktordeponien 83
Reallohnindex 102
Rechtsanwälte 433
Rechtspflege 425–433
Regen 76, 77
Regierungsrat 364
Regionalbanken 240
Regionales Bruttoinlandprodukt 115, 116
Regionalverkehr, öffentlicher 219, 221, 222, 226
Regionalzeitungen 351
Regionen
  Abstimmungen 376–382
  Arbeitsstätten 140
  Bautätigkeit 193
  Bevölkerung 35, 55, 59
  Leerwohnungen 190
  Mietpreise 129
  Neugründungen 144
  Pendler/innen 95
  Profile *Bereich 20, ab* 435
  Unternehmen 141
  Wohnungen 188, 191
Regionsprofile *Bereich 20, ab* 435
Rehe 163
Reineinkommen 258–262
Reinvermögen 264, 266
Rentner/innen
  AHV-Renten 247, 248
  Alters- und Pflegeheime 286–289
  Altersstruktur 40
  Einkommen 258–262
  Einkommenssteuer 406, 407, 410
  IV-Renten 249, 250
  Spitex 290–292
  Vermögen 263–268
  Vermögenssteuer 406, 407, 412
Ressourcenausgleich 422, 423
Ressourcenpotenzial 403–405, 422, 423
Restaurants 210
Rindvieh 159, 160
Rohstoffabbau 70

S

Schafe 159, 160
Scheidungen 53, 54
Schienenstreckennetz 219
Schiffe 219, 226
Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee 226
Schlammverbrennungsanlagen 83
Schmutzfracht 81
Schulden, Nettoschuld 390, 397, 398, 401
Schulen, *siehe* Bildung
Schülerintensität 307
Schwangerschaftsabbrüche 297
Schweine 159, 160
Schwerpunktfächer 323–325
Seen 71, 79
Seewasser 81
Sekundarschulniveaus 307–310, 316–318
Sekundarstufe I 305, 307–311, 316–318
Sekundarstufe II 319–327
Selbstfinanzierung 389–401
Selbstständigerwerbende 106, 262, 406–412
Separatabfälle 82
Siedlungsabfälle 82
Siedlungsfläche 66–69
Siedlungsgebiet 69, 70
SMI 237
Solarthermie 174–176
Sonderbauzonen 69
Sonderschulung 307, 308, 311
Sonnenkollektor 174
Sonnenscheindauer 76, 77
Sozialbetreuung in der Spitex, *siehe* Spitex
Soziale Sicherheit 243–268
Sozialhilfe 247, 255–257
Sozialmedizinische Institutionen 286–289
Sozialversicherungen 247–252
Spartätigkeit 239, 241
SPI 237
Spitalaufenthalt 278–285
Spitäler, *siehe* Krankenhäuser
Spitex 290–292
Sport 294, 354
Sportfischerei 165
Sprachen 355
Staatskonsum, BIP 114
Stadtbibliothek 353
Ständerat 361
Ständige Wohnbevölkerung 35–57, 60
Stellen, offene 101
Sterbefälle 297, 298
Steuerbelastung, Gemeinden 421, 422
Steuererträge 390, 395
Steuerfuss 390, 397, 403, 404
Steuerkraft 397, 404, 405
Stickstoffdioxid 78
Stiftungen 142, 414–419
Stimmberechtige, *siehe* Abstimmungen, Wahlen
Stimmbeteiligung, *siehe* Abstimmungen, Wahlen
Stipendien 306
Stockwerkeigentum 191
Strafanstalten 432
Strafen, bedingte 429, 431
Strafen, teilbedingte 429, 431
Strafen, unbedingte 429, 431
Straftaten 430
Strafurteile 429–432
Strassenstreckennetz 219
Strassenverkehrsdelikte 430
Strassenverkehrsunfälle 217, 230, 231
Studierende, *siehe* Bildung
Sturmschäden an Gebäuden 242
Suchtkranke, Institutionen für 286, 289
Suchtmittel 294
Swiss Market Index 237
Swiss Performance Index 237

T

Tabakkonsum 294
Tagesdistanz 218, 223, 224

Teilzeiterwerbstätige 92
Temperatur 76, 77
Tertiäre Ausbildung, *siehe* Bildung
Teuerung 121–123
Theater 343–345
Tiefster Punkt 65
Tierärzte, Tierärztinnen 277
Tierhalter 159, 160
Todesfälle, *siehe* Gestorbene
Todesursachen 297, 298
Tötungsdelikte 430, 433
Tourismus 199–211
  Gastbetten 203, 204, 208, 209
  Gäste 203–209, 211
  Logiernächte 203–209, 211
  Parahotellerie 211
Treibstoffe 171, 173
Trolleybus 219, 226

U

Übergangsmoore 73
Umwelt 61–84
Unfälle, Strassenverkehr 217, 230, 231
Unfallopfer, Strassenverkehr 217, 230, 231
Unfallursachen, Strassenverkehr 230
Universitäten 326, 328, 332, 333
Unproduktive Fläche 66–69
Unternehmen, *siehe* Arbeitsstätten
Unterwegszeit 223, 224

V

Vaterschaftsanerkennungen 54
Velo, *siehe* Fahrräder
Vereine 414–419
Vergärungsanlagen 83
Verkehr 213–231
Verkehrsaufkommen 218, 223–226
Verkehrsdelikte 430
Verkehrsfläche 66–69
Verkehrsmittelwahl der Pendler/innen 217, 227–229
Verkehrsopfer 217, 230, 231
Verkehrsunfälle 217, 230, 231
Verkehrszwecke 218, 224, 227–229
Verlustscheine 146
Vermögen der privaten Haushalte 263–268
Vermögensdelikte 430
Vermögensgewinnsteuern 390, 395
Vermögenssteuer 406–408, 411–413
Versicherungen 242
Verurteilungen 429–431
Vögel 163
Volksabstimmungen, *siehe* Abstimmungen
Volkswirtschaft 113–116
Volkswirtschaftliche Produktion 113–116
Vollzeitäquivalente 137, 140, 141
Vollzeiterwerbstätige 92
Vorschule, *siehe* Kindergärten
Vorschulstufe 305

W

Wahlen
  Kantonsratswahlen 365–375
  Nationalratswahlen 361–363
Wald 66–69
Waldfläche 66–69, 166
Wanderungen 35, 49, 51, 52, 55, 56
Wanderungsgewinn 35, 51, 52, 55–57
Wanderungssaldo 35, 49–57
Warmwasser, Gebäude 177
Warmwasser, Wohnungen 177
Wasserqualität 79, 80
Wasserverbrauch 81
Wasservogelreservate 73
Wechselkurse 238
Wege 218, 224
Wegpendler/innen 94, 95, 217, 227–229
Wegzeit 218, 224
Wegzüger/innen 49, 52
Weiher 75
Weilerzonen 69
Weizen 157
Wertschöpfung 113–116
Wetter 76, 77
Wiesen 74, 75, 157
Wild, erlegtes 163
Wirtschaftliche Sozialhilfe 247, 255–257
Wirtschaftsstruktur
  Arbeitsstätten 137, 140
  Neugründungen 143, 144
Wirtschaftswachstum 113–116
Witterung 76, 77
Wohnbauinvestitionen 186, 194, 195
Wohnbevölkerung, mittlere 35, 36, 55–57
Wohnbevölkerung, ständige 35–57, 60
Wohneigentum 185, 191, 192
Wohneigentumsquote 185, 191, 192
Wohngebäude
  Bauperiode 187
  Einfamilienhäuser 187
  Geschosszahl 187
Wohnungen 185–191, 196, 197
  leer stehende 189, 190
  Mietpreise 126–129
  Neuwohnungen 196, 197
  Wohneigentum 185, 191, 192
  Wohneigentumsquote 185, 191, 192
  Zimmerzahl 185, 188–190, 192, 197
Wohnungsmiete, *siehe* Mietpreise
Wohnzonen 69, 70

Z

Zahlungsbefehle 146
Zahnärzte, Zahnärztinnen 273, 277
Zeitungen 351
Zeltplätze 211
Zentral- und Hochschulbibliothek 352
Ziegen 159, 160
Zinsbelastung 397, 400, 401
Zinssätze 238
Zivilschutzeinsätze 84
Zivilstand 45
Zivilstandsänderungen 53, 54
Zonen für öffentliche Zwecke 69, 70
Zugvogelreservate 73
Zupendler/innen 94, 95, 217, 227–229
Zuzüger/innen 49, 52